



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

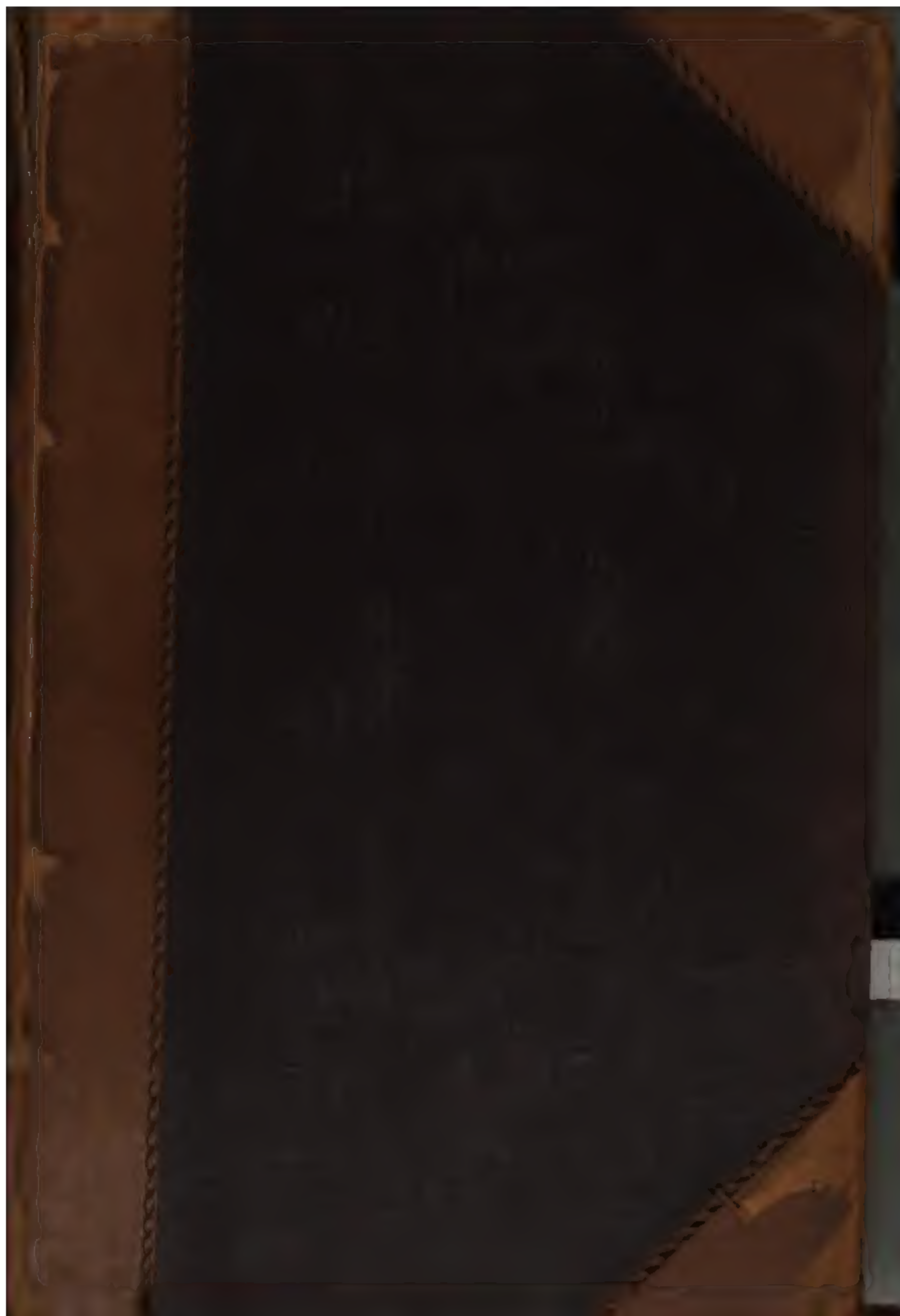
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





600084145S



HANDBUCH
DER
LITAUISCHEN SPRACHE

VON
AUGUST SCHLEICHER.

I.
GRAMMATIK.

PRAG, 1856.
J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

LITAUISCHE GRAMMATIK

VON

AUGUST SCHLEICHER.



PRAG, 1856.

J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

303. a. 66.

Druck der k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlieb Haase Söhne.

.dd. a. eoe

Vorwort.

Die lange gehegte absicht eine litauische grammatik zu schreiben, welche zur zeit als ich noch privatdocent in Bonn war mein hochvererterter lerer Lassen in mir an regte, habe ich nun endlich ins werk gesetzt. Die zur erreichung dises zweckes zu überwindenden schwirigkeiten waren nicht gering; erst muste ich mich mit dem nah verwanten slawischen vertraut machen und dann das litauische an ort und stelle mir an eignen. Lezteres ist nicht möglich one sich entberungen und mühsalen zu unterziehen, von denen der culturmensch unserer tage in der regel kaum eine anung hat, denn das litauische ist im südlichen sprachkreiße nur noch in der hütte des ärmsten bauern an zu treffen. Doch die große freude, die herlichen formen diser sprache in lebendigem gebrauche zu vernemen, ließ mich jene mühsale leicht ertragen; es gieng mir wie etwa dem eifrigen pflanzenfreunde oder dem jäger, der seiner ermüdenden wanderrung durch gestrüppe und sumpf vergißt beim anblicke eines seltenen krautes oder des erlegten wildes. Zur reise nach Litauen wurden mir die mittel, die zu bestrei-

ten ich selbst nicht im stande gewesen wäre, von der Hohen Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien gewärt, auf verwendung des Herrn Ministers für Cultus und Unterricht. Herrn Grafen Leo von Thun, Excellenz, welcher mir zugleich den erforderlichen urlaub erteilte. Habe ich im vorliegenden buche der wissenschaft einen dienst geleistet (und ich habe es an redlichem streben nicht felen laßen), so ist auch diser erfolg dem Manne zu danken, durch den Österreich einem neuen wissenschaftlichen aufschwunge zu geführt ward.

Auf der reise selbst fand ich in Königsberg bei Neßelmann die erste lebhafteste förderung meines vorhabens; durch Neßelman ward ich an den Superintendenten Jordan in Ragnit empfohlen, der bis zur vollendung dieses werkes in der ersprießlichsten weise durch einziehen von aukünften beim volke, darleihen seltener werke u. s. f. meinem vorhaben vorschub leistete und besonders während meiner reise mir die mittel und wege zeigte, um zu meinem zwecke zu gelangen. Durch diesen würdigen förderer meines vorhabens wurde ich in Litauen überall gastlich aufgenommen und mit den Litauern verschiedener mundarten bekant. So leistete meinen arbeiten vorschub die Herren Superintendent Glogau in Tilse (s. vorrede zum II. teile); Pfarrer Karpowitz in Kraupischken, der mir die wertvolle und seltene litauische grammatik von Ostermeyer zum geschenke machte, die mir bei meiner arbeit von ser großem nutzen war; Pfarrer Gessner in Budweten; Pfarrer Gamradt in Smaleninken; Pfarrer Heinrichi in Kaukenen; Pfarrer Zippel in Prekuls; Superintendent Krause

in Pilkallen und vile andere mer oder minder. Vilen gewinn verschafte mir auch der aufenthalt bei Hern Oberfischmeister Beerbohm auf Feilenhof am Kurischen Haffe.

Auf den dörfern mietete ich mich bei den lerern ein, von denen am meisten mir von nutzen war Kumutátis in Groß-Kakschen bei Ragnit, ein geborner Litauer und ein auß gezeichneter kenner seiner muttersprache. Von Kumutát lernte ich das litauische; ferner versah er mich mit vilen und treflichen beiträgen für das lesebuch und reiste auf längere zeit zu mir nach Prag, wo er mir ein lieber hausgenoße und freund ward. Kumutát sah mit mir das ganze werk durch, auch war er mir bei der reinschrift des lesebuchs und bei anfertigung des glossars durch seine fleißige mitbeteiligung eine große stütze. Die sprichworte hat er allein geordnet. Es ist jede form, jedes wort einer prüfung unterzogen worden, nichts ist ohne bemerkung auf genommen, was nicht entweder in der jetzigen volkssprache, oder in der schriftsprache wirklich gebräuchlich ist und dem litauischen sprachgefüle als richtig gilt; es versteht sich mit außname des auß anderen, namentlich älteren und zemaitischen werken besonders ins lesebuch auf genommenen, diß ist stets bezeichnet und größenteils auch an der felenden betonung kentlich. Außerdem wonte ich noch bei lerer Marold in Kurschen bei Pilkallen, der ebenfals beiträge für die chrestomathie lieferte, und bei lerer Meszkátis (ein geborner Litauer) in Ober-Eiseln bei Ragnit, auch besuchte ich den lerer Tautrimis auf der Schmelz bei Memel, so wie Hern praecentor Kelch in Deutsch Grottingen an der rußischen gränze, kreiß Memel,

letzteren jedoch nur einmal. Durch die genannten geistlichen und lehrer lernte ich theils unmittelbar vieles mir wichtige kennen, theils kam ich durch sie mit den land-leuten zusammen, die sich gar nicht so übel an stellten, meine das ablocken grammatischer und dialectischer formen bezweckenden fragen zu beantworten. Von allem disem werde ich vor der übersetzung litauischer märchen, sprichworte und rätsel des weiteren berichten, wo ich überhaupt die ergebnisse und erlebnisse meiner fünfmonatlichen außart im sommer 1852 zu schildern gedenke; land und leute werden in diser schilderung natürlich in den vordergrund treten.

So habe ich mich bemüht das material zu meinem werke unmittelbar auß dem volke selbst zu schepfen; zu disem zwecke muste ich vor allem litauisch sprechen lernen, was mir bald in wenigstens hinreichendem maße gelang, obgleich ich nur eine verhältnismäßig geringe vorbereitung auß büchern mit brachte; sie konte nicht beßer sein, da mich die vorhandenen grammatiken über die außsprache des litauischen noch ser im unklaren ließen, und one die außsprache zu kennen vermag ich wenigstens keine sprache bis zum gebrauche derselben zu erlernen. Daß ich durch das lesen älterer und neuerer schriften reichen stoff für die grammatik fand, versteht sich; jedoch sind solche gedruckte quellen immer nur mit vorsicht zu gebrauchen, da sie meist von deutschen verfaßern (übersetzern) her rüren. Manches gieng mir jedoch erst zu, als die grammatik bereits vollendet und die handschrift bereits ab gegeben war.

Die vorhandenen grammatischen werke kamen mir übrigens trefflich zu statten, vor allem ist reichlich benützt worden Kurschats' beiträge zur kunde der litauischen sprache, I. heft: deutsch littauische phraseologie der prae-positionen, Königsberg 1843, in der syntax, ganz besonders aber diser beiträge II. heft: laut- und tonlere der littauischen sprache, Königsberg 1849. Dises in seiner art auß gezeichnete werkchen, von dem ich sagen kann, daß ich es so zimlich außwendig gelernt habe, da es mir beim erlernen des litauischen von unschätzbarem werte war, ist für die accentlere mein führer gewesen, one den ich wol lange im finstern gebliben wäre. Freilich weiche ich in manchen punkten von Kurschats auf-fassung ab, aber Kurschat ist der einzige litauische gram-matiker, der die sprache (bis auf die scheidung von o und ų) richtig und genau dar stelt; außer dem hat er seine arbeit, one sprachwißenschaftliche gellersamkeit zu be-sitzen, mit ser gutem takte an geordnet. Nur Kurschats schriften sind genau geschriben, alle übrigen hochlitauischen drucke one außname sondern namentlich die durch j erweichten consonanten nicht hin reichend von den harten, *) ab gesehen von anderen gebrechen. Bei auß-arbeitung der syntax fand ich eine gute stütze an Oster-meyers litauischer grammatik, Königsberg 1791 und an Curtius griechischer schulgrammatik. Beide werke ha-ben im ganzen und großen dieselbe behandlung und an-ordnung des stoffes, und zwar diejenige, welche nach

*) Neßelmann in seinen dainas hat dise genauere schreibung eben-fals befolgt.

meiner meinung die einzig verständige und zwekdienliche ist; es wird nämlich alles philosophische wesen ferne gehalten, dafür aber findet man die erscheinungen der sprache in lichtvoller anordnung dar gelegt. Ich kenne nichts was mir unerquiklicher wäre, als philosophisch sein sollendes wesen in der grammatik. Auch die syntax soll und darf nur eine möglichst umfaßende beschreibung des sprachgebrauchs in lichtvoller durch das wesen der sache gegebener anordnung und faßlicher darstellung sein, allgemeinere gesichtspunkte gehören in eine grammatik wenigstens nicht, falls überhaupt die sogenannte philosophische grammatik zur zeit etwas berechtigtes wäre. Außer dem daß dergleichen dinge in einer grammatik nicht am platze sind und auf anordnung und darstellung des stoffes nur störend ein wirken, ist aber jene richtung überhaupt eine irrige und das falsche derselben besteht besonders darin, daß der syntactische sprachgebrauch auf innere allgemeine gründe, auf gesetze des menschlichen denkens u. s. w. zurück geführt und darauß her geleitet werden soll, aber ser häufig, ja meisten theiles, verhält sich das, was für eine sprache oder einige sprachen als notwendig demonstriert wird, in einer andern ganz anders. — Außer dem habe ich Mielckes grammatik, Königsberg 1800, d. h. Ruhigs grammatik mit nicht bedeutenden veränderungen herauß gegeben von Mielcke, und Kleins beide grammatiken, die lateinische, Königsb. 1653, und die deutsche außgabe, Königsberg 1654, benützt. Schon Klein ist mit der äußersten vorsicht zu gebrauchen, da er die sprache nicht selten schulmeistert. Die späteren grammatiken beruhen aber wesentlich auf Klein. Auß der Hack schen

grammatik 1727 fand ich nichts zu benützen, das werk ist kurz, und was darin gegeben ist, steht auch in anderen grammatiken. Sappuhns elementa linguae lituanae, herauß gegeben von Schulz, Königsberg 1730, habe ich nie gesehen, glaube aber nicht, daß dadurch meiner arbeit irgend etwas erklekliches entgangen sei, obgleich diß werk unabhängig von der Kleinschen grammatik entstanden sein soll; s. Ostermeyers vorrede, wo überhaupt außfürlicheres über dise älteren grammatiken mit geteilt wird. Von Klein bis Kurschat ist als eine epoche in der behandlung der laut- und formenlere an zu sehen, mit Kurschat begint erst eine genauere behandlung der laute und vor allem des accentes. Auch was Kurschat über das verbum lert ist vortreflich, versteht sich aber vom standpunkte wißenschaftlicher sprachforschung von selbst; doch ist eben sein werk keine vollständige grammatik. Neßelmans wörterbuch kam mir trotz der ungenauen schreibung durch seine reichhaltigkeit ser gut zu staten. Daß meine arbeit, namentlich aber laut- und formenlere, als ein neues werk erscheint, von dem bisherigen toto corpore verschiden, kömt von der sprachwißenschaftlichen methode, die eben erst ein gewinn der neuesten zeit ist, und von meinen beobachtungen beim volke selbst.

Die vorbereitungen mit begriffen habe ich an disem werke siben jarè, freilich mit unterbrechung, gearbeitet; ich habe nämlich schon im jare 1848 den plan zu demselben gefaßt und mit der erlernung des litauischen und slawischen begonnen. Ich gebe jezt meine arbeit herauß

mit dem bewustsein, daß ich noch jare lang wesentliche verbeßerungen und zusätze zu derselben gefunden haben würde, wenn ich den abschluß noch weiter hinauß geschoben hätte. Möge das werk in der vor ligenden form der sprachwißenschaft unserer tage nicht unwürdig sein; eines wage ich im wenigstens zu zu sprechen: es gewärt dem forscher zuverlässiges material.

Prag, am 5. juni 1855.

Aug. Schleicher.

Inhalt.

Einleitung.

	pag.
§. 1. Die litauische sprache in in irem verhältnisse zu den übrigen indo- german. sprachen.....	1
§. 2. Über die litauische (lettische) sprachfamilie.....	2
§. 3. Gebiet der litauischen sprache	3
§. 4. Mundarten des litauischen	4

I. Lautlere.

§. 5. Außsprache der litauischen vocale	7
§. 6. Quantität und betonung der vocale	10
§. 7. Diphthonge.....	12
§. 8. Quantitätswechsel und einfluß des accents auf die quantität.....	14
§. 9. Übersichtliche zusammenstellung der litauischen vocale und diphthonge	16
§. 10. Consonanten	16
§. 11. Das litauische alphabet	24
§. 12. Einteilung der litauischen laute.....	25
§. 13. Abweichungen der außsprache von der schrift	26
§. 14. Keine verdoppelung der laute in der schreibung	28
§. 15. Dialectische verschiedenheit der laute	29
§. 16. Vocalische lautgesetze.....	34
§. 17. Vocale der <i>a</i> -reihe : <i>i</i> , <i>e</i> , <i>é</i> , <i>a</i> , <i>o</i> , 1. <i>a</i> -reihe, 2. in die <i>i</i> -reihe um schlagende <i>a</i> -reihe, 3. <i>u</i> für ursprüngliches <i>a</i>	35
§. 18. Vocale der <i>i</i> -reihe; <i>i</i> , <i>ë</i> , <i>ei</i> , <i>ai</i>	48
§. 19. Vocale der <i>u</i> -reihe; <i>u</i> , <i>ü</i> , <i>au</i> ; <i>ui</i>	55

	pag.
§. 20. Über die vocalreihen im allgemeinen	61
§. 21. Hiatus und vermeidung desselben	63
§. 22. Lautgesetze beim zusammentreffen mit <i>j</i>	65
§. 23. Lautgesetze der dentalen consonanten	70
§. 24. Lautgesetze der gutturalen consonanten	72
§. 25. Gesetze beim zusammentreffen von zischlauten	72
§. 26. Lautgesetze des <i>n</i>	73
§. 27. Gesetze des außlautes und verwantes	78

II. Wortbildung.

§. 28. Allgemeines über die wortbildung	86
§. 29. Von den wurzeln	86
§. 30. Von der stambildung im allgemeinen	90
§. 31. Infinitiv	91
§. 32. Supinum	92
§. 33. Part. praes. act. I. und part. fut. act.	92
§. 34. Partic. praet. act. und imperf. act.	94
§. 35. Partic. praes. act. II.	97
§. 36. Partic. praes. pass. und futuri pass.	98
§. 37. Partic. praeteriti passivi	99
§. 38. Partic. necessitatis	100
§. 39. Nomina agentis auf <i>-tojis</i>	100
§. 40. Nomen actionis auf <i>-imas</i>	101
§. 41. Nominalbildungssuffix <i>a</i>	102
§. 42. " <i>i</i>	104
§. 43. " <i>u</i>	105
§. 44. Nominalbildungssuffixa, hauptelement <i>j</i>	105
§. 45. " " <i>o</i>	109
§. 46. " " <i>s</i>	110
§. 47. " " <i>r</i>	110
§. 48. " " <i>l</i>	111
§. 49. " " <i>t</i> (<i>st, szt</i>)	114
§. 50. " " <i>d</i>	119
§. 51. " " <i>n</i> (<i>sn</i>)	119
§. 52. " " <i>k</i> (<i>szk</i>)	125
§. 53. " " <i>g, z</i>	127
§. 54. " " <i>b</i>	128
§. 55. " " <i>m</i>	129
§. 56. Deminutiva	130

	pag.
§. 57. Zusammensetzung. I. Nomina	132
II. Verba	138
§. 58. Personennamen	141
§. 59. Patronymica und verwantes	144
§. 60. Ortsnamen	145
§. 61. Steigerung der adjectiva	147
§. 62. Cardinalzahlen	149
§. 63. Ordinalzahlen	151
§. 64. Andere ableitungen vom stamme des zalworts	153
§. 65. Von den ab geleiteten verben im allgemeinen	155
§. 66. Ableitung mit <i>a</i> — <i>o</i> (cl. VI, 1.)	156
§. 67. " " <i>a</i> — <i>y</i> (cl. VI, 2.)	157
§. 68. " " <i>o</i> (cl. VII.)	158
§. 69. " " <i>ũ</i> (cl. VIII.)	160
§. 70. " " <i>au</i> (cl. IX.)	161
§. 71. " " <i>y</i> (cl. X.)	162
§. 72. " " <i>é</i> (cl. XI.)	163
§. 73. " " <i>in, din</i> (cl. XII, 1.)	163
§. 74. " " <i>en</i> (cl. XII, 2.)	166
§. 75. Einiges über entlente worte	167

III. Flexion.

§. 76. Von der declination im allgemeinen und der declination der substantiva ins besondere	170
§. 77. Casusendungen	171
§. 78. Einteilung der nominalstämme	174

A. Vocalische stämme.

§. 79. I, 1. Declination der <i>a</i> -stämme; masc., nom. sing. <i>-as</i>	175
§. 80. " " " fem., n. s. <i>-a</i>	178
§. 81. I, 2, a. " " nicht zusammen gez. <i>ja-st.</i> ; masc., n. sing. <i>-jas</i>	179
§. 82. " " " " " fem., n. s. <i>-ja</i>	180
§. 83. I, 2, b. " " zusammen gez. <i>ja-st.</i> ; masc., n. sing. <i>-is, -ýs</i>	182
§. 84. " " " " " fem., n. s. <i>-é</i>	184
§. 85. II. " " <i>i</i> -stämme m. f.; n. sing. <i>-is</i>	187
§. 86. III. " " <i>u</i> -stämme; masc., n. s. <i>-us</i>	190

B Consonantische stämme.

§. 87. IV, 1. Declination der <i>n-</i> und <i>s</i> -stämme; masc., n. s. <i>-ũ</i>	191
IV, 2. " " <i>r</i> -stämme; fem., n. s. <i>-é</i> (<i>-ũ</i>)	193
§. 88. Allgemeines über die pronominale declination	194

	pag.
§. 89. Declination der pronominalen <i>a</i> -stämme.....	194
§. 90. " " <i>ja</i> -stämme	196
§. 91. " von <i>pàts, patì</i>	199
§. 92. Pronominale zusammensetzung und verwantes	200
§. 93. Declination des unbestimmten adjectivs, <i>a</i> - und <i>ja</i> -stämme	203
§. 94. " " " " <i>u</i> -stämme und über die be- tonung sämtlicher adjectiva	205
§. 95. " bestimmten adjectivs	208
§. 96. " der participia	210
§. 97. " des zalwortes	214
§. 98. " " ungeschlechtigen pronomens	216
§. 99. Adverbia	218
§. 100. Allgemeines über die conjugation	221
§. 101. Personalendungen und bindevocal	222
§. 102. Praesens	225
§. 103. Praeteritum	226
§. 104. Permissiv	226
§. 105. Futurum	227
§. 106. Imperfectum	228
§. 107. Optativ	228
§. 108. Imperativ	229
§. 109. Medium mittels <i>si</i>	232
§. 110. Einteilungsgrund der verba	234
§. 111. I. classe. Reiner verbalstamm im praesens; I, 1. derselbe stamm in allen formen	235
§. 112. I, 2. der zweite stamm setzt ein nicht wurzelhaftes <i>e, o</i> -an	237
§. 113. II. classe. Praes. mit vocalverstärkung	238
§. 114. III. classe. Praes. mit nasalverstärkung	239
§. 115. IV. classe. Praes. mit <i>j</i> ; IV, 1. zweiter stamm one zusatz.....	241
§. 116. IV, 2. zweiter stamm mit <i>e</i>	244
§. 117. V. classe. Praes. mit <i>t, st</i>	246
§. 118. Ab geleitete verba, cl. VI—XII.	249
§. 119. Reste der bindevocallosen conjugation	250

IV. Syntax.

§. 120. Numerus	255
§. 121. Genus	257
§. 122. Artikel	259
§. 123. Adjectivum	260
§. 124. Vom einfachen satze	261

	pag.
§. 125. Vom gebrauch des accusativs	262
§. 126. „ „ „ locativs	264
§. 127. „ „ „ dativs	265
§. 128. „ „ „ instrumentalis	267
§. 129. „ „ „ genitivs	271
§. 130. Von den praepositionen und postpositionen im allgemeinen	276
§. 131. Übersicht der praepositionen und die uneigentlichen praepositionen <i>aplînk, pagâl, pâskui, anâpus, anâszal. szalè, laukè, iszîlgai, aurè,</i> <i>anót, pirm, târp, lýg, tès</i>	278
§. 132. Genauere erörterung der einzelnen praepositionen	281
§. 133. Suffigierte postpositionen	292
§. 134. Vom zalworte	295
§. 135. Vom pronomen	298
§. 136. Die umschriebenen tempora und modus des activs und das pas- sivum	302
§. 137. Vom medium	303
§. 138. Vom gebrauch der tempora	305
§. 139. Vom gebrauch der modi one conjunctionen	309
§. 140. Vom infinitiv und supinum	311
§. 141. Vom part. praes. act. II.	314
§. 142. Vom part. praes. act. I., futuri act., praet. act. und imperfecti act.	315
§. 143. Von den participien des passivs und dem part. der notwendigkeit	318
§. 144. Vom gerundium	320
§. 145. Von den interrogativen partikeln und den fragesätzen überhaupt	322
§. 146. Von den negativen partikeln	325
§. 147. Copulative conjunctionen	328
§. 148. Disjunctive conjunctionen	328
§. 149. Adversative conjunctionen	329
§. 150. Comparative conjunctionen	330
§. 151. Declarative conjunctionen	331
§. 152. Temporale conjunctionen	333
§. 153. Causale conjunctionen	334
§. 154. Folgernde conjunctionen	334
§. 155. Finale conjunctionen	335
§. 156. Hypothetische conjunctionen	335
§. 157. Concessive conjunctionen	337
§. 158. Partikeln der hervorhebung	338
§. 159. Interjectionen	338
Nachträge, berichtigungen und druckfehler	340





Einleitung.

Von der litauischen sprache und iren mundarten.

§. 1. Die litauische sprache (*lētūviska**) *kalbā*) gehört zum großen indogermanischen sprachstamme. Indisch und Persisch, Griechisch und Lateinisch, Slawisch, Litauisch und Deutsch, endlich die Celtisch genannten sprachen sind die äste (familien) dieses stammes, deren jeder sich widerum mer oder weniger in sprachen oder dialekte verzweigt. Slawisch, Litauisch und Deutsch sind besonders nahe verwant und bilden ein ganzes für sich; Slawisch und Litauisch aber gleichen sich in manchen teilen der grammatik und im wortvorrate so ser, daß man geneigt sein könnte sie für glider einer und derselben sprachfamilie zu halten, hielte nicht große verschidenheit in anderen teilen des sprachbaues von solcher ansicht ab. Das litauische steht auf einer ser alten lautstufe, d. h. es hat sich von jenen lautlichen veränderungen (abschleifungen), welche im laufe der zeit an den sprachen

*) *Lētuvā* Litauen; davon *Lētūvininkas* ein Litauer, *lētūviskas*, fem. -a, litauisch. Die etymologie des wortes ist dunkel.

sich zeigen, größtenteils frei erhalten und überragt in dieser **be-**ziehung namentlich seine slawische zwillingschwester; unter **al-**len lebenden ~~indogermanischen~~ sprachen zeigt es in seinen lauten die bei weitem größte altertümlichkeit, daher seine hohe bedeutung für die sprachwissenschaft. In der grammatik, wenigstens in der conjugation, gehört dagegen dem slawischen der vorrang. *)

§. 2. Zu der sprachfamilie, in welcher das litauische die erste stelle ein nimmt (man pflegt sie die lettische oder litauische familie zu nennen) gehört das erst in der zweiten hälfte des 17ten jarh. **) im deutschen unter gegangene Preußische (gew. altpreußisch genant), dessen heimat der küstenstrich zwischen der Weichsel und dem Memelstrome war. Das preußische stand dem litauischen sehr nahe, beinahe als dialect zur seite; in seinem grammatischen baue überragte es dasselbe sogar in einigen punkten an altertümlichkeit. ***) Eine dritte zur litauischen familie gehörige sprache ist das Lettische (lit. *Kurszys* ein Lette; *kursziskas* fem. -a. lettisch). Es ist die eine in laut und grammatik jüngere sprache, die sich zum litauischen etwa verhält wie das italiänische zum latein; sie wird gesprochen in Kurland

*) Über das litauische und das verhältnis des litauischen zu den übrigen sprachen des indogermanischen stammes besonders zum slawischen vgl. meine sprachen Europas, Bonn 1850. pg. 187 ff.; formenlehre der kirchenslaw. sprache, pg. 8 ff.; algem. monatsschrift für wißensch. u. lit. jarg. 1853 p. 786 u. 787. und Časopis česk. Mus. r. 1853. sv. 2. wos. ein besonderer aufs. über diesen gegenstand (o jazyku litevském, zvláště ohledem na slovanský); literarische beilage zur k. k. wiener zeitung, jarg. 1855: kurzer abriß der geschichte der slawischen sprache.

**) zwischen 1653 u. 1690, wie ich a. a. o. in der zeitschr. des böhm. museums nach gewisen habe.

***) Bopp, die sprache der alten Preußen, Berl. 1853.

und dem größeren teile von Livland, außerdem vereinzelt (durch ansidler) bei Memel und auf der kurischen nerung.*)

§. 3. Die litauische sprache wird gegenwärtig vom volke noch gesprochen in dem nördlichen teile der kön. preuß. provinz Ostpreußen und in weiterer außdenung in den angränzenden teilen Rußlands; eine linie von Labiau am kurischen haffe nach osten bis Grodno, von hier mit einer kleinen außbiegung nach osten nordwärts bis in die nähe von Dünaburg und von da westwärts zurück an die see (etwa nach Liebau) dürfte nach den bisherigen angaben das gebiet der litauischen sprache im ganzen und großen umschreiben.

Genauer bekant ist mir von disem gebiete nur der kleine teil, welcher zum königreiche Preußen gehört, das folgende werk bezieht sich demnach hauptsächlich auf das preußisch litauische; das litauische, welches im rußischen teile des sprachgebietes gesprochen wird, kenne ich nur auß büchern und durch einzelne personen auß jenen gegenden. Im preußischen Litauen ist die litauische sprache und nationalität schon tief herab gedrückt und fast außnamslos auf die niderste volksschicht beschränkt. Besonders im süden des sprachgebietes ist das litauische in zimlich raschem außsterben begriffen; die kreisse Labiau, Insterburg, Gumbinnen, Goldapp, zu ende des vorigen jarhunderts noch fast durchauß litauisch, sind nunmer bereits fast gänzlich deutsch geworden; in den kreissen Pilkallen, Stallupönen, Tilsit, Ragnit, Niderung sind ebenfals sogar auf dem lande die wolhabenderen

*) Stender, lettische grammatik 2te aufl. Mitau 1783. Rosenberger formenl. der lett. spr. Mitau 1830. Stender, lett. lex. Mitau 1789.

leute und die bewoner der pfardörfer meist deutsch, die bevölkerung im ganzen jedoch vorherrschend litauisch; in den kreußen Heidekrug und vor allem im kreise Memel ist das litauische element am stärksten vertreten. Die stätte sind durchauß deutsch. Nach den in Rußland erscheinenden werken, und nach dem calendar in litauischer sprache zu schließen, muß dort die litauische sprache mer noch auch den wolhabenderen und teilweise gebildeten teil der bevölkerung umfaßen.

§. 4. Sowol auf dem preußischen als auch (wie ich auß den drucken ersehe) auf dem rußischen gebiete teilt sich das litauische in verschiedene dialecte, die sich jedoch sämtlich unter zwei hauptdialecte bringen laßen: hochlitauisch und niderlitauisch, oder litauisch im engeren sinne und zemaitisch (*žemaitis* ein Niderlitauer, *žemaitiskas*, fem. *-a*, niderlitauisch, abgel. von *žėmas* nidrig); zemaitisch braucht man gewöhnlich für jeden rußischen litauer, diß ist jedoch nicht genau treffend, denn auch auf rußischem gebiete scheidet man den Litauer (im süden) vom Žemaiten (im norden) und auch das preußische litauische ist nur im kleineren teile seines jetzigen gebietes (im süden) hochlitauisch, der ganze norden spricht niderlitauisch, d. i. zemaitisch. Im preußischen kann etwa der Memelstrom als grenze beider dialecte gelten, ob die verlängerung diser linie auch in Rußland die beiden dialecte scheidet, vermag ich nicht zu bestimmen, vermute es jedoch. Die in Rußland erscheinenden bücher sind in verschiedenen dialecten verfaßt; für das ganze preußische gebiet, auch für den niderlitauisch redenden teil, ist außschließliche schriftsprache das hochlitauische (der dialect von Pilkallen, Insterburg, überhaupt des südlichsten teiles des

sprachgebietes, nur in etwas älterer und reinerer form als die jetzige umgangssprache). Der unterschied beider dialecte ist in der lautlere genauer zu erörtern, hier nur so vil, daß außer gewissen vocalwechseln (z. b. entspricht hochlitauischem *a*, *e*, *o* meist niderl. *o*, *e* *i*, *a*) der hauptunterschied darin besteht, daß die gruppen *tj*, *dj* im hochlitauischen in die assibilaten *cz*, *dž* übergehen, im niderlitauischen aber bleiben. Der unterschied von hoch- und niderlitauisch vergleicht sich aber dem von hoch- und niederdeutsch, von attisch-ionischem und äolisch-dorischem griechisch, von ost- und westslawisch und südslawisch (serbisch-slowenisch), von hebräisch-arabisch und aramäisch. Obgleich diese nichtverwandlung der dentalen vor j eine ältere stufe sprachlicher entwicklung bezeichnet und obgleich manche andere eigentümlichkeiten des zemaitischen entschieden in der bewahrung des älteren bestehen, so ist doch besonders wegen des im niderlitauischen üblichen versetzens des accentos von den endungen auf die stamsilbe, wodurch die ersteren nicht wenig von irer deutlichkeit und volständigkeit verlieren, so wie überhaupt, weil das niderlitauische in manchen punkten an regelfestigkeit dem hochlitauischen nach steht, das hochlitauische, also die sprache südlich vom Memelstrome, mit welcher die preußisch-litauische schriftsprache stimmt, wichtiger und außgibiger für die sprachwissenschaft als das zemaitische. Schade daß diser hochlitauische dialect schon jezt schwach vertreten ist und ohne zweifel zuerst ganz auß stirbt.

Der übergang vom hochlitauischen zum niderlitauischen ist ein ganz almählicher, zu nemend in der richtung von süden nach norden. Schon im ragniter und tilsiter dialecte finden sich spuren

des zemaitischen im vocalismus, jenseit des Memelstromes schon die nichtassibilierung der oben genannten gruppen wissen fällen (urspr. *tjai*, *djai* wird zu *tei*, *dei*, nicht *czei*, *dzei*, aber z. b. *tju*, *dju* werden noch zu *czu*, *dzu* ¹ delt, wie im hochlitauischen) und im vocalismus mefen s abweichungen, bis endlich um Memel das entschieden zem hervor tritt.

I. Lautlere.

Vocale. § 5. Außsprache der litauischen vocale.

Die litauische sprache in dem von uns hier zu grunde gelegten dialecte (dem hochlitauischen, der schriftsprache der preussischen litauer) kent folgende laute.

Einfache vocale: *a, ą; e, ę (e, ė) é, ě; i, ĭ, y; o; u, ą, ū.*

1. Der haken an *ą, ę, (ę), ĭ, ą* (bisher *ı, ę* gedruckt) ändert an der außsprache des vocals durchaus nichts, er hat nur etymologische bedeutung, indem er den wegfall eines ursprünglich nach dem vocale stehenden nasals an zeigt. *)

2. *a, ą* wird wie reines *a* gesprochen sowol wenn es kurz als wenn es lang ist.

Anm. Ältere drucke bezeichnen *a* bisweilen mit einem punkte: *ā*.

3. *e, ę* ist das harte, tiefe *e* oder *ā*, franz. *e ouvert* (niemals das leise fast stumme *e* des deutschen); ser leicht geselt sich disem laute, besonders wenn er lang ist, ein nach schlagendes *a* bei; es ist schwer zu sondern, wo ~~dis~~ statt finde und wo

*) dass *ą, ę, ĭ, ą* jemals nasale außsprache gehabt haben (*ą* etwa wie franz. *an* in *mangeant*, *ę* wie *en* in *bién* u. s. f.), glaube ich nicht; solche nasalvocale halten in den sprachen zimlich fest (franz., polnisch) und wenn die nasale außsprache verloren geht, so hinterläßt sie nicht den ursprünglichen vocal unverändert (so ward z. b. im slawischen auß *an am am* zuerst *ą* und dann *u*); endlich greift das außlaßen des nasals one weitere veränderung des vocals noch jetzt im litauischen um sich; *mā* (zu schreiben *mą*) gilt neben *mān* (*mihi*), *gerājam*, *gerājā* neben *gerāmjam* (*bono*, *dat.*) s. u. §. 27.

nicht, da man zwischen einem *ä* (z. b. kurz in *vèžti*, *faren uehere*, spr. *wäshti*) und dem entschiedenen *ä^a* (z. b. kurz in *sèkti*, folgen, spr. *sä^akti*; lang in *manés*, genit. sing. von *asz*, ich, spr. *mänd^as*) oft zwischenstufen, d. i. ein kaum hörbar nach schlagendes *a* oder *ä* zu vernemen glaubt, bei ser tiefem *ä* stellt sich ein solcher nachklang besonders, wie es scheint, vor gewissen consonanten leicht ein. Die entschiedene außsprache *ä^a* bezeichne ich durch einen punkt unterhalb: *ē*, *ē*. Da ich jedoch bis jetzt keinen etymologischen unterschied von *e* und *ē* habe auf finden können, auch namentlich beim langen *e* die sonderung in der außsprache nicht so wichtig ist, um durch einen feler misverständnis oder unverständlichkeit herbei zu führen, so habe ich nur in der grammatik, nicht aber in chrestomathie und glossar die trennung von *e* und *ē* durch geführt. Vor gutturalen consonanten (s. u.) namentlich vor hartem *l*, vor *k*, tritt die außsprache *ē*, besonders wenn *e* den ton hat, häufig ein, vor *t*, *d* wol am seltensten. Langes *e*, *ē*, spr. *ä*, hat fast immer einen wenn auch geringen nachschlag, doch ist er oft nicht so deutlich als *a* vernembar, sondern klingt mer wie *äⁱ*, diese lezteren fälle (reines *ä* und *ä^a*) bezeichne ich durch *ē* ohne punkt darunter, z. b. *métas* (jar) sprich *mā^atas*, *mergélé* (mädchen) sprich *mārgā^alē*, *péreti* (vorüber gehen) spr. *pāreⁱti*; *jis vém* od. *vémie* (*vémia*) spr. *vāmⁱe* (er speit). Nach *k*, *g* glaubt man vor *e*, *ē* ein leises *i* zu hören; diß komt daher, daß *k*, *g* vor den e-lauten weich, d. h. weiter oben am gaumen gesprochen werden (*géras* gut, masc. klingt daher nach Kurschats vollkommen richtiger beobachtung fast wie *gi^aras*). Alte drucke haben *ia* für *e*, besonders nach gutturalen und zischlauten, auch *ea* findet sich, und zwar meist in übereinstimmung mit der heutigen außsprache, für *e*, *ē* in alten drucken, z. b. in KNIGA Nobaznistes Krikščionißkos etc. KIEDAYNISE 1653. *pear* überall statt *pér* z. b. *pearejs* (d. i. *péreis*, wird vorüber gehen), *deaszimti* (*dészimt* zehn), *plateasnis* (*platėsnis* breiter), *giweananti* (*gyvėnantį* den wonenden), *sweacias* (*svėczes*, gast), *treačias* (*trėczes* dritter), *peaklon* (*pėklon* in die helle), *sutweartas* (*sutvėrtas* geschaffen), *east* (für *ėsti* ist), *eaziara* (*ėžera* den teich

acc. sing.); aber *kiaturis* (*kéturis* vier acc. plur. masc.) neben *kieatvirts* (*kétvirts* vierter), *sziaszias* (acc. pl. fem. *széssies* sechs), *ziame* (*žémé* erde), *žianklas* (*žénklas* zeichen) u. s. f.; nach *k* und den zischlauten scheint in der regel also *ia* zu stehen, anlautend und nach anderen consonanten *ea*; auch *ae* findet sich für *é*, z. b. *kaeles*, d. i. *kélies*, *kélias* (weg).

4. *é* ist das weiche, nach *i* hin klingende *e*, wie man es im deutschen in see, reh auß spricht, franz. *e fermé*; es ist stets lang (z. b. *déžě* dose, büchse). Im außlaute wird es nicht selten zu *ě* (*ǣ*) verkürzt (z. b. *déžè* instrum. sing.), diß ist in die schrift auf genommen. Die meisten mundarten, die Pilkalner auß genommen, sprechen unbetontes *é* der endsylbe wie *e* (z. b. *védé* er fürte), weshalb man häufig auch so (*véde*) geschriben findet; die genauere schreibung hat sich aber hier an die ältere richtigere außsprache an zu schließen.

5. *ě* verhält sich zu *é* wie *ę* zu *e*, d. h. es ist *é* mit nach schlagendem *a*, also *é^a*, oft klingt es beinahe wie *ī^a* (z. b. *dėvas* gott, spr. *dė^awas* fast *dī^awas*), ie wird es gewöhnlich geschriben; dise schreibung ist aber schon auß dem grunde verwerflich, weil *i* vor einem andern vocale die erweichung des vorhergehenden consonanten anzeigt (s. §. 10.), z. b. *ámzie* voc. von *ámžias* zeit, ewigkeit), *zie* ist ganz verschiden von *žě* (Neßelmann unterscheidet *ě* nicht von *ě*). Es ist der unterschid von *é* und *ě* vil fester und durchgreifender als der von *e* und *ę*, auch sind die laute *é* und *ě* etymologisch verschiden (*é* ist auß *a*, *ě* auß *i* entstanden, s. u.)*)

6. *i*, *ĩ*, *y* ist das gewöhnliche *i*; *y* bezeichnet die länge, *i* die kürze, beide zeichen stellen genau denselben laut dar. Kurzes *i* wird auß und an lautend, bisweilen auch im inlaute etwas dumpf gesprochen, nach *e* zu, ähnlich dem poln. *y*, doch nicht so stark von *i* unterschiden als dises, so z. b. in *ir* (und, auch), *kàsgi* (quisnam); diß findet sogar bei betontem *i* statt: *eini* (du gehst);

*) *mėg-mi* (alt, jėzt *mėgù*) heißt: ich schlafe, dagegen *mėg-mi* (alt, jėzt *mėgstu*) ich habe gefallen; *grėb-ti* zusammen faßen, *grėb-ti* harken.

kirvis (axt); diser unterschied ist indes fein. Alte drucke haben in der auß lautenden silbe häufig *e* für *i*, s. u.; *i* ist sowol lang als kurz, s. u. Für *y* und *ī* haben alte drucke nicht selten *j*, z. b. *jra* f. *yrà* (ist); *jwesti* f. *īvēsti* (ein führen); für *ī* namentlich zemaitische drucke *y* (nach polnischer weise), während *i* entweder die länge bezeichnet, oder, wie im polnischen, als *ji* gilt, z. b. *yr* f. *ir* (und), *szys* f. *szis* (diser); *anīta* f. *anýta* (des ehemans mutter); *voloimas* f. *volójimas*, andere neuere haben auch *volojymas* (das wälzen) u. s. f.

Anm. *y* wird bei den Litauern *ii* genant.

7. *o* ist reines *o* und stets lang.

8. *u*, *u* ist lang und kurz reines *u*; ähnlich wie *i* wird kurzes *u* im außlaute etwas dumpfer, weniger rein, mer nach *o* hin auß gesprochen (z. b. *neszū* ich trage, ganz verschieden von *palti* fallen, mit reinem vollen *u*).

9. *ū* : *o* = *ë* : *e* = *ę* : *e* d. h. es ist *o* mit nachschlagen dem *a*: *o^a*. *ū* ist etymologisch von *o* verschieden (*ū* ist auß *u*, *o* auß *a* entstanden) und streng von demselben zu sondern.*) Es ist stets lang.

Anm. Alte zemaitische drucke haben meist *uo* für *ū*.

§. 6. Quantität und betonung der vocale. Die vocale des litauischen sind entweder kurz oder lang, seltener ist eine solche außsprache der vocale, daß man über ire quantität in zweifel sein kann; daß unbetonte ursprüngliche länge der endsilben in entschiedene kürze verwandelt wird, findet sich dagegen häufiger und es hat die formenlere dise fälle im einzelnen zu bemerken. Lang und kurz sind *a*; *e* (*ę*); *u*; kurzes *i* und langes *y* (= *ī*) werden dagegen durch die schreibung geschiden; *é*, *o*, *ë*, *ū* sind stets lang, ebenso alle diphthonge. Die nasalierten vocale *ą*, *ę* (*ę*), *į*, *ų* sind im inlaute (mit einziger außname von

*) in den drucken werden *ū* und *o*, *ë* und *e* deshalb öfter mit einander verwechselt, weil im niderlitauischen (schon im kreibe Niderung) für *ū* und *ë* *o* und *e* gesprochen wird (für hochlitauisch *o* wird dagegen *ā* auch *a* und häufig für *e* *ė* gesprochen).

pinigai (geld), *kūnigs* (herr, pfarrer) für und neben *pinigai*, *kūnings* (od. *kūningas*) stets lang; auß lautend im accusativ sing. der nomina subst. u. adject. und der ungeschlechtigen pronomina stets kurz, im acc. sing. der übrigen pronomina und im nom. plur. masc. der participia stets lang. Die praeposition *į* (in) ist als selbständiges wort und in der zusammensetzung mit verben stets lang (z. b. *įmesti*, hinein werfen, *jis įmetė*, er warf hinein). In vilen fällen bedarf es also keiner besonderen bezeichnung der quantität, besonders wenn die schrift mit accenten versehen ist. Betonte kurze silbe bezeichnen wir mit dem gravis (*manė* mich, *dėgti* brennen, ardere), betonte länge mit dem acut (*pónās* herr, *solė* kraut *).

Die mit dem zeichen des nasals versehenen kurzen vocale kommen mit einziger außname des *ę* im accusativ sing. des pron. personale (*manė*, *tavė*, *savė*, mich, dich, sich) nie betont vor. Bei Kurschat u. a. findet man zwar die nasalvocale auch inlautend kurz. betont, aber mit unrecht. Diser fall tritt nämlich ein in den nichtpraesensformen der verba, die ir praesens durch nasalverstärkung des stammes (einschiebung von *n*, *m*) bilden, z. b. *su-prantù* (ich verstehe); *plinkù* (werde kal); *tunkù* (werde fett), wurz. *prat*, *plik*, *tuk*, welche in den nichtpraesensformen, z. b. fut. *supràsiu* (für *prat-siu*) *pliksiu*, *tùksi* od. infin.: *supràsti* (für

*) Wir nemen, außer bei den diphthongen, im litauischen nur eine art der betonung an. Hr. Kurschat unterscheidet sowol bei langer als bei kurzer silbe einen zweifachen accent, einen gestoßenen, wenn der ton „gleichsam von oben herab steigt“ und einen geschliffenen, wenn er „anfangs auf einer tieferen stufe schwebt und sich sodann mit einem sprunge zu einer höheren stufe erhebt.“ Obgleich diser doppelte ton ser an das erinnert, was Hr. Wuk Stefanowić Karadžić über die serbische betonung lert u. ferner Hrn. Kurschats lautliche auffassung des litauischen fast durchauß eine ser genaue genant zu werden verdient, so muß ich doch nach den an verschidenen orten gemachten, mit aller sorgfalt an gestelten beobachtungen erklären, daß ich einen solchen unterschied nicht war genommen habe. Villeicht hat der umstand, daß der accent in verschidener weise bei der declination und conjugation wechselt, so wie die entschiden zweifache außsprache der diphthonge Hrn. K. zu einer nach meinen warnemungen alzu subtilen unterscheidung bewogen.

prat-ti), *plikti*, *tukti* rein hervortritt. Kurschat aber, nach eigenem geständnisse kein sprachforscher von fach*), von der ansicht auß gehend, der nasal bilde einen bestandteil der wurzel und sei in allen formen ursprünglich da gewesen, schreibt *supràsiu*, *plikti* u. s. f. Die zeichen *ṛ*, *ṝ*, *ṛ̇* kommen demnach in unserer schreibung gar nicht vor.

Bei manchen einsylbigen worten und bei solchen, die durch das ab oder auß werfen eines vocals auß zweisylbigen entstanden sind, ist die bezeichnung des accentus unnötig, wenn die quantität des vocals auch ohne accent ersichtlich ist, z. b. *ir* (und), *to* (des, dessen), *dēvs* (für *dēvas*, gott), *gnyḍ* (für *gnýbia*, er kneipt), *luins* (für *lūinas*, hornlos), kurz bei allen einsylbigen mit den stets langen lauten *é*, *ē*, *o*, *ū*, *y* und dem stets kurzen *i*, auch *ui* (s. u.) bedarf keiner betonung; eben so wenig brauchen wir die diphthonge *ai*, *ei*, *au* mit einem accent zu bezeichnen, wenn sie auß lauten, da hier ihre außsprache keinem zweifel unterliegt (§. 7, 2.), also *jau* (schon), *tai* (so), *jei* (wenn). Wir lassen daher die tonbezeichnung bei einsylbigen worten mit vocalen von ersichtlicher quantität weg; bei einsilbigen worten aber, welche durch außstoßung oder abwerfung eines vocals (der auch stehen könnte) auß zweisilbigen entstanden sind, setzen wir die tonbezeichnung, der gleichförmigkeit wegen, auch wo sie überflüssig ist, z. b. *dēvs* (*dēvas*), *gnyḍ* (*gnýbia*) u. s. f. Dagegen müssen worte, bei denen die quantität des vocals oder die art des diphthongs (s. u.) durch den accent ersichtlich wird, stets accentuiert erscheinen, z. b. *daúg* (vil), *gáus* (wird empfangen fut.), *ánt* (auf), *táv* (dir) u. a. mit den vocalen *a*, *e*, *i* und den inlautenden diphthongen *ai*, *ei*, *au*. Es versteht sich, daß wir bei unserer betonungsweise auf den satzaccent gar keine rücksicht nemen.

§. 7. Diphthonge.

1. Der diphthong *ui* ist auß zu sprechen wie kurz *u* und kurz *i* mit dem nachdrucke auf dem *u*, ist er betont, so steht demnach

*) seine arbeiten verraten indes entschiedenes talent für sprachliche dinge.

am passendsten der gravis auf dem *u*: *ui*. Obgleich beide vocale kurz gesprochen werden, so ist *ui* doch, wie die übrigen diphthonge, als langer laut zu betrachten.

2. Die übrigen diphthonge *ai*, *au*, *ei* *) scheiden sich in zwei klassen, je nachdem beide elemente gleich stark hervor treten oder nur das erste hervor gehoben wird, das zweite aber schwach, ja in den meisten gegenden hochlitauens gar nicht auß gesprochen wird. Die erste art komt betont und unbetont im in- und außlaut vor, die zweite art nur betont und nur im in- und anlaut; außlautendes *ai*, *ei*, *au* ist also stets der ersten art, von der wir hier zunächst handeln. Die diphthonge *ai*, *au*, *ei*, betont *ái*, *áu*, *éi* sind sowol betont als unbetont so auß zu sprechen, daß man beide laute verneme, also bei *ai* und *ei* verschiden von der üblichen deutschen außsprache; *ai* deutlich als tiefes volles *ai* (ja nicht wie deutsches *ai*), *au* ist dem deutschen *au* wol gleich, nur ebenfals stets recht rund und voll zu sprechen; *ei* ist ganz verschiden vom deutschen *ei*, es ist so auß zu sprechen, daß man beide laute, das *e*, und das *i* verneme, fast wie *eï* und genau so wie das deutsche *ei* (z. b. in *mein*, *dein*) hier und da (z. b. im thüringisch - hennebergischen, in Königsberg in Preußen u. s. w.) dialectisch auß gesprochen wird.

3. Verschiden von der oben beschribenen art der außsprache ist die von *ái*, *áu*, *éi*, welche diphthonge nie auß lautend und nur in betonter silbe vor kommen. Hier wird das erste element so stark hervor gehoben, daß man meist das zweite gar nicht hört, sondern anstatt *ái*, *áu*, *éi* nur *á* und *é* vernimt, so ist z. b. die außsprache der in rede stehenden diphthonge in *vaikas* (knabe), *laukas* (feld), *svėikas* (gesund) ganz verschiden von der in *áiszkus* (klar, deutlich, z. b. von der rede), *jáutis* (ochse), *svėikinu* (grüße, mache gesund), letztere klingen im Ragnitschen ganz wie *ászkus*, *játis*, *svėkinu*. Von disen drei lauten *ái*, *áu*, *éi* ist der letztere der am wenigsten häufige, bis jezt fand ich in im hoch-

*) Die besonders als endung der adverbien übliche schreibung *ay*, *ey* ist auf zu geben, da in der außsprache nicht der geringste unterschied besteht.

litauischen nur in *svėikinu*, *lėidžu* (laße), *vėidas* (angesicht, bild), *vėik* (sogleich, bald), *kėikiu* (fluche), *sėilės* (speichel), *mėilė* (liebe), *rėiszkiu* (offenbare).

Anm. Durch zusammensetzung treffen bisweilen zwei vocale zusammen, von denen jeder eine sylbe bildet; diß ist besonders bei praepositionen u. dgl. der fall, z. b. *ąsz pailstū* (ich ermüde), *ąsz neimsiu** (ich werde nicht nemen), *paupys*, gegend am fluße (*upė*, fluß) u. a. — Zwei gleiche vocale, jeder sylbebildend, kommen ebenfalls nur in folge von zusammensetzung vor: *priimti* (an nemen), *paartti* (unter pflügen); *teeina* oder *teeinė** (er gehe).

4. Die von uns befolgte schreibung der vocale ist, soweit es überhaupt die schrift erlaubt den laut genau wider zu geben, rein phonetisch, wenn z. b. im acc. u. instrum. sing. und im acc. plur. von *žvakė* (licht) und ähnlichen worten das *ė* (= *ia*) wie hartes *e* auß gesprochen und verkürzt wird, so schreiben wir diß auch: acc. *žvakė* (*ę* nach der regel in den accusativen kurz), (*sū*) *žvakė*; *žvakės*, obwol diß gegen die grammatische analogie verstößt und höchst warscheinlich eine der zahlreichen erst in einer jüngeren epoche der sprache ein gerissenen verkürzungen der endsylben ist.

§. 8. Quantitätswechsel und einfluß des accents auf die quantität.

ǣ, *ā*; *ě*, *ē*; *ě*, *ē*: *ĩ*, *y*; *ũ*, *ū* sind die sich regelmäßig entsprechenden quantitätswechsel; *e* hat demnach eine doppelte denung *e* und *ē* (*ǣ*); z. b. *bál-ti* (weiß werden) praes. *bāl-à* praet. *bāl-au*; praes *gěr-in* (trinke), praet. *gěr-iau*, inf. *gěr-ti*; (*pā*) *tir-ti* (erfahren), praes. *tír-in*, praet. *tír-idu* (das *i* dises beispils ist nach §. 17. auß *a* geschwächt); *pik-tas* (böse), (*su-*) *pýk-ti* (böse werden, das *i* dises beispils ist nach §. 18 urspränglich); *stùm-ti*, praet. *stúm-iau* (stoßen); praes. *pūv-à*, praet. *pūv-an*, inf. *pū-ti* (faulen); fernere beispiele gibt die grammatik an ver-

*) gewöhnlich mit außstoßung des *e* von *ne* und *te*: *nimsiu*, *teinė* gesprochen.

schidenen stellen (z. b. bei den vocalreihen §. 17. 18. 19). Die übrigen vocale *o*, *ē*, *ā* sind stets lang, ebenso das *ē* (welches auch in anderer geltung denn als gedentes *e* vorkommt, nämlich für ursprüngliches *ia* od. *ja*). Das einzelne über den wechsel der quantität in den endsilben der declination und den stamsilben der verba weist die formenlere nach, hier sei nur so vil bemerkt, daß wenn auß lautendes *ē* der nomina und der dritten person praeteriti verkürzt wird, dasselbe zugleich seine qualität ändert und wie *ě* (*ā*) gesprochen wird, weshalb man es beim nomen wenigstens auch so schreibt, z. b. *zólě* (kraut), acc. sing. *zóle* instr. *zolé* acc. plur. *zolès*; *dávě* (er gab), gewöhnlich (die mundart um Pilkallen auß genommen) gesprochen und geschriben *dávě*. Zu den mit geteilten reihen können wir demnach noch bei fügen: *ē* wird nicht selten auß lautend verkürzt in *e*.

Durch den wechsel des accents treten unterschiede der quantität nur bei den vocalen *a*, *e* ein und zwar auch nur dann, wenn nach disen vocalen nur ein consonant steht (die erweichung, d. i. *j*, gilt nie als zweiter consonant). Unbetontes *a* und *e* sind überhaupt kurz (aber *a* und *e* im inlaute stets lang), nur außnamsweise lang, vor zwei consonanten komt in betonter silbe sowol langes als kurzes *a* und *e* vor (also *ā*, *ē* und *á*, *é*). Vor einem consonanten gilt die regel, daß *a* und *e*, wenn sie den ton haben, lang sind (*á*, *é*), wenn sie in nicht haben, kurz, z. b. *děgù* (brenne), *děga* (brent); *āriù* (pflüge), *ária*, spr. *árie* oder *ár* (pflügt); *sākaú* (sage), *sáko* (sagt), *sākiaú* (ich sagte), *sákě* (sagte, 3te pers.); *kāsù* (grabe) *kása* (3te pers. praes.), *kāsiaú* (praet. 1. pers.), *kásě* (3te pers. praet.); *běriù* (streue), *béria*, spr. *bérie*, *bér* (streut); *kélias*, spr. *kélies* (weg), *kěliù* (instr. sing.); *rāgas* (horn), *rāgai* (nom. plur.); *něbylýs* (stummer), *něbylio* (genit. sing.); *pāgirýs* (egend am walde), gen. *pāgirió* u. s. f.

Außnamen gibt es; besonders *ā* findet sich vor einfachen consonanten in unbetonter silbe, s. b. *bāl-à* (werde weiß), *bālà* (torfmor), *āsà* (r, henkel) u. a.

§. 9. Übersichtliche zusammenstellung der litauischen vocale und diphthonge mit bezeichnung der quantität und betonung.

V o c a l e						Diphthonge		
l a n g e		geltung	k u r z e		geltung	betonte	unbetonte	geltung
betonte	unbetonte		betonte	unbetonte				
á á̇	ā ā̇*)	ā	à	ǎ ǎ̇	ǎ	ái		ā ⁱ
é é̇	ē ē̇	ē	è è̇	ě ě̇	ě	aí	ai	ai
(é é̇	ē ē̇	ē ^a	ẹ	ĕ ĕ̇**)	ĕ ^r)	éi		ē ⁱ
ė	ė	ė				eí	ei	ei
ė̇	ė̇	ė̇ ^a				áu		ā ^u
ó	o	ō				auí	au	au
ū'	ū	ū ^a				ui	ui	ui
ý ȳ̇	y ȳ̇	ī	ì	ĩ ĩ̇	ĩ			
ú ų̇	ū ų̇	ū	ù	ũ ũ̇	ũ			

§. 10. Consonanten. Sämtliche consonanten (mit einziger außname des *j*) sind einer innigen verbindung mit einem nachfolgenden *j* fähig, wodurch ire außsprache mer oder minder verändert wird; eben so wirken die *i*- und *e*-vocale auf vorhergehendes *k*, *g*, *l* und *r* ein (bei den übrigen consonanten ist ein solcher einfluß wol nicht bemerkbar). Man nennt die durch verbindung des consonanten mit *j* (nachfolgendes *i*, *e*, *ė*) modifizierte außsprache der consonanten die weiche (genauer wäre die bezeichnung derselben als palatale, da *j* ein gaumenlaut ist) im

*) Die mit dem zeichen des nasals versehenen vocale bedürfen nach der oben mit geteilten regel eigentlich gar keiner bezeichnung der quantität, zur bequemlichkeit des anfängers möge jedoch hier und da ire quantität bezeichnet werden. Außerdem bezeichne ich meist die kürze gar nicht.

**) ein *ĕ* kommt meines wißens nicht vor: die *ĕ* sind auf die accusative beschränkt und hier ist die außsprache des *ĕ* die eines kurzen *ā* one vernemlichen nachschlag.

gegensätze zur harten aussprache. Vor einem vocale wird die erweichung durch ein dem consonanten bei gegebenes *i* bezeichnet; *t* und *d* aber verschmelzen völlig mit dem folgenden *j*; im außlaute bezeichnen wir in diesem werke durch einen accent die erweichung. Beide bezeichnungsweisen sind, wie die schreibweise des litauischen überhaupt, dem polnischen entnommen. Auß lautend bezeichnen wir die consonanten nur dann als weich, wenn *j* nach ihnen stund, da nach ihnen ein *i* abfällt, ohne die aussprache zu ändern. Im außlaute sind die unterschiede überhaupt sehr fein.

h a r t	e r w e i c h t	
	vor vocalen	auß lautend
<i>k</i>	<i>ki</i>	<i>k'</i>
<i>g</i>	<i>gi</i>	<i>g'</i>
<i>t</i>		<i>cz</i>
<i>d</i>		<i>dž</i>
<i>p</i>	<i>pi</i>	<i>p'</i>
<i>b</i>	<i>bi</i>	<i>b'</i>
<i>n</i>	<i>ni</i>	<i>(n')</i>
<i>m</i>	<i>mi</i>	<i>m'</i>
<i>l</i>	<i>li</i>	<i>l'</i>
<i>r</i>	<i>ri</i>	<i>r'</i>
<i>s</i>	<i>si</i>	<i>s'</i>
<i>z</i>		
<i>sz</i>	<i>sz'i</i>	<i>sz'</i>
<i>š</i>	<i>ši</i>	<i>š'</i>
<i>v</i>	<i>vi</i>	<i>(v')</i>
		<i>j</i> *)
<i>c</i>	<i>ci</i>	

Über die aussprache dieser laute sei folgendes bemerkt.

1. *k* und *g* (vom *l*, mit welchem es sich ähnlich verhält, wird sogleich die rede sein) vor *a*, *o*, *u* und einem andern consonanten, selbst vor einem weichen consonanten (z. b. *klévas* (ahorn),

*) nicht erweicht, sondern an sich weich (palatal).

arklys (pferd), *arklio* (gen. des vorhergehenden) u. s. f.) sind echte tiefe gutturalen, der voraus gehende vocal ist durchaus gleichgiltig, z. b. *mēlas* (lieb), *nēkas* (nichts) mit hartem *l*, *k*, namentlich *k* wird in diesem falle, besonders vor *a* und *r*, für das deutsche *or* auffallend tief in der kele gesprochen: z. b. *ka* in *kalbà* (rede, sprache), *kàs* (quis) u. a. In wörtern wie *krásztas* (rand), *greítas* (schnell) glaubt der deutsche (nach Kurschats treffender bemerkung) beinahe *k^hrásztas*, *g^hreítas* zu vernemen. Ganz verschieden lauten *k* und *g* vor silbe bildendem *i*, ferner vor *e*, *é*, *ë*, sie gleichen dann fast dem deutschen *k* und *g* in *kind*, *gieng*, nur werden sie noch merklicher vom harten *k*, *g* geschiden als wir es tun; diese außsprache, bedingt durch die palatale natur des folgenden vöcals, stellt sich übrigens von selbst ein: *kēmas* (dorf, hofraum) beinahe wie *kīēmas*; *gēras* (bonus) bein. wie *gīēras*; in *akis* (auge), *kiskis* (hase), *ginklas* (waffe) etwa wie im deutschen. Das harte *k*, *g* bietet uns mer schwirigkeit als das vor weichen vöcalen weich zu sprechende. Soll nun dieselbe weiche außsprache vor einem harten vöcale oder im außlaute ein treten, so schreibt man *ki*, *gi*, im außl. *k̄*, *ḡ*;^{*)} z. b. *kiskio* (gen. v. *kiskis*, hase) ganz verschieden von *vilko* (gen. v. *vilkas*, wolf); *mārgio* (gen. v. *mārgis* bunter ochse) ganz verschieden von *mārgo* (gen. v. *mārgas*, bunt, adj.). Man lernt diese außsprache am besten, wenn man anfänglich das *i* (oder *j*) nach *k*, *g* wirklich auß spricht, bis man endlich lernt das *k*, *g* selbst hoch oben am gaumen hervor zu bringen; einen leisen *j*-artigen nachschlag haben diese laute jedoch immer (man neme sich jedoch in acht, nicht in die außsprache *tj* und *dj* für *ki*, *gi* zu verfallen, ebenso vor einer leicht sich ein stellenden zischenden außsprache). Eben so werden *k̄*, *ḡ* im außlaute gesprochen, doch ist hier der unterschied schwerer vernemlich, z. b. *vèrk̄* (verkürzt auß *vèrkia* er weint, ver-

^{*)} die consequente bezeichnung des weichen auß lautenden consonanten in der schrift habe ich in diesem buche zuerst an gewant, bisher setzte man nur den apostroph, gleichvil ob ein harter oder weicher laut zu sprechen sei, der fall komt nämlich nur nach abwerfung eines vöcals vor.

schiden von *mók* für *móka*, kann), *vdg* (ebenso auß *vdgia*, er stilt) beinahe wie *verkj*, *vdgj* (verschiden von *dug* für *duga*, wächst, wo *g* wie *k* klingt, s. u.*).

2. Wir laßen auf die gutturalen mutae sogleich das *l* folgen, weil es mit inen die doppelte außsprache, je nach der beschaffenheit des folgenden vocales teilt. Wo *k*, *g* guttural sind, da ist es auch *l*; dises gutturale *l* ist ser verwant dem polnischen *ł*, nur darf es nicht so tief guttural gesprochen werden — es darf, so zu sagen, nur einen anflug von jenem eigentümlichen gutturalen *ł*-tone haben, weshalb es eben noch schwerer hervor zu bringen ist als das entschiedene polnische *ł*; wie dises wird es mit dem hintern teile der zunge gebildet, z. b. *kalbà* (die rede), *ilgas* (lang), *labai* (ser, ualde). Vor den palatalen vocalen klingt es weich wie unser deutsches *l*, z. b. *brólis* (bruder), *lėlė* (puppe). *li*- vor vocalen wird palatal gesprochen, doch darf die palatale (mouillierte) außsprache ebenfalls nicht so stark hervor treten als etwa im poln. *l*; franz. *ll* (in *flle*, *famille*); ital. *gli* (*figlio*, *famiglia*); z. b. *brólio* (gen. v. *brólis*), *paliáuk* (hör auf, 1. prs. praes. *paliáuju*) ganz verschiden von *paláuk* (wart; 1. prs. praes. *paláukiu*). Es gibt also im litauischen dreierlei *l*; *l* gutt., *l* lingu. und das kaum mouillierte (palatale) *l*. Auß lautend klingen alle *l* fast gleich, z. b. *jis atsigul* für *atsigulie*, *atsigulià* (er legt sich nider) mit kaum hörbarer erweichung; ebenso klingt das *l* auß lautend, wenn *i* ab gefallen, z. b. *mýl* (er liebt, für *mýli*), auch das harte *l* wird auß lautend nicht vernemlich guttural gesprochen, z. b. *iszbál* (er bleicht auß intr., für *iszbála* mit guttur. *l*), auch hier klingt *l* wie das deutsche *l*. Man merke, daß *vėlnies* alt *vėlinias* (teufel) wegen des auß gefallenen *i* ebenfalls ein weiches, nicht gutturales *l* hat.

Žemaitische bücher bezeichnen das gutturale *l* mit *ł*, das weiche *l* und *li* mit *l*, nach polnischer schreibweise.

*) die laute *ki*, *k*; *gi*, *g* sind nicht häufig in den sprachen, da sie ser leicht in *tj*, *dj* und weiterhin in *ts*, *tš*, *dz*, *dž* u. s. f. über gehen, vgl. zur vgl. sprachengeschichte, Bonn 1848. pag. 137 u. sonst.

Nur *k*, *g* und *l* fordern vor silbe bildenden *i*, dann vor *e*, *é*, *è* eine andere aussprache als vor *a*, *o*, *u*, *ú*; bei allen übrigen consonanten ist diß nicht der fall.

3. *t* und *d* wie im deutschen (es versteht sich, daß beide scharf zu sondern sind), erweicht werden sie im in- und außlaute in *cz*, wie im polnischen zu sprechen (wie deutsches *tsch*, böhm. *č*, cyrill. *ч*) und *dž*, zu sprechen wie franz. *dj*, ital. *gi-* vor folgendem vocale (z. b. *giovine*); der laut *ž*, welcher den zweiten teil dises doppelletes bildet, ist dem deutschen fremd; z. b. *jáuczo* (spr. *já'tscho*, gen. v. *jáutis* ochse), *žódžo* (spr. franz. *jodjo* od. böhm. *žodžo*, gen. v. *žódis* wort). Die übliche schreibung *dž* ohne punkt ist ungenau und zu vermeiden; entschieden falsch ist ferner die selbst von Kurschat bei behaltene schreibung *czí*, *dží* (also z. b. *jáuczio*, *žodžio*) 1. weil das *j* des zu grunde liegenden und im niderlitauischen bleibenden *tj*, *dj* (niderl. gen. plur. *jaítiu*, *žódiu*) in *sz* (böhm. *š*, deutsch *sch*) und *ž* übergeht (denn *cz* ist = *tsz*, böhm. *tš*, deutsch *tsch*), die gruppen *cz* (*tš*) und *dž* das *j* also schon enthalten; in *czí* (*tši*) und *dží* ist also das *j* zweimal geschriben, 2. weil die schreibung *czí*, *dží* gegen die aussprache verstößt, denn es wird in der tat z. b. *czo* (*tszo*) *czu*, *džo* *džu*, hart, niemals aber weich (also nicht wie *tszio*, *tsziu*, *džio*, *džiu*) gesprochen. Dise unrichtige schreibung verdankt offenbar iren ursprung einer falschen analogie mit den übrigen erweichungen; man übersah eben, daß die dentalen mutae die einzigen sind, nach welchen das *j* sich verändert, s. u. die lautlere.

Anm. Ältere drucke haben oft *ci* für *cz*, z. b. *sweacías* für *svéczas*, sprich *svéczes* s. u. (gast).

4. *p*, *b*, *m*, *v* wie in andern sprachen. Für *v* (wie im franz., böhm. u. s. w. zu sprechen wie deutsches *w*) schreibt man *w*, mir schin es jedoch passender statt des unnötig verdoppelten *w* des einfachen *v* mich zu bedienen.*) *pi*, *bi*, *mi*, *vi*, außl.

*) Auch die Böhmen haben das unnötige *w* auß irer schrift verbant, welches überhaupt nur da am platze ist, wo ein von *w* verschiedenes *v* sich vor findet.

4. *j, š, m'* (für *o'* weiß ich kein beispil) sind für ein fremdes *o* eben so schwer richtig zu vernemen, als es für den fremden *and* nicht leicht ist, sie dem Litauer völlig nach zu sprechen. Die erweichung ist nämlich für uns nur wenig hörbar, das folgende *i* oder *j* verschmilzt *ser* eng mit disen lauten: *kálvis* (gen. plur. v. *kálvis*, schmid), *kármis* (ders. cas. von *kármis*, maulwurf), *lóbis* (gen. sing. von *lóbis*, reichthum), *kámpis* (ders. cas. von *kámpis*, schinken) mit wenig hörbarem *i*, welches dagegen im anlaute des wortes deutlich vernembar ist, z. b. *piáuti* (schneiden). Die bei den preußischen Litauern bisher übliche schreibung diser laute mit *j* verstößt gegen die analogie und fñrt zu falscher außsprache.*) Beispile für den außlaut: *vém* (für *vémia*, er speit), *gnýš* (für *gnýbia*, kneipt), *vérp'* (spint, für *vérpia*); hier ist die erweichung fast nicht zu hören und nur *ser* geübtem munde dürfte das unterscheiden von den entsprechenden harten lauten gelingen, am leichtesten geht es bei der media.

5. *n* wie im deutschen; *n* vor gutturalen nimt ebenfalls gutturale qualität an, z. b. *tingús* (träge), *rankà* (hand) spr. *ting-gús* (nicht etwa wie *enge*, sondern das *g* wird deutlich auß gesprochen), *rang-kà*. *ni* vor einem andern vocale, außl. *ń*, ist nicht so stark palatal (mouilliert) auß zu sprechen wie poln. *ń*, ital. u. franz. *gn* (z. b. in *campagna*, *campagne*), sondern nur mit einem leisen palatalen anfluge, aber dennoch, wie alle erweichten consonanten, scharf vom harten *n* zu sondern, z. b. *sénio* (gen. von *sénis*, greis) ganz verschieden von *séno* (gen. v. *sénas*, alt). *ń* dürfte *ser* selten sein.**)

6. *r* vor harten vocalen und consonanten, ebenso auß lautend, klingt wol etwas stärker, als es gewöhnlich im deutschen ge-

*) vgl. hierüber Kurschats beitr. II. §. 10. 2. und meine berichte auß Litauen, Sitzungsber. der Kaiserl. Ak. der Wiß. bd. IX.

**) ich kenne wenigstens kein beispil, da *kràn*, infin. *krunėsi*, 1. pers. pres. *krunià* hart gesprochen wird, also für *krànė* steht, nicht für *krànė* (obwol *krànė* neben *krunė* vor komt).

prochen wird, im allgemeinen aber kann man sagen, daß das *r* dem deutschen *r* gleich stehe; *ri* dagegen, auß lautend *r'*, ist palatales *r*; bei der außsprache wird die zungenspitze zurück gezogen, wobei der mund sich in die breite zieht, die zunge vibriert weiter hinten im munde als beim gewöhnlichen *r*; leicht bekommt die außsprache etwas zischendes (dem böhmischen *ř* ähnliches); was aber durchaus zu vermeiden ist. Man spreche erst z. b. *riu* oder *rju* und suche dann *r* und *i* oder *j* gleichsam zugleich auß zu sprechen, auf diese weise kommt man wol am leichtesten zur richtigen außsprache dieses lautes; z. b. *tírui* (ich habe), *gériu* (trinke, verschieden z. b. von *gěru*, nom. dual. masc. v. *gėras*, gut). Auß lautend ist der unterschied von *r* wol weniger bemerkbar (wie überhaupt die auß lautende erweichung weniger stark hervor tritt), *tír* (für *tíri*, er hat) wird ebenso gesprochen wie *kúr'* (für *kúria*, er heizt).

7. *s* ist das scharfe *s* wie im slawischen, oder franz. *ç*, od. *ß* im deutschen waßer, haßen; *z* (außer vor *d* wol nur in entlenten worten) ist dem deutschen fremd, es ist das slawische oder franz. *z*, d. h. ein mediales *s*, ein *s* mit ton (wie z. b. im böhm. *blázen*, franz. *douze*); *sz* ist das deutsche *sch*, poln. *sz*, böhm. *š*; *ž*, mediales *sz*, d. h. *sz* mit ton, das poln. *ż*, böhm. *ž*, franz. *j* (*jamais*), ein dem deutschen fremder laut; *c* (wol nur in entlenten worten) ist doppel laut, es ist = *ts* zu sprechen, wie im slawischen. Die laute *s*, (*c* = *ts*), *sz*, *ž* mit erweichung auß zu sprechen ist für den nichtlitauer ser schwirig, eben deshalb findet sich in den meist von deutschen besorgten drucken nach diesen lauten die erweichung noch weniger angezeigt als nach den andern. Auch hier gilt es mit den sibilanten zugleich ein *i* oder *j* auß zu sprechen, auch hier wird die zunge zurück und der mund in die breite gezogen, dabei drückt sich der mittlere teil der zunge mer an den gaumen an, wodurch für den atem eine engere durchgangsöffnung und in folge dessen eine mer nach *i* hin zischende außsprache entsteht (die laute werden mer palatal gesprochen); *saúsio* z. b. (gen. von *saúsis*, räude) ganz verschi-

den von *saíso* (gen. v. *saísas*, trocken*); *neszi* (trage) verschieden von *nèsziu* (werde tragen); *ézió* (gen. v. *ezýs*, igel) verschieden von *mázió* (gen. v. *mázás*, klein); *ciu* in *kúcius* (prügel, stock), *mécus* (metze, maß) verschieden von *cu* in *càkorus* (zucker); *ci* ist natürlich auß zu sprechen wie *tsi*. Auß lautend ist der unterschied von hart und weich einem geübten ore ebenfalls deutlich vernembar, z. b. *trús* (für *trúsia*, er ist geschäftig); *kosz* (für *kószia*, er sieht), *dańz* (für *dańzia*, er stößt zusammen).

Anm. Alte drucke haben *x* für *ks*, z. b. *linxmas* f. *linksmas* (heiter), *mozlas* f. *mókslas* (lere) u. s. f.; *sch* f. *sz*, z. b. *isch* f. *isz* (auß); *ß* auch *sz* für *z*, z. b. *maßas* f. *mázás* (klein); *tz* für *c*, z. b. *matznus* f. *macnús* (mächtig), ja für *ts*, z. b. *wieschpatz* f. *věszpats* (herr).

8. *j* hat dieselbe geltung wie im deutschen.

Anm. Für *j* findet man in alten drucken *gh* auch *i* u. *y*; z. b. *iu* f. *jú* (eorum, earum), *ghiemus* f. *jēmus*, *jēms* (iis), ebenso im inlaute; ferner *yus* (*jús*, ir, pron. pers. 2. pers.); *h* findet sich in alten drucken vor an lautendem vocale in einzelnen worten, z. b. *hadina* f. *adyna* (stunde), *hukinikas* f. *úkininkas* (gutsbesitzer), auch findet sich *th* f. *t*, z. b. *kithosu* f. *kitosu*, jezt *kitosè*, *kítos* (in andern, loc. plur. fem.); *mh* für *m*, z. c. *mhaetu* (v. j. 1600) f. *métu* (der jare); *ch* für *k*, z. b. *rochunda* f. *rokunda* (rechnung).

Fälle wie *prisiěst* (sich voll eben, dreisilbig, auß *pri*, praep., *si*, pron. reflex. und *ěst* oder *ěsti*, inf. der wurz. *ed*, eben), *apsiáuti* (viersilbig, auß *ap-si-aúti* (sich die füße bekleiden), *priáugti* (dreisilbig: *pri-áugti*, zu wachsen), *prieíti* (*pri-eíti*, dazu kommen) u. dgl., in welchen ein silbebildendes *i* vor einem anderen vocale steht, also nicht erweichungszeichen des vorher gehenden consonanten ist, dürften kaum dem anfänger beim lesen zweifelhaft erscheinen; der fall wird wol nur bei *pri* und *si* ein treten.

*) Sprechübung: *Ász siýsiū súnŷ sū siūvikè*, ich werde senden den sön mit der näherin.

§. 11. Das litauische alphabet enthält demnach folgende 23 buchstaben:*)

a ā á ą à
(niederlitauisch auch ǎ ǟ)

b Ą

c

d

e ę é ė è ě
(e ę é ė è ě)

ė ě, ẽ ĕ

g ğ

i į y ý ı ı

j

k ģ

l ĺ

m m'

n (ń)

o ó

p p'

r r'

s ś

t

u ų ū ŷ Ź

ū ū'

v v'

z ž ***)

ž ž

A Á Ā **)

B

C

D

E É Ē

Ė Ĕ

G

I Y Ý Į Ĳ Ĩ

J

K

L

M

N

O Ó

P

R

S

T

U Ū Ů

Ů Ů

V

Z

Ž

*) Da die majuskel von uns nur im anlaute, nicht aber zur schreibung ganzer worte gebraucht wird, so entfallen für dieselbe vile zeichen.

**) es sind nur diejenigen majuskeln an gegeben, die im anlaute v worten vor kommen.

***) nur in der verbindung sz.

§. 12. Einteilung der litauischen sprachlaute.
 Schon §. 10 stellten wir die consonanten, welche mit *j* verbunden sind, die erweichten, den harten gegenüber. Sehen wir jetzt von diesen unursprünglichen, mer oder weniger diphthongischen verbindungen der consonanten mit *j* ab und stellen wir die ursprünglichen, harten consonanten des litauischen übersichtlich zusammen. Wie das nächstverwante slawische so kent auch das litauische an momentanen, in der außprache nicht denbaren lauten (mit einem unpassenden namen *mutae*, stumlaute genant) nur *tenues* und *mediae* der drei organe kele, zäne, lippen; die *tenues* (one zutun der stimme) sind demnach *ten. gutturalis k*, *ten. dentalis t*, *ten. labialis p*; die *mediae* (von den *tenues* durch den ire außprache begleitenden stimton geschiden*) *gutt. g*, *dent. d*, *lab. b*. Die spiranten (laute, welche bei nicht völligem verschluße durch das durchströmen der luft entstehen) sind ebenfalls teils *tenues* (stumm), teils *mediae* (mit stimton versehen). Folgende kommen im litauischen vor: die spirans media palatalis *j*; die spir. *ten. und media lingualis* (schlechtes wort, ich weiß aber den teil des mundes hinter den zänen, wo diese laute gebildet werden, nicht kurz zu bezeichnen) *ten. sz*, *med. ž*; spir. *ten. und media dentalis*, näml. *s* und *z* (letzteres ist nicht häufig in der schriftsprache, fast nur in entlenten worten, dialectisch steht es für *zd*), endlich die spirans media labialis *v* (die deutschen spiranten *ch*, *h*, *f* finden sich demnach nicht im litauischen). Der unerweichte *l*-laut ist als *guttural*, das *r* als *lingual* anzusehen; ebenso ist das *l* vor weichen vocalen (*i*, *e*, *é*) *lingual*. Die nasale sind, den drei organen der momentanen consonanten entsprechend: *guttural*, *n* vor *k* oder *g*; *dental*, *n*; *labial m*. *c*, *cz* sind zeichen für zwei consonanten (*ts*, *tš*). Von den vocalen ist *a* *guttural*, *i* *palatal*, *u* *labial*, *o* ist *labial gebrochenes a*; *e*, *é* *palatal gebrochenes a*, ersteres hat mer vom *a*, letzteres mer vom *i*; (*e*) *ë*, *ä* sind *doppellaute* wie oben an gegeben; ebenso die eigentlichen diphthonge.

*) deshalb ist der außdruck *mutae* für die momentanen laute schlecht gewält.

Die nicht erweichten*) consonanten und einfachen vocale des litauischen laßen sich demnach in folgender weise systematisch zusammen stellen:

C o n s o n a n t e n						V o c a l e	
	momentane		d a u e r n d e				
			spirantes		l und r laute		nasale
	ten.	med.	ten.	med.			
gutt.	k	g			l	n	a } e é
pal.				j			i }
ling.			sz	z	r l		
dent.	t	d	s	z		n	
lab.	p	b		v		m	u }

Beiläufig bemerken wir, daß nach den ergebnissen der sprachwissenschaft die laute ž, z, -sz nicht ursprünglich sind, ž ist stets auß g entstanden, z. b. žāsis (gans); z kommt nur dialectisch in echt litauischen worten vor und ist dann verwandlung von d, z. b. veizėti (schriftspr. veizdėti, sehen) wurz. vid; sz ist verwandeltes k oder s, z. b. szū, gen. szūns (hund), vergl. κύν, κυνός, canis, oder auch auß s entstanden: mir-ti, praes. mirsztu (sterbe) für mirstu; endung -iszkas für -iskas auß -ikas; auch l ist im litauischen, wie in allen indogermanischen sprachen, auß r entstanden. Genauerer gehört nicht hierher; lautwandlungen im litauischen selbst (z. b. s auß t, d) lert die grammatik.

§. 13. Abweichungen der außsprache von der schrift.
1. Die schreibung der vocale ist durchauß phonetisch, es findet hier also keine andere verschidenheit zwischen schrift und außsprache statt als die, welche durch die wol schwer zu beseiti-

*) nur l musste zweimal auf geführt werden, da es in der sprache zwei einfache l gibt. Dagegen ist das erweichte, d. h. mit j versezte li, wie alle andern erweichungen in der tabelle nicht an geführt.

gende unzulänglichkeit der buchstabenschrift im wiedergeben aller der feinen abstufungen der gesprochenen rede bedingt ist (§. 5, 6. 8.) Disem grundsatze getreu sehe ich mich veranlaßt in einem punkte von der üblichen schreibweise ab zu weichen; es hat sich nämlich die etymologisch richtige und offenbar in ser alter zeit auch zur außsprache stimmende schreibung von *a* nach erweichten consonanten und *j* erhalten, während die außsprache seit jarhunderten (Klein kent sie bereits und noch ältere drucke haben sie auf genommen) in allen mir bekanten mundarten, auch den reinsten hochlitauischen dialecten anstatt des *a* ein *e* (*ä*) fordert; *e* ist umlaut von *a*, bedingt durch das voraus gehende palatale *j* oder dessen vertreter; man schreibt z. b. *šalias*, fem. *šalià* (grün) spricht aber *šalies*, *šaliè*; *isxtariat* (ir sprecht auß), spr. *isxtariet*; *didžiausias*, *didžiausia* (der, die größte), spr. *didžiausies*, *-ausie* (oder vergl. §. 7, 3. *didžiašies*, *-ásie*); — *kója* (fuß), spr. *kóje*; *telyczà* (gew. *telyczia* geschriben, s. §. 10, 3), spr. *telyczè*; *tuszczas* (gew. *tuszcziás*, ler), *tuszczes*; *spaudžia* (drückt), *spaudzie*. In disen fällen mag es am geratensten sein in der grammatik beide formen zu geben, in älteren texten aber *ia* (*a*) des originals zu behalten; in volksliedern u. dergl. muß one diß rein phonetische, den dialect. genau wider gebende schreibung befolgt werden.

2. Mit anschluß an die übliche schreibweise, nur folgerichtiger als dise, schreibe ich die consonanten etymologisch, nicht phonetisch; dasselbe findet fast durchgängig in dem nächst verwanten slawischen statt (z. b. im böhmischen). Die streng phonetische schreibart würde vile worte bis zur unkentlichkeit entstellen, auch verstehen sich die nötigen abweichungen in der außsprache beinahe von selbst. Es sind folgende:

a) Auß lautende media geht in ire tenuis (s. §. 12) über, z. b. *dūd* (für *dūda*, er gibt) wie *dūt*, *pirm neng* (prius quam) wie *pirm nèn* u. s. f. Eine folge dises lautgesetzes ist die schreibung *àsz* (ich) für *àš* (vergl. sl. *az*“, lat. *ego*, grundf. *agam*).

b) Tenuis vor media geht in ire media, media vor tenuis in die tenuis über, *lėpdams* (steigend), spr. *lėbdams*; *svotbà* (hochzeit, v. *svot*, z. b. in *svótas*, verwanter auf der hochzeit; eltern der brautleute und *ba*), spr. *svodbà* (wie es auch gewöhnlich geschriben wird); *pabaigti* (beenden), spr. *pabaikti*; *rūgsztas* (sauer, v. *rūg-ti*, sauer werden, geren), spr. *rūksztas* (wie es auch gewöhnlich geschriben wird); *bėgsi* (du wirst laufen), spr. *bėksi*; *áugsztas* (hoch, von *áug-ti*, wachsen), spr. *áuksztas* (so schreibt man es); *iszbėgti* (herauß laufen), spr. *izbėkti*; *mėšti* (dünger bearbeiten), spr. *mėszti*; demnach *bėgk* (lauf, imperat.) wie *bėk*; *dàlgkotis* (sensenstil) wie *dàlkotis*; *tróbpalaikė* (schlechtes gebäude) wie *trópalaikė*; *atdrėkys* (tauwetter) wie *atrékys*; *užszálti* (zu frieren) wie *uszálti*; *isžvejóti* (auß fischen) wie *izvejóti* u. s. f.

c) Vor *l* wird *ž* wie *sz* gesprochen (und daher gewöhnlich geschriben), *mėž-iu* (bearbeite dünger), aber *mėžlai-* (dünger), spr. *mėszlai*; *užlaikyti* (zurück halten), spr. *uszlaikyti* u. s. f.

d) *sz* und *ž* werden einem folgenden sibilanten (d. i. dentalem oder lingualem spiranten, s. §. 12) assimiliert, oder, was dasselbe sagt (vergl. den folg. §.), vor demselben in der aussprache auß gestoßen: *iszsirinkti* (sich auß wälen), spr. *isirinkti* (meist *issi-* geschriben); *iszsprógti* (sprießen), spr. *isprókti*; *užstóti* (vertreten), spr. *ustóti* u. a. Die folge *žsz* ist auß zu sprechen wie *sz*, *szž* wie *ž*, die beiden letzten beispiele unter b) können eben so wol hierher als unter die vorige regel gestellt werden. Dasselbe findet statt beim zusammenstoße eng zusammen gehöriger worte; so wird vorzüglich die präposition mit dem nachfolgenden nomen ganz wie ein wort gesprochen: *isz savęs* spr. *isavęs*.

§. 14. Im litauischen findet (so wenig als im slawischen) keinerlei verdoppelung statt. Nach jedem kurzen vocale klingt der consonant (wenigstens deutschem ore) als ob er verdoppelt wäre. Die bisherigen drucke (Kurschat auß genommen) haben in diser beziehung unglaubliche verwirrung. Scheinbare gemination entsteht bloß durch zusammensetzung zweier worte

(zufolge der etymologischen schreibung), z. b. *attólinti* (entfernen), *uissèngti* (auf steigen, hinauf schreiten) u. a.

§. 45. Dialectische verschiedenheiten in den lauten (vergl. §. 4). Viles hierher gehörige kommt in den lautgesetzen und in der formenlere zur sprache, so namentlich die verschiedenheiten in betreff der consonanten; einiges allgemeine über die vocale und die betonung mag jedoch schon hier bemerkt werden. Kleins grammatik v. j. 1653 geht häufig auf dialectische verschiedenheiten ein, worauß wir ersehen, daß diese seit zweihundert jahren wesentlich dieselben geblieben sind, der niderlitauische dialect um Memel ist durch den ältesten catechismus v. j. 1547, zu dessen sprache noch andere ser alte drucke stimmen, noch um hundert jare früher nach gewisen. Durchgängig bemerkt man, und zwar schon im hochlit., aber bei weitem mer im niderlit., und zwar in der richtung nach norden zunemend, ein streben nach verkürzung der endsilbe: auß lautende vocale und diphthonge schwinden, *i* und *e* sind auß lautend und in der endsilbe nicht zu unterscheiden, der ton zieht sich von der endung zurück. Einer der bedeutendsten unterschide zwischen hoch- und niderlitauisch ist die verwandlung von hochlitauisch *o* in niderlitauisch *a*, oder richtiger, die beibehaltung des ursprünglichen *a* im niderlit., denn *a* ist älter als *o*. Diß begint schon um Ragnit und Tilsit, wo jedes *o* einer unbetonten endsilbe in *a* übergeht, während im Pilkalnschen auß lautendes *o* gerade ser dumpf, fast wie *u* gesprochen wird, z. b. *póno* (gen. sg. v. *pónas*, herr), *rànkos* (nom. pl. v. *rankà*, hand), *bùvo* (3. pers. praet. v. *búti*, sein), gespr. *póna*, *rànkas*, *bùva*. Diß findet sich schon in drucken v. j. 1600. Ganz folgerichtig (nach §. 13) wird in gleichem falle auß *o* nach erweichten consonanten, eben so auß *o* nach *j* ein *e* (*ä*), z. b. für *árklio* (gen. sing. v. *arklýs*, pferd), *kùmpio* (gen. sing. v. *kùmpis*, schinken), *žódžo* (gen. sing. v. *žódis*, wort), *jáuczo* (gen. sing. v. *jáutis*, ochse), *ėjo* (gieng), *kėturios* (nom. pl. fem., masc. *kėturi*, vier) wird *árklie*, *kùmpie*, *žódže*, *jácze*, *ėje*, *kėturies* gesprochen; dasselbe findet sich in niderlitauischen drucken. Die mittelstufe zwischen *o* und *e*, d. h. *a*,

kommt jedoch meines wissens nicht vor. Weiter nach norden wird auch inlautendes und betontes *o* als ein mer dem *a* ähnlicher laut gesprochen; am Russ (bei Kaukenen im kreiß Niderung und zwar im dorfe Schilleninken) vernam ich schon statt *o* durchweg *ä*, z. b. *päns* (für *pónas*, *póns*, herr), *šädis* (*šódis*, wort); daneben aber auch *ä* = hochl. *ä*, so daß beide laute zusammen fallen, z. b. *szä lá* (hochl. *szä lo*, oder vollständig *lója*, *lóje*, der hund belt).*) Noch weiter nördlich (im kreiß Heidekrug, am Haff, um Memel, wo es sich mir am meisten dem *a* zu nähern scheint) wird ein dem *a* noch ähnlicherer einheitlicher laut gesprochen, ein tiefes nach *o* hin klingendes *a*, wie z. b. im englischen all, small; wir bezeichnen disen laut im l. mit *ä*, z. b. *päns*, *šädis*. Der älteste catechismus v. j. 1547, der offenbar in Memeler mundart verfaßt ist, schreibt gerade zu *a*, z. b. *bralis*, *panai*, *davanati* u. s. f. (*brólis*, *pónai*, *dovanóti*). Zemaitische neuere drucke haben meist für unbetontes *o* *a*, behalten aber das betonte bei, z. b. *póna*, gen. sing. für *póno*, doch je nach der sorgfalt des schreibenden mit größerer oder geringerer folgerichtigkeit. Hochl. *o* und *ä* wird aber um Memel scharf geschiden, da für letzteres reines *o* gesprochen wird, (diß hörte ich auch von einem manne auß Wieszén (Wýzei), ebenfalls kreiß Heidekrug, doch nicht am haffe), z. b. *szo*, *jódu*, *dósiu* u. s. f. (hochl. *szü*, hund, *jüdu*, sie beide, *düssiu*, werde geben).**) Der älteste catechismus hat ebenfalls anstatt hochl. *ä* *o*, z. b. *dosiu*, *wando* (*düssiu*, *vandü*, waßer). Szyrwid (Dictionarium trium linguarum, ed. V. Wilnae 1713) hat für *ä* *uo*, welches sich auch sonst in alten und neueren zemaitischen drucken findet; andere,

*) demnach kent diser dialect kein reines *o*, wie ein gescheiter bauer mir außdrücklich mit den worten versicherte: ne rändas czýstas *o* músu kalbä' (hochl. *kalbó*, abgekürzt auß *kalbojè*), d. h. es findet sich kein reines *o* in unserer sprache.

**) *nù*, *tùs*, die auch hier statt des schriftmäßigen *nū*, *tūs* (von, eos, acc. plur. masc. v. *tàs*, der, diser) gesprochen werden, finden sich schon im hochlitauischen; besonders *nù* für *nū*.

besonders neuere žemaitische drucke zeigen *a* wie im hochlitauischen, andere unterscheiden *a* nicht von *u* (so z. b. Stanewicz Dainas, Wilna 1829 *), z. b. *akmu*, *wandu*, *dusiu* für hochlit. *akmuš* (stein), *vandū* (wasser), *dūsiu* (werde geben); was das *o* betrifft, so wird es in disen dainas fast durchauß behandelt wie im ragnitschen, nur wird es nach *j* nicht *e*, sondern *a*: z. b. *buwa*, hochl. *būwo* (war), *ateja*, hochl. *atėjo* (kam); *nu žodžie*, hochl. *nū žódžio* (vom worte), *aŭucze*, hochl. *alūczo* (gen. v. *alūtis* dem. von *alūs*; hausbier), *vandenele*, hochl. *vandenėlio* (gen. v. *vandenėlis*, dem. v. *vandū*, wasser). Vor *m* findet sich in den declinationsendungen oft *u* anstatt *o*, z. b. *graudzūms ászarums* f. *graudzoms ászaroms*, instrum. plur. (Niderung, auch žemaitisch).

Für *a* wird im niderlitauischen in manchen worten *u*, in andern *e* gesprochen, diß begint ebenfalls schon am Memel und findet sich in žemaitischen drucken, scheint also wol dem ganzen gebiete des niderlitauischen gemeinsam zu sein; ich habe vorzüglich folgende worte notiert: pron. person. I. dat. sing. *mūn*, acc. *munę*, an and. erten auch *mūni*, gen. *mūnis*, an and. erten *munės*, instr. *munim*, genit. possess. *mūna* auch *mūn* für *mán*, *manę*, *manės*, *manim*, *máno*, eben so auch in žemaitischen dainas z. b. acc. *muny*, dat. *mun* u. s. f. Der catechismus behält in disen worten das *a* der ersten silbe stets bei, und so hörte ich auch dicht bei Memel (Schmelz) sprechen. Szyrwid hat z. b. *wunduo* u. s. f. für *vandū* (wasser); *duntis* f. *dantīs* (zan), *untras* f. *ántras* (der zweite), *unt* für *ánt* (auf), *supruntu* für *suprantū* (verstehe), *sunariu* f. *sánartiū* (der glider), kurz, wie es scheint, durchgängig *un* für hochl. *an*: — *déve* für *dátė* (er gab) findet sich vom Memel an nördlich überall; schon der catechismus von 1547 hat es; *tevės* für *tuvės*, gen. sing.; *tėvė* für *tavė*, acc. sing. pron. pers. II. in der Niderung; *tevės*, *tėvį*, instr. *tevim* am kur.

*) die sprache dises werkchens ist ein übergangsdialect, keineswegs aber entschieden niderlitauisch; žemaitisch sind formen, wie *graudei* für *graudėi*, *šodei* für *šėdiei*, *nasipinsiu* etc. für *-pįsiu*; *žemaičiu* dagegen und *ānl* für *žemaitiu* ist hochlitauisch.

Haffe; den dativ *tėv* für *táv* hörte ich nur an der rußischen grenze bei Memel; doch haben zemaitische *dainas taves*, auch hörte ich dicht bei Memel (Schmelz) das *a* der ersten sylbe unverändert. — Szyrwid hat *terp* für *tàrp* (zwischen). In Prékuls hörte ich *dengùs* (*dangùs*, himmel) u. s. f. Auch habe ich *ess* für *àss* (richtiger *àž*, ich) gelesen oder gehört.

Für *e* zeigt sich in zemaitischen drucken bisweilen *a*, so *par* für *pèr* (präp. durch), *ser* oft *ia*, z. b. *giaras* (*gėras*, gut), *atsikialė* (*atsikėlti*, sich erheben); auch findet sich *tavas* bisweilen für *tėvas* (vater); bei Szyrwid auch *i* z. b. *tin šin* f. *tėn*, *šėn* (dort-her, hierher). — Im niderlitauischen ist in den endsilben *e* von *i* nicht zu scheiden, doch höre ich mer *i* herauß, z. b. *mėni*, *mėnis* für *manė*, *manės*, *dėvis* f. *dávės*; besonders unbetontes, auß lautendes *e* klingt wie *i*, so z. b. *kálvi* f. *kálve* auß *kálvo* (gen. v. *kálvis*, schmid); *giri*, *giris*, *girims* u. s. f. f. *girė* (wald), *girės* od. *giris* u. s. f. Diß ist alt, denn schon Szyrwid schreibt *wagisty* (*y* nach polnischer schreibweise), *ubagisty*, *žemi*, *kantrybi* u. s. f, neben *viresnibe* (*vagýstė* diebstal, *ubagýstė* armut, *žėmė* erde, *kantrýbė* geduld, *vyresnýbė* obrigkeit).

Wie *ū* in reines *ō*, so geht *ė* in einem teile des niderlitauischen sprachgebietes in *é* über, hier ist also kein unterschied zwischen *é* und *ė* wie im hochlitauischen; *) bei Memel wird *dėvs*, (hochl. *dėvs*, gott) wie *tėvs* (hochl. *tėvs*, vater) gesprochen; ferner *dėna*, *lėpė*, *vėns* (letzteres mit kurzem *ė*; hochl. *dėnà* tag, *lėpė* befahl, *vėns* einer) u. s. w.; eben so in Prékuls: *dėvs*, *vėszpats* (hochl. *vėszpats*, Herr), *mylimėjė* (hochl. *mylimėjė*, die geliebten, nom. plur.) wie *girdėt* (hochl. *girdėti* hören). Dagegen fand ich am Ruß (Schilleninken, Niderung), daß das hochlitauische *ė* wie *ě* gesprochen wird (*bėgti*, laufen, *duktė*, tochter *girdėt*, hören, hochl. mit *ė*). Auch am kur. haffe hörte ich *tėvs* aber *dėvs*, eben so *slėks* (hochlit. *slėks*, regenwurm), *kvėtei* (hochl. *kvėczei*, weizen) u. s. f. *é* und *ė* haben also hier ire

*) Wol in folge dises umstandes scheidet Neßelmann im wb. nicht die zwei laute *ė* und *é*; für das hochlitauische ist diß jedoch nicht richtig.

rollen in ähnlicher weise getauscht wie *o* und *ā* (*d*). In manchen worten klingt im niderlitauischen, z. b. am Kurischen Haffe, auch schon in der Niderung, das kurz gesprochene *é* wie *i*; ich hörte z. b. deutlich sprechen *tims*, hochl. *tēms* (disen, dat. plur.); *vins jautys*, hochl. *vēns jautis* (ein ochse); *mūdviu, jūdviu*, hochl. *mūdvēju, jūdvēju* (unser, euer beider), aber stets *vėnām*, hochl. *vėnām* (einem, dat. sing. masc. neutr.) mit kurzem *é*. Auch in zemaitischen drucken (Stanewicz dainas) finde ich *vins*, fem. *vina*; *kino*, hochl. *kėnó* (cujas); *kima*, hochl. *kėmo* (des dorfes); *zima*, hochl. *žėmà* (winter); *dinele*, hochl. *dėnėlė* (dem. v. *dėnà*, tag); *tisa*, hochl. *tėsà* (warheit) u. a. m. Auß allem disem, wie auß dem folgenden, ist ersichtlich, wie unerläßlich es bei der darstellung der litauischen formenlere ist fest zu halten an einem dialecte als grundlage; die vermischung mererer dialecte, von welcher sich z. b. Kurschat nicht völlig frei gehalten hat, bringt sofort verwirrung und unklarheit hervor.

In ähnlicher weise schwanken die diphthonge *ái, éi, áu*. Um Ragnit hört man nur *á, é, á*; bei Pilkallen hörte ich *játis* (*jautis*, ochse), *gānu* (*gāunu*, bekomme), *lédzu* (*lėidžu*, laße), *sutákyt* (*sutáikyt*, zusammen fügen), aber *dá'kts* (*dáikts*, ding), auch *vėdas* (*vėidas*, antlitz); *á'ksinas* (gulden). Schon in der Niderung hörte ich *palat̃k, gaunu* (für *paláuk*, imper. wart, *gāunu* bekomme, 1. prs. praes.), *da'kts, aíszkei* (für *dáikts, áiszkei*, deutlich), auch *veik, sveikinu, prakeikti, apsireískęs* (für *vėik* sogleich, *svėikinu* grüße, mache gesund, *prakėikti* verfluchen, *apsirėískęs* sich geoffenbart habend), one unterschied von *ái, éi, áu*, eben so am Haffe *paláuk, aíszkei*; dagegen umgekehrt wie in hochlitauischen um Memel *ėti, svėks, rėk*, in Prekuls *ės, tėp, káp*, um Memel *váks, gerá, labá* (hochlitauisch *eiti* gehen, *svėiks* gesund, *reik* es ist nötig, *ėis* er wird gehen, *teip* so, *kaip* wie, *váks* knabe, *gerái* gut, adv., *labái* ser, adv.); aber *linksmai*, hochl. *linksmaí* (adv. lustig); ferner *paláuk, jautis, vyriausiasis*, hochlit. *paláuk, jautis, vyriausiasis* (der vornemste); doch auch *dá'kts, lėsk* (hochl. *dáikts, lėisk*, laß), kurz, es zeigt sich auch hier ein schwer in gesetze zu bringendes schwanken. —

Die žemaitischen drucke, welche ich kenne, zeigen keinen unterschied zwischen *ai*, *ei*, *au* und *ái*, *éi*, *áu*. Im niderlitauischen (Kurisches Haff, Memel) tritt der accent nicht mer auf die kurze endsilbe, sondern er zieht sich auf die stammsilbe zurück; längen gehen ferner oft in kürzen über, z. b. niderl. *akis*, *dàngus*, *puiki* (*i* auß lautend von *ě* nicht zu unterscheiden); *mergėlė* (*ė* wie dumpfes *i*), *vàlgyt*, hochlitauisch *akis* (auge), *dàngus* (himmel), *puiki* (stattliche, femin.), *mergėlė* (mädchen), *vàlgyt* (eßen) u. s. f.

Lautgesetze. §. 16. 1. Vocalische. Wir sondern die gesetze, nach welchen die vocale zum zwecke der wortbildung und flexion one äußeren, durch voraus gehende oder folgende laute gegebenen anlaß, sich verändern von denen, welche beim zusammentreffen gewisser laute eintreten. Die veränderungen der ersteren art nennen wir *vocalsteigerung* und *vocalschwächung* (die indischen grammatiker nennen die *steigerung* *guṇa* und *vrddhi*, Grimm wante in der deutschen grammatik das wort *ablaut* für *steigerung* und *schwächung* an). Die sprachwissenschaft hat die sichere beobachtung gemacht, daß wenigstens in unserem sprachstamme drei classen von vocalen scharf zu sondern sind, deren jede einen grundvocal hat, nach welchem wir sie benennen: die *a*-classe, die *i*-classe und die *u*-classe, oder die *a*-reihe, *i*-reihe, *u*-reihe. Jede reihe zählt mer oder minder vile vocale, je ursprünglicher eine sprache, desto weniger; namentlich die *a*-classe pflegt in jüngeren sprachen besonders zalreich zu werden, so färbt sich ser leicht *a* zu *e* und *o* (vergl. die tabelle §. 12). Manche vocale können in zwei classen zugleich erscheinen, der grund davon ist vornemlich darin zu suchen, daß *a* in *i* und *e* und deren denungen *y*, *é*, *ē*, selten, wie in anderen sprachen, z. b. im deutschen, auch in *u*, geschwächt werden kann; das umgekehrte findet nicht statt, ein ursprüngliches *i* und *u* geht nicht in *a* über. Wo sich demnach in einer ableitungsform *a* zeigt, ist diß als wurzelvocal anzunehmen. *i* und *u* bieten viles übereinstimmende dar; im gegensatze zu *a*; vor allem ist hervorzuheben, daß *i* und *u* leicht in die entsprechenden spiranten (§. 12) *j* und *v* übergehen, *a* aber

gar keinen entsprechenden spiranten hat. Von der steigerung zu scheiden ist die denung kurzer *vocale* in lange (z. b. *ǣ* zu *ā*, *i* zu *y*, *u* zu *ū*, *e* zu *é* und *ē*), bei welcher keine änderung in der qualität der laute statt findet.

§. 17. *Vocale der a-reihe*. 1. *a* schwächt sich zu *i* oder nähert sich demselben, indem es zu *e* wird; dise auß *a* geschwächten laute sind der denung (§. 8) zu *y*, *é*, *ē* fähig; gesteigert wird *a* zu *o*. Es versteht sich, daß nicht jede wurzel alle stufen durchläuft, bisweilen findet sich sogar in allen formen nur eine einzige lautstufe fest gehalten. Die *a-reihe* wird demnach gebildet durch die *vocale i (y)*, *e (é, ē)*, *ǣ, ā, o*.

Das auß *a* geschwächte *i* wird bisweilen wie ein ursprüngliches *i* zu *ë*, *ai* (§. 18) gesteigert, davon unten. Beispiele.

<i>i (y)</i>	<i>e (é, ē)</i>	<i>a (ā)</i>	<i>o</i>
<i>mār-ti</i> (sterben)	<i>mér-dmi</i> (alt, jetzt:)	<i>mar-ínti</i> (sterben laßen,	<i>mór-ai</i> (totenbare)
	<i>mér-du</i> (lige im sterben)	bei jemandes tode zu-	
		gegen sein)	
		<i>már-as</i> (pest)	
isz- <i>nír-ti</i> (auß dem gelenke gehen)	<i>i-nér-ti</i> (ein schlingen)	<i>nar-ínti</i> (dasselbe)	
<i>vír-ti</i> (kochen, trans. u. * intrans.)	<i>vér-du</i> (praesens des vori- gen)	<i>var-üs</i> (kochbar, Neß. *)	

*) Alle worte, die mir und meinem gewärsmann Kumutátis (s. vorrede) nicht als gebräuchlich bekant sind, die sich aber in Neßelmans wörterbuch finden, sind mit Neß. bezeichnet. Sie stammen auß anderen gegenden oder auß älterer zeit.

i (y)	e (ë, ë)	a (ä)	o
<i>svir-tis</i> (brunnenschwen- gel, bei Neß. auch wag- schale)	<i>svër-ti</i> (wägen) <i>svër-iaü</i> (praet.)	<i>svar-stýti</i> (wägen, iterat.) <i>svár-as</i> (gewicht, pfund)	
<i>svyr-ŭti</i> schwanken)			
<i>tir-ti</i> (erfaren)		<i>tár-dyti</i> (nach forschen)	
<i>týr-iau</i> (praet.)		<i>tår-ti</i> (sprechen)	
<i>bir-ti</i> *) (streuen, körner fallen laßen, vom ge- treide)	<i>bër-ti</i> (streuen) <i>bër-iaü</i> (praet.)	<i>bar-stýti</i> (hin und her streuen)	
<i>býr-a</i> (praesens 3. pers.)			
	<i>dër-ëti</i> (dingen)	<i>su-dar-a</i> (Neß. auß Szyr- wid, einigkeit)	<i>dor-à</i> (vertrag, einigkeit)
	<i>zër-ëti</i> (glänzen)	<i>pá-zar-as</i> (glanz am him- mel)	<i>pa-zor-à</i> (dass.)
<i>gir-dyti</i> (tränken)	<i>gér-ti</i> (trinken)	<i>gar-düs</i> (wolschmeckend)	
<i>gir-tas</i> (trunken)	<i>gër-iü</i> (praes.) <i>gër-iau</i> (praet.)		
<i>ir-ti</i> (rudern)			
<i>ýr-iau</i> (praet.)		<i>ár-ti</i> (pflügen) <i>är-iü</i> (praes.)	<i>or-ë</i> (Neß. pflügezeit, das pflügen)

*) Neßelm. *byréti*.

i (y)	e (é, ē)	a (ā)	o
	<i>szér-ti</i> (füttern)	<i>pá-szǎr-as</i> (futter)	
	<i>szěr-iù</i> (praes.)		
	<i>szěr-iau</i> (praet.)		
	<i>tvér-ti</i> (ein faßen, ein zäunen)	<i>tvòr-tas</i> (hürde)	<i>tvor-à</i> (zaun)
	<i>tvør-iù</i> (praes.)	<i>tvør-stýti</i> (ein faßen, zäunen)	
	<i>tvěr-iau</i> (praet.)	<i>kár-ti</i> (auf hängen)	<i>kór-iau</i> (praet.)
		<i>kar-iù</i> (praes.)	
<i>uz-mírsz-ti</i> (vergeßen)	<i>mersz-ěti</i> (Neb. vergeßen*)	<i>uz-marsz-ús</i> (Neb. vergeblich)	
<i>dírb-ti</i> (arbeiten)		<i>dárb-as</i> (arbeit)	
<i>pírd-is</i> (furz)	<i>pérs-ti</i> für	wurzel ist <i>pard</i>	
	<i>pérd-ti</i> (farzen)		
<i>sírg-ti</i> (krank sein)	<i>serg-ù</i> (praes.)	<i>sárg-ínti</i> (einen kranken pflegen)	

*) *mírsz-ěti*, vergeblich sein, ist bekannt, obiges wort nicht.

i (y)

mirk-ti (ein geweicht sein,
weichen, praes. *mirk-*
sti)

e (è, ē)

mèrk-ti (ein weichen)

skil-ti (sich spalten)
skyl-ě (loch)

kil-ti (sich erheben)
kyl-ěti (heben)

skél-ti (spalten)
skěl-iù (praes.)
skěl-iau (praet.)
kél-ti (heben)
kěl-iù (praes.)
kěl-iau (praet.)
žél-ti (wachsen, grünen)
žel-iù (praes.)
žél-iau (praet.)
skel-ěti (schuldig sein)

pa-gilb-ti (sich erholen,
praes. *pagilbstu*)
smilk-yti (räuchern)

gélb-ěti (helfen)

smělk-ti (räuchern)

a (ā)

mark-yti (ein weichen, du-
rativ, z. b. flachs)

skāl-dyti (spalten, durativ)

kāl-nas (berg)

žál-ias (sprich
žál-ies grün)

žol-ě (kraut)

pri-eal-yti (bedürfen)

pa-galb-a (hilfe)

smalk-a

skol-à (schuld)
prě-eol-ě (bedürfnis)

i (y)

vālk-ti (schleppen)

mālz-ti (melken)

e (ē, ē)

velk-ū (praes.)

mēlz-u (praes.)

ils-ti (müde werden)

paailsti für pa-vild-ti
(Neß. erlangen) praet.

pa-vild-aú

at-min-ti (erraten, reflex.
gedenken)

gin-ti (weren)

gýn-iau (praet.)

a (ā)

vālk-ioti (hin und her
schleppen)

ap-mālz-ýti (auß der brust
mit milch bespritzen, auf
dise art waschen die
litauerinnen ire kinder;
bei Neß. bändigen, be-
säftigen)

als-à (müdigkeit)

als-ìnti (müde machen)

vāld-ýti (regieren)

isz-man-ýti (verstehen)

gan-ýti (hüten)

nū-mon-ē (einsicht)

prā-mon-ē (erfindung, un-
warheit)

nakti-gon-is (nachtschwär-
mer, dieb)

arkli-gon-ē (Neß. nächt-
liches hüten der pferde)

win-ti (an schwellen, sich
stauen)

e (ë, ě)

lísti für *lind-ti* (kriechen)
lind-aú (praet.);

lend-ù (praes.)

slink-ti (schleichen, krie-
chen)

kent-ěti (dulden)
slenk-ù (praes.)

rìnk-ti (sammeln)

renk-ù (praes.)

lìnk-ti (sich biegen)

lènk-ti (beugen)

trìnk-ýs (stoß)

dèng-ti (decken)
trènk-ti (stoßen)

tís-ti (sich denen)

tés-ti (denen, trans.)

drìs-ti (dreist werden)

drēs-ti (praes.)

gríz-ti (sich wenden)

gréz-ti (wenden)

a (ā)

tván-as (flut)

lándzoti für

land'-ioti (hin und her
kriechen)

kant-rús (geduldig)

slánk-ioti (hin und her
kriechen)

ránk-ioti hin und wider
sammeln)

rank-à (hand)

lánk-ioti (hin und her
beugen)

dang-ýti (dass. durat.)*trank-ýti* (dass. durat.)*tránk-smas* (gedränge)*tās-ýti* (zerren)*drāš-ùs* (kún)*grāž-ìnti* (zurück wenden)

i (y)	e (è, ē)	a (ā)	o
gēm-ti (geboren werden)	gem-ù (praes.)	gam-inti (erzeugen)	rom-üs (sanftmütig)
rým-oti (in auf gestützter stellung ruhen)	rēm-ti (stützen)	rám-dyti beruhigen)	
im-ti (nemen)	rēm-iau (praet.)	rām-tis (stütze)	
	ém-iaú (praet.)	wurz. am, ursprüngl. jam	
klimp-ti (versinken)		klamp-üs (morastig)	
grimsti für	grēms-ti (versenken)	granzd - ýti (versenken, durat.)	
grimzd-ti (versinken ins waßer)	gremz-ù (praes. *)	wurzel ist grand	
grimzd-aú (praet.)		kamsz-ýti (stopfen, durat.)	
kimsz-ti (stopfen)	kemsz-ù (praes.)	kàmsz-tis (stopfen, stöpsef)	
krimsti für	kremt-ù (praes.)	kramt-ýti (nagen, durat.)	
krimt-ti (nagen)		ták-as (pfad)	í-tok-a (Neß. einfluß)
krimt-aú (praet.)	tek-ëti (laufen, fließen)		isz-tok-a (Neß. außfluß.)
	lák-ti (fliegen)	lak-ióti (flattern)	
	lek-iù (praes.)	lak-inti (fliegen machen)	

*) vielleicht dialectisch für *gremzdú*, da *z* dialectisch für *dz* steht, s. u.

í (y)

e (é, ē)

a (ā)

o

szlák-nóti (Neß. langsam
triefen) **szlák-ti** (Neß. spritzen)

szlak-as (Neß. tropfen;
sommersproße)
szlak-nóti (langsam triefen)

su-rik-ti (auf schreien) **rék-ti** (schreien)
ryk-äuti (jubeln)

wurzel **rak** (griech. *λακ*,
skr. *lap*, slaw. *rek*, mit
der bedeutung reden)
drask-ýti zerreißen)
wurz. **drak** (*s* ist ein ge-
schalten)

drisk-aú (praet. des fol-
genden) **drék-sti** (reißen)
dresk-iù (praes.)

vag-iù (praes.) **vóg-ti** (stelen)
wurz. **slag** **slog-inti** (bedrücken)
slog-à' (bedrückung)

isz-dag-as (auß gebrante
stätte)

slép-ti (verbergen)
slép-iù (praes.)

sláp-tas (heimlich)

pa-kvip-ti (zu riechen be-
ginnen, praes. *kvipiù*) **kvép-ti** (atmen)
kvép-iù (praes.)

kváp-as (geruch)

i (y)

kib-ti (hangen bleiben)

kjib-oti (hangen, durat.)

drib-ti (praes. *drimbù*,

in dickflüssigen stücken

herab fallen)

dryb-oti (herab hangen)

e (ë, ē)

keb-likas (haken)

drëb-ti (dickes auß schüt-
ten)

dreb-iù (praes.)

dreb-ùzis (kleid)

a (ā)

kab-ëti (hangen)

kab-lýs (haken)

drab-nùs (anhängend, dick,
hinfällig)

drab-ùzis (kleid)

su-pràs-ti für

prat-ti (verstehen)

su-prat-aù (praet.)

plat-ùs (breit)

pá-mat-as (grund, schwel-
lenbalken)

plet-óti (Neß. breit machen)

mès-ti für

mèt-ti (werfen)

met-ù (praes.)

kris-ti f. *krit-ti* (herab fallen)

krës-ti für

krét-ti (schütten, düngen)

krit-aù (praet.)

krat-ýti (schütteln, dünger

auß streuen)

prót-as (verstand)

plót-is (breite)

pá-mot-as (etwas weg zu
werfendes *)

isz-mot-a (auß geworfe-
nes, besonderes, ge-
trentes stück land)

*) ász turiù sávo javùs pámotu (instrum.) pardút, ich muß mein getreide zu billig verkaufen, weg werfen, wörtlich: als eine weg zu werfende schlechte sache verkaufen.

i (y)

krecz-ù für
kret-iu (praes.)

a (ā)

o

vès-ti für *vèd-ti* (füren),
ved-ù (praes.)

sěd-mi (sitze)
pěd-a (fußstapfe)
ěd-mi (eße)
už-gès-ti für *ged-ti* (ab
nemen)

gěd-au (praet.)

at-gris-ti (überdrüßig wer-
den)
at-grys-tù (praes.)

vadzóti für
vad-ioti (hin und her füren)
vád-as (fürér)
wurzel *sad*
pád-as (sole)
wurz. *ad*
gad-inti (verderben)

i - vod - a (waßerleitung,
Neß.)
sod-inti (setzen)

šad-ěti (versprechen)

grās-inti (zum ekel ma-
chen)

grās-ūs (ekelhaft)

dvēs-ti (atmen, verenden
von tieren)

dvás-ě (atem, sele)

něsz-tí (tragen)

nasz-tà (last)

sq-nosz-ai (vom waßer zu-
sammen)

vėž-ti (faren. trans.)

vėž-iūti (faren, intrans.,
durat.)

gr̃ž-ūs (schön)

gr̃ž-inti (verschönern)

gr̃ž-ýbė (schönheit)

Wurzeln, die auf *a*, ursprüngl. *ā* (auf kurz *a* lautet keine verbalwurzel ursprünglich auß), auß lauten, hat das litauische wenig, es verändert meist dieselben. Man bemerke *sta-tyti* (stellen), *pa-stó-ti* (etwas werden), *stó-nas* (stand), *stó-mŕ* (liebesslänge, statur); in andern worten setzt diese wurzel ein *u* an, und gleicht dann völlig einer wurzel *stu*, welche auch vielleicht fürs litauische an zu nemen ist; vergl. žem. *stau-nu* (ich stehe) *stov-ėti* (stehen) *stū-menys* (stück linnen von leibes länge); dasselbe findet bei der wurzel ursprüngl. *dā* (geben) statt; lit. *dā-ti* (geben), *dav-iaú* (praet.), *dov-anà* (gabe), wozu im litauischen nach §. 19 als wurzel *du* an zu setzen ist. Die wurzel sanskrit. *dhā*, griech. *θη* u. s. f. lautet litauisch *dė* in *dė-ti* (legen, stellen); das ursprüngliche *ā* erscheint aber in *pa-dó-nas* (untertan).

Obgleich diese beispilsammlung keineswegs eine erschöpfende genant werden kann, so verstattet sie uns doch die beobachtung, daß die schwächung des wurzelhaften *a* zu *i* in der regel vor nasalen und *r*, *l* eintritt, und daß die steigerung des *a* in *o* nur in solchen wurzeln statt findet, welche mit einfachem consonanten schließen; auch kenne ich kein beispiel diser steigerung vor labialen.

2. Wenn neben dem wurzelvocale *a* und seiner reihe die der *i*-reihe an gehörigen laute *ë*, *ei*, *ai* erscheinen, so ist an zu nemen, daß diese vermischung der *a*- und *i*-reihe dadurch entstand, daß das auß *a* geschwächte *i*, einem wurzelhaften *i* gleich, zu *ë*, *ei*, *ai* gesteigert ward, anstatt der regel nach zu *a*, *o*.

Beispiele:

geschwächer vocal *i, e*
bred-ù (praes.)

brid-aú (praet.)
bris-ti für *brid-ti* (inf. waten)
bryd-is (gang ins wasser, durchs ge-
mähte gras), *bryd-ë* (durch gehen
gemachte gränze im gemähten
gras)

wurzelvocal *a*
brad-à (pfütze)

bras-tà für *brad-tà* (furt, Neß.)

gesteigelter vocal *o, ë, ai*

braid-ýti (im grase hin und her
waten)
bráidzoti für *braid-ioti* (waten,
durat.)

pläk-ti (schlagen)

plók-sztas (platt)
plëk-ti (prügeln)

wurzel *stag*

46

praes. *lem-iù*, praet. *lëm-iau*, inf.
lém-ti (das schiksal bestimmen)

wurz. *lam*, wol in *lam-stýti* (wün-
schen, Neß. auß Brodovsky)

kniib-ti (zupfen)

kneb-énti (klauben)

trëszk-iu, inf. *trëksz-ti* (mit wandel-
barem *szk*, auß pressen)

knaib-inëti (zupfen, Neß.)

su-trasz-k-inti (zerquetschen, zer-
schlagen, Neß.)

knaib-ýti (kneifen)

su-tráisz-k-inti (zerquetschen, Neß.)

geschwächter vocal e, i	wurzelvocal a	gesteigter vocal o, ë, ai
<i>trész-ti</i> ; faulen, morsch werden *)	pá- <i>trasz</i> -as (verfaultes lagerholz, Neß.)	<i>traisz</i> -us (morsch, mürbe vom holze, Neß.)
<i>plýsz-ti</i> (reißen, intrans.)	wurzel <i>plasz</i> , wegen <i>plész</i> , welches auf a, nicht auf i hinweist)	<i>pléisz-èti</i> (reißen, trans.)
<i>plész-ti</i> (reißen, trans.)		<i>pláisz-ýti</i> (sprengen, z. b. einen stein)

3 Seltener dürfte ein wurzelhaftes a auch in u geschwächt erscheinen (wie häufig im deutschen, z. b. *band*, *bund*), ich nenne nur als sichere beispiele *tamp-ýti*, *tèmp-ti* (denen), *i-tump-as*, *pa-tumb-as* (ansatz, schwung in der redensart, *vënu itumpu*, *patumbu*, mit einem ansatze, anlaufe, bei Neßelmann); *kàmpas* (winkel), *kàmp-as* (krumm); *drang-us* (bei Neß.) und *dring-nas* (lauwarm); *ang-is* (natter) und *ung-urýs* (al); *sùnk-ti* (flüßiges von festem scheiden, letzteres absinken, *sunk-ús*, schwer), deutsch *sink-en*, *senk-en*, wurz. *sank*; dialectisch wechselt im niderlitauschen a vor n mit u, z. b. *mán*, niderl. am haff *mùn*; *brangús*, bei Szyrwid *brungus* u. a. Man bemerke besonders *vandá'*, ziem. drucke *undo* (od. *undu*, *unduo*, (waßer). Der wechsel von a und u ist also vor folgendem nasal, namentlich vor n vor einem consonanten besonders häufig. — u auß a vor l in *kulnis* (ferse), wurz ist *kal* (urspr. *kar*) gehen (sie erscheint noch z. b. in *kélis-knie*, *kélias* weg u. a.); *szul-inýs* (brunnen), *szal-tinis* (quelle), wurz. *szal*, kalt sein; *pül-kas* (haufe), wurz.

*) Neßelmann schreibt *trészti*, praes. *trésztu* u. s. w., weil das von im benützte handschriftliche lexicon in quart *trensztu* hat. Die sache wäre noch näher zu untersuchen, vor der hand ist mir der wechsel von e und ai noch unerhört; ferner ist das e kurz, was bei inlautendem e niemals der fall ist.

pal, urspr. *par*, lit. *pil-ti* (füllen); vor *r* in *ziur-ėti* (sehen), das doch wol von der wurz. *zar* (in *zēr-ėti* glänzen, *pá-zar-as* glanz) nicht zu trennen ist; *kūr-ti* (heizen, bauen), das doch mit der wurz. *kar* (machen) zusammen zu stellen ist; *dūr-ti* (stechen), skr. *dar*; vor *g* in *agnis* (feuer), grundf. *agnis* (so im skr.; lat. *ignis*, slaw. *ogni* bestätigen das ursprüngliche *a*); vor *p* in *ùpè* (fluß), skr. *ap*, lat. *aqua*, waßer. u. a.

In manchen andern fällen ligt zwar die vermutung nahe, daß *a* der wurzelvocal sei, doch ist es oft nicht zu erweisen.

§. 18. Vocale der *i*-reihe. *i*, gedent *y* (§. 8), wird gesteigert zu *ē*, *ei*, *ai*; betont ist *ai* und *ei* sowol *ái*, *éi* als *ai*, *ei*, einen unterschied beider auf zu finden ist mir noch nicht gelungen, deshalb sind beide in der folgenden tabelle nicht getrent. Beispiele:

<i>i</i>	<i>ē</i>	<i>ai</i>
<i>lŷ-ti</i> (regnen)	<i>lē-ti</i> (gießen)	<i>lai-styti</i> (oft begießen)
<i>lŷ-dyti</i> (schmelzen, regnen laßen)		
<i>lik-ti</i> (zurück laßen)	<i>lĕk-ù</i> (praes.)	<i>laik-ýti</i> (machen, daß etwas bleibt, halten)
<i>lŷk-ius</i> (rest)		
<i>grŷb-tereti</i> (einen griff tun)	<i>grēb-ti</i> (greifen)	<i>graib-stýti</i> (zusammen faßen)
<i>pra-gŷs-ti</i> für	<i>gĕd-óti</i> ein geistliches lied singen,	<i>gaid-ýs</i> (han
<i>pra-gŷd-ti</i> (zu singen, zu krähen an fangen)	krähen)	
<i>pra - gŷd - au</i> (praet., <i>pra - gŷstu</i> , praes.)		
<i>zib-ėti</i> (glänzen)	<i>uz-zĕb-ti</i> (erleuchten)	<i>zaiĭb-as</i> (hau-

nýk-ti (verschwinden)
gýs-ti (sauer werden)
 wurz. *visz*, grundf. *vik*
pín-ti (flechten)
pýn-iau (praet.)

dýg-ti (keimen)

ris-ti für *rit-ti* (rollen)
rit-ù (praes.)
smil-ùs (leckerhaft)
is-inès (schoten, Neß.)
isz-is-inti (schoten öffnen, kerne
 heraus nemen)

syd-ëti (blühen)

▲ *skýs-ti* für *skýd-ti* dünn, gemengt
 sein, Neß.)

*něk-as **) (nichts, niemand)

vész-ëti (zu gast sein)

gëdr-à (heiteres wetter)

dëg-as (keim)

rës-ti f. *rët-ti* (winden, auf rollen)
rëczù f. *rët-iù* (praes.)



zëd-as (blüte)
pra-skës-ti für
pra skëd-ti (verdünnen)

naik-inti (vernichten)

gaiš-ùs (scharf, widerlich)

vaış-inti (gäste auf nemen, Neß.)

páin-ioti (verwickeln)

iszsi-gaidr-yti (sich auf hellen,
 heiter werden)

daig-inti (keimen machen, mälzen)

daig-is (das keimen)

raiczoti für *rait-ioti* (hin und her
 rollen)

smai-lùs (dass.)

isz-aiš-yti (schoten öffnen)

skais-tùs für

skaid-tus (durchsichtig)

*) *fais-es* nicht auß *kàs* mit der negation *ne* entstanden ist, oder auß *det-* negation mit einem dem sanskr. *ékas* entsprechenden worte.

skyd-au (praet.)

skýs-tas für *skyd-tas* (dünn, von flüßigkeiten)

dryk-ti (sich lange ziehen von fäden, halmen, praes. *dryk-stù*)
isz-lyz-is (zwischenraum zwischen den zänen)

szyp-sóti (lachen)

dyg-ùs (stachelig)

dýg-snis (stich)

bij-ótis (sich fürchten)

pa-klýs-ti für *pa-klyd-ti* (sich verirren)

pa-klyd-au (praet.)

su-misz-ti (sich mischen)

risz-ti (binden)

drék-ti (halme, fäden ziehen, streuen,

praes. *drék-iù*)

lěz-ti (lecken)

draik-yti hin und her streuen)

laiz-yti (dass. frequent.)

szaip-ytis (auß lachen)

daig-yti (stechen, Neß. auß Szyrwid)

daig-us (stachelig, spitz, Neß.)

bai-sùs (schrecklich)

bai-dýti (scheuchen)

bái-mè (furcht)

klaid-inti (irre führen)

maisz-yti (mischen)

ráis-z-yti (binden, iterat.)

raísz-tis (gebundener kopfschmuck der frauen)

kiss-ti (stecken, trans.)

gyo-as (lebendig)

doi, z. b. in *doi-lika* (zweif)

trin-ti (reiben)

tryn-iau (praet.)

dyr-eti (hervor gucken, gaffen)

uz-mig-ti (ein schlafen)

wurz. *szois*

wurz. *rik*

wurz. *kim*

meg-as (schlaf)

szoes-us (hell)

rek-ti (schneiden, brot)

kem-as (dorf, hof)

kaisz-yti (dass. iterat.)

gaiu-inti (beleben, erquicken)

doi-li, (z. b. arklei, jaucei, ein

par pferde, oxen, Neß. auß

Szyrwid)

train-ioti (dass. frequ., Neß.)

dair-ytis (dass. iterat.)

szois-us (dass.)

raik-yti (dass. durat.)

kaim-ynas (nachbar)

pra-szvis-ti für

szoes-ti für

szoes-ti für

szois-tyti für

* *pra-szvit-ti* (hell werden)

szvet-ti (leuchten, praes.

szoit-tyti (hin und her

szveczù für *szvet-iu*)

machen, praes. *szveiczù*

leuchten mit dem licht)

szvintù, praes.)

f. *szveit-iu*)

tik-ti (passen, sich fügen)

i-tesk-ti (jemandem etwas

idik-yti (zurecht, zusam-

zu wenden)

men fügen)

i (y)

ë

ei

ai

kryp-ti (sich wenden)

kraip-ti (wenden)

kraip-yti (hin und her drehen)

kit-as (anderer)

pér-kis-ti für **-kit-ti** (anders werden) **pér-kit-au** (praet., **-kint-u**, praes.)

mis-ti für

mit-ti (sich ernären)

mit-aú. (praet.)

ap-spis-ti für

ap-spit-ti (umringen, umschwärmen)

spēs-ti für

spēt-ti (schwärmen von binen)

pa-lyd-ëti (begleiten)

pa-lyd-mi (altes praes.)

isz-výs-ti für

isz-oyd-ti (ansichtig werden)

isz-oyd-au (praet.)

pik-tas (böse)

su-pýk-lj (böse werden)

keis-ti für **keit-ti** (wechseln, praes. **keiczù** für **keit-iu**)

meit-ëlis (verschnittenes mastschwein)

mail-inti (ernären)

mais-las für

mail-tas (nahrung)

ap-speis-ti für

ap-speit-ti (umringen)

léis-ti für **leid-ti** (lassen)

léid-mi (altes praesens)

veizd-ëti (sehen)

véizd-mi (altes praes.)

véid-äs (antlitz)

láid-oti (bestatten)

void-inti (sehen lassen)

pa-peík-ti (tadeln, verachten)
paík-as (dumm)

<i>i</i>	<i>ě</i>	<i>ei</i>
<i>sejk-is</i> (mal, schlag)	<i>sejk-ti</i> (langen, greifen)	<i>seik-ěti</i> (meßen)
<i>sněg-ti</i> (schneien)	<i>sněg-as</i> (schne)	<i>sneig - alà</i> (schneeflocke, Neß.)
<i>susi-mil-ti</i> (sich erbarmen)	<i>měl-as</i> (lieb)	<i>méil-ě</i> (liebe)
<i>myl-ěti</i> (lieben)		<i>meil-ùs</i> (liebreich)
<i>plýn-ě</i> (heide, mor)		<i>plein-ě</i> (dass., Neß.)
<i>dýo-as</i> (wunder)	<i>děo-as</i> (gott)	<i>deio-ě</i> (gespenst, früher gotheit)
<i>trý-s</i> (drei)		<i>pa-trei-nas</i> (dreier, silber-
stamm <i>tri</i>		groschen)
<i>křiv-ulé</i> (krumstab)		<i>kreiv-as</i> (krumm)
<i>isz-tis-as</i> (gerade)	<i>těs-à</i> (warheit)	<i>teis-ùs</i> (gerecht)
	<i>at-tes-ěti, *</i> bei Neß. at-	<i>téis-inti</i> (rechtfertigen)
	<i>těs-ěti</i> (wort halten)	<i>tais-ýti</i> (richten, zurecht machen)

Vor folgendem vocale wird das mittels steigerung auß *i* entstandene *ei* in *ej*, seltener *ej*, *ai* in *aj* auf gelöst.

*) Wenn hier *e* oder *ě* nicht verkürzung von *ě* ist, so ist dise reihe **S. 47, 2** zu stellen und *tas* als wurzel an zu nemen.

wurz. i

ei-ti (gehen)

ei-mi (altes praesens)

voj-ti (verfolgen)

gaj-ti (heilen)

baj-óti (fürchten)

trij-s (drei)

dvoj-lika (zweif)

praet. ej-au *)

voj-ù (praes.)

voj-óli (frequ. hin und her
nach setzen)

gaj-ùs (was heilt)

baj-ùs (furchtsam, furchtbar)

trij-i *), fem. trój-os (je
drei)

trij *)-ópas (dreierlei)

dvoj-i *), fem. dvój-os (je
zwei)

dvěj *)-ópas (zweierlei)

*) in diesen worten kann aber auch das j zur bildung der form gerechnet werden, da es vile praeterita und praesentia gibt, welche vor der personalendung ein j (i) haben und da die numeralia multiplicativa ebenfalls die endung -jopas (z. b. *kétveriópas*) haben; dasselbe gilt von *dvoj-i*, *trij-i*, die ebenfalls wol besser in *dvoj-j*, *trij-j* ab geteilt werden, vergl. z. b. *kétveri*, fem. *kétverios*. Eben so scheint in *tréczas*, spr. *tréczes* (für *trétias*), oder in bestimmter form *tréczésis* (für *trétiasjis*, der dritte), e ebenfalls auß i entstanden zu sein, denn der stamm des zalwortes drei lautet *tri* (nom. *trj-s*); vergleicht man jedoch das slavische *trěti* und *tertius*, so wird man eher auch hier e für auß a entstanden an sehen und eine grundform *tra-tjas* an nemen; der stamm des zalwortes zwei lautet *dua*, daher *dvoj-i* für *dua-j-i*, eben so ist in *trij-i* *tre* als vertreter von *tra* an zu sehen. Dise Beispiele sind also wol besser nicht hierher zu rechnen; mit bestimmtheit wage ich jedoch die sache nicht zu entscheiden. Daß selbst *tré-czas* auß *tri-tjas* entstanden sein könne, lert mēz-ù (s. d. f.) auß der wurzel *myz* (grundf. *mig*).

An lautendem, auß *i* gesteigertem *e* *) wird *j* vorgesezt:

ir-ti (trennen, praes. *yr*-ù)

pra-jër-kà (schlitz, getrennte nat)

wurz. *iszk* (vgl. slaw. *isk*-ati, deutsch *eisc-ón*)

jěszk-óti (suchen)

wurz. *isz*; erschloßen auß:

jěsz-mas (bratspieß)

In *měz-ù*, praes. von *mýz-ti* (harnen), ist außnamswiese *ě* steigerungsvocal von *i*.

§. 19. Vocale der *u*-reihe. *u*, gedent *ū* (§. 8), wird gesteigert zu *û* (niderl. *o*, was durch dialectmischung häufig in die schriftsprache ein gedrunen ist), *au*, sowol *au* als *áu*; vor vocalen und teilweise vor *j* (*i*, wenn ein silbe bildender vocal folgt) wird *û* und *au* in *av*; *áu* in *ov* aufgelöst.

u (*ū*)

au (*áu*, *au*)

trúk-ti (dauern, verziehen, zögern)

tráuk-ti (ziehen)

pluk-dýti und

pluk-dinti (schwemmen)

plauk-ti (schwimmen)

nu-plúk-ti (kal werden, die hare verlieren von kleidern, praes. *nu-plunkù*, praet. *nu-pluk-au*)

pláuk-as (hat, gew. plur. *plauk-ai*)

pra-szúk-ti (auf schreien, praes.

pra-szunkù)

*) dagegen lautet das auß *a* entstandene *e* one *j* an: *ér-is*, vergl. *áp-vós*, *áp-vól* u. s. f. (lamm), *éd-mi*, wurz. *ad* (eßen). — Nach Kurschat (beitr. II. pag. 16) soll diß vorgesezte *j* nur nach vorauß gehendem *vocale hörbar sein*, eine außsprache, die gewis nur dialectisch ist; ich habe dises *j* stets bei disen worten vernommen.

u (*ū*)

szük-auti (schreien, intens.)
jünk-ti (gewont werden, praes.)
jünk-stu)

wurz. *juk*

lúk-estis (hofnung)
lúk-urti (hoffen, harren)
rúk-ti (runzlig werden, praes. runkù)
túk-ti (fett werden, praes. tunkù)
prasi-džüg-ti (froh werden, praes.
 -džungù)

büg-ti (erschrecken, praes. *büg*-stu)
rüg-ti (sauer werden)
üg-is (wachstum, schößling)
kup-età (heuhausen)
küp-inas (gehäuft)
düb-ti (hol werden, prs. dumbù)
jüs-ti für
jud-ti (fülen)
siüs-ti für
siut-ti (toll werden, praes. siuntù)

ü

au (*áu*, *au*)
szauk-ti (schreien)
jauk-inti (gewönen)

lauk-ti (hoffen, harren)
*rau*k-ti (in falten legen)
*tau*k-ai (plur. tant. fett)
*džau*g-tis (sich freuen)

baug-inti (ängstigen)
raug-inti (säuern)
aug-ti (wachsen)
kaip-inti (häufen)
kaip-as (haufe)
daub-à (schlucht)
jaüs-ti für
jaud-ti (dass.)
sais-ti für
saut-ti (rasen)

üg-is (dass, Neß.)
küp-ti (häufen)
küp-à (haufe)
düb-ë (loch, grube)

u (ū)

grus-ti für *grud*-ti (ermanen, praes.)

grudzū, Neßeln.)

snūs-ti für

snud-ti (ein schlummern)

snūd-au (praet.)

pa-kļūs-nūs (gehorsam)

dūš-is (bruch, bruchstelle, Neß.)

lūš-ti (zerbrechen, intrans.)

pūl-ti (fallen)

gūl-ti (lügen)

už-kļūl-ti (hangen bleiben)

kļūv-ū und

kļūl-štu (praes.)

kriuv-inas (blutig)

u

wurz. *u*, slaw. *u*-ti

(fußbekleidung an
legen)

ā

graud-ēnti (dass.)

snāus-ti für

snaud-ti (schlummern)

klaus-ýti (hören, gehorchen)

klāus-ti (fragen)

dauž-ýti (stoßen, zerschlagen)

lāuž-ti (zerbrechen, trans.)

pūl-u (praes.)

gūl-is (lager)

kļiau-tē (hindernis, Neß.)

krauv-jes (blut)

au

apsi-, *nusi-au*-ti (fuß-

bekleidung an, ab
legen)

au

āv-iaú (praet.)

au-ēti (fußbekleidung
tragen)

oo

<i>u</i>	<i>ü</i>	<i>au</i>	<i>av</i>
wurz. <i>szlu</i>	<i>szlǎ-ti</i> (fegen)		<i>szlav-iaú</i> (praet.)
<i>sru-sti</i> für		<i>sraú-mé</i> (strömung)	<i>sroo-ě</i> (strömung)
<i>sru-dti</i> (blutig machen,			
praes. <i>sru-dzu</i> , Neß.)			
<i>pra-zú-ti</i> (um kommen,		<i>zav-inti</i> (umbringen)	
<i>pra-zūo-ù</i> , praes., pra-			
<i>zūo-aú</i> , praet.)			
wurz. <i>gu</i>		<i>gáu-ti</i> (bekommen)	<i>gav-aú</i> (praet.)
<i>grú-ti</i> (ein stürzen)		<i>gráu-ti</i> (zertrümmern,	<i>gróv-iau</i> (praet.)
<i>grūo-ù</i> (praes.)		donnern)	
<i>plú-sti</i> für <i>plu-dti</i> (ins		<i>pláu-ti</i> (spülen)	<i>plóv-iau</i> (praet.)
schwimmen geraten,			
Kurschat)			
praes. <i>plú-stu</i> f. pludtu			
<i>plul-dau</i> (praet.)			
<i>krūo-à</i> (haufe)		<i>kráu-ti</i> (schichten)	<i>króv-iau</i> (praet.)
wurz. <i>kru</i>			
<i>szúo-is</i> (schuß)		<i>száu-ti</i> (schießen)	<i>szóv-iau</i> (praet.)
wurz. <i>szu</i>			
<i>piú-tis</i> (schnitt, ernte)		<i>piáu-ti</i> (schneiden)	<i>pióv-iau</i> (praet.)

<i>u</i>	<i>ū</i>	<i>au</i>	<i>av</i>	<i>ov</i>
<i>blūc-is</i> (gebrülle)		<i>blāu-ti</i> (brüllen)		<i>blōc-iau</i> (praet.)
wurz. <i>bliu</i>				
<i>dži-ti</i> (trocken werden)		<i>džāu-ti</i> (trocknen, trans.)		<i>džōc-iau</i> (praet.)
				<i>džoc-inti</i> (trocken machen)
<i>kū-jis</i> (hammer)		<i>kāu-ti</i> (kämpfen, Neß.)		<i>kōc-iau</i> (praet.)
				<i>koc-à</i> (kampf)

i

Die wurzeln urspr. *dā*, *stā* (geben, stehen) haben in litauischen (vergl. §. 17) dem *a* ein *u* bei gegeben, in folge dessen weisen die von denselben her geleiteten worte (auß genommen *sta-tyti* u. a.) auf die wurzeln *du*, *stu* hin: *dū-ti*; praes. *dū-mi* (jezt *dū-du*), praet. *dav-iai*; *dov-anā*; *) zem. *stau-nu* (stehe); *stū-menys* (stück linnen), *stov-ėti*, praes. *stov-iu* (alt *stōv-mi*).

Neben *sruv-à* (suppe), *sruv-bti*, praes. *sruv-iū* (schlürfen), bei Szyrwid *sraub-iu*, steht *srėb-ti*, praes. *srėb-iū* (schlürfen), was auf einen wechsel von *u* und *a* (s. §. 16) in der wurzel hin weist.

Der diphthong *ui*, häufig im dat. sing. masc. der *a*-stämme (z. b. *vilku*, von *vilkas*, wolf), wo er einem ursprünglichen *ūi* entspricht, und im dat. sing. masc. der *u*-stämme (z. b. *mėdūi* von *mėdis*, honig), wo er ursprünglich ist, ist in echt litauischen wurzelsilben nicht häufig, noch dazu sind die meisten derselben etymologisch dunkel, z. b. *lūinas* (hornlos), *lūinys* und *launys* (Neß. ein hammel, bock one hörner); *gūiti*

*) gewöhnlich falsch *dāvanā* mit *ā* geschrieben, wie überhaupt die grundverschiedenen laute *ā* und *o* in den büchern, auch bei Kurschat, in folge von dialectvermischung vielfach verwechselt werden.

(nach jagen, praes. *gujũ* *)); *kulỹs* (der zame eber); *puikũs* (schön, prächtig); *puiszũs* (rußig, schmutzig), neben *paissũs*; *bũilas* (chaerophyllum silvestre, Neß.); *zũikis* (hase); *rũissas*, Neß., neben dem gebräuchlichen *raissas* (lam); dagegen gibt es regelmäßig in entlenten worten das slawische *y* (zi) wider: *mũilas*, ruß. *mylo* (seife); *mũitas*, poln. *myto* (maut); *kũila*, Neß. neben *kũla*, kirchensl. *kyla* (bruch); aber *kũinas* (schlechtes pferd), warscheinl. auß dem slaw. *koń*; *bũinas* (geil, üppig), böhm. *bujný*. *Mũizé* (mus), *rũimas* (raum), *sziũilé* (schule) sind auß dem deutschen. Wenn sich bei Szyrwid *bui-tis* (existenz), *pri-bui-tis* (anwesenheit) findet, so ist diß wol ebenfals auß dem slawischen *by-ti* (sein) entlent; von der litauischen wurzel *bũ-ti* (sein) können dise worte nicht wol abgeleitet sein, da sie in disem falle *bũ-tis*, *pri-bũ-tis* (vgl. *piũ-tis* u. a.) heißen würden.

Auß den für die lautsteigerung an gefürten beispilen ist ersichtlich, daß für *ũ*, *au* vor vocalen *av*, für *áu* aber *ov* eintritt (z. b. *szlũ-ti*, fegen: *szlav-iněti*, hin und her fegen; *au-ti*, füße bekleiden: *nusi-av-iněti*, öfter sich die schuhe ab ziehen; aber *gráu-ti*, donnern, ein stürzen, *gróv-imas*, das donnern, einstürzen). Lezteres ist indes nur in der wurzelsilbe der fall, die häufige, verba von substantiven ab leitende endung *au* (praes. *au-ju*, inf. *-au-ti*) löst sich im praeteritum in *av* auf (*-av-au*; z. b. *kariáu-ti*, krieg (*káras*) führen, praes. *kariáu-ju*, fut. *kariáu-siu*, praet. *kariav-au*, spr. *kariėvau* **)); *ũ* wird dagegen auch in ableitungssilben regelrecht in *av* auf gelöst (z. b. *báltũti*, weiß schimmern, von *báltas*, weiß; praes. *báltũ-ju*, fut. *báltũ-siu*, ab. praet. *báltav-au*).

Vor *j* zeigt dagegen die tabelle bald den diphthong, bald die auflösung desselben. Hierüber ist folgendes zu bemerken. 1. Die praeterita auf *jau* (nach cons. *iau*) haben sämtlich die

*) das *j* (*i*) ist velleicht auß dem praesens ein gedrungen.

**) ebenso geht außnamswise *gáu-ti* (erhalten, empfangen), praet. *gav-au*.

aauflösung der diphthongen und des *ũ*: *szlũ-ti*, praet. *szlav-iaũ* (nie *szlũ-jau*), *au-ti*, praet. *av-iaũ* (nie *au-jau*), *džau-ti*, praet. *dzóv-iau* (nie *dzau-jau*). 2. Die praesentia haben die auflösung der diphthongen nur dann, wenn im nichtpraesensstamme ein nicht wurzelhaftes *é* an tritt, also: praes. *av-iũ* (nicht *auju*), inf. *av-ėti* (fußbekleidung an haben); *srav-iũ*, *srav-ėti* (fließen, bluten); *stóv-iu*, *stov-ėti*; fällt dagegen nur das *j* des praesens hinweg und tritt kein zusatz im zweiten stamme an, so wird im praesens das *j* als consonant behandelt, vor welchem *ũ*, *áu* bleiben: *szlũ-ju*, *szlũ-ti*; *báltũ-fu*, *báltũ-ti*; *džau-ju*, *džau-ti*; *kariáu-ju*, *kariáu-ti* u. a.

In der declination bleibt in bezug auf unseren lautwechsel die form des nominativs durch alle casus, z. b. *lov-ýs* (grundf. *lovjas*, trog), gen. *lov-io* u. s. f.; aber *kraújes*, schriftspr. und ältere form *kraú-jas* (blut), gen. *kraú-jo* u. s. f.

§. 20. Über die vocalreihen im allgemeinen. In den durch beispiele so eben belegten vocalreihen, deren jede auf einen grundvocal hin weiset, sind sämtliche vocale der litauischen sprache erschepft außer *ui*, welches villeicht durch slawischen einfluß in die sprache gekommen ist und vorzüglich in entlenten worten, außerdem meist in solchen worten vor komt, deren ableitung nicht klar ist. Stellen wir die gefundenen drei reihen übersichtlich zusammen und geben wir inen die laute zur seite, auß denen sie sich nach den ergebnissen der sprachengeschichte entwickelt haben. Ursprünglich ward *u* und *i* nur zweimal gesteigert und zwar durch zusatz eines kurzen *a*, so daß auß *i* und *u* auf der ersten stufe *a+i*, *a+u*, d. i. *ai*, *au* (oder zusammen gezogen *é*, *ó*) entstand, auf der zweiten demnach *a+ai*, *a+au*, d. i. *ái*, *áu*; *a* ist seiner natur nach nur einer einmaligen steigerung fähig, da *a+a* schon *ā* gibt, welches nicht weiter gesteigert werden kann. Vocalschwächung ist dem urzustande unserer sprache fremd.

		geschwächter vocal	grund- vocal	erste steigerung	zweite steigerung
<i>a</i> -reihe	indogermanische				
	ursprache		<i>a</i>	<i>ā</i>	
	litauisch	<i>i (y) e (ė), (u)</i>	<i>a</i>	<i>o</i>	
<i>i</i> -reihe	ind. urspr.		<i>i</i>	<i>ai</i>	<i>āi</i>
	lit.		<i>i</i>	<i>ė, -ei</i>	<i>ai</i>
<i>u</i> -reihe	ind. urspr.		<i>u</i>	<i>au</i>	<i>āu</i>
	lit.		<i>u</i>	<i>ū</i>	<i>au</i>

Demnach gibt es im litauischen zweierlei *i*, *y*, ein ursprüngliches und ein auß *a* geschwächtes; auch *u* sehen wir als schwächung von *a* hier und da auf treten. Bei disen in zwei reihen zugleich erscheinenden vocalen kann nur die etymologie entscheiden, auf welchen grundvocal sie im gegebenen fälle zurück weisen; erscheint *a* neben inen, so ist es der grundvocal, da *a* sich wol in andere laute verwandelt, niemals aber auß einem anderen laute entsteht.

Die gegebene übersichtliche vergleichung des litauischen vocalismus mit den vocalen der unserem sprachstamme zu grunde ligenden sprache, zeigt zugleich, daß die bunten vocalfärbungen des litauischen (wie anderer sprachen) unursprünglich sind; am treuesten dem ursprünglichen blib die *u*-reihe, welche auch im litauischen nur dreiglidrig ist; die *i*-reihe zeigt darin unursprünglichkeit, daß sie die erste steigerungstufe zu *ė* und *ei* gespalten hat; am meisten hat sich die *a*-reihe vom ursprünglichen entfernt durch die schwächungen, welche, wie in andern verwanten sprachen, so auch im litauischen, das *a* erfahren hat.*)

*) Hätte ich in disem werke das litauische vergleichend darstellen wollen, so wäre auch *u* unter den regelmäßigen schwächungen des *a* auf zu führen gewesen. Die besonders vor *r*, *l* und nasalen sich zeigende schwächung des *a* zu *u* (s. o. §. 17) fand aber im litauischen wol in einer älteren epoche der sprache statt und das so entstandene *u* unterscheidet sich kaum mer vom ursprünglichen; es wird z. b. zu *ū* gesteigert in *pūl-ti*, praes. *pūl-u* (vgl. deutsch *fal-len*).

A. Lautgesetze

beim zusammentreffen zweier laute (lautgesetze des inlautes).

I. Vocalische.

§. 21. Hiatus und vermeidung desselben. Zwei vocale neben einander, von denen jeder eine silbe bildet, kurz vocalgruppen nicht diphthongischer art, kommen im litauischen innerhalb des wortes nie vor, ein vocallaut ist stets vom andern durch einen oder mehrere consonanten getrent; nur in der zusammensetzung zweier worte (von denen das erste fast durchauß eine partikel ist) werden zwei vocale, von denen jeder eine silbe bildet, neben einander geduldet (§. 7, 3; §. 10, 7); aber selbst in diesem falle, beim zusammentreffen vocalischen außlautes und vocalischen anlautes zweier eng zusammen gehöriger worte kommen beispiele von zusammenziehung vor; so wird *neyrà* (ist nicht) in *nèrà*, abgekürzt *nër*; *beyrà* in *bèrà*, *bër* *) zusammen gezogen.

Elision kommt bei denselben partikeln in der schriftsprache vor an lautendem *e*, bei *ne* auch wol vor *ei* und *i* vor, z. b. *tesẽ* für *teesẽ* (es sei), *nisszigándo*, gewöhnlich *neisszigándo* (er erschrak nicht); in der gewöhnlichen sprache elidiert man das *e* von *ne* und *be* stets vor folgendem *e*, *ei*, *i*, nie aber vor andern vocalen, z. b. *teinẽ* für *teeinẽ* (er gehe); *neín* (für *neeína*, er geht nicht), *timẽ* für *teimẽ* (er neme), *nìm* für *neìma* (er nimt nicht), aber nur *teáug*, *nedug* (er wachse, er wächst nicht).

Für *suĩsti* (riechen, auß *su* und *ĩsti* für *ũd-ti*) sagt man nur *sũsti*.

Das reflexive *si* elidiert in der gesprochenen sprache sein *i* vor vocalischem verbalanlaute, z. b. *apsaút* (*apsi-aúti*, fußbekleidung an legen); *atsimt* (*atsi-ìmt*, zurück nemen, auf heben);

*) in den büchern finde ich die worte stets mit *ie*, d. i. nach unserer schreibung *ë*; also *nër*, *bër*.

atsēmē (praet. dess.); *nesanūti* (*nesi-anūti*, sich nicht mit ste zu schaffen machen).

Kurzes *a* wird nach *te*, *ne* in der gewöhnlichen sprache elidiert; z. b. *neteín* für *neateín* (er komt nicht), *teteinē* für *teateinē* (er komme).

1. Wenn *u*, *ū*, *i*, *y* vor einem anderen vocal zu stehen kommen, so wird *u*, *ū*, *i*, *y* in *uv*, *ij* gespalten*); *i* und *u* zerfallen gleichsam in zwei teile, deren erster vocalisch bleibt, der zweite aber in den entsprechenden spiranten über tritt: nach der regel der wortbildung kann das *u* und *i* von *uv* und *ij* auch gedent werden: *ūv*, *yj*.

Beispiele für *u*: *pú-ti* (faulen), praet. *pūv-au*, praes. *pūv-ā*; *grú-ti* (ein stürzen), praet. *grūv-au*, praes. *grūv-ā*; wurz. *piu*, *piuv-is* (schnitt); *džú-ti* (trocken werden), *džūv-ā* (dürre); *žu-sti* (fischen, Szyrwid), *žu-klýs* (fischer, bei Neßelm.), *žūv-is* (fisch); in *žv-ejýs* (fischer) ist außnamsweise *u* bloß in *v* aufgelöst.

Beispiele für *i*: *try-s* (drei), gen. *trij-ú*; wurz. *by* in *bij-óti* (fürchten).

Bei *j* tritt oft die schwirigkeit ein, daß man es auch als bildungselement auf faßen kann, indes dürften doch hierher noch zu zählen sein: *lý-ti* (regnen), praet. *lij-o*, praes. *lýj-a*; *ry-ti* (schlucken), praet. *rij-au*, praes. *ryj-ā* **).

Daß die diphthonge, deren lezter bestandteil *i* oder *u* ist und das auß *au* entstandene *ū* vor vocalen und teilweise vor *j* ir zweites element in den entsprechenden halbvocal *j*, *ū* auf lösen, ward schon §. 18 und 19 gelert.

*) slawisch (vgl. meine kslaw. gram. pg. 73) und litauisch stimmen hierin völlig überein, während andere schwestersprachen unseres stammes die verwandlung von *i*, *u* in *j*, *v* vor ziehen, so z. b. das sanskrit, wo übrigens ebenfalls die spaltung das ältere gewesen zu sein scheint.

**) beide gehören wegen der kürze des vocals im praeteritum wol hierher; man vgl. oben *púti* und *diúti*.

2. Kömt *a* vor einen anderen vocal zu stehen, so tritt zusammenziehung ein: $a + a = o$; $a + i = ai$; $a + u = au$. Dieser fall ist vorzugsweise häufig nach außstoßung von *j*, welches ursprünglich die beiden laute trennte; so sind beim verbum überall die endungen *-o*, *-ome*, *-ote* (3. pers. sing., 1. und 2. plur.) u. s. w., kurz das als bindevocal erscheinende *o* auß *a-j-a*, *-ajame*, *-ajate* u. s. w. durch außstoßung von *j* und zusammenziehung entstanden, z. b. *jěszko*, *jěszkome*, *jěszkote*, inf. *jěszkóti* (suchen) für *jěszka-j-a(t)*, *-ka-j-ame*, *-ka-j-ate*, *-ka-j-ati*. Im kirchenslawischen findet sich im praesens noch die unzusammengezogene form, doch mit verwandlung des zweiten *a* in *e*, z. b. *děl-ajeti*, *děl-ajemě*, *děl-ajete* u. s. f., aber böhmisch schon zusammen gezogen; *dělá(t)*, *děláme*, *děláte* u. s. f. Eben so ist in der declination das *o* im genitiv der *a*-stämme mascul. durch außstoßung von *sj* entstanden, da diese endung ursprünglich *asja* lautete, z. b. *vilko*, grundf. *varkasja*.

au und *ai* entstehen auf gleiche weise in der ersten und zweiten pers. sing. viler verba auß *aju* und *aji*, z. b. *jěszkau*, *jěszkai* (ich suche, du suchst) auß *jěszhaju*, *-kaji*.

Anm. Ungewöhnliche zusammenziehung findet statt im gewöhnlichen grüße *padědaus*, so vil als das ebenfalls gebräuchliche *děvè* oder *děv paděk* (gott hilf!), auß *tepàdeda děvs* (gott möge helfen) zusammen gezogen und in *děkui* (antwort auf den grüß, ich danke), auß *děkavóju* verkürzt.

II. Lautgesetze, denen consonanten und vocale in der verbindung mit *j* unterworfen sind.

§. 22. *j* als reiner consonant nur zwischen zwei vocalen stehend, nach consonanten vor einem silbe bildenden vocale *i* geschriben und mit dem consonanten in der außsprache enge verschmelzend (vgl. §. 10), nähert sich in mancher beziehung den vocalen und die durch dasselbe hervorgerufenen lautgesetze sind so eigentümlicher art, daß es zweckmäßig schin, sie in einem eigenen abschnitte zusammen zu faßen. — Daß einem auß *i* entstandenen *ě* im anlaut *j* vorgesezt werde, ist §. 18 bereits be-

merkt. In manchen gegendn (so um Ragnit, Pilkallen) liebt man beim zusammentreffen eng zusammen gehöriger worte, von denen das erste auf einen vocal auß lautet und das zweite mit einem vocal an lautet, letzterem ein *j* vor zu schlagen, z. b. *sūkasi mē jānt* (f. *ānt*) *szirdēs* (er dreht sich mir auf dem herzen); *pētēvēlī jāugau dain.* (bei dem vater wuchs ich). Ja man setzt vor jeden anlautenden vocal *j*, z. b. *jo ká darýsit jisz mánó szakū dain.* (und was werdet ir machen auß meinen ästen). In niderlitauischen drucken findet sich *j* innerhalb des wortes, z. b. *pajylsymas*, nach unserer schreibung *pajilsimas* für *pailsimas* (ermüdung), *nujyms* d. i. *nujims* f. *nuims* (er wird herab nemen), *jyms* d. i. *jims* f. *ims* (er wird nemen); diese außsprache hört man auch im hochlitauischen häufig.

1. *j* nach den dentalen consonanten *t*, *d* verschmilzt mit disen zu den assibilaten *cz*, *dž* dann, wenn es mit dem folgenden vocale keine verbindung ein geht; z. b. *žódis* (wort), gen. plur. *žódzu* für *žódiu*; *jáutis* (ochse), gen. plur. *jáuczu* für *jáutiū*. Im zemaitischen dialecte tritt diß lautgesetz nicht ein und die gruppen *ti* + voc., *di* + voc. bleiben unverändert; zem. lauten demnach die an gefürten formen *žodiū*, *jautiū*.

Anm. Ältere grammatiken leren, daß, wenn *cz* auß *t* entstanden sei (was übrigens stets der fall ist, aber nicht überall auf der hand ligt), es mit *či* geschriben werden solle; z. b. *jaučio* u. s. f.; regel wie schreibung sind schlecht, wie auß dem obigen ersichtlich ist.

2. *j* verschmilzt mit einem folgenden *ai*, *o* *a*, *ą* zu *ei*, *é*, *e* (hartes *e**), nicht *ē*), was ser häufig statt findet. In disem falle bleibt eine vorher gehende dentale muta unverändert, denn das *j* ist im *ei*, *é* gebunden, hat sich seiner consonantischen natur entäußert, kann also nicht auch noch mit dem consonanten verschmelzen. So lautet z. b. das praeteritum von *bandyti* (versuchen) 1. pers. sing. *bandžau* für *bandiau*, wie von *laikyti*

*) welches auch bei der auflösung von *e* in *en* hart bleibt, so im partic. futuri activi, s. u.

halten) *laikiaú*; die zweite pers. sing. aber lautet *bandei* für *bandiai*, indem *iai* zu *ei* zusammen geht, *e* = *ia*, wie *laikei* für *laikiai*; 3. pers. *bàndė* für *bandio*, wie *laikė* für *laikio*; *io* wird zu *ė* zusammen gezogen und so durch das ganze praeteritum: dual. 1. *bàndėva*, *laikėva*, 2. *bàndėta*, *laikėta*: plur. 1. *bàndėme*, *laikėme*; 2. *bàndėte*, *laikėte* für *bandiova*, *laikiova* u. s. w.

Die endung der zahlreichen nomina feminina auf *-ė* ist durchweg auß *-ia* zusammen gezogen, so z. b. *kaltė* für *kaltja* (neben *kalczà*, *kalczė*, welches auch auß *kaltia* entstehen kann, s. o.), *pravardė* (beiname) für *pravardia*, *báimė* (furcht) für *baimia*, acc. *báimę* für *baimja*; diß *ė* für *ia* bleibt meist durch die ganze declination, also gen. *báimės*, dat. *báimei* u. s. f. Bisweilen schlagen diese nomina in den cass. obliqu. wider in die *a*-declination zurück, z. b. *girė*, gen. *girios* neben *girės*. Im gen. plur. und dualis tritt das *j* stets hervor, da dessen endung *u* ist, mit welchem *j* nicht verbunden werden kann; demnach *kalczú*, *pravardžú* für *kaltiu*, *pravardiu*; *báimiu* u. s. f.

Das part. fut. act. endigt auf *-ęs*, fem. *-enti* für *-sięs*, *-sianti*, z. b. *sùksęs*, fem. *sùksenti* (von *sùkti* drehen) für *suksięs*, *suksianti*. — Das part. praeter. act., welches sich bei stamverben auf *-ęs*, gen. *-usio* (f. *-ans*, *-ans-io*, vgl. §. 26, 4, b; z. b. *sùk-ęs*, gen. *sùk-usio*) endigt, hat in der conjugation, welche dem verbalstamme in den nichtpraesensformen ein *i* an setzt (das praesens hat den zusatz *a*, conj. VI, 2.) in disem particip *ęs**) gen. *iusio* (für *-jans*, gen. *-jansio*) und daher in letzterer form und allen ir ähnlichen, erweichung des vorher gehenden consonanten, also z. b. *bàrstęs* (für *barstjans*, gestreut habend, von *barstai*, praet. *barščiai*, inf. *barstýti*), gen. *bàrsčiusio* (für *barstjusio*); *bàndęs*,

*) im ersteren falle ist also *-ęs* durch schwächung auß *-ans* entstanden, im zweiten ist das *e* von *-ęs*, d. i. *ens*, eine folge der verschmelzung von *ja* in *-jans*; beide *ę* sind demnach in irer entstehung verschiden, wenn gleich die außsprache beider ganz dieselbe ist; so gehört *spáudęs*, gen. *spáudusio* zu praes. *spáudti*, inf. *spáusti* (drücken), *spáudęs*, gen. *spáudiusio* aber zu praes. *spáudau*, inf. *spáudyti* (drücken, durat.).

gen. *bàndžusio* (von *bandaui*, praet. *bandžau*, inf. *bandyti*, versuchen) u. s. f.

Eine unregelmäßigkeit des rein hochlitauischen dialects, die jedoch gleich am Memelstrome auf hört, und der schriftsprache ist es, vor *ei* auß *iai* entstanden, ja sogar vor dem *ei* im dative der *i*-stämme *t* und *d* in *cz* und *dž* zu wandeln, z. b. nom. plur. von *žódis*, *jáutis*, grundf. *žodias*, *jautias*, ist hochl. und schriftsprache *žódzei*, *jáuczei* (grundf. *žodiai*, *jautiai*), für *žódei*, *jáutei*, oder vilmer für *žodzai*, *jauczai*, ebenso instr. plur. *sù žódzeis*, *sù jáuczeis*, auß *žodiais*, *jautiais*; dat. sing. von *szirdis* (herz), *naktis* (nacht) lautet *szirdzei*, *nákczei*; dasselbe findet im instrumental sing. diser *i*-stämme statt *sù szirdžė*, *sù nakczė*. Diese erscheinung ist als umlaut (s. d. f.) von *a* zu *e* nach *j* haltender gruppe zu faßen..

Mit folgendem *i* und *ė* verschmilzt *j* nach einem consonanten one weitere veränderung diser laute, z. b. *žalė*, (nom. plur. masc. von *žalias*, d. i. *žaljas*, grün) für *žalji*, *žalėms* (dat. plur. masc.) f. *žaljėms*. Geht vor dem *j* ein *t*, *d* voraus, so ergibt sich den lautgesetzen zufolge das hervortreten des unveränderten dentals, z. b. *tusztė* für *tusztji* vom nom. sing. *tuszczas* (ler) für *tusztjas*; *ari* (2. pers. sing. praes., *arti* pflügen) für *arji*; eben so *tusztėms* für *tusztjėms*; *nauji*, *naujėms*, von *naujas* (neu), one verschmelzung, weil vor *j* ein vocal steht.

3. *j* bewirkt umlaut eines folgenden *ai* in *ei*. So haben z. b. die praeterita, welche vor der endung *j* haben, *ei* für *ai*, z. b. von *jėszkóti* (suchen) 2. pers. sing. praet. *jėszkójei* für *-jai*. Diesen lautwechsel von *ai* zu *ei* pflegt man auch durch die schrift auß zu drücken.

Das nach *j* und durch *j* erweichten consonanten (*ni-*, *li-*, *ri-*, *gi-* u. s. f.), so wie nach den auß *tj*, *dj* hervor gegangenen gruppen *cz*, *dž* in der schriftsprache auß der ältern sprache bei behaltene *a* wird durchweg wie *e* auß gesprochen. Diese außsprache ist ser alt, da sie schon Klein (1653) vollkommen so vor fand wie wir; sie ist demnach in die schreibung auf zu nemen. Beispile für diesen umlaut findet man oben §. 13. In den dialecten,

welche unbetontes *o* der auß lautenden silben wie *a* sprechen, unterliegt diß *a* demselben gesetze, s. §. 15.

4. Zusammenziehung von *ja* in *i* (*y*) und *é*. Die ursprüngliche endung der nomina masc. *-jas*, spr. *-jes*, ist nur als außname geblieben (z. b. *tréczas* (dritte), *kélias* (weg), *vélnias* (teufel) u. a., gesprochen (nach §. 13) *tréczes*, *kélies*, *vélnies*; fast durchgängig ist unbetontes *-jas* in *-is*, betontes in *-ýs* *) zusammen gezogen, ebenso der acc. sing. *-ja*, spr. *je*, in *-i*, vor welchem *-is*, *-ys* und *-i* die dentalen natürlich unverändert bleiben; so kömt neben dem an gefürten *treczès-is* (der dritte) auch *tretýs-is* vor und für *kélias*, *kélies* sagt das volk *kélis* oder auch *kelys*. Das oben an gefürte *zódís* steht für *zódias*, *jáutis* für *jáutias*, acc. *zódi*, *jáuti* für *zodia*, *jáuti* u. s. f., wie *kalté* für *kaltia* u. s. f. Nach vocalen lautet diese endung unverändert *jas*, z. b. *žvéjas*, spr. *žvéjes* (fischer) und auch hier wird nach der analogie der übrigen für *jas* fast stets *jis*, *-jys* gesagt: alt *artójas*, jezt *artójis* (pflüger), *žvejýs* für und neben *žvéjes* u. s. f. (als laute die grundform *žvejjas*); so in allen nominibus agentis auf *éjas*, z. b. *riszėjas* oder *riszėjýs* (garbenbinder, von *riszti* binden), die ältere form auf *ėjas* ist in niderlitauischen drucken zu hause. Wie nomina masc. auf *-jas* sich erhalten haben, neben den im nominat. zusammen gezogenen auf *-is*, *-ys*, so haben sich auch feminina auf *ja*, spr. *je*, neben denen auf *é* erhalten (*é* ist demnach regelmäßige femininendung gegenüber der masculinendung *-is*, *-ys*): z. b. *valdžà*, spr. *valdžè*, grundform *valdja* (regierung), nie *valdė*; alle auf *-ycza*, spr. *ycze*, grundf. *ytia*, z. b. *avinyczà* (schafstall), nie *avinytė* u. a. Die endung *ja* nach vocalen bleibt stets und wird nie in *é* zusammen gezogen: z. b. *kója*; spr. *kóje* (fuß); *sáuja*, spr. *sáuje* (handvoll) u. v. a.

*) der accent hat hier die ursprüngliche länge des durch zusammenziehung entstandenen *i* gewahrt.

III. Consonantische lautgesetze

(mit außname der durch *j* hervorgerufenen).

§. 23. Wir ordnen die consonantischen lautgesetze, so wie sie consonantische gruppen betreffen, nach dem ersten der zusammen stoßenden elemente (vgl. übrigens §. 13, 2 über die außsprache) und beginnen mit den dentalen mutis *t, d*.

t und *d* gehen vor *t, d, s* und *l, m, k* in *s* über, welches nach §. 14 vor *s* nicht geschriben wird.

1. *t* und *d* + *t* = *st*, z. b. praes. *met-ù*, inf. *mès-ti* für *met-ti* (werfen); praes. *ved-ù*, inf. *vès-ti* für *ved-ti* (führen). Dasselbe gesetz gilt vor dem auß *tj* entstandenen *cz*, z. b. *vàls-czus* für *vald-tjus* (regierungsbezirk, *vald-ýti* regieren).

2. *t* und *d* + *d* = *sd*, z. b. imperf. *mès-davau*, *vès-davau*, part. praes. act. II. *mès-damas*, *vès-damas* für *met-davau*, *met-damas*, *ved-davau*, *ved-damas* von den sub 1. an gefürten verben.

3. *t* und *d* + *s* = *s*. *met-ù*, fut. *mèsiu* für *mèt-siu*; *ved-ù*, fut. *vèsiu* für *ved-siu*.

4. *t* und *d* + *l* = *sl*. *krìs-las* (abfall), wurzel *krìt* (praes. *krintù*, praet. *krìt-ai*, inf. *krìsti* fallen, vom laube, von tropfen); *krès-las* (schemel), wurzel *kret* (*kreczù*, inf. *krèsti* schütten); *kvès-lýs*, *kvès-lě* (hochzeitbitter, -bitterin); wurz. *květ* (*kvěczù*, inf. *kvěsti*, zu einem feste bitten); *pus-lě* (blase), wurz. *put* (*puczù*, *pústi* blasen); *krems-lě* (knorpel), doch wol von der wurz. *kramt* in *kremt-ù*, inf. *krìms-ti* (benagen); *záis-las* (spil), wurz. *záid* (*záidžu*, inf. *záisti* spielen, jezt fast nur in der bed. feminam inire).

Außnamen bilden *skait-lius* (zal), von *skait-ý-ti* (zählen), *kudlà* (harzotte) und andere.

5. In der wortbildung geht auch *d* vor *m* in *s* über (für *t* felt es mir an beispilen) z. b. *draus-mě* (zucht), von *draud* (in *draudzù*, *draústi* drohen, schelten); *gēs-mě* (geistliches lied), von *gēd* (*gēd-óti* singen); aber *ěd-mi* (eße).

6. Nur im imperativ geht *t, d* vor *k* in *s* über, *vès-ki*, *mès-ki* f. *ved-ki*, *met-ki*; in der wortbildung gilt diß lautgesetz nicht, z. b. *květkà* (blume), *smutkà* (betrübnis) u. a.

7. Einem *t* wird bisweilen ein *s* vor gesetzt, so wie dem *d* ein *z* (d. i. ebenfalls *s*, aber vor *d*, als einem tönenden laute, kann nur der tönende dentale sibilant, d. i. *z* stehen); z. b. praes. *mók-stu* (f. *mok-tu*, inf. *mók-ti* erlernen); bei verbis diser art von praesensbildung (auf *-tu*) findet der vorschlag eines sibilanten nach den wurzelauslauten *k, g, p, b, m, n, l, r* statt; *r* als lingualer laut bewirkt überdiß die verwandlung des dentalen *s* in linguales *sz*, z. b. praes. *mir-sztu* (für *mir-stu* und dises für *mir-tu*), inf. *mir-ti* (sterben). S. die lere vom verbum.

In der wortbildung tritt auch nach *k, g* diese verwandlung des dem *t* vorgeschobenen *s* in *sz* ein, z. b. *aug-sztas* (hoch, gew. *auk-sztas* geschriben, v. *aug-ti* wachsen); *szýk-sztas* (geizig) u. a. (vgl. entsprechende bildungen ohne diß *s, sz*: *pik-tas* böse, *tvir-tas* fest u. a.).

Die so häufige endung *-ysté* (z. b. *puikýsté* pracht, v. *puikís* prächtig) steht, wie die sprachwissenschaft nach weist, für *-yté*.

Für *d* findet sich *zd* (diß steht für *sd*, vor *d* kann ja nur die media gesprochen werden), indes vermag ich hierüber keine regel auf zu stellen: *veizd-mi* (alt), jezt *veizdzu* (für *veizd-iu*) inf. *veizd-ėti* (sehen) und so auch in andern formen *zd*, wurzel *vid* (z. b. *isz-výs-ti*, praet. *-výd-au*, praes. *-výs-tu* (erblicken); *barzdà* (bart), slaw. *brada*; außerdem in *lazdà* (haselstaude, stock), *blauzdà* (wade) u. a.

Anstatt *zd* hört man in einigen gegenden (so um Ragnit) reines *z*, also *barzà*, *lazà* u. f. *), auch bei den fischern am Kurischen Haffe hörte ich nur *veizēt* (sehen), praes. *veizu* für *veizdėti*, praes. *veizdmi*, jezt *veizdzu*.

Auch vor *n* und *m* tritt ein vor geschlagenes *s* auf, s. §. 51 die unter *n* an gefürten wortbildungssuffixa *-snis, snus, -sna*; §. 55 die suffixa *sma-s, -smė*.

*) auß *d* ward zunächst *dz*, darauß ein bloßes *z*; *zd* ist umstellung von *dz*, wie im griechischen *σδ* auß *ζ* (d. i. *zd* auß *dz*), im kirchenslaw. *zd* auß *dz*. Bemerkenswert ist nur, daß diß *zd* im litauischen nicht durch ein folgendes *j* hervor gerufen wird.

§. 24. Während die labialen *p* und *b* als unveränderlich hierfüglich übergangen werden mögen, bieten die gutturalen nur zu bemerken, daß einem wurzelhaften *k*, *g* bisweilen ein zischlaut, nämlich dem *k* ein *sz*, seltener *s*, dem *g* ein auß *s* (wegen der folgenden media) entstandenes *z* vor geschoben wird (vgl. §. 23, 7) wenn dem *k*, *g* ein vocal folgt, folgt aber ein consonant (*t*), so kömt *sz*, *s* nach dem gutturalen zu stehen. Beispiele: praes. *réisk-iu*, inf. *réiskz-ti* (offenbaren); *troszk-ulýs* (durst), *tróksz-ti* dürrten; endung *-iskas* für *-ikas*, wie die sprachforschung lert, z. b. *létiviskas* litauisch (von *Lëtuvà* Litauen).

Die wurzel *drak* (*drik*, *dryk*, *drék* nach §. 17) schiebt dem *k* ein *s* vor: *sù-drèsk-iu* inf. *su-drék-sti* (zerreißen), *su-drisk-ù*, inf. *su-drik-sti* (zerlumpt werden), *drask-ýti* (reißen, zerren, rauben; nach Neßelmann haben die infinitive das *s* gar nicht: *drék-ti*, *drik-ti*; in der gesprochenen sprache hörte ich es aber und finde es beim ersteren worte auch bei Kursehat. Die formen des wörterbuches sind velleicht die älteren).

Wandelbares *z* ist einem *g* vor geschlagen in praes. *rezgiù*, praet. *rezgiaù*, inf. *règ-sti* (flechten, nach Neß. *rèzg-iù*, *rèzg-iaù*, *règ-ti*); *mezgiù*, *mezgiaù*, *mègsti* (stricken, verknoten); *blizg-èti* (schimmern, ist wol gleicher wurzel mit dem deutschen blick, lit. wurz. *blig*).

Anm. Im niderlitauischen — z. b. um Memel — wird zwischen *s* und *r* im anlaute ein *t* eingeschoben, z. b. *strāvē*, *straūmē* f. *srovē*, *sraūmē* strömung (*sraūmē* kömt im hochlitauischen nicht vor).

§. 25. Gesetze beim zusammentreffen von zischlauten im inlaute (vgl. §. 13, 2, *b*, *c*, *d*). Der häufigste fall ist das antreten der endung des futurum *-siu* an verbalstämme auf *-s*, *-sz*, *-ž**) und zwar ist

*) das meist fremde *z* kömt nicht vor als außlaut von verbalstämmen; *mezg-ù*, fut. *mègsiu*, inf. *mègsti* steht nicht für *megz-siu*, *megz-ti* (wie ich früher irrig meinte), sondern *mègsiu* nach §. 24 für *megs-siu* und der infinit. *mègs-ti* wird richtig mit *s* geschriben.

$$s + s = s$$

$$sz + s = sz$$

$$ż + s = sz$$

z. b. *knis-ti* (wülen, vom schweine), fut. *knisiu* (für *knis-siu*); *müsz-ti* (schlagen), fut. *müsziu* (für *müsz-siu*); *vèž-ti* (zu wagen führen), fut. *vèžiu* für *vez-siu*.

§. 26. Lautgesetze des *n* (*m*).

1. Im außlaute und vor *s* und *ż* wird *n* nicht geduldet, inlautender vocal wird zum ersatze für das auß gestoßene *n* gent, am vocale wird der außfall dises *n* durch ein häkchen *) bezeichnet. Klein (1653) sagt: quidam expresse *n* adscribunt ut *darans* (*dárąs* tuend), *tan dienah* (*tą dēną* den tag). Er bemerkt hinsichtlich der außsprache, daß die vocale nicht wie *an*, *en* u. s. f. gesprochen werden, sed aliquanto lenius et obscurius, quasi absorbendo *n*. Ob dise behauptung für seine zeit richtig war, vermögen wir nicht zu beurteilen, für die spätere zeit ist sie es nicht (auß Klein gieng sie in die spätern grammatiken über).

Über die quantität der mit dem nasalzeichen versehenen vocale s. §. 6. Beispile:

Auß lætend: *póną* (acc. sing. von *póna-s* herr, grundf. *pónan*, älteste form *ponam*); *żólę* (nom. *żolě* kraut, im acc. wird *ę* zu *ě*); *nąkti* (nom. *nąktis* nacht), *dąngu* (nom. *dangüs* himmel).

Durch zusammensetzung wird diß gesetz nicht auf gehoben, z. b. *ięiti* (hincin gehen, nicht etwa *in-eiti*).

Alte und zemaitische drucke haben bisweilen das *n*, z. b. *tan* (*tą*, eum), s. §. 77.

Inlautend: 1. *a*) vor *s*; im zemaitischen und altlifauischen bleibt meist das *n*; *ęsąs* (seiend, partic. praesens act. von *es-mi*, jezt *esü* ich bin (für *ėsan(t)s*, fem. *ėsanti*). — *büęs* (part. fut.

*) in den bisherigen drucken ist nur *ą*, *ę* nach polnischem vorgange mit einem häkchen versehen, *i* und *u* dagegen zu gleichem zwecke durchstrichen: *i*, *u*, was sich im druck und im schreiben ser schlecht auß nimt.

act. von *bi-ti* sein) für *busen(t)s* (fem. *büsent-i*). — *pí-siu* (werde flechten; fut., praesens *pin-ù*). — *siú-siu* (für *siunt-siu*, praesens *siunczù* für *siunt-iu* ich sende, *t* muß hier vor *s* nach §. 23 in *s* übergehen; die verbindung *-uts* kommt häufig vor und wird dann stets auf diese art verändert; z. b. *szvenczù* für *szvent-iu* ich feiere — *szvènt-as* heilig —, fut. *szvé-siu* für *szventsiu*; ~~szvé-si~~ für *szvent-ti* u. a. m.). Klein (1653) bemerkt zwar ausdrücklich, daß in futurformen wie *paséns*, *sodínsiu* das *n* bleibe, doch scheint auß einer andern stelle hervor zu gehen, daß er diese bildungen „wegen der regularischen formation“ vor gezogen; *) er kent auch die wol allein gebrauchten formen *pasés* (er wird altern), *sodís-siu* (ich werde pflanzen).

b) vor *z*; im zemaitischen und altlitauischen bleibt *n* meist: *grēz-ti* (boren, wenden), praes. *grēz-iù*, bei Klein noch ~~grēz-siu~~ (kslaw. *gręz-nąti*); *grīzt-i*, praes. *grīz-tù*, praet. *grīz-ai* (zurück keren), von derselben wurzel wie das vorige. Zem. z. b. *su-grinzsziu*; d. i. *sugrinsziu* für *sugrinz-siu*, hochlit. *sugrėsz-siu* (für *sugrīz-siu*).

2. Vor dem *-ti* des infinitivs und anderen mit *t* beginnenden endungen (z. b. part. praet. pass. auf *-tas*; optativ auf *-czau*, *-tumbei* u. s. f.), ebenso vor den mit *d* beginnenden endungen des imperfects (*-davau* u. s. f.) wird *n* in der gewöhnlichen sprache fast durchweg auß gestoßen und der vocal gedent; in der schriftsprache herrscht die ältere form mit beibehaltung des *n* vor: *pin-ti* und *pí-ti* (flechten) und eben so die zahlreichen mittels *-in* abgeleiteten: *báltin-ti* und *bálti-ti* (*báltinu* ich weiß, bleiche, von *báltas* weiß); *báltintas* und *báltits* (part. praet. pass.), *báltinczau* und *bálticzau* (optat.), *báltidavau* und *báltin-davau* (imperf.), *báltindamas* und *báltidams*. In Prékuls hörte ich vor *t* durchweg das *n* bei behalten. Eben so verhält es sich mit *n* in gleichem falle nach *e*, z. b. *gyvén-ti* und *gyvė-ti* (wonen, *gyv-as* lebendig) u. s. f.

*) Klein ist überhaupt nur mit der größten vorsicht zu benutzen, da er nicht selten die sprache schulmeistert.

3. Vor dem *k* des imperativs bleibt in der schriftsprache stets das *n*: *báltink*, *gyvėnk*, *pìnk*, in der gewöhnlichen sprache aber *báltik*, *givėk*, *pìk*.

4. In *pinįgai* und *kūnįgs* für und neben *piringai* und dem selteneren *kūnings* (geld, pfarrer) wird auch vor *g* das *n* auß gestoben, der vocal bleibt aber kurz.

Die ältere sprache stößt vor *k*, *g*, *t* nicht selten, wenigstens in der schrift, das *n* auß, wo es jezt durchauß stehen muß, z. b. *dągus*, jezt *dangūs* (himmel), neben *dąngus* (1547), *ląkyti* (*lankýti*); die endung *-inikas*, jezt nur *-ininkas*, z. b. *darbinikas* (jezt *darbininkas*) u. a.; *szvėtas*, jezt nur *szvėntas* (heilig). Dasselbe findet man in niderlitauischen büchern, selbst in neuern.

Hierauß, so bedünkt mich, kann man den ursprung der bezeichnung der nasalvocale erkennen. Ich denke mir die sache so: zur zeit, als man noch den nasal sprach, brauchte man in der schrift häufig die abkürzungen *ĩ*, *ũ*, *ą*, *ę* für *in*, *un*, *an*, *en*, d. h. man gab *n* durch einen strich durch den vocal (wie man ja durch einen strich über demselben es in den handschriften so häufig bezeichnet findet). Deshalb steht *dągus* neben *dangūs* u. s. w., obwol man nur in letzterer weise auß sprach. Als man den nasal auf gab, behielt man disen strich bei, als bequemes etymologisches unterscheidungszeichen, setzte aber *n* da, wo man es auß spricht (wie ja noch heute zu tage *pĩti* neben *pinti*, *būvęs* neben zem. *būvens* u. s. f.)

Dises außstoßen und abwerfen des nasals hat sich im litauischen erst in verhältnismäßig neuerer zeit ein gestellt und greift immer weiter um sich; die ältere sprache und zemaitische drucke haben selbst vor *s*, *z* häufig noch den nasal; auch weist schon die meist richtige bezeichnung der vocale darauf hin, daß zur zeit, als man dise schreibung einfürte, die formen mit dem nasalen consonanten noch teilweise in gebrauch oder wenigstens erinnerlich sein musten. Beispile: zemaitisch: *bieranjy*, bestimtes adjectiv, hochlit. *bėra-jì* (den braunen); *plonanses*, acc. plur. fem. des best. adj. hochl. *plonáses* (die feinen, genauere schreibung wäre *plonáses*); *dirbdinsiu* f. *dirbdįsiu* (werde arbeiten

laßen); *kalbansys*, hochl. *kàlbqs-ís* (der redende); *kansnis*, hochl. *kásnis* (bißen) u. s. f. Gesprochen habe ich diß *n* vor *s*, *z* nie gehört, auch nicht um Memel, wo man doch niederlitauisch spricht.*) — Alte drucke: *suntens* f. *siüntes* (geschikt habend); *viengimensis* f. *vëngimęsis* (der eingeborene); *suns* f. *siųs* (er wird schicken); *galinsis* f. *galįsis* (der könnende, mächtige); *dūdansis* f. *dūdqsis* (der gebende); *tavensp* f. *tavėsp*, *tavėspi* (zu dir) u. s. f.

In manchen fällen schwankt die übliche schreibung, zumal in solchen, in welchen das litauische, wenigstens die neuere sprache, den nasal nirgends zeigen kann, so schreibe man richtig: *grėž-ti*, *grįž-ti* (boren, wenden; sich wenden, keren, wegen des älteren *grenziu*); *žāsis* (gāns, žem. *žansis*, in allen verwandten sprachen mit *n*); *tės-ti*, *tāsyti* (žem. *tansimas* denung, *sitensans* sich auß denend); *drāsius*, alt *dransus* (kün), so z. b. in drucken v. jare 1600, daher auch *dristū* (erküne mich) u. s. f.; *mąstyti* (überlegen, hier wird *a* auch kurz gesprochen); *sąszlavos* (kericht, *sam*, sonst *su*, zusammen, vgl. *sán-dora*; *szlūti*, wurz. *szlu*, keren). Die bleibende unwandelbare länge deutet hier überall auf einstige nasalierung hin und die sprachwissenschaft kann fast stets den nasal nachweisen.

Über mißbräuchliches setzen des nasalzeichens s. §. 6.

In den accusativen pluralis der stämme auf *-a*, *-é* (= *ia*), so wie der *i*- und *u*-stämme, sollte man den nasal anzeigen, da die grundformen *-ans*, *-ens* (= *ians*), *-ins*, *-uns* sind, auch im zemaitischen sich formen finden wie *gerunsius*, *geranses* (acc. plur. masc., fem.), hochlit. *gerūsius*, *gerąses*; *trins* (drei, acc. plur.) hochl. *tris* u. s. f. Indessen mag es bei der üblichen schreibung sein bewenden haben, da sonst diese formen ein den participien oder der 3. pers. des futurum ähnliches ansehen bekommen würden (*tris* z. b. heißt: er wird reiben, von *trin-ti*, *trį-ti*); überdiß sind diese endnngen auß lautend kurz.

*) im Wilnaer kalender v. j. 1852 finde ich den reim: *junsu* (*júsu*) — *busiu* (*búsiu*).

Niemals fällt *n* vor *s* weg im gen. sing. und nom. plur. der consonantischen declination, z. b. *akmēns*, gen. sing., *ākmens*, nom. plur., *szūns*, gen. sing. (nom. sing. *akmū'* stein, *szū* hund).

5. Während die bisher besprochene außstoßung von *n* in späteren epochen, ja zum teil jetzt erst ein tritt, ist die verwandlung von *an* (*am*) vor *s* und im außlaute zu *u* einer vil früheren sprachepoche zu zu schreiben. Dieselbe findet statt:

a) auß lautend: α) in den ersten personen sing. des verbum: z. b. *deg-ū* (brenne), auß *deg-am* (villeicht *deg-an*) und dises auß der grundform *dag-āmi* (sansk. *dah-āmi*); *dā-siu* (werde geben, fut. von *dā-ti* geben), älteste form und sanskr. *dā-sjāmi*.

β) Im instrum. sing. der männlichen *a*-stämme, z. b. *vilki*, grundf. *vilka-mi*, vgl. die entsprechende endung der *i*- und *u*-stämme: *nakti-mi* (*naktis* nacht), *sūnu-mi* (*sūnūs* son) und die entsprechende slawische form *vlūko-mi*, grundform *vlaka-mi*; das *m* ist erhalten vor der postposition *pi*, *vilkum-pi* (beim wolfe).

γ) Im gen. plur. der nomina, z. b. *vilki*, grundf. *vilkā* (von *vilkas* wolf); *akmenū*, grundform *akman-ām* (von nom. *akmū'*, stamm *akmen* stein). Vor der postposition *pi* (§. 133) hat sich das ursprünglich auß lautende *m* erhalten, z. b. *dūrupi* (zu der türe, *dūrys*, gen. *dūrū*, plur. tant. türe). In žemaitischen drucken finde ich oft dise genitive auf *-un* gebildet neben denen auf *-u*, z. b. *daug giarun daiktu*, hochl. *daug gerū daiktu* (vil guter dinge), *visokiun jarun grudai*, hochlit. *visókiu jarū grudai* (alles getreides körner) u. s. f. Ein gesetz, nach welchem hier *u* und *un* wechselt, habe ich nicht herauß finden können, auch kenne ich dise formen nicht auß der lebenden sprache, wo ich im žemaitischen sprachgebiete (um Memel) nur *-u* hörte.

δ) Praeposition *su* (mit), auß *sam*. In der zusammensetzung mit nominibus (wo die praepositionen gedent werden) erscheint vereinzelt noch der alte nasal, z. b. *sān-dora* (eintracht).

b) Inlautend: α) im participium act. praeteriti und imperfecti, z. b. *dégēs*, gen. *dégusio*; imperf. *dėgdavēs*, gen. *dėgdavusio* (*dėgti* brennen); *-ēs* steht für *ans*, *-usio* für *ans-io*. Diser

wechsel von *-es* und *-us*, beide = *ans*, tritt ein, wenn das *s* inlautend wird.

β) Im accusativ pluralis der männlichen *a*-stämme (nom. *-a-s*; *-is*, *-ys* für *-ia-s*, §, 22, 4); z. b. *vilkus*, grundf. *vilkans* (wie *λύκος* auß *λυκωνς* für *λυκωνς*).

Žemaitische drucke haben im acc. plur. des bestimmten adjectivs *-uns* für hochlitauisch *us*, z. b. *giarunsius*, hochl. *gerūsius* (die guten).

Im žemaitischen (so besonders bei Szyrwid, doch auch in andern quellen, auch Klein spricht davon) steht *u* für *q* überall, wo diser dialect den nasal mit dem vorher gehenden *vocale* zusammen zieht, was vil seltener geschieht, als im hochlitauischen. So lauten alle accusative sing. der nomina auf *-as*, ~~-as~~ auß: *runku*, *kotu*, *trumpu* u. s. f. für *rānkq*, *kótq*, *trūmpq* (hand, *kótas* stil, habe, *trūmpas* kurz): *kusnis* f. *kāsni* (bush), *grūšau* f. *grāšau* (wende), *muszasis* f. *mūszqsis* (der schlagende) u. s. f.

B. Gesetze des außlautes und verwantes.

§. 27. 1. Im außlaute finden sich alle *vocale* und *diphthonge*, nur nicht *ái*, *áu*, *éi*; dagegen werden ursprünglich auß lautende consonanten außer *s* wie es scheint im außlaute nicht geduldet, so daß nach abfall oder auflösung diser consonanten *vocale* in den außlaut zu stehen kamen; so fällt selbst auß lautendes *s* weg in der 2. pers. sing. des verbs, z. b. *mýli* du liebst für *myli-s*; in der 1. und 2. pers. pluralis *mýlime(s)*, *mýlite(s)*; diser abfall des *s* muß aber in einer ser frühen epoche der sprache bereits ein getreten sein.

Von der zusammenziehung des ursprünglich auß lautenden *an*, *am* in *u* war schon §. 26, 5 die rede; die ursprünglich consonantischen nomina erleiden im nominativ ähnliche veränderung, so steht *akmū* (stein) für *akmen-s*, z. b. gen. plur. *akmen-ú* und so alle auf *-en*; *szū* (hund) löst sich in *szun* auf, gen. plur. *szun-ú*; *sesū* (schwester) für *seser-s*, gen. plur. *seser-ú*; *mēnū*

(mond) steht für *mėnes*, gen. plur. *mėnes-iú*: *duktė* (tochter) und *motė* (weib) für *dukter-s*, *moter-s*, gen. plur. *dukter-ú*, *moter-ú*. *) — In zemaitischen drucken fand ich, wiewol selten, *un* für *u*, z. b. *sesun*. — In den gerundien auf *-nt*, z. b. *mýlint* (liebend), *dāsēnt* (geben werdend) ist *-nt* schwerlich ursprünglicher außlaut, es gehört diser fall wol unter 2.

Die gewöhnliche umgangssprache geht im abwerfen von consonanten noch weiter und verschont in manchen worten auch solche consonanten nicht, welche nach dem folgenden abschnitte erst in folge abgefallener vocale (oder diphthonge) in den außlaut gekommen sind und daher stehen können; hierher gehört *mā* für *mān* (mir), *manė* u. s. f. für *manės* (meiner), *visā* auß *po višm* (gänzlich), die adverbia der comparative: *geriaú* für *geras* (von *gėras* gut), *dú* für *dār* noch; *gerý* u. s. f. für *gerýn* (zum guten); *namó* für *namón* (nach hause); *laúka* für *laúkan* (hinauß; *taí* und *kaí* neben *taíp* und *kaíp*, alt *taipo*, *kaipo* ist wol schwerlich hierher zu rechnen, s. unten §. 99, 3).

2. Die auß lautenden vocale und diphthonge aber fallen, besonders wenn sie unbetont sind, ser leicht ab, so daß nun nicht ursprünglich auß lautende consonanten oder consonantische gruppen jeder art in den außlaut zu stehen kommen; z. b. sollte es eigentlich heißen 3. pers. praesens *mylit*, ursprünglich *myliti* er liebt, das *t* fällt ab und eben so das *i* und es heißt das wort nun *mýl*; ganz ebenso endigt sich die dritte person des futurum auf *-s* für *-sit*; z. b. *dūs* (wird geben) für *dūsi* und diß für *dūsi-t*; *álks* (wird hungern, inf. *álkti*); tritt verlängerung an das wort, so erscheint das *i* wider, z. b. *mýlisi* oder gewöhnlich *mýlis* (er liebt sich), eben so in der 3. person futuri. Das *k* der 2. pers. sing. des imperativs, z. b. *dūk* (gib), steht für *ki*, welches ältere schriften noch haben und welches beim antreten des reflexiven *-s* wider hervor tritt, z. b. *línksminkis* (tröste dich).

*) daß die eben besprochene erscheinung vom sprachwissenschaftlichen standpunkte auß etwas anders zu erklären ist, weiß ich natürlich ser wol; der kürze wegen wälte ich jedoch obigen außweg.

Dises *-s* steht für *-si* der älteren gewälteren schriftsprache, auch findet es sich in den *dainas*.

Wir sahen §. 26, 1. 5, daß *n* und *m* im außlaute nicht geduldet werden; doch heißt es *mán* (mir), *tám* (dem), *gerám* (dem guten) u. s. f., weil hier überall die ursprünglich auß lautenden vocale ab gefallen sind und der nasal erst durch disen process in den außlaut kam; so findet sich in älteren drucken neben *tám*, *gerám* noch das ältere *támui*, *gerámui*. Dennoch hört man in der umgangssprache für *mán* schon *má*, welches also nach §. 26 *má* zu schreiben, für *gerám-jam* (dem guten) *gerájam*.

Die gewöhnliche sprache geht im abwerfen auß lautender selbst betonter vocale noch vil weiter als die büchersprache, besonders die älterer schriften, in neueren findet man schon häufiger dergleichen verkürzungen. Hier einige der häufigsten:

a fällt weg als endung der dritten person sing. praes. der verba, ganz ohne rücksicht auf die voraus gehenden consonanten, so heißt es *ýr* (*yrà* er ist), *sùk* (*sùka* er dreht), *gréz* (*grézia* *grézie* er hort, dreht), *keicz* (*keicza*, *keicze* wechselt), *kreíp* (*kreipia*, *kreípie* wendet), *trúkst* (*trúksta* reißt), *álkst* (*álksta* hungert) u. s. f. Von der fast nur in büchern gebrauchten postposition *-na* fällt *a* fast stets weg: *dànguna* und *dàngun* (himmelwärts, *dangùs* himmel).

e fällt stets weg: 1. in der ersten und zweiten person plur. des verbs aller zeiten und modus: praes. *gélbam*, *gélbat* für *gélbame*, *gélbate*; fut. *gélbésim*, *gélbésit* für *-sime*, *-site*; praet. *gélbéjom*, *gélbéjot* für *-jome* *-jote*; eben so im imperativ *gélbékim(e)*, *gélbékít(e)*; im optat. *gélbétumbim(e)*, *gélbétumbít(e)*.

Bisweilen fällt auch im vocativ ein auß lautendes *e* weg: z. b. *pón* für *ponè* (*pónas* herr), *dúkrēl* für *dukréle* (töchterchen) u. a.; s. u. bei der declination.

In allen locativen des pluralis und im loc. sing. der pronominalen declination fällt *e* ab; erstere endigen sich auf *-se*, letztere auf *-me*: *laukūs* für *laukūsè* (*laukas* feld); *rànkos* für *rànkose* (*rànkà* hand), *zvákēs* für *zvákēse* (*zvákē* licht), *akīs* für *akīsè* (*akīs* auge); *dangūs* für *dangūsè* (*dangùs* himmel). Eben so

beim pronomen, z. b. *tàs* für *tàsè* (*tàs* der) u. s. f.; loc. sing. pron. *tàm*, *szìm* für *tamè*, *szimè* (nom. sing. *tàs* der, *szis* diser); *geràm* für *geramè* (nom. sing. masc. *gèras* der gute). Man sieht auß disen beispilen, daß auch betonte vocale weg fallen können; die ursache ist darin zu suchen, daß der ton sich von der endsilbe auf die vorher gehende zurück zog; es zeigt sich im litauischen überhaupt, besonders stark aber in den nördlichen mundarten, durchauß ein abschwächen der betonung kurzer endsilben und ein streben, den accent nach der stamsilbe oder wenigstens ir näher zu ziehen. In manchen dialecten werden die endsilben fast ganz unvernemlich auß gesprochen.

i fällt weg im infinitiv aller verba: *gélbèt* für *gélbèti* (helfen); *bút* f. *búti* (sein) u. s. f.; in der 3. person der sogen. verba auf *-mi*, die übrigens in der gewöhnlichen sprache nur noch in spüren vor kommen: *ést* für *ésti* (ist); *dūst* für *dūsti* (ergibt) u. s. f.; im instrumental singularis der *i*- und *u*-declination und der pronomina: *akim*, *dāngum*, *manim*, *tavim*, *savim*, *tūm* für *akimì*, *dangumì*, *manimì*, *tavimì*, *savimì*, *tūmì* (von den nominativen *akis* auge, *dangūs* himmel, *ász* ich, *tù* du, *savimì* ist reflexiv „mit sich“ und hat keinen nominativ, *tàs* der); auch hier ist der ton um eine silbe zurück gezogen, was wol der apostrophierung vorauß gieng. — Die jezt nur der büchersprache eigene postposition *-pi* verliert häufig ir *i*: *dėvópi* und *dėvóp* (bei gott, nom. sing. *dėvas*).

ei fällt häufig ab und zwar auch meist in der schriftsprache im adverbium des superlativs, z. b. *geriáus* für *geriáusei*; *ai* und *ei* auch in anderen adverbien, s. §. 99.

-je (nach einem vocale) und das gleichbedeutende *-ja* sprich *-je*, betont oder unbetont, fällt in der gesprochenen sprache stets ab, in der conjugation (dritte person) sowol als in der declination (locativ). Die schriftsprache behält entweder die volle form bei, oder sie wirft nur das *e* ab und läßt *j* stehen, wol nur der deutlichkeit wegen, da auß lautendes *j* auß zu sprechen nicht wol möglich ist, auch wird es in der tat nie auß gesprochen: *vaziūja* oder nach der außsprache *vaziūje*, gespr. *vaziū'* (*vaziū'ti* faren),

bliáuja, spr. *bliáuje*, gespr. *bliáu* (ragnitisch *bliá*; *bliáuti* brüllen); *lēja*, spr. *lėje*, gespr. *lē* (*lēti* gießen); *lýja*, spr. *lýje* gespr. *lý* (*lýti* regnen); *lója* spr. *lóje*, gespr. *ló* (*lót* bellen) u. s. w. Werden diese formen auch in der schriftsprache abgekürzt, so pflegt man bloß das *a* (*e*) weg zu lassen und das *j* bei zu behalten (z. b. *lój*), welches aber nicht auß gesprochen wird; *gūja* (er jagt, inf. *gūiti*) wird *gūi* gesprochen. Namentlich beim verbum findet sich dieser wegfall von *je* schon in den alten drucken v. 1600, 1612, vielleicht auch in älteren. *Zódyje* (loc. sing. von *zód*is wort), gespr. *zód*y (abgekürzt schlecht geschriben *zódij*), *rànkoje* (*rankà* hand), gespr. *rànk*o (abgekürzt schlecht geschriben *rànk*oj), *žvákėje* (*žvákė* liecht), gespr. *žvákė* (geschr. *žvákėj*); *akijė* *) (*akis* auge), gespr. *akj* (geschr. *akij* od. *akj*); eben so *manijė*, *tavijė* *) u. s. f., gespr. *manj*, *tavj* (von *man* ich, *tù* du). In der *u*-declination wird für *dangujė* (*dangùs* himmel) *dangùj* geschriben und *dangùi* gesprochen (nach *u* bleibt also *j* als *i*, vgl. oben *gūi*). Wo das auß lautende *je* den ton hatte, tritt er auf die nächst vorher gehende silbe zurück.

Anm. Für *stóvi*, *stóv* sagt das volk *stó* (er steht, inf. *stovėti*).

3. Vor auß lautendem *s* wird *ǎ*, seltener *i* und *ũ* auß geworfen.

Für die substantiva masc. gen. nom. sing. auf *-as* gilt die von Kurschat, beitr. II. pg. 207, vollkommen richtig auf gestellte regel: „im gewöhnlichen sprachgebrauche“ und auch häufig in der schriftsprache, „bildet nur die gänzliche unmöglichkeit der außsprache eine schranke“ der außstoßung des *a*; man sagt nur *póns* (herr) für *pónas*; *kàmps* (winkel) für *kàmpas*; *kriksztis* (taufe) für *kriksztas* u. s. f. Worte, wie *gàrsas* (stimme) *látras* (schwelch, lotterbube) können nicht das *a* auß stoßen. Nordlitauisch selbst *vějs* f. *vėjes*, *vėjas* (wind).

i wird vor *s* in der gesprochenen sprache auß gestoßen in allen instrumentalen des plurals auf *-mis*, mögen sie den ton

*) vor *j* haben, außer Kurschat, die drucke *i*; auch wenn der laut lang ist.

haben oder nicht: *rànkoms* für *rànkomis* (*rankà* hand), *žvákems* für *žvákemis* (*žváké* liecht); *akims* f. *akimis* (*akis* auge); *dangums* für *dangumis* (*dangùs* himmel).

Pàts, kùrs, jóks, szióks, tóks, kóks, anóks, kitóks (selbst, welcher, was für einer, relat., derartiger, solcher, was für einer, interr., solcher, anders beschaffener) stehen für *patis, kuris* u. s. f.; doch kommen hier die vollen formen auch in der schriftsprache nie vor.

Nur in älteren schriften findet sich noch der dat. plur. besonders oft der dativ der pronomina auf *-mus*; längst ist das *u* auß gestoßen und die endung lautet also *-ms*, z. b. *mùms* (uns), *tēms* (denen) u. s. f.; alt: *mūmus, tēmus* u. s. f.

4. Wenn ein wort am ende zusätze erhält, so wird a) der auß lautende vocal vor dem abfallen geschützt, ja es tritt b) in einigen fällen steigerung und denung desselben ein: *ǎ* wird *ā* und *o*, *ǣ* wird *ā*, *ě* wird *é* und *ē*, *ę* wird *ē*, *i* wird *y* *ě*, *ĩ* wird *ĩ*, *u* wird *ũ*, *ũ* wird *ū*. Diß findet bisweilen selbst vor auß lautendem *s* statt.

a) (s. oben unter 1) z. b. *linksmis*, 3. person futuri von *linksminti* (trösten), reflex. *linksmisi-s* (wird sich trösten), *linksmink*, 2. pers. sing. imperat. *linksminki-s* (tröste dich); *mýl*, 3. pers. praes. von *mýlēti* (lieben), *mýli-s* (liebt sich).

b) a) *ǎ* wird gesteigert zu *o*, zu *ā* gedent, eben so wird *ǣ* zu *ā* gedent, z. b. 1. und 2. pers. dual. *linksmínava*, *linksmínata*, reflexiv: *linksmínavo-s*, *linksmínato-s*, eben so in allen übrigen zeiten und modus. — Im nom. sing. fem. des bestimmten adjectivs auf *a*: *gerà* (gute, masc. *géras*), aber *geró-ji* (die gute). — Denung tritt ein im instr. sing. derselben adjectiva *sù gerà* (mit einer guten), *sù gerá-je* (mit der guten), ferner im acc. sing. masc. fem. diser adjectiva: *gérǣ* (bonum, bonam), bestimmt aber masc. *gérā-ji*, fem. *gérā-je*. Eben so im acc. plur. fem. unbest. *geràs* (genauer *geràs*), bestimmt *gerás-es* (genauer *geráses*). Überall ist hier der lange laut der ursprüngliche, die

kürzung nur folge der beliebten verflüchtigung der auß lautenden silben.

β) *e* wird *ē* und *ě* wird *ĕ* im fem. der adj., nom. *-ē* (masc. *-is*) in der bestimmten form; z. b. instr. sing. (*sù*) *geresnè* (mit einer beßeren), (*sù*) *geresnė-je* (mit der beßeren); acc. sing. unbest. *gerėsnė*, best. *gerėsnė-jė*; eben so im acc. plur. diser adjectiva: unbestimt *geresnès* (eigentl. *geresnės*), bestimmt: *geresnės-es*. — *e* wird zu *é* gedent in der ersten und zweiten pers. plur. praes. *linksminame*, refl. *linksminamė-s*; *linksminate*, refl. *linksminatė-s*. Eben so in den übrigen zeiten und modus.

γ) *i* wird zu *y*, *ĩ* zu *ĭ* gedent. Adjectiva auf *-is* (nom. sing. masc.), denen in der bestimmten form das *i* zu *y*, wol durch einfluß des accents (§. 22, 4), *gerėsnis* (beßerer), *geresnýs-is* (der beßere); auch das *-ĩ* des accus. wird in der bestimmten. form lang: *gerėsnĩ*, aber bestimmt *gerėsnĩjĩ*; in beiden fällen ist die länge ursprünglich. Das bestimmte feminin der adjectiva auf masc. *-us* feminin. *-i*, z. b. *grāzi* (schöne, masc. *grāžus* schön), lautet *grāzųjĩ* neben *grāzióji*. — *i* wird zu *ė* gesteigert in der 2. pers. sing. praes. und futuri vor dem reflexiven *s*: *linksmĩni*, reflex. *linksmĩnė-s*; *linksmĩsi*, refl. *linksmĩsė-s*. Im infinitiv habe ich die form mit gesteigertem *i* nur hier und da gelesen und auch gehört: *linksmĩntė-s*, in der regel sagt und schreibt man *linksmĩnti-s*. Dieselbe steigerung hört man (um Tilsit, Ragnit) im nom. plur. partic. praesentis act. II., z. b. *mėlsdamė-s* von *mėlsdamĩ*, plur. masc. vom nom. sing. *mėlsdamas* (betend, von *mėlstis*, praes. *mėldziųs* beten, z. b. *mės mėlsdamės sāvā dárbus atlikom* wir haben betend unsere arbeiten volbracht). — In nom, acc. dualis fem. und nom. plur. masc. des bestimmten adjectivs, beides gleichlautend, unbest. *gerĩ*, bestimmt *gerė-jĩ*.

δ) *ų* wird zu *ū* gedent im acc. sing. masc. der adjectiva auf *-us* in der bestimmten form, z. b. *grāžu* (*grāžus* schön), bestimmt *grāžų-jĩ* (der nom. bleibt in der bestimmten form kurz: *grāžus-is*). — *u* wird zu *ū* gesteigert: in der ersten pers. sing. praes. und fut.; praes. *linksmĩnu*, reflex. *linksmĩnū-s*, fut. *link-*

nisiu, reflex. *linksmisiu-s*.*) Im instrumental sing. masc. und om. acc. voc. dualis masc. des bestimmten adjectivs: *geru* (*geras* ut), aber (*sù*) *geru-ju* (mit dem guten); nom. dualis masc. *geru*, est. *geru-ju* (die beiden guten). Die endung *-us* des 'acc. plur. masc. der *a*-stämme wird in der bestimmten form in *us* gesteigert, . b. *gerus*, bestimmt *gerus-ius*.

*) Das *u* der 1. pers. sing. ist, wie §. 26, 5, a, α , gelernt worden, auß *m* entstanden; das *u* der dritten pers. des optativs ist dagegen ein ursprüngliches *u* und dieses bleibt vor *-s* (*linksmintu-s*). Auch das *u* des instrumental sing. masc. der *a*-stämme ist auß *am* entstanden (§ 26, 5, a, β). Im dualis t das *u* nicht ursprünglich. Im accusativ pluralis steht *u* ebenfalls für *an* §. 26, 5, b, β).

II. Wortbildung.*)

§. 28. Allgemeines über die wortbildung. Mit wenigen und meist nur scheinbaren ausnahmen läßt sich an jedem in der sprache vor kommenden worte, wenn es von seiner ursprünglichen gestalt nichts wesentliches verloren hat (was jedoch in allen sprachen und vorzüglich in jüngeren ser häufig der fall ist), ein dreifaches unterscheiden, nämlich: 1. die grammatische oder flexionsendung, 2. der stamm, 3. die wurzel; z. b. in *piūtis* (schnitt, ernte) ist *-s* flexionsendung; *piūti* stamm des wortes, dessen wurzel *piu* ist; in *pykisiu* (werde erzürnen) ist *-siu* flexionsendung (1. pers. fut. act.), *pykin* stamm und *pyk*, oder vielmehr *pik* (one denung) wurzel. Die lere von den flexionsendungen bildet den dritten teil der formenlere, hier haben wir von den wurzeln und der bildung der wortstämme zu reden.

§. 29. Von den wurzeln. Man unterscheidet in den vor ligenden sprachen verbalwurzeln und pronominalwurzeln, letztere unterscheiden sich durch einfachere bildung von den ersteren, z. b. *ā* (demonstrativ, im litauischen nicht vorkommend), *tā* (demonstr. in *tās* der, fem. *tā* die), *kā* (interrogativ, *kās* wer) u. s. f. sind pronominalwurzeln, während verbalwurzeln so einfacher form, nämlich auß *ā* oder consonant + *ā* bestehend, ur-

*) Diser abschnitt der grammatik, dessen gründliche darstellung ser vil raum ein nemen und uns tief hinein in das gebiet der vergleichenden sprachforschung führen würde, soll, dem plane dises werkes gemäß, mer nur im allgemeinen an gedeutet, als im einzelnen auß geführt werden.

sprünglich in unserem sprachstamme nicht vorhanden sind. Hier beschäftigen uns nur die verbalwurzeln, auch begrifswurzeln genannt im gegensatze zu den beziehungswurzeln (pronominalwurzeln). Die wurzel findet man, wenn man von einem worte alles weg nimt, was zur flexion und zur stambildung gehört und die lautgesetze, namentlich in betreff des wurzelvocal's das in §. 17 — 19 gelerte, berücksichtigt; so findet man z. b. von *kráu-ti*, praet. *króv-iau* (schlichten, häufen), *kruv-à* (haufe), leicht die wurzel *kru* nach den lautgesetzen, obgleich diese wurzel in ganz unveränderter gestalt in keinem dieser worte erscheint. In manchen fällen jedoch ist es, ohne verwante sprachen zu hilfe zu nehmen, nicht möglich, die wurzel nach zu weisen, namentlich gibt es viele substantiva, deren wurzeln nicht mer als verba vorkommen, z. b. *pónas* (herr), wurz. *pā* (bei allen verbalwurzeln, die auf *a* auß lauten, ist dasselbe ursprünglich lang), welche im sanskrit wirklich als verbum vor kömt (in der bedeutung beschützen); eben so ergibt sich auß den lautgesetzen als wurzel *dēvas* (gott), *deivē* (gespenst) *div,**) welches im litauischen sonst nicht vor kömt, wol aber z. b. im sanskrit (wo es leuchten bedeutet) u. a. Bei manchen läßt sich die wurzel nirgend als verbum auf zeigen, z. b. *avis* (skr. *avis*, *ovis*, *ō(F)is* schaf) wurz. *av* oder nach §. 19 *u*, die aber in einer irgend wie passenden bedeutung sich nirgend findet. In solchen fällen ist es sehr zweifelhaft, ob überhaupt ein derartiges verbum jemals bestanden habe. Die etymologie einzelner substantiva, z. b. *sesū'* (stamm *seser* schwester) ist auch der vergleichenden sprachforschung eine schwirige aufgabe, zumal wenn sich eine uralte zusammensetzung in einem scheinbar einfachen worte verbirgt, wie im an geführten beispiele. Bisweilen erscheint auch in worten, deren wurzelform leicht erkenbar ist, niemals der nach den §. 17—19 sich ergebende wurzelvocal, sondern entweder durch auß ein gesteigerter oder ein geschwächter vocal; im ersteren

*) von derselben wurzel kömt auch *dēnā* (tag) für *dēv-na* mit auß gefallenem *v*.

falle läßt es sich bisweilen schwerlich entscheiden, ob der reine wurzelvocal jemals in der sprache vor gekommen sei, nicht selten setzt sich bei verben der durch steigerung, nasahierung u. s. w. (s. u.) gebildete praesensstamm als wurzelform fest; so erscheint z. b. von der wurzel *i* (gehen) nur *ei* oder darauß auf gelöst *ej-* im litauischen, die steigerung *ei* aber kömt zunächst nur dem sing. praes. zu; vergl. griech. *εἶ-μι* aber *ἴ-μεν* u. s. w.; so erscheint von *daúg* (adv. vil, die endung ist abgefallen) in allen ableitungen (z. b. *daúg-is*, *daug-ýbe*, *daug-ùmas* menge, *daúg-inti* vermeren) nur diese form, nie die form *dug*, die wir doch als reine wurzelform erschließen müssen; dagegen z. b. von der wurzel *pard* (farzen) nur die formen mit geschwächtem wurzelvocal: *pird-is*, (furz) *pérdžu* (für *perd-iu* farze), in disem beispiele zeigen verwante sprachen den vollen wurzelvocal *a*. Bei verben, die nicht von nominibus ab geleitet sind, ergibt sich übrigens die wurzel nach den lautgesetzen und nach dem in der formenlere mit zu teilenden leicht; die ermittelung aber der wurzeln für die nomina, zu denen sich keine stamverba in der sprache finden, hat wenigstens für die practische erlernung der sprache keine bedeutung, macht übrigens in vilen fällen keine besondere schwirigkeit.

Ferner bilden wurzeln durch consonantische zusätze; die ursprünglich zum zwecke der wortbildung an traten, neue wurzeln auß sich, welche man deshalb secundäre wurzeln nent, z. b. ist *klus* (hören) in *klaus-ýti* (hören), *pa-klus-nùs* (gehorsam) eine secundäre wurzel auß *klu* (hören), wie diß die vergleichung verwanter sprachen zeigt (slaw. z. b., wo *k* in *s* über gieng, findet sich *slu-ti* hören, neben *sluchŭ* (gehör, für *slusŭ* nach den lautgesetzen) und *slyšati* (hören, für *slus-ěti*); *pluk* (in *pláuk-ti* schwimmen, *pluk-diti* und *-dyti* schwemmen) auß *plu* (in *plú-sti* ins schwimmen geraten) u. a. Da indes die grenze zwischen secundären und primären wurzeln oft ser schwer zu finden ist, gehen wir in disem werke auf eine genauere scheidung beider nicht ein und begnügen uns nach dem oben auf gestelten satze, alle jene den verbis ire bedeutung gebenden silben als wurzeln zu

betrachten, die sich uns, nach abzug der die beziehung (grammatische form) auß drückenden laute unter berücksichtigung der vocalischen steigerungsgesetze als olche ergeben.

Die wurzeln des litauischen haben dieselbe form wie in den verwanten sprachen; sie sind einsilbig und können bestehen: 1. auß einem vocale (außgenommen *a* und *ā* und seine vertreter), z. b. *u* (in *apsi-*, *nusi-ai-ti* fußbekleidung an, ab ziehen); *i* (*ei-ti* gehen). — 2. Aus cons. + vocal außer *ā* (dise form von cons. + *ā* ist den pronominalwurzeln eigen), z. b. *dé* (*dě-ti* legen, stellen; hier ist *e* auß urspr. *ā* geschwächt, vgl. skr. *dhā*, griech. *θα*, *θη*; *τιθαμι*, *τιθημι*); *jo* (d. i. *jā*; in *jó-ti* reiten); *bi* (*bij-óti* fürchten, *baj-ūs* furchtsam); *žu* (*žú-ti* um kommen). — 3. Auß voc. + cons.: *ar* (*ár-ti* pflügen; geschw. *ir-ti* rudern); *iž* (*isz-iž-inti*, *isz-aiž-yti* auß hülse(n)); *ug* (*aug-ti* wachsen; *ug-is*, *ūg-is* wachstum). — 4. Auß 2 auch 3 cons. + voc., z. b. *plu* (*plú-sti* ins schwimmen geraten; *pláu-ti* spülen); *spiu* (*spiáu-ti* speien); andere vocale als *u* kommen selten vor, z. b. *sta* (*sta-tyti* stellen, *pà-stó-ti* werden). — 5. Voc. + 2 cons.: *alk* (*alk-ti* hungern); *als* (*als-à* müdigkeit, *át-ils-is* ruhe); andere vocale kommen schwerlich vor, da z. b. *ilg* in *ilg-as* (lang) auß urspr. *darg* verändert ist. — 6. Cons. + voc. + cons., überauß häufig, z. b. *dag* (*dég-ti* brennen, *isz-dag-as* auß gebrante stelle); *tik* (*tik-ti* paßen, *táik-yti* fügen); *dub* (*dùb-ti* hol werden, *daub-à* schlucht). — 7. 2 bis 3 cons. + voc. + cons.: z. b. *tran* (*tván-as* flut, *tvìn-ti* an schwellen); *krip* (*krýp-ti* sich wenden, *kreip-ti* wenden, trans.); *truk* (*trùk-ti* verziehen, zögern, *tráuk-ti* ziehen); *sprag* (*sprāg-à* lücke im zaune, *sprag-ėti* praßeln; *spróg-ti* platzen, knospen). — 8. Cons. + voc. + 2 cons, *) deren erster stets *l*, *r* oder *m*, *n* ist; z. b. *kand* (*kánd-u*, inf. *kās-ti* f. *kand-ti* beißen); *park* (*perk-ù*, *pìrk-ti* kaufen); *kalb* (*kalb-ėti* reden); *tamp* (*tèmp-ti*, *tamp-yti* denen,

*) von den wurzeln mit wechselndem zischlaut vor und nach dem auß lautenden conson. (z. b. *reísk-iu*, inf. *reísksz-ti* offenbaren) wird unten bei der conjugation zu reden sein, vgl. §. 24.

recken) u. a. Der wurzelvocal ist hier und in der folgenden abteilung wol stets *a*. — 9. 2 bis 3 cons. + voc. + 2 cons.; *skalb* (*skàlb-ti* waschen); *klamp* (*klamp-üs* sumpfig, *klìmp-ti* ein sinken); *brank* (*brank-à* das aufquellen im wasser, *brìnk-ti* auf quellen) u. a., ferner *sprang* (*sprangùs* was würgen verursacht, trocken, herbe, *sprìng-ti* würgen, schlucken, *spréng-èti* würgen, intrans.).

§. 30. Von der stambildung im allgemeinen. Auß wurzeln werden wortstämme gebildet durch veränderung des wurzelvocals in seiner reihe und durch zusätze an den außlaut der wurzel, welcher, wenn der anlaut diser zusätze es erfordert, den lautgesetzen gemäß verändert wird, das nunmer fertige wort unterliegt nun abermals veränderungen zum zwecke der flexion. Jedes in der sprache vor kommende wort hat irgend welche zusätze, die nakte wurzel erscheint nirgend oder höchstens in folge von später eingetretenem verluste der endung. Die wortbildungselemente scheidet man in primäre und secundäre; die primären bilden ein wort auß der wurzel (z. b. *ra* in *tik-ra*, nom. sing. *tikras* recht, passend, von der wurzel *tik* in *tik-ti*, praes. *tinkù* passen, recht sein); die secundären leiten von bereits fertigen worten neue worte ab (z. b. von *tikra-s* komt *tik-r-iáusias* der passendste, *tik-r-ybé* das rechte wesen, *nu-*, *pa-tik-r-in-ti* vergewissern u. s. f.).

Außer disen mitteln der wortbildung, der veränderung des wurzelvocals und äußerer zusätze, besitzt die sprache noch das der zusammensetzung. Auf dise art werden nomina und verba gebildet, letztere haben ser oft außer der reinen wurzel nur flexionszusätze. Adverbia — die nicht declinierbaren und nicht conjugierbaren bestandteile der sprache — sind ursprünglich ebenfalls flexionsformen, demnach geht die sprache auf in nomina (substantiva, adjectiva, *) pronomina) und verba.

*) die numeralia sind teils substantiva teils adjectiva.

I. Bildung der nomina.

1. Die sich dem verbum zunächst an schließenden substantiva und adjectiva (infinitiv, supinum, gerundia, participia).

§. 31. Infinitiv. *) Der infinitiv hat die unveränderliche endung *-ti* und war ursprünglich ein declinierbares nomen abstractum; er wird vom nichtpraesensstamme **) gebildet, z. b. *lip-ti* (steigen, praes. *lipù*); *kás-ti* (f. *kand-ti* beißen, praes. *kándu*); *pí-ti* und *pín-ti* (flechten, praes. *pinù*); *gélbé-ti* helfen (praes. *gélbu*, alt *gélbmi*); *lik-ti* (zurück laßen, praes. *lèkù*); *tik-ti* (treffen, geraten, praes. *tinkù*); *jó-ti* (reiten, praes. *jóju*); *kéik-ti* (fluchen, praes. *kéikiu*); *trúk-ti* (reißen, praes. *trúkstu*); *jěszkó-ti* (suchen, praes. *jěszkau*), *válgý-ti* (eßen, praes. *válgau*), *júkũ-ti* (scherzen, praes. *júkũju*); *pýki-ti* oder *pýkin-ti* (erzürnen, praes. *pýkinu*) u. s. f. Das *i* der endung *ti* fällt in der gewöhnlichen sprache weg, also *lipt* u. s. f. (§. 27).

Accent. 1. Bei allen stamverben (solchen, in welchen das *-ti* des infinitivs an den wurzelaußlaut selbst tritt) hat im inf. die stamsilbe den ton, mag das verbum mit praepositionen zusammen gesetzt sein oder nicht (z. b. praes. *pár-neszu* bringe heim, aber dennoch inf. *par-něszti*); eine außname bildet hier wie überall die praeposition *pér* (durch), welche durchauß one alle außname den ton hat; die auf *-é-ti* haben den accent bis auf nicht zahlreiche außnamen auf dem *é* (z. b. *nóriu*, inf. *norě-ti* wollen; praes. *kalbù*, inf. *kalbě-ti* reden; aber *gélb-mi*, inf. *gélbėti*).

2. Die zweisilbigen ab geleiteten auf *-y-ti* und *o-ti*, praes. *au*, haben den ton bald auf *y*, bald auf der stamsilbe, analog mit dem praesens, welches in bei disen verbis ebenfalls bald auf dem stamm, bald auf der endung zeigt (praes. *gan-ai*, inf.

*) Über die vor dem verb. finit. gebräuchliche form auf *te* ist das nötige §. 139, 4 bei gebracht.

**) über den unterschied des praesensstammes vom nichtpraesensstamme s. u. bei der conjugation.

gan-ý-ti hüten; aber praes. *válgau*, inf. *válgý-ti*); die auf *oti*, praes. *-au* folgen derselben regel (mit außname von *gēdmi*, das auch im praesens einer andern conjugation folgt, inf. *gēdóti* ein geistliches lied singen, *jěszkau*, inf. *jěszkóti* suchen).

3. Die mersilbigen, sämtlich ab geleiteten sind hier wie in allen formen in irer betonung ser einfach; die verba, welche im praesens auf unbetontes *-yju*, *-ėju* (selten), *-oju*, *-ūju*, *-auju*, *-inu* endigen, behalten überall den accent auf einer und derselben silbe (z. b. *gárbinu*, inf. *gúrbinti* oder *gárbīti* eren; bei manchen verbis denominativis kann selbst der accent auf eine praeposition fallen z. b. *pásakoti*, praes. *pásakoju* erzählen, von *pásaka* erzählung, wurz. *sak* in *sak-ýti* sagen; eben so *prárákauju* propheteien, von *prárákas* prophet u. a.); die verba auf *-ėju*, *-óju*, *-ūju*, *-áuju* behalten ebenfalls überall den accent auf dem die vorlezte silbe bildenden ableitungselemente (praes. *karaliáuju*, inf. *karaliáuti* könig sein, von *karálius* könig); auf der vorlezten haben ebenfalls den ton die auf *-yju* (nicht häufig), *-ėnù*, *-inù* (z. b. praes. *dalyju*, inf. *dalyti* teilen; die auf *ėnù* haben stets langes *e*, wenn der ton darauf fällt, praes. *gyvėnù*, inf. *gyvėnti* und *gyvėti* leben; *mokinù*, inf. *mokinti* und *mokėti* lernen.)

§. 32. Supinum. Das supinum ist nunmer völlig außer gebrauch gekommen, dem gemeinen manne geradezu fremd geworden, es hat sich aber auß der älteren sprache in den büchern erhalten; seine unveränderliche endung ist *-tu* und es war wie der infinitiv ursprünglich ein declinierbares nomen abstractum, es tritt auch an denselben stamm auf dieselbe weise an wie der infinitiv, auch ist der accent höchst warscheinlich derselbe; also *lip-tu*, *kás-tu* u. s. f.

§. 33. Participium praesentis activi I. und participium futuri activi mit iren gerundien. Das participium praesentis activi I. und das part. futuri activi haben dieselbe endung grundf. *-ant*, welche im nom. sing. masc. den lautgetzen zu folge *-qs* für *-ants* lautet, das femininum endigt auf *-anti*, das neutrum hat *-q* für *-ant*. Das indeclinable gerundium, dem eine casusendung ab gefallen ist, zeigt den reinen stamm *-ant*;

dise endungen treten dem praesensstamme an. Das particip. futuri activi hat dieselben endungen, aber durchaus *e* für *a*, das futurum setzt nämlich dem verbalstamm *-sj-* an und fügt diesem elemente die endungen an, so entsteht *-sjant*, *sjqs*, *sjanti* u. s. f., welches den lautgesetzen zu folge in *-sent*, *-ses*, *-senti* u. s. f. über geht, indem *-ja-* zu *e* verschmilzt; über die declination diser participien wird weiter unten die rede sein. Beispiele für die bildung des part. praes. act. I.: *lipás*, fem. *lipanti*, n. *lipq*, gerund. *lipant*; *gélbqs*, *gélbanti*, *gélbq*, ger. *gélbant*; *jójqs*, *jójanti*, *jójq*, ger. *jójant*, spr. *jójēs* u. s. w.; *kéikiqs*, *kéikianti*, *kéikiq*, ger. *kéikiant*, sprich *kéikiēs* u. s. f.; *mèldzqs*, sprich *mèldzēs* (praes. *mèldžù* für *mèldju* ich bitte); *jûkũjqs* (spr. *jûkũjēs*) u. s. w.

Diejenigen verba, welche in der ersten person praes. *-au*, inf. *-oti* oder *-yti* haben, bilden diß partic. wie die auf *-u*, also z. b. *jěszkqs*, (praet. *jěszkau*, inf. *jěszkóti*); *válgqs* (praes. *válgau*, inf. *válgyti*).

Diejenigen verba, welche im praesens *i* anstatt des bindenvocals haben, haben auch im participium praesentis durchauß den vocal *i* anstatt des *a*, z. b. *mýlis*, *mýlinti*, *mýli*, ger. *mýlint* (praes. *mýliu*, plur. *mýlime*, inf. *mýlēti* lieben).

Anm. Das *n* vor *s* der endung *qs*, *is* findet sich in alten und in zemaitischen drucken erhalten, eben so in den nächst folgenden participien.

Accent. *) 1. Die im praesens zweisilbigen verba, welche in der 1. pers. praes. auf *-u*, *-iu* (inf. *-ti* oder *-ēti*) endigen, haben im participium praesentis act. I. den ton 1) meist stets und unveränderlich auf der wurzelsilbe (so alle mit langer wurzelsilbe); dasselbe findet stets statt bei allen, welche in der 1. pers. praes. auf *-au* (inf. *-oti* oder *-yti*) auß lauten; 2. nur solche auf *-u*, *-iu* (inf. *-ti* oder *ēti*) auß lautende verba, deren wurzelvocal weder von natur, noch durch position lang ist, können in gewissen casus, namentlich auch im nom. sing. die endsilbe

*) über den wechsel des accents in den verschidenen casus s. die declination.

betonen; demnach: *skàlbiąs*, fem. *skàlbianti* (sprich *skàlbięs*, *skàlbienti*, praes. *skalbiù*, inf. *skàlbtì* waschen); *dáząs*, *dázanti* (*dazau*, *dazýti* tauchen); *bijąs*, *bijanti* (sprich fast *bijęs*, aber *bijenti*; *bijau*, *bijóti* fürchten) u. s. f.; aber *dėgąs*, *dėganti* (praes. *dėgù*, inf. *dėgtì* brennen); *turįs* f. *turinti* (*turiù*, *turėti* haben); *sznekąs*, *sznekanti* (*szněkù*, *sznekėti* sprechen); so nach Kurschat, im gewöhnlichen leben haben auch diese verba, besonders die auf *-ėti* durchweg den ton mit denung v. *a*, *e* auf der wurzelsilbe also *dėgąs*, *turįs*, *szněkąs*, *szněkanti* u. s. f.). Durch zusammensetzung mit praepositionen oder *ne* (nicht), *be*, *te* (s. u.) leidet diese regel keine außname, z. b. *sudegąs*, *nedeganti* u. s. f.; in der gesprochenen sprache bekommt die vorgesezte partikel den ton, *sù-*, *nè-degąs*, *nè-deganti* u. s. f.; *esmi* oder *esù* (bin) hat *ėsąs*, *ėsanti*. — 3. Mersilbige verba. Die verba auf unbetontes *-yju*, *-oju*, *-ųju*, *-auju* und *-inu* im praes. behalten überall und also auch in disem particip. iren ton unwandelbar auf einer und derselben silbe (z. b. *gárbinąs*, *gárbinanti*); eben so die auf *-ėju*, *-óju*, *-ūju*, *-áuju* auf der vorletzten (z. b. *karaliáujuąs*, *karaliáujanti*); eben daselbst haben in auch die auf *-yjà*, *-enà*, *-inà* (*dalýjąs*, *gyvėnąs*, *mokėnąs*).

Das gerundium des praesens wird bei einfachen und mit praepositionen zusammen gesetzten verbis gerade so betont, wie die dritte person praesentis, auf deren betonungsregeln wir verweisen (nur *esmi* bildet *ėsant*).

Das part. futuri activi bildet man ganz einfach, indem man dem futurstamme die oben genannten endungen an hängt, demnach *lipsęs*, f. *lipsenti*, n. *lipse*, ger. *lipsent* (1. pers. sing. fut. *lipsiu*); *gėlbėse* u. s. f. (*gėlbėsiu*); *mokėse*, *válgyse*, *jėszkóse* u. s. w.

Participium und gerundium, ersteres in allen casus sämtlicher numeri, haben denselben ton wie der indic. futuri, d. h. denselben wie der infinitiv (s. §. 31).

§. 34. Participium praeteriti activi und imperfecti activi und ire gerundia haben beide ebenfalls einerlei endung, die hier nicht einmal, wie bei denen im §. 33 behandelten

participien, durch lautgesetze verändert wird; sie ist bei beiden völlig gleich und muß es sein, da das imperfect durch zusammensetzung des verbalstammes mit dem praeteritum der wurzel *dā* (auß *dā*, erhalten außerdem in *dē-ti* (setzen) und *pa-dó-nas* (untertan), hier tun, gewöhnlich geben bedeutend), gebildet wird; das imperfectum ist daher ebenfalls ein praeteritum. Die endung dieses participiums führt auf dieselbe grundform zurück, die auch dem bereits behandelten participium zu kam, nämlich auf *-ant*; hier ist aber das *t* durchauß in *s* über gegangen und die vorliegende grundform ist daher nunmer *-ans*, deren *a* aber, wenn dem stamme am ende nichts zu gesetzt wird, in *e* übergeht, die form lautet dann also *-ēs*, so lautet der nom. masc., der eigentlich auß *-anss* entstanden ist, da noch das nominativ-*s* (s. u.) an tritt; hat aber der stamm zusätze am ende, so geht *-an* nicht in *e*, sondern in *u* über und er lautet also *us*, z. b. fem. *-usi*; auf *-us* endigt sich auch das gerundium, welches seine endung ein gebüßt hat. Über die declination s. u.

Die endungen dieses participii treten an den stamm des praeteriti, d. h. an die form des verbi, welche übrig bleibt, wenn man z. b. in der 1. pers. sing. praeteriti das *-au* wegnimmt, mit einer einzigen gleich zu erwähnenden außname, also *līp-ēs* fem. *līp-usi*, neutr. *līp-e*, gerund. *līp-us* (praet. *līp-au*, inf. *līpti*); *būv-ēs* (praet. *būv-au*, inf. *būti*); *jó-j-ēs* (praet. *jó-j-au*, inf. *jóti*); *spáudēs* für *spaud-j-ēs*, aber fem. *spáudzusi* für *spaud-j-usi*, gerund. *spáudžus* (praet. *spáudžau* für *spaud-j-au*, inf. *spáudyti* oftmals drücken); *mátēs*, fem. *máczusi* für *matjusi* (praet. *maczau* für *mat-j-au*, inf. *matýti* sehen); *válgēs*, fem. *válgiusi* (praet. *válgiau*, inf. *válgyti*); demnach verschmilzt nach consonanten das *j* des praeteriti der verba auf *yti* mit dem *a* der ursprünglichen endung *ans* zu *-ēs* (§. 22, 2) und äußert daher auf *t* und *d* des wurzelaußlautes keinen einfluß, tritt aber vor dem *u*, mit welchem es nicht verschmelzen kann, wider hervor und wirkt den lautgesetzen gemäß. Weitere beispiele sind nicht nötig, da die lere von der conjugation das praeteritum an die hand gibt und diß particip demnach sofort gefunden werden kann.

Practerita auf *-jau* nach einem consonantischen wurzel-
außlaute von solchen verbis, deren infinitiv nicht auf *-yti* auß-
geht, sondern bei denen das *ti* an die verbalwurzel unmittelbar
an tritt, haben das *j* in disem participium nicht, z. b. *dáv-ęs*,
dáv-usi (praet. *dav-iaú*, inf. *dǎti* geben); *kéikeęs*, fem. *kéikusi*
(praet. *kéikiau*, inf. *kéikti*); *spáudeęs*, femin. *spáudusi* (praet.
spáudžau für *spáudiau*, inf. *spáusti* für *spáud-ti* drücken);
siunteęs, fem. *siüntusi* (praet. *siunczaú* f. *siuntjau*, inf. *siųsti* für
siunt-ti senden) u. s. f. *)

Für die betonung dises particips ist zu merken, daß der
ton derselbe ist wie in der dritten person des indicativs prae-
teriti, d. h. auf der wurzelsilbe ruht, mag sie lang oder kurz
sein, bei allen formen, die im nom. sing. masc. dises particips
zweisilbig sind, während alle im nom. sing. masc. drei- oder
mersilbigen formen den accent auf derselben silbe haben wie
im infinitiv (§. 31, z. b. *karaliáuti*, part. praet, *karaliávęs* u. s. f.);
nur dadurch unterscheidet sich der ton des particips von dem
der dritten person, daß er auch bei den zweisilbigen formen
durch keine praeposition von seiner stelle gerückt werden kann
(er ist überhaupt unveränderlich auch in der declination), was
in der dritten person in gewissen fällen geschieht. — Das ge-
rundium dagegen folgt (nach Kurschat) außnamslos der betonung
der dritten person z. b. infin. *parnészti* heim tragen, praet. dritte
pers. *párněszé*, part. *parnészęs*, fem. *parnėszusi*, weil die dritte
pers. praeter. one praep. *něszé* lautet; aber gerund. *párneshzus*,
ganz wie die dritte pers. sing. praet.; in der gesprochenen
sprache wird auch hier die wurzelsilbe betont: *parnėszus*.

Das imperfectum setzt *-davau* an den zweiten stamm des
verbi, auch hier braucht man bloß *-ęs*, *-usi* u. s. f. für *-au* zu
setzen, um das particip imperfecti zu bilden, z. b. *lipdav-ęs* f.
lipdav-usi, ger. *lipdav-us* (imperf. *lipdavau*, inf. *lįpti*); *gėlbė-
davęs* (imperf. *gėlbėdavau*, inf. *gėlbėti*) u. s. f.

*) gegen die hier gegebene regel verstößt die bisherige grammatik, nicht
aber das volk.

Der unveränderliche accent dises participium samt gerundium steht auf derselben silbe, wie im infinitiv (§. 31).

§. 35. Das participium praesentis activi II., welches nur im nominativ gebraucht wird (s. d. syntax), endigt sich im nom. sing. masc. auf *-dama-s*, *s* ist casusendung; fem. *-dama*, welche endung bei verbis, die das praesens durch einen besonderen stamm unterscheiden, dem nichtpraesensstamme, demselben stamme, von welchem auch der infinitiv gebildet wird, an tritt. Dises *-damas* ist eigentlich ein participium auf *-mas* einer wurzel, die ursprünglich *dā* gelautet hat und welche setzen, tun bedeutet, dieselbe wurzel findet sich auch in *dē-ti* setzen, wo das litauische das ursprüngliche *ā* in *ē* verwandelt hat; ferner in *-dav-au*, womit das imperfectum gebildet wird, wo sie zu *dū* erweitert ist wie die gleich lautende wurzel *dā* gehen, die im litauischen ebenfalls, mit zu geseztem *u*-laut, *dū* lautet:*) vor disem *-damas* treten bei consonantischem außlaute des verbalstammes die notwendigen lautgesetze ein, z. b. *lip-damas*, oder gewöhnlich *līpdams*, f. *lip-damà* (*līpti*); *jó-damas* (*jóti*); *kéikdamas* (*kéikti*); *gélbēdamas* (*gélbēti*); *válgydamas* (*válgyti*); *jěšškódamas* (*jěšškóti*) u. s. f.

Dises particip hat den accent auf derselben silbe wie der infinitiv, also, wenn es dreisilbig ist, im nom. sing. mascul. stets den accent auf der wurzelsilbe, der auch im singul. femin. und plur. masc. meist bleibt; nur bei kürzer, seltener bei langer und in der ersten pers. sing. praesentis unbetonter wurzelsilbe geht der accent in den genannten formen auf die endung über; in denselben verbis kann der accent auch auf die mit dem verbum zusammen gesezte praeposition über gehen (*nūlipdamas*, aber auch, und zwar gewöhnlicher, wenn auf die praeposition kein besonderer nachdruck gelegt wird, *nulipdamas*, fem. in beiden fällen *nulipdamà*), in allen verbis, in welchen an die wurzel ein bildungszusatz an tritt, ist der accent dises particips unveränderlich

*) *dā* gehen sezt aber im praeterit. *j* an und lautet *daviai*.

der des infinitivs (§. 31), also z. b. *graudéndamas*, fem. *graudéndama* u. s. f.

§. 36. *Participium praesentis passivi* und *futuri passivi*; das *participium futuri passivi* wird jetzt nicht mehr gebraucht, ältere schriften haben es jedoch; beide haben dieselbe endung, nämlich masc. *-ma-s* (*s* ist nominativzeichen), fem. und neutr. *ma*; nur der stamm, an welchen diese endung tritt, ist verschieden; beim part. praes. passivi tritt *-mas* an den praesensstamm, beim part. futuri passivi an den stamm des futurs. Im part. praes. passivi tritt *-mas*, *-ma* an den praesensstamm, von dessen bildung die lere von der conjugation zu handeln hat, und zwar mittels desselben bindevocals, wie die consonantisch anlautenden personalendungen der 1. und 2. pers. dualis und pluralis. Da auch die verba, welche reste der bindevocallosen conjugation auf zu weisen haben, in diesen personen einen bindevocal zeigen, so gilt die regel auch für diese (s. u. die conj.; das *a* der endung *-mas* fällt in der gewöhnlichen sprache stets auß, s. §. 27, 3): demnach *sùka-mas*, neutr. *-ma*, fem. *-mà* (praes. *sùkù*, 1. pers. plur. *sùka-me*, inf. *sùkti* drehen); *gélba-mas* (praes. *gélbmi* oder *gélbu*, 1. pers. plur. *gélba-me*); *jója-mas*, spr. *jójemas*, gewöhnlich *jójems* (praes. *jóju*, 1. pers. plur. *jojame*, spr. *jójem*, inf. *jó-ti*); *kéikia-mas*, spr. *kéikiems* (praes. *kéikiu*, plur. *kéikiamé*, spr. *kéikiem*, inf. *kéik-ti*); *mýli-mas* (praes. *mýliu*, 1. pers. plur. *mýli-me*, inf. *mylėti* lieben); *válgo-mas* (praes. *válgau*, 1. pers. plur. *válgo-me*, inf. *válgý-ti*); *jěszko-mas* (praes. *jěszkau*, 1. pers. plur. *jěszko-me*, infin. *jěszkó-ti*) u. s. f. Praktisch stellt sich also die regel so: man wandle *-e* der ersten pers. plur. praes. in *-as*, um dieß part. zu bilden.

Dasselbe gilt vom futurum: *sùksi-mas* (fut. *sùksiu*, 1. pers. plur. *sùksi-me*) *gélbésimas* (*gélbésiu*); *válgysi-mas* (*válgysiu*, *válgysi-me*) u. s. f. *)

*) Ich finde in den grammatiken (z. b. bei Ostermeyer) auch *e* als bindevocal dieses part. an gegeben, so daß die ganze endung anstatt *-simas -semas* lautet, was auf *-siemas* zurück zu führen wäre. Beispiele auß schriften gehen

Es versteht sich von selbst, daß von intransitiven verben keine participien des passivs gebildet werden können.

Das participium praes. pass. hat dieselbe betonung, wie das praesens indic., auß genommen dessen 1. und 2. pers. sing.; in der veränderlichkeit des accents im fem. folgt es dem im vorigen §. behandelten participium; nur ist zu merken, daß hier auch die formen von den verbis, die in der ersten pers. sing. praesentis -au haben, dreisilbig sind, diese haben den accent unveränderlich auf der wurzelsilbe; bei den verbis auf -u (-iu) mit kurzer unbetonter wurzelsilbe in der ersten pers. praes. tritt der accent (wie im indic. praesentis) auf die praeposition, in den casus, in welchen er bei nicht zusammen gesetzter form auf der wurzelsilbe zu stehen hätte (also z. b. *sūsukamas*, fem. *susukamà*, praes. *sūsuku*, inf. *susukti* zusammen drehen).

Das part. fut. passivi hat dieselbe betonung, wie das futurum überhaupt, d. i. die des infinitivs. Der accent ist da, wo die endung des futurs nicht unmittelbar an den wurzelaußlaut tritt, jedes falles unwandelbar; über die andern fälle vermag ich mit gewisheit nicht zu urteilen, doch vermute ich accentwechsel zwischen wurzelsilbe und endung, also z. b. *sūksimas* f. *suksimà*. Auf eine vor gesetzte partikel geht aber gewis der accent so wenig über, als im futurum überhaupt.

§. 37. Das participium praeteriti passivi hat das suffix -tas, fem. -ta, es tritt an denselben stamm auf dieselbe art an, wie das -ti des infinitivs, z. b. *sūk-tas* (*sūk-ti*); *kéik-tas* (*kéik-ti*); *regėtas* (*reg-ėti*); *gėlbė-tas* (*gėlbė-ti*); *jėszkó-tas* (*jėszkó-ti*) u. s. f. Daß für -tas gewönl. -ts gesprochen wird, folgt auß §. 27, 3. Auch die betonung ist im nom. masc. sing. dieselbe wie im infinitiv und unwandelbar; nur bei solchen verben, bei denen -tas unmittelbar an die wurzel tritt und die im praesens

mir ab, ich halte indessen -simas (vgl. *nylimas*) für allein richtig im hochlit.; niderlit. aber ist allerdings der bindevocal des futurs e, ja a, s. §. 105. Jene formen sind also niderlitauisch und stammen wol auß den alten niderlitauischen drucken.

bei kurzer oder langer wurzelsilbe den ton auf die endung werfen, tritt der accent im nom. sing. femin. und anderen casus ähnlicher betonung auf die endung: *suktas*, fem. *suktà*. Vorn tretende praepositionen und die neg. *ne* ziehen den ton an sich bei den verben auf *-ti*, wenn er überhaupt veränderlich ist, d. h. in der ersten pers. praes. auf der endung steht, z. b. *sūsuktas* (fem. *susuktà* zusammen gedreht); *isstemptas* (fem. *isstemptà* auß gedeut, *tempiù*).

§. 38. Das participium necessitatis hat das suffix *-tinas* gewönl. *-tins* (§. 27, 3), fem. *tina*, welches genau so an gesetzt wird, wie das verwante suffix *-tas* des part. praet. pass., z. b. *sùk-tinas*, *-tinà* (der, die zu drehende), *gélbé-tinas*, fem. *gélbétina* (dem, der zu helfen ist) u. s. f.

Die betonungsregeln sind dieselben wie im vorigen §., nur springt der accent immer über das stets unbetonte *i* der endung *-tinas* hinweg, demnach *sùktinas*, fem. *suktinà*; *sūsuktinas*, fem. *susuktinà*, seltener hat die vor gesetzte partikel bei langer wurzelsilbe den ton: *pàbaustinas* (zu züchtigender, praes. *pabaudziù*, simplex *baudziù*; doch häufiger *pabaústinas*), fem. *pabaustinà*, aber *minétinas*, fem. *minétina* (*minėti* gedenken) u. s. f.

§. 39. Das suffix *-tojis*, gen. *tojo*, in älteren und zemaitischen drucken *-tojas*, fem. *-toję*, genit. *-tojės*, bildet nomina agentis von demselben stamme, welcher dem infinitiv zu grunde ligt, z. b. *ap-gin-tojis* (beschützer, praes. *apginù*, praet. *apgýniau*, inf. *ap-gin-ti* beschützen); *pra-dė-tojis* (anfänger, *pra-dė-ti* anfangen); *gélbé-tojis* (helfer, *gélbé-ti*); *gimdý-tojei* (plur. eltern, *gimdý-ti* gebären); *ganý-tojis* (hüter, *ganý-ti* hüten); *gárbin-tojis* (vererer, *gárbin-ti* eren); *moký-tojis* (lerer, *moký-ti*, *mokinti* leren); *krikssty-tojis* (täufer, *krikssty-ti* taufen). Demnach ist in den meisten fällen, namentlich bei allen von ab geleiteten verben gebildeten nominibus auf *-tojis*, der accent derselbe, wie im infinitiv. Nur solche verba primitiva, welche im praesens und praeteritum den accent auf der endsilbe haben, zeigen *-tójis* betont, z. b. *ar-tójis* (pflüger, praes. *āriù*, praet. *āriaù*, inf.

dr-ti pflügen); *at-pirk-tójis* (erlöser, praes. *atperku*, praet. *at-pirkau*, inf. *at-pirk-ti* los kaufen).

§. 40. Vom nichtpraesensstamme *ser* viler verba wird ein abstractum (nomen actionis) auf *i-mas*, nach vocalen *jimas* (gew. also *-ims*, *-jims*, ab geleitet. *) Nicht ab geleitete, zweisilbige (vor dem verbum stehende präpositionen und dergl. nicht gerechnet) verba, deren infinitiv *-ti* unmittelbar an die wurzel an tritt und welche das praeteritum auf der endsilbe betonen, haben auch in disem nomen den accent auf der endung *-imas*, z. b. *surinkimas* (die versamlung, von *surinkti*, praet. *surinkau* versammeln); nicht durchgängig ist diß bei solchen verben diser klasse der fall, deren praeteritum (und praesens) die stamsilbe betont, z. b. *grióvimas* (das zertrümmern), von *griáuti*, praet. *grióviau* und so alle mit *ó* im praeteritum, aber *audimas* (gewebe), *keikimas* (der fluch), von *áusti*, praet. *áudzau* (weben), *kéikti*, praet. *kéikiau* (fluchen). Alle im infinitiv dreisilbigen verba haben unbetontes *-imas*; die auf *-ėti* und *-oti* (praes. *-au*) behalten den ton des infinitivs, also *gélbėjimas* v. *gélbėti*, *tikėjimas* (glaube) von *tikėti*, praes. *tikiu* (glauben); *kýbojimas* (das hangen), inf. *kýboti*; *bijójimas* (das fürchten) v. *bijóti* u. s. f.; die auf *-yti* betonen stets die wurzelsilbe, wenn auch im infinitiv der ton auf dem *y* steht und haben langes *y* (in den büchern steht *i*, aber das volk spricht *y* mit recht, da es durch zusammenziehung entstanden ist), z. b. *iszgánymas* (die erlösung, das heil) von *iszganýti* (wörtl. auß hüten, d. i. erlösen); *válgymas* (das eßen, von *válgyti* u. s. f.); alle ab geleiteten im inf. *-in-ti*, *-en-ti*, *-y-ti*, *-o-ti*, *-ũ-ti*, *-au-ti*, *-ė-ti*, praes. *-inu*, *-enu*, *-yju*, *-oju*, *-ũju*, *-auju*, *-ėju*) haben den ton des infinitivs z. b. *vadinimas*, inf. *vadinti* (rufen); *téisinimas* (die rechtfertigung), inf. *téisin/i*; *graudénimas* (ermanung), inf. *graudénti*; *blūznyjimas* (läslerung), inf. *blūznyti*; *dalyjimas* (das teilen), inf. *dalyti*; *gátavojimas* (be-

*) Kurschat bemerkt (beitr. II. pg. 57) richtig, daß diese bildungen „weniger vom volke her rühren, als von den litauisch redenden und schreibenden nichtlitauern,“ d. h. von den geistlichen.

reitung), inf. *gátavoti*; *píliūjimas* (eiterung), inf. *píliūti*; *bėgiójimas*, inf. *bėgióti* (herum laufen); *durnājimas*, inf. *durnāti* (rasen); *dūsārimas*, inf. *dūsauti* (seufzen); *karaliārimas*, inf. *karaliāuti*; *ekējimas* inf. *ekėti* (eggen).

Einige andere nomina bildende suffixa. Die secundären bildungen (§. 30) sind mit * bezeichnet.

§. 41. a) Die nackte wurzel, als nomen gebraucht, findet sich im litauischen nicht, *) auch nicht als leztes glid zusammengesetzter worte. Das einfachste element, mittels welches nomina gebildet werden, ist ein vocal, zunächst *a* (nom. masc. *a-s*, *s* ist nominativzeichen, fem. *a*). Zugleich mit disem suffix tritt namentlich bei substantiven meist steigerung, wenigstens nicht schwächung des wurzelvocals ein, wie die folgenden beispiele zeigen; dise sind keineswegs erschöpfend, sondern nur auß dem, was mir gerade zur hand war, gewält.

Substantiva masculina; z. b. *sārg-as* (wächter, √ *sarg***), *sėrg-ėti* hüten); *dāg-as* (ernte, eigentl. heiße zeit, √ *dag*, *dėg-ti* brennen); *kvāp-as* (atem, hauch, √ *kvap*, *kvėp-ti* atmen, *kvėp-ti* zu duften an fangen); *tāk-as* (pfad, √ *tak*, *tekėti* laufen, fließen); *bād-as* (hunger); *tván-as* (flut, √ *tvān*, *tvinti* an schwellen); *mār-as* (pest, √ *mar*, *mīr-ti*, sterben); *žād-as* (stimme, *žad-ėti* sprechen); *svār-as* (pfund, √ *svar*, *svėr-ti* wägen); *dārb-as* (arbeit, √ *darb*, *dīrb-ti* arbeiten); *tārp-as* (zwischenraum, *tārp* zwischen); *prė-kāl-as* (amboß, *kāl-ti* schlagen, *prikāl-ti* an schlagen); ***) *pā-szar-as* (futter, √ *szar*, *pa-szėr-ti* füttern); *ūz-valk-as* (überzug, √ *valk*, *ūz-vilk-ti* überziehen); *ātrasz-as* (zuschrift, *at-rasz-yti* zurück schreiben, antworten). —

*) bei adverbien, wo diß bisweilen scheinbar der fall ist, ist wol stets die ursprüngliche endung ab gefallen.

**) der kürze wegen setzen wir im folgenden das in der mathematik gebräuchliche zeichen anstatt des wortes „wurzel.“

***) die praepositionen, welche in der zusammensetzung mit wurzeln in nominalbildungen iren vocal denen oder steigern, werden später übersichtlich zusammen gestellt werden.

länk-as (reif, $\sqrt{\text{lank}}$, *länk-ti* sich beugen, *lènk-ti* beugen); *vàrg-as* (elend), *vérg-as* (sclave, *vàrg-ti* not leiden); *žvàlg-as* (brautschauer, $\sqrt{\text{žvalg}}$, *žvèlg-ti* blicken). — *mór-ai* (plur. von *mór-as* bare, $\sqrt{\text{mar}}$, *mìr-ti* sterben); *prót-as* (verstand, $\sqrt{\text{prat}}$, *su-pràs-ti* f. *-prat-ti* verstehen); *sód-as* (baumgarten, $\sqrt{\text{sad}}$, *séd-ėti* sitzen); *stóg-as* (dach, $\sqrt{\text{stag}}$, *stėg-ti* dach decken); *ánt-vož-as* (deckel, $\sqrt{\text{važ}}$, die übrigens in der ungesteigerten form in diser bedeutung nicht vor kömt, *vóž-ti* decken); *át-mot-as* (außwurf, $\sqrt{\text{mat}}$, *met-ù* werfe).

dėv-as (gott, $\sqrt{\text{div}}$ leuchten, in diser bedeutung nicht im litauischen, vgl. *dýv-as* wunder); *dėg-as* (keim, *dýgti* keimen) *mėg-as* (schlaf, $\sqrt{\text{mig}}$, *mėg-mi* schlafe); *žėd-as* (blüte, ring, *žyd-ėti* blühen): — *už-vežd-as* (aufseher); *vėid-as* (gesicht, $\sqrt{\text{vid}}$, *vežd-ėti* sehen). — *žaiš-as* (blitz, *žib-ėti* glänzen).

rāug-as (säure, *rūgti* sauer werden); *tauk-ai* (fett, sing. wäre *tāuk-as*, *tūk-ti* fett werden).

Substantiva feminina. *kalb-à* (rede), *prė-kalb-a* (vorrede, *kalb-ėti* reden); *kamsz-à* (stopfung, $\sqrt{\text{kamsz}}$, *kimsz-ti* stopfen); *lank-à* (tal, $\sqrt{\text{lank}}$, *länk-ti* sich beugen, *lènk-ti* beugen); *mald-à* (bitte, $\sqrt{\text{mald}}$, *mėls-ti* f. *meld-ti* bitten); *skals-à* (außgibigkeit); *rank-à* (hand, $\sqrt{\text{rank}}$, *rĩnk-ti* sammeln); *als-à* (ruhe, $\sqrt{\text{als}}$, *ils-ėti* ruhen); *nũ-tak-a* (heiratsfähiges mädchen, $\sqrt{\text{tak}}$, *tek-ėti*, gew. *nu-tek-ėti* *už vỹro* heiraten, eig. laufen, weg laufen nach dem manne); *pa-galb-a* (hilfe, $\sqrt{\text{galb}}$, *gėlb-ėti* helfen); *pā-sak-a* (erzählung, märchen, *sak-ýti* sagen); *ap-kab-à* (vorhang, *kab-ėti* hangen). — *dor-à* (eintracht, bescheidenheit), *sān-dor-a* (eintracht, $\sqrt{\text{dar}}$, *der-ėti* dingen); *skol-à* (schuld, $\sqrt{\text{skal}}$, *skel-ėti* schuldig sein); *slog-à* (plage, $\sqrt{\text{slag}}$, *slėgti* drücken); *tvor-à* (zaun, $\sqrt{\text{tvar}}$, *tvėrti* faßen); *nũ-mon-ė* (verständnis, *nu-man-ýti* verstehen. — *kimsz-a* (stopfloch, $\sqrt{\text{kamsz}}$, *kimsz-ti* stopfen).

žiem-à (winter, $\sqrt{\text{žim}}$, mit sicherheit erschloßen); *tės-à* (warheit, recht, *isx-tis-as* gerade); *švės-à* (licht, $\sqrt{\text{švies}}$, wol nebenform von *švīt* hell sein). — *dėk-à* (dank, wol entlent); *dej-à* (wehklage, die wurzel scheint *daj* oder *di* zu sein). —

Laím-a (glücksgöttin), *pa-láim-a* (glück, $\sqrt{\text{lam}}$, s. §. 17, 3, *lém-ti* das glück bestimmen); *at-laid-à* straferlaß, $\sqrt{\text{lid}}$, *at-léis-ti* f. *léid-ti* nach laßen); *pa-baigà* (beendigung, $\sqrt{\text{big}}$, *pa-baigti* beenden).

pūt-à (schaumblase, plur. *pùtos* schaum, $\sqrt{\text{put}}$, *pūsti* für *put-ti* blasen); *krūv-à* (haufe, $\sqrt{\text{kru}}$, *kráu-ti* häufen); *krūs-à* (hagel, *krūs-ti* zu körnern zerstampfen). — *daub-à* (schlucht, *dūb-ti* hol werden). — *sá-szlāv-os* (plur. kericht, $\sqrt{\text{szlu}}$, *szlā-ti* fegen); *kov-à* (kampf, $\sqrt{\text{ku}}$, *káu-ti* kämpfen).

Adjectiva, masc. -a-s, fem. -à. *bás-as* (barfuß); *láb-as* (gut); *át-dar-as* (offen, *at-dar-ýti* öffnen). — *šil-as* (greis, grau, wurzel wol *šal*, grundf. *gar* ab geriben, alt sein); *ilg-as* lang, $\sqrt{\text{dalg}}$, wie die vergleichung anderer sprachen ergibt, grundf. *darg*); *át-vir-as* (öffnen, $\sqrt{\text{var}}$, *at-vēr-ti* öffnen). — *sén-as* (alt, $\sqrt{\text{san}}$, erschloßen).

plik-as (kal); *gyv-as* (lebendig); *isz-tis-as* gerade); *mēl-as* (lieb, $\sqrt{\text{mil}}$, *myl-ē-ti* lieben); *kreiv-as* (krumm, $\sqrt{\text{krio}}$, z. b. in *krio-ulé* krumstab); *pa-láid-as* (lose, $\sqrt{\text{lid}}$, *pa-léis-ti* für *leid-ti* lösen).

sūr-as (sauer); *skūp-as* (spärlich); *kiāur-as* (durchlöchert, *pa-kiur-à* löcheriger boden, Nebelm.).

§. 42. i. Die mittels -i, nom. masc., fem. -i-s (welches nicht nach §. 22, 4 auß -jas entstanden, sondern ursprünglich ist) von der wurzel ab geleiteten substantiva — adjectiva dieser art hat die sprache nicht auf zu weisen — sind alte bildungen, bei denen deshalb die wurzel oft nicht mer erkenbar, wenigstens im litauischen oft nicht mer nachweisbar ist. Die masculina auf urspr. -is (s. u. -tis) zeigen schon eine starke neigung in die declination der ser häufigen nomina auf -is = -jas über zu gehen (haben also im gen. sing. anstatt -ės auch -jo) u. s. f.

Feminina: *dal-i-s* (teil, $\sqrt{\text{dal}}$, urspr. *dar*); *ang-is* (natter); *ak-is* (auge); *av-is* (schaf, wurz. etwa u, welches fußbekleidung an legen bedeutet, in der weiteren bedeutung bedecken, bekleiden, also *av-is* = bekleiderin?); *pil-is* (schloß, burg, $\sqrt{\text{pal}}$, urspr. *par*, in *pil-ti* füllen, vgl. *πόλ-ις*); *át-ils-is*

(ruhe, \sqrt{als} , *als-à* ruhe, *at-ils-ěti* ruhen); *kānd-is* (molte, *kās-ti* f. *kand-ti* beißen); *szal-is* (seite); *zuw-is* (fisch); *szird-is* (herz); *nós-is* (nase); *ěs-is* (esche).

Masculina: *vag-is* (dieb, gen. *vagēs*, selten *vágio*, \sqrt{vag} , *vóg-ti* stelen); mer beispile diser art weiß ich für jezt nicht.

§. 43. *u* bildet substantiva masculina und adjectiva, letztere haben im femininum *-i*. Die substantiva diser art sind nicht zahlreich und als alte bildungen zu betrachten, häufig dagegen sind die adjectiva.

Substantiva. *dang-ús* (himmel, \sqrt{dang} , *děngti* decken); *al-ús* (hausbier, nord. öl, engl. *ale*, grundf. im deutschen ebenf. *alus*); *med-ús* (honig), *mid-ús* (met, wurzel beider ist *mad*); *oid-ús* (das innere); *virsz-ús* (das äußere, obere). *türg-us* (markt). —

Adjectiva. *sarg-ús* (wachsam, \sqrt{sarg} , *sěrg-ěti* wachen); *skal-ús* (spaltbar, *skěl-ti* spalten); *trank-ús* (holperig, stoßend v. wege, *trěnk-ti* stoßen); *brang-ús* (teuer, *bring-ti* teuer werden); *lank-ús* (biegsam, *lěnk-ti* sich biegen); *plat-ús* (breit); *skals-ús* (verschlagsam, d. i. lange auß reichend). — *rom-ús* (sanftmütig, *ram-inti* beruhigen, *rím-ti* ruhig werden); *dreb-ús* (zitternd, \sqrt{drab} , *dreb-ěti* zittern); *lep-ús* (verzärtelt); *sznek-ús* (gerne redend). — *bin-gús* (mutig, \sqrt{bang} , *běng-ti* mutwillig sein, *pra-bang-à* das übermaß); *ting-ús* (träge, warscheinlich \sqrt{tang}); *gil-ús* (tief, warscheinl. \sqrt{gal} , vgl. *gál-as* ende, vielleicht auch *gěl-ti* stechen). — *pig-ús* (wolfeil). — *dyg-ús* (stachelig); *op-skrit-ús* (rund, *skrit-as* kreiß, felge, *skrēs-ti* f. *skrět-ti* drehen); *těs-ús* (gerade, \sqrt{tis} , *isz-tis-as* gerade); *meil-ús* (liebreich, *myl-ěti* lieben); *gail-ús* (mitleidig, \sqrt{gil} , *gał-la mán* es tut mir leid); *at-laid-ús* (versönlich, *at-lěis-ti* f. *leid-ti* vergeben, \sqrt{lid}); *ně-laid-ús* abschüßig (*nu-lěis-ti* herab laßen). — *dub-ús* (vertieft, *děb-ti*, hol, tief werden); *kraup-ús* und *krap-ús* (rauh, vom wetter).

§. 44. *j* wird vielfach in der wortbildung verwant. Es scheint diß element dasselbe zu sein, welches im indogermanischen sprachstamme das pronomen relativum, \sqrt{ja} , nom. sing.

masc. *ja-s*, bildet (davon z. b. *jóks*, qualis u. a.), es kommt vor in den endungen *-jas*, spr. *jes*, wofür nach §. 22, 4 meist *-jis* und *-is*, *-ys* eintritt, fem. *-ja*, *-je*, gewönl. *-é* (ebendas); ferner *-jus*. Hierher ziehen wir auch die endungen, in denen dem *-j* ein vocal voraus geht: *-é-jas*, *-é-jis*, *-é-jýs*, f. *-é-ja*; *-é-jus*; *-i-ja*; *-o-jis*, *-o-jus*.

Nomina substantiva masc. auf *-jas*, *-jis*, *-is*, *-ýs* = *jas*; *kél-ias*, spr. *kélies* (weg, √ *kal*, urspr. *kar* gehen); *kraú-jas* spr. *kraú-jes* (blut, √ *kru*, *kriuv-inas* blutig); *vě-jas*. spr. *vě-jes* (wind, √ *vě* auß *vá*).

jis nur nach vocalen für urspr. *-jas*: *kú-jis* (gewönl. *kúgis*, s. unter *g*; hammer, √ *ku*, *káu-ti* fechten, Neß.).

is, betont *ýs*, nach consonanten für urspr. *-jas*. Die folgenden beispiele zeigen steigerung und schwächung des wurzelvocal vor diser endung. *Kànd-is* (biß, *kás-ti* für *kand-ti* beißen); *vàlg-is* (speise, *vàlg-yti* eßen); *vái-is* (kleiner schlitten, √ *vai*, *vèš-ti* führen, zu wagen); *zód-is* (wort, *zad-ěti* sagen); *lób-is* (gut, besitz, *láb-as* gut, adj.); *plót-is* (breite, *plat-ús* breit). — *brýd-is* (ein gang durchs waßer, √ *brad*, *bris-ti* für *brid-ti* waten); *gyl-ýs* (stachel, √ *gal*, *gél-ti* stechen); *prész-gyn-ýs* (widersezlicher, √ *gan*, *prész-gin-tis* sich widersetzen, *gan-yti* hüten), *piřd-is* (furz, √ *pard*, *pérs-ti* f. *perd-ti* farzen); *kir-tis* (hieb, √ *kart*. *kirs-ti* für *kirt-ti* hauen); *zýg-is* (mal, schritt, √ *zag*, *zèng-ti* schreiten); *sén-is* (der alte, √ *san*, *sén-as* alt); *kél-is* und *kel-ýs* (weg); *kel-ýs* und *kél-is* (knie, wurzel beider worte *kal*, ursprüngl. *kar* gehen); *rysz-ýs* (band, *riřs-ti* binden); *zyn-ýs* (zauberer, *zin-óti* wißen); *gaid-ýs* (han, √ *gid*, *géd-óti* singen, geistliches lied, krähen); *pa-laik-is* (übrig geblibener, nichtsnutziger, *pa-lík-ti* verlaßen, auf geben). — *búv-is* (aufenthalt, *bú-ti* sein); *piuv-is* (schnitt, ernte, √ *piu*, *piáu-ti* schneiden); *szúv-is* (schuß, √ *szu*, *száu-ti* schießen); *trák-is* (zug, √ *truk*, *tráuk-ti* ziehen); *múřs-is* (schlacht, *múřs-ti* schlagen); *gál-is* (lager, *gál-ti* ligen); *pál-is* (fall, *pál-ti* fallen).

Im letzten glide von zusammensetzungen bildet diese endung häufig nomina agentis (s. u.), außer der zusammensetzung finde

ich solche nomina agentis nur in den an wortbildungen reichen *mįslės* (rätseln), z. b. *reg-ýs* (der seher, für *akis* auge) von *reg-ėti* (sehen); *gird-ýs* (der hörer, für *aúsis* or) von *gird-ėti* (hören). Die ältere sprache scheint reicher daran gewesen zu sein, z. b. *vedýs*, pl. *vedžei* (um Pirkallen im sinne von bräutigam noch üblich, ehemals brautführer) von *ved-ù*, inf. *vės-ti* (führen); *uigėrys* (der zutrinker) von *už-gér-ti* (zu trinken), bei Lepner (der preußische litauer, geschr. im jare 1690, gedr. 1744).

*-is f. -jas bildet tierbezeichnungen von der farbe und abstracta von adjectiven, z. b. *jėdis* (rappe, *jėdas* schwarz); *žalis* (roter ochse, *žalas* rot, vom ochsen); *mąrgis* (bunter ochse, *mąrgas* bunt). — *jėdis* (schwärze, *jėdas* schwarz); *ilgis* (länge, *ilgas* lang); *daugis* (vilheit, *daug* adv. vil); *kąrsztis* (hitze, *kąrsztas* heiß); *száltis* (kälte, *száltas* kalt); *ąugztis* (höhe, *ąugsztas* hoch) u. a.

Substant. feminina auf ja, gewönl. in é zusammen gezogen; 1) ja. *valdžà*, spr *valdžè*, f. *vald-ja* (regierung, *vald-yti* regieren); *ėdžios* (raufe), sing. wäre *ėdža* f. *ėd-ja* (√ *ad*, *ės-ti* f. *ėd-ti* freßen); *pá-gir-ios* (katzenjammer, √ *gar*, *gér-ti* trinken); *dūsz-ia* (sele, wol auß dem slawischen entlent); *pradžà*, spr. *pradžè* (anfang, *pradžà* f. *pra-d-ja*, √ *da*, *pra-dė-ti* an fangen, der wurzelvocal ist verloren gegangen, so daß nur *d* übrig blib).

2) é. *žol-ė* (gras, √ *žal*, *žėl-ti* grünen, wachsen); *lėnk-ė* (tälchen, √ *lank*, *lėnk-ti* sich biegen); *vėž-ė* (geleise, √ *važ*, *vės-ti* führen, zu wagen u. s. f.); *pá-gir-ės* (pl. tant. katzenjammer, √ *gar*, *gėrti* trinken); *skyl-ė* (loch, √ *skal*, *skėl-ti* spalten). — *žyn-ė* (zauberin), *žin-ė* (kentnis), *są-žin-ė* (gewißen, sämtlich zu *žin-ėti* wißen gehörig); *deiv-ė* (gespenst, √ *die*, *dėv-as* wunder); *páin-ė* (verwicklung, *pín-ti* flechten); *pa-laik-ė* (übrige, nichtsnutzige, √ *lik*, *pa-lík-ti* übrig laßen, auf geben). — *szuk-ė* (scherbe, scharte, bruch); *saul-ė* (sonne, √ *sul*, urspr. *sur* leuchten, hell sein); *dūb-ė* (grube, *dūb-ti* hol werden); *srov-ė* (strömung, √ *sru*, *srov-ėti* fließen, bluten).

Adjectiva diser bildung sind selten, z. b. *naų-jas*, sprich *naųjes* (neu, stamm ist *nav*, wol auß √ *nu*); *žal-ias*, spr. *žalies* (grün, √ *žal*, *žėl-ti* grünen); *did-is*, fem. *didė* u. *didė* (groß).

jus bildet substantiva masculina meist abstracta, z. b. **gýr-ius** (rum, *gír-ti* rümen, wurz. wol *gar*); **skýr-ius** (absonderung, *skír-ti* ab sondern, $\sqrt{\text{skar}}$, vgl. $\sqrt{\text{skal}}$ spalten); **výr-ius** (strudel, $\sqrt{\text{var}}$, *vír-ti* kochen); **lýk-ius** (rest, *lúk-ti* zurück lassen); **ránk-ius** (samlung, kalende, $\sqrt{\text{rank}}$, *rínk-ti* sammeln); **výl-ius** (lockung, trug, *víl-ti* triegen, wurz. vielleicht *val*); **vais-ius** (frucht, *veis-ěti* frucht tragen, $\sqrt{\text{vis}}$); **spēczus**, d. i. **spēt-jus** (schwarm, $\sqrt{\text{spit}}$, *spēsti* f. *spēt-ti* schwärmen). — Außname, der bedeutung nach, ist das nomen agentis **stēg-ius** (dachdecker, von *stēg-ti* decken, nicht von *stógas*, dach, s. d. folgende).

***-jus** bildet substantiva masculina, die den verfertiger des dinges bezeichnen, von dessen benennung mittels **-jus** die ableitung geschieht oder den damit behafteten, z. b. **pēdsius** für **pēd-jus** (töpfer, *pēdas* topf); **kailius** (kürschner, *kailneš* pelz); **lāngius** (fenstermacher, glaser, *lāngas* fenster); **rācsius** f. **ratjus** (stelmacher; *rātas* rad); **rēczius** (sibmacher, *rētas* bastrib); **kātīlius** (keßelmacher, *kātīlas*, keßel); **kūrpīus** (schuhmacher, *kūrpē* schuh). — **prēszius** (widersacher, *prēsz* praep. gegen); **pirdzius** (farzer, *pirdis* furz, nicht von *pérsti* f. *perd-ti* farzen); **bēdzius** (notleidender, *bēdā* not); **blūsius** (flöhiger; *blūšē* floh); **utēlius** (lausiger, *utēlē* laus); **snārgliius** (rotziger, *snārglīs* rotz).

ējas, spr. *ējes*, ältere und nunmer weniger gewöhnliche form für und neben dem (nach §. 22) darauß entstandenen *ējis*, meist *ējys*, seltener ist *ėjus*; fem. *ēja*, spr. *ėje*, bildet nomina agentis von verben. Das zemaitische und die älteren denkmale haben *ējas*, daher hat es auch die schriftsprache häufiger als die gewöhnliche umgangssprache. Die unterschiede und übereinstimmungen der formen nom. sing. **-ējas**, **-ējys**, **-ėjis**, **-ėjus** in den andern casus lert die declination.

uš-tar-ējas, spr. *-ējes*, fem. *-ēja*, sprich *-ėje* (fürsprecher, *uš-tār--ti* fürsprechen); **rīsz-ējas** (garbenbinder, *rīsz-ti*), **zō-ējas** spr. *zōējes* (fischer, hat *e* nicht *ē*, s. u.); **ness-ējas** träger).

Neszējys (träger, *nēsz-ti*); **rīszējys** (garbenbinder, *rīsz-ti*); **uštarejys** (fürsprecher, *uš-tārti*); **zaidējys** (spiler, *zāisti* für *zaid-ti*); **sē-j-ėjis** (sämann, mit ein geschaltenem *j*, von *sē-ti*);

zv-ějýs (fischer, hier hörte ich nur *ě*, nicht *é* sprechen, von der wurz *zu* in *zv-is* fisch; *zvej-óti* fischen ist erst von *zvėjus*, *zvejýs* ab geleitet); *isz-dav-ějýs* (verräter, *isz-dǎ-ti* herauß geben, verraten). *) — *verpěje* (spinnerin, *věrp-ti*); *siwo-ějà*, spr. *-ěje*, und *siwo-ěje* (näherin, *siú-ti* nähen); *audējā* (s. d. f.).

-ėjus; *audėjus* (weber, *áusti* f. *áud-ti* weben); *zvėjus* (Neßfischer, s. o.) u. a.

**-ojis*, **-ojus*; *vasarójis*, *vasarójus* (sommerfeld, sommergetreide, *vāsara*, sommer, die form auf *jus* kenne ich nur auß büchern). *rytójus* (der morgendliche tag, gebräuchl., *rytas* morgen).

**-ija*, spr. *ije*, bildet abstracta und änl., z. b. *lap-ija* (laubwerk, *lāpas* blatt; *klebonija* (pfarrhaus, *klebónas* pfarrer, veraltet); *Maskolija* (Rußland, *Maskólius* Ruße). — In *šar-ija* (glühende kole, feuernelke) scheint *-ija* primäres suffix zu sein, $\sqrt{\text{šar}}$, *šér-ěti* glühen).

**-ujis*, s. §. 60, §. 98.

§. 45. *v* tritt im, ganzen nicht häufig als wort bildendes element auf, wenn man von den mittels desselben gebildeten verben auf *-au-ti* und *-ǎ-ti* (beide = *av-ti*) und iren ableitungen ab siht. Das wort bildende *v* ist gleiches ursprunges mit dem *v* des demonstrativpronomens grundf. nom. masc. *ava-s*, welches sich in mereren der verwanten sprachen findet (so z. b. im slawischen: *ovǔ*, f. *ova*, n. *ovo*).

-va-s, subst. masc. nom. sing.; *pil-vas* (bauch, $\sqrt{\text{pal}}$, *pil-ti* füllen).

-va subst. fem.; *kal-va* (hügel, $\sqrt{\text{kal}}$, *kěl-ti* erheben).

-oja-s, d. i. *-vis*, subst. masc.; *kál-vis* (schmid, *kál-ti* schlagen, schmiden); *at-ei-výs* (ankömmling, fremdling, *at-ei-ti* an kommen).

-oja, d. i. *-vǎ*, subst. fem.; *kál-vě* (schmide, s. d. vorherg.).

-java, subst. fem.; *baǎdiava*, spr. *baǎdzeva*; d. i. *baud-java* (scharwerk, frondienst, *baǎs-ti* f. *baud-ti* schelten, züchtigen);

*) alle dise und andere bilden um Ragnit den nom. masc. auf *-jes*, d. i. *jas*, fem. *-je*, d. i. *ja*.

gdn-iava, sprich *gán-ieva* (hütung, \sqrt{gan} , *gh-ti* ab weren, *gan-ýti* hüten).

-yoja, d. i. *-yvé*; *aug-yvé* (gebärrerin, \sqrt{ug} , *dug-ti* wachsen). *-ovas*; *valdóvas* (herr, *valdyti* herschen).

-uvjas, d. i. *-uvis*; *lész-uvis* (zunge, $\sqrt{liš}$, *lész-ti*, *lais-ýti* lecken). —

**-eivjas*, d. i. *eivis*, *kel-eivis* (wanderer, \sqrt{kal} , urspr. *kar* gehen, wenn es nicht von *kélias* weg ab geleitet ist). *kar-eivis* (krieger, *kár-as* krieg).

**-ovja*, d. i. *-ové*, subst. fem.; z. b. *rank-ové* (ärmel, *rankà* hand); *darš-ové* (gemüse, *dàršas* garten), eigentlich feminin eines auf

**-orjas*, d. i. *-ovis*, fem. *-ové* gebildeten adjectivs, *daršóvis*, fem. *daršové* zum garten gehörig (ungebräuchlich).

**-ývas*, femin. *yva*, adj. *dalyvas* *) (teilhaftig, *dalis*, gen. *ės* teil). —

§. 46. s ist selten.

su-s, fem. *si*, bildet adjectiva, z. b. *bai-sùs* (furchtbar, abscheulich, \sqrt{bi} , z. b. in *bij-óti* fürchten); *tam-sùs* (finster, \sqrt{tam} , *tém-ti* finster werden).

-sa, subst. fem.; *tam-sà* (finsternis).

-esjas, d. i. *-esis*, z. b. *ėd-esis* (fraß, *ės-ti* f. *ėd-ti* freßen); *deg-ėsis* (monat august, *dėg-ti* brennen); *kàlb-esis* (sprichwort, *kalb-ėti* reden) — *deb-esis*, gen. *ės*, f. gen. *sio* masc. (wolke, \sqrt{dab} für *nab*, vergl. slaw. *nebo*, gen. *nebese*, *нѣбо-ос*, skr. *nabh-as* u. a).

-sena, s. f. *ėi-sena* (gang, *ėi-ti* gehen).

§. 47. r.

-ra-s substantiva masculina *stàmb-ras* (stengel, halm, *stàmbas* dass., *stèmbti* schoßen, in stengel wachsen, sämtlich auß

*) o und y vor v sind wol eigentlich nur die gedenten stammaußlaute a und i. Der kürze halber und weil oft die entscheidung nicht leicht ist, sind hier dergleichen vocale immer zum suffix geschlagen worden.

Belmann, sonst mir unbekant). — Adject. *tik-ras* recht (*tik-ti* Ben, recht sein).

—*ra*, subst. fem., *skēd-rā* (span; bei Neßelm. auch *skēd-ras*, *skid*, *skēsti* f. *skēd-ti* verdünnen, scheiden, trennen); *kait-rā* hitze, *kaisti* f. *kait-ti* heiß sein, schwitzen); *ausz-rā* (morgenrot *isz-ti* an brechen, vom tage).

rus, f. m. *ri*, adjectiv. *kunt-rūs* (geduldig, \sqrt{kant} , *kent-ti* leiden); *ēd-rūs* (fräßig, *ēs-ti* f. *ēd-ti* froßen); *suk-rūs* (geht, flink, *suk-ti* drehen); *bud-rūs* (wächsam, *būs-ti* f. *bud-ti* nachen); *skub-rūs* (eilig, *skub-intis* sich eilen).

—*urjas*, d. i. —*urýs*, nom. subst. masc.; *zib-urýs* (leuchte, an, *zib-ēti* leuchten): *ung-urýs* (al, \sqrt{ang}); *vid-urýs* (mitte, *d-ús* das innere).

*—*orius*, subst. masc. (= lat. —*arius*, deutsch —*er*, ältere, —*āri*, slaw. —*arĭ*, welchen es auch in entlenten worten entricht), bildet worte, die den verfertiger, tater der sache bezeichnen, von deren benennung das wort ab geleitet wird; es ist diese endung in entlenten worten häufig. Beispiele: *stiklōrius* (laser, *stiklas* glas); *gaspadorius* (wirt, *gaspada* wirtshaus); *astōrius* (betrieger, *klasta* trug); *sapnōrius* (träumer, *sāpnas* traum). — Entlente (am accent kentlich): *sziporius* (schiffer); *inkorius* (schenker); *kūkorius* (koch); *drūkorius* (drucker); *lōrius*, (slaw. *lěkarĭ*, poln. *lekarz*, arzt); *cēcōrius* (ksl. *cēsarĭ* kaiser); *cūkorius* (zucker).

§ 48. 1. Wir ziehen hierher auch die suffixa, bei denen vor *l* ein *s* vorher geht, weil dieses (s. u. bei *t*) leicht vor gelassen sein kann (falls man nicht vor zieht es auß *t* entstanden zu sehen).

—*la-s*, subst. masc.; die wurzelaußlaute *t* und *d* gehen (§. 23) vor *l* in *s* über. *kris-las* (brocken, abfall, *kris-ti* f. *krit-ti* zerfallen); *krēs-las* (erenstul, *krēs-ti* f. *krēt-ti* auf schütten); *měz-las* (dünger, *měz-ti* düngen); *zais-las* (spil, *zais-ti* f. *zaid-ti* spielen); *š-las* (faden, *siū-ti* nähen).

—*sla-s*, subst. masc.; *mók-slas* (lere, *mok-ēti* können, *mok-ti* lernen); *pa-veik-slas* (beispiel, *veik-ti*, tun, machen).

-la, subst. fem.; *myg-là* (nebel, $\sqrt{\text{mig}}$ näßen); *tass-là* (in büchern auch *tass-là* teig).

-ljas, d. i. -lis, -lys; *pa-dě-lys* (nestei, gelegtes zaubermittel, *pa-dě-ti* hin legen); *pa-čě-lys* (beisat, was dem knechte oder altsitzer neben dem lone auß gesät wird, *sě-ti* säen); *kočě-lys* (hochzeitbitter, *kočě-ti* f. *kočě-ti* ein laden); *nass-lys* (witwer); *na-deg-lis* (Neßelm. feuerbrand, *děg-ti* brennen). — *pú-lei* (plur. tant. eiter, *pú-ti* faulen).

-lja, d. i. -lě, subst. fem., z. b. *pa-tàr-lě* (zem. sprüchwort, *tàr-ti* sagen); *myg-lě* (bei Kurschat nebel, $\sqrt{\text{mig}}$ näßen); *nass-lě* (witwe); *kočě-lě* (hochzeitbitterin, *kočě-ti* f. *kočě-ti* (ein laden); *pus-lě* (blase, *pus-ti* f. *put-ti* blasen); *sin-lě* (nat, *sin-ti* nähén); *veis-lě* (zucht, art, $\sqrt{\text{vis}}$, z. b. *vais-d* art); *dug-lě* (gewöhnl. *áuk-lě* geschriben, kindswärterin, *dug-ti* wachsen); *űslě* (nase, *űsti*, $\sqrt{\text{űd}}$ riechen).

-slě, subst. fem.; *mis-lě* (rätsel, $\sqrt{\text{man}}$, *min-ti* denken).*)

-las, fem. -li, adjectiva; *gaisz-lus* (säumig, *gaisz-ti* säumen); *gasz-lus* (wollüstig); *buk-lus* (listig).

-lius, subst. masc.; *skait-lius* (anzal, *t* vor *l* hier nicht in *s* gewandelt, *skait-ýti* zählen).

-alas, subst. masc.; *dàng-alas* (decke), *áp-dàng-alas* (bekleidung, *dàng-ti* decken); *verp-alas* (gesponnenes, sing. *věrp-alas*, wenig gebräuchlich, $\sqrt{\text{varp}}$, *věrp-ti* spinnen); *kěp-alas* (leib brotes, $\sqrt{\text{kap}}$, ursprünglich *kak*, *kěp-ti* backen); *těp-alas* (schmire, $\sqrt{\text{tap}}$, *těp-ti* schmiren); *vir-alas* (gekochtes, $\sqrt{\text{var}}$, *vir-ti* kochen); *vém-alas* (gespieenes, sing. *vém-alas* weniger gebräuchlich, $\sqrt{\text{vam}}$, *vém-ti* speien); *myž-alas* (urin, sing. *myž-alas* wenig gebräuchl., $\sqrt{\text{mig}}$, *myž-ti* harnen); *reik-alas* (bedürfnis, *reik* es ist nötig).

*-alas in *draug-alas* (gefärte, genoß, *draug-as* dass.).

-ilas, subst. masc.; *sprág-ilas* (dreschflegel, $\sqrt{\text{sprag}}$ in *sprag-ěti* praßeln, *spróg-ti* platzen, sproßen).

*) *mislis*, gen. -*slěs* gedanke, ist wol schwerlich hierher zu ziehen, mir scheint es auß dem slavischen *myslě* entlent.

-ėlas, subst. masc.; **tėk-ėl:s** (schleifstein, *√ tak, tek-ėti* laufen, caus. *tėk-inti* drehen, schleifen).

-ulas, subst. masc.; **burb-ulas** (wasserblase, *burb-ėti* plätschern); **Pik-ulas** (der götze Pikull, teufel, *pik-tas* böse, *su-pyk-ti* böse werden).

-ėlis, fem. **-ėlė**, schließt sich (wie **-alas**) an das verbum an und bildet substantiva, die sich in irer beziehung meist an die eines particips praeteriti activi anschließen, z. b. **su-dziuv-ėlis** (ab gemagerter, *su-dziu-ti* dürr werden); **pa-varg-ėlis** (verarmter, *pa-varg-ti*); **isz-drėk-ėlis** (auf geschoßener, *isz-drėk-ti* sich recken, auß strecken); **nu-drisk-ėlis** (zerlumpter, *nu-drisk-yti* reißen, intr., zerlumpt, ab gerissen sein); **isz-dėk-ėlis** übermütiger; **isz-dėk-ti** übermütig werden); **pa-dėk-ėlis** (tolhausler, *pa-dėk-ti* toll werden); **ne-tik-ėlis** (tunichtgut, ungeratener, *tik-ti* passen, geraten). — fem. **-ėlė**; **netikėlė**, **sudzėvėlė**, **pavargėlė** u. a.

Man könnte sich leicht versucht sehen in diser form ein deminutiv (s. u.) zu erkennen, etwa von formen auf **-is**, **-ė**; dem aber steht entgegen 1) der accent, der bei deminutiven auf **-ėlis**, **-ėlė** stets auf dem **ė** steht, 2) kommen solche voraus gesetzte nomina in der nicht deminuierten form nicht vor. Kaum möchte ich an deminutiva der part. praet. aet. (s. §. 34) denken, eher an eine verwantschaft mit den slawischen participien praet. act. auf **-lŭ**, **-la**, **-lo**, mit welchen sie wenigstens das gemeinsam haben, daß das hauptelement der bildung, nämlich **l**, die beziehung auf die vergangenheit enthält.

-ylas, fem. **yla**, adj.; **ak-ylas** (aufmerksam, *at-ak-ti* offene augen bekommen).

***-ylas**, subst.; **debes-ylas** (alant, von *debesis* wolke).

-uljas, d. i. **-ulis**, **-ulys**, subst. masc., meist nom. actionis von verben; z. b. **dreb-ulys** (fieberschauer, *dreb-ėti* zittern); **skaud-ulys** (geschwür, *skaus-ti* für *skaud-ti* wehe tun); **troszk-ulys** (durst, *tróksz-ti* dürsten); **nũ-dėg-ulis**, in büchern auch **nũ-dėg-**

ulýs *) (feuerbrand, *dэг-ti* brennen); *kos-ulýs* (husten, *kós-ěti* husten); *dus-ulýs* (das sticken, *dus-ěti* seufzen, *dús-ti* schwer atmen); *dyg-ulýs* (stechen als schmerz, *dэг-ti* stechen haben, *dyg-ús* stechend). — *geid-ulýs* (begirde, *geis-ti* f. *geid ti*); *ná-mir-ulis* (fallende sucht, *nu-mir-ti* versterben). — *pa-vàrg-ulis* (verarmter, *-ulis* mit der beziehung von *-élis*, s. d., *pa-vàrg-ti* verarmen), — **úlis* in *béd-úlis* (notleidender, *bédà* not) ist wol deminutivendung, s. §. 56.

Das entsprechende femininum *-ulé* ist seltener im gebrauch: *dreb-ulě* (espe, zitterpappel, *dreb-ěti* zittern); *krio-ulě* (krumstab, √ *krio*, *kreiv-as* krumm).

-oljas, d. i. *-olis*, *-olýs*; *gýv-olis* (tier, *gýv-as* lebend); *skend-olýs* **) (sinkender, ertrinkender, *skęs-ti* f. *skend-ti* versinken, ertrinken).

**-álius*, subst. masc.; *bezd-álius* (fister, *bézd-as* fist); *męg-dálius* (schläfer, *mėgas* schlaf); *kurp-álius* (leisten, *kürpé* schuh). —

**-álě*, d. i. *-álja*, ist das entsprechende femininum, z. b. *męg-álě* (schläferin, bilsenkraut); *bezd-álě* u. s. f.

**-ělě*, d. i. *ělja*, durch die betonung (demin. von zweisilbigen wäre *-élě*, s. u.) auch durch die bedeutung vom deminutiv geschiden: *kirm-ělě* (wurm, ältere form *kirmis*); *utělě* (laus, *utě* ungebr.); *musělě* (fliege, gewönl. *musě*).

**-ělě* in entlenen männlichen nomin. agentis: *diszěrělé* (tischler); *brùvėlě* (brauer).

§. 49. *t* mit *st* und *szt* (nach *k*, *g* tritt *sz* für *s* ein, §. 23. 7).

ta-s, subst. masc.; *tvár-tas* (abzäunung, √ *tvar*, *tvér-ti* faßen); *rúsz-tas* (schrift, *rasz-ýti* schreiben); *sós-tas* f. *sod-tas* (sitz, √ *sad*, *séd-ěti* sitzen, *sod-inti* setzen, pflanzen); *míl-tai* pl. tant. (mel, *mál-ti* malen); *spás-tai*, pl. tant., f. *spand-tai* (falle,

*) beim volke hört man die warscheinlich durch umstellung der laute der beiden ersten silben entstandene form *nédógulis*.

**) beim volke *skand-álýs*.

✓ *spand*, *spés-ti* f. *spend-ti* fallen stellen); *rás-tas* f. *rant-tas* (stamm, balken, baumstumpf, ✓ *rant*, *rés-ti* f. *rent-ti* kerben, entzwei hauen, *rant-ýti* dass.); *maisz-tas* (aufrur, ✓ *miss*, *miss-ti* sich mischen, *maiss-ýti* mischen); *au-tas* (fußlappen, ✓ *u*, *au-ti* fußbekleidung an legen). *túr-tas* (habe, *tur-éti* haben). — *-ta-s* als endung des part. praet. pass., s. §. 37; solche participien werden auch substantivisch gebraucht, z. b. *mokí-tas* (gelerter, part. praet. pass. von *mokí-ti*, *mokin-ti* lernen).

-ta, subst. fem.; *bras-tà* f. *brad-ta* (furt, Neß, ✓ *brad*, *bris-ti* f. *brid-ti* waten); *nasz-tà* (last, ✓ *nasz*, *nész-ti* tragen); *szlű-ta* (besen, *szlű-ti* fegen).

-ta-s, femin. *-tà*, adjectiva; z. b. *pik-tas* (böse, ✓ *pik*, *su-pýk-ti* böse werden, sich erzürnen); *bál-tas* (weiß, *bál-ti* weiß werden); *gír-tas* (trunken, ✓ *gar*, *gér-ti* trinken); *tvér-tas* (fest, ✓ *tvar*, *tvér-ti* faßen); *szil-tas* (warm, *szil-ti* warm werden); *szál-tas* (kalt, *szál-ti* frieren).

**-tas*, f. *-ta*, adj. von substantiven auf *é* abgeleitet; z. b. *skylě-tas* (löcherig, *skylě* loch; *dülkě-tas* (staubig, *dülkés* plur. tant. staub). — Darneben *raukszűtas*, s. u., v. *raúkszlé* (runzel).

sztá-s, fem. *-sztà* nach den wurzelaußlauten *r*, *g*, *k* für *-stas* und *dise* für *-tas* (§. 23. 7); z. b. *rűg-sztas* (gewöhnl. *rűksztas* nach der außsprache geschriben, *rűg-ti* säuern, geren); *áug-sztas* (hoch, gewöhnlich mit *k* geschr., *áug-ti* wachsen); *szýk-sztas* (geizig); *kàr-sztas* (heiß, wenn es nicht *karsz-tas* ab zu teilen ist und zu *kèrsz-tas* zorn, ✓ *karsz*, *kèrsz-yti* zürnen, zu stellen ist).

-tis, gen. *-tēs*, bildet abstracta und ist urspr. fem., oft aber werden diese worte auch als masculina gebraucht und haben dann im gen. *-czo*, als stünde *-tis* für *-tjas*; in vilen, in welchen *-tis* im genit. nur *-czo* hat, *-tis* also für *-tjas* steht, mag ursprüngl. *-ti-s*, gen. *-tēs*, d. h. echtes *i* gestanden haben und das wort gener. fem. gewesen sein. Zu solcher annahme berechtigt der zug, den wir von der *i-* zur *ja-*form (die ja im nom. sing. gleich lauten) war nemen und die ergebnisse des vergleichenden sprachstudiums so wie die der sprachengeschichte. *-ti-s*, gen. *tēs*, als

alte endung von nomina agentis masc. geht auch schon in die -ja-declination über. — *pir-tis*, gen. -tēs f. (brechstube, √ *par*, *pēr-ti* baden, schlagen); *piú-tis*, gen. -tēs (schnitt, ernte, √ *piu*, *piáu-ti* schneiden); *isz-min-tis*, gen. -tēs, fem. (weisheit); *at-min-tis*, gen. -tēs, fem. (erinnerung, √ *man* denken, *isz-min-ti*, *isz-man-ýti* verstehen, *at-min-ti* sich erinnern); *pri-gim-tis*, gen. -tēs, f. (wesen, natur, √ *gam*, *pri-gim-ti*, an geboren werden); *nû-tar-tis*, gen. -tēs, fem. (tadel, *târ-ti* reden); *pa-žin-tis*, gen. -tēs, fem. (erkenntnis *pa-žin-ti* erkennen).

-ti-s, gen. -tēs, masc.: *gên-tis*, gen. -tēs und auch -czo (verwanter, √ *gan*, die sonst im litauischen *gam* lautet, geboren werden); *pâts* auß *pa-tis*, gen. -tēs (herr, in dieser bedeutung nur als zweites glid in *věszpats* eigentl. menschenherr, dann titel des fürsten und gottes, außerdem in der bedeutung ehemann, griech. *πόσις* und in der ab geschwächten bedeutung „selbst“ gebraucht; das fem. *pāti* ist schon in die a-declination über gegangen, es steht für *patja* und hat im genitiv *păczós*, d. i. *patjos*, √ *pā* beschützen, beherrschen, im lit., außer in *pó-nas* herr, nicht gebräuchlich).

-tus, subst. masc.; *ly-tūs* (regen, *lý-ti* regnen).

-tus, adj.; *sta-tūs* (stehend, √ *sta*).

-sztūs, fem. *sztì*, adjunct.; *baug-sztūs* (scheu, *búg-ti* scheu werden).

-tjas, d. i. *tis*, subst. masc.; z. b. *dàng-tis* (*dànk-tis* ist phonetische schreibung, √ *dang*, *dèng-ti* decken); *kàmsz-tis* (stopfen, *kèmsz-ti* stopfen); *lànk-tis* (haspel, *lènk-ti* haspeln); *smàlk-tis* (brodem, *smìlk-ti* dampfen); *ràm-tis* (stütze, *rèm-ti* stützen); *sám-tis* (schepfleffel, *sém-ti* ab schepfen); *svàr-tis* (wagebalken, *svèr-ti* wägen); *raísz-tis* (binde, *rìsz-ti* binden); *jáu-tis* (ochse, √ *ju*, vgl. *ju-mentum*).

*-tjas, d. i. -czas, sprich -czes, fem. -cza, sprich -cze, findet sich in adjectiven, z. b. *tré-czas* (dritter, von *tri* drei); *pēs-czas* (für *péd-tjas* zu fuße gehend, *péd-à* fußstapfe). Als primitivsuffix erscheint es in *stá-czes* (stehend, √ *sta*).

-tjã, d. i. **té**, subst. fem.; **běg-té** (Neß. lauf, **běg-ti** laufen); **mazgó-té** (waschluch, **mazgó-ti** waschen).

-szcza für **-stja** nach *g* (§. 23, 7) und dises für **-tja** in subst. fem.; **ding-szcza** (meinung *mán ding* mir scheint).

-tjus, d. i. **-czus**, subst. masc.; **im-czus** (nemer, **im-ti** nehmen); **sük-czus** (dreher, ränkemacher, **sük-ti** drehen); **düm-czus** (klügling, **düm-à** sinnen, meinen, **düm-óti** meinen, gesint sein). — **vàls-czus** für **vald-czus** (bezirk, **vald-yti** regieren).

-ata, subst. fem.; **suk-ata** (drehkrankheit, **sük-ti** drehen).

***-ata**, subst. fem.; **sveik-ata** (gesundheit, **sveik-as** gesund); **gyv-ata** (wonbesitz, **gyv-as** lebendig) u. a.

-útas und **-útis**, subst. masc.; **deg-útas** (ter, **dég-ti** brennen, schwerlich vom poln. *dziegieć*, od. ruß. *djogol* entlent). — **rész-utas**, **részutis**, Neß. (nuß; wol urspr. demin. eines ungebräuchl. **részas**, böhm. *o-řeč*).

-utjas, d. i. **-utys**, subst. masc., **trup-utys** (brocken, **trup-a** es bröckelt).

***-ustas**, adjunct.; **lig-útas** (kränklich, **ligà** krankheit); **męg-útas** (schläfrig, **męg-as** schlaf).

-tuvas, subst. masc. bezeichnet das werkzeug; z. b. **kosz-tuvas** (seiher, **kosz-ti** seihen); **plak-tuvas** (sensenhammer, **plak-ti** schlagen). — **galás-tuvas** (wezstein, **galás-ti** f. **galand-ti** wetzen); **min-tuvas** (plur. tant. flachsbreche, **min-ti** treten, brechen); **vy-tuvas** (garnwinde, **vý-ti** winden).

-tuvé f. **-tuvoja**, subst. fem., bezeichnet ebenfalls das werkzeug, z. b. **spaus-tuvé** (kelter, presse, **spaus-ti** f. **spaud-ti** drücken, pressen); **kul-tuvé** (waschbleuel, **kul-ti** schlagen).

-astis und **-estis** (*s* ist ein geschoben nach §. 23, 7), subst. abstracta, ursprünglich feminina, gen. **-ēs**, jezt fast durchauß masculina nach der **-ja** declination.

-astis, **rim-astis**, genit. **-astēs** femin. (ruhe, **rim-ti** ruhen, *V ram*). —

***-astis**, **kytr-astis**, gen. **-tēs** f. (list, **kytras** listig); **gyv-astis** fem gen. **-tēs** (leben, **gyv-as** lebend).

-estis f. **-tjas**, gen. **-czo**, z. b. *gaĩl-estis* (reue, *gaĩl-a mán* es reut mich); *mók-estis* (zalung, *mok-ėti* zalen); *lúk-estis*, gen. **-czo** masc., gen. **-tės** fem. (hofnung, erwartung, *√ luk*, *láu-k-ti* warten); *rúp-estis*, gen. **-tės** fem., gen. **-czo** masc. (sorge, *mán rúp* es ligt mir am herten, geht mich an).

***-estis**, *biaúr-estis*, m. gen. **-czo** (greuel, *biaur-ús* greulich).

***-ýstė** f. **-ytja**, häufige abstractbildung von adjectiven und substantiven, z. b. *vėszlib-ýstė* (zucht, *vėszlibas* erbar, züchtig); *sarg-ýstė* (wachsamkeit, *sargùs* wachsam); *prėtelýstė* (freundschaft, *prėtelius* freund); *nėkýstė* (nichtigkeit, *nėkas* nichts, niemand) u. a. m.

Anm. In alten drucken oft **-ysta**, z. b. *karalýsta* (reich, *kará-lius* könig).

***-ūtas** (gleichsam partic. eines abgel. verbs auf *ūti*) bildet adj., den besitz, das an sich haben dessen bezeichnend, von dessen benennung sie abgeleitet sind, z. b. *káln-ūtas* (bergig, *kálnas* berg); *ās-ūtas* (gehenkelt, *āsà* henkel); *gaurūtas* (harig, *gaúras* körperhar); *anglūtas* (kolschwarz, *anglīs* kole) u. v. a.*)

***-ūczus**, d. i. **-ūtjus**, bildet substantiva masc. von den eben genannten adjectiven, z. b. *āsūczus* (henkeltopf, *asūtas*); *pilvūczus* (dickbauch, *pilvūtas* bauchig, *pilvas* hauch); *ragūczus* (hornträger, *ragūtas* gehörnt, *rágas* horn) u. a. *kapūczus* (totengräber, *kápas* grabhügel).

***atvė**, d. i. **-atvja**, subst. fem. abstr., z. b. *sen-átvė* (hohes alter, *sén-as* alt).

-tinis, d. i. **-tinjas**, subst. masc.; *augin-tinis* (zögling, *augin-ti* erziehen); *mokĩ-tinis* (jünger, *mokĩn-ti* lernen).

***-tinis**, fem. **-tinė**, adjectiva, z. b. *pasku-tinis* (lezter, *páskui* praep., *páskui* adverb., nach).

-tinė, subst. fem.; *gim-tinė* (geburtsort, *√ gam*, *gimti* geboren werden): *draús-tinė* (schonung im walde, f. *draud-tinė*, *draús-ti* f. *draud-ti* drohen, schelten).

*) die häufige schreibung **-otas** ist nicht hochlitauisch, sondern niderlitauisch.

-trūs, femin. **-trī**, adjectiv; **ass-trūs** (scharf, vergl. **ass-mū'** schärfe). —

Die endungen **-ātis**, **āitis**, **-ýtis**, fem. **-átē**, **-dité**, **-ýté** s. unter den deminutiven und patronymicis. Bisweilen kömt die nicht deminuierte form gar nicht vor, z. b. nur **tarnáité** (dienerin v. **tárnas** diener).

§. 50. **d** erscheint in nominibus nur selten als wortbildend, z. b. **-da-s**, subst. masc. in **pa-kló-das** (unterlage, spreite, laken, **pa-kló-ti** spreiten). — **-da**, subst. fem.; **kliau-dà** (fel, **kliū-ti** hangen bleiben; warscheinlich ist es aber eine **-a**-ableitung vom causativstamm **kliaud-ýti** hindern). **kriov-dà** (Neß. unrecht, trug. $\sqrt{\text{kriov}}$ krumm sein, z. b. **kreivas** krumm, wol vom polnischen **krzywdà**). — **-dē**, d. i. **-dja**, subst. fem. in **pa-kló-dē** (betlaken, nach den büchern auch **paklóda** von **pa-kló-ti** spreiten) — Vielleicht gehört hierher **gar-dūs** (wolschmeckend), wenn es mit $\sqrt{\text{gar}}$ in **gér-ti** (trinken), **ger-klē** (kele) zusammen zu stellen.

§. 51. Eines der am häufigsten verwanten wortbildungs-elemente ist **n**, das auch in dem demonstrativpronomen **ān-s** (jener), fem. **anā** als hauptelement eines selbständigen wortes erscheint. Wir ziehen hierher auch die mit **sn** an lautenden suffixa, bei denen wir **s** für ein geschoben halten und, wie in den vorher gehenden §§., auch die merere consonanten enthaltenden suffixa, von denen **n** die erste stelle ein nimt.

-en, subst. masc., nom. **ū'**; **vand-ū'** (waßer, vgl. und-a, goth. **vat-o**, stamm **vat-an**, gr. **ῥδ-ωρ**, $\sqrt{\text{ud}}$); **rud-ū'** (herbst).

-na-s, subst. masc., z. b. **stó-nas** (stand, $\sqrt{\text{stā}}$ stehen); **pó-nas** (herr, $\sqrt{\text{pā}}$ beherrschen, beschützen); **pa-dó-nas** *) (untertan, $\sqrt{\text{dā}}$, skr. **dhā**, deutsch **tuo**, **tā**, lit. in **dē-ti** setzen, stellen); **kál-nas** (berg. $\sqrt{\text{kal}}$, **kél-ti** erheben); **sáp-nas** (traum, $\sqrt{\text{soap}}$ schlafen); **pél-nas** (verdienst, erwerb, $\sqrt{\text{pal}}$, **pil-ti**

*) **pa-dū-nas** ist nicht hochlitauisch, dises wäre von **dū-ti** geben, her zu leiten. Man siht an disem beispile, wie wichtig es ist, die dialecte richtig auß einander zu halten.

füllen); *bēr-nas* (ursprüngl. knabe, dann knecht, *√ bar* tragen, eigentl. das getragene kind).

-na, subst. fem.; z. b. *dēnà* (tag, für *dēv-na*, *√ dio* hell sein); *szal-nà* (nachtfrost, *szál-ti* kalt werden); *dū-na* (brot, *dū-ti* geben); *dai-nà* (volkslied, urspr. vielleicht klagelied und mit *dej-ūti* beklagen von *dej-à* wehklage zusammen zu stellen, wodurch wir auf eine wurzel *di* od. *dī* geleitet werden); *mass-nà* (beutel).

-sna, subst. fem.; z. b. *lēp-snà* (flamme, wol von *lip-ti* auf steigen).

**-na-s*, fem. *-nà*, adjectiva; z. b. *bēd-nas* (elend, *bēd-à* elend); *mēr-nas* (mittelmäßig, *mērà* maß); *vēr-nas* (treu, *vērà* glaube); *dīv-nas* (wunderbar, *dīvas* wunder); *vāl-n* (frei, *valē* wille).

-na-s, fem. *-na*, adject., ist auch primäres suffix, z. b. *pil-nas* (voll, *√ pal*, *pil-ti* füllen); *pló-nas* (fein, dünn, *pló-ti* schlagen, klatschen); *sīlp-nas* (schwach, *sīlp-stu* werde schwach, wurz. wol *salp*).

-ni-s mit ursprünglichem *i*, gen. *-nēs*, subst. fem., die aber auch in subst. masculina gen. *-nio* nach der *ja*-declination übergehen, z. b. *bar-nis*, fem. gen. *-nēs* (zank, *bárti* schelten); *kul-nis*, fem. gen. *-nēs* (*√ wol kar*, litauisch *kal* gehen, in *kelys* knie, *kélias* weg) u. a.

-njàs, d. i. *-nys*, subst. masc. in *ap-vy-nys* (eine hopfenranke, *vý-ti* winden, plur. *ap-vy-nei* hopfen).

-nja, d. i. *-nē*, subst. fem.; z. b. *vész-nē* (weibl. gast, *vész-ēti* zu gaste sein); *pló-nē* (kuchen, *pló-ti* schlagen, klatschen).

-nu-s, altes suffix, subst. masc. bildend; z. b. *su-nis* (son, *√ su* zeugen, gebären, also eigentlich der gezeugte, geborne). — Adject. *gad-nis* (tauglich); *drung-nis* (lauwarm); **mac-nis* (stark, *mácé*, auß slawisch *moc*, macht).

-sni-s, eigentlich mit ursprünglichem *i*, also genit. *-snēs* femin., aber auch die worte mit dieser endung treten in die declination von *-snis* auß *snjas* über und werden zugleich männlich, die letztere declinationsweise (gen. *-snio* u. s. w.) ist jetzt wol

die allein übliche. Es sind nomina actionis. *deg-snis*, fem. gen. *-snēs* und masc., gen. *-snio* bei Neßelm. (brand, *dēg-ti* brennen); *zing-snis*, masc., gen. *-snio* (schritt, *zēng-ti* schreiten, √ *zang*); *kāsnis* für *kand-snis*, masc., gen. *-snio* (biß, *kās-ti* für *kand-ti* beißen); *dýg-snis*, masc., gen. *-snio* (nadelstich, *dýg-ti* stechen); *mirk-snis*, gen. *-snio* (blick, √ *mark*, *mirk-ti* mit den augen blinzen); *ziūp-snis*, gen. *-snio* (ein griff mit den fingern) als maß, eine prise).

-snjas ist die ursprüngliche grundform von *-snýs* in *verk-mýs* (heuler, *vēr-k-ti* weinen, √ *vark*), wie auß bedeutung und ý geschlossen werden muß.

-snūs, fem. *-snī*, adj. in *dā-snūs* (freigebig, *dā-ti* geben).

-ana, subst. femin.; z. b. *darg-ana* (regenwetter, √ *darg*, *dērg-ti* regnerisch sein, verunreinigen, in Litauen schlacken, schlackwetter genant); *dov-ana* (gabe, *dā-ti* geben).

-anas, fem *-ana*, adj.; *ālk-anas* (hungrig, *ālk-ti* hungern).

**-inas*, subst. masc., große oder männliche belebte wesen bezeichnend, z. b. *kirm-inas* (großer wurm, *kirmis* ungebräuchl. wurm); *ang-inas* (große natter, *angis*, gen. *-ēs* fem. natter); *vaik-inas* (bursche, junge, *vaikas* junge); *āv-inas* (hammel, *) *avis*, gen. *-ēs* fem. schaf); *bit-inas* weisel, *bitē* bine); *kāt-inas* (kater, *katē* katze); *zās-inas* (gänserich, *zā-sis*, *-ēs* fem. gans).

**-inas*, fem. *-ina*, adjective; *āuks-inas* (gülden, *āuksas* gold); *dýv-inas* (wunderbar, *dývas* wunder); *milt-inas* (voll mel, *miltai* plur. tant. mel); *mēl-inas* (blau, *mēlē* Neß. blaue farbe).

-inas in *krūv-inas* (blutig; *kraū-jes* blut, √ *kru*) ist primäres suffix.

**-ýnas*, subst. masc., bildet meist collectiva, z. b. *auzūl-ýnas*, auch *āuzūl-ýnas* (menge eichen, eichenwald, *āuzūlas* eichenbaum); *berz-ýnas* (ebenso von *bérzas* birke); *karkl-ýnas* (ebenso von *kārklas* weide); *akmen-ýnas* (steinhaufen, *akmū'*, stamm *akmen* stein); *ang-ýnas* (natternest, *angis*, gen. *-ēs* natter). —

*) wird auch für schafbock gebraucht, der in manchen gegenden *tekýs* genannt wird.

do-ýnas (zwillling, *dà* zwei); *kaim-ýnas* (nachbar, ist mittels steigerung, also wol von der wurzel *kim*. gebildet; *kēm-as* dorf. hof).

-únas, subst. masc., meist nomina agentis; *bég-únas* (läufer, *bég-ti* laufen); *rij-únas* (freßer, *ry-ti* schlucken); *klaid-únas* (irgeist, *pa-klýs-ti* f. *klyd-ti* sich verirren); *lep-únas* (weichling, *isz-lèp-ti* sich verzärteln). — *mal-únas* (müle, *mál-ti* malen).

**-únas* ist secundäres suffix in *karali-únas* (kronprinz, *karó-lius* könig).

**-ónas*, subst. masc., dem lateinischen *-anus* entsprechend, meist in fremden worten, z. b. *parapij-ónas* (gemeindeglid, *parapija* pfargemeinde); *Samarit-ónas* (Samaritanus); *szétónas* (satanas); *Rymijónas* (romanus); *vargónai* (orgel, organum).

-onas in *vald-ónas* (herrscher, *vald-ýti* herrschen) ist primäres suffix.

**-ónas*, fem. *-onà*, adjunct., z. b. *viln-ónas*, beim volke *viln-ónis*, fem. *-óné* (wollen, *vilna* wolle); *raud-ónas* (rot, *raudà* rote farbe, *rùd-as* braunrot); *gelt-ónas* (gelb, *gèltas* dass.).

-onà in *zm-onà* (weib, $\sqrt{zam} = gam$, ursprünglich *gan*, geboren werden).

-injäs, *-inýs*, subst. masc.; *krét-inýs* (frisch gedüngter acker, *krës-ti* f. *krét-ti* düngen); *mész-inýs* (misthaufen, *mész-ti* düngen); *plész-inýs* (frisch gerißener acker, *plész-ti* reißen); *pa-siunt-inýs* (bote, *pa-siús-ti* f. *siunt-ti* senden); *rad-inýs* (gefundenes, $\frac{2}{3}$ *ràs-ti* für *rad-ti* finden); *skalb-inei* plur, tant., sing. selten *skalb-inýs* (wäsche, sing. ab geteilter haufen wäsche, *skàlb-ti* waschen); *ting-inýs* (müßiggänger, *ting-éti* faul sein); *szul-inýs* (brunnen, vielleicht von \sqrt{szal} kalt sein); *szünp-inýs* (erbsenbrei mit kartoffelbrei gemischt, ein nationalgericht der Litauer).

**-injas*, fem. *-inja*, d. i. *-inis*, fem. *iné*, adjunct.; *dugn-inis* (zum boden gehörig, *dùgnas* boden, grund); *gal-inis* (zum ende gehörig, end-, *gálas* ende); *var-inis* (ehern, kupfern; *váries* erz); *vasar-inis* (sommerlich, sommer-, *vasarà* sommer); *kunigaiksz-inis* (fürstlich, *kunigaiksztis* fürst) u. s. f.

Manche dieser ableitungen auf *-inis*, *-iné* werden auch oder ausschließlich als substantiva gebraucht, z. b. *vasarinei* (sommergetreide, *vasarinis* sommerlich); *szaltinis* (kalte quelle, *száltas* kalt). — *drusk-iné* (salzfaß, *druskà* salz); *dugn-iné* (bodenbrett auf dem wagen); *marg-iné* (buntes frauenkleid, nationalkleid der Litauerinnen, *márgas* bunt). *gaspad-iné* (hausfrau, wirtin, *gaspadà* wirtshaus).

Durch die betonung unterscheiden sich von diesen z. b. *kél-inés* (hosen, *kelýs* knie); *mél-iné* (bläue, *mélé* Neß. farbekraut, blaue farbe); *káp-inés* (begräbnisplatz, *kápas* grab).

-ině ist primäres suffix, z. b. *zing-ině* (schrittgang, auch *inginé* betont, *√ zang*, *zěngti* schreiten); *gim-ině* (familie, abstammung, *√ gam*, *gim-ti* geboren werden); *sub-ině* (after).

-ýné bezeichnet häufig den ort, wo etwas sich befindet, z. b. *mol-ýné* (lemgrube, *mólis* lein); *berž-ýné* (birkicht, *béržas* birke); *pust-ýné* (wüste, einöde, *pústas* wüst). — *mél-ýné* (*vaccinium myrtillus*, heidelbere, schwarzbere, *mélé* farbekraut, blaue farbe).

-yné in *pá-dar-yné* (geschirr) von *pa-dar-ýti* (machen) ist primäres suffix.

**-ėna*, subst. fem., wol ursprünglich adjectiva (vergl. das folgende), bezeichnet den stoff, z. b. *jáut-ėna* (rindfleisch, *jáutis* ochse); *avin-ėna* (hammelfleisch, *ávinas* hammel); *parsz-ėna* (ferkelfleisch, *párszas* ferkel) u. s. f. — *mėnes-ėnà* (mondschein, *mėnė*, gen. *mėnes-io* mond); *aviž-ėnà* (haferland, *ávižos* hafer). — *jav-ėnà* (getreidestoppeln, *javai* getreide); *rug-ėnà* (roggenstoppeln, *rugei* roggen); *mėž-ėnà* (gerstenstoppeln, *mėžei* gerste); *kvėt-ėnà* (weizenacker und weizenstoppeln, *kvėczei* weizen).

**-ėnas* bezeichnet die herkunft auß einem lande, einer statt, z. b. *Israėlitėnas*; *Tilžėnas* (ein Tilsiter, *Tilžė*).

-ėni-s, gen. *-ėnės*, subst. fem.; z. b. *gel-ėnis*, gen. *-ės*, urspr. stachel; eiterstock im geschwür, *√ gal*, *gėlti* stechen).

**-onis*, subst. masc., gen. *-ės* und *-io*, z. b. *pirm-onis* (erstling, *pirmas* erster), gen. *-ės* und *-io*; *tėv-onis*, gen. *-ės* masc. (erbe, *tėvas* vater); *lig-onis*, gen. *-ės* und *-io* masc. (kranker,

ligà krankheit). — *Karaliaucz-onis*, gen. *io* und *-ės* masc. (Königsberger, *Karaliáuczus* Königsberg).

*-*jonis*, gen. *-ės* und *-io* in *krikszczonis* für *krikszt-jonis* (christ, *kriksztas* taufe); *mėszczonis* f. *mėszt-jonis* (bürger, *mėstas* statt), scheint dem slawischen, poln. *chrześcianin*, *mieszczanin* nach gebildet.

-*onė*, subst. fem. in *žm-ónės* (plur. tant. leute, menschen, *√ žam* für *gam*, urspr. *gan*, geboren werden). — *žegn-ónė* (segen, *žegnó-ti* segnen); *kor-ónė*, *korav-ónė* (strafe, *koró-ti*, *koravó-ti* strafen) u. a. schließen sich an entsprechende verbalbildungen an.

*-*onė*, subst. fem. zu masc. *-onis*, z. b. *tėv-ónė* (erbin, *tėv-as* vater); *pirm-ónė* (weibl. erstling, *pirmas* erster).

*-*ainis*, gen. *-ainio*, subst. masc. und *-ainė*, subst. fem., z. b. in *tėv-áinis* (Neß. erbe), *tėv-áinė* (Neß. erbin, *tėv-as* vater).

*-*ėnė*, subst. fem., ist dem suffix *-ėna* (s. o.) verwant, z. b. *lap-ėnė* (kol, *láp-as* blatt); *vakar-ėnė* (abendessen, *vákaras* abend); *paút-ėnė* (eierkuchen. rüreier, *paútas* ei) u. a. *-ėnė* als bezeichnung des weibchens oder, bei menschen, der frau, wird unter den patronymicis und verwantem später zur sprache kommen.

-*nikas* in *vai-nikas* (kranz, *vý-ti* winden).

*-*i-ninkas*, ser häufiges suffix, den tater, verfertiger, aber auch die abstammung anzeigend, z. b. *knýg-ininkas* (buchbinder, *knýgos* buch); *úk-ininkas* (gutsbesitzer, *úkis* hufe); *dàrž-ininkas* gärtner, *dàržas* garten); *brangvyn-ininkas* brantweinschenker, *brangvynas* brantwein); *maiszt-ininkas* (aufrörer, *maisztas* aufrur); *av-ininkas* (schäfer, *avis* schaf); *baln-ininkas* (satler, *bálnas* sattel); *darb-ininkas* (arbeiter, *dárbas* arbeit); *lauk-ininkas* (landmann, *laúkas* flur); *mės-ininkas* (fleischer, *mėsà* fleisch); *pagalb-ininkas* (gehilfe, *pagálba* hilfe); *grėki-ninkas* (sünder, *grėkas* sünde). — *mėstininkai* (leute die auß der statt kommen, *mėstas*); *bažnýtíninkai* (die kirchenleute, die auß der kirche kommen, *bažnýcze*) u. s. f. — *Lėtuv-ininkas* (Litauer, *Lėtuva* Litauen).

Das femininum dises suffixes lautet *-ininké*, z. b. *pagálb-ininké* (gehilfin); *grėkininké* (sünderin); *Lėtūvininké* (Litauerin) u. s. f —

In **-auninkas*, fem. *-auninké*, ist das *au* desselben ursprunges wie bei den verben auf *-au-ti* (auch wenn solche verba in entsprechender weise nicht vorkommen); z. b. *karcz-áuninkas*, fem. *-ké* (schenkwirt, -wirtin, *karcz-emà* schank); *szeszi-áuninké* (sechswöchnerin, *szeszi* sechs) u. a. In älteren und in žemaitischen schriftten findet man das *n* diser suffixa durch *i* auß gedrückt oder ganz auß gelaßen, z. b. *ukinikas*, *služaunikas* u. a.

**-i-nyczà*, auch one den bindevoc. *-nyczà*, spr. *-nyczè*, d. i. *-nyťjà*, bezeichnet den ort, das gefäß, z. b. *av-inyczà* (schafstall, *avis* schaf); *smal-inyczà* (terbüchse, *smalà* ter); *stikl-inyczà* (glasschrank, *stiklas* glas). — *parak-nyczà* (pulverbehältnis, *párakas* schießpulver); *skarb-nyczà* (schatzbehälter, *skárbas* schatz). — In *žib-nyczà* (leuchte, *žib-ėti* leuchten, *žib-urýs* lampe, schleiße); *tem-inyczà* oder *tem-nyczà* (gefängnis, *tém-ti* dunkel werden, *tam-sùs* dunkel) schließt sich *-i-nyczà* unmittelbar an die wurzel an. — *baž-nýcza* (kirche) ist entlent, slawisch *božnica* (synagoge, tempel, von *bogŭ*, grundform *bágas*, gott).*)

§. 52. *k*; *szk* (nach §. 24) für *sk* und dises für einfaches *k* wird demnach hier mit behandelt werden.

-ka-s, subst. masc.; *pùl-kas* (haufe menschen, *√ pal*, urspr. *par*, lit. *pil-ti* füllen).

-ka, subst. fem.; *ož-kà* (zige, *ož-ýs* bock). **)

**-ka* und *-ké*, subst. fem.; *neprėtel-ka* (feindin, *neprėtelius* feind); *draúgal-ka* (gefärtin, *draúgalas* gefärte); *pagon-kà* (heidin, *pagónas*, *paganus* heide); *kaimýn-ké* (nachbarin, *kaimýnas* nachbar); *būr-kà* (bäuerin, *búras* bauer); *padon-kà* (untertanin, *padónas* untertan).

*) man beachte auch den abweichenden accent.

**) *tycz-kà* und *utyecz-kà* zinsen, *žýczyti* leihen, stammen auß dem slaw.-poln. *pożytyć* u. s. f; litauisch *nūmai* zinsen.

-ikas, subst. masc., nom. agent., z. b. *kul-ikas* (drescher, *kul-ti* dreschen); *szér-ikas* (fütterer, *szérti* füttern); *kirp-ikas* (scherer, *kirp-ti* scheren); *tup-ikas* (hocker, *tup-ėti* sich hocken) u. a.

-ukas, subst. masc., nom. agentis; *dur-ukas* (im rätsel der ein stechende, *dūr-ti* stechen).

***-ikis** f. **-ikjas**. substant. mascul.; z. b. *jaun-ikis* (bräutigam, *jáunas* jung.).

***-iszkas**, fem. **-iszka** (*sz* vor geschoben, §. 24), dem slawischen **-isky** und dem deutschen **-isch** entsprechend, bildet häufige adjectiva, die meist die abstammung bezeichnen, z. b. *lētuv-iszkas* (litauisch, *Lētuvà* Litauen); *prūs-iszkas* (preußisch, *Prūsas* Preuße); *tėv-iszkas* (väterlich, *tėvas* vater); *kūn-iszkas* (leiblich, *kūnas* leib) u. s. f.

***-iskis** f. **-iskjas** masc., **-iskė** f. **-iskja** femin. bilden den adjectiven auf **-iszkas** entsprechende substantiva; z. b. *nam-iskis*, fem. **-kė** (hausgenosse, *námas* haus); *mūs-iskis* (unsriger, *mūsū* gen. plur. unser); *vyr-iskis* (kerl, *výr-as* mann) u. a. — femin. *namiskė* (hausgenossin); *tėv-iskė* (das erbe, heimat, *tėv-as* vater); *moter-iskė* (weib, *motė*, gen. *motėrs* dass).

-okas als primäres suffix männlicher nomina agentis wol selten, z. b. *spind-okas* (im rätsel, der summer, *spindža* = *įžia*, d. h. es tönt, sumt, *√ spand.* diß wort finde ich nicht im lex.).

***-okas**, subst. masc.; z. b. *šeszt-okas* (sechser, zwei silbergroschen, *šėsztas* sechster); *trecz-okas* (dreier, silbergr., *trėcės* dritter); *šiuili-okas* (schüler, *šiuilė* schule); *nauj-okas* (neuling, *naújes* neu u. a.

***-ýkas**, subst.; z. b. *dal-ýkas* (teil, stück, *dalis* teil).

-klas, subst. masc.; z. b. *gín-klas* (wer, waffe, *gín-ti* weren, *√ gan*); *výsty-klas* gew. plur. (wickelband, *vystý-ti* wickeln).

-klà, subst. fem.; z. b. *sė-klà* (same, *sė-ti* säen); *gany-klà* (weide, *ganyti* hüten).

-klė, subst. fem.; z. b. *au-klė* und *auklė* (fußbinde, *au-ti* fußbekleidung an legen); *ger-klė* (gurgel, schlund, *gėrti* trinken); *baidý-klė* (schreckbild, vogelscheuche, *baidýti* scheuchen, caus. zu *bij-óti* fürchten); *stà-klės* plur. tant. webstuhl, *√ stā* stehen).

*-*ǣklis*, femin. -*ǣklé*, subst. masc.; z. b. *girt-ǣklis*, fem. -*ǣklé* (trunkenbold, *girtas* trunken); *szykszt-ǣklis*, fem. -*ǣklé* (geizhals, *śzyksztas* geizig).

-*ksztas* (für *kstas*, *ktas* §. 23), adjectiva; z. b. *min-ksztas* (weich, *min-ti* treten, übergang der bedeutung durch zertreten klein treten, kneten, weich machen); *pló-ksztas* (flach, *pló-ti* schlagen, klatschen).

-*ksztjas*, d. i. -*kszczas*; z. b. *pló-kszczes* (breit geschlagen, *pló-ti* schlagen, klatschen).

*-*ykszczes*, auß -*yksztjas*, urspr. -*yktjas*, adject., z. b. *vakar-ykszczes* (gestrig. *vákaras* abend, *vákar* gestern); *pérn-ykszczas* (vorjährig, *firn*, *pérnai* adv. *firn*) u. a.

*-*yksztis*, gen. -*czo*, fem. -*ykszté* (desselben ursprunges wie das vorige), substantivisch gebraucht; z. b. *vakar-yksztis*, fem. -*té* (gestriger, -ge); *szeimýn-yksztis*, -*té* (zum gesinde, *szeimýna* gehöriger, -ge); *pérn-yksztis*, fem. -*té* (firner, firne); *varn-yksztis*, gen. -*czo* (junger rabe, *várnas* rabe) u. a.

*-*aiksztis*, gen. -*czo*, z. b. *kunig-aiksztis* (f. -*tēné*, fürst, *kúnigas* herr).

-*ikszlas*, subst. masc.; z. b. *pen-ikszlas* (mastfutter, *pen-ėti* nären). —

§. 53. *g* und das darauß entstandene *ž*.

Außer der häufigen adjectivendung -*inga-s*, femin. -*inga*, die wir wegen ihres hauptelementes *g* hier erörtern und außer der später zu behandelnden häufigen deminutivendung -*žsis*, -*žsé* nur vereinzelt.

-*gjas*, d. i. -*gis*, s. m.; *kú-gis* (hammer; *kú-jis* s. o. kenne ich nur auß büchern, doch vergeße man nicht, daß *gh* in alten büchern für *j* geschriben wird, V *ku*).

-*ogùs* in *žm-ogùs**) (mensch, V *žam*, ursprünglich *gan* geboren werden).

*) Übrigens glaube ich, daß die richtigere abteilung von *žmogùs*, *žmónés*, *žmóné* (lezfere s. in §. 51) die in *žmo-gùs*, *žmó-nés*, *žmo-nà* ist, wurz. *žmo* — urspr. *gnā* (lat. *gnā-tus*), eine häufige umstellung der wurz. *gan*.

*-*agis*, gen. -*agio*, fem. -*agė*, subst.; z. b. *mel-ágis*, fem. *mel-ágė* (lügner, lügnerin, *mėlas* lüge).

*-*inga-s*, fem. -*inga*, adjunct., den besitz, das haben von etwas auß drückend; z. b. *dėk-ingas* (dankbar, *dėkė* dank); *ugn-ingas* (feurig, *ugnis* feuer); *nėk-ingas* (nichtig, *nėkas* keiner, nichts); *palaim-ingas* (glücklich, *paláima* glück); *milt-ingas* (melig, z. b. kartoffel, *miltai* mel); *meil-ingas* (lieblich, *mėilė* liebe) u. s. f. Besonders von trächtigen tieren wird diß suffix an die benennung des jungen tieres tretend, gebraucht, z. b. *verszingė* (*kárvė* kuh, *verszis* kalb); *parszingė* (*kiaulé* schwein, *párszas* ferkel); *ėringė* (*avis* schaf, *ėris* ungebr., *ėrytis* lamm); *kumelingė* (*kumėlė* stute, *kumelukas* füllen).

2. ž. *dė-žė* (büchse, dose, *dė-ti* legen, also wie *θή-κη*, von *τι-θη-μι* gebildet, dessen -*κη* übrigens dem -*žė*, grundf. -*gja*, nicht entspricht).

-*žis*, subst. gen. -*žio*; z. b. *drab-žis* (kleidungsstück, auch *drebužis*, √ *drab* hangen, z. b. *drib-ti* hangen bleiben).

*-*žis*, -*žė*, dem. s. u.

-*ozius*, subst., nom. agentis; z. b. *barb-ozius* (brummer, summer, von √ *barb*, *birb-ėti* summen, im rätsel für *vapsė* bremse). — *-*ózius*; z. b. *ragózius* (pflugbaum, sägebock, *rągas* horn). —

§. 54. b.

-*ba*, subst. fem.; *svot-bà* (gew. *svodbà* geschriben, hochzeit, √ *svat*, *svót-as* vater des schwigersons oder der schwigertochter, plur. *svó-tai* eltern der brautleute); *tūž-bà* (trübsal, *tūžytis* sich betrüben); *slūž-bà* (dienst, *slūžyti* dienen).

-*bė*, subst. fem.; *gar-bė* (ere, *girt-i* rümen).

*-*ybas*, adjunct.; z. b. *val-ybas* (willfärig, NoB., *valė* wille); *ankst-ybas* (frühzeitig, *anksti* adv. früh); *vėl-ybas* (spät, *vėlai* spät, adv.).

-*yba*, meist im plur. gebraucht, fem., nom. actionis, z. b. *dal-ybos* (teilung, *dalyti* teilen); *der-ybos* (contract, verlobung, *der-ėti* dinge, √ *dar*); *rad-ybos* (finderlon, *ràs-ti* für *rad-ti* finden). —

-*ýbé*, fem., häufige abstractbildung von adjectiven; z. b. *gér-ýbé* (güte, *gér-as* gut); *kantr-ýbé* (geduld, *kantrús* geduldig); *daug-ýbé* (menge, *daug* adv. vil) u. s. f.

§. 55. *m.*

-*ma*, subst. femin.; z. b. *vaz-mà* (das lonfaren, \sqrt{vaz} , *vèz-ti* zu wagen führen); *tūzmà* (= *tūzbà* gram); *slūzmà* (*službà* dienst); *szar-mà* (reif, duft), vielleicht derselben wurzel wie *szál-tas* kalt, oder zusammen hängend mit *szir* in dem ebenfalls hierher gehörigen mit

-*ma-s*, fem. -*mà*, gebildeten adj. *szir-mas* (grau).

-*mé*, subst. fem.; z. b. *gel-mě* (tiefe, *gil-ùs* tief, \sqrt{gal}); *gēs-mě* (geistl. lied, *gēd-óti* singen); *bái-mé* (furcht, *btj-óti* fürchten); *draus-mě* für *draud-mé*, §. 23, 5 (zucht, *draús-ti* f. *draud-ti* schelten, drohen).

-*smas*, subst. masc. abstr.; z. b. *vèrk-smas* (das weinen, *vèrk-ti* weinen, \sqrt{vark}); *vàlk-smas* (fischzug, \sqrt{valk} , *vilk-ti* schleppen); *trànk-smas* (gedränge, \sqrt{trank} , *trènk-ti* stoßen); *rék-smas* (geschrei, *rěk-ti* schreien, \sqrt{rak} , slaw. *rek-a* reden, griech. *λαλ-εῖν*, lat. *loq-uor*, skr. *lap* reden, klagen); *džauḡ-smas* (freude, $\sqrt{džug}$, *džauḡ-tis* sich freuen). — Diese endung mit *s* scheint demnach nach den wurzelaußlauten *k*, *g* gebraucht zu werden.

-*smé*, subst. femin.; *ver-smě* (quelle, entweder von \sqrt{var} , *vir-ti* kochen, oder von \sqrt{var} öffnen, z. b. *át-vir-as* offen).

-*imas* als primäres suffix s. §. 40. Hier nur die in concrete bedeutung über gegangenen und in der form auch unterschiedenen: *pýl-imas* (schüttung, damm, *píl-ti* füllen, \sqrt{pal}); *púd-ymas* (brachfeld, *púdyti* faulen lassen).

-*uma*, subst. fem.; *szil-umà* (wärme, *szil-tas* warm).

*-*imas*, subst. von adject.; z. b. *jaun-imas* (tanz der erwachsenen dorfjugend, *jáunas* jung); *minkszt-imas* (das weiche, z. b. am brote, *mìnksztas* weich).

*-*imas*, fem. -*ima*, adjectiva; z. b. *árt-yimas* (der nächste, *artì* adv. nahe); *tól-imas* (fern, *tolì* adv. fern); *túl-imas* (mancher, *túlas* dass.).

*-umas, subst. masc. Nach Kurschat (beitr. II., 55 anm.) bezeichnet diese endung, wenn sie den ton hat, -umas, etwas abstractes, soll etwas concretes bezeichnet werden, so tritt der accent auf die stammsilbe, letztere betonung kenne ich nur in wenigen fällen; z. b. *kantr-umas* (geduld, *kantrūs* geduldig); *daug-umas* (menge, *daug* vil); *lyg-umas* (gleichheit, *lygūs* gleich); *balt-umas* (weiße, *báltas* weiß). — Aber z. b. *lyg-umas* (vergleichung, ebene); *bált-umas* (weißer fleck).

*-mýnas, plur. -mýnai, substant. masc.; z. b. *saldumýnai* (süßigkeiten, *saldūs* süß); *gardumýnai* (näschereien, *gardūs* wolschmeckend).

-men, nom. -mũ, gen. -mens, altes suffix, substant. mascul.; z. b. *ak-mũ'* (stein); *asz-mũ'* (schneide); *aug-mũ'* (wachstum, *aug-ti* wachsen); *žel-mũ'* (junges grün, lat. *germen*, √ *žal* in *žel-ti* grünen, *žálies* grün); *stũ-mũ'* (leibeslänge, lat. *stamen*, √ *stā*, lit. *stó-ti* stehen, als simplex ungebräuchlich); *tesz-mũ'* (euter); *sė-mũ'*, wol nur im plur. *sėmens* gebräuchl. (*sat*, leinsat, *sė-ti* säen); *szėr-mens*, plur. tant., sing. wäre *szer-mũ'* (leichen-schmauß, vielleicht von √ *szar* in *szer-ti* füttern); *rė-mũ'* (sod-bremen, *rý-ti* schlingen, also urspr. etwa schlucken, auf stoßen); *mũ-mũ'* (schädel).

-menja, d. i. -menė, subst. fem.; *reikmenė* (das volk sagt *reikminė* bedürfnis, *reik* es ist nötig).

§. 56. Deminutiva. Deminutivendungen, von denen der Litauer beim sprechen und vor allem in seinen liedern einen außgedenten gebrauch macht, sind: mǎnl. -ėlis, bei mer als zweisilbigen worten -ėlis (von allen das häufigste); -ėtis; -aitis; -ytis; -utis; -ulis; -ūzis, sämtlich nach der ja-declination; -ukas; -ókas; weibl. -ėlė bei zweisilbigen worten, -ėlė bei mersilbigen gebräuchlich (das gewöhnlichste von allen);*) -atė;

*) im nördlichen Litauen hört der unterschied von -ėlis, -ėlė — -ėlis, -ėlė auf und man hört nur *ėlis*, *ėlė*, nördlicher bei den fischern -ėlis, -ėlė (-ėli, z. b. *mergėlė* von *mergėli* nicht zu unterscheiden), um Memel hörte ich gar *alis*, *ale*, z. b. *kunigàlis*.

-dité; -ýté; -ùté; -ùlé; -ùzé; -ùszé; z. b. von *brólis* (bruder, warscheinlich selbst ein diminutiv) *bról-élis* (aber z. b. *vainik-élis* von *vainikas* kranz), *bról-átis*, *bról-áitis*, *bról-ýtis*, *bról-ùtis*, *bról-ùlis*, *bról-ùzis*, *bról-ùkas*; von *tėvas* (vater) *tėv-élis*, *tėv-átis*, *tėv-ùtis*, *tėv-ókas* u. s. f. Die endungen *-a-s*, *-i-s*, *-u-s* fallen vor disen diminutivendungen weg (*žmog-élis* von *žmogus* mensch, *ugn-élis* von *ugnis*, gen. *-nės* feuer); die auf nom. *-ũ'*, stamm *en*, bilden das dem. vom stamme, z. b. nom. sing. *vandũ'* (wasser), dem. *vanden-átis*, eben so *mėnes-élis* von *mėnũ*, stamm *mėnes* (mond). Feminina, z. b. von *mergà* (mädchen) *mergėlė* (aber *motin-ėle* von *mótina* mutter), *merg-átė*, *merg-áité*, *merg-ýtė*, *merg-ùté*, *drob-ùlé* (laken, *dróbė* feines linnen); *merg-ùze*, *mot-ùszė* (namentlich in žemaitischen dainas) von *motė*, (gew. weib, in der bedeutung mutter, sonst *mótina*).

Die substantive auf *-ũ'* und *-ė*, gen. *-ers*, stamm *-er*, z. b. *sesũ'* (schwester), *duktė* (tochter) werfen bald ire endung weg, — *sesėlė*, *duktėlė* — bald wird sie bei behalten: *s eserėlė*, *du kterėlė*; *duktė* wirft meist das *t* auß: *dukrėlė* *dukrýtė* u. s. f. Die diminutive werden nicht selten abermals diminuiert, z. b. *brolutátis*, *brolutėlis*, *brolytėlis*, *brolyczùzis* (für *-lytjuzis*, weil *-lytis* = *-lytjas*), auch *brolytùzis*, *brolužėlis*, *brolužáitis*, *brolužátis*, *brolyšytis*; fem. *mergužėlė*, *mergužátė*, *mergužáité*, *mergužýtė*, *mergužėlė*, *sesytėlė*; ja, dieselbe diminutivendung komt zweimal gesetzt vor: *mergelėlė*; selbst diminuirung der doppelten diminutiva findet sich: *dukrytužėlė*. Dise gehäuften diminutiva sind namentlich in den dainas zu finden.

Adjectiva substantivisch gebraucht können auch substantivische diminutivendung an nemen, z. b. *mėlùlis*, fem. *mėlùlė* (von *mėlas*, fem. *-là* lieb); *senùtis*, fem. *senùté* (großvater, großmutter, von *sėnas* alt) u. a. Nicht selten nemen sie auch als adjectiva dergleichen an, z. b. sagt man nur *didėlis*, fem. *-lė* (nicht nach der regel mit *élis*) für das wenig gebräuchliche *didis*, fem. *didė* (groß); so komt *mažukas*, dem. von *mážas* (klein), vor und manches andere, z. b. *alùtis sznekùtis* (sprichw. *snekus*, adj. gesprächig: bierchen (ist ein) schwätzerchen); *máno žėdėlei*

o auksinėlei, dain. (o meine ringlein, o ir gülden, dem. von *auksinas* gülden) u. s. f.

Den adjectiven eigentümlich aber sind die bildungen auf *-ókas*, unserem *lich* entsprechend und die auf *-intėlis*, die man durch „zimlich“ wider geben mag, z. b. *silpnókas* (schwächlich, *silpnas* schwach), *sald-ókas* süßlich (*saldus* süß); *didókas* (*didis* groß); *raudonókas* (rötlich, *raudonas* rot); *jūdókas* (schwärzlich, *jūdas* schwarz) u. s. f. — *piln-intelis* (zimlich voll, *pilnas* voll); *maš-intelis* (*mázas* klein) u. a.

§. 57. Zusammensetzung.

I. Nominalzusammensetzung.

Zusammen gesetzt kommen vor: substantiv und substantiv oder substantivisch gebrauchtes adjectiv, adjectiv oder numerale und substantiv, adjectiv und adjectiv, partikel und nomen (substantiv oder adjectiv). Allen zusammensetzungen kömt in gleicher weise zu, daß das zweite glied bildende nomen, mag seine declination ursprünglich sein welche sie wolle, in die *ja*-declination über tritt; also im nom. masc. *-is* oder *-ys*, gen. *-io*, fem. *-ė*, gen. *-ės* erhält (z. b. *sunus* son, aber *pósunis*, gen. *-nio* stiefson, *akis*, gen. *akės* auge, aber *ketàrakis*, gen. *-io*, fem. *-ė* vierauge, *sėmū' sat*, plur. *sėmėns*, aber *lėnsėmenei* plur. leinsa u. s. f.). Eine ausnahme machen nur die zusammensetzungen mit *ne*- (nicht, un-, z. b. *prėtelius* freund, *neprėtelius**) feind), außerdem habe ich nur *pryszirdis*, gen. *-ės* (brusthöhle) und das uralte *vėszpats*, gen. *-tės* masc. (herr) bemerkt. Das erste glied der composita verliert in der regel die endungen *-a* (nom. masc. *-as*, f. *-a*), *-i* (nom. *-is*) u. *-ia*, (*-ė*), nur *-u* (nom. masc. *-u-s*) pflegt zu bleiben. Bisweilen aber tritt zwischen den zwei glidern ein compositionsvocal, der den ton hat, *-á-*, seltener *-ó-* oder *-ý-* ein, ein gesetz hierin zu finden, ist mir bisher nicht gelungen. Diesen vocal finde ich jedoch nur bei der zusammensetzung von subst. mit subst. Diese composita sind im folgenden besonders

(*kann mit nachdruck auch *nėprėtelius* gesprochen werden.

verzeichnet, die besitz an zeigenden aber von den andern gesondert zusammen gestellt worden. — Ist das erste glid eine praeposition, so wird ir vocal, wenn er nicht lang ist (z. b. *ī* in, stets lang), gedent oder gesteigert; *a* wechselt zwischen länge und kürze, je nachdem es den ton hat oder nicht, *ant* kann auch kurz bleiben. *)

in zusammensetzung mit nomin.	verbis.	als getrente praepos.
<i>prysz-, prësz-</i>	<i>prësz-</i>	<i>prësz</i> (gegen)
<i>prë-, pry-</i>	<i>pri-</i>	<i>prë</i> (bei)
<i>apy</i>	<i>ap- (api-)**)</i>	<i>apë</i> (um)
<i>pǎ-, po-</i>	<i>pǎ-</i>	<i>po</i> (unter)
<i>ǎt-</i>	<i>ǎt-</i> (zurück, lat.	<i>ǎnt</i> (auf)
<i>ǎnt-</i>	<i>re.)</i>	
<i>sān-, sǎ-</i>	<i>su-</i>	<i>sù</i> (mit)

Von den zusammensetzungen einer praeposition mit einem nomen hat man durchauß zu scheiden nominalableitungen von verben, die mit praepositionen zusammen gesezt sind; so z. b. *atmintis*, *-tës* f. (erinnerung), ist nicht auß *at* und *mintis* zusammen gesezt, sondern eine abstractbildung auf *-ti-s*, gen. *-tës* fem. vom verb. *atminti* (sich erinnern), *mintis* für sich ist 1) gar kein wort, auch weist 2) die declination sofort auf nichtzusammensetzung hin. So verhält es sich mit *pagálba* (hilfe), *padělýs* (nestei, hin gelegtes), *atlaidùs* (versönlich) und allen übrigen, selbst *pirmdělýs* (erstgeborenes), *pirmdělë* (kuh, die zum ersten male geworfen) sind ableitungen auf *-tja* von einem ungebräuchlichen, aber vorauß zu setzenden *pirmdëli* (*pirmas* erster, *dëli* setzen).

*) *ant-* mit nominibus bleibt kurz, z. b. *ǎntakis* (augenbraue, *ǎnt* + *akis* auge), aber in nominalableitungen von zusammen gesezten verben wird es lang: *ǎntrožas* deckel, von *atróži* auf decken: eben so *už-*.

**) Vor wurzeln mit dem anlaut *p* erhalten z. b. *api-penëti* (vergiften, *penëti* nüren)

Man beachte, daß in vilen zusammensetzungen nicht bloß das zweite wort durch das erste eine nähere bestimmung erhält (z. b. *virszùgalvis* oberer teil des kopfes, oberkopf), sondern überdiß der ganze in dem zusammen gesezten worte ligende begriff als einem andern dinge oder wesen zu kommend bezeichnet wird, so daß man solche zusammensetzungen mit „habend“ oder „dessen — — ist“ auf lösen und besitzcomposita nennen kann (z. b. *didgàlvis* großkopf, einen großen kopf habend, oder dessen kopf groß ist).

1. Subst. + subst. *pūddangtis* (topfdeckel, *pūdas*, *dàngtis*, -czo); *szónkaulis* (rippe, *szónas* seite, *kaúlas* knochen); *blauzdkaulis* (schienbein, *blauzdà* wade); *visztvānagis* (hünerhabicht, *visztà* henne, *vānagas* habicht); *bažnytkėmis* (kirchdorf, *bažnyčia* f. -nytja, *kėmas*); *grėktvanis* (sintflut, nach dem falschen sündflut gebildet, *grėkas* sünde, *tvānas* flut); *kiaúlstaldis* (saustall, *kiaulé*, *stàldas*); *pėnpūdis* (milchtopf, *pėnas*, *pūdas*); *vėjmalūnis* (windmüle, *vėjes*, *malūnas*); *vaikpalaikis* (nichtsnutziger junge, *vaikas* junge und so noch vile mit *palaikis*, gen. -*kio* nichtsnutziger, zusammen gesezte); *virszùgalvis* (oberer teil des kopfes, *virszūs* das obere, *galvà*); *rytmetys* (morgenzeit, *rytas*, *mėtas* gewönl. jar, ursprüngl. zeit); *vortinklųs* (spinwebe, *vóras*, spinne, *tinklas* netz) u. s. f.

kaúlligė (gicht, *kaúlas* knochen, *ligà* krankheit): *nedėldėnė* (sonntag, *nedėlė* woche, ursprüngl. sonntag, slawisch, *dėnà* tag); *vynūgė* (weinbere, *vynas*, *ūga*); *žėmūgė* (erdbere, *žėmė* erde); *mėrgpalaikė* (nichtsnutziges mädchen, *mergà*, *palaikė*) u. s. f.

Mit compositionsvocal: 1) *a*: *brolávaikėi* (bruderkinder, *brólis*, *vaikas*); *grėblákotis* (harkenstil, *grėblųs*, *kótas*); *kaklārýszis* (halsband, *káklas*, *rysųs*); *oráryksztė* (regenbogen, *óras* wetter, luft, *ryksztė* rute); *ugnávėtė* (feuerstelle, herd, *ugnis*, gen. -*ės* fem., *vėtà*). — In *pýpkapalaikis*, *szlýpkapalaikis* (schlechte pfeife, schlechter schlitten, *pýpkis*, *szlýpkos* pl. u. *palaikis*) ist *ā* ein geschoben, um die außsprache zu erleichtern. 2) *o*: *szik-*

sznósparnis *) (fledermaus, wörtl. lederflügel, *sziksznà* weiches, dünnes leder, *spàrnas* flügel); *vasarólaukis* (sommerfeld, *vasarà*, *lauikas*); demnach ist das erste glid diser composita femininum. — 3) *y*: *darbýmetis* (arbeitszeit, *dàrbas*, *métas* jezt jar, ursprünglich zeit).

Man beachte *bùtsangé* (haustüre, *bùtas* haus, *angà* türe), in welchem worte der nominativ sing. des ersten glides in die zusammensetzung über gegangen zu sein scheint.

Besitzcomposita: *brėdplaukis* (rehharig, z. b. pferd, *brėdis*, gen. *-džo*, elenn, *plaukaí* hare); *nėkdarbis*, fem. *-bė* (dessen, deren arbeit nichtig ist, *nėkas*, *dàrbas*); *vargdėnýs*, *vargdėnė* (dessen, deren tage kummervoll sind, *vàrgas* elend, not, *dėnà* tag); *pėnburnis*, fem. *-nė* (milchmund, *pėnas*, *burnà*); *sėngalvis* (altköpfig, alt, *sėnas*, *galvà*) u. a.

Mit dem pronomen *sav-* (vergl. *sávo* gen., *sáv* dat., seiner, sich) als erstem glide kommen composita vor, so z. b. *savválė* (eigensinn, *valė* wille); davon *savválninkas* (willkürlicher, eigensinniger); *savredýstė* (eigensinn), abgeleitet von *savredýs* (eigensinniger, von *sav* und *rėdas* ordnung, besitzcompositum, der seine eigene ordnung hat).

2. Adjectiv (mit participium u. zalwort) + substantiv. *sėntėvis* (urvater, *sėnas*, alt, *tėvas*); *stórgalis* (dickes ende, *stóras*, *gálas*); *pirmgalis* (vorderes ende, *pirmas* erster, *gálas*); *piktžolė* (unkraut, giftkraut, *piktas* böse, *žolė*); *kàrsztligė* (nervenfieber, *kàrsztas* heiß, *ligà* krankheit). — Mit *pùs* (halb, *pùsé* hálfte), das nur mit ordnungszalen und in composition vor komt, werden vile worte zusammen gesetzt, z. b. *pùsbrolis* (halbbruder), *pùsmergė* (halbmagd, *mergà*) u. s. f. *pastùrgalis* (hinterende, *pastur*, nur in zusammensetzungen, *pasturas*, adj. hinterer, nicht gebräuchlich, *gálas*); *klýstkelis* (irweg, *kėlias* weg) und andere mit *klýst-* zusammen gesezte worte sind auf ein nicht gebräuchliches adjectivum *klýstas* (irrig, $\sqrt{\text{klyd}}$, *klýs-ti* irre gehn) zurück

*) man hört auch fälschlich *sziksznótsparnis*

zu führen; *skánskonei* (leckerbißen, seltner im singular *skán-skonis*) ist mit sich selbst zusammen gesetzt und zwar, denke ich, so: *skanùs*, f. *nì* (wolschmeckend) bildet den ersten teil und ein ungebräuchl. substantiv, etwa *skónas* oder mit einer anderen endung (der wolgeschmack) den zweiten. — In *pajūdakis*, fem. *ė* (schwärzliche augen habend, besizcomp.) ist der erste teil das partic. act. *pajūdęs* (schwärzlich geworden, praes. *pa-jūstu*, inf. *pajūsti*), welches vor *akis* (auge) seine endung ein gebüßt hat. *vėszpats* (herr, von könig und gott gebräuchl., *pàts* f. *patis*, gen. *patės* herr); *vėszkelis* (landstraße, *kėlias* weg) ist wol von einem nun verlorenen adjectiv *vėszas* (publicus, die ieute betreffend; Szyrwids lexicon hat wirklich *vėszas kėlias*) ab zu leiten.*)

Besizcomposita. *didbūrnis*, fem. *-ė* (großmaul, *didis*, *burnà*); *plónlėžuvis* (schmeichler, *plónas* fein, *lėžuvis*, gen. *vio*, zunge); *saúslėžuvis* (säufer, *saúsas* trocken, *lėžuvis*); *kėtsprándis* (halsstarriger, *kėtas* hart, *sprándas* nacken); *vėnrágis*, f. *-ė* (einhörniger, *vėnas*, *rágas*); *dvikójis* (zweifuß, *dvi*, *kója*); *trikàmpis* (dreieck, *trys*, *kàmpas*); *kėturkàmpis* (viereck); *penk-pirszczėi* plur. (potentilla, fünffingerkraut, *penkì* fünf, *pìrsztas* finger); *devýnakė* f. (neunauge, *devyni* neun, *akis* auge u. s. f.

Man beachte *vėntūrtis*, f. *-tė*, einziger, einzige, nämll. son oder tochter, *vėnas* einer, *tūrtas* habe, welches also auf zu lösen ist: der oder die die einzige habe ist, wenn man nicht vor zieht *tūrtas* als ein sonst ungebräuchl. adjectiv zu faßen = *turėtas* (part. praet. pass. von *tur-ėti* haben) gehabt.

3. Adjectiv + adjectiv. *jūdbėris*, fem. *-ė* (schwarzbraun, *jūdas*, *bėras*); *szvėšraudonis* (hellrot, *szvėšùs*, *raudónas*); *tàmsraudonis* (dunkelrot, *tamsùs*, *raudónas*); *pùsgyvis*, *-ė* (halb lebend, *pus-*, *gývas*) u. s. f.

*) ich weiß wol, daß *vėszpats* und skr. *vicpatis* zusammen stimmt, aber das wirklich vor kommende *vėszas* und die steigerung des *ė* zu *ė* bestimmen mich zu der ansicht, auch in disen zusammensetzungen ein adj. *vėszas* abgel. v. d. w. *vię* sideln, sich nider laßen, lit. *vėsz-ėti* besuchen, skr. *vię* mensch u. s. f an zu nemen.

4. Partikel + nomen.

ne verbindet sich, ohne eine veränderung des wortes zu veranlassen, mit substantiven und adjectiven, z. b. *neprētelius* (feind, nichtfreund); *nezmogūs* (unmensch); *) *negývas* (nicht lebend); *nelābas* (nicht gut) u. s. f. Seltener nehmen diese worte die form der übrigen zusammensetzungen an, z. b. *nebylýs*, gen. *nébylio*, fem. *nebylē* (stummer, stumme, *bylā* rede).

bedēvis, f. -ē (gotloser, -se, *dēvas* gott); *pagirýs* (gegend am walde, *girē*); *pakálnē* (niederung, *kálnas* berg); *pakrūmis* (platz unter sträuchern, *krūmas*); *āntszonis* (rippengegend, *szónas* seite); *apývakaris* (zeit gegen abend, *vákaras*): *pósunis* (stiefson, *sunūs*): *pódukrē* **) (stieftochter, *duktē*, gen. *duktērs* tochter); *īsunis* (an genommener son); *prēszpētis* (vormittag, *pētūs* pl. mittag); *prēgalvis* (kopfküssen, *galvā* kopf); *prýmēstis* (vorstadt, *mēstas*); *pryszakýs* (vorderteil, *akis* auge, was gegen die augen ist); *ūškampis* (verborgener winkel, *kāmpās*); *tārpkalnis* (schlucht, *kálnas* berg) u. a. Diese art von zusammensetzung ist sehr gebräuchlich.

5. Nomen + nomen agentis auf -ýs, fem. -ē, nach vocalen -jas, fem. -ja, sprich -jes, -je, welches außer der zusammensetzung nicht gebräuchlich ist.

Zusammensetzung mit einem gebräuchlichen nom. agent. kommt auch vor, z. b. *plónaudējē* (feinweberin, *plónas* fein, *audēja*, spr. *audėje*, weberin). Diese composita gehören in die schon behandelten classen; die mit den sonst ungebräuchlichen nominibus agentis auf -ýs (*jas*) gebildeten glauben wir eben dieses umstandes willen gesondert hin stellen zu müssen. Sie sind häufig, z. b. *piktadējes*, fem. -je, mit compositionsvocal, *piktas* schlecht, *dėti* setzen, hier: tun); *dyvdarýs*, fem. -ē (wundertäter, *dývas*, *darýti*); *krauleidýs*, fem. -ē (aderlaßer, *kraújas* blut, *léisti* für *leidti* lassen); *aukskalýs* (goldschmid, *áuksas* gold, *kálti* schmiden,

*) der ton kann des nachdrucks wegen auch auf *ne* fallen (*nezmogus*).

**) auch *pódukra* mit unregelmäßiger endung.

bemerke das wegwerfen von *-sa* im ersten glide); *zmogzudy*, fem. *-ě* (mörder, *zmogus* mensch, *zudyti* umbringen) u. s. f.

II. Verbalzusammensetzung.

Von der verbalzusammensetzung völlig zu sonderu sind natürlich die von zusammen gesetzten nominibus ab geleiteten verba, z. b. *pravardzūti* (mit einem spotnamen belegen, nennen, von *pravardis* spotname, *vardas* name); *vėszpatduti* (herrschen, von *vėszpats* herr) u. a.

Vor das verbum treten eine reihe von praepositionen, teilweise von schwerlich in kurzen worten zu gebender bedeutung, *āp-* (eigentlich um, herum, urspr. *api*, so noch vor wurzelanlaut *b*, *p*, z. b. *api-bėgti* umlaufen, *api-penėti* etwas mästern, bei Neß, vergiften), *āt-* (her, wider), *i-* (hinein); *isz-* (auß), *nū-* (herab), *pā-* (be-), *pār-* (zurück, wider), *pér-* (durch, über), *prā-* (ver-), *pri-* (hinzu), *sū-* (urspr. mit), *ūž-* (urspr. hinter), ferner *bė-* (die dauer bezeichnend) und *tė-* (den permissiv bildend, s. §. 104), so wie die negation *nė-* und in gewissen fällen das reflexiv *-si-* (davon mereres unten bei der conjugation).

Es kömt auch der fall vor, daß ein bereits mit einer praeposition zusammen gesetztes verb noch eine zweite dazu erhält, z. b. *isz-pa-žinti* (genau kennen lernen).

Die bedeutung des verbs wird in den meisten fällen durch die praeposition wesentlich, oft ser stark modificiert, z. b. *dāti* geben, *atdāti* zurück geben, *apdāti* vergiften, *pardāti* verkaufen, *iszdāti* herauß geben, verraten. Nicht selten aber braucht man die zusammensetzung mit einer praeposition, um die beziehung der dauer, die in einer durch das verb auß gedrückten handlung ligt, in die der vollendung um zu wandeln, z. b. *válgyti* eßen, *prisiválgyti* sich satt eßen, zu ende eßen (wörtlich sich beeßen, sich an eßen); *eiti* gehen, *nueiti* hin gehen, den gang vollenden; *mirti* sterben, im sterben sein, *numirti* versterben, das ringen mit dem tode durch den wirklich ein tretenden tod beendigen; *daryti* tun, *padaryti* die handlung beenden, machen; *vilioti* locken, *pa-vilioti* mit dem locken zu ende kommen, jemand auf seine seite bringen u. s. f. Besonders häufig wird so *pa-* gebraucht, ledig-

lich um die handlung als eine vollendete zu bezeichnen. Dem deutschen macht diese feinheit der sprache viel schwirigkeit, der slawe, dessen sprache dieselbe außdrucksweise kent, hat zu merken, daß auch von solchen verben der vollendeten handlung im litauischen ein praesens gebildet wird (§. 138).

Tė, von welchem beim permissiv mer zu reden sein wird, wird mit dem verbum auch zusammen gesetzt, wie jede andre praeposition, und gibt der handlung eine im deutschen nicht wider zu gebende ein schränkende beziehung, es findet sich dabei sehr oft neben *tikt* (nur), z. b. *tikt mązumą tèneszu, tènesziau, tenėsiu, tenėšk, tenėszant* u. s. f.; nur eine kleinigkeit trage ich, trug ich, werde ich tragen, trag, tragend u. s. f. Vgl. §. 138.

Von unbetontem *nebe-* und *tebe-* fällt in der schriftsprache und im zemaitischen oft das end-*e* weg und sie lauten dann also *neb-*, *teb-*, z. b. *tebrànda* (er mag finden), *nebródysiu* (ich werde nicht zeigen), für *teberànda, neberódysiu*.

Diese vor gesetzten elemente ändern in der form des verbs durchaus nichts, nur in bezug auf betonung ist folgendes zu merken.

1. Die praeposition *pér-* hat stets und in allen formen den ton.

2. Nur zweisilbige verbalformen der verba, welche die infinitivendung unmittelbar oder mittels *ė* an den stamm setzen, können den ton auf die vor gesetzten elemente werfen, alle mersilbigen formen aber, so wie auch die zweisilbigen formen der verba, welche im infinitiv auf *y-ti, o-ti* auß gehen, verlieren nie ihren ton durch zusammensetzung.

3. Im inf., sup., meist auch im part. praes. act. II. (auf *-damas* f. *ma*); part. praet. pass., partic. der notwendigkeit (s. §. 31, 32, 35, 37, 38), ferner im futurum mit seinen participien und dem zusammen gesetzten imperfectum mit seinen participien wird der ton durch die genannten vor gesetzten partikeln (*pér-* natürlich auß genommen) nicht verändert.

So bleibt nur das praesens und das praeteritum zu betrachten übrig. Von den participialformen diser tempora war schon (in den §§. 33, 34, 36) die rede.

4. Das praesens. Regel: ist die wurzelsilbe in der ersten person sing. lang, durch vocallänge oder position (ein *j* nach dem wurzelaußlaute macht nicht lang, z. b. *gériù* trinke), so tritt der ton im praesens nicht auf die vorsilben (die betonung des praesens selbst gibt die lere von der conjugation); ist sie in der ersten person sing. kurz, so ziehen sie den ton in allen personen auf sich, z. b. *nègeria*, sprich *-rie* (er trinkt nicht, inf. *gér-ti*), und zwar gilt überhaupt die regel, daß, wenn mehrere elemente vor dem verbum stehen, das letzte derselben den ton erhält (z. b. *nepásigeria* er, sie betrinkt sich nicht, inf. *ne-pa-si-gér-ti*). Man merke, daß diese regel nicht völlig erschöpfend ist, weil in manchen verben die position nicht beachtet wird, namentlich ist diß bei verben der fall, die im praesens *e* (seltener bei *a*) mit nachfolgenden *mt*, *msz*, *rt*, *rg*, *rp*, *rsz*, *nd*, *nk*, *lk*, *lp* haben und ihr *e* im nichtpraesensstamme in *i* wandeln, so z. b. *kemszù*, inf. *kìmszti* (stopfen), *kerpù*, *kìrpti* (mit der schere schneiden) *renkù*, *rìnkti* sammeln), so auch *kalbèti* (reden) u. a., z. b. *sùrenku* (ich samle), *ìszkalbu* (verläumde) u. s. f. Die verba, welche im zweiten stamme *e* ansetzen, folgen im praesens (nach dem sub 2 gesagten, im praeteritum sind sie dreisilbig) derselben regel (also z. b. *nèturiu* habe nicht, *turiù* habe, inf. *turèti*).

5. Praeteritum. Wenn das praeteritum bei kurzer und langer wurzelsilbe die endungen *onc j* ansetzt, also in der ersten person sing. *au*, nicht *iau* (*czau*, *džau*, bei wurzelaußlaut *t*, *d*), in den andern den bindevocal *o*, nicht *e* hat, so ändern die vor gesetzten elemente nichts an dessen betonung und ziehen den ton nicht auf sich, ist aber das praeteritum mittels *j* gebildet, so tritt bei allen kurzsilbigen und vilen langsilbigen der ton auf die vor gesetzten silben, wenn er beim nicht zusammen gesetzten verbum in der ersten person sing. auf der endung stund; ist die wurzelsilbe in der ersten person betont, so bleibt der accent unwandelbar, demnach also z. b. *suláužè* (er brach, inf.

láužti, pr. *láužiau*), aber *àtkreipiau* (ich wante, inf. *kreipti*, praet. *kreipiaũ*), *pàrnessé* (er brachte, inf. *nèszti*, praet. *nesziaũ*), *nènessé* (brachte nicht), dagegen nur *nulipau*, *nulipo* (stig herab), *lipti*, pr. *lipau* steigen.

Die lere von der conjugation wird nach weisen, wie dieselbe stammsilbe in irer prosodischen beschaffenheit in praesens und praeteritum wechseln kann; natürlich gilt sie immer als solche, wie sie gerade in der betreffenden form ist, ob sie in einer andern form andere quantität hat, macht nichts auß.

Die namentlich in der jetzigen sprache nur wenig gebrauchte, getrent nicht vor kommende praeposition *da* (die richtung auf etwas auß drückend, slawisch *do*) hat niemals den ton, z. b. *da-bóti* (achten auf etwas), *da-si-klausinėti* (nach fragen, z. b. *dasi-klausinėjamesi*, f. *-jomėsi*, erste person plur. praet., refl.; urkunde v. j. 1578, herauß geg. v. Neßelmann in prov. bl., andere folge I, 281 f.); *da-si-litėti* (berühren, in der alten sprache mit vorliebe gebrauchtes wort).

Mit ändern als den genannten partikeln werden verba in der regel nicht zusammen gesetzt. Ostermeyer fñrt in seiner grammatik (§. 153, 8-10) zusammensetzung besonders mit *darýti* (tun) an, als *jũkdarýti* (scherz treiben, *jũkas*), *piktdarýti* (böses tun, *piktas* f. *-à*), *gerdarýti* (gutes tun, *gėras* f. *-à*), *gandarýti* (genug tun *ganà* adv.), die ich aber weder gehört noch gelesen habe. *) Warscheinlich sind dise worte verschmelzungen zweier worte, von denen das erste, wie oft in der gewñnlichen sprache, seine endung beim schnellen sprechen ein gebñßt hat; *jũkdarýti* für *jũkà darýti* u. s. f.

Nomina propria, patronymica und verwantes. **)

§. 58. Nomina propria von personen.

1. Unter den Geschlechtsnamen, welche jezt die Litauer fñren, sind die deminutivformen *-aitis* und *-atis* ser häufig; man

*) Das von Ostermeyer an gefñrte *karavedu* (ich kommandiere im kriege) ist offenbar *kàrà vedũ* zu schreiben.

**) Das folgende bezieht sich speciell auf die gegend um Ragnit.

kann sie als regel annemen und die andern namen als außnamen, z. b. *Abromáitis* (Abraham); *Adomáitis* (Adam); *Aszmonáitis*, *Aszmuláitis* (*Aszmýs*, ein litauischer taufname); *Bėgináitis* (*bėg-ti* laufen); *Burneláitis* (*burnà* mund); *Czunczeláitis* (*czunczyti* tändeln), *Dovidáitis* (*Dóvidas* David); *Dujáitis* (*dujà* spr. -jė daune, flaumfeder); *Dailuváitis* (*dailùs* geschikt); *Ercikáitis* (*ėrcikis* herzog); *Endrejáitis*, *Endrunáitis*, *Endruláitis* (*Endrėjus* Andreas); *Eselūnáitis* (?); *Ennuláitis* (?); *Gervináitis* (*gėrvinas* mánl. kranich); *Galveláitis* (*galvà* kopf); *Gyvuláitis* (*gývas* lebend); *Giruláitis* (*girė* wald); *Gudžentáitis* (*gùdas* Pole); *Igaugáitis* (?); *Jonuszáitis* *Jonukáitis* (*Jóns* Johann); *Isakáitis*; *Jokubáitis*; *Jozupáitis*, *Jozuváitis*; *Jankáitis* (*Jónas* Johann), *Jeksztáitis* (?); *Kalodáitis* (*kálvis* schmid); *Kumutáitis* (*kúmas* taufpate); *Kurpiuváitis* (*kàrpius* schuster); *Kryžáitis* (*kryžas* kreuz); *Keturakáitis* (*keturakis* *) vierauge); *Kaukaráitis* (*kaúkarius* hügel); *Kurszáitis* (*Kurszýs* ein Kure, auch Niderlitauer); *Ludžuváitis* (*Lùdžus* ein taufname); *Lėnuváitis* (?); *Lozoráitis* (*Lózorius* Lazarus); *Manszuváitis* (?); *Mantviláitis* (?); *Mertináitis* (*Mėrtinas* Martin); *Milkeráitis* (?); *Maksvitáitis* (?); *Margemáitis* (*márgas* hunt?); *Meszkáitis* (*meszkà* bär); *Nagáitis* (*nágas* nagel); *Naujokáitis* (*naujokas* neuling); *Nikeláitis*; *Nūbaráitis* (*nubárti* schelten); *Poviláitis* (*Póvilas* Paul); *Pėteráitis*, *Petráitis*; *Preikszáitis* (*prėikszas* der zweite mann einer frau, um Ragnit *užkurýs*); *Prusáitis* (*Prúsas* Preuße); *Peczuláitis* (*pėczus* backofen); *Razokáitis* (?); *Restáitis* (?); *Symonáitis*; *Simokáitis* (*Simas* Simon); *Szimáitis* (?); *Šzaudáitis* (*szaudai* stroh); *Skambrakáitis* (?); *Spurgáitis* (?); *Szceduikáitis* (?); *Szilupáitis* (*szilupė*, fem. ist heidefluß); *Turkáitis* (*Türkás* Türke); *Titnagáitis* (*titnagas* feuerstein); *Tėveláitis* (*tėvas* vater); *Trimuszáitis* (*trimùszis* drei schlagend, *mùszti* schlagen); *Tunáitis* (?); *Tutáitis* (*tūtà* hirtenhorn); *Urbonáitis*, *Urmonáitis* (wol dem vorigen gleich, *Ūrbonas* Urban); *Urbikáitis*; *Unguráitis* (*ungurýs* al); *Usáitis* (*úsas*, pl. *usai* schnurbart); *Užkuráitis* (*užkurýs*, wörtlich anheizer, zweiter mann einer frau); *Vanagáitis* (*vánagas* habicht);

*) so schalt mich ein vorüber fahrender trunkenbold wegen meiner brille.

Vabalātis (*vābalas*, kefer); *Valentejātis*; *Varžāitis* (*vāržas* fischreuse); *Vēderāitis* (*vēderai* eingeweide); *Žemaitūtis* (*Žemaitis* ein Niderlitauer); *Žentulāitis* (*žentas* schwigerson); *Žilātis* (*žilas* grau) und unzählige andere. Einige andere namen sind z. b. *Dūnaleītis* (erster teil ist *dūna* brot, zweiter teil dunkel, wahrscheinlich ist *Dūnalāitis* die richtige schreibart); *Beržēlis* (dem. v. *bēržas* birke); *Didjurgis* (Großgeorg); *Prėikšzas* (zweiter mann einer frau); *Naujokas* (neuling); *Namgalys* (*nāmas* haus, *gālas* ende, wörtlich hausender, der am ende der häuser wont); *Taštrim(a)s* (?); *Palapys* (*lāpas* blatt, *palapys* könnte ort am blatte heißen); *Pakirnius* (etwa pfal neben den *kirnos*, sing. *kirna*, d. i. beim aufschichten des holzes zum festhalten desselben gebrauchte rute); *Rimkus* (?); *Karalius* (könig); *Slemtys* (?); *Czeidys* (?); *Lingys* (nom. agentis von *lingūti* schwanken).

2. Taufnamen, männliche: *Adóm(a)s* *Āncas*, *Ānsas*, *Āncēlis*, *Anūsas* od. *Ōnusas*, *Enskys* (Hans); *Jóns* (Johann), mit den deminutiven *Jonēlis*, *Jonūtis*, *Jonutēlis*, *Jonelēlis*, ferner *Jónkus* *Jonkūtis*, *Jonkutēlis* (meist in Dainas gebr.); *Ēndrikis* gen. *io* (Heinrich); *Ēndras*, *Endrėjus*, *Ēndrisas* (Andreas); *Dóvas* (David); *Jákams* (Joachim); *Jūrgis* gen. *io* (Georg); *Kristijóns*, *Križas* (Christian); *Kristups*; *Lūdžus* (wol Ludwig); *Mértins*, *Mėrczus* (Martin); *Nikelis* -*io*; *Priczkus* (Fritz); *Vilius* (Wilhelm). Weniger deutlich sind *Nikas*, *Mikas* (Nikolaus); *Simas* (Simon); *Danys* (Daniel?); *Ēndrius* (Heinrich); an die deutung der folgenden wage ich mich nicht: *Jėrkmons* (gewöhnlich *Erkmons* geschriben); *Balsys* (*bālsas* stimme?); *Aszmys* (*ászmas*, der achte, also Octavianus); *Abrys*; *Ērdžus*. Die biblischen namen auf -*as*, auch einige auf -*us*, haben im litauischen die endung -*ószius*, z. b. *Jėzaíószius*, *Jonószius*, *Lukószius*, *Markószius*, *Mesijószius*, *Tamószius* (Thomas), *Zakariószius*; ferner *Moizėszius*; *Jėzus* gen. -*aus*, wird als *u*-form decliniert, ebenso *Kristus*.

Weibliche: *Anė*, *Anikė*, *Anutė*, *Anūszė* (demin. davon), *Onutė*, *Enūszė*, *Enutė*; *Bārbė*, *Barbūtė* (Barbara); *Jėvā* (Eva); *Ēlzė*, *Elzbėtā*; *Agūzė* (Augusta?); *Kristýnė*; *Marė*, *Marykė*; *Madlyna*; *Margrýta*, *Grigūtė*; *Benýna* (Benigna?);

Ūrtė (soll Dorothea sein); ferner *Adūžė*, *Būszė*; *Jėrkė* (vgl. *Jėrkmonas*); *Sziūlē* (?); *Lacė* demin. *Lacytė* (nach Neßelmann bei Memel gebräuchlich).

§. 59. Bezeichnung der frau, des sones und der tochter eines mannes, des weibchens und des jungen eines tieres.

1. Den Geschlechtsnamen wird *-ėnė* bei gegeben, um die ehfrau zu bezeichnen, z. b. *Naujokėnė* des *Naujoks* frau, sie nent sich z. b. auf befragen, wie sie heiße: *Ūrtė Naujokėnė*; *Kumutatėnė*, des *Kumutātis* frau, *Jokubaitėnė* u. s. f.; *-āitis*, die deminutivendung, bezeichnet den son, und so sind jene vilen geschlechtsnamen auf *-āitis*, *-ātis* entstanden, z. b. *Naujokāitis*, des *Naujoks* son; endigt sich der name schon auf *-āitis*, *-ātis*, so gilt die bezeichnung auch zugleich für den son; auch wird in gleichem sinne *-ūkas* und *-ytis* gebraucht, und so z. b. von *Kumutātis* ein *Kumutytis* oder *Kumutūks* „des Kumutātis sönlein“ gebildet; *-ūkas* und *-ytis* werden nur von kindern gebraucht, *-āitis* bezeichnet mer den heran gewachsenen son.

-ytė, in anderen gegenden *-ikė*, bezeichnet die tochter, z. b. *Naujokytė*, *Naujokikė*, des *Naujoks* tochter, sie selbst gibt iren ganzen namen an, z. b. als *Ūrtė Naujokytė*; endigt sich der name des vaters auf *-āitis*, *-ātis*, so tritt *-ytė*, *-ikė* an die stelle diser endung, also z. b. von *Kumutātis*: *Kumutytė*, *Kumutikė*, des *Kumutātis* tochter.

2. Dieselben endungen treten in gleicher weise an die benennungen des standes, amtes, gewerbes, verwantschaftsgrades, z. b. *bajoras* (polnischer edelmann), *bajorėnė* (dessen frau), *bajorāitis* (son), *bajorytis*, *bajorūkas* (sönchen), *bajorytė*, *bajorikė* (tochter); *kūnigs* pfarrer, *kunigėnė* pfarrerin, *kunigytė*, *kunigikė* pfarrerstochter, *kunigytis* des pfarrers sönchen, *kunigāitis* ist dagegen bei standesbenennungen weniger gebräuchlich, bei disem worte aber gar nicht u. s. f.; *kūrpius* (schuster), *kurpiuvėnė*, *kurpiuvāitis*, *kurpiuvytė*; *avynas* (der mutter bruder), *avynėnė* (dessen frau); *-āitis* u. s. f. werden hier nicht gebraucht.

3. Bei tieren bezeichnet *-ėnė* das weibchen (wenn für dieses nicht ein besonderes wort da ist) und die diminutivform *-ytis*, auch *-ukas*, das junge, *-aitis*, das größere junge, das junge tier (wenn dafür nicht ein besonderes wort gilt), z. b. *ásilas* (esel), *asilėnė*, *asilùks*, *asiláitis*, fem. *asiláitė* od. *-látis*, *-látė*; *gàndras* (storch), *gandrėnė*, *gandrytis*; *parszytis* (ferkel, *pàrszas* dass.); *žqsytis* (gänschen, *žqsis* gans); *pauksztytis* (junger vogel, *pauksztis*) u. s. f. *-inas* als bezeichnung männlicher tiere ist schon §. 51 besprochen.

§. 60. Ortsnamen. Die namen der länder sind feminina, z. b. *Lėtuva* (Litauen), *Maskolija*, spr. *jė* (Rußland), *Vókė* (Deutschland), auch *Vokėtijė*, *Prancusijė*, *Turkijė* u. s. f. *-ijė* dem deutschen *-ei* entsprechend; oder pluralia des einwonernamens, z. b. *Szvėdai* (*Szvėdas* Schwede), *Prúsai* (*Prúsas*), *Lėnkai* (*Lėnkas* Pole); in disem falle werden sie auch häufig durch *žėmė* (land) mit dem gen. plural diser worte umschriben, z. b. *Prúsu žėmė* (Preußenland), *Szvėdu žėmė*, *Lėnku žėmė*. Die namen der stätte sind meist feminina: *Klaipėda* (Memel), *Tilžė* (Tilse; Tilsit ist wol auß dem diminutiv *Tilžytė* entstanden); *Ragainė* (Ragnit); *Įsrutis* gen. *-tės* (Insterburg, von *Įsrà* die Inster); *Gumbinė* (Gumbinnen); *Labguvė* (Labiau); seltener masculina, z. b. *Karaliáuczus* (Königsberg, *karálius* könig); *Pilkalnis*, gen. *-nio* gewöhnlich *Pilkainys* gesprochen (Pilkallen, wörtl. schloßberg, *pilis* schloß, *kálnas* berg). Die dorfnamen sind in Hochlitauen durchweg pluralia masculina und ser oft zusammen gesetzt, in den fischergegenden dagegen oft feminina im singular; von den ersteren, deren mir eine menge zu geböte steht, teile ich einige der am leichtesten verständlichen mit, z. b. *Aukszkalneį* (*áuksz-tas* hoch, *kálnas* berg, singular wäre *aukszkalnys*, wörtlich also Hochbergen); *Antupeį* (*ant* auf, in zusammensetzung an, *upė* fluß, *antupys* wäre flußgegend); *Antakmeneį* (eben so von *akmė* gen. *akmėns* stein); *Audėjácieį* (plural von *audėjaitis*, diminutiv von *audėjus* weber); *Balándžeį* (plural von *balándis* gen. *-džo* taube); *Bálupėnai* (worte diser bildung sind besonders häufig, es ist der plural von *balupėnas*, einer der an der *bálupė*, d. i. am morfluße

bālā mor, *ùpē* fluß, wont); *Báltupėnai* (die am weißen fluße — *báltas*, *ùpē*); *Búdininkai* (plur. v. *búdininkas*, d. i. buden, hüttenbewoner, *budà*); *Búdvėczėi* (*budà* hütte, *vėtà* ort, stelle; auf *-vėczėi* gibt es vile dorfnamen); *Dirvėlei* (*dirvā* ackerfeld); *Dirsei* (*dirsė* trespe); *Dirvónupei* (*dirvónas* brachfeld, jezt ungebrauchlich; *ùpē* fluß); *Ežerninkai* (*ėžeras* see, teich, *ėžerninkas* teichmann, der in der nähe von teichen wont); *Eglininkai* (*eglė* tanne, *eglininkas*, der bei tannen wont); *Erėlei* (*erėlis*, *-lio* adler); *Gerlaúkei* (*gėras* gut, *laúkas* flur; solcher namen, deren zweiter teil auß *-laukei* besteht, gibt es ser vile); *Gryblaukei* (*grybas* pilz, *laúkas* flur); *Gudgalei* (*Gúdas* ein Pole, Ruße, man versteht darunter nmaentlich die leute, welche das holz auf dem Memel auß Rußland herab flößen, *gálas* ende); *Gaidžėi* (plur. v. *gaidys*, *-džo* han); *Gaidėlei* (dem. dass.); *Jurgaiczei* (*Jurgaitis* dem. von *Jurgis* Georg); *Jūdupėnai* (die am schwarzen waßer, *jūdas* schwarz, *ùpē* fluß); *Jautėliszkei* (sing. wäre *-iszkis*, §. 52, abgel. von *jautėlis*, dem. von *jautis*, *-czo* ochse); *Jūdzėmei* (*jūdas* schwarz, *žėmė* erde); *Kalvėlei* (plur. v. *kalvėlis*, dem. v. *kálvis* schmid); *Karczáuninkai* (sing. *-kas* schenkwirt); *Karálkėmei* (*karálius* könig, *kėmas* dorf, *karálkėmis* königsdorf); *Krauleidžėi* (plur. v. *krauleidys* aderlaßer *kraujas* blut, *léisti* laßen, vergl. §. 57); *Kaszėlei* (*kaszėlė* bastschachtel, lischke genant); *Kirsnapėnai* die am Kirsnafluße — *Kirsnā* nom. pr. eines flüßchens, *ùpē* fluß); *Ketūrakei* (*ketūrakis* vierauge); *Kurszei* (*Kurszys*, *-io* ein Kure, Niderlitauer); *Kurszėlei* (dem. dass.); *Kiauszėlei* (*kiaušsis* eierschale, ei); *Lauksargei* (*laúkas* flur, *sárgas* wächter; *laúksargis* regelm. compos., ich erinnere an den alten gott *Laukosargas*); *Laugalei* (wol für *laukgalei*, *laúkas* flur, *gálas* ende); *Medūkalnei* (*medūs* honig, *kálnas* berg); *Meszkei* (*meszkā* bär); *Minksztimai* (*minksztas* weich, ableitung davon); *Naujininkai* (*naújas* neu, *naujininkas* wol so vil als anfänger); *Ožėi* (*ožys*, *-io* zigenbock), *Ožkinei* (*ožkinis* wäre ein adjectiv, die geiß, *ožkā* betreffend); *Pūskepalei* (*pūs-* halb, *kėpalas* brotleib); *Pilkalnei* (*pilis* schloß, *kálnas* berg, vergl. den statnamen *Pilkalnis*); *Patilžėi* (*pa-* bei, *Tilžė* Tilsit); *Petrėlei*, *Petrikei*, *Petrikáczei*, *Petráczei*, *Petráiczei*

(*Pétras* Peter); *Paitkandzei* (*paútas* ei, hode, *kándis* biß); *Perkunai* (*Perkúnas* der litauische Zeus, jetzt donner); *Raudonáciei* (*raudonátis* dem. v. *raudónas* rot); *Sziupinei* (*sziupinýs* erbßenbrei); *Smalininkai* (*smalininkas* terbrenner, *smalà* ter); *Szilélei* (*szilas* heide, fichtenwald, dem. davon); *Sziléliszkei* (ableitung auf *-iskis* vom vorigen); *Szilininkai* (heidebewoner); *Szilénai*, *Szilénélei*, *Szilinei* (*-inis* adject.); *Szilupénai* (am heidefluße wonende); *Szilupiszkei* (ableitung auf *-iskis* vom vorigen); *Szilélöéczei* (*vētà* ort); *Szilgalei* (*szilas*, *gálas* ende); *Trumpáciei* (*trumpátis* dem. v. *trūmpas* kurz); *Ūžtilczei* (auf diese art sind vile gebildet, *ūž* hinter, *tiltas* brücke); *Ūzbalei* (*balà* mor); *Varnai* (*várnas* rabe); *Žýdlaukei* (*žýdas* jude, *laúkas* flur) u. s. f.

Nicht selten finden sich zwei dörfer gleiches namens nicht weit von einander, wo dann das kleinere in der deminutivform gebraucht wird, z. b. *Kurszei*, *Kurszélei*, *Gaidzei*, *Gaidélei* u. a.

Die fischerdörfer sind feminina sing. meist auf *é*, z. b. *Įsé* (deutsch *Inse* genant), *Távė*, *Mingė* u. a. Meist haben diese den namen von flüßchen, die flußnamen sind aber ser oft feminina, z. b. *Mingė*, *Įsrà*, *Szesziupė* (*szeszi*, *upė* sechsfluß); aber *Némunas*, auch *Némūnas* (Memelstrom).

Änlich gebildete namen wie die dorfnamen haben in den dörfern oft die häuser, sie werden nämlich nach dem dereinstigen (villeicht dem ersten) besitzer genant und führen dessen namen im pluralis (der spätere besitzer mag heißen wie er will); so heißt z. b. ein haus *Szucai* (wörtlich die schützen, von einem manne, der *Szucas* geheissen, oder vilmer von dessen ganzer familie), man sagt also z. b. *àsz einù* ; *Szucùs* (ich gehe in das haus *Szucai* genant); bisweilen heißt davon der jetzige besitzer, z. b. *Szucújis* (vergl. *músujis*, §. 98), seine frau *Szucėnė* (§. 59).

§. 61. Steigerung der adjectiva.

Die stammaußlaute der adjectiva, also *a*, *i* (für *ja*), *u* (nom. sing. *-as*, f. *-a*; *-is*, f. *-ė*; *-us*, f. *-i*), fallen weg und es tritt im comparativ *-ėsnis*, gen. *-io*, fem. *-ėsnė*, im superlativ *-jáusias*, fem. *-jáusia*, spr. *-iáusias*, *-iáusie* (nach Ragniter außsprache

-*iasies*, -*iasie*) an; für *iausies* hört man in vilen gegenden auch -*iausis*, nördlicher -*iaúsis* sprechen. Demnach von *géras* (gut), *didis* (groß), *saldus* (süß), compar. *gerėsnis*, f. *gerėsnė*; *didėsnis*, *didėsnė*; *saldėsnis*; *saldėsnė*; superl. *geriausias*, f. *geriausia*; *didžiausias*, f. *didžiausia*; *saldžiausias*, *saldžiausia*.

Man bemerke, daß der comparativ *vyrésnis* vornemer, älter, und der superlativ *vyriausias* kein entsprechendes ungesteigertes adjectiv zur seite hat, denn *vyras* ist substantiv und bedeutet mann; ebenso *galiausias* (der letzte) von subst. *gálas* ende, und vielleicht noch ein oder das andere.

Paskutinis verliert vor der superlativendung (der comparativ *paskutėsnis* ist ungebräuchlich) die endung -*inis*: *paskucziausias*. Eben so *galutinis* (letzter, *gálas* ende), *pirmutinis* (erster). Die übrigen auf -*inis* können ihrer bedeutung nach nicht gesteigert werden.

Daß manche adjectiva schon ihrer bedeutung nach nicht gesteigert werden, versteht sich. Dagegen ist der alte superlativ *pirmas* der erste (s. den folgenden abschnitt) der gewöhnlichen superlativendung fähig: *pirmiáusias*. Die participia auf -*ęs*, -*as*, -*is* im nomin. singul. mascul., werden auch nur außnamsweise gesteigert, das partic. praet. pass. aber, wenn es adjectivisch gebraucht wird, kann gesteigert werden, z. b. *mokėtas* (gelert, *mokin-ti*), *mokėtnis*, *mokėčiausias*; eben so *panėkintas* (verachtet, *pa-nėkin-ti* für nichts halten) u. a. Will man einen begriff, wie z. b. *pavargęs* (arm, part. praet. act. von *pavargti* arm, elend werden) steigern, so sagt man seltner *pavargėsnis*, *pavargiausias*, sondern man wält lieber ein fast gleichbedeutendes anderes wort, z. b. *vargingas* (arm, elend, von *vargas* elend, armut ab geleitet) und steigert diß. Daß einzelne worte selten oder nie gesteigert vorkommen, findet sich, wie in allen sprachen, so auch im litauischen. Die grammatiken leren bei participien und dergleichen die umschreibung des comparativs durch die adverbien (s. u.): *geriaús* (*géras* gut), *labiaús* (*lábas* gut), *daugiaús* (*daúg* vil), *didžiaús* (*didis* groß) und des superlativs durch *geriausei*, *labiausei* u. s. f., und das mag in büchern wol vor

kommen, im volke habe ich dergleichen nie vernommen, sondern da wält man lieber den oben bezeichneten, bei dem reichte der sprache wol stets offen stehenden außweg: man steigert ein anderes etwa gleich bedeutendes wort.

Das zalwort und verwantes.*)

§. 62. Cardinalzalen. 1—9 sind adjectiva. 1 *vėnas*, fem. *vėnà*, 2 *dù*, f. *dvi*, 3 m. f. *trys*, 4 *kėturì*, fem. *kėturios***), 5 *penkì*, fem. *pėnkios*, 6 *szeszì*, fem. *szėszios*, 7 *septynì*, fem. *septynios*, 8 *asztūnì*, fem. *asztūnios*, 9 *devynì*, fem. *devynios*, 10 masc. u. fem. alt *dėszimtis*; gen. *-tės* subst. fem., *dėszimts*, jezt ist nur *dėszimt* indeclin. gebräuchlich. Die zalen von 11–19 setzen *-lika* bei 12, 13 an den gedenten stammaußlaut, bei den übrigen mittels des compositionsvocales *ó* (bei 11 *ũ*) an die stämme der entsprechenden einer. Dises *-lika* ist, wie die sprachwissenschaft mit sicherheit dar tut, nichts als eine veränderung von *-dika*, vgl. *decem*, *δέκα* (auch *dėszimt* ist auß *dekimt* entstanden, *sz* ist überhaupt urspr. *k*) und das noch mer entstellte deutsche *-lif* in *einlif*, *zwelif*, welches desselben ursprunges ist. Der compositionsvocal ist auch hier als steigerung des stammaußlautes zu faßen, z. b. *kėturiólika* 14, vom stamme *keturja*, deutlich erscheinend im femininum *kėturio-s*. Demnach lauten dise zalen, welche unveränderlich sind: 11 *vėnũlika* (in den büchern *vėnólika*, bei Kurschat, beitr. II. §. 14, *vėniólika*, was ich für unrichtig halte, da im stamme *vėnas* kein *j* enthalten ist; ich habe nur *vėnũlika*, in Niderlitauen also *vėnólika*, gehört). 12 *dvýlika*, 13 *trylika*, 14 *kėturiólika*, 15 *penkiólika*, 16 *szeszio- lika*, 17 *septynio- lika*, 18 *asztūnio- lika*, 19 *devynio- lika*, 20 ist zusammen gesezt: *dvidėszimti*, älter *dvidėszimtis*, jezt nur *dvi-*

*) abgesehen natürlich von dessen declination, die nicht hierher gehört, und seinem syntactischen gebrauche. Auch bemerke ich, daß ich die bildung ab geleiteter pronominaladjectiva u. dergl. bei der declination der pronomina nach tragen will, weil dise dinge kenntnis der declination der pronomina voraus setzen.

**) nach ragniter außsprache § 15 also *kėturies*, *pėnkies* u. s. f.

děszimt. 30 — 90 *děszimtis*, ein femininum (abstractbildung) auf *-ti-s*, gen. *-tēs*, wird wie jedes andere nomen mit den adjectivischen einern verbunden, die natürlich im femininum stehen müssen, also 30 *trýs děszimtyś*, wörtlich drei zehner, die endung *-ys* wird aber verkürzt, daher findet man minder richtig *trýs děszimtis* (auch in ein wort) geschriben. Die grammatiker geben auch die zusammensetzung *trideszimti*; nummer allein üblich ist das auß *trýs děszimtyś* verkürzte *trisděszimt*. 40 *kěturios děszimtyś* u. s. f. (*pěnkios, szěszios, septýnios, asztúnios, devýnios* *děszimtyś*, man spricht nummer aber durchweg statt *děszimtyś* nur *děszimt* (also nach ragniter außsprache *kěturies děszimt* u. s. f.). Die zwischenzalen werden durch anfügen der einer mittels *ir* (und) auß gedrückt, *ir* kann aber auch weg bleiben, also z. b. 41 *kěturios děszimtyś ir vėns*, fem. *vėnà*, gewöhnlich *kěturios děszimt vėns*, 44 *kět. děsz. (ir) kěturi* f. *kěturios* u. s. f. 100 ist *szimtas (szimts)*, subst. mascul. und wird wie jedes andre substantiv mit den einern (in masculinform) verbunden, also 200 *dù szimtu* (dualis), 300 *trýs szimtai*, 400 *kěturi szimtai* u. s. f. bis *devyni szimtai*. Die zwischenzalen in der bekanten weise, z. b. 855 *asztūni szimtai pěnkios děszimt (ir) penki* (fem. *pěnkios*); besonders bei solchen größeren zalen, namentlich jarzalen, und beim rechnen bleibt das *ir* weg. 1000 ist *túkstantis*, subst., ab gekürzt *túkstant*, ursprüngl. gen. *-tēs*, plur. *-tyś* und femininum, jezt durchauß plur. *-czei* (nach der *ja-declination*) und masculinum, also 2000 *dù túkstanosu*, 3000 *trýś túkstanczei*, 4000 *kěturi túkstanczei* u. s. f., also z. b. 1855 *vėns túkstantis asztūni szimtai pěnkios děszimt penki*. Höhere zalen, wie im deutschen, entlent, z. b. *milijúnas* oder *milijóns*, ebenso *bilijúnas*, oder *-óns*, subst. masc., das volk lernt sie natürlich nur in der schule kennen. — *abù*, f. *abi* beide; *keli*, f. *kélios* heißt einige, wie vil; *tėk* (vom demonstrativen pronominalstamme *ta*, §. 89) so vil, tot; *kėk* (vom interrogativen pronominalstamme *ka*) wie vil, quot, deŕ genitiv *tėkio*, *kėkio* ist beim volke wenigstens unbekant. *daúg* (dem. *daúgel*) vil, gen. *daúgio*, andere casus kommen nicht vor und auch der genitiv ist selten.

keli, fem. *kélios*, ist adjectivum, *tėk*, *kėk*, *daug* aber sind substantiva.

§. 63. Ordinalzahlen. Die ordinalzahlen, die zweite aufgenommen, welche eine comparativform ist, sind sämtlich superlativformen, von drei an gebildet von denselben stämmen, die wir bereits von den cardinalzahlen her kennen. Während der comparativ und superlativ der adjectiva im litauischen durch neue suffixa gebildet wird, die, als speciell litauisch, in den andern verwandten sprachen sich nicht finden, zeigen die ordnungszahlen die alten superlativsuffixa *-tas* und *-mas* (sie kommen auch verbunden vor, z. b. *-ta-tas* griechisch, *-ta-mas* sanskrit) und das alte comparativsuffix *-taras* (*-τερος*). Die ordnungszahlen werden im litauischen fast stets in der bestimmten form (s. u.) gebraucht.

1. *pirmas*, fem. *-mà*. Der stamm, der disem superlativ zu grunde ligt (vgl. *pri-mus*; *πρῶτος* mit dem anderen suffixe), ist derselbe, der in der praep. *pro* (durch, über, für) erscheint, deren ursprüngliche bedeutung „vor“ ist. 2. *antras*, fem. *-trà* (grundf. *an-taras*) ist der comparativ des in dem pron. demonstr. *an-s*, fem. *an-à* (jener, jene) erscheinenden stammes. 3. *trėczas*, fem. *-à* (*trėczes*, f. *-ė*) f. *tre-tjas* (vgl. *ter-tius*); alle folgenden haben die endung *-tas*, f. *-ta*. 4. *ketvirtas*, f. *-tà*; 5. *pėnkta*, f. *-tà*; 6. *szėszta*, *-tà*; 7. *septinta*, *-tà* (*sėkmas*, *-mà* beim volke ungebräuchlich); 8. *asztunta*, *-tà* (*aszmas*, *-mà* ungebräuchl.); 9. *devinta*, fem. *-tà*; 10. *deszinta*, fem. *-tà*. 11—19 endigen auf *-likta*, 11. *vėnėlikta*, f. *vėnėlikta*; 12. *dvėlikta*, f. *-ta* u. s. f. bis 19. *devyniolikta*, f. *-ta*. 20. *dvidezinta*, *-ta*; 30. *tridezinta* (in den grammatiken auch *tridezinta*), f. *ta*; 40—90, die grammatiken geben hier mittels des compositionsvocales *a* zusammen gesezte formen, als 40. *keturiadezinta*, f. *-ta*; 50. *penktadezinta*; 60. *szėsztadezinta*; 70. *septyniadesz.* und *septintadesz.*; 80. *asztūniadesz.* und *asztuntad.*; 90. *devintadesz.* Diese formen aber habe ich nicht gehört, sondern nunmer ändert man nur an der mit geteilten cardinalzal das *dėszimt* in *dėszinta* ab, der einer bleibt unverändert, und sagt also *kėturios dezim-*

tàsis, f. -*deszimtóji* *), *pènkios*, *szészios* bis *devýnios* *deszimtàsis*. Die zwischenzalen stellen die grammatiken dar durch verbindung der ordinalzalen für 20—90 mit den ordinalzalen der einer mittels *ir*, also z. b. 21. *dvideszimtas ir pirmas*; 32. *trisdeszimtas ir antras*; 43. *keturiádeszimtas ir treczes* u. s. f. Man spricht jezt aber so, daß man nur den one *ir* bei gefügten einer in der (stets bestimmten) ordinalform setzt, den zehner aber in der cardinalform beläßt, also z. b. 21. *dvideszimt pirmàsis*, f. *pirmóji*; 32. *trisdeszimt antràsis*, fem. *antroji*; 43. *kéturios dėszimt treczàsis* (spr. *treczèsis*) od. *tretýsis*, fem. *treczóji*; 54. *pènkios dėszimt ketvirtàsis*, f. *ketvirtóji* u. s. f. 100. *šimtas* (für *szimtas*); 200—900, nach der grammatik durch vorsetzen der ordnungszalen der einer vor *šimtas*, also *antras šimtas*, *treczas*, *ketvirtas* bis *devintas šimtas*. Auch von disen formen weiß das volk nichts, kann sie nicht einmal verstehen; es spricht 100 *šimtàsis*, fem. *šimtóji* (bestimte form, die unbestimte viele ja mit dem cardinale 100 zusammen); 200. *dù šimtàsis*, f. -*tóji*; 300. *trys šimtàsis*, f. -*tóji*; 400. *keturi šimtàsis*, f. -*toji*; 500. *penki šimt.* und so fort bis 900. *devyni šimtàsis*, fem. *šimtóji*. Für 1000 haben die grammatiken *tūkstinis*, fem. -*inė*, auch *tūkstas*, fem. -*tà*, das volk kent dise formen gar nicht, sondern nur *tukstantýsis* (auch. *tūkstantysis*). Bei größeren zalen setzt das volk die cardinalzal bis auf die letzte, welche in der ordinalform gegeben wird, also z. b. der 1855ste: *vėns tūkstantis asztūni šimtai pènkios* (*pènkies*) *dėszimt penktàsis*; es mag diß ein germanismus sein, aber man sagt nicht etwa: *tukstintis asztūntas šimtas penkiádeszimtas ir pènktaš*, wie die grammatik vor schreibt und wie es die ältere form (sie wird indes wol bestimmt gelautet haben) wol gewesen sein mag, wenn, was ich indes ser bezweifele, der alte Litauer jemals das bedürfnis solcher ausdrücke gehabt hat. — *kelintas* (der wieviltė).

*) bestimte form.

§. 64. Verschiedene ableitungen von dem stamme
der zahlwörter.

1. Distributiva. Die einfachen formen dafür, die aber, die zahl zwei und drei auß genommen, in der gewöhnlichen rede meist nur mit den nur im plural gebrauchten substantiven verbunden werden (s. u. die syntax), sind folgende adjectivische ableitungen: *vēneri*, f. *vēnerios*; 2. *dveji*, f. *dvėjós* (man hört auch *dvėje* zu zwei, unverändert, z. b. *més* (männer oder frauen), *eínam dvėje* (wir gehen zu zweien, je zwei); 3. *treji*, f. *trėjós*; 4. *kėtveri*, f. *kėtverios*; 5. *penkeri*, f. *pėnkerios*; 6. *szeszeri*, f. *szėszeziós*; 7. *septyneri*, f. *septynerios*; 8. *asztūneri*, f. *asztūnerios*; 9. *devyneri*, f. *devýnerios*; *abėji*, f. *ábėjós* (beiderlei). Für gewöhnlich spricht und schreibt man in disem sinne die praep. *po* mit dem acc. des cardinalzahlwortes, also *po dū*, *po trīs*, *po kėturis*, *po penkis* u. s. f. bis *po dėszimt*.

Für „noch einmal, zweimal u. s. f., so vil“ gibt die grammatik eine von disen distributiven her genommene formel, nämlich *dār* (noch) und das distributiv mit dem compositionsvocal *ā* mit *tėk* (so vil) verbunden, *) z. b. *dār vēneriātėk*, *dār dvėje tėk*, *d. trėje t.*, *dār septyneriātėk* u. s. f. In der gesprochenen sprache braucht man dise formen nicht mer, sondern dafür *kità* oder *āntrą tėk*, *trīs*, *kėturis* u. s. f. *kārts tėk*.

2. Um auß zu drücken „so vilerlei“ bedient man sich der endung *-eriópas*, bei 2, 3 *-ópas*, bei 1 *-ókias*; es sind adjectiva; also 1 *vėnókias*, f. *-kia* (auch *vēneriópas*, f. *-pa*) einerlei; 2 *dvėjópas* (*dvejóps*); 3 *trėjópas* (alt auch *dvėjókias*, *treiókias*); 4 *ketveriópas* (*keturiókias*); 5 *penkeriópas* (*penkeiókias*); 6 *szeszeriópas* u. s. f., 10 *deszimteriópas*, 100 *szimteriópas*, 1000 *tukstanteriópas*; auch von *visas* all wird *visókias*, f. *-kia* gebildet, eben so von *túls* (mancher) *tuleriópas*, von *daug* (vil) *daugeriópas*. Ire adverbien, wie die der adjectiva überhaupt (*-eriópai*).

*) in der grammatik wird *tėk* getrent geschriben.

3. Multiplicativa, dem deutschen „fach“ entsprechend, werden mit *-linkas*, bei 2, 3 auch mit *-gubas* gebildet: *vėn-linkas*, f. *-ka* einfach, 2 *dvilinkas* oder *dvigubas*, 3 *trilinkas*, *trigubas*, 4 *keturlinkas*; *pėnklinkas* und die höheren zalen dürften jedoch fast nie gebraucht werden; adverbia wie gewöhnlich auf *-ai*.

4. Bloß bei den ersten zalen gebräuchlich ist die ableitung auf *-gys*, gen. *-gio*, f. *-gė*, und *-ėrgis*, gen. *-ėrgio*, f. *-ėrgė*, um die zal der altersjare zu bezeichnen, als *dveigys*, f. *dveigė* (ein zweijähriger, eine zweijährige), *) 3 *treigys*, 4 *ketėrgis*, 5 *penkėrgis*, 6. *szeszėrgis* u. s. f. Eben so wenig gebräuchlich sind die adjectiva, 10 *deszimtinis*, f. *-ė*, 20 *dvideszimtinis*, f. *-ė*. **)

5. Einmal heißt *sýkis* (gen. *sýkio*, subst. masc., vgl. *seik-ėti* meßen), regelmäßig im accusativ gebraucht: *sýki*, gewönl. *sýk*, auch *vėnq sýki*, wenn der nachdruck auf dem *ėin* ruht, auch *kàrtq*, *vėnq kàrtq*, gewönl. *kàrt* (*kàrtas* nom. sing.); *dù kartù* zwei mal, gewöhnlich *dù kàrts*, *dù sýk* (für *sykiù*) gesprochen; *tris kartùs* (*kàrts*, *sýk*) 3 mal u. s. f. *kėturis*, *penkis*, *szeszis* etc. bis *devýnis kartùs* (*kàrts*, *sýk*); bei *dėszimt*, *szimtas*, *tūk-sztantis* steht, da es substantiva sind, natürlich der genitiv plur. *dėszimt kàrtu*, eben so bei den zalen mit *-lika*, z. b. 12mal: *dvýlika kàrtu*; *zwischenzalen, z. b. 44mal *kėturios dėszimt (ir) kėturis kartùs*, 61mal *szėszios dėszimt (ir) vėnq kàrtq (sýki)*; im gewöhnlichen leben *dėszimt kàrts*, *sýk* und so überall für *kartùs* (nur natürlich *vėnq kàrt*, *sýk*).

6. Numeralsubstantiva. Der einer ist *vėneris*, subst. masc., gen. *-rio*; zehner *deszimtis*, gen. *-czo*; anstatt der übrigen wird die cardinalzal gebraucht. Einheit *vėnybė* (nach bekannter abstractbildung). Veraltet ist *dvėjėtas*, *trėjėtas*, *ketverėts* (*penkerėts* u. s. f. ist unbekant); anzal von zweien, *par*, von dreien

*) für „einjährig“ gilt das besizcompos. *vėnmėtis*, f. *vėnmetė*.

**) es wird diß jezt durch den genitiv umschriben, z. b. *jis gr szeszis mētu* er ist sechs jare alt.

u. s. f.; für par gilt das jezt auß dem deutschen entlente *póras*, subst. masc. (auch *porà*, fem. nach Neßelm.).

7. Bruchzalen. $\frac{1}{2}$ *pùsé*, subst. fem., $\frac{1}{3}$ *tréczdalykis*, -kio, auch wol *tréczdalis*, gen. -lio (*dalis*, -és f., teil, *dalykas*, masc. dasselbe); $\frac{1}{4}$ *bértainis* (wol aus *ket-vértainis* verkürzt, *ketvir-tainis* findet sich noch in büchern), gen. -io masc., $\frac{1}{5}$ *pènktdalykis* oder -*dalis*, $\frac{1}{6}$ *szécszdalykis*, $\frac{1}{7}$ *septintdalykis* oder -*dalis* u. s. f., $\frac{1}{11}$ *vėnūliktdalykis* u. s. f., $\frac{1}{100}$ *szimtdalykis*, $\frac{1}{1000}$ *тікstantdalykis*. Dise mit *dalykas* oder *dalis* zusammen gesetzten worte sind erzeugnisse der schule, aber richtig gebildet.

II. Ab geleitete verba.

§. 65. Von den ab geleiteten verben im allgemeinen. Das äußere kenzeichen eines ab geleiteten verbs ist, daß die personal- und modusendungen in keiner form an den wurzelaußlaut selbst treten, daß in allen formen zwischen wurzelaußlaut und endung ein element erscheint, welches weder zu dem einen noch zu dem andern gehört. Erscheint ein solches element zwar, aber nur in einer form oder einer gewissen abteilung von formen, z. b. im praesens (*gáu-n-u*, infin. *gáu-ti* erhalten, bekommen), oder in den nichtpraesensformen (*pen-ù*, inf. *pen-ėti* mästen, nären) so ist diß ein zeichen, daß das verbum nicht ab geleitet sei. Noch ist zu bemerken, daß ein *j* vor den endungen des praesens oder praeteritum kein zeichen der ableitung ist, z. b. *myl-i-u*, inf. *myl-ė-ti* lieben, ist kein ab geleitetes verb, obschon in allen formen ein zwischensatz da ist. Daß man beim verbum zwei stämme zu unterscheiden habe, den praesensstamm und den stamm, von welchem alle anderen formen gebildet werden, wird später gelert werden, und wird hier nur des folgenden wegen im voraus berührt.

Der form nach unterscheiden sich die ab geleiteten verba nach den elementen, die zwischen wurzelaußlaut und endung auftreten und dise einteilung legen wir im folgenden zu grunde, weil sie uns später bei der einteilung der verba in classen zu statten kommen wird. Wir betrachten demnach verba ab geleitet

mit den elementen 1. *a*, das im zweiten stamme theils in *o*, theils in *i* über geht; 2. *o*; 3. *av*, das vor consonanten theils in *ä*, theils in *au* zusammen gezogen wird; 4. *y*; 5. *é*; 6. *in*; 7. *en*.

Der durch die ableitung dem begriffe des verbs — der in der wurzel ligt — gegebenen beziehung nach unterscheidet man verba causativa, durativa, iterativa (frequentativa), diminutiva. Die von nominibus ab geleiteten drücken verschiedene beziehungen auß, die wir nicht einzeln sondern wollen.

§. 66. An den verbalstamm tritt ein nicht wurzelhaftes *a*, welches a) in allen formen bleibt und im zweiten stamme zu *o* gedent wird (classe VI, 1.) *) praes. *-a-u*, praet. *-o-jau*, inf. *-o-ti*, wenig zahlreiche classe. Die hierher gehörigen verba bezeichnen fast sämtlich einen dauernden zustand. Denominativa dürften unter inen wenige sein (*býlo-ti* von *bylà*?). Bei einconsonantigem wurzelaußlaute wird das meist auß *a* geschwächte *i* der wurzel gedent (*rým-oti* von der wurzel *ram*) in *věpsóti* und *jěszkóti* ist *é* und *jě* auß *a* und *i* entstanden; die andern wurzeln bleiben in irer geschwächten form (*mírksóti* von *√ mark*; *linksóti* von *√ lank*.)

1. Das *a*, *o* tritt unmittelbar an den wurzelaußlaut, z. b. praes. *kýb-a-u*, praet. *kýb-o-jau*, inf. *kýb-o-ti* (hangen, *√ kab* in *kíbtí*, hangen bleiben, *káb-ěti*, hangen u. a.); — *kýsz-au*, *kýsz-oti* (stecken, hinein gestekt sein, *kisz-ti* stecken, trans.); *rým-au*, *rým-oti* (in auf gestützter stellung verharren, *√ ram*; *rím-stu* ruhe; *ram-inù* beruhige); *stýg-au*, *stýg-oti* (ruhig verharren; *√ stig*, *stingù*, praet. *stigaú* ruhig verharren); *lind-au*, *lind-oti* (hinein geschlüpft sein, darin stecken, *√ land*; *lendù*, praet. *lindaú*, schlüpfen; caus. *land-inù*); — *jěszk-au*, *jěszk-óti* (suchen, slaw. *iskati*); *bij-aú*, *bij-óti* (fürchten, *√ bī* vor *a*, *o* in *bij-* auf gelöst); *zin-aú*, *zin-óti* (wissen, *√ zin*; *zī-stu*, *zín-ti*, kennen); *týk-au*, *týk-oti* (lauern, *týkas* still, *tykà* stille); *býl-au*, *býl-oti* (veraltet, reden, *bylà* rede); *dìng-au*, *dìng-oti* (meinen, *dìnga*, *dìngti* scheinen, *mán dìng* mir scheint).

*) s. u. §. 110 ff.

2. Zwischen das antretende *a*, *o* und den außlaut der wurzel tritt *s* (ton auf endung), z. b. *kump-s-au*, *kump-s-óti* (in krummer stellung verharren, $\sqrt{\text{ kump }}$, z. b. *kumpas* krumm); *link-sau*, *link-sóti* (gebückt da stehen, $\sqrt{\text{ lank }}$; *linkti*, sich beugen; *lènkti* beugen trans.; *lankióti* auß beugen, iterat); *mirk-sau*, *mirk-sóti*, (ein geweicht sein, $\sqrt{\text{ mark }}$; *mirk-stu*, *mirkti* ein geweicht sein, *mèrkti* ein weichen; *markau*, *markýti*, flachs ein legen ins wasser); *rép-sau*, *répsóti* (unförmlich da liegen, die oren spitzen, Neß., *rép-linti* auf richten?); *rok-sóti* (breit da sitzen, wurzel zweifelhaft); — *szyp-sóti* (lächeln, $\sqrt{\text{ szip }}$, *iszi-szèpti*, das gesicht verziehen, *szaipýtis* auß lachen); *tims-óti* (auß gestrekt da liegen, ob zu $\sqrt{\text{ tam }}$ dunkel sein, gehörig?); *turs-óti* (den hintern vor strecken, villeicht erweiterung der wurzel *tur-éti* haben in der bedeutung halten); *vép-sóti*. (da stehen mit offenem munde, *vép-lýs* maulaffe, *vép-linti*, *výp-linti*, Neß. gaffen); *ziop-sóti* (dasselbe, *ziop-lýs* maulaffe) u. a. ähnliche.

§. 67. b) Im zweiten stamme tritt anstatt des im praesens an tretenden *a* ein *i* an (cl. VI, 2), welches vor der endung des praeteriti in *j* verwandelt wird, vor den übrigen consonantisch an lautenden endungen aber sich zu *y* dent. Praes. *-a-u*; praet. *-j-au*; inf. *-y-ti*. Verba durativa, iterativa, causativa.

1. Der zusatzvocal tritt unmittelbar an den wurzelaußlaut; der wurzelvocal wird auf die höchste steigerungsstufe erhoben, *i* wird *ai*, *u* wird *au*, *a* bleibt, das darauß geschwächte *i* wird *a*, z. b. *láuz-a-u*, praet. *láuz-i-au*, inf. *láuz-y-ti* (widerholt brechen, $\sqrt{\text{ luz }}$, iterativ von *láuzti* brechen trans., *lúz-tu*, *lúz-ti* brechen intrans.); *táik-au*, *táik-yti* (zurecht fügen, $\sqrt{\text{ tik }}$, causativ von *tinku*, *tikti* passen); — in *mét-au*, *mét-yti* (iterativ zu *metu*, *mèsti* werfen) finde ich *e* zu *é* gedent; *lank-ýti* (hin und her biegen, besuchen, $\sqrt{\text{ lank }}$, *linkstu*, *link-ti* sich biegen, iterativ v. *lenkiu*, *lènkti* beugen); *tās-ýti* (zerren, iterativ zu *tés-ti*, dessen $\sqrt{\text{ tans }}$ auß ursprünglichem *tan*); *man-ýti* (mit den praepositionen *isz-*, *nu-* verstehen, intensiv, durativ von der wurzel *man*; *minti* raten); *vart-ýti* (oft drehen, $\sqrt{\text{ vart }}$, z. b. *virstu*, praet. *virtau*

sich wenden; iterativ zu *vèrsti* wenden, stürzen; *) *zind-ýti* (säugen, *zindu*, *zísti* saugen) u. a. —

2. Die classenvocale treten mittels *d* oder *st* an, *a*, mittels *d*. Keine verstärkung des wurzelvocalen, *a* wird zu *i* geschwächt. Fast lauter causativa, z. b. *pú-d-au*, praet. *púdzau*, *púdyti* (faulen machen, caus. zu *pú-ti* faulen); *tvind-yti* (waßer an schwellen machen), caus. zu *tvín-ti*); *vind-yti* (erbrechen machen, \sqrt{vam} , caus. zu *vém-ti*, sich erbrechen); *gimd-ýti* (gebären, caus. zu *gim-ti* geboren werden, \sqrt{gam}); *guld-ýti* (legen, caus. zu *gúl-ti* ligen); *kliüd-ýti* (etwas anhängen, caus. zu *kliú-ti* hangen bleiben).

Bei manchen causativen und iterativen tritt denung und höchste steigerung des wurzelvocalen ein (*ā*, *ai*, *au* auß *a*, *i*, *u*), z. b. *rám-d-yti* (beruhigen, \sqrt{ram} , caus. zu *rím-ti* ruhen); *skáld-yti* (oft spalten, splintern, iterativ zu *skél-ti* spalten, trans. *skíl-ti* sich spalten); *baid-ýti* (scheuchen, caus. zu *bijau* fürchte, \sqrt{bi}); *száud-yti* (hin und her schießen, iterativ von *száu-ti*, $\sqrt{szū}$).

β. mittels *st*, iterativa (*d* bildet dagegen vor herrschend causativa). Meist mit vocalsteigerung, z. b. *mank-szt-ai*, praet. *mankszczaú*, inf. *mank-szt-ýti* (weich machen, kneten, iterat. von *minti* treten, vergl. *minksztas* weich, von der wurzel *man*, *sz* tritt wegen *k* für *s* ein, §. 23); *mā-st-ýti* (erwägen, \sqrt{man} , *mín-ti* denken, raten u. a.); *vý-st-yti* (wickeln, iterat. von *vý-ti* drehen); *lái-st-yti* (oft begießen, *lē-ti* gießen, \sqrt{ly} , vergl. *lý-ti* regnen); *kráu-st-yti* (kramen, oft zusammen legen, iterativ von *kráu-ti* auf einander legen, $\sqrt{krū}$); *piáu-st-yti* (oft schneiden, *piáu-ti* schneiden, $\sqrt{piū}$, z. b. *piú-tis* ernte). —

§. 68. Es tritt ein nicht wurzelhaftes *o* an (cl. VII). In den büchern ist diese classe von der folgenden nicht genau

*) vereinzelte abweichende bildungen, wie *stataú*, *-czaú*, *-tyti* (stellen) neben *stóomi*, *stóju*, mögen hier nicht untersucht werden. Im eben angeführten beispiele ist *sta* die wurzel und der classenvocal mittels *t* an gesetzt. Vgl. das folgende.

geschiden; der unterschied ist jedoch ein wesentlicher. Praesens und praeteritum mit *j*: -*o-ju*, -*o-jau*, inf. -*o-ti*. Meist iterativa, durativa, denominativa.

1. Das *o* tritt unmittelbar an den wurzelauslaut, meist mit vocalsteigerung; z. b. praes. *láid-o-ju*, praet. *láid-o-jau*, inf. *láid-o-ti* (bestatten, *léid-mi* laße); *rym-oti* (in auf gestützter stellung verharren, *√ ram*); *vaj-óti* (für *vai-oti*, hin und her nach setzen, *vý-ti* verfolgen).

Hierher gehören viele denominativa, wie z. b. *pásak-oti* (erzählen) von *pásaka* (erzählung); *balnóti* (satteln) von *bálnas* (sattel); *dovanóti* (schenken) von *dovunà* (gabe, geschenk); *gátavoti* (fertigen) von *gátavas* (fertig); *dárganoti* (*dárgana* regenwetter) u. a. In wörtern wie *medžóti* (jagen) gehört das *j* (*medžóti* ist = *medj-oti*) dem nominalstamme schon an, denn *medžóti* z. b. ist abgeleitet von *médis*, gen. *médžo* (baum, vgl. *medinis*, wild, im walde befindlich), und *médis* ist so viel als *medj-as*.

2. An den wurzelauslaut tritt *j*, iterativa; *vadžóti* (hin und her führen, *ved-à* fñre, *√ vad*); *neszióti* (hin und her tragen, *nèsz-ti* tragen, *√ nasz*); *lakióti* (hin und her fliegen, *lèkti* fliegen, *√ lak*); *lándžoti* (hin und her kriechen, *√ lánd*); *ránkioti* (hier und da auf lesen, *√ rank*); *válkiotis* (sich umher treiben, *√ vòlk*, *velkù*, *vìlkti* schleppen); *páinioti* (verwickeln, iterat. zu *pín-ti*, flechten); *ráiczoti* (hin und her rollen, *√ rit* rollen); *bégióti* (umher laufen, *bég-ti* laufen). —

3. An den wurzelauslaut tritt *nj*, *n*, *sn*; iterativa; *nj* in *vy-nióti* (wickeln, von *vý-ti* winden), *gui-nióti* (herum jagen, *gùì-ti*); — *n* in *kilnóti* (umher heben, *√ kal* in *kél-ti* heben); *ly-nóti* (ein wenig regnen, *lý-ti* regnen). — *sn* tritt ein in *kal-snóti* (leicht hämmern, *kál-ti* schmiden). —

4. An den wurzelauslaut tritt *dj*, *tj*, d. h. *dž*, *cz*; *dž* in *min-džoti* (oft treten, *min-ti* treten, *√ man*). — *cz* in *nosz-czóti*, Neß. (erzählen, herum tragen, *√ nasz*, *nèszti* tragen). —

5. Bei denominativen wird ser häufig zwischen den stamm des nomens und das *o* ein *v* ein geschoben, so z. b. *kytra-v-óti* (listig verfahren), *kýtra-s* (listig); *ponavóti* (herrschen), *pónas*

(herr); *girtavóti* (im trunke leben), *girtas* (betrunken); *bėdavóti* (mishandeln), *bėdà* (elend) u. v. a. —

§. 69. An den wurzelaußlaut tritt *ũ* an, d. i. *av*; praes. mit *j*, im praeteritum löst sich vor dem folgenden vocale *ũ* in *av* auf; demnach praes. *-ũ-ju*, praet. *-av-au*, inf. *-ũ-ti*. (cl. VIII.) Entlente worte, denominativa, deminutiva.

1. Das *ũ* tritt unmittelbar, seltener mittels *j*, an den wurzelaußlaut.

a) Entlente und dunkle worte, z. b. *fel-ũ-ju*, praet. *fel-av-au*, inf. *felũti* (felen, deutsch); *kasztũti* (kosten, auß dem deutschen); *maldũti* (melden, eben so); *matũti* (meßen, deutsch, im gewöhnlichen leben noch merere entlente); *lingũti* (schwanken) u. a. sind mir unklar.

Zugesetztes *j* findet sich z. b. in *geliũti* (gelten, deutsch?) und in *vaziũju*, *vaziavaũ*, *vaziũti* (faren), intransitiv v. *vėz-ti*, *√ vaz*, meines wißens das einzige beispil. einer derartigen bildung.

b. Ser zalreich sind die denominativa. Ich laße ein verzeichnis derselben folgen, da in den büchern dise art der verba von denen auf *-o-ju*, *-o-jau*, *-o-ti* meist nicht geschiden wird, in folge der verwechslung der hochlitauischen mit der niderlitauischen außsprache; *ászaruju*, *ászaravau*, *ászaruĩti* (trähnen vergießen), *ászaros* (trähnen); *báltũti* (weiß schimmern), *báltas* (weiß); *geltonũti* (gelb schimmern), *geltónas*; *jũdũti* (schwarz schimmern), *jũdas*; *mārgũti* (bunt schimmern), *mārgas*; *mėlynũti* (blau schimmern), *mėlynas*; *pũliũti* eitern; *pũlei*, plur. tant.; *raudonũti* (rot schimmern), *raudónas*.

badũju, *badavaũ*, *badũti* (hungersnot leiden), *bádas* (hunger); *pravardzũti* mit einem spotnamen belegen), *právardis*; *dejũti* (wehklagen), *dejà* (die wehklage, das ächzen); *didzũtis* (sich groß machen, groß tun), *didis*, gen. *didzo* (groß); *durnũti* (rasen), *durnas* (toll); *garũti* (dampfen), *gáras*; *girtũti* (im trunke leben), *girtas* (betrunken); *jũkũti* (scherzen), *jũkas*; *karszczũti* (fieberhitze haben), *kārsztis*, gen. *kārszczo* (hitze, fieber); *klastũti* (betriegerisch handeln), *klastà* (trug); *melũti* (liegen), *mėlas*

(lüge); *mērūti* (meßen), *mērà* (maß); *pikiūti* (pichen, *pikis*, *pikio* (pech); *pavélūti* (verspäten): *vélai*, adv. (spät); *vagūti* (furchen pflügen), *vagà* (furche); *virszūti* (die spitze auf setzen), *virszūs* (spitze); *žaibüti* (blitzen), *žaibas*; *žaliūti* (grünen), *žalias* (spr. *žalies* (grün); *žygiūti* (kleine reisen machen), *žygis*, *io* (gang); *žodžūti* (wörteln, buchstabieren), *žodis*, gen. *žódžo* (wort). —

2. Zwischen wurzelaußlaut und classenvocal treten die silben *alj*, *urj*, seltener nur *al* (one *j*), so daß die endungen inf. *-aliūti*, *-uliūti*, *-uriūti* entstehen. Verba diminutiva, z. b. *augalūti* (schnell auf wachsen, *augti* wachsen, vergl. *augalystė*, wuchs, *augalius* dass.); *sārgaliūti* (kränkeln, *√ sarg*, *sirg-ti* krank sein, *sergalingas*, kränklich), beide auch auf *-oti*. —

krutuliūti (sich ein wenig bewegen, *krutù*, *krutėti* sich regen); *vobuliūti* (mit mühe kauen, den bißen wälzen, z. b. von zanlosen, one etymologie, wol gleichsam onomatopoietisch). —

kāturiūti (kitzeln; *kātulas*, Neß. kitzel); *kýburiūti* (hangend zappeln, *√ kab*, *kib-ti* hangen bleiben, *kab-ėti* hangen); *lūkuriūti* (mit ergebung harren, *√ luk*, *lūk-estis* hoffnung, *lāuk-ti* harren).

Leztere beide diminutiva kommen auch one *ū* vor: *kýb-urīu*, praet. *kýburiau*, inf. *kýburti*, und ebenso *lūk-ur-ti*. Ich erwähne hier (um nicht noch eine classe mer machen zu müßen) auch die diminutiva auf *-teriu*, praet. *-terėjau*, inf. *-terėti*, z. b. *žvylgterėti* (flüchtig hin blicken, *žvilgti* sehen, durat. *žvalgýti*), *√ žvalg*; *czūpterėti*, *√ czup* (faßen), u. a.

§. 70. An den wurzelaußlaut wird *av*, *au* an gesetzt (cl. IX). Praesens mit *j*; im praeteritum löst sich *au* in *av* auf; demnach praes. *-au-ju*, praet. *-av-au*, inf. *-au-ti*; meist denominativa, weniger durativa, iterativa. Dise classe ist mit der vorigen nahe verwant, ir bildungselement ist dasselbe, nur wird es hier vor consonanten anders zusammen gezogen als dort.

1. Durativa, iterativa, z. b. *prēsztarauju*, *prēsztaravau*, *prēsztarauti* (widersprechen); *tār-ti* (sprechen); *rėkauti* (lärmen, schreien), *rėk-ti* (schreien); *szúkauti* (vilfach schreien),

szarik-ti (schreien, $\sqrt{\text{szuk}}$); *klýkauti* (pfeifend schreien), *klýk-ti* (dass.). *zióvauti* (gänen), *zió-ti* (den mund auf sperren, o vor der endung zu gesetzt).

geidáuju, *geidavaú*, *geidáuti* (sich senen), *geidžù*, *geis-ti* (für *geid-ti* begeren); *ragáuti* (schmecken, kosten, etymologie dunkel). —

2. Denominativa, z. b. *kùkoriauju*, *kùkoriauau*, *kùkoriauti* (den koch machen), *kùkorius*; *práarakauti* (prophezeien), *práarakas*; *ùbagauti* (betteln gehen), *ùbagas*; *pástininkauti* (fasten), *pástininkas* (fasttag) u. a.

gaspadoriáuju, *-iavaú*, *-áuti* (wirt, bauersmann sein), *gaspadorius*, gew. *gacpadórius* gespr.; *gaspadináuti* *) (wirtin sein), *gaspadiné*; *grėkáuti* (die sünden vorhalten), *grėkas* (sünde); *kariáuti* (kriegen), *káras*, j vor au zu gesetzt; *karaliáuti* (könig sein), *karálius*; *keliáuti* (reisen), *kėlias* (weg); *kytráuti* (listig sein), *kýtras*; *szėnáuti* (heu machen), *szėnas*; *savvalninkáuti* (willkürlich schalten), *savvalninkas* (der nach seiner willkür verfährt, tyrann); *vėszpatáuti* *) (herrschen), *vėszpats*, gen. *-patės* (herr) u. a. —

§. 71. Dem stamme tritt ein nicht wurzelhaftes y an (cl. X). Praesens und praeteritum mit j: *-y-ju*, praet. *-y-jau*, *-y-ti*, denominativa; fast durchauß transitiver bedeutung, z. b. *búbnyju*, praet. *búbnyjau*, inf. *búbnyti* (trommeln), *búbnas* (trommel); *czýstyti* (reinigen), *czýstas* (reın); *dývytis* (sich wundern), *dývas* (wunder); *davádyti* (ordnen), *davádas* (ordnung); *gvóltys* (gewalt an tun), *gvóltas* (deutsch, gewalt); *mįslyti* (denken), *mįslis* (gedanke); *mūilyti* (seifen), *mūilas*; *mūryti* (mauern), *mūras*; *pántyti* (pfänden), *pántas*; *prėszytis* (sich widersetzen), *prėsz*, (praep. gegen; *prėszais*, adv, entgegen), *vėnyti* (einigen); *vėnas*; *žývyti* (NeBelm. erfrischen, nären, vom poln. *żywić* von *żywy* lebendig, litauisch lautet diß wort *gyvas*) u. a.

dalyjù, *dalyjaú*, *dalýti* (teilen), *dalis*, gen. *dalės* f. (teil); *kirmýti* (wurmig werden, von würmern gefreßen werden), *kir-*

*) man bemerke den wegfall des dem stamme des nomens zu gehörigen j oder (in *vėszpati-s*) i.

mis, mio wurm (Neßelm., gewöhnlich *kirm-inas*); *rūd-yti* (rosten), *rūdis*, gen. *rudēs* (rost). —

§. 72. An den wurzelaußlaut tritt *é* an (cl. XI); praesens und praeteritum mit *j*, also *-é-ju*, praet. *-é-jau*, inf. *-é-ti*.

1. *é* tritt unmittelbar an den stamm, denominativa mit intransitiver beziehung. *seilēju*, praet. *seilējau*, inf. *seilēti* (geifern), *séilē*, plur. *séilēs* (speichel, geifer); *szyksztēti* (geizen), *szýksztas* (geizig); *gérētis* (sich wol fülen, gefallen haben), *gėras* (gut); *ekēti* (eggen, wol entlent).

2. *in-é* tritt an, iterativa fast diminutiva. *aklinēju*, *aklinējau*, *aklinēti* (blind umher irren), *áklas* (blind, *áklinti*, s. d. flgde, blenden); *bėginēti* (umher laufen, oft wohin laufen), *bėg-ti* (laufen); *szlavınēti* (umher fegen), *szlūti*, praet. *szlav-iaú* (fegen); *vazinēti* (umher, oft faren), *rėžti*, *vaziūti* (faren); *siuntinēti* (oft schicken), *siųs-ti*, f. *siunt-ti* (schicken); *zioplinēti* (mit offenem munde umher gehen), *zioplys* (maulaffe) u. v. a.

§. 73. An den wurzelaußlaut tritt *in* unmittelbar oder mittels *d* (cl. XII, 1). Causativa, auch von schon ab geleiteten verben, denominativa; alle haben transitive beziehung.

a. Causativa; 1. *in* tritt unmittelbar an, oft mit vocalsteigerung *ai, au, ā*), nach den wurzelaußlauten *g, p, b, s, sz, ž, v, m, r* oft nach *k, t, l*; fast durchauß nach *d*. *) z. b. *táikinu*, praet. *táikinau*, inf. *táikinti* oder gewöhnlich *táikiti* (zusammen passen, trans.), *tinkù*, *tikti* (taugen, passen, intrans.); *tùkinti* (fett machen), *tunkù*, *tùkti* (fett werden); *virinti* (weinen machen), *verkiù*, *vėrkti* (weinen); *káikinti* (gelangen laßen), *kankù*, *kàkti* (gelangen, reichen); *lákinti* (den hund freßen laßen), *lakù*, *làkti* (dünnes freßen, vom hunde); *pýkinti* (erzürnen), *pykstù*, *pýkti* (zürnen, intr.); *sznėkinti* (reden machen), *sznekù*, *sznekėti* (reden).

jaukinu, praet. *jaukinau*, inf. *jaukinti* (gewöhnen), *junkstu*, *jùkti* (gewont werden); *lakinti* (fliegen machen), *lekiù*, *lėkti* (flie-

*) ob diese regel eine außname gilt, wage ich nicht zu behaupten.

gen), *√ lak*; *smilkinti* (räuchern), *smelkiù*, *smèlkti* (dunsten, ersticken, *smilkýti* räuchern), *√ smalk*; *smalkinti* (rauch machen, v. dems.).

déginti (brennen, trans.), *dègti* (brennen, intrans.), *√ dag*; *mìginti* (ein schläfern), *uz-mingù*, *-mìgti* (ein schlafen).

áuginti (wachsen machen), *áugti* (wachsen); *bauginti* (erschrecken, trans.), *búgstu*, *búgti* (erschrecken, intrans.); *daiginti* (keimen machen), *dýgstu*, *dýgti* (keimen); *sloginti* (bedrücken), *slègiu*, *slègti* (dass.), *√ slag*.

szùtinti (brühen), *szuntù*, *szùsti* (brühheiß werden), *√ szut*; *kaítinti* (heiß machen), *kaísti*; praet. *kaitaú* (heiß werden).

bùdinti (erwecken), *pa-bundù*, *budaú*, *bùsti* (erwachen); *gàndinti* (erschrecken), *isssi-gásti*, praet. *-gandaú* (erschrecken, intrans.).

gramzdinti (versenken), *grimsti*, praet. *grimzdaú* (versinken); *klaidinti* (irré führen), *klýsti*, *klýdau* (irren); *skandinti* (ertränken), *skésti*, *skendaú* (im wasser versinken, ertrinken); *sodinti* (setzen pflanzen), *sédmi*, *sésti* (sitzen), *√ sad* u. a.

súpinti (Kursch., schaukeln), *supù*, *sùpti* (schaukeln, wigen) *szípinti* (stumpf machen), *szimpù*, *szípti* (stumpf werden).

lipinti (kleben machen), *limpù*, *lípti* (an kleben, intrans.); *tirpinti* (schmelzen, trans.), *tirpstù*, *tírpti* (schmelzen, intrans.); *tupinti* (sitzen machen einen vogel), *tupiù*, *tupéti* (kauern, sitzen von vögeln).

birbinti (summen machen, mit einem kinderinstrumente, *bir-býné*, summen), *birbiù*, *bírbti* (summen); *zibinti* (leuchten), *zibù*, *zibéti* (glänzen); *kàlbinti* (reden machen), *kalbù*, *kalbèti* (reden).

kabinti (an hängen), *kabù*, *kabéti* (hängen).

lésinti (vögeln zu freßen geben), *lèsti* (freßen, von vögeln); *alsinti* (müde machen), *pa-ilsti*, praet. *-ilsaú* (müde werden), *√ als*; *grasinti* (zum ekel machen), *grýsti*, praet. *grisaú* (überdrüßig werden, *grasùs* ekelhaft); *vaisinti* (machen, daß pflanzen, tiere sich vermehren), *veisiù*, *veísti* (züchten).

áussinti (külen), *áusztu*, *áusztí* (kalt werden); *gaiszinti* (versäumen, vernichten), *gaisztù*, *gaísti* (versäumen, zu grunde gehen).

věžinti (mit nemen beim faren, faren laßen), *vežù*, *věžti* (faren); *grāžinti* (rückeren machen). *grīžti*, praet. *grīžau* (zurück keren).

džovinti (troknen, trans.), *džústu*, *džúti* (troknen, intrans., *džáuju*, *džáuti* zum troknen hin legen); *gaivinti* (erquicken, beleben). *√ gyv*, *gýv-as* (lebend); *žavinti* (um bringen), *žur-ù*, *žú-ti* (um kommen).

vėrinti (wäsche ab kochen, überhaupt dinge, die beim kochen nicht gar, weich werden), *vėrdu*, praet. *viriaú*, *virti* (kochen, trans. u. intrans.), *√ var*.

marinti (den tot abwarten, töten), *mirsztu*, *mirti* (sterben, intrans.), *√ mar*; *narinti* (um schlingen), *neriù*, *nerti* (ein fädmen).

dilinti (ab reiben), *dylù*, *dilti* (sich ab schleifen); *svilinti* (sengen), *svylù*, *svilti* (schwelen).

gaminti (erzeugen), *gemù*, *gimti* (geboren werden).

2) *in* tritt an mittels *d*; nach vocalen (nach wurzel- und ableitungsvocal), nach *n*, nach *k*, *l* (wenn der wurzelvocal lang ist), seltener nach *t*, *d*.

lydinti (regnen machen), *lyti* (regnen); *szlūdinti* (fegen laßen), *szlūti* (fegen); *jódinti* (reiten laßen), *jóti* (reiten) u. a.

apczupinėdinti (berühren laßen), *czup-inėti* (betasten); *derėdinti* (dingen laßen), *deriù*, *derėti* (dingen); *kriksztýdinti* (taufen laßen), *kriksztýju*, *kriksztýti* (taufen); *valgydinti* (speisen, trans.), *válgau*, *válgyti* (eßen); *raszýdinti* (schreiben laßen), *raszau*, *raszýti* (schreiben) u. v. a.

pindinti, *píditi* (flechten laßen), *pinti* (flechten); *tvindinti*, *tvýditi* (überschwemmen laßen), *tvín-ti* (an schwellen).

pýkindinti (erzürnen laßen), *pýkinti* (erzürnen, von *pýk-ti* sich erzürnen); *svéikindinti* (grüßen laßen), *svéikinti* (grüßen); *graudėndinti* (warnen laßen), *graudėnti* (warnen) u. v. a.

kákdinti (genügen machen), *kákdintis* (sich begnügen, vgl. *kákinti*), *kankù*, *kákti* (genügen); *lėkdinti* (fliegen laßen), *lekiù*, *lėkti* (fliegen, vgl. *lakinti*).

krėsdinti (schütten, düngen laßen), *krecziù*, *krėsti* (schütten, düngen).

vėsdinti (führen laßen), *vedù*, *vėsti* (führen).

káldinti (schmiden laßen), *kalù*, *kálti* (schmiden); *žėldinti* (sprießen laßen), *želiù*, *žėlti* (wachsen).

b. Denominativa. Sie haben den accent auf der stamsilbe, nicht auf der endung, z. b. *áuksinti* (vergolden), *áuksas*; *báltinti* (weißen), *báltas*; *daúgsinti* (meren), *daugsei* Neß. adverb. (reichlich. vil); *daúginti* (dass.), *daug* adv. (dass.); *didinti* (vergrößern), *dìdis*; *drútinti* (stärken), *drútas* (stark); *gróžinti* (verschönern), *grazùs*; *gėrinti* (beßern), *gėras* (gut); *pasi-sávinti* (sich zueignen), *savė́s* (gen.), *sáv* (dat. des pron. reflex.); *tàrpinti* (vermitteln), *tàrp* (inmitten, zwischen) u. v. a. — *svėikinti* (grüßen, gesund machen),*) *svėiks* (gesund) u. a. m.

§. 74. An den wurzelaußlaut tritt *en* (cl. XII, 2). Meist durativa, intransit., z. b. *kūrėnù*, *kūrėnai*,**) *kurėnti*, *kurėti* (feuer unterhalten), *kuriù*, *kùrti* (an zünden, ein heizen); *gyvėnti* (wonen, leben), *√ gyv*; *plezdėnti* (flattern), *plezdėti*. (dass.); *mekėnti*, *meklėnti*, *meknėnti* (meckern, stammeln); *bubėnti* (dumpf rollen); *tuzgėnti* (an klopfen), *tuzgiù*, *gėti* (dass.) u. a.

Es bedarf kaum der erinnerung, daß nicht alle formen ab geleiteter verba von jeder wurzel gebildet werden können, eben so wenig als alle formen der stamverba von jeder wurzel vor kommen, indes ist manche wurzel doch merfacher bildung fähig, z. b. die wurzel lit. *vaz* (grundform *vag*); *vėž-ti* faren, etwas zu wagen führen, *vaziùti* faren, d. i. furmann sein; *vėždinti* faren laßen, *vėžinti* faren laßen, mitnemen, auch faren, d. i. selbst ziehen, etwa ein kleines kind; *vazinėti* hin und her faren. Rechnet man noch dazu die mannigfache zusammensetzung mit praepositionen, so sieht man, daß auß einer einzigen wurzel eine fülle von verben entspringen kann.

*) daß bei der bedeutung „gesund machen“ *eĩ* zu betonen sei, ist eine nach meinen erfarungen falsche vorschrift. Das wort ist auch etymologisch durchauß ein und dasselbe.

**) ich hörte nur kurzes *e*.

§. 75. Einiges über entlente worte.

Von seinen beiden sprachnachbarn, dem Slawen (Polen, ußen) und dem Deutschen, hat der Litauer worte entlent; weniger und leichter erkennbare von dem im fremderen leztern, vil tiefer dringt das oft schwer auß zu scheidende, dem litauischen so nah verwante slawische element. Hauptmittel für die erkenntnis des fremden ist und bleibt genaue kentnis der litauischen lautlere, seiner wurzelformen und wortbildungsart; *) slawische worte hat der litauer aber bisweilen sich so mundgerecht zu machen gewust, daß die entscheidung schwer fallen kann, zumal das slawische, wie gesagt, dem litauischen in stärkerer mischung zugesetzt ist, als man diß, nach nur flüchtigem anblick, glauben mag, Die schwirigkeit wird erhöht durch das im litauischen und slawischen wesentlich gleiche lautsystem in consonantischer beziehung, und die vocale versteht der Litauer oft so zu ändern, als entspräche das wort in folge von ursprünglicher verwantschaft.

Der deutschen worte findet man weniger in der schriftsprache, mer aber in der gemeinen umgangssprache und zwar in verschidentlich hohem grade; **) an slawischen worten ist gerade die schriftsprache und das altertümliche zemaitisch besonders reich; hierauß, so wie auß der geschichte der völker ***) folgt, daß die slawischen beimischungen in älterer zeit, die deutschen in späterer zeit in die sprache ein drangen.

Die slawischen worte laßen sich am sichersten dann unterscheiden, wenn sie andere lautgesetze oder wortbildungsart zeigen als die litauischen, oder andere laute, als die, welche im falle wirklicher entsprechung in folge der sprachverwantschaft zu stehen hätten; z. b. *sj* wird litauisch *si*, *-sja* aber als endung von

*) deswegen kann diser punkt erst jezt in betracht gezogen werden.

**) bei besonders schlecht redenden leuten, z. b. bei solchen, die in Berlin u. s. w. militärdienste getan, vorzüglich.

***) Bevor das zum litauischen gehörige preußische vom deutschen verdrängt ward, war das ganze litauische sprachgebiet durch seine slawischen und preußischen grëznachbarn weit vom gebiete der deutschen sprache getrent.

femininen wird *-sé*; *dusziè, duszià* (sele) ist also nicht litauisch, sondern das slawische *dusza*, und kömt nicht von der litauischen wurzel *dus* atmen, jezt gewöhnlich keuchen (*dausà*, nur plur. *os* luft, *dúsauti* schwer auf atmen u. dergl.), obschon das slawische wort von derselben wurzel die aber nach regelrechter ent- sprechung slawisch $\sqrt{\text{ } duch}$ lautet (*dusza* für *duchja*), ab zu leiten ist; wäre das wort litauisch, so hieße es warscheinlich *dusë*. — *smèrtis*, gen. *tës* (tod), *smertélnas* sterblich, polnisch *śmierć, śmiertelny*; die wurzel ist *mar*; im slawischen tritt *s*, d. i. litauisch *su* vor, wäre das wort litauisch und eben so ge- bildet, so hieße es *sumirtis* oder *sumàrtis*; *smertélnas* ist bis auf den accent sogar polnisch. —

žyvyti, praes. *žyvyju* (ernäre, belebe) ist das slawische (poln.) *żywić*, litauisch lautet die wurzel *gyv*, slawisch aber *živ*. *bažnyčia* (kirche), *nūbažnas* (veraltet auch *pabážnas* fromm) u. s. f. sind slawisch (poln. *bożnica* synagoge, tempel; *pobożny* fromm); käme auch die wurzel *bag* in der bedeutung des götlichen im litauischen vor (slaw. *bog* gott, litauisch aber *dėvas*), so würde das erstere jener worte *baginyczà*, das andere etwa *bágnas* lauten.

Slawisch *ch* ist in urverwanten worten = lit. *s* (z. b. slaw. $\sqrt{\text{ } sluch}$ hören, lit. $\sqrt{\text{ } klus}$, z. b. poln. *słyszeć* für *slycheć* hören, lit. *klaus-yti*, dass.; slaw. *s* ist nämlich wie litauisch *sz*, oft = ursprünglich *k*); finden wir nun im litauischen ein *k*, gegenüber slawischem *ch*, so ist diß sicheres zeichen der entlenung. denn das *k* drückt nur den laut des slawischen *ch* so gut auß, als in der Litauer zu geben vermochte, nicht aber entspricht es im etymologisch, so ist z. b. *párankas* (schießpulver) das slawische (ruß.) *poroch*, (poln.) *proch*, mit gut lituanisierten vocalen, wie diß stets der fall zu sein pflegt; *grėkas* sünde, slaw. (altkirchen- slawisch), *grěchŭ* (poln.) *grzech*, das adjectivum *grėsznas* (sündig) slaw. (altkirchenslawisch), *grěšniŭ*, (poln.) *grzeszny*; wären dise worte litauisch, sie würden *grėsas, grėsnas* lauten.

Z (auß genommen in der nicht im anlaute vor kommenden verbindung *zd, zg*) ist gar kein litauischer, sondern ein slawischer laut, *zvānas* (glocke) slaw. *zvon* (poln. *dzvon*); *zokānas*, slaw.

zakon (gesetz) u. a., auch drückt es bisweilen das deutsche *s* auß, z. b. *zēgorius* (uhr), prov. seiger, *zēglas* (auch *zēglius*) segel; *zēbelis* säbel u. a. Auch *c* (d. i. *ts*) ist fremd, z. b. *cēcorius* (kaiser), altslawisch *cēsari*, *cýgēlis*. -*io* m. ziegel (*tegula*) u. a.

Manche worte sind im slawischen auß dem deutschen entlent und auß dem slawischen wider ins litauische auf genommen, z. b. *dēkā* dank, altböhm. *děka* (und warscheinlich änlich in rußischen dialecten), poln. *dzięka*, vom deutschen dank; wäre diß unmittelbar ins litauische über gegangen, so hieße das wort *dānkas*.

Die deutschen worte *) kleidet sich der Litauer so gut als tunlich in litauisches gewand; *h* muß fallen, weil er es nicht sprechen kann, *f* gewönt er sich erst in neueren zeiten an in deutschen worten bei zu behalten. Einige beispiele: *ércigis*, *gio* m. herzog; *pūrmonas*, jezt meist *fūrmonas*, furmann; *āpicēras*, jezt *aficērs* officier; *pāsas* reisepass; *kālkis* m. kalk; *kortā* karte; *szróta*, *szrōta* schrote; *mūizė* muß; *szūilė* schule; *kėžas* käse; *szūcas* sehütze; *mūczė* mütze; *būtkėrė* bötcher; *dīszėrė* tischler u. s. f. Über entlente verba s. §. 69, es wird inen *ū-ti* bei gegeben: *diktėrūti*, *komanderūti* u. s. f.

*) natürlich auch die, welche das deutsche selbst von anderen sprachen entlent hat.

III. Flexion.

1. Declination.

§. 76. Von der declination im allgemeinen und der declination der substantiva ins besondere. Die casusendungen sind ursprünglich bei allen worten dieselben, unterschiede entstehen nur durch die verschiedenheit in der art und weise des ansetzens der endungen und durch die verschiedenheit der außlaute der wortstämme, an welche sie an treten. Diß folgt sowol auß dem begriffe des casus, der bei allen worten derselbe bleibt, als auch auß den ergebnissen der sprachforschung. Nicht bei allen worten treten die casusendungen unmittelbar an den stamm des wortes an, bestimmte zwischenelemente zwischen stamm-
außlaut und casusendung scheiden in einigen casus die declination des pronomens und im litauischen auch die des adjectivs von der substantiva. Durch stamwechsel in den verschiedenen casus und durch sonstige eigentümlichkeit sondert sich ferner das ungeschlechtige pronom der drei personen von der declination der übrigen worte. So gewinnen wir die haupttheilung der declination: 1. declination der substantiva (nominale declination), 2. declination des geschlechtigen pronomens und des adjectivs (pronominale declination) nebst der des zalwortes, 3. declination des ungeschlechtigen pronomens. Als anhang zur lere von der declination ist 4. von den adverbien zu handeln, da sie ursprünglich casusformen sind. Das litauische kent nur masculina und feminina, das genus neutrum ist erloschen (reste s. u. beim adject.),

dagegen bewart es drei numeri, singular. plural, dual, bis zur stunde. Der plural hatte ursprünglich außer der casusendung, die in mereren casus eine vom singular verschiedene ist, noch das pluralzeichen *s*, doch ist diß in mereren casus bald abhanden gekommen. Der dual ist eine abart des plurals.

Casusendungen zählt das litauische im singular siben, nämlich: nominativ, accusativ, vocativ, locativ, dativ, instrumentalis, genitiv. Der plural hat nur sechs casusendungen, da der vocativ keine besondere form hat, sondern der nominativ zugleich als vocativ gilt, der dual hat nur zwei endungen, eine für nom., accus., voc., die zweite für den dativ und instrumentalis. Als genitiv dualis wird die entsprechende form des plurals gebraucht. Im grösten teile Litauens südlich vom Memelstrome ist der dual gar nicht mer gebräuchlich, selbst nicht in verbindung mit der stets im dual stehenden cardinalzal *dù* f. *dvi* (man sagt z. b. *dù vỹrai* zwei männer, *dvi mērgos* zwei mädchen u. s. f.), und im nördlichen teile Litauens wird der locativ aller zalen durch die praep. *į* mit dem accusativ umschriben, so daß es unmöglich ist, eine form für den locativ dualis an zu geben, da er nirgend gebraucht wird. Die umschreibung des locativs durch *į* scheint immer mer sich auß zu breiten, sie findet sich vereinzelt weit ins südliche sprachgebiet herein. Der accusativ des duals fällt schon in den ältesten denkmalen der sprachen unseres stammes mit dem nom. dualis zusammen, es ist daher falsch, wenn in die litauischen grammatiker durch das nasalzeichen am auß lautenden vocal vom nominativ unterscheiden.

1. Declination der substantiva.

§ 77. Casusendungen. Singular. Nom. masc. und fem. *-s*; bei femininen auf *-a*, *-ja*, d. i. *-ė*, ist diß *s* schon in urzeiten ab gefallen, consonantische bilden den nominativ mit verlust des auß lautenden consonanten und des casuszeichens. — Accus. ursprünglich *m* (vgl. d. lateinische), welches nach litauischer regel mit dem vorher gehenden vocale verschmilzt, der dadurch ursprünglich lang ward, nunmer aber kurz geworden ist, der nasal

ist erhalten in alten zusammensetzungen wie *szėndėn* (heute) auß *sziam dėnam*, d. i. *szie dėnq* (disen tag); ferner im zem. *tan*, *anan*, *kurin* (f. *tq*, *anq*, *kuri* eum, illum, quem), *jin* f. *ji* (eum), vor dem definierenden pronomen: *beranji*, (*bėraji* den braunen), *pirmanji* (den ersten) u. s. f. — Voc. der nakte stamm, meist aber ist der auß lautende vocal geschwächt oder gesteigert. — Locativ *-i*, welches mit dem stammaußlaute *a* der masculina zu *-e* verschmilzt, die feminina und die masculina auf *-i-s*, *-u-s* haben die endung *-je*, die in der gewöhnlichen sprache aber ab fällt, in der schriftsprache aber auß der älteren sprache bei behalten wird; häufig schreibt man auch bloßes *-j*, spricht es aber nicht auß. Alter druck v, j. 1653 hat *-ja* für *-je*; die ältesten drucke aber *-ie*, d. i. *-je*. — Dativ. Ursprüngliche endung ist *-ai*, die mit den stammaußlauten *a*, *i*, *u* zu *-ui*, *-ai*, *-ei*, *-ui* verschmilzt. — Instrumentalis; ursprüngl. litauische endung *-mi* (auß noch älterem *-bhi*, *-bi*), die aber nur bei stammaußlaut *-i* und *-u* bleibt, beim stammaußlaut *-a* und *-ja* (*-ė*) aber bei den femininen wegfällt; bei den masculinen verschmilzt *-am(i)* zu *-u* (vergl. §. 26, 5). — Genitiv. Ursprüngliche endung *-s* mit steigerung des vorher gehenden stammaußlautes; bei den mascul. auf *-a* aber ursprünglich *-asja*, im litauischen fällt *sj* auß und *aa* wird *o*.

Plural; ursprüngliche endung *-sas*; ein *s* ist nominativendung, das zweite pluralzeichen; es ist aber nur ein *s* und denung des auß lautenden stammaußlautes geblieben. Masculina auf *-a* haben die endung *-i*, also *-ai*. — Acc. Ursprüngl. endung *-ms*, darauß *-ns*, *m* ist accusativendung, *s* pluralzeichen; mänliche stämme auf *-a* ziehen *an-s* in *us* zusammen, die übrigen werfen bloß den nasal auß: zemaitisch *geruns-ius*, *gerans-es*, accus. plur. der bestimmten form der adject. mit erhaltenem *n*, eben so *trins* (*tris* drei). — Locativ alllitauisch und ursprünglich *-su*, worauß *-se* *) und gewönl. *-s* geworden ist; *s* halte ich für das

*) In den grammatiken steht masc. *-se*, fem. *-sa*. Dieser in der sprache selbst unerhörte und völlig unmögliche unterschied rührt von Klein her, ältere

pluralzeichen, *u* für casusendung. — Dativ. Altlitauisch *-mus* (ursprünglich ist *bhj-as*, *bj-as* auß *bi + as*, vgl lat *-bus*), jezt *-ms*; *m* ist casusendung, *s* pluralzeichen. — Genitiv ursprünglich *-s-ām*; *s* pluralzeichen, *-ām* endung; im litauischen ist aber das *s* durchweg geschwunden (lat. z. b. aber noch *bono-r-um*, *bona-r-um* für *bono-s-um*, *bona-s-um*) und *ām* in *ū* zusammen gezogen (§. 26, 5); das auß lautende *m* ist erhalten vor der postposition *pi*, z. b. *musūmpi* (zu uns, *mūsu* gen. plur.); zemaitische drucke haben one feste regel häufig *-un* für *-u*, z. b. *gerunju* (*gerūju* der guten); *anun žansiun* (*anū žasiū* jener gänse); *tun ir kitun givoliu* (*tū ir kitū gyvoliū* diser und anderer tiere); *visokiu vargun* (aller art elend); alte drucke zeigen auch *-un*, z. b. *žodžun*, *tokiun* (f. *žódžu*, *tókiu*. v. *žódis* wort, *tóks* solcher). — Instrumentalis. Endung *-mi-s* (auß *-bhi-s*, *-bi-s*), d. i. der instrumental singular. mit dem pluralzeichen *s*. Die masculina auf *-a* stießen schon in urzeiten das *m* (*b*) auß und endigen daher auf *-ais* (für *-amis*, ursprüngl. *-abis*).

schriften haben bald *-sa*, bald *-se*, die ältesten meist *-su*, z. b. *koinūsu metūsu* (in allen jaren), *knigosu* (in büchern) u. s. f. Der fall ist für die sprachwissenschaft eben so wichtig, als für Kleins verfahren der sprache gegenüber bezeichnend; ich laße daher Kleins worte über dise casusendung folgen (gramm. lituanica, Regiomontii 1653 pg. 20): „Quod attinet terminationem Ablativorum Localium in Plurali Numero non convenit inter Scriptores Lituanicos. Alii illos omnes promiscue per *su*, alii per *se*, alii per *sa* terminandos esse putant. At vero omnium commodissimum mihi videretur si Ablativi Masculinorum in *se*, & Femininorum in *sa* exirent ut *geráusūse* [d. i. *geriáusiūse*] Masc. *geráusūsa* [d. i. *geriáusiosa*] Fem. Idq. 1. ob distinctionem generum, 2. ob usum linguae; quum in nostro quidem ducatu, dicti Ablativi nunquam per *se* tantum sed ut plurimum per *sa* efferantur [gute logik! weil *sa* gesprochen wird und nicht *se*, was übrigens kaum zu unterscheiden ist, da *e* ser tief auß gesprochen wird, deshalb soll *-se* dem masculinum, *-sa* dem femininum zu kommen]. Si vero una tantum terminatio servanda foret in utroque genere, illi utique subscriberem quae est in *se*, quippe quae cum Ablat. Sing. quoque congruit, cujus terminatio itidem in *e* est [guter grund].“ Klein ward von allen spätern grammatikern ab geschriben und seine unsinnige regel von den litauisch schreibenden befolgt.

Dual. Nominativ, accusativ, voc. bei *a-* und *u-*stämmen mascul. gen. *-u*, bei allen femininen aber *-i*. Ob diese endung casusendung sei und den stammaußlaut verdrängt habe, oder als stammaußlaut zu betrachten sei, mag dahin gestellt bleiben. Dieser casus ist nur schwer zu erklären. — Dat., instrum. *m*, verkürzung der dativendung des plurals.

§. 78. Einteilung der nominalstämme. Da die verschiedenheit der declination der nomina substantiva, wie bereits gesagt, ursprünglich nur durch die verschiedenheit des außlautes der nominalstämme bedingt ist, so können wir nur von einer declination, nicht von verschiedenen declinationen reden; wir haben es also nur mit verschiedenen stämmen zu tun und die einteilung und anordnung der stämme ist es, was wir zunächst bedürfen. Diese ergibt sich uns sehr leicht, da der einzig mögliche einteilungsgrund nichts anderes als der stammaußlaut sein kann, denn nur dieser kommt bei der declination in betracht. Das litauische substantiv teilt sich nun nach seinem stammaußlaute in folgender weise natürlich ab.

A. Vocalische stämme.

I. *a*-stämme; masculina, feminina. Wir teilen sie 1. in solche, in welchen vor dem *a* ein anderer consonant als *j* vorher geht und in *ja*-stämme, die zum größten teile schon im nominativ singularis *ja* in die vocale *i* (masculina) und *é* (feminina) zusammenziehen, zum geringeren teile aber eine solche zusammenziehung nicht zeigen. So gewinnen wir folgende unterabteilungen:

I, 1. *a*-stämme, nom. sing. masc. *-a-s*, fem. *-a*.

2. *ja*-stämme: a. nicht zusammengezogene, nom. sing. masc. *-jas*, f. *ja*, sprich *-jes*, *-je*; b. zusammengezogene, nom. sing. masc. *-is*, fem. *-é*.

II. *i*-stämme, nom. sing. masc. und fem. *-i-s* (die masculina schlagen gewöhnlich nach I, 2, b. um, davon unten).

III. *u*-stämme, nur masculina nom. sing. *-u-s*.

B. Consonantische stämme.

Sie schlagen in den meisten fällen nach II. und I, 2. b. um.
IV, 1. *n-* und *s-*stämme, masculina, nom. sing. *ũ*.
IV, 2. *r-*stämme, feminina, nom. sing. *é* (*ũ*).

A. Vocalische stämme.

§. 79. I. 1. *a-*stämme. Masculina.

Sing. nomin. *pónās, póns*

accus. *pónq* (*q* ist kurz)

voc. *ponè*

loc. *ponè*

dat. *pónui*

instrum. *ponù*

genit. *póno*

Plur. nom. voc. *pónai*

accus. *ponùs*

loc. *pónũse, gew. pónũs*

dat. *pónāms* (alt *pónamus* u. so überall)

instrum. *pónais*

genit. *pónū*

Dual. nom. acc. voc. *ponù*

dativ instrum. *pónām.*

Anm Außer dem §. 77 gesagten ist zu bemerken, daß voc. sing. *ponè* schwächung des reinen stammes *pona* ist. Im volke ist der vocativ wenigstens diser stämme nicht durchauß gebräuchlich, so wird der pfarrer z. b. regelmäßig „*póns kùnijs*“ an geredet; bemerkenswert sind die vocative (irer erwänt schon Klein 1653) von vornamen, auf *ai*, z. b. *Áncai* (*Áncas* Hans), *Jónai* (*Jónas* Johannes), *Pétrai*, *Mikai* (*Mikas* Nicolaus), eben so *těvai*, *těvùkai*; ferner oft one *e*, z. b. *těvuk* väterchen, voc. für *těvùke*; *pón* u. a. Um Memel hört man im dativ sing. nur *u*; z. b. *pānu*. Im dativ sing. steht *ui* für ursprüngliches *ai*; im locativ plur. *pónũse* ist der stammaußlaut *a* durch zu geseztes *u*, ursprünglich wol

v, *) erweitert (denn *ũ* ist = *av*, s. §. 19); unklar sind mir žemaitische formen mit *n*, wie *krumunse*, *darbunse* (*krúmūse*, *darbūse* in büschen, arbeiten); daß das *a* der endung *as* überall auß falle, wo es nur die außsprache zu läßt, lert §. 27, 3.

Accent **) *a*. der zweisilbigen, 1. wie *pónas* (herr), gehen z. b. *mėstas* (stat), *dývas* (wunder), *prótas* (verstand), *stálas* (tisch), *výnas* (wein), *pírsztas* (finger), *bútas* (haus) u. v. a. Ein für alle mal bemerke ich, daß länge oder kürze der stamsilbe nicht in betracht kömt, der accent rückt bei einem wie beim andern (vergl. aber §. 8).

2. Im singular wie *pónas*, im plural aber mit accent auf der endung gehen vile andere, z. b. *dėvas* (gott), plur. *dėvai*, *a. dėvūs*; loc. *dėvūsė*, gewönl. *dėvūs*, dat. *dėvams*, instr. *dėvais*, gen. *dėvū*; der dual nom. acc. voc. hat überall dieselbe betonung wie der accus. plur., der dat. dualis aber wie der dat. pluralis, in unserem falle also *dėvū*, *dėvām*, so noch vile andere, z. b. *bádas* (hunger), *gálas* (ende), *kėmas* (dorf), *vaikas* (knabe), *pilvas* (bauch), *pūrvas* (kot), *szvinas* (blei) u. s. f.

3. Andere haben im ganzen singular den accent auf der stammsilbe, im ganzen plural, den accusativ auß genommen, den accent auf der endung, so z. b. *kėlmas* (baumstumpf); *bėrnas* (knecht), *dėgas* (keim), *kálnas* (berg), *stógas* (dach), *pláukas* (har), *žaislas* (spil), *vėidas* (antlitz) u. a.

*) *v* ist ein in der declination nicht selten vor den casusendungen auftretender pronominaler einschub, vergl. zeitschr. für vergl. sprachwissenschaft jarg. IV. pag. 54 ff. Berlin 1854.

**) über den höchst schwirigen accent verdanke ich alles dem treflichen werke Kurszats beitr. II. Dort findet man größere wortverzeichnisse, nach dem accent geordnet. Hierüber sollte eigentlich das wörterbuch außkunft geben, da doch die grammatik unmöglich ein verzeichnis sämtlicher substantiva geben kann und auß dem nominativ singular kann man die betonungsweise nicht erkennen,

4. Andere behalten den accent durchauß auf der stam-silbe, so *tiltas* (brücke), *káulas* (knochen), *siúlas* (faden), *kúnas* (leib), *svētas* (welt) u. a.

5. b. der mersilbigen. Mersilbige substantiva mit veränderlichem tone auf der vorletzten gehen wie *pónas*, für den accent kommen die vorher gehenden silben nicht in betracht. So gehen die worte mit den endungen *-úmas*, z. b. *baltúmas* (weiße), also z. b. loc. sing. *baltumè*; *-imas*, z. b. *surinkimas* (versammlung); *-tùvas*, z. b. *kosztùvas* (seiher); *-ninkas*, z. b. *darbininkas* (arbeiter); *-ikas*, z. b. *kulikas* (drescher); *-ónas*, z. b. *pagónas* (heide); *-únas*, z. b. *malúnas* (müle); *-ùkas*, z. b. *brolùkas* (brüderchen); *-ýkas*, z. b. *dalykas* (teil) u. a. Im allgemeinen gehen so alle mit dem tone auf der vorletzten, die unt. 7 zu erwähnenden auß genommen.

6. Mersilbige mit dem accent auf der drittlezten silbe gehen meist (die außnamen gehen nach 7.) nach 3. (*kélmās*), nur merke man, daß hier die vorlezte silbe vom accente übersprungen wird, derselbe also im ganzen singular und im accus. plur. (nom. accus. dual.) auf der drittlezten, in allen übrigen casus auf der endung steht, so z. b. *ávinas* (hammel, also nom. plur. *avinaí*, acc. plur. *ávinus*), und die gleicher bildung (§. 51); *képalas* (brotleib) und die gleicher bildung (§. 48); *óbûlas* (apfel) u. a.

7. Durchauß unveränderliche betonung haben alle, bei denen der accent im nom. singularis auf der viertlezten silbe (noch weiter zurück stehender ton dürfte wol nicht vor kommen), z. b. *Lētūvininkas* (Litauer), *malūnininkas* (müller) und vile andere diser bildung; *blūznyjimas* (lästerung) und andere diser bildung; ferner manche dreisilbige mit dem accente auf der drittlezten silbe, so die auf *-imas* (§. 40) z. b. *gróvimas*; *átraszas* (zuschrift), *úžveizdas* (aufseher, nach Kurschat, nach 6.), *prárákas* (prophet), *ártymas* (nächste), *áuksinas* (gulden) u. a., endlich merere mit dem accente auf der vorletzten, so die auf *-ėnas*, z. b. *Izraēlitėnas*, und die collectiva auf *-ýnas*, z. b. *karklýnas* (weidicht) und einige andere, z. b. *lavónas* (leiche), *perkúnas* (donner), *akrútas* (schiff, nach Kurschat *ákrūtas*) u. a.

Noch merke man eine grundregel: ist eine zweisilbige casus-
endung (d. h. stammaußlaut + casussuffix, z. b. *-āse*, *-imi*) betont,
so steht immer der ton auf der letzten silbe, fällt diese, wie in der
gewöhnlichen rede fast immer, weg, so tritt er (nach §. 27, 2) auf
die vorher gehende.

Wir werden im folgenden ähnlichen betonungsarten wie bei I,
1. masc. und fem. begegnen und auf das hier gesagte mittels pa-
ragraphenzal und der nummer des absatzes zurück weisen.

§. 80. Feminina.

Sing. n. <i>mergà</i> ,	Plur. n. <i>mérgos</i> ,
a. <i>mérgq</i> , *)	a. <i>mergàs</i> ,
v. <i>mérqa</i> ,	l. <i>mergosè</i> , gew.
l. <i>mergojè</i> , gew.	<i>mergós</i> ,
<i>mergó</i> ,	d. <i>mergóms</i> .
d. <i>mérgai</i> ,	i. <i>mergomis</i> , gew.
i. <i>mergà</i> ,	<i>mergóms</i> ,
g. <i>mergós</i> ,	g. <i>mergú</i> ,
Dual. n. a. v. <i>mergi</i> ,	
d. i. <i>mergóm</i> .	

Accent. 1. a) die zweisilbigen. Die betonungsweise von
mergà (mädchen) ist bei weitem die häufigste, z. b. *ausrà*
(morgenröte), *bālà* (torfmor), *būrnà* (mund), *ligà* (krankheit),
tēsà (warheit) u. a.

2. Andere, nicht ser zahlreiche, weichen darin ab, daß sie
im genit. und loc. singular und im ganzen plural, den accusativ
auß genommen, den ton nicht auf der endung, sondern auf der
stamsilbe haben, also z. b. *rankà* (hand), loc. sing. *ràńkoje*, gen.
ràńkos, plur. *ràńkos* u. s. f., nur acc. plur. *rankàs* und demnach
dual. nom. acc. voc. *rankì*, so z. b. *būrkà* (bäuerin), *pěklà* (hölle),
pūtà (schaumblase plur. *pùtos* schaum), *visztà* (hun) u. a.

*) der vocal der ersten silbe ist zweifelhaft, wie in vilen ähnlichen worten
vor zwei consonanten, doch wol aber eher lang als kurz zu sprechen. Den
vocativ diser worte hörte ich nur mit dem tone auf der stamsilbe.

3. Andere haben den ton wie im nominativ sing. so in allen casus auf der stamsilbe, sie sind demnach gleich im nominativ kentlich, z. b. *várna* (krähe), *důna* (brot), *sěna* (wand), *stírna* (reh) u. a.

4. b) die mersilbigen. Bei den mersilbigen machen nur diejenigen schwirigkeit, welche im nom. sing. auf der endsilbe betont sind. Steht nämlich der ton im nom. sing. auf einer andern als der endsilbe, so bleibt er (wie in 3.) in allen casus auf derselben silbe, z. b. *dárgana* (regenwetter), *neprětelka* (feindin) und ähnliche bildungen; *pásaka* (märchen, erzählung), *pelěda* (eule) u. a.

5. Steht aber der accent im nom. sing. auf der endsilbe, so kann der fall eintreten, daß der ton zwischen der endsilbe und der vorletzten wechselt, welche in diesem falle lang ist, oder durch den auf sie tretenden ton (bei *a, e*, wenn nur ein consonant folgt, §. 8) lang wird, der ton wechselt dann ganz wie bei *rankà*, so geht z. b. *ganyklà* (weide), also gen. *ganýklos* u. s. f., *gaspadà* (wirtshaus), gen. *gaspádos*; *sveikātà* (gesundheit) und die entsprechenden bildungen, gen. *-átos*; *lydekà* (hecht), gen. *lydékos*; *sermégà* (rock) u. a.

6. Mit überspringung der vorletzten silbe werden, mit ausnahme des instr. singul. und acc. plur., welche meist den ton nicht auf der endung haben, wie *mergà* betont: *dovanà* (gabe), also z. b. acc. sing. *dóvanq* u. s. w., *Lětuvà* (Litauen), *kārczamà* (kneipe), *szilumà* (wärme) u. a. Diese worte sind wol stets dreisilbig und ihre erste silbe hat in der regel langen vocal, oder *a, e*, was nach §. 8 zu *á, é* wird, z. b. *āszakà* (gräte), *skěpetà* (halstuch), acc. *āszakq, skėpetq* u. s. f.

7. Die worte auf *-ěnà*, z. b. *avizěnà* (haferland), *jautěnà* (rindfleisch) u. s. f. (s. §. 51) folgen der betonung der adjectiva feminina (§. 94, fem. 2, *minksztà*, s. u.)

§. 81. I 2. *-ja-* stämme. a) nicht zusammengezogene. Masculina. Hier machen blos die lautgesetze und der voc. und loc. sing. einen unterschied von I, 1., der außsprache nach würden wir hier

richtiger *e* für *a* schreiben. Die meisten (villeicht alle) haben in manchen gegenden allein gebräuchliche nebenformen nach I, 2. b. (die dann auch in der betonung abweichen).

kélias, spr. *kélies* (weg, nebenf. *kélis*, *kelýs*), acc. *kéliq*, *kélię*, gen. *kélio*, dat. *kéliui* u. s. f., hat wie alle mit consonant vor *j* im locativ die zusammen gezogene form (I, 2. b.) *kelyjè* (gew. *kelý*), *y=ja*; der vocativ lautet *kelý*; dat. plur. u. dual. *keliáms*, *keliám*, fast *keliéms*, *keliém* und so die andern casus, wie bei I, 1., nom. und instrum. plur. *kelei*, *keleís* (für *-liai*, *-liais* nach §. 22). Eben so geht *vélnies* (teufel), *ámžias* (*ámžies* lebenszeit, ewigkeit), nur hat der voc. *ámžie*, *vélnie*; *várias* (*váries* kupfer, nebenf. *váris*) voc. *vári*. — *kraújas* (*kraújes* blut), *žvéjas* (*žvéjes* fischer, nebenf. *žvejýs*), *vėjas* (*vėjes* wind, nebenf. *vėjýs*), haben im loc. *-yje*, z. b. *vėjyje*, *vėjy*, *žvejyjè*, *žvejý*, aber *kraujè*, im vocativ *vėji*, *žvejý*, *kraujè*; plur. *vėjei* u. s. f. (für *vėjai*), dat. *vėjāms* (fast *vėjēms*). — *svėczas* (*svėczes* gast) für *svėtjas*, hat im voc. sing. *svetė* (wie nach II.) im loc. *svetyjè*, *svetý* (zusammen gezogene form, daher das *t* unverändert, denn das *j* steckt im *y*); die andern casus wie bei I, 1., plur. *sveczet*, acc. *sveczūs* u. s. f. Die mersilbigen auf *-ėjas* (*-ėjes*), z. b. *užtarėjas* (fürsprecher), *riszėjas* (hinder), *sėjėjas* (§. 44, nebenf. *užtarėjýs*, *riszėjýs*, *sėjėjis*), loc. *-ėjy*, voc. *-ėji*. In der betonung gehen *várias* nach §. 79, 1.; *kraújas*, *žvéjas*, *kélias*, *svėczas* nach §. 79, 2.; *vélnias* nach §. 79, 3.; *ámžias*, *vėjas* nach §. 79, 4. (unveränderlich). Die mersilbigen auf *-ėjas* haben unveränderlichen ton (§. 79, 7.), nach Kurschat aber gehen sie wie *pónas* (§. 79, 5.).

§. 82. Feminina. Hier machen bloß die außsprache, der zu folge *a* nach *j* (und nach *cz = tj*, *dž = dj*) wie *e* gespr. wird (§. 13) und das lautgesetz, daß nach *j* nicht *ai*, sondern *ei* steht, den unterschied von I, 1., demnach z. b. *kója* (fuß), *vynyczà*, spr. *kóje*, *vynyczè* (weinberg), acc. *kójq*, *vynýczq*, spr. *kóję*, *vynýczę*, plur. *kójos*, *vynýczos* u. s. f., ganz wie I, 1., nur dat. *kójei*, *vynýczei* (man schreibt aber *kójai*, *vynýczai*, wenig folgerichtig. da man dann auch *žódžai* u. s. w. schreiben müste, was Kurschat

auch wirklich tut); *) ich würde lieber auch statt *a* das *e* schreiben und also hier an setzen: nom. voc. *kóje*, acc. *kóje*, instr. *kóje*, acc. plur. *kójes*, und eben so *vynyczè*.

Man bemerke die abweichende nominativform *märti* mit der in dieser form ganz ungewöhnlichen zusammenziehung von *ja* in *i* auß *martja* (braut), wofür man *marczà* oder nach unserer schreibung *marczè* erwartet hätte, was aber nirgend vor kömt. Alles andere regelmäßig (nur vocativ, wie überhaupt in dieser classe dem nominativ gleich), als hieße der nominativ *marczà*, also acc. *márcza*, beßer *márcze*, dat. *márczei* u. s. f., dual. *marti*, plur. *márczos* u. s. f. Eben so geht *pätì* (ehefrau, plur. z. b. *páczos*) und *vészni* (gastin).

Die ältere sprache hatte auch masculina dieser form, so die nomina agentis mit *-děja* (täter, von *dě-ti* setzen, ursprünglich auch tun) zusammen gesetzt, als z. b. *koznadēja* (prediger), *piktadēja* (übeltäter), *gřadēja* (woltäter), im plural scheinen diese worte bald masculin- bald femininform gehabt zu haben. Jezt wird nur die masculinform *piktadėjes* u. s. f. gebraucht.

Accent wie bei I, 1., z. b. *dejà* (*dejè* wehklage) *gaujà* (*gaujè* schar), *gijà* (*gijè* faden); *dingszczà* (*dingszczè* meinung), *dělczà* (*dělczè* ab nemendes mondlicht), *prădzà* (*pradzè* anfang), *valdzà* (*valdzè* regierung), *marti* (braut), *pati* (ehefrau), nach §. 80, 1. *prėkià* (*prekiè* preiß, gewöhnlich *prėkis*, io m.), dat. sing. also *dėjei* u. s. f. (§. 8). — *dūszia* (*dusziè* sele), *pūsczà* (*puscze* wüste), *skųjos* (plur. nadeln der nadelhölzer), *szlájos* (plur. schlitten), nach §. 80, 2., *ėdžos* (plur. rauhe), *kója* (*kóje* fuß), *sáuja* (*sáuje* hand voll) haben unveränderlichen accent, wie §. 80, 3.; eben so *bažnýcza* (-cze kirche), *pėtnyczà* (-cze freitag), *vàrp-nyczà* (-cze glockenturm), unveränderlichen ton wie §. 80, 4., *avinyczà* (-czè schafstall), und die andern auf *-nyczè*, *toblyczà* (czè tafel) und die andern auf *-yczè* nach §. 80, 5., endlich *apaczà*, spr. -czè (unterer teil), *kópėczos* (leiter), *págirios* (katzenjammer) nach §. 80, 6.

*) obwol nirgend so gesprochen wird!

§. 83. I, 2. b) zusammengezogene ja-stämme. Masculina.

Sing. n. *dàlgis*,

a. *dàlgi*,

v. *dàlgi*,

l. *dàlgyje*, gewönl.

dàlgy,

d. *dàlgiui*

i. *dalgiù*,

g. *dàlgio*,

Plur. n. y. *dàlgei*,

a. *dalgiùs*,

l. *dàlgiùse*, *dàlgiùs*,

d. *dàlgiāms*,

dàlgiēms, *)

i. *dàlgeis*,

g. *dàlgiū*,

Dual. n. a. v. *dalgiù*,

d. i. *dàlgiām*, *dàlgiēm*.

Anm. Demnach unterscheiden sich diese stämme nur im n. a. v. l. sing. von I, 1., denn *-ei*, *-eis* im plural für *-jai*, *-jais* ist notwendige folge der lautgesetze. Die nomina agentis auf *-tojis* haben im vocativ meist *au*, z. b. *mokītojai* (lerer), eben so *broliau* neben *mokītoji*, *bróli*. Um Pilkallen, Ragnit hört man auch die genitive der diminutive auf *-aus*, z. b. *alūczaus* (*alūtis*), *tėvėliaus*, *ūszvūžėliaus* (doppelt diminuiert von *ūszvis* schwigervater), *bróliaus* u. a. Um Memel *mokītojaus* u. a. Im vocativ, besonders der nom. propria (geschlechtsnamen, §. 58, 1.) läßt man gewöhnlich die endung ganz weg, z. b. *sūnel*, *tėvel* (mit vor gerücktem tone), *Kumutāt*, *Jokubūit*. — Daß *žodis*, *plótis* im gen. sing. *žódžo*, *plóczso*, dat. *žódžui*, *plóczui* haben, lernen die lautgesetze (§. 22, 1.). — Daß im nom. instr. plur. vor *ei* die im hochlitauischen übliche verwandlung von *t* und *d* schon vom Rußstrome (Memel) an richtiger unterbleibt, ist bereits gesagt; *žódei*, *žódeis* u. s. f. Im niderlitauischen (z. b. um Memel) tritt die verwandlung von *tj*, *dj* in *cz*, *dž* nicht ein und bei der diser mundart eigentümlichen starken verflüchtigung der endsilben-lauten die endungen dieses paradigma zimlich abweichend, z. b. sing.

*) *brolems*, d. i. *bróliems*, *skaititoiems*, d. i. *skaitýtojems* u. s. f. schon in drucken v. j. 1600.

gen. *šāde* oder *šādi* (f. -*dio*, -*dīa*), instr. *šādiu*, dat. *šādiu*, plur. nom. *šādei*, gen. *šādiu*, dat. *šādems* oder *šādims*.

Accent. a. zweisilbige. 1. *dālgis* (sense) geht bis auf den voc. und loc. singularis (der hier den ton auf der stamsilbe hat), vollständig nach §. 79, 1. (*pónas*), so vile andere, z. b. *kirvis* (axt), *lóbis* (reichtum), *šódis* (wort), *plótis* (breite), *sénis* (der alte), *vālgis* (speise), *zūikis* (hase) u. v. a.

2. Andere gehen nach §. 79, 2. (*dēvas*), nur hat der nominativ singularis den ton auf der endung, hier bemerke man das durch den accent bedingte *y* im nom. voc. sing., so z. b. *gaidýs* (han), gen. sing. *gaidžo*, loc. *gaidyjè*, *gaidý*, voc. *gaidý*, plural n. *gaidžei*, acc. *gaidžūs* u. s. f.; *kelýs* (knie), *kuilýs* (eber), *naszlys* (witwer), *ruggs* (roggenkorn, plur. *rugei* korn), *zvejýs* (fischer).

3. *arklys* (pferd), *šaurýs* (nordwind), *vėžýs* (krebB), *šaltýs* (schlange) und einige wenige gehen mit außname des nomin. voc. loc. singul., die sämtlich den ton auf der endung haben (v. *arklý*, l. *arklyjè*, *arklý*) nach §. 79, 3. (*bėrnas*).

4. Mit unveränderlichem tone auf der stamsilbe (§. 79, 4.) (*tiltas*) gibt es auch hier nicht wenige, z. b. *brėdis* (elenn), *brólis* (bruder), *kálvis* (schmid), *jūdis* (rappe), *žirnis* (erbBe), *švirblis* (spatz) u. a.

b. mersilbige. 5. Die mersilbigen mit veränderlichem tone auf der vorletzten gehen wie *dālgis* (d. h. nur instr. sing., acc. plur. und nom. acc. dual. betonen die endsilbe, alle andern casus die vorhergehende); so gehen die deminutiva auf -*ėlis*, -*ėlis*, -*ūtis*, -*ūzis* (§. 56), und die meisten auf -*inis* (ursprüngl. adjectiva); ferner *namiszkis* (hausgenoß) und ähnliche; *jaunikis* (bräutigam); *bedėvis* (gotloser), *didgālvis* (dikkopf), *vėnrágis* (einhörniger) und ähnliche; *sėjėjis* (sämann) u. s. f.

6. Die dreisilbigen (es gibt nur selten mer als dreisilbige diser art) mit dem tone auf der endsilbe (im nom. singul. -*ýs*) gehen wie *arklys* (3.), nur mit übersprungung der stets tonlosen

vorlezten silbe (vergl. §. 79, 6.); ist im nominativ *a*, *e* mit folgender einfacher consonanz vocal der dritlezten silbe, so wechselt nach §. 8 die quantität mit der betonung, z. b. *kākalýs* (ofen), gen. *kákalio*; *něbylýs* (stummer), gen. *nébylio*; *pāgirýs* (gegend am walde), *pāgirio*; *paupýs* (strich am fluße), *pāupio* aber *szūlinýs* (brunnen), gen. *szūlinio*, *tinginýs* (faulpelz), *tīnginio*, *ungurýs* (al) *ūngurio*, *žiburýs* (span), *žiburio* u. s. f.; *nūdēgulýs* (feuerbrand) überspringt im tone eine und *pasiuntinýs* (gesanter) zwei silben, gen. *nūdēgulio*, *pāsiuntinio* (auch haben sie wol den ton unveränderlich, *nūdēgulis* und *pāsiuntinis* und gehen dann nach 7. das übliche *nedógulis* hat nur unveränderlichen ton); *užtarējýs* (fürsprecher, meist *užtarējes* s. o.), gen. *užtarėjo*, eben so *riszējýs* (gewöhnl. *riszējes* binder), gen. *riszėjo*, gehören nach Kurschat hierher; ich kenne nur die unzusammen gezogenen formen, s. §. 81.

7. Substantiva, welche den ton im nominativ auf der dritlezten oder noch weiter zurück haben, verändern in nicht; eben so gibt es vile mit unveränderlichem tone auf der vorlezten (die also von denen unter 5. genannten wol zu scheiden sind), so die deminutiva auf *-ātis*, *-āitis*, *-ýtis* (§. 56, 59), *artójis* (pflüger) und ähnliche, *dvikójis* (zweifuß), *paszónis* (seitengegend des leibes) u. a. Substantiva diser art mit dem tone auf der dritlezten oder viertlezten kann man namentlich oft unter den zusammensetzungen (§. 57) finden, z. b. *vėjmalūnis* (windmüle), *pūsbrolis* (halbbruder), aber auch nicht zusammen gesezte, z. b. *gėlbėtojis* (helfer).

§. 84. Feminina. *-ja* wird in *-ė* zusammen gezogen, nur im gen. plur., dual. tritt das *j* vor *u* wider hervor. Declination von I, 1. nicht verschiden. Obwol ein paradigma demnach nicht nötig wäre, so stehe doch eines hier, um die verkürzung von *ė* zu *e* (spr. *ä*) anschaulich zu machen.

Sing. n. *žolė*

a. *žolę*

v. *žolė*

Plur. n v. *žolės*

a. *žolės*

l. *žolėsė, žolės*

Sing. I. *žolėjė, žolė*

d. *žólei*

i. *žolė*

g. *žolės*

Plur. d. *žolėms*

i. *žolėmis, žolėms*

g. *žolių*

Dual. n. a. v. *žolì*

d. i. *žolėm*

Anm. In den meisten dialecten, nur in der gegend von Pilkallen nicht, wird das unbetonte *é* dieser stämme, namentlich im nom. und gen. sing. und nom. plur. kurz gesprochen (weniger im dat. instrum. plur. und loc. sing.); in den nördlichen dialecten vom Memel an klingt es dann fast wie *i*, in den südlicheren (Ragnit, Tilsit, wo nur unbetonte nom. gen. sing. und nom. pl. verkürzt werden) fast oder ganz wie *ě*. Wir halten uns in der schrift mit fug an die beste außsprache.

girė (wald), *škúnė* (scheuer), *kùknė* (küche), sämtlich betont nach 2., s. u., *mýlė* (meile), *plýnė* (ebene), betont nach 3., haben in mereren dialecten (so um Pilkallen) den genit. loc. sing., dat. plur. dual., instrum. und loc. plur. nach I, 2. a. also *gĩrios, gĩrioms, gĩriom, gĩrioms (gĩriomis), gĩrios* (aber z. b. nom. plur. *gĩrės* u. s. f.), im nördlichen Litauen aber mit der erwänten verkürzung nach der gewöhnlichen weise. Die vollständige declination nach I, 2. a., z. b. *gĩria* u. s. w., dürfte sich in büchern auch finden (*gĩria*, d. i. *gĩrie*, ist übrigens in der außsprache schwer von *girė*, d. i. *gĩre* zu scheiden, indessen hörte ich nur letzteres, so schwer als *gĩrioms* von *gĩrėms*, beide werden *gĩrems* gesprochen). Man beachte die nötige erweichung im gen. plur., also z. b. *žmonĩų* von *žmónės* (plur. jezt masc., früher fem. menschen; aber *žmonų* von *žmonà* weibsperson); demnach *žvaigždžių* von *žvaigždė* (stern), *szvėnczu* von *szvėntė* (fest) u. s. f.

Auch hier (vgl. den vorigen §.) hört man vocative der diminutiva one endung, z. b. *mėrgel, gāspadin (gāspadinė wirtin), mōteriszk (moteriskė frau), dūkrėl*, mit auf die erste silbe zurück gezogenem tone.

In der älteren sprache und im žemaitischen findet man nicht wenige jezt hierher gehörige worte nach I, 1. a. gebildet, so

z. b. die abstracta auf *-ýsta*, *garbà* (ere) u. a. Szyrwid hat für *-é* oft *-ia*, z. b. *žinia* für *žině* (das wissen), *višnia* für *výszne* (weichsel). Ähnliches hört man um Ragnit, z. b. *žiniè*, acc. *žinię*, gen. *žiniós* (neben *žiněs*), loc. *žinió*, nom. plur. *žinés*, acc. *-ies*, dat. instrum. *žinióms*, loc. *-iós* (betont nach §. 80, 1.); *výszne*, gen. sing. *výsznes* und *výsznos* (als hieße der nom. *-na*), eben so nom. plur.; auch dat. loc. instrum. plur. hat *o* neben *é*, doch ist das *o* seltener. Warscheinlich kommen noch mer dergleichen doppelformen vor.

Masculina diser declination (s. §. 75, pag. 169 und §. 48, pag. 114), wie z. b. *diszéré* (tischler), können in allen casus diser declination treu bleiben, oder die entsprechenden männlichen formen (s. den vorigen §.) an nemen. *dědě* (vatersbruder) geht im singular wie ein femin., aber im plural hat es die männlichen endungen, also *dědžei* u. s. f.

Accent. 1. a. zweisilbige. Nach §. 80, 1. (*mergà*) gehen *žolě* (kraut, gras), *děžě* (büchse), *naszľě* (witwe), *skylě* (loch) u. a., kurz alle, die im nominativ den ton auf der endsilbe haben.

2. Auf der vorletzten betonte mit veränderlichem accente gehen mit außname des nominativs und vocativs singular nach §. 80, 2. (*rankà*), so daß sie also nur im instr. sing. und accus. plural die endung betonen, also z. b. *žváké* (licht), gen. *žvákés*, loc. *žvákėje*, dat. plur. *žvákėms* u. s. f.; aber instr. sing. *žvākė*, acc. plur. *žvākės*. So gehen z. b. *dvásé* (geist), *kiaulé* (schwein), *pùsé* (hälfte, seite), *száké* (gabel), *szvènté* (fest), *žémé* (erde) u. a.

3. Unveränderlichen ton haben *báimé* (furcht), *sáulė* (sonne), *kiáunė* (marder), *kriáuszė* (birn), *lýsé* (bet), *kùrpė* (schuh), *sėilės* (plur. speichel), *šziūilė* (schule) u. a.

b. Mersilbige. 4. Ser vile mit dem tone auf der vorletzten gehen wie 2. (*žvákė*), d. h. behalten iren ton, wie im nominativ in allen casus, auß genommen instrum. singul. und acc. plur., wo in die endung erhält. So gehen alle auf *-ýbė* (§. 54), *-ýklė*, *-óklė*, *-iszkė* (§. 52), *-ýstė*, *-tùvė* (§. 49), *-ýnė*, *-ónė* (dise beiden nur teilweise), *-inė*, auch die adjectiva (§. 51), dann die deminutiva auf *-ėlė*, *-ėlė*, *-ižė*, *-ūtė* (§. 56) und die patronymica

auf *-ýté* (§. 59) und außerdem nicht wenige, z. b. *lapěné* (kol), *pakálné* (niderung), *palaiké* (nichtsutzige), *veczéré* (abendeßen), *Ragaine* (Ragnit), u. a.

5. Die dreisilbigen mit betonter endsilbe gehen wie 1. (*žolě*), mit übersprungung der vorlezten silbe (vgl. §. 79, 6, §. 80, 6, §. 83, 6., wo bereits dasselbe überspringen des tones zu erwähnen war), so z. b. die auf *-ině*, z. b. *gimině*, acc. *gimine* (abstammung, familie), *deszině* (rechte hand, auch adjectivisch [mit *rankà*] gebraucht nach derselben betonung), ja sogar das vier-silbige *dedervině* (hautflechte), z. b. acc. *dédervine*; über die denung durch den accent bei *a* und *e* gilt die regel von §. 8, also z. b. *prāvardě* (beiname), *drebulě* (esche), *něbylě* (stumme), accus. *prāvarde*, *něbyle*, *drěbule*, aber *kultuvě* (bleuel), *kirmělě* (wurm), *utělě* (laus), acc. *kùltuve*, *kìrmèle*, *ùtelè* u. a.

6. Mersilbige mit unveränderlichem tone. Hierher gehören abermals a) alle mit dem tone auf der dritletzten oder viertletzten, z. b. *slúginé* (dienstmagd); *pagàlbininké* (helferin); *netikélé* (ungeratene) und ähnliche (§. 48), und die meisten zusammen gesezten, z. b. *pùsmergé* (halbmagd), *výnāgé* (weinbere) u. s. f. b) die mit unveränderlichem tone auf der vorlezten. Nur diese also machen schwirigkeit, da sie von denen unter 4. erwānten zu scheiden sind; hierher gehören die deminutiva auf *-āité*, *-ýté* (§. 56), letztere gehen auch nach 4.; die auf *-ěné* (§. 59) und manche auf *-óné*, *-ýné*, z. b. *malóné* (gnade), *pustýné* (wüste); *rankóvé* (ärmel).

§. 85. II. *i*-stämme; feminina und masculina.

Sing. n. *ākis*,

a. *ākī*,

v. *akě*,

l. *akyjè*, *aký*,

d. *ákei*,

Plur. n. v. *ákys*,

a. *akis*, *)

l. *akisè* (nicht

leicht abgek.

akis),

*) genauer villeicht mit dem nasalzeichen unter dem *i*.

Sing. i. *akimì, akim; akiè,*
g. *akēs,*

Plur. d. *akims,*
i. *akimìs, sel-*
tener *akims,*
g. *akiú,*

Dual. n. a. v. *aki,*
d. i. *akim.*

Anm. Vocativ mit gesteigertem stammauflaute, ebenso der gen. sing. Die auf *-dis* und *-tis* haben dat. sing. *-džei, -czei* instr. *-dže, -cze* (neben *-dimì, -timì*), gen. plur. dual. *-džū, -czū,* z. b. v. *naktis, nákczei, nakczè,* neben *-timì, nakczú;* von *szirdis, szirdžei, szirdžè,* neben *-dimì, szirdžú,* aber schon am Russ (Memelstrom) im dat. das richtigere *náktei, szirdei.* — Klein (1653 und 1654) bildet den dat. sing. auf *-y.* Die masculina treten im dat. sing., nom. acc. voc. dual. regelmäßig, oft auch im gen. sing. in die *ja*-form über, z. b. *gentis,* gen. *gentēs, u. gènczo,* dat. *gènczui,* dual. n. a. v. *genczū,* im übrigen nach dem paradigma, also z. b. voc. *gentē,* plur. n. *gèntyś u. s. f.* Vile sind sowol femin. als mascul. und haben dann als masculina die angegebenen nebenformen; *věszpats* (herr), mascul. mit unveränderlichem tone, für *-patis* hat im gen. *věszpatēs, voc. věszpatē,* in allem übrigen aber geht es wie I, 2., b., also z. b. instr. sing. *-czu,* nom. plur. *-czei u. s. f.; dantis* (zan), gen. *tēs, fem. (auch masc.)* war ursprünglich consonantisch (vgl. *dens* für *dent-s, dent-is*) und bildet noch den gen. plur. auf consonantische art, nämlich *dantú* (niemals *danczú*), dasselbe gilt von *dūru,* gen. v. *dūrys.* plur. tant. (türe); *debesis* (vgl. gr. *véφος*), gen. plur. *debesú, žqsis* (gans), *žqsú;* *pirtis* (brechstube), gen. sing. *pirtēs* und *pirts;* *dēveris,* gen. *-rēs* und *-rio* (schwager) hat nicht nur im gen. plur. ebenfalls *dēveru,* sondern auch den nom. plur. consonantisch, nämlich *dēvers,* vgl. §. 87, acc. plur. *dēveris u. -rius;* *obelis* fem. hat im gen. sing. *obèls* nom. plur. *óbels,* gen. plur. *obelú.* Zwischen drei verschiedenen stämmen wechselt: n. *Isrutys* (*ja*-stamm, Insterburg), a. *Isrutì*

(*ja* od. *i*-stamm), v. *Įsrutý* (*ja*-stamm), l. *Įsrutý*, d. *Įsruczui*, i. *Įsruczu*; gen. *Įsrùts* (cons.), auch *Įsrutės* (*i*-stamm).

Accent. a. zweisilbige. 1. das paradigma betont ganz wie §. 84, 1., 80, 1., so z. b. die feminina *akis*, unbetont *ă*, betont *ā* nach §. 8 (auge), *ānglis* (kole), *ausis* (or), *ăvis*, *āvī* (schaf), *szālis*, *szālī* (seite), *ūgnis* (feuer), *czēsnis*, *czėsni* (gastmal), *žūvis* (fisch), *dāntis* (s. o.). Masculina: *gēntis* (verwanter), gen. *-tės* u. *-czo*, *vāgis*, *vāgī*, gen. nur *-gės*, dat. aber *vāg-iui*. Diß ist die gewöhnliche betonungsart, die anderen erscheinen nur als außnamen.

2. Ser wenige worte weichen vom paradigma darin ab, daß sie im instrum. singul. in der form auf *-e*, ferner im acc. plur. den accent auf der wurzelsilbe haben, so *szirdis* (herz, instr. sing. *szirdže*, accus. plural. *szirdis*), fem.; *smiltis* (sand), und *žvėris* (raubtier) fem. rechnet Kurschat hierher, ich kenne aber nur instr. sing. *smilczė*, *-timī*, acc. plur. *smiltis*, instr. *žvėrim* und acc. plur. *žvėris*, nach 1.

3. Mit unveränderlichem tone auf der stamsilbe: *āntis* (ente), masc., *klėtis* (die klēte, vorratshäuschen, kammer zum aufbewahren von kleidern, eßwaren etc.), fem.; *nosis* (nase) fem. — *kārtis* fem. gen. *-tės* (stange); *smėrtis* (tod), *-czo* masc. (auch fem. gen. *-tės*; hat im instrum. *smerczū* nach I, 2.), *ūsis* (esche). gen. *-io* masc. (schwerlich *-sės*. fem.) u. a.

b. Mersilbige. 4. Ist die endung im nominativ sing. betont, so gehen sie nach 1. (*akis*) mit überspringung der vorletzten silbe (vgl. §. 79, 6., §. 80, 6, §. 83, 6., §. 84, 5.), bei *a* und *e* mit verlängerung, z. b. *ātmintis* (erinnerung), gen. *-tės*, fem. *ātminti*, *gėležis* (eisen), gen. *-žės*, fem. acc. *gėležī*; *dėbesis* (wolke), fem. gen. *-sės*, masc. gen. *dėbe-sio*, acc. *dėbesī*; *obelis* (apfelbaum), fem. hat im acc. plur. den ton auf *o*, also *óbelis*. —

tėvonis (erbe), masc. und fem., *krikszczonis* (christ, christin), m. f. gen. *-nio*, *-nės* und *mėszczonis* (bürger, bürgerin), m. f. gen. *-nio*, *-nės* ziehen den accent nicht auf die drittlezte, sondern auf die vorlezte, z. b. acc. *krikszczónī*.

5. Steht aber der ton im nominativ singul. auf irgend einer andern silbe, so ist er unveränderlich, z. b. *átĩsis* (ruhe), masc. fem. gen. *-sio*, *-sēs*, *lúkestis* (hoffnung, erwartung), eben so, *rúpestis* (sorge) eben so.

§. 86. III. *u*-stämme. Masculina.

Sing. n. <i>dangùs</i> ,	Plur. n. v. <i>dàngūs</i> ,
a. <i>dàngu</i> ,	d. <i>dangùs</i> (genauer wäre <i>dangùs</i>),
v. <i>dangau</i> ,	l. <i>dangāsē</i> , <i>dangās</i> ,
l. <i>dangujē</i> , <i>dangui</i> ,	d. <i>dangūms</i> ,
d. <i>dàngui</i> ,	i. <i>dangumīs</i> , seltener <i>dangūms</i> ,
i. <i>dangumī</i> , <i>dangūm</i> ,	g. <i>dangū</i> ,
g. <i>dangaús</i> ,	
	Dual. n. a. v. <i>dangù</i> ,
	d. i. <i>dangūm</i> .

Anm. Man bemerke die verwantschaft mit der declination der *i*-stämme, gen. *dangaús* wie *akēs*, voc. *dangau* wie *akē*, nom. plur. *dàngūs* wie *ákys*.

Alle auf *-jus*, d. i. *-ius* (*czus*, *džus*), die eine tätigkeit, gewerbe, einen mit etwas behafteten, kurz alle, die eine männliche person bezeichnen, folgen nur im singular diser flexionsweise und gehen im plural nach I, 2., z. b. *kùpczus*, plur. *kùpczei*, dat. *kùpczāms* (*kùpczems*), *làngius*, *làngei*, *làngiāms* (*làngiēms*) u. s. f., die andern, z. b. *vaísius*, können auch im plural der *u*-declination treu bleiben.

Anm. Um Memel *kùpszus*, *kèrdius* für *kèrdžus* (hirt) u. s. f.

Accent. 1. Nach dem paradigma gehen alle, die den ton auf der endsilbe haben, und diß ist bei allen auf *-us* der fall, z. b. *alūs* (bier), *lytūs* (regen), *medūs* (honig), *sūnūs* (son), *dangūs* (himmel). *žmogūs* kömt nur im singular vor, der plural lautet *žmónēs*, gen. *žmoniú* (dagegen kömt ein singular *žmone* nicht vor). *sunūs* und *lytūs* werden jedoch, so vil ich weiß, im accus. plur. auf der ersten silbe betont (nomin. plur. also *súnūs*, accus. *súnūs*).

2. Nur *turgus* (markt) hat eine abweichende betonung; hier bleibt nämlich der ton stets auf der wurzelsilbe, den accusativ pluralis allein auß genommen. Auch *Jėzus* und *Kristus* haben den accent stets auf der stamsilbe. Wie *turgus* betonen alle zweisilbige auf *-jus*, z. b. *vaĩsius* (frucht), *spėczus* (schwarm), *rójus* (paradies), *žėglius* (segel), *ėglius* (eibe) und die vilen auf *-ius*, gewerbe, feler u. dgl. bedeutenden (über deren plural s. o.), z. b. *långius* (gläser), *kùpczus* (kaufmann), *pūdžus* (töpfer), *blũsius* (flöhiger) u. s. f.

3. Die mersilbigen haben alle *-jus* und gehen, wenn sie den ton auf der vorletzten silbe haben, wie 2. (*turgus*), d. h. der accent bleibt an derselben stelle wie im nomin. singul. und tritt nur im acc. plur. auf die endung.

4. Steht aber der accent auf der dritletzten, so ist er ganz unveränderlich. Hierher gehören vorzüglich worte mit den endungen *-āczus* (§. 49), *-ālius* (§. 48), *-órius* (§. 47) u. a.; den ton auf der dritletzten haben meist die auß dem deutschen entlenten auf *-orius* (§. 47 am ende), auch *prėtelius* (freund) und *neprėtelius*.

§. 87. B. consonantische stämme.

IV. 1. *n-* und *s-*stämme; masculina; nur wenige casus werden noch vom ursprünglichen stamme gebildet, die andern schlagen in die vocalische declination um. Die echt consonantischen formen sind im folgenden paradigma von denen, welche nach der *i-* und *ja-*declination gehen, übersichtlich getrent. Über den nom. sing. diser stämme s. §. 27, 1.

Urspr. cons. stamm.	<i>i</i> -stamm.	<i>ja</i> -stamm.
<i>ākmen.*)</i>	<i>ākmeni.</i>	<i>ākmenja.</i>
Sing. n. <i>akmũ</i> (für <i>akmens</i>)		
a.		<i>ākmeni, **)</i>
v. <i>akmũ</i> und		<i>ākmeni,</i>
l.		<i>akmenyjė, akmenj, **)</i>

*) das *a* folgt, obwol zwei consonanten folgen, doch der regel von §. 8.

**) hier ist der *i-* und *ja-*stamm nicht zu unterscheiden.

Urspr. cons. stamm	i-stamm	ja-stamm
<i>ākmen</i>	<i>ākmeni</i>	<i>ākmenja</i>
Sing. d.		<i>ākmeniui,</i>
i.	<i>akmenimi</i> und	<i>ākmeniu,</i>
g. <i>akmèns</i> .*)		
Plur. n. v. <i>ákmenš</i> ,**)		
a.	<i>ákmenis,</i>	
l.	<i>akmenisè,</i>	
d.	<i>akmenims</i> (schwerlich <i>akmeniáms,</i> <i>-niéms</i>),	
i.	<i>akmenimis, akmenims,</i>	
g. <i>akmenú.</i>		
Dual. n. a. v.		<i>ákmeniu,</i>
d. i.	<i>akmenim.</i>	

So geht noch *pēmũ* (beihirté), *rudĩ* (herbst), *teszmũ* (euter), *vandũ'* (waßer), *mažũ'* (nur im gen. sing.: *isz mazèns* von kindheit an), und alle die §. 55 zuletzt an gefürten.

Einsilbig ist der stamm *szun* (hund); er decliniert fast eben so wie *akmũ'*: sing. n. *szũ*, acc. *szùnĩ*, voc. *szuni*, auch *szuně*; loc. *szunyjè*, dat. *szùniui*, auch *szùn*, instr. *szunimi*, gen. *szũns*. — Plur. nom. *szùnys* (ich habe auch *szùnès* gehört bei Pilkallen, um Ragnit), acc. *szunis*, loc. *szunisè*, dat. *szunims*, instr. *szunimis*, gen. *szunú*; dual. n. a. v. *szuniù*, dat. *szunim*.

měnu, stamm *mėnes* (mond), mit unveränderlichem tone, decliniert n. v. *měnu*, acc. *mėnesi*, l. *mėnesyje*, d. *mėnesiui*, i. *mėnesimi*, g. *mėnesio*; plur. ganz nach der ja-form (I, 2., b.), also *mėnesei*, g. *mėnesiu* u. s. f.; nom. und dat. plur. seltener auch nach der i-form (II), *mėnesys*, *mėnesims*.

Hierher gehören noch die §. 85 bei II erwähnten reste consonantischer declination, gen. plur. *dantú* (*dantis* f.); *debesú* (*debesis*); nom. plur. *dėvers*, gen. *dėveru* (*dėveris*); *dũrũ*, nom.

*) *akmenės* und *ákmenio* haben die grammatiken, ich habe diese formen nie beim volke gehört. Sie sind unursprünglich und falsch.

**) *ákmenys* in grammatiken und büchern taugt auch nichts.

plur. *dürys*; *obelis*, gen. sing. *obèls*, nom. plur. *óbels*, gen. plur. *obelú*; *Isrúts*, gen. sing., *pirts*, gen. sing.

IV. 2. *r*-stämme. Feminina.

Nur *duktě*, stamm *dug-ter* (tochter), und *motě*, auch *mótě*, (dann auch im dat. instr. gen. plur. auf der ersten silbe betont), stamm *mo-ter* (weib).*) Ungebräuchlich und völlig veraltet ist *gentě*, stamm *genter* (mannes bruders frau, geht auch nach I, 2., b., also gen. *gentés*); endlich *sesŕ*, stamm *seser* (verstümmelung zunächst von *sester* schwester).

Sie gehen alle nach dem folgenden paradigma, welches zugleich das umschlagen desselben in die *i*-declination zeigt.

Urspr. consonant. stamm.	<i>i</i> -stamm.
<i>dukter.</i>	<i>dukteri.</i>
Sing. n. v. <i>duktě</i> (für <i>dukters</i>),	
a.	<i>dùkteri</i>
l.	<i>dukteryjě</i>
d.	<i>dùkterei</i>
i.	<i>dukterimi</i>
g. <i>duktěrs</i> **)	
Plur. n. v. <i>dùkters</i>	
a. <i>dùkterěs</i> ***)	<i>dùkteris</i>
l.	<i>dukterisě</i>
d.	<i>dukterims</i>
i.	<i>dukterimis</i>
g. <i>dukterú</i>	
Dual. n. a. v.	<i>dùkteri</i>
d. i.	<i>dukterim.</i>

*) ursprünglich mutter; das wort ist in abname, es wird häufig durch das gleich bedeutende ab geleitete *moteriszkě* ersetzt.

**) nicht *dukterěs* oder *dukterés*, wie in den grammatiken fälschlich angegeben wird.

***) uralte form! grundform *duktaras*.

2. Declination des geschlechtigen pronomens, des adjectivs, der participien und des zalwortes (pronominale declination). *)

§. 88. Allgemeines über pronominale declination. Die pronominale declination unterscheidet sich von der nominalen in folgenden stücken. 1. Im dat. loc. mascul. hat sie zwischen stamm und casusendung den zwischensatz *ma* (ursprünglich *sma*), so daß z. b. vom stamme *ta* der dativ sing. lautet *tā-mui*, **) der loc. sing. *tāmè* (als wäre der nominativ *ta-ma-s*). 2. hat sie im nomin. plur. mascul. bei den pronomiibus *ē*, bei den adjectiven *i* (während die substantiva *-ai* haben, nur *a*-stämme kommen nämlich hier in betracht), z. b. *tē* von *tā-s*, *geri* von *gēras*. 3. Hat sie im dat. plur. dual. den bindevocal *ē*: *tēms*, *tēm*, *gerēms*, *gerēm*. ***) 4. Hat sie ein neutrum im nomin. singul. *taí*; *géra*; *dide* (von *didis*); *grazù* (von *grazùs* schön). Das neutrum der adjectiva auf *-as*, *-us* ist nur in bestimmten wendungen zu hören, s. d. syntax, das der adjectiva auf *-is* habe ich nicht gehört, man setzt dafür das adverbium; der accent desselben ist der des nomin. mascul. 5. Der vocativ hat keine besondere form.

§. 89. *a*-stämme. Stamm *ta* (der, diser, demonstr.).

mascul.	femin.
Sing. n. <i>tàs</i> , neutr. <i>taí</i>	n. <i>tà</i>
a. <i>tá</i> , neutr. <i>taí</i>	a. <i>tá</i>
l. <i>tāmè</i> , <i>tám</i>	l. <i>tojè</i> , <i>tó</i>
d. (<i>támui</i> veraltet), <i>tám</i>	d. <i>taí</i>
i. <i>tūmè</i> , <i>tūm</i> , <i>tū</i>	i. <i>tà</i>
g. <i>tó</i>	g. <i>tós</i>

*) die cardinalzahlen folgen der pronominalen declination nicht, sie werden aber hier mit behandelt, um die declination des zalwortes nicht zu zerreißen.

**) veraltet, jezt *tám*.

***) auch *diß* ist durch einen zwischensatz, nämlich *j*, entstanden, *ta-j-ms*, *tajms*, *tēms* ist der übergang.

Plur. n. *tě*

a. *tūs, tūs*

l. *tūsè, tūs*

d. *těms* (veraltet *těmus*)

i. *taís*

g. *tú*

Dual. n. a. *tūdu* *)

d. i. *těmdvēm* (*tědvim* Niderung)

g. *túdvējū*

n. *tós*

a. *tàs, tás* (vornemlich wenn der nachdruck darauf ligt)

l. *tosè, tós*

d. *tóms* (veraltet *tómus*)

i. *tomis, tóms*

g. *tú*

tědvi **)

tómdvēm

túdvēju.

Eben so geht *kàs* (das interrogativum, indefinitum, in gewissen wendungen auch relat.), welche form auch als neutrum gilt, ein femininum felt im, eben so der plural; im genitiv ist *kěnó* possessiv, *cujas*, außerdem steht *kó*; sonst ganz wie *tàs* (also acc. *ká*, dat. *kám*, loc. *kamè*, instr. *kūmì, kūm*); ferner *àns* (auß *anàs*, was nie vorkomt), fem. *anà* (jener, jene), und *katràs*, fem. *katrà*, welcher von beiden (comparativ vom stamme *ka*, gr. *πόττος* für *πόττος*); komt auch von dreien vor, z. b. *trýs bernýczi szěno pióvé*; *katràs búsit máno mēlas* (dain.), drei jüngerlinge mähten heu; welcher wird sein (im lit. dual.) mein lieber. Der accent ist immer auf der letzten silbe, im dual. natürlich niemals auf dem zu gesetzten zalworte. Der deutlichkeit wegen will ich doch noch die declination von *àns* her setzen.

masc.

Sing. n. *àns, katràs*

a. *anà*

l. *anāmè*

d. *anám*

i. *anūmì, anūm, anū, anū*

g. *anó*

fem.

anà, katrà

anà

anojè, anó

anaí

anà

anós

*) mit dem zalworte zusammen gesetzt. Beide worte haben nur einen accent, deshalb sind sie in eins zu schreiben.

**) *tě* auß *ti* (vgl. *ranki*) verlängert nach §. 27, 4.

	masc.	fem.
Plur. n.	<i>anē</i>	<i>anós</i>
a.	<i>anūs, anūs</i>	<i>anàs, anás</i>
l.	<i>anūsè, anūs</i>	<i>anosè, anós</i>
d.	<i>anēms</i>	<i>anóms</i>
i.	<i>anaís</i>	<i>anomís, anóms</i>
g.	<i>anú</i>	<i>anú</i>
Dual. n. a.	<i>anūdu</i>	<i>anēdvi</i>
d. i.	<i>anēmdvēm</i>	<i>anómdvēm</i>
g.	<i>anúdvējū</i>	<i>anúdvējū</i>
l. ? *)		

Anm. *kits* (auß *kitas*), femin. *kità* (anderer, andere, auch mancher, irgend einer), und *visas, visà* (all) gehen nach *gėras* in endung und betonung, s. das adject.; eben so *kóznas* (jeder).

§. 90. *ja*-stämme. Hierher gehören die stämme *ja, szja, kurja* und die mit der endung *okjas* ab geleiteten *tokja, kokja, szjokja, kitokja*, die drei ersteren werden in folgender weise decliniert:

	stamm <i>ja</i> .	
	masc.	fem.
Sing. n.	<i>jis</i> (er, für <i>ja-s</i>)	<i>ji</i> (sie, für <i>ja</i>) **)
a.	<i>jí</i>	<i>jé</i> (für <i>já</i> , auß <i>ján</i>)
l.	<i>jamè, spr. jemè</i>	<i>jeí</i>
d.	<i>jám, spr. fast jém</i> (alt <i>jámuí</i>) ***)	<i>jojè</i>
i.	<i>jūmì, jām, jū'</i>	<i>jè, jé</i>
g.	<i>jó</i>	<i>jós</i>

*) den locativ dualis der pronomina zu erfragen ist mir trotz der größten mühe nicht möglich gewesen, denn im nördlichen sprachgebiete kommt kein locativ, im südlichen kein dual vor. Auch der instrumental kömt nicht oft vor. Man setzt in den meisten gegenden den plural.

**) *ji* für *ja*, wie z. b. *sėjėjis* für *sėjėjas* (§. 22, 4.).

***) und so überall; *iem*, d. i. *jém*, in drucken v. j. 1600.

	masc.	fem.
Plur. n. <i>jě</i>		<i>jós</i>
a. <i>jűs</i>		<i>jěs, jės</i>
l. <i>jűsè, jűs</i>		<i>josè, jós</i>
d. <i>jěms</i> (alt, <i>jěmus</i> *)		<i>jóms</i>
i. <i>jeis</i>		<i>jomis, jóms</i>
g. <i>jú</i>		<i>jú</i>
Dual.n.a. <i>jűdu</i>		<i>jědvi</i>
d. i. <i>jěmdvēm</i>		<i>jómdvēm</i> (auch wie das masc.)
g. <i>júdvējū</i> **)		<i>júdvējū</i>
l. ? ***)		

stamm *szja*.

	masc.	fem.
Sing. n. <i>szis</i> (diser, für <i>szjas</i>)		<i>szì †</i> (dise, für <i>szja</i>)
a. <i>szí</i>		<i>szie ††</i>
l. <i>sziamè, spr. sziemè</i>		<i>sziojè</i>
d. <i>sziam, spr. szíem</i>		<i>szet</i>
i. <i>szium, sziv</i>		<i>szie, szie ††</i>
g. <i>szio</i>		<i>szios</i>
Plur. n. <i>szě</i>		<i>szios</i>
a. <i>szivs, szivs</i>		<i>szies, szies ††</i>
l. <i>szivsè, szivs</i>		<i>sziosè, szios</i>

*) dise nebenform findet sich in allen dat. plur.

**) beim volke schwerlich zu hören.

***) auf meine fragen erhielt ich hier stets die außkunft: das komme gar nicht vor, einmal gab man mir die pluralformen zur antwort, nämlich masc. *jűsè dvejűsè* und fem. *josè dvejosè* und so in den andern. Kurschat scheint *júdvěse, kuriúdvěse* an zu setzen.

†) *-ja* in *i* zusammen gezogen, wie in *patì, martì*; im nom. fem. der adjectiva auf *-us* (vgl. das fem. der participia auf *-es, -as, -is*); im femininum findet dise, im nom. masc. regelmäßige zusammenziehung nur in den hier angeführten fällen statt.

††) die erweichung ist vor *e* sehr wenig hörbar; ich glaube sie aber dennoch deutlich zu vernemen; auch fordert sie die analogie. Wären dise worte ohne erweichung zu schreiben, so wäre zusammenziehung von *ia* in *e* anzunehmen.

masc.		fem.	
d.	<i>szēms</i>		<i>szíoms</i>
i.	<i>szeís</i>		<i>szíomis, szíoms</i>
g.	<i>sziú</i>		<i>sziú</i>
Dual. n. a.	<i>sziúdu</i>		<i>szēdoi</i>
d. i.	<i>szēmdvēm</i>		<i>szíomdvēm</i> (auch wie das masc.)
g.	<i>sziúdvējū</i>		<i>sziúdvējū</i>
l.	?		
s t a m m <i>kurja</i> .			
masc.		fem.	
Sing. n.	<i>kùrs</i> (welcher) für älteres <i>kuris</i> (dainas), auß <i>kurjās</i>		<i>kuri *</i> (welche, für <i>kurjà</i>)
a.	<i>kurį</i>		<i>kurię **</i>)
l.	<i>kuriamė, spr. kuriemė, kuriēm</i>		<i>kuriojė</i>
d.	<i>kuriám, kuriém</i>		<i>kurei</i>
i.	<i>kuriūmì, kuriūm</i>		<i>kurię, kurię **</i>)
g.	<i>kurió</i>		<i>kuriós</i>
Plur. n.	<i>kurė</i>		<i>kuriós</i>
a.	<i>kuriūs</i>		<i>kuriès, kuriės **</i>)
l.	<i>kuriūsė, kuriūs</i>		<i>kuriosė, -iós</i>
d.	<i>kurėms</i>		<i>kurióms</i>
i.	<i>kureís</i>		<i>kuriomis, kurióms</i>
g.	<i>kuriú</i>		<i>kuriú</i>
Dual. n. a.	<i>kuriūdu</i>		<i>kurėdoi</i>
d. i.	<i>kurėmdvēm</i>		<i>kuriómdvēm</i> (auch wie das masc.)
g.	<i>kuriúdvėjū</i>		<i>kuriúdvėjū</i>
l.	?		

Die mit *okja* ab geleiteten *tóks* (talís solcher) für *tokis*, fem. *tokià*, spr. *tokiė*, vom stamme *ta*; *kóks* (was für einer, interrogativ, *qualis*, irgend einer indef.), eben so vom stamme *ka*; *jóks* (ir-

*) s. d. anm. †) auf der vorher gehenden seite.

**) s. d. anm. ††) auf der vorher gehenden seite.

gend einer, meist mit der negation, *neí jóks* keiner) vom st. *ja*; *szióks* (solcher), eben so vom stamme *szja* und *kitóks* (anders beschaffener), eben so vom stamme *kita*, werden völlig überein decliniert. Ich mache diß durch ein paradigma anschaulich.

	masc.	fem.
Sing. n.	<i>kóks</i>	<i>kokià</i> , spr. <i>kokiè</i> (auch <i>kókie</i> , wenn der nachdruck auf disem worte ruht und so auch in den andern casus).
a.	<i>kokí, kóký</i>	<i>kokié, kókiě</i>
l.	<i>kokiémè, kokièm</i>	<i>kokiojè, ko kió</i>
d.	<i>kokiém (kokiám)</i>	<i>kókei</i>
i.	<i>kókiu, kókiûm</i>	<i>kokié, kókie</i>
g.	<i>kókio</i>	<i>kokiós</i>
Plur. n.	<i>kokě</i>	<i>kókios</i>
a.	<i>kókius</i>	<i>kókies</i>
l.	<i>kokiûsè, kokiûs</i>	<i>kokiosè, kokiós</i>
d.	<i>kokěms</i>	<i>kokióms</i>
i.	<i>kokeís</i>	<i>kokiomís, kokióms</i>
g.	<i>kokiú</i>	<i>kokiú</i>
Dual. n. a.	<i>kókiudu</i>	<i>kókědri</i>
d. i.	<i>kokěmdvēm</i>	<i>kokiómdvēm</i>
g.	<i>kokiúdvējū</i>	<i>kokiúdvējū</i>
l.	? *)	

§. 91. Das uneigentliche pronomen *pàts*, fem. *patì*, *pàts* (grundform *patis*, §. 27, 3.), fem. *pătì*, heißt ursprünglich herr, herrin (vgl. *věszpats*, fem. *věszpati*, letzteres ist jezt wol ungebräuchlich), im lit. eheherr, ehefrau; die ursprünzl. bedeutung schwächt sich aber ab, so daß es „selbst“ bedeutet und, besonders im masculinum, sogar an der pronominalen declination teil nimt. Das femininum *patì* (für *patja*) geht ganz wie *patì* ehefrau (§. 82), genit. *paczós*, dativ *páciei* u. s. f. Der seltene

*) Kurschat *kokiúdvěse*, wenigstens scheint diß auß der angabe der silbenquantität hervor zu gehen. Der ganze dual ist selten zu hören.

dual wird mit *dvi* zusammen gesetzt und lautet n. a. *patidoi*, d. i. *paczómdivēm*, g. *paczúdvěju*. Als neutrum hörte ich bald das femin., bald das mascul. brauchen, z. b. *taí tà pati* das ist dasselbe; *viskas dár tàs pàts kaí bùvo* alles ist noch dasselbe wie es war. Das masculinum wird in folgender weise flectiert:

sing. n. *pàts*

a. *pátĭ*

l. *patyjè, patý, auch pa-
czamè, paczemè*

d. *paczám, spr. -czém*

i. *patimì, patim, seltener
paczu*

g. *patēs*

dual. n. a. *paczaidu*

d. i. *patěmdvēm (patimdvēm Kurschat)*

g. *paczúdvějū*

l. ?

plur. n. *pátys*

a. *paczùs*

l. *paczùsè, paczùs*

d. *patěms*

i. *paczeís*

g. *paczi*

§. 92. Pronominale zusammensetzung und verwantes.

Zusammen gesetzt ist *szítas*, fem. *szíta* (diser, nie *szíts* gesprochen), auß *szí*, stamm *szja*, und *ta-s*; es wird decliniert wie *tàs* und betont stets die erste silbe. *viskas* (alles, neutral) one femininum und plural substantivisch gebraucht, besteht auß *vis-as* und *kà-s* und decliniert wie *dises*, betont aber stets die erste silbe. Man hört auch beide worte decliniert, z. b. gen. *viso ko*, instr. *sù visù kùm* oder *kù*, der nom. *visas kàs* ist aber nicht gebräuchlich.

Veraltet ist *kàszkas*, gen. *kàszko*, dat. *kàszkam* u. s. f. (irgend jemand), zusammen gezogen auß *kàs zino kàs* (wer weiß wer), gewöhnlich *kažì kàs* (*kažìn, kažì* ist eine ser übliche verkürzung).

bile (der ton ist eigentlich gar nicht zu bestimmen, da das wort one betonung mit dem folgenden zusammen gesprochen wird) vor den interrogativen oder indefiniten pronomen, stamm *ka* und seinen sämtlichen ableitungen verstärkt die indefinite bezie-

hung: *bile kàs* irgend was, wer, *bile kàp* irgend wie, *bile kòks* was irgend für einer u. s. f.

ká nórīs (wörtlich was wollender) ist ebenfalls indefinit; „etwas.“

2. Vor *kùrs*, fem. *kurì*, tritt die negation *ne*, one an der declination oder am tone etwas zu ändern, also *nekùrs*, *nekurì* u. s. f. quidam, quaedam, jemand, etwas; *nekàs* (auf dieselbe weise gebildet) etwas.

nēkas (substant. nichts, niemand), gen. *nēko*, dat. *nēkām*, loc. *nēkame*, voc. *nēke*, instrum. *nēku* hat adjectivische endungen und einen vocat. sing.; der plural *nēkaí*, acc. *nēkùs* u. s. f. (nichtigkeiten, possen) hat stets den ton auf der endung (kommt auch in deminutivform vor: *nēkùtis*, plur. *nēkùczei*; *nēkatras* NeB. keiner von beiden, habe ich beim volke nicht gefunden)

3. An den nom. der masculina *tàs*, *jìs*, *sziis*, *kùrs* (*nekùrs*), *àns*, *tòks*, *kòks*, *sziòks*, *pàts* tritt zur verstärkung ein betontes -*aí*, z. b. *tasaí*, *jisaí*, *toksaí*, *nekursaí* u. s. f.

4. *tataí* (eben dasselbe), *koktaí* (wie beschaffen), *toktaí* (so beschaffen), auß den stämmen *ta*, *kok*, *tok* und *tai*, neutr. von *tà-s*; *toktù* (so, auf die art) *tù* instr. sing. von *tàs*; *ù* in *u* verkürzt, weil das wort nicht mer einsilbig ist. Dise worte sind im gewöhnlichen leben wol nur selten zu hören.

5. Besonders häufig in der älteren und schriftsprache (aber auch in der gewöhnlichen rede hin und wider an den nominativ der pronomina) tritt die hervor hebende partikel -*gi* (griech. γε) an die verschiedenen pronominalformen (auch ans personalpronomen), z. b. *tàsgi*, *tasaígi*, *kùrsgi*, *kursaígi*, *kàsgi*, gen. *tógi*, *kógi* u. s. f. Das verwante -*gu* (ursprüngl. = -*gi*, griech. γε) ist nicht mer gebräuchlich; es gab dem pronomen fragende beziehung, z. b. *ànsgu?* (jezt *àr àns?* jener?) *tùgu?* *àszgu?* *); — *jau* als wort für sich: schon, lat. *jam*, z. b. *tasjaú* (derselbe, gewöhnlich: *tasaí*, *tàs pàts*), *toksjaú* (ist wol noch gebräuchlich), gen. *tojaú* u. s. f.

*) ursprünglich hebt -*gu* wie -*gi* bloß das wort hervor, daher kam -*gi* auch an den imperativ zu stehen; *đŭkigi* gib doch.

ungebräuchlich. Ser gebräuchlich ist der instrum. sing. *tšjaú* (auch *tšjaús*, als wäre es ein adverbium des comparativs, s. u.), in der bedeutung sogleich, sofort.

6. In manchen gegenden weniger, in anderen mer, aber stets nur in einzelnen casus gebräuchlich, ist die zusammenfügung der pronomina *ta*, *ana*, *ja*, *szja*, *kurja*, *katra* mit dem pronomen *ja* (dieses also auch mit sich selbst) in der weise, daß die beiden pronomina decliniert werden und nur durch accent und andere kleine änderungen, namentlich durch denung und steigerung des außlautes des ersteren teiles zu einem worte verschmelzen. *) Vgl. unten die auf ganz gleiche art entstehende declination der bestimmten adjectiva. Am nom. masc. kommt diese form, vielleicht *katràsis* auß genommen, nie vor. Vom doppelt gesetzten *ja* finden sich folgende formen (in der grammatik von Mielcke steht nur der singular und der gen. plur.):

	masc.	fem.
Sing. n.		<i>jiji</i> , gewöhnlich <i>jijě</i> , <i>jijě</i>
a. <i>jijĩ</i>		<i>jějě</i>
l.		
d. <i>jámjam</i> (wol kaum gebräuchlich)		<i>jeije</i>
i. <i>jũju</i> (wol nicht gebr.)		<i>jéje</i> (nicht gebraucht)
g. <i>jójo</i>		<i>jósés</i> (wol kaum im gebrauche)
Plur. n. <i>jěji</i> , <i>jějě</i>		<i>jósés</i> (selten)
a. <i>jũsius</i> (nicht gebr.)		<i>jéses</i> (nicht gebr.)
l.		
d.		
i.		
g. <i>jũju</i>		<i>jũju</i>

Ganz eben so geht *szis*; auch *tàs* eben so, nur ist bei *tàs* keine vocalerweichung durch *j* vorhanden, z. b. sing. nom. fem. *tóji*, gew. *tojě*, acc. fem. *tájě*, instr. fem. *táje*, acc. plur. fem.

*) an der bedeutung entsteht hierdurch keine bemerkbare veränderung.

tásés, nom. plur. *těji*, *tějë* u. s. f. Die zweisilbigen pronomina *kùrs*, *àns*, *katràs* erleiden durch diese zusammensetzung, welche hier durch alle casus hindurch vor kömt, nur dieselben veränderungen, wie alle adjectiva (s. u.), so z. b. nomin. singul. femin. *kurióji*, *anóji*, *katróji*, acc. plur. *kuriásés* (*kuriésés*), *anáses*, *katrásés* u. s. f.

Declination der adjectiva.

1. Declination des unbestimmten adjectivs.

§. 93. Stämme auf *-a* und *-ja*.

I, 1. *a*-stämme.

masculinum

Sing. n. *gérás*, *gěrs*

a. *gérǎ*

l. *gěramè*, *geràm*

d. *gerám* (alt *gerámuì*)

i. *gerù*

g. *géro*

Plur. n. *gerì*

a. *gerùs*

l. *gerùsè*, *gerùs*

d. *gerěms* (alt *gerěmus*)

i. *geraís*

g. *gerú*

Dual. n. a. *gerù*

d. i. *gerěm*

Das femininum *gerà* bedarf keines paradigma. Es geht in endung und ton genau wie *mergà* (§. 80, 1), nur hat der voc. denselben accent wie der nominativ.

Anm. Mielcke führt den vocat. dual. *gěru pónu*, also mit zurück gezogenem tone an. Ich habe zwar dergleichen nicht beim volke vernommen, möglich ist aber die sache, da zurückziehen des tons im vocativ vorkommt, wie bisher mehrfach an geführt ward.

I, 2. *ja*-stämme. a. Die nichtzusammengezogenen, z. b. *naújas*, spr. *naújes* (neu), *stáczas*, spr. *stáczes* (stehend), *túszczas*, spr. *túszczes* (ler), *pěszczas*, spr. *pěszczes*, *) auch *pěszczes* (zu fuße gehend); *plókszczas*, sprich *-szczes* *) (breit gedrückt),

*) diese beiden betonen nach 2. (*mínksztas*), die übrigen alle nach 1 (*gérás*), s. u.

szlápias, spr. *szlápies* (naß); *zálias*, spr. *zálies* (grün), und die superlative *-iáusias*, fem. *-iáusia* (mit unveränderlichem tone).

Von disen zeigen die auf *-jas* (nach vocalischem wurzelaußlaute) außer *ei* für *ai* und der außsprache des *a* wie *e* nach dem *j* gar keine abweichung (*naujeis* instrum. plur.); dasselbe gilt von denen auf *-ias* (*zálias*, fem. *žalià*, spr. *žaliè*), gen. m. *žalio*, fem. *žaliós*, dat. fem. *žálei*, nom. plur. masc. *žali*, dat. *žalēms*, mit disem *ë* verschmilzt stets das *j*; instr. *žaleis* u. s. f. — Die auf *-czas*, d. i. *-tjas*, haben nur durch die verschmelzung des *j* mit dem nachfolgenden vocal einige scheinbar abweichende formen, z. b. *tuszczas*, fem. *tuszczè*, plur. masc. *tusztì*, eben so der dual. fem.; dativ plur. masc. *tusztēms* (§. 22, 2).

b. Die zusammengezogenen.

Z. b. *didis*, fem. *didè* (das einzige zweisilbige), *) *medinis*, fem. *medinè*, die comparative *-ésnis*, fem. *-ésné* u. a. Ire declination ist im masculinum, den nom. acc. sing. auß genommen, ganz wie die der nicht zusammen gezogenen, demnach z. b. *medinis* zum walde gehörig, wild), acc. *medinì*, dat. *mediniām* (*mediniēm*), instr. *mediniù*, plur. nom. masc. *medinì*, acc. *medinius*, instr. *medineis*, dat. *medinēms*. Das femininum geht durchauß wie die entsprechenden substantiva §. 84.

Anm. *didis*, acc. *didì*, verändert natürlich (wie jedes andere auf *-dis*, *-tis*) sein *d* überall, wo das *j* wider erscheint, und (nach §. 22. 2.) auch im instr. plur., also gen. sing. *didžo*, dat. *didžám* (*didžém*), loc. *didžamè*, spr. *didžèm*, aber auch *didime*, *didim*, instr. *didžù*, und so vor den andern endungen mit *a*, *o*, *u*, ferner *didžeis* (für das regelrechtere *dideis*, was aber im hochlitauischen nicht gesagt wird), aber nom. plur. *didì*, dat. *didēms*. Das femininum dises wortes ist *didì*, gen. *didžós*, dat. *didžei*, nach I, 2., a. aber auch *didè*, gen. *didēs*, dat. *didei* u. s. f. Der accent dises wortes wechselt wie bei *gérš*

*) auch dises ist nur in büchern im gebrauche, man spricht stets *didelis*, fem. *didelè*.

Die comparative gehen im gen. sing., loc. sing. und im nom. dat. instr. loc. plur. und dat. dual. nach I, 2., a., d. h. sie werden meist nicht zusammen gezogen und haben *-io* anstatt des sonst gewöhnlichen *-é*, also z. b. *gerésné*, gen. *geresniós*, loc. *geresnió*, plur. nom. *gerésnios*, dat. *-nióms*, instr. *-nióms*, loc. *-niós*. Die zusammen gezogene form mit *é* für *io* komt aber auch vor und hat dieselbe betonung (wie *géras*, s. u.). Dasselbe findet bei denen auf *-inis*, auch bei *didelis* statt, so daß wol von allen adjectiven auf *-is* fem. *-é* gesagt werden kann, daß sie in den angeführten casus sowol die zusammen gezogenen als die unzusammengezogenen formen haben.

§. 94, II. *u*-stämme. Sie schlagen in mereren casus des masculins und im ganzen femininum in die *ja*-form um. Welche casus im masculinum in die *ja*-form über gehen, zeigt das folgende paradigma.

Sing. n. *grāžūs* (*kartūs*)

a. *grāžų*

l. *grāžiamė*, *-žiemė*;
-žiem (*karczame*,
-czemė)

d. *grāžiam*, *-žiem*
(*karczám*, *-czém*)

i. *grāžumi*, meist *grāžiū*
(*karczū*)

g. *grāžaús*, auch *grāžio*
(*kàrczo*)

Plur. n. *grāžūs* (*kàrtūs*)

a. *grāžiūs* (*karczūs*)

l. *grāžiūsė*, *-žiūs*
(*karczūsė*)

d. *grāžēms* (*kartēms*)

i. *grāžumis*, meist
grāžeis (*karczeis*)

g. *grāžiū* (*karczū*)

Dual. n. a. *grāžiū* (*karczū*)

d. i. *grāžēm* (*kartēm*)

Die *u*-form ist demnach nur im nom. acc. instr. (mit nebenform nach der *ja*-declination), gen. sing. und nom. instr. (mit nebenform nach der *ja*-declination) plur. erhalten.

Das femininum lautet *grāžė* (*kartė*), acc. *grāžię* (*kàrczė*), gen. *grāžios* (*karczós*), dat. *grāžei* (*kàrczei*), gen. plur. *grāžiū* (*karczū*) u. s. f. und geht nach I, 2, a. Wann die neutrum ge-

nante form der adjectiva zu brauchen sei, lert die syntax (wie sie lautet, ist bereits §. 88 an gegeben).

Accent. a. zweisilbige adjectiva. Masculina. 1. Nach *géras* accentuieren die meisten adjectiva auf *-as*, *-jas* (s. o.) nebst *didis* (groß), z. b. *básas* (barfuß), *durnas* (unsinnig), *dýonas* (wunderbar), *kreivas* (schief), *mázas* (klein), *piktas* (böse), *plikas* (kal), *sausas* (trocken), *sveikas* (gesund), *sziltas* (warm), *tikras* (recht), *visas* (all, ganz) u. v. a. Über den wechsel der quantität bei *a* und *e* vor einfacher consonanz gilt §. 8.

2. Andere auf *-as* (und *-jas* s. o.) unterscheiden sich von *géras* dadurch, daß sie im instrument. singul. und accus. plural den ton auf der stamsilbe haben, so *minksztas* (weich), *áuksztas* (hoch), *girtas* (trunken), *gyvas* (lebend), *jáunas* (jung), *jádas* (schwarz), *kársztas* (heiß), *márgas* (bunt), *nūgas* (nakt), *pėlnas* (voll), *sėlpnas* (schwach), *száltas* (kalt), *tvirtas* (fest) u. a.

Anm. Man hört bei langvocaligen, namentlich im nom. plur., die betonung der endsilbe nur ser wenig, bisweilen, besonders im voc., gerade zu die erste silbe betont, so z. b. *mėli* für *mėlė* u. a.

3. Adjectiva auf *-us*. Nach dem paradigma *grazūs* (schön) gehen alle, die im nominativ den accent auf der endung haben, z. b. *baisūs* (abscheulich), *biaurūs* (häßlich), *brangūs* (teuer), *drąsūs* (kūn), *gilūs* (tief), *kartūs* (bitter), *meilūs* (lieblich), *platūs* (breit), *puikūs* (prächtigt), *saldūs* (süß), *skalsūs* (verschlag-sam, außgibigt), *skanūs* (wolschmeckend), *stipriūs* (fest, stark), *sunkūs* (schwer), *szvėsūs* (hell), *tamsūs* (dunkel), *tingūs* (träge), *vėsūs* kül u. a. Man berücksichtige §. 8.

4. Nur wenige auf *-us* haben im nominativ sing., instrum. sing. und accus. plur. den accent auf der wurzelsilbe (sie gehen im übrigen wie das paradigma), z. b. *áiszkus* (deutlich), *lygus* (gleich, eben), *szvánkus* (anständig), *tánkus* (dicht) u. a.

b. Mersilbige adjectiva.

Mersilbige auf *-as*. Nach 2. (*minksztas*) werden betont merere auf *-ónas* (mit wechsel des tones auf den beiden letzten

silben), z. b. *raudónas* (rot), *noprónas* (vergeblich) und einige andere. Auch gehören hierher einige dreisilbige auf *-ókas*.

6. Nach 2. (*minksztas*) werden betont mit wechsel des tons zwischen der dritletzten silbe und letzten z. b. *krùvinas* (blutig), *gátavas* (fertig), *isztisas* (auß gestrekt), *átdaras* (offen), *svéti-mas* (fremd), *vészlibas* (keusch) u. a.

7. Unveränderlichen ton haben die auf *-ingas*, *-étas*, *-ústas*, *-ópas*, *-útas*, *-ýbas*, die mer als dreisilbigen und die meisten dreisilbigen auf *-ókas*, und die auf *-iszkas*, *-otas*, *-étas*, *-ybas*, welche den ton auf der dritletzten oder noch weiter zurück haben; ferner *álkanas* (hungrig), *akýlas* (aufmerksam), *dalyvas* (teilhaftig), *miltinas* (melig), *pusétinas* (zimlich gut) u. a.

8. Mersilbige auf *-is*. Die comparative auf *-ésnis* haben den ton wie 1. (*géras*) zwischen der letzten und vorletzten wechselnd; die auf *-inis* nach §. 83, 5., die auf *-intelis* (§. 56) haben wol unveränderlichen ton. — *didelis* geht nach *minksztas* mit übersprungung der zweiten silbe.

9. Die mersilbigen auf *-us* gehen nach *grazùs* und zwar häufig mit übersprungung der vorletzten silbe, z. b. *atlaidùs* (nach-sichtig, acc. *átlaidy* u. a.

Feminina. a. Zweisilbige. 1. Alle im masculinum nach 1. und 3. (den paradigmén) betonte, gehen im femininum nach *gerà*, oder, was dasselbe ist, nach *mergà*.

Fem. 2. Alle femin., deren masc. nach 2. und 4. (*minksztas*, *áiszkus*) betont werden, unterscheiden sich von fem. 1. (*gerà*) dadurch, daß sie im instrum. sing. und acc. plur. die wurzelsilbe betonen.

b. Fem. mersilbige. 3. Die mersilbigen feminina richten sich völlig nach den masculinen und gehen wie diese entweder nach *gerà* oder *minksztà*, oder haben unveränderlichen ton; nur haben die comparative auf *-ésné* und *didelé* im nom. sing. den ton wie im masculin. (nicht auf der endsilbe). Die auf *-iné* gehen nach §. 84, 4.

2. Declination des bestimmten adjectivs.

§. 95. Bestimmte adjectiva nennen wir die mit dem pronomen stamm *ja*, nom. masc. *jis*, fem. *jī* (§. 90) verbundenen. Beide teile werden decliniert, die eintretenden veränderungen des außlautes des adjectivs lert §. 27, 4.

Masc.

Sing. n. *gerāsis*, *žaliāsis*, spr. *žaliēsis* *), *didýsis*, *geresnýsis*, *grazūsis*

a. *gērāji*, *dīdēji*, *grāzūji*

l. *gerāmjame*, gesprochen nur *gerājeme*

d. *gerāmjam*, gesprochen *gerājām*, *gerājēm*, alt *gerāmujam*, *geramuiem*

i. *gerūju*, *graziūju*

g. *gérojo*, *grāziojo* (nur nach der *ja*-form)

Plur. n. *gerēji*, gewönl. *gerējē*, Niderung *gerējei*; *didēji*, *grazēji*

a. *gerūsūs*, *didzūsūs*

l. *gerūsiūse* (um Ragnit nicht gebraucht, ich habe es überhaupt nie gehört, man braucht dafür die nicht zusammen gesetzte form)

d. *gerēmsēms* (alt *gerēmūsēms*; *seniāūsēsims* Niderung)

i. *geraīseis*, *didzeīseis*, *grazeīseis*

g. *gerūju*, *didzūju*

Dual. n. a. *gerūju*

d. i. *gerēmsēm* (das adj. im plural)

Fem.

Sing. n. *geróji*, *didēji*, *didzóji*, *grazióji*, *geresnýji*, *geresnióji*, *grazýji*, (nur in büchern)

a. *gérāje*, *dīdēje*, *grāzieje*, *gerésnieje*

l. *gerójoje* (ungebräuchl., man braucht für diese form stets die unbestimte; doch fand ich sie in *dainas* oft).

d. *geraijei*, *dideijei*

*) diese schlagen teilweise auch im nom. sing. in die zusammen gezogene form über, z. b. *tretýsis*, nebenf. von *treczēsis*.

i. *geráje, didéje, graziéje, geresniéje*

g. *gerósés*; meist *gerósios, geresniósés, -sios*

Plur. n. *gérosés*, auch *gérosios, gerésniosés* und *-sios*

a. *geráses, geresniésés*

l. *gerósiose* (um Ragnit nicht gebraucht)

d. *gerómsioms* (alt *geromusioms*; *seniáusiosiums*, Niderung)

i. *gerómsiomis, gerómsioms*

g. *gerúju*

Dual. n. a. *gerēji, didēji*

d. i. *gerómsiom, didzómsiom*.

Im plural femin. gehen alle adjectiva, bis auf den bekannten einfluß der erweichung im accusativ, auf einerlei art. Die auf *-us* treten auch im nom. und instrum. plur. masc. in die *ja*-form über; eben so im gen. sing. In manchen gegenden kommen nur gewisse formen vor; die, welche ich dem volksmunde nie entlocken konnte und die mir als ganz unerhört bezeichnet wurden, sind notiert. Der superlativ in diser form ist in Hochlitauen beim volke wol nicht gebräuchlich, in anderen gegenden findet er sich dagegen oft; so nördlich vom Memel, hier hört man auch den felerhaft nach der substantivischen declination gebildeten dativ sing. *seniáusiuijui* (mit *ai* für *du* nach niderlitauischer aussprache); eben so *sėnuijui* für *senájam* u. s. f.

Anm. In zwei dainas (in nro. 225 bei Neßelmann; Rhesa [1. außgabe, da Kurschat corrigiert hat], nr. 43. 83) auß Hochlitauen (bei Labiau) findet sich gen. plur. fem. *jaunósu*, wo man *jaunúju* erwartet (*jaunósu dėnėliu*); ferner in zem. dain. (Dowk 10) der instr. plur. fem. (*su*) *margosėms*.

Accent. Außer dem nom. sing. mascul. ist nach Kurschat die betonung dieselbe wie bei den unbestimten formen, also z. b. *minksztūsius, minksztases* u. s. f., ich hörte aber dise adjectiva nach *minksztas* nur nach *gėras* betonen, also *minksztūsius, minksztases*, instr. sing. *minksztúju, minksztáje*. Die superlative behalten iren unveränderlichen ton. Bei den mersilbigen (nicht gesteigerten) zieht nach Kurschat nicht selten die endung den ton auf sich, z. b. sollte es nach §. 94, 7. lauten *szlovingūjū, szlo-*

vingëmsëms, und diß ist jedes falles die richtigere betenungsart, es wird aber auch nach Kurschat felerhaft *szlovingúju*, *szlocin-gëmsëms* betont. Um gekert bleibt nach Kurschat manchmal der ton auf der dritletzten, z. b. *gátavamjam* für *gatavájam* (§. 94, 6). Auch diß ist zu vermeiden, ich habe dise felerhafte betonung nicht beim volke gefunden.

Einige der adjectiva nach I, 2. a. haben im nom. sing. masc., namentlich in manchen gegenden, die zusammen gezogene form, so z. b. *treczésis* und *tretýsis*, *szlapiësis* und *szlapýsis*; ob die übrigen nach diser analogie gebildet vorkommen, z. b. *statýsis* für *staczësis*, *zálýsis* für *zaliësis* vermag ich nicht an zu geben — möglich sind dise formen aber. Eben so kömt *geriáusiesis* und *geriáusysis* vor.

§. 96. Declination der participia.

1. Die activen participien praesentis I., futuri, praeteriti und imperfecti (§. 33. 34 ist über ire bildung berichtet). Sie haben sämtlich das gemeinsame, daß sie außer im nominativ sing. masc. neutr. und nom. plur. masc. (der unbestimten form) iren stamm durch *ja* erweitern und also nach der declination I, 2. gehen, nur im nom. sing. masc. femin. neutr. und im nomin. plur. masc. unterscheiden sie sich vom adjectiv. Doch möge das vollständige paradigma gegeben werden.

Masculinum.

Sing. n. *áugāš*, *kéikiāš*, spr. *kéikiēs*, *mýlīš* (partic. praesens. I).

áugsęš (part. fut.) — *áugsęš* (part. praet.), *áugdaveš* (part. imperf.)

neutrum *áugā*, *kéikiā*, *kéikię*, *mýlī*, *áugsę*, *áugsę*, *áugdaveę*

a. *áuganti*, *kéikianti*, sprich *kéikienti*, *mýlinti*, *áugsenti*, — *áugusi*, *áugdavusi*

l. *áuganczame*, *áuganczem*, *mýlinczame*, -czem, *áugsenczame*, -czem, — *áugusiame*, -siem, *áugdavusiame*, -siem*)

*) Im folgenden setzen wir nur zwei paradigmata, da die endungen bei allen dieselben sind. Eigentlich war nur eines nötig.

- d. *áuganczām*, fast *-czēm*, *áugusiam*, *-siem*
- i. *áuganczu*, *áugusiu*
- g. *áuganczo*, *áugusio*
- r. n. *áugā*, *kéikiā*, *kéikię*, *mýli*, *áugsę*, *áuge*, *áugdaveę*
- a. *áuganczus*, *áugusius*
- l. *áugancziūse*, *áugusiūse*
- d. *áugantēms*, *áugusēms*
- i. *áuganczeis*, *áuguseis*
- g. *áuganczū*, *áugusiū*
- al. n. a. *áuganczu*, *áugusiu*
- d. i. *áugantēm*, *áugusēm*

Femininum.

- g. n. *áuganti*, *kéikianti*, *kéikienti*, *mýlinti*, *áugsent*, — *áugusi*,
áugdavu
- a. *áuganczā*, *-czę*, *áugusiā*, *-się*
- l. *áuganczoje*, *-czo*, *áugusioje*, *-sio*
- d. *áuganczei*, *áugusei*
- i. *áugancza*, *-cze*, *áugusia*, *-sie*
- g. *áuganczos*, *áugusios*
- r. n. *áuganczos*, *áugusios*
- a. *áuganczas*, *-czes*, *áugusias*, *-sies*
- l. *áuganczose*, *-czos*, *áugusiose*, *-sios*
- d. *áuganczoms*, *áugusioms*
- i. *áuganczomis*, *-czoms*, *áugusiomis*, *-sioms*
- g. *áuganczū*, *áugusiū*
- al. n. a. *áuganti*, *áugusi*
- d. i. *áuganczom*, *áugusiom*.

Im nom. acc. dual. masc. fand ich um Pilkallen und Ragnit
ifig die endung *-e* statt *-iu*, also *áuguse* für *áugusiu*, z. b.
géruse für *iszgérusiu* (*iszgérti* auß trinken); *negálincze* (*galėti*
nnen); *ięjuse* (*ięiti* hinein gehen) u. s. f.

Accent. Participium praesentis I. Unveränderlichen ton
ben alle, die im nominativ nach §. 33 den ton nicht auf der
dung haben.

Steht aber der accent im nom. sing. auf der endsilbe, so wechselt er nach Kurschat zwischen endung und wurzelsilbe oder partikel, mit welcher das verbum zusammen gesetzt ist (§. 57, II). Aber namentlich bei denen, die im praes. -u, -ju, inf. -ě-ti (aber auch bei anderen) haben, zeigt sich schwanken, indem diese den ton mit vorliebe, besonders in gewissen casus auf die wurzelsilbe zurück ziehen. Diese casus sind im folgenden paradigma, welches diesen tonwechsel anschaulich machen soll, mit * bezeichnet.

	Masc.	Fem.
Sing. n.	<i>degás, sudegás, neutrum</i>	<i>deganti, sudeganti</i>
	<i>degá, sudegá</i>	
	a. <i>déganti, sùdeganti</i>	<i>déganczë, sùdeganczë</i>
	* l. <i>deganczemè, sudegan-</i> <i>czemè, -czëm</i>	* <i>deganczójë, sùdeganczójë,</i> <i>-czó</i>
	* d. <i>deganczém, sudeganczém</i>	<i>déganczei, sùdeganczei</i>
	i. <i>déganczu, sùdeganczu</i>	* <i>deganczè, sudeganczè</i>
	g. <i>déganczo, sùdeganczo</i>	<i>deganczós, sudeganczós</i>
plur. n.	<i>degá, sudegá</i>	<i>déganczos, sùdeganczos</i>
	a. <i>déganczus, sùdeganczus</i>	<i>déganczes, sùdeganczes</i>
	* l. <i>deganczûsè, sudegan-</i> <i>czûsè, -czûs</i>	<i>deganczosè, sudeganczosè,</i> <i>-czós</i>
	* d. <i>degantêms, sudegantêms</i>	* <i>deganczóms, sudeganczóms</i>
	* i. <i>deganczeis, sudeganczeis</i>	<i>deganczomîs, sudeganczomîs,</i> <i>-czóms</i>
	* g. <i>deganczú, sudeganczú</i>	<i>deganczú, sudeganczú</i>
dual. n. a.	<i>déganczu, sùdeganczu</i>	<i>déganti, sùdeganti</i>
	* d. i. <i>degantêm, sudegantêm</i>	* <i>deganczóm, sudeganczóm.</i>

Die an gegebene betonung ist die von Kurschat als die richtige auf gestellte und sie mag es in gewissen gegenden sein und als die ältere betrachtet werden, mein gewärsmann kent aber in allen casus nur die betonung der stamsilbe, außer im nom. sing. plur. masc., selbst das fem. betont er *déganti*, ich erinnere mich auch nur dieser letzteren betonungsart. Das part. fut. act., praet. act. und imperf. haben unwandelbaren accent.

2. Das *participium praesentis passivi*, §. 36, das *part. praes. activi* II, §. 35, und das *particip der notwendigkeit* betonen, wenn ihr *accent* nach dem in der lere von der wortbildung (in den an gefürten §§.) gesagten überhaupt wandelbar ist, im masc. und feminin nach *minksztas*, *minksztà* (oder *krùvinas*) §. 94, 2 fem. 2., d. h. er wechselt zwischen der endung und der wurzelsilbe oder der vor gesetzten partikel mit übergehung der zwischen-silben, z. b. *sùkamas*, fem. *sukamà*; *sùsukamas*, fem. *susukamà*; *sùkdamas*, f. *sukdamà*; *sùsukdamas*, f. *susukdamà*; *sùktinas*, f. *suktinà*; *sùsuktinàs*, f. *susuktinà*.

3. Das *participium praet. passivi*, wenn es nach §. 37 den ton auf die endung werfen kann, wechselt den ton zwischen wurzelsilbe oder vor gesetzter partikel nach dem paradigma *géras*, *gerà* §. 94, 1. und fem. 1. So Kurschat. Meinem gewärsmanne zu folge verhält es sich nur mit den nicht mit partikeln zusammen gesetzten verben in der an gegebenen weise, zusammen gesezte wandelbaren tones betont er durchweg auf der partikel, also z. b. sing. nom. fem. *sùsukta*, *nèsukta*, nicht *susuktà* u. s. f.

Von dem nicht mer gebrauchten *participium futuri passivi* kann ich nur vermuten, daß es, unter der §. 36 gegebenen beschränkung, so wie die unter 2. an gefürten participien betont ward (nach *minksztas*, *minksztà*).

Die bestimmte form der participia ist im *part. praes. passivi* im gebrauch, *) z. b. *mylimàsis*, *mylimóji* u. s. f., beim *part. praet. passivi* kann sie ebenfalls an gewant werden, **) z. b. von *pagirtas* (berümt. *pagiriù*, inf. *pagirti* rümen), *pagirtàsis*, f. *pagirtóji*; eben so beim *part. der notwendigkeit*, wo aber meist gegen §. 38 der ton auf die endung gezogen wird, z. b. *minétinàsis*, *minétinóji*, neben und für *minétinasis*, *minétinoji* mit unwandelbarem tone (*minėti* gedenken). Dise participien gehen wie adjectiva, ihre betnung ist daher auß den beiden vorigen abs. er-

*) beim *part. fut. passivi* war sie einst wol auch in anwendung.

**) weil beide participien adjectivisch gebraucht werden.

sichtlich; also z. b. *mýlimojo*, *minėtinojo* (wie *krūvinojo*, *minksztojo*) u. s. f.

Die participia auf *-as*, *-is*, *-es*, wenn sie den bestimmenden zusatz an nemen, brauchen nur in einigen formen an geführt zu werden.

Wir nemen als beispile das part. praesentis *turīs*, f. *turintī* (habend, reich von *turiū*, inf. *turėti*) und das particip. praeteriti activi *pavàrges* (fem. *pavàrgusi* elend, arm, von *pavàrgti*).

Masculinum.

Sing. n. *turīsis* (*sukāsis* u. s. w., zemaitisch auch *tūrintesis*, *sukantesis*, was hochlitauisch *turinczesis*, f. *turintiasis* wäre)

a. *tūrintīji*.

g. *tūrinczojo*,

Plur. n. *turintēji*, auch *tūrintēji*,

pavàrgesis

pavàrgusīji

pavàrgusiojo u. s. f.

pavàrgusēji

Femininum.

Sing. n. *turinczóji*, *) auch *tūrinczoji*, *pavàrgusioji*.

Die übrigen formen ergeben sich auß dem paradigma der unbestimten declination; sie werden, wie der an gefürte genitiv sing. masc. zeigt, gebildet wie beim adjectivum. Die betonung ist nach der regel des adjectivs dieselbe wie bei der unbestimten form, s. §. 96. Demnach gilt auch hier, was dort über ab weichende betonungsart bei gebracht ward.

Im zemaitischen fand ich (in sprichworten) hier und da den stamm auf *ja* (s. o. 1.) schon im nomin. singul. mascul., so z. b. *augantesis*, d. i. *augantiesis*, hochlitauisch wäre es *auganczesis*, *auganczasis* für *augantjas-is* (hochlit. heißt die form *áugąsis*); *girždantesis*, d. i. *girždantjas-is* (hochlit. *gīrgždąsis* inf. *gīrgždėti* knarren).

§. 97. Declination und betonung des zahlwortes.

1. Cardinalzahlen. 1 *vėnas*, fem. *rėnà*, nach *minksztas*, *-tà*, §. 94, 2. Der plural kömt vor in der bedeutung von „lauter.“ *)

*) Mielcke hat *laupsinantōji*, was gewis falsch ist.

**) z. b. *vėnì vjrai*, *vėnos mōters* (lauter männer, lauter frauen).

2. nom. acc. masc. *dù*, fem. *dvi*; d. i. masc. fem. *dvēm*; gen. masc. fem. *dvėjū* (l. *dvėsė*? ich habe in nirgend erforschen können, es tritt dafür der loc. des distributivs oder die umschreibung mit *į* cum acc. ein).

3 masc. und fem. n. *trys*, a. *tris*, d. *trims*, i. *trimis*, l. *trisë* (nur im kirchspil Melkemen im dorfe Gudelen fand sich diese form, sonst wird sie entweder durch *į* mit dem acc. oder durch den loc. des distributivs gegeben).

4	masc.	fem.
n.	<i>kėturi</i>	<i>kėturios</i>
a.	<i>kėturis</i>	<i>kėturies, -rias</i>
l.	<i>keturiūsė, -riūs</i>	<i>keturiosė, -riós</i>
d.	<i>keturėms</i>	<i>keturióms</i>
i.	<i>ketureis</i>	<i>keturiomis, -rióms</i>
g.	<i>keturiú</i>	<i>keturiú</i>

Man beachte den acc. plur. masc. auf *-is*. Dieselben endungen haben 5—9. Dem accente nach geht 5 *penkì*, fem. *pėnkios* und 6 *szeszi*, f. *szėszios*, auch *kelì*, *kėlios* nach dem plural von *gėras* (§. 94, 1.) und 7 *septyni*, f. *septynios*; 8 *asztūni*, f. *asztūnios*; 9 *devyni*, f. *devynios* nach dem plural von *minksztas* §. 94, 2. (es versteht sich, daß die erste silbe nie den ton erhält). 10 *dėszimtis*, gen. *tės* f. wird nur als substantiv (anzahl von zehn, zehner) decliniert und hat unveränderlichen ton. Beim volke hört man es nicht decliniert und nur die form *dėszimt*.

11—19 one declination. 100 *szimtas* geht wie *dėvas* §. 79, 2. 1000 *tūkstantis* hat unveränderlichen ton.

ābū, f. *ābi*, werden decliniert wie *dù*, *dvi* und haben den ton nie auf der ersten silbe. Es wird diesem worte in der gesprochenen sprache meist *dù* bei gesetzt (was der Litauer überhaupt gerne bei dualformen tut) und die übliche declination lautet daher: n. a. *abūdu*, fem. *abidvi*, d. i. masc. fem. *abėmdvēm*, gen. masc. fem. *abėju* (one *du*).

2. Ordinalzahlen. 1—10. *pirmas* wie *minksztas*, die übrigen (die zusatzsilbe der bestimmten form nicht gerechnet) zweisilbigen wie *gėras* und eben so die dreisilbigen mit nichtbetonung

der ersten silbe, eben so *kelintas*; 11 — 19, 20, 30 haben unveränderlichen ton. *szimtàsis* wie *geràsis*, *tíkstantysis* mit festem tone.

Anderer ableitungen vom zalworte. 1. Distributiva. 1. 2. wie *géras* im plur.; die übrigen wie *krùvinas* (*mìnkstas*) im plural § 94, 6. oder 94, 2. 2. -ópas, -ókias mit unveränderlichem ton. 3. -linkas und -gubas nach *krùvinas*, §. 94, 6. 4. *dveigýs* nach *gaidýs*, *dveigė* nach *zolė*. -érgis mit unveränderlichem tone.

3. Declination des ungeschlechtigen pronomens.

Ableitungen von demselben.

§. 98. Pron. d. 1. pers. Pron. d. 2. pers. Pron. reflex.

S i n g u l a r.

n. *àz* (gewöhnl. phonetisch *tù*

àsz geschr., s. §. 13,

esz in alten drucken)

a. *mănė*

tāvė

sāvė

l. *manyjė, maný*

tavyjė, tavý

savyjė, savý

d. *mán, mą* (*manej*, d. i.

táv

sáv

mānei, in žem. dain.)

i. *manimì, manim* (so stets)

tavimì, tavim

savimì, savim

g. *manės*, poss. *māno*

tavės, poss. *tāvo*

savės, poss. *sāvo*

(Der nasal findet sich in alten drucken, z. b. *tawensp* zu dir; 1612).

Pron. d. 1. pers

Pron. d. 2. pers.

P l u r a l.

n. *mės*

jús

a. *mūs*

jūs

l. *mūsujė, musý*

*jūsujė, jusý **)

d. *mìms* (alt *mìmus*)

jùms (alt *jùmus*)

*) die in den grammatiken (neben obigen) an gegebenen formen *musìsė*, *jusìsė* fand ich nicht beim volke.

Pron. d. 1. pers.

Pron. d. 2. pers.

P l u r a l.

i. *mūmis*

jūmis

g. *mūsū* (žem. drucke *munsu*)
eben so possess.; in disem
falle auch ab gekürzt *mūs*

jūsū (žem. drucke *junsu*), eben
so poss.; auch *jūs*

D u a l.

n. a. *mūdu* (*vedu* in gramm. u. *jūdu*, fem. *jūdvi*
lexicon als alte form), fem.
mūdvi (*vedvi* *)

d. i. *mūmdvēm*, *mūm*, *mūdvēm* *jūmdvēm*, *jūm*, *jūdvēm* (um Kau-
kenen am Memel u. sonst zu
hören)

g. *mūma* mit und one *dvēju*, *jūma* mit und one *dvēju*, *jū-*
in manchen gegenden *mū-* *dvēju*, *jūdvēs*; **) poss. *jūma*
dvēju und *mūdvēs*; posses.
mūma

Niederlitauisch, schon bei Kaukenen, auch um Memel lauten
die dative sing. *tāv*, *sāv*: *tāu*, *sāu*; hier und da findet sich diß
auch in alten drucken. — Wenn man *maną*, *tavą*, *savą* für
māno, *tāvo*, *sāvo* geschriben findet, so ist diß verwechslung
des ungebräuchlichen accusativs mit der schon um Tilsit und
Ragnit s. o. üblichen Außsprache *mānā*, *tāvā*, *sāvā* für *māno*
u. s. f. Andere, teilweise schon besprochene, dialectische eigen-
tümlichkeiten sind n. *ėss* (alt und villeicht niderlauisch), a. *munė*,
i. *munim*, gen. *mūmis*, *tėvis*, *sėvis* am Memel, bei Kaukenen.
Dise formen reichen aber auch weiter nach norden. Eben daselbst
hörte ich den nach dortiger weise umschribenen loc. sing. i *munė*
und die auffallende verbindung von i mit dem instrum. im plural,
um den locativ auß zu drücken: i *mūmis* (*givėn szventà dvásė*

*) *vedvi* bei Dowkont dain. 59.

**) ist ursprünglich locativ und meist im niderlitauischen üblich. Man
findet *mūdvēs* z. b. bei Rhesa, Daina 59, v. 18. 20, auß der gegend von Me-
mel. Ich hörte es bei Tilse und nördlich vom Memel oft.

in uns lebt der heilige geist). Das pronomen der zweiten und das der dritten person haben nördlich vom Memel *ser* häufig *e* für *ǣ*, z. b. acc. sing. *tevè*, auch *tèvè* und *tèvi*.

Der locativ dualis, nach welchem ich aller orten geforscht habe und forschen ließ, ist nirgend bräuchlich. Man braucht dafür den loc. plur. oder das beliebte *i* c. acc. (*i mūdu* u. s. f.)

Das gewöhnliche possessivpronomen ist der gen. *māno*, *tāvo*, *sāvo*; *mīsu*, *jīsu*; *mūma*, *jūma* (auch *kēnó* wird so gebraucht); *manēs* u. s. f. wird nie possessiv gebraucht; es steht nach praepositionen. Gewöhnlich wird *mānō* u. s. f. (schon ragnitisch und tilsisch *mānā*, §. 15) one allen ton gesprochen, wenn es vor dem substantiv steht und kein nachdruck darauf ligt. *māns* (*meus*, nie *mānas*) kömt vor, ist aber wenig gebräuchlich, wenigstens nicht in allen casus, aber z. b. *māns* (kurz *ǣ*), *dēvè* (mein gott, wol auß dem buche stammend), die entsprechenden formen *tāvs* (*tavas*), *sāvs* (*savas*) hört man nie, wol aber werden dise adjectiva possessiva in der bestimmten form gebraucht, one substantiva, z. b. *manāsis* der meinige, *manóji* die meinige, und nach *gerāsis*, *geróji* (§. 95) betont; nur ist das *a* diser worte betont und unbetont kurz, z. b. *mānojo*, *tāvojo* u. s. f.

Das substantivische *mūsiszkis* (Kurschat), auch *mūsiszkis*, *jūsiszkis*, fem. *-ké* (der, die unsrige, eurige, z. b. sagt so das gesinde vom haushern, der hausfrau, accent nach §. 83, 5., 84, 4.), auch *mūsujis*, *jūsujis*, fem. *mūsujī*, *jūsujī*, gen. *-jos* u. s. f. wird in gleicher bedeutung gesagt, mit unveränderlichem tone (eben so *mūsiszkis*, *jūsiszkis* unveränderlich, wenn *u* betont wird). In märchen finde ich auch das veraltete *jójejis*, der seinige, von *jis*.

4. Adverbia.

§. 99, 1. Die von nicht gesteigerten adjectiven gebildeten adverbia endigen bei *a*-stämmen auf *ai* (vgl. *taí*, neutr. zu *tā-s*), z. b. *gēras*, adv. *geraí*. Die *-ja*-stämmen, I, 2., a. und b. haben demnach *-eí* für *-jaí* (nach §. 22, 2.), und eben so haben sämtliche adjectiva auf *-us* (die ja auch in der declination in die *ja*-stämmen um schlagen). Vor disem *-ei* wird *t* und *d* im streng

hochlitauischen (eben so wie in der declination) in *cz* und *dž* ver-
 ändelt, s. §. 22, 2., nur von *dids* (*didjas*) wird stets das regel-
 mäßige *didei* gebraucht, also z. b. *tūszczes*, stamm *tusztja*, *tuszczei*
 (auch *tūszcei*, für das vom Nemel an bräuchliche *tūsztei*);
szlápies, stamm *szlapja*, *szlœi*; *pérnyksztis*, stamm *-tja*,
pérnykszczei; *grazūs*, *grazei*; *sldūs*, *saldžei* u. *saldžei*; *kartūs*,
karczei (*kartei*) u. s. f. Vom participium der notwendigkeit
 (§. 38) werden adverbia gebildet mit der gewöhnlichen endung
-ai ohne änderung des tones des nom. sing. masc., z. b. *laupsintinai*
 lobender weise; *sūktinai*, *sūsktinai* in drehender, zusammen
 drehender weise: man sieht, die bedeutung ist die eines casus
 von einem nomen actionis (abstractsubstantiv) und nur die form
 fällt mit dem part. necessitatis zusammen.

Über die betonung der adverbien ist zu bemerken; daß die
 adverbialendung in der regel den ton hat und daß unter den
 zweisilbigen fast nur bei adjectiven auf *-us* die abweichende be-
 tonung auf der wurzelsilbe vorkommt, nämlich 1. stets bei allen
 denen, welche den ton im nom. sing. masc. nicht auf der endung
 haben, z. b. *áizkus*, *áizkei*; *lýgus*, *lýgei*; *szvánkus*, *szvánkei*,
 und 2. mit vorliebe auch bei denen, die eine lange (positione oder
 natura) wurzelsilbe haben, ogleich sie den ton im nom. sing.
 masc. auf die endung werfen z. b. *saldžei* von *saldūs*, *puikei*
 von *puikūs*, *lėngvei* von *lėngūs*, *sūnkei* von *sunkūs* u. s. f., ge-
 wöhnlich aber ist auch hier die betonung der endsilbe *saldžei*,
puikei u. s. f. Mehrsilbige adverbia betonen die endung dann,
 wenn die ihnen entsprechende adjectiva den ton auf die endung
 werfen können (in irgend welchem casus); ist der ton aber un-
 wandelbar, so bleibt er auch bei adverbium auf seiner stelle, z. b.
kruvinai, *davadnei* (*davads* ordentlich), aber *maloningai*
 (*maloningas* gnädig), *vėžlibai* u. s. f.

Über den ton der adjectiva findet man außkunft §. 94.

2. Der comparativ undsuperlativ des adverbs haben die
 endungen comparativ *-jaūs*, wofür aber meist *-jaũ* gesagt wird,
 und superlativ *-jáusei* im reuen immer in *-jaūs* abgekürzt (in
 hochlitauen, also um Ragnit, *ás* gesprochen); *-j* wirkt natürlich

auf den stammauflaut *d*, *t* in bekannter weise; z. b. *gerai*, comp. *geriaús*, gew. *geriaú*, superl. *geiáusei*, *geriáus*; *karczei* (*kartús*), comp. *karczaús*, *karczaú*, supel. *karczäusei*, *karczáus*; *saldzei* (*saldús*), comp. *saldžaús*, *saldžaú*, superl. *saldžäusei*, *saldžáus*.

Abfall der endung *-ai*, *-i* findet sich auch sonst bei adverbien, so z. b. *tikt* (gew. *tì*), älter *tiktaí* (nur; ein adjectiv *tiktas* kommt nicht vor); *menkí*, auch *mènk* (*mènkas* gering, schlecht); *máz* (wenig), wol ur selten *mažai* (*mážas* klein); *véik* (bald, geschwind), *véikei* (*éikus* ungebräuchlich, adj. schnell) u. a. Auch im folgenden findensich beispiele dieses verlustes der adverbialendung.

Anm. Rhesa Daina 8 v. 14. at das unerhörte adverb *ilgésnei* (länger) für *ilgiaús*. Die daina ist auß der gegend von Insterburg. Im zemaitischen fand ich diese formen öfter, z. b. *geresnei*, *tolesnei*.

3. Einige adverbialbildungen von pronominalstämmen.

Mit der endung *-ai* wie bei adjectiven, aber fast stets mit zugesetztem *-p*, veraltet *-po*, wird gebildet *taíp* (alt *taipo*), man spricht merkwürdiger weise aber im ganzen sprachgebiete *teíp*, und so haben auch alte und zemaische drucke nicht selten, auch *taí* ohne *p* (so), stamm *ta*; *kaíp* (*aipo*), *kaí* (wie, interr. indef.), stamm *ka*; *szeíp* (so; auch sonst, ußerdem), stamm *szja*; *szitaíp*, gesprochen *sziteíp* (auf diese *a*), stamm *szita*; *kitaíp*, auch *kitaíp* (anders), stamm *kita*; *koraíp* (auf welche von beiden arten), stamm *katra*; *àntraíp* und *ántraíp* (ungebräuchlich), stamm *antra*, s. §. 63 (auf andere *a*), *někaíp* (auf keine weise), *někatraíp* (ungebr., dass. von zweien gebr.), letztere vier jetzt wenig gebräuchlich.

Mittels *ur* wird gebildet *kùr*, stamm *ka* (wo, wohin, irgend wo, irgend wohin); *někur* (nirgend), stamm *něka*; *kàszkur* (ungebräuchlich), auß *kàs zino kùr kažin kùr*, *kažì kùr* (letzteres gebräuchlich, wer weiß wo, irgendwo); *kitur* (anders wo), stamm *kita*; *visur* (auch *visùr* überall), stamm *visa*.

-dà, *-dós*, *-daí*, *-daís*, letztes veraltet (geht auf die zeit); *kadà*, *kàd* (wann, wenn), stamm *k*; *tadà*, *tàd* (dann), stamm *ta*;

nėkadà, -dós, -daí, -daís, stamm *nėka* (nie), *visadà, visadós*, stamm *visa* (alzeit).

kólei, kól, stamm *ka* (so lange, bis, wie lange), *tólei, tól* (so weit, so lange), stamm *ka*; *szíólei, szíól* (bisher, bis hier), stamm *szja*.

tè, stamm *ta* (da); *czè*, von demselben stamme (hier), *sziczè*, stamm *szita* (hier).

ténai, tén, té, stamm *ta* (dort, dorthin, da); *szén, szé* (hierher), *szenai, szénai*; *czonai, czón* (hier), stamm *ta* (hier); *sziczonai, sziczon*, stamm *szita* (hier).

Mit *linkai, link* (die richtung andeutend), adverb eines als adjectiv ungebräuchlichen *linkas*, $\sqrt{\text{link}}$ (biegen), werden zusammen gesetzt *ténlinkai, ténlink* (dorthin), *szénlinkai, szénlink* (hierher), *kúrlink* (wohin).

Andere, in irem ursprunge oft ganz und gar verdunkelte adverbien überlaßen wir dem wörterbuche.

Praepositionen und conjunctionen, worte, deren form nur in außfürlichen sprachwißenschaftlichen werken besprochen werden kann, deren untersuchung uns aber hier vil zu weit führen würde, wird die syntax beibringen, wo von irem gebrauche zu reden sein wird.

2. Conjugation.

§. 100: Allgemeines über die litauische conjugation.

Auch beim verbum gibt es die drei zalen singular, plural, dual; im singular werden die drei personen, wie in andern sprachen, durch die personalendungen geschiden, der plural und dual aber kent nur die endungen der ersten und zweiten person, die dritte person des singular wird nämlich auch als dritte person pluralis und dualis gebraucht. Dise eigentümlichkeit findet sich schon in den ältesten drucken und in nah verwanten preußischen, sie ist demnach ser alt.

Das litauische kent nur ein activ und ein durch zusammensetzung des activs mit dem reflexivpronomen *si* gebildetes medium. Das passiv wird, wie in vilen andern sprachen, umschrieben und es gehört daher die besprechung desselben in die syntax.

Es hat ein praesens, ein praeteritum, ein futurum und ein imperfectum, sämtlich nur im indicativ. Der optativ und der imperativ gehören irer beziehung, nicht aber irer form nach zum praesens. Durch vor geseztes *te* erhält die dritte person praesentis, ursprünglich mit einer optativendung, die aber nicht bei allen verben erhalten ist (s. u.), eine dem imperativ nahe stehende beziehung. Dise form nennen wir (mit Kurschat) den permissiv. Die verbaladjectiva und substantiva (participia, gerundia, infinitiv und supinum) sind bereits in der wortbildung behandelt, eben so die verbalzusammensetzung.

§. 101. Personalendungen und bindevocal.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>-u</i> (<i>-mi</i>)	<i>-i</i> (<i>-si</i>)	(<i>-ti</i>)
Plur. <i>-me</i>	<i>-te</i>	
Dual. <i>-va</i>	<i>-ta</i> .	

Sie sind dieselben in allen temporibus, das abweichende des imperativs und optativs wird später erklärt werden.

Die eingeschaltene formen der ersten, zweiten, dritten person singularis sind die älteren, aber nur in den resten der nummer in der gesprochenen sprache fast ganz außer gebrauch gekommenen bindevocallosen conjugation des praesens gebrauchten. Von diser conjugationsweise wird später ein eigener §. handeln, vor der hand sehen wir von derselben völlig ab.

-u der ersten person singularis ist auß *-a-mi* entstanden (§. 26, 5, a.) *-a-* ist der bindevocal, *mi* der stamm des pronomens der ersten person (vgl. *ma-nė*, *mės*). — *-me* (ursprüngl. *mas*, *mės*, §. 27, 1.) des plurals ist desselben ursprungs, eben so *-va* des duals, wo *v* auß *m* erweicht ist.

-i der zweiten person singularis ist der rest der endung *-si*, deren *s* auß fiel, *-si* ist entstanden aus dem stamme des pronomens der zweiten person *tu*, darauß *ti*, endlich *si*; der binde-

vocal ist durch dises *i* von *si* verdrängt worden. — *-te* des plurals (für urspr. *tas*, *tes*, §. 27, 1.) und *-ta* des duals sind desselben ursprunges. In der gewöhnlichen sprache wird für *-me*, *-te*, *-ta* nur *-m* und *-t* gesprochen.

Die dritte person hat gar keine endung, sondern lautet auf den bindevocal auß, da *ti*, auß dem stamme des demonstrativstammes *ta* entstanden, nur in den bindevocallosen praesensformen erhalten außerdem aber durchauß ab gefallen ist.

1. Der bindevocal des praesens ist *a*, mit im lauten also die endungen z. b. von *sùk-ti* (drehen)

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>suk-i</i>	<i>suk-i</i>	<i>sùk-a</i>
Plur. <i>sùk-a-me</i>	<i>sùk-a-te</i>	
Dual. <i>sùk-a-va</i>	<i>sùk-a-ta</i>	

Daß das *a* der 3. pers., so wie das *e* von *-me* und *-te* in der gewöhnlichen rede ab zu fallen pflege, lert §. 27, 2. — Im niderlitauischen wird für *-ava* (1. pers. dual) durchgehends *-au* gebraucht: *sùkau*.

2. Steht vor disen endungen ein *j*, so treten die bekanten lautgesetze ein, z. b. von *ár-ti* (pflügen), *pús-ti* für *put-ti* (blasen):

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>ariù</i>	<i>ari</i> f. <i>arji</i>	<i>ária</i> , spr. <i>árie</i> , fast stets <i>ár'</i> gespr.
<i>pùczù</i> f. <i>putjù</i> (§. 22, 1.)	<i>puti</i> f. <i>putji</i> (§. 22, 2.)	<i>pùcza</i> , spr. <i>pùcze</i> , f. <i>pùtja</i> ; seltener <i>pùcz</i>
Plur. <i>áriame</i> , spr. <i>áriem</i>	<i>áriate</i> , spr. <i>áriet</i>	
<i>pùczame</i> , spr. <i>pùczem</i>	<i>pùczate</i> , spr. <i>pùczet</i>	
Dual. <i>áriava</i> , spr. <i>árieva</i>	<i>áriata</i> , spr. <i>árieta</i> , <i>áriet</i>	
<i>pùczava</i> , spr. <i>pùczeva</i>	<i>pùczata</i> , spr. <i>pùczet</i>	

3. Im futurum und in gewissen praesensformen schwindet der bindevocal in der dritten person und in der ersten, zweiten plur. dual. und *j* wird zu *i* verwandelt; in der dritten person fällt diß *i* aber stets ab (§. 27, 2.), nur in älteren werken und in *dainas* (z. b. *stóvi* er steht, *paděsi* er wird helfen) findet es sich hier und da.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>mýliu</i> *)	<i>mýli</i> , f. <i>mýlji</i>	<i>mýl</i> , f. <i>mýli</i>
<i>sùksiu</i> **)	<i>sùksi</i> , f. <i>sùksji</i>	<i>sùks</i> , f. <i>sùksi</i>
Plur. <i>mýlime</i>	<i>mýlite</i>	
<i>sùksime</i>	<i>sùksite</i>	
Dual. <i>mýliva</i> , <i>sùksiva</i>	<i>mýlita</i> , <i>sùksita</i>	

Anm. Im nördlichen Litauen hört man auch hier den bindevocal *e*, ja *a*, z. b. *gáliem* (wir können), *sùksiem*, *sùksiam*; 1. pers. dual *sùksiau*, auch in drucken *sùkseu*.

4. Die ursprüngl. endung *-aju*, *-ajame* u. s. f. verliert nach §. 21, 2. ir *j*, für dessen einstiges vorhandensein die entsprechenden formen anderer sprachen zeugen, und es tritt zusammenziehung ein, z. b. im praeteritum (dasselbe komt aber auch im imperfectum und in praesensformen vor).

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>sukai</i> , f. <i>sukaju</i>	<i>sukai</i> f. <i>sukaji</i>	<i>sùko</i> , f. <i>sukaja</i>
Plur. <i>sùkome</i> , f. <i>sukajame</i>	<i>sùkote</i> , f. <i>sukajate</i>	
Dual. <i>sùkova</i> , f. <i>sukajava</i>	<i>sùkota</i> , f. <i>sukajata</i>	
(für <i>-ova</i> in žem. dain. bei Dowkont <i>-ou</i>)		

5. In vilen praeteriten steht vor disen endungen noch ein *j*, welches dann die lautgesezlichen veränderungen hervor ruft. Diser fall tritt nur im praeteritum ein. z. b.

*) praes.; inf. *mýl-ėti* lieben.

**) futur. von *sùk-ti*.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>ariaú</i> , f. <i>arjau</i>	<i>arei</i> f. <i>arjai</i> (§. 22, 2)	<i>äre</i> f. <i>arjo</i> (§. 22, 2.)
<i>puczau</i> , f. <i>putjau</i> (§. 22, 1.)	<i>putei</i> f. <i>putjai</i> (§. 22, 2.)	<i>púte</i> f. <i>putjo</i> (§. 22, 2.)
	<i>jěszkójei</i> *) f. <i>jěszko-</i> <i>jai</i> (§. 22, 3.)	
Plur. <i>áréme</i> , f. <i>arjome</i> u. eb. so <i>áréte</i> <i>pútéme</i> f. <i>putjome</i>	<i>pútéte</i>	
Dual. <i>áréva</i> <i>pútéva</i>	<i>áréta</i> <i>pútéta</i>	

Bildung der tempora, des optativs und des imperativs.

I. Die nicht zusammen gesetzten tempora (praesens, praeteritum).

§. 102. Praesens. Von der bildung des praesensstammes handelt die einteilung der verba in classen, eben daselbst wird gelert, welche von den in §. 101, 1 — 4. auf gezählten endungen an treten.

Accent. Steht der ton in der ersten person nicht auf der endung, so ist er fest und unveränderlich, ist er aber auf der endung, so teilt diese betonung nur die 2. pers. sing., in allen anderen personen tritt er um eine silbe zurück, z. b. *áugu*, *áugi*, *áuga*, *áugame* u. s. f. (inf. *áugti* wachsen); *báltinu*, *báltini*, *báltina*, *báltiname* u. s. f. (inf. *báltiti* bleichen, weißen); aber *sukù*, *suki*, *suka*, *sukame* u. s. f. (inf. *sùk-ti* drehen); *mokinù*, *mokinì*, *mokina*, *mokiname* u. s. f. (inf. *mokinti* lernen); *a*, *e* werden durch den ton nach §. 8 lang, z. b. *ăriù*, 3. pers. *árie* (*árti* pflügen); *děgù*, 3. person *děga* (*děgti* brennen); *grauděnu*, 3. person *grauděna* (*grauděnti* warnen); *běriù*, 3. pers. *béria*, spr. *bérie*, *bér'*. Man bemerke, daß sich gegen §. 8 auch verba mit stammaußlaut *sk*,

*) *jěszkóti* suchen; in den anderen personen *běti*; nach einem vocale keine veränderungen.

zg, szk der regel fügen. Der grund ligt wol darin, daß hier der zischlaut nur flüchtige einschiebung ist, §. 24, z. b. *drěskiù*, *drěskia*, *-skie* (*drěhati* reißen); *mězgù*, *mězga*, (*měgsti* stricken); *těszkiù*, *těszkia*, *těszk* (*těkszi* auß einander spritzen).

§. 103. Praeteritum. Seinen stamm, der sich nicht selten vom stamme aller anderen formen unterscheidet, lert die einteilung der verba. Seine endungen sind die von §. 101, 4 oder 5.

Accent. Die regel des praesens gilt ganz eben so für das praeteritum.

§. 104. Permissiv (nur in der dritten person praesentis gebraucht). Verba, die nicht mer als zwei silben haben (mit dem verbum zusammen gesetzte praepositionen nicht gerechnet) und in der 1. pers. praes. auf *-ù*, *-jù* endigen, also den ton auf der endung haben, seltener andere, können meist disen modus noch von der 3. pers. praes. unterscheiden, er endigt dann auf *-ě*, das stets den ton hat u. vor welchem *j* nach §. 22, 2 schwindet, also z. b. *tesukě* (mag er, mögen sie drehen, praes. *sukù*, inf. *sùkti*), *teapsisukě* (mag er sich drehen); *tepùtě* (praes. *pűczù*, inf. *pűsti*), aber auch, namentlich in der gesprochenen sprache, *teateině* (es komme), *tenusidùdě* (es geschehe) u. s. f., häufiger jedoch *tatein*, *tenusidùd*. Diß *ě* enthält das ursprüngliche *j* oder *i*, wodurch der optativ in allen unseren sprachen gebildet wird, zusammen gezogen mit dem bindevocal und steht für ursprüngliches *-ai* f. *-ait* (griech. *-oi* f. *-oi-τ*, z. b. *λέγοι(τ)*).

Die verba, welche den accent nicht auf der endung haben, und die dreisilbigen unterscheiden den permissiv nur durch das vorgesezte *te* von der 3. pers. praesent. Dasselbe kann auch bei allen denen geschehen, welche das *-ě* an setzen können, z. b. *tèsuka*, *tèsuk*; *tèpucza*, *tèpucze*, *tèpucz*; *teáuga* (*áugti* wachsen); *temokina* (*mokinti* lernen) u. s. f. Die gewöhnliche sprache um Ragnit kent auch hier die form auf *ě*, z. b. *temokině* (er lere), doch ist *temokin* gebräuchlicher. Der ton auf der dritletzten bleibt, wenn *ě* an gehängt wird, gewöhnlich stehen z. b. *telinksmině*, aber auch *telinksmině* (und *telinksmin*). Die betonungsart lert §. 57, II, 4.

Sind die verba mit praepositionen zusammen gesetzt, so tritt *te* vor die praeposition, z. b. *tesùsuka* od. *tesusukē* von *susùkti* (zusammen drehen), *tepasigeria*, -gerie, -ger', v. *pasigérti* (sich betrinken), od. *tepasigerē*. *si* des umschriebenen mediums (§. 109) tritt sowol als ende des verbs als vor dasselbe, *tesilinkmina*, weniger gebräuchlich ist *telinkminas*. Für *te* findet sich auch *tegùl* (wörtlich: er, sie, es lige, heißt aber auch „es sei“), z. b. *tegùl ein* mag er gehen, ja selbst *tegùl gulē*, pas., mag er ligen.

II. Die zusammen gesetzten tempora und modi (futurum, imperfectum, optativ, imperativ).

Sämtlich vom zweiten stamme (dem nichtpraesensstamme) gebildet.*)

§. 105. Futurum. An den zweiten stamm tritt: 1. pers. sing. -*siu*, 2. pers. -*si*, 3. -*s* (für -*si*), plur. 1. pers. -*sime* u. s. f. nach §. 101, 3. Oft läßt man im dual. und in der 2. pers. plur. das *i* auß, z. b. *ársva*, *ársta*, *árste*. Diß -*siu* u. s. f. ist das fut. der wurzel *as*, lit. *es* (in *es-mi*, *es-ù*, s. §. 119), welche sein (lat. *es-se*, 3. pers. praes. *es-t*, griech. *ἐσ-τι* u. s. f.) bedeutet, der anlaut ist ab gefallen. Das futurum der verwanten sprachen, z. b. des griechischen, wird gerade so gebildet (z. b. *bú-siu* = *φύ-σω* f. *φύ-σῃω* dor. *φύ-σῶω*, grundf. *bu-sjâmi*; *bú-ti* sein).

Die lautgesetze, die durch das an den wurzelaußlaut an tretende *s* in wirksamkeit treten, leren §. 23, 1., §. 25, §. 26, 1.

Anm. Im nördlicheren teile des sprachgebietes hört man auch *ie* (*e*) als bindevocal des futurs, z. b. *mokísiem*, um Memel sogar *a*: *mokísiam*. Auch alte drucke haben nicht selten *e* für *i*. In Dowkonts dainas (s. das lesebuch) findet sich die 3. pers. fut. auf *ai*: *nuszausai*, *turesai*, *sugausai* (*nuszáuti* erschießen, *turėti* haben, *sugáuti* fangen), dain. 13., *nelausai* (*neliáus* nicht auf hören wird) 92. Ferner die 3. pers. praes. auf -*ai*, die ich in Dowkonts dainas öfter finde, z. b. *džustai*, *vystai* (*džúst*, *výst* er troknet, welkt), dain. 45., *plaukiai* (*plaukie*, *plaukia* er schwimmt), dain. 43; *krimtai* (kann nur für *krintai* stehen, villeicht durch hör-

*) diesen zweiten stamm pflegt man im infinitiv an zu führen.

oder druckfeler; *krìnta* fält), dain. 71; *pavystai* (*pavyst* verwelkt), dain. 109 bis. Auch in zemaitischen sprichwörtern fand ich es nicht selten. Besonders wichtig scheint mir diß *-ai* im permissiv zu sein: *telistai* (*telysta* er werde mager); *tejedai* (*teėda* er freße), dain. 51. Vergleicht man hiermit z. b. die preußischen optative, wie *dasai* (er gebe), *bousai* (er sei), so ligt es nah, in disen formen reste des alten optativs aoristi und praesentis zu sehen; die anderen personen zu erschließen dürfte nicht leicht sein (man erwartet *ai* (griech. *oi*) überall als moduscharacter, also im praes. etwa 2. pers. *džustais*, plur. *džustaimė* u. s. f.; doch hat gerade das litauische in der conjugation oft ser eigentümliche wege ein geschlagen, weswegen auch hier mit nur geringer warscheinlichkeit conjiciert werden kann).

Accent. Der in allen presonen fest stehende ton ist der des infinitivs, §. 31. *) Man merke jedoch, daß nur in der dritten person langes *e* und *a* verkürzt wird, z. b. *àsz ársiu*, *més ársim*, aber *jis*, *jė àrs* (*árti* pflügen); *gėrsiu*, *gėrs* (*gėrti* trinken).

Anm. *-su* in der 1. pers. sing. ist neuere ungenaue schreibung, man hört überall nur *siu* und so haben auch die alten und die zemaitischen drucke.

§. 106. Imperfectum. 1. pers. singul. *-davau* (erklärt §. 35), mit den endungen von §. 101, 4., tritt an den verbalstamm wie er im infinitiv erscheint. Die eintretenden lautgesetze leren §. 23, 2. und 26, 2.

Accent. Wie im infinitiv. **)

§. 107. Optativ. Er ist zusammen gesetzt auß einem optativ der wurzel *bū* sein, die aber vor dem optativelement *j*, i

*) man braucht nur anstatt des *-ti* des infinitivs *-siu* u. s. w. zu setzen unter berücksichtigung der lautgesetze, um das futurum zu bilden, demnach *sùksiu*, inf. *sùkti*; *mokįsiu*, inf. *mokinti* od. *mokįti* u. s. f.

**) auch hier braucht man nur für *-ti* des infinitivs *-davau* zu setzen, um das imperfectum zu bilden: *sùkdavau*, *mokindavau* od. *mokįdavau* u. s. f.

ir *ā* verliert, und dem abstractsubstantiv auf *tu*, welches einst als supinum (§. 32) vor kam. Dises abstract stund im accusativ, vgl. das lat. supinum auf *-tum*. Die dritte person hat das hilfsverbum gar nicht, und setzt das bloße verbalsubstantiv, dessen *m* aber (nach §. 27, 1.) ab fallen muß, was man in disem falle nicht durch den haken zu bezeichnen pflegt. Die erste person erleidet stets in rede und schrift, die zweite seltener in der schrift, häufig in der rede außstoßung des außlautes des verbalsubstantivs samt dem *b* des hilfsverbum. Der bedeutung nach ist dise form opt. praesentis.

Erste person.

Sing. (urspr. *sùktumbiau* darauß durch außstoßung) *sùkozau* (für *sùktiau*). Szyrwid und andere alte quellen *būcze*, *sùkcze*, zem. auch *butio*, *sùktio*.

Plur. *sùktumbime*, *sùktumbim*, gewönl. *sùktum*, ältere drucke (1653) *-tume*, *-tumim* (Szyrwid *-tumem*).

Dual. *sùktumbiva*, *sùktum*.

Zweite person.

Sing. *sùktumbei* (auß *sùktum-biai*, vgl. d. 1. pers.), ab gekürzt *sùktum* *) (so auch Szyrwid), gewöhnlich aber *-tai*, *sùktai*; ältere drucke (1653) *-tumei*, neuere auch *-tumi*.

Plur. *sùktumbite*, *-bit*, gewönl. *sùktum* (Szyrwid *bu-tumet*, was auch jezt noch hier und da zu hören ist, näm. *sùk-tumét*, Kakschen bei Ragnit).

Dual. *sùktumbita*, *sùktum*.

Dritte person.

Sing. *sùktu*, *sùkt*.

Accent. Die betonung des verbalsubstantivs wird durch das an gehängte hilfsverbum nicht geändert; sie ist demnach ersichtlich auß §. 32.

§. 108. Imperativ. Die ältesten litauischen denkmäler zeigen den jezt üblichen, mit *k* gebildeten imperativ noch nicht durchgängig, einzelne imperative one *k* sind erhalten und im

*) das beliebte *sùktumb* kent das volk nicht.

preußischen findet sich ebenfalls kein imperativ auf *k*, sondern eine optativform als imperativ gebraucht. Der älteste catechismus v. j. 1557 hat noch *dodi* (gib), *atleid* (vergib) und *newed* (füre nicht) im vaterunser, neben *gielbek* (*gélbék* hilf), *buki* (jezt *bák* sei), *schwęskiese* (*szwęskis* es werde geheiligt) u. a. Das taufrituale vom jare 1559 (titel: FORMA Chrikstima. Kaip Baſniczas Istatim̃s Hertzikistes Prusu ir kitoſu žemesu laikoma ira. Drukawot Kara-lauczui per Jona Daubmana. Metu Christaus M. D. LIX), in welchem das vaterunser keines weges ganz gleichlautend mit dem ältesten catechismus mit geteilt wird, hat ebenfalls *dudi* (d. i. *dūdi*), *atleid* und *ne wedi* und zwar ist letztere form mit *i* offenbar älter als *newed* (vgl. preuß. *ni wedeis*). Catechismus v. j. 1612 hat *gelb* (hilf). Auß disen formen, denen ich, außer den noch jezt gebräuchlichen *eimė*, *eivà*, plur. und dual. imperat. von *√ i*, inf. *eiti* (gehen), vor der hand keine weiteren bei zu fügen im stande bin, geht hervor, daß die ursprüngliche form des imperativs im litauischen, wie im preußischen und slawischen, ein optativ war, mit *i* gebildet. Vom praesens mag in der zweiten person velleicht der accent geschiden haben. Das litauische *vedi* lautet völlig gleich mit dem entsprechenden slawischen *vedi*, *i* ist rest der optativendung, deren wesentlichen bestandteil *j* oder *i* bildet, personalbezeichnung felt, nur das preußische hat sie auch in diser person (2. pers. singular.) erhalten. In *newed*, *atleid*, *gelb* ist das *i* ab gefallen, wie diß im litauischen ser oft geschieht, s. §. 27. Auß disem ursprünglichen imperativ *vedi* (plural wol *vedite*) ward nun durch einsetzen einer ursprünglich wol am ende an tretenden enklitica *k* die form *vėski* nach den lautgesetzen (§. 23, 6.) für *vedki* plur. *vėskite* für *vedkite*; daß besonders imperativformen solcherlei zusatz lieben, ist bekant, im nächstverwanten slawisch tritt ja *že* mit vorliebe an die imperative. Daß aber dises element vor die endung an den stamm des zeitwortes tritt, darf in einer sprache nicht befremden, welche sogar *sz* als abkürzung von *szén* (hierher) in gleicher weise vor die personalendung schiebt: *eikszte* (kommt her, vgl. *ei-mė*) für *eikite szén*, also in *ei-k-sz-te* zu zerlegen. Jenes *k* kann unmöglich für identisch mit

dem litauischen *ga, gu* = slaw. *že*, griech. *γα*, skr. *gha* gehalten werden, denn *k* ist nie = *g*. Vilmer ist an eine enklitica zu denken, welche dem skr. *kā*, lat. *ce, c* (*kice, hoce, hic, hoc, sic*) dem umbr. und osc. *k* lautlich entspricht und von welcher ich noch folgende spur im litauischen gefunden zu haben glaube. Die adverbien *tai-p* (sic), *kitai-p* (alia modo), *kai-p* (quomodo), *szei-p* (sic) sind von den stämmen *ta, kita, ka, szja* regelrecht gebildet (§. 99, 3.); in dem an gehängten *-p*, in der älteren sprache *-po* (*tai* und *kai* kommen ser häufig auch ohne *p* vor) erkenne ich ein verwandeltes *k*; dem litauischen ist *p* für *k* so wenig fremd, als den verwanten sprachen (das latein auß genommen); vergl. *dvejokias* und ähnliche mit *dvejopas*, §. 64, 2., in welchen ich wesentlich dasselbe suffix an neme (hauptelement *k*); *penki* *quinque*; *kepù* *coquo* u. a. m. Vor allem wichtig scheint mir das im rußischen dem imperativ bei gegebene *ka*, z. b. *pri-vedi-ka*, *swimite-ka*, *izvol'-ka*, *poslaj-ka* u. s. f. Im serbischen ist dieses *ka* beim pronomen üblich: *menika, tebika, njegaka* u. a. (*kar*, welches eben so gebraucht wird, ist *ka-že*). Demnach ist der litauische imperativ eine Neubildung nach analogie anderer formen vom nichtpraesensstamme gebildet (der ältere hatte den praesensstamm, wie der imperativ *dūdi* beweist). Der übergang geschah wol zuerst bei den verben, bei welchen sich der praesensstamm vom zweiten stamme nicht unterscheidet; etwa in folgenden stufen: alte form, z. b. *gélbi*, plur. *gélbite*, sodann *gélbki, gélbkite*, endlich vom zweiten stamme der jetzige imperativ *gélbék, gélbékite*.

In der zweiten person sing. kömt statt *-k, -ki* auch die endung *-kė* vor, meist wo man den befehl etwas mildern will (*ė* ist ebenfalls optativendung §. 104). Demnach lautet der imperativ z. b. von *bū-ti* (sein), *vėsti* (führen):

1. pers.

Sing.

2. pers.

būk, vėsk (für *vedk*, §. 23, 6.),
älter *būki, vėski* (in *dainas*
oft erhalten, z. b. *dėki* leg,
piáuki mäh u. a.), *būkė, vėskė*

1. pers.
Plur. *vèskime*
Dual. *vèskiva*

2. pers.
vèskite
vèskita

Die endungen also nach §. 101, 3. Niderlitauisch (um Memel) ebenfalls dual. 1. pers. -au, z. b. *eikiau*, *gérkiau* (*eiti* gehen, *gérti* trinken). Alte drucke haben nicht selten *e* für *i* als bindevocal, z. b. *eiket*, *mokinket* (geht, lert) u. a.

Stamverba mit dem wurzelaußlaute *k* können das *k* nicht an setzen, hier muß also noch die alte imperativform gebraucht werden, also z. b. *sùk* (für *sùki*), *sùkite* u. s. f. v. *sùk-ti* (auß *suk-ki* müste eben auch *sùki* werden nach §. 14); aber *bėgk*, *bėgkit* (spr. *bėk*, *bėkit* nach §. 13, 2, b) von *bėgti* laufen u. s. f. — Der bedeutung nach gehört auch der imperativ zum praesens.

Accent. Der ton steht auf derselben silbe, welche in im infinitiv hat. Er ist in allen personen derselbe.

§. 109. Medium, zusammen gesetzt aus dem activ mit *si*. 1. *si*, im außlaute stets *s*, in der alten sprache, auch in *dainas* (seltener in der gewöhnlichen rede) oft noch *si* (auch *se*), wird verben, die nicht mit partikeln zusammen gesetzt sind, am ende an gesetzt. Die betonung wird dadurch nicht verändert, wol aber oft vocalischer außlaut erhalten oder gesteigert; diese veränderungen lert §. 27, 4.

2. Nach den §. 57, II. an gefürten partikeln tritt *si* zwischen partikel und verbum ein; man hängt auch zugleich *si* ans ende; in der gesprochenen sprache fand ich jedoch diß nicht, man sagt nur *pasilinksminu*, nicht *pasilinksminūs*. Der accent ist im an gefürten paragraphen ebenfalls an gegeben.

Zu größerer deutlichkeit und da einige formen keine veränderung des auß lautenden vocales zu laßen, fügen wir folgendes bei.

Praesens..

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>linksminūs, dūmės</i> (s. §. 101, 119)	<i>linksminės</i>	<i>linksminās, dūstis</i> (§. 101, 119)
Plur. <i>linksminamės</i>	<i>linksminatės</i>	
Dual. <i>linksminavos</i>	<i>linksminatos.</i>	

Praeteritum.

Sing. *lînskminaus* *lînskminais* *lînskminos*

Plur. und dual. wie im praesens -omēs, -otēs, -ovos, -otos ;
futur. wie im praes., nur bemerke man die dritte pers. *linksmisis*;
imperfect. wie praeteritum.

Optativ.

Sing. *linksminczau* *linksmintumbeis*, *linksmintūs* *)
 linksminteis, gew.
 linksmintais.

Für *linksmintumbimés*, *linksmintumbités* sagt das volk nur *linksmintumés*, was auch als dual. gilt.

Imper. linksminkis u. s. f.

Permiss. *telinksminas* und *tesilinksmina*, auch *telinksminės* (§. 104).

Inf. *linksmintis*, aber auch hier und da (nicht aber um Ragnit)
linksmintēs, alte drucke haben *-tiesi*, d. i. *-tēsi*.

Sup. *linksmintus*.

Im zemaitischen fand ich formen wie *iszdùrsis* (si am ende) für *iszsidùrsi* (du wirst dir aus stoßen, zweite pers. sing. fut. von *iszdùrti*); *pareítis* (alt *pareítisi*) oder *pareínas*. (für *parsiétti*, *parsieína* es kömt zu, gebürt sich) findet sich häufig.

Die participia und gerundien kommen bis auf seltene aus-
nahmen nur mit praepositionen im medium vor, wo dann *si* zwischen
praeposition und verbum steht, die ältere sprache (so in Kleins
grammatik) kent part. praes. act. I. *linkminąsis*, part. praes. act.
II. *linksmindamasi*, part. praet. act. *linksmineši*, plur. *linksmineš*,
dual. *linksminusius* u. s. f., auch werden die gerundien *linksminantis*
u. s. f. an geführt (Ostermeyer); ich selbst habe im volksmunde ge-
funden *nészantis*, part. praes. act. I. acc. sing. masc.; part. praet.
act. nom. sing. masculin. *jūkėsis*, nach andern *jūkėsi*, fem. *jūkūsis*,
nach andern *jūkūsės* (*jūktis* scherzen); nom. plur. masc. part. praes.
act. II. *melsdamės* (nach andern *-mės*, *melsdami* + *s*, v. *mėlstis*,
f. *mėld-tis* beten) soll ebenfalls beim volke vor kommen; *dėdavėsi*
nom. plur. masc. part. imperf. (*dėtis* sich stellen); und das gerun-

*) lang, weil ursprünglich *-tys*, s. §. 107.

dium, z. b. *săulei léidzantis* (da die sonne sank). In der regel aber sind nur die mit praepositionen zusammen gesetzten participialformen in anwendung, z. b. v. *pasilinksminti* part. praes. act. I. *pasilinksminqs*, fem. -*anti*, *pasilinksmises* u. s. f. Szyrwid bildet selbst verbalsubstantiva auf -*imas* mit angehängtem reflexiv, z. b. *nûg mokimosi* (vom lernen, *mokintis*); *volomasis*, f. -*mas-si*, d. i. *vóliojimasis* (das sich wälzen, *vóliotis*). Diese formen sind jetzt unmöglich; man bildet dafür *pasilinksminimas*, was man aber beim volke nicht hört. Mit der negation, inf. *nesilinksminti*, praes. *nesilinksminu* u. s. f., in büchern auch *nesilinksmintis*, pr. *nesilinksminûs*.

Anm. Die ältere sprache kann auch *mi* (von *ma*, stamm des pronomens der ersten person) an hängen und vor setzen, z. b. *dûkmi*, auch *dûkim*, für *dûki-mi* (gib mir), inf. *dû-ti*, jetzt *dûk mân*; *gélbékmi* (hilf mir, *gélbėti*); *užmistoj* (er steht mir bei, vertritt mich), inf. *užstóti*, jetzt (*jis*) *manê užstó*. Neßelmann führt auß Szyrwid's wörterbuche selbst bei auß ge-laßenem verbum „sein“ das an die negation gehängte *ni* an: *nemiteisus* (so vil als *neteisus mân* er ist mir nicht gerecht).

Einteilung des verbum in classen.

§. 110. Der einteilungsgrund. Ursprünglich werden alle verbalformen, mit außname des praesens und dem, was von seinem stamme gebildet wird (z. b. part. praes.), auf gleiche weise von einem und demselben stamme gebildet. Verschiedenheit zeigt sich nur in der bildung des praesensstammes, diesen müssen wir also als einteilungsgrund nemen. Im gegenüber steht der zweite stamm, reinen stamm können wir in nicht nennen, da auch diser zweite stamm bisweilen zusätze hat, die dem praesens felen.

Im litauischen hat bei stammverben auch das praeteritum bisweilen einen eigentümlichen stamm; wo diß der fall ist, wird uns der stamm des praeteritum als unterabteilungsgrund dienen.

Weiß man also von einem verbum den praesensstamm, den stamm des praeteriti und den zweiten stamm, so weiß man alles, was zur bildung aller und jeder form erforderlich ist, man darf dann nur zur conjugation den inhalt der §§. 100—109 und zur bildung der verbaladjectiva und substantiva (participien, infinitiv u. s. w.) den der §§. 31—40 zu rate ziehen. Außerdem handelt §. 57, II. von der verbalzusammensetzung.

Den praesensstamm pflegt man in der ersten person singul. praesentis an zu führen, eben so den stamm des praeteriti in der ersten person sing. praeteriti; den zweiten stamm aber im infinitiv. Bei manchen verben haben wir zu gröstmöglicher deutlichkeit überflüssiger weise auch noch das futurum an gegeben.

Die ab geleiteten verba sind bereits §§. 65—74 behandelt, hier bedürfen wir also nur noch einer einteilung der nicht ab geleiteten verba.

Alle praesensformen, die in der ersten person singul. *-u* haben, werden nach §. 101, 1. conjugiert, alle mit *-iu* nach §. 101, 2., die im praesens nach §. 101, 3. müssen besonders besprochen werden; alle formen auf *-au* (praesentia und praeterita) gehen nach §. 101, 4., und endlich die auf *-iau* (nur praeterita) nach §. 101, 5. Praesens bildende elemente, die 1) ganz felen können, sind 2) verstärkung des stamvocalen (denung und steigerung), 3) *n*, 4) *j*, 5) *t* (*st*). Demnach haben wir fünf classen von primitivverben.

Erste Hauptabteilung.

Verba primitiva.

1. classe. Reiner verbalstamm im praesens. *)

§. 111, cl. I, 1. Derselbe stamm in allen formen.

a. Praeteritum one *j*.

1. Stammvocal guttural *k*, *g*. *áugu*, praet. *áugau*, inf. *áugti* (wachsen); *běgu*, *běgau*, *běgti* (laufen); *szóku*, *szókau*,

*) verba, deren wurzelyocal gedent oder gesteigert ist (was ursprünglich wol nur im praesens statt fand), sind hier mit auf gezählt.

szókti (springen, tanzen). — *brukù, brukaú, brùkti* (ein fügen); *sukù, sukaú, sùkti* (drehen); *szikù, szikaú, szìkti* (schießen).

2. Stammaußlaut labial. *dìrbu, dìrbau, dìrbti* (arbeiten). — *lipù, lipaú, lìpti* (steigen); *lupù, lupau, lùpti* (die haut ab-ziehen, schinden); *supù, supau, sùpti* (schaukeln).

3. Stammaußlaut dental, a. dentale muta, *t, d. ědu (ědmi), ědau*, fut. *ěsiu, ěsti* (freßen, nicht aber eßen vom menschen, hierfür wird *válgyti* gebraucht); *ritù, ritaú, rìsiu, rìsti* (walzen, rollen); *sědu, (sědmi), sědau, sěsiu, sěsti* (sich setzen); *skutù, skutaú, skùsiu, skùsti* (schaben). — b. nd. *kándu, kándau, kásiu, kásti* (beißen); *zìndu, zìndau, zìsiu, zìsti* (saugen, an der brust).

4. Stammaußlaut dentale oder linguale spirans (sibilans) *s, sz. knisù, knisaú, knìsiu, knìsti* (wülen, vom schweine), *esù (esmi, bin)* kömt nur im praesens vor, als zweiter stamm gilt die wurzel *bū*; *kiszù, kiszau, kìsziu, kìszti* (stecken); *kruszù, kruszaú, krùszti* (stampfen, zerschlagen); *riszù, rissau, rìszti* (binden).

5. Stammaußlaut die wandelbare gruppe *zg, gs, sk, ks. mezgù* (setzt im praeteritum *j* an), *mezgiaú, mègsiu, mègsti **) (stricken, verknoten); *su-driskù, driskaú, driksiu, drikti* (zerreißen [intrans.], zerlumpt werden, *√ drak*). **)

6. Stammaußlaut vocal, *ū, y*, er ist nur im praeteritum kurz, sonst überall lang, die lautgesetze gibt §. 21, 1. *kliūv-ù, kliūv-au, kliūsiu, kliūti* (an haken, hangen bleiben); *būv-au, būsiu, būti* (one praesens, sein); *griūv-ù, griūv-au, griūti* (mit praepos. *sú-*, ein stürzen); *pūv-ù, pūv-au, pūti* (faulen); *zūv-ù, zūv-au, zūti* (um kommen); *līj-a*, spr. *līj-je, līj-o, līs, līti* (regnen); *ryj-ù, rij-au, rýsiu, rýti* (schlucken.) ***)

*) vor *t* wird der ein geschobene zischlaut (nach §. 24) wie *s* gesprochen und geschriben.

**) Neß. hat *drikti* als inf.

***) letztere beide wären villeicht unter classe IV. zu stellen, wo sie nochmals auf zu führen sind, man vergleiche übrigens die analogie der vorher gehenden beispile mit *u*.

b. Das praeteritum wird mittels *j* gebildet.

1. One veränderung des stammvocalen. *degù* (*degmi*, Neß.), *degiaù*, *dègti* (brennen); *kàsù*, *kasiaù*, *kàsti* (graben); *kepù*, *kepiaù*, *kèpti* (backen); *lakù*, *lakiaù*, *làkti* (dünnes eßen); *lesù*, *lesiaù*, *lèsti* ((freßen von vögeln); *malù*, *maliaù*, *màlti* (malen, mel); *metù*, *meczau*, *mèsiu*, *mèsti* (werfen); *muszù*, *musziaù*, *mùsziau*, *mùszti* (schlagen); *neszù*, *nesziaù*, *nèsziau*, *nèszti* (tragen); *pészù*, *pesziau*, *pèszti* (pflücken, rupfen); *plakù*, *plakiaù*, *plàkti* (mit der rute schlagen); *segù*, *segiaù*, *sègti* (heften); *sèkù*, *sèkiaù*, *sèkti* (folgen); *tèpù*, *tèpiaù*, *tèpti* (schmiren); *vedù*, *vedzau*, *vèsiu*, *vèsti* (führen); *vezù*, *veziau*, *vèsziau*, *vèzti* (fahren, trans.).

2. Mit vocalverstärkung, verba auf *n*, *l*.

a) Denung, *i* wird zu *y*. *ginù*, *gýniau*, *gísiu*, *gíti*, *ginti* (weren, ab halten); *minù*, *mýniau*, *míti*, *minti* (treten); *pinù*, *pýniau*, *píti*, *pinti* (flechten); *trínù*, *trýniau*, *tríti*, *trinti* (reiben); *skinù*, *skýniau*, *skíti*, *skinti* (pflücken); *pilù*, *pýliau*, *pilti* (gießen).

b. *imù*, *émiaù*, *imsiu*, *imti* (nemen), *am* auß *jam*.

§. 112, cl. I, 2. Der zweite stamm setzt durchweg ein nicht wurzelhaftes *e* oder *o* an.

a. Der zweite stamm setzt *e* an (vgl. cl. XI). Intransitiva. Stammaußlaut muta, *d*, *b*, *k*, *g*. *gélbu* (*gélbmi*), *gélbèsiu*, *gélbéjau*, *gélbèti* (helfen); *skéldu*, *skéldéjau*, *skéldèti* (spalten, intrans., jezt wol wenig gebraucht); *skéndu*, *skéndèti* (im wasser sinken, dem ertrinken nahe sein); *zémбу*, *zémbèti* (keimen), sämtlich auf zwei consonanten auß lautend, mit unveränderlichem tone und langem *e*-laute u. a. *bildu*, *bildéjau*, *bildèsiu*, *bildèti* (poltern); *dúzgu*, *dūzgèti* (drönen); *móku*, *mokèti* (etwas verstehen, können, franz. savoir, zalen) u. a. — *skambù*, *skambéjau*, *skambèti* (tönen); *badù*, *badéjau*, *badèti* (hungersnot leiden, im praesens wenig gebraucht und durch *badǽju* ersetzt); *blizgù*, *blizgèti* (glänzen); *dreбù*, *dreбèti* (zittern, beben); *kalbù*, *kalbèti* (reden); *sznekù*, *sznekèti* (sprechen); *zadù*, *zadèti* versprechen, mit accent auf der zweiten silbe u. a. *bundù*, *budéjau*, *budèti* (wachen), mit *n* im praesens, s. cl. III.

b. Der zweite stamm setzt ein nicht wurzelhaftes *o* an (vgl. cl. VI, VII). *gēdu* (*gēdmi*, auch nach classe V *gēstu*), *gēdójau*, *gēdósiu*, *gēdóti* (singen, geistliche lieder); *mēgù* (*mēgmi*), *mēgóti* (schlafen); *sáugmi* (hüten), wenig gebräuchlich, meist auch im praesens nach classe VII *saugóju*, praet. *saugóju* u. s. f.; eben so *raúdmí* (wehklagen).

II. Classe. Das praesens hat vocalverstärkung

oder *e* für *i* des zweiten stammes, wol ebenfalls als verstärkung zu faßen.

§. 113. 1. Denung, praesens *y*, zweiter stamm *i*. Verba auf *l*, *r*, fast nur intransitiva, z. b. *dylù*, *dilaú*, *dilsiu*, *dìlti* (sich ab schleifen); *kylù*, *kilaú*, *kìlti* (sich erheben); *svylù*, *svilaú*, *svìlti* (schwelen); *szylù*, *szilaú*, *szìlti* (warm werden); *tylù*, *tilaú*, *tìlti* (*nu-*, still werden); *žylù*, *žilaú*, *žìlti* (grau werden).

býra, *biro*, *bìrti* (körner verlieren vom getreide); *yrù*, *iraú*, *irti* (trennen). *)

ryzgù, *rizgaú*, *rìgsiu*, *rìgsti*, mit wandelbarem *zg*, *gs* (auß fasern, von leinwand u. dergl.).

2. Steigerung; *ē* für *i*. *lēkù* (*lēkmi*), *likaú*, *lìkti* (zurück laßen); *vej-ù*, *vij-aú*, *výsiu*, *výti* (nach jagen; drehen, einen strick), gehört hierher, fals wir *ej* richtig als auf gelöste steigerung faßen. *ē* für *i*, *y*. *mēžù*, *myžauú*, *mýsziau*, *mýžti* (harnen); *mélžu*, *milžau*, *milsziu*, *mìlžti* (melken); *ũ* für *u* in *pũlu*, *pũliau* (die steigerung bleibt im praeterit., welches auch *j* an nimt), *pũlsiu*, *pũlti* (fallen).

3. *e* für *i*, außer *bredù* stämme auf zwei consonanten, von denen der erste ein nasal oder *l*, *r* ist; wurzelvocal ist immer *a* (§. 17). *bredù*, *bridaú*, *brisiu*, *brìsti* (warten); *kemszù*, *kimszaú*, *kìmsziu*, *kìmszti* (stopfen); *kerpù*, *kirpaú*, *kirpti* (schneiden, mit der schere); *kertù*, *kirtaú*, *kìrsiu*, *kìrsti*

*) wurzelvocal ist hier oft nachweisbar *a*, z. b. *kìl-ti*, *kàl-mas* berg.

(hauen); *kremtù, krimtaù, krimsti* (nagen); *lendù, lindaù, lýsiu, lýsti* (fälschlich auch *lýsiu, lýsti* geschriben, kriechen); *perkù, pirkau, pirkti* (kaufen); *perszù, pirszaù, pirssti* (den freiwerber machen, für einen freien); *renkù, rinkaù, rinkti* (sammeln, auf lesen); *sergù, sirgaù, sirgti* (krank sein); *slenkù, slinkaù, slinkti* (kriechen, schleichen); *trenkù, trinkaù, trinkti* (waschen, beharte dinge); *telpà, tilpaù, tilpti* (raum haben); *velkù, vilkaù, vilkti* (schleppen). — Das praeteritum bilden mittels *j* wurzeln auf einen nasal auß lautend, z. b. *gemù, gimiaù, gimti* (geboren werden); *genù, giniaù, gýsiu, gýti* (vih treiben, nebenform zu *ginù*, in I, 1, b, 2, a.); *meñù, miniaù, mýsiu, mýti, minti* (gedenken).

4. *ā* für *ǣ*, welches nur im praeteritum sich zeigt *) *bālù, bǣlaù, bǣlsiu, bǣlti* (weiß werden); *szālù, szǣlaù, szǣlti* (kält werden).

III, Classe. Nasalverstärkung im praesens.

§. 114. 1. Der nasal tritt in die wurzel selbst, consonantischer wurzelaußlaut. Intransitiva, inchoativa, z. b. *ankù, ǣkaù, àkti* (at-, offene augen bekommen); *bundù, budau, bùsiu, bùsti* (pa-, erwachen); *dumbù, dubau, dùbti* (sich vertiefen, hol werden); *drimbù, dribau, dribti* (in dikflüßigen stücken herab fallen, z. b. kot); *gendù, gedaù, gèsiu, gèsti* (in unordnung geraten); *jenkù, jekau, jèkti* (ap-, erblinden); *juntù, jutaù, jùsiu, jùsti* (fülen); *jundù, judau, jùsiu, jùsti* (su-, in bewegung geraten); *kankù, kakaù, kàkti* (gelangen); *kimbù, kibaù, kibti* (sich an klammern); *klumpù, klupaù, klùpti* (stolpern); *krintù, kritau, krìsiu, krìsti* (tropfen, fallen, von kleinen dingen); *kvimpù, kvipaù, kvipti* (zu riechen an fangen); *limpù, lipau, lìpti* (an kleben, intrans.); *mingù, migau, mìgti* (už-, ein schlafen); *mintù, mitau, mìsiu, mìsti* (sich ernären); *ninkù, nikaù, nikti* (pa-, heftig beginnen, unternehmen); *pingù, pigau, pigti*

*) Deutlich (namentlich zeigt diß die intransitive bedeutung) zu II, 1 gehörig, und nur ans ende gestellt wegen der beibehaltung der denung im zweiten stamme außer d. praet. Man beachte *ā* im praes. gegen §. 8.

(wolfeil werden); *plinkù, plikaù, plikti* (kal werden); *prantù, prataù, pràsiu, pràsti* (*su-*, merken, inne werden, *pa-*, gewont werden); *puntù, putau, pùsiu, pùsti* (schwellen); *rankù, rakaù, ràkti* (ein loch auf picken); *randù, radaù, ràsiu, ràsti* (finden); *rinkù, rikaù, rikti* (*pa-*, die reihenfolge verlieren, beim zählen, spielen; *su-*, laut auf schreien); *runkù, rukaù, rùkti* (faltig werden); *senkù, sèkaù, sèkti* (fallen, vom wasserstande); *skrentù, skretaù, skrèsiu, skrèsti* (mit schmutz überzogen werden); *smunkù, smukaù, smùkti* (in einem loche, rore u. dergl. hinab fallen); *snìnga, snìgo, snìgti* (schneien); *stimpù, stipau, stipti* (steif werden); *stingù, stigaù, stìgti* (ruhig weilen); *siuntù, siutaù, siùsiu, siùsti* (toll werden); *szunkù, szukaù, szùkti* (auf schreien); *szimpù, szipaù, szipti* (stumpf werden); *szlampù, szlapau, szlàpti* (naß werden); *sznenkù, sznekaù, sznèkti* (*pra-*, zu reden an fangen); *szuntù, szutaù, szùsiu, szùsti* (gebrüt werden); *szvintù, szvitaù, szvìsiu, szvìsti* (hell, blank werden); *tenkù, tèkaù, tèkti* (*pa-*, hin reichen, auß reichen, zu teil werden); *tinkù, tikaù, tìkti* (treffen, taugen, geraten); *tunkù, tukaù, tùkti* (fett werden); *trunkù, trukaù, trùkti* (zögern, säumen) u. a. — *tampù, tapiau* (mit *j* im praeteritum), *tāpsiu, tàpti* (werden).

2. Der nasal (*n*) tritt an den stamm an. -Vocalischer wurzelaußlaut; *i* und *u* haben steigerung, ursprüngl. nur im praesens, die aber in allen formen bleibt. *gáu-nu, gav-au, gáusiu, gauti* (bekommen); *gui-nù* (gewöhnl. *gujù*), *guj-au, gùiti* (nach jagen, trachten). — Im praeteritum haben *j*: *apsi-, nusi- aunù, av-iau, aùti* (fußbekleidung an und auß ziehen); *ei-nù* (*ei-mi*), *ej-au, eiti* (gehen).

Im zemaitischen dialecte ist diese classe stärker vertreten, so hörte ich um Memel: *lỳn* es regnet, *pún* er fault, *staún* er steht (f. *lỳja, púva, stóv* nach I, a, 6 und IV, 2.), so finden sich bei Neßelmann die ebenfalls zemaitischen, ehemals wol allgemein gebräuchlichen formen *lēnu* f. *lējū* (gieße), *szāunu* f. *szāujū* (schieße); *bliāunu* f. *bliāujū* (brülle); *raunu* f. *rāujū* (reiße auß), *liāunu* f. *liāujū* (höre auf); *piāunu* f. *piāujū* (schneide), alle gew. nach cl. IV, 1, §. 115; ferner *griūnu* f. *griūvū* (stürze ein) u. a.

IV. classe. Das praesens wird mittels *j* gebildet.

§. 115. IV, 1. Der zweite stamm erhält keinen zusatz am-ende.

A. *j* fällt im zweiten stamme durchaus ab.

a. Consonantischer außlaut: *grúdzu*, *grúdaú*, *grúsiu*, *grústi* (stampfen); *léidzu* (*léidmi*), *léidaú*, *léisiu*, *léisti* (laßen); *grindzu*, *grindaú*, *grísiu*, *grísti* (dilen). — b. Vocalischer außlaut, *y*: *gy-jù*, *gij-aú*, *gýsiu*, *gýti* (auf leben, genesen); *lý-ja*, *lìj-o*, *lýs*, *lýti* (regnen). — *ry-jù*, *rij-aú*, *rýsiu*, *rýti* (schlucken). Vergl. oben cl. I, 1, a, 6. und anm. das. Diese abteilung der IV. classe, die ältere, ursprüngliche, ist nunmer nur noch schwach vertreten, das *j* des praesens wird nämlich bei fast allen verbis dieser sehr zahlreichen classe in das praeteritum mit hinüber genommen, oder es setzt der ganze zweite stamm *é* an.

B. *j* bleibt im praeteritum. a. Der stamm ist in allen formen derselbe. Es genüge einige beispiele auß dieser außerordentlich zahlreichen classe zu geben (nach den außlauten geordnet).

Stammaußlaut *k*: *kéikiu*, *kéikiau*, *kéikti* (fluchen); *pláukiu*, *pláukiau*, *pláukti* (beharen, mit haren versehen); *plēkiu*, *plēkiau*, *plēkti* (prügeln); *tráukiu*, *tráukiau*, *tráukti* (ziehen); *vókiu*, *vókiu*, *vókti* (ordnen). — *klykiu*, *klykiaú*, *klykti* (hell schreien); *jūkiu*, *jūkiaú*, *jūkti* (-si lachen) u. a.

Stammaußlaut *g*: *smáugiu*, *smáugiau*, *smáuhti* (würgen); *baigiù*, *baigiaú*, *baíhti* (endigen); *džaugiù*, *džaugiaú*, *džáuhti* (-si sich freuen); *véngiu*, *véngiau*, *véngsiu*, *véngti* (nicht mögen) u. a.

Stammaußlaut *t*: *szveiczù*, *szveiczaú*, *szveisiu*, *szveísti* (putzen); *kvēcziù*, *kvēczaú*, *kvěsiu*, *kvěsti* (ein laden); *szvēcziù*, *szvēczaú*, *szvēsiu*, *szvēsti* (leuchten); *jaucziù*, *jauczaú*, *jaúsiu*, *jaústi* (fülen); *spēcziù*, *spēczaú*, *spēsiu*, *spēsti* (schwärmen); *siuncziù*, *siunczaú*, *siúsiu*, *siústi* (senden); *kencziù*, *kenczaú*, *kěsiu*, *kěsti* (leiden); *szvencziù*, *szvenczaú*, *szvēsiu*, *szvēsti* (feiern, heiligen); *sznokszczù*, *sznokszczaú*, *sznóksziu*, *sznókszi* (für *sznoksztsiu*, *snoksztti* schnaufen, keuchen); *sznypsyczù*, *sznypsyczzaú*, *sznýpsziu*, *sznýpszi* (die nase schnauben, zischen, von der

gans); *szlamszczù, szlamszczau, szlamsziu, szlamszti* (hol und dumpf raßeln) u. a.

Stammaußlaut *d*: *áudžu, áudžau, áusiu, áusti* (weben); *gūdzu, gūdzau, gūsiu, gūsti* (beklagen); *pérdžu, pérđžau, pérsiu, pérsti* (farzen); *skùndžu, skùndžau, skýsiu, skýsti* (klagen). — *baudžu, baudžau, baúsiu, baústi* (züchtigen, ernst zurecht weisen); *draudžu, draudžau, draúsiu, draústi* (weren); *geidžu, geidžau, geýsiu, geýsti* (begeren); *grumzdžu, grumzdžau, grùmsiu, grùmsti* (drohen) u. a.

Stammaußlaut *p*: *czűpiu, czűpiau, czűpti* (tasten); *lėpiù, lėpiaù, lėpti* (befelen); *szvilpiù, szvilpiaù, szvilpti* (pfeifen); *tempiù, tempiaù, tèmpti* (spannen) u. a.

Stammaußlaut *b*: *glóbiu, glóbiau, glóbtì* (umarmen); *grėbiu, grėbiau, grėbtì* (ergreifen); *grėbiu, grėbiau, grėbtì* (harken); *skėlbiu, skėlbiau, skėlbtì* (ein gerücht verbreiten). — *skalbiù, skalbiaù, skàlbsiu, skàlbtì* (waschen, zeug) u. a.

Stammaußlaut *s*: *jűsiu (jűsmi), jűsiau, jűsiu, jűsti* (gürten); *kláusiu, kláusiau, kláusiu, kláusti* (fragen). — *tėsiù, tėsiaù, tėsiu, tėsti* (recken); *tėsiù, tėsiaù, tėsiu, tėsti* (strecken, gerade machen) u. a.

Stammaußlaut *sz*: *kósziau, kósziau, kósziau, kószti* (seihen); *plėsziau, plėsziau, plėsziau, plėszti* (reißen, trans.). — *tersziù, tersziaù, tèrsziu, tèrszti* (schmutzen) u. a.

Stammaußlaut *ž*: *dróžiau, dróžiau, drósziau, dróžti* (schnitzen); *grėžiau, grėžiau, grėsziau, grėžti* (dantimis, mit den zänen knirschen); *gniaúžiau, gniaúžiau, gniaúsziau, gniaúžti* (die hand schließen, faßen); *mėžiau, mėžiau, mėsziu, mėžti* (misten) u. a.

Stammaußlaut *r*: *āriù, āriaù, ārti* (pflügen); *bāriù, *) bāriaù, bārti* (schelten) u. a.

Stammaußlaut *l*: *gūliù, guliaù, gūlti* (ligen, auch mit -si sich nider legen).

Stammaußlaut wandelbares *szk, ksz (sk, ks) zg, gs*; *rėiszkiau, rėiszkiau, rėiksziu, rėikszi* (offenbaren); *trėszkiù, trėszkiaù,*

*) auch *barù* nach I, b.

trěksziu, trěkszi (quetschen, pressen); *blószkiu, blószkiau, blóksziu, blókszi* (zur seite schleudern); *czerszkiu, czerszkiau, czěrksziu, czěrkszi* (schrillend tönen) u. a. — *rezgiu, rezgiau, rėgsiu, rėgsti* *) (flechten), $\sqrt{\text{rag}}$.

Nur die nasale und *o* kommen demnach als stammaußlaute in dieser conjugation nicht vor. Nach dieser conjugation gehen auch die wenigen deminutiva auf *-uriu*, als z. b. *lúkuriau, lúkuriau, lúkurti* (harren); *kýburti* (hangend sich bewegen) s. §. 69, 2.

Stammaußlaut vocal (lang, oder diphthong): *o, ū, ě, é, au*, also gesteigerter vocal: *bó-ju, bó-jau, bósiu, bóti* (achten auf etwas); *jó-ju, jójau, jótí* (reiten); *klóju, klójau, klóti* (hin breiten); *lóju, lójau, lóti* (bellen); *plóju, plójau, plóti* (breit zusammen schlagen); *stóju, stójau, stóti* (auch mit *-si*, sich stellen). — *szlě-ju, szlao-iaú, szlěsiu, szlěti* (fegen). — *bliáu-ju, blióv-iaú, bliáusiu, bliáuti* (brüllen); *džáu-ju, džóv-iaú, džáuti* (zum trocknen hin legen, hängen); *griáu-ju, grióv-iaú, griáuti* (zertrümmern); *kráu-ju, króv-iaú, kráuti* (auf einander legen, schichten); *liáu-ju, lióv-iaú, liáuti* (pa- auf hören, auch mit *-si*); *piáu-ju, pióv-iaú, piáuti* (schneiden); *pláu-ju, plóv-iaú, pláuti* (spülen); *ráuju, róv-iaú, ráuti* (herauß reißen); *spiáuju (spiáumi), spióviau, spiáuti* (spucken); *száuju, szóviau, száuti* (schießen). — *grě-ju, grě-jau, grėti* (die milch ab schöpfen); *lě-ju, lě-jau, lėti* (gießen). — *sě-ju, sě-jau, sėti* (säen). — *skrě-ju, skrě-jau, skrėti* (im kreisse bewegen); *szlě-ju, szlě-jau, szlėti* (leise fügen schmiegen).

b. Vocalwechsel im stamme.

1. Nur im praeteritum tritt verstärkung ein; stammaußlaut *r, l, m*.

ě, praeteritum *é*: *beriu, bėriau, bėrti* (streuen); *periu, pėriau, pėrti* (baden); *sveriu, svėriau, svėrti*, (wägen); *žeriu, žėriau, žėrti* (scharren). — *remiu, rėmiau, rėmti* (stützen); *tremiu, trėmiau, trėmti* (nieder stoßen). — *gėliu, gėliau, gėlti*

*) Neßelmann hat *rėgti*.

(wehe tun, vom zane); *keliù, kĕliau, kĕlti* (heben). — *skeliù, skĕliau, skĕlti* (spalten); *veliù, vĕliau, vélti* (walken); *želiù, žĕliau, žĕlti* (wachsen, von pflanzen). — *neriù, nĕriaù, nérti* (unter tauchen); *geriù, gĕriaù, gérti* (trinken); *szeriù, szĕriaù, szérti* (füttern, vih); *tveriù, tvĕriaù, tvérti* (faßen); *veriù, vĕriaù, vérti* (öffnen, ein fädmen); *lemiù, lĕmiaù, lémti* (das schiksal bestimmen); *semiù, sĕmiaù, sémti* (schepfen); *vemiù, vĕmiaù, vémti* (sich erbrechen).

i, praeteritum *y*: *giriù, gýriaù, girti* (rümen); *iriù, ýriaù, irti* (rudern); *skiriù, skýriaù, skirti* (sondern); *spiriù, spyriaù, spirti* (mit dem fuße stoßen). — *skiliù, skýliaù, skilti* (feuer schlagen); in *tyriù, týriaù, tirti* (*pa-* erfahren) hat praesens und praeteritum langen vocal.

ŭ, praeteritum *ū*: *bŭriù, búriaù, bŭrti* (zaubern); *dŭriù, dúriaù, dŭrti* (stechen); *kŭriù, kúriaù, kŭrti* (bauen, an zünden). — *kuliù, kúliaù, kŭlti* (dreschen). — *stumiù, stúmiaù, stŭmti* (stoßen); *dumiù, dúmiaù, dŭmti* (sand treiben, eifrig ratschlagen).

a, praeteritum *o*: *kariù, kóriaù, kárti* (auf hängen).

2. Nur das praesens hat einen vom zweiten stamme verschiedenen (kurzen) vocal.

Praesens *e*, zweiter stamm *é*: *drebiù, drĕbiaù, drĕbsiu, drĕbti* (dikflüßiges in stücken werfen); *dreskiù, drĕskiaù, drĕksiu, drĕksti* (wandelb. *sk*, mit einem rucke reißen); *dvesiù, dvĕsiaù, dvĕsiu, dvĕsti* (*atsi-* auf atmen, *nu-* verenden); *krĕczù, krĕczaù, krĕsiu, krĕsti* (schütten); *splĕczù, splĕczaù, splĕsiu, splĕsti* (entfalten); *lekiù, lĕkiaù, lĕkti* (fliegen); *slepiù, slĕpiaù, slĕpti* (verbergen); *srebiù, srĕbiaù, srĕbti* (schlürfen); *teszkiù, tĕszkiaù, tĕksziu, tĕkzsti* (auß einander spritzen).

praesens *a*, zweiter stamm *o*: *văgiù, vogiaù, vógti* (stelen). *smagiù, smogiaù, smógti* (werfen, schleudern).

Praesens *u*, zweiter stamm *ū*: *pŭczù, pŭczaù, pŭsiu, pŭsti* (blasen).

§. 116. cl. IV; 2. Der zweite stamm setzt ein nicht wurzelhaftes *é* an (cl. XI). Intransitiva. Das praesens geht fast bei allen nach §. 101, 3., also z. b. *mýliu, mýli, mýl*,

mýlime u. s. f., part. praes. act. I. *mýlis*, f. *mýlinti* (§. 33); um jeden irrthum zu vermeiden, ist im folgenden auch die erste person plur. praesent. und bei manchen auch die zweite und dritte person singul. angegeben worden, z. b. *tikiù*, 3. pers. *tik*, 1. plur. *tikim*; *tikējau*, *tikēti* (glauben); *tingiu*, 1. plur. *tingim*; *tingējau*, *tingēti* (träge sein); *regiù*, 1. plur. *régim*; *regējau*, *regēti* (sehen). — *gēdzūs*, 3. sing. *gēdis*, 1. plur. *gēdimēs*; *gēdējaus*, *gēdētis* (sich schämen); *girdzù*, 3. sing. *gird*, 1. plur. *girdim*; *girdējau*, *girdēti* (hören); *smirdžu* eben so, *smirdēti* (stinken); *czáudžu* (alt *czáudmi*), 3. sing. *czáud*, 1. plur. *czáudim*; *czáudējau*, *czáudēti* (niesen); *mērdžu* (alt *mērdmi*), 3. sing. *mērd*, 1. plur. *mērdim*; *mērdējau*, *mērdēti* (im sterben liegen); *sēdžu*, 3. sing. *sēd*, 1. plur. *sēdim*; *sēdējau*, *sēdēti* (sitzen); *vēizdžu* (*vēizdmi*), 3. sing. *vēizd*, 1. plur. *vēizdim*; *veizdējau*, *veizdēti* (sehen, hin schauen); *pa-výzdžu* (*pa-výzdmī*) 3. sing. *výzd*, 1. plur. *výzdim*; *výzdējau*, *výzdēti* (dass.); *žydžu* (*žydmi*), 3. sing. *žyd*, 1. plur. *žydim*; *žydējau*, *žydēti* (blühen); *pa-*, *nu-lydžu* (*lydmi*), 3. sing. *lyd*, 1. plur. *lydim*; *lydējau*, *lydēti* (geleiten, begleiten). — *gāliù*, 3. sing. *gāl*, 1. plur. *gālim*; *galējau*, *galēti* (können), *tyliù* eben so, *tylēti* (schweigen); *mýliu* eben so, *mylēti* (lieben); *kāliù*, 1. plur. *kālim*, *kalējau*, *kalēti* (im gefängnis sitzen); *nóriu*, *nórim*, *norējau*, *norēti* (wollen); *tūriù*, 1. plur. *tūrim*, *turējau*, *turēti* (haben); *ziūriù*, 1. plur. *ziūrim*, *ziūrējau*, *ziūrēti* (sehen). — *āviù*, 1. plur. *āvim*, *avējau*, *avēti* (fußbekleidung an haben); *dēviù*, *dēvējau*, *dēvēti* (cin kleid tragen); *stóviu* (*stóvmī*), 3. sing. *stó*, 1. plur. *stóvim*, *stovējau*, *stovēti* (stehen). — *kósiu* (*kósmī*), *kósim*; *kosējau*, *kosēti* (husten). — *krūniù*, 3. sing. *krūn*, 1. plur. *krūnim*; *krunējau*, *krunēti* (dumpf husten). — *laímiu*, *laímim*; *laimējau*, *laimēti* (gewinnen, glück haben).

Mit bindevocal *a*: *rāisziu*, 3. pers. sing. *rāiszia*, spr. *rāiszie*, *rāisz*, 1. plur. *rāisziam*, spr. *rāisziem*; *rāiszējau*, *rāiszēti* (lamen). — *kenczù*, 3. sing. *kèncze*, *kèncz*, 1. plur. *kènczem*; *kentējau*, *kentēti* (dulden). — *riāugiu* (*riāugmī*), 1. plur. *riāugiem*; *riāugejau*, *riāugēti* (rülpsen).

Einige haben beide formen, so z. b. *pluszkiù*, 3. sing. *plùszk* und *plùszkie*, *plùszk'*, *pluszkėjau*, *pluszkėti* (dumm schwatzen); felerhaft hört man auch andere, so z. b. *gėdžemės*, s. o.

Nach diser conjugation gehen ferner einige deminutiva auf *-ter-ėti*, z. b. *žvylgteriù*, 1. plur. *žvylgterim* u. *-teriem*, *žvylgterėjau*, *žvylgterėti* (einen flüchtigen blick werfen); *czúpteriù* eben so, *czúpterėti* (schnell faßen) u. v. a.

Als regel gilt demnach, daß die verba mit den stammaußlauten *k, g* (mit außnamen), *d, l, r, s, v, n, m, i* als bindēvocal haben (§. 101, 3.), die auf *t, sz* dagegen *a* (*ia*, §. 101, 2.).

Dafür, daß dise verba stamverba seien, spricht vorzüglich der umstand, daß gerade in diser classe die alten formen auf *-mi* ser häufig sind.

V. Classe. Das praesens wird durch einen an tretenden dental gebildet. Inchoativa.

§. 117, 1. *t* tritt an. Stammaußlaut dental oder linguale spirans: *t, d, s, sz, ž, **) z. b.

Stammaußlaut *t*. *gelstù, geltauù, gėlsiu, gėlsti* (gelb werden) = *kaistù, kaitauù, kaisiu, kaisti* (heiß werden); *kalstù, kaltauù, kalsiu* =

*) Im griechischen entspricht die V. classe nach Curtius einteilung (tempora und modi; in der schulgrammatik III. classe). Diser parallele mit dem griechischen wegen, und weil niderlitauisch *eĩ-tu*, wurz. *i*, s. u., vor kömt, neme ich auch *t* und nicht *st* als praesensbildendes element an; wo *st* erscheint (nach nicht dentalen consonanten), ist *s* unursprünglicher zusatz (vgl. §. 23, 7). Nach dentalen stellte sich die gruppe *st* von selbst her, da *t, d* vor *t* in *s* über gehen müßen. Eben deshalb, da nur *t* zu gesezt ist, ist *lùstu* u. s. f. zu schreiben, nicht *lusztu*, welches auß *lùstu* entstehen müste (die außsprache entscheidet nicht, da auch *lùstu* wie *lusztu* gesprochen wird). Im lateinischen (pecto, flecto u. a.) ist dise art der praesensbildung auf gutturalen wurzelaußlaut beschränkt, im griechischen findet sie sich nach labialen, seltner nach gutturalen und vocalen, im litauischen hat sie weites feld gewonnen und kömt nach dentalem, gutturalem, labialem außlaute, nach sibilanten und nasalēn und liquidēn, so wie nach *u* vor; *lep-stù, lepaù, lėpsiu* geht wie *τίπτω, ἔτιπον, τύπω*.

kālsti (*nu-*, schuldig werden); *karstū, kartau, kārsiu, kārsti* (*su-*, bitter werden); *kurstū, kurtau, kūrsiu, kūrsti* (*ap-*, taub werden); *virstū, virtau, vīrsiu, vīrsti* (*par-*, fallen, sich verwandeln); *vystu, výtau, výsiu, výsti* (*pā-*, verwelken).

Stammaußlaut *d.* *brēstu, bréndau, brėsiu, brėsti* (kernig, fest werden); *bōstu, bódau, bōsiu, bōsti* (ekel bekommen); *gāstu, gandau, gāsiu, gāsti* (*iszsi-*, erschrecken); *girstū, girdau, gīrsiu, gīrsti* (*isz-*, zuhören bekommen); *kūstū, kūdau, kūsiu, kūsti* (verkommen); *liūstū, liudau, liūsiu, liūsti* (*nu-*, traurig werden); *skēstū, skendau, skėsiu, skėsti* (ertrinken, versinken); *sklýstu, sklýdau, sklýsiu, sklýsti* (auß einander fließen).

Stammaußlaut *s.* *drīstū, drīsau, drīsiu, drīsti* (dreist werden, sich erkünnen, *) $\sqrt{\text{drans}}$); *ilstū, ilsau, ilsiu, ilsti* (*pā-*, knüde werden); *saustū, sausau, saūsiu, saūsti* (*pa-*, *isz-*, trocken werden, Neß., Kurschat); *tīstū, tīsau, tīsiu, tīsti* (sich denen, von dickflüßigen sachen, $\sqrt{\text{tans}}$). **)

Stammaußlaut *sz.* *āusztu, āuszau, āusziu, āusztī* (kalt werden); *āūszta, āūszo, āūsz, āūszti* (an brechen, vom tage); *gaisztū, gaiszau, gaisziu, gaisztī* (versäumen); *mirsztu, mirszau, mirsziu, mirszti* (*už-*, vergeßen); *misztū, miszau, misziu, misztī* (*su-*, sich schnell mengen).

Stammaußlaut *š.* *gyžtū, gyžau, gýsziu, gýžti* (sauer, herbe werden); *grīžtū, grīžau, grīsziu, grīžti* (zurück keren); **) *lūztu, lūzau, lūsziu, lūžti* (brechen; intrans.).

Auf *ksz, szk* lautet auß: *tróksztu, trószkau, tróksziu, tróksztī* (dürsten).

Einige haben im praeteritum *j*; so *nersztū, nersziau, nėrsziu, nėrsztī* (laichen); *osztū* (auch *osziū* nach classe IV), *osziau, ósziu, ószti* (sausen).

Vocalverlängerung im praesens (wie in classe II) haben z. b. *gēstū, gēsau, gėsiu, gėsti* (*už-*, verleschen); *trēsztū, trėszau,*

*) *j*, weil in alten uud zemaitischen drucken *dransus*, bei Szyrwid regelrecht *drusus* — hochlit. *drasūs* (kün) vor kömt. Neß.

**) *j* auß änlichem grunde, s. §. 26.

trèszu, trèszti (morsch werden); *grystù, grisau, grisiu, gristi*, (*at-*, überdrüßig werden).

2. Dem *t* wird ein *s* vor gesetzt nach den stammaußl. *k, g, p, b, m, n, l, r* (nach welchem *szt* für *st* ein tritt), vocal (*ū*). *álkstu, álkau, álkti* (hungern); *brìnkstu, brìnkau, brìnkti* (fester werden); *dùlkstu, dùlkau, dùlkti* (zu stäuben an fangen); *drèkstu, drèkau, drèkti* (feucht werden); *jùnkstu, jùnkau, jùnkti* (gewont werden, tadelnd); *mókstu, mókau, mókti* (erlernen); *plèkstu, plèkau, plèkti* (*pri-*; moderig werden); *šzvìnkstu, šzvìnkau, šzvìnkti* (übel riechend werden, vom fleische); *trúkstu, trúkau, trúkti* (reißen, intrans.). — *drykstù, drykau, drykti* (sich lang herab ziehen, von fäden u. dergl.); *dykstù, dykau, dykti* (*isz-*, übermütig werden); *dùkstù, dùkau, dúkti* (*pa-*, toll werden); *linkstù, linkau, lènkti* (sich biegen); *mìrkstù, mìrkau, mìrkti* (in einer flüßigkeit weichen, sie ein ziehen); *nykstù, nykau, nýkti* (*pra-*, vergehen); *pykstù, pykau, pýkti* (*su-*, zornig werden); *rùkstù, rùkau, rúkti* (rauchen); *stokstù, stokau, stókti* (*pri-*, in mangel geraten); *sveìkstù, sveìkau, sveìkti* (*pa-*, genesen); *tvìnkstù, tvìnkau, tvìnkti* (trächtig sein, von kühen). — *brìnkstu, brìnkau, brìnkti*, (auf quellen); *úksta, úko, úkti* (sich bewölken); *vykstù, vykau, výkti* (*nu-*, sich wohin begeben). — *búgstu, búgau, búgti* (*pa-*, scheu werden, erschrecken); *brìngstu, brìngau, brìngti* (*pa-*, teuer werden); *dýgstu, dýgau, dýgti* (keimen); *dìrgstu, dìrgau, dìrgti* (*su-*, entzwei gehen, in unordnung geraten); *ìlgstù, ìlgau, ìlgti* (*iszsi-*, die zeit nicht erwarten können); *lýgstu, lýgau, lýgti* (*pri-*, gleich kommen); *mëgstu* (*mëgmi*), *mëgau, mëgti* (gefallen); *slúgstu, slúgau, slúgti* (sich setzen, von der geschwulst); *sprógstu, sprógau, sprógti* (sprießen); *stìngstu, stìngau, stìngti* (gerinnen); *tìngstu, tìngau, tìngti*, (*pa-*, träge werden). — *džūgstù, džūgau, džūgti* (*prasi-*, froh werden); *svaìgstù, svaìgau, svaìgti* (schwindel bekommen); *vargstù, vargau, vārgti* (not leiden); *žlūgstù, žlūgau, žlūgti* (triefend naß werden). — *silpstù, silpau, silpti* (*nu-*, kraftlos werden). — *klimpstù, klimpau, klìmpti* (in den schlamm sinken); *krypstù, krypau, krýpti* (sich almählich wenden, neigen); *lepstù, lepaú, lèpti* (*isz-*, verwönt werden); *sìrpstù,*

sirpaù, sirpti (reifen); *sziùrpsta, sziùrpo, sziùrpti* (*pa-*, schauen); *tarpstù, tarpau, tàrpti* (gedeihen); *tirpstù, tirpau, tìrpti* (schmelzen). — *gilbstu, gilbau, gilbti* (*pra-*, sich erholen); *kalbstù, kalbau, kàlbtì* (*pra-*, zu sprechen an fangen, Kurschat); *lobstù, lobau, lòbtì* (*pra-*, reich werden); *rìmsstu, rìmaù, rìmtì* (ruhig werden); *témstu, tēmaù, tēmtì* (dunkel werden); *séstu, sēnaù, sēsìu, sēsìti* (*pa-*, alt werden) schiebt auch vor dem *tì* des infinitivs *s* ein); *tvístu, tvinaù, tvìsiu, tvìti, tvìnti* (*pa-*, anschwellen vom wasser); *žístu, žinaù, žìsiu, žìti, žìnti* (*pa-*, kennen). — *mìlstu, mìlaù, mìltì* (*pa-*, zu lieben an fangen); *mìrsztu, mìriaù* (praet. mit *j*), *mìrli* (sterben). *žù-stu* (Szyrw. = *žuvù* I, 1, a, 6.) u. a.

3. Praesens mittels *d* nur in *vérdu, viriaù* (praet. mit *j*), *vìrtì* (kochen, trans. und intrans.) zugleich mit vocalwechsel.

Nur scheinbar; vom rein litauischen standpunkte auß gehören folgende zwei hierher, welche im praesens reduplication haben und daher eigentlich eine classe für sich bilden sollten, nämlich: *dūdu* (*dūmi*, f. *dūdmi*), *daviaù* (mit auflösung des *ū* in *av* und mit *j*), *dūti* (geben) und *dedù* (*dēmi*, f. *dedmi*), *dē-jau* (mit *j*), *dēti* (setzen, stellen). Dise zwei sind im folgenden genauer zu besprechen:

Zweite Hauptabteilung.

Ab geleitete verba.



§. 118.

VI. classe, 1. mit *a, o* (§. 66), z. b. *kýbau, kýbojàu, kýboti*;

2. mit *a, i (y)*, §. 67, *láužau, láužiau, láužyti*.

VII. classe mit *o*, §. 68, *laidoju, laidojau, laidoti*.

VIII. classe mit *ū*, §. 69, *bàltāju, baltavau, baltāti*.

IX. classe mit *au*, §. 70, *prēsztarauju, prēsztaravau, prēsztarauti*. *)

X. classe mit *i, y*, §. 71, *búbnyju, búbnjau, búbnyti*.

*) selbst verba diser classe fand ich nach analogie von §. 114, 2. im zem. mit *n* anstatt *j*, z. b. *mēžlauna*, hochlit. *mēžláujs* (*mēžlauti* mist bearbeiten).

XI. classe mit *é*, §. 72, *seilēju, seilėjau, seilēti*.

XII. classe mit 1. *in* oder 2. *en*, §. 73, 74, *táikinu, táikinau, táikinti* u. *táikīti*; *gyvenù, gyvenaù, gyvėnti* u. *gyvėti*.

§. 119. Reste der bindevocallosen conjugation. Die endungen derselben sind §. 101 bereits besprochen. In der gesprochenen sprache finden sich nur noch einige dritte personen, z. b. *gėst* neben *gėd*; *škaúst* neben *škaúd*; *mėgt* ist allein gebräuchliche form; das übrige gehört der schriftsprache an, welche diese formen auß älteren werken bei behalten hat. Wir laßen ein verzeichnis der uns zu gebote stehenden, für die sprachwißenschaft auß nemend wichtigen praesensbildungen dieser art folgen und werden einzelne verba dann näher erörtern. Diese praesensbildungen gehören natürlich sämtlich in die classe derjenigen, die nicht durch zusätze gebildet werden; d. h. in classe I. und II. Eine am schluße von classe V. erwānte praesensbildung werden wir hier näher kennen lernen.

Classe I, 1. a. *esmi* (bin), $\sqrt{\text{as}}$ nur im praesens, die übrigen formen von $\sqrt{\text{bū}}$.

ėdmi (*ėdau, ėsti* freßen), $\sqrt{\text{ad}}$.

sėdmi (*sėdau, sėsti* sich setzen), $\sqrt{\text{sad}}$.

mėgmi (*mėgau, mėgti* gefallen haben), $\sqrt{\text{mag}}$.

eimi (*ėjaù, eiti* gehen), $\sqrt{\text{i}}$.

lėidmi (*lėidau, lėisti* laßen), $\sqrt{\text{lid}}$.

Classe I, 1. b. *jūsmi* (*jūsiaù, jūsti* gürten), $\sqrt{\text{jus}}$.

degmi (*degiaù, dėgti* brennen), $\sqrt{\text{dag}}$.

spiaumi (*spioviaù, spiauti* spucken), $\sqrt{\text{spiu}}$.

Nur in der dritten person findet sich

dėrgt (neben *dėrgia, dėrg'*, praet. *dėrgė, dėrgti* regenwetter sein), $\sqrt{\text{darg}}$.

ūzt (neben *ūzia*; *ūziù, užiaù, užti* brausen), $\sqrt{\text{ūz}}$ (*ūg*).

Classe I, 2. a. *czáudmi* (*czáudėjau, czáudėti* niesen), $\sqrt{\text{czud}}$ (*tjud*).

gėlbmi (*gėlbėjau, gėlbėti* helfen), $\sqrt{\text{galb}}$.

kósmi (*kósėti* husten), $\sqrt{\text{kas}}$.

pa-, nu- lýdmi (*lydėti* begleiten), $\sqrt{\text{lid}}$.

mėrdmi (*mėrdėti* im sterben liegen), *√ mard*, secundäre wurzel auß *√ mar* gebildet.

nėžti (*nėžėti* jucken), *√ nįž, nįg*.

riąugmi (*riąugėti* rülpsen, aufstoßen haben), *√ riug*.

sėdmi (*sėdėti* sitzen), *√ sad*.

sėrgmi (*sėrgėti* behüten), *√ sarg*.

skaušt, älter *skaušti* (*skaudėti* schmerzen, wehe tun), *√ skud*.

stóvmi (*stovėti* stehen), *√ stu* (auß *stā*).

veizdmi (*veizdėti* sehen), *√ vid*.

pavýzdmi (*vyzdėti* hin schauen), *√ vid*.

žýdmi (*žydėti* blühen), *√ žid (gid)*. Die meisten der bisher auf gezählten verba gehen mit bindevocal nach cl. IV.

Classe I, 2. b. *gėdmi* (*gėdójau, gėdóti* singen, ein geistliches lied), *√ gid*.

mėgmi (*mėgóti* schlafen), *√ mig*.

sąugmi (*saugóti* hüten), *√ sug. **

raudmi (*raudóti* wehklagen), *√ rud. **

Classe II, 2. *lėkmi* (*likau, likti* zurück lassen), *√ lik*.

Cl. III. *tenkmi* (*tekau, tèkti* erhalten, genug haben), *√ tak* (Neß.).

Das praesens bilden durch reduplication nur folgende zwei; beide haben im praeteritum *j*.

dūmi (für *dūdmi*, praet. *daviau, dūti* geben), *√ du* (auß *dā*), vergl. oben *stu* auß *stā*).

dėmi (für *dedmi, dė-jau, dė-ti* stellen, legen), *√ da*.

Bemerkungen zu den einzelnen verben. Meist ist nur erste und dritte person singular. bindevocallos erhalten, bisweilen nur die dritte (das *ti* derselben wird in der regel zu *t* verkürzt); bei wenigen sämtliche personen, selten aber die zweite singular. Die fehlenden personen werden natürlich mit bindevocal und oft nach einer andern classe gebildet.

*) Der zweite stamm diser beiden hat die praesentia *saugóju, raudóju* hervor gerufen, die zu classe VII gehören und also die form von ab geleiteten haben. Man hört auch *mėgóju* und *gėdóju*, letztere sind aber entschieden verderbte formen und dem echten litauer fremd, diser sagt *mėgù, gėdu*.

Eine genauere darstellung erheischt vor allem *esmi* samt den ergänzenden formen der gleich bedeutenden wurzel *bū*. Den bindevocallosen sind die jezt fast allein gebräuchlichen bindēvocalischen formen zur seite gestellt.

Praesens.

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>esmi</i> ; <i>esù</i>	<i>esi</i> *)	<i>ésti</i> , <i>ést</i> ; <i>yrà</i> , <i>ýr</i> **)
Plur. <i>ésme</i> ; <i>ěsam</i>	<i>éste</i> ; <i>ěsat</i>	
Dual. <i>ésva</i> ; <i>ěsava</i>	<i>ésta</i> ; <i>ěsata</i> .	

Anm. *ésme*, *éste* ist in Prékuls (niderlitauisch) zu hören.

Permissiv *tesē*, älter auch *těst*, auch *těst* (gebräuchlich). Partic. praes. ist *ěsas*, f. *ěsanti* u. s. f. mit fester betonung, gerund. *ěsant*. In alten drucken (vom jare 1600), hier und da auch später, finde ich *sant*, *sancze*, *sanczus* one *é*, also part. und gerund. praes. mit ab geworfenem wurzelvocale. Alles übrige regelrecht von *búti*, praet. *bŭvaú*, ***) fut. *búsiu*, 3. pers. *bús*, so aber nur nördlich vom Memelstrome, südlich spricht man nur *bùs*, plur. aber nur *búsim* u. s. f. Neßelmann führt den zemaitischen permissiv *tebún* (es sei, volan) an, welcher auf ein praesens *bunu* nach der im zemaitischen beliebten classe III. hin weist.

sėdmi, alles übrige von *sėstu* (setze mich) oder *sėdzu* (sitze).

eimi, 2. *eisi*, 3. *eiti*, *eit* (gebräuchl. neben *eín*); *eime*, *eiste* (mit ein geschaltenem *s*); *eiva* (außer 1. und 3. auß Ostermeyer); jezt alles bindevocalisch im hochlitauischen von *einù*, classe III. im niderlitaichen *eitu* nach classe V. Der imperativ ist schon §. 108 besprochen worden, die alten formen *eimè*, *eivà* one *k*

*) ist wol zweifelhaft, ob als bindevocallos an zu nemen, oder als gewöhnliche bindevocalische form; wäre es bindevocallos, so stünde es für *es-si*, *si* endung der 2. pers., aber es heißt stets *dŭdi*, nie etwa *dŭsi* u. s. f.

**) dunkel.

***) für die 3. pers. *bŭvo* hat Ruhig eine nebenform *biti*, *bít*, die aber nur bei einem teile des litauischen volkes gebräuchlich sein soll. Ich habe dises mir rätselhafte wort nie gehört.

sind zur stunde noch im gebrauche neben *eikim, eikiva; eiksze* *) (kommt her) mit ein geseztem *sz* von *szén* ist am an gefürten orte erklärt. In büchern findet sich auch das gerund. praes. *enti* (welches auf ein particip. *es*, fem. *enti* hin weist).

ědmi (auch *ěmi*), *ěst*; *ědme, ěste*; *ědva, ěsta*; darneben *Ědzu*, praet. *Ědzau* (nach IV,) und *ědu* (cl. I. gebräuchl.) bindevocalisch.

Wenn ein verbum hier weiter nicht erörtert wird, so ist mir außer der oben an gefürten ersten oder dritten person sing. keine weitere bindevocallose bekant.

gělbmi, 2. pers. *gělbsi* bei Ostermeyer, der auch eine zweite plur. *gělbste* mit ein geschaltenein *s* bei bringt; das übrige bindevocalisch *gělbam* u. s. f.

sěrgmi, sěrgti, sěrgt aber *sěrgam* u. s. f.

gědmi (*gěmi* bei Klein, Szyrwid); *gěst* ist zweifelhaft, da *gěstu* (V), plur. *gěstam* u. s. f. vor kömt, in der dritten person ist *gěd* von *gědu* das gewönlichste; im plural kömt die zweite person *gěste* (f. *gěd-te*) vor.

měgmi, 2. *měgsi*, 3. *měgt*, jězt *měgù* u. s. f., aber *měgt*.

sáugmi, 2. *sáugsi* (Ostermeyer), *sáugt*; *sáugme*.

lěkmi, lěkt, alles sonst von *lěku*.

Wie *δίδομι, τίθημι*, sanskrit *dádāmi, dādhāmi* auß den wurzeln, *δω, dā; θη, dhā* durch reduplication entstanden sind, so die entsprechenden litauischen formen *dūmi* für *dūdmi*, *dėmi* für *dėdmi*, nur ist im litauischen der wurzelvocal (die wurzeln lauten hier *dū*, d. i. *du* und *dė*) in die reduplicationssilbe getreten und im außlaute völlig geschwunden (er schwindet im plural auch im sanskrit, z. b. 1. pers. plur. *dadmás, dadhmás*), so entsteht

1. pers.	2. pers.	3. pers.
Sing. <i>dūmi</i> , f. <i>dūdmi</i>	<i>dūdi</i>	<i>dūsti, dūst</i> , f. <i>dūd-ti</i>
Plur. <i>dūme</i> , f. <i>dūdme</i>	<i>dūste</i> , f. <i>dūdte</i>	
Dual. <i>dūva</i> , f. <i>dūdva</i>	<i>dūsta</i> , f. <i>dūdta</i> .	

*) *eikit* heißt also geht, geht weg, *eiksze* bed. das gegenteil, kommt her.

Die zweite person wird nur von dem jezt allein üblichen bindevocalischen *dǔdu**) gebildet; eben davon der permissiv *tedǔd*, particip *dǔdqs*.

děmi, auch *děmi* (*demmi* geschriben) findet sich, f. *dědmi*, 3. pers. *děst*, f. *dedti*, *děste*, *děsta*, f. *dedte*, *dedta*. Das übrige von dem jezt allein gebräuchlichen *dedù*, *dedi*, *déda* u. s. f. Man hört auch in manchen gegenden *dadù* u. s. f. (so auch *paděmi*, jezt *pàdedu* [helfe] und die andern composita).

*) *dǔdu*, *dedù* sind entschiedene neubildungen. Man staunt aber über einen sprachgeist, der nach jartausenden noch die ursprüngliche, in den älteren formen *dǔmi*, *dǔsi* (das sicherlich einst bestund), *dǔst* u. s. w., ganz verdunkelte reduplication im gefüle hatte und bei der umwandlung der bindevocallosen in die bindevocalische form vollkommen richtig wider zum vorschein kommen ließ.

IV. Syntax.

Cap. I. Numerus, genus.

§. 120. Numerus.

1. *Pluralia tantum*. Den deutschen im singular gebrauchten benennungen von getreide, pflanzen (nicht aber bäumen) u. dergl. collectivem stehen im litauischen pluralia gegenüber, z. b. *avizos* haber, *rugei* korn, roggen, *mėžei* gerste, *linai* lein, flachs, *javai* getreide, *pakulos* werg, *apvynei* hopfen, *erszkėczai* dornen, *sámanos* mos, *kukálei* kornrade, *vilkdálgei* schwertel (*iris pseudacorus*), *pėnkpirszczai* fingerkraut (*potentilla*) u. s. f. Der singular (wenn er vor kömt) bedeutet ein einzelnes korn, einen stengel u. s. f., *avizà* haferkorn, *rugys* roggenkorn, *mėžys* gerstenkorn, *linas* flachsstengel u. s. f. Eben so stehen benennungen von stoffen und ähnliches im plural, z. b. *miltai* mel, *pinigai* geld, *verpalai* gespinnst, *dūmai* rauch, *pelenai* asche, *sáslavos* kericht, *pūlei* eiter, *dulkės* staub, *sūdžiai* ruß u. a. Überhaupt sind im litauischen die pluralia tantum beliebt, so bei dingen, die auß mereren teilen bestehen, z. b. *rūbai* kleidung, *vartai* tor, *spąstai* falle, *kópėczos* leiter, *szukos* kamm, *kámanos* zaum, *marszkinei* hemd, *skalbinei* wäsche u. s. f. Von den dorfnamen war schon §. 60 die rede. Ferner stehen im plural die benennungen von festen; *kalėdos* weihnachten (*kalėdà* ist das ein gesammelte geschenk, calende) *sekmėnės* pfingsten (ab geleitet von *sėkmas* der sibente, mit der endung *-inis*, f. *ne*), *szesztinėš*

himmelfart (eben so von *szésztas* der sechste), *velýkos* ostern (vergl. slaw., z. b. poln. *wielka noc*), *szèrmens* (begřäbnismal). Die benennung der himmelsgegenden: *rytai* östen (*rytas* morgen), *pētūs* plur. süd (*pētūs* plur. mittag) *vakarai* west (*vákaras* abend), *sžiaurei* (Neß.) nord (*sžiaurýs* nordwind), um Ragnit gilt *sziáuré*, sing. fem. Ferner *radýbos* finderlon, *derýbos* verlobung, *magarýczos* trunk nach ab geschlossenem verkaufe u. a.

2. Dual. Daß der dual. der nomina und adjectiva, der übrigen wol nur in verbindung mit *dù*, fem. *dvi* gebraucht wird (*àntkóžnos szakós po gražiù paukszczù* dain. auf jedem aste zwei schöne vögel, ist jezt unverständlich, weil *dù* felt), südlich vom Memelstrome fast überall außer gebrauch gekommen sei, ward schon oben gesagt (*dù výrai*, *dvi móters* für *dù vyrù*, *dvi móter* zwei männer, zwei frauen); dagegen hört man schon am Memel (Kaukenen) den ganzen dualis richtig (bis auf den fehlenden locativ), z. b. *jis ějo sù dvēm gerēm výram*, *sù dvēm szunim*, *sù dvēm avim*, *sù dvēm sūnūm*, *sù dvēm geróm móterim*; *jis tvērē su abim* (d. i. *abēm*) *rànkom* — er gieng mit zwei guten männern, mit zwei hunden, mit zwei schafen, mit zwei sönen, mit zwei guten frauen, er faßte mit beiden händen u. s. f. Der dual. des pronomen und des verbum ist aber durchauß gebräuchlich, z. b. *mùdu ějova* wir beide giengen; *jùdu ějota* (*ějot* vom plural nicht zu unterscheiden) ir beide giengt.

katràs (eigentlich nur welcher von zweien, aber auch von mereren gebraucht), hat in *dainas*, *pásakas*, seltener in der umgangssprache; das verbum im dual. bei sich, z. b. *trýs bernýczei szēno pióvė*; *katràs búsit máno mēlas*, *katràs plauksit vainikėlio?* dain. (so Rhesa, ich hörte singen: *kursai búsit m. m.*), drei jüngerlinge mähten heu; welcher wird mein lieber sein, welcher wird schwimmen nach dem kränzlein? *katrà pirmà isz vandėns iszrėplósiva*, pás. welche (von uns beiden) zuerst auß dem wasser herauß kriechen wird; *katràs isz muma veikiaus pýksiva*, pás. wer von uns beiden eher in zorn gerät. Eben so steht der plural nach *kàs*: *àk atdūkit*, *kàs atrádot*, dain., ach gebt zurück, wer

(es) gefunden; *kàs tūrit mánò ūžrasq*, pás. wer hat meine verschreibung?

Dem dual tritt ser häufig das zalwort *dù*, fem. *dvi* nach, wie z. b. fast immer bei den pronominen, s. d. formenlere; dasselbe findet sich, aber nur im nominativ, häufig auch bei nominibus und das zalwort verliert auch in diesem falle völlig seinen ton und verschmilzt mit dem nomen zu einem worte, z. b. *výrudu*, *móteridvi*, aber *dvėju vėru* u. s. f.

3. Wie in andern sprachen so finden sich auch im litauischen constructionen nach dem sinne, z. b. *visas mėstas drebějo, láukdami kàs nusidūse*, pás. die ganze statt zitterte, harrend (wörtlich expectantes, nämlich die bewoner), was sich zu tragen werde.

§. 121. Genus. 1. Neutrum. Wenn das neutrum *taí*, oder *kàs* (was), *viskas* (alles), *nėks* (nichts) das subject ist, weniger oft bei einem unbestimten neutralen subject, im deutschen durch „es“ bezeichnet, steht das adjectivische prädicat bei zweisilbigen adjectiven auf *-as* in der jetzigen sprache meist mit der adverbialendung *-ai*; die participia praesent. passivi auf *-mas*, praet. pass. *-tas*, bes. die mer als zweisilbigen, und part. necessitatis auf *-tinas* und andere mersilbige adjectiva auf *-as* setzen die neutralform auf *-a*; adjectiva auf *-us* aber haben im neutrum *-u* (vom neutrum der participia praes., fut. act. und praeteriti act. wird später die rede sein), z. b. *gerai yr, gér yr* es ist gut (*gér*, abkürzung von *gerai*), doch auch: *szlápė būvo* es war naß; *taí gerai* *) das ist gut; *taí nė gálima* das ist nicht möglich; *taí raszyta* das ist geschriben; *taí žadėta* das ist versprochen; *kaip taí sákoma* wie wird das gesagt, wie sagt man das (wie heißt das z. b. auf litauisch?) *asz.turiu, kàs**)* *mán naudinga* ich habe was mir nötig ist; *grazu yr* es ist schön, *taí grazu* das ist schön, *viskas grazu* alles ist schön. Veraltet ist das neutrum der zweisilbigen adjectiva auf *-as* und der comparative (von superlativen erinnere ich mich nicht die neutralform gelesen zu haben): *taí gera*

*) die außlaßung von *yr* betreffend s. §. 124.

**) vor *kàs* ist *taí* auß gelaßen.

das ist gut, *taí yrà tikr* das ist recht (1612), *gerésne yrà* es ist besser; man braucht jezt stets das adverbium: *taí gerái*, *gerianis yrà*; *geriáus yr* es ist am besten, doch *kùr láiba* *) *tén ir trúkst*, sprichwort, wo es dünn ist, da reißt es.

Das deutsche es, z. b. es ist gut, schön (*gerái yr*, *grázu yr*) wird übrigens ser oft durch *dáiktas* sache, gegeben, namentlich wenn dann noch ein satz mit „wenn“ oder dem infinitiv folgt, z. b. *gérš dáikts yr kàd szeimýna sándoro gyvén* es ist gut wenn das gesinde in eintracht lebt; *sunkis dáikts létùviszkai iszsimokítis* es ist schwer litauisch zu erlernen (wörtlich: sich litauisch [adverb.] auß zu lernen), oder man bedient sich der entsprechenden substantiva abstracter beziehung, z. b. *taí baisýbė*, *biaurýbė* das ist schrecklich, greulich; *naudà yr* es ist nötig (*naudingas*, adj., nötig) u. s. f.

Substantivisch gebrauchte adjectiva neutrius wie im deutschen, z. b. das gute, das böse kent das litauische im nominativ eigentlich nicht, häufiger kommen sie in manchem andern casus und mit praepositionen vor, z. b. (*sù*) *gerù* im guten, *isz tikro* im ernste — man braucht meist dafür substantiva abstr., z. b. *gerýbė*, *gerùmas*, *piktýbė*, *piktùmas*; beim volke trifft man dergleichen abstracte begriffe überhaupt wenig an. Dagegen findet sich das neutrum der adjectiva nicht selten in wendungen wie *malonù zénts*, *alė gaila varszkės*, sprichwort, eine schöne sache um einen schwigerson, aber schade um den quark (den er verzert).

In der gewöhnlichen sprache wird häufig das femininum anstatt des neutrum gebraucht, z. b. *bùvo lįjusi*, pás., es hatte geregnet, für und neben *lįę*; *bùvo tizi*, pás., es war glatt, für *bùvo tizė* u. s. f.

2. Daß das adject. mit seinem subst. in numerus und genus überein stimme, versteht sich von selbst. Nur in alten büchern findet sich *žmonės* leute, menschen, seiner form zufolge mit dem adjectiv im feminin verbunden, was aber längst ab gekommen ist.

*) gewöhnlich als femininum *laibà* gesprochen, s. u.

Masculin und feminin durch „und“ verbunden, haben das adjectiv im masculinum bei sich, z. b. *jo sunūs ir duktė gerà* sein son und seine tochter sind gut; *tėvs ir mótyna abù sveikà* vater und mutter sind beide gesund; *) *jo súnūs ir dūktėrs gerì* seine söne und tóchter sind gut. Eben so steht *katràs*, masc. (wer von beiden), wenn von mann und frau die rede ist.

In apposition stehende substantive können natürlich verschieden an geschlecht sein, z. b. *sunėlis, mánò szirdės linksmýbė, patalėliūs gùl* das sönchen, meines herzens freude, ligt im betlein; nur die als masculina und als feminina gebräuchlichen nomina agentis nemen das geschlecht des nomens an, zu welchem sie gesetzt werden, z. b. *puikýstė, žmoniù valdonkà* die hoffart, der menschen herrin; *mėilė, szirdės geriausia mokítóje* die liebe, des herzens beste lererin u. a. Man beachte die stellung der worte in der wendung *tà nėkai* **) *spinta*, pás., der nichtige schrank, wörtlich der schrank, nichtigkeiten (acc. *tà nėkus spinta*) u. s. f.

Cap. II. Artikel.

§. 122. Einen artikel, ***) bestimmten oder unbestimten, hat das litauische so wenig wie z. b. das slawische, lateinische. *vėnas*, f. *vėnà*, wird aber namentlich in den erzählungen doch schon wie unser unbestimter artikel gebraucht, z. b. *sýki būvo vėns výrs*, oder *vėnà žmonà*, es war einmal ein mann oder ein weib; außerdem ist *nekursai*, fem. *nekuri* quidam, quaedam gebräuchlich, z. b. *nekursai výrs* vir quidam, *nekuri moteriszkė*

*) Wenn Ostermeyer §. 162 an führt, daß ein particip zwischen zwei substantiven bei genusverschiedenheit beider sich in der regel zwar nach dem subject richte, aber auch nach dem praed. sich richten könne, so ist diß deutlicher als eine verschiedene construction zu faßen, z. b. *žmoniù amžies gaisztas kaip myglà* heißt: der menschen leben ist vergänglich wie ein nebel, aber *žmoniù amžies kaip myglà gaisztanti* der m. l. ist wie ein vergänglicher nebel.

**) nicht *nėkai*; man sagt auch z. b. *jis nėkai* er taugt nichts.

***) das artikelähnliche an gehängte *jis* beim bestimmten adjectiv (§. 123) auß genommen.

mulier quaedam; in manchen gegenden hat sich aber in die gewöhnliche rede *vēns* als unbestimter, ja sogar *tās* als bestimmter artikel schon ziemlich ein gedrängt (germanismus), z. b. *āss vēns zelnērius* (daina) ich bin ein soldat; *jis ējo ī tā mēstā pās tā karāliū* er gieng in die statt zum könig. Dergleichen ist im beßeren außdrucke und in der schrift streng zu meiden.

Cap. III. Adjectiv, unbestimtes und bestimtes.

§. 123. Das adjectivum. 1. Wenn das adjectiv attributiv ist, so steht es vor dem substantivum, als praedicat (§. 124) aber nach; z. b. *sunkūs dārbs* die (eine) schwere arbeit; *atliktas* (part. praet. pass.) *dārbs* eine oder die vollendete arbeit; *gālimas* (part. praes. pass.) *dāikts* eine oder die mögliche sache; *minētinas* (particip. necess.) *zōdis* ein, das denkwürdige wort; aber *dārbs sunkūs* die arbeit ist schwer u. s. f. Zwischen adjectiv und nomen kann ein zu letzterem gehöriger genitiv treten, z. b. *szvēntas dēvo zōdis* das heilige wort gottes (ser gewöhnlich). Die participien praesentis activi I., futuri activi und praeteriti act. stehen in büchern stets nach, *ugnis deganti* brennendes feuer, *výrs pavārgęs* ein herunter gekommener mann, *sāulē szvēczenti* die leuchtende sonne; im volksmunde ist dagegen die um gekerte stellung beliebter; mit dem praedicat kann hier keine verwechslung ein treten, da es durchs verbum finitum auß gedrückt wird *ugnis dēga, výrs pavārgo, sāulē szvēcze* das feuer brennt (ist brennend), der mann kam herunter, die sonne leuchtet.

2. Das adjectivum in der bestimmten form. Das bestimmte adjectiv (§. 95) entspricht im allgemeinen unserem deutschen adjectiv mit dem bestimmten artikel, wird aber nicht völlig so oft gebraucht wie der artikel im deutschen, sondern nur, wenn ein besonderer nachdruck auf dem adjectiv ligt (weßhalb es die bisherigen grammatiker auch die emphatische form nennen).

1. Die ordinalzahlen stehen fast stets in der bestimmten form. Comparativ und superlativ haben diese form nur in manchen gegenden; sie ist aber gut.

2. Die substantivisch gebrauchten adjectiva und participien haben die bestimmte form, *geràsis* der gute, *geróji* die gute; *máno mylimėji* meine lieben, *kàlbąsis* der redende, redner, *manàsis* der meinige, *velnių vyriausiasis* der oberste der teufel u. s. f. Dagegen sind ganz zu substantiven geworden (stehen also one die bestimmte form) *artymas* der nächste, *deszinė* die rechte hand u. a. — *tàs pàts* heißt derselbe.

3. Bei attributiven adjectiven entspricht es teils unserem bestimmten artikel, *tikràsis kėlies* der rechte weg, *auksztàsis dangùs* der hohe himmel, *mylimóji moczutė* die liebe mutter, *jaunóji mergátė* das junge mädchen u. s. f.; teils steht es auch wenn das adjectiv durch einen voraus gehenden genitiv schon bestimmt ist, z. b. *máno mylimėji brólei* meine lieben brüder, *máno jaunós dėnėlės* meine jungen tage u. s. f.; häufiger wird die bestimmte form im feierlichen stil und in der dainassprache gebraucht als im gewöhnlichen leben, wo es z. b. nur heißt *máno mėls prėteliau!* mein lieber freund!

4. Das adjectiv als praedicat steht in der bestimmten form, wenn im deutschen der bestimmte artikel beim adject. steht, z. b. *tàs kėlies tikràsis* der weg ist der rechte, d. h. bloß dann, wenn beim substantiv das demonstrativ oder eine sonstige nähere bestimmung steht.

Cap. IV. Vom einfachen praedicativen satze.

§. 124. Der einfache satz, bestehend auß subject und praedicat (verbum; oder adjectiv, oder substantiv mit *yr*), wird eben so gebildet wie im deutschen, das subject steht voran, das praedicat folgt, z. b. *výrs kàlba, jis eina, žmonės sáko* der mann redet, er geht, die leute sagen; der mann ist gut *výrs gėrs yr* oder *výrs yr gėrs*, bei adjectiven bleibt aber *yr* stets weg, *výrs gėrs; tėvs gėrs, sunūs durnas*, der vater ist gut, der son ist unsinnig; *gėrs tėvs, durnas sunūs* (§. 123) dagegen heißt: ein guter vater, ein unsinniger (böser) son. Eben so: *tàs žmogūs vėlnies* der mensch ist ein teufel (*vėlnies yr* oder *yr vėlnies* kann auch stehen).

Das deutsche „man, es“ *) wird in solchen sätzen nicht besonders auß gedrückt, es ligt schon im verbum, z. b. *lyja* es regnet, *griáuje* es donnert, *aúszta* der tag bricht an, *mán reik*, *pūlas* mir ist nötig, kömt zu, *nusidūd* (*nusidūst*) es trägt sich zu; *sáko* (als plural zu faßen, sie sagen) man sagt u. s. f., z. b. *véza māno kraitūzī* man führt meine außsteuer, dain.; und eben so in den anderen temporibus. Das verbum sein fällt auch hier weg *gálima* (neutr., §. 121) es ist möglich, *sákoma* man sagt, *minētina* es ist zu merken, *geraí* es ist gut u. s. f.

Cap. V. Vom gebrauche der casus. **)

§. 125. Accusativ. Wie der nominativ casus des subjectes ist, so ist der accusativ casus des objectes: *vaiks máto pauksztýczus* der knabe siht vögelein; *mùszk szùnī* schlag den hund; *ká darýsi* was wirst du tun? *tikiù dēva* ***) (*ēsanti*) ich glaube einen gott, an gott, glaube, daß er sei; auch *gēlbēti* helfen, *sēkti* folgen, *sutikti* begegnen, *mēlstis* beten (z. b. *dēva mēlstis* zu gott beten): werden ab weichend vom deutschen mit dem accusativ verbunden. Auch intransitive verba werden mit einem solchen accusativ des objectes verbunden, wenn sie mit einer praeposition zusammen gesetzt sind, die vor dem accusativ zu stehen pflegt, z. b. *pérgalēti neprēteliu* den feind überwinden, *praeíti namūs* am hause vorüber gehen, *uzējo pinigus* er kam über das geld; *visi manē užeina*, dain. alle kommen über mich; *kó užsipūlei manē?* dain. warum verfielst du auf mich? *kaí pribēgsi lankėlę — upūzė — dvarėli* wenn du hin laufen wirst zum flürlein — flüblein — höflein, dain. (*prē* cum genit.) u. s. f.

*) sätze, welche das praedicat durch ein adjectiv auß. drücken, s. §. 121.

**) über den nominativ und vocativ ist nichts zu bemerken; was die einschränkung im gebrauche des letzteren betrifft, so war davon bei der declination bereits die rede.

***) *tikiūs dēvū* vertraue auf gott, *tikiù dēvui* glaube gott, z. b. was er sagt, *tikiù i dēva* glaube an gott.

Das object kann aber nicht bloß ein äußeres, außerhalb der handlung ligendes sein, sondern auch ein inneres, in der handlung selbst schon enthaltenes; dises innere object wird oft noch besonders auß gedrückt, z. b. *sũnkũ mēgq mēgótĩ* (dain.) einen schweren schlaf schlafen; *vargiũĩ vārgti* ein elend leben, *vārgti vargũ dēnēlē* (dain.) elend sein den tag des elends (ist wol ebenso, nicht als acc. temporis zu faßen); *gēsme gēdótĩ* ein (geistliches) lied singen; *asz baĩsũ sãpnq sapnavauĩ* (pás.) ich träumte einen schrecklichen traum; *dainēlē dainũti* eine daina singen u. s. f. Diser accusativ des inneren objects verbindet sich, wie die beispile zeigen, auch mit intransitiven verben.

Verba causativa können auch ein doppeltes object haben, z. b. *jis mokĩna manē rásztaq* er lert mich die schrift, das schreiben; *mokĩk távo rālē dukrýtē* (dain.) lere das töchterlein deinen willen; *jis szũnĩ tq sriũbq* (auch *tā sriũbā*, instrument.) lákin er läßt, wörtlich er macht den hund die suppe freßen; *jis raszýdina manē rásztaq* er läßt mich die schrift schreiben, doch sind solche constructionen nicht gerade häufig. Nach verbis des sagens, nennens steht bisweilen der accusativ auch des prädicates anstatt des instrumentals, z. b. *sákē tavē szókĩq, sákē tavē tókĩq* (dain.) sie sagten, du seist so eine, sie sagten, du seist eine solche; hier ist nämlich *ěsant* oder *ěsanczē* auß gelaßen.

Wenn der accusativ bei intransitiven steht, z. b. *kójē, ránkq palũzti* den fuß, die hand brechen, so ist diser accusativ wol (wie im griechischen) als accusativ der beziehung zu faßen. Bei der verwandlung in die passive construction bleibt das innere object im accusativ stehen, z. b. *asz esũ mokĩnams tq rásztaq* mir wird das schreiben gelert (wörtlich ich bin ein gelert werdender das schreiben).

Der accusativ drückt ferner die außdenung in zeit und raum auß: *mēnũ kėturies nedėles ilgas* der monat ist vier wochen lang; *virvė tris sėksnius ilgā* ein strick drei klafter lang; *jis tris metũs* (mit und one *ilgas*) *sirgo* er war drei jare hindurch (lang) krank; *penkiė dėnās lijo* es regnete fünf tage lang. Ser häufig ist diser accusativ des raumes und der zeit adverbialisch ge-

braucht und oft mit verkürzter endung, z. b. *rytą* am morgen, z. b. *ankstì rytą keltis* (dain.) früh am morgen auf stehen; *tą naktį pareis* diese nacht wird er kommen; *sýkį* einmal, *tris kartus* drei mal, *vákar* gestern, auß *vákarą* verkürzt, *sziēnākt* diese nacht, auß *sziē naktį*; *szímēt* heuer, auß *szí métą*; *szèndēn* heute, auß *sziē dēną* (mit erhaltenem nasal bei *szen*). — *ką* (acc. des pronom. interrog.) wie. — *sziēpus* für *sziē pùsę*, *sziē szál* für *sziē száli* auf diese seite, *anąpus* auf jene seite.

kàs indeclin. wird mit solchen accusativen der zeit in der bedeutung „jeder, jede“ verbunden, z. b. *kàs dēn*, auß *kàs dēną* täglich; *kàs mét*, *kàs métą* jährlich; *kàs mēlą metėlį* jedes liebe jårlein; *kàs rytą*, *kàs ryt* jeden morgen; *kàs àntrą, trėczę dēną* jeden zweiten, dritten tag; es steht in diser verbindung auch eine form auf *s*, in welcher ich einen verkürzten accusativ pluralis erkenne: *kàs méts* jährlich, *kàs vákars* jeden abend, *kàs nákts*, auch *náktis* jede nacht, *kàs karts* jedes mal.

Bei zeitbestimmungen stehen die monatsstage stets im accusativ, jår und wochentag aber im locativ (von der stunde s. §. 134), die bruchzahlen bei der stundenbezeichnung stehen ebenfalls im accusativ, s. u., z. b. *máno sunėlis gimes metė tūkstantis asztūni szimtai penkios dėszimt penkì*) trėczejikovini* (oder *kovinio*), *subatò tris bėrtainius ànt dėszimt pirm pėtu* mein sònchen ist geboren im jare 1855 am dritten februar, am samsttag, um drei viertel auf zehn vormittags.

Ser oft wird im litauischen der objectsaccusativ auß gelassen, wo er im deutschen stehen muß, z. b. *àr àsz nesakiaú nėszk tù, jùk àsz sakiaú kàd pavógs* (pás.) habe ich nicht gesagt, trag du (das kind, von dem vorher die rede war), ich habe ja gesagt, daß man (es) stelen wird.

§. 126. Locativ. Der locativ bezeichnet den ort, in beziehung auf die zeit, den zeitpunkt, z. b. *daržė* im garten; *tamė metė* in dem jare. In letzterer beziehung berührt er sich mit dem

*) oder *pėnkta* (scil. *mėta*), selbst wenn *metė* voraus gegangen ist.

accusativ, doch bezeichnet diser mer die dauer; z. b. *asz àntrą mėta tén buvau* ich war das andere jar dort (das ganze jar), aber *asz antramė metė tén buvau* ich war im andern jare dort (irgend wie lange, aber nicht das ganze jar).

Es muß erinnert werden, daß nördlich vom Memelfluße, auch strichweise südlich von demselben, diser casus fast ganz verloren ist und durch die praep. *į* cum acc. umschriben wird, z. b. *į dārzą yr* für *daržė yr* er ist im garten.

Adverbialisch wird häufig der locativ gebraucht, z. b. *draugė*, locativ von *draugas* genoße, heißt „mit, dabei“, z. b. *jis su manim draugė atėjo* er kam mit mir; *asz pinigų draugė imsiu* ich werde geld mit nemen; *tamė tarpė* während dessen, wörtlich in demselben zwischenraume (*tarpas*); *laikė* zur zeit (*laikas*); *kamė* wo, loc. von *kas*; *vidui* drinnen, loc. von *vidus* das innere; *pabucziui* von haus zu haus, loc. eines ungebräuchlichen *pabuczus*, gebildet von *būtas* haus; eben so *pastukiui* stück für stück, von einem ungebräuchlichen *pastukius* (*stūkis* stück); *parankiui* zur hand (*rankà*); *pavėjui*, z. b. *žeglioti* mit dem winde segeln (*vėjes*); *pasauliui* nach der sonne (*saulė*); *namė*, in büchern *namėje*, *namėj*, zu hause, scheint locativ (*namė* verkürzte form) eines verlorenen femin. *namė* zu sein (*namė*, der gewöhnliche locativ von *namas*, heißt im hause; über *namó* für *namón* nach hause, s. u.); *rytó* morgen, *porýt* übermorgen, für *porytó*, steht wol für *rytójui* und ist locativ von *rytójus* der morgende tag; *apaczó* drunten, locativ von *apaczė* das untere; *dėnó* bei tage, locativ von *dėnà* tag; *vėto*, *vėtoje* anstatt, locativ von *vėtà* ort (wird demnach natürlich mit dem genitiv construiert) u. a.

§. 127. Dativ. Der dativ bezeichnet im allgemeinen die person oder sache, welche zu einer tätigkeit in einer entfernten beziehung steht. Meist trifft im gebrauch dises casus das litauische mit dem deutschen zusammen.

So bezeichnet er die beteiligte person, das sogen. indirecte object, z. b. *mán davė pinigų* er gab mir geld; so auch bei *dėti* in der bedeutung laßen, z. b. *savo būrai dėdi pikt kalbėti* du

läßest deinen mund böses reden, und mit attraction *dėvė dūk vėnám gimt, alė nė vėnám būt*, sprichwort, gott laße (den menschen) allein geboren werden, aber nicht allein sein; 'so heißt z. b. *tù dūdi mums surýti* du läßest uns verschlingen (etwas), aber *tù dūdi mūs surýti* du läßest uns verschlingen (von einem andern, der dativ felt) *mán reík* ich brauche; *mán pripūlas*, auch *pripūl*, mir kömt es zu; *kám dera* wozu nützt; *pristóti* bei stehen, mit dativ und accusativ, z. b. *pristók mán* und *manė* steh mir bei; *atlėisti* vergeben; *pribúti* anwesend sein bei (dat.) etwas; *pakėsti, pakentėti* geduld haben, z. b. *pakentėk mán* habe geduld mit mir; *mán yr* mir ist, ich habe, z. b. *mán szirdis linksmà* mir ist das herz froh; *kám raszyti* jemandem, an jemand schreiben.

Der dativ bezeichnet die person oder sache, für welche etwas ist: *taí mán sunkù, skanù* das ist mir schwer, wolschmeckend, das schmeckt mir gut; *rugei sėklai* roggen für die sat, zur sat; *zmónės tikt sáv dirba* die leute arbeiten nur für sich; *ugnei málkos pridėti* dem feuer holz zu legen.

Der dativ bezeichnet die person, die zur handlung in irgend einer loseren beziehung steht: *asz táv taí tikiù* ich glaube dir das; *klónotis karáliui* sich vor dem könige neigen; *vaíks mums nùmirė* der knabe ist uns gestorben.

Dativ der gemeinschaft, der übereinstimmung, des freundlichen oder feindlichen zusammentreffens, z. b. *taí mán patink* das gefällt mir; *sūnūs tėvui lygus* der son ist dem vater gleich; *jīs nėkam netinka* er past, táugt zu nichts; *prėszytis* sich widersetzen, z. b. *vyriausýbei* der obrigkeit.

Vom absoluten dativ siehe unten bei den participien und gerundien.

Der dativ nach *dūti* geben, *reík* es ist nötig und andern verben, welchen der dativ zu kömt, wird häufig auch da gesetzt, wo man einen anderen casus, namentlich nach §. 128 den instrumentalis, erwarten könnte, z. b. *dūk mums naijė métą sveikėms suláukti*

(für *sveiki*, alt *sveikaís suláukti*) laß uns das neue jar gesund erleben; *mán reik' skupám búti* ich muß sparsam sein (für *skupù*, *skúpas búti*); *nepavydėk jam linksmám búti* (*linksmù búti*) misgönne im nicht fröhlich zu sein; *veikáms pareítis paklusnėms búti* (*paklusnėis*) den kindern zimt gehorsam zu sein; es überwiegt demnach der vom vorher gehenden verbum ab hängige dativ den beim folgenden zu erwartenden instrumentalis. In beispilen wie: *tù davei javáms užtikti* du liebest das getreide gedeihen, wörtlich du gabst dem getreide gedeihen; *dūk máno svaiksmui tavėspi iskàkti* laß mein geschrei zu dir kommen, ist jedoch der dativ vollständig an seinem platze und kein anderer casus auch nur zu erwarten, man erinnere sich nur an die grundbedeutung von *dūti* (geben).

Sáo vëns, fem. *vënd*, bedeutet: für sich allein, z. b. *béernas sáo vëns kamáro gulëjo*, pás., der knecht schlief für sich allein in der kammer; *asz tai sáo vëns padariaú* ich habe das für mich (zu meinem gebrauche) allein gemacht.

§. 128. -Der instrumentalis bezeichnet 1. das mittel, werkzeug; 2. die gesellschaft, in diser beziehung hat er stets die praeposition *sū* bei sich. (s. d. in der lere von den praepositionen). In lezterer beziehung wird er auch wol sociativus genant. Man siht, es entspricht beiden beziehungen im deutschen die praeposition „mit“. *sū* zum instrumentalis zu setzen, wenn er das mittel oder werkzeug bezeichnet, ist ein germanismus, der ser oft be-
gangen wird.

Instrum., das mittel, werkzeug, den grund, die ursache bezeichnend, z. b. *kū tū jī valgydīsi*, 'dain., womit wirst du in nāren; *lazdā mūszi* mit dem stabe schlagen; *akimis matyti* mit den augen sehen; *szēpim bēgti* zu schiffe (wörtl. durch, mittels des) schiffes faren; *badū gaiszi* an (durch) hunger um kommen; *ketureis vaziūti* mit vieren faren; *drugiu sirgti* am fieber (durch das fieber) krank sein; *alumi pasigerti* in hausbier sich betrinken; *ketureis auksinai nusipirkti* um (mittels) vier gulden kaufen.

Bisweilen ist die beziehung des mittels, der ursache namentlich der deutschen auffassung minder handgreiflich, z. b. *tikētis*, *nusitikēti dēvū* auf gott (wörtl. durch gott) vertrauen; *gērētis* (praes. *gērējūs*) und *mēgti* (praes. *mēgstu*) gefallen haben, *džauģtis* sich freuen, *pasididzūti* groß tun, pralen, stolz sein haben eben so den instrumentalis der ursache, z. b. *āsz mēgstu tū vaikū* ich habe gefallen an (wörtl. durch) den knaben; *jis pasididzū puikumū* er tut groß, pralt mit pracht.

So erklärt sich der instrumentalis loc. und temporis. 1. Instr. des ortes, z. b. *keliū eīti*, *vaziūti*, *kā vēsti* u. s. f. einen weg (wörtl. mittels eines weges) gehen, faren, jemand führen; *pagirēleis jōti*, *vaikszczōti*, dain., in der gegend am walde (demin. von *pagirys*, wörtl. mittels der gegend am walde) reiten, wandeln; *jurūzēms. plaūksi* du wirst im merlein (wörtl. mittels des meres) schwimmen; küner steht diser instrumental in *nuplaūksi žaliōms lankéléms ī jūres*, dain., du wirst hinab schwimmen durch grüne flürlein (mittels gr. fl.) ins mer; *kalnais nūginiau*, *kalnais pārginiau*, rāts., ich jagte (es) auß über berge hin (die berge entlang), ich jagte es über berge hin heim u. s. f.

2. Instrumental der zeit, z. b. *kitaīs metais rugei anksczauis nunókdavo* in andern jaren (wörtl. mittels, durch, zufolge anderer jare, jargänge) pflegte der roggen früher zu reifen; *vy-rėsnis metais* älter an jaren (durch die jare), letzteres weniger gebräuchlich (üblich ist der loc. *mētūs* in jaren).

Eben so ist zu faßen der instrumentalis als nähere bestimmung des adjectivs, z. b. *silpnas, kójomis* schwach auf den füßen (wörtl. durch die füße); *vėnà akimì áklas* auf einem auge (durch ein auge) blind; *linksmas szirdze* froh im herzen (herzlich froh, durch das herz); *plasztaka auksztėsnis um* (durch) eine handbreit höher u. s. f.

Auch der instrumentalis wird ähnlich wie der acousativ des inneren objectes mit dem verbum gleicher abstammung verbunden, z. b. *didzū džaugsmū džauģtis* eine große freude haben, wörtl. sich durch eine große freude freuen; *smerczū numirti* des todes sterben (durch den tod sterben); *trimis smėrczeis āsz nėgalin*

mirt, pás., einen dreifachen tod (wörtl. drei tode) kann ich nicht sterben.

Sociativ one *sù* ist der instrumental in fügungen, wie: *mergà ilgais plaukais* ein mädchen mit langen haren, und ähnlichen außdrücken, wofür aber jezt oft felerhaft *sù ilgais plaukais* gesagt, oder seltener auch der genitiv gesetzt wird: *mergà ilgū plaukū*; *irgas aukso putkavotėms*, dain., ein ross mit güldnen hufbeschläglein.

Einige besondere redensarten mit dem instrumentalis: *ėlgkis gerū* (jezt ungebr.) soll heißen lebe wol (wörtl. lebe mit gutem), *ėlgkis gerai* für dich gut auf. Jezt wird auch die erstere wendung im sinne der lezteren verstanden. — *nėkū*, *jėkū nulėisti* als nichts, als scherz achten (wörtl. mit nichts, mit scherz hinab lassen, vorbei gehn lassen), z. b. *jis jėkū nulėidė tėvo bėrnį* er lacht zu deinem schelten.

Der instrumentalis wird häufig adverbialisch gebraucht, z. b. *sziū' dāiktu* (*dāiktas* sache) hierdurch; eben so *anū' dāiktu*, *katrū'* oder *katrū dāiktu* durch jene, durch welche sache (von zweien); *nėkū būdū*, *neijokiū būdū* auf keine weise; *tū*, *tūjaū*, auch *tūjaūs* bald, auß *tū'*, instrum. von *tās* und *jaū* schon, das oft suffigiert wird, das *s* ist an gesetzt, als wäre es ein adverb. des comparativs; *rytmeczeis* morgens (instr. plur. von *rytmetys* die morgenzeit); *vakaraīs* des abends (*vakaras* abend); *naktimis*, *naktims* des nachts (*naktis*); *pētumis* mittags (*pētūs* plur. mittag); *czėsū* zur gelegenen zeit (*czėsas* zeit); *nėczėsū*, *neczėsū* zur unzeit; *toktū* also (auß *tók-s* und *tū*, instrum. von *tās*); *jā'* je mer, um so mer (instr. von *jis*, hier noch in dem ursprünglichen relativen sinne); *tū'* desto (instrum. von *tās*); *staiğà* (jäh, schnell, nur in disem casus gebräuchl.); *tėsà* zwar, in warheit (*tėsà* warheit); *tyloms* in der stille, heimlich (*tylà* das schweigen); *pagirioms* im katzenjammer (*págirios*); *žinioms* mit bewusstsein, offenbar (*žinià*, *žiniė* das wißen); *nežinioms*, *nežiniomis* von ungefär; *vėnu sykiū*, *vėnu kartū* auf einmal, plözlich; *szimtais* zu hunderten; *pulkais* haufenweise, z. b. *jė mirė szimtais*, *pulkais* sie starben zu hunderten, in scharen; *prėszais* entgegen u. a.

vardù mit namen, z. b. *Mikas vardù* Nikolaus mit namen; auch der name selbst tritt in den instrumentalis, z. b. *Miku vardù*, *Mateosziumi vardù*; entweder attraction oder nach analogie der verba des benennens, s. d. flgde.

Dem slaw. und litauischen außschließlich eigentümlich ist der instrum. um das praedicat zu bezeichnen; er steht bei den verbis, die zu etwas werden, zu etwas machen bedeuten, wo im deutschen „zu“ oder der sogenannte zweite nominativ steht. Solche verba sind *bùti* sein, *tàpti*, *pastóti*, *virsti* werden, *gimti* geboren werden, *užáugti* heran wachsen; ferner *padaryti* machen, *vadinti* nennen, *pasvéikinti* begrüßen, *įstatyti* ein setzen u. a. Bei *bùti* ist diese construction höchstens noch im futurum gebräuchlich, außerdem hat es den nominativ, der sich überhaupt in diese redeweise ein zu drängen begint; *jis yr didžiausiu* (für d. nom. *didžiausias*) er ist der größte, ist jezt ungebräuchlich, überhaupt wird der instrumental jezt mer nur bei substantiven gebraucht, z. b. *jis bus* od. *taps* oder *pastos karaliumi* (gewöhnl. *karalius*) er wird könig werden; *nekù virsti* zu nichts werden; *jis bėdnu gimė* (jezt *bėdnas gimė*) er ist elend geboren worden; *jė ispažino svectėis ir ateivėis ėsq ant žėmės*, bibelübers., sie erkanten, daß sie gäste und fremdlinge auf erden seien; *mázas grudėlis didžù medžù užauga* ein kleines körnchen wächst zu einem großen baume heran; *nė vis auksas kàs auksu žiba*, sprichw., nicht immer ist gold, was als gold (wie gold) glänzt; *pasėjau pipirais, iszdýgo skatikais, pražýdo marczóms, iszkàrszo mergóms; kàs tai? griikai*, räts., ich säete es als pfeffer, es keimte auf als (polnische) groschen, es erblühte als bräute, alterte als mädchen; was ist das? buchweizen. Eben so *vardù vadinti*, *vadino jį Izaokù* mit namen nennen, er nante in Isaak; eben so *vadintis, sakýtis* sich nennen; *pasvéikinti karaliumi* als könig begrüßen; *įstatė jį kùnigu* sie haben in zum pfarrer ein gesezt; *jis mán neprėtelium pasidáro* er macht sich mir zum feinde; *jis pastos atmonù*, dain., er wird helman werden; *vėnq (kq) liudininku paszaúkti* einen (jemanden) zum zeugen an rufen; *tai tesė jums ženklù* das sei euch zum zeichen; *kq paveikslu imtis* sich je-

manden zum beispil nemen u. s. f. In der gewöhnlichen rede steht oft der nominativ oder eine praeposition, beides wol in folge deutschen einflusses, z. b. *kàtras búsit máno mēlas*; *àsš búsiu távo mēlas*, dain., welcher wird mein lieber sein; ich werde dein lieber sein; *jis būs, pastós gērs būs* er wird ein guter bauer werden; *gērs būti* gut sein, nicht *gerù būti*; *kā ant paveikslo imtis* u. s. f.

Dagegen sind wendungen mit dem nominativ wie: *jis tóks dyvoins iszveizdėjo*, pás., er sah so wunderbar auß, echt litauisch.

Beim passivum steht meist der nominativ: *jis vadinams yr Mikas* er wird Nikolaus genant; *jis laikoms yr gērs* (*pēr, už gėrą*) er wird für gut gehalten. Der instrumental ist aber auch hier beßer und der schriftsprache an gemeßen.

§. 129. Der genitiv (urspr. auch in seiner endung im sing. mit dem ablativ nah verwant, doch von im durch eine abschwächung in endung und beziehung geschiden) bezeichnet im allgemeinen den gegenstand, der mit einem andern zusammen gehört. Im litauischen wie im slawischen und deutschen vereinigt er auch in sich die beziehung des in disen sprachen nicht durch eine besondere endung auß gedrückten ablativs, nämlich die des hervorgehens auß etwas, eine besondere modification des angehorens; so z. b.

1. Genitiv bei substantiven:

1. *tėvo sunūs*, auch *sunūs tėvo* der son des vaters: ursprung.

2. *tėvo kėmas* des vaters hof: besitz.

3. *aukso šėdas* ring von gold, goldner ring: stoff. Diser gebrauch des genitivs ist im litauischen besonders beliebt; z. b. *aukso obuĺaczei*, dain., goldne äpfelchen, *szilkú jūsta* gürtel von seide; *žaliú rūtū vainikėlis*, dain., kränzlein von grünen rauten; *stiklo langužátis*, dain., gläsern fensterlein; *szilkú tinklas* seiden netz; *vyno upūžės*, dain., strömllein von wein; *lėpos kibirátis*, dain., lindeneimerlein (von lindenholz) u. s. f., vgl. 7.

4. *daug žmoniū vile* (der) menschen; *ganà žodžu* genug worte; gen. partitivus, besonders bei zalbegriffen und superlativen:

nėks jū keiner von inen, *katrās bróliu* welcher der (beiden) brüder, *kėkvėns smertėlnu* jeder der sterblichen; *pirmasis sziuilóku* der erste unter den schülern, *maziáusias vaikū* der kleinste von den knaben, *vyriáusias*, auch *vyrėsnis zelnėriu* (*žalnėriu* in büchern) der oberste der soldaten u. s. f. Auch wird in solchen außdrücken die praeposition *isz* dem genitiv bei gegeben.

Bemerkenswert ist die litauische art und weise, den begriff eines substantivs oder den superlativ des adjectivs durch den genitiv pluralis desselben substantivs oder eines nahe verwanten, beim superlativ durch den genitiv pluralis eines außerdem meist nicht gebräuchlichen substantivs auf *-jas*, fem. *-ja* zu steigern (der gen. plur. endigt stets auf *-jū* oder dessen vertreter, der nomin. sing. würde auf *-is*, *-ys*, fem. *-ė* auß lauten), z. b. *ámziu ámzies* ewigkeit, *ámzies* langer zeitraum, lebensdauer; *karáliu karálius* könig der könige; *vagiū vagis* der diebe dieb, erzdieb; *bėdū bėdà* die not der nöte, höchste not; *dainū dainėlė*, dain., der dainas daina, schönste daina; *szvėsós szvėsūms* des liches helle, gröste helle; *geriū geriáusias*, fem. *-sia*, der guten bester, der allerbeste; *aukszcziū aukszcziáusias* der hohen höchster; *graziū graziáusias* der schönen schönster (von den ungebräuchlichen substantiven nom. *gerýs*, *auksztýs*, *grazýs* der gute, hohe, schöne u. s. f.).

5. *báimė neprėteliu* entweder

a) die furcht der feinde, d. i. die furcht, welche die feinde hegen, sog. subjectiver genitiv, oder

b) die furcht vor den feinden, d. h. die furcht, welche sich auf die feinde bezieht, sog. objectiver genitiv.

6. *žmogūs linksmós szirdės, drúto kūno, auksztós giminės mážo stūmėns* ein mensch von heiterem herzen, von starkem körper, von hoher geburt, von kleiner statur: eigentümlichkeit; so oft in dainas: *rútu, lelįu dāržas* rosen-, liliengarten; *vargū dėnėlės* des elends tage (tāglein), *saulūžės dėnátė* ein sonniges tāglein; *dývu žuvėlės* wunderbare fischlein, u. s. f.

7. *trijū áuksinu skepetà* ein tuch, drei gulden wert; *szėno kūgis trijų vezimu* ein heuhaufen von drei fudern; *penkiū pėdū žmogūs* ein mensch fünf fuß hoch, *penkiū svàru ántis* eine ente

von fünf pfund; *trijū métu kūdikis* ein kind von drei jahren: wert, maß, gewicht, alter.

8. *Raginės mėsas* (dain.) statt Ragnit: benennung.

2. Genitiv bei adjectiven und iren adverbien (außer den oben unter 4 genannten fallen). Der genitiv steht hier bei den relativen adjectiven und adverbien, d. h. solchen, die in beziehung auf etwas gedacht werden, so z. b.

1. teilhaftig, *tėviskės dalijvas* der erbschaft teilhaftig;

2. die adjectiva, welche fülle und mangel bezeichnen: *ėžers pilnas, tūszczes vandens* ein teich voll, ler von waßer; *bagóts pinigų* reich an geld;

3. eingedenk, kundig, gewont, achtend auf etwas, fürchtend, besonders bei participien: *smėrtės atsiminęs* eingedenk des todes; *dárbo paprátęs* an arbeit gewönt; *rászto mokįs* der schrift kundig, schriftgelerter; *nebójas pinigų* das geld nicht achtend; *smėrtės bijas* den tod fürchtend;

4. wert, schuldig: *garbės vėrtas* eren wert; *grėkų kaltas* der sünden schuldig, doch sagt man auch *tai nėkam nė vėrtas* das ist nichts wert, mit dem dativ;

5. begerend: *garbės godūs* ergeizig; *vandens tróksztas* nach waßer düstend;

6. lang, alt u. s. f., maß-, zeitbestimmung: *trijū métu sėns* drei jare alt; *keturiū mąstu ilgas* vier ellen lang, vgl. oben den accusativ.

Allein richtig, aber in der gewöhnlichen sprache schon seltener geworden, ist der bloße genitiv one *nū* bei den participien des passiv, z. b. *plaukélei vėjo puczami* (dain.) härlein vom winde geblasen; *karáliaus siųstas* vom könig gesant; *žmoniū kéikiamas* von den menschen verflucht (werdend); *visų peikiamasis* (dain.) der von allen verachtete (verachtet werdende), s. u. die praep. *nū*.

Das deutsche „um“ wird in der wendung „schade um“ durch den genitiv gegeben, z. b. *iskadà to žmogaus* schade um den menschen.

3. Genitiv beim verbum.

Ser häufig ist der genitivus partitivus, dem im deutschen meist der accusativ entspricht, wenn von collectivbegriffen die rede ist, d. h. von dingen, die in irer gesamtheit allerdings nicht gedacht werden, z. b. *àsz turiù dñnos, vandens, vyno* u. s. f., ich habe brot, waßer, wein, *stokóju dñnos* habe kein brot; *yr rugiù, dñnos* u. s. f., es gibt, es ist da roggen, brot; eben so *nēr es* ist nicht da, gibt nicht; *mán reik częso* ich brauche zeit; *jis paragavo vandens* er kostete vom waßer; *àsz vālgau dñnos* ich eße brot u. a. *paršivėsczau jūdū szilkū, žaliū rutužáczu* (dain.) ich würde mir her führen (zu schiffe bringen) schwarze seide, grüne räutlein; *parnėsz gražiū žodáczu ir gailiū aszaráczu* (dain.) er wird mit bringen schöne wörtlein und bittere tränlein; *parnėsz raibū pauksztáczu ir meilátės žodáczu* er wird mit bringen braune (braun geflekte) vögelein und der liebe (wörtlich des liebleins) wörtlein; *rūtu sėjau* (dain.) ich säte rauten; *szėno pióvė* (dain.) er mähte heu; *aszarėliu braukti* (dain.) tränchen wischen. Der accusativ weist bei dergleichen begriffen auf ein bestimmtes object hin, z. b. *dūk mán dñnos, àsz turiù dñnos*, gib mir brot, ich habe brot, aber *dūk mán dñnq, àsz turiù dñnq* gib mir das brot, ich habe das brot. Das felen und das setzen des bestimmten artikels gibt im deutschen disen unterschied in der beziehung zwischen genitiv und accusativ im litauischen vollkommen entsprechend.

Es ist eine bemerkenswerte eigentümlichkeit des litauischen und slawischen, daß bei negativen verben der genitiv (partitivus) des objectes steht: *àsz nepažįstu to žmogaus* ich kenne den menschen nicht; *jis rānku netūr* er hat keine hānde; *neįartinket vaiku yussu* (1612), d. i. *neįartinkit vaikū jūsu* reizet nicht eure kinder; *jis nežinótu dėnós naktėlės nei žėmós nei vasarėlės* (dain.) er würde nichts wißen vom tage, von dem nāchtlein, weder vom winter, noch vom lenzlein; *žvejū mergátė nemók trijų darbáczu* (dain.) der fischer māgdlein kann nicht drei arbeitlein; *mergužėlė darbužėliu nemókanti* (dain.) ein māgdlein, die arbeitlein nicht könnend; *mán gėdos nedarykit* (dain.) macht mir nicht die schande; *nėrā broláczu* (dain.) das brüderlein ist nicht da

u. s. f., doch wird diese regel besonders in der neueren sprache nicht strenge durch geführt; so sagt man *nėvesk manė* füre mich nicht, anstatt *manės*, und so in ähnlichen fügungen.

Die verba, welche sehen bedeuten, haben bisweilen den genitiv bei sich, meist mit jener modification, welche im deutschen durch „nach“ bezeichnet wird, z. b. *Giltinė nevėisd dantū* die Giltinė sieht nicht nach den zänen; *kūdikis dairoso motynos* das kind blickt nach der mutter; *māno akys vėisd vėrnūju* meine augen schauen nach den treuen; sonst haben sie wie andere verba, welche sinneswahrnehmungen bezeichnen, den accusativ, so *regėti, matyti* sehen, schauen, *jausti* fühlen, *girdėti, klausyti* hören. Lezteres hat in der bedeutung gehorchen den genitiv: *klausyti prisakimo* dem gebote gehorchen. — Eben so hat den genitiv *atsiminti* gedenken, *atsimink manės* gedenke mein; *jos mėilės minėdams vėrksiu* (dain.) irer liebe gedenkend, werde ich weinen; *mėilės jos atsimėsiu* (dain.) irer liebe werde ich gedenken.

Das deutsche „nach, um“ bei den verbis des bewegens, des trachtens, strebens wird ebenfalls durch den genitiv gegeben: *eiti vandens* nach wasser gehen, z. b. *eik mergyte vandenėlio* (dain.) geh mädlein nach wäßerlein, *ėjau vandeną* (dain.) ich gieng nach wäßerlein; *ąs plaūksiu vainikėlio* (dain.) ich werde nach dem kränzlein schwimmen; *siuntė manė ūgėliu* (dain.) sie santen mich nach beren; *siųsti vaiko* um den knaben schicken; *sėkti* reichen, z. b. *vandū nesėk akmenų* od. *dugninių* das wasser reicht nicht auf die steine, an die bodenbretter des wagens u. s. f. *praszyti atleidimo* um vergebung bitten; *dūnos mėlsti* um brot bitten; *geisti dangaus* nach dem himmel trachten; *garbės jėszkoti* ere suchen; *ar manės jėszkot* (dain.) sucht ir mich? *dūsauti pagālbos* nach hilfe seufzen; *saukti pagėžos* um rache schreien; *laukti karaliaus* des kōnigs harren; *ko žvėngie bėrasis žirgātis? žvėng žirgātis žaliū avizą* (dain.) nach was wiehert das braune rōslein? es wiehert das rōslein nach grünem haferlein; *norėti* wollen, z. b. *mėgo noriu, saldaus mėgo* (dain.) schlaf will ich, süßen schlaf; *jei negausiu kōkios norėjau* (dain.) wenn ich nicht bekommen werde, die ich wolte. — *ko pamilti* sich in etwas verlieben.

Die verba, welche fürchten, sich schämen, sich hüten, verabscheuen, bejammern, sich erbarmen bedeuten, auch sich freuen, haben den genitiv bei sich, so *bijótis* sich fürchten; *buidýtis* sich scheuen; *drebėti* beben (vor etwas); *nusigásti* erschrecken; *véngti* meiden; *nusilénkti* auß weichen; *ataisakýti* entsagen; *saugótis apsi-*, *nusisaugóti* sich in acht nemen, sich hüten; *bóstis* sich ekeln; *gédétis* sich schämen; *gailétis* bejammern; *ausimiltis* sich erbarmen u. a., z. b. *àsz. bijauš szunú* ich fürchte mich vor den hunden; *jis nusigàndo to žódzo* er erschrak ob dem worte; *àsz bódžūs to vālgio* ich ekele mich vor der speise; *ār tāv gaila tētūzio ār senósės moczūtės, ār tāv gaila, jaunóji, jaunūju dēnėliu?* (dain.) ist dir leid um das väterlein oder um das alte mütterlein, oder ist dir leid, junge, um die jungen tēglein? *nedejšk kai karvėlis vaikū* sprichwörtl. redensart, jammere nicht wie die taube um ire jungen; *saugókitės brangvyno* hütet euch vor brantwein; *ko vėrkie bernýtis* (dain.) um was (warum) weint der jüngling? *ko vėrkie jaunóji mergātė? vėrk mergātė pirmūju dēnėczu* (dain.) um was weint das junge mägdelein? das mägdelein weint um die ersten tage; *ko nuliusti sesýtė* (dain.) warum trauerst du schwesterlein?

Mit *kasztūti* kosten wird der preiß nicht im genitiv, sondern im accusativ verbunden, z. b. *taí kasztū tris áuksinus* das kostet drei gulden.

ko, genitiv des interrogativpronomen, bedeutet warum, z. b. *ko liudi* (dain.) warum-trauerst du? *ko nedainóji* (dain.) warum singst du nicht?

Cap. VI. Von den praepositionen und postpositionen. *)

§. 130. Von den praepositionen und postpositionen im allgemeinen. Praepositionen und postpositionen unterscheiden sich nur durch die stellung, die ersteren stehen vor dem

*) Kurschat beitr. I., deutsch-litauische phraseologie der praepositionen, Königsberg 1843, gab im folgenden und vorher gehenden reichen stoff an beispilen.

worte, zu dem sie gehören, die letzteren nach demselben, ihrem wesen nach sind sie dasselbe. Ursprünglich sind sie adverbial, aber oft sind sie nur in verkürzter oder wenigstens nicht leicht zu erklärender form erhalten; adverbial, die mit einem casus verbunden werden, lassen sich von praepositionen nur durch ihre deutliche abstammung unterscheiden; in uralten sprachen finden sie sich als selbständige worte (außer der zusammensetzung mit verbis) nicht häufig, da die casus noch hinreichende kraft besaßen, um das wort allein in seiner beziehung zu bestimmen. Mit der abschwächung und dem verluste der casus geht das überhandnehmen der praepositionen in gleichem schritte: je jünger eine sprache, desto mehr hat sie und desto öfter braucht sie praepositionen neben dem casus und zuletzt anstatt desselben. Auch im litauischen zeigt sich im laufe der zeit eine abschwächung des gefühls für die bedeutung der casus und eine neigung sie durch praepositionen zu stützen und zu verstärken. Die jetzige sprache braucht die praepositionen weit öfter als die ältere, man sagt z. b. nicht mehr leicht *jis yr karaliaus siųstas* er ist vom könige gesant, sondern *jis yr nū karaliaus siųstas*; der instrumental nimt überaüß oft die praeposition *sū* zu sich, wo sie der älteren sprache fremd ist u. s. f. *) Auß diser andeutung sieht man, wie falsch der außdruck ist: die praeposition regiert den und den casus, vielmehr war der casus erst da und nam erst später als stütze die praeposition zu sich, diese ist also die beigabe und wenn man einmal das unpassende bild brauchen will, das regierte. So nur erklärt es sich, daß eine und dieselbe praeposition mit verschiedenen casus verbunden werden kann — und zwar meist in verschiedenem sinne, wenn nämlich die casus wesentlich verschiedene beziehungen auß drücken.

Die casus treten uns auch hier in ihrer bekanten beziehung entgegen; der accusativ bezeichnet meist die richtung, der lo-

*) diß gilt natürlich nur von den alten, eigentlichen praepositionen, die jüngeren uneigentlichen sind erst in späterer sprachepoche entstanden und wären eigentlich unter den adverbien zu behandeln.

cativ den ort oder zeitpunkt, der instrumentalis das verbunden-sein (als comitativ), der genitiv oft die richtung von etwas hinweg, herauß, komt aber auch in einer dem local. nahe stehenden beziehung bei praepositionen vor.

Zwischen praep. u. nomen tritt das adj. und der vom nomen abhängige genitiv, z. b. *sù gerù vÿru* mit einem guten manne; *ji sēdos ūz stálo gálo*, dain., sie setzte sich hinter des tisches ende.

§. 131. Übersicht der praepositionen.

I. Praepositionen mit einem casus. 1. Mit dem accusativ: *apē* über, lat. *de*; *į* (auß *in*; altlitauisch *ing*, *ingi*, d. i. *in* und das hervor hebende *-gi*, in zusammensetzung besonders vor vocalen auch *in*, z. b. *ineiti*, *inguldÿti*, jezt *ieiti*, *iguldÿti* ein gehen, ein legen; selbst *ingi*, z. b. *ingitikēti* (1547), d. i. *itikēti* glauben) in, zu, nach etwas hin; *pàs* bei, an; *pēr* durch; *prēs* gegen; *pro* durch, daran vorbei, in büchern hier und da auch *pra-*

Anm. *aplink* herum, abkürzung des älteren *aplinkui*, ein locativ, villeicht genauer *aplinkiui*? *✓ lank* biegen, z. b. *aplink mēsta eiti* um die statt herum gehen, *múrai stóv aplink mēsta* die mauer steht um die statt.

pagàl (ursprünglich ein casus von einem ungebräuchlichen im nomin. sing. etwa *pagalÿs* lautenden worte auß *pa-* und *gálas* ende zusammen gesezt, also beim ende, was am ende ist) hat den accusativ bei sich (nach der grammatik auch den genitiv, in der gesprochenen sprache und auch in der schrift aber nur den accus), entspricht völlig dem lateinischen *secundum*. Die ursprüngliche bedeutung ist nach, neben, z. b. *pagàl manę stó* er steht hinter mir, ist mein nachmann, auch neben mir; *vēns pagàl àntrą* - einer nach dem andern. Ser häufig wird es in der bedeutung *secundum*, entlang, nach, gemäß gebraucht, z. b. *pagàl kėlię* den weg entlang, neben dem wege; *pagàl rásztą* nach der schrift, der schrift gemäß; auch bedeutet es in beziehung auf: *stiprūs pagàl kúną*, *sìlpnas pagàl dvásę* stark am leibe, schwach am geiste; *pagàl sávo senùmą jis ganà gudrūs* er ist für sein alter klug genug; *ász pagàl sávo pùsę pakajingas* ich bin für meinen teil zufrieden.

páskui nach (als adverbium *páskui* betont) ein locativus eines ungebräuchl. wortes, nom. -us, z. b. *páskui jī* oder *jám páskui* (dem dativ nach gesetzt) *eiti* hinter im, im nach gehen; *páskui karáliy jójo tarnai* hinter dem könige ritten die diener; *jis ateina páskui manē* er kömt nach mir; *jis mán páskui ateina* er kömt mir nach. Dise praeposition dient nur um die bewegung hinter etwas her auß zu drücken.

2. Mit dem genitiv: *ánt* auf; *bē* one; *dēl*, verkürzt auß *dēlei*, wegen; wird auch nach gesetzt; *iki* bis (in älteren schriften auch mit dem dativ, jezt nur mit dem gen.); *) *isz* auß, bei Szyrwid *is*, slawisch *izū*; **) *nū*, gewönl. *nū* von, älter auch *nūg*, *nū-gi*; *prē*, *pri*, alt *prēg* auß *prē-gi* bei, an.

Anm. *ānāpūs*, auch *ānāpūsei*, *anászal* jenseit, ist acc. von *anā pūse*, *anā szalis* jene seite, oder villeicht von einer zusammensetzung beider worte ab geleitetes adverb. Es wird natürlich mit dem genitiv verbunden, weil diser vom nomen *pūse*, *szalis* abhängt, z. b. *anāpus girios* jenseit des waldes; *anászal ūpēs* jenseit des flusses; ei scheint späterer zusatz, vgl. pg. 264. Eben so *abipusei* zu beiden seiten.

Dasselbe gilt von *szalē* instrum. von *szalis* seite und *paszaly* neben, nahe bei (*paszalyje*), loc. von einem subst. etwa *paszalyš*, gen. *io* (mit ab weichender betonung, ***) was an der seite (*szalis*) ist, nachbarschaft, die also auch den genitiv haben müssen, z. b. *szalē tavēs* neben dir, an deiner seite; *paszaly mēsto* in der nähe der stat.

Eben so verhält es sich mit *laukē* draußen, loc. singul. von *laukas* flur, und *vidui* mitten, loc. sing. von *vidūs* das innere, die mitte; *laukē mēsto* außer der stat, heißt eigentlich auf der flur der statt; *vidui naktēs* mitten in der nacht.

*) Neßelmann führt im wb. auß zemaitischen schriften *iki* auch mit dem accus. an, z. b. *iki nákti* bis zur nacht.

**) *isz* ist wie *asz* phonetische schreibung für *is*, *at*.

***) *paszalyš* winkel hat im loc. *paszaly*, *paszalyjē*.

iszilgai entlang, längs ist adverb. vom adj. *iszilgas* (ungebr.) der länge nach ligend, z. b. *iszilgai upės* längs des flusses; *iszilgai kėmo* das dorf entlang.

aurė, z. b. *aurė girios* dort beim walde, kenne ich nur auß der grammatik, das wort ist mir vollkommen dunkel.

anót ist mir ebenfalls dunkel, es ist gebräuchlich und steht in folgenden verbindungen: *anót tėvo* wie der vater zu sagen pflegt; *anót jo žodžio* nach seiner art zu reden (*žodis* wort); *anót senūju žodžio* nach dem worte, dem sprichworte der alten.

pirm vor, ist ein verkürztes adverb. von *pirmas* der erste (*pirmà eiti* heißt voran gehen, *pirmà* ist instrum. fem., das subst. ist auß gelaßen), z. b. *pirm manęs* ehe als ich; *pirm czėso*, *pirm dėnós*, *pirm pėtu*, *pirm trijų mėnesiu* vor der zeit, vor tag, vor mittag, vor drei monaten (d. i. ehe drei monate verfließen) u. s. f.; *kėrdžius kaimenę pirm savės gėna* der hirt treibt die herde vor sich her.

tàrp zwischen, der verkürzte local oder instrumental von *tàrpa* zwischenraum, z. b. *tàrp žmonių* unter den leuten, *tàrp dvėju kalnų* zwischen zwei bergen; *tàrp savės* unter einander, z. b. *jė tarp savės nesutinka* sie vertragen sich nicht unter einander.

Auch die adverbia *tolì*, *artì* fern, nahe kommen one andre praeposition mit dem genitiv vor, z. b. *netolì (nų) girės* unweit des waldes; *artì (pri) girės* nahe am walde.

lyg gleich, welches man als praeposition mit dem dativ an zu führen pflegt, ist verkürzung von *lygei*, adverb. des adjectivs *lygus* gleich und hat, wie *dies*, den dativ bei sich, z. b. *taí nė lyg jo nósei* das ist seiner nase nicht gleich, d. h. nicht nach seinem sinne; *lyg paukszczui lėkti* gleich einem vogel fliegen.

3. Mit dem instrumentalis *sù* mit, grundform *sam*, daher in nominalzusammensetzungen *sā*, *sān* (vor *d*), s. o. Alte drucke haben auch hier und da *sa*, d. i. *są*, vor verben, z. b. *samaniti*, d. i. *sumanyti* (verstehen); *sarinkti* f. *surinkti* (sammeln) u. a.

Anm. *tēs* gerade gegenüber ist verkürzt auß *tēsei*, adv. von *tēsūs* gerade, z. b. *tēs kalnū* dem berge gegenüber; *tēs manim* mir gegenüber; *tēs namaīs* dem hause gegenüber.

II. Mit zwei casus, und zwar mit dem accusativ und dem genitiv: *ās*, alt *uzu* (*vszu* 1612), bei Szyrwid *āzu*, hinter; anstatt, für. Der accusativ drückt die richtung, der genitiv das sein an einem orte auß.

III. Mit vier casus, accusativ, dativ, genitiv und instrumentalis steht *po* in verschiedenen im folgenden §. zu erörternden bedeutungen.

§. 132. Genauere erörterung der einzelnen praepositionen (mit außname der im vorigen §. bereits besprochenen uneigentlichen praepositionen).

I. Praepositionen mit einem casus.

1. Mit dem accusativ.

apē um, herum, *apē kākļā ūzrīszti* um den hals binden, *apē mēstā eīti*, so vil als *aplink* m. e. um die statt herum gehen, im uneigentlichen sinne bedeutet es über, lat. *de*, z. b. *apē kā kalbēti*, *raszjti* über etwas sprechen, schreiben.

Bei zalbestimmungen bedeutet *apē* etwa, bei z. b. *cze būvo apē penkīs tūkstančzua (tūkstant) vjru* es waren bei fünftausend mann (auch *kokē penkī tūkstančzei vjru*) daselbst; *apē devintā adynā pirm pētū*, jezt: *apē zēgoriaus devynis pirm pētū* etwa um neun uhr vormittags.

ī in, z. b. *ī mēstā eīti* in die stat gehen; *ī stūbā iēti* in die stube hinein gehen; auch da gesetzt, wo „hinein“ nicht gedacht wird, z. b. *mān ī akīs (po akiū) neatēk* komm mir nicht vor die augen; *ī rjtus*, *ī vākarus*, *ī pētūs*, *ī sziaurē eīti* gegen osten, westen, süden, norden gehen, ja selbst: *gālva ī sēnā trēnkti* den kopf an die wand stoßen, mit dem kopfe an die wand rennen. — *ī szirdī imtis* sich zu herzen nemen; *lēdas ī vāndem pavirsta* das eis wird zu waßer.

Man merke den unterschied von *ūs* bei den verben des tauschs, z. b. *ās kārve ī ūrkļi izmainiāt* ich habe eine kuh gegen ein pferd auß getauscht (die kuh hin gegeben) aber *ās*

kārvē ūš ārkļi iszsimaiaū ich habe eine kuh gegen ein pferd ein getauscht (die kuh bekommen).

Im ganzen nördlichen sprachgebiete und strichweise im südlichen wird der loc. durch *ī* mit dem acc. umschrieben (germanismus), z. b. *jis būvo ī mēsta* (f. *mēstē*) er war in der statt, *būrai negyvēn ī mēstūs* (f. *mēstūs*) bauern leben nicht in stätten u. s. f.

Man hört überall nicht selten auch den dativ in gewissen fällen nach analogie des deutschen mit *ī* (zu) umschreiben, z. b. *jis sāko ī sāvo tarnūs* (für das allein richtige *tarnāms*) er sagte zu seinen dienern.

pās an, bei steht in seiner bedeutung der praep. *prē* (mit dem genitiv) *ser* nahe, *prē* bezeichnet die unmittelbare nähe und berührung, *pās* die nähe überhaupt. Da wo diser unterschied nicht in betracht kömt, steht *pās* so gut als *prē*, z. b. *botāgā prē sēnos pakabinti* die peitsche an die wand hängen, *pās sēnā* würde heißen in die nähe der wand; *jis gyvēn prē kaimyno* er wont beim nachbar, aber *jis yr pās kaimyna* er ist beim nachbar (z. b. zu besuch); *jis sēdos pās stālā* und *prē stālo* er setzt sich an den tisch. Verba mit *pri-* zusammen gesetzt erheischen aber stets *prē*.

pās bezeichnet 1. das sein in der nähe, z. b. *pās kākalī stovēti* am ofen stehn; 2. die richtung, z. b. *pās kākalī eiti* zum ofen gehn.

pēr durch; von erfüllten räumen (von leren steht *pro*); *pēr mēstā eiti* durch die statt gehen; *pēr laiūkā, dāržā* durch die flur, den garten; *pēr ūpē pērvaziūt* durch den fluß hindurch faren; *taī mán ējo pēr szirdī* das gieng mir durchs herz; *māras pēr visā zēmē prasiplātino* die seuche hat sich durch (über) das ganze land verbreitet.

pēr eine zeit hindurch, steht bloß bei zeitbestimmungen *one* *zal*; steht eine *zal* dabei, so muß der accusativ *one* praeposition gesetzt werden, z. b. *āsz pēr zēmā sirgaū* ich war den winter hindurch krank (aber z. b. *tris metūs* drei jare hindurch); *jis pēr dēna, pēr naktī dirbo* er arbeitete den tag, die nacht hindurch.

për bedeutet auch über, über etwas hinweg, z. b. *për tvóra lipti* über den zaun steigen; *për rubézių eiti* über die gränze gehen; *për tilta eiti* über die brücke gehen; *tilta për upę būdavoti* eine brücke über den fluß bauen; *përsikeldiczau për jures për marelės*, dain., ich möchte mich heben laßen über mer und haff. — Man bemerke *për mēr* über die maßen, z. b. *tà kvėtkà për mēr graži* diese blume ist über die maßen schön.

Zur bezeichnung des mittels steht *për* nur bei personen, bei sachen steht richtiger der instrumentalis, z. b. *zokanas për Moizėszų yrà dūtas* das gesetz ist durch Moses gegeben; *për vėnq žmógu grėkas į svėtą atėjo ir smėrtis për grėkq* (beßer *grėkù*) durch einen menschen ist die sünde in die welt gekommen und der tod durch die sünde; so sagt man auch *për durnýstę* durch torheit, z. b. *për durnýstę jám gyvastis prapūlé* durch torheit (ist im das leben verfallen) verlor er das leben.

Man braucht *për* auch bei zeitbestimmungen, angabe der entfernung u. dgl., z. b. *për Mértiną jis atėjo* er kam zu Martini; *jis gyvėna për tris mylės tolì* er wont drei meilen weit.

për für, bei den verbis für etwas halten, z. b. *asz tai për tėsą laiką*; *asz laiką jį për iszmintingą* ich halte in für verständig.

për über (de) ist germanismus, z. b. *jis džiaugies për tą žinię* er freut sich über die nachricht; richtiger steht der instrumental: *tà žiniė*; *dývytis për ką* sich über etwas wundern, richtiger mit dem genit. *ko*.

për wird in der bedeutung „als“ auch für den instrum. gebraucht, z. b. *jis būvo për rączy*, pás., er war radmacher.

Anm. *për* steht bei frageworten vor dem nominativ dem deutschen „für ein“ entsprechend: *kàs tàs* oder *tai për pauksztis* was ist das für ein vogel; *kàs tàs* oder *tai për vỹrs* was ist das für ein mann (bei adjectiven steht in gleichem sinne *kóks*, z. b. *kokiė didelė bėdà mūs ypūlé* was für ein großes unglück hat uns betroffen).

Vor den adjectiven und adverbien entspricht *për* ganz dem deutschen zu, es verbindet sich dann nicht mit einem bestimmten

casus, z. b. *pèr mázas* zu klein; *jis mán saikù pèr mazù seikëjo* er hat mir mit einem zu kleinen maß gemeßen; *pèr daúg* zu vil; *pèr retai* zu selten u. s. f.

prësz gegen, wider, z. b. *neprëtelei tráukia prësz manë* die feinde ziehen wider mich; *sunkù prësz sróvę plaúkti* es ist schwer gegen den strom zu schwimmen (im eigentlichen sinne, im übertragenen braucht man das sprichwort: *púsk prësz vëję* wörtl. blas gegen den wind); *Dónava téka prësz sdulę* die Donau fließt gegen die sonne; *jis bëgo prësz duris* er lief gegen die türe; *prësz vëję irti* gegen den wind rudern; *taí gér prësz drągi* das ist gut gegen das fieber; *prësz szálti saugóti* vor kälte schützen; *apginti prësz neprëtelius* (oder *nù neprëteliu*) vor dem feinde schützen; *prësz zokána* gegen das gesetz; *prësz páproti, prësz teisýbę* gegen gewonheit, gegen das recht. — Auch im nicht feindlichen sinne, z. b. *asz turiù méilës prësz tavę* ich habe liebe zu dir; *jis prësz manë meilingas* er ist gütig gegen mich; so entspricht es oft unserem „vor,“ z. b. *kepùrę prësz ká nusi-imti, pakylëti* den hut vor jemandem ab nemen; *atsikëlti, pasi-žéminti prësz ká* vor jemand auf stehen, sich vor jemand ernidrigen.

prësz wird wie das deutsche „gegen“ auch bei ungefähren zeitbestimmungen gebraucht: *ateik prësz vákara* komm gegen abend; *prësz gaídgystę (gaídystę)* gegen den hanenruf (früh); *prësz palüdënius* gegen vesperzeit u. a.

prësz beim vergleiche, wie das deutsche „gegen“: *asz prësz jį tikt nëkai* ich bin (nur) nichts gegen in; *žémë prësz sdulę tikt mazà* die erde ist gegen die sonne (nur) klein; *taí tikt nëkai prësz taí* das ist noch (wörtl. nur) nichts gegen das.

pro durch, von leren räumen (s. *për*), z. b. *pro vartùs eiti* durchs tor gehen; *jis pro ląnga iszzóko* er sprang zum fenster hinauß; *pro pirsztùs žiurëti* durch die finger sehen. — Dem dativ gleich bedeutend fand ich es nur im sprichworte: *në pro visùs szunis baltà dāna* nicht für alle hunde ist weißes brot.

2. Mit dem genitiv.

ànt auf; 1. das sein auf etwas, z. b. *ànt kálno* auf dem berge; *knýgos gùl ànt stálo* die bücher liegen auf dem tische; *ànt árklio sėdėti* zu pferde sitzen; *ànt žmonių pulkų ponavóti* über völker (haufen von menschen) herrschen.

2. Die richtung auf etwas, z. b. *ànt laúko eiti* aufs feld gehen; *ànt stálo dėti* auf den tisch legen. — *jis mán ànt káкло ateina* er kömt mir über den hals; *ànt vaísکو statyti* über das her setzen; *ànt svótbos pakvėsti* auf die hochzeit laden; *ànt pagálbos ateiti* zu hilfe kommen; im übertragenen sinne: *ànt sveikátos* zur gesundtheit; *mán ànt géro*, *ànt paláimos* mir zum heil, zum glücke; *ką ànt smėrtės nusúdyti* jemanden zum tode verurteilen.

3. Im uneigentlichen sinne wird wie das deutsche „auf“ so auch *ànt* gebraucht, doch ist diser gebrauch schwerlich echt litauisch, z. b. *ànt távo pagálbos nusitikėdams darbą pradėjau* auf deine hilfe vertrauend habe ich die arbeit an gefangen (beßer mit dem instrumental *távo pagálba pasitikėdams*); *ànt távo žódio* auf dein wort, z. b. *tinklą iszmėsiu* werde ich das netz auß werfen (beßer *táv lėpiant* da du es befahlst, oder etwas ähnliches). — Ferner: *supykti ànt kėkio žmogaus* über einen menschen sich erzürnen; *ànt ko budėti* über etwas wachen.

4. *ànt* ist auch allgemeinere ortsbestimmung, z. b. *žėdą ànt piršto neszióti* einen ring am finger tragen; *ànt vėnós akės áklas* auf einem auge blind (beßer ist hier der instrumental *vėnà akimi áklas*). — In übertragenem sinne: *jis labai ànt darbo yrà* er ist ser für die arbeit; so bei zahlen *ànt pirmo*, *ànt àntro*, *ànt trėczo* u. s. f. fürs erste, zweite, dritte; *mán gér ànt szirdės* es ist mir wol zu mute (gut auf dem herzen); *sù manim ànt gálo* mit mir ists am ende.

Bei zeitbestimmungen entspricht *ànt* dem deutschen „auf“, seltener dann, wenn es den zeitpunkt bedeutet, z. b. *ateik ànt vakaro* komm auf den abend; *ànt naujo méto užmokėsiu* aufs neue jar werde ich bezalen, wo beßer der locativ (*vakarė, naujamė metė*) gesezt wird; richtiger bezeichnet es die frist, z. b. *žýczyk*

mą pinigų ant vėno méto leihe mir geld auf ein jar; doch steht in sätzen, wie z. b. *ąsz ant trijų metu, ant ateisenczo méto, žoposto turiu* ich habe auf drei jare, aufs kommende jar, vorat, beßer der dativ (*trims métams, ateisenczam métui*). — „Auf“ in der bedeutung von nach, z. b. *ant vąlgio gerti* aufs eben trinken ist beßer zu vermeiden (*pavąlgius gerti* gegeben habend, trinken, s. u.).

Ant lėtūviszkos (nämlich *kalbós*) auf litauisch u. s. f., hört man wol öfters, es ist aber ein germanismus, echt litauisch steht hier das adverb, z. b. *sakýk mán tai lėtūviszkai*, nicht *ant lėtūviszkos* sag mir das litauisch, auf litauisch.

bė one, z. b. *bė pinigų one* geld; *bė proto one* verstand; *bė tavęs negaliu būti one* dich kan ich nicht sein; *bė abejojimo one* zweifel; *tai bė pusąuksinio nepardūsiu* unter einem (wörtlich one einen) halben gulden werde ich es nicht verkaufen; *jis yr bė žado* wörtlich er ist one rede, sprache, d. h. außer atem (auch von kranken, sterbenden gebraucht).

dėl wegen, z. b. *dėl manės* oder *manės dėl*, meinetwegen; *ko dėl* weswegen? *dėl teisybės* um der gerechtigkeit willen; *dėl pikto oro namė pasiliksiu* wegen des schlechten wetters werde ich zu hause bleiben; *skūstis dėl ko, gūstis dėl ko* über etwas klagen; *dėl ąszaru negal raszyti* er kann vor trähnen nicht schreiben; *dėl trąnksmo nėko nepėrmanyti* vor lärm nichts verstehen.

*iki**) bis, z. b. *iki gąlo* bis zum ende; *iki szios dėnós* (*iki szei dėnai*, seltener gebraucht) bis auf disen tag; *ną mėsto iki mėsto* von einer statt zur andern, von statt zu statt; *ną vėnós dėnós iki kitós* von einem tag zum andern; *bėgk, žirgąti, iki žaliós lankėlés — iki srovės upžės — iki ūszvio dvarėlio* (dain.) lauf, röslein, bis zum grünen wislein — bis zu der strömung des flüßleins (kann auch sein bis zu der strömung flüßlein) — bis zu des schwigervaters höflein.

*) meist tonlos gesprochen, man hört auch *iki* und *ik*.

Der dativ bei *iki* ist jezt ungebräuchlich, in älteren schriften findet er sich, z. b. *ik czėsui* im brodowskischen wörterbuche bis zu (seiner) zeit.

Dem deutschen nach gebildet ist die verbindung *iki pàs*, z. b. *bėgk iki pàs kálną* laufe bis zum berge, beßer ist das noch häufiger in gleichem sinne gebrauchte *iki* allein, *bėgk iki kálno*; auch *iki prėsz* wird verbunden, z. b. *asz atėjau iki prėsz mėsą* ich kam bis gegen die statt.

isz auß, z. b. *isz mėsą*, *isz Tilžės pareinū* ich komme auß der statt, auß Tilse; *isz mėgo pabūsti* auß dem schlafe erwachen; *kám isz kėlio eiti* jemandem auß dem wege gehen, besonders oft gebraucht bei verben, die mit derselben praeposition zusammen gesetzt sind, z. b. *dūną isz pėczaus iszimti* das brot auß dem ofen nemen; *isz ránkų neprėteliu iszgėlbėti* auß der hand der feinde befreien. Um die herkunft. zu bezeichnen, braucht man lieber das adjectiv, z. b. *jis yr isz Klaipėdos* er ist auß Memel, beßer *Klaipėdiszkis* ein Memeler. Vom stoffe wird *isz* wol nur dann gebraucht, wenn ein verbum folgt, z. b. *száukštą isz mėsos*, *žėdą isz áukso padaryti* einen leffel auß holz, einen ring auß gold machen, sonst der genitiv oder das adjectiv (*medinis száukštąs* ein hölzerner leffel, *áukso žėdas* ein goldener ring); *isz to dáikto, isz to žmogaus nėks nebūs, nepastós* auß der sache, auß dem menschen wird nichts werden. — *vėns isz jūsu* einer von euch, auch, älter und beßer, *vėns jūsu*.

isz von der ursache wird oft beßer durch andere wendung ersetzt, z. b. *isz szyksztūmo álksa* er hungert auß geiz, beßer *beszyksztėdams* geizig seiend. Ebenso sagt man anstatt *isz visós sylós* auß aller kraft, beßer *visà sylà* (instr.) mit alter kraft; gut gesagt ist aber z. b. *isz džiaugsmo, isz tužbós vėrkti* vor freude, kummer weinen; *isz mėilės, isz iszalkio* vor liebe, vor hunger, *isz kàrszczo apàlpti* vor hitze verschmachten; *isz (nė) didelio dárbo apsirgti* von großer arbeit krank werden; *jis isz kàrszczo pasilpęs* er ist von der hitze ermattet; *taí isz savės áug* das wächst von selbst; *taí isz savės iszsimáno* das versteht sich von selbst; *isz szirdės* von herzen, z. b. *mylėti* lieben.

Redensarten: *dën isz dënós, méts isz méto* tag für tag, jar für jar, z. b. *jis dën isz dënós ànt kóju* er ist tag für tag auf den beinen, *méts isz méto pikczauš (piktýn) eina* es geht jar für jar schlimmer; *jis séka manè pédà (instr.), isz pédós* er folgt mir schritt für schritt; *visi isz vëno* mann für mann; *isz tšós* in wahrheit; *isz tikro* im ernste; *isz mažëns, isz mažú dëná* von jugend auf; *isz szio czëso* von jezt an; *isz prëtku* von je her; *isz prýszakio, isz užpakalio, isz szalës* von vorn, von hinten, von der seite; *isz nežiniū* unerwartet, von ungefär, *isz netýczū* zufällig; *isz naujo* von neuem; *jis isz próto iszëjes, isz úmo iszëjes* er ist nicht bei verstande (wörtlich ein auß dem verstande herauß gegangenener); *isz tólo* *) von fern, z. b. *nei isz tólo negátaps* bei weitem nicht fertig.

isz po s. unter *po*.

nū von, gewöhnlich *nū* gesprochen.

1. von herab, *nū kálno, nū stóga nukópti* vom berge, dache herab steigen.

2. von, hinweg, *atstók nū manës* hebe dich von mir; *atimk kópëczas nū médžo* nimm die leiter vom baume weg; *asz tai nū karáliaus gavai* ich habe das vom könige empfangen; *toli nū* fern von, z. b. *rubéžiaus* der gränze; *nū to czëso (isz to czëso)* von diser zeit an; *nū rýto iki vákaro* vom morgen bis zum abend; *nū ko léisti* von etwas ab laßen; *válnas nū kaltës* frei von schuld; *bëgk nū grëko* fleuch vor der sünde; als ein trennen von etwas werden auch die verba verbergen, bewaren und ähnliche gedacht, bei welchen im deutschen „vor“ gesetzt wird: *paslëpk manè nū jo* verbirg mich vor im (auch mit dem dativ, z. b. *asz sávo vėida nū ju* und *jëms paslëpsiu* ich werde mein angesicht vor inen verbergen; *nū užkados saugóti* vor schaden bewaren; *pakájaus turėti nū ko* vor etwas, vor jemand ruhe haben).

3. „von“, den ursprung bezeichnend, *jis tai nū (isz) tėvo girdėjo* er hat das vom vater gehört. 4. „von“, das aufhören

*) nicht *tólio*, wie man nach *tolì* vermuten könnte.

bezeichnend: *jē ilsis nū sāvo dārbo* sie ruhen von irer arbeit
nū ligós pasigāuti von einer krankheit genesen.

Beim passiv wird es jezt oft zum genitiv gesetzt, der in der älteren oder in der gewälteren sprache allein steht, z. b. *pāslas (nū) karāliaus siūstas* ein bote vom könig gesant; *grómata (nū) manēs raszyta* ein brief von mir geschriben; *avis (nū) liūto sudraskyta* das schaf ist vom lewen zerißen worden. *nū* steht besonders dann, wenn von einer person die rede ist. — *mālka ugnēs suēdama* das holz wird vom feuer verzert, die gewöhnliche sprache hat hier auch *nū*.

prē, gewöhnlich *pri*, bei, an; über den unterschied von *pās*, sih dises.

prē bezeichnet 1) das an, bei etwas sein, z. b. *jis rónq prē galvós* (oder loc. *galvó*) *tūr* er hat eine wunde am kopf; *prē tavēs mán tai nepatinka* an dir gefällt mir das nicht (*pās tavē* hieße: bei dir, in deinem hause); *asz pinigū prē savēs nēturiu* ich habe kein geld bei mir; *prē rānkos, prē plaukū nutrėti* an der hand, an den haren faßen; *tai prē Lukósziaus paraszyta* das steht bei Lukas geschriben. *prē próto būti* bei verstand sein (beßer *sāvo prótq turėti* seinen verstand haben).

2) die richtung zu etwas hin, z. b. *prē stálo eiti* zum tische gehen (zu tische aber wird durch *eiti vālgyt* gegeben); *tai ein prē szirdēs* das geht zum herzen.

Anm. Bemerkenswert ist die bedeutung, die dise praeposition, außer der gewöhnlichen von „bei, hinzu“ in der zusammensetzung mit reflexivverben haben kann, hier bezeichnet sie nämlich bisweilen, daß die handlung des verhs ab gelaufen sei, daß es genug geschehen sei, z. b. *jau prisiverpiau baltū linéliu, jau prisiąudžiau plonū drobéliu, jau prisiszuravau baltū staléliu, jau prisiszlaviau kēmo vejélės, jau prisigrėbiau lānkū szėnėlio, prisineszczójau naujū grėblėliu* (dain.) ich habe nunmer genug gesponnen (auß gesponnen) weißes flächslein, nunmer genug (auß) gewoben feines leinwandlein, nunmer genug gescheuert die weißen ställein, nunmer genug

gekert des hofes rasenplätzlein, nunmer genug geharkt der wisen heulein, genug getragen weiße härklein.

3. Mit dem instrumental.

sù mit, z. b. *sù manim* mit mir; *sù dèvù*, ab-gekürzt *sù dē* mit gott, wie das slawische *s bohem* und *adieu* als abschiedsgruß. *sù džaugsmù* mit vergnügen, *sù báime* mit furcht (richtiger durch das part. praes. II. zu geben: *pasidžaugdams, prisibijódams*); *sù gerù sakýti* im guten (wörtlich mit gutem) sagen. Verstärkt wird *sù* durch die adverbia *draugè, draug, podraugei, podraug* und es entspricht dann dem deutschen samt, z. b. *mólyna draug sù kúdikiu sèrga* die mutter samt dem kinde ist krank.

Bei der bezeichnung des mittels, werkzeuges hat *sù* weg zu bleiben; der instrumental allein hat hier zu stehen; man hört und list aber oft genug *sù* (s. §. 128).

• II. mit zwei casus, accusativ und genitiv.

ùž mit dem accusativ wird nur im uneigentlichen sinne gebraucht und bedeutet ursprünzl. „hinter“; „hinter etwas stehen“ kann bedeuten: für etwas ein stehen, es vertreten (das deutsche „für“ geht von der entgegen gesetzten anschauung auß), z. b. *ùž iszkáda storěti* für den schaden stehen, so geht *ùž* über in die bedeutung „für, anstatt“; *kalběk ùž maně* sprich für mich; *jis ùž maně kentějo* er hat anstatt meiner gelitten (*ùž* ist hier so vil als das dem deutschen nach gebildete *věto* an statt, an der stelle, z. b. *máno věto, větoje*); *ùž* wird gebraucht bei ausdrücken, die kaufen, tauschen, vergelten bezeichnen, z. b. *ász jám ùž kárve jáuti džsiu* ich werde im für eine kuh einen oxsen geben; *pardůti ká ùž áuksina* etwas für (um) einen gulden verkaufen; *jis algós ùž dárba prászo* er fordert lon für die arbeit; *ùž algá dirbti* um lon arbeiten; *priimk ùž gér* nimms für gut, nicht für ungut. — In wendungen wie: *nesirúpink ùž maně* Sorge nicht für mich, steht richtiger *apě*; *ùž* hieße anstatt meiner. Nach dem comparativ entspricht *ùž* mit dem accusativ dem deutschen „als“ (s. u. die conjunctionen *kaip* und *nè kaip*), z. b. *jis ùž maně prastėsnis, vyrėsnis* er ist geringer, vornehmer als

ich; *jis aukszczaús, žemiaús ùž manė sėd* er sitzt höher, niedriger als ich; *jis manė labiaús ùž visùs kitùs mýl* er liebt mich vor allen andern (wörtlich mer als alle andern); *jis ùž visùs kitùs garbingėsnis* er ist vor allen andern geert.

ùž mit dem genitiv bezeichnet das verweilen hinter etwas und die bewegung hinter etwas hin (in welchem sinne die grammatik z. b. Ostermeyer §. 235 den accusativ vor schreibt, der aber jezt wenigstens unerhört ist); *ùž gires* hinter dem walde; *ùž kākalió* (auch *ùžkakaly*) hinter dem ofen; *sėskis ùž stálo* setze dich hinter den tisch (wörtl. setze dich hinter dem tische), *ùž (prė) stálo sėdėti* zu tische, bei tische (speisend) sitzen; *ùž bũto eiti* hinter das haus gehen; *jė ùž kits kito bėgo* sie liefen einer hinter dem andern, hals über kopf (über die wortstellung vergl. *po* und die anmerkung daselbst). — Türe und fenster wird vom inneren des hauses auß gesehen, daher *ùž dũru, ùž ląnga stovėti* vor (wörtl. hinter) der türe, dem fenster stehen, d. h. außerhalb des hauses (hinter der türe, dem fenster, nach deutscher anschauung, d. h. innerhalb des hauses ist *prė dũru, prė ląngo stovėti* wörtl. bei der türe, bei dem fenster stehen). *ùž vỹro tekėti* heiraten vom frauenzimmer (wörtl. hinter den mann laufen).

III. Mit vier casus: accusativ, dativ, instrumentalis und genitiv.

po mit dem accusativ, durch, entlang, z. b. *po visa svėta* durch die ganze welt; *vaikszczóje mergýtė po rutėliu dārža*, dain., es wandelt das mädlein im rautengarten.

Ferner bezeichnet es „zu, je“, die verteilung, z. b. *jė ėmė po grąszį* sie bekamen (namen) jeder einen groschen; *jė ėjo po szeszis*, *po septýnis* sie giengen zu sechs, zu siben; *kožnám po pėlną mokėti* jedem nach verdienst lonen.

po mit dem dativ, 1. nach, *po mažám* nach kurzem; *po visám* gänzlich (letzteres ser gebräuchlich); 2. „bei, zu“: *po kairei rąnkai*, pás., zur linken hand; *po dėszinei* zur rechten.*)

*) *po savám gėriau* ich trank für mich, d. i. allein, bei Ostermeyer, ist völlig unverständlich.

po mit dem instrumentalis „unter“, 1. das sein unter etwas, z. b. *po dangum* unter dem himmel; *po žemė gyvėnti* unter der erde leben; *po medžui sėdėti* unter einem baume sitzen; eben so im übertragenen sinne *ąsz esmė* (jezt *esù*) *po karaliūmi* ich bin., stehe unter dem könige; *po prėspauda gyvėnti* unter dem drucke, joche leben; *ką po sávo užraktu turėti* etwas unter seinem verschluße haben; 2 die richtung unter etwas, *po medžiui pasisėsti* sich unter einen baum setzen; *po vandeniu panerti* unters waßer tauchen (intrans.); *po stogui paėiti* unter das dach gehen; *po valdžei pareiti* unter herschaft kommen, untertan werden.

Vor disem *po* findet sich auch *isz* und dann steht der genitiv, da die durch *isz* auß gedrückte beziehung die stärkere ist, z. b. *isz po kákalio* hinter dem ofen hervor; *isz po lóvos* unter dem bette hervor.

po mit dem genitiv „nach“, z. b. *po manė* nach mir (von der zeit); *po vėlyku* nach osteren; *po Krīstaus užgimimo* nach Christi geburt (beßer *Krīstui užgimus*); *jis po sávo ligos pās manę nebūvo* er ist seit seiner krankheit nicht bei mir gewesen; *po mėto*, gewöhnlicher mit dem plural *po mėtu*, über ein jar; *nė po ilgo* über ein kleines; *ar po ilgo ar po trūmpo* über lang oder kurz; *po kits kito*, fem. *po kits kitos* (bemerke die wortstellung*) und im femininum das unveränderte *kits*) einer, eine nach der andern (*vėns po kito, vėnà po kitos* in demselben sinne ist germanismus). — *po deszinės, po kairės*, z. b. *sėdėti* zur rechten, zur linken hand z. b. sitzen. — *po akiū* unter, vor den augen, z. b. *po máno akiū* vor meinen augen; in meiner gegenwart.

§. 133. Suffigierte postpositionen. Daß einzelne praepositionen dem worte, zu welchem sie gehören, auch nach gesetzt werden können (z. b. *dėl*) haben wir im vorigen gesehen; hier behandeln wir die mit dem worte verschmelzenden an ge-

*) *sù kits kità* einer mit dem andern, *prė kits kito* einer am andern, *isz kits kito* auß einander (z. b. *tráukti* reißen).

hängten postpositionen *-pi*, ab gekürzt *-p*, und *-na*, ab gek. *-n*; mit letzterem verbindet sich, seine bedeutung verstärkend und versinlichend, auch *-linkai*, ab gekürzt *-link*. *-link* findet man auch mit dem genitiv one *-n*, z. b. *pētúlink*, gew. *pēllinkui*, südwärts; *tráuk tavéslink* zieh nach dir hin (Kurschat hat auch *manè linkai* (zwei worte) auf mich zu, also den accusativ vor *link*). Dise suffixa sind jedoch bis auf wenige reste längst nicht mer in der sprache des volkes gebräuchlich und werden auch in der schriftsprache seltener; man ersetzt sie durch gleich bedeutende praepositionen (durch *prë*, *pàs*, *ànt*, *i*).

-pi tritt an den genitiv, der im plural seinen alten außlaut *-m* vor *-pi* bewart hat (ein zeichen für das hohe alter dises suffixes) und bedeutet bei, an, zu, nach. 1. Das sein bei etwas, z. b. *sudópi* vor gericht; *desziněspi* zur rechten; *saldáúspi* beim stüßen; *szirděspi* am herzen; nach Klein (1653) steht in diser bedeutung der dativ; z. b. *bažnýczeip* an, bei der kirche. 2. Die richtung zu etwas hin, *jis upěspi ějo* er gieng zum fluße; *městópi* in die statt; *maněspi* zu mir; *musùmpi* zu uns; *neprěteliumpi* auf die feinde zu; auch verbindet sich *-link* mit disem *-p*, z. b. *maněsplink* zu mir,

Anm. In den büchern findet man auch die formen *manýpi* (*manipi* geschriben), *savýpi*, *děvýpi*, *geràmpi* (zu oder bei mir, sich, gott, dem guten). Die formen auf *i* so wie *děvùmpi*, *dangùmpi* als singular werden als instrumentale erklärt, bei *děvùmpi*, *dangùmpi* wäre dann das alte *m* gebliben; drückt *-pi* die richtung auß, so sind es wol accusative.

-na, *-n* bedeutet in (mit dem acc.), nach, auf; es tritt 1. an den unveränderten stamm, z. b. *laúkan*, jezt *laúka* gesprochen, hinauß; *městan* in die statt; *vàrdan* im namen, eigentl. zu dem namen (z. b. *mělstis* beten); *szalìn* zur seite, hinweg, noch allgemein gebraucht; *dàngun*, *dànguna* in den himmel; *Tilžen* nach Tilsit; *a* der femin. wird zu *o* gedent: *bažnýczona* od. *-czon* in die kirche; auch tritt es an den ebenfals gedenten acc. plural. *bažnýczosna* in die kirchen (Klein). 2. Mit bindevocal *y* bei adjectiven: *taí zemýn nupřla* das fält auf die erde (nicht von *zémě* erde, sondern

von *žémas* niedrig, s. d. flgde.); *auksztýn* in die höhe; so sagt man *gerýn*, *mažýn*, *senýn* u. s. w. *eiti* beßer, kleiner, älter werden (wörtl. ins gute u. s. w. gehen); teilweise sind diese formen noch gebräuchlich, doch ohne das *n*, also *sený* u. s. f. 3. mit bindevocal *o*; *namó* für *namón*, *namóna*, nach hause, wird bis zur stunde allgemein gebraucht.

Das mit *-link* verstärkte *-nlink* entspricht unserem *-wärts*, z. b. *dangùnlink* himmelwärts, *gīrēnlinkai* waldwärts; *žemýnlink*, *auksztýnlink* abwärts, aufwärts; teilweise noch gebraucht.

Dieses *-nlinkai*, *-nlink* war besonders bei der angabe der himmelsgegend beliebt und zwar trat es an den genitiv pluralis: *vakarùnlinkai*, *rytùnlinkai*, *pētùnlinkai* westwärts, ostwärts, südwärts; *sziaurēnlinkai* (an den reinen stamm) nordwärts.

Anm. Unter den nicht wenigen hier auf gezählten praepositionen ist dennoch keine, welche dem deutschen *vor*, lat. *ante* *) entspräche. Hier tritt das substantiv *pryszakýs*, gen. *-kio* (*prész* und *akis* auge, nach §. 57, I, 4, was gegen die augen ist, dem auge sich zunächst beut), das vorderteil, ergänzend ein; es wird dieses wort bei belebten und unbelebten dingen gebraucht; will man z. b. ausdrücklich sagen vor dem hause, so ist *pàs bûtą* und *prē bûto* (bei dem hause) nicht genau genug, ich muß sagen *pryszaký* (*pryszakyjė*) *bûto* wörtlich am vorderteil des hauses; *jis stó máno pryszaký* er steht vor mir (so daß ich hinter im stehe); *tù sėdi pryszaký kaimýno* du sitztest vor dem nachbar. Auch wird *szalė* (neben) häufig im sinne des deutschen „vor“ gebraucht, z. b. *szalė bûto*, *szalė ląngo* vor dem hause, vor dem fenster; eben so *tės*, z. b. *tės butù* vor dem hause.

Dem *pryszakýs* entsprechend wird *ùžpakalis*, *-lio* (*pa-kalà* rücken, veraltet) das hinterteil, gebraucht, z. b. *mótynos ùžpakaly sėd kùdikis* hinter der mutter sitzt das kind; *ne-prėteliems į ùžpakalį pareiti* den feinden in den rücken kommen, hinter den feind kommen; *į sávo ùžpakalį mèsti*

*) coram ist *po akių*.

hinter sich werfen; auch von unbelebten gegenständen: *už-pakaly kėmo* hinter dem dorfe.

In ganz ähnlicher weise wird mit substantiven, die mit *pa-* zusammen gesetzt sind, das deutsche „längs“ auß gedrückt, z. b. *pámariu* (instrum.) od. *pamareís eíti* am mere, längs dem mere gehen (*pamarýs* die strecke am mere); *pá-kranczu*, *pakranczeís* den strand entlang (*pakrantýs* strand, *kràntas* ufer); *pákeliu* längs dem wege, *pakeleís* längs den wegen (*pakelýs* strich am wege, *kélies*); *págrabiu* den graben entlang, *pagrabeís* die gräben entlang (*pagrabýs* strecke am graben); *pátvoriu* längs dem zaune, *patcoreís* längs den zäunen (*patvorýs* strich am zaune, *tvóras*).

Cap. VII. Vom zalwort und pronomen.

§. 134. Vom zalwort. Die bildung der auß mereren worten bestehenden cardinal- und ordinalzalen ist bereits in der formenlere (§. 62, 63) besprochen, die casuslere gibt die bei zeitbestimmungen, welche durch zalen bestimmt sind, gebrauchten casus und die lere von den praepositionen die üblichen praepositionen an die hand. Hier ist etwa nur noch folgendes zu bemerken.

1. Die cardinalzalen von 1 — 9 und *keli*, fem. *kélios*, sind adjectiva, *dėszimt* (indeclinabel) und die damit zusammen gesetzten (auch die auf *-lika*, s. §. 62), ferner *szimtas* und *tūk-stantis*, ferner *kėk*, *tėk*, *daúg* sind substantiva. Die letzteren haben daher die gezälte sache im genit. plur. bei sich, die ersteren stimmen mit ir im genus und casus überein (der numerus ergibt sich von selbst), bei zusammen gesetzten zalen richtet sich die construction nach der letzten; demnach *vėns výrs*, *dù výru*, *tris-dėszimt vėns výrs*, *trisd. dù výru*, *trisd. trýs výrai* u. s. f.; *keli výrai*, *sù trimis výrais*; aber *sù dėszimt výru* (*výrs* mann); *asz bijaús daúg szunú* ich fürchte mich (*bijótis* mit dem genitiv) vor vilen hunden; *asz atsimenu daúgio to géro* ich erinnere mich des vilen guten, kann in der schrift vorkommen und ist genitiv von *daúgis* menge, wie z. b. im sprichw. *sù mažù pasi-*

ródyk sù daugiù pasislėpk mit wenigem zeige dich, mit vilem verbirg dich; *daúg* ist unveränderlich, z. b. *sù daúg kúdikiu* (auch *kúdiķeis*) *negerai keliáuti* mit vil kindern ist nicht gut reisen; *nũ tēk kúdikiu nei vėns nenūmirė* von so vilen kindern ist auch nicht eins gestorben; im loc., dativ, auch im instrum. wird *daúg* meist adjectivisch gebraucht, z. b. *asz daúg žmonėms dūnos daviau* ich habe vilen menschen brot gegeben; *daúg žmonėse yr daúg piktenybės* in vilen menschen ist vil böses. — Dagegen fand ich *daúg* im plural one substantiv adjectivisch (als hieße der nominativ singular masculini *daúgas*) decliniert, z. b. *jis daugėms pasizadėjo*, pás., er hatte vilen versprochen. Eben so: *nũ dėszimt, nũ dvýlika, nũ dvidešimt kúdikiu* u. s. f. (aber *nũ penkiu kúdikiu*). Die zehner, auch die auß zwei worten bestehenden, werden nicht decliniert, man sagt z. b. *kėturios dėszimt sù septýnios dėszimt kartūt* vierzig mit sibenzig multiplicieren (wol aber z. b. *tris szimtūs sù penķeis kartūt* 300 mit 5 m.) — Tritt das demonstrativum vor ein durch zalen bestimtes nomen, so werden alle zalen bis 99 als adjectiva construiert, z. b. *tė, szė dėszimt výrai* dise zehn männer; *tóms dėszimt mergóms* disen zehn jungfrauen; *tė dvýlika apásztalai* dise zwelf apostel; *anė trisdeszimt vaikai* jene dreißig knaben u. s. f.

2. *vėns* bedeutet auch „allein, nur,“ im plur. stets „lauter,“ z. b. *vėni výrai* lauter männer; *ji nujójo pás póną vėną vėžė* (instrum.), pásaka, sie ritt zu dem herrn im geleise allein, nur im geleise; *tik vėną kumėlė gál kumelūka turėt*, pásak., nur die stute allein kann ein folen haben.

3. Die distributivzalen werden bei worten an gewant, die nur im plural vor kommen, z. b. *nusipirko kėtveries* (auch *kėturies*) *replės* er kaufte vier zangen; zwei fallen, zwei hemden *dvejì spąstai, dvejì marszkineí*; zwei zangen *dvėjos réplės* (also auch bei zwei der plural); eine leiter *vėnerios* (auch *vėnos*) *kópėczos*; eben so *abėjì marszkineí* beide hemden.

In Südlitauen findet man *dvejì, dvėjos* für *du, doi* gebraucht im locativ und instrumentalis, z. b. *jis ėjo sù dvejėis výrais, sù dvejóms móterims* er gieng mit zwei männern, mit zwei frauen;

um die dualform *sù dvěm výram, sù dvěm móterim* zu ersetzen; *jis vérd měsa dvejús pūdūs* in zwei töpfen, auß gleicher ursache. Eben so wird *abejì, ábejos* für *abù, abì* gesetzt z. b. *jis tai tvěre abejóms ránkoms, sù abejéis výrais jis kalbějo* er faßte das mit beiden händen, mit beiden männern sprach er, anstatt *abēm ránkóm, sù abēm výram*.

4. Von der zeitbestimmung nach der uhr. In der gewöhnlichen rede gänzlich ab gekommen ist die alte bezeichnung der stunde, z. b. um sechs uhr morgens *szesztó (szesztojè) adýno* oder *szésztá adýná rytmetý* oder, mit außlaßung des substantivs *adýná* stunde, mittels der bloßen ordinalzal im locativ oder accus. feminini. Man bedient sich jezt durchauß einer dem deutschen nach gebildeten redeweise, z. b. um ein uhr *ànt zěgoriaus věno* (wörtl. um eine uhr, *zěgorius* die uhr) oder *ànt věno* um eins; es ist ein uhr *yr zěgorius věns* oder *yr věns* es ist eins; *ànt zěgoriaus dvěju, trijú, keturiú, penkiú* um zwei, drei, vier, fünf uhr, oder *ànt dvěju, trijú* u. s. f. *one zěgoriaus. yr dù, trýs* u. s. f., oder *zěgorius yr dù, trýs, keturi, penki* u. s. w.; eben so *ànt zěgoriaus dészimt, vėnūlika, dvýlika*. — Er kam nach drei uhr: *jis atėjo po (zěgoriaus) trijú; pėtu czėsė, naķtės vidurý* um mittag, mittlernacht. Wie vil uhr ist es? wird am besten gegeben durch *kàs czėsas* (welche zeit) oder auch *kàs (yr) zěgorius* (was ist die uhr); ein viertel auf eins, zwei, drei u. s. f. *bértainis ànt věno, dvěju, trijú* u. s. f.; halb eins, zwei, drei *pūsė věno, dvěju, trijú*; drei viertel auf eins, zwei, drei *trýs bértainei ànt věno, dvěju, trijú*; z. b. *jis atėjo bértaini ànt trijú, ànt pūsė keturiú* (man beachte die verbíndung *ànt pūsė*, wo wir *ànt pūsės* erwarten, oder den bloßen accusativ *pūsę*), *tris bértainius ànt penkiú* er kam um ein viertel auf drei, um halb vier, um drei viertel auf fünf. So sagt man auch (*zěgorius*) *eín ànt asztūniú* es geht auf acht.

5. *pūs*, ab gekürzt auß *pūsė* hálfte, wird mit der im genitiv folgenden ordnungszal zusammen gesprochen, z. b. *pusantro, pustrėczo, pusketvirto* u. s. f., fem. *pusantrós, pustreczós* u. s. w. anderthalb, drithalb, vierthalb u. s. f.; *dvideszimt ir pusantro*

einundzwanzigsthalb u. s. f.; *szimtas ir pustréczo áuksino* 102½ gulden. Das substantiv steht ebenfals, wie die ordnungszal im genitiv singularis, der von *pus* abhängt, z. b. *jis iszgère pustreczós stūpos brangvyno* er trank drithalb stof brantwein auß; *jis jám dávė pustréczo óbūlio* er gab im drithalb äpfel; ist aber die cardinalzal nach *pus* gebraucht, was bei *szimtas*, *tūkstantis* und wenigstens in der älteren sprache auch bei *dėszimtis* der fall ist, so steht der gezälte gegenstand im genitiv pluralis, der nicht von *pus*, sondern von disen zalsubstantiven ab hängt, z. b. *pustréczo szimto áuksinu* (wörtlich die hälfte des dritten hunderts) drithalb hundert gulden; *pusantro tūkstančio žmoniū* anderthalb tausend menschen; *puspenktós dėszimtės metu sėns* (wörtlich nicht wider zu geben) 45 jare alt; letzteres jezt veraltet. Man siht, daß *pus* eigentlich als wort für sich zu schreiben wäre, da der genitiv von im abhängt, es also keine zusammensetzung ist, es wird aber in der außsprache mit dem andern worte völlig zusammen gesprochen und ist tonlos, weshalb wir glaubten, es auch in der schrift mit im vereinigen zu müßen. *puse* () wird in der gewönl. sprache als indeclinables adjectiv gebraucht, z. b. *puse žėds* der halbe ring, *szis puse žėds* diser halbe ring, *nū szio puse žėdo* von disem halben ringe u. s. f.

§. 135. Vom pronomēn. 1. Das personalpronomen steht jezt meistens beim verbum, wenn der zusammenhang der rede es nicht überflüßig macht; die schriftsprache und die dainasprache laßen es nach alter weise noch häufiger weg als die gewöhnliche umgangssprache; beim imperativ und permissiv steht es aber in der regel nicht.

2. Als possessivpronomen wird der genitiv der entsprechenden personalpronomina gebraucht: *máno*, *távo*, *sávo*, *mūsu*, *jūsu*; *sávo* gilt auch für den plural. Es steht jezt in der gewöhnlichen sprache vor dem substantiv und hat dann fast keinen ton, in der älteren sprache öfters, in der dainasprache aber mit vorliebe steht es betont nach, z. b. *szvėskis vārdas távo* geheiligt werde dein name (catechismus von 1547); *duktė máno* meine tochter; *jaunóji*, *senóji máno* meine junge, alte u. s. f. sind stehende wendungen

der dainas. Wenn sie voran stehen und kein nachdruck auf inen ligt, werden dise possessiva one ton und kurz gesprochen (*mǎňǒ*, *mǎňǎ*, *jūsű* u. *jūs*), nach stehend odér hervor gehoben haben sie die oben an gegebene betonung. — Mein, dein u. s. eigener, eigene wird mittels *pàts*, *patì* auß gedrückt, z. b. das ist meine eigene schuld *taí máno patēs kaltýbé* u. s. f.

3. Das nur in der singularform vor kommende pronomen reflexivum wird nicht nur für den plural der dritten person, sondern auch beim singular, plural und dualis der ersten und zweiten person gebraucht; z. b. sie haben ire schuhe *jě* od. *jos tūr sávo kūrpes*; ich habe meine schuhe; *ász turiű sávo kūrpes*, eben so *mēs tūrim*, *tű turi*, *jūs tūrit*, *jűdu tūrta sávo kūrpes*; ich weiß das von mir selbst *ász taí zinaű isz savēs patēs*; du hast dir einen rock machen laßen *tű daryđinai sáv sermėgą* u. s. f.

4. *pàts* bei *savě*, *sáv*, *savēs* wird mit vorliebe als subject gefaßt, steht also im nominativ, z. b. *pàts savēs czědyk* schon dein selbst; *pàts sáv tá nászta uždėjo* er hat sich die last selbst auf erlegt; *mylėk sávo artyma kai pàts savě* liebe deinen nächsten wie dich selbst (wie du selbst dich). Der superlativ wird durch *pàts* verstärkt, z. b. *pàts durniausias* der tolste, gerade der tolste.

5. Es entsprechen sich als interrogativa (oder -relativa) und demonstrativa *kàs* — *tàs*, *koks* — *toks*, *qualis* — *talis*; nach dem relativen *kűrs* kann *tàs* stehen, aber auch felen, z. b. *kàs nenór treczóko*, *tàs negáus szesztóko* wer den dreier nicht will, wird den sechser nicht bekommen; *ką sudėjo tėvelis, taí prarádo sunėlis* was der vater gesammelt, hat der son verschleudert. — *kóks póns*, *tóks ir padóns* wie der herr, so auch der untertan; *kóks dárbs*, *tókie ir algà* wie die arbeit, so auch der lon. *) — *kűrs vógs*, *nepralóbs*; *kűrs àrs nepavàrgs* wer stilt (stelen wird),

*) *tóks szíóks* zusammen gesetzt bedeutet so vil als nichtswürdig, *tű tóks tű szíóks* (wörtl. du solcher, du diser art) du taugenichts; *pěr szókű ir tókű jű iszrékė* er hat in für dis und das auß geschrien, d. i. für einen nichtswürdigen.

wird nicht reich, wer pflügt, wird nicht arm; *kùrs ànt kito bür,*
tàs pàts tūr wer auf einen andern zaubert, der hat (es) selbst.
Das relativpronomen findet man bisweilen auß gelaßen, z. b. *àsz*
turiù dù raitelėliu, žáda tavė nukirsti (dain.).

6. *tóks* wird zu den pronominen *àsz, tù, jis (szis)* als ap-
position gesetzt (auf zu lösen also mit *ėsas*), z. b. *ką àsz tóks*
tén veiksęs was soll ich, der ich ein solcher bin (*tóks ėsas,*
τοιοῦτος ὥς), d. h. was soll ein solcher wie ich, ein mann wie ich
da machen; *tù tóks (ėsas) teip nusizengei* du ein solcher, ein mann
wie du, hat sich so vergangen; *jis tóks (ėsas) tą gėdą pasidėre*
ein mann wie er hat sich die schande an getan.

7. *kàs* in der bedeutung „jeder“ ist unveränderlich, z. b. *kàs*
dėnà jeden tag u. s. w.; *kėkvėns* bedeutet ebenfalls jeder.

8. Anstatt *taí (yr) máno brólis, taí máno sesũ* das ist mein
bruder, das ist meine schwester, sagt man richtiger und der äl-
teren sprache gemäß *tàs máno brólis. tà máno sesũ*, hic meus
frater est, haec mea soror est; *tà yr máno dukrėlė, tà ýr máno*
jaunóji (dain.) das ist mein töchterchen, das ist meine junge.

9. „Einer den andern“ heißt litauisch *kìts kitą*, z. b. *kìts*
kità tūr mylėti einer muß den andern lieben; *kìts kitám tūr padėti*
einer muß dem andern helfen; zwei casus von *kìts* in demselben
satze werden stets neben einander gestellt (s. oben die lere von
den praepositionen, §. 132, anmerkung zu *po*).

„einander“ wird entweder durch das medium gegeben, z. b.
jė susipeszė sie rauchten einander, *jė bārės* sie schalten einander
(§. 137), oder durch das doppelte *kìts*, z. b. *sù kìts kitù*, fem. *kità*,
mit einander, *po kìts kito*, fem. *kitós*, nach einander, *isz kìts kito*,
kitós auß einander (im femininum bleibt *kìts* unverändert!) u. s. f.,
liebt euch einander: *mylėkitės kìts. kità*.

Nach substantiven und adjectiven setzt man nicht *kitas*, son-
dern das nomen selbst, um „den andern“ u. s. f. auß zu drücken,
z. b. *brólis brólį mýl* ein bruder liebt den (bruder) andern, *kýtras*
kýtrąjį prigáun ein listiger betriegt den (listigen) andern; *durnas*
durną pėrein ein narr übertrifft den andern u. s. f.

10. „One allen, alle, alles“ wird nicht durch *bè viso, visós*, sondern durch *bè jókio, jókios* gegeben, z. b. *be jókios máno kaltýbės* one alle meine schuld. — „Keiner, keine“, ist *neí vėns, neí vėnà* oder *neí jóks, neí jóki* (*nėks*, gen. *nėko*, ist nichts und niemand).

11. Das unbestimte „man“ wird teils durch die dritte person auß gedrückt (s. §. 124), z. b. *vėža máno kraitùzi* (dain.) man fñrt mein außsteuerlein; *į girę manę siuntė* (dain.) in den wald sante man mich; *czė bėga sù valtùžėms* (dain.) da fñrt man mit kñnlein; *sáko* man sagt; oft wird das verbum mit *be-* zusammen gesetzt, z. b. *bekalb* man spricht, auch sezt man *žmónės* leute oder *žmogùs* mensch zur dritten person des verbi, z. b. *žmónės sáko* die leute sagen; *taí žmogùs nėgal* das kann der mensch nicht, das kann man nicht; teils mittels des neutrum des particip praes. pass. und necessitatis, z. b. *taí nė sákoma* das sagt man nicht, *taí minėtina* daran muß man denken, teils durch das medijum: *taí vadinas* das nent man, teils durch die zweite person singularis: *nesakýk* sage nicht, so vil als man sage nicht; *taí tú nėgali* das kanst du (das kann man) nicht; *kaíp móki, teíp szóki* (sprichwort) wie man kann, so tanzt man (wörtlich wie du kanst, so tanzest du).

In der sprache des volkes wird auch *vėns* wie das deutsche „einer“ im sinne von „jemand“ gebraucht, z. b. *kaí vėns taí sáko, taí melũ* wenn einer das sagt, so liegt er; *neí vėns* dagegen im sinne von niemand ist auch der schriftsprache eigen.

12. Die anrede geschieht im litauischen mittels der zweiten person *tú* du; diser gebrauch kömt aber jezt ser ab, nur alte leute haben in noch bei behalten, jezt bedient man sich der zweiten person pluralis *jūs* ir; adjectiva, die sich auf dise zweite person beziehen, stehen richtiger im singular, z. b. *ar ėsat sveíks*, f. *sveikà*, sind Sie gesund? gewöhnlich aber *sveiki*, selbst in der anrede an eine frau (*sveikos* bezöge sich auf merere frauen).

13. Das demonstrativum *tàs* wird bisweilen mit einer geringen veränderung in der beziehung in wendungen gesetzt, wo man es eben so wol entberen könte, z. b. *kureis taís zódzeis* mit

welchen worten, *kėk tās vėns* jeder, *visi tė vaikai* alle kinder. Das demonstrativ weist in disen echt litauischen fügungen auf das vorher gehende oder überhaupt auf etwas bestimmtes hin.

Cap. VIII. Vom verbum.

§. 136. Die umschribenen tempora und modus des activs und das passivum. 1. das activ. Im litauischen sprachgebiete nördlich vom Memel, weniger im hochlitauischen, ist anstatt des einfachen praeteritum meist das umschribene praeteritum im gebrauch, ein unterschied in der beziehung besteht nicht *). Es wird gebildet durch das partic. praeter. act. mit dem praesens des verbum sein, also z. b. *ąsz ęsmi (esù) sùkęs*, fem. *sùkusi* ich habe gedreht, plur. *mės ęsam sùkę*, fem. *sùkusios*, wörtlich ich bin ein gedreht habender u. s. f. Mit demselben particip und dem praeteritum von *bùti* bildet man das häufig gebrauchte plusquamperfectum *ąsz buvau sùkęs* ich hatte gedreht, z. b. *kàs pėr žėmą būvo mėgójęs, išlindo* (Dūnai.) was den winter über geschlafen hatte, kroch hervor. Der optativ des praeteriti kann nur umschriben gegeben werden: *ąsz būczau sùkęs* ich hätte gedreht u. s. f., eben so das futurum exactum *ąsz būsiu sùkęs* ich werde gedreht haben (werde sein ein gedreht habender). Dise umschribenen formen sind vom medium nur dann im gebrauch, wenn das verbum mit einer praeposition zusammen gesezt ist, das *si* also vor das verbum zu stehen kömt, z. b. *ąsz esù pasilinksminęs* ich habe mich getröstet; ser selten hört man formen mit angehängtem *si*, z. b. *tù būtum jūkėsis*, fem. *jūkusis* (bei Pilkallen gehört) du hättest gescherzt (von *jūktis* scherzen), was nach andern (Kumutat) *jūkėsi*, f. *jūkūsės*, lauten soll.

Die negation tritt stets an das verbum sein, nicht an das participium, z. b. *ąsz nesù sùkęs*, *ąsz nebūczau sùkęs* und eben so im folgenden *ąsz nesù sùktas* u. s. f.

*) s. u. über den gebrauch der tempora.

2. das passiv. Es wird umschrieben mittels des particip. praes. passivi oder des particip. praeteriti pass. und des verbum sein, z. b. *sùkamas esù* ich bin ein gedreht werdender, *sùktas esù* ich bin ein gedrehter, eben so *sùkamas buxaù* und *sùktas buxaù* ich war einer der gedreht wird und war gedreht, *sùkamas* und *sùktas búsiu*, *sùkamas* und *sùktas búczau*, *sùkamas* und *sùktas búk*, *tesė*; das plusquamperf. *sùkamas*, *sùktas esù búvęs* (ich war gedreht worden) und der optativ praeteriti *búczau sùkamas*, *sùktas búvęs* (ich wäre gedreht worden) kommen seltener in anwendung, inf. *sùkamas*, *sùktas búti*, älter *sukamù*, *suktù búti* (s. u.), part. *sùkamas*, *sùktas ėsas*, *búses*; daß das participium nach genus und numerus zu seinem substantivum stimmen muß, versteht sich von selbst.

Auf den unterschied in der beziehung der beiden participia hat man wol zu achten, das part. praes. passivi drückt immer die dauer oder das oftmalige eintreten der handlung auß, das particip. praeteriti aber das geschehensein derselben (das erstere particip läßt sich im deutschen durch das particip praeteriti passivi und „werdend“ umschreiben), z. b. *taí yr sákoma* das wird gesagt, so pflegt man zu sagen (wörtlich das ist gesagt werdend); *taí yr sakýta* das ist gesagt (es ist auß gesprochen worden); *teíp tesė sákoma* so soll man zu reden pflegen (so soll es sein gesagt werdend); *teíp tesė sakýta* so soll es gesagt sein; *piktas žmogùs prakėikiams bús nù visù žmoniù* ein böser mensch wird verflucht werden von allen menschen, aber *piktas žmogùs prakėiktas bús į amžiu amžie* ein böser mensch wird ein in ewigkeit verfluchter sein u. s. f. Daß nur active verba ein passivum haben können, ist im wesen des passivs begründet. *)

§. 137. Vom medium. Über das activ ist nichts zu bemerken, vom passiv ist das nötige im vorigen paragraphen gesagt. Das das medium bildende pronomen *si* ist entweder 1. accusativ — directes, accusativisches medium, oder 2. dativ — indirectes,

*) Der anfänger laße sich nicht beirren durch die übereinstimmung in der form des participii praeteriti activi und passivi im deutschen.

dativisches medium; letzteres kann so gut wie das activ einen accusativ oder genitiv des objectes bei sich haben; direct oder accusativisch sind z. b. die media *vèrstis* sich wenden (so vil als *vèrsti savè*); *vèztis* faren (*vèzti* faren, transitiv); *irtis* zu schiffe faren (*irti* rudern); *linksmintis*, *pasilinksmintis* sich trösten (*linksminti* erheitern); *durtis* sich stechen (*durti* stechen) u. a.; auch die wechselseitigkeit drückt dises medium auß: *bártis*, *susibárti*, sich schelten; *mùsztis* sich schlagen; *pèsztis*, *susipèszti* sich raufen u. a.; indirect oder dativisch ist z. b. *prisikószti* sich voll seihen, d. i. voll trinken; *alaús* (wörtl. *sáv prikószti*); *užsipelnýti* sich verdienen, z. b. *užsipelniaú tris treczokús* ich habe mir drei silbergroschen (dreier) verdient; *apsiaúti kùrpes*, *kélines*, *sopagús* (sich) schuhe, hosen, stiefel an ziehen; *susijëszkóti akmenú* sich steine zusammen suchen u. s. f., es dient so zum außdrucke des sogenannten dativus ethicus, z. b. *vèrpkis* spinne dir, *įsisiurėkis* schau dir an; *ász nusiplaúksiu* ich werde mir hinab schwimmen (dain.) u. a.

3. Bei verbis intransitivis, in denen das medium weder als accusativisches im obigen sinne noch als dativisches erscheint: *įszsigąsti* erschrecken (intrans.); *gėdėtis* sich schämen; *bóstis* sich ekeln; *bijótis*, neben *bijóti*, sich fürchten (sibi timere) u. a. sind als verdunkelte fälle eines ursprünglich accusativischen oder dativischen mediums zu faßen. Wir nennen dises medium (mit Curtius) das subjective. Hierher gehören auch die media von intransitiven activformen, z. b. *pùltis* gebüren, zu kommen; *pùlti* fallen, *mán pūlas* es fällt sich (sibi) mir, gebürt mir.

Anm. Das accusativische medium steht bisweilen dem passivum in seiner beziehung ser nahe und ersetzt es namentlich in der älteren sprache (urspr. villeicht wie im slawischen durch- auß), z. b. *vadintis* heißen, wörtl. sich nennen, rufen, d. i. genant, gerufen werden; *kùltis* vom getreide sich dreschen laßen, gedroschen werden, z. b. *ávizos nubréndusios kùlies gerai* reifer hafer drischt sich leicht, wird leicht gedroschen u. a. *ràstis* gefunden werden, sich finden, *drútintis* gestärkt werden, sich stärken u. a. *szoęskis távo vārdas* es

heilige sich, d. i. werde geheiligt dein name (catechism. vom jare 1547), neuere übersetzung: *tesē szvènczamas távo vârdas.* *)

§. 138. Vom gebrauch der tempora.

1. Das praesens wird so gebraucht wie im deutschen, nur gebraucht man es noch weit häufiger in erzählungen als in lezterer sprache; es bezeichnet sowol eine länger dauernde handlung: *ász mýliu* ich liebe, *jis áuga* er wächst, *ász zinaú* ich weiß, als eine von kürzerer: *ász nùkertu* ich haue ab (mit einem oder mereren hieben; *óbûlas nupûla* der apfel fällt herab, es bezeichnet also sowol die dauer als das bloße eintreten der handlung. **) Will man die dauer noch besonders bezeichnen, so setzt man *be* vor das verbum (oder vor die praeposition), z. b. *més dâr bèkrutam* wir rûren ~~uns~~ noch, leben noch; *ász besidzâugiù* ich freue mich; *jis bepardâd* er verkauft u. s. f., *be* gibt die bedeutung von noch, während ~~etwas~~ anderes geschieht; mit der negation kann es bisweilen sogar mit „nicht mer“ übersezt werden, z. b. *mùsę prarijęs nebiszspiâusi* (zem. sprichwort) wenn du die fliege verschlukt hast, wirst du sie nicht mer auß spucken, auch mit *te* verbindet sich *be*, z. b. *tebesù* ich bin noch; *tebër* er ist noch; *tebgùl* er ligt noch u. s. f. In diser verbindung verliert *be* das *e* (außer vor *b*, *p*), nie drückt aber diß. *be* das pflegen, die gewonheit auß, hierfür dienen die durativen und iterativen verba. In der gewöhnlichen sprache ist es, in manchen gegenden zumal, wenig im gebrauche. Es tritt *be* auch vor das futurum (nicht aber vor das praeteritum), z. b. *mërgùzę bevirkdîsi* (dain.) du wirst das mädchen weinen machen; *máno žedėlei — skrynė gulėsite ir berudýsite* meine ringlein, ir werdet im schreine ligen und rosten; *nebegrîszîu* (dain.) ich werde nicht zurück keren u. s. f., durch *be* wird die beziehung des futurs ser wenig, doch in fülbarer weise verändert,

*) auch wie *szvėskis* mit der 2. pers. imperat.: *szvènczamas búk*; *búk*, *szvėskis* ist aber nur die zweite pers. imperativi, s. u.

**) Diß bemerke ich vorzüglich für den slawischen leser.

die handlung wird mittels *be* als noch zweifelhaft, von andern umständen abhängig, hin gestellt.

Im zemaitischen findet sich auch *te* vor dem praesens, one im die bedeutung des permissivs zu geben, z. b. *kas platei rėž tam siaurai tetenk* wer breit schneidet, dem fält schmal zu, s. §. 57, II.

2. Das praeteritum hat die bedeutung des perfects, die des aorists und die des imperfectum des griechischen (und beziehungsweise des lateinischen), d. h. es bezeichnet die vollendete und in der vergangenheit eingetretene, so wie die in der vergangenheit dauernde handlung, z. b. *ar jis tén ėjo* ist er dahin gegangen? antwort: *ėjo* er ist gegangen, perfect; *jis tén ėjo* er gieng dahin, erzärend, aorist; *mės bekalbėdami ėjom* indem wir sprachen, giengen wir, imperfectum; *jis yr iszáuges* er ist heran gewachsen, auß gewachsen, aber auch *jis iszáugo*, *jis pavargo*, *jis gimė* in derselben perfectischen bedeutung. Die schriftspr. sondert das perfectum (die vollendete handlung) mittels des umschriebenen praeteritum, die volkssprache tut diß seltener, gewiße fälle auß genommen, z. b. *asz esù gimęs* ich bin geboren; *asz esù pavargęs* bin verarmt u. s. w. Häufigeren gebrauch von der umschriebenen form maecht das nördlichere sprachgebiet, dort verdrängt sie fast die einfache.

In beschreibungen findet man das praeteritum da; wo wir das praesens setzen würden, z. b. in einer daina bei beschreibung des krieges: *tén szvytávo kardžei — tén lakiójo kulkužės* dort glänzen die säbelchen, dort fliegen die kügelchen u. s. f.; bei der beschreibung eines dorfes: *czė jójo raiti, vaziūt vaziávo, czė bėgo sù valtūžėms* (dain.) da reitet man, fährt, schift mit kánlein; ebenso in allgemeinen sätzen, z. b. *kaip senėjė szvilbė, teip jaunėjė szóko* (sprichwort) wie die alten pfeifen (piffen), so tanzen (tanzten) die jungen. Dise außdrucksweise ist namentlich in den rätseln ser beliebt, z. b. *jūdas vārnas krānkterėjo visà potà linkterėjo* ein schwarzer rabe krächzte, die ganze versamlung beugte sich (der geistliche und die gemeinde); *kėturios pūszys*

lëmenimis müszës. vier fichten schlugen sich mit den stämmen (die hängewige); *dýgau, dýgusi užáugau, áugusi mergavaú, mergávusi martavaú, martávusi bóba tapiaú, bóba tápusi akis gavaú pèr tás akis patì iszlindaú* ich keimte, als ich gekeimt wuchs ich auf, als ich gewachsen ward ich mädchen, als ich mädchen geworden ward ich frau, als ich frau geworden ward ich ein altes mütterchen, als ich ein altes mütterchen geworden bekam ich augen, zu disen augen kroch ich selbst herauß (mohn) u. s. f. Im deutschen würde man, bei etwas veränderter anschauung, das praesens brauchen.

Im südlichen sprachgebiete drückt das praeteritum oft auch die beziehung des plusquamperfectum der classisch n sprachen auß, z. b. *kaí ji gálq ějo, památé ji butélĭ* (pás.) als sie ein ende gegangen war, erblikte sie ein häuschen; *karálius památé jëgërë kurĭ jis siunté* (pás.) der könig erblikte den jäger, den er geschikt hatte, und so in den meisten pásakas, fast regelmäßig, nur außnamsweise findet sich das umschribene plusquamperfectum.

te findet sich auch vor dem praeteritum, z. b. *jis tamè tik bobùtę terádo* (pás.) er fand da nur ein altes mütterchen; *jis vos tēk sylós teturėjo* (pás.) er hatte kaum noch so vil kraft. *te* scheint demnach eine etwas feinere beziehung auß zu drücken als das deutsche „noch“, vgl. §. 57, II.

Eben so *teb*, z. b. *tik dù dár tebebùvo* (pás.) nur zwei waren noch da.

3. Auch das futurum bezeichnet sowol die in der zükunft dauernde, als die in der zükunft ein tretende handlung.

Bei verben, welche keine dauer auß drücken, steht es bisweilen einem futurum exactum an beziehung ser nahe, z. b. *kàd iszeis métai ir vëndà dënà, tai jús apjèksit* (pás.) wenn ein jar und ein tag vergehen wird (d i. verfloßen sein wird), da werdet ir erblinden; *kaí pribëgsi zália lankéli tén tavę paganýsiu* (dain.) wenn du (röslein) laufen wirst, d. i. gelaufen sein wirst zum grünen wislein, werde ich dich dort weiden; *nukrìs óbūlas kaí nunóks* (sprichwort) der apfel wird ab fallen, wenn er gereift sein wird.

In erzählungen hört man bisweilen das futurum da, wo man das praeteritum oder praesens der erzählung erwartet, nämlich um eine handlung zu bezeichnen, die auf eine andere folgt. Der erzählende stellt sich dann auf den standpunkt der ab gelaufenen handlung, von welchem auß die folgende als zukünftig erscheint, z. b. *vēns tai dārē ir dabār antrāsis tai ir darýs ir eina ģ bīta* u. s. f. einer tat diß und jezt wird es der andere auch tun (tat es der andere auch) und geht ins haus u. s. f.

In allgemeinen behauptungen findet sich in sprichwörtern ser häufig auch das futurum, z. b. *kūrs cōgs nepralōbs kūrs ār nepacārgs* wer stilt (stelen wird), wird nicht reich, wer pflügt, wird nicht verarmen; *garbēs grýbas nepricālgys* ein erenpilz (ersüchtiger) ißt (hat) nie genug; *kaip ģmaiszýsi teip ir kēpsi* wie du (den teig) mischest, so bākst du auch; *sū kōkiu sutāpsi tōkiu patāpsi* mit was für einem du zusammen bist, ein solcher wirst du u. s. f.

In fragen: „warum sollte ich?“ steht das futurum regelmäßig, z. b. *kūr āsz dainūsiu, kūr linksmā būsiu?* (dain.) warum sollte ich (subject ist ein femininum) daina singen, warum sollte ich frölich sein? *kūr āsz czulbēsiu pēvēlē, kūr āsz rykūsiu dirvėlē* (dain.) warum sollte ich (subject ist die lerche) singen auf dem wislein, warum sollte ich jubeln auf dem äckerlein? u. s. f. Eben so in zweifelnden fragen, z. b. *kā sakýsiu, kā darýsiu* was soll ich sagen, was soll ich tun? eben so in relativsätzen, z. b. ich weiß nicht, was ich tun soll: *āsz nežinau kā darýsiu* (im praet. *nežinójam kā darýti*, eben so im futur. *nežinósiu kā darýti*).

Besonders im zemaitischen findet sich häufig das futurum mit *te*, one daß dadurch die beziehung wesentlich geändert wird, z. b. *scetimu protu netolei tenujosi* (sprichwort) mit fremdem verstande wirst du nicht weit reiten; *neteptais ratais netolei tenuvaziāsi* (sprichwort) mit ungeschmirten rädern wirst du nicht weit faren. Es scheint diser gebrauch des *te* in negativen sätzen vor zu herschen, in welchen die negation nicht am verbum auß gedrückt wird, vergl. *pateptais ratais greitiau* (hochlitauisch *greičiau*)

nuvaziūsi mit geschmirten rädern wirst du schneller hin faren, vergl. §. 57, II.

Über den gebrauch des futurum in abhängigen sätzen one partikel s. §. 139, 2. Auch nach relativen steht das futurum in abhängigen sätzen, um die absicht auß zu drücken, z. b. *jis pasisteliavo daug drutū vŷru kurē razbáininkus turės tvért* (pás.) er bestellte vile starke männer, welche die räuber ergreifen sollten.

4. Das imperfectum bezeichnet die an haltende widerholung in der vergangenheit, entspricht dem deutschen „pflegte zu —“ und wird nur gesetzt, wo dises im deutschen gesagt werden kann, z. b. *jis sakýdavo* er pflegte zu sagen, *asz máudydavaus* ich pflegte mich zu baden u. s. f. Minder gut ist hier die umschreibung mit dem (auß dem slaw. entlenten) *liúbyti* gerne tun, pflegen, z. b. *jis liúbydavo sakýt, asz liúbydavau máudytis*.

§. 139. Vom gebrauche der modi one conjunctionen. 1. Über den indicativ ist nichts zu bemerken. 2. Der optativ steht zur bezeichnung der möglichkeit in gemilderten behauptungen, zweifelnden außsagen, wünschen (hypothetische vordersätze, zu denen der nachsatz felt), z. b. *asz tai nesakýczau* ich würde das nicht sagen; *kaip asz galėczau tai darýti* (*kaip asz tai darýczau* oder *darýsiu*) wie könnte ich das tun; *rąsi iszmėstu žėdėlį* (dain.) villeicht wirft er das ringlein herauß; *į žvejūs jóczau, žvejūs lankýczau, žvejū mergatę vėsczau* (dain.) ich möchte wol zu den fischern reiten, die fischer besuchen, der fischer mägdelein freien; hier zur bezeichnung des zweifelnden vorsatzes; *sėnai motinėlei patalėlį klóczau, patalėlį klóczau, galvužėtę glósczau* (dain.) dem alten mütterlein möcht ich das betlein spreiten, das betlein spreiten, das häuptlein streicheln; *asz pasikurdýczau auksztám kalnė svirnėlę, isidėdýczau demantūžio langėlį; asz pažiurėczau kūr ár' máno brolėlei* (dain.) ich möchte mir bauen laßen auf hohem berg ein kämmerlein, ein setzen laßen von demant ein fensterlein; ich möchte schauen wo pflügen meine brüderchen; *asz pėsitraukdýczau sznurėlį, pėsikeldýczau pėr*

júres pèr marelès (dain.) ich möchte mir ziehen laßen ein schnürchen, mich heben laßen über mer und haff.

In sätzen, die von einem auß gelaßenen verbum des sagens oder denkens ab hängen, in welchen im deutschen der conjunctiv steht, kann im litauischen das futurum one eine declarative partikel (§. 151) stehen und der optativ, wenn eine aufforderung auß gedrückt werden soll, z. b. *jis įeīs į stubą o razbáininkams jis dūs žinę kàd visi sumigę būs stubó, tai jė dugnūs išmūsztu isz tú bósu ir vīską iszplėsztu ir iszkeliaudami dār ir tą mērgą draugė imtu* (pás.) er werde in die stube hinein gehen und den räubern werde er nachricht geben, wenn alle in der stube ein geschlafen sein würden, dann solten sie die boden auß den fäbern schlagen und alles auß rauben und beim weggehen auch noch das mädchen mit nemen.

In aufforderungen, gemilderten befelen ist diser modus ebenfalls gebräuchlich, man sagt wol z. b. *dėvs norėtu mums tą sutėkti* gott wolle uns das zu wenden, doch gebraucht man meist geradezu den imperativ (mit dem vocativ des angeredeten).

3. Der permissiv steht dem imperativ nahe und ersetzt die im felende dritte person, hat aber, wie der name schon besagt, oft weniger eine befelende als gestattende beziehung, z. b. *tėst, tesė* heißt sowol „er sei, er soll sein,“ als „mag er sein, laßen wir in sein.“

4. Der imperativ (dessen zweite person in der jetzigen sprache wenigstens nie als dritte zu gebrauchen ist, wozu das deutsche, wie es scheint, anlaß gegeben hat), *) hat auß der befelenden beziehung, z. b. *eik* geh; *tylėk* schweig; *nevógk* du solst nicht stelen; *neužmūszk* du solst nicht töten; auch die gelindere des aufforderns und der bitte, wie im deutschen: *dūk mą, àsz meldžiù* gib mir, ich bitte.

*) in der bibelübersetzung findet man diß häufig, z. b. *ateik tavo karalystė* es komme dein reich, beßer *teateina t. k.*; *būk (tesė) tavo valė* dein wille sei u. s. f.; andere beispile sind weiter oben schon an geführt.

Wie im deutschen so steht auch im litauischen der imperativ gewißermaßen als abkürzung. des ersten glides eines bedingungs-
satzes in allgemeinen sätzen, z. b. *ateik neválges, iszeisi iszálkes*,
sprichw., komm one gegeben zu haben (so vil als: wenn du
kömst), du wirst hungrig weg gehen; *iszeik bemýlims, ateik be-
láukiems, tai gers býsi svéczes* geh, wenn man dich gerne
hat, komm, wenn man deiner hart, so wirst du ein guter
gast sein.

Im zemaitischen findet sich auch *te* vor dem imperativ, z. b.
rudiny tesiusk pirszli, sprichw., im herbeste sende den braut-
werber.

Cap. IX. Von den verbalsubstantiven und verbal- adjectiven.

§. 140. Vom infinitiv und supinum. 1. Der in-
finitiv dient zur ergänzung und näheren bestimmung von verben,
z. b. *jis mók gėdóti* er kann singen; *asz pradėjau kalbėti* ich
begann zu reden; *asz nenóriu sakýti* ich will nicht sagen; *reik*
girdėti, žinóti u. s. w. man muß hören, wissen u. s. f.; *jis yr*
paprátęs tai darýti er ist gewont das zu tun; *asz nežinau, ne-
žinójau, nežinósiu kūr dėtis* ich weiß nicht, wuste nicht, werde
nicht wissen, wohin ich mich (stellen) wenden soll u. s. f.; *mėdžei*
kertami budavót bäume gehauen zum bauen. Stünde in disen
fügungen anstatt des infinitifs. ein declinierbares substantiv, so
würde es im dativ stehen, z. b. *drúts ozýs mėlzt*, sprichw., hart
ist der bock zu melken (für das melken); *verpalai apmetami*
áust, räts., gespinst auf gewickelt zum od. für das weben; *asz*
daviau tav mano sūnų nuszaut, pás., ich gab dir meinen son
zum erschießen, d. i. ich ließ meinen son von dir erschießen.
Man bemerke die construction im zem. sprichw. *ne kážna burna*
putrai srėbti nicht jeder mund ist fürs breischlürfen, wo eigent-
lich für den dativ *putrai* der accusativ ab hängig von *srėbti*,
dises selbst aber im dativ stehen sollte: nicht jeder mund ist für
das den brei schlürfen.

Zweck und absicht. auch folge drückt der infinitiv ebenfalls nach verben auß, z. b. *oraí drungnì krúmus iszbùdino kéltis*, Dñal., laue lüfte wekten die sträucher sich zu erheben; *kàs pèr zēmq bũvo mēgójēs iszlindo vāsaraq svéikīt*, Dñal., was den winter über geschlafen hatte, kroch herauß den lenz zu grüßen (*svéikīt* könnte in der ältern sprache auch für das supinum stehen) s. u.; *mūsēs ir vabalai susirinko mūs vārgit*, Dñal., fliegen und kefer sammeln sich uns zu quälen; *asz ugnėlę prakūriau pusrytukūs virti*, dain., ich machte feuerlein, um das frühstücklein zu kochen u. s. f.

In der erzählung wird das praes. oder praet. von *imti* (nemen, an fangen) häufig vor dem infinitiv auß gelaßen, z. b. *dabār jis jį výt* (für *ima výt*) jezt setzt er im nach; *kálvis parėjēs tūjavis į visūs kampūs jėszkót*, pás., als der schmid nach hause kam, suchte er sogleich in allen winkeln.

2. Der infinitiv dient zur ergänzung verschidener adjectiva und adverbia, auch substantiva, z. b. *taí sunkù sakýti* das ist schwer zu sagen; *mėlai (mėl) girdėti* lieblich zu hören; *jis yr gátavas kariáuti* er ist bereit zu kämpfen: *yr czėsas kéltis* es ist zeit auf zu stehen u. s. f.

Man bemerke den infinitiv in der zweifelnden frage, den man als abhängig von einem auß gelaßenen: sollte es geraten, gut sein u. dergl. faßen könnte, z. b. *ar eit ar nè*, pás., gehen oder nicht? *ar bārszkīt ar nè*, pás., klopfen oder nicht, d. h. soll ich klopfen oder nicht.

3. Der infinitiv steht als subject, praedicat ist ein meist mit einem adjectivum oder anderer näherer bestimmung versehenes neutrales adjectivum oder adverbium oder ein substantiv, z. b. *lėtvískai kalbėti (yr) sunkù*, oder *sunkūs dáikts* litauisch zu sprechen ist schwer, oder eine schwere sache; *bijótis vỹrai negarbìngai* oder *negarbė* sich fürchten ist für einen mann unerenshaft, unere; *tylėti yr tánkei geraí, gėrs dáikts, zėnklas protingo vỹro* schweigen ist oft gut, eine gute sache, ein zeichen eines verständigen mannes.

Mit dem dativ (des zukommens, der angehörigkeit) steht der infinitiv, z. b. *músu nérà neígi* (scil. *brólis*) *kám jóti*, dain., wir haben keinen (scil. bruder), der ritte (dem das reiten zu fiele; *neígi* könnte in disem satze recht wol felen, und so ist dise wendung bräuchlich, kann aber auch zur verstärkung der negation stehen: *neí vëns brólis nérà*); *kad nëra kam, reik dirbti patiem* (žemait. sprichw.) wenn niemand da ist (*kám* scil. *dirbti*) muß man selbst arbeiten; in zweifelnden, fragenden außsagen, z. b. *neí mán važiūti neí nevažiūti* wörtl. mir, d. i. mir komt zu, paßt für mich, weder faren, noch nicht faren, d. i. soll ich faren oder nicht faren? positiv auß gedrückt findet sich dise wendung in einer daina: *brolyczui jótí, bróliui nejótí* soll das brüderchen reiten, soll der bruder nicht reiten? (Rhesa 37, 5.) was ebenfalls gebräuchlich ist.

Ein infinitiv praeteriti felt, man ersetzt in in wendungen wie z. b. er hätte das tun sollen, durch den infinitiv mit dem praeteritum des verbs, von dem er ab hängt, also: *jám reikėjo tai darýt*, oder auch *jám būtu reikėjo tai darýt* wörtlich: im war es nötig, oder im wäre es nötig gewesen das zu tun.

4. Für einen verdunkelten casus, und zwar für einen instrumental desselben abstractums auf *ti*, welches als infinitiv gilt, halte ich die form auf *-te*, die, dem infinitiv im übrigen gleich gebildet, vor das verbum gestellt wird, um seinen begriff zu steigern, z. b. *dęgtė dėga* im brennen brent es, es brent hell auf; *linktė linko grindatės, kristė krito aszaratės* (dain.) es schwankten, schwankten die dilen, fielen, fielen die trähnlein, *pėr upėlę šókte šóko*, *pėr marelės plauktė plaukė žirgušėlis* (dain.) über das flüblein sprang, durch das hafflein schwamm das röslein; *siūte išsiūczau, raszyte išraszýczau sermėgėlę* (dain.) auß nähen würde ich, auß sticken würde ich das röklein; *dvynies upės plauktė pėrplaukiau o szię deszimtą nėrte pėrnėriau* (dain.) neun flüße schwimmend durchschwamm ich und disen zehnten tauchend durchtauchte ich u. s. f. Nur das verbum allein one praeposition und one das reflexive *si* bildet dise form., z. b. *jis risztė suriszo* er band zusammen; *jis sznekėte susisznėkėjo* er unterhielt sich. Die ne-

gation wird durch *neí* (*ně*) gegeben; *neí* (*ně*) *sakýte nesakiaú* ich habe nicht gesagt; *trúkte trúko virvélés* (dain.) ganz entzwei rißen die stricke; *sakýte sakaú* ich sage es ernstlich; *dūk kàd mės tai neí matýte nematýtumbim* gib, daß wir das gar nicht sehen u. s. f.

Accent: mersilbige haben den accent des infinitivs, zweisilbige mit kurzem wurzelvocal, seltener mit langem, betonen die endung, langer wurzelvocal (*ó, ú, áu, éi* stets) hat meist auch hier den ton. Die erste person des praesens und praeteritum dient am besten als richtschnur, da sie derselben betonungsart folgt.

Um Pilkallen hörte ich nicht selten den infinitiv auf *tė*, z. b. *àsz turiu jį šepūte* (pás.) ich soll in schaffen; *mės nèturim ilgiaus czėso láktė* (*láukti*) (pás.) wir haben nicht länger zeit zu warten (solte diß nicht rest einer casusbildung sein?).

Das supinum, an dessen stelle jezt der infinitiv gebraucht wird (in der gewöhnlichen ab gekürzten form sind beide one diß nicht zu unterscheiden), stund nach den verbis der bewegung, z. b. *jis ateis súdytu* er wird kommen zu richten; *eíti gùltu* (jezt *eít gùlt*) schlafen gehen. Jezt steht der infinitiv, z. b. *ateit sáulės dukrýtės bürna praústis* (dain.) es kommen der sonne tóchterlein den mund sich zu waschen; *iszjójo jėszkóti* (dain.) er ritt auß zu suchen u. s. f.

Im sprichworte: *pasigėręs gùltu, iszkąrszės mirtu* ist der begriff des gehens auß gelaßen: betrunken (geh) schlafen, gealtert (geh) sterben.

§. 141. Das participium praesentis activi II. komt nur im nominativ der drei zalen in beiden geschlechtern vor und wird außschließlich gebraucht, um zu dem subjecte eines verbums in jeder tempus- und modusform näher bestimmend (als adjectivum) zu treten (wegen dises gebrauches nennt es Kurschat bezeichnend adverbielles partic. praes. act.), z. b. *iszeit mergýte isz dārzo vainikėli pindamà*, dain., das mädchen geht auß dem garten ein kränzlein windend; *àsz eidams*, f. *eidamà*, *dainūju*, *dainūsiu*, *dainavaú* gehend (ich als gehender) singe ich, werde ich singen, sang ich; *mės dirbdami* f. *dirbdamos susikalbėjom* wir

haben uns arbeitend unterhalten; *putódams snēgs ī nēkā pavirto*, Dūnal., der schäumende schnee ward zu nichts; *mūdu* f. *mūdvi susikalbēdamu* f. *susikalbēdami ējova* wir beide giengen uns unterhaltend u. s. f. Es versteht sich, daß dises particip wie alle andern participien des activs, wie ire verba construiert werden, z. b. *grāžīē dainā dainūdams pēr kēmā ējo* eine schöne daina singend gieng er durchs dorf.

Anm. Wenn man z. b. sagt *ankstī rýta keldamā, báltā bērna prausdamā, stov bernýtis prē szalēs*, *) dain., früh morgens auf stehend das weiße antlitz waschend (femin.) steht der jüngling zur seite, so ist diß ein anakoluth, die participia laßen ein verbum erwarten, in welchem dasselbe subject ligt, z. b. *maczaú savo bernýti* sah ich meinen jüngling, es folgt aber ein anderes subject. Das deutsche braucht meist zwei mit „und“ verbundene verba finita. Wie alle participien ist auch dises participium in ser häufigem gebrauche, wodurch alle schleppenden relativconstructions u. dergl. weg fallen. Es wird häufig mit *be-* zusammen gesetzt, z. b. *szulcu bebūdams dváriszkus budus isitemyjau*, Dūnal., als ich schulz war, lernte ich höfische bräuche kennen.

§. 142. Das partic. praes. act. I. und die participia futuri activi, praeteriti activi und imperfecti sind adjectiva und können wie dise auch substantivisch gebraucht werden, sie ersparen der sprache, wie die participien überhaupt, die relativsätze, z. b. *asz žmogu savo artymā mýlinti ir vārgstantēms susimēlstanti garbē laikaú* ich halte einen menschen, der seinen nächsten liebt und sich der notleidenden erbarnt, in eren; *turiš* ein habender, reicher; *žmogus pavārges* (*pavārgti* verarmen) ein verarmter mensch; *isztrószkęs* durstig; *iszálkęs* hungrig; *péréjusi dēnā* der vergangene tag; *ateišes méts* das kommende jar; *búsisis* f. *búsenczoi* der, die künftige; *neláuk búšenczos dēnós* warte nicht auf den künftigen tag; *isz to výro*

*) Rhesa hat *keldamai*, *prausdamai* (dativ ab hängig von *stov*) ein grober feler.

teip ilgą časą girtūdavusio daug nebū auß dem manne, der so lange zeit hindurch sich dem trunke zu ergeben pflegte, wird nicht vil werden (wenig gebräuchlich); *vilkėlis linksmas ėsas, vėdė ōžką šókti*, dain., das wölflein, lustig seiend, fürte die zige tanzen; *ateit tinklą nesząs*, dain., er kömt, ein netz tragend u. a.; *nevėrnaĩ pasiėlgienčio urėdas kitám tėko* sein, des unredlich handelnden, amt ward einem andern zu teil, d. i. weil er unredlich handelte u. s. f.; *nevėrnaĩ pasiėlgienti nā urėdo atstátė* den unredlich handelnden entsetzte man vom amte; *nevėrnaĩ pasiėlgienčiam urėdą átėmė* dem untreu handelnden (weil er u. s. f.) nam man das amt.

Es wird diß particip, wie das praesens überhaupt, häufig mit be- zusammen gesetzt, z. b. *radai moczutę szakalýtį bedėginancę* — — *bevėrpiencę*, dain., ich fand die mutter, das schleißchen brennend — — spinnend.

Es findet sich das part. praes. act. I. mit auß gelaßenem verbum sein bisweilen auch absolut gesetzt, z. b. *beauszanty auszružely, betekanty saulūžely, beserganty dukrely; rupinose matuszely* u. s. f., dain. in Stanewicz samlung, was doch nur sein kann *beauszanti auszružėlė, betekanti saulūžėlė, besėrganti dukrėlė, rūpinosi motuszėlė* u. s. f. es bricht an das morgenrötlein, es geht auf das sönlein, es ist krank das mägdelein; es bekümmerte sich das mütterlein. Eben so anfangs einer anderen daina eben daselbst; *beauszanty auszrely, betekanty saulely, kelk seserely* u. s. f. es bricht an u. s. f., steh auf schwesterlein. Ich habe das beim volke nie gehört.

Vom gebrauche der participien nach partikeln und conjunctionen wird später die rede sein.

1. Das participium praeteriti tritt zu dem subjecte eines verbums hinzu, um im etwas als eine vorüber gehende eigenschaft bei zu legen, z. b. *eidamā šókti stakluzės taisė, parėjusi šókusi drobuzės rėtė*, dain., tanzen gehend richtete sie das webstülchen, gekommen (getanzt habend) vom tanze rolte sie linnen; *eidams šókti žagrūžę taisė, parėjęs šókęs laukūžį drė*, dain., tanzen gehend richtete er das pflüglein, vom tanzen

kommend pflügte er das flürlein; *iszsitēmpēs trāukia* angestrengt (sich angestrengt habend) zieht er; *teip kalbējēs szalīn ējo* so geredet habend gieng er weg; *mēs daug prisivārgē ī pātālā virstam*, Dūnal., wir werfen uns, nachdem wir uns vil ab gemüht, ins bette; *kaimēnus suvadīnēs prisirījo*, Dūnal., nachdem er die nachbarn bei gerufen, betrank er sich. Im praesens dient meist hierzu das part. praes. II., doch komt auch das part. praes. I. vor, z. b. *nemēgās mēgójau* ich schlief nicht schlafend, d. h. nicht fest, schlecht (gramm.). Das particip. futuri act. wird in diser weise nicht gebraucht, wol aber das particip. imperfecti, doch ist es seiner beziehung wegen selten in anwendung, man kann aber sagen z. b. *jis pēr ilgā czēsā tai noprósnai sakýdavēs galiāusei nutilo* nachdem er das oft vergeblich zu sagen pflegte, schwig er endlich.

Auch tritt das participium praeteriti activi praedicativ als ergänzende bestimmung, ähnlich wie der infinitiv zu dem im verbum, welches einen zustand bezeichnet, ligenden subjecte, z. b. *jis nepakēncze neprovavójēs* nicht processiert habend, hält er es nicht auß; *asz vélyjūs tris nedēles dirbēs nekaip tris dēnās sirgēs* ich bin lieber drei wochen arbeitend, als drei tage krank (ich ziehe mir vor, d. i. befinde mich beßer als ein — — gearbeitet habender u. s. f.).

2. Die in disem §. besprochenen participien treten auch zu einem von einem verbum ab hängigen accusativ wie das gerundium, s. §. 144, 3. Wenn bei gleichem subjecte des verbums und des davon ab hängigen participium der nominativ des letzteren steht, z. b. *jis sákēs ēsā vélnies*, pás., er sagte von sich, er sei der teufel, so ist darüber §. 151 nach zu sehen.

Nach *užiūt* anstatt, steht stets diß particip (nicht der infinitiv) *jis vālkiojas užiūt dirbēs* er treibt sich umher anstatt zu arbeiten; *užiūt vērķē reikētu mums džiaugtis* anstatt zu weinen sollten wir uns freuen; *užiūt asz pāts ējēs kitā pasiūsiu* anstatt daß ich selbst gehe, werde ich einen andern schicken.

3. In gewissen redensarten wird das particip. praeteriti activi in eigentümlicher weise gebraucht; so grüßt man den ankom-

menden *sveiks atėjęs*, wobei *būk* auß gelaßen ist: sei gesund als angekommener (d. i.) so vil also, als *atėjęs būk sveiks* nachdem du an gekommen, sei gesund; *būk sveiks*, plur. *būkit sveiki*, fem. *sveikos* ist gewöhnlicher gruß, häufiger *sveiks* f. *sveikà* one *būk* u. s. f. allein; der angekommene erwidert: ~~sveiks~~ *láuķes* gesund seist du, der du gewartet (mich erwartet) hast; fem. *sveikà atėjusi*, *láuķusi*; plur. masc. *sveiki atėję*, *láuķę*, fem. *sveikos atėjusios*, *láuķusios*. Eben so *sveiks atkeliavęs* gesund von der reise an gekommen, so vil als *sveiks atėjęs*; *sveiks vألģęs* wol bekoms (gesund seist du, nachdem du gegeben); *sveiki kláuķę* gesund seit, die ir gefragt habt; *sveiki naują metų suláuķę* gesund seit, die ir das neue jar erwartet, erlebt habt u. a.

Noch verkürzter ist *dėkui*, *pakláuķę* (nicht mer üblich) ich danke euch, daß ir nach meinem befinden gefragt habt, wörtlich: dank! gefragt habende so vil als *dėkui, kád ėsat pakláuķę* ich danke, daß ir gefragt habt. — *ko nemitęs* (ser gebräuchlich) warum nicht gar; das verbum *mintù*, *mitaù*, *misti* bedeutet sich erhalten, sich ernären; *nemitęs* einer der sich nicht genärt hat, der keinen vorteil von der sache hat, der etwas umsonst, gezwungen tun muß, z. b. *ąsz turiù etti ir nemitęs* ich muß gehen, auch wenn ich nichts davon habe, wider meinen willen; *ko nemitęs darýsiu* warum sollte ich es umsonst, wider meinen willen tun? und darauß verkürzt das obige *ko nemitęs* was, umsonst?

§. 143. Von den participien des passivs und dem participium der notwendigkeit. Die participien des passivs dienen hauptsächlich dazu, das dem litauischen felende passivum zu ersetzen, s. §. 136, 2., sie sind adjectiva, z. b. *ożýs kéikiams tũnka* (sprichw.) ein verflucht werdender bock wird fett (nicht gegönte speise gedeiht); *knýgos retai rándamos, mán alė reikiamos* ein seltenes (selten gefunden werdendes), mir aber nötiges buch; *iszeik mýlims ateik láukiams* (sprichw.) geh als einer, der geliebt wird, komm als einer, der erwartet wird; *atliktas dárbas* die vollendete arbeit; *taí dėvo žadėta, teip likta* das ist von gott gesprochen, so bestimmt; *taí prilikta būvo* das

war zu gelaßen, war bestimmt. *) Über iren gebrauch und ire construction vgl. §. 121, §. 124, §. 129, 6, §. 132 unter *nà*.

Ser selten findet sich die form des part. praet. pass. von intransitiven verben gebildet und hat dann andere beziehung, z. b. *vaziūts* (*vaziūti* ~~haben~~ *haben*, intrans.), bedeutet „zu wagen, farend“, z. b. *girts vaziūts o pagirioms nei pėsczes* (sprichw.) betrunken zu wagen, aber nach dem rausche nicht einmal zu fuße; *gimtas* (*gimti* geboren werden), in *gimtóji dēnà* im sprichw. *atmėsi gimtąjė dēnà* oder *atmėsi gimtásies dēnàs*, nach Neßelmann: du wirst dein lebtage dran denken, demnach also: an (jedem) werdenden tage od. an (allen) werdenden tagen; jezt verstehen (nach ein gezogener erkundigung) die Litauer um Ragnit unter *gimtóji dēnà* den tag der geburt und faßen das sprichwort: du wirst noch dinge erfahren müßen, daß du des tages gedenkst, an dem du geboren wurdest.

Eben so komt das part. praes. pass. von intransitiven verben vor, z. b. *takėlis pėsčzū einams* (pás.) ein pfädchen von fußgängern begangen (obgleich man nicht sagen kann *taką eiti*, sondern nur *takù eiti* einen weg gehen).

Besonders bemerkenswert ist folgende wendung: *jis rádo svėtimo búta* (pás.) er fand, daß ein fremder da gewesen, die ich vor der hand noch nicht zu erklären wage; ich versichere nur, daß sie nicht selten gehört wird; ähnlich ist *ràsti* construiert in: *jė rádo száinei iszvogta* **) (pás.) sie fanden, daß tüchtig gestolen war; *jė rádo daug iszvogta* (pás.) sie fanden, daß vil gestolen war. Warscheinlich ist hier *búta*, *iszvogta* zu schreiben und als acc. neutrius zu erklären.

Das participium der notwendigkeit steht oft mit *taí* im neutrum s. §. 121; aber auch attributiv als adjectivum, z. b. *taí labáí*

*) beides bei unglücksfällen häufig gebrauchte wendungen des bei aller frömmigkeit meist an ein unwandelbares fatum glaubenden Litauers, dessen urheber er in der gotheit erkennt.

**) da von *rópės* (rüben) die rede ist, so kann *iszvogta* unmöglich als adjectiv zu einem substantiv gezogen werden.

minėtinas dāikts das ist eine ser merkwürdige sache, eine sache, die gemerkt werden soll. Auch diß participium wird mit casus und praepositionen verbunden, z. b. *szėndėn į bažnyčią eĩtina* heute muß in die kīrche gegangen werden; *dalīs vārgdėniems dūtina* almosen ist den armen zu geben, muß ~~in~~ gegeben werden (*dalīs* nom. sing., wegen des passivs) u. s. f.

Oft muß man das partic. praes. pass. brauchen, auch da, wo man versucht sein könnte, das particip. necessitatis zu setzen, nämlich überall da, wo der begriff der notwendigkeit, der der form auf *-tinas* wesentlich ist, nicht am platze ist, z. b. eine heizbare stube *pakuriamà stubà* wörtlich eine geheizt werdende, *pakurtina stubà* ist eine stube, die geheizt werden muß, z. b. *szėndėn tà stubà (yr) pakurtina* heute muß das zimmer geheizt werden; ein tragbares haus *nészamas bũtas*, *krásė neszamà*, ein tragestuhl u. s. f. - Auf diese art kann man einigermaßen das deutsche *-bar* one umschreibung ersetzen.

§. 144. Vom gerundium. Das gerundium ist das absolut stehende particip mit verlorener casusendung; es tritt als nähere bestimmung zum subjecte des satzes nur dana. wenn dieses ein anderes ist als das des gerundiums (bei demselben subjecte steht das part. praes. II., §. 141, z. b. *bevālgant lijo* während des eßens regnete es, aber *jis vālgydams kalbėjo* beim eßen sprach er, oder das part. praet. act. *tėvs supýkęs tārė* der vater sagte erzürnt. Es wird gebraucht 1) one das auß gedrückte subject, z. b. *trumpai kalbant* kurz zu reden; *ausztant* indem es tag wird; *tėmstant* indem es dunkel wird; *vėnũ žodžũ sakant* mit einem worte sagend; *rugiũs suvókiant* indem man, zur zeit, da man das korn erntet; *rugiũs suvókiant* wenn man das korn ernten wird; *rugiũs suvokus* als man das korn geerntet. Besonders häufig bei zeitbestimmungen und oft mit *be* verbunden, z. b. *miszė belaiškant jis mėgėjo* während man die predigt hielt, schlief er; *bevālgant žaidė muzikantai* zur tafel spilten die musikanten; *asz ji bedirbant radaũ* ich fand in arbeitend; *dār neausztant kėltis* vor tage auf stehen (wenn es noch nicht tagt, auf stehen); *nėtikint, nelaũkiant paláima atsirádo* indem man es nicht erwartete, wider hofnung,

erwartung kam das glück; *jis paliks manė bemėgant, bevėrkient, už girnėliu bestovint* (dain.) er wird mich verlaßen, wenn ich schlafe, weine, an der handmühle stehe. Bisweilen findet man auch das gerundium wenn das subject bleibt, z. b. *výrai prė krászto léidžent, i dānė kópiant* (richtiger *léisdami, kópdami*) *rutàs numýnė* (dain.) männer am ufer landend, in den garten steigend, zertraten die rauten u. a.

2. Wird das subject des gerundiums auß gedrückt, so steht es im dativ; *mán beeinant* indem ich gehe, *mán ėjus* als ich gegangen; *mán būsent* wenn ich sein werde; *dėnai aúsztant* (*praszvintant*) *pareisiu* wann der tag graut, werde ich kommen; *dėnélei aúsztant, saulélei užtekant reikės mán szalĩ jótĩ* (dain.) wenn das tãglein graut, das sönnelein auf geht, werde ich müßen fort reiten; *pirm Křistui užgĩmus* vor Christi geburt; *jám dār negĩmus* als er noch nicht geboren war; *táv lėpiant tai dariau* da du es befihlst, auf deinen befehl tue ich es; *táv lėpus tai dariau* da du es befohlen, tat ich es, *táv lėpsent tai darýsiu* wenn du es befehlen wirst, werde ich es tun; meist aber wird beim futurum (mit fülbarer modification der beziehung) - das gerundium des praesens gesetzt, eben so kann es auch beim praeteritum stehen: *táv lėpĩant tai darýsiu, dariau* auf deinen befehl werde ich es tun, tat ich es; *anýtai beszildant pavėrkisiu, bernūziui kàlbant szirdĩ rámdýsiu* (dain.) wenn die schwigermutter wärmt, werde ich weinen, wenn der jüngling redet, werde ich das herz beruhigen; ferner *prėsz sáulei nusilėidžiant* gegen sonnenuntergang; *szeszėms mėnesiams dār neprabėgus* oder *nepasibaĩgus* oder *szesztám mėnesiui dār nepraszókus tũr dárbas gátavas būti* wenn sechs monate noch nicht verfloßen oder nicht beendet, oder, wenn der sechste monat noch nicht verfloßen (vorbei gesprungen), muß die arbeit fertig sein; *tai nusitiko trėczą dėną, mán atėjus* diß eräugnete sich am dritten tage nach meiner ankunft; *Augústui bevàldant* (*bevėszpatàujent*) unter Augustus regierung.

3. Auch wird gerundium oder particip mit einem accusativ nach art des lateinischen accusativs cum infinitivo gesetzt, z. b. *tũ zinójeĩ manė apjėksent* (pás.) du wustest, daß ich erblinden

werde; *sáke tavè vainiką pamétus* (f. -*tusię*) *o žėdėlį praszokus* (f. -*kusię*, dain.) sie sagten, daß du das kränzlein verloren und den ring vertanzt habest; *žinome dėvą svėtą sutvėrus* oder *sutvėrusi* wir wissen, daß gott die welt erschaffen (gewöhnlich *kād — sutvėrė*); *tikiu cžė ėsant* oder *ėsanti grėkū atleidimą* ich glaube, daß hier vergebung der sünden sei; *tū žinėjai manė doarė nesėdint* (dain.) du wustest, daß ich im hofe nicht sitze, s. u. §. 151.

4. Das gerund. wird oft freier gebraucht, z. b. *jis ląukė ozkū atsivedant* (pás.) er wartete darauf, daß man zigen her fűre; *jis ląukė dūru atdąrant* (pás.) er wartete (darauf), daß man die tűre öfne; *jis rádo peczūką stovint* (pás.) er fand einen kleinen ofen, der da stund; *jis maté vilką beklųpant* (pás.) er sah einen wolf knien u. s. f.

Cap. X. Von den partikeln und conjunctionen.

§. 145. Von den interrogativen partikeln und den fragesätzen und der antwort auf dieselben überhaupt. 1. Die directe einfache frage geschieht entweder durch das fragepronomen *kàs*, acc. *ką* wer, was, *kám* für wen, wozu u. s. f. und die davon ab geleiteten interrogativen adverbien *kūr* wohin, *kąip* wie, *kadą* wann, *kėk* wie vil u. s. f., oder wenn die frage nicht auf ein einzelnes wort, sondern auf den ganzen satz gerichtet ist, durch die fragepartikel *ár*, in der älteren sprache und der schriftsprache auch *argi* (mit dem hervor hebenden *gi*) in der älteren sprache und der schriftsprache auch *baú*, *baugi* seltener *bės*, *bėsgi* (jezt ganz unbekant), welche zum verbum des satzes tritt; felt das verbum, was beim verbum sein meist der fall ist, so steht *ár* (*baú*) allein, z. b. *ką sakai?* was sagst du? *kàs tai?* was ist das? *kūr eini?* wo gehst du hin? — *ár tū tén buvai?* bist du dort gewesen? *ár ąsz tai supratai?* habe ich das verstanden? *ár tū eisi su manim?* wirst du mit mir gehen? *ár nesakiau?* habe ich nicht gesagt? *ár atėjo?* ist er gekommen? *ár nė?* nicht? *ár nė szis?* ists der nicht? *ár nė teip* ists nicht so? *ár tai nė tėsą?* ist diß nicht war? eben so wird das jezt ungebräuchliche *baú* an gewant (nach den im wörterbuche

an gefürten beispilen), *bės, bėsgī* fragt zweifelnd (so lert das wörterbuch), z. b. *bėsgī nežino?* sollte ers nicht wissen?

2. Die directe doppelfrage setzt *ar* zweimal, z. b. *ar tù eisi sù manim ar nè?* wirst du mit mir gehen oder nicht? *ar nenórit ar negálit* wolt ir nicht oder könt ir nicht? *ar teip ar teip?* ist so oder so? auch öfter wird *ar* wiederholt, z. b. *ar sziaurýs pútė, ar upė aptvino, ar Perkūnas griovė, ar žaibais mūsų?* (dain.) hat der nordwind geblasen, oder ist der fluß auß getreten, oder hat Perkunas gedonnert oder mit blitzen geschlagen?

3. Die bejahende antwort auf die mittels der fragepartikel auß gedrückte frage erfolgt echt litauisch auf eine vom deutschen ab weichende art, nämlich durch widerholung des hauptbegriffes der frage, nicht durch ein unserem ja entsprechendes wort; *jė* oder *bejė* ist das deutsche ja (man hört auch *jo*) und demnach zu vermeiden; *ógi* (das durch *gi* verstärkte *o* und, aber) ist (nach dem wörterbuche) bei Insterburg gebräuchlich (die gegend ist nunmer aber fast gänzlich germanisiert); *beróds, róds* heißt „gerne“, dann auch „freilich“, und ist ebenfalls strichweise im sinne des deutschen ja gebräuchlich; alle dise ausdrucksweisen sind aber nicht als echt und allgemein litauisch zu betrachten. Der Litauer bejaht vilmer durch widerholung des verbums oder des wortes, um dessen begriff es sich vorzüglich in der frage handelt. Ist das verbum der frage mit einer praeposition zusammen gesetzt oder steht ein adverbium beim verbum, so genügt die widerholung der praeposition oder des adverbs. Wird die frage verneint, so steht stets *nė*, auch mit widerholung des verbs, wenn eins in der frage ist. In jeder antwort, in welcher kein verbum steht, ist eine ellipse desselben an zu nemen, z. b. *ar tù tén buvai?* bejahend *buvai*, verneinend *nėbuvau* oder *nė*; bist du dort gewesen? ja, nein; *ar tù eisi sù manim?* bejah. antw. *eisiu*, verneinend *neeisiu* od. *nė*; *ar ąs tai supratai?* bejah. antw. *sù* od. *supratai* du hast es verstanden, *supratot* Sie haben es verstanden; *ar pažįsti tą žmogų?* kenst du den menschen? bejah. antw. *pà* oder *pažįstu*; *ar atliktas darbs* ist die arbeit fertig? bejah. antw. *at* oder *atliktas*; *ar senei tai nusidavė?* hat sich das längst zugetragen? bejah. antw. *senei* (näml,

nusidavė); *ar szis távo brólis (yrà)?* ist der dein bruder? bejah. antw. *szis*, verneinende *nè* oder *nër* (er ist es nicht); *ar às to kálts?* bin ich des schuldig? bejah. antw. *tù* (oder *jús*); *ar tù máno prėtelius?* bist du mein freund? bejah. antw. *às esù* oder *às*; *ar tai távo?* gehört das dir? bejah. antw. *máno*; *ar tai nè tėsà?* ist das nicht war? bejahende antwort *tėsà* es ist war, verneinende antwort *nè* (scil. *nër tėsà*) nein (es ist nicht war). Die antwort auf die directe doppelfrage ergibt sich auß dem bisherigen.

4. Die indirecte frage unterscheidet sich dadurch von der directen, daß sie anstatt des verbum finitum das participium gebraucht, welches überhaupt im litauischen häufig den felenden conjunctiv (oder optativ) ersetzt. Der optativ steht nur in indirect fragenden bedingungsätzen, fragepartikel ist nach der grammatik *baù*, in der gesprochenen sprache aber *ar*, z. b. *jis kláusė kùr jė* einq er fragte, wohin sie giengen; *jis kláusė kùr tù ėsq, bũvęs, bũsęs*, fem. *ėsanti* u. s. w. er fragte, wo du seist, gewesen seiest, sein werdest; *às nežinaù kàs tai* (mit und one *ėsq*) ich weiß nicht, was das ist; *às nežinaù ar (baù) jis ateĩses, atėjės* ich weiß nicht, ob er kommen wird, gekommen ist; *jis kláusė ar (baù) tai teip nusidavė ar kitaip* er fragte, ob sich dises so zutragen habe oder anders; *jis nežino ar tai vókiskai ar létuviskai (ėsq)* er wuste nicht, ob das deutsch sei oder litauisch. *ar (baù) jis tai bũtu sáķes?* ob er das wol gesagt hätte? ist ein bedingungssatz (das zweite glid ist auß gelaßen, etwa: wenn er an meiner stelle gewesen wäre, *kàd jis bũtu máno vėto bũvęs*).

Bisweilen findet man das gerundium, z. b. *bernytis kláusė kà jėms dũsent*, dain., der jüngling fragte, was sie inen geben würden.

Auch findet sich in der gewöhnlichen sprache das futurum in der indirecten frage, z. b. *jis sáķė kol jis gývs bũs, tai — — bũrnq práuš* (pásaka) er sagte, so lange er leben werde — — werde er den mund waschen.

5. Der optativ steht in zweifelnden fragen, z. b. *argi anà pareitu, motuszėlę atràstu?* (dain.) sollte jene wol kommen, das mütterlein finden?

§. 146. Von den negativen partikeln und den negationen überhaupt. 1. *ne-* wird mit dem verbum zusammen gesetzt und so wird der satz negativ, z. b. *àsz nenóriu* ich will nicht, *nesakýk* sage nicht (*nè-* bei besonderem nachdrucke).

Ist das verbum auß gelaßen, was namentlich beim verbum sein zu geschehen pflegt, so steht *nè* als selbständiges wort allein, z. b. *àr tù nóri?* wilst du? antw. *nè*, näml. *nenóriu*; *visi tai sàké, tikt àsz nè* alle sagten das, nur ich nicht; (*nè = nesakiaú*); *tàs žmogùs něko nè vèrtas* der mensch ist nichts wert, *ne = nēr* ist nicht.

Bisweilen findet sich auch die negation vom verbum getrent, z. b. *nè daũg iszmókau* ich habe nicht vil gelernt (*daũg neiszmókau*, dasselbe könnte aber auch „viles habe ich nicht gelernt“ bedeuten; *nedaũg iszmókau* nur unvil, wenig es habe ich erlernt).

2. *neí*, oft *ně* gesprochen, nicht einmal, auch nicht, neque *) *neí treczóko netùr* er hat nicht einmal (auch nicht) einen dreier; *neí — neí* weder — noch, *neí teíp neí szeíp* weder so noch so, auch mermals z. b. *neí mataú kópu neí kópu kalnú neí laibúju puszikiu* (dain.) ich sehe weder die nerung noch der nerung berge, noch die schlanken fichtlein; man sagt auch *ně — ně*, z. b. *ně sziaurýs pútė, ně ùpė aptvino* (dain.) weder blies der nord noch trat der fluß auß; *neí* tritt mit negativem sinne vor die pronomina: *neí vėns*, *neí jòks* keiner (*ne* dagegen wird mit inen zusammen gesetzt, z. b. *nevėns* mancher, *nekùrs* jemand u. s. f.).

3. In einem negativen satze ist das verbum stets mit *ne-* zusammen gesetzt, auch wenn eine negation außer dem im satze

*) *neí* vergleicht auch und bedeutet dann wie, gleichsam, z. b. *neí raundonòks ànt vėido* gleichsam rötlich im gesichte (nicht *nėi*, wie andere wollen).

vorhanden ist *) (wie im slawischen und im älteren deutsch), z. b. *asz nėko nesakuū* ich sage nichts; *nėko nebók* (dain.) kümre dich nichts; *nū to nėkq neszekėk* (dain.) davon rede nichts; *nėkur nerimsta* er ruht nirgend; *neí vēns neūžtarė* (dain.) keiner verteidigte; *neí vēno sunaūs nėtur* er hat auch nicht einen son, hat keinen son; *neí jókiu piningū* (*jókius piningus*) *nėtur* er hat auch nicht das geringste geld, er hat gar kein geld; *kàs táv paczám nepatink*, *nevėlyk neí kitám* (sprichw.) was dir selbst nicht gefällt, wünsch auch nicht einem andern; *asz nėturiu neí tėvo neí moczūtės* (dain.) ich habe weder vater noch mütterlein; *jis nėgal neí stovėt neí eít* er kann weder stehen noch gehen. Man bemerke die unübersetzbare wendung mit *neí* vor dem verstärkenden verbalsubstantiv auf *-te* (§.140), z. b. *neí girdėte negirdėjom* wir haben nichts gehört; *neí žiurėte nežiūr*, *neí sakýte neatsáko* er siht mich weder an, noch gibt er antwort; *neí* wird seltener unmittelbar vor das negative verbum gesetzt, z. b. *devýnis rýtus myglūžė tėmsiu o szį deszimta neí netekėsiu* (dain.) neun morgen werde ich im nebel dunkeln und disen zehnten nicht einmal aufgehn; *neí* unmittelbar vor dem positiven verbum ist auch gebräuchlich, z. b. *neí mataú kópu neí kópu kalnú* (dain.) ich sehe weder die nerung noch der nerung berge.

3. Einige negative redensarten; *jaú nė* heißt „nicht mer“, z. b. *jaú jo nėr* er, es ist nicht mer; *asz tai jaú nedarýsiu* ich werde das nicht mer tun; diese redensart ist aber jezt schon etwas veraltet und an die stelle des *jaú* oder neben dasselbe ist das dem deutschen „mer“ entsprechende *daugiaūs* (adverb. compar. von *daug* vil) getreten, z. b. *daugiaūs jo nėr* er, es ist nicht mer; *asz tai daugiaūs nedarýsiu* ich werde das nicht mer tun; *tai jaú*

*) Man halte diese ausdrucksweise ja nicht etwa für unlogisch; bei einigem nachdenken wird man finden, daß sie sich gerade durch scharfe auffassung des sachverhaltes empfiehlt, z. b. *asz nėko nemataú* (ich sehe nichts); da „nichts“ das object ist, so kann auch nicht von einem positiven „sehen,“ sondern nur von einem „nichtsehen“ die rede sein (eben so älter deutsch *ich ensihe* (für *ne-sihe*) *nih̄tes*; slaw. *ničeho nevidím*).

daugiaus nèkalbama das wird nicht mer gesagt u. s. f. *konè*, *maznè* (auß *ko nè* und *mázo nè* um etwas nicht, um ein wenig nicht) heißt fast, beinahe, z. b. *jis konè (maznè) nùmirè* er ist fast (beinahe) gestorben.

Man achte auf den lituanismus: *jis nèlèpè neí vėnq pàs dáktařq ieít* (pásak.) er befahl, daß niemand zum doktor hinein gehe (dagegen sagt man: *jis lèpè kàd neí vėns pàs dáktařq neieítu*).

benè (*be* vor dem verbum gebräuchlich, aber auch z. b. *bejè* ja, freilich, und *nè*) *bèn*, gewöhnlich *bènt*, steht nach verbis des fürchtens in der älteren sprache, z. b. *ász bijaus benè taí nusi-dáitu timėd*, ne hoc eveniat ich fürchte, daß diß geschehe, durch *g* (*gi*) verstärkt, *begne*, in zemait. dain. z. b. *begne muna dukrely begne muna jaunoji?* (*begnè máno dukrélė, begnè máno jaunóji*) wo *begnè* so vil ist als *ar nè*: ist das nicht mein töchterlein, ist das nicht meine junge? ebendas.: *tenay asz kukusiu, begne yszgyrs matuszy, begne yszgyrs baltoji* (*tenaí asz kukúsiu, begnè iszgirs motúszė, begnè iszgirs baltóji*) sagt die in einen kukuk verwandelte tochter: dort werde ich kukuk rufen, obs das mütterlein hören wird, obs die weiße (*alba*, als erenbezeichnung) hören wird.

benè oder *bènt* wird auch in der frage mi: dem optativ gebraucht, z. b. *benè galėtum pasilik?* (pás.) kanst du denn nicht bleiben? Diese wendung ist als ellipse zu faßen und wäre wörtlich zu übersetzen: ob du nicht bleiben könntest?

Man beachte die vom deutschen verschiedene auffassung in sätzen wie *jis jau nemislyjo iszbėgt* (pás.) er gedachte nicht mer zu entfliehen, im sinne von: er dachte, er werde nicht mer entfliehen (können; der verfolgende war im schon ganz nahe).

Einen verkerten gebrauch der negation beim verbum finde ich in vilen zemaitischen sprichworten, z. b. *bepigu isz svetimo kailio nerėžti plates naginės* es ist wolfeil, auß fremdem felle breite sandalen (nicht) zu schneiden; *bepigu isz svetimos kolytos nemokėti* es ist wolfeil, auß fremdem beutel (nicht) zu zalen u. s. f.

§. 147. Copulative conjunctionen. *ir* entspricht dem deutschen „und“ in jeder beziehung, *bei*, ebenfalls gebräuchlich, vorzüglich aber in der schriftsprache, verbindet mer nur einzelne nomina (doch wird es auch ganz wie *ir* gebraucht), z. b. *jis vālgō ir gērē* er aß und trank; *tēvs (bei) ir mótyna* vater und mutter.

ir bedeutet ferner „auch“ (alt auch *irgi*), z. b. *ir nè* auch nicht; *ir àsš tén buvau* auch ich war da; *ar dār ir szejp bile kã užrašysit* werden Sie noch sonst etwas auf schreiben?

o schwach adversativ s. u. ist meist geradezu copulativ, z. b. *vēns turėjo botagą o antrasis vežimą o trečiasis kumelę* (pās.) einer hatte eine peitsche, der zweite einen wagen und der dritte eine stute.

Anm. Die anreihung mittels einer dem deutschen „sowol — als auch“ entsprechenden doppelten conjunction findet sich im litauischen nicht. *) *jis yr vagis ir razbaininks* er ist ein dieb und ein mörder; will man die gleichstellung zweier begriffe besonders betonen, so kann man etwa sagen: *teip — kaip* so — wie z. b. *jis taip geras kaip ismintings* er ist so gut als verständig, gewöhnlich aber *geras ir ismintings* oder *nè tikt geras bêt ir ismintings* nicht nur gut, sondern auch verständig.

Ser oft steht *ir*, um ein satzglied ein zu führen, wo man im deutschen weder „und“ noch „auch“ an wendet, z. b. *jėmduēm besibarant, tik kakarykū, gaidys ir pragydo ir jėdvi pro duris ir iszdulkėjo* (pās.) während sich beide zankten, kikiriki, krähte der han (und es krähte der han) und beide stoben zur türe hinauß.

§. 148. Disjunctive conjunctionen. *arbà* (ar mit dem versichernden *ba*) *albà*; auch *abà*, als nebenformen in alten

*) also nicht etwa ein *ir-ir*, dem lat. *et-et* entsprechend. In alten drucken mag sich villeicht dergleichen finden, es ist aber in der jetzigen sprache wenigstens unerhört.

drucken (sie sind jezt in der sprache unerhört), in der gewöhnlichen sprache *ār*, entspricht dem deutschen „oder“ (in der frage steht nach §. 145 nur *ār*), z. b. *rāsi matýsi kópu kalnēlio ār laibāses puszikēs* (dain.) villeicht wirst du sehen der nerung berglein oder die schlanken fichtlein; *āsz raszyśiu ār (arbā) skaitýsiu* ich werde lesen oder schreiben; doppelt gesezt bedeutet es „entweder — oder“, z. b. *tóks žmogūs yr (arbā) ār paiks (arbā) ār dūrnas* ein solcher mensch ist entweder dumm oder toll; namentlich bei verben ist auch in der schrift *ār — ār* gebräuchlich: *ār skaitýk ār raszyk* entweder lis oder schreib, aber auch *ār szeip ār teip* entweder so oder so. *būk* (eigentl. 2. pers. imperat. sing. v. *būti* sein), sei es, *būk — būk* entweder — oder, *būk mązas, būk didis* (sei du groß, sei du klein) sei es groß oder klein; auch *būk — ār, būk szis ār tās* entweder diser oder jener. Die gesprochene sprache kent disen des germanismus (*būk* = sei) verdächtigen gebrauch von *būk* nicht.

§. 149. Adversative conjunctionen. *alė*, in der umgangsprache aber meist *bėt* „aber, sondern;“ zu anfang eines größeren abschnittes ja satzes und zwar stets als erstes wort, steht *o*, welches eine weniger starke adversative bedeutung hat, als das deutsche aber (es entspricht dem griechischen *ὅτι*) und oft geradezu durch „und“ im deutschen wider zu geben ist, s. o., z. b. *taś visėms ant gėro bėt (alė) mán labiausei* das ist allen zum frommen, aber mir vorzüglich; *āsz turėjau mązą brólį bėt didelį puikorátį* (dain.) ich hatte einen kleinen bruder, aber einen großen hoffärtling; *jis nėra žmogūs bėt vėlnies* er ist kein mensch, sondern ein teufel; *alė* sagt man aber gerne zu anfang des satzes, z. b. *alė dūk mán pakąjy* aber gib mir ruhe. *o jis sáke* aber (und) er sagte; in den erzählungen (*pásakos*) wird von disem *o* ein ser auß gedenter gebrauch gemacht, eben so wie in der gewöhnlichen rede. Man findet *o* auch im anfang von dainas, z. b. *o vakar, vakaráty, prapūlė máno avátė* aber (und) gestern am abendlein verschwand mein schäflein. Häufig findet sich *o ir* im anfang von dainas und von abschnitten derselben, z. b. *o ir padaré žvirblėlis álų — — o ir sukėtė visus pauksztýczus*

(dain.) es machte das sperlinglein den alus — — es ladete ein alle vögellein u. s. f.

§. 150. Comparative conjunctionen. *kaíp*, *kaí* „wie.“ z. b. *kaíp tù nóri* wie du wilt; *kaí* ist im gewöhnlichen leben besonders vor substantiven gebräuchlich, z. b. *lóti kaí (kaíp) szű* bellen wie ein hund; *jis èlgies kaíp kád jis iszálkēs bitu* oder *kaíp iszálkēs* er benimt sich als wenn er hungrig wäre, wie ein hungriger; *kaíp véik tikt, kaíp tikt gatí* so bald als du nur kanst, wie du nur kanst.

Es wird *kaíp* auch in der bedeutung „etwa“ gebraucht z. b. *ász mislyjau kaí rytó vaziūt í mēstą* ich gedachte etwa morgen in die statt zu faren. Man bemerke die redensart *nérà kaí sérà mūsu broláczu* (dain.) zur verstärkung des *nérà*, es ist nicht da, nicht da (wörtl. wie nicht da ist) unser bruder.

Nach dem comparativ steht *ùz* in der bedeutung von „als“, aber auch *nekaíp*; „als“ vor verben und adverbien ist stets *nekaíp*, z. b. *jis yr senėsnis nekaíp às (ùz manė)* er ist älter als ich; *ász vélyjūs (mirti) mirės, nekaíp tókiu budì (gyvėnti) gyvėnės* ich will lieber sterben als auf solche art leben; *vėlyjūs menkaí, nekaíp szlektai* lieber wenig als schlecht; *kaíp* für *nekaíp* wird auch gebraucht, doch scheint *nekaíp* das einzig richtige zu sein.

Wird mit etwas verglichen, das im accusativ steht, so steht auch das verglichene im accusativ (durch attraction), so sagt man z. b. im Ragnitischen, um Pilkallen: *jis turėjo dukterį taip gražią kaip jo pácę* er hatte eine tochter so schön wie seine gattin; one attraction, also z. b. *jis turėjo dukterį taip gražią kaip jo patį*, hörte ich zwar nicht sprechen, doch dürfte auch letztere ausdrucksweise nicht falsch sein. Auch bei andern casus kömt diese attraction vor, z. b. *jėms kaip kokėms iszpendėjusėms vorams tolýn belipant* (pás.) indem sie wie auß getroknete spinnen weiter stigen.

jũ „um so“, *jũ — jũ* „je — desto“ kann auch zu dem nicht gesteigerten adject. treten, z. b. *jũ bagóts* um so reicher; *jũ bagóts, jũ garbings* je reicher desto geerter; oder es steht der

comparativ; bei *jū* — *jū* müssen aber entweder beide adjectiva gesteigert werden, oder keines von beiden; auch vor dem verbum findet sich *jū*, z. b. *isz to karálius jau jū nusidývyjo* (pás.) darüber wunderte sich der könig nun noch mer (Neßelmann unter d. w. *jū* führt auß der mir nicht zu gebote stehenden grammatyka języka Żmudzkiego ułożona przez X. Kalixta Kossakowskiego; Wilno 1832, pag. 59 an, daß auch eine form *jūjaus* oder *jūjau*, also nach art der comparative gebildet wie *tūjáus*, von dem gleich bedeutenden *tū*, sogleich, gebraucht werde, um den comparativ der participia zu bilden: *panėkintas jūjaus* verachteter und im superlativ *panėkintas jūjausėi* der verachtetste).

kaip kömt auch in temporaler und declarativer beziehung vor, s. u.

Man beachte *kàs* mit dem adverb. des superlativs, z. b. *kàs greiczáus* so schnell als möglich.

Über *neí* als comparative conjunction s. §. 146 anm., z. b. *derėti, nė ýla, tik vėnám dárbiui* wie eine ahle nur zu einer arbeit taugen; *auga vaikai nė girio mėdžėi* (sprichw.) die kinder wachsen wie im walde die bäume.

§. 151. Declarative conjunctionen. Nach verbis der außsage steht *kád*, „daß“ (von anderweitigem gebrauche des *kád* s. u.) und zwar mit dem indicativ, wenn das auß gesagte als objectiv statt findend hin gestellt wird, z. b. *jis tarė kád tai gerai yr, gerai būvo, gerai būs* er sagte, daß das gut ist, gut war, gut sein wird; *jau numánoma kád isz tós ligós neiszeis* es ist schon zu bemerken, man siht schon, daß er von der krankheit nicht genesen wird u. s. f.; will man aber das gesagte als subjective meinung des redenden bezeichnen, so steht das particip, z. b. *jis tarė kád tai gerai ėsq, gerai būvę, gerai būsę* er sagte daß das gut sei, gut gewesen sei, gut sein werde; *asz girdėjau kád sveiks ėsas, kád szėndėn mūs atlankýsęs* ich hörte daß er gesund sei, daß er uns heute besuchen werde u. s. f.; man verwechsele hiermit nicht die bedingungsätze, z. b. *jis tarė kád tai gerai būtu,*

gerai būtu būvę, gerai būsę *) *jei* u. s. f. er sagte, das wäre gut, wäre gut gewesen, würde gut sein, wenn u. s. f.; nach den ver- bis des wollens steht *kād* mit dem optativ, z. b. *ąsz noriu kād tu tai darýtum (darýtumbei)* ich will, daß du das tuest.

jóg (*jó-gi, jo*, genitiv des pronominalstammes *ja*, ursprüngl. relativer beziehung mit dem hervor hebenden *gi*, ist der älteren sprache und der schriftsprache eigen; es ist nicht auch final wie *kād*, s. u.), gleich bedeutend mit und neben *kād*, jezt wird es in der gewöhnlichen sprache wol wenig mer gebraucht.

kād bleibt in der älteren sprache und der schriftsprache auch bisweilen weg, z. b. *pažadėjo dūšęs* er versprach zu geben (daß er geben werde); *Jazėpas sákė, vėns iš jū turis namó keliąti — — iš to galėšes numanyti* u. s. f. Joseph sagte, einer von inen sollte nach hause reisen, darauß werde er ersehen können u. s. f. *kād ąsz žinóczau svetimú siúti* (näml. *marszkinei*) dain., wenn ich wüste, daß sie von fremden genäht sind (die hemden); *kād ąsz tikrai nežinóczau nészams būvęs, tarýczau ąsz bėgte bėgau* wenn ich nicht bestimmt wüste, daß ich getragen ward (ein getragen werdender war), würde ich sagen, ich sei gelaufen. Bei wechsel des subjects steht auch das gerundium, z. b. *kaip žvejys jaútė ką noris ant meszkerės kábant, mislydams žuvį ėsant, vėik mészkerę iš vandėns ištráukė* als (wie) der fischer fülte, daß etwas an der angel hange, dachte er, es sei ein fisch und zog schnell die angel auß dem waßer; *jis girdėjo kúdikį vėrkient* er hörte ein kind weinen; *kād ąsz žinóczau bernúžį — naszlúžį — gáusent* (dain.) wenn ich wüste, daß ich einen jüngling — ein witwerlein — bekommen würde.

Auch *būk* „als ob“ kann declarativ gebraucht werden, z. b. *jė mislyjo būk jis kláusiąs ir t. t. **)* sie dachten, daß -(als ob) er frage u. s. w. (sie hatten seine frage nicht richtig verstan-

*) Vom futurum wird kein optativ gebildet, er würde *búczau būsęs* lauten. Das futurum ist selbst zu ser optativischer natur, als daß es noch der modusbezeichnung bedürfte.

**) *ir taip toliaus* und so weiter.

den); *búk* (s. §. 148) wird nämlich in der schriftsprache declarativ gebraucht, in der bedeutung von „als ob“ und mit dem particip, auch mit dem futurum verbunden, z. b. *dédas búk žinas, búk szvènts ėsas* er stellt sich, als ob er wiße, heilig sei; *teíp ródos, búk órs pėrsikeis* es siht auß (zeigt sich), als ob sich das wetter ändern werde.

Fälle wie *džaúgias sávo kaimýna prigdudams, prigávęs, prigdusęs* er freut sich, daß er seinen nachbarn betriegt, betrog, betriegen wird, sind bei den participien erörtert (§. 141, §. 142).

kaíp kann auch declarativ gebraucht werden, wie im deutschen „wie“, z. b. *jis patýrė, kaíp (beßer kàd) tai viskas tik melai ėsq* er erfur, daß (wie) das alles nur lügen seien.

§. 152. Temporale conjunctionen. *kàd, kadà* „wann, als, nachdem“, z. b. *o kadà sugrįšim? — kàd iszdýgs kùláczei* (dain.) aber wann werden wir zurück keren? — wenn die pfälchen grünen werden; *bùvo czėsas, kàd kiti žmónės ant žėmės gyvėno* es war eine zeit, als andere menschen auf der erde lebten. Oft wird es durch die participien ersetzt, z. b. *tai sakýdams, sákęs, szalin ėjo* als er das sagte, gesagt, gieng er weg.

kai, kaíp wird wie das deutsche „wie“, gleich bedeutend mit *kàd* gebraucht, z. b. *kai jis jójo pėr laukáti, laukùžis bildėjo, kai jis jójo pėr sziláti, szilùžis skambėjo* (dain.) als (wie) er ritt über das flürlein, bebte das flürlein, als (wie) er ritt über das heidlein, erscholl das heidlein; *kai àsz tavės norėjau, tù manės nėnorejei* (dain.) als ich dich wolte, woltest du mich nicht; *kai jis atėjo, lįjo (jám ateinant, lįjo)* als er kam, regnete es; in allen disen fällen kann eben so wol *kàd* stehen. Eben so wird *tai* wie das deutsche „so“ für „da“ temporal gebraucht, z. b. *o tai ateit kátins* aber (und) da kömt der kater (pás.).

iki „bis daß“, z. b. *iki ateis* bis daß er kommen wird; *iki ateisęs, iki jam ateisent* bis er kommen wird (eigentlich conjunctivisch), bis zu der zeit, da er kommen wird, mit leichter veränderung des sinnes.

Gleich bedeutend mit *iki* ist *kól*, z. b. *kól ateis*, doch dürfte diß schwerlich mit partic. und gerundium verbunden werden. *áz*, *áza* bis, bis daß, fand ich mit dem infinitiv und mit dem verbum finitum, es ist nicht mer gebräuchlich.

pirm, auch *pirm nèng*, *) „ehe, bevor,“ z. b. *pirm nèng mĩrsiu* ehe ich sterben werde, *pirm mán mĩrsztant* bevor (vor der zeit daß) ich sterben werde.

§. 153. Causale conjunctionen. *kadangi* (auß *kadan*, alt, für *kada* und *gi*) „weil“ wird selten gebraucht, da participien und gerundien meist die causalsätze ersetzen, z. b. *gerù žmogùm bebúdams tai dárė* weil er ein guter mensch ist, tat er das; *jám ateinant visi džiaugias* weil er kömt, freuen sich alle, nicht gut ist: *kadangi jis ateina* u. s. f. *dėl to kàd* „wegen dessen, daß“ ist auch so vil als „weil“, *ász jám tai daviau dėl to kàd (kadangi) stropùs yrà* ich gab im das, weil er fleißig ist.

nės (alt *nėsà*, *nėsáng* auß *nesángi*) heißt „denn“ und steht wie dises zu anfang, z. b. *ász jám daviau, nės stropùs yrà* ich gab im, denn er ist fleißig; diß wird ebenfals meist durch den gebrauch von gerundien und participien ersetzt (*ász jám daviau stropiám ėsant*).

§. 154. Folgernde conjunctionen. *nū*, *nūgi* „nun, nun denn“, mer nur der schrift eigen; *nūgi dabàr jùdikimės* (Dūnal.) jezt nun aber wollen wir uns rüren.

jùk „doch“ ist ebenfals leicht folgernd, z. b. *jùk tikt vėns glupùms* (Dūnal.) es ist doch eitel torheit; *tù jùk jau patýrei* du hast ja doch schon erfahren, du weist doch; *jau ganà dirbu, jùk nėgaliau visai savė patrótinti* ich arbeite schon genug, ich kann mich doch nicht ganz auf reiben.

*) *nèng* auß *nene-gi* doppelte negation mit dem hervor hebenden *-gi*; das altlitauische (so Szyrwids lex.) kent *negi* (*ne-gi*) in gleicher bedeutung; die negation vergleicht in vilen sprachen; im litauischen ist diß auch mit *nė* der fall, §. 146, anm.

áza, nur der älteren sprache eigen, bedeutet „so daß“, z. b. *áza žémė padrėbėjo* so daß die erde erbebte; jezt wird *kàd* in derselben bedeutung gebraucht.

§. 155. Finale conjunctionen. *jeib* (*jei*, adverbium vom pronominalstamme *ja*, der ursprünglich relativ ist, mit an gehängtem, verkürztem *ba*) und das mer nur der schriftsprache eigene *idánt* ohne unterschied des gebrauches, bedeuten „damit“ und werden mit dem optativ verbunden, z. b. *jis mán kėlię ródė, idánt nepaklįszczau* er zeigte mir den weg, damit ich nicht irre; *ász tai táv iszguldžau jeib (idánt) tikrai iszmanýtum* ich habe dir das erklärt, damit du es recht verstehst.

Der imperativ nach *idánt* ist veraltet: *graudenų jūs, idánt vėrnaį slųzykite* ich warne euch (ermane euch), damit ir recht dienet.

Die gewöhnliche sprache braucht *kàd* auch als finale conjunction, z. b. *stiklėlį tryniau, kàd šibėtu* (dain.) ich scheuerte das gläslein, damit es glänze.

Im futurum steht der indicativ anstatt des optativs, z. b. *dabók, kàd liúts tavę nesuplėszys* (pás.) nimm dich in acht, daß dich der leu nicht zerreiße; *kàd jis susžuks, kàd tú neparvėrsi* (pás.) wenn er auf schreien wird, daß du nicht um fallest; *karalius davė prisakymą iszeit, kàd visi cigónai isz jo žėmės tūr iszeit; kàd jis po keturių nedėliu keliąs, kàd jis neį vėno nematýs* (pás.) der könig erließ den befel, daß alle zigeuner auß seinem lande herauß gehen sollen; wenn er nach vier wochen reisen werde, auf daß er keinen mer sehe. Der büchersprache dürfte diß fremd sein.

§. 156. Hypothetische conjunctionen. *jei* (alt *jeigi*), in der gewöhnlichen sprache um Ragnit auch *jė*, „wenn;“ der indicativ drückt die wirklichkeit, der optativ das gegenteil von der wirklichkeit (im praeteritum) oder die bloße voraussetzung (im praesens) auß, z. b. *jei žaibųje ir griáuje* wenn es blitzt, so donnert es auch; *jei būtu žaibavę, ir būtu griovę* wenn es geblitzt hätte, so hätte es auch gedonnert; *jei tú nebūtum su mumis, neprėtelei mūs senei būtu prarįję* wärest du nicht mit uns, die

feinde hätten uns längst verschlungen; *jei tù tai darýtum, bútu gerai* wenn du das tätest, so wäre es gut.

Wie *jei* wird auch *jeib* und *kàd* gebraucht, letzteres namentlich in der gewöhnlichen sprache, wo man auch den nachsatz mit *tai* (*teip*) ein zu leiten pflegt; *kàd àsz žinóczau bernùži gáusent, jám sermégėlę siúčau, siute iszsiúčau, raszyt iszraszyczau, sidabrėlini iszvadžóczau; kàd àsz žinóczau naszlùži gáusent, kabdyczau jám lenciugácsus, àsz surakyczau jám kójes rankátēs ir imėszczau jí i korátį, jis nežinótu dēnós naktėlės, nei žėmós nei vasarėlės* (dain.) wenn ich wüßte, daß ich einen jüngling bekommen werde, im ein röklein würd ich nähen, nähend auß nähen, zeichnend auß zeichnen, mit silber auß sticken; wenn ich wüßte, daß ich ein witwerlein bekommen werde, im an hängen würd ich ketlein, ich würde zusammen schließen im füße, händlein und werfen in ins türmlein, er würde nichts wißen vom tag, vom nächtlein, weder vom winter noch vom lenzlein; *kàd szē nebútu szikēs, tai bútu žuiki sugávēs* (sprichw.) hätte der hund nicht geschossen, so hätte er den hasen gefangen; *kàd ànt didūmo pareitu, tai kàrvė žuiki sugáutu* (sprichw.) käme es auf die größe an, so fienge die kuh den hasen. In der schriftsprache und im sorgfältigeren außdrucke überhaupt bleibt das dem deutschen „so“ entsprechende *tai* (*teip*) weg. In der dritten person des optat. praet. wird *bútu* auch auß gelaßen, z. b. *jei kalneliū nuėjēs (bútu), pažyczau ànt pėdáczu; jei vandený nuskenėdēs, bútu drumstūs vandenėlis* (dain.) wäre er vom berglein herab gegangen, würde ich es an den spürlein erkennen, wäre er im waßer versunken, wäre trüb das wäßerlein.

In wünschenden außrufen ist *kàd* mit dem optativ als vorderglied eines bedingungssatzes zu faßen, z. b. *kàd àsz turėczau nōrs motinėlē!* (dain.) wenn ich hätte wenigstens ein mütterlein!

Wie in andern sprachen, so kann auch im litauischen ein hypothetischer satz one alle partikeln gebildet werden, z. b. *netaisýsi stógą, supūs; neparėmsi namų, sugriūs* (sprichw.) wirst du das dach nicht her richten, wird es verfaulen; wirst du das haus nicht stützen, wirds ein fallen.

§. 157. Concessive conjunctionen. *kàcz*, *kaczeig* *nórint* (letzteres gerundium praesent. von *norėti* wollen) „obgleich“, *kàd ir* (nur dieses hört man im volksmunde), „wenn auch“, haben den indicativ bei sich, um die wirklichkeit, den optativ, um die bloße annahme zu bezeichnen; *kaczeig Perkùns mùsza, jis taczaú nebijos* obgleich es donnert (Perkunas schlägt), er fürchtet sich dennoch nicht; *kaczeig Perkùns mùsztu jis taczaú nesibijótu* wenn es auch donnerte, er würde sich doch nicht fürchten; *nenuliúsiu, kàd ir kàs zin kaip sunkù bútu* ich werde nicht verzagen, wenn es auch wer weiß wie schwer wäre; *jám nepripùlsiu, nórint ir kàs zin kaip manè múczytu* ich werde ihm nicht beifall geben, wenn er auch wer weiß wie mich quälen sollte. Das verbum sein wird auch hier oft auß gelaßen, z. b. *žmógu kóju netùrinti matýdams, mèlasi buvaú pakajings kàd àsz, kaczeig bè kùrpiu* oder *nórint básas, tikt eíti galėjau* als ich einen menschen, der keine füße hatte, sah, war ich gerne zufrieden, daß ich, obgleich one schuhe, oder: obschon barfuß, doch wenigstens gehen konnte. Die letzten worte dieses beispils zeigen zugleich den gebrauch von *tikt* in der bedeutung doch, wenigstens; *tikt*, gewöhnlich *tík* gesprochen, bedeutet „nur“, *) aber auch „doch“, z. b. *ló (lóje) kaip szĩ, bėg kaip szĩ o tik (tikt) nè szĩ* (rãts.) es belt wie ein hund, läuft wie ein hund und doch kein hund; *àsz tik negaliu pėr visà dėną dirbt; àsz turiu ir prisiválgyt* ich kann doch nicht den ganzen tag hindurch arbeiten, ich muß mich auch satt éßen.

bèn (auß *be-* *ne*, gewöhnlich *bènt*) wenigstens, z. b. *bèn vėnà kàrtà* doch, wenigstens einmal; *bèn vėnà grászĩ pridėk* lege wenigstens einen groschen zu; *dãk bènt* gib doch; *bèn girdėkit* höret doch; man braucht auch *menkiáusei* in der bedeutung von wenigstens.

*) von der zeit „erst“ und kann dann noch durch *dár* verstärkt werden, z. b. *dár zėgorius tik penkĩ, pás.*, wórtl. noch ist die uhr nur fünf, d. h. es ist erst fünf uhr.

§. 158. Partikeln der hervorhebung. Von dem suffigierten *-gi*, bei pronominen *-gu*, war schon bei den worten die rede, an welche es zu treten pflegt; in der älteren sprache drückt *-gu* die frage auß, wie jezt nur *är*, so z. b. am pronomen *àszgu?* = *är àsz?* ich? *galēgu* (f. *galì gu* nach §. 27, 4) = *àr galì* kanst du? (1653) u. a. *gi* hebt nur hervor: *kàsgi* welcher, wer? *jisaígi* er; *jeígu* wenn etwa, *jeígi* hervor gehobenes wenn (ursprünglich ist *gi* und *gu* dasselbe, grundform ist *ga*, griech. *γ*, sanskrit *gha*, *ha* und *hi*); *bà*, jezt ungebräuchlich (in *arbà*, *jaíb* auch suffigiert) wird dem worte, welches es hervor heben soll, vor gesezt, z. b. *bà geraí* wol; *róds*, *beróds* freilich (besonders das erstere ser gebräuchlich), z. b. *jis róds nenorėjo, alè tacsaí turėjo issipazinti* er wolte freilich nicht, aber er musste doch bekennen; *róds, táre jis, vél — — iszmėgót — — galėjom* freilich, sagte er, haben wir wider auß schlafen können; *nóris, nóra, nó* wenigstens (urspr. part. praes. von *norėti* wollen); mit dem pron. *kàs* und seinen ableitungen häufig verbunden, wodurch sie indefinita werden; *ypaczei* besonders; *labiaúsei* vorzüglich u. a.

Verba und interjectionen (§. 159) werden durch ein vor gesetztes *tikt* (*tik*) hervor gehoben, z. b. *sù puczkà tikt mūsza tikt mūsza* (Dūnal.) er schießt und schießt mit der flinte.

§. 159. Interjectionen; sie stehen meist außerhalb des zusammenhanges, z. b. *ùí, eí, aí; sztaí, ànt* sih; *àk* ach u. s. f. Manche haben, weil sie nur im anrufen gebraucht werden, den vocativ bei sich, z. b. *ticz vaike* still kind! *stui* (jezt ungebr.) *broliai* halt bruder! *àk máno broliai* ach mein bruder! *tè* da, hat den accusativ nach sich: *tè kúdikì* da nimm das kind! beziehen sie sich auf das redende subject, so stehen verschiedene casus, z. b. *àk. àsz bėdnas, àk manė bėdna, àk mán bėdnām* ach ich elender! *bėdà táv* wehe dir! *aí mán* (jezt ungebr.) wehe mir! Besonders häufig sind im litauischen interjectionen, die auß dem verbum entstanden oder sich an dasselbe an zu lenen scheinen; z. b. *tíst* (*tísterėti* zupfen) beim zupfen an haren, kleidern; *czùpt* beim schnellen faßen (*czùpterėti* schnell faßen); *grýbszt* beim greifen (*grýbszterėti*); *tvýkst* beim zuschlagen der türe (*tvýksterėti*)

pókszt beim orfeigen geben (*pókszteréti*); *búpt* beim hinfallen (*búpteréti*); *szlumszt* beim schnellen hineingehen in etwas (*szlumszteréti*); *skimt* beim klirren des glases (*skimteréti*); *zvánkt* beim schlagen mit dem stocke; *tvínkt* dass.; *býlszt* beim umfallen eines dinges; solche worte mit dem entsprechenden verbum gibt es wol für jede art von schall oder klang, z. b. *szlumszt* von hohem tone; vom klappern; *tárkszt* dass. u. s. f.

Gebraucht werden sie gerne mit *tikt* und mit vorliebe one verbum, z. b. *liútas, tik czúpt, tq zenkléli skaité* (pás.) der lewe, nur ein griff! und er las das briefchen; *asz, tik tíst, vënám í pláukus* (pás.) ich, nur husch, einem in die hare; *óbûls tik bápt ànt zémés* (pás.) der apfel (fiel) bapp auf die erde; *jis - tikt sè sykiu plúpt tq vándenî ànt sávo sunaís, tàs tikt strákt isz lóvos paszóko* (pás.) er mit einem male (goß) plumps, das ~~außer~~ auf seinen son, der, husch, sprang auß dem bette.

Ticz! stille! (vgl. *tyléti* schweigen) wird bei der anrede an merere als verbum behandelt und lautet dann *ticzte* oder *ticzit*.



Seite 181, am ende setze zu: die zahlreichen feminina auf -je, spr. -ije, z. b. *lelija* (lilie), *Maskolija* (Rußland) u. s. f. betonen nach §. 84, 2. (oder 4.).

189, absatz 3. l. *ántis* (ente) fem.

215, z. 5 v. o. füge bei: g. *trijú*.

216, z. 5 v. o. l. 2. 3. (anstatt 1. 2.).

236, am ende ist zu zu setzen: *guj-ù*, *guj-au*, *gùt-siu*, *gùt-ti* (nach jagen).

248, z. 19 v. o. ist *brinkstu* u. s. f. zu streichen u. z. 6 nach „fester werden“ „auf quellen“ bei zu fügen.

249, z. 11 v. o. füge bei: *dšú-stu*, *dšuv-au*, *dšú-ti* (trocken werden); *kliú-stu* neben *kliuv-ù* (praet. *kliuv-au*, s. I, 1, a, 6.).

250, z. 11 v. o. l. *tést*; füge bei: durch vor gesetztes *ne-*, *te-*, *be-* wird die betonung dieses verbs nirgend verändert (z. b. *nesù*, *nesmi*, *nerà* auß *ne yrà* u. s. f.).

255, z. 9 v. u. l. *sqszlavos*.

256, z. 13 v. o. l. *vyru* (für *vyrà*).

256, z. 8 v. u. l. *vainikèlia*.

275, z. 2 v. o. l. *nevèsk*.

288, z. 4 v. u. l. *ískádos*.

291, z. 15 v. o. l. *àš lángo*.

313, z. 6 v. u. l. *devýnies*.





HANDBUCH
DER
LITAUISCHEN SPRACHE

VON
AUGUST SCHLEICHER.

II.
LESEBUCH UND GLOSSAR.

PRAG, 1857.
J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

LITAUISCHES LESEBUCH UND GLOSSAR

VON

AUGUST SCHLEICHER.

PRAG, 1857.

J. G. CALVE'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG.

Druck der k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlieb Haase Söhne.

Vorwort.

Das lesebuch beut die erste größere samlung von rätseln und sprichworten und die erste samlung von märchen des litauischen volkes. Hätte ich länger im lande verweilen können, so würde ich namentlich an märchen vil mer zusammen gebracht haben, denn die fülle von märchen und auch von liedern, die man oft bei einer einzigen person (die märchen mer bei männern, aber auch frauen, die dainas meist bei frauen) trifft, ist warhaft erstaunlich. Ich habe mir zwar an verschidenen orten gegen zusicherung eines ser guten honorars von dazu befähigten männern aufzeichnungen von märchen fest und sicher versprechen laßen, aber nur zwei von disen sind iren zusagen nach gekommen; namentlich auß der gegend nördlich vom Memel blib mir leider alles auß. Bis auf wenige außnamen gebe ich hier alles, was ich sammelt, auch den schmuz, dessen man in der litauischen volksliteratur leider ser vil findet; nur einige rätsel habe ich, als zu abscheulich, weg gelaßen.

Die form ließ ich unverändert so, wie ich sie beim volke fand, oder wie sie meine gewärsmänner mir überlieferten; daher finden sich häufige abweichungen in betonung u. dgl. Selbst germanismen und offenbare verstöße ließ ich stehen, da ich nicht beispiele des reinen guten stils geben, sondern die sprache so dar legen wolte, wie sie jezt beim volke ist.

Dainas (volkslieder) habe ich weniger im auge gehabt, da Neßelmann eine große samlung derselben herauß gegeben hat (damals war dise samlung in der handschrift schon fast beendet), freilich nicht one die mundart, so weit sie in laut- und formenlere von der schriftsprache ab weicht, zu verändern.

Auch in der Rhesaschen samlung ist die ursprüngliche mundart der lieder, bei denen sie von der schriftsprache mer oder minder ab wich, verwischt; beide samlungen geben also der dialectforschung keine außbeute. Leider kann auch ich an dialectisch gefärbten dainas nur ser wenig selbst gesammeltes bieten.

Die Dowkontische samlung niderlitauischer dainas erhielt ich durch gütige vermittelung der Herren Böhlingk, Schiefner und Fuss auß der büchersamlung der Kaiserlichen Akademie zu St. Petersburg; mit der Stanewiczschen beschenkte mich Neßelmann. Auß beiden teile ich proben mit.

Die bezeichnung S bedeutet, daß ich selbst das rätsel, sprichwort, lied oder märchen auf gezeichnet habe, oder es wenigstens genau so, wie es schon gedruckt war,

beim volke vernommen habe; *K.* bedeutet das vom lerer Kumutátis, *M.* das vom lerer Marold auf gezeichnete; *Br.* bezeichnet die sprichworte und rätsel auß dem handschriftlichen wörterbuche des pfarrers Brodowski, verfaßt zwischen 1713 und 1744, im besitze des Königl. Geheimen Archivs zu Königsberg. welches hierher nach Prag auf merere monate mit zu nemen mir mit seltener liberalität gestattet ward, s. Lituanica pg. 8 ff.; *Neß.* ist Neßelmans wörterbuch; *R.* bezeichnet das auß Ruhiga betrachtung der litauischen sprache, Königsbg. 1745 entnommene; *Gl.* die von Hern Superintendenten Glogau auß dem volksmunde gesammelten und mir gütigst mit geteilten sprichworte und sprichwörtlichen redensarten; *Lepner* bezeichnet das wenige, was in dem von pfarrer Lepner 1690 verfaßten und 1744 in Danzig gedrukten, 1848 aber, mit einer vorrede von Jordan, in Tilse neu ab gedrukten merkwürdigen büchlein „Der Preusche Littauer“ u. s. w. u. s. w. an rätseln und sprichworten an geführt ist; *Dowk.* bezeichnet die zemaitischen sprichwörter. die Dowkont in seiner samlung von dainas. Petersburg 1846, als anhang mit teilt; *Rag.* diejenigen, die in der schrift: Parodimas kajp apinius auginti i. t. t. iszgólde i ziamaitiû kalbą J. Ragaunis. Petropilie 1847 (anweisung zum hopfenbau u. s. w. ins zemaitische übersezt von J. Ragaunis. St. Petersburg 1847) ebenfalls als anhang bei gegeben sind; *Kal.* nebst bei gesezter jarzal bezeichnet den wilnaer litauischen von Iwiński verfaßten kalender; hier sind die sprichworte fast alle in gereimte form gebracht, doch beruhen sie offenbar auf volkstümlichen und deshalb glaubte ich eine kleine außwal der mir am wenigsten verändert

scheinenden nicht auß schließen zu dürfen. Die schreibung ist bei allen die meinige. Ich bemerke, daß ich mir und Kumutat unverständliches nicht mit geteilt habe, und dessen fand sich auch bei Br. nicht wenig, teilweise offenbar verderbtes.

Die trennung der sprichwörtlichen redensarten von den eigentlichen sprichworten ist leider nicht immer folgerichtig auß gefallen, namentlich sind vile sprichwörtliche redensarten unter die sprichworte geraten. Geordnet sind die sprichworte alphabetisch nach dem ersten in inen vor kommenden substantiv, bei solchen one substantiv vertrat das verbum dessen stelle. Eben so sind die rätsel nach der auflösung geordnet, Die ordnung der sprichworte ist von Kumutat allein besorgt worden.

Gerne hätte ich das einzige classische werk der Litauer, die jareszeiten von Dūnaleitis (Donalitus) meinem lesebuche ein verleibt, doch wäre dadurch namentlich das glossar fast zu einem wörterbuche erweitert worden. Rhesa hat diß werk mit deutscher übersetzung im jare 1818 herauß gegeben, ein neuer abdruck ist jedoch bedürfnis, da Rhesas schrift bereits selten geworden ist. Beim lesen dises meisterwerkes bedauert man innig, daß eine solche sprache zu grunde geht, one eine literatur zu besitzen, die an formvolkommenheit mit den werken der Griechen, Römer und Inder hätte wetteifern mögen.

In diser abteilung meines werkes habe ich den onehin fließenden unterschied von *e* und *ę* unbezeichnet gelaßen.

Das glossar verzeichnet möglichst vollständig alle worte des lesebuchs in alphabetischer ordnung; es soll dem an- fänger die lexicalischen mittel zum verständnisse bieten und im so den gebrauch des nebelmanschen wörterbuchs ersparen. Nur die langen vocale sind als solche be- zeichnet, die unbezeichneten *a*, *e*, *u* sind kurz. Die er- sten dainas sind im glossar besonders berücksichtigt und auch dem ersten anfänger verständlich gemacht; almählich blib sich von selbst ergebendes weg. So wurden nur die wirklich erforderlichen verbalformen gesetzt, ferner die ableitungen auf *-iskas*, *-ingas*, *-ūtas*, *-inis*, die demi- nutiva, die verbalsubstantiva auf *-tojis*, *-imas*, die ab- stracta auf *-ystē*, *-ybē*, *-umas* weg gelaßen. Wenn auß der unter der praeposition und unter dem einfachen ver- bum an gegebenen bedeutung die bedeutung des zusammen- gesetzten verbum leicht ersichtlich war, so ist auch dises nicht besonders auf geführt worden; diß trat oft ein bei den praepositionen *at-*, *i-*, *isz-*, *nu-*, *pa-*, *par-*, *per-*, *pri-*, *su-*, Gleiches verfahren ist bei der negation *ne-* und dem reflexiven *si-* ein geschlagen worden; auch sind manche ser leicht erkennbare composita und einige fast ganz unverändert auß dem deutschen entlente worte über- gangen, eben so die schalnachamenden interjectionen. Der unterschied der einmaligen und dauernden verba konte auch nicht immer ganz wider gegeben werden. Auf die vollständigkeit ist viel mühe verwant worden, doch bezweifele ich, daß sie gänzlich erreicht sei. da mich gerade während der abfaßung des glossars durch den tod meines einzigen, blühenden sönchens schweres leid heim suchte. Die streng alphabetische anordnung der einzelnen artikel des glossars

ist großen teils das werk meiner frau, welche bei dieser unerquiklichen arbeit mit hand an legte. Vergleiche mit anderen sprachen wurden, als der anlage dieses ganzen werkes nicht entsprechend, weg gelaßen.

Einige nachträge zur grammatik; die sich mir während des druckes des lesebuches ergaben, habe ich am ende dieses bandes mit geteilt.

Sonneberg im oct. 1856.

Aug. Schleicher.

Inhalt.

inos. I. Dainos auß Rhesas und Neßelmans samlungen.

	pag.
Mėnũ Saulũžę vėdė.....	3
Mėlã Saulỹtė, Dėvo dukrỹtė	3
O vãkar, vakarãty.....	4
Ausznė svõtbã kėlė	4
Dainĩk sesỹtė	5
Iszbėg, iszbėgo.....	6
O taĩ dỹvai, didĩ dỹvai bũvo	7
Laĩma szaũkė, Laĩma vėrkė.....	8
Duktė mãno, Symonėnė.....	9
Žemynėlė, žėdkelėlė	10
Augĩn moczũtė.....	11
Po kleveliũ szaltinãtis.....	12
Szėndėn ãlũ gėrsim.....	13
Jaũ ir ãtlėkė gũlbiu pulkãtis	14
Iszėjo tetũzis, iszkũprino	16
Žãda žvirblėlis	17
Eĩ siũntė, siũntė manė anytėlė	19

II. Dainos auß Stanewicz samlung.

Tiewucze dwarelie	20
Beausztanty auszrely	22
Oy matusz, matusz	23
Eysiu i gyrele	24
Wysy bajoray zyrgus baľnoja	25

III. Dainos auß Dowkonts samlung.

	pag.
Oi matusze, matuszele	28
Mano tėvo margas dvaras	29
Du balandiu klanį gėre	29
Oi parein, parein.....	30
Praded gaidei gijdoti	31
Skaud mana szirdelę.....	31

IV. Von mir gesammelte Dainos.

Ko liúdit sesýtės	33
Nusipýniau vainikėlj.....	33
Músu brolyczei.....	34
Pėr szilėlj jójau.....	34
O kã sãkė apvynėlis.....	35
Kàs subatėlę.....	36
Po rútu darzėlj	36
Tù aužulėli	36
Músu brolėlis	37
Retàm pėvuzėly	38
Vaiksyczóje mergýtė	38
Apkstì rýtã kėliau	39
Stóvi Maskólei... ..	39
Ei tù jėva, jėvùžė, jėvùžė, jėvėlė	39
Ant áukszto kálno.....	40
Moczùze màna mėla	40
Àsz grėbiau szėnùžj pavėjužùì	41
Pàs tėvėlj ágau	41
Anapusei Nėmuna	42
Tris kãrts gaidėlei gėdóje	42
Apvynėtis virtas	43
Àsz keleivėlis.....	43
Nė tánkei jójati	44
Kã dukrýtė, kã jaunóji.....	44
Kã mamùze padarei.....	45
Nũ alaús pilvã skaúst.....	45
Ákys maksztisė	45
Vėns sù savim nè geraí.....	46
Ede, bibe, lude.....	46
Àsz vis vėns zelnėrius.....	46
Voi zadù, nóriu.....	47

	pag.
Plaukėle mūn geltūnųjį.....	48
Marūzims bėgau	49
Ant tiltėli stovėjau	50
Szlūzyjau pri savo pono.....	50
Mislės.....	55
Prėzodzei :.....	73
Keli kalbesei.....	107
Spruch des kvėslųs	113
Pasakos.	
Apė kųtriejė mėrgą	117
Apė raginį žmogu	118
Apė sėną szimelij, vilką ir mėszką	120
Apė nųksztį	121
Apė ląpę.....	122
Apė razbáninką	122
Apė karáliaus grąziej dųkterį	123
Apė tųnginę mėrgą,.....	125
Apė kųtrąjį vaikną.....	126
Apė karáliaus dųkterį.....	132
Apė žalbąrzdį.....	134
Kaip vėno butėlninko sunųs labai bagótą póną prigávo.....	136
Apė karálių ir jo tris súnus	137
Apė devýnis brólius.....	144
Apė mėrgą sų vėdzų.....	147
Kás mók geriaús melút?.....	148
Apė medzóklininką	149
Apė vėną gaspadórių	149
Apė vėną szlųczy	152
Apė paikąjį Áncą	155
Apė iszdýkėlį vaikną	158
Apė sėną bóbą kytrėsnę už vélnię.....	160
Apė razbáininkus ir smákui pažadėtą princėšę.....	163
Apė prakėiktą pilį	171
Apė zvėjį kųrs í dąngu ėjo.....	179
Apė sztudentą kųrs í péklą ir í dąngu ėjo.....	182
Apė žmogu bė báimės :.....	186

	pag.
Apē klastórių	189
Apē Kurszūką	192
Apē Laumės	197
Apē Kákszbali	202
Apē kátiną ir žvirblį	205
Apē áksa tiltą	205
Apē pavārgusi liūsininką kùrs palaimìngs pastóje	209
Apē kálvį kùrs vélnią prigáva	212
Apē butėlninką kùrs dáktaru pastóje	219
Apē búrą kùrs labai didis szėlnis bùva	224
Apē barzýlių	230
Apē cìmerninką, Perkúną bei vélnią	241
Sztukà	246
Apē ákmenis	247
Grómata muszkitėrio isz Pùskepalio (netoli nū Ragainės) sávo tėvams	249
Glossar	251
Berichtigungen	343
Nachträge zur grammatik	345



D a í n o s.

I.

Dainos auß Rhesas samlung, bei Neßelmann meist in mer oder minder abweichender form. Es sind hier nur mythologisch wichtige und besonders bemerkenswerte dainos auß gewält; in beiden werken ist leider der ursprüngliche dialect in die litauische schriftsprache um geändert.

Rhesa 27, Neß. 2. Auß Piktupönen bei Tilsit.

Mėnũ Saulũžę védę,
pĩrmą pavasarėlj.

Saulũžę ankstĩ kėlės,
Mėnũžis atsiskýrė.

Mėnũ vėns vaiksztinėjo,
Auszrĩnę pamylėjo.

Perkũns dideĩ supýkęs
jĩ kárdu pėrdalyjo.

Ko Saulũžės atsiskýrei,¹⁾
Auszrĩnę pamylėjei,

Vėns naktý vaiksztinėjei?
szirdis pilnà smutnýbės.

Rhesa 78, Neß. 1. Auß Piktupönen bei Tilsit. Hier nach Rhesa, wie meist die folgenden.

Mėlà Saulýtė, Dėvo dukrýtė,
kũr teĩp ilgai užtrukaĩ,
kũr teĩp ilgai gyvenaĩ,
nũ mūs atstójusi?

Ùž júriu, ùž kalnėliu
kavójau siratėlės,
suszìldzau pėmenáczus.

¹⁾ jezt würde man sagen *ko nũ saul. áts.*

Mēlā Saulýtē, Dēvo dukrýtē,
kàs rýtais, vakarēleis
prakúre tāv ugnēle,
tāv klójo patalēļi?

Auszrinē, Vakarīnē;
Auszrinē ūgnī prakúre,
Vakarīnē pátalā klójo.
Daūg mánō giminēlēs,
daūg mánō dovanēliu.

Rh. 81, Neß. 3. Auß Piktupēnen.

O vákar, vakaráty
prapūlē mánō avátē.
Ei, kàs gēlbēs jēszkóti
mánō vēntūrtē avátē?

Iszējaú pās Vakarīnē;
Vakarīnē atsilēpē:
Āsz vakaraīs saulēlei
turiū klót patalēļi.

Iszējaú pās Auszrinē;
Auszrinē atsilēpē:
Āsz ankstī rýt Saulēlei
turiū prakūrt ugnēle.

Iszējaú pās Mēnesēļi;
Mēnesēlis atsilēpē:
Āsz kārdu pērdalýtas,
smútnas mánō veidēlis.

Iszējaú pās Saulēle;
Saulūzē atsilēpē:
devýnies dēnās jēszkósiu
o deszīmtā neī nusilēisiu.

Rh. 62. Neß. 4.

Auszrinē svótbā kēlē;
Perkúns pro vartūs ijójo,
āuzūlā zāliē pārmuszē.

O kūr, mamýtē mánō,
drabužiūs iszmazgósiu,
kūr kraúje iszmazgósiu?

Āuzūlo kraújs varvēdams
Apszlákstē mánō drabužiūs,
apszlákstē vainikēļi.

Dukrýtē, mánō jaunóji,
Eik pās tā ezerátī
kūr ték devýnios upátēs.

Sáulēs dukrýtē vērkient
surínko trīs meteliūs
pavýtusius lapeliūs.

O kūr, mamýtē mánō,
drabuzēliūs dzovísiu,
kūr vēje isdzovísiu?

Dukrýtė, tamė daržaty
kūr āng devýnios rozátės.

O kūr, mamýtė mánó,
Drabùzeis apsivìlksiu,
baltūsiaus isznesziósiu?

Dukrýtė, tó dēnėlė,
kād spįs devýnios saulėlės.

Rh. 28, Neß. 47.

Dainūk, sesýtė,
ko nedainūji,
ko rýmai ānt rankėliu?
rankelės užrýmotas.¹⁾

Kūr āsz dainūsiu,
kūr linksmā búsiu?
yrā daržė iszkadā,
daržėly iszkadūžė.

Rútos numintos,
róžės nuskintos,
lelijos iszlaksztýtos,
rasūžė nubraukýta.

Ār sziaurýs pútė,
ār ūpė aptvino,
ār Perkúnas grióvė,²⁾
ār žaibais mūsė?

Nė sziaurýs pútė,
Nė ūpė aptvino,
Perkúns negriáudams²⁾
sù žaibais nëmuszė.

Barzdūti výrai,
výrai isz júriu,
prė krászto léidant,³⁾
į dāržą kópant

rutās numýnė,
rozės nuskýnė,
lelijės iszláksztė,
rasūžę nubraúkė.

O ir āsz patl
vos iszsilaikiaú
po rútu paszakėlė,
po jūdu vainikėliū.

¹⁾ So Rh., Neß., diser accus. ist mir unverständlich.

²⁾ Eine handschriftliche variante bei Neßelm., die er die gúte hatte mir mit zu teilen, hat *o ār Perkúnas griáudams ugnės strėluzės szóvė*, und unten *o nè Perkúnas atgrióvė ugnės strėluzės neszóvė*.

³⁾ ich kenne nur *léidzent*, praes. *léidzu*, nicht *léidu*, indes mag die form alt sein; man denke an *léidmi*.

Rhesa 32, Neßelm. 12; hier nach Neßelm., dem handschriftl. mitteilung zu gebote stund. Rhesas lied ist auß der gegend von Memel. Das ein geklammerte felt bei Rhesa.

Iszbég, iszbëgo
isz Rùsnès këmo
dù jáunu zvejytéliù.

Jë léido, léido
plónus tinkleliùs
padùmo vidurėly.

[O gáudė, gáudė
máriu zuvikès
sávo plonaís tinkléleis.]

O ir sugávo,
dyvnaís, tinkléleis
dù júriu verszukėliù.

Eí ¹⁾ draúge, draúge,
tavórszczau máno,
kàs taí dývu ²⁾ zuvéliu?

O ir supýko
bàngu dėvátis,
pakilo sziaurvėjátis. ³⁾

Eí ¹⁾ draúge, draúge,
tavórszczau máno,
mèsk áukso inkarėlj. ⁴⁾

Tegùl, tèrita ⁵⁾
Bangputýs váltj
ànt áukso inkarėlio.

Eí draúge, draúge,
tavórszczau máno,
lìpk másto virszunėlė.

Ràsi matýsi
kópu kalnėlj,
àr laibáses puszikès. ⁶⁾

Neí mataú kópu,
neí kópu kalnú,
neí laibúju puszikiu.

O àsz tikt mataú
sávo mergýtė
pro puszýnà vaikszzójent.

Jűds vainikėlis,
gėlsvos kasėlės,
zálío rászto zursztėlis. ⁷⁾

Kàd įmanýczau
pusiaú dalýczau
zálío rászto zursztėlj.

¹⁾ für *ai*, was Rhesa hat, hörte ich nur *ei*, wie auch Neß. schreibt.

²⁾ Neß. *dyvnu*, beide lesarten sind auffallend, der genitiv hängt von *kàs* ab. (*dývu* von *zuvėliu*), gewöhnliche construction wäre *kàs taí pėr dývos zuvėlės*.

³⁾ Rh. *sziauryjs vėjátis*.

⁴⁾ Rh. u. Neß. *inkorėlj* u. so im folg., ich hörte aber nur *inkėras*.

⁵⁾ Neß. falsch *te rito*.

⁶⁾ Rh. *kalnėlio àr laibáses puszikès*, Neßelm. *kalnelio ar laibosės puszikès*.

⁷⁾ Rh. u. Neß. *szursztėlis*.

Vėnā pusėlė
í skrynūžė dėsiau,
āntrajā í vėlūkā. ¹⁾

Bi draúge, draúge,
tāvōrszczau māno,
katrūl sūksva ²⁾ valtūžė?

Ar ānt Pakālnės,
ār ānt Varūsnės,
ār ānt Rūsnės kēmėlio?

Neí ānt Pakālnės,
neí ānt Varūsnės,
tik ānt Rūsnės kēmėlio.

Rūsnės kēmėlis
Kaí Klaipėdūžė;
[Ték upūžė pėr kēmā.

Czė jójo raiti, ³⁾
vaziūt vaziávo, ⁴⁾
czė bėgo ⁵⁾ sū valtūžėms.

[Czė gėd gaidėlei,
czė ló szunėlei,
czė rylū malėjikės.]

Rūsnės kēmėly
Aug māno zėdėlis,
Tėn rimst māno szirdėlė.

Rhesa 3, Neß. 11, die varianten nach Neßelm., dem handschriftliche mitteilung zu gebote stund. Rhesa hat einen, wie Neßelm. nach weist, hierher nicht gehörigen schluß. Auß der gegend von Insterburg.

O taí dývai, didi dývai būvo, ⁶⁾
ir ūszálo ézers vasarátė.

Kūr girdysiu bėrajį žirgátį,
Kūr iszpláusiu ⁷⁾ lėpos kibirátį?

¹⁾ Rh. *vėlukėlį*.

²⁾ Rh. *sūksi*, Neß. *sūksim*; im original stund wol *sūkseu*, d. i. memelisch für *sūksiva*; der dual ist erforderlich und diser teil der daina ist mir auch bekant.

³⁾ Neß. *joja raite*, letzteres wort ist unverständlich.

⁴⁾ Neß. *vaišj vaišote*, aber die form auf *te* steht stets vor dem verbum finitum. Meine lesart ist einer andern daina entnommen, s. u., wo die stelle ebenfalls vor kömt. Das praeteritum ist in beschreibungen an seinem platze (§. 138, 2.), mag aber hier bei den herausgebern anstoß erregt haben.

⁵⁾ Neß. *bėga*.

⁶⁾ Varianten: *O taí dývai ir stebūklai rados, kád vasaró éžeras ūszálo*; oder *vasarvidui (?) ež. ūsz.*

⁷⁾ var. *báltūsiu*; *sziaurūsiu*.

Laíma¹⁾ lémė saulùžės dėnátė²⁾ Czon girdysiu bėrajį žirgátį,
ir atszilo ežerė ledátis. czon iszpláustu lėpos kibirátį.

Rhesa 75, Neß. 8. Hier nach einer handschriftlichen mit-
teilung, welche Neßelmann die gůte hatte mir zur verfügung zu
stellen, von der er aber in seiner außgabe keine erwānung tut.
Rhesas faßung ist auß Piktupėnen. Was bei Rhesa felt ist ein
geklammert.

Laíma³⁾ szaúkė, Laíma vėrkė;⁴⁾ Eí mergátė Pakalnėnė,⁷⁾
basi bėgau⁵⁾ pėr kalnėlį távo brólis gūl nuskėndėš .
[jėszkódama brolužýlį.] ànt juráczu dugnėlio.

Àsz užkópusi kalnėlį Smiltys⁸⁾ jo veidėlį gráužie,
pamaczaú tris žvejáczus, vilnys jo plaukeliūs pláuje.
kópininkus ànt juráczu.

[Kópininkai, mėli kúmai,] Kópininkai, mėli kúmai,⁹⁾
àr nemátėt máno brolėlį àr isztráuksit, àr žvejósit¹⁰⁾
ànt júriu marėliu?⁶⁾ máno brolytėlį?¹¹⁾

¹⁾ Neß. u. Rh. *Laímė*, meines wißens nicht richtig.

²⁾ var. *dėvas dāvė gėdrajė dėnátė*, auch *patekėjo szvėsióji saulùžė*, *isztir-
pino vasarós ledátį*.

³⁾ Rh. u. Neß. *Laímė*.

⁴⁾ Rh. *rėkė*, beides richtig.

⁵⁾ Neßelmans handschrift *besibėgau*, eine unstathafte form; Rh. *basi bėgant*,
zweite außg. *basà bėgant*. *besibėgau* ist wol misverständnis des von Neß. in
den text auf genommenen *basi bėgau*; *basi*, fem. eines jezt ungebr. *basūs*, so
vil als das jezt gebrāuchl. *básas*, f. *basà*. Die formen auf *-us* wechseln vil-
fach mit denen auf *-as*.

⁶⁾ Rh. *ànt auksztú jurėliu*.

⁷⁾ Rh. *lelijátė*.

⁸⁾ Neßelmans handschrift *smiltas*, mir unbekant.

⁹⁾ Neßs. handschr. *Kop. àk brolýczai*.

¹⁰⁾ Rh. *àr isztráuksite brolýtį*.

¹¹⁾ Rh. *isz júriu dugnėlio*.

[Eí mergátè Pakalnĕnĕ,
kági dŭsi, kàd isztráuksim,
[kági dŭsi, kàd zvejósim?]

Vĕnám dŭsiu szilkú jŭsta,
antrám dŭsiu áukso zĕda,
treczám nĕturiu ká¹⁾ dŭti.

[Sù sziŭ treczŭju zvejáczu]
patì suderĕsiu,²⁾
[sù] jáunu stýrininku.

Stýrininkas budrùs³⁾ výras.
tasai mok akrútu bĕgti,
bĕgt sù věju, bĕgt prĕsz věje.⁴⁾

Rh. 67, Neß. 6. Hier nach Neßelm., dem reiche handschriftl. mitteilungen zu gebote stunden. Das ein geklammerte felt hei Rh.

Duktĕ máno, Symonĕnĕ,⁵⁾
kùr gavaí tù vaíka?
dàmdalidali, dàmdalidali,⁶⁾
kùr gavaí tù vaíka?

Màmuž, màmuž, garbužĕlĕ,
pĕr sapnùs parĕjo;
dàmdalidali, dàmdalidali,
pĕr sapnùs parĕjo.

Duktĕ máno, Symonĕnĕ,
í ká jí výstysi?⁷⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
í ká jí výstysi?

Màmuž, màmuž, garbužĕlĕ,
í marginĕs kàmpa;
dàmdalidali, dàmdalidali,
í marginĕs kàmpa.

[Duktĕ máno, Symonĕnĕ,
O kàs pridabós jí?
Dàmdalidali, dàmdalidali,
o kàs pridabós jí?

Màmuž, màmuž, garbužĕlĕ,
Dĕvo dukružĕlĕs —
dàmdalidali, dàmdalidali —
jí nesziós ànt ràнку.]

¹⁾ Rhesa ko.

²⁾ Rh. *tŭmì p. sud. j. st.* auch gut, Neß.s hdschr. *jaunam stýrinink* . . ;
sù im folgenden habe ich zu gesetzt.

³⁾ Rh *mudrùs*.

⁴⁾ bei Rh. folgt noch: *Kaípgi tù vĕngte iszvĕngsi sávo neprĕtelius*. Un-
gleichzeitige strophen, wie ich sie in disem liede an neme, fand ich in
dainas oft, es wird dann dieselbe zeile zwei mal gesungen und so die kürzere
strophe der längeren gleich gemacht.

⁵⁾ Var. *Simonikĕ*, andere *lelijĕlĕ*.

⁶⁾ so Rhesa in der notenbeilage, im texte *dam, dam, dali dam*. Var. bei
Neß. *zu zu opapa*, auch *leila lelija*, auch *lulu laiala*. Ich selbst habe dises
lied nicht singen gehört.

⁷⁾ Rh. *í ká tù jí v.*

Duktė máno, Symonėnė,
í ká jí guldýsi? ¹⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
í ká jí guldýsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
í rasėlės dāngtį;
dàmdalidali, dàmdalidali
í rasėlės dāngtį.

[Duktė máno, Symonėnė,
kamė jí subūsi?
dàmdalidali, dàmdalidali,
kamė jí subūsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
Laimùžės subūklė;
dàmdalidali, dàmdalidali,
Laimùžės subūklė.]

Duktė máno, Symonėnė,
kū jí valgydýsi? ²⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
kū jí valgydýsi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
sù sáulės pyrágais;
dàmdalidali, dàmdalidali,
sù sáulės pyrágais.

Duktė máno, Symonėnė,
kùr tù jí nulėisi?
dàmdalidali, dàmdalidali,
kùr tù jí nulėisi?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
í bajóru vaíską; ³⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
í bajóru vaíską.

Duktė máno, Symonėnė,
kàs jis tén pèr póns būs? ⁴⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
kàs jis tén pèr póns būs?

Màmuž, màmuž, garbužėlė,
jis pastós atmónu; ⁵⁾
dàmdalidali, dàmdalidali,
jis pastós atmónu.

Rhesa 84. Neßelm. 7. Hier folgt der Rhesasche text. Auß
Piktupėnen.

Žemynėlė, žėdkelėlė, ⁶⁾
kùr sodýsiu róziu szakėlė?

Ànt áukszto kalnėlio,
prė júriu, prė marėliu.

¹⁾ Rh. í ká tù jí g.

²⁾ Rh. kū tù jí v.

³⁾ var. pàs pátį karálių, andere pàs pátį kriváitį.

⁴⁾ var. kām jis tén pastósis?

⁵⁾ var. pastós generólium, auch dīdis vaísko vėdas.

⁶⁾ žėdkelėlė, demin. von žėdkelė, wol richtiger als das bei Rhesa stehende
žėdeklėlė, S. Lituanica pg. 25 ff.

ynėlė, žėdkelėlė,
siu tėvą, moczūtė,
astamta vargdėnūtė?
at šukszo kalnėlio,
riu, prė marėliu.

róziu kelmáczu
didiš medátis,
iki debesėliu;
siu ant debesėliu
s róziu szakelės.

utikaú jáuną bernýti
švo žirgýczo.
nýti, raitelýti,
regėjei tėvą, moczūtė?

Mergýtė, máno jaunóji,
eik į pakálnės szálį,
tėn tėvėlis, moczūtė
sesýtei svótbą kėlie.

Nuėjus į pakálnę:
láb rýt, lábą dėn, tėtuti,
láb rýt, lábą dėn, moczūtė;
kám manė mážą prastúmėt
į svėtimus žmonelės?

Užaugau didė mergátė;
vėnà radaú lopszytėlį
kūr džiaugiaús kudikėlis.¹⁾

leß. 9, nicht bei Rhesa; diß lied stamt vılleıcht auß dem
chen sprachgebiete, wie mir das *daılios į lėmenėlį* (schlank
ichse) f. *lėmenėly* zu beweisen scheint.

Augin moczūtė
dvi dukterėlį,
dvi dukterėlį
ant paminklėlio.

Ji augindama,
ji lėpindama
abėm žadėjo
po tris skrynelės.

O dývyjosi
kėmo draugėlei
dėl ko teip daılios
į lėmenėlį.

Muma moczūtės
puikūs rubėlis,
dėl to teip daılios
į lėmenėlį.

O dývyjosi
kėmo kaimýnai
dėl ko raudóni
muma veidėlei.

Muma tėvėlio
baltà dūnėlė,
dėl to raudóni
muma veidėlei.

1) Rh. (u. Neß.) *kudikėle*, aber das wort ist nur masc. gen.

O dývyjosi
këmo mērgélēs
dēl ko teip grāzus
mūma vainīkai.

Žemýnos žēdai
žalios rutélēs.
dēl to teip grāzus
mūma vainīkai.

Rhesa 48, Neßelmann 5.

Neßelmann hatte die gūte, mir zwei handschriftliche aufzeichnungen dieses liedes mit zu teilen, ich gebe hier die eine derselben, welche Neßelmann mit B. bezeichnet, nebst den varianten von A. und Rhesa. Rhesas faßung ist auß Piktupēnen.

Po kleveliū szaltinātis,
czē dēvo sunēlei
ateit szókti mēnesēnó
sū dēvo duktélēms. ¹⁾

Ar ateis ²⁾ dēvo sunēlei
sū szilkū tinkléleis,
ir žvejós ³⁾ máno žēdátj
is/ vandēns gilumós? ⁴⁾

Prē klevélio szaltináczo
ējaú būrna praústis;
mán bepraúsient. bálta būrna
nuplóviau žēdátj.

Ir atjójo jáuns bernýtis ⁵⁾
ànt bēro žirgáczo,
o tās bērāsis žirgātis
áuksa padkavátēms. ⁶⁾

¹⁾ Rhesa: *po kleveliū szaltinātis,*
czýstas vandenātis,
kūr ateit Sāulēs dukrýtēs
ankstē būrna praústis.

A. hat *po lēpāte sz.*,
und in der dritten zeile:

ir ateis Sāulēs dukrýtē.

²⁾ Rh. *o atējo.*

³⁾ Rh. *ir žvejávo* (*žvejójo* lautet diß praeteritum, so vil ich gehört habe).

⁴⁾ so Rhesa, B. *gilumēs*, mir unbekante form.

⁵⁾ A. *raitelýtis.*

⁶⁾ A. *šale* (wol *šaliú*) *rýmu kamanēlēms.*

Eiksz szénai mergýté,
eiksz szénai jaunóji,
kalbėsiva kalbuzátė, ¹⁾
dumósiva dumuzátė, ²⁾
kùr srovė giliausie
kùr meiliú ³⁾ meiliausie?

Nėgaliu bernýti,
nėgaliu jaunàsis, ⁴⁾
bàras mánó motinėlė, ⁵⁾
bàras mánó sengalvėlė;
ilgai nepareisiu. ⁶⁾

Taí sakýk mergýtė,
taí sakýk jaunóji:
ir àtlėkė dvi gulbeli ⁷⁾
ir sùdrumstė vandenėli, ⁸⁾
láukiau nusistójent.

Nė tėsà duktėlė, ⁹⁾
Po žaliù kleveliù ¹⁰⁾
tù kalbėjei sù bernýczu,
tù dumójei sù jaunūju
meilátės zodácsus.

Rh. 11, Neß. 10. in längerer faßung nach mitteilungen auß
dem volké. Hier nach Neßelmann.

Szendėn álų gėrsim,
rytó iszkeliáusim
í Vengrúju zémė;
kùr upüzės vyno,
áukso obúláciei
ir gírės sodáciei.

O ká mės tén veíksim
to Vengrúju zémė?

Mėstą mùms ¹¹⁾ prakùrsim
isz ~~brangiù~~ akmenáczu;
isz ~~Saulüzės~~ langáczu.

¹⁾ Rh. *kalbátė*.

²⁾ Rh. *dumátė*.

³⁾ *meilu*, d. i. *meiliú*, hat Rh. in der ersten außgabe, A. und B.; in der zweiten außgabe von Rh. steht *mėilė*. Ersteres ist aber eine durchauß bekante wendung in den dainas.

⁴⁾ dise zeile felt bei Rhesa,

⁵⁾ Rh. *moczutė*, A. *moczutėlė*.

⁶⁾ alles folgende felt bei Rhesa.

⁷⁾ B. *gulbeliu*, sprachwidrig, A. *antátės*, plur. für dual, wie oft.

⁸⁾ A. B. *sudrumsze*, unverständlich.

⁹⁾ A. *mergýtė*.

¹⁰⁾ A. *nė tėsà jaunóji*. B. *po žaliām kl.* falsch.

¹¹⁾ So Rh. u. Neß. nach seinen mitteilungen, die regel fordert aber *sáv*. Im folgenden läßt Neß. *isz* weg, was einen etwas andern sinn gibt und vil- leicht alt ist.

O ká més válgysim
to Vengrúju zémè?

Mazùs vysztytèliùs,
keptùs karveliùs
ànt sáulès kámino.

O ká més tén gérsim
to Vengrúju zémè?

Pënèlio, medéliaus,
dùbilajì pývą,
raudóną vynéjì.

O kù més vílkësim ¹⁾
to Vengrúju zémè?

Trumpaís zuponáiczeis
áuksò guzikáiczeis.

O kùr més gulësim ¹⁾
to Vengrúju zémè?

Szilkú pátalúse,
Pukú perynosè. ²⁾

O kàs mùms paslúzys
to Vengrúju zémè?

Dëvo dukruzëlès
sù baltóms rankélëms,
sù méilès zòdéleis. ³⁾

O kadà ⁴⁾ sugrışzim
isz Vengrúju zémës?

Kàd iszdýgs kùláczei,
zèls ir akmenáczei,
ànt júriu medáczei.

Rhesa 37, Neß. 341. Rhesas lied ist auß Walterkëmen bei Gumbinnen. Das ~~ein~~ geklammerte felt bei Rhesa.

Jaú ir àtlékè gulbiu pulkátis ⁵⁾
o ir pavaré í kára jóti.

¹⁾ hier habe ich mir vom Neßelmanschen texte eine abweichung erlaubt und in übereinstimmung mit dem übrigen liede to V. z. auch nach disen fragen gesetzt.

²⁾ Neß. *perynúse*; das wort ist aber wol nur fem. *perynà*.

³⁾ Neß. *zodelems*, falsch.

⁴⁾ Neß. *kadaí*.

⁵⁾ variante in Neßelmans anm. *o ir atjójo póns oberszleitmons*. Schon öfter sahen wir in varianten altes durch neues ersetzt, hier aber geschieht diß in besonders auffallender weise. In einer andern daina, Rh. 47, Neß. 24, tritt in änlicher weise ein schwarzer rabe auf:

àtlékè jűdas várnas,
àtneszè báltą ránką

Kitú iszjójo jaunì brolýczei,
o músu nérà neigì kám jóti.

Brolýczui jóti, bróliui nejóti,
eivà tèvéliui žirgà žabóti.

[Eivà sesýtè, bróli lydėti,
ji lydėdamos žodį kalbėsime.]

Vėnà sesýtè brolýtį rėdė
o ši antróji varteliūs kėlė.

Ei bróli bróli, kadà parjosi
po músu tėvo raudóna rozė?

[Sesýt sesýtè, jaunóji máno,
kád ji pražydės tai às parjosiu.

O ir pražýdo nedėlės rytą;
nérà kai nérà muma broláczio.

Eivà sesýtè brolýczio láukti
ánt áukszto kálno, pas ūsės tvóra.

Ir nustovėjom kálne ¹⁾ dūbatę;
[nérà kai nérà muma broláczio.]

Ir nurýmojom ²⁾ ūsės tvorátę;
nérà kai nérà muma broláczio.

ir áuksiną žėdėli.

Kláusiu tavę pauksztėli,

tù jūdasis varnėli,

kūr gavaí báltą ránką

ir auksėlio žėdėli?

worauf der rabe antwortet:

às buvaú didžem karė u. s. f.

und das mädchen sodann klagt:

ùì ùì, tai máno žėdėlis;

negrísz máno bernėlis u. s. f.

¹⁾ Rh., Neß. *kálno*.

²⁾ Rh. *pakilėjom* (? *pakilójom*), andere haben *pėrlipinėjom*.

Parhëg žirgātis, riszczè parbëga, ¹⁾
áukso kilpátës szalè subūje. ²⁾

Eivà sesýtè žirgą gáudyti ³⁾
ir jí sugávus ⁴⁾ iszklausinësim.

Eí žirge žirge, brólio begúne,
o kùr tù dëjei mùma brolytj?

Jùma brolytj múszy nuszóvè
o manè paléido í visą svētą.

Devýnies upës plauktè pérplaukiau
o sziẽ deszimtą nérte pérnèriau. ⁵⁾

Ūi ùi dëvùžī. dëvùliau mánò,
kàs mùms ⁶⁾ padësi ⁷⁾ brólio gedëtj?

Saulùžè tarè nusiléisdama:
Àsz jùms ⁸⁾ padësiu brólio gedëtj.

Devýnis rýtus miglùžè témsiu,
o szj̃ deszimtą neí netekësiu. ⁹⁾

Rh. 18, Neß. 20. Auß Pilupënen im kreiß Stalupënen.

Iszëjo tetùzis, iszkúprino, Įstëlges ¹⁰⁾ bëtupint pavilbino.
puczkélẽ prë szóno, tén dýrino. atláužes žvirblýtj nubildino.

¹⁾ Rh. *parbëgo*.

²⁾ Rh. *kabëjo*.

³⁾ Rh. *sugáudyt*

⁴⁾ = *sugávusi*, dual fem., Neß. *jám sugávus*, was den falschen sinn gibt: wenn es (das ross) gefangen hat.

⁵⁾ von Neßelmann als in eine andere daina gehörig weg gelaßen; es ist diß aber eine häufige, in verschidenen dainas wider kerende wendung.

⁶⁾ Rh. *mùm*, wol gut und alt; andere variante *mán*.

⁷⁾ Neß. *padëtu*.

⁸⁾ Rh. *jùm*.

⁹⁾ var. *lytumì lýsiu*.

¹⁰⁾ Rhesa: *įstël'jes*, er übersezt „dann stelt er das ror“ und faßt das wort demnach offenbar für *įstelūjes*, von einem *įstelūti*, i mit dem entlenten *stelūti*

Pàrvezè brolýczei, pargirgž-
dino,
ivìlko nŭ rógia, ičzùnczino.

Nùpeszè dukrýtès, nudùlkino,
iszkepè mamùzè, iszczìrszkino.

Ìszkepè žvirblýtj, iszczìrszkino,
íneszè sesýtès, istýryjo.

Íneszè žvirblýtj, istýryjo,
pastátè ànt stálo, parěplino.

Susèdo svetýczei, suróglino,¹⁾
suválgè žvirblýtj, sutrászkino.²⁾

Bevágant žvirblýtj, betrászki-
nant
iszmaukè alùko dvi pùsbaczki.

Neß. 13 (Rhesa 19, bruchstücke). Nach Neßelmann hier
mit geteilt.

Žáda žvirblélis
dukrýtè léisti,
dàm dàm dàli dàm
dukrýtè léisti.

Isz rugiu grúdo
iszkepè dŭnà,
dàm dàm dàli dàm
iszkepè dŭnà.

Isz mēžiu grúdo
padàrè álu,
dàm dàm dàli dàm
padàrè álu.

O ir sùkvètè
visùs pauksztýczus,
dàm dàm dàli dàm
visùs pauksztýczus.

Tiktaí nèkvètè
pelèdà vĕnà,
dàm dàm dàli dàm
pelèdà vĕnà.

Ateít pelèda
ir nèkvëczemà,
dàm dàm dàli dàm
ir nèkvëczemà.

stellen, bestellen; *įstelŭti* wäre also „einstellen, richten, zielen“ und diese be-
deutung gibt im auch Rhesa, leider ohne seinen gewärsmann zu nennen; aber
ich habe diesem worde nirgend auf die spur kommen können, auch wäre die
elision des *ŭ* doch unerhört hart. Neßelmann corrigiert *įstelges* und zwar, wie
mir scheint, mit gutem grunde. Ein älteres handschriftliches wörterbuch in
quart hat nämlich: „*įstelgiu* einen an sehen, an schauen,“ praeteritum ist also
įstelgiau, inf. *įstelgti*; *įstelges* das part. praet. act. „an geschaut, etwas erblickt
habend.“ Diß wort ist jezt völlig unbekant, diser umstand mag die lesart
įstèl'jes bedingt haben.

¹⁾ gebräuchlich wäre *susisėdo, susiróglino*.

²⁾ *sutrászkino* Rh., Neß. Beßer stimmt zur jetzigen sprache *sutrùszkino*.

Sēdos pelēda
 ūz stālo gālo,
 dām dām dāli dām
 ūz stālo gālò.

Isztráuk' pelēda,
 pyrāgo gālā,
 dām dām dāli dām
 pyrāgo gālā.

Iszvedē žvīrblis
 pelēdā szókti,
 dām dām dāli dām
 pelēdā szókti.

O ir pamýnē
 pelēdos pīrsztā,
 dām dām dāli dām
 pelēdos pīrsztā.

Iszkīrto žvīrblis
 pelēdos áki,
 dām dām dāli dām
 pelēdos áki.

Szóko pelēda
 aklā ir raiszā,
 dām dām dāli dām
 aklā ir raiszā.

Pelēda provón,¹⁾
 žvīrblis í tvórá,
 dām dām dāli dām
 žvīrblis í tvórá.

Pelēdos līzdas
 ār nè dvarélis?
 dām dām dāli dām
 ār nè dvarélis?

Pelēdos yaikai
 ār nè ponáciei?
 dām dām dāli dām
 ār nè ponáciei?

Pelēdos dúkros
 ār nè panélēs?
 dām dām dāli dām
 ār nè panélēs?

Pelēdos galvā
 ār nè pūdélis?
 dām dām dāli dām
 ār nè pūdélis?

Pelēdos ákyš
 ār nè spuntélēš?²⁾
 dām dām dāli dām
 ār nè spuntélēš?

Pelēdos snāpas
 ār nè puczkélē?
 dām dām dāli dām
 ār nè puczkélē?

Pelēdos plūnksnos
 ār nè barvélēš?
 dām dām dāli dām
 ār nè barvélēš?

¹⁾ Rh. í *próva*, nach der gewöhnlichen außdrucksweise, wol correctur.

²⁾ var. *spunkeles*, unverständlich.

Pelėdos sparnai
ar nè kvėtkėlės?
dām dām dāli dām
ar nè kvėtkėlės?

Pelėdos kójos
ar nè grėblėlei?

dām dām dāli dām
ar nè grėblėlei?

Ir jos ūdegà
ar nè szlūtražis?
dām dām dāli dām
ar nè szlūtražis?

Auß dem vorworte zu Rhesas dainos.

Eí siuntė siuntė manė anytėlė
žėmùžės szėko, vasarùžės snėgo.

O às eidamà, graúdžei verkdamà
sutikaú bernùžį, jáuną kerdùžį.

O kūr tū eisi, mergýtė máno?
O ko tū verkì, jaunóji máno?

Eí siuntė siuntė manė anytėlė
žėmùžės szėko, vasarùžės snėgo.

Eikė ¹⁾ mergýtė, eikė ¹⁾ jaunóji
vis pagirėleis, vis pamarėleis.

Tén tū rasi zálię puszýte;
imk puszės száką ir máriu pùtos sáują;

Taí tū parnėsi sávo anytėlei
žėmùžės szėką, vasarùžės snėgą.

Dasselbe in anderer form Stanewicz nro. XXII. s. u.

¹⁾ Rh. *eikis*; *eikė* nach mündlicher mitteilung.

II.

Auß „Daynas žemaycziau, surynktas yr yszdutas par S. Stane-
wicze. Wylniuje 1829.“ Die sprache diser dainas ist nicht
völlig žemaitisch, ¹⁾ da *tj* und *dj* noch der verwandlung in *cz* und
dź unterligen. Die schreibung, welche sich genau ans polnische
an schließt, habe ich unverändert gelaßen (bis auf das weglaßen
des *i* nach *cz*, *dź*) und keine accente bei gesezt, da ich die
mundart diser lieder nicht durch eigenes hören kenne. Ins hoch-
litauische übersezt und teilweise auch sonst verändert hat Neßel-
mann dise dainos in seine samlung auf genommen.

Stan. nro. 11.

Umschreibung ins hochlitauische.

Tiewucze dvarelie,
naujojo staynelie,
ten baľnoja brolelyš
biera žyrgely.

Yszeyn mergely
ysz rutu darzele:
o kur josy bernely?
jymk yr muny drauge.

Tėvūczo dvarėlyje
naujŏjo stainėlė, ²⁾
tėn balnŏjo brolėlis
bėrą žirgėlį.

Iszein mergėlė
isz rŭtu darzėlio:
o kŭr jŏsi bernėli?
imk ir manė draugė.

¹⁾ laut vŏrwort sind dise dainos gesammelt „ant Upes tarp Wydukles yr
Eržwyľka.“

²⁾ loc. f. *naujŏjoje stainėlėje*.

Mergity muna,
inojy muna,
mazas muna žyrgelis,
nas balnelys.

Bernely muna,
inasis muna,
yb yr mazas žyrgelys,
nas balnelys

ligius laukelus
eszczu pareyseu,
par sraune upelę
aukte parplaukseu.

O yr parplaukiev
ksztanjy kalnely;
t to kaŋna kalnele
la lipelę.

Stoky mergity
o žala lipelę,
asz jaunas bernelys
o auzulelu.

Szalnely szała,
sely kryta
ys ant muna rutelu,
itu waynykele.

O kad asz jojau
ar žala gyrele
reba muna žyrgelys
ayp drebulelę.

Ziuriek mergity,
iuriek jaunojy,
y tu tayıp drebiesy
ayp muna busy.

Mergýtė máno,
jaunóji máno,
mázas máno žirgėlis,
týmas balnėlis.

Bernėli máno,
jaunásis máno,
jesb ir mázas žirgėlis,
týmas balnėlis

lýgius laukeliūs
pėszczu pėreisiva,
o pėr sraunę upelę
plauktė pėrplauksiva.

O ir pėrplaukėva
áukszlajji kalnėlj;
ant to kálno kalnėlio
žalià lėpėlė.

Stóki mėrgýtė
po žalià lėpelė,
o asz jáunas bernėlis
po aužulėliu.

Szalnėlė szálo,
rasėlė krito
vis ant máno rutėliu,
rútu vainikėlio.

O kád asz jójau
pėr žalią girėlę
drėba máno žirgėlis
kaip drebulėlė.

Žiurėk mėrgýtė,
žiurėk jaunóji,
taí tù taip drebėsi
kaip máno būsi.

Bernity muna,
jaunasis muna,
te dreb bieras žyrgelys,
o asz ne drebiesiu.

Puty wiejelys,
puty sziaurunelys,
lynguj žalas ruteles
yr lelyjeles.

Žiuriek bernity,
žiuriek jaunasis,
tay tu tayıp lyngusy
kayıp muna busy.

Mergity muna,
jaunojy muna,
te lynguji (?) ruteles,
o asz ne lyngusiu.

Stan. 20.

Beausztanty auszrely,
betekanty saulely;
kelk seserely, muna wisznely,
ar dar tu n'yszmigojei?

Pynkyse waynykely,
diekyse ant galweles,
tawa sweteley, balty broleley,
balnoj bieras žyrgelus.

Matuszes ļauku wazewom,
matuszeles ļaukelu;
szalymys joja balty brolelei
sesele ramdidamy.

Anitas ļauku wazewom,
aniteles ļaukelu;

Bernyti mano,
jaunasis mano,
tedreb beras žirgelis,
o asz nedrebėsiu.

Putė vejėlis,
putė sziaurunėlis,
lingų žalios rutėlės
ir lelijėlės.

Žiurėk bernyti,
žiurėk jaunasis,
taí tu taip lingųsi
kaíp mano búi.

Mergytė mano,
jaunoji mano,
telingųja rutėlės,
o asz nelingųsiu.

Umschreibung.

Beausztanti auszrėlė,
betėkanti saulėlė;
kėlk seserėlė, mano vėsznėlė,
ar dár tú niszmeğojei?

Pinkisi vainikėli,
dėkisi ant galvėlės,
tavo svetėlei, baltì brolėlei,
balnoj bėrus žirgeliùs.

Motuszės laukù vaziávom,
motuszėlės laukeliù;
szalimis jójo baltì brolėlei
sesėlė rámdydami.

Anýtos laukù vaziávom,
anytėlės laukeliù;

rys joja wys diewereley
e wyrgridamy.

ważewom dwarely,
s wartelus;
pamaczau sáwa wargely
nitas wartelu.

l yszeytu brolelyś,
iesztu kardely,
yszkyrstu muna wargely,
nitas wartelu!

yszeja brolelyś,
ieszy kardely,
yszkyrta wartu lentele
e muna wargely.

Stan. 22.

Oy matusz, matusz,
atuszy muna,
y łabay toly
uny nudawey.

Tay łabay szaunes
oszeles radau,
y łabay ruszcze
ita gawau.

Szandis muna
oju zyngsnelus,
andis muna
nku darbelus.

Siunty muný
nitely

szalimis jójo vis dēverēlei
martēlē virkdīdami.

Privaziávom dvarēlj,
anytēlēs varteliūs;
asz ir pamaczaú sávo vargēlj
prē anytos vartēliu.

Kād iszeftu brolélis,
iszsínēsztu kardēlj,
o kád iszkirstu máno vargēlj
isz anytos vartēliu!

Ir iszējo brolélis,
iszsínészē kardēlj,
o ir iszkirto vartu lentēlē
tikt nē máno vargēlj.

Umschreibung.

Oí mótusz, mótusz,
motùszē máno,
taí labái toli
manē nùdavei.

Taí labái szaúnies
moszelēs radaú,
taí labái rúscze *)
anytą gavaú.

Szàndys máno
kóju zingsnellùs,
szàndys máno
rànku darbeliūs.

Siùntē manē
anytēlē

ruszcze ist entweder dialectische abweichung oder druckfehler.

žimuzės szina,
wasaras sniga.

O kur tu eysy
musu sesely,
o kur tu eysy
tu lietunely?

Tu nusyeyky
i puszinely,
i puszinely,
i pamarely.

Tu pasiŭaužky
puszu szakele,
pasigraibiky
mariu putele.

Tay tu parneszszy
žimuzės szina,
žimuzės szina,
wasaras sniga.

Oy tu martely,
tu nuronely,
kas tau pasaky,
kas pamokyna?

Szaunus zodeley
tai mun pasaký,
ruszczes dineles
tay pamokyna.

Stan. 23.

Eysiu i gyrole
pas margos gegeles, ¹⁾

žēmùžės szēno,
vasarós snēgo.

O kūr tū eisi
mūsu sesėlė,
o kūr tū eisi
tū lētunėlė?

Tū nusiefki
i puszynėli,
i puszynėli,
i pamarėli.

Tū pasiláužki
pusziú szakėlė,
pasigraibýki
máriu putėlė.

Tai tū parnėszzi
žēmùžės szēnà,
žēmùžės szēnà,
vasarós snėgà.

Oi tū martėlė,
tū nuronėlė,
kàs táv pasákė,
kàs pamokino?

Szaúnus zodėlei
tai mán pasákė,
rúszczos dēnėlės
tai pamokino.

Umschreibung.

Eisiu i girėlė
pàs mąrgà gegėlė,

¹⁾ pàs mit dem genitiv ist im hochlitauischen unerhört.

žiczisiu sparnelus
raybanses plunksnelos.

Lieksiu pas tetusze,
s bałtos matuszes,
viszneliu sodnely,²⁾
utelu daržely.

Tenay asz kukusiu,
ay asz lyngusiu,
g ne yszgyrs matuszy,
g ne yszgyrs bałtojy.

Prawiery łangely,
zgyrda bałsely:
g ne muna dukrely,
g ne muna jaunoji?

Pagal kukawyma,
gal lyngawima
dos muna dukrely,
dos muna jaunoji.

Tayp toly žadieta,
p toly nuduta,
gy ana pareytu,
tuszele atraštu?

Geltonas kaseles
udonas weydelys:
ir muna dukrely,
ir muna jaunojy.

Stan. 24.

bajoray žyrgus bałnoja,
bałnoja, i Riga joja.

pažyczysiu ¹⁾ sparneliūs
ir raibases plunksnelės.

Lėksiu pas tėtūszį,²⁾
pas baltą motūszę,
i vysznėliu sodėlj,
i rutėliu daržėlj.

Tenai asz kukūsiu,
tenai asz lingūsiu,
begnė iszgirs motūszė,
begnė iszgirs baltōji.

Pravėrė langėlj,
iszgirdo balsėlj:
begnė mąno dukrėlė,
begnė mąno jaunōji?

Pagal kukāvima,
pagal lingāvima
ródos mąno dukrėlė,
ródos mąno jaunōji.

Taip toli žadėta,
taip toli nudūta,
argi aną pareštu,
motuszėlę atraštu?

Geltónos kasėlės,
raúdónas veidėlis:
tą yr mąno dukrėlė,
tą yr mąno jaunōji.

Umschreibung.

Visi bajórai žirgus balnójo,
žirgus balnójo, i Rýgą jójo.

in hochlitauisch wäre *pažižyczysiu*.

a original *tėtūszio*.

dnas, im hochlitauischen unbekant.

Eykeme sesers i auksza
swyrna,
i auksza swyrna broly riedity.

Wina sesely brolely riedy,
antra sesely kardely szweyty.

O szy treczojy yr jauniausiojy
lauku lidieja yr graudey werky.

Oy broly, broly, brolely muna,
ar tu pawisy raytu pulkely?

Wite pawisiu, gynte pagynsiu,
diewas tykt žyna ar asz su-
grynžsziu.

Eykeme sesers ant wiszkelele,
ar ne sułauksme sawa brolele.

Mes yszstowiejom kalne du-
bele,
mes nurimojom auksza tworele.

Parbieg žyrgelys, jau par-
puszkuja,
auksa kylpeles szalie swiruja.

Žyrge žyrgely, tu judbierely,
kur tu padiejey musu brolely?

Asz ji palikau Rigos miestelie,
Rigos miestelie, sweczroj sza-
lelie.

Uzwajawoja Rigos miestely
yr yszkapoja dydy wayskely.

Eíkime sésers í áuksza
svirna,
í áuksza svirna bróli rėdyti.

Vėnà sesėlė brolėli rėdė,
antrà sesėlė kardėli szveitė.

O ši treczójí ir jauniáusiojì
laukù lydėjó ir graúdžei vėrkė.

Oí bróli, bróli, brolėli mánò,
àr tù pavýsi raitù pulkėli?

Výte pavýsiu, gintė pagísiu,
dėvas tikť žino àr àsz su-
grįsziau.

Eíkime sésers ànt vėszkelėlio,
àr nesuláuksime sávo brolėlio.

Mės isztovėjom kálne dū-
béle,
mės nurýmojom áuksza tvorėle.

Parbėg žirgėlis, jau par-
puszkūja,¹⁾
áuksò kilpėlės szalyjė svyrūja.

Žirge žirgėli, tù jūdberėli,
kùr tù padėjei mūsu brolėli?

Àsz jí palikáu Rýgos mēstėlyje,
Rýgos mēstėlyje, sveczroj²⁾ sza-
lėlėje.

Uzvajavójo Rýgos mēstėli
ir iszkapójo didi vaiskėli.

¹⁾ *parpuksztūti* ist bekant, obiges wort nicht.

²⁾ ein adjectiv *sveczas* (fremd?) ist hochlitauisch unbekant.

Dewines mares płaunkte par-
płaukiau
O szę deszymta nerte par-
nieriau.

Devýnies marès plauktè pér-
plaukiau
o szię deszimtà nérte pérnèriau.

Dewines kułkas pro szaly
lieky
O szy deszymta brolely kyrta.

Devýnios kùłkos pro szálj lèkè
o szi deszimtà brolélj kírto.

Kur gałwa kryta, roży yszdiga,
kur kraujey triszka, zemczugay
blyzga.

Kùr galvà krìto, róžè iszdýgo,
kùr kraujeí trýszko, zemczúgai
blizgo.

III.

Auß Dowkonts: Dajnes Žiamajtiu pagal žodiū Dajninikū išzraszytas. Pirmasis Pédelis. Petropilie 1846. Unter berücksichtigung des vom heraußgeber über die außsprache bemerkten teilweise unserer schreibweise an gepaßt. ¹⁾ Eine umschreibung glaubte ich nicht mer bei setzen zu müßen, schwiriger scheinende formen sind in parenthese hochlitauisch erklärt.

Dowk. 10.

Oi. matusze, matuszele,
kam tų ²⁾ muni pauginai,
ar ant sunkių (§. 77) vargelį,
ar ant graudų (§. 22, 1) aszarelių?

Buvo mestį i upele,
i gilijį (? wol für gilųjį) ezerelį,
asz ten butio (§. 107) su zuvelėms, ³⁾
su margosėms (§. 95) lydekelėms.

¹⁾ Der heraußgeber spricht zwar über die nasale geltung der nasalvocale, sezt dise aber ser oft ganz am unrichten orte, worauß man klar siht, daß sie auch bei im die geltung der nichtnasalierten haben.

²⁾ ų (beim heraußgeber nach polnischer weise durch ó bezeichnet) drückt den laut zwischen u und o auß, wie j (bei Dowk. i) den zwischen i und e.

³⁾ für ě steht im original ie; so auch für ai, ei — aj, ej; i wird anstatt j geschriben u. s. f.

Piktį ponai ir urėdai
nedoud ¹⁾ manei (§. 98) pajlselio;
leiskes saule, tekėk mėnou,
douk man szventą vakarelį.

Dowk. 13.

Mano tėvo margas dvaras,
deimanto langelei,
žalį sodnai, žalį lapai,
raudonas ougeles.

Mėlinasis balandeli,
kame tų lakiojei?
geltonasis aroseli,
kame tų plaujojei?

Mėlinasis balandelis
po žalies gireles,
geltonasis aroselis
po jurias, mareles.

Mėlinasis balandeli,
kas tavį nuszausai? (§. 105)
geltonasis aroseli,
kas tavį sugausai?

Kas turėσαι aukso strėlbą,
tas manį nuszausai;
kas turėσαι sīlkų (szilkú) tinklą,
tas manį sugausai.

Ponas ture (tùri, fūr: tūr) aukso
strėlbą,
tas manį nuszausai,
poni ture sīlkų tinklą,
ta manį sugausai.

24.

Dų balandių klanį (klanė) gėre,
begerdamų sūdumoje,
ar but gertį ar negertį
ar sparnelius paplasnotį.

Gerčiau (§. 108), gerčiau balandeli,
kaip pagersiau (§. 101, 3) paplasnosiau
ir nulėksiau į girelę
ir nutupsiau į puszelę.

¹⁾ ou entspricht dem hochlit. ū.

Puszijs (puszės) ¹⁾ szaka linkterėje,
visa gire užterėje.

Dų brolelių kėlių joje,
bejodamų sudumoje,
ar but jotį ar nejutį,
ar žirgelius nubalnotį.
Jokiau, jokiau brotereli,
kaip nujosiau, nubalnosiau.

Dvį seselį svirni (wol für svirne) ²⁾ siuvo,
besiudamį sudumoje,
ar but siutį ar nesiutį,
ar nesiutus dovinotį (dovanóti).

Siukiau, siukiau seserele,
kaip pašiusiau, dovinosiau.
Į tris kertes ³⁾ sėlkus siuvo,
į ketvirtą savą vardą.

Dowk. 45.

Oi parein, parein
musu sesaitė,
auszrelei ausztant,
saulelei tekant.

Oi barsiu, barsiu
sava sesaitę
kas nedėles rytelį
po szejmynos akelių.

Oi nebark, nebark
mana brolaiti,
asz eisiu į darželį
užstos manį rutelei.

Oi džustai, vystai
žalį rutelei,
nu patių paszakelių
nu manō aszarelių.

¹⁾ In Dowkonts dainas entspricht dem hochlit. *ė* fast regelmäßig *ij*.

²⁾ das wort ist mir sonst nur als fem. bekannt, in disen dainas komt es aber als masc. vor, s. nro. 46.

³⁾ im original *kértės*, mir fremd, es wäre hochlit. *kerczės*; *kerczė* (*kerczà*), bedeutet den erenwinkel des brautpares am tische. Hier scheint das wort „ecke“ überhaupt zu bedeuten.

tų sūdžutumi (§. 107),
i suputumi,
nano pirszlelis,
tų manį iszpįrszai?

Atmainyk dijevė
jaunas dijneles,
asz daugiaus iszmanysiu,
pįrszlelio nebklusysiu.

Dowk. 46.

led gaidei gįjdoti,
manęs mįjgoti;
t gaidei gįjdoti,
t manį mįjgoti.

nelis manį budino,
duris judino;
m tavį palaukti
durų nelaukti.

Praszom tavį i svirną,
sėsk ant margos skryneles,
imk taurelę i ranką,
kurs manį tankei lankai.

Pirmą naktį nakvojau,
Kurpeles žadėjau;
antrą naktį nakvojau,
silkų raisztį žadėjau;
trečią naktį nakvojau
pats savį žadėjau.

Dowk. 51.

aud mana szįrdele
visą metą,
io tetuszis
natuszele.

aszysiu tetuszio
atuszeles,
leistu vyszėti
nedėlele.

or laukus jojau,
i dumojau
josiu, kur busiu,
parnakvosiu.

rijojau kijmą,
ojau antrą,
dau mergele
darzelie.

Dijv padėk, dijev padėk
jauna mergele,
asz noriu pri tavęs
ben pernaktvoti.

Negaliu priimti
nepažįstamą,
neturiu žirgeliui
žalios lankes.

Įleisiu žirgelį
i pudymelį,
įmesiu žįjdelį
i rudėjeles.

Telystai (§. 105) žirgelis
po pudymelį,
terudė žįjdelis
po rudėjeles.

Nekalbėk. mergele,
nežinai nėka,
o ryto vakarą
tų busi mana.

Įleisiu žirgelį
į žalę lanką,
antmausiu ¹⁾ žįjdelį
ant baltų rankų.

Tejedai žirgelis
po žalę lanką,
teszvitrou (teszvitruje) žįjdelis
ant baltų rankų.

¹⁾ *ant-* in der zusammensetzung für *at-* ist im hochlitauischen unerhört;
atmáuti ist ebenfalls unbekant, muß aber so vil sein als *užmáuti*.

IV.

Von mir gesammelte und großen teils auch von mir selbst auf gezeichnete dainos. Ich teilte sie früher Neßelmann mit, der viles in die schriftsprache übersezt und sonst verändert in seine samlung auf nam. Hier erscheinen diese dainos so getreu als möglich in der form, wie ich sie beim volke vernam.

Neßelm. 227, Rhësa 50, den anfang habe ich selbst singen gehört, der schluß ist nach den gedruckten vorlagen mit geteilt.

Ko liúdit sesýtës,
ko nedainítet, ¹⁾
àr manës jëszkot
nerupestingos?

O kùr àsz dainũsiu,
kùr linksmà búsiu?
nè í motýtës
namùs pareísiu.

Àk kàs mán suszildys
kójes, rankelès,

o kàs mán kalbës
méilës zodeliùs?

Anýta suszildys
kójes rankelès,
bernýtis kalbës
méilës zodeliùs.

Anýtai beszildant
graúdzei vërksiu,
bernùziui kàlbant
szirdj rámdysiu.

Aus Kurschen bei Pilkallen. S.

Nusipýniau vainikëli
vënú nègelkáczu;

užsidėjau ànt galvélës,
ėjau vandenáczu.

¹ nedainítet, -nũjät.

Ir užkilo vėjuzėlis, ¹⁾
sziaurinis vėjātis
ir nupūtė vainikėlj
i srovės upėlę.

Ir atjėjo trys bernýczei,
visi trys nevėdę;
„kursai búsit máno mėlās,
plaúksit vainikėlio?“

Isz tú trijų atsirádo
szis vėns, tas jaunasis; ²⁾
kaí jis plaúkdams nepriplaúkė
taí jis ir nuskėndo.

„Nesakýkit mėlám tėvui
kád bernýtis skėndo,
bėnt sakýkit mėlám tėvui
kád žirgýczus girdant.“

Auß Bagdonen. S.

Músu brolyczei,
plaukai kruzėti, ³⁾
pentinėlius nuszveiskit.

kėlk, kėlk sesýtė,
praúskis burnýtę,
dėki zálię vainikėlj.

Dėk vainikėlj,
sėgk burtikėlę,
vaziūk isz tėviszkėlės.

Pamazi jókit;
balti brolelei,
pėr varinį tiltėlj.

Kád ir ipùlsva,
tik neprapùlsva,
iszkád' sėno tėvélio.

Sù dėv mamùze,
trauk szpilmonėli
isz tėviszkės tėvélio. ⁴⁾

Auß Bagdonen. S. (vgl. Rhesa 25, Neßelm. 190).

Pėr szilėlj jójau,
szilė szėką pióviau,
jànt jūdo laivėlio
žirgýti pašėriau.

Szėkùzis pavýto,
žirgùzis pailso,

tikrai nenujósiau
pàs sávo mergýtę.

Motynėlė máno,
sengalvėlė máno,
nezadėk moczūtė
nemėlám bernýczui.

¹⁾ andere singen: ir pakilo sziaurės vėjes.

²⁾ andere singen: vėnas tās maziáusies.

³⁾ diser nominativ ist mir unklar.

⁴⁾ die letzte silbe der dritten zeile jeder strophe ist kaum zu hören.

ai tū pažadēsi
ēlām bernýczui,
ei atlankýsiu,
idzei pavirkdýsiu.

Jeí tū pažadēsi
norimám bernýczui,
relai atlankýsiu,
dzaúgsma táv darýsiu.

Auß Kurschen. S. Neßelm. 403.

sákē apvynēlis
žēs lýsdams?
ida fāladroti kūmferta.
manē neprismeígsi
izē rēsiu.“
āl. kūmf.

O ká sákē apvynēlis
katilē virdamas?
ē. r. f. k.
Kād tū manē nuždangstýsi
tai āsz iszgarfýsiu.
ē. r. f. k.

sákē apvynēlis
ēlēs búdams?
k.
manē nenuskýsi
rudulkēsiu.“
k.

O ká sákē apvynēlis
baczkušē búdams?
ē. r. f. k.
„Kād tū manē nužspuntfýsi
āsz nē szmoksznūs búsiu.“
ē. r. f. k.

sákē apvynēlis
izto búdams?
k.
manē niszmaiszýsi
supelēsiu.“
k.

O ká sákē apvynēlis
stiklūzy búdams?
ē. r. f. k.
Kād tū manē nevaliósi
āsz tayē vóliosiu.
ē. r. f. k.

Auß Kurschen. S. (Vgl. Neß. 233.)

subatēlē
aú moczūtēs kēma,
edēlēlē,
svetēliu laúkiau.

Léiste róds léisczau,
žadēte pažadēczaú,
tik jús niszvėsžit
máno duktērs kraitēlj.

ir atjójo
, szēszi nevédę;
ēldē, prászē
moczūtēs dukrýtę.

„Kād mės niszvėsžim
távo duktērs kraitēlj,
mės užkinkýsim
szeszis szirmūs žirgeliūs;“

Ir uždėdįsim
žalių szilkų strangelių,
tai mės iszvėsim
tavo dukters kraitėlj.“

Nenuvaziavo
nū moczūtės dvarėlio,
ir apsisitōjo
szeszī szirmī žirgėlei.

Nenulýdikit
margú skryniu rasztėlj,
nenudrukūsit
bė Tilžės drukorėlio.

Nenuláužikit
margú skryniu kojelės,
nepadarýsit
bė Įsrūts disžerėlio.

AuB Kurschen. S.

Po rútu daržėlj
vaikszczóje mergýtė,
sū žuvių szukėlėms
galvūžė szukávo.

Rútu vainikėlj
rankūžė neszióje,
sávo jáuną bernūžį
kàs dēn minavóje.

Rutàs. iszskýczau,
lelijės iszlėnkczau,
kád tik sávo bernūžį
kàs dēn pamatýczau.

O neýr gražesniú
neí yr patogesniú
kaíp tik máno bernūžis
báltas ir raudónas.

AuB Kurschen von einer frau auB der Niderung. S.

Tù aužólėli,
tù szimtszakėli,
tù nè ilgai žaliūsi.

Jùk àsž dár turiù
dù raitelėliù,
žáda tavę nukirsti.

Jo jeí nukirsi
manę žėmėlė,
vasarūžė žaliūsiu.

Jo ká darýsit
jisz máno szakú,
jisz máno lėmenėlio?

Jisz távo szakú
rėsva vazėlj
sū jūdbėriu žirgýczu;

Jisz lėmenėlio
jūdą laivėlj
vandenūžy vandrūti.

Jo mės jiszlėídom
músu sesýtę
jūž júriu, jūž maráczu.

Sesýtė músu,
jaunóji músu,
kadà mūs aplankýsi?

zei máno,
náo,
neaplankýsiu.

Sesýté músu,
jaunóji músu
més tavę japlankýsim.

upélès,
lapélei,
aliè vejélé.

Més pėrsitėsim
zálie szilkėli
pėr júres, pėr marátes.

Tái bús mums irklas,
taí bús mums ginklas,
taí bús mums pervazėlis.

Auß Bagdonen. S.

olėlis,
is,
nerėlis,
ragunėlis.

Jeí brólyt, brólyt;
brolýti músu!
kùr tù sziėnakt nakvósi,
nakvynùžę laikýsi?

o sėdau,
riau,
lintėlė,
balandėlę.

Jàr ànt žirgėlio
týma ¹⁾ balnėlio,
jàr szièm jūdàm laivėly
pàs jáunaję mergėlę?

rt, brólyt,
u!
balandėlę,
uksztėli?

Neí jànt žirgėlio
týma ¹⁾ balnėlio,
tik szièm jūdàm laivėly
pàs jáunaję mergėlę.

rėjei
ia,
runėli,
iarunėli?

Jo taí mą ramù,
jo taí mą smagù,
jūdàm laivė gulėti,
sù mergýte kalbėti.

týmo, wie man erwarten sollte.

Auß Kurschen. S.

|: Retàm pëvuzěly ¹⁾
dobilaí jága ²⁾ :|
|: penkeís, szeszeís lapuzěleis,
sù devyneís zěděleis.

|: Retàm kěmuzěly
mergýtě jága :|
|: bè těvo, bè motynělès
bè bróliu, bè seséliu. :|

Jáнас broluzělis
žirgùžì balnó;
jaunà sesytělè
rutelès ravě.
|: „Broluzěli, kùr tù jósi,
brolùzi, àr sugrìszi?“ :|

|: „Grìszte àsz negrìsziu
neí nelankýsiu, :|
|: pargrìsz máno žirguzělis,
žirgélis jùdberélis.““ :|

Parbég žirguzělis
gàrsei žvèngdamas;

iszeít merguzělē,
graúdzei verkdamà.
|: „Žirgùzi jùdberéli
kùr dějei valdověli?“ :|

|: „Távo broluzělis,
máno valdóvas :|
|: gùl krygùžy nukirstas
po kojùziu mýnìotas.““ :|

Vèsczau žirguzěli
i pudymùzi;
mèsczau pentinélius
i rudynùzi;
|: pakabíczau karduzěli.
prè geltónos sènélès. :|

Žvèngie žirguzělis
po pudymùzi;
rudý pentinélei
po rudynùzi;
|: szvytrù szvèsùs karduzělis
prè geltónos sènélès. :|

Auß Kakschen bei Ragnit, K. Neß. 143.

Vaikszzóje mergýte
po rutéliu dàrzą,
ji neszióje ràngo
rútu vainikěli.

„Rutàs iszskíczau
lelijès iszlènkczau,

bile sava bernuzěli.
kàs dēn pamatýczau.“

Antaí ateína
bernùzis per laúka,
atsinesza ràngo
ákxa pentinélius.

¹⁾ Das masculinum fällt auf, doch wird nur so gesungen.

²⁾ *duga*.

Nei nòriu sziókie
o nei bagóta;
bile mana bernuzėlis
bile artojėlis.

Kuris graziásies
o ir mandagiásies,
o tikt mana bernuzėlis
bùs ir bagoczásies.

Eben daher. K.

Ankstì rýta kėliau,
pèr kėmėljėjaù,
iszgirdaù girdėjau
sakalėliu bėlsa.

Nė sakalù bėlsas,
bėt mana tėvėlie;
rúpinasi tėtuzėlis:
mázas mana sunuzėlis.

Į krygùze jóje;
Ūnguros mėstėly
akmenù brukėlei,
czė stovėje zelnėrei.

Púčkas pasistatę,
kardaís pasirėmę
sù szilkù skepetėlėms
aszarėlės szlũste.

Eben daher. K.

Stóvi Maskólei
žaliójo lėnko,
o jaù rytó
mės búsim Lėnku rėnko.

Kraujeís ir zėme
žydėt pradėje,

ir visì karálei
žiurėt iszėje.

Dėkui tėvėliui
ùž bėltà dũnà
ir sėnai moczutei
ùž nesziójimà.

Eben daher. K. NeBelm. 389.

Ei tù jėva, jėvùze, jėvùze, jėvéle!
Ko dėl tù nežydi žėmùžė, žėmėlė?

Szalnà szála zėduziùs, zėduziùs, zėdeliùs
Vėjùzis lėuže žaliėsis szakelės.

Ei tù bróli, brolùzi, brolùzi brolėli!
ko dėl tù nejóji jáunas į krygėlę?

„Ei tù sėsuž, sesùze, sesùze, sesėle!
dár tù nezinai kàs kryge krygėlė.

Tén sustóje pulkùzei, pulkùzei, pulkélei,
kaíp po dangùm jùdi debesėlei.

Tén szvytávo kardùzei, kardùzei kardėlei,
kaíp po dangùm szvėsioses zvaigždėles.

Tén lakióje kulkùzes, kulkùzes, kulkėtes,
kaíp po tėvo sodùži bitùzes, bitėles.

Eben daher. K.

Ant áukszo kálno
zálias rútu dārzas
o czė vaiksyczóje
padabni ponėle:
paskík zálie rutėlė.

„Nei ász skįsiu rútu,
nei ász dūsiu kvėtku,
o tikt ász búsiu
padabni ponėle
szio Saróno karáliaus.

Dár ász turiù szeszis žirgus,
visùs plėnù padkavótus;
meldžù bernėlj:

pakinkýk žirgelius,
ász vaziūsiu į mėstėlj.“

Vėni vartai zálio vário,
antri misingáczo,
o szė tretėjė
isz bálto sidábros
kùr martátė įvaziávo.

Tai dáve gėrti
isz áukso klinýczos, ¹⁾
isz karáliaus pijonýczos,
sumùszdino bubnùs
suskàmbino varpùs,
kùr martátė įvaziávo.

Auß Ragnit (von Ürtė Margematėnė). S.

Moczùze mana mėla
auginaí manė vėnà;
nemėlám pažadėjei.

Pažadėjei bernėliui,
bernýczui klastorėliui,

kùr nei vėnà žodėlj
sù manim nekalbėje.

Bútai vėly ²⁾ imėtusi
į júres į marelės;
júiu máriu zuvéles
tai yr mana prėtėlėlei.

¹⁾ auch *klinýczos*.

²⁾ häufige abkürzung von *oėlyjūs, oėlyjas* u. s. f.

Eben daher (von derselben). S.

Àsz grëbiau szënùzj pavëjuzùì,
sutikaú bernùzj ànt kelùzie.

„Mergýte mana jaunóji
ko užsipűlei ànt manés bernùzie?

Jùk tù turëjei tèva, moczùzë,
táv nereikëje jána bernùzie.“

Auß Kakschen. K.

Pàs tèvéli ágau,
valùzë turëjau,
iszsizsëriaú sáv žirgëli
grynóms avizëléms.

Szërte iszsizsëriaú,
szropűt neszropavaú,
siűsczau sava merguzëlé
žirgùzj szropűti.

Për asléle éjaú,
visi graúdzei vërke,
nëks teíp graúdzei tik nèverke
kaíp maná mergéle.

Ànt žirgëlie sëdau,
seserëles vërke,
nëks teíp graúdzei tik nèverke
kaíp mana mergýte.

Í krygéle jóau,
visi palydëje,
nëks teíp toli nelydëje
kaíp jaunà mergéle.

Nelydëk mergýte,
àsz táv nè brolélis,

grışzk mergýte atgalió,
àsz jáns í krygéle.

Palydëk mergýte
ik žaliós giréles,
tén prakukűs geguzële,
bùs ramù szirdëlei.

Kád àsz imanýczau,
pàts savë skandýczau,
nekaíp sava merguzëlé
atgalió gražicau.

Nusiełk mergýte
í rùtu daržëli,
nusipjke vainikëli
nù žaliú rutëliu.

Píte nusipisju
alë nedevësiu,
àsz gedësiu bernuzëlie
nòrs trejùs meteliùs.

Negedëk mergýte,
àsz táv nè brolélis,
tén gedës jùk gëndrolëlei
ir jaunì burszëlei.

Eben daher. K.

Anapusei Némũha
trýs klevélei zaliáva,
o tũs klevéliũs,
tũsè zaliũsè,
|: trys gegũtes uldáva. :|

Nei tai bùva gegũtes,
nei tai bùva ráboses,
o tik tai bùva
trýs jánas dukréles,
dél vëna bernýcze
labai susiginczyje.

Vëna sáke: tai mána,
antrà sáke: kai dëys dũs,
o szí treczóji,

jauniũ jaunesnióji,
|: labai nusismũtnyje. :|

Nusieiczau í mësã,
parsivëszczau szpëlmoną:
trák szpëlmonëli
ànt gëlsva smuikëlie;
o tù, mana mergýte,
turi linksmà búti.

Kàd ir teip apmaudinga,
tik nè përdaug raudulinga;
szók mergýte szvánkei,
mësk kojátes tánkei,
tenai ziuri trys bernýczei
dár visì nevédę.

Eben daher. K.

Tris kàrts gaidëlei gëdóje,
tris kàrts moczũze bùdina:
Ei këlkit, këlkit, sunýczei mána,
reiks jũms í krýgę jóti.

Uzdëgk moczũze liktužës,
mës nusipraũsim burnũzë,
atsisvëkĩsim tãvą, moczũzë
irgì visą giminëlę.

O kám tù vózei skrynuzës
o kám tù rëzei drobuzës?
Nei tù siũsi mą marszkinëliũs,

nei àsz devësiu taĩs marszki-
nëleis.

Krygũzë tarp brolëliu
dũs mũms karálius mandërà,
í àntrą ránką givërà,
bũsim rëdyti ir iszmókĩti,

Preĩsai stovëkit, tik nedre-
bëkit,

Francũzus tik përgalëkit;
tai mũsu zëmei ànt garbës
ir mūs karáliui ànt szlovës.¹⁾

¹⁾ Auß dem schluße ergibt sich klar, wann diese daina entstanden.

Eben daher. K.

Apvynēlis virtas
būs draugē ipiltas;
mēlēle vaiksččōje,
āpvyni kilnōje;
rōds jūk mázas saikas;
mā galvéle kraípaš.

Eben daher. K.

Àsz keleivēlis
keliù kelievaú,
sù lazuzē vandravaú;
o ir priējaú
ir privandravaú
|: tris mágas karczamēlēs.:|

Tos karczamēlēs,
o los margósios
gér mana trys brolēlei;
vēnas pragēre
bēra žirgēli
tamsūzei nesutēmūs,
saulūzei nesilēidūs.

Àntras pragēre
tymā balnēli
gaidūziems nepragýdūs.
Tréczes pragēre
jána mergēle
auszrūzei neiszaúszūs,
saulūzei netekējūs.

Kursai pragēre
bēra žirgēli,

dū, trys žvingau strajēlē;
kursai pragēre
tymā balnēli,
|: dū, trys kýba gembēlē.:|

Kursai pragēre
jána mergēle,
dvi, trys ága kēmēly;
o jei negásiu
tos nórimoses,
|: paláksiu áganczoses.:|

O jei negásiu
tos áganczoses,
vēsiu žvejú mergēle;
žvejú mergēle,
pajūdakēle,
|: nemók trijų darbéliu.:|

Nei móka ásti,
nei plonai vērpti,
nei stakluzēs taisýti,
o tik temóka
laivē sėdėti,
|: laíva sznurelius trákti.:|

Eben daher. K.

Ne tánkei jójau
tũ vészkeléliũ,
pro mergũzes szaléle,
pro rutéliu daržéli.

Baís greítai jójau,
nepadabójau
ká veik' mana mergéle,
ká veik' mana jaunóji.

Kád búcz památēs
búczau pasákēs:
pasiúk mą marszkinéliũs
iszraszýk rankovélēs.

Kád àsž žinóczau
svetimũ siũti,

svetimũju mergéliu,
tē plonĩ marszkinėlei,
tũs siuvinėliũs
àsž iszardýczau,
ugnũžē sudėgiczau,
kojėlėms sumýnioczau.

Tũs pelenėliũs
àsž susisėmczau,
isznėszczau į laukėli,
palėszczau į vėjėli.

Pũsk vėjėli,
pũsk sziauronėli,
pũsk nũ mana mergėles
daũg nevėrnũ žodėliu.

Auß der Ragniter gegend. Verändert bei Neßelm. 132.

Ką dukrýtė, ką jaunóji
padareí?
Kám tai pigeí vainikėli
pàrdavei?

Kũr moczũze vaikszzódama
tũ mateí,
ko dël manė (?) nei žodėli
nesakeí?

Àsz po dāržą, dāržužėli
vaikszzóju,
àsž sodinaũ nėgelkėlės
dvýlika. ¹⁾

Vėną száką nėgelkėliu
geltónu,
àntrą száką nėgelkėliu
raudónu.

Nusinėszczau į Ragainę
výskupui.

Àsz výskupui nėgelkėliu
dvýlika,
mą výskupas bernužėli
mýlimą.

¹⁾ vielleicht ist hier zu lesen *nėgelkėliu dvilinkai*; indes wird oft ein verdrehter text gesungen und auf den sinn nicht mer geachtet.

Auß der Ragniter gegend.

Ką mamùze padareí,
ką senóji padareí,
pažadėjei tám bernėliui,
kùr neí kàrtą nòmaczaú.

Jis pragėre žirgùžį
ir nù žirgo balnùžį;
jis pragėrs ir manę jáną
ir nù rànku žėdùžį.

Cit dukrýte, nebijók,
nù to szėlmie tù atstók,
tù atstóki nù to szėlmie,
nù to szėlmie girtũklié.

Jaú dabàr, mamuzýte,
atsitrákti nėgalíu;
báltas rànkas sudũtas,
áksa žėdaí sukeistì.

Dvi naktelės gulėjau,
méles žodžūs kalbėjau,
jaú veidėlei eín baltý ¹⁾
ir žursztėlis eín trumpý.

Jaú papólei eín kėtý
ir pilvėlis eín didý,
jaú dabàr, mana mamuzýte,
atsitrákti nėgalíu.

Spruch, bekant z. b. um Ragnit, Pilkallen.

Auß Lazdenen.

Nù alaús
pilvą skaúst,
nù medaús
dár labiaús,
nù brangvyno būs geriaús.

Auß Kakschen.

Nù alaús
pilvą skaúst,
nù brangvyno pasigáus.

Spruch auß Melkemen.

Ákys maksztisė,
dántys delmonė,
kójos ránkose — ²⁾
tadà, mąns Dėvė,
neprastók manė.

¹⁾ für *baltýn* u. s. f.

²⁾ d. h. brille, meßer und stock brauchend, im hohen alter.

Spruch auß Feilenhof. (ward mir in hochlit. sprache mit geteilt).

Sz nek ėti.

Vėns sù savim nè geraí;
dù, dvejëts, szirdingai;
trys apdumó protingai;
keturi rods iszmintingai;
devyni, daúg žodėliu;
dvideszimti bè próto.

G ėrti.

Vėns sù savim nè geraí;
dù véikei užmigo;
trys szirdingai, prėteliszkai;
keturi: „dār stūpa;“
devyni visi brólei;
dvideszimti girtūklei.

Auß Feilenhof.

Ede, bibe, lude, po smėrczo būsī nūluptas.

Von einem manne auß Wieschen, der in Kaukenen wont. ¹⁾
S. Neßelmann 409 stark verändert.

Ąsz vis vins zelnėrius;
ąsz palikaú tėtuzyti
kaip daržaiti ázola.
Žyd daržaiti ázolas —
vėrk' ir manės tėtuzytis
sava graudzums ászarums.

„Ar pargrįszi sunyti?
Ar pargrįszi jaunasis?“
Nebegrįsziu tėtuzi,
nebegrįsziu senasis;
pargrįsz mana bėrzirgėlis,
parnėsz mana szakova.

Į šákovas vėduri,
į szvėsėses vėduri
stovėš mana vardužėlis
mana kraujeis szlakstytas.

Ąsz vis vins zelnėrius;
ąsz palikaú mamuzyte
kaip daržaiti ūbeli.
Žyd daržaiti ūbelis —
vėrk' ir manės mamuzyte
sava graudzums ászarums.

„Ar pargrįszi sunyti?
Ar pargrįszi jaunasis?“
Nebegrįsziu mamuze,
nebegrįsziu senūji;
pargrįsz mana bėrzirgėlis
parnėsz mana mandure.

Į mandures vėduri,
į jodėses vėduri
stovėš mana vardužėlis
mana kraujeis szlakstytas.

¹⁾ Auß lautendes i, ė, é, e sind fast nicht zu unterscheiden, man spreche beide wie ein dunkles i.

vis vins zelnērius;
kaū brūlūžyti
žaīti bljūnā.
žaīti bijūnas —
manēs brolūžytis
ūdžūms āsžarums.

argrīszī brūlyti?
rīszī jaunāsis?
ziū brūlūži;
ziū jaunāsis,
mana bērziргēlis
mana kardēlj.

lēlie vīduri,
īje vīduri
mana varduzēlis
kraujeis szlakstýtas.

Āsz vis vins zelnērius;
āsz palikaū sesužytē
kaip daržaīti nēgelkē.
Žýd daržaīti nēgelkē —
vērķ' ir manēs scsužytē
sava graudzūms āsžarums.

„Ar pargrīszī brūlyti?
Ar pargrīszī jaunāsis?“
Nebegrīszīu sesýtē,
nebegrīszīu jaunđji,
pargrīsz mana bērziргēlis
parnēsž mana zēdēlj.

Í zēdēlie vīduri,
í szvēsiūje vīduri
stovēs mana varduzēlis
mana kraujeis szlakstýtas.

Von demselben. S.

l nōriu,
būti;
pūikus vārdas;
rdēlis
zalūžēs
pēr amžēlj.

gēlis
lnūtas,
jaunām szalīn jūti;
aītē
szalūžēs
graūdei vērkie.

Voī, ticz nevērki
mana mergužytē,
jūk āsz patsaī vėl sugrīszīu;
o jeī āsz, jeī āsz
patsaī nēsugrīszīu,
sugrīsz mana bērziргēlis,
parnēsž mana mandurēlē.

Skālbs mergaitē
mana mandurēlj
sava graudzūms āsžarēlums.
Džūvīs mamūžē
mana mandurēlē
sava sunkeis sādusēleis.

Vom Kurischen Haff. S.

Aufzeichnung. ¹⁾

Plaukèle mun geltányji, ²⁾
 vèjùzi plászkâmyji;
 szirdùzi mun mislîngâji:
 katrùm ³⁾ sùksiau valtùzj.

Àr mùdu sùksiau
 Rùsni, Vârùsni
 àr ànt Mînis kêmèlj?

Mînis kêmélis
 kaíp Karaliaúczus;
 czè aúg muna mergèlj,
 ték upùzj pèr kěma.

Věszkelùkas pro szàlj;
 czè jóje raiti, vaziót vaziáva;
 czè bëga sù valtùzjms
 vis jaunì sziporùkai.

Eí! ibëg, ibëg
 geltâns laivélis
 isz máriu vidurèlj;

Teíp gràmzdei apládótas
 sù piperèleis, sù givurcèleis,
 sù zalèseis meirânais.

Schriftsprache.

Plaukélei máno geltoněji,
 vèjùzio plászkoměji;
 szirdùzè máno mislîngoji:
 katrùl sùksiva valtùzè.

Àr mùdu sùksiva
 Rùsnè, Vorùsnè (?)
 àr ànt Mînès kêméljo?

Mînès kêmélis
 kaíp Karaliáuczus;
 czè áug máno mergélè,
 ték upùzè pèr kěma.

Věszkelùkas pro szàlj;
 czè jójo raiti, vaziůte vaziávo,
 czè bëgø sù valtùzèms
 vis jaunì sziporùkai.

Eí! ibëg, ibëg
 geltóns laivélis
 isz máriu viduréhjo;

Teíp gràmzdzei aplodffitas
 sù pipirèleis, sù givurcèleis,
 sù zaleíseis mèrónais.

¹⁾ Bei disem und den vorigen will ich für absolute richtigkeit aller lautbezeichnungen nicht ein stehen, aber die gröste mühe ist an gewant worden, um ir wenigstens nahe zu kommen. Die leute sprechen oft so undeutlich, daß auch ein scharfes or bisweilen zweifelt.

²⁾ i bezeichnet den zwischen i und e ligenden kurzen und dunkeln außlautsvocal.

³⁾ villeicht *katramè*.

Isz paszakėliu
kvėtkėlė pįsiu
nėyczui. tolimiáusiam bernėyczui.

Isz virszunėlio
vainiką pįsiu
rgýtei. tolimiáusei mergýtei.

Pàrlek' živáitė
ankstì pavásary,
žádeliùs. pàrnesz méilės žodeliùs.

Tėk nēr živáitės
raibú plunksnėliu
žádėliu. kėk mán méilės žodėliu.

om Kurischen Haffe. S. Neßelm. 408.

Ateit mergýti
rytėli ankstì
bėgau, rytėli ankstì
lāviau, atnesz mún pusrytėli;
ai atnesz mún pusrytėli;
zgājau, vėnà rankėle
inau mun pusrytėkus,
li àntra rànka
iaji pirsztėli. mąrgas grėblėkas (?).

Piaúkė bernýti
žálj lankėli,
ėlskis rasi užpiaúsi
tėli, aúksa žedėli;
dys ¹⁾ rasi užpiaúsi
li aúksa žedėli
lankėli. í devintaji pradalgėli.

adys? von dem worte konte ich nichts weiter erforschen. Die
zusammenhang.

Padėk bernyti
aúksa dalgėli,
pailsėkis
baltas rankėlis;
kad pailsėsi
baltas rankėlis,
sėskis pri pusrytėli.

Grėbki, mergyti,
žali lankėli
rasi užgrėbsi
aúksa žėdėli;
rasi užgrėbsi
aúksa žėdėli
i deszimtaji pradalgėli.

Vom Kurischen Haffe. S. Vgl. bei Neßelm. 87.

Ant tiltėli stovėjau,
sù bernýczu kalbėjau:
„atsitraúkis bernuzýti,
nupùlsi nù tiltėli.“

„Ant tiltėli stovėjau,
sù mergyti kalbėjau:
„atsitraúkis merguzýti,
nupùlsi nù tiltėli.“

„„Ui! kád àsž ir nupùlsiu,
i gruntėli nulįsiu,
tén jús rásit mún kepùr'zi¹⁾
virszui vandėns plúdurient.““

„„Ui! kád àsž ir nupùlsiu,
i gruntėli nueįsiu,
tén jús rásit mún vainikėli
virszui vandėns plúdurient.““

Ir užkila szturmėlis,
szis sziaurinis vėjėlis,
ritin, gramzdin mún kepùr'zi
po žalvəri tiltėli.

Ir užkila szturmėlis,
szis szaurinis vėjėlis,
ritin, gramzdin mún vainikėli
po žalvəri tiltėli.

Auß Feilenhof, soll aber von Zemaiten auß Rußland dort hin gelangt sein. Hier in hochlitauischer mundart, in welcher, wenig es auß genommen, es mir mit geteilt ward.

Szlúzyjau pri sávo póno
ánt prmo méto;
Užsipelniaú visztėlę vėnų.

|:Máno visztà visztýczus vadzó.:|

¹⁾ *kepurėtė.*

Pasilikaú pri sávo póno
ànt àntro méto
Užsipelniaú antélé vëna.

Máno ántis pèr vándens ¹⁾ bráidzo,
máno visztà visztýczus vadzó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt tréczo méto.
Užsipelniaú žasélé vëna.

Máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidzo,
máno visztà visztýczus vadzó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt ketvirto méto.
Užsipelniaú ozkéle vëna.

Máno ozýs ²⁾ szirmavóks,
máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidzo,
máno visztà visztýczus vadzó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt pènkto méto.
Užsipelniaú avéle vëna.

Máno avis sziltà vilna,
máno ozýs szirmavóks,
máno žásins gargadóns,
máno ántis pèr vándens bráidzo,
máno visztà visztýczus vadzó.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt szészto méto.
Užsipelniaú kiauléle vëna.

Máno kiaúle krukurágo,
máno avis sziltà vilna ir t. t.

· vándens, wie sie singen, steht doch wol nur für pèr vándenius.
· hörte óžins singen.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt septìnto méto.

Užsipelniaú karvéle vėna.

Máno kárvė gėrą pėną,
máno kiaùlė krukurágo ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
Ànt asztùnto méto.

Užsipelniaú jautėlį vėna.

Máno jáutis stipriú ragú,
máno kárvė gėrą pėną ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
ànt devìnto méto.

Užsipelniaú žirgėlį vėna.

Máno žirgas eitininks,
máno jáutis stipriú ragú ir t. t.

Pasilikaú pri sávo póno
- ànt deszìmto méto.

Užsipelniaú mergėle vėna.

Máno mergà sàldžė mėilė,
máno žirgas eitininks,
máno jáutis stipriú ragú,
máno kárvė gėrą pėną,
máno kiaùlė krukurágo,
máno avis sziltą vilną,
máno ožýs szirmavóks,
máno žásins gargadóns,
máno ántis pėr vándens bráidžo
máno viztà viztýczus vadzó.

M í s l è s.

Geležinė kumėlė, kanapinė ūdegà. Kàs tai? Adatà beĩ siũls. Br.

Mazà bobūtė visà svėtà rėdo. K. t.? Adatà. K. S.

Mazà moterėlė visà svėtà apdėng'. K. t.? Adatà. Lepner.

Dýgau, dýgusi ir užáugu, áugusi mergavaú, mergávusi martavaú, martávusi bóba tapiaú, bóba tápusi akis gavaú, pėr tás akis patĩ iszlindaú. K. t.? Agũnà. Pràtorius in Acta borussica, Bd. II. Königsberg 1731.

Kàd jaunà buvaú rozė žydėjau, kaip pasenaú, akis įgijaú, pro tás akis patĩ isziindaú. K. t.? Agũnà. Br.

Mazà klėtėlė visà skatikėlių dengtà. K. t.? Agũnà. Br. Lepner.

Dvi sesėlės pėr kalnėlį nesuseĩna. K. t.? Ákys. K.

Tirnags, titirnags, auksztýn lipdams, žemýn kiausziũs lėidz. K. t.? Apvynýs. K.

Pauksztelėlis papũrgalvis auksztýn lėkie paũto dėti. K. t.? Apvyneĩ. R.

Nudũrts atgýje, nėnudurts nėatgyje. K. t.? Apvyneĩ. N.

Kėlines pasidėjes: „szė, Dėvė padėk.“ K. t.? Kàd artójis art iszėjes velketũs pasided. K.

Ko Dėvs netũr? Auksztėsnio arbà vyrėsnio už savė. Br.

Dũ ratũ pagirý stó. K. t.? Aũsys. Br.

Galė laũko pũds plýszta. K. t. Aũszta. Br.

Gývs búdams gývus penėjau, numĩręs gývus nėsziójau. K. t.? Aũzũls. Br.

Krómo duktė graúdzei vėrkie ànt zémės tekėdama, tėvui sũbinę palėkt. K. t.? Aũzũlas. Br. Für krómo ist warscheinlich krómo zu lesen.

Bálts bybùks, raudóna pyzùtè. K. t.? Avètè. S.

Pilnà stónè klepku. ¹⁾ K. t.? Pilnas avilýs medaús. Br.

Mátè kèrtant, o nemátè griúvant. K. t.? Kàd avis kèrpa. Br.

Kaí jaunà buvaú, staczè daviaú; kaí pasenaú, pasitùrsinau.
K. t.? Baczka. S.

Gálvą skaúst, àlpsta dusziè, duris mataú, o negaliù iszeíti.
K. t.? Bálkei. Br.

Stubó abrúsai, laukè galaí. K. t.? Bálkei. Br.

Mazésnis ùz szùni, didésnis ùz árklj. K. t.? Bálnas. K. S.

Keturi brólei vėnà kepùrę dēvi. K. t.? Barągs.

Raudóns gaidýs po mēzlaís (arbà: po zemè) gēd. K. t.?
Bēta. S. Svīklas. K.

Rudà kiaulėlė, rudėсни parszélei, o trijų lentú staldėlis. K. t.?
Bitės avilý. Br.

Numė (namė) palikaú, ànt kėlio sutikaú o tik sàva nepazinaú.
K. t.? Bitis. Auß Prėkuls. S.

Ėjaú keliù, kelý sutikaú sàvo mēla, nepazinaú; dėjau í ánti,
nepalaikiaú; nesziaú rànkoje, iszmeczau. K. t.? Bitė. Br. S.

Jùds žirgėlis visą svėtą iszláksto. K. t.? Blusà. Br.

Jùds arklýs szók, pėdú nepazint. K. t.? Blusà. Br.

Žėmą žali o vásarą netùr žėdo. K. t.? Bórvikai.

Kàd artójis áres pareít, kùr jis botágą pakabìn? Ànt
bótkoczo. K. S.

Mėsós pūde geležis vérd. K. t.? Brizgils árklio nasrūs.
Br. K. S.

Surazgióts, sumazgióts, eina keliù baúbdams. K. t.? Búgnas. K.

Mazà klėtėlė pilnà kultuváczu. K. t.? Burnà beí dántys. K. S.

Kàs kárvei skýlę padáre? Cìmerninks. K. S.

Stó donýla laúko galė, kùrs ateít tám dūd. K. t.? Dagýs. Br.

Kaip ekėczos pėr dirvą, teíp kerýczos pėr pilvą. K. t.? Isz
to dáikto í kitą. Br.

Jūdà lydekà nėrė, zálię gire pakėlė. K. t.? Dàlgis. M.

¹⁾ unverständlich. Neßelm. hat zwar *klėpkas* klappholz, sezt aber ein
fragezeichen bei. Es ist wol *sklepėliu* zu lesen.

Jūdà lydekėlė pó žaliė gùl perynėlė. K. t.? Dàlgis po szėnù. Br.

Pilnas rėlis trupiniù. K. t.? Dangùs sù žvaigždėms. K.

Pilnà laktėle baltù visztėliu. K. t.? Dàntys burnó. Br. M.

Tolì žirgas žvéngie¹⁾, artì kámanos skàmba. K. t.? Deivaítis (Perkúns). Br.

Plaukaí sù plaukaís, pilvas sù pilvù, vidurý kýszoje. K. t.? Dyselýs beí arkleí. M.

Lindaú í ¹⁾ ūlq ir ákimeni, pelniaú peílì bràngei pìrkta; pirmà buvaú tėvo ùktė, paskùì tapiaú tėvo momà. K. t.? Duktė tėvo apkálto pèr mūrą skýlę padáriusi, jí žindė. ²⁾

Szėmas játis dāngu laízo. K. t.? Dúmai. S. K.

Sunùs í krýgę iszjójo, o tėvs dár negimęs. K. t.? Dúmai. K. S.

Czùpt vėdęs, czùpt nevėdęs. K. t.? Dùrys. Br.

Apsvertì nù dūmu, àlpsta dusziė, máto àngą, negál iszeít. K. t.? Dùrys. Br.

Putó bóba duriemà. K. t.? Dūna mìnkoma. Br. K.

Mės trys, jús trys; mùdu dū, jūdu dū, tù beí àsz, kėk taí? Dvýlika. Br.

Kàs nenusirita (nenubėga) nū kálno, kàd pastatýts? Ekėczos. Br.

Óbszraus subinė apskrėtusi. K. t.? Eketė. Br.

Kàs rásą nėsza ànt sávo ragú? Élnis. S.

Ankstýbs o negývs, tū turėts pèr tvorą szóko. K. t.? Kàd nustipusi jáuną erýtì pèr tvorą pėrmet. Br.

Ateít žmogùs ànt kùikiu, sù mėsós barzdà, nū káulu burnà. K. t.? Gaidýs. Br.

Ko daugiáus ànt svėto? Galú. Br.

Kadà visos skýlės ànt kėmo link ir kadà nū kėmo link? Kàd galvìjei iszgėnami, ànt kėmo; kàd sugrįszta, nū kėmo. S.

Margà margináitė, szilė pakabíta. K. t.? Genýs. Br.

¹⁾ bei Br. felt í.

²⁾ bei Br. *krutis žindė*. Das rätsel ist wol nicht ganz richtig auf gezeichnet.

Jójau dēnā, jójau náktī, tēvo dirzā neprajójau. K. t.? Gēvelis. M.

Ējaú ī gīrē, iszkēliau dvi gēldi ir dvi lasziniú pálti. K. t.? Gilē. Br.

Pēr gīrē ējaú, radaú flēszersztūkī, padariaú lóvi ir gēlda ir dvi páltis lasziniú ir mažám vaíkui muczēle. K. t.? Gilē. S.

Dū vilkū pīlku, abūdu piaúnas o baltī kraujei bēga. K. t.? Ģirnos. Vom Kur. Haffe. S.

Dū kiszkiū piáujs, bálts kraújes bēg. K. t.? Ģirnos. Br. K.

Dū zuikūczei susīpeszē, baltī kraujei bēgo. K. t.? Ģirnos. K. S.

Kā kaszēlē tūr, neī Dēvs netūr? Grēkū, pēklos. B. Eine beßere lösung ist: kaszēlē tūr póna, Dēvs póno netūr. K.

Pasējau pipīrais, iszdýgo skatīkais, prazýdo marczóms, iszkārszo mergóms. K. t.? Ģīkai. Br.

Trijú lentēliu staldēlis, vidurý bálssis gūl. K. t.? Ģīkai. Br.

Āklas karvélis po visā svētā izláksto. K. t.? Grómata. Br.

Dū sliūkso, dū rókso o pēnkts karē gīna. K. t.? Jáuczo ragai, aúsys, ūdegā. Br.

Dū starinei starina, dū vanagai kabīna, sznopszlýs páskui eina. K. t.? Jáuczei, zágrē ir artójis. K.

Dū stariū starīno, dū vanagū kabīno, Szemszýs nabágs páskui sēkē. K. t.? Jáuczei, norágai beī artójis. M.

Mázās búdams kéturis valdzaú, užaugēs kálnus varczaú, numīrēs bažnýczon ējaú. K. t.? Jáutis. Mázās búdams (verszélis) kéturis papūs zīnd, užaugēs árie; pámuszto (numirusio) skurós kūrpes siúva. Br.

Kadā visos skýlēs átvīros ir kadā neátvīros? Kād javai nukirstī, átvīros, kād dār nē, neátvīros. S.

Kēk ānt dangaús zvaigzdēliu, tēk ānt zēmēs skylēliu. K. t.? Kād javai nukirstī. S.

Visas svēts álu dáro, tik keturī kēmai nedáro. K. t.? Kadagýs, églē, puszis, ēglius. Br.

Kās mēlésnis už tēva, mótynā? Kakalýs. R.

Czūpt védēs, czūpt nevédēs. K. t.? Kakalýs. S.

Visā meszkā subinfta. K. t.? Kakalýs. S. Br.

Kàs mēlas? Kakalýs. Br.

Kó nēr bažnýczo? Kákalio. Br.

Lóje kaíp szû, bëga kaíp szû, tik nè szû. K. t.? Kalē. K. S.

Mázas daiktélis, prész kálna neí túkstant arkliú neùžveža. K. t.? Kamûlýs. Br.

Mázas daiktélis, kaí visztos kiauszélē, prész kálna neí túkstant arkliú neùžveža. K. t.? Kamûlýs. Br.

Kàs neritasi prész kálna? Kamûlýs. Br. S.

Ka neùžvedi prész kálna? Kámûlj. Br. S.

Ozýs staldē, ózio ragaí laukē. K. t.? Kárdas. Br.

Ozýs vidurý o ragaí laukē. K. t.? Kárdas. Br.

Žirgs staldē, žirgo ūdegà laukē. K. t.? Kárdas. Br.

Kéturios sésers í vėna dūbūtē méža. K. t.? Kárvės speneí. S.

Plìks pakabīts gaurīts szýpsos. K. t.? Kàd katē í pakabíta mēsa žiúri. K.

Kàd atsitēstu, dāngu parēmtu; kàd rankàs turētu, vāgi sugāutu. K. t.? Kélies. Br.

Eimì dēna, eimì náktj, o kēmo gála neprieimì. K. t.? Kélies. Br.

Rėczù dēna, rėczù náktj, tėvo dirža nesurėczù. K. t.? Kélies. S.

Kàs didėsnis ūž dūnos kašnėlj? Kėpals. Br.

Laszaí stóga partráukē. K. t.? Kàd kiaulē parszýczus žindo. K.

Kàs kėtėsnis ūž plėna? Kiaulės krùkis. K.

Gėrėjei gėrie, o baczkà skàmba. K. t.? Kiaulē sù parszais. Br.

Mazà baczkėle, bè szulú ir bè lankú, vidùì dvejóps pývs. K. t.? Kiaúszis. K. S.

Atsirita bertainátis, bè szulú, bè lankú, o dvejóps alùs vidùì. K. t.? Kiaúszis S.

Pràmusziau lėda, radaú sidàbra; pràmusziau sidàbra, radaú áuksa. K. t.? Kiaúszis. K.

Dù tupikài tupėjo, pakelē bulis paliko. K. t.? Taí kàd kibirùs ànt snėgo pastataí, atėmus pažymýs pasilėkt. K.

Girion eít, namó žiúr; namó eít, girion žiúr. K. t.? Kirvis. Br.

Ožkà Rėda prapėrdē. K. t.? Kirvis. Br.

Jūdóji! nejūdaję jaú kiszù í tavę. K. t.? Kóję í sopágą. M.
Vënkojėlis žmogùs szimtà szúbu tūr. K. t.? Kopústs. Br.
Lòps ànt lópo, adatós neí dúrio. K. t.? Kopústas. S.
Molerátė vënkojátė szimtà rúbu dėvi. K. t.? Kopústo galvà. K.
Jūdà žmonėlė molinė budėlė kukóriszkai (sic!) gėd. K. t.?
Kregždė. S.

Sýki už stóga didėsnis, sýki už pélę mazėsnis, zálies kaí zolė,
saldùs kaí medùs. K. t.? Kriáuszė. M.

Visàs peczėnkas dėst, tik kókies ¹⁾ nėdest ànt torėliaus? K. t.?
Krútys.

Ateít svėczes bè dantú, papiáu áviną bè káulu. K. t.? Kú-
dikis beí krútys. Br.

Gývs gyvūlátis ànt gývo stálo gývus pėtùs vālgė. K. t. Kád
kúdikis ànt mótynės kėliu krútį žind. K.

Pàs sùbinę veidaí. K. t.? Kùilio paútai. S.

Jūds vārnas krunkterėjo, visà girė linkterėjo. K. t.? Kùnigs
ir klausýtojei. Br.

Jūdas vārnas krankterėjo, visà polà linkterėjo. K. t.? Kùnigs
bažnýczo. Lepner.

Szepetýs, repetýs (?) gilį (?) ²⁾ pilį pastatýs. K. t.? Ku-
petà. S.

Dėną neszió káulus, naktý žiópso. K. t.? Kùrpės. Br.

Apė stùbą ezerėlei. K. t.? Langaí. Br.

Žiba dėną, žiba náktį. K. t. Lángas. K.

Žib, žer ³⁾, neprisėk neí dangaús neí zémės. K. t.? Lángs. Br.

Margà marginátė sėno pakabíta. K. t.? Lángas. S.

Kàs laíko áuzūla? Lankaí. Br.

Kàs nutunká nepenėts? Lėdas. R.

Kàs nėpenims tunka? Lėdas. Br.

Mįsliú tėvs klanė gùl. K. t.? Lėžùvis. Br.

Lójęs, lójęs szunėlis, szmúkszt už durėliu. K. t.? Lėžùvis. K.

¹⁾ bei Br. to.

²⁾ vñlleicht gñle?

³⁾ bei Br. als ein wort.

Virszùì taukaí, apaczó plaukaí. K. t.? Liktiš. Br.

Nũgs kũnigs, marszkineí ànty. K. t.? Liktiš (beí jóš knáts). K. S.

Stó ponátiš, raudonà kepurátè, szilkú sermegátè, pakuliniš pilvas, czeparýta kója. K. t. Likterna. K.

Szirmýs szika, ũdegà blizga. K. t.? Linú mýnims. K.

Szirmýs szika, szirmio ũdegà blizga; kàs tá mĩslè neatmĩs, to subinè iszkirmýs. K. t.? Kàd linũs mĩna. S.

Auzũlèliš szimtszakèliš marczú, mergú szaúkè. K. t.? Linas. R.

Pastũgusi įkisza, o sublũszkusį isztráuķ'. K. t.? Linaí tarp mintuvú. Br.

Sztýva įkiszó, o mĩnksztą isztráuķè. K. t.? Linaí. S.

Žuvis, zolè vėnu vardũ. K. t.? Linas, lýnas, Br.

Kėturios pũszys lėmenimĩs mũszės. K. t.? Lopszýs. M. K. S.

Kėturies pũszys lėmenimĩs mũszės, vidurý asilũks žvėng'. K. t.? Lopszýs, tamè kũdikis. K.

Ýva yvavo, kėturios lėpos lingavo, visiš girdėjo, tik dvėm pagailėjo. K. t.? Lopszýs. S.

Į girė jójės, dũ medžũ nekĩrtes, o nĩrint visũs szeipó medžũs kĩrsk, tik málku vezimà neparvėdzi. K. t.? Kũmpà beí tėsũ mėdi nekĩrsk, o kági kĩrsi, málkos norėdams parvėžti. Br.

Dvýlas jáutis visàs nėndres iszláužè. K. t.? Mėgs. Br.

Kàs saldėsnis ũž mėdũ? Mėgs. Br.

Vidurý kėmo gũl praplótiš. K. t.? Mėnesėliš. S.

Máno tėvas tũr lýgius laukũs, tamè laukè áuzũlas, tamè áuzũle dvýlika szakũ ànt kėk szakós kėturios szakėlės. K. t.? Mėts sũ dvýlika mėneseis po kėturies nedėles.

Dvýlika erėliu, szeszdėszimtiš karvéliu, szesziũ szimtũ sylũ.¹⁾ K. t.? Mėtas, mėnesei, nedėlios, dėnos. Br.

Girio áuges, namė lóje. K. t.? Mintuvaí. Br.

Szũ lódams szika. K. t.? Mintuvaí. Br.

Trinugáris žirgs, o dvinugáris raitehiš, bálto vário kámanos. K. t.? Mintuvaí; báltoš kámanos linaí; trinugáris žirgs, apatinios.

¹⁾ wahrscheinlich *szeszi szimtal zyliu*.

trys lèntos mintuvú; dvinugáris raítelis, virszutūnios dvéjos lèntos mintuvú. Br.

Sudzútsubinè káulus krèmta. K. t.? Mintuvaí beí linaí arbà kanápès. Br.

Pàs nenèrszà buvaú, zémiskirio gulėjau, átsijes válgiau, neí snigtù; neí lýtu nusiprausiau, neí verptù neí áustu nusiszlűszczau. K. t.? Pàs móczekà buvaú, ežė gulėjau, dirsiu dűnà válgiau, ászaroms nusiprausiau, sávo plaukaís nusiszlűszczau. K.

Mèsà nasrűsė, sziknà nagűsė, ákys í akis. K. t.? Kàd mótyna kűdikì žindo. Br.

Àsz pati válgiau, manė pácze válgo, ànt manės válgo, po manimì válgo. K. t.? Moteriszkė í óbelì įsilìpusi óbűlus válgė ir kűdikì žindė, po jė vilks o virszùì jos várna maítà ėdė. Br.

Dù dűrie dù mójė, duriemà bóba putójė. K. t.? Kàd moteriszkė dűnà minko. S. K.

Kàs puikűs bažnỳczo? Musė. Br.

Kà nepėrmeti pėr stógà? Neapỳkantà. Br.

Baltà avis, jűda galvà, lėdà prapėrdė. K. t.? Nėndre, kurio virszűs jűds, pėr lėdà iszáugusi. Br.

Pilns pòds (pűds) mėsós, abűdu galù kiaúru. K. t.? Nopėrckas. Vom Kurischen Haffe. S.

Dù durűkai, dù stumbrűkai, szėszios ákys, trys szikinės. K. t.? Norágai sù jáuczeis ir sù výru. S.

Užkópł manė, paskánìk savė, palėngvìk manė. K. t.? Obelis. Br.

Áuksztas kàí dváras, platűs kàí pilis, geltóns kàí vászkas? K. t.? Óbűls. Br.

Teíp áuksztas, kàíp stógas, teíp mázas, kàíp pelė, teíp saldűs kàíp medűs. K. t.? Óbűls. Br.

Suėdzau devynszirdì. K. t.? Óbűls. Br.

Kűnigo marszkineí bè siulės. K. t.? Paúts. Br.

Isz subinės sműkės tàrp rėtu szűtes? K. t. Paúts beí varszkė. Br.

Sù sáule gimėš dár vystyklűs. K. t.? Pinigàí. K.

Penkì pėslei ¹⁾ vėnà lūkj traidìn. K. t.? Penkì pìrsztai nòsì
sznỹpszcze. Br.

Penkì kazókai sù geležineis pakáuszeis. K. t.? Pìrsztai. K.
Mėsós daržėlis, o misingio, áukso, sidábro tvorėlė. ²⁾ K. t.?
Pìrsztai bei žėdaí. Br.

Pùsė girės žaliūje, kità pùsė sausà. K. t.? Pleískės ³⁾ apaczó
sausos, o virszùì žálios.

Kàs pasidáro nedároms? Plyszýs. Br. K.

Ká nepérmeti pèr stógą? Plùksnà. Br.

Nupiąuk mán gálvą, iszìmk szirdj, dūk kalbėt. K. t.? Plùksna ⁴⁾
rászymui piaujemà. Br.

Vandũ bũvo spynà, mėdis bũvo raktù, jógėrė iszėjo žvėrėnà
gáudjti, žvėrėna iszbėgo o jógėrė bũvo sugáuts. K. t.? Pons Dėvs
iszvedė Izraėlitėnus isz Ėgipto pèr raudonásies júres. S.

Pacestnà dirvà, dyvnà sėklà. K. t.? Pópėrius sù rasztù.
Lepner.

Lýgios lánkòs, pl'kos ávys, pėmėnėlio už ausiú botagėlis. K.
t.? Pópėrs, zódzei, rásztininks sù plùksna už ausiú. M.

Kàs mótynos pilvė kėlines prisziko? Práraks Jonószius žuvės
pilvė. K.

Iszszùtusi lėpa pasiùtusius vaikùs vėda. K. t.? Puczkà. S.

Iszdùbusi bóba pasiùtusius vaikùs vėda. K. t.? Puczkà. S.

Mazà mazà vygėlė o to vygėlė gùl mázas kúdikis. K. t.?
Pupà. S.

Jurgùtis Grigùtė skvìrbìn. K. t.? Rákts bei spynà. Br.

Kàs pirmà įeít į bažnỹczę? Ráktas. Br.

Pliks į gaurūtą lėnda. K. t.? Rankà į pìrsztinę. M.

Ėjaú nákti, pàmeczau sákti, mėnũ rádo, sáulė pagávo. K. t.?
Rasà. K. S.

¹⁾ vielleicht *peslei* zu lesen.

²⁾ bei Br. *tvorėlis*.

³⁾ bei Neß. *Pleisgės*, das wort ist mir unbekant.

⁴⁾ bei Br. *birbýnė plùksnos*

Ējaú nákti, pàmeczau sákti, rádo mēnū, pàdavē sáulei. K. t.?
Rasà. Br.

Pàmeczau zēdā po variniū tīltu, atmirádo mēnū, sugaiszino
sáulē. K. t.? Rasà. R.

Kūrs kýtras gimeš sū zaselē árie? Rásztlininks sū plūnksna.
Dū bēga dū véje. K. t.? Rátai. Br.

Kol mazā buvaú, zolē zēliau, kaíp uzáugau, marcžē tapiaú.
K. t.? Remūnēs. R.

Mackām pūdēly skanī gruczēlē. K. t.? Rēszuts. Br.

Mázās pūdēlis, skanī tyrēlē. K. t.? Rēszutýs. Lepner.

Isz kaulēlio brákszt, ī skilándī szmákszt. K. t.? Rēszutas. R.

Gūds pirtyjē, Gūdo barzdā laukē. K. t.? Ridīks. Br. S.

Szalē pirts gūl Gūdas o barzdā laukē zība. K. t.? Ridīks. S.

Jūds kaí pūds, zaliē kaí vānta. K. t.? Ridīks sū lápais. Br.

Pirsztas bē nāgo. K. t.? Výriszkas rýks. Br.

Nē tēk dangūi zvaigždziú, kaíp ānt zēmēs skyliú. K. t.?
Rugēnos. Br.

Skarā skarinējo, tvoróms lipinējo. K. t.? Sámanos. M.

Meszkós nagai surakīti. K. t.? Sasparà. Br.

Kumpà lēpa kūmpterējo, tetervina brāngsterējo. K. t.? Sáulei
nusilēidus, mēnū uztekējo. Br.

Atsikēldams ī kā ģmini pirmā? Į senýstę. Br.

Ateína ponátis, raudóna sermegáte: nugīkit viztās, szunū
nebijau. K. t.? Slēks. K. S.

Į bažnýczę eidams, kā pirmā imī tārp rētu? Slēnkstį. Br.

Kūr gaidýs trims karáliems gēd? Smalininkūs, ānt rubéziaus
Prúsu, Lénku ir Maskóliu. S.

Girio kirsts, mēstē pirks, ānt rankēliu vérkie. Smūiks. M.

Girio gimeš, mēstē darýts, ānt rānku vérkie. K. t.?
Smūiks. R. S.

Júriu, máriu paúksztis, po kaklū paútai, subinē gvóltā szaúkie.
K. t.? Smūiks. K. S.

Pamariú paúksztis, po kaklū paútai, subinē gvóltā szaúké.
K. t.? Smūiks. S.

Lėkiau kaip angėls; pėliau kaip vėlės. K. t.? Snėgs, lytūs. Br.

Atlėkė paúkstis is rytu, ištupė į mėdį bė szakų, atėjo jūmprova bė kóju, suėdė paúksztį bė lúpu. K. t.? Snėgs bėf sáulė. S.

Skivýto kójos, kamànto lėmũ, ànt kamànto lėmėns linũ laiszkas, ànt linũ laiszko rugiũ želmũ. K. t.? Stálas. S.

Kád tú kýbzdu pakábzdu nebútu, taí dangùs bútu senėi pargriuvėš. K. t.? Stógs sũ spárais bėf lotóms. K.

Raudóns gaidýs po žemė gėst. Sviklas. M. K. Br.

Krovà krovėjo, lėpa žydėjo, czýpu, výpu vanagėlis ànt szakós tupėdams. K. t.? Svoťbà. S.

Dũ galũ ir gálas. K. t.? Szákė. Br.

Ožkós ákys szėnė. K. t.? Szákė. Br.

Ilgs kaí cýgelis, žib kaí szpìgelis. K. t.? Szárka. Br.

Pabiro birúczei, suvadino kűsaiczus. K. t.? Száuksztai, szeimýna. Br.

Surazgióts, sumazgióts po karklýnà žvirblius vaiko. K. t.? Szepetýs. S.

Nėgyvs gývą vėlka. K. t.? Szepetýs (ùtėles). Br.

Kàs eina szaudais nesznabzdėdams? Szeszėlis. K.

Dvi sėseri svėstą skúta. K. t.? Szlájės. R.

Kóks akmũ vandený gũl? Szlápies. K.

Júdįk manė, krútįk manė, kád pílvélis ágtu. K. t.? Szpúlė. S.

Mazà žmonėlė, bebėgdamà priėda. K. t.? Szpúlė. M.

Avis, avis bubėlė, ¹⁾ beeidamà priėst. K. t.? Szpúlė. Br.

Pliks į pukūtą lėnda. K. t.? Kád vimónė sztrúmpe ap-siauni. S.

Keturi kampaí, Dėvo darbaí, vidurý kánkaís. K. t.? Szu-linýs. K.

Laktùvis lója, žebotinis téka. K. t.? szũ, arklýs. Br.

¹⁾ wol bobėlė zu lesen.

Mělápautis, kopikè, puncélè, atstramólius. K. t.? Tévs, mó-
tyna, duktè beí sunùs. Br.

Stubà sù sveczeís pro lánqus iszlúdo. K. t.? Tinklas sù
žuvimis pro lédą. R.

Stubà langaís iszeft. K. t.? Tinklas pèr éketę isztráu-
kiems. Br.

Lino lēmũ, akmèns szaknìs, médžo virszúnè. K. t.? Tinklas. K.

Trys žiuponátès vėną vainiką nészè. K. t.? Trikójis. S.

Trys sesélès vėna vainikėli neszió. K. t.? Trikójis. S.

Mèsà dziústa, plunksnos pústa. K. t.? Trobà. Br.

Žibur žėbso, katė vėpso, Kemžà (?) kerùs neszió. K. t.?
Ugnìs kakalý. Br.

Dudė dudén po variniù tiltu. K. t.? Ugnìs beí kátìls. Br.

Tėvs neùžgimė, sunùs dąngu pàrėmė. K. t.? Ugnìs beí
dúmai. Br.

„Kùr teki krivė?“ „Kàs táv rúp skùstė?“ K. t.? Ûpė,
pėva. Br.

„Kinka, ringa, kùr tù bėgsi?“ „Skùstė, plikė, kó tù kláusi?“
K. t.? Upélis beí pėva. K.

„Kùmpė, ringė! kùr tù bėgsi?“ „Skùstė, plikė! kàs táu
rúp?“ K. t.? Upėlė pèr nuszėnátą pėvą téka. S.

Apvali skylėlė, pukùts vagėlis. K. t.? Ûrva pelės beí
pelė. Br.

Eít jáutis í ùpę gért, o pilvą namė palėk. K. t.? Užvalkalai,
kàd skálbiemi. Br.

Àtlėkė spindóks, kvėtė barbózių í barbėliszkìus, atsigért.
„Neeísiu, bijaúsi.“ „Eík, praeísi pro rėgi, pro girdi, pro klúbo
varteliùs.“ K. t.? Ûds kvėtė vápsą prė jáuczo; regýs t. yr ákys;
girdis, aúsýs; klúbo vartėlei, ragaí. S.

Kù vardù Dėvs? Valýs; jis bútent prástą ir karálių su-
válo. Br.

Kadà gývas buvaú, gývus penėjau; kadà numirės buvaú, gývus
nesziójau, gyví apaczój manės vaikszzójo. K. t.? Váltis. Praetorius
in Acta borussica bd. II. Königsb. 1731.

Auksztý száknys, žemý virszúnė. K. t.? Vandėns liktys po stógu. K.

Po dvikartė téka. K. t.? Vandė po ledù. M.

Sping spingutė, nelėidž barborėlę; „neeisiu, neeisiu, numùsz manę tampa.“ K. t.? Vapsà sákė ūdai kád galvijùs gėltu, àns sákė: àsz nenóriu, ūdegà manę užmùsz. Br.

Bė ko neį vėns negál būt? Bė sàvo vardo. S.

Kàs nesupúva po žemė? Vardas. Br.

Kàs pritink prė visko? Vardas. S.

Strovà szejmýnà (arbà vaikùs) suvãlgė. K. t.? Várna pàrneszė kátę; várna nùlėkė, katė varnýczus suėdė. Br.

Jũds gaidýs ànt tvorós tųp, ūdegà iki žėmei, bãlsas iki dangaus. ¹⁾ K. t.? Vãrpaš.

Kũmi užar' laúkà? Vãrsnomis. Br.

Atbėga bėsytis, užrėtęs nosýtę. K. t.? Vazýs. M.

Pėr pizę leptėhis (arbà gýsla). K. t.? Vėdras. S.

Kalnaís muginiau, kalnaís pàrginiau, szimtaís skaiczaú, o vėno neradaú, o to patės pasigedaú. K. t.? Kád verpalai apmetami áust. Br. K.

Mázas búdams í kėturies dudàs púcze, o užáugęs szlaítais vaiksyczó. K. t.? Vėrszis mázas búdams, kėturis papùs žinda, užáugęs árie. Br.

Numirės ànt kó gùl? Sàvo vėtoje. Br.

Kũns sù kũnu, pláuks sù pláuku, vidurý kýszu pakýszu. K. t.? Pakinkýts vezìms. K.

Dù bėg dù véje. K. t.? Vėžimo rátai. K.

Gývs búdams jũds buvaú, numirės raudóns pastójau. K. t.? Vėžýs. Br.

Kàs raudonėsnis po smėrtės? Vėžýs. S. K.

Atbėgo vogibasi, pagàvo kikirmikj, nuvljo Kamàntininkai. K. t.? Vilkaí ėmė óžkà, pėmens jũs vljo. Br.

¹⁾ Bei Br. *danguj*.

Žiūr žiuróns pēr tvorā, eīt gogóns pēr kēma: gogóne eīk,
gogóne atsiūsk mán bizdónę. K. t.? Vilks, žāsins, kiaulė. Br.

Girio áuges, mergú láukes. K. t.? Vīndas. K.

Ylasnukė ir mentūrkojė szimta szúbu tūr. K. t.? Visztà. Br.

Jūds kalpóks, vyno szmóks, akmeninė szirdis. K. t.? Vysznės
ūga. S.

Iszeina ànt szesziú, pareina ànt trijų. K. t.? Kàd raits zal-
nėrius sù krukiù pareina. M.

Strūlis szilė, kreivulys dangui, strumblóks ezerė. K. t.? Žuikis
girio, mėnū prė dangaús, vėžys vandený. Br.

Sturluks klause sýveida: kūr gūl kniaukà? Po karlaukà. K. t.?
Žuikis klause lápe: kūr gūl katė? Po eglė. R.

Girio kėrta, namó skėdros lékie. K. t.? Zvanú bālsas.

Gūl žiuponė, ateit kūnigs, pasikratė buksvās: „Dėvė padėk.“
K. t.? Žagrė, artójis. Br.

Ateit ūbags ànt dvėju kūikiu, àtnesz sermegaitę nù dvėju
stūkiu. K. t.? Žąsis. Br.

Ateit ūbags ànt lóps lópó, pēr tās lopūs vandī nepėreit (ne-
pérteka). K. t.? Žąsis. Br.

Baltà baczkėlė o capėlis raudóns. K. t.? Žąsis. Br.

Mazà moterėlė daug drapanėliu tūr. K. t.? Žąsis. Lepner.

Tūtis tėvs, o pampalà motė, pabirinei vaikai. K. t. Žėdai,
ánksztys, žirnei. Br.

Kàs rėbiáusies ànt svėto? Žėmė. Br.

Į girę jójės, kà pirmà kertì? Žėvė. Br.

Pirmà buvaú jáuns zálies, paskui patapiu kankalūts; pa-
kirto kūmpis kóję, kėlė¹⁾ į pili. K. t.? Žirnei; kūmpis t. yr
dālgis. Br.

Pirm būvo laksztūtas, paskui būvo pakankalūtas, pamikirto
Gūdas kóję, įkopino auksztyn į svirnà.²⁾ K. t.? Žirnei. Br.

Tėvs draikals, mótyna pampals, o vaikai pabirūczei. K. t.?
Žirnei. M.

¹⁾ Nach *kėle* steht bei Br. das hier ganz unverständliche *verke*.

²⁾ bei Br. *zwirni*, mir unverständlich.

Tèvs týselis, mótyna pamparùtè, vaikai pabirùczei. K. t.? Žirnei. K.

Vásara sù skránda ir žėma bè skrándos. K. t.? Žirnei. S.

Atbėg zuikùtis pėr lùнку tiltėlį, szmúkszt ùž tiltėlio. K. t.? Kàd žirnus sėje. K.

„Kùr einì iszilgini?“ „„Kàs táv rúp skersini?““ K. t.? Žmogùs, slėnkstis. Br.

Ànt szákės avilýs, ànt ávilio kamùlýs, ànt kámùlio miszikai, o túsė mizkùse kizkei. K. t.? Žmogùs. Br.

Szákė dvinágė, ànt tos szákės avilýs, ànt to ávilio kamùlýs, ànt to kámùlio giriė o to gėrio daúg paúkszczu. K. t.? Žmogùs. S.

Stóv žmogùs ànt kálno; jù ilgiaús stóv, jù trumpėsnis tàmpa. K. t.? Dėganti žvákė. Br.

Linaz stùmũ, bitės gylió,³⁾ virszùi saulėlė téka. K. t.? Dėganti žvákė. Br. S.

³⁾ oder vielleicht *gilių* = *gelis*?

P r ě ž o d ž e i.

Abrakas arklui nesunkus. Rag.
Grazūs ábrozas, mēnks gaspadórius. Br.
Akylas nekūmet negaiszt. Rag.
Kā akimis sāvo mataū, tai ir vēryju. Br.
Nebūk pēr drāsūs, akis atdēgsi; nebūk pēr lēts, dalēs ne-
tēksi. S.

Akis grašbo, szirdis nepriim. Gl.
Ákys í akis, vārtai í vārtūs. Br.
Íeinant ákys svýla, iszeinant pakāuszis. Br.
Kéturies ákys daugiaūs mēto nē vēnā. Br.
Ir vēnā akis tūr mēgo turēt. Br.
Staigū szokēs akis íszdursis. ¹⁾ Rag.
Akis užmērk, sūbinē atvērķ. Br.
Í akis szeíp, o už akiū (ūžpakaly) kitaíp. Br.
Geras akys dumū nebija. Dowk.
Ant akiū pažiurējēs sveikātos klāusk. Br.
Ant akiū žiurējēs sveikātos pasiklausinēk. Lepner:
Ant akiū matýt, kās pēr vēns yrā. Br.
Grazūs, tārp akiū nōsis. Br.
Áklas áklā vadžóje. Neš.
Kaip ves aklus áklā? Rag.
Aklū stūmiesi vēns vēnā. Br.
Kalbēk ir akmīņi ranko turēk. Dowk.
Sutinka kaí akmū sū kūrviū. Br.
Akmū, vis ritams, neapžiel'. S.
Ir akmū ant vētos gulēdams apaug. Rag.



¹⁾ für iszsīdursi.

Kùrs akmũ ànt vėtos, apsámano; o kurį mėto plikas. Br.

Trúdna prėsz ákstina spárdyt. Br.

Nelopęs alkunes nepardúsi mĩla. Rag.

Algà pagàl pėlnà. Br.

Alùs apvalùs. Br.

Alùs ramùs. Br.

Alùs sznekùs; alùtis sznekùtis. Br. S.

Alùs nè vandũ, kunigai nè pėmens. Br.

Alùs ragũts. Br.

Alus manį nepaveiks, man dar midaus reiks. Rag.

Ticz tyloms, laikyk álų kriksztýnoms. Br.

Àsz tavę kláusiu apė ántis, o tù mán nũ žasú atsákymà dũdi. Br.

Ankstybasis nepypczo. Rag.

Pérémė apvyneí mĩsà. R. Br. (ir gėrs žmogùs gál supýkti).

Kà apziósiu nukásiu. Br.

Arklys jr keturiomis kojomis sùklump. Rag.

Arklýs parklump sù keturiùms kájums o žmágùs sù dvi
kájum dár veikiaús parklump. Kur. Haff. S.

Kùrs arklýs avizú papĩltu nėst? Br.

Bėndras arklýs visadà žėdnas. Br.

Neí arklýs árklío nekáso dykaí. Br.

Árklío nepaszeręs nevaziũsi. Rag.

Baúgszto árklío ànt nùgaros gùzas, o ràmbio po pilvù. Br.

Natszėrsi árklį reíkient vaziũt. Br.

Lėczytu árkliu nè toli jósi. Br.

Neszerti arklei ir be lijpojes kėmj suklups. Rag.

Kà j arodà ipĩlsi, tas tik tavo. Rag.

Blogas tai artojas, kurio dirvas vyturei mėžlauna. Rag.

Asĩtis teĩp ilgai vandėnspi eĩt ik czėsui. Br.

Kùrs àrs, nepavàrgs, kùrs vógs, nepralóbs. Br.

Astanka jesti (čėst, t. yr vàlgio) nepraszo. Dowk.

Astankingas pareit turtingà. Dowk.

Ateĩk neválgęs, iszeĩsi iszálkęs. Br.

Ateĩk priválgęs ir czę gáusi. Br.

Ateik neprivalgęs ir czè negáusi. Br.

Ateik nūgs, parsinèdzi àntyje. Br.

Kèk atrijksi, tèk ir valgysi. Rag.

Augantesis (áugąsis, genau entspräche ein auganczesis) paug (paáug). Dowk.

Tarp dviju aukliu vaiks be galvos. Rag.

Nè vis áuksas, kàs áuksu žèri (žiba). Br.

Be aukso ir szvėsybe temstai. Rag.

Aúsysis ragú neprilýgsta. R.

Pèr vėna aúsi įlenda, pèr kitą iszeit. Br.

Ganyk avis ir vilka nematydams. Rag.

Vėną ávi kėrpa, o kità drėba. Br.

Kas szauk teszauk, mūdų, bobale! (bobélė) vazioukiau. Dowk.

Kàd netėks baczka nórįs àntrą gálą grėžk, tèk gáusi. Br.

Áklas bádas dñnai ėsant. Br.

Bagóczus, ragűczus, puikűczus. Br.

Bagóczus puikűczus irgi ragűczus. R.

Kūr báimė, czè ir garbė. Br.

Kas nu baimes bėg, tas į doubę įpūl. Dowk.

Kożnas bajoras bėso tavoras. Kal. 1851.

Baltžursztė véik užsided. Gl.

Bálvai ir vándeni atgrąžin. Br.

Balvai ir undini atgroužen (atgrąžin). Dowk.

Par barzdą varvėje, dantis neregėje. Dowk.

Pri barzdós reik ir lazdós. Br.

Baúčava (vargas) privinczavóta (-tas) mums kai marti. Br.

Bázmas pūda plėsz. Br. (daug žmónėms daug reik).

Kaltą ir įsz bažnyczės ved. Rag.

Yra snaudątiu ir bažnyczoj. Rag.

Kas nenor blogo, tas neturės nė gero. Rag.

Dár toli brászka. Lepner.

Musu visun brolis yra szlapias molis. Kal. 1851.

Bėdà bėdą véja, vargas vargą prispir', rémia. Br.

Bėdà kójes taíso. Neß.

Nór didžiausie bėdà, áuksztas dangùs, níkopi; drutà (jėdà) žėmė, nįlendi, turi būt iki dėnai. Br.

Kentėk, kentėk bėdą, buvusi praeis. Rag.

Ne bėda, kad dūnos yra. Rag.

Kur bitinelis, cze įr biteles. Rag.

Drutą bóbą neį sù girnomis nesumáltum. Br.

Įr boba pažįst nedėlę, iszvirus lapėnę sù laszineįa. Br.

Būlius prėsz būlių. Br. Rási szitas prėžodis isz pažįstamos pásakos: Atėjo būrs pás kùnigą ir sákė: pón kunigūzi, būlius būlių nudūrė. Kùnigs sákė: taį būlius prėsz būlių. Būrs sákė: Alė pon kunigūzi, tavąsis mánąji nudūrė. Taį kùnigs sákė: Jė, taį kàs kità. K.

Kėno burna kartį, tam įr medųs nesaldųs. Rag.

Ne kūzna burna putrai srėbtį. Dowk.

Ankstýbasis būrną szlósta, vėlýbasis akis szlósta, Memel. S.

Isz tos patios burnos įr szilt įr szalt. Rag.

Kàs tavo burno, tas ir szirdie. Rag.

Búro visadós jūdós pánagės. K.

Ar jaú búk, ar dėkis. Br.

Kùrs ànt kito búr', tás pàts tūr. Br.

Auksztì bùtai, szaltì bàrszczei. Br.

Nelėksi pirm czėso. Br.

Ik czėsui pūds vándenį nėsza. Br.

Kàs czesnaku nevalge, tas įr nedvok. Rag.

Jū auksztėsnis dáikts, jū sunkėsnis pūlis. Br.

Sù dalgių neláuksi gėdrós, sù grėbliu láuk gėdrós. Br.

Sù dalgių neláuksi gėdrós, bėt sù grėbliu. K.

Dangus auksztai o pons telį. Rag.

Kùr dangùs, tenaį paszály pekla. Lepner.

Visú baltì dántys, o nezinat, kàs už dantá yra. Br.

Ankstýbasis dantis rakinė, vėlýbasis ziovau. Rag.

Darbųs kad įr mază gaun alga, toipat privatgo. Rag.

Ànt dárbo numanat gėrą remestiniuką. Br.

Į nesavo darbą nekiszkes. Rag.

Visì darbaį prė žėmės. Br.

Dárbus atlikus, smagù szvésti. Neß.

Pirmiaus pasibengsi, nekaip darbus nùbengsi. Rag.

Kóks dárbs, tókie algà. Br.

Darýk kaip gálima o nè kaip nórìma. R.

Kàs táv malonù ir kitám darýk, o kàs táv nèmalonù ir kitám nedarýk. Br.

Taip turì darýt kai rógis nè kai nórìs. Br. (darýk kaip gálima o nè kaip nórìma).

Daug norëtumes, bet ne vis leidas. Rag.

Pikts daves, pikts nedaves. Rag.

Dràsós reik sù ubagaís mùsztis. Br.

Reik dràsós pri mėsós. Br. (pri mėsós t. e. prẽ dárbo).

Baltì debesys žiames neatdrėkins. Rag.

Ir isz didžo débesio mázas lytàs. Br.

Ko dejùji nèkam neskaudent? Rag.

Sù dèkà natliksi, sù pyragù nuzkìszi. Br.

Dènà vakaróp, mètai galóp. Br.

Gìms dènà, gìms dènai maistas.¹⁾ Br.

Eik szèndèn ir szì dènà. Br.

Piktą dèną reik sù piktzole pravaryt. S.

Skùbik, ir szì dènà būs sù vakaru. Br.

Sznekėk greítai, dènà trumpà. Br.

Dènà nákczei jùkèsi. Br.

Sèsim draúgiskai, èsim dèszrą szùniskai. Br.

Sergėkes, ir Dėvs neprastos. Rag.

Nedaves Dėvs kiaulei ragu, visą svètą iszbadytu. Rag.

Dár daugiaús Dėvs tūr, nekaì iszdavė. Br.

Ką Dėvs dūst, kìszk i záką (i kaszėlę, i àntį). Br. K.

Dėvs dávė mylėdams; blóznas kláusė pavydėdams. Br.

Dėvo davìms, blózno (náro) kláusìms. Tàf labiaús mergú kalbà, kàd kàs sėkie pri jós pápu sakýdams: „Kàs tai?“ Czè jós atsáko: Dėvo davìms ir t. t. àr nè žinaí, ká póns Dėvs mergóms dávė, kági blózne kláusi? eik po szìmtą ir t. t. Br.

¹⁾ bei Br. *maistis*.

Privalgydinės Dėvs žmogu guldin. Br.

Dėvs neveikūs, alė atmenūs. Br.

Dėvas dāvė dantis, Dėvas dūs ir dūnos. Lepner. Br.

Dėvas dāvė gėdrą, Dėvas dūs ir lytaūs, Lepner.

Kàs Dėvo žadėta, būs ir attesėta. Br.

Dār Dėvo dārzą nenuganeí. Br.

Dėvui daugiaūs rūp kaip mūms. Lepner.

Dėvui vaktūjent ir žmogūs tūr vaktūtis. Br.

Dėve brangiausis, vargstam kaip pelė po žlauktus. Rag.

Dijvas davė, vils parove. Dowk.

Dėvė dūk pavýdą, nekaí nūskundą. Br.

Dėvė dūk pávydi, nè nūskundą. R.

Dėvė dūk, isz távo burnós i Dėvo aúsį. Br.

Douk Dijve, isz tavo burnos i Dijvo ausi. Dowk.

Dėvė dūk vyžótu o pinigūtu. Br.

Dėvė dūk mirt o neprazūt. Br.

Dėvė dūk mazù gímt o didžù áugt. Br. K.

Dėvė dūk isz ožkós avėlę, isz kiaúlės kumėlę. Br.

Dūk Dėve rastį, bet nepamesti. Rag.

Nè Dėvė dūk padvąryję bè kànkalo. Br. (bè szùns).

Válgyk, Dėvą gárbink, namú neminék. Br. K. (sveczámš teíp sákoma.)

Po Dėvù sánt visaíp trópyjes. ¹⁾ Br.

Sù Dėvù negalì bártis. Br.

Sù Dėvù gér dalýt. Br.

Dār sù Dėvù pìrsztais nesudúrei; pamokís leílíos (?) dēnos. Br.

Ir tų dar sų Dėvų pìrsztų nesųkiszai. Rag.

Didýsis mázajį spáudž ir jo prákaitą spáudž. Gl.

Kàd ànt didùmo pareítu, taí kárvė zùikį sugáutu. S.

Atminsi gímtąją dijną. Dowk.

Atmįsi gímtąją dēną. K.

Atmįsi gímtásies dēnàs. Neß.

Gera dukterele tokie kaip mūtįnele. Rag.

¹⁾ bei Br. *tropijūs*.

Nekask doubēs kitam, pats įkrisi. Dowk.
Nekask kitām dūbē, pāts ipūlsi. S.
Verk douna veltui valgoma. Dowk.
Jouda douna ne badas. Dowk.
Girto dovanā, paiko dzaúgsmas. Br. K.
Dóvanai ¹⁾ reik greito árklío. Br.
Kad dūgnā dēsma, tad regēsma. Rag.
Māno duktē dāugdārbē, szika, mýza, skēdras rinka. Br.
Dūkrele sūskato, mutusze sūprato. Rag.
Dumā, szirdēs kumā. Br.
Svetimj dumai akis grauz. Rag.
Tū nei dūru neuždareĩ o távo tėvs ir skūnē uždārē. Br.
Durniūs doud, įszmintings jem (ĩma). Dowk.
Jei nekaltas esi, duris uždaryk, o jei kaltas, kojes taisyk. Rag.
Dusziē nē laukai. R.
Kā į dūsię įdedi, nei penkĩ niszĩms. Br.
Į dūsię įdėjus ir dūmczei neiszĩms. Neß.
Jei kalbi, prabluvi; jei nēkalbi, dūsię spāudz. ²⁾ Br.
Kūr dusziē mėgst, czē kūnas tārpst. Br.
Pirkta dūna neskalsi. Rag.
Neskani dūna svetimu peiliu rijkta. Rag.
Alkanam ir jūda dūna skani. Rag.
Bepig sū dūna, bile tik rugiū yrā. Br.
Pirsztų dūnos nenurijksi. Rag.
Dūnā nē pēr vējē ateĩt. Br.
Lĩnka, alē dūnā mĩnka. Br. (lĩnko — mĩnko).
Kas dūd, tas įr tur. Rag.
Svetima dvase visados dvok. Rag.
Be dvilekio nēr nē proto. Rag.
Dvilinklijzuviui netikėk. Dowk.
Édelmons o szű (vélnies) vėnā mērā. Br.

¹⁾ bei Br. *Dovanos*.

²⁾ bei Br. *spaušt*.

P r ě ž o d ž e i.

Girts penkeis szeszeis o pagirioms në vėnais. R. Br.

Girts nėką prisz savį nestato, o pagiriomis nė penkiu nepaskaito. Rag.

Girtuklui ir laszus yra brangus. Rag.

Girklys gīrias galis auksą kalti, o nemok nė putrai pramalti. Rag.

Gyvėnk, kai iszgali, vālgyk, kai iszsitenki. Br.

Koks gyvėnims, tóks ir numirims, tóks ir iszgánymis. Br.

Vins gyven antrus mojau (mojūje). Dowk.

Devyni Gudaí apvyniú bāczką. Br.

Devyni Gudaí áviną piáuje. Br.

Pasigėres gūltu, iszkārszes mirtu. Br.

Ylos maiszi nepaslėpsi. Rag.

Kaip įmaiszysi, teip ir kėpsi. Br. K.

Dūdams ¹⁾ imk, siūnczams neėik. Br.

Kūr yra czė ir býra. K.

Ir yra ir býra. Br. (žakas).

Irklų mares neparplauksi. Rag.

Jeí gerai iszvirei, gerai ir vālgysi. Br.

Jāuczu bebūdams, nebaúbsi kai būlius. Br. R.

Nė kóznas jāutis lýgei netrāuk. S.

Penėtanji jauti reik pardūt ar piauti. Kal. 1852.

Jauti ir be vadzos pavarysi o drigantą nė gauti nesūgausi. Rag.

Jaunų budams ar bagotų, kūr nujosi, ten pristosi. Rag.

Jaunýstė, ponýstė. Br.

Jaunýstė, puikýstė. Br.

Kās jaunýstėj pónui Dėvui į akis spióvė, tās jām pareit ant senų dėnų ir nór jí glėbý laikýti. Gl.

Įlgą jėszmą bedróžient, szū képsni pagáun. S.

Įlgą jėszmą bedróžient, szū képeni (képsni) pagáus. Br. K.

Nė dróžk pėr įlgą jėszmą. Br.

Palengvai jodams toliaus nujosi. Rag.

¹⁾ muß hier wegen des folgenden *siūnczems* part. praes. pass. sein und ungewöhnlicher weise die bedeutung „beschenkt werdend“ haben. Der jetzigen sprache ist letzteres fremd; man würde *dū dant*, „wenn man gibt“ sagen.

Isz senú beí jaunú jŭkà negàves, isz kógi gáusi? Br.
Jŭkaí vèni tēvui mīrsztant, ir susirēcze ir iszsitēsie. (?) Br.
Attiko kablŷs kótà. Br.
Kablŷs kótà attiko. S.
Ar kairj ar deszina, vis gera. Dowk.
Bepigu isz svetimo kailio nerēzti plates naginēs. Rag.
Kailis iszkaisztas minksztesnis, o pati tilesnj. Rag.
Vijnà kerpant antram kailis dreb. Dowk.
Kailinei peczaus (kakalio) neszildo. Dowk.
Svetimj kailinei neszildo. Dowk.
Kaip kakaryko teip kakaryko. Dowk.
Kaí kakarŷku taí kakarŷku K. (gaidzŷ vis tàs pàts gēdójims).
Kaktŷ sēnos nepradauszi. Rag.
Kadà taí nusidŷs? kadà kakalŷs sprógs;
kadà kàrklas ūgas nēs; ;
kadà kiskis szŷni vŷs;
kadà kŷlai žaliŷs;
kadà bóbe kàltà pakrimis;
kadà szŷdins lytŷs lŷs. Br.
Tokŷs (tókios) pjktò kalbas, kokies vjko maldas. Rag.
Kalba saldŷ bet nesveika. Rag.
Blogas busi kad kalbēs, o netikēs kad tylēs. Dowk.
Geriaus liptj i kalnà, nekaip kristj. Rag.
Àsz jàm kàlnà pŷliau, o jis mán dŷbē kása. Br. R.
Kalnaí nesusieit o žmogŷs susieit sŷ vēns vēnu. Br.
Prēs kàlnà gér est, o nŷ kàlno ir kuleis nusiriti. Br.
Kóznas kálvis kirviŷ darŷtu giries. Br.
Sávo vlósnas kampélis daŷg vèrtas. Br.
Kŷr nēr kanczŷ ir nēr maldŷ. Gl.
Karálei ilgas rankàs tŷr, gál tolì prisēkt. Br.
Tankei musz karczemo jr negirtus. Rag.
Ant palinkusio karklo jr ožkos szok. Rag.
Ko žioptioji (bei Dowk. žioptioi) kaip karosŷs? Dowk.
Karvélis képes neatlēks. Neß.
Vēns kàrls nemelŷ. Br. K.

Keliamos karves bloga varszke. Rag.
Kàrtais ir kàrvè kùszkj pàveje. Br.
Kàsniis màlką véda. Br.
Ilgà kasà, trùmpas prótas. Br.
Katei žertas, pelei verksmas. Rag.
Jũ katę glosto, jũ ūdegą kel. Rag.
Katiens glostoms oudegą rijs (rës, fut. v. rëczù). Dowk.
Katë glóstoma kùprą kélie. Br.
Jũ kátę glóstai, jũ ji pùczes. S.
Dų katįnų vënamį maiszij nesutelp. Rag.
Kátins isz namú, pëlës isz kampú. Br.
Kurì katë pëno nëlaka? Br.
Kátilą iszpùiszjtą nenuszveísi. Br.
Po kaúksmo atvirst džaúgsmo. Gl.
Í kláną pŭlës saúsas nekélsi. Br. K.
Í kláną ipŭlës saúsas nekélsi. Neß.
Pŭlës í kláną, saúsas nekélsi. Lepner.
Í kláną pŭlës saúsas natsikélsi. S.
Nespiáuk í kláną, ràsi po czëso isz jo atsigérsi. K.
Nè sávo jójes ir klanè nusési. Br.
Jũ didésnis klastórius, jũ didésnè paláima. Br.
Sù klastà nëkur neiszeísi. Br.
Koks kláusims toks ir atsákymis. S.
Daúg klausýk, máz kalbëk. Br.
Yra ko klausyti o nëra ko kam pasakyti. Rag.
Kam klius, tam klius, o tau bus. Rag.
Vis klùpiniu pri szùpinio. Br. K.
Sùkis kedelý, dár namë keturi. Br. (sákë szókanti mergélë).
Páskui kekszës kùrpes nésza, páskui szelmiùs virvës véje. Br.
Kéikestis pro bùrną iszeít, pro nósį (aúsi) àtlenda. Br.
Válna trëst (szikt) í sávo kélinies. Br.
Tësus keleí pèr žirnius. Br.
Kliudýts kélmas, dangùn ¹⁾ negali lipt. Br.

¹⁾ bei Br. *dangum*.

Užklūvesis kėlmą kėrta. Lepner.

Užkliūves kėlmą kėrta. Br.

Kercze eglei ne brolis. Rag.

Mázas kėras didį vezimą vėrcze. Br.

Pametęs kiali, keiksi takelij. Rag.

Kialių (kelių) Dijvas (ved). Dowk.

Tykà (týlinti) kiaulė didelę szaknį iszkniso. Br.

Nė gér, kád kiaulė ijunksta į žirnius. Br.

Kiaulė daug žino kūr debesis eít. Br.

Kadà kiaulė débesį mączusi (máto)? Br. K. (sákoma apė nesigėdinti žmógu).

Lėtioje ¹⁾ kiaule gilesnę szaknį knis. Dowk.

Žila kiaulių žilį ir parszelei. Dowk.

Sznek kaip kiaulių su zousi ²⁾ (žasiė). Dowk.

Kėno kiaules serg, tas ir vaistos ³⁾ jeszko. Rag.

Prijunko kaip kiaule į žirnius. Rag.

Nesukrimtęs kiautą, kandūlą neragausi. Rag.

Neužgesęs kibirksztės veikei pirkszniū sūlauksi. Rag.

Nė sū vēnu kirczū (bei Lepner' wiena kerteze, was keinen sinn gibt) mēdį nenūkerti. Lepner.

Kiti kirtėjei, kiti vezėjei. Kal. 1851.

Pikts kīrvis nė véik prapūl. Br.

Nė klebóno (súdzos) ákys. Br. (jis nė tám gimes).

Klebóno kiáuras (platūs) zákas; nėkád neprikrauji. Br.

Grazi klėtkà, negrazūs paúksztis. Br.

Ir platù sū krasztù, ir gilù sū dugnù. Br.

Vėnà kregždė nepadáro pavásari. Br.

Krumį visūmet daugiaus kumpu mediu nekaip tįjsiu. Rag.

Mázas krúms, didžos szaknys. Br.

Krùvino alvēns báidos, pėningą kėkvėns laízo. R. Br.

Nelaipiok auksztyn, kiti nutvers už kojes. Rag.

Kojomis žiames neiszgivensi. Rag.

¹⁾ hochl. wäre *lėczóji* und weist also auf *lėtùs*, -tì hin, was ungebr. ist.

²⁾ *ou* oft = *a*, z. b. *kousk* = *kąsk* (beiß), *tou*, *kou* hochl. *tą*, *ką*.

³⁾ wol = *vaistus*.

Eik sù kójomis. Br.

Eik pamazi, nesusikùlk kóju. Br.

Sù kokių sùtapsi, tokių patapsi. Rag.

Bepigų įsz svetimos kolytos nemokėti. Rag.

Ką mātės, ką girdėjęs pamink po kójomis. (t. y. nutylėk). Br.

Nukrito koptu nepastatęs, nuskendo lipta nepamatęs. Rag.

Kame kots, ten tur buti ir kįrvis. Rag.

Kazina koumet (kūmet) pāsīmatīsma, rasi nē varns kaula
nebatnesz. Dowk.

Kas gimęs kovų tas kovas, kas povų tas povas. Rag.

Kīszkis visadós nór būti, kūr gimęs. Br.

Kits kūdikis zódžo bijosi, kits nei mūszio. Gl.

Nudėgęs kūdikis bijos ugnės. Br.

Nē visi tē yrà kūkorei, kurē ilgaís peileis elgiesi. Br.

Kultuvė nē verpėjė nei audėjė. Br.

Kurió kulė szrūtaí, tó ir vaikaí. Br.

Sze tau, kumai, devintīnes. Rag.

Ant kumélės jóji, o kumélės jėszkai. Br. K.

Pri kumos netolimas kialias. Rag.

Pritinka, kaí kūmszcze ant akės. Br.

Kūnegas dų kartų pamokslą nesako. Dowk.

Mázas kūpstas didelį vežimą parvėrcze. S.

Ant vėno kurpáliaus siúti. Br.

Nē czėsas kūrtą lákint, ènti (eínant) medžót. Br. K.

Abų tūkių kūts į kūtą. Dowk.

Kad sūvalgei kūszę imk ir poudą. Dowk.

Pirmasis kūsnis virėjei. Rag.

Ne laiks szunis lakinti, kad vilks badoje. Rag.

Laimos ir replėmis nepritrauksi o nelaima pati ateit. Rag.

Kaip laimėti teip ir iszbārstýti. K.

Kas kam vedas, tam ir laima. Rag.

Máno langaí didi, tavim vėnu nužkimsziu. Br.

Laúks gimęs, laúks ir iszkārsz. Br.

Laukai gal tolė regėti o giri tolė girdėti. Kal. 1852.

Neválges péreis tris, kéturis laukùs, o nŭgas nē pēr slēnkstī
nepérzengsi. Br.

Tám lázda kertī, kád galī tá pasirēmt. Gl.

Eit ligà gerýn, kád žmogùs piiktýn. Br.

Ligà raità atjóje, pēszczè iszeit. Br.

Sveíks búdams ligà pàkeli; ligà iszeidamà dūszię iszváro,
dusziè iszeidamà lubàs iszmusza. Br.

Atsimena ligà jaunýstēs. Br.

Ligà nē sesŭ. Br.

Ateit ligà neszaúkiama. Br.

Brangù ligóniui dēnà, brangù dēnà antrà. Br.

Gula ¹⁾ lina, sùgul szilkà; gula ¹⁾ vilna, sùgul vilka. Br.

Kùr lýje, czè ir lásza. Br.

Kàs auksztai lipinē, tàs skaúdzei pŭl. Br.

Lengviaus yra lijtj, nekaip dirbtj. Rag.

Szik ànt lizēs ²⁾ nekēpsi grikaínę.

Kas nudege ližuvj karsztj, tas i szaltà put. Dowk.

Gér lēkt, alē negér nutúpt. Br.

Kumpŭta lēpa visos ózkos kopinē. Br.

Ànt kumpos lēpos visos ószkos lipa. S.

Prilipsi kartùnta pri lēpto gálo. Br.

Lēpto gálà prilipo. Br.

Lēzùvis mázas mēsós stukélis, tàs žmógj pàkar' ir paléidž. Br.

Lēzuvių nepasiklosi. Rag.

Lēzuvių gali plaktj, bet rankoms nedŭk vales. Rag.

Dël įlgo lēzuvio nevėnam įszbjrst dantys. Rag.

Rasi ant lēzuvio gala. Rag.

Lētùvininkams (búrams) prē raumėns; kunigáms prē kau-
lėlio. Br.

Lóbis bùdin, vārgas migin (mìgdin). Br. K. S.

Nórs sù lopù, bilē savù. Br.

Kùr lósi, czè ir làksi.

¹⁾ *gula* mir unverständlich, etwa: *gùl lina* s. sz., *gùl vilnà* s. v.

²⁾ bei Br. *lizos*.

Plėszk lùnką, kàd plýszta, kàd prikėps nespėsi. Neß.
Lunko vogęs sziksnu ųzmokėsi. Dowk.
Aptėks lúpos dantis. Br. (t. y. jám jũks pėreis).
Lũkýs nùmirė, mėsk ir trimitàs. Br.
Mainai varnams, prėdai vaikams. Br.
Mainininko vartũse varnai krànkie. Br.
Kiaurą maiszą nepripĩsi. Rag.
Kùr maità tèn ir bevėik bũs varnos. S.
Nėks be makaro įngio nepavaro. Rag.
Málkas nevaziũs sù zakù. Br.
Malone bėdą daro. Rag.
Ką máczy maksztis bė peilio (arbà: bė geležės). Br.
Mandagumù nedarýsi (beßer neuždarýsi Neß.) pũdą. Br. (bė
lóbio nėko neválgysi).
Grámdė marti kátilą, ànt svótbos lys. Br.
Storì marszkinei nè nũgals. Br.
Negirk martios nemĩtules, kad iszmĩsi tad pagirsi. Dowk.
Artimesnį marszkinei nekaip sermėga. Rag.
Girzdantesis (girgzdąsis, hier girzdantiasis) medis ilgiaus
stou. Rag.
Kóks medis, tóks ir vaĩsius. Br.
Gėrs medis negál pikto vaĩsiaus atnėszti. Br.
Saúsas medis brászka, jauns (zálies) lúzt. Br.
Kĩti medei, kiti kirtėje. Rag.
Kiti mėdžei, kiti kirtėjei. Br.
Kur medius ranto, ten ir skijdras laksto. Dowk.
Medum sėji, pipirai sprógsta. Br.
Mėdų sėji, pipirũs piáusi. Br.
Noris medumi teptumi (tėptumbei), vis degutų dvoks. Rag.
Nė visi tē yrà medėjei, kurė kumpáses trubàs neszió. Br.
Meile kaip seile veikei pragaiszt. Rag.
Nei méilės vaikai gėma, nei verpėjós linai tinka. Br.
Melágis tėsióg ¹⁾ eít, teisýbė užklũneis. Br.

¹⁾ bei Br. *teisog*.

Méts tūr daúg dēnū alē dār daugiaús tūr vālgin, S.

Méts métui padūst. Br.

Ko mergéle dýro, ār nenór ji výro. Br.

Szálts mēgas, kād alūs kūbile rúgsta. Br.

Szálts mēgas álų jaúczent kūbile. Br.

Geriaús mēra, nekaí vēra. Br.

Kókie mēsà, tókie sriubà. Br.

Meszkà gilē užgauta baúbie, szakà prislēgta tyl. Br.

Meszkà girio, o skúra rēžė. Br.

Murm meszka subausta. Rag.

Meszkà sù lūkiu, abūdu tókiu. Br.

Meszką vedęs, meszkų ir džiaugsis (džiaugsės). Dowk.

Numire meszka, atliko dudas. Rag.

Pats met pats aud. Dowk.

Kūr mēžei gūl, rugeí nētelpa. S.

Kūr mēžei tēlpa (gūl), nereík rugiú. Br.

Sù mazù pasiródyk, sù daugių pasilėpk. Br. K.

Kàs miltus vartó, miltúts gál búi. Br.

Isz tú miltu nekėpsi dūnos. Br. K.

Gerì miltai mokìn kepėję, gerì linai verpėję. Br.

Mislys nè kaszėlė. Br.

Mistras ànt visztos, gizėlis kūrka nūrka (nūrko). Br.

Geriaús czestývai mirti, nekaíp neczestývai gyvėt. Br.

Jū toliaus į mįszką jū daugiau malkos. Rag.

Isz miszko gautas (gauts) į mįszką ziuria (veiz). Rag. Dowk.

Eisma miszkon toliau, rasma medžų daugiau. Dowk.

Kaip moku, teip szoku. Rag.

Kaip móki, teip szóki. Br. S.

Mokslo galą nerasi. Rag.

Molis mūsų visų brolis. Dowk.

Momà gál devynėtą vaikų ádata iszpenėt. o tėvs neí szeszeís žirgais vėnà. Br.

Visì vėnós momós vaikai, nè visì vėnós iszmintės (vėno rázumo). Br.

Abù vėnós momós neverti. Br.

Nē visi vēnós momós vaikai. Br.

Gerā motē vīrui kēļ rōda. Br.

Piktōji motē vīrui kēļ uzķirto. Br.

Moteriszkēs ilgās rūbas, trūmps ūmas. Br.

Mōtyna ībruka krūtī, alē iszmintēs neībruka vaikāms. Br.

Vēnos motynos o nevēnoki vaikai. Rag.

Motriszkiju kiauras ausys. Dowk.

Ir musē apgal jautī kad vīks jī sūgaun. Rag.

Musi (mūse) prarijēs neīspiausi (neīszspiausi). Dowk.

Vaipykes nabagele priķandusi aķmineli. Rag.

Nagais neatmegsi, ķur dantu reik. Rag.

ķur neķetīsi, dvi trys nāķtys, ķur ķetīsi, neī naktīs. Br.

Naktīs nē brōlis. Br. S. K.

Naktī darbai, diķnā jouķai. Dowk.

Namē namūķzei o ķād ir po smilķa. S.

Namū namūķzei, nōrint po smilķa. Br.

Namē prisivāķķyk, tai ir ķēmūs ķā ķāusi. S.

ķād namē prisivāķķysi (namē prisivāķķēs), ir ķitūr (sveczūse) ķā ķāusi. Br. S. K.

Isz namū iszeīķ nevāķķēs, ir ķitūr (sveczūse) neķāusi. Br.

Namē bēdā sū vaķaīs, mēstē sū ubaķaīs. Br.

Isz namū apsireķķyk, ķirio nusivīķķ. Br.

Svetīma naszķa vīsūmet sunki. Rag.

Sāvo ķāsķi nāsztā nesziōti tūrim. Br.

Nebūk pēr saldūs, visi laizīs. Br.

Nebūk saldūs ne ķartūs, saldū prarys, ķartū iszspiaus. Dowk.

Nedzaugķes radēs, negailēķes pametēs. Dowk.

Nēndrē nesvyrū nepuczamā. Br.

Bepīķū nedeķūtī, ķad yra ķam ķūstī. Rag.

Negandā susiremie raķaīs. Br.

Isz tu nēķu prīsīrīķķsi ķrēķu. Rag.

Bepīķū negintī, ķad bēķ. Rag.

Nepadumoķēs neķalbēķ. Rag.

Skūbinams nēķepā, ūzmīrszķas sūķega. Br. R.

ķas tau sunku, īr ķīķam neķengvu. Rag.

vetimos nelaimos galvą neskaust. Rag.
nus nemėla, nemirus negaila. Br.
nus neskaúdu, nemirus negraúdu. Br.
nemitęs svėtimą nėžą kasinęs. Br.
au nenori, to ir kitam nelinkėk. Rag.
táv paczám nepatink, nevėlyk nei kitám. S.
ma nenorėk, savo nepadūk. Rag.
nenumanai, to ir negirk. Rag.
dėjęs nerasi. Rag.
metęs nejeszkok. Rag.
iù nepavijom, mažù iszbėgom. Br.
ėst nepradėjus nèng nepabaigus. Br.
táv neprirup, czè nesikiszkis. Br.
ne kartą, tas neraukos. Rag.
tas manęs nėra, to ir svetur negausi. Rag.
gerai kur musu nėra. Rag.
nėra kam, reik dirbtį patiem. Rag.
nka netrūksta. Br.
ieip gaila, nekaí neturi. Br.
neskaustai tas nedejou. Dowk.
ijęs nepiausi. Dowk.
ojęs nestovėk. Dowk.
įdęs nežinosi, ar gilei yra. Rag.
alós vaikai, neverpėjós linai. K.
nįžt tas kasos. Dowk.
ines aug nesėtas, o kvėtei ir pasėti neaug. Rag.
nas sávo nósį kasýkime. Br.
tavo nosy ponų ar karalių buti. Rag.
imylėdami nósį nukánda. Br.
pas nuėjo, dúkas parėjo. Br.
ir gerai o numuse dar geresnei. Rag.
numu be dumu. Dowk.
ráuk, būs mažiaús; pridėk, būs daugiaús. Br.
arís obúlýs, kaí nunóks. Br.
ie obelis, tókė ir obúlai. Br.

Ožys kéikiems tunka. Br.

Drúts (kėts) ožys milžt. Br. (apė szyksztůklį sákoma).

Isz ožio ne pėno, ne vilnos. Rag.

Nevėsk óži į dáržą, kóps ir patsai. Br.

Užsigėidė kai ožkà pipiru. Br.

Ožkà nè galvìjei, ¹⁾ mergà nè szeimýna. Br.

Piktoje ožka vilkui kliun. Rag.

Piauk paskutinę ožkele bilį sotį but duszele. Rag.

Ir nenorintę ožką ved į mugę (?). Rag.

Veikų pagadinti, bet neveiku pataisyti. Rag.

Tas gal gerti, kas pagiriu nepažist. Rag.

Ar gál pàrdelis sávo szlakùs keist? Neß.

Paliáuk ir gardù rádęs. Br.

Kad reik patię vestį ir naktįs trumpa. Rag.

Gierą pauksztį dvem kulkėm szaun. Rag.

Gražūs paúksztis negražeí gėst. Br.

Paúksztis į krúmus, vandũ į szlaitùs tráukės. Br.

Kóks paúksztis rytmetý ankstì ryká (ragnitisch f. rykáuje, rykáuja), tą dėną visos kátės piá (piáuje). K.

Koksaí paúksztis, kursaí sávo plunksnu nepàkel'. Br.

Koks paúksztis, toks ir lizdas. K.

Koksaí paúksztis, toksaí ir lizdas. Br.

Pauksztytei senuju gijsmę gijd. Rag.

Paútas visztą nór pérkytrauti. Br.

Eik palengvà (pamaži), kád paúts nũ galvós nenusiristu. Br.

Nè iszmanai pautù záist, záisi szúdu. Br.

Kaip jáuns paprátes, teip sėns darýsi. S.

Kũ jaunas paprasi, tũ senas tebrasi. Rag.

Kaip pasiklosi, teip ir iszmėgosi. Rag.

Užeit pasiutęs nerimstanti. Br.

Bepig sũ plaukũtu pėsztis ir sũ iszmintingu kalbėti. Lepner.

Bepig sũ plaukũtu pėsztis, sũ iszmintingu bártis. Br.

Ilgi plaukai, bet protas trumpas. Rag.

¹⁾ bei Br. galvìjas.

Prakaitā nebraukēs gerā nepadarysi. Rag.

Gera preke pati savi gīr. Rag.

Prēvarta gerā žmonā. K.

Sū plikū nē gēr pēsztis. S.

Sū plikgalvių neik pesztēs. Rag.

Pirmnēng plūnksnos¹⁾ paāugo¹⁾ negalī lēkti.

Kadā pralóbsim ir vis gēdósim, kadā pavārgsim ir vis bevērksim. Br.

Pasikuprinēji ganā kól prīrenki. Br.

Jei gyvėntina, prisigyvės; jei vārgtina, prisivārgs. Br.

Prótas iszmintj vadzó. Br.

Séns protū, jáuns gvoltū. Br.

Svetimū protū netolei tenujosi. Rag.

Į próvą eídams, pirmā namē apsisúdyk. Br.

Kād Prúsas kálba, Gúdas tūr tylēti. Gl.

Plunksna rasza, graszia prasza. Dowk.

Ant plūnksnu galī numanýt (matýt) kās pēr paúksztis. Br. K.

Peczus vasarą molis o szaltymetiej (szaltýmetyje) brolis.
Kal. 1851.

Kur pēdas, ten ir bēdas. Rag.

Béganczo pēdaí, slóvinczo kraujeí. Br.

Asztrūs peilis asztrūs výrs. S.

Tik dār nē pēklo, dār pakēnczama. Gl.

Ir pelē savo urvj gīnas. Rag.

Isz pelú dūlkes neiszvarýsi. Br.

Isz tu pelu ne bus grudu. Rag.

Pelēda neiszper van gēlio ráibojo. Br.

Nē vis pesleí gūtais, ir po vēnā. Br.

Pēno palēto visos kátēs laízo. Br.

Storā pēstā, zaliē vānta, ir tos privalū. Br.

Neveizēk i pigumā, bet i gerumā. Rag.

Kūrs pikj nūtver susimūrksztin. Br.

Kū pikts idēs, to ir gers neiszims. Rag.

¹⁾ bei Br. *pa-ūzaugo*.

Nè vis teíp sékasi, kaip vëns nor. Br.
Senám girtám jũkis, o aklám raiszám nesijũkis Br.
Senýstè nè ponýstè. Br.
Senýstè ubagýstè. Br.
Kaíp senëjè szvilpè, teíp jaunëjè szóko. S.
Senute pavirst ir negirta. Rag.
Këk sësi, tèk piausi. Rag.
Geriaus sirtgi, nekaip mirtj. Rag.
Sũ siulũ atrasi ir kamulj. Dowk.
Kàs tũr skàmbanczu, tàs tũr ir szókanczu. Br.
Skendũlỹs ir j britvũ tvèrie. S.
Senà skylè, naujè siulè. Br. (séns vỹrs, jaunà patì).
Piaun skola kaip dalgis, netink szirdij nè valgis. Rag.
Skubèk, jei nori sugaisztì. Rag.
Bepig rëzt svétimũ skũrũ. Br.
Služmà tužmà. Br.
Smalà pažist dagũtũ. Br.
Sũ smertiũ nejũkũk. Rag.
Pro smèrtj zólè neiszrado, alè pro sveikátũ. Gl.
Negali neí vënám snũkj uzkimsztì. Br.
Uzsigeidè snègalà smèrczo. Br.
Uzsigeidè snaigalũ paragũuti. Neß.
Sopágs pũrvo brólis. Br.
Sótus álkanũ nepažist. Br.
Kënó spragà, tó ir iszkadà. Br.
Nè tavè spéndzau, tavè sugavaũ. Br.
Srèbk sriubũ, zuvj galj (galè) rasi. Dowk. Rag.
Gér po kito stalũ kójes uzkiszus, sèdèt. Br.
Smagũ po kito stalũ kójes pakiszt. K.
Strampũs (stĩpinius) iszmètës, neturèsi kũni szunũ atsi-
ginti. Br.
Palengva tolesnei (toliaũs) stengsi. Kal. 1850.
Sũ stipresniũ negrumkes, sũ tũrtingũ nepeszkes. Rag.
Stipinỹs visadós gũl pàs szũnj. Br.
Nemètyk stipiniũ pirm szunũ, paskũi netèksi neí pyragũ. Br.

Stroks ne brolis. Dowk.

Netaisysi stogā, supus; neparemsi numu, sugrius. Rag.

Kóks stógas, tóks ir lászas. Br.

Svéczes svéczo bódis, o gaspadórius abēju. Br. K.

Iszeik bemýlims, ateik beláukiem, taí gers búsi svéczes. Br.

Mylimám svéczui ir nevirusi virusi ir neképusi képusi. Br.

Nè koznám svéczui skauradà¹⁾ szurűjama ir paútēnē kepamā. Br.

Sveczú vālgis tik ik vārtu. Br. K. (svétims vālgis nīlgai laíko).

Sveikatā yrā ūz vīskā. Gl.

Isz svetimós skurós nè iszkadā rēzt. Br.

Svetimo netykok, savo nepaleisk. Rag.

Svēts grēkaís, peklā velneís péreit. Br.

Gavusi nežadēta noris bēgk ir isz svēto. Dowk.

Svēto báltojo nedaug. Br.

Baltoje (baltojo) svēta nedaug. Dowk.

Atrānda svotbā rubūs, rabatā grasziūs. Br. K.

Svotbā rubūs o rabatā grasziūs. S.

Subinē panīzo, druskā atpīgs. Br.

Subinē panīzo, marczós dāntys dýgs. K.

Subinē panīzo, paszilingi krūpā būs. Br.

Sunūs óbūlus krēmta, tēvo dāntys atszimpa. Br.

Jāuns védes, jaunā tekējusi, nesigailēkis; užāugs sūnus kai
brólei, dūktērs kai sēsers. Br.

Kai sunēlis paāugēs ir tēvēlī pasmāugēs. Br.

Nekvēstām nei sūlo. Br.

Nerágintam po sūlu. Neß.

Iszmanaú, nēlendu po sūlu. Br.

Ant drutós szakós pareítisi drútas vagis. Br.

Kokie szalīs, toks ir iprotis. Rag.

Szárka bè ūdegós, kūrczes kēmas, aklā trobā. Br.

Sū szatū beí klebonū nebylinēk. Br.

Kaip kas szauk, teip ir atsilijp. Rag.

Szauksztū upes neįszsemsi. Rag.

Kās mán szēndēn, taí látv rytó. Br.

Sunkū szēnā vežti, bet lengvū zījma peszti. Rag.

¹⁾ bei Br. *skavrada*.

Pazink sziksza deguta. Dowk.

Ko szilè nér, to prászo. Br.

Szilumà káulus neláuž. Br. S.

Szirdis ne ragelis. Dowk.

Juk ir gauruotas tur szirdi. Kal. 1850.

Ne szykszts, ne turtings; ne dosnųs, ne garsings. Rag.

Szneiderėlis Sznipkus vėda szunis szikt. Br.

Sztróks ne brólis. Br.

Sztrokù negandóp. Br.

Szúds prėdo nedést. Br.

Szúds képes nè ragaíszis. Br.

Kúr szúds czè grúds. Br.

Kúr szúds, tén grúds. S.

Szùns bàlsas neit i dangu. Br.

Szunės balsųs neis i dangų. Dowk.

Sėną szùni nevéik gali prijaukinti. Br.

Kàs pėr szùni iszsidūd, tūr kaíp szű lót. S.

Kàs szùni kárt nór, tàs jám ir virvė ránd. S.

Nė szunys pamesta nejestum (neėstum). Dowk.

Nei szű pamestą neėstu. K.

„Àms àma àma“ visi szùnys lóje. Br.

Kàd sávo szùnys piáujes, nesikiszks neí vėns. Br.

Kàd távo szùni svetimi piáuje, bėgk gíti. Br.

Pritiko kaip szunei votegs. Rag.

Itiko kaí szùn botágs. Br.

Nórint szùn pėr akis smóg', nėko natbós. Br.

Ar ilgai szùn deszrà? Br.

Nė pro visųs szunis baltà dūna. K.

Nė pro szunis baltà dūna. Br.

Paskutinį szunes piáuje. Br.

Giarai yr kad szun kudluotas, o muzikas kad bagótas. Kal. 1851.

Kúr daúg szunú czè ir daúg szùnszudzu. Br.

Daúg turėdams szunims dūk, máz turėdams žmógui. Br.

Sù szunimis nè svėczes, sù vaikaís nè vėszni. Br. K.

Mazi szunýczei ir dideliųs sujaúdrin. Br.

Szùtik, neszùtik, alė szúds bàrszczūse. Br.

Szutkà galvós nepràkul'. Br.

Szũ pavýd szùn kùknion eít. Br.

Szũ bè skolós. Br. (visì žmónès skolú tùr).

Kàd szũ pinigú turētu, tàd netýkotu. Br.

Strùks¹⁾ szũ bè ũdegós, sù ũdega bútu ilgésnis. Br.

Ir szũ kèlie kóję í svótba. Br.

Ně szũ sàvo girio neló. Br.

Kožnųs szũ sų blusų. Rag.

Gerasis szũ veikei parsilo. Rag.

Něks dar nemate kad szũ milētu katę. Rag.

Kùr szũ láka, czè ir lój. Lepner.

Kadaí szũ gėdos turėjęs? Br.

Àr tùr szũ gėdos? Br.

Kàd szũ nebútu szikęs, taí bútu zùikį sugáves. S.

Szvėsó isisėdes neísi bè tamsós. Br.

Szvèsà tàmsai jũkėsi. Br.

Žėdnas po sàvo szvèsà bėga. Br.

Kóznas po sàvo szvèsà bėga. Br. (ràsi tők kaíp: kóznas pagàl sàvo iszmánymà dàro).

Taboks kelį rodo. Rag.

Kiszk í tárpa sàvo várpa. Br.

Isz tu tauku nebus vėdaru. Rag.

Ant Telszes (?) ir dangųs jouds. Dowk.

Tėktinai (mistinai), nè tùktinai. Br.

Taí táv tetervýne, penkì vilkaí zabàngũse, nè táv spėsta, tù tilpaí (?). Br.

Tėvs pėn vaikųs zuvinis, o vaikaí tėvą szunimis. Br.

Ne varyk tėva í miszką. Rag.

Tėvo beí momós ránkųs szvėlnios. Br.

Už tėvo galvos nè plauks nenukrito. Dowk.

Už tėvo nùgarųs gér kytráuti. K.

Ką tėvélis sudėjo dúsaudams, taí sunėlis praràdo klýkaudams. Br.

Tėvélis dúdininks, sunėlis búbnininks. Br.

Neczėdyk, nè tėviszkė; czè supústųjės kùtur nueísi. Br.

¹⁾ bei Br. *Strugs* (ràsi: žmogųs jũ turtingėsnis jũ ir garbingėsnis).

Geriaús tylà, nekaíp bylà. Br. K.
Geresne tyla, nekaip jeb kokie byla. Rag.
Tinginýs gùl, alè iszmintį tūr. Br.
Nórint tinginýs, nè tuszczè vètà. Br.
Sztaí tinginý! paúta. „Ar nùluptas?“ Br.
Be tinklo nesùgausi, be ginklo nenuszausi. Rag.
Kas nor tųtingų pastoti, tam reik nemigoti. Rag.
Kàs nenór treczóko, tàs negàus szesztóko. Br.
Ne kart regam treigi užeitą par dveigi. Kal. 1851.
Trobà nè kepùrès pakylims. Br.
Kùr láiba, czè ir trúkst. S.
Į trubą neputės pijna negausi. Dowk.
Kur žiama tvora, ten visį gyvolei szok. Rag.
Žemà tvorà visos ószkos kopinė. Br.
Pèr tvorą kópės válgyk. Br.
Kas tur, tam ir reik. Rag.
Ant tųrgaus daugiaus versžinų nekaip jautinų. Dowk.
Máz turédams skyst képa. Br.
Daūg turédams daūg iszléidi; máž turédams mazù paminti. Br.
Neteisùs tūrts neskèls. Gk.
Kas tųtingas, tas ir iszmintingas. Dowk.
Kóžnas ùbags girie sàvo kùikj. Br.
Ubago terbos neprikrausi. Dowk.
Ùbago ràmtis njeis į javùs. Br.
Nereik ùbagui (vilkui) kélj ródyt. Br.
Susipèsz ubagai, tèks mùns laszineí. Br. K.
Kiaura ubaga terba. Dowk.
Ugnis deg ir nekurstoma. Dowk.
Geraí ùgnį kùrt prè kélmo saúso. Br.
Atràs ugnis táukus. Br. Dowk.
Ugnis nè tabáks. Br.
Sų dideis kaip sų ugnį elgkes; ne artei, nes súdegsi, ne
tolei, nes suszalsi. Rag.
Bepigų pri sųkurtos ugnies neszildytės. Rag.
Ugnies nepakųrstiųs nekurinas. Rag.

Bárk, nè isztësu¹⁾ bárk; v́yk, nepav́yk; mùszk, neužmùszk, tai búsi gërs úkininks. Br.

Sunkų ukę vilkti kad laimos nëra. Rag.

Nespiank į undenį, patš sugersi. Dowk.

Nespiauk į undinį, patem atsítiks atsígertį. Rag.

Kadà úpei száptapakáko? Br. (t. y. nëkadós ję szápu gali pripilt).

Tóks užgimës, tóks ir mîrs. Gl.

Nereikëjo užsimerkti, neturëtumi ko verkti. Rag.

Ūsk į sávo àntį. Br.

Vábalus léidž o musës spéndž vórtinkliu. Br.

Kùrs vágie, tá pákar'; kùrs dovanóje, tás mîrszta. Br.

Vagis vágį váro. Br.

Vagis į delmóną, szèlmis į ðimžaką. Br.

Vagis moko raktus slëpti. Rag.

Vágiui bęganczam vëns kélis, o jëszkanczam daúg keliú. Br. K.

Kad vaiks neverk, motínai nerup. Rag.

Vaiks iszkádą dáro, bët tévs tûr užmokët. Br.

Nelépjk vaikùs, sù rýkszte nenuvarýsi į kapùs, sú pyragù neparvadýsi. R.

Mokįk távo vaikùs anglis krimst, szákalius szikt. Br.

Mazì vaikaí, mazì vargaí; didì vaikaí, didì vargaí. Br.

Músu vaikaí, músu vargaí. Gl.

Áuga vaikaí në gîrio médzei. Br.

Këno vaikai, to ir rupesnei. Rag.

Vaikú kaí pùpu (griku) o dñnos neí plùtos. Br.

Vaito maiszą daryk, daryk kaip vëdarą o vîsomet tyszcz. Dowk.

Jeí válgyte neprivalgysi, laizýte neprilaizýsi. Br. K.

Válgymis, gërims beí átilsis pramaitin žmogaús gyvátą. Br.

Këno valië, to ir teisýbë. Br.

Këno valië, to tësà. Kurschat Beitr. II. §. 47, 2. pg. 92.

Laukęs, ben valię gavęs. Rag.

Vandũ tykùs, alë gilùs. Br.

Vándenį gëręs nebúsi girts. Br.

Tumet (tũmet) jau mok vandenį brangintį, kad szulinį (szulinėi) iszdžusta. Kal. 1850.

¹⁾ unbekant; man würde etwa isz tësós sagen.

Nórint czè iszbégši, kítur vârgas atsitúpes tavés týkos (láuks). Br. R.

Vargè búdams turi vèrstis kaíp gali. Br.

Kàd nè vargai beí bédos, tàd bútu vis kalédos. Br.

Pasigériaui, pasilinksminóju, visùs sâvo vargeliùs užmirszau; iszsimégóju, iszsipagirióju, visì vargai pászary. Br.

Vârna ankstybóji dantis, vèlybóji akis krápszto. Br.

Ankstybóji vârna dànti, vèlibóji áki. K.

Tokie varna perta, tokie neperta. Rag.

Vârna bè szókczojimo nestó. Br. (nevèrnas žmogùs vèrnýbè niszsiláiko).

Vârna vârnos akës nèkerta. Br.

Varpstè beverpdamà vilnas sùkas (od. bēga),¹⁾ pilnà stó. Br.

Szaltà varszkè keliemósès kârvès. Br. (keliemósès, t. yr teíp suvârgusios, kàd patì negál kèltis).

Sziksi vaszkù, medaùs neragâvès. Br.

Kù vasara vaziosi tũ zijma isznesziosi. Rag.

Nu veido pazinsi žmogų. Rag.

Isz veidù svèstą neskùsi. K. (nâ grazùmo nè misi).

Púsk prèsz vèjè. S.

Kas nusidèjo, pabugst ir vèjo. Rag.

Vels nemijgt. Rag.

Ko vels nevalios, tan boba volios. Rag.

Kad vels atème kîrvì, tejem (tèima) ir kotą. Rag.

Kad vels pajeme kîrvì, tejem ir kùtą. Dowk,

Vèns vels iszejo o kits toks parejo. Rag.

Kàd vélui dūdi kójè idèt, tai ir gâus sóstą pasitaisýt. Gl.

Versziù neblióvès jáuczu nebaúbsi. Br. S.

Vèrszis lankó, pârszas arūde, kadaí nenutùkè? Br.

Glaudus verszelis dve karve žind. Rag.

Kàd vèkos netèksi, prótą priìmsi. Br.

Vènam gerai o vîsims blogai. Rag.

Mègantì pabùdini, tinginì pasiuntì, tik nè tuszczè vètà. Br.

Sùkis greítai, veikiaùs vètà trópysis. Br.

Kokia vèra, tokia afèra. Kal. 1852.

¹⁾ sùkas (oder bēga) ist von mir vermuthungsweise ein gesenl.

Ir vizta ne veltui kas. Rag.

Žino ir vizta kūmet ant lakto lėkt. Rag.

Kėnó vezimė sedėsi (sėdi), to gėsme gėdosi (gėdi). Br.

Sunkesnis vezimas prisz kalną. Rag.

Vijto gulėdams ir akmou apzel. Dowk.

Vilks begiódams bile ką uzbėga. Br.

Augints vilks sugrižt į miszką. Rag.

Nemitęs vilks pelės kása. Br.

Gūl vilkas, džústa vilkas, bėga vilkas, tūnka vilkas. R. Br.

Vilko bebėginėdams, uzbėgsi lūkį. Br.

Seną vilką neapgausi. Rag.

Nė dù kartù vilką dūrė, vėną kartą. Br.

Nė nusitikėk (vėryk) vilkù ráiszu, pàts kójes nepakúles. Br.

Vilkų nearsi, nors pabarsi ar pakarsi. Rag.

Sù vilkù neársi, sù meszkà neekėsi. S.

Toli už virbo szakalýs. Br.

Výrs kaí pýpkis, subinė kaí knýpkis. K.

Pikts výrs nè naszlýstė. Br.

Nėr nè vėno výro, kùrs neturėtu vilko dantės. Br.

Vyriausýbė kánd kójes. Br.

Jei pamažu vysì, veikiaus prinoksi. Rag.

Gyvėsi lobiūsi; vyžó lóbį vėsi, pirsztù dūną rėksi, vamzdžù grūczę srėbsi, ànt ląngo sėdėsi, jādù dūmu pabezdėsi, vargù gálą gausi. Br.

Vyža batus pragyven. Rag.

Vógdams nepralóbsi. Br.

Voverė ànt szakós, o jaú jėszmą drózie. Br.

Zalnėrýstė menkà ponýstė. Br.

Zopóstas nepinió kóju. Br.

Zopostinýs gerėsnis neí turtinýs. Br.

Zopostings péreit turtìngą. Br.

Zóvada ¹⁾ bėgdams kuleís virsi. Br.

Gali vėrstis zýle ir pelėda, jaú tik neėina. S.

Pastátė zubùs, kaí kiaulé szeriùs. Br. (supýkes).

Kad zuikiui (kiszkiui) ne kójes, but visus iszmuszi (iszmùsze). Rag.

¹⁾ bei Br. *Sovada*.

Kas daug žad, tas menk tedūd. Rag.

Kàs žadėta yrà, tūr būti attesėta. Lepner.

Kadà papildys kiàurà záka? Br.

Kàd jí í záka idėtu, tik iszsikástus. Br.

Žasis prėsz vartūs didžūs eidamà, nùlenkie gálvą, o kùr dár vartai? Br.

Malonù zėnts, alė gaila varszkės. K. (zėnts gėrs dáikts, bėt bė kasztós jo negáusi).

Pėrsibando kaí žėmà sù vásara. Br.

Kas bus, kas nebus, Žiamaitis neprazus. Rag.

Derėk kaí žýds, užmokėk kaí krikszczonis (brólis). Br.

Baugsztám žirgui nutrùmpik ábraką. Br.

Bėrk žirnius í sėną, baú lips. Br.

Nórint vis bėrsi žirnius prėsz sėną, nelips. Br.

Žmogūs senýn, ligà jaunýn. Br.

Žmogūs szaudo, Dėvs kùlkas neszio. Rag.

Žmogus neklausus Dėvo, žun kaip vaikas be tėvo. Rag.

Kad žmogūs pàts prótą nėimas, kitì jám nedūs. Gl.

Koks žmogus, toks ir prots. Rag.

Pikts žmogus isz adatos vezimė (vezimą) priskaldo. Dowk.

Negali žmonėms būrą užkimszt. Br.

Ir senije žmones stebas. Rag.

Žodis žvirblių iszlek o jautių pargrižt. Rag.

Žodis galvós nepràmusza. Br.

Ledóką zódį pamík po padù. Br. (t. y. prástą zódį neisztàrk).

Eík, móki zódį, žinaí kėlį. Br.

Vėnu zódzu užgava o antruju atgava. Kal. 1852.

Czė zódis, czė ir dárbas. Neß.

Minėtinus zódzus nekalbėk. Lepner.

Yr zolė pro ligą, pro smėrtį nėr. R.

Kamė žuvys bė aszakú, mėsà bė káulu? Br.

Didei žuvys patiko, prudai be žuvės paliko (pasiliko?). Rag.

Ir žuvis gilmės nemėgstai. Rag.

Veizėtį reik žūdiui vijtos. Dowk.

Be žvakes ir dangui tamsų. Rag.

Gerėsnis žvirblis rànkoje nekaí élnis girioje. Br.

Κ ε λ ι κ à λ β ε σ ε ι .



Īsz adatós vezimā priskāldyti. Br. (kā labai praplātīt).
 Laksta kaip aitvars. Dowk.
 Nēszti kāi ātvars (āitvars). S.
 Netūr neī ī ākī kā īkrīst. Br.
 Akis īsztyso beveizant. Dowk.
 Ār jām ār ākmeniui. Gl.
 Pēr ālū pērszokēs (pērējēs). Br.
 Apszikēs paliko. Br. (pradējēs nepābaigē).
 Jāuns arklīs (jaunā mergā), dār pirmā galvā. Br.
 Kād āuksā sziktu, nenorēcrau.¹⁾ Br.
 Kād āukso paūtā dītū, nīmtū. Br.
 Vēns kāi āvins. Gl.
 Āsz tylējau kāi āvins. Gl.
 Pāts āusti pāts mēsti. Br.
 Pro vijnā ausī ieje, pro antra iszeje. Dowk.
 Jō nēr neī bālso. Gl.
 Devynies bažnyczēs pamatysi. Dowk.
 Bēso rýtas ir īszsziklas. Neß.
 Sveīks, kāi brandūlīs (brendūlīs). Br.
 Ko brēda, tā ir īszbreda (kā jēsškójo ir rádo). Br.
 Kalbēk sū būrna. Br.
 Nēr cāpo baczkó, neī sāmczo pūde. Br.
 Atsīkirto kaip dalgis ī akmini. Rag.
 Dāngiszkāsis jūms tāi atlýgis. Gl.
 Tavo darbs kaip girto malda. Rag.

¹⁾ bei Br. *nenoreczia*.

Daúg norédams ànt mážo atsisēdi (atlinkstì). Br.

Kaí delczè dilo. Gl. (ligústaš).

kàd tavē. Perkúns, szvēnts Perkúns, Deiváitis, szvēnts
Deiváitis užmùsztu, užtrèntu.

„ „ vélns pagrēbtu, nunèшту í padánges.

„ „ vilks pagrēbtu, sudraskýtu, pagáutu, papiáutu,
pasmáugtu.

„ „ szùnes sugáutu, pagáutu, suėstu.

„ „ paúkszczei, varnai sulèstu.

„ tù pakártas bútumbei.

„ „ í bùdelio rankàs ateštumbei.

„ „ apjèktumbei, kóję palúžtumbei, nemistumbei,
zémėje nerìmtumbei, susmègtumbei.

„ tavē útélès, kirmélès suėstu.

„ tù taí ànt pátalo suczėrautumbei.

„ tavē sunki ligà, mukà užtrèntu, užpùltu.

„ tù sprándą nutrúktumbei.

„ „ paspringtumbei.

„ àsz tavē amžinaí nevaídyczau, sávo akimis ne-
matýczau, neregėczau.

„ tù sudėgtumbei, prapùltumbei.

„ tavės glóda bútu.

„ tù nepastótumbei ir t. t. Br.

Kàd priger' (pasiger') tàrtumbei drìgniu priėdes, o kàd pa-
girióms, neí száltą vándenį nesumaíso ¹⁾ (nesudrùmsczo). Br.

Netùr neí drùskos grúda. Br.

Baldos kaip nekrikszyta duszie. Rag.

Sùkasi ànt dúszios. Br.

Ànt dūbės krànto jaú stóviu, tik reik įgriúti. Gl.

Kėk nū dūnos. Br. (visi namiszkei).

Pirm nè gaidýs paútą padės. Br.

Trókszt (láukie) kaip gérvė gėdrós. S. Rag.

Girioj áuges. Br. (paiks).

¹⁾ bei Br. *nesamaiczas, nesadrèmsdzia.*

Tánki gírie, ūds snùkį nįkiswa. Br.
Vos jud kaip gírnu apatinesis akmũ. Rag.
Sùktis kaip apatìnė pùsė gírnu. Br.
Greits kaip apatįnesis gírnu akmou. Dowk.
Tùr mokítis, kàd ir isz gývasczo. Gl.
Grobs į grobą lend. Dowk.
Derėti, ně ýla, venám dárbei. Br.
Kiszasi, kaí ýla į záką. Br.
Áuges ir úgterėjes ir iszmintį praáuges (paráuges. Br.). Dowk.
Nórint sedėczau ik Joniniu, ¹⁾ virítu pūda ik Petriniu, tik
turiù eít neválges.
Jūdú jáuczu mindzots. Br. (jis yr vargú mátęs).
Valgyk kad kailis kaulu nepamestu. Dowk.
Tù kroszėsi o àsž kákalį kùrsiu. Br.
Džaúgkis kákaliau, o ně manim. Br. (sákoma, kàd kits
kito nenór).
Savù kaklù negali pagyvént. Br.
Vėrkdamis kaktós někàd neisztaisyti. Br.
Jo kalbos įr į vėžimą nesukrausi. Rag.
Ji sudzúvusi kaí katė. Gl.
Tik tù kàrtą prilipsi (įkliúsi); tik kàrtą nemelš (tik lavė,
jį kàrtą sugáus, prigáus). Br.
Manės dėl nebùs mágos kàrczamos. Br.
Nedejũk, kaí karvėlis vaikú. Br.
Po kėlmu áuges. Br. (paiks).
Nesziótis ně kiaulé sù ragaisziù. Br.
Kúdikis užgėso. Gl.
Tą kúdikį póns Dėvs paskýnė. Gl.
Kàd jis nebútu sù kumpà pázaste bũvęs (t. y. kà dovanójes)
taí jám ir ně teíp būt pasisékė. S.
Bijos, kaip kurmis kialo. Rag.
Ànt vėno kurpáliaus šiúti. Br.

¹⁾ bei Br. *jonine*.

Jaú uzdēgs kūdēlī kēlē. Br. (tai sākoma kād mōteriskēs pavásary dār bevèrp'. K.).

Kaíp antaí lápai krinta nū mēdžu, teíp vérkē. Br.

Lētūvininkā (būra) pēr výžā laiko. Br.

Uzmokēs lópeta; arbā, kād kīszkis szūnī vys, kād bóba kálta pakrims. Br.

Isz tólo marēs iszlākti, o priējēs nei krászto. Br.

Kad tū marszkīnusi neįszįtektumj. Dowk. (kād tū sutįtumbei).

Nei marszkiniūs nerimsta. Br.

Mēsomis imkime. Br.

Tās nēkam netinka, kaíp tikt meszkóms vadzót. S.

Atmįs Mīckus, suprās Prānckus. Br.

Neįszkentē, nei Mīks pri lasziniū, arbā: nei vīlks nekāūkēs. Br.

Kā mīšlyji bezdēdams? Br. (bezdēdams = bepataikāudams).

Įsitaįsýs mergā, kai kār vē treczū versziū. Br. K.

Ar jām ar mūrui. Gl.

Tik távo nagaí kārta prilįps. Br.

Nedēlē mergū dēnā, pānedēlis beį utārninks razbāininks, se-redā gerā žmonā, cztelvērgs mēsós dēnā, pētnycze badmirē dēnā, subatā vainīku dēnā. Br.

Nórint netikēs, bēngi dīdelis. Br.

Ózj ānt dārzo (kopūstu) pēr ūzveizdā statýt. Br.

Rēzk isz pádo. Br. "

Jis daugiaūs nevērts, kai párako szūvis. Gl.

Pauksztį nu nagu pažįstam. Rag.

Galētu jis paútā po angīm paimti. Br.

Rēti kaip pavargēlio rugei. Rag.

Nē vēno pēczaus dūnā vālges. Neß. (daūg patýres).

Ānt szvēziū pēdū. Neß.

Apsivīlko pelēdos sermēgā. Br.

Gīna, kai pēmpē sāvo vaikūs. Br.

Pīņigū kálno nerādom kaíp į svētā atējom, ir draugē nīmsim įszeinant. Gl.

Kād Perkūns pakīlēš dēszimt klāfteriu tavē į zēme įtrēnktu. Gl.

Rýk, kād tū pērplysztumbei (pērtruktumbei). Br.

Pēns ī ragūs susējo. K. (kārvē palióvė mīlzdītis).

Isz piktú iszējo o gerú nepavījo. Br.

Kaip pirstėlis (pauksztėlis, laszėlis) vėns likaú. Br.

Jė nūgi kaip pyplei. Gl.

Tai nė pyrągs; tai nė szutkā. Br. (tai nė mázumas).

Daugiaús skėli, nekaip plaukú tūr ant galvós. Br.

Kai plėnū dūsziė užmetė (vėns, brangvėns). Br. K.

Pónams akis užtėpt. Gl.

Iszeiti, isz pūdu (marszkiniú ir t. t.) kaip Pétras isz kai-
liniú. Br.

Pritėks ragai ausis (vėik pasimázis). Br.

Vėnų rankų glosto, antrų pesz. Rag.

Nei rasós grúda neragavaú. Br. K.

Rási rasó rási. Br.

Visur užkliun kaip krevijė ratai. Rag.

Kad tau szalt butu. Dowk.

Nemáto sámczo pūde, nei lápo baczkoje. Br.

Sáulės lanksmū atsilėnkti. Br. (kám isz kėlio eiti).

Nė Sáulės duktė negál jám įtikti. Br.

Taisos kaip sens jauną vesti. Rag.

Isz szaudú iszėjės o szėną nepavijės. Br.

Susėkti siúlu kámūlj. Br.

Vadzós tavė szilaís nūgą, trakais básą. Br. (teip mārcei
sákoma).

Vis ant szirdės alė nė užėin. Gl. (mán nepripūla).

Pri máno szirdės nėks neprikliuvo. Gl. (asz nekálts).

Besznýpszczame kaip szlápiė kurėdami. Br.

Nekirsk pėr šznúrá. Br.

Balti stálai pataisýti, margi krágai pastatýti; vis kásgi
gátava. Br.

Kad tú suruktumi. Dowk.

Kád tú surúktai. K.

Maiszýtis kaip szúds tārpsubiny. S.

Maiszýtis kaip szúds pó ékete. Br.

Pakėle kaip szunį ant gírnu. Rag.

Nukėle kaip szunį nu girnu. Rag.

Isz szũns prapũlti. Br. K.

Szunės kailio klausysi, kad manęs neklausai. Dowk.

Žnairėti kaip kóks szũ. Gl.

Laižykes kaip szũ deszrą prarijės. Rag.

Kaip szũ atsigulės ant szėku ne pats jed, ne kitam dũd. Rag.

Lo kaip szou mėnesijno. Dowk.

Maįziusi mĩnkys, mĩnkusi kėps, svėczes neválgės neeįs. Br.

Jaũ svėto krasztė durnėsnis negál bũti. Gl.

Cze teisybe kaip peczaus szvijsybė. Dowk.

Sznipszt kaip tetjrvens eglatė. Rag.

Priválgyti, kaĩ ànt tėvo szermenũ. Br. K.

Pliks kaip tĩlvjks. Rag.

Bambėk kaip ubags kroupus pabėrės. Dowk.

Teĩp skaũdzei priėdė, àž ūž ūdegós pilvo nematýt (vįsas palýsės ir sudzũvės). Br.

Rėk kaip ūzys į turgũ vedams. Dowk.

Eĩkigi nesisũkės neĩ vagis po jórmarką. Br.

Devįnts vandũ nũ kisėliaus. NeB.

Vargė gálą gáusi. Br.

Vargė àugau, sėlvartũse karszaũ. Br.

Nė varlė rátu prispáusta pýpti. Br.

Dzaũgies igijės neĩ varlė akis (nāml. igijusi). Br.

Nė vakarýkszcze vārna, nè vākar pirsztũ zebóta beĩ gruczė penėta. Br. (jis sėns kytrólius).

Vásarą sũ vārtais, zėmą sũ snārgliu užgaįszti. Br.

Nė vébrus pasibezdėjės pabėgti. Br.

Priėmė kaĩ sziltą vélmę. Br.

Ar tavė vélnies grėbs ar manė? Gl.

Bijos it vélnias Perkuno. Rag.

Ką pũsi prėsz vėjė? Br.

Vėja botags. Kal. 1851. (pabastũnas).

Sũkis greĩtai, veikiaũs vėtà trópysis. Br.

Àsz negaliũ neĩ į vėna įlįsti. Gl.

Vilku duriemas. Kal. 1851. (tinginýs).

Sėns jis vilks. Br.

Jis vilko rýtas ir iszsziktas. Br.

Kýtras vilks (paúksztis). Br.

Vėrstis ir vilkù ir lapė. Br.

Výrs pás výřą, visi isz vėno, kėk nė dūnos. Br.

Výrs ne į kanapius statoms. Dowk.

Výrs (žmogus) neį į kanapės nestatýdins. K.

Jau ász tavę paravėjau į výžą, jau ász tavę sūlenkiau į lanką. Br.

Nor neį vyžós nėvezams, o tik gaspadórius. Br.

Áklas Vókėtis. Br.

Žarnà į žarną lėnda. Kum. (dideį iszálkęs esų).

Susikalba kaį žąstis sù kiaulė. Br.

Jūdà žėmė neturėtu manę nėszi. Gl.

Nuliúdes, kaį žėmės pardavęs. Br.

Nuliudo it žiamę pardavęs. Dowk.

Kò nemitęs, žėmą pramitęs. Dowk.

Džiaugias it žirgą gavęs. Dowk.

Žirniu prisiválgęs, akmenú àntį prisikróvęs, kalbėk sù jūmł. Br.

Žmogus ne gyvs, ne miręs. Rag.

Sų tų žmogų nerask, nepamesk. Dowk. Rag.

Žmoniú ir ýla skùta, o mūsu neį bąrzsutis. Br.

Žmogus kaįp szù tūr vąrgti svėte. Gl.

Ász sveíks kaį žuvis. Gl.

Spruch des kvėslýs (hochzeitbitters).

Preuß. Provincialblätter bd. V. pg. 232 und nach einer handschriftlichen mitteilung in Neßelmans besitze auß Uźballen bei Mehlauken.

Lábą dēn, lábą dēn, máno mēli gėntys! Nepadývykit kád ász teíp drąsei į bûtą įjójau¹⁾, nė tikt į bûtą, bėt ir į stùbą, ász jáuns kvėslýs, máno mážas arklýs. Arklýs tūr kėturies kójes,

¹⁾ nach alter sitte reitet der kvėslýs ins zimmer hinein; įėjau in der handschrift Neßelmans ist wol falsche correctur von įjójau.

parklūmp * o manē patrāuk' ¹⁾ * o mánò tās vēns lēzūvis patrūnk ²⁾
ir vēl atsigāun. Bēt dīdu labās dēnās nū jaunīkio ir nū marczós
ir bekvēcū ī svótbā ānt pētnyczos Martýnā ī svotūs o Ānē ī
svoczēs o kitūs visūs ānt vākaro, kās száuksztā, száķē pākel' o
alaūs kružimī iszgerē. O kād mēs keliāusim isz svótbos tetáczo
namú ī Dēvo namūs, isz Dēvo namú ī karálius márgā kàrczemā,
tén mēs szóksim, latravósim, kóznas ūž sávo grászi. O kād mēs
parkeliāusim isz karczemós ī svotbós lēvo namūs, tén būs baltī
stálai, margī krágai apipinti, apdabinti ir alaūs pripilti; tén mēs
rāsīm keptós ir virtos gért ir válgyt o mūsu žirgāms ūsio grindīs,
āuzūlo rindās avizū pripiltas. Nē toli keliavaú, nē daúg iszmókau,
kaí toliaūs keliāusiu, daugiaūs iszmóksiu. Mán jaunām kvēšliui
stīmenī; jei nē stīmenī, abrúsa; jei nē abrúsa, kēlinies; jei nē
kēlinies, pákeles; jei nē pákeles, jáuna mergéle; jei nē jáuna
mergéle, zálie kvētkéle mán ūž kepūrēs. Sū Dēvū, sū Dēvū,
mánò mēli gēntys!

¹⁾ bei NeBelm., scheint überflüssiger zusatz.

²⁾ felt bei NeBelm.

P á s a k o s.

Apõ kýtriejã mërãã. Auß Kurschen. S.

Sýki vaziávo póns ir kúczerius o jã privaziávo præ vëno bûtõ ir czë vënã mergã ádë. O tas póns kúczeriũ siuntë pãs tã mergã kád gërt isznësztu. O mergã sákë: „Usũtu (t. y. al. ús) neturiũ, o isz tykaũs tekëta (t. y. vándenĩ) ràsi negërs“. O tãs póns tã grãziẽ mĩslẽ atmindams jëi sákë: „Kád tù teĩp kýtri, tai ir àsztëĩp kýtras búsiu. Kád tù pãs manẽ atëisi neĩ nũgã neĩ apsirëdzusi, neĩ raitã neĩ pësczë neĩ vaziũta, neĩ keliũ neĩ takũ neĩ szalë këlõ, præ vasarõs beĩ præ zëmõs, àsztavẽ vësiu.“ O ji nu-irëdë nũgã ir uzsikabino tũklã ir uzsisëdo ànt ózio o nujõjo pãs tã pónã tã vënã vëzë ir iëjo i pasziurẽ o czë i tã tãrpã atsiatõjo tãrp szlãju beĩ vezũmo o dabãr ji bũvo atëjusi neĩ nũgã neĩ apsirëdzusi, neĩ raitã neĩ pësczë neĩ vaziũta, neĩ keliũ neĩ takũ neĩ szalë këlõ, præ vasarõs beĩ præ zëmõs. O dabãr póns nenór jẽ vëst o pãrsiuntë jẽ namõ o dãvë jëi iszvĩrtus kiausziñius prinëszt o ji turëjo dũt tũs kiausziñius iszperëti viasztai. Mergã alë nuvirino mëziũs o pónui nũsiuntë o jis tũs turëjo isët; kád jẽ dýgs o ágs, tai ji ir viasztýczus dũs iszperët. Dabãr póns sákõ: Të mëzei tik nedýgs o krũpãs negalësi darýt tẽms viasztýczems lëstĩ. Dabãr jis jẽ tũr vëst.

Paskũi atëjo pãs tã pónã trýs provinĩnkai ànt provõs; vëns turëjo botãgã o antrãsis vezĩmã o treczësis kumëlẽ o tã kumëlẽ turëjo kumelũkã; o jẽ gĩnozyjõs; vëns sákë: Tai mãno botãgo kumelũks, o àntras sákë: Tai mãno vezĩmo kumelũks, o treczes sákë: Tai mãno kumëlës kumelũks. O tãs póns negalëjo jũs

sutákijt¹⁾ o dabār jis blūncze pās sávo pácze. O ji jēms lēpē atsi-
nēst tinklā o védē jūs ānt kálno ir dāvē jēms žvejót; ir jē czē
negalējo žvejót. Paskūi ji jēms sáko: Kaíp jūs negálit ānt kálno
žvejót, teíp ir botágs negál kumelùkā turēt o vezìms ir nē, bēt
tik vēnà kumélē gál kumelùkā turēt.

Apē ragīnį žmógu. Auß Kurschen. S.

Būvo sýkį vėns žmogūs, tās turėjo tris versziūs, o jis ėjo
pēr girę sū taís vėrszeis ir sutiko kltą žmógu, kùrs tris szunis
turėjo, tās sákė: Mūdu mainýsya, ász táv dūsiu tūs tris szunis ir
tū mą dūsi tūs tris versziūs; tē szūnys tavę isz kožnós bėdós
iszgėlbės; ir dabār jūdu mainė. Potám tās sū szunimis eína, ir
prieína pri vėno būto, o jis czē įeína, alė neį vėno žmogaús
nerànda, ir kaí jis apsidaíre, taí jis památė to stubó púčką, szóblę
o plėczką. Tą plėczką jis atsidáres bándė ānt pirszto pilt, kád
matýtu, kás vidūi; kaíp jis ānt pirszto užpýlė, taí tās pirszta
apsitrákė (-tráukė) nū to alėjaus, kád tās pirszta būvo kaí rágs,
ir jis negalėjo neį sū peiliū, neį sū szoblė tą rágą nupiát (nupiátut).
Paskūi jis ėmė tą alėjų isz plėczkós ir sū jūm visą sávo kūną
apmazgójo, taí jis būvo ānt viso kūno kaí rágas. O paskūi jis
ėmė plėczką ir púčką ir szóblę draugė ir nuėjo į vėną mēstą,
tās būvo visas sū jūdu szėrloku iszmuszts. Dabār jis įeína į pir-
maję būtą pās mūitininką ir klásė (kláusė), kodėl tās mēstas teip
jūdaí iszmuszts? Ąns jám sákė: Tai yr dėl to, kád karálius tūr
dūt smákui kás mét sávo dukterú vėną ir dabār tās smáks vėl
ateís vėnós dukters; o tą duktė jáu būvo surisztà, nėsà kaíp rytó
jáu būt turėję jė iszvėžt. O szis žmogūs sū taís szunimis dabār
nueína pās karálių ir sáko, jis jo dūkerį nū to smáko iszvadūses;
taí karálius pažadėjo jám tą dūkerį pēr pácze dūt, kád jis jė isz-
válnysės. Potám jis nueína ānt to kálno, kūr smáks atėídavo, o
czė didelis akmū būvo, tą ákmenį jis áptepė sū tūm alėjum; o kád
smáks atlėkdavo, taí jis ānt to akmėns atsisėsdavo ir lákdavo

¹⁾ sutákijt.

(láukdavo) tos karėtos, kurió karáliaus dūktė išvėzdavo. Kai dabar szísyk karėtà atvaziávo ir jáu nè toli nū jo bŭvo, tai jis norėjo kéltis, bėt visą ákmenį draugė auksztý pakėlė. Tai smáks isz piktumo dvýlika sėksniu lėpsnós isz sávo nasrú iszlėdo (iszlėido). Paskui tás výrs isz vezimo iszlipo ir tám smákui sù pirmu hýpu (kirczù) penkiès gálvas nukirto, o àntrą sýkį ir tēk, o sù ketureis sýkeis visàs jo dvýlika galvú nukirto; tai sù smakù bŭvo viskas. Dabar àns výrs tą freilėnė atriszo o namó vaziávo; o vaziūdams užmigo, nės jis bŭvo labai pailsęs isz to didelio dárbo. O kaip jis bŭvo užmigęs, dabar tas kūczėrius jí nor nuzudýt, o kai tą freilėnė nor száukt, tai jis ir jė nor durt sù tą szoblė. Potám jis jí ėmė ir isz vezimo iszmetė o pàkasė, o freilėnei jis sákė: kád tū mą neprisėksi, kád àsš tavę iszvadavaú, tai àsš tavę ir nudursiu; tai ji jám prisėkė, kád jis jė nū smáko iszvadávęs ir kád ji jí turėjo vėst. Alė tē trýs szùnys užsigulė ànt to kápo, kūr tás raginis žmogùs bŭvo pàkasts. Tai atėjo vėns žmogùs sù spatù; dabar tē szùnys vis sù kójoms kásė í zėmę. Tás žmogùs tai matýdams ir ėmė kàst ir pràkasė tą raginį žmógų; o dabar, kai jis pràkasė ir jí apžiurėjo, rádo jí, kád jis mėgt. Tai jis jí pabūdino ir jám sákė: Kám tū gývs í zėmę lendi; o jis dabar nežinójo kūr jis ėsas. O jis atėjo vėns í mēstą, ir surászė grómata, o tą grómata í vėną tos freilėnės sznùptuką iriszo ir vėnám isz tú jo szunú apė káklą užriszo ir jí siuntė pàs karálių. O tás szū nuėjo í mēstą pàs tą karálių, o czė jáu bŭvo tà svotbà kūczėriaus bei tos freilėnės. Szū nuėjęs priėjo prė tos freilėnės ir užsideda gálvą ànt jós kėliu. O dabar ji pazįsta, kád tai jos, sznùptuks ir rádo tą grómata, ir teip ji patýrė, kád àns žmogùs dár gývs. Tai ji surászė tám žmógui teipjáú grómata ir í tą patį sznùptuką grómata iriszo ir nùsiuntė sù tū paczù szunim. Kai àns maté kád mēstas jáu dabar sù raudónu szėrloku iszmuszts, tai jis vėl pàs tą mūtinišką iėjo ir klásė (kláusė) kodėl tás mēstas teip raudónai iszmuszts? Tás jám sákė: Kūczėrius dabar karáliaus dūktė nū smáko atválnyjo, o tai karálius jė jám dūd pèr pácę. Tai szis greitai ėjo pàs karálių ir kaip jis nuėjo, tai jis prė tos freilėnės arti ėjo ir jė klásė: Katràs tavę iszválnyjo,

ár ász ár kùczërius ~~ir~~ atsilëpë: Tù, ir jám dabár viską papásakojo, kád jis užmigës būvo, ir kád ji kùczëriui turëjo prisëkt. Dabár ji mĩslyjo, kaip ji kýtrai galëtu padarýt, ir iėjusi sákë visëms: Sýki ász nũ sávo kantóros ráktą pámeczau ir daviau nauję pasidarýt, bët dabár ász sënaji ráktą vël atradau. Katrás būs gerësnis, senàsis ár naujësis? Tai visì sákë: Senàsis gerësnis, ir tás kùczërius tép sákë. Dabár ji iszėjusi atsivedë tą ragini žmogų í stùbą, kùr visì svótbíninkai būvo ir sákë: Tai máno senàsis rákts, kurį ász pamëtusi buvaú. Tai visì žiurëjo, kàs tai pèr rákts, bët kùczërius labai nusigàndo. Dabár ji sákë: Tàs manę iszválnyjo nè tù. Paskùì jë nulvërë kùczërių ir dávë jí nuzudýt.

Apë sëną szimelij, vilką ir mészką. Auß Kurschen. S.

Sýki būvo vëns žmogùs, tás turëjo árklį, o kaip tás arklýs pasénes būvo, tai jis jí jaú daugiaús negalëjo brukùt. Tai jis jám dávë plëno pádkavas padarýt, nùvedë í girę o palëdo (-lëido): Dabár tù sáv pás jëszkókis maistą. Tàs szimelis eina o girio sutinka mészką, tà mészką sáko: Nà kaip, kumè, dá ¹⁾ drúts esi? Szis sáko: O jó. Mészką potám sáko: Kád ász imù ákmenį o spádzu (spáudžu), tai vis sývai eina. O szis sáko: Kád ász sù pirsztais pèr ákmenį braukiù, tai vis ugnis eina. Dabár tà mészką jaú pabúgo, mĩslydama, kád jis tik sztarkësnis (drutësnis) už ję; tai ji bëga nũ jo szallu ir sutinka vilką ir sáko: Kaip kumè, dá drúts esi? Vilks atsákë: O jo. Mészką sákë: Ász drutà ir tù drúts, alë tén vëns anó pëvo, tàs drúts; kád tàs sù sávo pirsztiais pèr ákmenį braukie, tai vis ugnis eina. O dabár vilks jí nor matýt, tai mészką jí védasi; o tàs szimelis po kálnu ëdë pëvo, o mészką galëjo szimelij matýt bët vilks nè. Tai mészką ëmë vilką auksztý kèlt, kád ir jis tą drútąjí pamatýtu, o kai jí jí këlë, tai jaú vilks szëpës, nës mészką jí jaú pèr daug spádë (spáudë). Alë mészką pamáczusi vilką iszsiszëpusi sákë: O tù rùpuze, dár nemátës szëpës, ir mëtë í zëmę kád jis pèrplyszo.

¹⁾ fúr dár.

Apē nýksztj. Auß Kursche S.

Sýkj bũvo dũ žmónēs, výrs ir moteriszkē, o jũdu neturējo vaikũ, bēt bũvo bagóti. Po czēsõ jē tókĩ vaikĩnā susilāukē kai nýksztj. Dabār vēnā rýtā jo mótyna nor pũsryczus nēszt tēvui, tai jis prászē, kād jām dũtu nēszt; alē mótyna sākē: Kāgi tũ nēszi, teip mázas bũdams; alē jis neatlēdo (léido) kol ji jām dāvē nēszt. Kai jis pũsryczus pās tēvā nũneszē, tai jis prászē tēvā, kād jām dũtu árt; alē tēvs sākē: Kāgi tũ ársi, tik testó. Vaikĩns sākē: Ász įsilįsiu i jáczo (jáuczo) aųsi; ir jis įsilindo ir áre. Tai atvaziávo vēns póns, tās sākē: Alē žmogáu, ár távo jáczei teip eina bē artójo? Szis výrs sākē: Tai máno sunūs áre, jis sēd jáczo ausý. Tās póns sākē: Pardũk tũ mē sávo sũnũ; bēt tās žmogus nenorējo. Tai jo sunūs sākē: Alē tētē, tik tũ manē pardũk; kād jis manē pinigais apipĩls, tai jis manē gál ĩmt. Póns mislyjo: ász jĩ užmėsiu sũ treczokũ; alē jis užpýlē vēnā záka pinigũ, tās vaikĩns vis virszũi, jis užpýlē ir ántrā záka, ir jis vėl virszũi, kol ánt paskutinės jĩ sũ vēnu dóleriu ūzdengē. Dabār tās póns jĩ vėzēs draugē i sávo namūs. Vēnā vákara tās vaikĩns sākē i pónā: Ász eįsiu i stáldā gũlt pās jáczus, kād nē kās jũs pavógtu; ir póns jĩji lédze. Į stáldā nuėjēs jis ir įsitupē i jáczo aųsi, ir tá nákti atējo trys vágys jáczu vógt, tai jis ausý bũdams sākē: Szitē geriási (geriási) jáczei, ász ir tóks vagis, kaip ir jũs trys, mės bũsim kamarótai. Kai jē dabār iszeina ánt laũko ir tūs jáczus pámusza, sznėka tarp savės: Katrás eis žarnũ iszplát (plánt)? O tās vaikĩns sākē: Ász jauniásies, ász greiczásies, ász eįsiu; o tē vágys mislydami, kād jis isz tėsós ir vagis bũvo. (nēs bũvo tamsũ ir jē negalējo nēko nematýt), sākē: Geraĩ, plák. O jis nusineszē tās žarnas pās vándeni; o kai jis plóvē, tai jis pagávo baįsei szaũkt: Ponũzi! nész (nē ász) vēns vogiaũ, dár trys výrai tén pās ūgni mėsā képa. Kai jē tai iszgirdo, tai jē visi pradējo bēgt, mislydami, tās póns jau tá vaikĩnā susigáves mūsza, ir paĩko visā mėsā ánt laũko. Tai tās vaikĩns namó parbėgo pās sávo tēvā ir jām tai pasākē. Tēvs greitai árklius pasikinkē ir nuvaziáves parsivezē tá mėsā. Dabār jis vėl turējo sávo sũnũ ir tēk daũg pinigũ ir mėsós.

Apë lápë. Auß Kurschen. S.

Sýki ëjo vëns žmogùs për gîrë, o jis bùvo pailšes ir atsi-
gulë; tai atbëgo lápë o tà sákë: Žmogau, këlk, vilks dabâr bût
tavë papióves. O tàs žmogùs atsikëlës apsidaîrë: nër vilko. Bët
lápë sákë: Žmogau, kâ tù mã dabâr dūsi, kâd âsz tavë nū vilko
iszgëlbejau. Tai žmogùs mîslyjo, kâ jis jeî dabâr gâl dūt, alë
jijë greitai sákë: Tai mã pórá visztéliu dūk už kâ tavë nū vilko
iszgëlbejau. Dabâr tàs žmogùs namó pareîna o jis imasi záka
ir isikîsza pórá margú szunýczu o vël eîna í gîrë. O tà lápë jám
jáú dël tú dvëju visztu prëszais atbëgo ir sákë: Paródyk; o âns
záka nusîma ir palédze (paléidze). jeî dù szunýczus. Tai ji bëgo
nusigândusi tú szunýczu vël í sávo ūlâ, o tūdu szunýczei jë ëmë
výt. Bët ūló budamâ, jî sù sávo ūdega szunýczus êrzino ir sákë:
Margî! té ūdegâ! mîslydama, jë tik nesugâus; alë szunýczei už
ūdegós nutvërë, jë isz ūlós isztrákë (isztráukë) ir sudráskë.

Apë razbáninkâ (razbáininkâ). Auß Kurschen. S.

Sýki bùvo gaspadórius, tàs turëjo vëną dūktë, o jis sù
sávo paczë bùvo szalîn iszvažiávë ânt keliú dënú ir duktë vënâ
bùvo pasilikusi. O vëną vákarâ, kai ji vënâ bùvo, atëjo dvýlika
razbáninku, o jë për pámotâ përsikasë, ir ilîndo í vîdū. Alë kai
vëns ilîndo, tai ji jo gálvâ sù býle nukîrto o jí í vîdū isitrákë
(isitráukë), o ântrâ teipjáú, ir teip visùs vënŭlika. Ir kai dvý-
likis ilîndo, tai jis supráto kâd czë teip jám szlâpie bùvo, tai jis
trákës atgalió, ir ji jëm negalëjo visâ gálvâ nukîrst, bët tik pūse,
ir jis pabëgo. Alë nè po ilgu vël jis atëjo pás tâ mërghâ ânt
žvalgú, bët ji jó visâ (povisám) nenorëjo, alë kai jós tēvai jë
vërtë, tai ji turëjo jí îmt. O kai ji sù jŭ draugë vaziávo, tai jis
jeî dávë sávo gálvâ utinët, ir kai jí utinëjo, tai ji rádo, kâd tik
pūse galvós bùvo, alë ji nemîslyjo, kâd tai bùvo âns razbáninka.
Kai ji sù jŭ namó parvaziávo, tai jis jeî dávë í kátilâ vandëns
nëszt. O bùvo czë vënâ senâ žmonâ, tos ji klásë (kláusë):
Kâm âsz turiù teip daúg vandëns nëszt? Tâ žmonâ jeî sákë:

Tai mán ding, táv tàs būs. O tà žmonà jei sákė: Ąsz táv sakýsiu, kà tū turi darýt; kàd tū pàs éžerą nueisi, tai tū aprėdýk tą kũlą sū távo drebùzeis, paskui tū bėgk. Ir ji teipo padarė. Dabàr tám razbáninkui pailgo, kàd ji teip ilgai neateina, ir jis greitai bėga žiurėt, kà ji teip ilgai veikia, o priėjes žiūr ir máto kàd kũls. Tai jis suprátó, kàd cžė klastà ir kàd ji pabėgusi ir tũjaũ sū kitais razbáninkais jė ėmė výt, alė jė jós tik nerádo. Kai ji jaũ pėr girė bėgo, ir anė paskui, tai ji užsimetė ànt vėno mėdžo, ir vėns razbáninks sū tókiu ilgu pýkiu auksztý dūrė ir trópyjo jei í kójė, tai pradėjo kraújes bėgt, o jaũ būvo vákars ir nėks jė negalėjo matýt, ir vėns isz razbáninku sákė: Ąk tai gražėi lýje! O kai jė nerádo, tai parėjo namó. Namó parėjes prė žilburio àns maté, kàd jis visas krùvins ir sákė: Tai tà rūpužė cžė tik būvo. Ąntrą dėną jė vėl ėjo jós jėszkót. O tà mergà dár vis girio būvo, ir ji památė kàd atvaziávo vežims sū lùpsnims, tai ji tą žmógų mėldė, kàd jis jė imtu po tóms lùpsnims. Ir jis jė ėmė. Tai razbáninkai sutiko tą žmógų ir klásė jí àr jis nemátė vėną mérgą cžė einant? Jis sákė: Nė; alė jė tai nevėryjo ir pátys nugrióvė tàs lupsnis, o tik paskutinė eslė tą negrióvė mĩslydami, kàd ji cžė tik nebūs. Paskui razbáninkai vėl namó parėjo o tà mergà teipjaũ. Alė nė po ilgo tàs razbáninks vėl atėjo pàs tą mérgą; alė jaũ dabàr visi žinójo, kàs jis pėr vėns, o jí sugávo ir nuzūdė.

Apė karálius grázię dũkterį. AuB Kurschen. S.

Būvo karálius, tàs turėjo labai grázię pácžę; tà turėjo aplink káktą žvaigždės, ànt virszũgalvio sálė (sáulė) o užpakaly mėnesi; alė paskui tà jo patĩ mĩrė. O ir turėjo karálius tókię grázię dũkterį, kaip ir jo patĩ būvo. Ir karálius visur aplink ėjo kitą pácžę jėszkót, bėt tókios graziós nerádo, kaip jo pirmóji patĩ būvo ir todėl jis norėjo sávo dũkterį vėst; bėt ji jo nenorėjo. Dabàr ji negalėjo nũ jo atsisznekėt, ir jám uždavė, kàd jis jei nupirktu utėliũ mántelį (sū utėliũ skuróms iszklótą), sidabrinę kleidą, dėmanto žėdą ir ákso (áukso) kũrpes. Ir karálius visūs

tās dāiktus jei dāvē. O tās karālius turėjo ir sėną dūnininkę. Bėt tą vakarą pirm svotbos duktė tą sėnaję žmōną klāsė (klāusė) kę ji dabār darys. O ji jei jei lėpė susūmt. (susūmt) viską ir eit szalin, ir ji tą naktį iszėjo. Rytmetý karālius jėszkėjo sėvo mērgą, alė jė nerādo ir jis klāsė visą sėvo szejmyną: ar nemātėt, ar nemātėt māno mārcezė? Ir nēks negalėjo jām tai pasakýt. Bėt kai ji tą naktį iszėjo, priėjo pri vandėns, o ji czė turėjo eit į szėpi; o dabār tās szlporius jė norėjo vėst ir sākė: Kād tū nepasizadi manė imt, tai āsz tavę czė nuskandįsiu. Alė ji jo ir nenorėjo, o tai jis jė iszmetė iss szėpės ir ji szoko ānt kėsztu to vandėns. Paskūi ji ėjo toliau ir nezinójo kūr nueit, tai ji priėjo pri akmenú, ir sākė: Āk Dėvė, Dėvė! kād czė teip stubā atsivėrtu; ir teip atsivėrė, o paskūi ji iėjo į tą stubą ir viskas būvo teip; kaip ji tik norėjo. Paskūi rytmetý ji vėl iszėjo, to stubó sėvo puikiūs rubūs palikusi; tai vėl teip ākmens būvo, kaip pirm to būvo. Paskūi ji iėjo į vėną dvėrą, ir parsisāmdė pās to dvėre žiupónę pēr pelendrūse. O czė jos brólis ir būvo; nės jis telpjaú būvo nū sėvo tėvo iszėjes ir jis būto tām dvėrė pēr rásztininkų ir turėjo bedýnterį, o kād jis sėvo bedýnterini sākė kād jām tūr atnėszt vandėns arbā sopagūs, tai vis szī pelendrūsė bėgo jām atnėszt, o kai ji atnėszdavo, tai jis jei pagāl kulnīs mėsavo. Bėt paskūi jijė vėną sýkį prāszė sėvo žiupónę; kād jė kelmtasyk namó lėstu (léistu), alė ji neeidavo namó; bėt prė tú akmenú, o kād ji prė tú akmenú prieidavo, tai vėl atsivėrė ākmens ir vėl būvo stubā, ir ji vėl apsirėdydavo sėvo puikėiseis drebūzeis, potām atvaziūdavo karėtā, į tą ji isisėdavo ir vaziūdavo į bažnýczę. Bėt tās rásztininks ir bažnýczo būvo; ir jis pamātė vėną teip puikię bažnýczo, o āntrą nedėlę jis vėl ėjo į bažnýczę ir tā mergā vėl czė būvo. Bėt jós žiupónė jei sākė, kād ji tūr veikiau pareit kai tās rásztininks, alė ji vėną sýkį pasivėlino ir negalėjo teip greitai sėvo puikiūsus drebuziūs nusirėdyt, tai ji namó parėjusi kasdėniniūs ānt szīu puikiu apsirėdė. O dabār tās rásztininks jė dāvė sū bedýnteriu vadýt kād ji ateitu jo gálvą utinėt, bėt ji nenorėjo ir sākė: Manės nēkad nereikėjo ir dabār nereik. Alė dabār tās bedýnteris turėjo āntrą ir trėczę kartą eit jė vadýt;

taí ji tik turėjo eít jo gálvą utinėt. O kaí ji jo gálvą utinėjo, taí jis jós rúbus ėmė krapštinėt ir prakrápszlė iki ánt to mán-
telio. O kaí jis dabàr sávo gálvą pakėlė nū jós kėliu, taí jis
jei tą mūtūrą nū galvós nuplėszė ir potám tūjaú pažino, kád
taí jo sesū. Paskūi jūdu isz to dváro iszėjo, alė nēks nezino
kūr muėjo.

Apė tinginė mergą. Auß Kurschen. S.

Vėnà žmonà turėjo labai tinginę dukterį, kuri nenorėjo ká
dirbt; taí ji jė védė ánt krýžkelio ir ánt to krýžkelio jė pýlė.
O alvaziávo vėns póns, o tás būvo édelmons, o jis klásė, dėl ko
ji tą mergą teíp pila o ji sákė: Ponūzi, jaú ji tókio darbininkė,
jaú ji mums gál ir sámanas isz sėnos iszverpt. Taí tás póns
sákė: Tik tà jė dūk mą, ász turià namė verpimo ganà. Dabàr
tà žmonà sáko: Tik imkit, imkit, ász jaú jos nenória. Kaí dabàr
tás póns jė namó parsivezė, taí jis tą pirmą vákara jei prikimszo
pilną bósą pákulu ir jė í vėną stūbą ilėdo. Dabàr jei bámė
(báimė) būvo, ir ji savý mĩslyjo: nenória vėrpti ir nemóku. Taí
ateina tą vákara trys Laumės ir jos prė lągą pribarszkino, o ji
jės greítai ilėdo. O jos sákė: Kád tà mūs í távo svótbą pakvėsi,
taí mės táv padėsim szí vákara vėrpt. Taí ji greítai sákė: Jo, tik
vėrpkit, ász jūs pakvėsim. Teíp tą pirmą vákara tos Laumės
iszverpė tą visą bósą, alė tà tinginė mergà vis mėgójo, ir Laumės
vėnos vėrpė. Rytmetý tás póns alėjo paziurėt; tà mergà dá
mėgójo, alė sėna pilnà verpaló būvo prikabíta. Kád dabàr vėns
norėdavo eít í vėdu, taí tás póns nelėsdavo, bėt sakýdavo: Ji daúg
dirbo ir tūr iszmėgót. Ántrą vákara prikimszo tókį bósą linú,
ir vėl būvo teíp, kaíp pirmą vákara. Dabàr tás póns daugiaú
nėko vėrpt neturėdamas sákė jei: Ász lavė vėsiu, kád tà tókio
darbininkė. Ir teíp nustavė. Tą dėną prėsz svótbą ji sákė tám
pėnui: Ász dár turià eít sávo tris tetàs pasikvėst, ir jis jė lédo,
ir ji pákvėtė tás tris Laumės; o jós í svótbą atėjusios í užkakali
atsisėdo. Dabàr tás póns atėjo jės paziurėt, o kaí jis jės památė,
taí jis í sávo mergą sákė, kád jos tėtos tokios negrázios. O í

vėną Laumę sákė, ko dėl ji tūr tókįę ilgą nójį. Ji sákė í tá póną: Ponùži, taí isz to dīdelio verpimo; kád jaú vis verpi, o galvà teíp krėta, dėl to ir nójis teíp ilgai nutįsusi. O jis antraję klāsė dėl ko ji tūr tókies stóras lúpas o ji sákė: Ponùži, taí yr isz to dīdelio verpimo; kád jaú vis verpi ir vis szlápini, dėl to lúpos teíp stóros pastó. O trėczeję jis klāsė dėl ko ji tūr tókįę stórą sùbinę, o ji sákė: Ponùži, taí yr isz to dīdelio verpimo, kád jaú vis verpi ir vis sėdi, dėl to tókįę plácę sùbinę gáni (gáuni). Póns taí iszgirdės, bāmę turėjo; jis mįslyjo, rąsi ir jo patì teíp negraži būs; ir greítai tá vīndą í kákalį įmetė ir ję sudėgino.

Apė kýtraji vaikīną. AuB Kurschen. M.

Būvo dū bróliu, vėns, labai dīdelis bagóczus, kúpczus būvo mēstė, o neturėjo neí vėno vaiko; kīts alė būvo vargdėnýs ànt kėmú, tās turėjo tris vaikūs, bėt tās toks vargdėnýs būvo, kád neturėjo neí ká í būrną idėt. Taí kártą szis bagóczus pásimįslyjo ànt sávo brólio, to vargdėnio, ir įsikinkęs szlajės (nės būvo žėmós czėsė), įsidėjo visėms trims vaikáms po eilę drebūzių, ir nuvažiávo pás sávo bróli. Kai nuvažiávo, apsistójo szalė dūru, taí iszeina jo brólis sū sudrįskusie skránda ir jūdu pasisvėikino grazei ir iėjo í stūbą. Szis bagóczus sákė: Bróliaú, kūr távo patì yrà? Àk broliaú, jaú jei gėda iszeit isz užkakalio, jūk netūr ká apsirėdýt, jaú visà pūsnūgė. O kūr vaikáciei? Vaikáciei, tē sziūilė. Jėmdvėm bėkalbant, vaikáciei ir parbėgo pėtu isz sziūilės ir pasvėikino dėdę meslei. Dėdė pasigėrėjo taís vaikácieis ir dávė jėms tūjaú tūs drebuziūs atnėsz, kūr jis jėms būvo namė siūdinęs, o kai būvo apsirėdę, taí jis jūs gálą pavėžino ir trópyjos pėr gīrę vaziūt, kūr dailiú mėdžu matýt būvo. Bevaziūdami jė privaziávo storú ūsiu; taí tú vaikú vyresnýsis sáko: Dėdė, taí czė būt szaunú stálu. Dėdė sáko: Nà máno vaiks, ár tú nóri í dįszėres mókýtis? O jo, sáko vaiks; kád tik máno tėvs tēk įstėngtu manę lėst í mókslą. Dėdė ėmė žarnólę ir užsirászė taí. Toliaús bevaziūdami privaziávo storú aužūlú, taí antrąsis sáko: Alė czė

bút szaunú auzūlú rāczems. Dēdē sāko: Nā māno vaīks, rāsi nōri ī raczūs mokītis? O jo, sāko vaīks, kād tik māno tēvs tēk istēngtu, manē ī mōkslā lēst. Dēdē iszsitrākē zarnólē ir užsirāszē. Vaziūje dā gālā, privaziūje graziū ir visókiu mēdzu, alē szis treczēsis nēko nesāko. Dēdē lākē (lāukē), ār tās bēnt nēko ne-sakýs. Tai privaziávo jē tókī tankumýnā, tókī bruzgýnā, kād vėk (véik) neī ūds snāpā negāl ikiszt; dabār jaunāsis sāko: Dēdē, czē būt geraī knīpskī mūszt. Dēdē mīslý czén ir tén, alē jis tā zódī nēkaip negāl iszmanýt; jis tūr tā mázajī klást (klāust), kās tai būt, ānt ko tai jis mīslý. Dēdē, sāko vaīks, o razbáninkams czon geraī pasislēpt. Dēdē sāko: Nā, rāsi tū nōri prē razbáninku pasidūt? O jo, kād tik kūr galēczaū prieīt. Dēdē iszsitrākēs zarnólē užsirāszē ir tai. Potām grīzo atgāl pās sávo bróli. Nū brólio atsisvékinēs, keliávo vėl namó, o vaikūs sávo brólio visūs tris ėmē draugē pās savē ī mēstā ir lēdo jūs ī sziūilē. Potām jis vėnā lēdo ī diszėres, āntrā ī raczūs mokītis. Alē netoli mēsto būvo plýnē, to plýnio laikėsi razbáninkai, czē jē turėjo sávo kėlnorē, o tās kūpczus zinójosi sū tais razbáninkais; kād kitī kūpczei isz mēsto vaziávo tavóros, tai jis szėms razbáninkams zinē davē. Prē sziū razbáninku jis tā treczejī pridavē, czē jis turėjo ī razbáninkus mokītis.

Kaip jau czėsa būvo būvės, tai jis maté prē tū razbáninku dīdelē neteisýbē, kād jē tūs žmónes, nū kuriū jē iszplėszdavo, užmūszdavo, o jis sýkī sākē: Brólei, tai nēks, ko jūs tūs žmónes užmuszat, jūk tē nē kalti, jūk kād tavórā àtimat, iszplėsziet viskā, ká jē tūr, tai žmónes tegùl bėga. Nā tai padarýk teip kād tū teip kytrūs, sāko jém razbáninkai. Nā tai būt mázās szpósas, kād āsz tai negalēczaū padarýt. Ir atvaziávo dīdelis vezims sū tavorū, tai szē sākē: Eik ir iszplėszk sýkī tā vezimā. Tās vaikins sākē: Tėk āsz iszplėsziu, kėk āsz galiū panėsz, alē eikit ir jūs draugē, kād visi ká gāsīm, āsz žmógu neužmūsziu. Tai szis vaikins apsikabino penkiēs pistúles o nuėjo ī tankumýnā szalē kėlio, ir lākē to vezimo atvaziūjent. Kaip vezims atvaziávo, tū jis tris pistúles patrākē; tās vaziūtojis mīslýjo, czē kazin kėk razbáninkū yrà, ir nuszókēs nu-vezimo, tūjau virziūs nupióvė ir

vezimā pahķes sū arkleis pabēgo; tai szē razbāninkai sū szīd jaunūju isz tankumyno iszēje isz vezimo iszēmē, kas jēms tik patiko ir nusineszē ī sāvo kēlnorē. Tai szis maziūks sāko: Nā ziurēkit brólei, ār tai nē geriaū, nekād jūs zmōgu ūzmuszet ūz bē reikalo? Alē tē supýko ant jó, kād jaū jis kytrėsnis yrā, kaip jē. O kād norējo jī idēt ī gizeliūs, tai sākē jēm tās vyresnýsis tū razbāninku: Dā turi mums sāvo gudrūmā kitaip paródyt. Dabār būs turgus mēstē, pavógk tū mums ózkā. Szis maziūks atsákē: Nā tai mā tik nēks, āsz jē tris sýk pavógsiu ir dū sýk pardūsiu. Jis nuējo ī turgu, stójēs szalē vārtu o lākē ózkā atsivedant. Jēm belákient, atsiveda vēns senūks bálta ózkā; tā jis tēlp pasznėkino: O kaip, tevūkai, ār tū turi ózkā pardūt? Jo sunaū. Nā tai darýsiva magaryczēs; o kā nóri ūz tā ózkā? Tris dōrelius. Szis ilgai nederējo ir sākē: Eimē, tevūkai, ī stūbā, dūsiu kvatėrkā brangvyno. Jēmdvēm bēgerient, szis maziūks iszējo, ěmē tā ózkā ir ējo szalē mēstu ī rugiūs, o iszmārgino sāvo tā ózkā ir atsivedē ī mēsta; o atsivesdams sutinka tā senūkā, nū kurió jis tā ózkā būvo vógēs. Senūks klāsē jī: Sunaū, ār turi tā ózkā pardūt? O jo, tevūkai. O kā nóri ūz sāvo ózkā? Dėszimt áksinu. Tai máno mēls sunaū, āsz ir turėjau bálta ózkā pardūt, o norėjau kītā pirkt; buvaū suderėjēs tris dōrelius ūz sávajē, bēt mēmdvēm magaryczēs bēgerient, máno pirkiks prapūlē nū manēs, ir ózkā mā pavogē, nēs piniġus dā nebūvo ūzmokėjēs; o máno ózkā visā tókie būvo, kaip távo, tik kā máno būvo baltā o távo margā. Nā, o kaip sunaū, ār jaū neis bē dėszimt áksinu? Nē, kitaip nē; labat šaunā ózkā ir jaunā dā. Nā kā darýsi, kād kitaip nēr, tai kā darýsi? Ir ūzmokėjo jēm tūs piniġus. Alē magaryczu dā eisim gért, sāko tās jaunāsis. Jēmdvēm bēgerient szis iszējēs, pavogē tām sėniui tā ózkā, ir nusivėdēs ī rugiūs iszjėdino tā ózkā po visām ir vėl vėdėsi ī turgu. Vėl sutiko jis tā senūkā, nū kurió jis būvo pavógēs tā ózkā. Senūks sāko: ār turi tā ózkā pardūt? Jo, atsákē szis. Nā kā nóri, máno sunaū, ūz jē? Jis prászē vėl tūs paczūs piniġus ir gávo sāvo dėszimt áksinu vėl. Senūks paėmēs sāvo ózkā ir vėdėsi tėsióg namó, kād nē vėl pavógta; alē szis razbaininkýtis sėkē jī isz tólo iki ī jo namūs. Sėnis

parsivėdęs ózką namó, ilėdo jė į staldą, o staldą paliko nerakitą; tūjau iėjęs į stūbą pásakojo sávo páczei, kád jis jūda ózką nusipirkęs ir sákė: Tik dūk dabár pirmà ká válgyt, eísim paskūi į staldą pa-
ziurėt ožkós. Jém paválgius eína jėdu į staldą sū žiburiu, ka-
dangi jau tamsu būvo, alė ožkós jau nerànda, nėsà tás vaikins
būvo jėms vakarėnė beválgant ózką pavógęs. Dabár tà bóba
sávo piktumą ànt to sénio iszlėdo ir pradėjo jí nū virszaus
kumszczūt ir sákė: Pėr dēn válkiojeisi, pėr dēnà girtavaí, pinigūs
pragėrei ózką parsidáves ir parėjęs dá mą pamelūji, kád ózką
parsivedei. Ká dabár szis žmogūs padarýs? Jis eína tos ožkós
jėszkót, benė ji būs kūr iszbėgusi. O tás vaikins turėjo tą ózką szalė
sávo kélnorės, ir ožkós ūdegą láuzė, kád ji turėjo bliát (bliaut).
Tás sénis iszgirdęs, parpūlė ànt žėmės ir ausis prė žėmės pridėjęs
klaúsė kūr tai galėtu būt, ir atsikėlęs ėjo ànt to bálso ir trópyjos
jém pėr didele bálą eít ir jis turėjo brist. Jis įbrido teíp toli, kol
sū drebūzeis galėjo; potám sugrįžęs atgalió iszsirėdė ir dá sýki
brido. Dabár tás vagis pádavė tą ózką sávo kamarótams ir apė
tą bálą apibėgęs tám seniui ir jo drebūziūs pávogė ir parsineszė
namó, o ózką įvedė į kélnorę tú razbáninku. Tai sénis bálą óžkós
daugiaú negirdėdams sugrįzo ànt tos vėtos, kūr būvo nusirėdęs
bėt sávo drebūziu jau nerádo ir turėjo vėnmarszkinė pareít namó.

Dabár kamarótai to jáunojo susitarė ir sákė: Padarýsim jí
mūms lýgu ir tegul jau jis vandrūje; mátom, kád jau jis kytrėsnis
ūž mūs. Jis jūs atsisvékinęs ir pasidėkavojęs ūž jú pamókslą
nuėjo pás sávo dėdę. Tás jém idėjo gerai pinigú ir visko, kás
tik reik' ànt kelióinės ir palėdo jí į svėtą. Teíp dabár jém beeínant,
trópyjosi jém į vėnà karczema įeít, stiklą pývo gért. Czón
gyvéno vėnà naszlė sū sávo dukterim; jis iszgėręs pászaukė tą
dūkterį, kád imtu ūzmokestį ūž tą, ká jis praczėravęs. Kai tà
duktė atėjo, jis iszėmė isz delmóno pilną sáję (sáuję) pinigú ir
raúsė tūs pinigūs, kád rástu kókie reik'. Tà duktė tai pamáczusi,
kád tás vandrauninks teíp daug pinigú tūr, sugrįzo tūjau pás sávo
mótyną ir sákė: Mótyn, ká tás svetimàsis žmogūs pinigú tūr, tai
visá baugu; tú galėtum jí klást, benė jis pasiliktu pás mūs pėr
gaspadorių. Gerai būt, sáko mótyna, mūms jūk vėno reik', ir

mótyna iėjusi pradėjo ji isz tólo klausinēt, isz kūr jis ėsas, kūr jis einas ir kās jis pēr vėns, ir klāsė ji, ar jis nē ir laúko dárbus iszmánas? O jo, jis sákė, àsž víska, kās prė gyvátos reíkie iszmanaú. Benė galėtum pás mūs pasilikt pēr gaspadórių, kád nē dá tolý norėtum svėtà pažiurēt? Mą labai gaspadóriaus reíkie, àsž jau ilgą czėsą vėnà gyvenaú ir máno gyvatà szlektý nuėjo. Jėmdvėm teip bėkalbant ir duktė atėjo, tai mótyna sákė: Sztaí, jei táv patinka máno duktė, tai galėsim sutikt, ànt daúg lóbiu àsž nežiuriù, kád àsž tik gėrą gaspadórių gáuczau. Eimė í máno gaspadorýstę, àsž táv paródysiu. Ir víska, ká ji tik turėjo, jém paródė; ir nē ilgai trùko, tai jė dávė susivinczevot ir jis czon begyveno.

Dabàr szė razbáninkai patýrė kád tàs kytrólius to karczemó gyvėna ir susitarė jú dvėje ir ėjo jí atlankýt. Atėję pás jí, patákė (patáikė) teip, kád jí neràstu namė, ir iėje í stùbą klāsė kūr póns yrá. Jo patì atsákė: Póns ànt laúko iszėjo pás artójus, alė jis tū pareís, kád jo reikalájet (reikaláujet). O kàsgi jùdu pēr vėnì, klāsė ji? Sziũdu atsákė: Mùdu ėsavá póno brólei, vėns diszėrė o vėns ráczus. Tai palukėkit valandėlę, jis tūjau pareís. Sziũdu atsákė: Mùdu nėturim ilgiaús czėso láktė ir tūriya darýt, kád toliaú pareísim; ir iszėjo. Jėmdvėm iszeinant mātė jũdu kád didelis meítėlis, kùrs rytmetý pàskersts bùvo, pasziūrė kabėjo. Kai tà gaspadinė jũdu iszlédusi sugrízo, tai ir jũdu sugrízė slapczėi pàemę tą meítėlį ir nėsžėst í sávo gyvenimá. Póns válandą pás artójus pribùvęs, pareína namó; jo patì jém sáko: Távo dù brólei bùvo czė ir klāsė tavės. Szis sáko: Kodėl jũdu nestabdei pasilikt? Ji sáko: Àsz jũdu ganà stabdzaú, alė jũdu neliko ir sákė: Mės tūriya darýt, kád toliaú pareísim. Tai póns tūjau numánė, kàs tai pēr brólei. Jis nueína í pasziūrę meítėlio pažiurēt, alė jau jo nebùvo. Įėjęs í stùbą klāsė pácžós, ar ji benė dávė tą meítėlį inėszt í stùbą; szì atsákė: Eí Dėvė susimilk, kùrgi. Tai jis tūjau zinójo, kūr tàs meítėlis dingo, ir jūs ėmė výt, ir jūs pasivijo girio. Ir trópyjo, kád vėns bùvo pasilikęs, sávo reíkalą atlikt, o antrásis nėsžė szitą meítėlį toliaú, tai jis tą priėjęs sákė: Dabàr àsž pasiilsėjęs, dùk mą nėszt; bėt girio tàmsu ėsant jis

atsitrákēs tolýn grízo ànt namú. Paskùì ir szisaí, kùrs bùvo pasi-
likēs , pasivijēs aná jém sákè: Nà broliaú kùr turì meítèlj, dùk
má dabàr nèszt. Szis atsákè: Jùk tù pìrmai jaú nũ manés àtèmei.
Alè àr paíks esì, jùk àsz tik dabàr dá tavę pasivijaú. Dabók,
sáko szis, taí tàs kytrólius mùmdvēm àtèmè. Jũdu tù grízo ir
vijo jí, kàd jém vèl atìmtu, ir pasivijo jí netolì dváro. Dabàr
jũdu negalėjo kitaíp darýt ir apsirédè móteriszkai; vëns kaíp gaspa-
dinè, àntras kaíp slúginè ir èjo jém pèr dvárą prëszaìs. Priėjēs
tàs, kùrs kaíp gaspadinè bùvo, sákè: O kaíp, àr àtèmei tēmdvēm
tà meítèlj? Szis sákè: Gìrio pasivijēs àtēmiau. Nà taí tik ir labai
pailsęs esì, dùk mùmdvēm, mùdvi jí nèszim í stùbą, o tù žiurék
àr užrakíta, kàd tè rākarei nè atēję mums iszkádą padarýtu. Jis
padávęs jēmdvēm meítèlj èjo viską pèržiurèt. Sziũdu sù meítèliu
èjo vèl ànt sávo namú.

O jis atējēs í stùbą pácze klásè: Kùr dējei meítèlj? Ji at-
sákè: Nà àr pàrneszei? jùk àsz dá jo visá nemaczaú. „Alè tik
nepaikiók, atėjus ànt dváro, má àtèmei, o dabàr jo nematei.“ Eì
kùrgi, szì atsákè, àsz neí isz stubós nebuvaú. Tai szis tù nu-
mánè kàd taí tè spìcbukai padaré, ir tù vèl jũs ėmè výt ir pa-
sivijo gìrio, kaí jũdu ùgnì bùvo susikùrę ir rēlą iszsipióvę, kàd
jũdu tą iszsikēptu. Bèt jēmdvēm ugnélè pradėjo gèst ir jē turėjo
eít málku jėszkótis. Kaí jũdu nuėjo málku, taí szis priėjēs
prè supùvusio kélmo pradėjo tą kélma sù kùcium mùszt ir
pàts szaúkè: Àsz daugiaú nedarýsiu, àsz daugiaú nedarýsiu.
Tai vëns mìslyjo, aná mùsza; o àns mìslyjo, szì mùsza, ir abũdu
ēmè bėgt. Tai tàs gaspadórius priėjēs prè meítèlio, paėmęs jí ir
tą àpkeptą rēlą parsineszè namó. Bèt anũdu susiēję ànt jú tikro
kèlio, vëns sákè: Nà távo nugarà tik bùs mèlyna; àntras sákè:
O távo jaú tik bùs kaí kátìlo dùgnas jũdà, kaíp jaú tù szaukei,
taí tikrai baúgu bùvo klausýt. Jēmdvēm besiginczyjent po czėso
iszsirádo, kàd neí vëns neí kits negávo mùszt, tik àns kytrólius
jũdu bùvo prigáves. Alè jũdu tik mìslyjo jí nugát (nugáut) ir vijo
jí dá sýki, bèt negalėjo pavýt. Kaí jũdu pàs dvárą nuėjo, jaú
bùvo uždarýta ir užrakíta, tik tó stubó, kùr meítèlis gulėjo, ži-
burýs dēgè ir vènà pùsè langinýczos bùvo atdarýta, tēs kurié

meitėlis gulėjo ir rėts ant meitėlio. O artì ląngo už sėnos stovėjo póns su szoblė ir ląkė kàs toliau nusidūs. Nė pėr ilgai jėm bestóvint, vėns priėjęs prė ląngo žiūr; meitėlis gul ant stalo ir rėts ant viršaus, ir sáko antrám: Bro liau žiurėk, sztaí muma meitėlis. Àns sáko: Nà taí grėbk, nórš tą rėtą isztrak, meitėli tik nėgalėšiva. Tàs dabàr rėto grėbs; jėm ránką toli ganà nukiszus, su sykiu jėm vėns pirsztus ir nukirto. Kàd tū būdelei, jis suszuko, taí rėts dá kársztas. Eik tū kvailý, teip toli pėr vėję nėsus, dá būs kársztas! trakis szalin, àsz grėbsiu. Kaip jis teip toli būvo ikiszes, kàd jis rėtą tvėrt norėjo, jėm ir pirsztus nukirto. Alė bro liau, jūk mą pirsztus nukirto! Szis sáke: Taí táv geraí, szeip tū būtum jūkėsis kàd àsz pirsztu netekau. O tàs spicbuks, tàs mūdu prigávo. Dabàr eivà namó jau tūriva ganà; ir jūdu pargrízo ir potám szitam po visám dávė pakáju.

Apė karaliaus dūkeri. Auß Kurschen. S.

Sýki būvo vėns karalius, tàs turėjo vėną bedýnteri, labai gėrą výrą. Karaliui kàrtą namė neəsant jo duktė būvo daržė, o tàs bedýnteris ir tàm daržė sūkinos; o taí freileinei nepatiko, kàd jis czė vis aplink ėjo ir ji dávė jí nuzudýt. Alė dabàr jeįei bāmė būvo kàd karalius pareís, ką jis sakýs, kàd ji dávė jo bedýnteri nuzudýt; ir ji pasikėlusi pabėgo isz namú. O ganà toli bėgusi ji pribėgo didelį daržą, í tą ji iėjusi atsigulė ir užmigo, nės būvo labai pailsusi. Bėt szalė to daržo būvo vėno karaliaus dváras, ir rytmetý atėjo princas í tą daržą szpacėrūt, ir rádo aną princėę ir jė pabūdino ir klásė isz kūr jijė ir kūr ji eín? O ji sáke kàd ji ir yr karaliaus duktė ir ji jėm taí patiko, kàd jis jė isvedė í sávo būtą. Alė jis turėjo labai piktą mótyną, taí jis tą mėrgą pasikavójo kėturies nedėles, kàd tà senóji jė nematýtu. O vėną nedėlę tà senóji bóba labai gerà būvo, taí jis jeí sáke: Alė māmė, ką àsz pėr paúksztį turiu! Ir jis tą mėrgą jeí paródė, o tà mėrgą jeí ir labai patiko; alė kaí tàs princas sáke, kàd jis jė nór pėr pácę palaikýt, taí tà senóji jos visá nėkentė ir nenorėjo kàd jos sunūs jė vėstu. O kàd ji maté, kàd jau nėko nemáczy, turėjo tàs princas sávo mótynai kítą dvárą laukė pabudavót, nės

tà boba nenorėjo su tą marcžė gyvėt, o sunūs tai ir padarė, ir tą princėse vėdė. Potām tās princas turėjo í krýgę iszjót, ir jis paliko sávo páczei raudoną pėczvėtę, o tai jo mótynai jūdą. Nė po ilgu, tai atėjo sýkį tą senóji atsilankýt pàs sávo márčzų ir jei pàvogę jos pėczvėtę. Ir dabār kád karalėnė sávo výrui grómata rászýdavo, tai ji nėtur sù kũ sýgeliūt; o kád ji rászýdavo, tai turėdavo vis pùstas sù grómata eít pro tos senósios dvėrą o kái atėidavo pùstas, tai ji tūs výrus apgirdidavo ir karalėnės grómata ėmusi atplėszdavo ir sudėgidavo ir kítą grómata rászýdavo, ir sù tą pavogtąje pėczvėte užspásdavo, (užspáusdavo) ir karáliui nusiųsdavo. Ir karálius vis mįslydavo kád tos grómatos jos paczós suraszýtos. O sýkį karalėnė nurászė, kád ji susilákusi dũ princu, alė kái tās pùstas prė tos senósios bũto prieín, tai ji vėl tūs výrus apgirdino ir rászė kád ji tũr dũ szunýczu. O karálius atrászė kád tũr pasilikť, kól jis namó pareís, o kái vėl tās pùstas prė tos senósios praeín, tai ji vėl tą grómatą àtima, ir kítą rászó, kád ji sù tēmdvēm vaikáis tũjaũ tũr bũt nužudýta. Ir jė iszveda í vėną girę, o tē nór pirmà jós vaikūs žudýť, alė ji sáko: Trimis smėrczeis ász nėgaliu mirt; pirmà manę žudýkit; ir mēldė labai, jė gývą palikt; tās kraújes, sákė ji, testó ànt jūsu ir ànt jūsu vaikų vaikų. O tarnai pabúgę jė nežudė. Alė bũvo tēms tarnáms įsakýta, kád tũr parnėszť visàs szesziēs akis (karalėnės ir tũdvėju vaikų) ir visūs tris lėžuviūs. Ir trópyjosi kád jėms í girę beeínant trys szùnes atbėgo, tú szunú akis ir lėžuviūs parnėszė namó. O karalėnė pasizadėjo daugiaũ í tą mēstą nesugrįzt. Ir kái jėjė palėdo sù sávo kũdikeis, tai ji atsigulė po vėnu medžũ, ir atbėgo vilks ir vėną nũ jos vaikų àtėmė; bėt vėns bũrs to girio búdams památė tą vilką vėną kũdikį nėszantįs ir pribėgęs jēm tą vaiką àtėmė; ir vilks apsisũkęs bėgo àntrąjį atsinėszť, alė tās bũrs jēm ir tą àtėmė. O tās vaiks turėjo dár ir dīdelio žmogaus ránką ànt vėno petės pririsztą, o tai bũvo karalėnės ránkà; nės tarnai tą jei bũvo nukirtę. Tũdu vaikų tās bũrs namó parsigabėno, ir kái jũdu didesnį pastójo, sákė jis jēmdvēm: Vaikai! ász neesũ jũma tikras tēvs; kád nórita, gálita pasilikť, o kád nė, gálita ir eít, kũr jũdu nórita.

Tai tūdu vaikai nū tō būro iszējo, o tās vēns tā rānkā vis ānt petēs nesziójo. Ir potām trópyjos kād jūdu nuējo í vēnā mēstā ir pās karāliaus būtā, ir karālius iszējo tū vaikū paziurēt; ir kai jis tā rānkā paziúr, tai būvo ānt vēno pīrszto zēds, o tā zēdā karālius pažīno, kād tai būvo jo paczós zēds. Dabār jis tūdu vaikūs klāsē, kūr jūdu būvo, ir jūdu sákē: Mūdu būvom pās vēnā būrā, ir tās būrs mūmdvēm sákē, kād mūdu nē jo sūnus ēsava, ir kād nóriva, tai gáliva pās jí pasilikt, o kād nē, tai gáliva ir eīt. Dabār tās karālius iszpažīno, kād tai jo vaikai ir jūdu pās savē pasilaikē, ir važiávo sávo paczós jēszkót; ir jis ívažiávo í vēnā mēstā ir iējo í kārcezema, bēt jo kūczērius pasilīko laukē ir památē vēnā zmónā sū vēna rankā, o ji ējo pās szūlini vandēns sémt. Tai kūczērius tūjaú pās karāliū íbēgēs jēm tai pasákē; karālius ir tūjaú iszējēs tā zmónā susirádo ir jē pažīno, kād tai jo patī, ir jē namó parsivežē í sávo dvārā. Dabār jis tūr abū sávo sūnu ir sávo pácze; o tā sávo mótynā tūjaú dāvē sū jos butū ir sū visū labū sudégīt.

Apē zalbārdi. Auß Kurschen. M.

Vēnām mēstē gyvéno didei bagóts kūpczus, tās turējo labai grāziē dūktēri, tojē nē vēnā kitókī nenorējo vēst, kaip tik výrā sū zaliē barzdā. Apē tā mēstā būvo labai dīdelēs girēs, tóse giriose laíkēsi kruvó dvideszimt keturi razbáninkai. Tū razbáninku vyresnýsis apē szīē mērgā girdējēs, kād ji nenórinti kitókī, kaip výrā sū zaliē barzdā, klāsē-sávo výrus, ár jē nezinótu tókió dāzo, kuriūm gali bārdā zalei prisiparbūt; tē alē jēm tūjaús tókió dāzo sudabójo. Dabār jis sávo bārdā priparbávo, o ir szeip jis labai szvánkus výrs būvo ir nukeliávo í tā mēstā pās tā kūpczā, kād jis norīs jo dūktēri vēst. Tai mērgai jis ir labai patīko, teip jis czē pasilīko pēr nákt. Ānt rytójaus jē susisznēkējo, kad mērgā pās jí atkeliātu, jis ūz gīrios dīdeli dvārā tūris. Tai mērgai jis pažénklino, kād ji jótu vis keliū, kól tilta prijós, ūz to tilto po kairēs pasinēsztu, o tū keleliū ji jótu, kól ji jo dvārā prijós. Szi mērgā apsiēmē tai viskā atlikt. Zalbārdis iszkeliávo. Kūpczaus duktē dabār ēmē taisýtis ānt keliónēs, dāvēsi puikiūs pyragūs

pasikèpt pàs sávo vèdì nusinèszt ir potám iszjójo. Prijójo jì tá tìltà, czè yr ir tàs kelélis, kaíp zàlbàrzdìs bùvo sákes. Jì tũ kelesiũ jójo í gire; kaíp jì alè toliaús í gire ijójo, teíp tàs kelélis siaurýn, paskiáus tàs kelélis visá pasìbaigè, tik siaúrs takélis bùvo, pèszczú einams. Kà jijè dabàr darýs, jaú jót negál, jì tũr nusišèst, árklì prirìst, o peszczè eít. Kaíp jì gálà èjo, památè jì butéli, prè to butélio dùru bùvo dù liútai prirakíti. Kaí jì prè tú prièjo, jì dabàr mìsly: Àr eít; àr nè? alè tik, kaí liútai nèko nedàrè, jì ièjo í viðũ; ièjo í vèną stùbà, czè lóvos stovèjo, ir kélios púčkos kabèjo prè sènos; jì czè apsidairiusi èjo í klà stùbà, czè stovèjo stáls ir prè bálkio kabèjo kurbélis sũ pauksztýczu. Tas pauksztýtis sáko jeí: Kũr tũ czè atèjeí, jũk taí razbàninku bùts; iszeít tũ dabàr negálì, kaíp tũ nóri iszeít laúkan, liútai tavè sudràsko, alè àsz tavè pamokísiu: Dabàr tũ eík atsigũlt po lóva, kàd tè razbàninkai pareís, taí jè prisigèrè uzmìgs, tadà tũ iszeík ir iszeidamà pamèsk abèmdvèm liútams po stũkì pyràgo, taí tũ gálà nubègsi. Teíp szijè ir padàrè; jì pasilindo po lóva. Razbàninkai pareína vèns pagál kítà ir sáko: Czè žmogenà smird, alè szis pauksztýtis gina, kaíp tik gál; teíp jè tik dāvèsi nusisznèkèt. Razbàninkai parsivedè vèną mèrgà; vakarènc paválgè èmè jè tá mèrgà kapót ir pradèjo nũ maziũku pirsztu. Ànt vèno jì turèjo žèdà, ir tàs pirsztas sũ žèdu nusirito po tá lóva, kũr szijè gulèjo; teíp jì pirsztà paèmusi, isikìszo í delmónà. Bèt szè razbàninkai sávo dárba atlikè, dà sýkì pradèjo gért, ir teíp isigèrè, kàd jè nũ sávo grèkũ nèko nežinójo ir visi uzmìgo. Kaíp szijè jaú mìslyjo, kàd jè visi drutái mègt, jì pakilusi idavè tám pauksztéliui stukéli cùkoriaus ir í kóznà rànkà èmè po didelì stũkì pyràgo, iszeidamà pàmetè tèmdvèm liútams. Í tá tårpà, kól jè suèdè taí, jì szóko laúkan. Alè kaíp jè bùvo suèdè, kaíp jè pradès rèkt, tóks rèksmas bùvo, kàd vis gire skambèjo. Teíp szè razbàninkai visi sukìlo, jè tũ mìslyjo, kàd tà mergà czè bùs bùvusi; jè visi èmè jè výt, alè szì tik nubègo pàs sávo árklì. Kaíp jì užsisèdo jos tóks bėgìms bùvo, kàd jì, kaí namó parjójo, taí kaí lavóns iszbálusi bùvo isz to iszgasczo, ir tũjaú atsigulè ir apsìrgo. Szis zàlbàrzdìs sávo bàrzdà tũ nuskũto, ir mìsly, kaíp jis tá mèrgà tik prigáus. Jis alè trumpái ir gerái pasimìslyjès,

pasisteliavo didelius vežimus ir didelius bosus, į tūs bosus jis sulandino po keturis razbáninkus o nuvažiavo pàs tą kùpczų, lyg kàd jis tavóro norís pirkt, jis ir didelis kùpczus isz to ir isz to mēsto. Jis ieís į stùbą pàs tą kùpczų o szēms razbáninkams jis dūs žinę, kàd visì sumigę būs stubó, tai jē dugnūs iszmùsztu isz tú bósu, ir atēję į stùbą viską iszplēsztu ir iszkeliádami dár ir tą mērgą draugē imtu. Teip jám stubó beēsant to kùpczaus bėrnas ànt dváro tarp vežimu váikszczodams, iszgirdo bálą vėnám bosė sákant: Kàs tai yr, labai ilgai tránka. Teip szis bėrnas jēję pàs póną sáko: Pón, kàs tai yr? tūs bósūs, czē žmónės vidūi. Tai szis kùpczus tūjaú pasisteliavo daúg drutú vėru, kurē razbáninkus turės tvért; aną razbáninką stubó visá į užstalę pasodino o pórą drutú vėru už szaliú. Tai atējo tà mergà, jém paródė tą nákirštą pirsztą sù žėdu ir klásė, ár jis to atsimena; tai jis tú numánė, kàd jí pázįsta ir dāirėsi, kaip galētu isztrúkt; kùpczus alė jém tēk czėso nėdavė, bėt tú tēmdvėm paródė, kàd jē turėjo jí tvért, teip sziiđu jí ir tú nutvėrė ir tūjaús rankàs ir kójes suriszo, o jo aulė rádo ilgą peilį. Kaip jí drutai būvo surisze, tai ējė ànt dváro ir anš pacflėmis sugávo ir nugabėno į kalėjimą. Razbáninkai visi būvo dabàr aprúpti. Szi mergà turėjo dabàr jūs vėst į razbáninku bûtą. Ji sáv tą pauksztýį pasilaikė, kitą nádą (náudą) vārgdėniems iszdalino, tą bûtą sudėgino, o liutūs kùpczus atsiėmė; razbáninkai kalėjime ir kóznas sávo smėrtį gávo; teip būvo viskas iszgauszta, ir tà mergà daugiaús žalbārdzo nenorėjo.

Kaip vėno butėlninko sunūs labai bagótą póną prigávo. AuB
Kurschen. M.

Vėns žmogūs turėjo tiktaí vėną butėlį o pùsę mūrgo laúko ir turėjo vėną sūnų, tą jis dávė szalin į mókslą, ir dávė jí gerai mokýt. Paskùì, kai tās sunūs parėjo namó, tai tėvs jém tą butėlį sù tú laukù užrászė. Alė jám nepatiko tam butėly bût, tai jis pārdavė jí, o nusipirko už tūs pínigus puikiú drebùzių, karėtą, arkliú, ir kùczėrių nusisāmdė, o važiavo į svėtimą zėmę mergós jėszkót. Tai nuvažiavo pàs vėną labai bagótą póną, tasai dukterú

turėjo ir jėm zadėjo vėną dūt. Kai póns jau jėm būvo pažadėjęs dūktėrį, tai jau jį, sávo tą zéntą, védėsi sávo dáktus (dáiktus) visūs paródyt. Kai í brántuzę iėjo, tai tás póns sáko: Tai zénte katilai! Zénts sáko: Tai tik nēks prēsš máno. Tás póns mĩslyje: Máno didelì, o kád jo dá didesnì, kokē tai tūr būt! Paskù tás póns ėjo pàs kùczėrių ir klásė: Kùczėriau, ár didelì jús póno katilai brántuzė? Tás kùczėrius sáko: Ász sýkj ėjau tabáko užsirukýt í brántuzę, tai ász maczaú, kád penkì výrai vaziávo sù valtelė súriu ragádami. ¹⁾ Paskù tás póns zéntą nusivedė í sódą, kopustùs paziurėt, ir sáko: Zénte, tai kopústai didelì! Zénts sáko: Tai tik nēks prēsš máno. Póns vėl kùczėriaus klásė, tasai sákė: Ász apė tą nè daúg zináu, alė sýkj ėjau arkliėms szėkú pasipiát (-piát), tai biskj lynójo, tai penkiólíka výru po vėno kopústo lapù stovėjo dël lytaús. Paskù tás póns védėsi sávo zéntą í lauką paziurėt, o tás póns labai didelius žirnius turėjo, tai sáko: Zénte, tai žirnei! zénts sáko: Tai tik nēks prēsš máno. Paskù, kai jũdu namó parėjo, tai tás póns vėl ėjo kùczėriaus klást, ár didelì jú žirnei; kùczėrius sáko: Sýkj árklus vedzaúsi plukdít, tai maczaú, kai í vėną pùsę ánksztės mūsu žirniu penkì výrai isisėdę vaziávo ánt vandėns. Kai jau paskù svo'ba būvo pėrėjusi, tai póns iszlėdo sávo dūktėrį sù visais jos kraiczeis ir sù visais pinigais. Kai jũdu vaziávo, tai jei pailgo vaziút, ir kai vėną dvárą privaziávo, tai ji klásė: Ár tai távo dvárs? Eí kùrgi, kás tai prēsš máno! Dár ir tą privaziúsim. Galiáusei jau ir privaziávo tą butėlį, tai jis apsistójo tės tũ ir sákė: Tai tás, kitą syk būvo máno, alė dabár jau ir nè; tai ji nusigándusi áuksztynaika isz to vezimo iszvĩrto ir sprándą nutrúko. Tai jis jė paládojo (paláidojo) ir sáv dvárą nusipĩrko už jos pinigùs, o védė kitą pácę ir pastójo pėr tai didelis póns.

Apė karálių ir jo tris súnus. Auß Karschen. M.

Būvo karálius, tás turėjo tris súnus, dũ būvo iszmingi, o vėns būvo paĩks. Kártą dávé karálius prisákymą iszeít, kád visi cigónai isz jo zémės tūr iszeít; kád jis po keturiú nedėliu

¹⁾ *ragádudami*; was das kosten, schmecken großer käse hier soll, ist mir nicht recht klar.

keliás, kàd jis neí vëno nematýs. Potám pasidavë vëszpats karálius ànt keliónës ir atvaziávo í Lëtuvà, czón sutiko jis sënà cigónà sù karù atvaziùjënt, o ànt to káro jis turëjo mázumà zémës. Karálius sàko: Nà cigóne! àr tù dá czè, àr tù nezinaí, kàd tù turi isz máno zémës iszeít? Cigóns ànt sàvo káro ànt tos zémës atsistójes sàko: Àsz stóviu ànt sàvo zémës. — Vëszpatë karáliu, àsz jùms nóriu didele naujënà (naujýnà) apsakýt. Nù ko teíp, mèls cigóne? Mèls karáliu, kàd iszeís métai ir vënà dënà, taí jús apjèksit. Vëszpats karálius sàko: Taí sèsk pás manè í vezimà, ir jë vaziávo namó. O tàs cigóns gávo pás karáliu vágýt ir gért, kól métai ir vënà dënà péréjo. Métai péréjo, ir atëjo tà dënà, o labai bùvo sálëta (sáulëta). Kaíp jaú atëjo tàs czësas po pëtù ànt zëgoriaus keturiú, sàko karálius í sàvo tarnùs: Àr jaú apsiúksta? Eí kùrgi, atsàko szë, vëszpatë karáliu, jùk labai sálëta. Nè po ilgu, kaíp jaú tàs czësas ànt penkiú zëgoriaus bùvo, vël karálius sàko: Àr jaú vákars? Eí kùrgi, sàko szë, dá zëgorius tik penki. Po mazós valandëlës karálius jaú nèko negalëjo matýt; taí atvadino tà cigónà. Nà cigóne, sàkë karálius, kàd zinójei manè apjèksent, taí tù ir turi zinót, kùr tókies zolës gali gát (gánt), kàd vël matýt galëczau. Jè róds, mèls karáliu, sàkë cigóns, àsz zinaú, alè àsz jaú pèr séns tén nukeliát nës reik' pèr tris prakéktas (prakéiktas) zemës keliát. Karálius sàkë: Àsz turiù tris súnus, tè tik galës nukeliát. Bejè, tè galëtu, sàkë cigóns. Teíp tñdu vyresnëjè pasidavë ànt keliónës. Kai jñdu dvëju dënú kelióne bùvo keliávç, prikeliávo jñdu labai grázù mësà, vardù Grožybè; o prë vartu szio mësà bùvo raszyta: Kàs í mësà ieina o pasilëkt tris stùndus, lám nèko nereik' mokët, alè kàs pasilëkt ilgiaús, tàs tñr ànt stùndo dóleri dñt. Sziñdu í tà mësà iëjuse, užmìrszo tèvo. Tëvs jaú anúdvëju nesulákdams (suláukdams) sàkë í tréczeji: Keliák tù, máno mèls sunaú, kazi kùr anñdu dingo. Teíp szis pasidavë ànt tos keliónës. Kaíp jis atkeliávo prë to patës mësà, o rádo teíp raszytà, taí jis iëjës apsidairë ir vël sugrìzo. Jis dabàr isisëdës í sàvo szëpi keliávó toliaús. Kaíp jis dënós kelióne, vëjui isz užpakalio gerai púczent, bùvo keliávçs, taí jis prës vákara památë salële dunksant. Jis sàvo szëpi apstábdë ir isistójes í valtële

prisiýrè prè krászto, nès norèjo zinóti, kàs ànt tos salós yrà. Uzèjès rádo peczùkà stóvint, o prièjès prè duréliu ziurèjo pèr skylùtè í vïdù, ir památè vidùì vilkà beklúpant. Taí jis nusigàndo, alè jis tik pabárszkino í duris ir greítai bëgo í sávo valtélè; bèt vilks pakilès jí vïjo ir szaúkè kàd paláktu (paláuktu). Princas sávo valtélè sèdèdams mìslyjo: Àr eít, àr nè; bèt tik pasimìslyjo ir sugrízo pàs vilkà. Vilks jém sákè: Eí zmogaú, kà tù má padaréí? àsz jaú devýnies dèszimt ir devýnis metùs klúpojau, bèt dabàr àsz turiù vèl devýnies dèszimt ir devýnis metùs klúpot; kàd tù nebútai atèjès, taí tik dá vèną méta búczau priváles klúpot, o taí búczau iszválnyts bùvès. Princas jém ir papásakojo visà sávo reíkmenè, kàd jis keliájès í tá ir í tá zémè akìms zoliú. Nà mèls prince, kà darýsi; bèt dabàr privaziùsi máno bróli, taí meszkà, dabók, kàd jis suszùks, kàd tù isz to iszgàsczo neparvirsi. Alè àsz táv dűsiu zenklélì, kàd tù isztrúkt jaú nemìslysi, taí tù pamèsk tá zenklélì, taí jis í tá nusiziurès ir tù jém pabègsi. Tèp szis princas vèl toliaús keliávo. Vèjès geraí pútè, o taí jis vèl prèsz vákarà památè salélè dùnksant. Jis apstábdè sávo szépi ir sù valtélè prisiýrè prè krászto. Ànt zémès uzèjès jis vèl rádo peczùkà, ir paziurèjès pèr skylùtè í vïdù památè mèszkà beklúpant. Dabàr jis mìslyjo: Àr bárszkít àr nè? Alè jis tik mìslyjo: Bùs kàs bùs, pabárszkisiu. Jis pabárszkino í duris ir tù greítai bëgo í sávo váltì. Alè meszkà pakilusi, kàí pradèjo rèkt, taí princas jaú nemìslyjo iszbègt ir pàmetè tá zenklélì, kurí nà vilko bùvo gáves, taí meszkà nusiziurèjo í tá zenklélì, o tám tárpe princas í sávo váltì iszóko. Meszkà szaúkè: Prince, eik szén sýkì; nè geraí, kàd tù czè atkeliavaí, àsz jaú dabàr devýnies dèszimt ir devýnis metùs klúpojau, o dabàr àsz vèl àntrà tèk turiù klúpot; alè kà darýsi, Dèvs táv tepadedè. Bèt dabàr dá tù máno bróli liùta prikeliási; dabók, kàd jis tavè nesuplèszys, kàd jis suszùks, kàd tù jo bàlso iszsigàndès neparvirsi. Àsz táv dűsiu zenklélì, kàd jaú mìslysi iszbègt negálìs, taí tù pamèsk szì zenklélì, í tá jis nusi-ziurès, ir tù jém pabègsi. Princas vèl toliaús keliávo. Pèr dèn keliávès, jis vèl prèsz vákarà památè salélè dùnksant. Taí szépi apstábdès í valtélè ízengè ir prisiýrè prè krászto. Czén jis vèl

ëjo apsidairýt, ir památë vél peczùkà bestóvint; kái jis pèr skylùtë žiurëjo, sztaí, památë jis liútà beklúpant. Jis dabàr mìslyjo: Àr bárszkít, àr nè; alè jis tik pabárszkino. Kaíp alè tàs liúts suszùko, taí prìncas atsigrëžçs bëgo, o liúts páskui. Taí prìncas atsìminë ànt to zenklélìo ir jí pàmetë; liúts tik czùpt tá zenklélì ir skaitë, ir szaúkë, kàd prìncas sugríztu; taí prìncas sugrízo pàs liútà. Tàs jém sákë: Nà prìnce, nè geraí, kàd tù czë atëjeí, jau dabàr àsz búczau bevék (bevéik) iszvargçs; dabàr dá kità tèk turiù vàrgt; alè kà darýsi, ràsi bùs vìskas geraí. Tu vaziùji í tá zémç akìms zoliú; alè àsz táv papásakosiu, kaíp tù jés gási (gáusi). Kàd' tù privaziùsi prë to mëscto, taí turi òt tarp zëgoriaus venùlika bei dvýlika, nës tadà vìskas mëgt, kàs tik gývastj tùr; taigi tù miná dabók, kàd tù neí pèr ankstì neí pèr velaí nejeísi. O turi tà m stùnde òit í tá ir í tá bùtà, taí tù ràsi tàs zolës ànt lánço, ir paëmçs darýk, kàd tù sugríszi. Teíp pamókìts prìncas toliaús keliávo. Atkeliávęs prë to mëscto apsistójo, paziurëjo í sávo zëgoriù, tàs bùvo dëszimt, taí jis paláke (paláuke) ikì zëgoriaus venùlika. Kaíp zëgorius venùlika mùszë, iëjo jis í mësctà ir iëjo í tá bùtà, kaíp jém bùvo sakýta. Iëjës rádo ànt lánço plëczkà sù akiù zolëms o kità plëczkà tikrai czýsto vandëns, alè tá plëczkà nebùvo gálìma isztùsztít, ji vis bùvo pilnà; o ànt stálo gulëjo dūnos képal's. Potám jis iëjo í kità stùbà, ir sztaí, czë jis rádo princëse bemëgancze, taí jis ir atsìgulë pàs jë, alè ji nepabùdo. Jis sávo dárba atlikës pàs jë atsikële ir po stalù írászë, kàd prìncas isz tos ir isz tos zémës pàs jë tadà ir tadà gulëjo. Potám paëmçs tá dūnos képalà, plëczkà sù vandenim ir plëczkà sù tòm's zolëms sugrízo í sávo váltj ir dárë kàd jis greítai atgàl grízo. Kaíp alè tàs smáks, to mëscto vyresnýsis, pàrlëkë, ir rádo czë svétimo bùta, taí jis isz piktùmo pèrplyszo, ir dabàr vìskas isz jo nagú isztrúko. Tos zémës, kuriós pirmà bùvo prakéktos, tàs liúts, tàs vilks, tà meszkà, visi pastójo valnì, ir prìncas dabàr nè sù szëpiu bèt sù vezimù atgàl keliávo. Jis to dël dávë kelis vezimùs pasidarýt ir vaziávo namó, bèt jis ir vìsà sávo maístà draugë turëjo. Kaíp jis netoli nù to mëscto bùvo, kurió karálius pirm to liúts bùvo, taí tàs karálius sù sávo zalnëreis ir sù didele muzikë jém ànt garbës prëszaís

éjo. Prë slálo prisisėde vālgidami ir gėrdami nū szio ir to sznekėjo; tās princas sākė: Pās mūs tóks búdas, kád mės ir kazin kókį vālgį vālgom, tai mės tūrim stambiós dūnos užsikāst. Szis karālius sākė: Pās mūs tokiós dūnos alė visā nēr. Priņcas sākė: Eikit į māno vezimā, atnėszkit kėpalā ir drūtā vyrā pasteliūkit. Tai szė visi vyresnėji jūkės isz jo, kád vėnā kėpalā tik tūr o dā drūtā vyrā lėpė pasteliūt. Dabār jis lėpė rėkt; alė kaip į pūse irėkė, teip kėpals vėl czėls pastójo. Karālius sako: Benė pardūtumbei mā tā kėpalā? Nė, sako princas, pardūti negaliū, alė užstatýt kaip ilgai. Szis karālius apsiėmė užstatýt ir dāvė jėm tris baczkās áksó. Teip jis įipakāvēs iszkeliāvo nū to karāliaus ir keliāvo prė kito, kūrš pirm tó į mėszkā būvo pāverstas. Kaip jis netoli nū mēsto būvo, tai tās karālius jį vėl sū didele garbė priėmė sū žalnėreis ir sū didele muzikė ir jį pakvētė ant pėtu. Kaip jė pavālgė būvo, sākė princas: Pās mūs tóks paprotýs, kád mės po vālgio czýsto vandėns tūrim atsigért. Karālius sako: Mės alė netūrim tókio vandėns. Tai princas pasiuntė sāvo tarnā, kád eitu tā plėczkā atnėszti ir didele statinę; szė pónai jūkės isz jójo, kád jis tā mājā plėczkā į tā didele statinę nor iszpilt. Alė kai pradėjo pilt isz tos plėczkós, tā statinę ir pripýlė o tā pleczkā tik pilnā pasiliko. Tai karālius sākė: Benė pardūtumbei tā plėczkā? Nė, sākė princas, pardūti negaliū, alė pažýczyt už tris baczkās ákso. Teip jis plėczkā palikęs ir áksā įsikróvēs keliāvo toliaūs. Tā trėczeję žėmę, kuriós karālius pirmā į vilkā pāverstas būvo, tā jis visā nėsėkė ir tėsióg į tā mēstā Grožýbę keliāvo, ir czė jis į pūkię kārczemā į gaspādā pasidavė. Teip po pėtu jis máto kád labai daug žmoniú tā ūlicze pro szālį eina; jis klāsė tā gaspadórių, ko dēl czė tēk daug žmoniú pro szālį eina, ar czė būs kās matýt? O jo, szis atsākė, czė būs dū kárti. Benė ir āsz galėczau eit paziurėt? Nā kūrgi nė. Teip jis ir nuėjo ant tos vėtos. Kaip jis tūdu kaltininkū památė, jis tū pažino kád jo brólei; jis pasimaldāvo prė vyriausýbės benė gālįs jis jūdu iszválnyt? Eį jo, alė daug pinigú kasztūje; kád vėns dūs kėturies baczkās ákso, tai szūdu būs iszválnyi. Tai princas tū lėpė kėturies baczkās ákso atnėszti, o tūdu kaltininkū

jis ėmė namó į sávo gaspádą, dávė jėms válgyt ir gért pasteliūt, aprėdė jūs gražėi, ir dávė iszsipazīt kád jis jūdvejū brólis.

Po to jė czė nė ilgai užtrūko ir pasidavė ànt keliónės. Kaíp jė gėrą gálą būvo keliáve, taí sziūdū brólei mĩslyjo: Kàs būs, kád mės pàs tėvą parkeliásim? Szis paikàsis tūr zolės ir dá mùdu nū gálgiu iszválnyjo, mùdu tik didele gėdą pàs tėvą turėsiva; ir jūdū susimĩslyjo: Czė netolì rágana yrà, eĩsiva mùdu pàs tą o pasipraszýsiva tókiu zoliú, nū kuriú žmogùs, jės ànt akiú užtėpes, tūr apjėkt, o idūsiva anám bróliui, taí jis turės nemátanczes o mùdu ĩmsiva tás mátanczes. Teíp jūdū ir pasirúpino tókiu zoliú, o keliávo tolýn. Bekeliójent szis brólis nuvargęs ir užmigo, o jėm bemėgant jūdū ir apmainė tás zolės.

Kaíp jė parkeliávo pàs tėvą, taí tėvs klásė: O kaíp vaĩkai, ár pàrneszėt zoliú? Jo, tėvai, mės tūrim. Nà taí sýkì užtėpkit! Sziūdū ėmę užtepė sávo zoliú, taí karálius ákys prasivėrė. Dabàr karálius užsimėrkė, lyg kád jis nemátas ir sákė treczájem súnui: Nà máno sunáu, užtėpk sýkì távo zoliú. Kaíp szis užtepė sávo zoliú, taí karálius visá nemátė. Taí karálius sákė: Nà užtėpkita jūdu vėl sávo zoliú. Kaíp sziūdū užtepė, taí karálius vėl galėjo matýt. Karálius dabàr teíp pėrpyko ànt szio sunáu, kád jis jėm tókies zolės pargabėno ir lėpė jí tūjaú pėrszat (pėrszaut). Kaíp alė jėgėrė jójo sù jūju ir jíji norėjo szát isz užpakalio, taí puczka nėdegė. Prĩncas sákė: Ką tū czė norėjei darýt? Jėgėrė sákė: Mėls prĩnce, karálius lėpė kád àsz tavę nuszáczau, o szirdì, képenas beĩ plauczùs namó pargabėczau. Nà kád teíp yrà, prĩncas sákė, taí, sztaĩ! szũ yrà, szùnì nuszák, iszimk jo szirdì, képenas beĩ plauczùs, parnėszęs į kákalì ĩmėsk, taí būs àtlikta, àsz daugiaús į tėviszkę nesugrĩsziu, kád manės ir sýkì reikaláus pò czėso; àsz eĩsiu pàs szitą malúnininką ir į malúnininkus mokĩsiūs. Jėgėrė teĩpo padárė; parnėszęs tūs dáiktus karáliui paródė. Karálius sákė: ĩmėsk į kákalì, tegùl degė.

Tàm czėsė susilákė anà princėsė tos zėmės, isz kuriós prĩncas tás zolės pargabėno, súnų. Kaíp septynì métai praėjo ir vaĩks priágo, trópyjos, kád jis po stùbą belakstýdams ir po stalù palindo, jis pàziur auksztý, jėm czė kàs mąrgũ. O mamutė, sáko

tàs vaiks, tik sýki ziurēk, kàs czè mǎrgū. Mótyna priējusi ziūr po stalū, alè ji tik negál iszpažīt, kàs czè paraszyta. Tai ji tūjaū pasivadīno kēturis vȳrus, užrisztōms akimis, jeīb jē jeī tā rásztā paskaitytu, o kaíp jē būvo paskaítē, tai jūs vėl sū užrisztōms akimis iszvedē; bēt isz to rászto tā princésē suprato, kād tās princas isz tos zémēs tā syk pās jē būvęs ir tās zolēs, tā dūnos képalā ir vandēns plēczkā ėmęs. Potām tā princésē tū pasitaisē ànt keliōnēs sū dīdeliu pučkū zalnėriu ir páraiko dīdelę daugybę ėmē draugē, o atkeliávo pās szī karáliū ir apsistójo bértaini myliós nū karálius mēsto. Tā kėli nū jos iki mēsto ji dāvė sū raudónu szérloku iszklót, o mēstā dāvė ji páraiku apipilt, ir dāvė karáliui sakýt, kād í dvideszimt kēturis stūndus karálius tā atsiųstu, kùrs nū jos tās zolēs pargabėno, alè szeíp ji dūda tā mēstā í padanges isznēszt nū to páraiko. Tai karálius tūjaū siuntē vyriásiejī sūnų, kād jis pās jē nujótu; jém atjójus szijē jí klásē: Àr tū pàrneszei zolēs? Jo, atsákē princas. O ká daugiaūs? Nėko. Tai princésē sákē: Jók tū namó ir sakýk tėvui, kād jis í dvideszimt kēturis stūndus tā szepūtu, kùrs tās zolēs pàrneszē. Princas parjójęs tėvui tai pasákē. Karálius sákē í àntrajī: Nà, máno sunaú, tū tik pàrneszei tās-zolēs? Jo, sákē sunūs; tai skūbjk o jók tū pās jē; ir jis nujójo. Kai princésės vaiks památē szī atjójent, tai jis tū mótynai sákē: Tai nè máno tėvs, kùr czè atjóje; tās kėli czėdyje, tās ir tavę czėdyjo. O tai dēl tó sákē, kād princas szalē kėlio jójo. Kai princas prijójo artýn, tai princésē klásē: Àr tū tās zolēs pàrneszei? Jo, sákē princas. O k daugiaú? Nėko. Princésē sákē: Jók tū namó, o kād í dvideszimt kēturis stūndus nebūs tās czè, kùrs tās zolēs pàrneszē, tai visas mēstas í padanges iszpleszkės.

Princas parjójęs namó, pasákē tai tėvui. Tai karálius nejmánē isz rúpesczu kùr dėtis; anā vaikā dāvė nuszát, kùr dabār gáus tā, kùrs zolēs pàrneszē; ir vaikszczójo po dvárą-labai nusimīnęs. Tai památē jí jėgērē, kurí karálius siuntē jo sūnų nuszát, ir klásē karáliū kodėlgi jis teíp nusimīnęs vaikszczóje po dvárą? Jē, mēls jėgērē, àsz daviaú sávo sūnų táv nuszát, o dabār, àsz turìù jí szepūtē, szeíp mės visi sudėgiti búsim. Jē, mēls karáliau, rasi

jis dār gyvs būtu. Jūs mą rōds lēpēt jį nuszāt, alė puczka nēdegė; princas tai numanė, kād āsz jį nōriu nuszāt, tai jis manė labai mēldė, kād āsz jį gývą palikczau ir āsz jį palikaú gývą. Jis ėjo pās szį malūnininką į malūnininkus mokýtis, tai dá jis ir czė būs. Tai karalius tūjaú dávė sakýt kād princas pās jį ateíta. Princas atsákė: Teíp karaliui pās manė toli, kaip mą pās karalių. Kād karalius sù ketureis jūdzeis atvaziūs, tai āsz vaziūsiu draugė. Karalius tūjaús dávė pasikinkýt kėturis jūdzus ir nuvaziávo pās sávo sūnų; tai princas įsisėdęs į vežimą parvaziávo sù sávo tėva namó. Potám princas tūjaú dávėsi vėną árklį asztrei padkavót, užsisėdo ant jo ir jójo vidurio keliū teíp smārkei, kād vis szėvulei lėkė. Kai tās vaiks památė tą atjójent, tai jis sákė: Nà mamūtė, tén máno tėvs atjóje, tās kėli neczėdyje, tās neį tavę neczėdyjo. Kai jis prijójo, klásė jį princėsė: Ar pāneszei žoliú? Jo, sákė princas. O ká daugiaús? Dūnos kėpalą, tą galėjei rėkt iki į pūsc, tai vėl czėls pastójo; plėczką sù vādeniu, galėjei pilt ir pilt, ji tik pilnà vis būvo. Gerai, sákė princėsė, tai eik szén pās manė į máno szėtrą. Potám princas tūdu sávo brólius dávė sù jáczeis pérplėszť, karaliui pavėlyjo tą páraką susisėmt, o jūdu keliávo atgál į princėsės zėmę. Sugrįždami atsiėmė plėczką sù vādenim ir tą dūnos kėpalą, ir parkeliávę namó jūdu svótbą palaikė ir kruvó gražei gyvėno iki smėrtės.

Apė devýnis brólius. Auß Kurschen. M.

Devyni brólei turėjo tik vėną sėserį, o jė visi pastójo zalnėrei. Vyriáusies prė zalnėriu iszeidams, nupirko sávo sėserei ákso žėdą; alė sesų dá tąsyk būvo mazà ir nū to žėdo nėko nežinójo. Bėt kai ji didele pastójo, tai ji rado skrýnio tą žėdą ir klásė sávo mótynos: Kàs nupirko tą žėdą ir jį czė idėjo? Tai mótyna jei pasákė: Tū turėjei devýnis brólius, ir vyriáusies táv tą žėdą nupirko. Paskūi ji prászė sávo mótyną, kād jė lėstu atsilankýt pās sávo brólius, tai jós mótyna jė ir lėdo ir pakinkė jei tóki mážą vežimátį ir arklūką mážą, o tai ji vaziávo. Bevaziūdama ant kėlio ji sutiko zuikūtį, o tās zuikūtis prászė: Onūtė, sesėle,

pavėžik manė; taí ji jí ilėdo ir sákė: Túpkis í vezimo gála. Kai jũdu dabàr vaziávo, taí privaziávo júres; tosė júrese mádėsi (máu-dėsi) Laúmės prė kraszto. Onutė alė būvo labai pũkei apsirėdzusi o ir tą ákso žėdą turėjo. Kai dabàr Laúmės jė maté vaziũjant sũ tũ zuikuczũ, taí szaũkė jė: Eik szė, Onutė, pàs mūs, pasipũszkyt, pasimádyt; pàs mūs pėno ùpė téka ir raudóno vỹno isz krasztėlio. Alė tàs zuikũtis draúdė jė ir sákė: Onutė, sesėlė, neeik pàs jės; ùpė kraujeis téka, ir isz krasztėlio aszarėlės. Tai tã Laumė pérpykusi iszszóko isz vandėns ir iszplėszė tám zuikuczui abi kójes paskutinės. Paskũi vėl vaziávo gála, taí vėl kitã Laumė jė teipojáũ szaũkė: Onutė, sesėlė, eik szė pàs mūs pasipũszkyt, pasimádyt, pàs mūs pėno ùpė téka ir raudóno vỹno isz krasztėlio. Tàs zuikũtis vėl jė draúdė sakýdams kaip pirmã kãrtã. Tai vėl ir tã Laumė iszszóko isz vandėns ir tą zuikũti sudraskė ir iszmetė isz vezimėlio.

Dabàr tã mergã vėl vaziávo vėnã pagál tą vãndenĩ ilgã gála; taí jė kitã Laumė vėl szaũkė, ir ji nuėjo pàs jė mádytis; o ji nusivĩlko visũs sãvo drebuziũs, tik tą ákso žėdã palaikė ànt pĩrszto. Paskũi tã Laumė sákė jeí: Onutė, sesėlė, àsz tavė pavėrsiu í ùtėlę o savę í blũsã, o katrà pirmã isz vandėns iszrėplósiã, taí tã sũ gražeiseis drebũzeis apsirėdýs, o katrà paskui iszeis, sũ tã skrepliũ skránda apsilĩks. Tã Laumė pirmã iszszóko ir apsirėdė taís gražeiseis drebũzeis, o Onutė paskui iszvėzliójo ir turėjo tą skrepliũ skrándã apsilĩkt, alė ákso žėdã turėjo ànt sãvo rãnkos o Laumė tą nepamátė. Bėt tã Laumė dabàr draugė vaziávo, ir jėmdvėm ilgã gála vaziávus Onutė labai graúdzei vėrkė. Tã Laumė klásė jė: Kũr tũ vaziũji? Ji sákė: Àsz vaziũju pàs sãvo brólius atsilankýt. Paskũi jėdvi privaziávo tókĩ dvãrã dĩdelĩ, dĩdelĩ, ir tã Laumė iėjo í tą dvãrã ir klásė: Àr yr czė devynĩ langai, àr yr czė devynĩ stálai, àr yr czė devynĩ pũdai, àr yr czė devynĩ bliúdai beí devynĩ száksztai (szaũksztai)? Ir galiãsei klásė: Àr yr czė devynĩ brólei? Tai szinkarka atsilėpė: Czė neyrã devynĩ langai neí devynĩ stálai neí devynĩ pũdai neí devynĩ bliúdai neí devynĩ száksztai ir neí devynĩ brólei. Tai jėdvi vėl nuvaziávo í kitã dvãrã, ir tã Laumė vėl iėjo í vidũ ir teipjáũ klásė, kaip ir pirmã

sýk. O czonaí bùvo devynì brólei, ir vyriásies brólis po lāngu stovėjo ir iszgirdo jė teip sznėkant; taí jis tūjaú ėjo kitūs brólius pavadıt ir sákė: Taí būs tikrai mūsų sesė; paskùì jė tū garbingai priėmė, pasisodino už stalo ir jė labai pamylėjo. Paskùì vyriáusias brólis klásė: Kàs taí, kūr vezimėly távo sėd? Taí Laumė: Ąsz pajúremis kai vaziavaú, taí Laumė vėnà įsisėdo ir ąsz jė pavėzinau. Brólei sákė: Tegùl ji eina žirgú ganýt í laúką; ir ji turėjo eit ganýt. Kai ji gánė árklūs, taí vyriásiojo brólio árklýs neėdė, atsistójo ir ganà, neėda. Paskùì ji dainávo tókię dainą:

Eí žirgėli jūdberėli,
ko neėdi žalię zólę,
ko nėgeri sróvę ùpė? ¹⁾

Taí tàs árklýs praszneko ir sákė:

Ką ąsz ėsiu žalię zólę?
Ką ąsz gėrsiu sróvę ùpė?
Anà Laumė, raganėlė,
sù brolėleis výno gėrie,
o tū, bróliu sesuzėlė,
turi žirgeliūs ganýt.

Wyriásies brólis laukė bùvo, taí jis girdėjo tą dainą dainųjent; taí jis nuėjo ànt laúko ir sákė: Laumė, rágana, eik szė máno gálvą pautinėt; ji graúdzei labai vėrkė ir nuėjo. Gálvą beulinėjent, památė brólis tą žėdą ànt jos ránkos ir klásė jė: Kūr tū gavaí tą žėdą? Taí ji jėm sákė: Ąsz turėjau devýnis brólius, o kaip ąsz dá mazà buvaú, taí vyriásiesis brólis mą nupirko tą žėdą. Užágusi ąsz iszsūlgau sávo brólius atlankýt, o mą bevaziūjent pagál júres, Laumės inanė vadino mádytis, ir ąsz nuėjaú; taí vėnà Laumė manė pàvertė í ùtėlę o savę í blūsą ir sákė: Katrà pirmà isz vandėns iszeisz, tà sù gražėiseis drebūžeis apsirėdýs; Laumė pirmà iszszóko ir apsirėdė. Dabàr máno brólei jė mýl, o ąsz turiù jù žirgus ganýt. Taí tàs brólis tūjaú szalė jos isz gailesczo apgaíszo, ir atsigáves vėdėsi jė namó. Ji turėjo gražėi nusimažgót, ir jis jei nupirko naúję kleidą ir jė gražėi

¹⁾ ùpėje.

aprédè. Potám vyriásies brólis sákè sávo kitěms bróliems kád Laumě prigávo jú séseri; taí jě sákè: Kókie múka mės dabàr taí Laúmei užděsim? Taí jě ěmè árklj, àptepè jí sù smalà, pastátè jí szalè dùru ir sákè: Laúmé, rágana, eík laúka isz stubós. Tà Laumě sákè: Eí pón, àsz negaliù iszeít, arklýs stó ùz dùru. Jě sákè: Mùszk sù rankà árklj, taí eís szalin; ji mùszè, taí rankà ir prilpo prě smalós. Jě sákè: Spirk sà kóje; ji spýrè sù kóje, ir kóje prilpo. Sákè vėl: Mùszk sù kità rankà; ji mùszè, ir kità rankà prilpo. Vėl sákè: Spirk sù kità kóje, taí viskas atszóks; taí ji spýrè, alè ir kità kóje prilpo. Mùszk sù kaktà, taí atszóks viskas: jeí taí dárant ir kaktà prilpo. Ànt gálo ir sù pilvù turějo stùmt, taí prilpo ir pilvas. Ó dabàr bùvo visà prilpusi, taí brólei ěmè gérà rýkszłè, pàplakè tą árklj ir sákè:

Bėgk žirgėli

Jūdberėli

Pėr puszczės,

Pėr daubàs,

Parbėgdams jūrėse nusiplák (-pláuik).

Apė mėrgà sù vėdzù. Auß Kurschen. M.

Vėnà mergà turějo vėdi, ir tàs vėdýs nùmirė. Paskùì tà mergà, po keliù nedėliu, jí apgedėjusi, ějo í jaunimà szókt sù kità sávo kamaroczė, kuriós ir bùvo vėdýs numirės. Eídamos turějo eít pro kápines, ir tės kapinėms atėjusios sákè: Kėlkita brolyczei, kàs mùdvi szeíp paszokís. Kaí jėdvi gálà bùvo nuėjusios, taí tĩdu numirėlei atsikėlè ir ěmè jės výt; kaíp jėdvi tik í stùbà bùvo iėjusios, taí jĩdu ir í stùbà atėjo ir jėdvi szokino. Beszókant jos užmýnė tėms výrams ànt kóju, ir tadà nùmánė, kád tuszłi sopágai, ir dabàr zinójo, kád sù numirėleis szóko. Alè tĩdu numirėlei szokino jėdvi teíp, kád konè í smėrti nuszokino. Paskùì jėdvi mėldėsi, kád iszlėstu laúka tik nors kėk prasivėdýt, alè jĩdu neno-rėjo lėst; potám tik iszsimeldė ir sákè: Mùdvi czè szalè bùto pakabísiva raktùs, o kád tē ráktai skambės, taí zinósita kád mùdvi czè ěsava. Dabàr tē ráktai skambėjo, taí jĩdu lákè tú mergù

ateinant į stūbą. Tėdvi mērgos alė neatėjo, bėt pabėgo, o jėdvi teip bėgo, teip bėgo, kol pribėgo pirtėlę; į tą pirtėlę jėdvi įbėgo ir užsitupė už pėczaus. Bėt to pirtį senà žmonà linūs džovino; tai jėdvi mēldė tą žmoną, jei kàs ateis, kàd tik neilėstu į pirtį. Bėt kai jūdu nesulakė tėdvi mergàs ateinant, tai ėmė jės výt tóms pėdóms, kūr jėdvi būvo bėgusios; o tai jūdu ir į tą pirtį atėjo, ir sakė: Lábs vākars! Ąr czė neatbėgo dvi mērgos? Tà bobūtė sakė: Nė. Jūdu sakė: Czė atbėgo, czė tūr būt. Paskūi sakė tą bobūtė: Sėskitos máno súnus, àsž jūm papásakosiu linú múką; ir jūdu atsisėdo ir klaúsė. Tai ji pásakojo, kaip linūs sėje, kaip ráje (ráuje), potám kūlie, kaip jūs klósto ir vėl àtima, mīna, vėrpie, iszādze (iszáudze), iszbáltina, pásiuva, dėvi, sulópo, o galiáusei skudūrninks sūrenka o isz skudurú pópėrą dáro. Kai tą senūtė tą kálbą pabaigė, tai gaidýs pragýdo ir jūdu turėja atstót, o atstódamu dá sakė: Tai jūma giliūkis, kàd tą žmonà mūdu atsznekėjo. Paskūi jūdu prapūlė po jú akių ir tėdvi mērgos iszliko gývos.

Kàs mók geriaús melūt? Auf gezeichnet von einem landmanne
in Czeidiszken bei Ragnit.

Būvo vėns búrs ir vėns póns. Jūdu susilazino, katràs geriaús melūt galės ir státė po szimtą dóleriu. Póns búrui sakė: Búre, tù pradėk melūt. Búrs sakė: Pónai viską praded pirmà, tūr ir melūt pirmà pradėt. Dabàr póns pradėjo melūt ir sakė: Máno tėvs turėjo jātį, tàs turėjo tókius ragūs, kàd gándras visą mėtą turėjo lėkti, kol jis nū vėno rágo ànt kito galėjo nulėkt. Búrs sakė: Tai vis gál būt. Póns sakė: Búre, dabàr melūk tù! Dabàr búrs pradėjo melūt: Máno tėvs turėjo kiaulę, tà nū vėno gálo krėkinos, nū kito turėjo. Póns sakė: Tai vis gál būt. Alė búrs dá vis toliaús meliávo, ir sakė: Máno tėvs pupàs sėjo, tos iki debesú užágo. Búrs užlipo vėnà pupà iki debesú; tai jám pakirto apaczó pupàs ir jis negalėjo zemý nulipt. Tai jis rádo auksztai búdams pelú ir kiaúsziau kevalú krúvą, nū tú jis turėjo virvę výt, o ir tą virvę pėr trumpà būvo, tai jis vis auksztai nupióvė o žemai pridūrė, teip jis nusilėdo ànt bažnýczos. Nū bažnýczos alė jis turėjo

nuszókt ir tēsioģ trópyjo ànt dīdelio akmenš ir jo kójos iki kėliu í ákmeni ilindo; taí jis kójes palikęs bėgo kirvi atsinėszt, sávo kójes iszkirst. Kaíp jis atėjo, rádo jis szùni jo kójes begrázient, o kaí jis jí sù kirviù mùszė, taí szũ pàmetė cédelj. Póns klásė: Kàs tám cedelý bũvo? Bũrs sákė: Kàd távo tėvs pàs mánno tėvą kiaulės gánė. Taí póns sákė: Taí nè tėsà, tù melŭji. Bũrs sákė: Kàd sakaí, kàd àsz melŭju, taí àsz laimėjau. Àsz móku geriaús melŭt, kaíp tù. O sziteip bũrs tũdu dù szimtũ dóleriu laimėjo.

Apė medžóklininką. Auß Kurschen. M.

Bũvo vėns medžóklininks, tàs nuėjo vėną vákara prė girios atsistót ànt zũikiu. Kaíp jaú ilgai bũvo sėdėjęs ir neí vėns neatbėgo, taí jis ėjo namó, ir turėjo pro vėną pirtj eít. To pirtý Laumės mazgójos. Jis jės czón iszgirdęs besimazgójent, joms ànt patýczu sũbinę ikiszo pėr lągą ir dlczei papėrdė. Taí vėną Laumė pėrpyko ir sákė i kità: Tė, Lýdė, vaíką ir pũdelátj, àsz výsiu tą szėlmj tyczópirdj. Paskù ji vijo tą szuçą, jis alė bėgo, ir ji jí bũtu tikraí sugávusi, kàd jis nebũtu bebėgdams sávo sermėgą pamėtęs; tą sermėgą Laumė rádusi suplėszė po vėną giję. O kaíp jis rytmetý atėjo tos sermėgos paziurėt, taí jis jė rádo sziteip suplėszytą. Taí jám bũvo paródu, kàd Laumė jí bũt sugávusi, taí ji jí teip bũtu suplėsziusi.

Apė vėną gaspadórių. Auß Schirwindt. M.

Bũvo vėns gaspadórius, tàs kupszczavódlavo (kupczáudavo), ir dabàr jis isidėjo tris szimtũs dóreliu (dóleriu) ir keliávo í mēstą kàd nusipirktu visókiu tavóro. Bekeliádams jis susitinka vėną žmógų ir klásė to, ànt kùr tė kelei eína; nėsà bũvo dù kelei. Tàs žmogùs sákė tám gaspadóriui: Dũk szimtą dóleriu, taí àsz sakýsiu; mánno vėns zódis szimtą dóleriu vėrts. Dabàr tàs gaspadórius mĩsly: Kàd tavę szimts bũdeliu; kàs taí pėr zódis, kàd jis szimtą dóleriu vėrts. Nà, sáko jisai, tik pasakýk, àsz táv tēk

dūsiu, ir jām paskaitē tūs pinigus. Dabār tās žmogūs sāko: Klausýk dabār: Szis kélis tēsióg, taí ànt szèndèn, o àns kélis, kùrs aplink eina, taí ànt rytójaus. Dabār jisai sāko í tã gaspadórių: Àsz tãv dã vēnã zódj sakýsiu, alē vėl szimtà dólериu turi dūt. Gaspadorius misly, misly, alē tik sāko: Kãd jau vēnã teip užmokėjau, ir dã kitã galiu nusipirkt; ir jām dãvė àntrã szimtà. Dabār sāko tās žmogūs: Kãd tũ bũsi ànt keliónės, o prikeliasi kãrczemã ir rãsi sėnã szinkorių beí jãnã szinkarkã, taí nēkãd nepasilik, szeip tãv neeís gerai. O kãd tũ mã dūsi szimtà dólериu, àsz tãv dã kã sakýsiu. Dabār gaspadorius misly: Kãs taí bũt pēr zódis? Alē dũ zodzũ nusipirkaũ, nusipirksiu ir trēcę; tik žiurėsiu, kãs tās pēr zódis bũs; jis ėmė ir paskaitė jãm tręcę szimtà. Dabār sāko tās žmogūs: Kãd tũ bũsi vēnã dēnã supýkės labai, taí pũsę piktũmo ànt rytójaus pasilaikýk, neiszlėsk visã vēnã dēnã (ànt vėnós dēnós). Dabār tās gaspadorius sugrįžo namó pinigus iszdãvęs, o ansai nuėjo sãvo keliũ, kũr jãm reikėjo. To gaspadoriaus patì klãsė: Kã tũ nusipirkaí? Jisai sãkė: Nēko, kaip tik tris zodzũs, o daviau už kóznã po szimtà dólериu. Patì sāko: neí už szí, neí už tã, pinigũs kaí turi, taí bemėtai. Alē paczūtė, sāko jisai, àsz nesigailiu tũ pinigũ, tik žiurėsi, kãs tē pēr zódzei bũs. Taí patì sāko: Nã, sakýk. Ir jis jei pásakojo, kãd jis vėnãm žmógui, už kã jãm keliũs iszguldė, szimtà dólериu turėjo dūt. Dabār àntrã zódj jei pásakė, ir sãkė, kãd ir už tã turėjo szimtà dólериu dūt; teipó ir tręcę zódj jei pásakė, ir kãd už tã vėl szimtà dólериu turėjo dūt. Patì sāko: Neí už szí, neí už tã, taí bemėtai pinigũs.

Ir nusidãvė paskũi atvaziãvo vėns kũpczus sũ dvėm brikoms tavóru pilnóms keliũ pro tã gaspadórių; o lýgei tės tũ gaspadorium tās kũczėrius to kũpczaus nũmirė, ir jí í to gaspadoriaus stũbã íneszė ir potãm palãdojo (palãidojo). Dabār tasai kũpczus tã gaspadórių vadino, kãd sũ jo antrũ vezimũ vaziũtu, nėsã jis kũczėriaus neturėjo, ir siũlė jãm penkiès dėsziimt dólериu ànt nedėlios ir visã czėringę. Taí sāko jis í pãcę: Àsz vaziũsiu. Ji sāko: Vaziũk, užsipelnýk. Teip jė ir iszvaziãvo, kũpczus ànt

vëno, o gaspadórius ànt kito briko.¹⁾ Jǔdu privaziávo tǔdu keliù ir kùpczus klásè, kùr vaziùt; tàs gaspadórius sákè: Més vaziùsim tǔ keliù ànt rytójaus, nèsà tàs gerésnis. Kùpczus tǔ ànt szèndèn nór vaziùt, alè gaspadórius sáko: O kád tǔ má dǔtum szimtà dóleriu, tai àsž kùr tǔ nóri tik nevaziùczau. Gaspadórius vaziávo vënu o kùpczus kitù keliù; ansai gerù keliù jaú ànt pëtu prë karczemós bùvo, o szis tǔ keliù ànt szèndèn nuklimpo ir czón daúg paiszkádyjo, ir jám besinùrkant, besiklampójent vákars pasidárè, kól í tá kàrczema nukeliávo. Tó karczemó bùvo jaunà pati, o sèns výrs. Tàs kùpczus noréjo czè nákti pasilik, alè tàs gaspadórius pasimislyjo ànt anó zódzo ir nenoréjo likt, kád ir jám tǔ vëns bútu szimtà dóleriu dáves. Kùpczus pasiliko. Szinkorius iszèjo í kèma, o védýs, tóks ponélis, pajùnto pás szinkarka, ilindo í lóva ir atsigulè prë jos. Pareína szinkorius, rànda jí lóvo gùlint, tai èmè jisai peili ir tá vèdi nudúre í smèrti ir èmè tá lavóna, kùpczui bemègant, úzdèjo jí ànt kùpczaus vezìmo. Kùpczus atsikèlşs eina taisýlis ir rànda negýva žmógu ànt jo tavóru paguldýta. Dabàr visèms kèmè pásakota bùvo, ir kaip jè visi susièjo, tai tá kùpczu sùèmè ir sákè: Tai tǔ padareí; kaip jis bús èjşs távo tavóru vógt tai tǔ jí nudúrei. Kèk daúg jis ir ginczyjo, tik jo nevèryjo ir jí nuvárè í kalèjima, o jó vezìma, árklius ir visà tavóra iszpàrdavè dèl to žmogaús, o jis nèkù kálts nebùvo.

Tàs gaspadórius iszgirdo vaziùdams kád tá kùpczu nuvárè í kalèjima ir jám viskà àtèmè, tai jis sugrízo namó sù tǔ brikù pilnu tavóru. Parvaziávşs namó ièjo í stùba, rànda súnų par-èjusį nǔ zalnèriu sù mótyna sznèkant, o jis jí nepažino tǔjaú; jis mislyjo, kóks védýs prë jo paczós eina ir èmè peili, priszóko jaú tá svécze nudurt, alè dá susimislyjo: Palák, àsž ùž tá zódi: „palik pùsè piktùmo ànt rytójaus“ daviaú szimtà dóleriu; ir tǔjaú trákès atgàl. Tá žmógu nedúreş atsigulè, ir kai ànt rytójaus

¹⁾ Oben war diß auß dem polnischen (*bryka*) entlente wort feminin.; es ist nicht selten, daß ein und dasselbe wort in zwei generibus vor kömt, z. b. *tavórs* und *tavorà*.

kėlės, pažino savo sūnų. Tai jis sakė savo páczei: Ar dabar pėr brangei tūs zodžūs užmokėjau? Ąsz nesigailiu; klausyk, ąsz papasakōsiu, kās nusidavė; ir papasakojo savo visą keliōnę. Jō paļ džaūgēs, kād teipō nusidavė, ir jisai visą tą vežimą sū tavorū palikė, ir po to gražei draugystė gyveno.

Apė vėną szlūczų. Auß Schirwindt. M.

Būvo vėns liūsininks, tās turėjo sūnų, o tasai dāvė vežimėļ pasidarýt ir szývą kumėlę nusipirko. Dabar jis vaziávo í girę, įlipo í mēdį ir kīrto szakú szlūtoms. Jám mēdy bešant ir szakās bėkertant, atvaziávo kùpczus sū daūg tavorū, tās sakė jam: Tū nū mēdzo nuvīrsi. Kùpczus netolì būvo vaziávęs, szis ir nukrito nū mēdzo; dabar jis kùpczų výt. Kai jis jí pavijo, tai jis jo klásė: Kād tū zinōjei, kād ąsz nū mēdzo nuvīrsiu, tai tū ir turi zinót, kada ąsz mīrsiu ir turi mą pasakýt. Tās kùpczus sakė: Kai távo kumeláitė tris kārts nusipėrs, tai tū numīrsi; ir nuvaziávo toliaūs, o szis ėjo atgál prė savo dārbo. Kaip jis būvo szlūtu prisidáres, vežimėļi prisikrōvęs vaziūje. Kumėlė nē greit ganā eina; jis jei užkerta vėną ir jījė susipėrdė, ir jau jis sėrga. Dabar àntrą sýk jis kumėlę vėl, szmīkszt, vėną užkerta; kumėlė, pýrst, ir susipėrdė àntrą sýk; jau dabar jis ànt vežimo atsigulė. Atvaziūje trys kùpczei ànt vėno briko, tē turėjo daūg brangiū tavorū; tīm sykiū tās szlūczus privaziávo tókię grabūtę, kumėlė nenór pėreit, jis jei, tik szmīkszt, vėl vėną užkīrto ir kumėlė trėczę sýk susipėrdė, ir jisai aúksztynaiks isz tó vežimėlio iszvīrto, jau ir negývs. Dabar tē kùpczei pribėgo: Kās tai, kās táv dárosi? Jis pasilėkt negývs. Tai jē jí ėmė, užsidėjo ànt to vežimėlio, o vėns vaziávo dabar sū jū, o kitì sū tū briku í vėną kàrczemą; tą szlūczų negývą í būtą įneszė, teipjau ir szlūtas, o jē árklus pasiszėrę ir viską apsirúpinę įėjo í kàrczemą ir ėmė gért, o tās szlūczus pasikėlęs įslinko í stubėlę ir palindo po sūlu. O tās szinkorius turėjo labai grázię dūkterį, ir vėns nū tú kùpczų įėjo í tą stubėlę ir sako tai dūkterei: Paródyk mą távo kúną iki kėliu, ąsz táv dūsiu szimtą dóleriu. Tà duktė būvo godì ànt pinigų ir paródė

sávo kúną iki kéliu; kùpczus jeí paskaítè szimtà dóleriu. Dabàr jis bėgo atgàl ir vėl gėrė ir balavójos, ir po valandós vėl ėjo í stubėlę ir sákė: Paródyk távo kúną iki bąmbos, àsz táv dūsiu dù szimtù dóleriu, ir ji jám paródė o jis jeí tūs pínigus paskaítė; bėt tàs szlūczus taí viską maté. Kùpczus atgàl í stùbą atbėgo ir vėl gėrė. Dabàr tàs szlūczus kėlės ir pàs anūs í stùbą iėjo ir sákė jėms: Àr jús žinot, ká àsz maczaú stubėlė? Szitė klásė: O ká mateí? Jisaí sáko: Àsz maczaú kád szinkoriaus dūkterei vėns užmokėjo szimtà dóleriu už ká ji sávo kúną iki kéliu paródė. Duktė, butė búdama, taí girdėjo, alė mislyjo nepásakojęs viską, ir száukė tą szlūczų: Eíksz laúkan, atėjo žmónės szlūtu pírkt. Kaí jis iszėjo, ji jám sákė: Nesakýk ká mateí, àsz táv dūsiu szimtà dóleriu, ir jám dávé. Dabàr jis íbėges í stùbą sákė lėms kùpczems. Kàs jūsu pėr tavórs prėsz máno, àsz tik tú mažesniúju szlūtu vėną pàrdaviau, szimtà dóleriu gavaú. Dabàr jis vėl sáko: Àr žinot, ká stubėlė maczaú? Szinkoriaus duktė paródė sávo kúną iki bąmbos ir gávo už taí dù szimtù dóleriu. Tà mergà dabàr vėl tą szlūczų száukė, kád žmónės norí szlūtu pírkt. Kaíp jis iszėjo, taí ji sákė: Nepásakok ká mateí, àsz táv dù szimtù dóleriu dūsiu; jis pažadėjo tylėt ir gávo dù szimtù dóleriu. Dabàr jisaí vėl iėjes í stùbą sákė: Kàs jūsu pėr tavórs! Pírmai gavaú už maziukės po szimtà o dabàr už didesniúju vėną dù szimtù dóleriu. Tė kùpczei sákė jám: Mės mainýsim, imk tú mūsu tą briką sù visù tavorù ir árklus, o mės imsim távo viską; alė szis dárė lýg kád nenór mainýt ir sákė: Kàs jūsu tavórs prėsz máno! Dabàr jė jí ėmė girdít ir jí tėk czestavójo, kól ir mainė. Paskù tàs szlūczus tūjaú atsigulė, o tė kùpczei padárė zėnklą ir jám įkiszo í delmóną; tamė stovėjo, kád daugiau nevaliė atgalió mainýt ir potám visì atsigulė. Kaíp ànt rytójaus atsikėlė, taí norėjo szlūczus sù sávo szlūtoms vaziūt, alė tė kùpczei tū sákė: Jùk mės vákar mainėm. Szis vėl: Kàs taí gál sakýt? Taí jė sákė: Ir szinkorius yr svėtkus; ir tą gromatėlę isz szlūczaus delmóno isztrákė jám paródė. Dabàr jis sákė: Ká darýsiu, kád girts búdams sumainiaú taí sumainiaú; ir ėmė tą briką, pasikinkęs isz-

vaziávo sù jũ í mēstą ir ùž pùsę pinigų pàrdavė visą tavórá ir árklius ir vezimą.

Dabàr jis pinigų pilnas dairėsi po mēstą ir památė anūdu sù szlūťoms atvaziūjant. Tė kùpczei pasidàrę tókię klėtką, nusipirko raudónu kaspináczu ir užráiszojo ànt kožnós szlūťos po kaspinėlj, ir tás maziukės sukabino apaczó, o didėses aukszczaú. Dabàr àtsiuntė vėns póns szlūťu pirkt sávo slúginę ir tójė priėjusi tvėrė nũ tú mazúju vėną ir klásė: Kaíp brangi tą szlūťą? Szimťą dóleriu ùž vėną. Ji paspióvė ir sákė: Àr paiki, jùk tik pùsė grázio vertà. Tai tė kùpczei ėmė mūszt tą slúginę ir jė visaíp nėkit. Tà slúginę parėjusi namó, pónui pásakojo kàs nusidavė, ir póns pàts nuėjo. Jisai nuėjęs ùž vėną didesniúju nusitvėręs klásė: Kaíp brángios? Szė sákė: Po dũ szimťu dóleriu. Tai tás póns sákė: Jūs nórit žmónes prigát; ir ėjo prė vyriausýbės jūs apskųst. Jė bũvo pás vyriausýbę nuvarýti, tà jėms viską átėmė; árklij beí vezimėlj pàrdavė, ir jūs paskui palėdo. Kai jė iszėjo, sutiko jė tą szlūćzų ir sákė: Kodėl tú mūs teipo prigavaí? Ansaí atsákė: Tai jūs tik nežinó jot sù máno tavorù apsieit; palákit, àsz tũ vėl ateísiu, pastovėkit czė. Tás szlūćzus ėjo í vėną kàrczemą ir dávė szimťą dóleriu szinkoriui ir sákė: Àsz paskui ateísiu, o kád àsz ir daúg iszkádos padarýsiu, tai tú tik nėko nesakýk, o kád àsz norėsiu eit szalin, tai àsz szvilpidams kepūrę pasúksiu ir sakýsiu „kėk kálts?“ tai tú sakýk: Viskas užmokėta. Potám szlūćzus nuėjo pás àntrą ir pás trėczę szinkorių, sù jeis teipojaú susznekėjo ir jėms dávė po szimťą dóleriu. Paskui jis nuėjo vėl pás tūs kupczūs ir sákė: Eíkszte, àsz jūs nórs paczestavósiu, kád jaú jūs nėko nelaimė jot ùž máno tavórá; ir jūs nusivedė í pirmą kàrczemą. Jė czė gėrė, balavójo ir daúžė viską, alė szinkorius tylėjo. Szlūćzus sáko: Ganà c/onai, eísim ir kitur bandýt. Isz-einant jis szvilpidams kepūrę pasúko ir klásė: Àr užmokėta? Szinkorius sáko: Viskas. Dabàr jė nuėjo í àntrą kàrczemą; czón teipojaú nusidavė, kaíp pirmó, ir teipjaú nuėjo í trėczę kàrczemą, ir vėl teipo nusidavė. Dabàr tė kùpczei mislyjo, tà kepūrė tai padàrė ir norėjo sù jũm mainýt kepūrėms, ir vėns jám siúlė szimťą dóleriu prėdu, alė szis sáko: Àsz kitaíp nemaináu, kaíp

kàd àsz tris szimtùs dóleriu prèdu gánu; kàd àsz sù máno cinù, taí àsz galiù suczèraut kà ir kèk àsz nóriu, mà nèko nereik' mokèt; ir vèns nù tú trijú jám dává tris szimtùs dóleriu prèdu ir jè sumainè kepurès. Dabàr jè atsiskýrè ir tàs szlūczus namó parèjo pàs sávo pácze. Bèt szè dabàr eís í kàrczema ir teíp darýs, kaíp àns dárè; kepùre pasùko ir klàsè: Àr viskas užmokèta? Taí szinkorius sákè: Kàd užmokèsit, taí būs geraí ir kaí jè sù gerù taí nenorèjo, taí gávo pylós ir turèjo viską užmokèt. Dabàr iszèjè jè susiginczyjo, vèns sákè í pirmaji: Tù negerai padarei, àr nematei kàd àns dù sýk sùko; dùk tik mà, àsz geriaú mokèsiu. Paskù nuèjo í àntrà kàrczema ir teipo padárè, alè jèms ir teíp èjo, kaíp pirmà. Taí treczèsis dá vèl sákè kàd tàs szlūczus tris sykiùs sùko kepùre ir prászè kàd jám kepùre dùtu. Teíp jè jèjo í trecze kàrczema ir dárè kaíp bùvo sznekèjè, alè jèms dá konè durniaú èjo, kaíp pirmà. Dabàr jè susitarè, kàd eís tá prigavikà jèszkót, ir nuèjo í jo namùs. Kaí jis jùs památè, taí jis ànt lentós atsìgulè, èmè àsztrà peilì prè savès ir jo patì turèjo drobùlè ànt jó užtèst. Jo patì jaú jùs laukè sulákè ir jè klàsè jos: Kùr távo výrs, tàs prigavìks? Taí ji sákè: Jaú jis gùl ànt lentós numirçs. Dabàr jè susisznèkèjo, kàd jám vèns dá nòrs ànt galvós užmýztu. Kaí vèns jèjès jám ànt galvós méza, tai szis jám, szniókszt, sù peiliù viską nupióvè. Alè szis nèko nesáko ir eína laúkan, kàd ir anùs prigátu. Àntras ir dá teíp norès padarýt; eína í vidù, alè ir jám teíp èjo, kaíp pirmutiniui. Jis iszèjès teipjaú nèko nesáko; taí ir dá treczèsis èjo užmýzt, alè ir jám teíp pasisekè. Dabàr jè visi bè kulès bègo, o szitas szlūczus jùkèsi, kàd jùs teíp bùvo prigávès. Teíp jis bagóts žmogùs pastójo.

Apè paikaji Áncą. Auß Kakschen. K. ¹⁾

Bùvo sýki didei nelàbs kùnigs yènamè bažnýtkèmy o godings bè gálo bè krászto, ir teíp durns, kàd pàs jí neí jóks bèrnas

¹⁾ In der schriftsprache auf gezeichnet, wie auch die folgenden.

isztrivóti negalėjo. O dabar per kelias myles tolį nu to kunigo gyveno vėns vyras, tas turėjo tris sūnus, du buvo iszmintingu o vėns paiks, Ancu vardū. Kaip jau dabar kunigs dėl savo ne-svėtiszko durnūmo paszaly nei jokia bėrno negavo nórint ir di-dele algą siūle, tai vėns anū sūnu, didelės algos panúdes, ėjo pás kunigą parsisamdýti. Kunigui tas vyras labai patiko, nės buvo didelis ir drúts, ir júdu dėl algos veik sutiko; alė kunigs prė derýbos jam priminė: Katras isz muma veikiaús pýksiva; tai tas tūr dūti isz savo nugaros tris dirzús iszrėžti. Bėrnas tūm buvo pakajings ir mislyjo: Kád ir nei vėns vélnies pás tavę neisz-trivóje, ász tóks drúts kaip milžins, ász tikt isztrivósiu ir ne-pýksiu. Per Mértyną samdýtajį bėrną kunigs davė pargabėnti o tą dėną buvo vislab gerai. Ántrą dėną buvo bėrnui uždūta kėlmu kapót; jis dirbo kai liúts, pētums priėjus jí pavadino válgyt. Alė jam vos í stūbą izėngus, kunigs ir atėjo í szejmýnstubę ir sákė bėrnui: Dóvai, nėszk vaiką laúka. Tas kunigs bútent turėjo vai-kinę nu devyniú metu povisám nuszásusi, o tas vaiks kózną dēn ant pētu užsigėisdavo szikt, tai jí bėrnas turėjo, kitėms be-válgant, laúka isznėsz, o tai jis teip ilgai tupėdavo, kol pētus pro szalį búdavo. Kaip dabar kunigs pālėpė vaiką isznėsz, tai Dóvas bėrnas jí gražei í glėbį ėmęs isznėszė ir daflei í užvejė patupino. Tas vaikinpalaikis alė su savo szikimū teip ilgai darbą turėjo, kól kitį paválgė, o kaip Dóvas jí vėl atneszė, tai viskas nu stálo buvo átimta. Neválgęs taigi po pētu vėl kėlmus kapót iki vėlaí vakarą. Ántrą dėną vėl teipjau nusidavė; Dóvas dėl vaikino subinės vėl pētus praszpėliávo. Tai jis pradėjo pýkti; o kai trėczę dėną vėl teip nusidavė, tai jis pradėjo bártis ir durnūt. Kunigs iszgirdęs Dová bėrėkaujentį atėjo í szejmýnstubę ir sákė Dóvui: Ár tū pykstì? Dóvas atsilėpė: Ár vélnie nepýksi, dirbt turì kai arklýs o dabar jau trėczę dėną pētu negáunu. Gerai, sákė kunigs, tū zinai ká mūdu derėjova, dūk szén távo nugarą, ász táv tris dirzàs iszrėsziau o tai gali eit kūr atėjei. Dóvas raúkės, raúkės, alė tai nėko nemáczyjo, jis turėjo dūt kù-nigui derētūsiaus dirzús isz savo nugaros iszrėžti. Tai su savo plikà nugarà bė ūdos namón parėjo alė nėko nesákė. Potám

antrasis brólis, Vilius vardù, nuėjo pàs kùnigà parsisamdýti. Sù tùm kùnigs tà pácze derýbà padaré, ir jàm ėjo lýg kaip jo anám bróliui; namó parėjęs teipjáú nĕko nesákĕ kaip jàm tikosi. Dabàr atėjo Áncas, tàs paikàsis, pàs kùnigà parsidamdýti. Anũdu brólei mìslyjo: Kàd mùdu jáú negalĕjovà pàs tà nevidónà isztrivóti, kaipgi tàs paikàsis isztrivós?

Pirmaję dĕną Áncui nũ dárbo prĕ pĕtu atĕjus, kùnigo szaszũtasis vaikìns sákĕ: Tĕta, àsz nóriu szìkt. Kùnigs sákĕ: Áncai, nĕszk vaikà laúka. Áncas ėmĕs vaikìną í glĕbį iszneszĕ jí laúkan í ùzvĕjĕ, o kaip jis jí vĕl àtneszĕ í stùbà, taí jáú bùvo viskas nũ stàlo nũimta ir Áncas turĕjo álkans prĕ dárbo eiti. Antrà dĕną ànt pĕtu vĕl tà patì. Vaikìns vĕl: Tĕta, àsz nóriu szìkt; kùnigs sákĕ: Áncai, nĕszk vaikà laúkan; alĕ Áncas pagrĕbĕs bliúda sù valgiù nũ stàlo ir szaúną rĕkĕ dũnos ėmĕ vaikìną í glĕbį, iszneszĕ jí laúkan ir szalĕ pasisĕdĕs vágĕ sàvo pĕtùs. Alĕ kaip trĕcze dĕną kùnigs pàlĕpĕ vaikìną laúka nĕszĕ, taí Áncas vĕl ėmĕ bliúda sù valgiù nũ stàlo ir pùsĕ kĕpalo dũnos, czùpt, vaikìnui ùz plaukù ir sákĕ: Eíksz szén tù rùpuze, szaszbaudý, tù piktszaszi, àsz tavĕ nuszikìsiu, kàd tù nĕkadós daugiaús ànt pĕtu nenorĕsi szìkt. Teip jí ùz czuprýno nusitvĕrĕs, kàd ir nagái í szaszùs įkìbo iszsitarabìno laúkan ir patupìno jí í tókię vĕtà, kùr vĕjes tikrai asztreí pùtĕ.

Vaikìns staígà pakilĕs mèldĕsi Áncà kàd jí įnĕsztu, alĕ Áncas sákĕ: Nusiszik bènt sýkį, tù nevĕrtĕli, kàd daugiaús nenorĕsi. Vaikìns jáú pùsĕ sustipĕs rĕkĕ ir blióvò kaí vĕrszis, bèt Áncas sákĕ: Paláuk kól pàvàlgysiu; o kaip bùvo pavàlgĕs, taí jis jí įneszĕ. Alĕ nũ tós dĕnós vaikìns daugiaús ànt pĕtu szìkt neužsigĕidĕ. Dabàr Áncas galĕjo pĕtùs, kaip pũlas, prĕ stàlo vàlgyti ir dabàr bùvo vislab geraí. ikì pavásario, kàd reikĕjo í laúką eiti. O kùnigs turĕjo kàlĕ, taíjei jis pavólyjo Áncà ànt laúko nũvĕst ir paródyt kùr jis árt tùr, ir sákĕ Áncui: Eík vis kàlei páskui, ir ànt kurió stùkio ji atsisĕs, taí tàs mánò stùkis, tà árk. Dabàr kalĕ nè vis tĕsióg keliù bĕgo, ji ir bìle kùr szalĕ kĕlio bĕgo ir pĕr tvoràs pĕrszoko àr pĕrlindo; taí Áncas sù sàvo jáuczeis bĕga sù žagrĕ vis páskui, o jeí kùr jáuczei tvórà negalĕjo suláužyt, taí jis

táv kėnkė, teip sũnkei reik' nėszt, o dār jis ĩmsis nėkũs prĩvyt o ĩ plĩukus pėszt. Antrĩsis atsilėpė: Ār tũ sapnũji, āsz neĩ mĩslyt nemĩslyju tavė ipėszt. Jėmdvėm teip besĩbarant, tikt āsz vėl tĩsi, o tĩkrai szaũnei kaip jũdu isz upėlio prėsš kĩlnĩ auksztĩn lĩpo. Tai tās, kurĩ āsz ipesziau, tikt patėkszt, āvilĩ nũ peczũ, czũpt, anĩm ĩ plĩukus ir jũdu ěmė pėsztis ir tėk dũlkinos, tėk dũlkinos, kĩl tikt ganĩ gĩvo. Bėt kaip āvilĩ pĩmetė, tās pakĩlniui sũ manĩm ĩkĩ ĩ krũmus nusirĩto o prėsš krũmĩ kaip atsidaũzė, tai vĩsas suĩro, alė āsz sveĩks pasilikaũ ir ĩ tĩ pĩtĩ krũmĩ ĩsilĩndėš tĩkojau, kaip ĩlgai tũdu vĩgys pėsztis. Bėt jũdu besipeszdamũ kaip pĩllso, vėl sutiko ir ějo tĩ āvilĩ jėszkĩt. Rĩds jũdu iszgrabinėjo vĩsĩ pakĩlnė, alė neĩ āvilio neĩ medaũs nerĩdo, ir teip nemenkĩ besipũstydamũ, kaip jaũ aũszt pradėjo, turėjo namĩn eĩtĩ, o āsz isz to krũmo tadĩ atstĩjėš palikaũ Maskolĩjė ir dvĩrĩ ir tėvĩ ir vĩsĩ lĩbĩ ir alėjaũ ĩ szĩ kėmĩ Prũsĩjos kũr dār ir dabĩr tebesũ.

Apė sėnĩ bĩbĩ kytrėsnė ũz vėlnĩjė. AuB Kakschen. K.

Vėnĩm kėmė gyvėno jĩũns gaspadĩrius, tās bũvo grĩziė jĩũnĩ pĩczė vėdėš, o jũdu ir teip labĩ sutiko, kĩd nėkadĩs ir nėkadĩs neĩ kĩkĩ pĩktĩ žodėlj prėsš kits kitĩ nepasisakĩdavo, bėt vis meilĩngai pasipĩsakodavo ir vis ũzstaũn bucũdĩdavos. Dabĩr sĩkĩ trĩpyjos, kĩd vėlnies aplĩnk keliĩudams ir tĩ jĩũnĩ pĩrĩ aplĩnkė; jis nemėnk nusidĩvyjo isz tos nemėrũtĩnos sĩndoros, ir bĩndė tĩ ardĩti, alė jĩm nepasĩsekė, kĩd jis ir szeip ir teip bĩndė. Kaip jaũ dabĩr jis ĩlgĩ czėsĩ noprĩsnai vĩslab pabĩndėš bũvo, tai jis bĩsĩngai supĩkėš atstĩjo ir spĩĩudydams sĩvo keliũ ějo. Teip becĩdams jis sutiko sėnĩ bĩbĩ ũbagais beeĩnancė; tĩ jĩ klĩusė: Gentė, ko tũ teip spĩĩudai? Vėlnies sudũkėš atsilėpė: Āk ko klĩusi, jũk tũ manė tikt negalĩ gėlbėt. Kodėl, atsilėpė bĩba, Ār tũ neĩzĩnĩ, kĩd mės bĩbos daũg žĩnom ir iszmĩnom; pasĩsakĩk tikt, kĩs tĩv kėnk', rĩsi galiũ ir tĩv pagėlbėt, kaip jaũ daugėms pagėlbėjau. Vėlnies mĩslyje: Ticz, tĩ senĩ bĩba, rĩsi teip gudrĩ ir bũtu, ir jis dabĩr jeĩ vĩsĩ sĩvo bėdĩ pasipĩsakojo ir sĩkė: Mĩslykis sĩkĩ, āsz konė pũsė mėtu isztupėjau sztai szĩm kėmė prė tũ jaunĩvedzu, kuriũdu teip dideĩ sulĩka, ir norėjau jũdu

kaip nōris supėsdi, alē nēkaip negalējau, ir gānā, kūrgi āsz dabār nepērpykēs būsiu, tōki ilgā czēsā sugaiszēs o nēko neis-
taisēs. Bóba jām atsilēpē: Tai mán tikt mēnks szpósas, czē āsz
tāv tā gārbe padarýsiu. Vēlnies isz to labai prasidzūgo ir klāusē
bóbā, kā jis jei turēsēs dūti. Bóba atsilēpe: Āsz daugiaūs nēko
nenóriu, kaip tikt pōrā naujū výžu bei pōrā naujū zambriniu kūrpiu.
Vēlnies jei tai vīslab pažadējo gražei ir drulai padarýtā dūti.
Taíp pasisznēkėjus jūdu pērsiskyrē ir bóba atstódama dá anām
priszaúkē, kād jis nē pēr tolli nukeliāutu, nēs ji dār szēndēn kā
apsiēmusi isztaisýs.

Dabār ji nuējo ī tā kēmā pās tā jáunajā gaspadinē, tā tikt
vēnā namē būvo, výrs ānt laúko árē. Bóba ī stūbā iējusi. pir-
muczāus dalēs mēldē, o tā gāvusi pradējo visókiu nēknēkiu szvėl-
nei zaúnyt: Āk māno mēlōji szirdýtē, kókie tū tikt grazi ir ap-
veidi esi, távo vyrēlis rods gāl sū lavim isz szirdēs pasidzaúgti; āsz
labai gerai zinaú, kād jūdu gražei sutinkata, kaip nei vēns žmogūs
visām svēte, alē, māno visztýtē, māno dukrēlē, āsz tavē pamokýsiu
kād jūdu dār geriaūs sutiksta ir pēr visā āmziē nei jóki piktā
zodýti nepasisakýsta. Jaunóji patī dzaúgēsi ir mēldē bóbā kād ji
jei pasakýtu tā mókslā, jau ji jē gražei apdovanós. Bóba sákē:
Ānt távo výro galvós netoli nū súkurio yrā vēns žilas pláukas, tā
tū jām turī pagāl gálvā, jām alē nežinant, nupiauti, tai paskūi jūdu
pēr visā jūma āmziā nē tikt lókiu bēt dār didesnió mēilē gyvēsita.
Jaunóji patī mīslýjo tai tēsā, ir klāusē tā bóbā kaip ji tai galētu,
sávo výrui nežinant, padarýti. Anā sákē: Kād tū távo vyrēliui
pētūs nunēszi, tai tū jām sakýk kād jis sávo gálvā ānt távo kéliu
padētu ir pērpētē pērsnaustu, o kaip jis būs užmīgēs, tai tū isz-
simk bārzdskutj isz tászēs ir tā žilaji pláukā nupiauk. Tai viskas
jáunaijei páczei labai patiko ir ji bóbā gerai apdovanójusi ir pa-
sidėkavódama paléido. Bóba nū jos atstójusi nuējo dabār ānt laúko
pās výrā, kūr jis árē. Lábā dēn, lábā dēn pūtytēl, lábā dēn!
Dėkui, dėkui, sēnut. Teíp abū pasilábinusi, bóba mēldē, kād jis
biskj apsistótu, jūk rāsi ir jautéliemš reik' prasikvapstýt; jis ir
apsistójo. O kági nóri senūtē? Ji sákē: Āk māno mēls vaikéli,
māno szirdėlē, āsz vos galiū tāv pasakýti, teíp āsz nusigāndusi; ir

pradėjo baisingai rėkti. Vyras sakė: Alė kās tāv yr, tikl tū sakyk. Bóba dabār rėkdamà sakė: Jùdu, sù sávo paczutė, - žinau, labai gražei sutinkata, alė, àk Dėvė apsaugók, ji tavę nór papiūtut ir kitą vėst, kùrs daug bagotėsnis už tavę; àsz dabār pàs jė buvau, o tai àsz visą tą baisybę maczau ir patýriau. Àns žmogùs isz tós sznektós nusigàndo ir klàusė bóba, bau ji nežinanti kada ir kaip jo moteriskė tai nórinti darýti? Bóba sakė: Szėndėn ànt pėtú kaip ji atnėsz pėtus, tai turės bārdskutį sávo tászė, o tai ji tāv sakýs kád paválgęs í jos stėrblę gálvą padėtai ir pėrpėtę pėrsnaustai, o kád búi uzmigęs, tai ji tāv gálvą nupiaús. Vyras už tai jei jei gražei pasidėkavojo ir pažadėjo jė kitą syk szaunei apdovanóti; ir bóba dabār toliaus ėjo iki í rugius, jeib czė pasislėpusi isz tólo matýtu kaip túdu žmónės ànt pėtú pėszis. Kaip jau dabār pėtú laíks priėjo, tai patì susidabójo výro bārdskutį ir isidėjo í sávo tászę. Bėt vyras sù didžù nėrimāsczu pėtú czėso láukė, zinóti norėdams argi tai ir vislab tėsà būs, ká tà bóba jam papásakojo. Jei jei atėjus, jùdu apsikabinusiu skanei pasibuczaúo, kaip papratusiu būvo, o dabār jis pasisėdo pėtus vālgýt; jam pavālgius sakė ji jam: Eíksz szėn ir dėk sávo galvėlę í mánio stėrblę ir prasnāusk pėrpėtę, jùk nuvargai iki pėtú. Jis tai ir darė ir vėik dėjos bük mēgas; nės jau dabār jis numánė tēsą ėsant, ká bóba jam pásakojo. Jijė jau mislydama jí bemėgant, pamazi bārdskutį isz tászės iszsitraukė, jeib jam žilajį pláuką nuskuštu. Alė jisaí, kai nemėgójo, tújaus pajuto ir kaip žafba, tikl strákt, paszóko ir dabār, ár tū nematei, czúpt, jei už galvós, mūtūrą nuplėsžęs í pláukus jei ikibo, o dabār pradėjo jė baísei draskýt ir mūszt ir darkýt: Tū nevidónka, tū razbáininkė, tū bėstije, tū galvžudė, ár tai dėltó tū teip prėsz manę dėjeis gerà ir manę mýlinti, kád manę jù veikiaus galėtai nuzudýti, àsz tāv dabār paródysu ir uzmokėsiu kád tāv daugiaus tà vélniszka baisybė í misli nepareis. Ji mēldėsi kėk ji tikl galėjo, alė tai nėko nemáczyjo, jis jei tól sūdavė, kól jam tikl pakáko, kól jis povisám pailso. Vélnies netoli už akmėns susirėngęs týkojo ir pamates aną skaúdu muszimą, suplójo í rankàs ir jūkėsi áiszkiau balsù; alė potám jis pàts pasikrátė tos baisybės ir pasibiaurėjo

tos bóbos buklystè, savý mislydams: Žiurėkis tiklai, tà bóba už manę piktėsnė; bėskū žmónės prė visú nelabýsczu ir bėdú vis vélnię káltin, o veí, tókios bóbos kaip daug daugiaús ir piktėsní nekliúta padáro už manę. Pazadėtas vyzàs beí kùrpes jis jeí atdavė, alė jis atsineszė baís ilgą kártį ir ànt tos gálo užsimóvęs jės bóbai prikíszo ir sákė: Àsz negaliù prė tavės àrtitis, tù mèn-kinei ir manę galėtai apmónyti ir apgáuti, jaú tù dabàr piktė-nė ir buklėsnė už manę. Ir kaip anà atsiėmė, jis kártį pasmógęs kaip szúvis teíp staigà pabėgo, o bóba sávo keliù ėjo, besidžaug-dama, kád ji kytrėsnė bývusi už vélnię ir kád jis, dėl jos báimę gáves, pabėgo.

Apė razbáininkus ir smákui pazadėta princėšę. Aus Kakschen. K.

Vėns tėvs turėjo súnų ir dūktėrį, o kaip jūdu užáugo, abù tókė netikėlei ir neklázados pastójo, kád tėvs abùdu turėjo pa-varýti. Pirm iszeínant sunùs susijėszkójo tėvo lázda, kuri tókí macnùmą turėjo, kád jė vėns í ránką ėmęs prėsz kitùs žmónes iszkėldavo, tai anė kaip perkúno nuremti stovėjo, kád neí kóje neí ránką pajūdít negalėjo. O dabàr jūdu, brólis ir sesė, keliávoi nezinódamu neí kùr. Trėczę dėną jūdu parėjo í girę, ir jaú dabàr bũvo labai iszálkusiu. Pavakarė jūdu památė žiburėlį isz tólo ir nuėjo í tą bũtą; bėt tamė tikt sėną bobūtę terádo, tos jūdu mėldė, kád ji jėmdvėmká nórís válgyt dũtu. Bobūtė isz pirmo nenorėjo, alė kaip jūdu jė labai mėldė, tai ji jėmdvėm átneszė bìskį dũnos, o potám ji sákė: Dabàr tũrita eít greítai pasislėpt, nės àsz turiù dvýlika sunú, o tē visi razbáininkai, kaip tē pareís o jũdu czė rás, tai jė jũdu ir uzmùsz. Bėt szũdu užsiėmė sù tà senáje pá-sakotis, ir sztaí, nè ilgai trũko, anė výrai ir parėjo. Kaip tikt szũdu památė, sákė vyresnýsis: Tai pėr visą dėną nėko nuztró-pyjom, o sztaí, dabàr mũms í namùs atėjo. Pirmuczáus jė vís, sávo givėras í száli padėjo, potám nusivilko sermėgàs, ir tà senójì bobūtė jėms vakarėnę ànt stálo uždėjo. Po vakarėnės vyresnýsis szėmdvėm sákė: Geraí, kád jũdu szén atėjota, dabàr tũrita mĩrti. Brólis sákė: Kád jaú mũmdvėm teíp zadėta, tai jaú jũms ir pasi-dũdava, darýkit, kaip jús nórit. Tai tũjaús vėns átneszė didėlį

klūcių ir dabar jė tarp savės susitarė katrą pirmą žudýsę. Brólis sákė: Gálit ir manę; o kaip jis tai pasákė ir razbáininkai prisi-
taisė jí prė klūciaus pririszt ir kirtiks býlę nusiszveitė, tai jis
greítai, czùpt, sávo lázdą, kurię po pabálke būvo pakiszęs, isz-
sitráukė ir jė prės razbáininkus iszkėlė, tai anė kai negyvi stovėjo
ir neį jūdýt negalėjo jūdýtis. Dabár jis jūs ėmęs vėną po kito ánt
to klūciaus sù jú paczú býle gálvas nukírto; alė paskutiniam gálvą
nenukírto, bėt tikt í sprándą įkírto. Ánt rytójaus jis ėjo jú visás
stubás péržiurėti. Pirmójo būvo púčku, pistúliu ir szóbliu suka-
bítu; antró visókiu drabùžiu; treczó daug pinigú; ketvirtó lavónu,
o penktó tú lavónu gálvos í sėną ánt gémbiu pakabítos. Dabár
jis ėmė o anūs razbáininku lavónus ir í lavónu stùbą suvilko, bėt
jú gálvas teipjaú ánt gémbiu sukabinėjo, o lavónu stùbą sù didele
spynà užrakino. Vidùrdėny jis užsikabinęs púčką ėjo í girę,
kókį nórįs paúksztį nusiszáut kád mėsós turėtu; alė iszėldams
sėserei sákė: Tù gali dabár, kól ász sugrįsziu, jėb táv czėsas
nepailgtu pėr visás stubás eíti, czė tù rási visókin puikiú drabùžiu
ir pinigú, gali apsirėdýt, kaip táv geriaús patiks, alė í tą stùbą,
kurì sù didėje spynà užrakíta, í tą neik. Kaip dabár brólis isz-
ėjęs būvo, tai jijė czėsą bepralėidžent ėjo stubás pažiurėt, ir at-
ėjusi í drabùžiu stùbą pasijėszkójo puikiáusius drabužiūs ir tais
apsirėdė, ir nemėnk gėrėjos tá visà gráznà. Bėt dabár ji tikt
negalėjo iszkėst ir í aną uždraustą stùbą eíti; alė tikt vos ji
duris atdárė, tai áns razbáininks, kuriám gálvą nenukírtes būvo,
pùsgyvis pasilikęs ir prė dūru prirėplójęs, tikt czùpt, jėi už kleidós
ir jė teip drutai lafkė, kád ji nū jo nagú iszsiكليudíti negalėjo
ir ji jám ánt vėtos atsiklaúpusi turėjo prisėkt jám nū aúksztó
zoliú nunėszt ir apė sprándą apdėt, tai jis iszgýsęs ir potám jis
jė vėsęs, tai ji pastósentì tókie žiupóne, kaip didzáusie dvaronká;
alė ji ir turėjo prisėkt sávo bróliui apė tai nėko nesakýt. Ji tai
vislab pasizadėjo ir tújaús anú zoliú atnėszusi jám apė káklą
apriszo, ir jám tújaús būvo geriaús.

Brólis iszėjęs ir szaúną kámpą glrės apsúkęs užtrópyjo zùiki,
ir greítai púčką isztėšęs norėjo jí nuszáut; alė zuikùtis prės jí
atsikreípes sákė: Ák bėnt neszáuk manę, ász táv kitą sýk rási ir

galiù ànt géro bút; teip jis jí ir neszóvė. Tai zùikis jám dávė mážą szvilpuką ir sákė: Kád tù sù tùm paszvilpsi, tai àsz tûjaú pàs tavė búsiu; szitą szvilpuką jis parsinėszės po pabálke pakiszo.

Kaip brólis parėjo, tai sesė dėjos nusiminusi, ir brólis jė kláusė: Kàs táv kėnk' sėsel, tù mán teip smutná ir povisám nė mundrà iszziuri. Ji atsilėpė: Mán teip nesmagù, kád tù mán galėtai viikėnės pėno. parnėszt, tai àsz tą gėrczau ir mán rási smagliaús bútu. Bėt tai àns pùsgyvis razbáininks búvo jei isákės, kád ji sávo bróliui sakýtu kókiu daiktú jis jei turís parúpint ànt sveikátos, kád ji paskùì jám tús galėtu dūti, tai jis umái iszgýsės. Brólis àntrą dėną ànt medzókłės iszėjės dabójo, kád jis zindanczė vilkėnę trópytu o jis ir užėjo vėną, akarót jaunikiùs sávo bezindant; tai jis púczką isztėšės norėjo jė nuszaut. Alė vilkėnė sákė: Eí, neszáuk manė, àsz táv kítą sýk labái galiù ànt géro bút; ànt to zódzio jis pakluso ir neszóvė, tikt ėjės jos pėno pasmilzo ir tą sávo sėserei pàrnészė gėrti, bėt ji tą pėną dávė razbáininkui. O vilkėnė jám dár ir dávė mážą szvilpuką ir sákė: Kád tù sù tùm paszvilpsi, àsz tûjaú czė búsiu; tą szvilpuką jis parsinėszės vėl po pabálke pakiszo.

Àntrą dėną sesė vėl nusiminusi iszveizdėjo ir kai brólis jė kláusė kàs jei kėnk', tai ji sákė: Mán teip nesmagù ir neí pati nezinaú, alė kád mán galėtumbei liutėnės pėno parnėszt, tai mán bútu geriaús. Tai brólis vėl iszėjo ànt medzókłės ir vėik rádo jaunikiùs bezindanczė liutėnę; alė tà vėl teipjaú sákė: Eí neszáuk manė, àsz táv galiù labái ànt géro bút; tai jis priėjės jė pamilzo ir ji jám teipjaú dávė mážą szvilpuką, sakýdama: Kád sù tùm paszvilpsi, tai àsz tûjaú pàs tavė búsiu. Pėną parnėszės átdávė sėserei, o ji slapczėi razbáininkui. Sėkanczė dėną ji vėl lýg teipojaú smutná dėjosi ir užsigėidė meszkėnos pėno. Ir to pėno jei brólis parúpino; alė jám vėl teip atsiėjo, kaip ir sù anaís zverimis ir vėl szvilpuką gávo, kurį jis ir po pabálke pakiszo. Dabàr jis turėjo kėturis svilpukùs.

Bėt àns razbáininks visùs tús zveriu pėnus iszgėrės povisám sveiks pastójo; o ànt rytójaus jis ankstì pàs szí í stúbą atėjės sákė jám, kád jis turís dabàr mirtį. Szis atsilėpė: Jei jaú àsz

turiu mirti, tai aš jau ir noriu pasidėti. Sesė ir atėjo ir savo broliui pasisakė kad ji dabar razbaininką vėsenti, nes ji jam pasižadėjo ir nū jo atsisvéikinti norėjo. Alė jis neatsisvéikino, bėt stumė jė nū savės. Alė pirm jam gálvą ant klúciaus reikient dėti, sakė jis razbaininkui: Aš dár norėczau iszsimėlsti sū szels szvilpùkais pasiszvilpít; ir kaip jis lángrą atsivėręs pradėjo szvilpt, tai tūjaús anė visi žvėrys czė būvo ir jis jūs ant razbaininko užsiundė, tai tūjaús jis būvo í stukiūs ir stukeliūs suplėszyts. Bėt jis davė ir savo séserį sudraskyti, kad ji teip nevėrnaí prész ji būvo pasiėlgusi.

Potám jis vėns czon pasilikęs mĩslyjo: Ką aš czon veiksiu tám razbaininku butė ir szio girio teip atstū nū visų žmonių; mán jau povisám neramū. Jis taigi pasikėles susiszvilpė savo žvėris ir keliavo í svėtą. Jam jau netoli nū girės krászto ėsant, trópyjo jis dvi angis, kurėdvi sū tókiu inirtinū pėszės, kad pailsusios pasilsėjo o potám vėl pradėjo pėsztis, o tai kelis kartūs. Bėt jėdvi teip besipeszdamos būvo skaudingai susidrąskiusios, kad būvo baugu žiurėt ir jis mĩslyjo, jėdvi tūjaú atliks. Alė kaip jau jėdvi savo peszimą nubaigė, tai prislinko prė vėno krúmo ir nū to pradėjo lápu nusipė-zt ir kožná ant savės užsidėt; ir sztai, abėdvi tūjaú vėl būvo sveikos. Nū tos labai minėtinios vėtos jis sū savo žvėrimis í tólimą mėstą nukeliavo, kursai puse apgrimzdes būvo. Czė jisai í vėną kàrczemą iėjęs pasiganyti, nū to szinkoriaus patyrė kad po trijų dėnų paskutinė princėšė to karaliaus búsenti nū smáko iszneszlá; bėt jei kás jė galėtu nū smáko atvadėti, tai tám ji pėr páczę tėksenti ir po karaliaus galvós karalýstę visą paveldėšes ir karaliu pastósės. Szis vỹrs tū pamĩslyjo kad jis tą smáką sū savo draugais galėtu iverkti ir dėl to sū jeis apė tą dalýką susisznėkėjo ir jė drutai tikėjo smáką iverkti. Tás szinkorius dabar tai karaliui pràneszė ir karalius davė szí svėtimaji vỹrą tūjaú pás savę pakvėsti, ir nū jo patės patýręs kad jis nórįs sū smakù kariáuti ir jo dũkterį iszvadėti, didei sū visá savo gimine džaúgėsi. Kaip treczė dėnà atėjo, tai jam karalius davė apsiredýt szárvu ir smarkiūs ginklūs jam priteikė, kaip tikram kàrzygiui pĩllas. Tū po pũsryczu princėšę iszvezė szalė mėsto ant paskirto

plécaus, o nè po ilgu atėjo ir svetimasis vyras su savo žvėrimis ir pasisėdo šalė princesės ant krėsės, laukdams smako atlekient. Alė visas mēstas nusiminęs tikt drebėjo belaukdami, kaip dabar nusidūs. Ant devynių žėgoriaus pirm pētū isz tólo būvo matyt lėpsnávimas kaip žaibú ir užimas kaip kókio sztūrmo; tai būvo žinoma, kád smaks jau atlek' ir nè tolì yrà. Bēt svetimasis vyras jau ir ant kovós gátavs būvo su savo draugkarčiveis; o smakui dabar artyn prilėkus, tai jau vis vėnì ugnės stulpaí isz jo nasrú iszėjo, nės tās smaks būvo devyngálvis. Alė kaip jau jis ant žė-mės nusilėido ir prē princesės prisigaut norėjo, kád jė su savo baisingais nagais nutvėręs nėsztusi, tai tē visi žvėrys kaip tikt priėjo plėszė ir draskė smaką, o vyras savo smarkiū kardu jam gálvas žemyn kirto. Teip szita iszgąstinga kovà jau konė tris stūndus būvo trūkusi ir smakas tápė pėrgalėtas; alė nū to bais sūnkio kovójimo szė visi teip būvo nuilse, kád karžygys devintaję gálvą tikt iki í pusę įkirto ir vos tēk sylós teturėjo, isz smako galvú lėžuviūs iszpiáuti ir pasikavóti. O dabar jė visi teip nuvargę saldžei užmigo. Bēt princėšė isz didzo džiaugsmo tūjaú savo áukso žėdą nū savo pirszto numóvusi užmóvė tą ant karžygio pirszto, kurį ji dabar pēr savo iszválnytoji ir jaunikį dideí už viską garbė laikė. Tām tarpe karaliaus keli tarnai atėjo ant to plécaus pažiurēt ir rádo smaką pėrgalėtą; jė pavydėjo svetimajam tą didę garbę, kurię jis dabar igýsęs ir tūjaú susitarė jí bė-mėgant užmūszti. Tai ir nusidavė. Princėšė tai nenorėjo pėrleist, alė szė sákė: Kád tū netylėsi, mės ir tavę užmūszim, todėl geriaús pasilik gyvą. Ir vyriáusysis karaliaus tarnas sákė princėsei: Dabar tū turi manę pēr savo iszgėlbėtoji iszpažinti ir pēr savo vėdį lai-kýti. Tai ji, ár norėjo ár nenorėjo, turėjo isz prėvartos darýti ir prisėkti. Kaip tai viskas būvo atlikta, tai jė greitai iszkasė dūbė ir aną karžygį czonai pakasė. Dabar jė su puikiė muzikė ir su didele linksmýbe í mēstą įtráukė, kūr kóznas vėns artyn vėrzėsi, princėšę pasvėikyt.

Anė žvėrys iszmėgóję ir pasilsėję něko nerádo ir nežinójo kās nusidavė. Kóznas ėjo savo keliū, nės teip jú pónas jėms būvo pirm užmėgant sákęs, alė ir tai, kád jė po trijų mētu vėl ant

tos vėtos susiràstu. Po trijų mėtu taigi ir karalius prisitaísė sávo dūktėrį apvėsdit sù jos iszgėlbėtoju, bėt princėsé bũvo labai nu-
liūdusi ir nėks tai nežinójo. Bėt vėnczavónės dėną karalius bũvo
ánt tos paczós dėnós státęs, kurió smáks bũvo pėrgalėts. Ánt
tos dėnós taigi susibėgo visì anė žvėrys ir czė jėms tũ labai dy-
vinaí atsidavė. Meszkà, labai geràs ūslės turėdama, tũ užsūdė
kūr lavóns gũl ir sákė sávo draugáms: Vėrykit manim, czonaí
gũl mūsu póns pákasts, kàs nórįs jį užmuszė; ir sztaí, tũjáu
meszkà, liúts beí vilks sávo letenomìs ėmė kást, o zuikis vėktą
turėjo laikýt. Nilgai trũko, tai bũvo lavóns iszkasts ir visì pažino
sávo póną; alė jė bũvo visì nusimĩnė. Tlczte, sákė zuikūtis, ász
atsimenu nũ anó mėto tú gájú lápu, kurė tėdvi susipėszusiesies
angis tėip staigà iszgýdė, tė mūsu pónui ir gál máczyti; ir tai
sákės kaíp zaíbs átstójo ir nubėgęs prė anó krũmo tėk lápu su-
sipeszė, kėk jis mĩslyjo, kád ganà bũs lavóną apdėdinėt, ir pórá
stundáms neprabėgus, jáu jis bũvo sugrįzęs. Dabàr jė greitai tūs
lapūs ėmė lavóną sù tais apdėjo ir nilgai trũko, tai jis vėl atgijo
ir atsigávęs sákė: Kám manė pabũdinot, ász tėip sáldžei mėgójau.
Bėt vilks táre: Nė tėipo mėls póne, tú nemėgójei, bėt buvai nu-
mĩręs, sztaí dũbė, isz kuriós mės dabàr tavė iszkasėm. Dabàr
jė susitarė visì eít í mėstą, ir trópyjo í tą páczė kàrczemą, kūr
aną mét. Tasaí szinkorius alė nepažino jį ir kaíp jáu vákars
pastójo, tai szinkorius sákė: Ák kád mės szí vákara nũ karálius
stálo ká nòrs gáutumbim, nės karálius duktė szòndėn svótbą
szvėncze sù tũ výru, kũrs jė pirm trijų mėtu bũvo nũ smáko isz-
gėlbėjęs. Szis výrs atsilėpė: Tai mán tikt menkì daiktaí nũ
svótbos válgiu ir gėrimu gáuti. Szinkorius mĩslyjo tai nėt; ir jũdu
dėl to pradėjo ginczytis. Potám ginczė nubaigt norėdamu, susi-
ažino. Tadà iszsiprászė svetimásis isz szinkoriaus pópėro beí
tintos ir surászė gromatėlę iki princėsės ir tą parlszo zuikūczui
po kaklũ ir lėpė tą princėsei nunėszt. Zuikūtis vos névos galėjo
í stũbą dėl didelės daugybės sveczũ įsibriáut, o ir potám jis turėjo
ilgai tykinėt, kol jis prė princėsės prisigávo; alė kaíp tikt jis
priėjo, tai jis princėsei tũjáus sù pirmutinioms kójoms ánt kėliu
užsikabino ir gálvą vis auksztýn kėlė. Princėsé jũm besidžaúgdama

ir užtėmyjo gromatėlę po kaklū, ji tūjaūs ję nuriszo ir rádo, kád jeįjei tą gromatėlę raszyta. Staįgei ji tą atplėszė ir skaitýdama rádo kád jos tikrąsis atvadūtojis gyvs ėsas, ir tūjaūs ji pālėpė tarnáms, kád kás greiczáusei nū visókiu vālgiu, peczénku ir výno í tą ir í tą kàrczemą nunėsztu. Bėt ir princėšė patì isz tos adýnos labáí linksmà pastójo; o szis svetimàsis visà lazýbą sù szìnkorium darýtą laimėjo ir jám sákė: Kìtą sýk nesikėsyk lazítis.

Princėšė álė potą greítai iszsimislyjo kaíp ji sávo atvadūtoji galėtu í svótbą atgáuti. Ji todėl tylomis prė sávo tėvo priėjusi jám sákė búk labáí bagóts gróvs to ir to karczemó nakvinójes, àr jis jí nenorėtu ir í svótbą pakvėsti. Karálius taí tū apsėmė ir greítai sávo garbingiáusius tarnùs í aną kàrczemą nùsiuntė tą svétimáji gróvą pakvėsti; szis ir nesidavė ilgai maldýtis ir ėjo, ir jo žvėrys draugė sù jūm. Ànt karálishko dváro jám užėinant, karálius dávė tókię dīdelę muzikę darýt, kád vis' zémė drebėjo ir labáí garbingai priėmė; alė jis ir iszsimeldė, kád ir jo žvėrys sù jūm galėtu draugė bút, nės jis jūs už vislab didzó garbė laikas, kadángi jė jám daug géro padarė, jė nėkam nėko nedarýsė. Ir karálius taí mėl pavėlyjo. Princėšė tūjaūs tą výrą pažino, kád tás jė nū smáko iszgėlbėjes, o jis jė ir pažino, alė jūdu dėjos svétimu ir povisám nepasizįsta. Kaíp jaú dabàr gróvs pusėtinai ápsisvėtinės būvo, `norėjo jis zinóti, isz kūr vėdýs ir kaíp susivedìms prasidėjes ir kaíp taí viskas atsėjo? Taí jám tūjaūs visà lábą nūlataí papásakojo ir jis pagýrė vėdį kaíp dīdelį kàrzygį, bėt ir kláusė, baú jis ir ženklú tūr nū to smáko. Bejė, atsilėpė visi ir tūjaūs visos devýnios gálvos būvo àtnesztos paródyt. Gróvs nusidývydams tás gálvas pažiurėjo, o vėną nusitvėręs sákė: Reík' sýkį vėnai ir í nasrùs pažiurėt; bėt jis nerádo lėžùvio vidùì ir sákė: Alė mán dývai, jùk nērà lėžùvio. Vėdýs ir sveczeí atsilėpė, kád smáks bė lėžùvio ėsas, bėt gróvs sákė, kád taí negálìms dáikts; visi gyvi sutvėrimai tūrj turėt lėžùvj. Isz to vėni mislyjo szeíp, kitì teíp. Ànt gálo sákė gróvs: Àsz nóriu dabót tám ginczui gálą padarýt ir taí pasákės isztránkė visùs devýnis lėžuviùs isz delmóno ir jūs visėms ródydams sákė: Pažiurėkit tás lėžuviùs baú jė nè smáko būtu ir nórim vėną í nasrùs įkìszt àr jis neprítiks

ir ar nerāsim nasrūs gómurio galē lēzūvī izspīautā. Kaip jē tai dārē, lēzūvei visi labāi grazei itūko ir neī vēns negalējo abejót, kād tai nē smāko lēzūvei tikt kožnām būvo dabār labāi dideli dīvai isz kūr tās svetimāsis gróvs tās lēzuviūs gāves. Vēdys beī marti o ir gróvs ganā gerai zinójo ir vēdzui dabār jau povisām neramū pastójo aplink šīrdi, nēs jis zinójo kaip sū tē smāko apgalējimu būvo atsējē. Bēt dār didēsnis nusidývyjims rádosi kaip gróvs zēdā iszsēmēs paródē, kurī jām princēsē anó dēnó būvo dovanójusi kaip smāks būvo pērgalēts, ir mēldē sveczūs kād jē tā zēdā paziurētu baū nepazīntu kēnó jis būtu. Visi vėik rado princēsēs vārda, kurī áukskalis tā zēdā nulēdams būvo iszkālēš ir sākē: Tai marcžós princēsēs zēdas; o kaip jē tā zēdā marczei pridavē, jeib jijē ir jī paziurētu ir tā visā dývnā dalýkā ir povisām nizmānomā nusidávima iszpāsakotu, tai jī sū labāi dideliu ir linksmingu balsū szaúké: Tai māno zēds o tās výrs, kūs jī turējo tai dabār yrā māno tikrāsis jaunikis, tās manē nū smāko atvadāvo, sztaī, sū szeis sávo zverimis; ir pribégusi jī meilingai apsikabino ir pabuczāvo ir dabār abū isz džaúgsmo vėrkē. Isz to visi sveczei ir karālius jau jū nusidývyjo ir ilgā válanda neī vēns neī zódi nekalbējo o karālius kaip perkūno nūtrenkts stovējo. Potām princēsē papásakojo vislab kaip sū smāko apgalējimu, sū jo lēzūveis ir sū galvóms ir sū visū labū būvo atsējē ir kaip jijē tikt dēl tó jām turējusi pasizadēt, kadāngi jis jē nuzudýt norējēs, nēs jos tikrajī atvadūtoji jis jau būvo uzmūszes; bēt kaip szēndēn vėl gývs czon ēsas, tai jī nežinanti. Tai zuikūtis atszóķēs tū greītai ir tā nusidávima grazei papásakojo. Dabār ir nīlgai trūko, tai visā tēsā szio výro būvo iszrastā, alē ir visā klastā ir baisýbē anó. Tai karālius didei ānt sávo zēnto supýko ir klāusē visūs sveczūs beī sávo dumczūs kā dabār darýt reīkiā. Tai visi susitāre atsīlēpē, kād tóks žmogūs povisām nevėrts ēsas karāliaus zēntū būti ir kadāngi jis tóki garbingā výrā ir dideli kārzygi nurazbajāves tai jis ēsas žudýtins. Karālius sākē: Ász jī ir smertēs káltā iszrandū ir jē jām tū sūda padārē ir jis būvo ketureis jáuczeis suplēszyis. O dabār isz naújo svotbā sū tikrūju vadūtoju būvo szvēstā, ir viskas dār jū szlovniaús ir puikiaús būvo pataisýta, ir didis tytveiks

sveczú būvo sūkvēsts, tai ir āsz cze būvū ir isz tólo ziopsójau ir artýn est nesidrisaūt nēs bijójausi liūto, meszkós beí vilko, tē trys turējo dabót kād žmónēs neįsibriāutu į karāliaus dvārą. O karālius tēms laukē būvo pastatýdinės didelę bāczką pývo ir ūmą brangvyno ir ilgą kūrba pilną visókiu pyrāgu, ir anē žvērys sū žmonēms isz visū kampū susibėguseis daūg sztukavójo. O szis naujėsis zėnts anó karāliaus ir pastójo po jo galvós karālium ānt visos karalýstės ir pastójo labai iszmintings ir gėrs karālius o jei jis nenūmirė, tai dār ir szėndėn bevāldo.

Apė prakėiktą pilį. Auß Kakschen. K.

Senām czėsė, kaip dār prė zalnėriu szlužmā labai āsztri ir sunki būvo, tai zalnėrei mėl pabėgdavo, kād tikt kaip nórįs prógą rāsdavo. Teíp ir sýki trys zalnėrei, vėns ūnterapicėrs o dū gimėnerei ānt pūsto stovėjo ir jė tarp savės susikalbėjo pabėgti; jė tai ir padārė o jėms ir gerai pasisekė. Bėt jeib jūs nėkaip negalėtu pasėkt ir sugāut, tai jė įsimetė į girę, kurį nē pėr toliāus nū to mēsto gulėjo. Dvi dēnās jė būvo vis gilýn į girę ėjė, bemislydami bevėik pėr jė pėreisę alė tai nenusidavė, nēs tā girė būvo labai didelė. O dabār jė sávo mázą zopostėlį maisto jaū būvo suvālę ir teíp jaū būvo iszbadėjė, kād mislyjo turėse nē kitaip kaip tikt badū numirt. Teíp jėms dār kaip kokėms iszpendėjusėms vorāms tolýn bėlipant priėjo jė éžerą, tām ežerė gūlbė szėn ir tén plūduriavo ir jė mislyjo jė nuszāut, alė nežinójo kaip jė paskūi isz to ézero iszgāutu. Teíp jėms mislyjent pradėjo tā gūlbė kalbėt ir sākė: Māno mēli pónai! Ąsz zinaū jūs labai vālgýt benórint, āsz jūms pasakýsiu kūr jūs vālgýt gāuste. Eíkit tikt dār mázą galūtį tām takū, tai jūs preísite grāžų tilta, pėr tā pėreikit o potām eíkit dār galūtį, tai jūs preísite grāžų butėlį, į tā ieíkit tai jūs cze gāusit vālgýt. Szė výrai nemėnk prasidžugo, ir skūbinosi kėk tikt istėngė. Tā tilta jė rádo, jis būvo teíp gražūs, kād jė tókio dār nebūvo maté; alė jėm tikt kelis žingsnius anāpus tilto nuėjus ir apsidairius, tilts būvo prapūlęs. Tai jė nemenkaí nusigāndo ir mislyjo kād cze iėms

kazin kaip piktaĩ nusidũsę, bẽt ir vėl tũm pasidrũtino: Jauĩ jei mũms szioĩ gĩrio mĩrt prilikta, taĩ mės nẽkaip niszbẽgsim, Dẽvs tedaro, kaip jis nĩr. O teĩp bekalbẽdami jẽ tolũn ẽjo ir pamatẽ butẽlj, ĩ tã butẽlj jẽ iẽjo ir pirmĩ stubĩ jẽ rado stalã ir tris krasẽs, stãls bũvo grazeĩ uždengts ir ãnt jo bũvo uždẽts bliũds sũ skaniẽ supẽ ir szalẽ to raskaszni peczẽnka o ir trys plẽczkos vỹno, prẽg tãm trys torẽlei, trys peĩlei ir trys szãkẽs kaip trims vỹrams reĩkie, alẽ žmoniũ nebũvo neĩ matỹt neĩ girdẽt. Jẽ dabãr vėl ganã bijĩjos, alẽ pẽr mẽr iszbadẽjẽ jẽ tikt prẽ to stalĩ pri-sisẽdo ir vãlgẽ, ir jẽms teĩp skanũ bũvo kaip dãr nẽkadĩs. Be-vãlgant isz kazin kũr pelẽ pẽr ãslã bẽgo ir bẽgdamã sãkẽ: Mẽli pĩnai, nebijĩkitẽs, vãlgykit ir gẽrkit, taĩ vĩskas jũms pastelũta, o potãm eĩkit ĩ kitã stũbã, tẽn rãste kĩznas po lĩvã, czẽ gãlit atsigũlt. Jẽ paziũr ĩ kitã stũbã ir rãnda kaip pelẽ jẽms pasãkẽ. Nuvãrgẽ ir jauĩ ilgai nemẽgĩjẽ, jẽ po vãlgio ẽjo kĩznas ĩ lĩvã ir atsigulẽ ir labãĩ sãldzeĩ pẽr visã nãktĩ mẽgĩjo. Bẽt ùnterapi-cẽrui to nãktỹ ĩ sãpnã atẽjo labãĩ grazi jũmprova, tã jĩ ir jo ka-marĩtus mẽldẽ, kãd jẽ czẽ czẽlã mẽtã ir vẽnã dẽnã pasiliktu, jẽ labãĩ geraĩ turẽsẽ ir nẽkadĩs nẽko nepristĩksẽ, ir mẽldẽ, kãd jẽ pẽr tã visã czẽsã kãs nãkt vẽnã stũndã vẽns pũstã stovẽtu nũ zẽgoriaus vẽnũlika iki dvỹlika, o ùz taĩ jẽ rãsẽ dĩvanã kãs rỹt kĩznas po sãvo prẽgalviũ, tã dovanã jauĩ szĩẽ nãkt prasidẽsentĩ. Bẽt dẽnã jẽ gãlj eĩt ĩ sĩdã po kaĩrei rãnkãĩ szalẽ bũto pro tũs vartũs, tãm sodẽ jẽ rãsẽ visĩkiũ zaislũ ãnt visĩkiũ szpĩliũ, taĩ jẽ gãusẽ czẽsã, kãd jẽms pailgtũ, pẽrleist ir isz visĩ jẽ gãlj darỹt, kãs jẽms tikt mẽgstã ir kã jẽ tikt uzsĩmãnã, jẽms nẽks nẽko nedarỹs, tikt ãnt deszinẽs szalẽ bũto pro tãš durĩs jẽ dẽl Dẽvo netũri at-sivẽrẽ žiurẽt. ãnt rỹto, kaip jauĩ visĩ pabũdẽ bũvo ir visĩ nẽ ganã galẽjo gĩrtis, kaip skaneĩ ir sãldzeĩ kĩznas mẽgĩjẽs, taĩ ùnterapicẽrs sãvo sãpnã papãsakĩjo ir tã pabaĩgẽs sãkẽ: Dabãr turiũ sỹki po pagãlviũ grẽbti, ãr czẽ ir tã dovanã bũs, apẽ kuriẽ tã jũmprova sãkẽ. O sztaĩ, jis czẽ rado popẽratẽ o to popẽratẽ szaũnei dakĩtu ĩvynĩĩtu, anũdu teĩpjaũ, kĩznas po sãvo pagãlviũ tĩkie dĩvanã rado, ir dabãr, kãd sũ tã dĩvana tãs sãpnas teĩp trĩpyjo, taĩ ir kitkas tũr tẽsã bũt, ir jẽ susisznekẽjo czẽ vẽnã

métą ir vėną dėną pasilikti ir kàs nákt vis paešliumi vėns tą vėną stundą vektūt. Toliaús ànt dėnós jė ir í tą sódą ėjo, apė kuri anà jùmpova pásakojo o czė jė rádo visókiu grožýbiu ir visókiu įtaísymu ànt linksmú szpiliu teíp, kád jėms czėsas negalėjo pailgti; o kád válgyt àr gért norėdavo, tikt privalýdavo í pirmąjė stubą įesti, tai czė jaú ànt stálo stovėdavo visókiu válgiau ir gėrimu, kókiu jė tikt norėdavo. Bėt tą peláitė jėms kàs dēn pasiródydavo. Teíp tē trys výrai czė gyvėno kaip kokė kunigáikszczei. Po pùse metu alė jėms vėl dývai bũvo, kaip tą peláitė sũ sykiũ pėr pùsę žmogaús pavídala gávo ir jėms vis bilė ká papásakojo. Bėt teíp jėms pėrėjo gražėi ir linksmái visas métas ir dár tikt vėną dėną jėms czė tereikėjo būt.

Mėtu paskutinio dėnó vėns gimėneris sákė: Rytó paskutinė dėnà, kàs yr, mės tikt tũrim anás duris po deszinės atsivėrt o pažiurėt kàs czė yrà. Kitũdu jí draúdė, kád jis tai nedarýtu, jė teíp ilgai iszkėntę czón nežiurėję, tikt ir tēdvi dėnàs isztrivósę; bėt ansai prėszgynis nepakėntęs nuėjo ir tás duris atsvėręs pažiurėjo, alė staigà vėl užvėręs ir labai pėrsigandęs atbėgo pás sziũdu ir sákė: Bėgkim dabàr, bėgkim kaip tikt gálim, szeíp mės ėsam prapũlę. Anũdu isz to ir nemėnk nusigandusiu szíji kláusė: Ká tũ czė matei? Jis sákė: Ász czė maczaú baisingą bedũgni dėgantį, czė bũvo žmoniũ ir angiũ ir žalczũ ir szeíp dár visókiu žvėriũ tē czė ir visi draugė dėgė ir visi gvoltũ szaúkė iszgėlbėjimo. Tai jė greítai vislab sugrėbę, ýpaczei dovanótus plnigus ir tekini bėgo. Alė pirm jėms iszbėgant, dár jėms sýki anà peláitė pasiródė, kuri trumpai pirm to jaú visai graži jùmpova bũvo pastójusi o dabàr vėl visai pelė pavirtusi, ir sákė: Dár vėną sýki mės gálim būt iszválnyjemí, kád septyni septyniũ metu vaikai, kurė vėnó dėnó gimę ir vėnó dėnó kriksztyti, sziszon septýnis metũs ir septýnies dėnàs vėrnaí isztrivótu. Tũs zodžũs ūnterapicėrs bebėgdams geraí iszgirdo ir įsitėmyjò. Jė ir vėl rádo tą tiltą ir pėr tą pėrėjo ir skũbinosi vis toliaús nuešti, bijódamėsi kád jėms czė nē kaip nórįs piktaí nusidũtu. Bėt jėms nėko pikto nenusitiko ir teíp jė vėl taís paczeis takais ir keleis grízo atgál, kureis jė atėję bũvo, ir pargrízo vėl í tą páti mėstą isz kurió jė pabėgę

rádo butėli. Į tą jė iėjo ir rádo pirmó stubó stálą gražėi dengtą, ànt stálo bũvo válgyt ir gért uždėta, teipjáú septýnios krásės aplink stálą apstatýtos ir septynì taurėlei, septynì pešlei ir septýnios szakėlės ànt stálo uždėtos. Jė iėje apsidairė, alė nėko nebũvo matýt neí girdėt, bėt alkanì budamì jė prisisėdo ir válgė ir jėms labai patiko. Beválgant jėms pelė ànt aslós pasiródė, tà jūs parágino válgyt, kitó stubó ėsą koznám po lóvą, czonaí gálį atsigùlt. Tai jė tai ir vislab rádo o pailšę budamì, ėjo tũjaús atsigùlt. To naktý jėms koznám sapnávo, kaip prė jo atėjusi labai gražì jũmprova ir mèldusi kád jė czejáú septýnis metùs ir septýnies dēnàs pasilìktu ir kád jė vėrnaí isztrivósę, tai jė pastósę labai giliukingi. Jėms pėr tą visą czėsą už nėką nereíkšę rūpintis, jė gáusę marszkiniú skalbtú, ir kaip vėik reikės, naujų gražiú drėbũzių; po kairės szalė bũto pro tūs vartùs kàs dēn gálį í sódą eiti, czė jė galėse visókiu linksmýbiu pasidarýti, tikt po deszinės, pro tàs duris netùrį žiurėti o paskutinę naktį septýnis stùndus, kóžnas po vėną stùndą, turėse vektùti. Kaip jė rýtametą pabũdo, tai jė kóžnas sávo sápną pásakojo o vėno tóks sápnas bũvo kaip kito. Teip jė dabàr susisznėkėjo tikrai drutai czon teip ilgai iszbúti, jeib tų didijį giliukį laimėtu, o kùpczaus vaiks, kursai visūs dalýkūs pravadóvs ir kaip vyresnýsis bũvo, tūs visūs sávo kamarótus kėk tikt gális įkalino, kád neí vėns neí jókie szelmýstę nepróvytu, ýpaczei kád pėr tūs vartùs po deszinės nežiurėtu. Teip tē vaikai czė gyvéno ir jėms czėsas nepailgo dēl visókiu linksmýbiu ir dēl visókiu skaniú válgju beí gėrimu ir dēl valnýbės kurię jė czė turėjo, nės jėms nėks nėko nepavėlyjo o anà pelė kàs dēn jėms pasiródydavó. Alė kàs mét bũvo matýt, kaip ji nù pastùrgalio žmogaús pavidalą gáun ir vis daugiaús žmogùs pastó. O ji jėms pasiródydama jūs parágidavo válgyt beí gért. Paskutiniem pùsmety jáú tà pelėlė pastójo czėlà ir gražì jũmprova, tà sù jeis potám kókie mážą valandėlę kàs dēn pasisznėkėdavo alė ir vėl prapùldavo; bėt jė isz to nėko nesidárė, jė jáú teip bũvo paprátę.

Bėt dabàr jáú ir priėjo paskutinė dēnà, tai tà jũmprova atėjusi jėms pasákė, kád czė ėsanti paskutinė naktis ir kád jė to

tūrī vėktą stovėti tū isz vākaro nū zėgoriaus penkiū iki dvýlika, o paskutinio adýno tūrīs kupczũks 'stovėti, jis tikt būsės dra-siaūsies; nėsà paskutiniójī adynà búsentī pikczáusie, czė atėisę visókiu baisýbiu ir žvėriū, alė tū visū nereikie bijótis, neī vėns nėko negálīs darýt bėt tikt baugt. O kóžnas szalė būtā atsi-stójės tūrīs sū szoblė aplink savę rėži apsirėžt ir pėrsizėgnėt, tai visos tos beslėpiczos toliaús nē, kaip tikt iki to rėzio galėsenėzoš eiti. Nū penkiū zėgoriaus jė taigi pradėjo vėktą darýti, ir vis kóžnas po stūndą, bėt vis būvo geraī ir nėko jėms nepasiródė. Alė kaip nū vėnūlika kupczũks ant vektós užstójo, tai czė atėjo ir atbėgo visókiu žvėriū ir baisýbiu; kitā turėjo daug galvū, kitā bė galvós, kitū ákys būvo kaip ugnės lėpsnos, kitī vėl tókius di-delius nasrūs turėjo kád jí prarýt galėjo, bėt szis vaikėlis, kád ir kūczės jau drebėjo, alė tikt nebėgo, nės neī vėnām nebūvo valiė, jam ká darýti ir neī vėns arczaús jam negalėjo preit, kaip tikt iki to rėzio. Bėt kaip zėgorius dvýlika mūsžė, tai tē visi sū sykiū prapūlė, alė dabār tūjaús stójos tóks bildėjimas ir brasz-kėjimas kaip didzáusios perkúnijos, tarýtum dangūs ir žémė su-griūs; ir pakilo didelis sztūrmas ir pyszkėjims beī žémės drebėjims ir dabār būvo nē kitaip, viskas turės prapūlti. Kupczũks sávo stūndą iszstovėjės ir įbėgo į stūbą pās kitūs ir jė visi ant áslos susistóję būvo dėl to baisingo trinkėjimo ir pyszkėjimo teip isz-sigandę, kád visi ant áslos parpūlė kaip negyvī ir mīslyjos ant ámžiu prapūlę. Bėt kaip jė czė kaip apnykę parpūlė, teip jė ir užmigo ir sáldzei pēr visą náktį mėgójo.

O rýtametą būvo viskas kitaip, jė atsikėlę žiūr pēr lągą, alė czė nēr nėko matýt kás pirmā būvo; jė maté daug zalnėriu aplink puikię tróbą ir kaip jė tikrai apsiziūr, tās butėlis yr pastójės di-delis ir labai grazūs palóczus o visur aplink tą palóczu zalnėriu vėktos. Dabār jė nežinójo neī ká mīslyt neī sakýt, alė jėms dár jū dyviniaús būvo, kaip vėns labai puikūs bedýnteris pās jūs įžengė ir jūs vėszpaczeis ir karáleis vadino ir kláusė ká pús-ryczems válgyt tūr būt stelūta ir kóki szeip pavėlyjimā beī pa-rólę ant szios dėnós iszdūšę. Jė į kits kitą vėl nusigandę pasi-ziurėjo ir nėks nėko nesákė; tai kupczũks, kūs vis kytriáusies

tàrp jù bùvo, sàkè: Teíp, kaíp kàs dèn bùvo vàlgoma ir dàroma, teíp ir szèndèn. Potám vèl kìts bedýnteris àtnesze koznám pùikius rubùs, kureís jè, kaíp vèszpaczems pritinka, apsiredýtu; alè taí nè ganà, tùjaús czè bùvo septyni tarnai, tē jùs szlovnai aprède. Kaíp jaú pùsryczei bùvo palaikýti, taí nilgai trùko, taí stovėjo septini bingus žirgai szalè palóczaus, ànt kuriú jè jòti turése. ~~Satėmistras~~ taigi atėjus tūs vèszpaczus pàkvètè gilei pasiklónodams kàd jaú viskas gátava ir jaú gali jót. O szè vaikinai iszėjo ir bùvo nù bedýnteriu ànt arkliú užkèlti, alè jèms nemènk báimès bùvo ànt tókiu žirgu jót, o dár nèkadós nebùvo jójè; bèt visi žirgai bùvo labai gerai ijóti, ir todél labai rotmonei éjo. Jèms bejójent tū gendrólei ir kitì auksztì apicèrai jèms prèszais atjójo ir gilei pasiklónodami klàusè kà reik' darýti. Taí jè nèko negalėjo ir nezinójo sakýt, kaíp tik kupczùks vis tà zódj: Kaíp kàs dèn dàroma bùvo, teíp ir szèndèn. Taí gendrólei tū pagávo kamandèrūt ir pùikię paródą darýt, tadà aubijistai turėjo labai gražei zalnèriszkas muzikès szpelūt, o taí teíp skaúdzei tà muzikè užè ir skambėjo, kàd ir zémè drebėjo, o taí dár jū durniaús jū pikczaús sù didzeiseis búgnais mùszè. Kaíp jaú visà paróda bùvo atliktà taí szè jaunèji vèszpaczei vèl namón jójo ir szalè palóczaus jaú vèl bùvo bedýnteriu ganà, kurè jèms árklus atèmè, ir kitì árklus szalin védè, kitì jùs í vidų įlydėjo, ir tùjaús czè bùvo visókiu skanumýnu ir skànskoniu vàlgyt ir skanaús vyno atsigért. Jèms teíp dabàr tàrp savès po tókiu bédú pamazèliù besidzaúgient, sztaí, įzengè septynios nemèrūtinaí grázios ir szlównos jùmprovos, kuriós bùvo septynios princésès, tos jėjusios koznà po vèną tū vaikú apsikabino ir koznà sàkè: Tū esi mánò atvadūtojis o dabàr ir mánò jaunikis, ir búsi mánò výrs. Szè, isz to vèl naujei nusigàndo; alè tós princésès labai meilìngai ir malonei kalbėjo ir jùs padrútino, kàd dabàr tik tikrai linksmi bútu ir teíp koznà sàvajj apsikabindama meilìngai buczávo. O dabàr jos ir papásakojo, kaíp szis palóczus, kaíp ir visas mèstas sù visù lábù, kàs tikt czè yrà, zalnèrei, gendrólei ir kitì zmónès, kaíp ir jós páczos, viskas bùvo pràkéikta; bèt dabàr jè pèr sàvo vèną isztrivójimą iszválnijè, už taí jèms dabàr tókie garbè yrà isz-

ródama ir jē dabār yrā auksztī vēszpaczei ir valdónai visos los karalýstēs pastóje. Potám jos jūs kās dēn pamokino kókies parolēs jē gendróliems tūr dūti ir ānt katró plécaus ir katrē zalnērei tūr paródā darýti, isz to jē vis drasesnī ir kytresnī pastójo. Teíp jau šaunām czēsui praėjus tē vaikai norējo pās sávo tēvūs parkeliáuti o jú mārčzos, princēsēs, jēms taí ir labái mēl vélyjo, bēt jē turējo nē vēnī keliáuti, bēt sū dideliu pulkū zalnēriu, kaíp taí jēms dabār pritinka. Teíp jē keliávo, ir kaíp jē í sávo mēstā itráukē, taí didis sujudims rádosi ikī kól visūs zalnēriūs kytērávo ir visī tikrai patýrē kās taí ēšā. Bēt šē vaikai, bútent tē jaunēji vēszpaczei, sávo tēvūs nepazīno o jú tevaí teipjau jūs ir nē, pakól nē kóznas vēns, o ýpaczei kupczúks tā visā sláptā gruntaunái vīslab iszpásakojes būvo. Taí keliēs dēnās užsilaikē vél keliávo atgalió, ir nē po ilgu, kaíp jē tās princesēs védē būvo, kupczúks pastójo tiktāsis karálius o anē szeszi jo vyriáusi gendrólei beí ministerei, o jēms bevāldant vīskas labái geraí ir palaimingai sēkēsi.

Apē žvéji kūrš í dāngu ējo. Aus Kakschen. K.

Vēns póns szalē didelios ūpēs sávo dvārā turējo; tās póns laikē sávo žvéji, tās turēdavo vis eít žvejót kaíp véik póns zuviū užsigeisidavo. Bēt kārta šzis žvejýs í dvī dēnās nēko negalējo sugáuti, taí póns ānt jo nemenkaí supýkēs báresī ir ketīno jí nū los szlúžmos atstatýti. Trēcē dēnā jis vél ankstī užējo vīsas nusimīņes žvejóti, alē vél neí jókios zuvēs nesugávo. Dabār jis dār daugiaús nusiminē ir jau norējo namó eít, bēt pasimislyjo dār vēnā sýki tīnkā iszmēst ir dabār jis užgrējo ká nórīs ir kaíp tīnkā ānt krānto iszvīlko, taí rádo labái grāziē jūmprova, tā jis parsigabēno namó ir sávo pónui paródē. Jo póns dār būvo nevédēs ir pamēgo tā jūmprova, alē žvejýs ir nevédēs būvo, tās pónui jē nenorējo dūt ir todēl jūdu labái susivaídyjo. Tadā póns, nēko negalēdams pradēt, pasimislyjo žvéji í dāngu siúst ir sákē jām: Eík í dāngu ir paklāusk máno tēvā kūr jis pīņigus pakavójo, jei tū mán tā zīņē parnēszi, taí galī tā

jūmprova palaikyti. Žvejys savo pónui klausyt turėdams pasikėlė eit į dāngų, bēt ir kėrdžus turėjo sū jūm draugė eit; alė kaip jūdu pōrą dēnū būvo ėjusiu, tai kėrdžus pailsēs norėjo pasilsēt ir jūdu pasisēdo ant kapiniū, czón kėrdžus ir užmigo, bēt žvejys tik mázumą būvo prisnūdęs. O kaip jis isz savo snaúdulio paszóko-rado jis kėrdžų jau negývą ir pilną kirmėliū, kuriós jį ėdė. Jis tai památęs iszsigāndo ir greitai toliaús ėjo. Kaip jau ilgai ganė ėjēs būvo, prėjo jis júres, ir prė júriu krānto gulėjo didelė bāng-zuvė, tā būvo jau teip pasėnusi, kād ant jos nugarós kārklei būvo užžėlę; jį jį klāusė kūr jis einaš. Jis atsilėpė: Į dāngų pās pōną Dėvą. Bēi pās māno pōno tėvą, paklāust, kūr jis pinigų pakavójo. Bāngzuvė sākė: Tai gerai, užsistók ant manės, āsz tavę pėrnesziū į aną pūšę; alė paklāusk pōną Dėvą, kaip ilgai āsz tūs karklūs ant [savo nugarós nesziósiū o ir ār dār vis daugiaús āugs. Žvejys pasizadėjo tai darýti ir ant kito krānto užėjēs vėl toliaús keliāvo. Gālą ėjēs trópyjo jis dvi mergās, tēdvi óbūlą varžēs. Kaip jis jēdvi palābinēs būvo ir apė savo kelióne papāsakojes, tai jēdvi jį mēldė kād jis pōną Dėvą paklāustu, kaip ilgai jēdvi dār óbūlą turēs varžýtis. Jis tai ir pasizadėjo darýt. Tadā vėl gālą ėjēs trópyjo jis dvi moteriszkės prė dvėju szuliniū, jēdvi vis isz vėuo sēmė o į kitą pýlė, alė nei vėną neiszsēmė, nei āntrą nepripýlė. Tēdvi jį vėl mēldė kād jis paklāustu, kaip ilgai jēdvi czė turēsenczos tą vāndenį pilstyt. Jis pasizadėjo tai darýt. Dabār jis rado kaí-menę galvįu ant plikós jūdós ganýklos alė galvįei būvo visi labai grāzus, tē jį vėl mēldė, kād jis į dāngų eina, kād jis ir paklāustu, kaip ilgai jē ant tós ganýklos pasilikse ir teip grāzus búse. Jis ir jēms pažadėjo. Toliaús keliēs mýlēs nuėjēs jis rado labai grāzię zaliųjenczė lānką ir tó szaúną kaímenę galvįu, tē būvo vis iki pilvo zolė, alė teip blogi ir kudi, kād vėjes jūs galėjo parpúst. Tē iszsiklausinėje kūr jis einaš ir patýre kād į dāngų, mēldė jį kād bēt jis paklāustu kaip ilgai jē tókio zolė teip kudi turėse būt. Jis pažadėjo tai darýti. Vėl gālą ėjēs rado jis výrą bestóvintį, kursai kųlo vėto tvórá turėjo laikýt, tās jį teipjau mēldė kād jis į dāngų nuėjēs ir dēl jo paklāustu, kaip jis czė ilgai turēsēs tvórá laikýt. Ir tám jis pažadėjo tai darýti.

Dabàr jis ilgà gálà nuėjės sutiko karėtà ir kaip tės jũ atvaziàvo, ir apsistójo; o póns isz karėtos jí klàusė: Žmogau, kùr tù einì? Szis dabàr vislab papàsakojo. Tai tàs póns jàm dàvė zenklėlį ir sàkė: Kàd tù gálà búsi ėjės, tai tù vėl sutiksi karėtà o prė kardėliaus szimelis prikinkýts, tám tù tą gromatėlę prė sznùrkszliu prikiszk, tai jis táv pasakýs kùr pinigai. Karėta toliaús vaziàvo o szis ir vėl toliaús ėjo. Gálà nuėjės sutiko tą karėtà kùr szimelis prė kardėliaus búvo prikinkýts ir tũjaús jis jau isz tólo matýdams stójosì ànt tos pùsės, kùr szimelis ėjo ir susitikęs prikiszo jis jàm aną gromatėlę. Karėta apsistójo o szimelis nusiprùnksztęs prasznéko ir sàkė: Pinigai ràndasi katilė ir yrà vidurinė kėlnorė po butù szalė slėnksczo pakastì; alė kàd tù parcísi, tai dũk mánò vaikui labàs dènàs ir sakýk jàm, kàd jis teíp nedarýtu, kaip àsz dariau, kàd jàm teíp neítu, kaip mán dabàr eína. Žvejýs norėjo nũ tos vėtos jau ir grízt, bėt pasimislyjo kàd jis pakele teíp daugėms pasizadėjo sũ ponù Dėvù kalbėti ir tai jis nukeliàvo iki í dangu. Póns Dėvs jí tũ klàusė ko jis nóris. Tai jis dabàr dėl to výro paklause, kùrs kaip kũls turėjo tvorą laikýt. Dėvs jàm sàkė: Kàd tù vėl sugríszi, tai tù tám výrui sakýk: Už tai, kàd tù teíp daug áuganczu mėdzu girio sũ kirviù ízeisdams supústyjei, tù, kól svėts stovės, turėsi kaip kũls tvorą laikýt. O dėl kitù jis ir klause ir póns Dėvs jàm sàkė kà jis jėms tũris sakýt; o póns Dėvs paskùì sàkė: Bėt tù turì koznám tai pasakýti kàd tù gálà atstù búsi, szeíp jė galėtu tavę uzmùszt. Kaip jau dabàr jis pargríždams tám tvorą laikanczamjam výrui Dėvo žodzùs pasàkė, tai jis jàm tai sàkė szaúną gálà nũ jó atstù bebúdams; o kaip tàs výrs jí vijo ir jí norėjo uzmùszt, tai jí privýt negalėjo, nės pasàkęs jis tũjaús bėgo. Dabàr jis atėjo pàs kudũsius galvijùs. O apė tàs póns Dėvs žvejui búvo sàkės, kàd tē galviiei ėsą dúszios tókiu žmoniù, kurė dėl didzo gódo vargingėmsėms nėko nedàvę jũs kėk gálint sũ szunimis nũ sàvo dváro nusiùndė, dėl to jė vis teíp blogì ir dár blogesnì pastós kàd nei atsikélt negalės. Tũs žodzùs jis jėms teipjau pasàkė kàd jau gálà pro szalį búvo ir teíp ir tē visi galviiei jí vydami negalėjo jí pavýt. Tadà jis atėjo pàs graziũsius galvijùs, apė tàs jàm póns Dėvs

bùvo sákes: Tē gražēji galvīei tai yrà duszēlās tōkiu žmoniū, kurē daug gēro yrà dārē, ýpaczei vārgdēnius paszēlpe, todēl jē tókē grāžus o jē dār vis gražesnī pastós. Tai jām tēms galvijems pasákus, jē dzaugēsī ir tēp linksmī bùvo, kād vis szokinējo ir visī verztē vēržēsī prē to výro jām pasidēkavot ir jām kójes ir rankās laizē. Nū czon toliaús pargrīždams atējo pās tēdvi moteriszkēs prē szuliniū, o apē tēdvi bùvo pōns Dēvs sákes: Tēdvi moteriszkēs yrà didelios ir baísios ráganos būvusios ir gerēms žmonēms daug iszkados padáriusios, todēl jēdvi kól svēts stovēs, tūs szulinīūs vāndenī turēs pilstyt. Kaip jis jēmdvēm tūs žodzūs pasákē, tai jēdvi baisīngai sudúko ir jī vijo kād jī ūz tai gerai supiltu, alē jos jī neprinóko. Po tám jis atējo pās anēdvi mērgās, kurēdvi óbūlą vāržēs, apē jēdvi bùvo pōns Dēvs sákes: Jēdvi kitā sýk vėdī vėnā vāržēs, o kaip negalējo jī nēkaip igýt, tai jēdvi tą žmógū ápdavē ir jis turējo numirti, ūz tai jēdvi tą óbūlą vāržēs ir varžýsis. Toktai jis jēmdvēm ir pasákē, o tai jēmdvēm nepatiko o ir jēdvi jī vijo ir norējo jī mūszt. Dabār jis atējo pās bāngžuvē, tà jī tūjaús kláusē ká pōns Dēvs sákes. Alē žvejýs Dēvo pamokýts atsīlēpē: Dabār ász dār táv negaliū sakýt, pėrkelk manē pirmiaús pėr marēs, tai ász táv pasakýsiu. Bāngžuvē tai ir dārē, o ánt krānto atsistójes jis sákē: Paláuk iki ász ánt anó kálno búsiu užėjes, tai ász táv pasakýsiu. O Dēvs bùvo apē jī sákes: Todēl, kād ji pėr sávo netikūmā jaú daug žmoniū nūtrótyjo tai ánt jos krúmai áugo ir áugs o jū ilgiaús, jū dār durniaús. Kaip jis jei dabār nū kálno tūs žodzūs priszaukē, tai ji pėrpykusi sū tókiu smarkumū ánt kitós pūsēs apsilvertē, kād máriu vilnys iki artī virszaus kálno užsimuszē. Nū czē žvejýs parējo namón pās sávo pōnā ir pasákē jām kūr pinigai jo tėvo pakavóti ir pats nuėjes tūs iszkasē o dabār pōns jām nēko negalējo darýti ir jis sū pakájum sávo iszžvejótā jūmprovā galējo parvēsti.

Apē sztudentā kùrs í péklā ir í dāngu ėjo. Auß Kakschen. K.

Vēns szaúns úkininks sýkī í mēstā vaziávo o kaip jis í girė ivaziávo ir labai myglóta bùvo, tai jis paklýdo. Jis dvi dēnās

szén ir tén vazinėjo, alė nėkur neiszvaziávo. Trėczę dėną pils rūpesczu vėl pradėjo vaziūt ir sutiko vėną velniúksztį, tás jį kláusė kūr jis vaziújas. O jis atsilėpė: Ász esù paklýdęs ir szėndėn jau trėczė dėnà, ász nėkur negaliù isz szios girios iszvaziúti. Velniúksztis sákė: Jei tù mán tai pažadì dūt, kà tù namė nepalikai, tai ász tavę tūjaús isz girios iszvėsiu ir iki í.távo namùs parvėsiu. Úkininks mislyjo szeíp ir teíp: Kągi ász búczau namė nepalikęs; o nėko negalėdams atsiminti sù vėlniu apė tai suderėjo ir jam apė tą ir úzraszą turėjo dėti. Dabár vėlnies ėmės vadžės ir vaziúdamas umai isz girios búvo laukė, ir nilgai truko, tai búvo úkininks namė. Úkininkui tikt vós ànt dváro užvaziávus, jo szejmyna jam prėszais iszėjusi pràneszė, kád gándras jam jáuną súnų atnėsęs. Tai úkininks isz to teíp nusigàndo kád jis dár ànt vezimo besėdėdams apnýko, nės dabár tás kúdikis pagál aną derėjimą turėjo vėlniui tėkti. O kaip jis vėl atsigávo, tai jis mislyjo, rasi tás kúdikis tikt nė vėik mĩrsės o tai rasi būs gálima kókiu nórįs gudrumù jį nù vėlnio iszválnyti. O jis apė tą derėjimą nėkam nėko nesákė. Alė vaikui jáu kėk tėk paúgus, tėvs jį tū léido í sziiulę ir czon jáu szaúnei pramókus vėl í auksztėsnę ir paskuczáus í sztudentiję. Jáu dabár súnui sztudentui beėsans, tėvs jam sákė: Ák mánó vaiks, ász táv turiù tikt pasakýti kád ász tavę, tikt vos táv užgimus, vėlniui turėjau pažadėti ir turėjau jam úzraszą dūt, kád tù po sávo smertės turi í pėklą nueiti. Sunùs atsilėpė: Tėteli, dël tó tù nenusimik, ász dabár nesibijáu nei vėlnio nei pėklos ir gerai kád tù mán tą pasakei, tai ász bile dėn pasikėlęs eisiu í pėklą ir tás vėlnies tūr mánó úzraszą mán atdūt. Teíp jis po póro dėnų pasikėlęs ėjo í pėklą, ir kaip jis keliės dėnàs jáu búvo ėjęs, tai jis prėsz vakarą jáu pailsės búdamas, parėjo í vėną butėlį págirý, toll nù kózno kėmo. Czė jis iėjęs rádo sėną bobutę ir mėldė jos, kád ji jį í nakvynę palaikýtu. Tà bobutė sákė: Mánó mėls póne, ász tavę ródš mėl palaikýczau, alė ász turiù szeszis súnus, tē visi yrà razbáininkai, kaip tē pareis, tai tavę ir užmùsz. Alė jis jáu pėr mēr nuilsės búdamas sákė: Rasi tikt susimils ànt manės, jùk ász pinigú neturiù; teíp tà bobutė jį ir palaikė ir jį palandino po kákalio kád ji nerástu. Alė kaip

jaú visì namón parėjo, tai vyresnysis sàkè: Mótyn, kàs tai, cze
yrà kàs nòrs svétims. Mótyna sàkè: Àsz nežinaú. Szis vèl
suriko: Nesznèkèk, mán žmogenà atsidūd, tikt eik ir atgabénk jí.
Tai mótyna sàkè: Àk tegùl gulè, jùk tikt tóks bėdnas jáuns sztu-
dentélis, jis pàs manè isimeldè í nakvynè, jisai ilgà keliònè keliáu
ir labai nuvargęs. Alè tàs nevidòns vèl subliùvo kaip liùts:
Tùjaús szén atgabénk. Tai jí turėjo eít, ir sztudènts turėjo isz
po kàkalio iszsilamít ir tùjaús í stùbà ateít. Vos jám izèngus
razbáininku vyresnysis klàusè jí: Kùr eini? Sztudènts sàkè: Í
pèklà. Razbáininks sàkè: Tai geraí; kàd tù sàvo reíkalà búsi pèklo
isztaisęs, tai nueik ir í dàngù pàs Dėvą, jùk dangùs netoli èsas
nù pèklos ir pakláusk póną Dėvą àr àsz, tóks didelis ir baisùs
razbáininks, ir dár galèczau iszsipakutavót ir iszganýts pastót ir
kókiè pakútà mán pòns Dėvs uždètu. Sztudènts tai vislab pažadėjo
paklausinèt ir jè jí gývą paliko; o àntrà rýtà jis gávo ir pùsryczus
ir dár įmanýtiną czèringè ir už tai gražèi pasidėkavojes ir nù
visú meilingai atsisvėikines, toliaús keliávo. Po ilgòs keliònès
jis atėjo prè pèklos o dūrys bùvo užrakítos alè kaip jis í duris
pabildino, tai tùjaús jám duris atdàrè. Í vidù įėjęs jis rádo daug
velniú ir Bèlzébúbą prè labai stóro aužùlinio stùlpo sù labai drùtu
geležiniù lencugù prirakítà. Tai teip pagávo dúkdams spárdytis
ir tą lencugà társzkít, kàd ir visà pèklà pasijùdino ir visì velnèi
drebėjo, bèt studènts nenusigàndęs ozè stovėjo. Po valandòs
klàusè Bèlzébúbs sztudèntà: Ko tù sziczon nóri? Jis sàkè: Àsz
atėjaú sàvo užraszą atsimt. Kàs tùr tą užraszą? Vėns vélnies.
Kadaí tai nusidavè, ir kaip tai atsėjo? O sztudènts jám viską pa-
pásakojo. Tai Bèlzébúbs labai supýko ir pagávo sàvo tarnùs í
krúvą prè savės suszaúkt. Kàs tùrit szio sztudènto užraszą? Jè
visì užsigýnè kàd neí vėns netùris; jis àntrà kàrt pagávo szaúkt;
vèl susibėgo didelis pùlks, alè ir tàrp tú neí vėns užraszą ne-
turėjo. Jis trèczè kàrt szaúkè, ir paskuczáus atsivilkò vėns szlù-
bas vélnies, tàs turėjo užraszą. Tai jám tùjaús Bèlzébúbs pavélyjo
tą užraszą sztudèntui atdùt; alè jis nenorėjo tai darýt. Tai kità
jí turėjo imt o í smálà imèst, alè jis nèdavè; jè turėjo jí gele-
žinioms rýksztėms mùszt, jis ir nèdavè; jè turėjo jí í ugnì mèst,

ir tai jis nédavė. Dabàr jau nežinójo kà darýt. Tai Bèlzėbúbs atsiminė jam dár vėną múkà. Netoli vėnàm pėklos kampė stovėjo lóva anàm razbáininkui, pás kurį sztudėnts áteidams pėrnakvojo, tà bũvo sù ýlomų smailióms ir sù asztreís pėlleis iszklóta; í tą lóvą kitì jì turėjo jmėst ir jì czon szén ir tén vartýt, tai jam pėr labai paskaudėjo ir jis potàm ùzraszą studentui baisingai supýkęs átdavė o student sávo ùzraszą gáves greitai isz pėklos atstójo ir dabàr í dàngų dël razbáininko ėjo. Jam tén iszkákus, Dėvs jì kláusė ko jis nórís. Sztudėnts sákė: Ász í pėklą keliáudams sávo ùzraszą atsimt trópyjau pás vėną razbáininką nakvinót, tàs mán ùzdavė tavės, ponė Dėvė, pakláust àr jis dár tik galėtu atsipakutavót ir kókię pakútą tù jam uždėtum. Póns Dėvs atsilėpė: Tàs razbáininks gál tik szíteip atsipakutavót. Jis tūr stórą obelínę lázdą, sù kuriė jis daúg žmonió ùzmuszė, tà jis tūr ismeígt í zėmę ir potàm apė tą lázdą kàs dën vis vándenį pilt kol tà lazda atžėls ir óbũlius nész, tai jis bũs iszsipakutavójęs. Sztudėnts pargríždams vėl užėjo í tą razbáininkbutį ir anàm razbáininkui tai papásakojo. Razbáininks szirdingai pasidėkavojo, palaíkė jì í nakvynę ir rytmetý, jam szalin einant, jì apdovanójo sù gerà czėringe ir pasizadėjo sávo pakútą tũjaús pradėti. O sztudėnts pargrízo linksmas ir sveíks pás sávo tėvą, o tėvs ir mótyna nemáz dzaúgėsi kád jũ sunùs pėr sávo kytrumą ir drasumą ùzraszą isz pėklos bũvo iszgáves ir parsinėsęs; o tėvs ir tũjaús pažino, kád tai tà ėsanti, kurię jis gĩrio vélniui dáves bũvo. Potàm tàs sztudent s pastójo kùniku ir jau po ilgú metu jis keliávo í sveczùs o jam pasitrópyjo pėr tą gĩrą vaziūt, kùr àns razbáininkbutis stovėjo. Czė jam nėkadėje pamazì bevaziũjant, sù sykiũ pradėjo labai skaneí kvėpėt ir jis palėpė sávo kùczėriui apsistót. Apsistójus jam dár skaniaús kvėpė, tai jis sávo kùczėriui lėpė eít ir czon apsidairýt, czė tik tūr obelis stovėt sù labai skaneís obũlais, benė jis tą kùr užėisęs ir tadà kėk galėsęs obũlũ nuskít. Kùczėrius netoli ėjė tą óbelį sù tais kvėpienczeiseis obũlais ir rádo, alė kaip jis obũlũ grėbė skít, tai szákos vis auksztýn rėtės ir jis neí vėną negalėjo nuskít. Pás kùniką sugrízęs sákė: Ász óbelį róds radaũ, alė neí vėno óbũlo negalėjau nuskít, kaip ász prė vėno àr prė kito óbũlo

grēbiau, tai šakos vis auksztyn rētēs. Kūnigui isz to, tikt knýst, í szirdi ir jis atsiminē anó razbáininko ir jo pakútos ir greítai isz vezimo iszszóķes pās tā óbeli nuėjo. Jám aplink besidaírant sztaí, jis ir památē tā razbáininką po tā obelīm beklúpant alē jau nē kaip zmogūs, tikt kaip szeszélis ir žmogaūs pavidaš. Jis ji tā ikálbino ir razbáininks jám atsilēpē, kaip jis sávo pakúta iszpildēs ir dabār dār mešlytu atgrēkáutas būti ir mirti. Kūnigs tūjaūs tai apsēmē darýt, jis apsisiautē sávo kūnigiszķąjē skreistę ir prē jo atsistójęs pagávo jí grēkáut. O dabār razbáininks turėjo visūs sávo grēkūs pasakýt, o kaip jis vėną grēķą pasáķē, teip vis vėns óbūls, tikt bápt ánt žémės. Sziteip jau visi būvo nukritę, tikt dū paczó virszūnē dār tehebūvo. Kūnigs auksztyn pažiurėjęs ir tūdu óbūlu památēs sáķē: Dār dū grēkū tū mán neiszsipazinaí, kās táv máczy, jei tū tūdu užtyli, tikt turi í péķlą pareít. Tai razbáininks sū didžū balsū sáķē: Ász sávo tėvą ir vėnintelę sėserį užmuziau; o kaip jis tai pasáķēs būvo, tai, tikt bápt, bápt, ir tūdu óbūlu. Dabār kūnigs numánē, kád jis visūs grēkūs būvo iszsipazinęs ir jám apsáķē pilną grēkū atleidimą, ir kaip tai būvo viskas atlikta, tai kūnigs í razbáininką sū kóje paspýrē ir jis teip sudulkėjo kaip skūstbezdašis í czystās dūlķes. Tai kūnigs numánē, kád jis iszganýts pastójęs pēr iszpildymą tos pakútos, ir jis sávo keliū toliaūs keliávo.

Apē žmogų bē báimės. AuB Kakschen. K.

Augino sýķi bagóts tėvs vėnintelį sūnų; tās turėjo visą válē, jis dārē ká norėjo, ir teip jis užáugo bē jókios bausmės ir drausmės ir kās dēną raskasznei prisiválgē o todėl jis jau í jaunikáiczo metūs istójęs něko nesibijójos neí nežinójo kās báimē pēr dáikts. Jis taígi kárta pasikėlē eít í svētą ir báimės jėszkót. Kaip jis jau szaúnei toli apē kėk mýliu nukáķēs būvo, parėjo jis í vėną kėmą, czē žmónės ánt úlyczos susistóję kláusē jí kūr jis eínas. Jis sáķē: Ász einū báimės jėszkót, rási jús bēnt žinot kūr ász báimę galėczau rásti. Anė výrai jám atsilēpē kád jė žina. Tās kėms būtent turėjo kápinės, ánt kuriū kās nákti numir-

élei atsikēlē baisīngai tóbydavos, kitī povīsam sū grabāis isz-
 eídavo ir prēs kīts kitā mūszdavos, o beslēpiczos ýpaczei tā visā
 iszgāstīngā dārba sū numirēleis várē; todēl ir neī vēns žmogūs
 náktī o ýpaczei tārp zēgoriaus vēnūlika ir dvýlika neī isz tólo
 pro tās kápinēs negalējo keliáuti. Tai anē gaspadórei mīslýjo:
 Paláuk, kád tū báimēs neturī, czē ánt tú kapiniú táv báimēs
 pridūs. O jē jām sákē: Szē náktī tū turī ánt kapiniú stovēti, tai
 táv báimēs padarýs. Geraí, sákē jis, kád tai nusidūs, ász ūz tai
 jums pasigérýsiu. Jis nusivēsdino ánt kapiniú ir stovējo, ir szēlp
 nēko prē savēs neturējo, kaíp tikt szilkīnē skepetátē rānko nósei
 nusiszlūstyt. Po zēgoriaus vēnūlika panīko numirēlei sū didžū
 murmējimu ir rēkavimu isz zēmēs iszsitarabīt, kitī po visām sū
 grabāis. Tai czē stójos didis užims ir braszkējims; czē vēns
 kaúkē, kīts szvilpē, kīts rēkē, kīts murmlēno, kitā vėl beslēpicze sū
 grabū nutvērusi smógē prēs kito grābā, alē isz to viso áns výrs
 báimēs negávo. Paskūi vēns numirēlis sū sávo grabū tēsióg ánt
 jo, bēt szis, tikt czūpt, jí: Ko tū nóri? Áns atsilēpē: Gēlbēk manē,
 ász turiū drūgī burnó. Ródyk szén! Ir kaíp grabásius gálvā
 pro grābā iszkīszo ir iszsiziójo, tikt szvāpt, jām isz burnós Dēvo
 kúns ir iszkrito. Szitā Dēvo kúnā jām kūnigs būvo turējēs dāti
 trumpai pirm mīrsztant, alē kadāngi jis pēr visā sávo ámziē baisūs
 klastórius ir prigavīks būvo būvēs, tai jis negalējo nurýti Dēvo
 kúnā ir tās jām burnó pasilīko ir teíp jis būvo numirēs; tai tās
 výrs patýrēs ir Dēvo kúnā í sávo szilkīnē skepetátē suvyniójēs
 sákē: Eík szalīn, tū baisýbē, nū manēs; tai vēns vélīnēs jí nu-
 tvērēs kaíp smógē, tai jis sū sávo grabū keleis kuleis nusirito ir
 kazīn kēk kitū pārdauzē. Rytmetý atējo gaspadórei ir klāusē
 kaíp jām nusidavē. Jis jūkēs isz vīsū tú regėjimu ir sákē: Beróds
 tē numiruseji czē sū beslēpiczoms smárkei tóbēs, alē ász isz to neī
 jókiē báimē nepajutaū. Bēt ūz tā gērā jis tēms gaspadóriems tikt
 keliēs stūpas brangvyno dávē ir paskūi toliaús keliávo. Kaíp jis
 vėl kēk mýliu keliávēs būvo, tai jis parējo í baznytkēmī, ir kaíp
 jis í karczema įėjo, tai karczāuninks jí klāusē kūr jis keliáujās.
 Jis atsilēpē kád jis eīnās báimēs jēszkót. Tai karczāuninks jām
 sákē: Tai geraí kád tū szén atējoi, mūsu bašnýczo tú gah

báimēs gáut kēk tū nóri; nēs to bažnýczo kās mēlā náktj velnei sū numirēleis baisinga bildējimā darýdavo, mētydavos sū plýststukeis ir kitókeis daiktais o kitī numirēlei pāt sū grabais ī bažnýczę atsibáldydavo, taī czē jē klýkdavo ir szaúkdavō ir kaúkdavo.

Svetimāsis ir to bažnýczo pēr náktj pasiliko. Įeidams taf duris bažnýczos užrakino ir vėnām kampė pasisėdo. Kaip tikt vėik naktis pastójo, taī pradėjo plýststukei lakiót ir bevėik būvo girdėt trinkėjims kaip kád arklei bėga, paskūi ir dū grabū pasiródė o apė vidurnaktj ir kelī velnei atėję. pagávo czē sū deivėms bastýtis ir sávo iszgastingā dárba varýt; taī paniko visūs krasztūs teip braszkėt ir pyszkėt, társi tūjaús visā bažnýcze sugriūs. Alė tās výrs sávo kampė sėdėjo ir nėko natbójo, taī jam kaip ir nei mótais. O ilgai jėms bažnýczo sávo tókj dárba várius, vėns velniúksztis pamazėliū norėjo prė to výro pritykīt, alė jis jī tū užmátė ir greitai isz sávo skepetátės Dėvo kúnā iszsėmęs tą sū sėilėms padrekino ir kaip jau tą beslėpiczė teip artī prė jo būvo prislinkusi kád jis jē prigáut galėjo, taī jis ėmė tą kúnā ir prilipino vėlniui prė smakrós. Eī dabār tās vėlnies szaúkt ir rėkt, kád jau nei rimt būtum galėjęs, nēs tās szvėnts dáikts jam. dár pikezaús kaip degtė dégė, o dabār jis pradėjo tą výrą mėlst kēk jis tikt galėjo, vis kėleis atsiklaúpęs, kád jis jam tą dáiktą, kurj jis jam prilipinęs, atimtu. Výrs sákė: Eīk ir nunėszk tūdu grabū ī viduri pėklos. Vėlnies taī ir padaré, o kaip jis vėl sugrįžo dár vis szaúkdams, taī výrs sákė: Ąsz tavim tikt negaliū iszvėryt, todėl imk ir iszkėlk bažnýczos duris ir užsidėk ànt savės, ąsz ànt dūru užsisėsiu ir tū manė iki prė pėklos angós turi nunėszti, kád ąsz tūdu grabū pamatýsiu. Vėlnies greitai taī padaré ir výrą prė pėklos angós nūneszė, teip kád jis visā geraī ī pėklos viduri galėjo įžiurėti o tūdu grabū stovėjo patim vidurý pėklos pastatýti. Kaip taī výrs památęs būvo, sákė jis vėlniui: Dabār parnėszk manė vėl ī bažnýczę, taī būs geraī. Jis ir taī vėl padaré o tadā výrs jam nū smakrós Dėvo kúnā atėmė ir vėlnies prasidžugęs greitai isz bažnýczos atstójo ir pasizadėjo daugiaús nėkadós neateíti; o nū to czėso to bažnýczo daugiaús nėks nesivaidiño ir nėko nebūvo girdėt. O rytmetý karczauninks sū klėk-

neriu atėjo bažnyčią atrakint, bemislydamu, tą svėtimą jau negyva rāsenczu, ar rāsi nōrs pūsgyvi, o sztaí, jis sėdėjo sávo kampė bė jókios báimės. O kaip sziddu jí paklausė, kaip cze jam būvo to bažnyčo, ar jis nesibijojęs, tai jis sákė: Ąk ko cze gali bijótis; atėjo ir pasiródė cze tókė nėknėkei, alė ąsz jūs visūs iszbaidzaú kád jė jau nateís. Tai karczauninks jam sákė: Kád tú czon báimės neradaí, tai tú gali eít pėr visą svėtą, tú jos nerāsi. Paskúi to bažnytkėmio žmónės tai visą patyrę visi susėjo ir tám výrui szirdingai pasidėkavojo kád jis isz jú baznytėlės tą visą nelabýstę būvo iszvāres. Jau dabār tās výrs matýdams, kád jis nėkur negális báimės rāsti, vėl grízo namó o po ilgós keliónes í sávo namūs parėjo o parėjęs, pailsęs ir nuvārgęs búdams, í lóvą atsígulė ir sáldžei užmigo. O pirm užmėgas, būvo tėvui ir mótynai pasisákęs, kád jis tolì būvo nukeliāvēs, alė báimės negalėjo rāsti. Jam dabār teíp bemėgant atėjo ubagė; tėvs tos ir paklausė, ar ji nežinanti kaip žmógui gali báimę padaryt, jis tūris sūnų, tās dabār nū ilgos keliónes pargrížęs, ąnt kuriós jis būvo báimės jėszkót, alė nėkur nerádes. Ubagė sákė: Eí bandýkit jam bemėgant száltą vāndenį ąnt jo užpilt, tai jis rāsi iszsigās ir báimės igáus. Tūjaús tėvs atsineszė pilną kibirą szálto vandėns ir, tikt sù sykiù, plúpt ąnt sávo sunaús. Tās, tikt strákt, isz lóvos paszóko ir teíp skaúdžei suzúko drebėdams: Uí, dabār dideí iszsigandaú, dabār jau zinaú, kās tai, báimė; o isz to czėso ir nū to vandėns uzlėjimo jis teíp bijojos kaip ir daúg kitú náru.

Apė klastórių. Auß Kakschen. K.

Gyvėno sýki vėnām butėly sėns dēdėlis vardù Czútis sù senā bobelė, tđdu nusipirko mázą kunterėlį beí vežimėlį ir vaziávo keliù, kūr ir póniszku bile kās keliāudavo. Teíp jėmdvėm bevaziūjėnt jűdu ir památė póniszką vežimą isz tólo prėszais atvaziūjėnt, o ir teíp pasitáikino, kád jú dvėju arkliùks pirm to nusisziko. Senùks greítai nū vežimėlio nusilpęs kelis dakótus í tą mėzlą írausė, o kaip tās vežims atvaziávo, tai sėdėjo tamė trys pónai, tē būvo trys brólei, o tās sėnis dabār tyczóms po tą szúdą rausýt ėmė, Tė

pónai, památę tą dędą po szudą bemaízant, dývyjos ir kláusę jí: Sėni, ką tù czę jęszkai? Sėnis atsilępę: Ak mąno męli pónai, ász turiu tóki kunteręli, tás manę ir mąno bobutę grażei iszmaitin, nės jis kózną sýk szikdams vis po kelis dakótus iszszik, o tai ász kózną sýk vis turiu jo szudęli iszrausýt. Tęms pónams tóks arkliuks ir labai patiko ir ję kláusę tą sęni, bęnt jis sávo arkliuką pardūtu; jis sákę: I kodęl nę. O kági norętai už jí? Tai tikt mislyju szimtą dóleriu, júk kád jús jí galęste geraí pri-szért geru pászaru arbą grudaís o ýpaczei kvęczęis, tai jis daug daugiaús dakótu galęs szikt nekaíp dabár nú mąno prásto pászaro. Pónai ir nedaug deręjo ir dávé už tą kunteręli szimtą dóleriu. Dabár ję jí parsivéde, pirmiaús ėmę vyresnýsis brólis í sávo staldą ir dávé í rindą szaúnei kvęczú ipilt ir po kójoms skótertes patęst, jeib neí vęns dakóts neprapultu; ir staldą pats užrakino, kád szüksztu nęks nejeitu ir kókię szelmýstą nepadarýtu. Rytmetý anksti pats póns nubęgo í staldą ir staigą visus szudelius iszvartę ir iszgrabinęjo, alę nęko nerádo; o antrámjam nesákę kád isz jó nę jůką gáutu. Antrąsis parsivédcs vęl teipjaut padaré ir szu-delius iszgrabinędams ir nęko nerádo. Dabár jauniąsysis par-sivedę, ir kaíp jam ir teip nusidavę kaíp anęmdvęm, tai jis ne-męnk isz to pustyjos ir anęmdvęm sákę: Ar judu ką rádota, ász nęko neradau. Anūdu atsilępę: Mudu ir nęko nerádova. Dabár ję susitarę pas Czúti nueit ir jí už tókię klástą užmųszt. Kaíp ję nuęjo, tai ję jí rádo ant kálno sù rogutęms, tás jis vis auksztýn užsivilko o potám pakálniuui nusiléido ir sákę jam: Ką tù czę veiki Czúti? Ász vazinęjús. Júk tù neturi árklio? Mąno rógęs bęg ir bę árklio. Tęms pónams tos rógęs patiko, ir ję anó árklio užmųszę pradęjo vęl apę tás rógęs deręti. Ką nóri, Czúti, už tás rógęs? Szimtą dóleriu. Nę, męs negálim tęk dýt, tai pęr brąngei. Pigiaús ász nepardūdu, júk jús visai nezinot kaíp tos rógęs greítai bęg. Ir dabár jis prę ikálnio prisitraukes užsisędo ir sákę: Dabár tikt ziurękit kaíp tai eis; ir kaíp jis pa-kálniuui nusiléido, tai ėjo kaíp zaíbs žemýn. Anę tai matýdami mislyjo kád jau jis szalin nuvaziús ir gailęjos jí palęide o szaúké kék tikt galęjo: Czúti, apsistók, Czúti apsistók! jau dýsim szimtą

dóleriu. Bèt veikiaús apsistót nebùvo gálima, kól jis nè povisám žemai bùvo, o žemai búdams nũ rógiu nusišėdo ir pri-szaũkė anėms: Tai dabàr eĩkszte szén ir imkit, jaũ dabàr mėtėt kád jos gerai vaziũt eĩna. Pónai atėjė užmokėjo szimtà dóleriu ir dabàr tũjaũ norėjo užsisėst ir vaziũt, alė Czútis sákė: Nè, nè, dabàr jũs dár negálit užsisėst, tũrit pirmuczáus namó parsigabėt, paskũi gálit užsisėdė vaziũt. Czútis dabàr sávo szimtà dóleriu isikiszes į delmóną sávo keliũ ėjo o pónai sávo rogės namó vilko. Antrą dėną jė jaũ ankstũ susiėjo ir norėjo sáv tą linksmýbė pa-sidarýt bė arkliũ vaziũt, dabàr jė pagávo szúkaut: Cė, cė, niá, niá, ár eĩsi? Bèt tikt nėjo. Jė dabàr pasimislyjo: Ahà, tai dël tó neĩt, kád mės visi trys užsisėdom, tũrim tikt po vėną užsisėst. O ir sziteip nėjo, nórint ir pagávo szúkaut ir sũ botagũ pószkit; visi trys po kĩts kĩto bándė vaziũt alė viskas nėko nemáczyjo. Jaũ dabàr jė vėl numánė kád tás sėnis jũs vėl prigáves, ir su-sitarė nueĩt ir jĩ nuzudýt. Czútis tai patýres greĩtai pasirúpino púsle ir tą sũ kraujũ pripildė o tės prýszirdze po rudinė prika-bino. Kaip jaũ dabàr anė pónai pás jĩ atėjo ir į stũbą įzengė, tai jis dėjos búk jis dël sávo klastós jėms padarýtos labai nusi-gàndo o staigà ilgą peĩlį isz pabálkės iszsitráukės, tikt krókszt, į krutĩnė ir tũjaũs pagávo visur kraujeĩ teszkėt ir jis aúksztinaiks parvirtės pagávo gargaliũt kaip kád jaũ mĩrsztas. Tė pónai visi nusigàndo ir kaip perkũno nuremtũ stovėjo. O kaip jaũ sėnis nutilo ir gargaliáves, tai jo bóba isz užkampio lázdą-atsinėszusi, tikt pókszt pókszt, tám sėniui pėr pilvą — ák tás sėnis tai kaip paúksztis pakilo ir povisám sveĩks bùvo. Tė pónai, ár nemateĩ, dabàr tą peĩlį, alė ýpaczei tą lázdą derėt, nės jė drutai mislyjo kád sũ tą lazda galĩ ir numĩrusius prikėlt. O jė kláusė ká jis už tą lázdą nórįs. Jis sákė: Tà lazda kasztũ dũ szimtũ dóleriu. Pónai norėjo dár derėt, alė Czútis sákė: Ár jũs dérit ár nėderit, pigiaús ász nepardũsiu. O kaip kitaip nebùvo, tai jė jám dáve dũ szimtũ dóleriu. Dabàr jė dzaúgėsi tókie dideĩ gėrą dáiktą ^{*}igáve ir mislyjo daúg pinigũ sũ jĩ užsipelnýt. Pirmiaús vyresnýsis tą lázdą ėmė ir norėjo pabandýt. Tai jis prėsz sávo páczė visókios

prėžastėš jėszkójo ir vėną dėną, kaip jis dėl mėnko nėko ant jos supýko, tai jis ėmėš tą peilį jei į krutinę kroszterėjo teip, kád tūjaús srovė kraujú isztekėjo ir pati umaí atliko. Dabár jis tą lázdą ėmėš jė búbijo, alė pati neatsigávo; jis visą lavoną teip sutelėzyjo ir sumúczyjo kád vis mėsa nú káulu nukrito, bėt nėko nemáczyjo. Dabár jis átdavė lázdą antrám bróliui ir tás tą patį dáiktą sù sávo paczė dárė, ir teipjaú jė užmuszė ir jė negalėjo sù tą rýkszte atgaivít. Paskiaús gávo tą lázdą jauniaúsysis o tás nėko nežinójo kaip anėmdvėm búvo nusitikė, nės nei vėns antrám sávo nepaláimą nepásakojo, o tás ir teipjaú dárė kaip anūdú. Alė tás apė tą dáiktą sù anėmdvėm susikalbėjo ir dabár jis patýrė kád ir anūdú tókė razbáininkai. O dabár jė skaúdzei ant Czúczo, to nematýto sėnpalaikio klastórius, supýko, ir susitarė nueft ir jį tūjaús nužudýt. Tás Czútis alė búvo gudrús vilks, jis numanydams kád jė vėl ateis jį žudýt, pasidarýdamo grábą o tás grábs daržė búvo padėts ir tikt pėr púsę į zėmę įkasts. Į tą jis atsigulė kaip jaú jis iszgirdo jūs ateinant. Kaip jė į stúbą įzengė, tai jė kláusė tos bobutės: Kúr yrà tás Czútis, tás nevidóns; szėndėn jis túr mirt. Bobutė atsilėpė: Ák jaú jis pirm póro.dėnų numirė. Tai iszgirdė visi spióvé kád jė negalėjo sávo piktumą ant jo iszlėisti, ir kláusė: Kúr gul tás klastórius? Bóba sákė: Antai daržė. Tai jė norėjo, kád nė daugiaús, nórs jám ant grábo užsiklt. Alė Czútis búvo į grábą isiguldams dideles žirkles draugė ėmėš, o kaip jė po kīts kito atėjo szikt, tai jis pro grábo skýlę žirkles iszkiszės, knápszt, jėms výriszkūsus rykūs nukirpo. Dabár jė teip iszgąstėngai surónyti skubreí namón keliávo, o nilgai truko tai jė visi trys búvo numirė, o sėnis Czútis sù sávo bobutė dár rási szėndėn gyví.

Apė Kurszúką. Auß Kakschen. K.

Vėnám karálishkam mėstė szalė karáliaus pilės búvo ézers, į tą ézerą ateídavo tánkei netoli nú mėsto gyvėnas Kurszýs zvejóti; ir atsigabėdavo sávo súnų, tás jám turėdavo padėt zvejót. Bėt tás Kurszúks búvo labai didžós grožybės o to karáliaus prin-

césė tánkei jí matýdamà jŭm pamėgo. Ji todėl tą Kŭrszi, to vaiko tėvą, pėrkalbėjo kàd jis sàvo sŭnų atlėistu í karàliaus pily. O kaip jis atėjo taí princėse sàkė jàm: Àsz tavim pamėgau, tù turi máno výru pastóti. Kurszùks isz to nemėnk nusigàndo ir nežinójo kà sakýt, alė princėse jí tókeis meilingais ir gražeis zódzeis įkàlbino, kàd jis tikt tėk dràsós gàvo jeí atsilėpti kàd jis povisám pràstas žmogùs ėsas ir nemókąs neí rasýt neí rokŭt ir szeíp nėko niszmánąs kaip tik sù tėvu žvejót. Princėse sàkė: Taí nėko nedàro, àsz tavė léisiu í visókies sziùiles ir táv dŭsiu visókies kytrystės iszsimokýt o àsz tavė rėdýsiu ir valgydýsiu kaip princą. Tókė isznekejimai Kurszùkui patiko ir jis pily pasiliko. Dabàr princėse jí tŭjaús dávė princiszkai įrėdýt ir potám jí í sziùilė léido. O tàs Kurszùks bŭvo gerós galvós, jis labai greitai ir gerai mokinos, teip kàd visì mokítójei isz jo pasidžaugė; alė ýpaczei princėse isz to džaúgesi ir jí dár labiaús mylėjo. Kaip jaú dabàr jis visàs sziùiles bŭvo pėrėjęs ir jaú í výriszkus metùs istójęs ir labai kýtras pastójęs, taí princėse jí vėdė. Bėt kàs nusidavė? Venczevónės dėnós vàkarą, kaip szlovingos muzikės úžė ir visókė garbingi vėszpaczei ir auksztì pónai linksminos ir jaú princėse sù sàvo gražiŭju vyreliù gŭlt norėjo eít, taí jis bŭvo prapŭlęs. Visà pilis dėl to nusidávimo vėik sujŭdo ir nemėnks iszgastis visó karàliszko giminė ir tàrp visú sveczú radosi. Tŭjaú bŭvo visì tarnai ir zalnėrei iszsiŭstì jo jėszkóti, alė nėkur jo neràdo. Isz to visas pilės džaúgsmas í raudójimą pavirto, nės neí vėns nežinójo kŭr vėdýs dings bŭvo. Bėt vėdýs bŭvo ànt vėno szėpės pasidávęs o sù tŭm sziporium jis bŭvo jaú pirm svótbos susznekejęs, kàd jis tą ir tą vàkarą ànt szėpės ateis o taí jis tŭjaú tŭr nŭ krànto szalin keliàut. Kaip taígi pily svótbos trànksmas didzáusies bŭvo, taí jis slapczei isz jos pabėgo ir tėsióg í aną szėpi o jàm tik í szėpi istójus, sziporius tŭjaús szalin keliàvo; todėl jí nėkur negalėjo ràst. O kadàngi tàs szėpis í Turkiję keliàvo, taí jis teipojaú tén keliàvo ir pasidavė prė Tŭrku karàliaus vėrginiu. O jis ir pasidàrė nébyliu. Bėt dėl jo gražŭmo jí visì garbė laikė ir toli ir placzei bŭvo vyriàusie kalbà apė tą gràzŭjį vėrginį; alė ir karàlius jŭm labai džaúgesi, jàm tik gaila bŭvo kàd jis bŭvo ne-

bylŷs. O tās karālius tikt vēnā princā beī vēnā princēsē teturējo. Po ilgo czēso karālius tūm sāvo vērginiu teip būvo pamēģes, kād jis prē jo stālo turējo vālgyt ir jaū dabār isz viso jo būdo numanŷdams, kād jis labāi iszmintings vŷrs ēsas jū labiaūs gailējos jī nébyliu ēsant ir tātkei isztarē: Kād tās vŷrs nē nebylŷs būtu, āsz jī pēr zēntā palaikŷczau. Tōkie karāliaus kālbā jo tarnaī girdēdami kōžnas mīslŷjo, kāip tā žmōgū galētu kālbanti padarŷt. O vēns tārp karāliaus dūmczu būvo labāi gūdras vŷrs, tās numānē kād tās vērgas negāl būt nebylŷs. O jis atējēs pās karāliū mēldē jī kād jis jām padūtu tā nébylŷ vērgā ānt dvideszimt keturiū stundū, tāi jis jī teip pasvēikŷšs kād jis kālbēt mokēsēs. Karālius dēl tōkios rōdos labāi prasidžūgo ir pavēlyjo jām kād jis vērgā ānt dvideszimt keturiū stundū gāl ī sāvo namūs parsimti, bēt jei jis jī nepadarŷšs kālbanti, tāi jis būšs žudŷts, bēt jei jām pasisēktu, tāi būšs labāi palaimings padarŷts. Dūmczus. taigi tā vērgā namōn parsigabēno ir dabār jī visaip pradējo ikālbīt, bēt vērgas nesznēķjo; o sū jūm kās tik nevēn visaip bāndē ir szēlp ir teip jī baugino ir sāķē jām, jei jis nesznēķšs tāi jis jī skaūdzei subēdavōšs, nēs karālius jī jām padāvēs, jis sū jūm gālīs darŷt kā norŷs; alē tāi nēko. nemāczyjo. Galiāusei, kāip visi pabāndymai nēko nemāczyjo, tāi tās dūmczus pagāvo tā vērgā mūszt; o jis jī teip baisingai sūmuszē, kād jis vēs pūsgyvis pasiliko; o tikt nesznēķjo. Kāip jaū dabār dūmczus mātē jo prōcē visā noprōsnai ēsant, tāi jis dār tām vērginiui zēdā nā pīrszto numōvē, kurī jām jo pati venczevōnē būvo dāvusi ir ānt sāvo pīrszto ūzsimōvē ir potām nakczē pabēgo, jei b nebūtu žudŷts. Jis pasīdavē ānt vēno szēpēs, kursai ī tā zēmē ir ī tā pātī mēstā keliāvo, isz kuriō āns vērgas būvo. Į tā mēstā iszkāķes jis nezinōjo kā pradēt ir kāip ānt ilgo czēso iszsimaitīt, tāi jis iszsidavē pēr muzikāntā, nēs jis galējo mázumā szpēliūt. Teip jām dabār būts nū būto einant, parējo jis ir pās tā princēsē, kurīs vŷrs pabēģes būvo, o kāip jis jei muzikē dārē, tai jījē ir ižiurējo tā zēdā ānt jo pīrszto; ir kāip jis muzikē būvo padāres, tāi princēsē sāķē jām: Muzikānte, ār nebūtum teip gērs o māt sāvo zēdā parōdytai; jis paklaneī pasiklōnodams sāķē: Ir labāi

mël; ir tũ numóves idavè. Princésè tá zëdą paziurëdama rádo bóksztavus sávo vardo, kuriũs áukskalis lëdams bũvo ilëjës, ir tũ iszpažino, kád taí jos zëds ir tàs pàts, kurí ji kàrtą sávo jau-nikiui venczevónè, zëdus bekefczent, bũvo dávusi. O ji jĩ kláusè baú jis nenorëtu tá zëdą pardũt. Jis sákè: Àsz labai mël nóriu pardũt kád tikt kàs nupĩrktu; àsz vargings žmogũs ir nĩmanaú kaip iszsimaitĩt. Taí princésè zëdą nupĩrko ir isz jo iszsiklau-sinëjo isz kũr jis ësąs ir kókeis keleís jis szén atkeliávës; jis taí vislab gražei papásakojo o princésè taí užsirászè. Paskũi prin-césè pasikëlusi í Turkiję iszkeliávo, o ir í tá mësą kũr karálius gyvéno ir kũr visi jo vergai bũvo. Bèt ji í tá mësą iszkákusi iszsidavè pèr szneíderką ir atëjo pàs karalënę ir jë labai mëlde kád jë siút printu. Karalënë isz pirmo nenorëjo alè kaip anà labai mëlde o ir labai graži bũvo, taí ji jë palaíkè. Pirmuczásu ji gávo tikt prastũs siũvinius siút, alè kaip karalënë maté kád tè labai gražei siúti, taí ji jei dávè plonesnius ir paskũi ir gávo siút brangiáusius szilkũs ir szydũs ir kàs szeíp brangiáusi ceíkei ka-raliszkũs palóczũs bũvo. Karalënë isz tókio puikáus dárbo nu-sidývyjo ir dideí džaúgësi kád ji jë palaíkusi. O kadangi ji ir didžós iszmintës beí labeí gražaus pasielgimo bũvo, taí karalënë ir karálius jë teíp garbè laíkè, kád ji po czëso teipojaú prè ka-rálius stálo draugè válgyt galëjo. Seneí jaú, czè bebudamà, gávo prógos sávo privenczevótą výrą pamatýt-o jis jë ir maté; jũdu kĩts kitą tũjaú pažino alè nëkadós negalëjo teíp slapczeí susieít kád bútu galëjè pasisznèkèt; bèt dabàr, kaip jaú prè vëno stálo visi válgè, taí ji mislyjo benè gádysis sũ jũm vënu kũr suseít, alè teíp netsëjo (neatsiëjo). O jijë ir nëkam apë taí nëko nesákè kád jis jos výrs ësąs. O kaip karálius dár vis nepakajávós ir atsikartótinaí dël sávo nébylio vërginio smútnyjos, taí tà szneíderka sákè: Àsz jĩ àpsimu prasznèkĩt, jei jĩ sũ manim pèr nákt vëno stubó uždarýtumèt. Karálius taí àpsèmè padarýt, alè jei ir pri-sákè, kád jei taí nepasisèktu, taí ji turësenti bút gyvà sudégita. Alè ji to netbójo savý mislydama: Àsz tik žinaú kád jis nër ne-bylys ir jĩ pérkalbësiu kád jis turës sznekèt. Vëną vákarą tá vërginĩ atgabéno pàs szneíderką í jos stúbą; dabàr ji jám szeíp

ir teip kalbėjo, jį klause kodėl jis pabėgęs o jė palikęs, kodėl jis teip toli atkeliavęs ir į tókius vargus pasidavęs, alė jis nepraszėko. Dabàr ji mėlde ir vėrkė kàd jis tik sznekėtu, bėt jis taí nedàrė. Vėl ji pradėjo: Žiurėk kaip àsz tavę mylėjau ir dár mýliu ir dël tavės teip toli atkeliavaú kàd tik dár kàrtà mánó àmžie sù tavim susieiczau àr nòrs tavę matýczau; àr taí táv viskas tik nėkaí, àr tù manės po visám nesigaili, kàd àsz isz méilės prész tavę tēk báimės ir vargú pérkentėjau. Ógi àr tù neí taí neí jókio susimilimo ir pasigailėjimo ànt manės neturėtai, kàd àsz tavės dël mirti turėczau, nės jei tù rytó nėszneki, taí àsz búsiu gyvą sudégita. Alė visos jos kàlbos, maldos ir ászaros búvo noprósnai, jis pasiliko nebylės. Ànt rytójaus karálius vėrginį dávė atsigabėt; jis sznekėt negalėjo, todėl, kaip pavélyta búvo, turėjo tà szneiderka sudégita būt. Tùjaús ànt paskirtos vėtos málku krúvą turėjo teip sukráut, kàd ji vidurý kiaurà búvo. O kai taí búvo gátava, taí pirmuczáus tą nébylį prė tos kruvós pastátė, o potám àtvedė szneiderką judaí aprėdýtà. Daúg žmoniú susėjo, matýt norėdami kàs nusidūs. Szalė málku kruvós vėns karáliszkas tàrnas nuskaítė sù áiszkiu balsù smértės kaltýbę ir potám jei reikėjo pro ànksztą àngą, kuri tám paliktà búvo, į tą málku krúvą ilíst. Bėt kaip ji prė tós àngos priėjo, taí nebylės suszùko didžù balsù: Nedarýkit jei neí jókios iszkados, taí yrà mánó patì. Nemázas tránkšmas tàrp visú žmoniú rádosi ir visi į rankàs plódami džaúgėsi kàd tókie graži mergà dabàr gyvą iszliks. Vėns isz tarnú nubėgo pás karálių ir jám tą visą nusidávimą pràneszė. Karálius taí nenorėjo vėryt ir pàlėpė tùjaús abùdu pás savę atvėst, ir kaip jùdu nùvedė, taí karálius neganà galėjo nusidývyt kàd jo mýlims vėrgas kalbėt mokėjo. Bėt jis tą visą pasleptinę tik negalėjo iszmanýt kàd jùdu suvenčevóts pórs ėsą, o jùdu abùdu visą tą dýviną nusidávimą turėjo jám papásakot, o paskùì karálius ir norėjo zinót dël ko jis pabėgęs. Jis sàkė: Kadàngi àsz po visám isz menkós giminės ir prástas žmogùs buvaú, taí àsz mįslyjau àsz tik nù visós karáliaus giminės ir nù visú kitú auksztú pónu búsiu pàpeiktas ir pèr nėką lafkomas, todėl àsz pabėgau. O kadàngi dabàr teip turėjo nusidùft, kàd àsz sàvo pácę isz didžós prėgados ir nù smértės iszgėlbėjau o

ji ir patýrè kàs taí yrà vàrgti, taí dabàr ji manè nèkadós nepa-
peíks ir àsz dabàr vèl mèl nóriu jos výrs' búti. Karálius ir ka-
ralènè dideí džaúgèsi o szitas Tùrku karálius jũdu bagotìngai ap-
dovanójęs dávè jũdu sù sávo szèpimi namó pàrgabèti. Bèt jèm-
dvèm pargrízus vèl í sávo tèviszkę tóks džaúgsmas stójosi, kursaí
sáv lýgaus neturèjo; ir po karáliaus galvós szis jo zènts karálium
tos zémès pastójo.

Apě Laumès. Auß Kakschen. K.

Seniáusiose gadýniose búdavo ir Laumiú, o senèjè Lètùvi-
ninkai laíkè jès pèr negeràs dvasès, kuriós pustosè vètose kaíp
prakéiktos turèjo laikýtis, o vis móteriszcame pavídale pasiródy-
davo. Jos galédavusios labáí dirbt, kaíp antaí: vèrpt, áust o ir
laúko dárbus, bèt jós negalédavusios neí vèną dárba pradèt neí
pabaígt. Pìktą arbà iszkádą jós žmonėms nelabaí padarýdavo, bèt
tánkei géro; didzáusie iszkadà, kurię jos próvydavo, bývusi tà:
jos naujeí užgimusiùs kúdikius pavógdavo ir apmainýdavo. Tókè
Laumiú apmainýti kúdikei turédavo baís dideles gálvas, kuriès jè
nèkadós nulaikýti negalèjo o kád ir dèszimt métu ir dár senesnì
pastódavo, bèt daugiaús kaíp dvýlika métu tókè kúdikei nesu-
kàkdavę.

Teíp kàrtą vènà gaspadìnè ir tóki nũ Laumès àpkeistą kúdiki
augìnusi, ir jaú bùvęs bevėik dvýlika métu sèns, bèt povisám bè
jókios nùjėgos, teíp kád jí turèjo vis nesziót ir valgydít. Taí gá-
dyjosi sýki kád vasarós czèsè atèjo sèns ubagėlis, tám tà gaspa-
dinè pasigūdè sávo bédà dèl kúdikio; tàs ùbags jè pamokìno, kád
ji ìmtu vìsztkiauszi, tą gražėi iszléistu, o í tą kévalą vandèns
ipiltu ir teíp pritaisýtu, kád ji jí kaíp kókį katilátį galètu pakabít,
tadà ji tùrinti tą kúdiki í kùknę draugè ìmti, ugnėlę susikùrti,
o teíp trusėti, bük alaús norėtu darýti; taí tàs kúdikis, toktaí ma-
týdams, praszneksęs alè potám ir mìrsęs. Tà gaspadìnè taí
vìslab padaré. O sztaí, jeí kùkniò betrúsient, sákè tàs kúdikis:
Mótyn, ká tù czè daraí? Mótyna sákè: Máno vaíks, àsz daraú
alaús. Tàs vaíks ànt to atsìlèpè: Dèvè susimilk, àsz jaú teíp sèns
esù; àsz jaú ànt svèto buvaú pìrm Kàmszczu girátè bùvo sodíta,

kurió dideli mēdžei užāugo, o dabār jau vēl nupūstyta, bēt dār tókiu dývu nemaczaú. Tēk pasākēs daugiaús nekalbējo; polām tūjaús apsīrgo ir nūmirē.

Vēns labai dývins nusidávims apē apmaīnymā kūdikio, kursai Búdvēczu parapijo nekuriēm kēmē nusidávēs, ir kurī dār daūg senúju žino papásakot, szlōks yrā. Vēnā gaspadīnē pagīmdē kūdikī. Antrā dēnā gaspadórius iszvažiāvo prēs vākarā ī mēstā, jeib kriksztýnoms kās rcík' isipīrktu; o bērnas gulējo butē. Bēt Lētūvininkai turēdavo kītā sýk labai didelius butūs, kaip taī ir dabār dār senosē trobōsē rāndasi. Dabār vakarē velaī, visēms atgūlus ir jau šaúnei ī náktī ēsant, ir atējo dvi Laúmēs; pēr kūr ir kaip jēdvi ī būtā iējo, taī bērnas nezinójo, jis tik iszgīrdo jēdvi besipásakojent, nēs jis dār nebūvo tīkrai užmīgēs bēt tik prīsnūdēs. Tūjaús jēdvi ī kūknē iējo ir czē žiburī užsīdegē, ir dabār pamazi ī stūbā iējo, o nīlgai trūko, taī jēdvi tā naujeī užgīmusī kūdikī gaspadīnēs iszsīneszē. Tadā jī iszvýstē ir ī sávo výstyklus isivýstē, bēt ī kūdikio výstyklus jēdvi ivýstē pēczszlūtē. Kaip taī viskas ātlikta būvo, taī jēdvi nēkaip nesūtārē, katrā tā pēczszlūtē pās gaspadīnē inēs ir ī kūdikio vētā prē jos padēs. Teīp jēdvi ilgā vālandā kivirczyjos: Nēszk tū, nēszk tū; bēt kaip jau sutārti negalējo, taī ēmusios abīdvi nēsžē. Tām tārpe bērnas iszszókēs isz lóvos, greītai sávo gaspadīnēs kūdikī, kurī Laumīdvi būvo kūknio gūlintī palikusios, pās savē ī lóvā isidējo. Laumīdvi isz stubós ī kūknē sugrīžusios ir kūdikio nerādusios, nemēnk apsirustávo, ir pagávo ānt kits kitós bārtis: Tū kaltā; nē, tū kaltā. Ār āsz nesakiaú: Nēszk tū, āsz szīczon pasīlīksiu ir vektīšiu, jūk sakiaú, kād pavógs. Teīp jēmdvēm besipūstyjent ir besībarant, tik kakarykú, gaidýs ir pragýdo ir jēdvi, tik drýkt, drýkt, pro durīs, ir iszdulkējo. Dabār bērnas ēmēs kūdikī isīneszē ī stūbā. Stubó rōds žiburēlis dégē, alē szeszāuninkē teīp drutaī mēgójo, kād bērnas jē negalējo iszbūdīt, bēt turējo jē nusītvēres pūrtīt, o ir taī ilgai trūko, kól jis jē iszbūdino; pabūdusi jī sákē: Āk kād tū sveīks bútai, kād tū manē pabūdinaī, āsz tókī baīsy sápnā sapnavaú, lyg kād mán kóks klūcius ānt krutīnēs būvo uždēts, kād āsz vos'atsīdvēst galējau. Dabār bērnas jeī pagávo visā tā

nusidávimą papásakot; bêt ji tai nenorėjo vėryt, kól ji pasimátė, kád dū kúdikiu turėjo, vėns ródš kaip jós pagimdýtas, alė kits tóks dývins iszveizdėjo, tai būvo tás nū péczszlútės. Ant rytójaus bėrnas nuėjo pás kúnigą ir tám papásakojo tą dýviną nusidávimą, o ir norėjo kúnigo pasikláust, ká reíktu darýt. Kúnigs bėrnai tókį pamókslą dávė, sakýdams: Kád tū tai tikrai žinaí ir gali ànt to prisėkt, tai tū parėjes imk tą bóstrą, pasidėk jí ànt slėnksczo ir nukirsk jám gálvą sū kirviū, nės tás bóstras netūr suláukt dvidešimt kėturis stúndus, potám jau jis igáun tikrą gývastį. Bėrnas parėjes vėns tokiai tik nenorėjo darýt, bêt láukė, kol gaspadórius isz mėsto parvažiávo; bėrnas ir jám viską papásakojo, o tai jūdu bė jókio užtrukimo ėmė pagal kúnigo palėpimą tą bóstrą zudýt. O kaip jám gálvą nukirto, tai rádosi jemė dár visì szaudú stegereí, alė isz tú, lýg kaip isz kókiu gýslu, kraújes tekėjo. Todėl senėjė Lětùvininkai mislyjo, kád tókė didgálvei nū Laumiú ėsą apkeistì (bêt dabár jau tókiu nérà ár tik didei retai rándas) o todėl ir pirm krikszto vis žiburýs turėjo dėgti, kaip tai prė daug Lětùvininku dár ir dabár laíkoma.

Kits nusidávims. Vėns bėrnas sáv vėns kamáro gulėjo, o jí vis kàs nákt atėidavo Laumė slogít ilgą czėsą, teíp kád tás žmogùs jau povisám pasibaigės būvo; jis vislab bándė, alė nėks nemáczyjo, iki jí vėns žmogùs pamokino kaip jis tą Laumę galėtu sugáut. Bútent jis tūrís nueít í girę, o tankumýnė stóvintį aužulátį pasikirst ir isz to pasidarýt sztúpselį ànt virszúnėslink smailýn nudróžlą, o sū tūm jis tūr tą skýlę užkált, pėr kurię Laumė í jo kamará įlend; prėgtám jis tūrís dūt isz trijų devyniú stukėliu geležės kúgi pasidarýt, o í tą kúgį lėpinį kótą įsidėt, sū tūm kúgiu jis tūr aną sztúpselį įmúsz. Kaip jis tai vislab gátavą turėjo, tai jis vėną nákt uždabójo, ir kaip véik jis pajúto Laumę įlindus, tai jis tūjaús isz lóvos paszókęs užkalė tą skýlę o paskui vėl atsigulė. Pėr náktį jis szeíp nėko nepajúto, kaip tiktai vėnám kampė, lýg kaip kád katė í sėną brėžie; alė kaip iszaúszo, tai jis rado labai grázie jūmprovą, bêt būvo labai nuliúdusi. Tą jūmprovą jis nè po ilgo ir párvedė, o jėmdvėm ir tikrai gerai sékęs, nės ji greitai ir gražėi dirbt mokėjo, tik pradėt beí pabaigt ne-

galėjo. O jūdu ir susilaukė dū kūdikius, alė ji vis didei smutnà būvo dėl to sztūpselio, ir ji jį todėl užstaun mēlsdavo kàd jis tą sztūpselį atkįsztu, taí ji potám kóznà dárhà pradēt ir pabaígt galēsenti. Po keliú mētu jis ir atkįszo tą skýlę, ir sztaí, sù pirma nakczė jo palì ir prapūlė ir daugiaús nesugrįzo; alė kàs czetvėrgo vákaraį ji atnėszdavo tēmdvēm kūdikiems po báltus marszkináczus, konė czėlą mėtą ilgáí, lėt jė pácze neí vėns nemátė.

Vėl vėnūsė námūsė abù tėvaí mīrė ir paliko vėną dukterátę apė keturiólíka mētu. Tà mergáitė labáí vėrkė ir nėks jė negalėjo nurámdyt. Taí atėjo pás jė dvì Laúmės ir sákė jeí: Ąk mēls kūdikí, nevėrk taíp labáí dėl sávo tėtėlio beí mamėlės, mūdvi tavę visúkūm aprúpįsiva, tū nėkad nėko nepristóksi, táv nereíks neí vėrpt, neí áust. Tókeis gražėis žodėleis mergáitė kėk tėk rámdėsi, ir nė po ilgo, taí ji rádo sávo klėtėlė pórá szaunú ritiniu graziós dróbės, bėt jū ilgý, jū daugý ėjo ritinei, ne tik dróbės bėt ir visókiu brangiú marginiú. Alė tēdvi Laúmės jeí būvo isákiusios, kàd ji nėkadós nėko netūr mastūt, o kàd ir kàs žin kėk turėtu. Bėt kártaį po ilgo czėso, jaú nįmanýdama kūr sávo lóbi dėt, norėjo mástaį ėmusi pėrmastūt o ànt tūrgaus vaziūt ir pardūt; alė kaíp ji tik pamatávo, taí tą sėkanczę nákti būvo viskas szalin ir daugiaús ji nėkadós nėko negávo.

Vėl vėnà gaspadinė, naszlė budamà, piútės czėsė nėkaip negalėjo sávo laúką nuvalýti ir labáí dēltó dejávo; taí atėjo vėnà Laumė pás jė ir sákė: Jeí tū mán dūsi sýkį lasziniú priválgyt, taí àsz táv visą távo vasaróįj sù dēnà nuvalýsiu. Gaspadinė mįslyjo: Taí jūk ganà menkaí; ir pažadėjo. Ànt rytójaus būvo visi javaí skúnio; taí gaspadinė sztrószyjos lasziniú szaúną taurėlių prispįrgit, ir Laumė vėik atėjusi pradėjo tūs spįrgus válgyt. Alė tūjaús būvo iszválgyti, ir gaspadinė turėjo žaliú lasziniú atnėszt, bėt kėk ji tik àtnesze, tėk anà vis suėdė. Jaú dabàr tik mážą szmotėlį nū paskutínios páltės teturėdama, pradėjo sù tūm Laúmei pėr būrną mųszt. Laumė besiczaupýdama sákė: Brýzge, brázge, taí tik mųsza, tik skálbie pėr zubūs; nà paláuk, tū kanálios galė, àsz táv padirbsiu už tataí: kaíp távo vasarójis ànt laúko gulėjo, teíp jis ir vėl tūr gulėt. Teípo ir nusídavė. Laumė í trūmpą

czėsą vėl viską isz skúnės ànt laúko nùneszė ir teíp vėl pàpleikė, kaip bũvo, bėt lászinius ji neatgádyjo, tē pasiliko suválgyti.

Kità gaspadinė, labai darbininkė budamà, mážą turėjo, ir nenorėdama dēną susigaiszīt, vakarė vėlaí pabulėliùs ėjo ànt ézero lėpto iszsiskàlbt; o tai trópyjosi sýki ir czetvėrgo vákara. Kitą czetvėrgo vákara ànt tó lėpto po sàulės nusileidimo pradėjo Laúmės skàlbt, kàd baúgu bũvo klausýt; o tai dabàr nusidavė kóžną czetvėrgvakari. Tú namú žmónės nemėnką ápmàudą ir rúpestį isz to turėjo. Po ilgo czėso vėns sėns žmogùs jūs pamokino kàd jė imtu plauszú ir nusivýtu botágą, alė atzagareí tūr výti; sù tùm botagù vėns tūr nueit pàs tą lėptą, o kaip véik vėl skàlbient iszgirs, tai vis ànt lėpto tūr kirst, kàd ir nėko nebùs matýt. Teíp tē žmónės padaré. Tà gaspadinė turėjo bróli, Jakamù vardù, tàs bũvo zalnėrius bũvęs, ir bũvo dràsùs. Kaip jau sékantijį czetvėrgvakari iszgirdo beskàlbient, tai Jákams plauszú botágą ėmęs nuėjo prė lėpto baísei szmagót; jis róds nėko nemátė, alė ànt lėpto rádó tris kùtuves, tàs jis ėmęs parsineszė namó. Tą vákara bũvo tykà, kitą czetvėrgvakari ir nėko; alė kaip jau Jákams sávo kamáro atsìgulė, tai prė jo kamáros langėlio vis szaúkė: Jákamėl, atdūk mūsu kultuvėlės! O teíp ilgą válandą. Àntrą czetvėrgvakari vėl teipjau. Tréczejį vėl: Jákamėl, atdūk mūsu kultuvėlės, jau daugiaús neskàlbsim, mèldžem tavę labai, tik atdūk, szeíp mums labai piktaí eís, atdūk brólel, szeíp mės búsim žudýtos. Tai Jákams pasigailėjęs nùneszė tàs tris kùtuves ànt lėpto, ir tůjaús Laúmės jės àtsėmė ir nũ to czėso jós daugiaús nėskalbé.

Vėl kità gaspadinė turėjo mážą kúdikį, o bũvo rugpiútis. Po pùsryczu ji ėmusi atsikaítino vandėns ir tą kúdikį nùpėrė; potám gražėi suvýsczusi ir pažindžusi pagùldė, ir kúdikis užmìgo. Paskùì ji sávo tàlkai prėszpėczus pritaísė, ir kaczeíg netolì klūngalio kirto, tai ji patì ir nùneszė, bemislydama, kúdikis teíp ilgai mēgós, kól ji sugrįsz. Alė kóks jeí iszgąstis! Jeí stubós duris beatsiverient, tik szlùmszt, Laumė pro duris. Tà Laumė bũvo kùr nòrs kokiēm užkampy stovėjusi ir mączusi kaip mótyna kúdikį pėrė, o mótynai iszėjus ji ir teipjau norėjo darýt, alė ji vándeni iki vėrdant atkaítino ir kúdikį í tą vėrdanti vándeni idėjo. Kù-

dikis visas nupliko ir turėjo bėdningai numirti, ir teip atlikusi ji mótyna gėldo begūlintį rado.

Vėl nekuri gaspadinė užsitaísė darbų czėsė kápą plonós dróbės áust, alė vos galėjo pradėt; dėl daug laúko darbų nėgalėjo prieit áust, ir nemenkaí pústijos, kád noprósnai užsitaísiusi, ir labai tánkei sakýdavo: Máno dróbę gáus Laúmės iszáust. Nekuóió dėnó ir atėjo vėnà Laumė ir sákė taí gaspadinei: Tù sávo dróbę vis siúlai Laumėms áust; dabàr àsz atėjaú, àsz táv távo dróbę iki baigient iszáusiu. Alė jei tù, iki àsz iszáusiu, máno varda atnėsi ir manę gražėi pamylėsi, taí tà dróbę táv tėks, o jei nė, taí būs máno. Taí gaspadinei nemáz pradėjo rupėt; alė ji tik tūjaús ismaíszė pyragùs ir kėpė ir trusávo. káp tik galėjo, kád Laumę pavitótu. Teip gaspadinei vis szén ir tén bebėgiójent, Laumė vis pasigirdamà áudė ir sákė: Taí tik áudž, tik dūzgie Bigutė. Gaspadinė taí ir isiklaúsė. Káp jau iki baigient Laumė būvo áudusi, taí ji isz stákliu iszsilipusi sákė: Nà gáspadin, dabàr šakýk, káp àsz vardù? Gaspadinė atsilėpė: Taí tik iszáudė, tik iszdūzgė Bigutė. Laumė taí girdédama neí mýlystos nei nėko nenorėjo, bėt didei supýkusi ir vis spiáudydama iszbėgo.

Senėji mįslyjo kád Laúmės vis daugiaúsei czetvėrgvakareis tarp žmoniú bastýdavos; szítas vákars taí būvo Laumiú vákars, ir todėl nėkur neturėjo būt vėrpiema. Jei kūr czetvėrgo vákara móters būvo vėrpusios, taí, atgūlus, Laúmės ànt tú paczú vindu ėmė vėrpt iki gaidzú o vėrpalus imdavusios vis draugė. Todėl szítas vákars tarp Lėtūvininku iki szei dėnai yra szvėnts vákars, bėt ýpaczei netūr būt vėrpiema. Teipjaú neturėjo tą vákara būt skálbiema po sáulės nusileidimo, ir nei szeip kókė darbái neturėjo būt dirbamì, kuriūs Laúmės dirbdavo, jeib nė savę pasiszėlpta o žmonėms iszkáda padarýtu.

Apė Kákszbali. Auß Kakschen. K.

Labai senosė gadýnėse stovėjusi szaunà girė ànt tós vėtos, kūr dabàr Kákszbalis gūl; o tó girio ýpaczei berzú beí vinksznu stovėjo. Bėt sýki didelė vėtra pakilo ir tą visą girę iszláužė, o

kadangi tūczės žmoniū menkaī Lėtuvó tebùvo, o giriu apstingai, tai tē mēdžei pasiliko czejaū gulēt ir ànt jū pagávo sámanos áugtī, teip szita balà atsirádusi, o ir dár dabàr daúg szēksztu to bálo rándasi.

Bēt ir bùvo anó giriu daúg ežerú, mažesniú ir didesniú, i kuriūs vėtra teipjaū daúg mēdžu sùvertē, ir tūsē ežerūsē pagávo sámanos pirmiáusei áugt o potám isz czē vis tolýn nūrētē. Pēr ilgus czēsūs tós sámanos ànt kīts kitú áugo, ir sziteipo tà balà tókiūse daiktūsē, kūr kitą sýk lėnkės bùvo, dabàr apē dėsziat iki penkiólíka pėdú ir dár daugiaús gilì. Alē dár ir dabàr rándasi atvirì ežeraí, bedūgneis vadínami, viduryjē bálos; tē ežeraí kitą sýk bùvo daúg didesnì, bēt dabàr jaū isz visú szaliú sámanos toll irētusios jūs sumázino. Tūs bedugniūs sėntėvei yrà tánkei iszmatávę sù ilgóms kártimis arbà sù ilgóms virvéms ákmenis prisiriszę, alē negalėjo dūgno rást. Vėną sýk, teip pásako kėlì dár gyvì tebėsą úkininkai Kaksziú kėmo, jē vėną nedėldėnę ėmė konē visú gaspadóriu vadžės, tás sumazgiójo o svarbóką ákmenį iriszo, o potám žemýn léido. Alē kaip jaū mažnē visàs vadžės iléido, tai sù sýk tám, kūrš laikē, tik trūkt, vadžės isz ránkū ir isztráukē ir jós tám bedūgny pradingo, teip kád jē bē vadžú namó turėjo est. Bēt àntrą rýtą kóznas sávo vadžės, gražėi czystàs, rádo sávo pastaldszaly bėkabant. Tai bùvo nemáz dývu, ir neí vėns nežinójo, kaip tai nusidavė.

Bēt szitam Kakszbaly teipjaū isz senú gadýniu rándasi velnenkà, kuri vėnàm bedūgny ànt geležinės krásės sėd. O vėną sýk ji szėpi isz debesės, kursaí pēr bálą tráukē, nuplėszusi ir dabàr tamē gyvėnanti. To szėpės másto virszúnē kýszojusi laukē, ir senėjē tą galėjo matýt; bēt dabàr tēs tá virszúne, arbà ànt tós virszúnės, atsirádusi mazà salūtē isz sámanu. Tà velnenkà labaí tánkei iszkildavusi ànt virszaus, ir anē sėntėvei jē geraí galėjo matýt. Vėną sýk senėjē, parsigabėnę czėrknygininką, norėjo kád jis jē isz tós bálos iszvarýtu. Kaip jis pás jē nuėjo ir jeí tai pasákē, kád jis jē norís isz czē iszvarýti, tai ji jam atsákiusi: jeí ji turėtu isz tós bálos, kūr ji teip ilgai ponavójusi, iszeiti, tai ji sávo ponýstę iszplátýtu ànt visú Įsrós pėvu, iki Kraupiszko tilto,

o prė Laugalių po tūm tiltu savo krāsę pastatytu ir czė savo tikrą gyvenimą laikytu. Czėrknygininks tai isz jos girdėjęs dāvė jei pakąjū; nės geriaūs, kąd ji pustó bálo pasiliktu, nekaip ant grazių lankų ponavótu, o ýpaczei po tókiu tiltu, kūr daug žmonių dār ir szėndėn tūr keliąuti. Prėgtám ji sákiusi jám, kąd ji isz-keliáudama isz tós bálos atkísztu tą skýlę, kuri sù didele árklío galvą užkísztą ėsanti ir pėr kurię visas tós bálos vandŭ ir visi bedugnėi iszteket gálj, o tai tē visi kėmai, kuriūs tà srovė tró-pysenti, turėse nuskėsti. Kaip czėrknygininks tai vislab senėms prāneszė, tai jė labai nusigūndo ir daugiaūs jė neužkabino, o todėl ji dār ir szėndėn vėnám bedugnny besėd, bėt pamatýt jáu dabār neí vėns negáun; alė kąd ji tą savo geležinę krāsę būs susėdėjusi, tai búsentí sudnà dēnà. O búvę szito bálo teipjáu ir daug velniúkszczu, kurė tós velnėnkos vaikai búvę; tē senamė czėsė ateídavę sù kitaís jaunaís klápais í Kakszių kàrczemą ant jaunimo, ir szókdavę sù mergóms kaip ir kití, o vis búdavę žaleís rubaís apsirėdę. Bėt iszpažint jūs galėdavę ant tó, kąd ant sopágu užmídavo, nės jū sopágai vis búdavę tusztí; alė kaip véik jūs suprāsdavę, tai ir prapūldavę. Szitė velniúkszczėi yrà daug žmonių, kurė pėr bálą arbà pabaleís keliávo, nudóbę. Yrà pásakojema, kąd daug sýk rádę negývus žmónes ir bálo ir pabalý, baisingai sugnáibytus, lýg kaip sukándžotus, teip kąd vis mėsà nŭ káulu búvo nuplėszta, prėgtám jū drebužiūs visur sámanoms prikimasztus, ir teip tóks žmogūs bėdningai ir iszgąstingai turėjo pasibaigti. Kàrtais tē velniúkszczėi ateídavę pás pėmenis arbà pás ekėtojus ant laúko, ir praszýdavę árklj, búk tēvs to vaiko arbà mergáitės jám vélyjės ir dėdavęsi kaip kókė labai pažístami; jei árklj anė sugávę pažabódavo ir jėms kokiám dūdavo, tai jė užsisėdę nu-jódavę ir ganà, arbà ár iki í bálą ijódavę ir árklj nuskandídavę, arbà ár pasijódę palėisdavę o tai árklýs ár tą pácę ár kitą dēną parbėgdavęs. Alė potám jáu iszkýtrę visi ir nedūdavę. Vėną kàrtą ir pėr Kakszių kėmą pėrjojes ėgėriu kaprólius ant puikaús jŭdzio, o keli výrai stógą dēngė kūr jis pėr dvárą pėrjojo, tē jí památę dývyjos, kūr tàs czė atjójės; alė jis neapsistójo, pėr tą dvárą

tësióg í bála, o pèr bála vèl vis tësióg pèr visùs bedugniùs, ir teíp toli, kaip tè výrai nũ stógo tik matýt galéjo, jis jójo ir nujójo. O teíp senějě pásako, kàd jě tánkei yrà jójent mátę skèrskryžeis pèr bála, kùr neí vëns žmogùs jóti negál.

Apė kátiną ir žvirbli. Auß Ragnit (von Ürtė Margematėnė).
In ragniter mundart. S.

Àtlėke žvirblis ànt vėna búra mėžinie, o taí ateít kátins o žvirbli sugrėb; dabàr jaú jis ji nész o jis jí suės, alė žvirblis sáka í kátiną: „Neí vëns póns prýsztikí nelaíka búrną nepraúšęs.“ Teíp mána kátins žvirblėlj pasided ànt zėmes o im sù kóje sáva búrną praúst — taí tàs žvirblis jám pàlėke. Taí kátiną labai er-geliáva, taí jis sáka, kól jis gývs bús taí jis pírma prýsztikí laikýs lo paskùì búrną praús. Ir teíp dára iki szios dënós.

Apė áksa tìltą. Auß Kakschen in der dortigen mundart. K.

Ìlgą czėsa pirm septyniú métu krýges budavóje vëns ka-rálius tìltą isz czýsta áksa pèr vėną ùpę, o kàs pèr tą tìltą eít norėje, tàs turėje dészimt dóleriu užmokėt. O szis karálius turėje tris súnus, tè turėje panaktì tą tìltą sérgėt, jeíb nėks nepėreitu. Pírmaji vákara jis àtsiunte vyriásiejì súnų; tám nuėjus, atėje sėns vargìngs žmogùs, tàs mėlde, kàd jis jí pèr tìltą pérleistu, alė szis nelėda, kól nè dészimt dóleriu užmokėje. Rytmetý parėjės, tús dészimt dóleriu sáva tėvui àtdave. Antrą náktì ėje antrásis sunùs, o ir teipjaú atsėje, o jis ir teíp padáre, kaip pírmásis. Tréczė vákara turėje eít treczėsis, o tàs búva vis pèr paíką laíkoms; tám nuėjus pás tìltą, vèl tàs senùks atėje ir mėlde jí, kàd jis jí pèr tìltą lėstu. Alė szis sáke: Kaipgi àsž tavę galiù dyká pérlest? ¹⁾

¹⁾ neben dem regelrechten *pérleist*; wenn nämlich durch zusammensetzung der ton von wurzelhaftem *áu, ái, éi* weicht, so kann doch bisweilen die auß-sprache wie *a, e* bleiben, nicht aber, wenn innerhalb desselben wortes der ton wechselt; doch wird auch von vielen durchauß die §. 7, 2. 3 auf gestellte regel befolgt.

Užmokėk dėszimt dólėriu, tai gali eiti. Tai pradėje tās senūks jį isz visós szirdės mėlst, kád jis ànt jo susimiltu ir jį pėrlestu, nės jis netūrįs neį dėszimt grásziu, o tik jām labai reikals pėr tą tiltą anàpus ūpes nukàkt. Teip jis dave pėrsimaldyt, kád ir tėvs jį teip asztreį būva įkalinęs, ir sàke tām senūkui: Àr tù žinaį kà, eik szén ir užsikabįk mą ànt peczú, àsz tavę kromù pėrnesziu, tai tù neprivalýsi pėr tiltą eiti; teip ir nusidave. Alė tās senūks būva póns Dėvs, bėt szis tai nežinóje, kád ir póns Dėvs kità sýk tánkei teip pasiródydava. Kaip jis jį būva pėrneszės, tai tās senūks pasiverte į árklį ir lėpe karaliaus súnui, kád jis žiupsnėli plaukú isz jó nùgaras iszsipėsztu, ir kaip jis tai padare, tai tās senūks sàke jām: Kád tù manė ¹⁾ atsimįsi, tai tù į greiczási árklį pavirsi. Paskùì tās arklýs pasiverte į erėli, ir lėpe szíem ²⁾ súnui kád jis nù jo keliès plunksnas iszsipėsztu ir sàke: Kád tù manė pasimislysi, tai tù greiczaús lėkt galėsi už erėlį. Paskuczás pasiverte jis į lydėkà, ir lėpe jém, kád jis keliès žvýnes nusiplėsztu, ir sàke jém: Kád tù manė atsimįsi, tai tù greiczaús už lydėkà galėsi plaúkt. Kaip tai viskas nusidave, tai tās senūks prapūle. Kaip rýts iszaúsza, tai ir szis sunūs pàs sàva tėvą parėje, tai jį tėvs tū paklase: Ogi kaip, àr pėrleidai kà pėr tiltą? Jis sàke: Atėje vėns labai sėns žmogùs, tās labai pavargęs iszzurėje, o tās manė dideį mėlde, tai àsz jį róds lėste nepėrleidau, alė àsz jį nesztė pėrnesziau. Karalius tai iszgirdęs jū labiaús ànt sàva sunaús pėrpyka, kád jis nè tik ūbagus pėr tiltą pėrleidž, bėt jūs dá ir pėrnesz, ir todėl jém nemenkaį dave nùgarą iszkirst ir sàke: Tù paíks buvai, paíks ir pasiliksi, isz tavės jaú kaip àsz mataú, tik nėka gėra nebùs, tù visám svėtui tik ànt ápjūka, o mą beį visai mūsu giminei ànt didžós gėdas.

Bėt nilgai potám pasikėle septynių metu krýge, o ir atkeliáva vėns karalius isz tolimós zėmes sù sàva zalnėreis į tą zėmę, kòr àns áksa tilts būva, kád sù tūm karaliūm susidraúgavojes prėsz Prúsu karalių kariátu, bėt jis būva užmirszės sàva žiuróna, o todėl

¹⁾ §. 27, 1.

²⁾ langes *a* nach erweichtem consonanten klingt fast wie *ē*.

jis sàva visùs greiczàsius výrus bei kàrzygius suvadinës klàse jùs: Kàs isz júsu galëtu mą szie nákt màna ziuróną isz namú atnëszt, tám àsz sàva dùkteri pèr pàczę dūczau, o po màna galvós jis ànt visós màna karalýstes galëtu karálium pastót. Bèt neí vëns isz visú tú výru niszsiráda ir neí vëns begúns tai nàpsème. Teíp jém labai besirúpinant atëje szio karálius jau-niàsis sunùs pàs jí ir jém sàke: Àsz girdëjau, kàd tú vëną výrą jëszkai, kùrs táv tàva ziuróną atnësztu, o kàd tai neí vëns nenór apsìmt, tai àsz atëjaú; kàd tú mą sàva dùkteri pèr pàczę ir po tàva galvós karalýstę dūsi, tai àsz táv szę nákt tàva ziuróną atnësziu. Anám karáliui tàs užmànyms labai patika, alè jis jém at-silëpe: Àsz sàva pažadëjimą ròds galiù iszpildyt, ir tikrai isz-pildysiu, àr bútu táv àr kitám, alè màna ziuróną atnëszt, tai nè teíp lëngva. Àr tú zinaí, màna mèls prince, kàd màna gyvénims nù sziczon apë tris szimtùs mýliu atstù? Princas sàke: Tai àsz labai gerai zinaú, alè àsz to tolùma nebóju, àsz tai iki rytójaus búsiu atlikës. Teíp karálius sù tú princu tūjaú visą derýbą padàre ir princas pasikëles ëje. Bèt jis isz pirma teíp svyrūdams ëje ir teíp retaís zingsneis zënge, kàd visi isz jo turëje jūktis, jí pèr visą mërą paikù laikýdami, ir sàke kits kitám: Nà tàs pàts tikràsis ledžvygà, tàs pèr nákt neí pùsmýli nenuklìpytùs. Bèt jis tyczóms tókie eisenà ëje o ir tik teíp toll, kól už kálna nuëje, kùr jí nèks nemáte. Paskùì jis iszsème isz delmóna aną ziupsnéli árklie plaukù ir pamislyjo ànt anó senùko, tai jis tūjaú í labai greitą árklí pavirta, ir dabàr pradëje zóvada bëgt kól povisám pailsa. Tada apsistójes iszsi tráke tą ziupsnéli plunksnu ir pavirta í eréli, ir dabàr vël teíp greitai lëke kaip szúvis, kól pailsa. Tai vël ap-sistójes iszsème tàs zvényes ir pavirta í lydéką, ir tada labai smàrkei plaúkdams apë vidurnakti iszkàka í anó karálius mësą. Cze vël í žmógu pasivèrtës greitai nuëje í karálius palóczų, czón jis giliukingai ráda princése, kurei jis vislab papásokoje ir labàs dënàs nù jós tēva jei pàrnesze. Tai ji jém sàva tēva ziuróną tūjaú idave bei sàva áksa zëdą nù pirszta nusimóvusi pusiaú pér-kanda ir vëną puse jém ànt paminkla ir atsiminima padovanóje. Atstójes nù princéses jis gálą ëje kaip žmogùs, bèt kaip jaú jí

nėks negalėje užtėmyt, tai jis vėl pasiverte į žuvį, paskui į erėlį, o potām į arklį ir dā pirm dēnós namė būva. O kai dā visi mėgóje, tai jis pri to karaliaus negalėje preit, ir isz džiaugsma, kád jėm teip gerai viskas būva pasisėkė, jis pasiverte į erėlį ir užsitupe ant vėnós rānkines, kuri mylės rōda, visą szalė mēsta o žiuroną szalė savės pasidėje. Rytmetý vós beaúsztant ėje vėns gendrólius pasivaiksztinėt, ir památęs erėlį ant rānkines bėtupint, jį nuszóve ir žiuroną sáv ātsėme ir karaliui nūnesze, ir dėjos; búk jis žiuroną būtu parnėszęs. Karalius isz didže džiaugsma szį gendrólių bagotĩngai apdovanóje, ir sáke jėm, kád jis jėm tikrai sáva dūktėrį pėr pácžę dūs. Alė nuszátasis erėlis po póra stundú vėl atgįje ir į žmógu pasiverte, alė nėkam nėka nesáke, teip kád āns karalius pėr tikrą tėsą laike, kās jėm jo gendróliaus sakýta būva. Kaip jaú visas krýges pasilióve, tai ir āns karalius sù sáva vaiskais namó keliáva, ir jėm parkeliāvus tās jo pirmāsis rūpestis būva, sáva dūktėrį sù anūm gendroliū suvėsdįt ir todėl szlówną svótbas czėsnį kėle. O princėse tą gendrólių netikrai pažina, kadāng pėr tėk mėtu ji negalėje atsimít, ár tai tikrāsis ár nē. Bėt ant tós svótbas, kád ir dā teip szlovni, tik teip grāmžei ir vārgėi ir trūdnei iszsiveizėje, kaip po žemė, ir kožnām isz to labai dývai būva, alė neį vėns nežinóje, kodėl teip būva. Teip jėms visėms ant tókies linksmós czesnės kaip ir vargtė bevārgstant, atėje ūbags ir pri kákalie atsisėda, o kai jis ir muzikānts būva ir sáva smūiką draugė turėje, tai jis sveczú iszsĩmelde, kád jėm pavėlytu nōrs pórá szókiu paszpėliūt. Sveczei sáva jūkūs sù jūm próvydami, jėm pālėpe, ir kaip tās ūbags pagáva szpėliūt, tai rādos tókie dyvinā linksmýbe beį szokĩms ir rykāvĩms po visą palóczų karaliaus, kád neį aúszť iszaúszā kažĩn kókie szlovinga dēnā ir visas āns nuliudĩms ir gramzūmas prapfĩle. Dabār visi sveczei pilnā džiaugsma budamĩ, ātnesze lám ūbagui vālgýt ir gėrt, bėt jis neį nū vėna nėme, kaip tik nū princėses. Ir kaip ji sù stiklū, sù kuriū ji jām výna gėrt būva dāvusi, atstóje, tai ji lám stiklė ant dūgna rāda pūse žėdą. Ji tą iszėmusi pažiurėje, ir labai nusidývyje, kai ji iszpažina, kád tai tās pūse žėds, kuri ji kitą sýk pėrkandusi lám výrui dāve, kūs žiuróna būva

atkeliāvēs. Tūjaū ji sava tėvą tyloms į szalį pasivadina ir jėm apė tą dalýką papásakoje, sakýdama: Kaip tū anąmet į septyniú métu krýgę buvai iszkeliāvēs ir sava žiuróna užmirsęs, tai àsztám výrui, kùrs žiuróna būva atkeliāvēs, szį pùse žėdą įdaviau ànt paminkla, kadáng tū manė jėm pėr pácze buvai pažadėjęs, o dabàr szis ùbags tą pùse žėdą į stikla idėje. Tai karálius tókię naujėną iszgirdęs, tūjaū tą ùbagą ėmęs į kitą stùbą įsivede ir pradėje jí apė tą žėdą klausinėt, o sztai, nilgai trùka, tai tà visà klastà būva iszrastà. Tàs ùbags sáke: Àsz esù tàs prīncas, kùrs táv tàva žiuróną į vėną nákti àtnesziau. O tai teip atsėje: Kaip àsztà sava tėva áksą tiltą sérgėjau, tai atėje sėns žmogùs, tą àsztėr tiltą pėrnesziau, o už tai jis mą tóki galėjimą dāve, kád àsztgalėjau į árklį ir į erelį ir į lydėką pasivėrst, todėl mą gálima būva tókię didele kelióne į vėną nákt subėgiót; o kaip àszt dá pirm dėnós namė buvaú, tai àszt į erelį pasivėrczau ir ànt vėnós rānkenas užsitupiau, ir tàs gendrólīus, kùrs dabàr tàva zėnts pastó, manė rádęs nuszóve ir žiuróną atsėmęs táv àtnesze, gražėi pamelūdams, bük jis parnėsęs. Bėt àszt potām vėl atgijaú ir į žmógų pasivėrczau, ir visą tą czėsą tylėjau iki szėndėn. Bėt dabàr iszgirdęs tàva dūkterį bėvedant, kurię mą pažadėjei ir kits pėr klástą pagáva, tai tyczóms szėn atkelievaú, tik matýt norėdams, kaip eis, beį ir, jei gálima, táv visą tą klástą pranėszt. Dabàr karálius, tai viską iszgirdęs, tūjaū labai àsztrų iszjėszkójimą laike, ir nilgai trùka, tai anó gendrólīaus visà klastà o prīncą visà tėsà būva iszrasztà. Tai karálius, dideį supýkęs dėl tókie prigavima, dāve gendrólīų sù ketureis jáczeis gývą suplėszyt, o prīncas į jo vėtą zėntu ir pó karálīaus galvós tós zėmes karálīum pastóje.

Apė pavārgūsį liūsininką kùrs palaimīngs pastóje. Auß Kakschen
in der dortigen mundart. K.

Kitą sýk vėnām kėmė pás vėną būrą prisilaíke liūsininks, tàs būva teip pavārgęs, kád jis nėka neturėje; jis būva sù paczė ir vaikaís povisām nudriskęs ir konė badū nūmire, jis pėlną ir nėkur negalėje gát. Teip jis nežinóje ká darýt ir pasimislyje

bile dēn, nēkam nēka nesákēs, [iszeit o pakeliūi ār prapūlt, ār kūr pēlnā rāst. Teip jēm iszējus ir jaú gēra gālā nukákus, suliko jis sēnā žmógu, tās jī klāse: Kūr eini? Jis sáke: Āk āsz nei pāts nežinaú kūr āsz einū, tik teip einū isz didēlie āpmauda í svēta, kadāng namē būt negaliū; nēs esū labai pavārgēs, benē rāsiu kūr dārba, o jei nē, tai turiū prapūlt. Tās senūtis sáke jēm: Eišz sū manim draugē, āsz tavē nū tos bēdōs iszgēlbēsiu; ir jis jī isivede í gīrā ir ānt šaúnei ákszta kálna, o ānt to kálna būva stalēlis. Tai senūtis sáke jēm: Sztaí, tá stalēlī āsz táv dovanóju; kād tū sakýsi: Stālel dēngkis! tai ānt jo būs visókiu vālgiu, kókiu tū tik norēsi; tá dabār parsinēszk namó, tai būs isz visú vargú, bēt pāreidams nēkur nepasilik nakvót. Dabār liūsininks pīlns didžāsiu džaugsimū sū tū staleliū keliávo. Bēt jēm dá toli nū namēliu ēsant, pradēje témt, ir jis bijójos naktý sū tókie dōvana eít, todēl jis iēje í vēnā kārczema ir czē apsigulēje. Kai kārczāninks sū savaiseis vakarēnā vālge, tai ir szis kampūty sáva stalēlī pasistātēs sáke: Stālel dēngkis! Ir tūjaú ānt stalēlie būva visókiu skaniū vālgiu ir gērimu ir tās vargūzis galēje, kaíp kóks ákszts pōns, prisiválgyt ir atsigért. Kārczāninks tai vislab ir máte ir jis to stalēlie labai panūda. Kai taigi āns žmogēlis naktý užmiga, tai kārczāninks tá stalēlī apmaíne. Liūsininks, kai dabār tá stalēlī parsinesze ir pāczi pasáke kād tās stalēlis jūs visūs isz visōs bēdōs iszgēlbēsēs, tai rādos linksmýbe ir šokinējims tarp vaikū ir jē nēkaip negalēje sulákt, kād tévs czē sáva dývinā pagálbā sū tū staleliū padarýs. Dabār tévs stalēlī grazei pastātēs sáke: Stālel dēngkis! Bēt ānt stalēlie nei jókie stáltēse, nei jóks kāsnelis dūnas, nei mēsōs ir nei šeip ko neatsráda. Jis mislyje, tai benē vētā kaltā, ir todēl í kītā dáktā pastāte, o kaíp czē nēka nemáczyje, vél í kītā; alē jis galēje jī statýt kūr norēje, tai nēka nemáczyje, stalēlis pasilika tūszczes.

Dabār tās liūsininks pasikēlēs vél iszēje, ir jēm vél gēra gālā ējus, suliko jī vél tās senūtis ir klāse jī: Kūr eini? Āns vél sáke: Nežinaú nei kūr eít, nei kūr dētis. Senūtis sáke: Eišz draugē; ir jī vél isivede í gīrā ir ānt kálna. Czón būva avinēlis, tá senūtis vél liūsininkui ~~dovanóje~~ ir sáke: Kād tū sakýsi: Ávinēl

pūrtykis! taī pradēs nū jo pinigai birt; dabār imk ir nēszkis namó, alē nēkur nepasilik nakvinót, bēt eik kaip gali greitai namó. Bēt jēm einant ir dá toli nū sáva namú ēsant, sutóma ir jis turēje ī tā pácze kàrczema eit pērgulēt. Vakarēnei jis nēka neturēje, bēt jis avinēli pasistátēs sáke: Ávinēl pūrtykis! Taī pradēje pinigai vis skambēdami nū jo zemý birt; tūs jis susirinka, ir tū dāve sáv vakarēnē pasitaisýt. Tām szinkoriui tās avinēlis vėl labai ī szirdi būva, ir kaip liūsininks užmiga, taī jis vėl tā avinēli apmaīne. Namó parējēs vėl pasigýre kád tās avinēlis visā bēdā pravarýsēs; patī taī negalēje iszmanýti, ir todēl jis tū avinēli pasistátēs sáke: Ávinēl pūrtykis! Avinēlis bēt taī niszmane kās taī, ir nesipūrte. Taī liūsininks jī nutvērēs pūrte kēk tik galēje, bēt nenubira neī vēns grászis. Taī jis ēmēs jī papióve ir nōrs pórá sýk prisiválge.

Paskūi liūsininks trēcze kárt iszēje ir vėl trópyje tā senūti; tās jī vėl paklausinējes nusivede ant anó kálna ir dovanóje jēm záka, o tām záke būva pajēgūs knīpelis. Tās senūtis sáke jēm: Kád tū sakýsi: Knīpel eiksz laúkā! taī jis isz tó záka iszszóks ir tól mūsz, kól tū sakýsi: Knīpel ī záka! O szī kárt gali paprastó karczemó vėl pėrnakvot. Liūsininks taigi vėl sū tū dovanótu záku atēje ī tā kàrczema, kūr anūdū kártis būva nakvinójes. Kaip vakarēnes czēsas prēje, szis vargūzis mīslýje kád tās záks jēm ká ant vakarēnes dūsēs ir todēl sáke: Knīpel isz záka! Tūjaūs tās knīpelis isz záka iszszóka, ir dabār, ar nematei, tā szinkoriū beī tā szinkarkā būbyt, kád jūdū nīmāne kūr dētis ir kūr bēgt. Taī szinkorius pradēje liūsininkā mēlst kád jis tik jūdū gēlbētu, jau atdūsēs stalēli ir avinēli. Dabār liūsininks pirmā tik snprāta kád szinkorius sū sáva paczē jī prigávuse, ir todēl jis jūdū teip sukalatót dāve, kád jūdū vós paeit galēje; o kaip jau jis mīslýje kád ganā, taī sáke: Knīpel ī záka! Tū knīpelis palióve mūszēs ir ī záka iszókā. Szinkorius dabār greitai atnesze tā stalēli ir avinēli ir sáke: Sztaī mēldžems atsīmk sáva stalēli ir avinēli ir tik daugiaūs jau teip mūs nemūszdik. Liūsininks ir pasizadēje teip daugiaūs nedarýt, jei jē jēm nē vėl kókię szelmýstā padarýs. Dabār jis ir tūjaū sáke: Stālel dēngkis! Taī tū būva visóli valgiu ir gėrimu ant jo;

ir paskùì: Àvinèl pùrtykis! Taí avinèlis pùrtès ir tũ pagávo pinigáì birt. Dabàr jis máte kàd taí tikraí tàs pàts stalélis ir tàs pàts avinèlis, kùr àns senùtis ànt kálna jém bùva dávęs; ir teíp to karczemó gražeì pèrnakvojęs linksmas namó keliáva. Namó parėjęs sáke jis páczei: Nà mótyn, dabàr tik sýkj visą giliùkj radaù; dabàr džaúgkitės, jaù visú bėdú glóda. Pati, matýdama vėl stalélj beì avinėlj, pradėje baísei ànt sáva výra bártis ir jį darkýt: Tũ avinaúsi, kóks tũ tik minksztprótis ir bė jókie rázuma žmogùs esì; kàd nòrs kókj grászj ànt drúskas užpèlnęs parnėsztai, taí tik kàs bútu, nekaíp tą stalélj. Výrs jeì ànt to nēka netsáke, vis tik klaúse; alė kaíp jaù ji pèr daúg ànt jo plėszėt pagávo, taí jis tik czùpt tą záką: knìpel isz záka! Ir tũ knìpelis isz záka ir dabàr, drùfki, pácze bùbyt; àk tà pagáva dairýtis ir szokinėt o potám ir szaúkt, alė taí nēka nemáczyje, tàs knìpelis jeì sùdave kàd jos vis plaúczei skambėje. O kaíp jaù výrs numáne kàd ganà, taí sáke: Knìpel j záką! Taí tũjaù knìpelis palióve mùszęs ir szmúkszt j záką. Dabàr pati rékdama ir dejúddama atėje pàs sáva výrą ir mėlde kàd jis tik bėnt daugiaús tókj múszj ànt jos nužléstu, jaù ji teíp daugiaús nedarýs. Paskùì ėme výrs stalélj ir pasistátęs jį vidùrasly sáke: Stàlel dèngkis! Tũjaù ànt jo stovėje visókiu vėlgiu ir gėrimu, gražù žiurėt ir skanù vėlgyt, ir tũjaù turėje atėit pati ir visì vaikaì ir prisiválgyt ir atsigért, kėk tik kóznas norėje. Po vėlgie atsivede jis avinėlj ir sáke: Àvinèl pùrtykis! Taí jis pagáva pùrtytis ir pinigáì nũ jo vis birtė bira. Isz to czėsa tàs vargùzis liúsininks pastóje labáì bagóts žmogùs, o dèl to knìpelie jis ir labáì pagirts bùva; nės kàd kùr kókie neteísýbe nusidúddava, taí jį atvadýdina ir jis tũ sù sáva knìpeliu graziásię teisýbę padarýdava. Galiásei jis labáì kasztaúną dvárą nusipírka, kurièm jis ràsi dá szėndėn begyvén jeì nenùmire.

Apė kálvj kùrs vélnię prigávo. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Bùva sýkj kálvis, kurièm isz píрма labáì geraì pasiseke, jis bagótą pácze véde o ~~pàts~~ tikrai geraì dirba, todėl jis ir nēka

nestokóje. Alè po keliú métu jis pradēje baīsei gért; jis būva daugiaús karczemó, kaī kálvinczo ir tól nelióvės gért, kól vīslab būva pragėres. Dabār nēka jaú neturėdams nuėje í girę ir norėje pasikárt, bėt jis teip greitei tám tīnkanti mēdi neráda. O kaī jis ilgai negalėje rást, taī jis szén ir tén beidams sutika ėgėrę, tás būva zálei apsirėdęs, o taī būva vélnies, tás sáke: Kálvi, ko tú czė jėszkai? Kálvis sáke: Ász jėszkau pritīnkanti mēdi, kád galėczau pasikárt, o nēkaip negaliù rást. Ėgėre sáke: Kodėl tú nóri pasikárt? Kálvis atsilėpe: Ká veiksiu ilgiaús ánt svėta, jaú nēka netekaú, girtūt daugiaús negaliù, dirbt nenóriu, o žýczyt ir nēks nēka nenór; dabār patì sù vaikaís, kaī túr badūt, taī rėke ir szaúke, ász namė daugiaús negaliù rimt, ir nóriu czón girio sáv gálą pasidarýt. Ėgėre vėl sáke: Taī negeraí; ko táv teip tikrai reikėtu, kád tavę kás norėtu pagėlbėt? Kálvis sáke: Mą szeip nēka nereík', kaip tik vis apsczei pinigú. Ėgėre sáke: Kád tú mą norėtai prisizadėt, taī ász táv septýnis metùs tēk pinigú dūsiu, kėk tú tik valiósi suczėraut ir táva kalvė kampė vis pilną záką gatavú ugnóliu, o po septyniú métu ász ateisiu ir tavę parsigabėsiu. Kálvis nilgai pasimislyje, jis tą derýbą prėme, ir kaī jūdu dēl to būva sutikę, taī ėgėre sáke: Dabār imk peilį o įsipiák smilių, ir sù tú kraujù pasiraszýk sáva várdą po sziū ūžraszu. Kálvis taī padáre, ir paskù jūdu pėrsiskyre ir kóžnas sáva keliù ėje. Kálvis namó parėjęs tūjaús í visùs kampùs jėszkót, ár nē kūr kókie mászną sù pinigais rástu; ir sztaí, ūžkakalė szaunóks skėrszakis pilns pinigú pastatýts. Taī jis didei prasidžuga ir pirmuczás nusi-pirka dūnas beí ko szeip reikėje, ir drebūziu, kád nereíktu suskūru-sėms eít; paskù jis pradēje sáva kalvę teip įtaisýt, kád sù daug gizėliu galėtu dirbt, o záks pilns ugnóliu vis kampė stovėje. Paskù jis nusipirka daug geležės, kád neí vėns žmogùs neprivalýtu pirkt; ir teip vīslab geriú geriásei įtaisęs, vėl kasdėn karczemó sedėje ir kvortáva beí lėbava, nės jis pinigú nėkad negalėje pristókt. Jo kalvė ėje dárbs labaí geraí, jis laíke dvýlika tikrai drutú gizėliu, tē dēns isz dēnós turėje dirbt, kėk drutl būva, nės jis jėms dáve dideles algás. Alè visas dárbs kožnám žmógui turėje būt ūž dýką, teipjaú ir visà geležis, kėk tik kožnám reikėje, ár būt pri vežima

àr pri szlāju, àr árklus padkavót, àr pri szeíp ko, viskas ùz dýkà. Tai žmónes isz labai toli í tã kálvę atēja, ir būdava kasdēn kaip turgus. Teip jau kokiūs kėturis metūs dirbus ir atjõje trys puikus pónai, tē dāve sava árklus padkavót, o kai būva papadkavóti, tai tē pónai norēja užmokėt, alė gizėlei sáke: Mės nepriváлом nei jóki užmokestį imt, mūsų mistras dūd visėms ùz dýkà dirbt. Bēt tē pónai nenorēja dykà, ir norēja sù mistrù kalbėt ir mėlde, kád mistrą atvadítu. Gizėlei sáke: Mūsų mistras yrà karczemó, jei jús nórit sù jũ kã kalbėt, tai túrit í karczemã eít, nės jis nei vėna neklaúsa. Tē pónai nujõje pri karczemós ir kálvi iszsivadídina laúkã. Kaip kálvis szalė bũtsanges iszēja, tai tē pónai jí kláse, kã ùz papadkavójimã jũ trijų arkliú reik'? Kálvis sáke: Mėli pónai, mána kalvė visi darbai dykà; àsz ir isz jūsu nėka nenóriu. Tai vėns isz tú trijų sáke: Kád tú sù sava kalvės darbais teip daúg žmonėms daúg gėra darai, tai visi žmónes tavę garbavó ir ùz tavę mėlde ir tãv visã gėrã vėlyje; o todėl tú dabar tris arbã ir kėturis daktus isz mūsų gali iszsipraszýt, kã tú tik nóri. Kálvis sáke: Kád mã tã válę dūdat, tai àsz norėczau mėlst, kád mã tókię mácę dūtumėt, kád àsz sava szirdý pamislyju, tãs arbã tãs, kũrs pri ugnóliu záka mána kalvė prisistós, kád jis teip ilgai pri jo túr stovėt kai prirakíts, kól àsz jėm pavėlysiu atstót. Paskui norėczau mėlst, kád kóznas, kũrs nù mána obėls, kuri tókius graziūs óbūlus nėsza, skįs, o àsz pamislyju, kád jis prikiptu, kád jis nù jos negalėtu atstót, kól àsz nevélyju. O paskuczás dá; àsz namė turiu grázię krásę, kád vėns ànt tos atsisėd, o àsz pamislyju, kád jis pri jos priliptu, kád jis nu jos atsikėlt negalėtu, kól àsz jėm nevélyju. Tē pónai jėm tai vislab pažadēja ir kláse jí: Àr tai jau viskas? Kálvis atsilėpe: Daugiaús nėka nenóriu. Alė pónai jėm lėpe gerai pasimislyt, benė dá kókię daktã atsimítu, jis galėtu szeíp po czėsa labai gailėtis; bēt kálvis pasilika ànt sava mislės, kád jėm nėka daugiaús nereik'. Tai tē trys pónai nù jo atstóje ir toliaús keliáva. Bēt vėns isz tú trijų būva apasztales Pétras. Kálvis po to gėre kaip gėrės būva, ir nei válgyt namó nēja, bēt turēja jėm í karczemã ~~nėnėst~~. Teip jėm belatravójent prabėga tē septyni mėtai, ir atėja ~~tã~~ dēnã, kád jėm reikēja iszkeliát. O ir

atēje āns ēgēre ī kālvc ir klāse gizeliūs kūr mīstras, jis tūr szēndē sū manim keliāt. Gizēlei sāke: Mūsu mīstras karczemó. Ēgēre norēje, kà l vēns jī eitu parvadīt; alē szē sāke: Mēs netūrim czēsa, o mīstras mūsu ir neklausa, todēl eik pāts ī kàrczēma. Ēgēre ir nuēje ir rāda kālvi ten bēgerient ir berēzavojent; tai ēgēre prējqs pri jo sāke jēm: Nā, tū czē teip elgēs bē jokie rūpescze, ār tū nezinaī, kād szēndē tāv reik' sū manim draugē eīt? Kālvis sāke: Y, tai āsz labai geraī zinaū, alē jūk tai tik nē tóks sztróks, āsz turiū dā sāva brangvyna iszgért; eik szén, ir tāv dīsiu. Kai būva brangvyna iszgēruse,*) tai ēje namó, ir kālvis dā tik nōrēje nū visū atsisvėkit. Bēt pareinant isz karczemós sāke kālvis: Ār tū zinaī kā, mūdu gāliva jūk ir raiti jót, dēlkó pēsti eīsiva? Anām tai patika, ir kālvis tū pālēpe dū geriāsius ārklus iszvēst ir pabalnót. Bēt būva trumpai pirmtó lįusi ir būva labai tiži, o tūdu arklei nebūva padkavóti; todēl kālvis ēgērei sāke, kād negālincze ¹⁾ nepadkavótais arkleis jóti, bēt pirma reik' padkavót; ir kālvis tū pāts tikrai sztrósznei ēme padkavót, o ēgērei pālēpe, kād jis jēm greitai ugnóliu prnėsztu. Alē kaip szitas ēgēre, kūrš vélnies būva, pri záka prēje ir sū vi-óms rėszkūczoms ī záka įgrėbe, tai kālvis mīslyje: Āk kād jis pri záka pasilīktu stovėt! Tai vélnies neī isz vētos ir neī pasijūdīt. Kālvis szaúke: Skūbjikis, nėszk szén ugnóliu, greitai; alē āns neī brākszt nū záka. Dabār kālvis matýdams, kād jis jau nū záka atstót negál, pászauke visūs sāva gizeliūs ir pavėlije-jėms, kād jē tá vélniq imtu mūsztu. Tai szē, vēns sū réplėms, kīts sū kúgiu, kīts sū zėrplancze gélezie ir kaip tik kās kūni galēje prisigát; nės ir gizēlei zinóje kād tai vélnies ir kād jis atējqs mīstrą iszsigabėt. Todēl jē muszdamī vis szaúke: Ār paliksi mūsu mīstrą? Isz pirma jis nenorēje, alē kai jē jēm konė visą mėsą nū kálu nūmusze, tai jis pasizadēje, o tai nebūva ganā, jis turēje ir prisėkt; tai paskūi atēje mīstras ir jī atválnyje. Ir tai jis pradīnga kai záibs. Āntrą dēną jau kīts czē. Mīstras vél būva karczemó. Tās atējqs ī kālvc, pālēpe gizėliems kād mīstrą parvadītu. Gizēlei atsilėpe: Kās mūms ~~dėba~~ sū tavīm; kād tāv

*) steht für iszgėrusiu, negālinczu, §. 96.

pri mīstra ko reik', tai tū eik į karczemą. Vėlnies nuėjęs į karczemą kálvį labai rustai įkàlbino: Ar tãv cžè reik' būt, ar tū nežinaí, kàd jaú vákar tãva termýns bùva; dabàr darýk, kàd eisi, àsz tavę pamokýsiu vákar màna draúgą teíp dūt sumùszt, szèndë àsz sù tavim vaziùsiu. Kálvis isz tókies baisiós kalbós lýg mázumą nusi-gànda, ir palikęs brangvýną tūjaús ėje namó ir mėlde vėlnië, kàd jém dá dūtu apsirédýt kitaís drebùzeis, nës tē kasdēninei, kureís vijkėje, bùva negrázus ir baís nutersztì. O kaip jaú bùva apsirédęs, sáke jis vėlniui: Dabàr gáliva eít, alè eísiva pèr sódą, kàd manę nè kàs iszjũktu. Jėmdvėm pèr sódą beeínant pro aną óbelį, kuri tókius labai skaniūs óbùlus nésze, pakvipa vėlniui teíp skaneí ir sàldzei, ir jis kálvį kláse: Kàs cžè teíp skaneí kvép'? Kálvis sáke: Tai yrà óbùlai, antai ànt anós obėls. Vėlnies památęs sáke: Nù tú óbùlú ir àsz norėczau paragát. Kálvis sáke: Jùk gáliva imt kėk tik nóriva, pakeliùì mūmdvėm bùs labai geraí, kàd ká turėsiva pasikramtýt; tik priėjęs papūrtyk óbelį. Vėlnies priėjęs visą óbelį apsikabina ir teíp pūrte, kàd konè isz szakniú iszplėsze ir visùs óbùlus nùkrète; alè kaip jis norėje nù obėls atstót ir óbùlus susirìnt, tai jis pri obėls kai prirakíts bùva, ir atsikliudýt nēkaip negalėje. Kálvis jaú dabàr vėl matýdams, kàd vėlnies pri obėls prikiba, atsiszauke vėl visùs sàva gizeliùs, o tē vėl teipjaú ir szitaji, kaip ir aną, teíp sutelėzyje, kàd baísu žiurėt bùva. Alè jis teíp vėk nenorėje pasidūt, o todėl gizėlei jí tól mùsze, tãse, plėsze ir dráske, kól jis pasizadėje mīstrą palikt; ir kai jis tai bùva pasizadėjęs ir prisėkęs, tai kálvis jí atválnyje, ir jis staigà szalin nusivilka. Trėczę dēną, tikrai czesù, treczėsis vėlnies atėje; alè kálvis vėl nebùva namē bėt karczemó, bėt tã dēną jis brangvýna negėre, bėt ir labai rupestings pastóje dël tos keliónes. Szitas vėlnies, jí tén rádęs, teíp baisingai pradėje ànt jo rėkaut, kàd ir kálvis ir visì jo draugai beí szìnkorius nemáz nusigànda, ir kálvis neí zódze nesákęs, turėje tūjaú sù vėlniu eít. Isz karczemós jėmdvėm iszėjus, kálvis tik pradríso kalbėt ir mėlde vėlnië, kàd jis jém tik nòrs dūtu bàrzą nusiskùst. Vėlnies jém tai pavėlyje, ir teíp jũdu abù į stubą jėje. Stubó vėlnies szén ir tén besi-

dairýdams ir památe pùikieje krásę, o dabàr, kálviui besiskutant, jis vis apė tą krásę dývyjos; kálvis, taí matýdams, sáke jém: Jùk bandýk pasisėst, taí ir zinósi, kaip ànt tokiós kráses smagù sėdėt; o kám ir stóvi, àr negali sėstis, kól àsz czè sù sàva barzà atsi-liksiu? Vėlnies ir pasikùse ànt tós kráses atsisėst, ir negalėje ganà pasigėrėt, kaip taí smagù sėdėt. Kálvis jau ápsiszwaryjęs sáke: Taí dabàr galėsiwa ir eit. Vėlnies greitai norėje nù kráses atsikėlt, alė nėkaip negalėje; jis bānde szeíp ir teíp, bėt nėje. Taí kálvis nemėnk vėl dzaúgėsi, ir durniásięji vėlnię prigávęs ir sùszauke sàva výrus, kád jė ir tám teíp užmokėtu kaip anėmdvėm. Alė szis vėlnies norėje isztrivót, o kád ir dá teíp piktai sù jũ darýtu; taí jė ir daúg dārba sù jũ turėje, ir ilgai trùka, kól jė jí įveike. Bėt kálvis būva apsėmęs jí nù kráses povisám nepalėsti, jei jis nenorėtu bė jo keliát, ir jei negálima būt jí įveikt. Todėl jė jém rankàs ir kójes iszsùka ir visùs sėnarius isznarina, bėt taí nėka nemáciię; alė kaip jė sù baís įkaitioms, žerplanczoms geležimis jí pradėje mùszt ir badýt ir povisám dėgite dėgit, taí jis tókię múką negalėje isztrivót ir pagáva mėlstis, kád jí tik palėstu, jau jis nimsęs kálvi draugė. Taí kálvis sáke: Jei tù mę gali pažadėt o ir atesėt, kád daugiaús neí tù, neí kils neteís manę užkabýt ir manę í pėklą gabėt, taí àsz tavę palėsiu, jei nė, taí tù gali amžinaí ànt tós kráses sėdėt. Vėlnies jau ganà gerai patýręs ir matýdams, kád jis pėr sàva galýbę nù tos kráses atstóti negális, pažadėje vislab, ká kálvis norėje, o tadà kálvis jí palėda; taí vėlnies atstódams pasidėkavoje ir gileí pasiklónoje ir ėje sàva keliu. Nù tó czėsa neí vėns nù pėklas baisýbiu neí bandýt nebānde pás kálvi ateít.

Kálvis alė nù dabàr pastóje visą kitóks žmogùs, jis daugiaús nėje í kàrczema, bėt í kálvę ir czè sù gizėleis dirba vis lenktý; o kadáng vėlnies nù to czėsa neí ugnóliu neí pinigú nėtnesze, taí jis dávės sàva dārba užmokėt. Jis po to dá daúg métu patėka ir labai bagóts pastóje. Bėt kai ilgai ganà gyvėnęs būva, jis nùmire, ir atėje pri dangaús vartu, ir mėlde, kád jí í dangu įlėstu. Taí Pétras sáke: Àr tù atsimeni, kád àsz táv lėpiaú dá vėną dáktą vélytis, būtent dangu, alė tù nenorėjei, o todėl ~~mes~~ tavę ir negálim print;

keliák sveiks toliaus. Kálvis, mislydams szeip ir teip, turēja nu angós atstót; jis mātē. kaip vēns ir kīts ieina, bēt jis ieit negāva. Tai jis pasimislyje eit ī-pēklā. Pri pēklas atējcs jis pabilina ī duris, ir kaip czē vēns velniūks atēje atdarýt ir atlārcs kálvi pamāte, klāse jis jī: Kās tū pēr vēns? Szis sāke: Āsz esū kálvis. Kaip tā zódj kiit velnei vidūi iszgirda; tai tóks sujūdims rādesi tārp pēklas gaujós, tarýtai jau vīskas griuva, ir tū kēl priszókē, tik tvýkst, tvýkst, duris ūzdauze ir kaī nesāva balsaīs suklika: kálvis, kálvis! ir kēk tik igalēje duris sū geležineis bálkeis ūzrēme. Teip kálvis nei ī pēklā negalēje ieit; ir ilgā czēsā dūru atdarant lākcs ir nesulākcs, turēja szalin keliāt. Dabār jis ilgus czesūs ir ānt zēmes ir padāngēms szēn ir tēn bāstēs, o nēkur vētā sāv nerāda, ir nezinóje kūr nueit.

Galiāsei jis pasimislyje: Dā sýkj eisiu pri dangaūs vārtu, o jē mēldus nenorēs ilēst, tai reik' dabót, benē sū gudrumū pasisēktu. Jis taigi vėl atēje pri dangaūs dūru ir mēlde, kēk tik galēje, kād jī ī dāngu ilēstu, alē Pétras vėl sāke: Āsz tavē negaliū ilēst, kadāng tū dangaūs nenorējei. Dabār jis czē vis aplink szlaistēs, kol vēnā dēnā dangūi, kaži dēl kó, labai szlovingā muzikē pagāva darýt, tai kálvis tā iszgirdcs ir atēje pri dūru ir mēlde kād jēm ir tik nōrs kēk pamatýt dūtu. Tai Pétras duris nū gāla ikī gāla atvērcs sāke: Nā dabār ziurēk, pažiurēt ir tāv dūsim. Pirmuczās jis vis tik isz tólo ziurēje ir czúdyjos isz visós tós grožýbes; alē paskūi jis vis pamaželiū po žingsneli arczaūs priēje, ir vis norēje vėk czē, vėk tēn dā kā pamatýt, ikī jis prisiārtina pri atvērījes, ir kaip jis czē jau būva, tai jis paēmcs sāva sziksznini žursztóka, tik sū sýk ir padūrmu pabūpt! pēr slēnkstj ī anā pūsc, alē teip, kād jis trópyje ānt sāva žursztóka. Pétras ir visi jo draugai dabār, didei ānt kálvie supýka, ir norēje jī iszmēst, alē kálvis sāke: Māna mēli pónai vārtininkai, āsz jūs mēldzū nē teip, skaúdzei ānt manēs bārtis, jūk āsz nē ānt jūsu grūnta esū, āsz guliū ānt sāva žursztóka, o tai āsz mislyju, jūms nereik' teip rēkaut. Teip kálviui nēka negalēje darýt, o tai jis dā szēndēn szalē dangaūs dūru ānt sāva sziksznini žursztóka tebgul.

Apē butēlninkā kūrš dāktaru pastōje. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Vēnā kārt gyvēna butēlninks, tās turēje pāczę ir grēcņā pulkēļi kūdikiu. Jis būva labai varģings, kād ir dā teip dīrba ir procevojōs. Dabār jāu nezinōdams kā veikti ir kaip maitītis, pasimislyje ī gīrę vazūt o mālku vōgt. Vēnā dēn jis pasikinke sava kuinēļi ir nuvaziāva ī gīrę; tēn jis sava szlajutēs prisikirta teip, kād jo kuinēļis vos pavēzt galēje, o tās mālķas jis nūveže ī mēstā pardūt. Kaip jis ī mēstā ivaziāva, pamāte jis pri vēna būta tēs durimis toblýczę kābant, ānt kuriōs to kūpczaus klētkā būva užmolevōta; tēs tū butū jis apsistōje ir vis ī tā klētkā ziurēje. Kūpczus, jī pamātes czē bestōvint, iszējēs klāse jī: Burē, kō tū czē stōvi, kō tū nōri? Butēlninks atsilēpe: Āsz turiū mālku pardūt. Kūpczus klāse: Kēk nōri? Āns sākē: Āsz nōriu, sztaī, tā toblýczę. Kūpczus savý nusijūke isz tōkie paīka žmogaūs beī jo papraszyta prēkie, ir tūjāu dāye tā toblýczę nuimt, ir dāve jē būrui už mālķas. Szis tā toblýczę kaip kōķi didī dāktā namō parsiveže. O patī sū vaķais tām tārpe namē džaūģesi; tėvs isz mēsta parvaziūdams tik kā ānt maīsta parvēsz, ir kaip jis tik ānt kēmēlie užvaziāva, visi greitai isz stubōs iszszōka, jēib nū vežimēlie vīslab, kā jis pārveže, nuimtu ir ī stubā įnēszlu. Jēms sū tōķiu dīdeliu džaugs mū pri vežimēlie pribēģus, sākē tėvs: Nā mōtyn, dabār āsz gērā dāktā nusipirkēs pārvežiau; sztaī, tik ziurēk szīę toblýczę. Patī tā dāktā pamāczusi, pagāva rēkt ir sākē: Jāu tū tik visā beprōtis esi; nelūrim neī krisla dūnas namē, dabār tū parsiveži apraszytā mēdze stūķi; jūķ tik tāv reikēje už mālķu pīnīgus nōrs pōrā macēliu rugiū ir nōrs svarēļi uždara parvēzt. Vyriszķis sākē: Tīcz mōtyn, ir taī gerai, āsz vīsa ko parvēsziu. Ānt rytōjaus jis vėl ī gīrę nuvaziāva ir prisikirtēs szlajutēs vėl vaziāva ī mēstā. Ūlicze vaziūdams ir pamāte vēnā pōnā pro lāngā kaip jis sava stubō szēn ir tēn vaķsztinēje, o dā tebturēje sava rýtsermēģę, jāu visā sēnā, apsivīlķēs ir isz prāsta pýpkie rūķe; jēm ir patīķa to pōna tā sermēģā beī tās pýpkis, todēl jis ~~pasilīķa~~ tēs tū lāngu stovēl ir vis pro lāngā ī tā pōnā ziurēje. Bēt tās pōns būva dāktars. Taī

póns matýdams jį cžè teíp ilgai bestóvint ir pèr ląngą í stubą
 žiúrint, iszėje laúką ir kláse: Burè, ko tù cžè nóri? Jis sákè:
 Ász turiù malku pardūt. Póns kláse: Kèk nóri? Búrs atsílèpe:
 Pón, ász nóriu tūs tàva trinczùs beí tá pýpkį. Dáktars tá sáva
 jáu pasénusię ir visur sukídusię rýtsermėgę tū 'nusísiaute ir ję
 beí tá pýpkį búruí už jo málkas átdave. Butélninks tūdu dáktus
 gávęs, linksmas namó vaziáva. Alè patì sù vaikaís jáu dideí isz-
 siilgę tėva láke, mįslydami, szèndė tėvs tikrai ká nórs parvész, ir
 todél jém parvaziūjant visì prėszaís iszbėga, o tėvs isz tolo prįszauke:
 Nà mótyn, alè szèndė, tai ász róds giliukings, veí, kókį pùikų
 pýpkį, eí sztaí, kókįus trinczùs nù póna dáktara; tai viską szèndė
 laimėjau už málkas. Patì pamáczusi tūs nėknėkius ir visą nėkam nėvertus
 dáktus, vėl pradėje rėkt kaip rýksztėms plakamà ir sákè: Tù
 suklýdėli, tù pliúszki, tù jùk paikėsnis už pėmenátį; tai badù konė
 jáu mįsztam, o dabàr parsiveži pýpkapalaikį beí sėną iszdėvėtą
 ir iszbezėtą sermėgpalaikę; tókíe skarà tik skudurninkui gerai.
 Vyriszkis ję rámdė ir sákè: Ticz mótyn, būs viskas gerai, tik tù
 nedejùk. Butélninks dabàr ànt tos toblýczes dáve užraszýt teíp:
 „Viszinašis ir visgalingasis dáktars,“ ir prímusze tá tės sáva búts-
 anga; o dabàr jis ir kasdėn dáktara trinczeís apsis'áutęs, jo
 pýpkį užsirúkęs sáva stubó szén ir tén vaiksztinėje. Nė po ilgu,
 ir pravaziūš póns pro tá butėlį isz vėna dvára, kùrs nè pèr toll
 nù to butėlie gulėje, o tám pónui bůva praszókusię náktį labai
 brąngų erzilą pávogę. Póns tókį užraszà památęs, lėpe kùczėriui
 apsisót ir eít tá dáktarą iszvadýt. Szis žmogėlis, dáktara trinczeís
 apsilvėkęs, básas stubó szén ir tén vaiksztinėje. Kùczėrius, duris
 prasivėręs, labai paklaneí mėlde, kád póns dáktars teíp gėrs bůtu
 o laúką iszeítu. Szis ir greítai iszėje, ir póns teipjáu mąndagei jį
 palábinęs sákè: Pón dáktar, mą szieį praszókusię náktį labai brąngų
 erzilą pávoge, benė tù zinótai, kùr bút gálima jį surást, nės jùk
 ász cžè skaiczaú ànt tos toblýczes kád tù esi viszinašis dáktars.
 Butélninks czystai nėka nežinódams sákè: Tá erzilą gálima surást.
 Tai póns jį mėlde kád jis sù jù draugė vaziūtu; bėt szis sákè:
 Alè ász neturiù sopágu. Póns tūjáú pavėlyje sáva kùczėriui, kád

ànt vëna árklie užsisëstu ir namó jótu ir atnësztu vënus ¹⁾ sopagùs; nìlgai trùka, taí bùva sopágai czè. Dabàr butélninkš sopagùs apsiávçs įsisëda į karë!ą pàs póną ir vaziáva draugè. Gálą vaziávus, póns kláse: O kaip pón dákta, àr dá t-li? Szis sáke: O dá. Potám jë įvaziáva į didele gire, o vidurý tós gires stovëje grazùs dvárs, kurį razbáninkai bùva pasibudavóję. Netoli nù to dvára jëms bësant, vël póns kláse: O kaip pón dákta, benè jaú czè? Jis sáke: Jo jo, taí czè. Bile jë tik ànt dvára užvaziáva, èrzils tũ staldè pagáva žvengt ir póns tũ suprátà kád taí jo èrzils. Dabàr jë tũ iëje į vidų ir ráda tik vëną apisenį výrą namè; tá jë smárkei sùbare, ir jis jëms tá èrzilą turëje greitai iszdūt. O teip póns didei linksmas pargrįza ir tá dákta apstingai visókeis daiktais apdovanóje, o ir dáve ànt sáva kasztós į ceitungas įstatýti, kád czè ir czè gyvén dákta, tás yrà vizinąs. Dabàr ir jo patì, kuri jí ikszól užstaún bùva krìmtusi dėl jo dùrna elgìma, prasidžuga isz tókie giliùkie. Bèt nìlgai potám, rási po keliú nedëliu, isz kitós karalýstes atkeliáva pùstas nù karálius sù maldós grómèta, kád bènt jis bútu teip gèrs ir kaip greiczásei pustù pàs jí atkeliátu; nës jo, to karálius, vënturte duktè smertnai sèrga, benè jis jë galëtu iszgýdyt. Tás butélninks, kád ir vël teipjaú nù nëka nežinódams, greitai pasitaísçs iszkeliáva. O iszkákçs į tá mësą, kùr àns karálius gyvéna, nuëjçs į aptëką, nusipirka visókiu lëkarstvu ir czìmczibiriu ir viską susikóve į skrynùtę ir potám pàs karálių nukeliáva. Àk kóks czè džaúgsmas bùva, bile tás dyvinàsis dákta atkeliáva; taí teip gerai, kaip kád bútu póns Dëvs pàts atkeliávçs. Dabàr karálius jí tũjaú nùvede pri sáva sèrganczes duktèrs, ir kaip dákta jë apžiurëjçs bùva, kláse jí karálius, àr jis mìslytu jë iszgýdyt? Dákta sáke: Àsz mìslyju į tris dënàs ji būs sveikà; àsz tik iszsimeldžù tókie stùbą, kùr nëks į tris dënàs netùr ieit, į tá tejnészë ligónį, o àsz vëns pribúsiu. Kaip taí bùva padarýta, taí jis atsìnészè sáva skrynėlę ir pradëje ligóniui visókiu alëju ir zoliú idūt, nežinódams, àr gerai àr piktaí, àr galëtu máczyt àr nè. Teip jëm bedákta rùjent, dvi dënàs pra-

¹⁾ besser aber minder gewönlich ist *venerius*.

bėga, bėt princėse dā vis tokiejaū būva. Trėczęję dėną jis jei vėl ankstī vīska įdave, o ir tai mączyt nenórint, jis ėme ję isz lóvas su gvoltū ir pasodina ję ant krases szalė lānga, pėr kurį į puikū sódą būva gálima matýt, ir mįslyje, rāsi tai mączys. Bėt kai vīskas nenorėje mączyt, tai dąktarui nemáz bāmes būva, nės jis būva pasizadėjęs, kād princėse trėczę dėn tūr būt sveikā; tai jis nįmanýdams kā darýt, konė isz próta iszėje ir sū sykiū pri jos priszókęs nelómtu dīdeliu balsū suszūko: Kād jaū ir nėks nenór mączyt! Princėse teip skaúdzei nusigānda, kād ji visā krúpterėje ir szurpulei jei ėje pėr visā kūną, o tām tārpe, tik sū vėnu syk — pūkszt — kaklė, ir tū pradėje púlei sū kraujeis isz kākla pėr būrną tekėt. Dąktars dabār matýdams, kād ji kaklė skaúduli turėjusi, priszókęs pri jos, ėme jos kāklą spádyt, tai dā daugiaús neczystýbes isztekėje, ir po póra stundū jaū jei teip smagū pastóje, kād ji vālgyt užsigėide. Dabār dąktars džaúgės ir greítai iszėjęs pālėpe ligóniui vālgyt atnėsz. Tai iszgirdęs karālius beí karalėne, abūdu greítai atėje pažiurėt; o sztaí, duktė jaū konė visā sveikā būva. Jaū dabār dąktars pagárbinimu nepakėltinai gáva; alė tai nė ganā, karālius jí bagotīngai apdovanóje visókeis brangeis daiktais, ir daúg pinigū jėm dāve, ir paskūi jí dāve puikió karėto namó parvėzt. Tās nusidāvims labai vėk iszsiplātina į tólimas žemės, ir po keliū mėnesiu tās visgalingasis dąktars vėl grómetą isz kitós karalýstes nū vėna karāliaus gáva, kād jis kās greiczāsei pás jí nukeliātu, nės jėm daúg pinigū būva pavógę. Dąktars dabār jaū būva pralóbęs, tai jis vaziāva sū sáva pakinkymū, o pakeliūi jis susipírka visókiu margū pópėru ir vis susiūva, teip kād jaū ant gāla dīdeles knýgas pasidāre. Jėm pás aną karāliū iszkākus, teipjaū nemėnks džaúgsmas rādosi, ir karālius jėm tū pásakoje visā sáva negiliūkį, kād teip ir teip daúg pinigū jėm prapūle ir benė jis zinótu, kūr tē pinigai būtu. Dąktars atsilėpe: Tai menki daiktai, į tris dėnās āsz tūs pinigūs surāsiu; ir prāsze, kād jėm dūtu tókie stūbą, kūr jis sáv vėns galėtu būt. Karālius jūk ir mėlai jėm vėnām labai grāzie ir dīdelę stūbą dāve. Dąktars czė vėns bebúdams, ėmėsi sáva margāses knygās ir tos vis szén ir tén vārte, beí isz vėn kaip kóks žýds tārmažava, o tai jis dāre

ir náktj. Bèt tūs pīnigus būva karálius trýs bedýnterei gę; - tē iszgirdę, kád czē tóks dývins dáktars atējęs, kūrš žīnųs, pagáva nerīmti, bemislydami, kád jis galētu jūs iszrąst. atēje treczē naktis, ir dáktarui būva labai rupestūngai aplīnk i, kád jau paskutinis częsas, o dá nēr pinigų. Jis būva ketīnųs nákt budēt, benē kaip nōrs pinigai atsirąstu, o anē trys vágys u nerīmdami, susisznękėje, po vėnų ateit po dáktara ląngu ausýt, ár nē kų iszgirstu. Pirmąjam po ląngu bestóvint ir uisant, ir ilgų częsų daugiaús nebegirdint kaip tik dáktara nējima, tik zęgorius, skimt, mųsze vėnų po pųse naktės. Dáktars pykszt, sų ranką i stalų ir sáke: Tai jau vėns yr. Tąs po ląngu idams mįslyje kád ant jó tās „vėns“ iszsimána ir greítai bęga anųdu ir papásakoje, kád dáktars jú visų vagýstų žīnųs. Anųdu nenorėje vėryt ir antrąsis atēje po ląngu. Tām czē bestóvint, ęgorius vėl — skimt, skimt — dų mųsze; dáktars vėl — pykszt, pykszt — sų ranką i stalų ir sáke: Tai dabār jau dų Tąs vėl mįslyje, kád tai ant jó sakýta, ir parbęgęs sáke: tikrai, tās výrs visų žīna. Treczėsis tai teipjau nenorėje t, o todėl jis ir turėje eit po ląngu týkot. Jám czē bestóvint, ęgorius — skimt, skimt, skimt — tris mųsze. Dáktars vėl anką i stalų — tik pykszt, pykszt, pykszt — tai dabār jau, ai dėkui, trys; dabār jau ir częsas gųlt eit. Tąs po ląngu, tai rdęs, bęga namó ir sáke anėmdvēm: Jau dabār tikrai ir ász ju, kád jis žīn, kád mės pīnigus tūrim; ną kų dabār darýsim? greítai susítare pás jí nueit ir visųs pīnigus jēm nunėszt, labai mėlst, kád jis jūs niszdųtu. Kaip ję pás dáktarų , tai jau jis būva atsigųlęs, tai ję i duris pabárszkino ir jis pás savę ilėda. Dabār ję jēm iszsipažīna, kád ję karálius gus pavógę ir visi atsiklaúpę jí mėlde, kád jis jūs tik niszdųtu, abār tųjau visųs pīnigus atnėsz. Dáktars jėms tai pažadėje pe jūs pasiskųbit ir pīnigus atnėszt. Dabār ję, kėk tik druti, gus nėsze i dáktara stųbų iki kól viskas būva, o galiásei ir gų skrýnę atnesze. Rytmetý, dáktarui dá bemęgant, vėns ka- us tarnú atēje pamazi i dáktara stųbų ir památe pinigų skrýnę óvinczų; tās greítai sugrįžęs karáliui tai prąnesze. Tai ka-

rálius didei linksmas būva ir nėlėpe neį vėną daugiaūs pās daktarą įeiti, kád jį nepabūditi. Kaip jau daktars tikrai gerai išmėgójęs būva, jis atsikėle ir karaliui pamaldáva, kád jis ateitu. Karálius atėjęs ráda pinigų skrynę ir visūs pinigūs, kurė būva pavogti. Bėt dabár karálius norėje žinót kás tūs pinigūs turėje ir kaip tai nusidavė, kád pinigai vėl atsiráda. Daktars sáke: Vėszpatė karáliau, tai ász táv pasakýt nėgaliu, táv dabár tepakánk bīle pinigai atsiráda; tai karálius toliaūs ir neklausinėje, kád jis szeip ir ganà būt norėje tūs vagis koravót. Bėt dabár jis tám daktarui už tókię geradejystę užmokėje szaúnei pinigų ir padovanóje jam grázų dvárą. Tai jis paskui sáva namėli turėje pardūt ir tám padovanótam dvarė gyvėt; cžė jis daug métu palaimingai gyvéna ir labai paséna ir iki sáva smértės pasilika visžinąsis ir visgalingasis daktars.

Apė búrá kúrs labai didis szėlmiš būva. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Vėnám kėmė, kúrs Vargūžeis vadínams būva, gyvéna búrs, tás būva vardù Vyturýs. Tás Vyturýs, teip sákant, tikras palevėks būva, jis nėkadós sáva dárba natlikdava tikram czesė; kád kiù jo kaimýnai pavásary į laúką eidava ir pradėdava árt ir sėt, tai jis dá turėdava bīle kūr válkiotis, ir visàs laúka pádarynes nù vėna ir nù kíta susikaczót, o pri dárba prėjęs jis ir nė isz dúszies dirbdava, bėt kaip sapnūdams arba snopsódams stýrodava po ilgas válandas, ár sù pýpkapalaikiu dárba turėje, ár sù bīle kŭ pasizaúnydava. Tai jis ir visą pavàrga, ir tik vós vėną kùinpalaiki, vėną jautúką ir vėną karvėlę teturėje; o teip jis árt eidava sù árkliu beį sù jáczu į vėną zágrę sukinkýtu. Teip jém vėną dēn bėariant, vyturėlei aplink jį ir virszùį jo labai linksmai cživyrava, alė jém árt visą nesiseke, ir jis savý mīslýje: Visi žmónes manė ánt jŭka laika ir pát vyturėi, tē nėkam neverti daiktaí, má pakájų nedūd; ir teip pēr mēr supýkęs ėme ákmenį ir sù tū norėje vėną výturi užmūszť, kúrs tēs jo virszūgalviu cživyrava. Alė kókie negandà nusidavė! Tás akmŭ nupūldams trópyje ánt jácze ir jį į

smèrti ùzmusze. Dabàr jis prèjës jáczui tvère vék ùž ragú, vék ùž ùdegós ir bànde jí atkélt bèt nège. Jáú dabàr matýdams sàva dvýli visà negývą èsant, szalè jo atsistójës, pradėje szlùmbt ir dejūt. Teíp gèrą vándą pasiszlùmbës, èmës dvýli úzdėje ànt rógiau ir szebélką užsikinkës jí namó parsiveže ir paskùì jí nùlùpa. Ànt rytójaus jis sù tá skurà í mèstą vaziáva, kàd jé pardūt; ir atėje tésióg pàs sàva pažístamą kazemėką, kùrs jáú apisenis žmogùs bùva, alè dá jáną pácžę turėje, o tà laikèsi sù kùniku to mèsta. Kaip tàs bùrs sù skurà atėje, tai jis tą póną ir pàs jé ráda, alè ji greítai kùniką í spintą úzdàre, mislydama, paíks bùrs tai nebùs numánës. Bèt szis tai labai geraí numáne. Kazemėks tám tárpe bùva ànt turgaus iszėjës, o tai bùrs teíp ilgai paláke, kól jis parėje. Kai kazemėks í stùbą íženge, jis búrą gražei pasvékina ir sáke: Nà sveíks parējës, màna mèls Vyturý, kági tù szèndèn gèra àtneszi, kàd tù tokièm darbýmety atkeliáji? Kági daúg gèra galiù atnèszt? Jácze skúrá táv àtnesziau pardūt, mą vákar didei negeraí atsėje; kàd jáú pòns Dèvs žmogų prastó, tai visur ir visaís galaís prastó. Mislyk, mą vákar benesisekant árt jáú ir vyturéliu czivyravims papiktėje, o àsz dùrnas dáktis emiaú ákmenį ir norėjau vėną výturi užmùszt, bèt akmũ nupùldams ùzmusze màna játį. Kazemėks, szirdingai nuskùndës búrą, skúrá paziurėje ir paklase, ká jis ùž skúrá norētu. Bùrs sáke: Ák ká galiù ir daúg norèt, skurà jùk ir neteíp didele, dūsi mą kàs vertai; jùk tù zinaí, mùdu jáú pèr tèk métu pasizístava ir jáú nevėną skúrá àsz táv pàrdaviau o vis sùtikova, tai ir szèndèn. Bèt szèndèn àsz pinigú nenóriu, bèt tavę labai mèlsczau, kàd mą ùž tą skúrá dūtumbei, sztaí, tą spintą; táv tik jáú pèr prastà ir senà, o mą tai didelei dá būt graznà; àsz teíp nei jókie dáкта neturiù sàva stubó, o màna bóba manę senei kvàrczy, kàd kókię nórs spintą nupirkczau. Kazemėks sáke: Ir labai mèl àsz táv tą spintą nóriu dūt, tà mą senei jáú pèr virszų ir noprósnai rùimą užimdamà tuszczè czon stó; àsz táv dá ir geràs magaryczès dūsiu o tai gali spintą vèztis. Bùrs magaryczès iszsigėrës ir tą spintą ànt sàva vezimėlie užsivelėje, vaziáva namó, bèt kùnigs ir to tebebùva. Kai jis galùti isz mèsta iszvaziávës bùva, tai jis pradėje sù

savim kalbēt, o teip āszkei, kād kūnigs spinto vīslab galēje girdēt. Alē jis tāi tyczóms dāre ir sāke: Kād tū pūsta būtu, szēndē āsz vėl nēkūs padariaū; tā spintpalaikē visā jau sutrandējusi, kol āsz parvažiūsiu ir suiŗs, kā māna boba mā sakýs? Skurā tik kókíus kéturis dólerius būt vertā būvusi, o tā spinta nēf penkiū grāszíu nevertā. Teip bekalbēdams atvažiāva ānt tīlta, po kuriūm šaūnei gili ūpe tekēje, ir czón atsistójes sāke: Uziūt āsz tā nēkūs spintā namó besivežās, āsz jē vėly í ūpē ímėsiu, mājē ¹⁾ velneí, kād āsz jau teip paikai padariaū; skurā dabār po velniū, teít ir tā spintpalaikē; ir pradēje jē isz vežima laúkā braszkít. Kūnigs ik tól būva tylējės; bēt kaíp jis numānē, kād búrs jau spintā pagáva isz vežima rist, tai jis ilgiaús nebejóje, kād í ūpē sū spinta búses ímestas. Dabār jis suszúka: Nemėsk, nemėsk! Búrs dējos labái iszsigāndēs ir sāke: Āk Dėvė manē apsaugók! Kās czē dabār, jau ār kókíe nelabýste czē vidūi, ār kās? Tai kūnigs sāke: Āsz, āsz esū. Nā kās? Kūnigs isz mēsta; mēldžems nemėsk manē í ūpē, bēt iszlėsk manē ir nēkam nēka apē tai nesakýk, āsz tāv kéturis szímtūs dóleriu dūsiu. Búrs sāke: Āsz tavim tik niszvėryju, turi mā prisėkt. Kūnigs tai ir dāre, bīle sāva gývastí iszlaikýtu. Ir Vyturýs nū tīlta sū kūnigu sugrīza í mēstā ir kūnigs jém užmokēje, kā zadējės būva. Kai dabār búrs namó parvažiāva, tai jis pāsiunte sāva sunėlį, kād nū pūsszaltysziaus mácą parnėsztū, nės jis norēje tūs pinigús paseikėt. Bēt jis tūm tik norēje klastās próvyt ir tyczóms kelis treczokūs ir pusáksinius í mácą ilipina, ir kaíp vaíks mácą pūsszaltyszui nūnesze ir āns tūs pinigús macē ráda, klāse jis vaíką: Kági tāva tėtátis seikēje? Vaíks sāke: Pinigus. Pūsszaltyszius besidývydams ir gálvą bekraipýdams savý mīslýje: Isz kūrģi tās pūspaikis palevėks tēk pinigú būtu gávės, jūk netūr neí dūnas, konė badū mīrszt, o dabār pinigús sū macū seikės? Tai nēkaí, āsz turiū pás jí nueít, kād patirczau, isz kūr ir kaíp jis tēk pinigú igijės. Teip atējės pūsszaltyszius sāke: Alē sakýk mā, mēls kaimýne Vyturý, ār tai tēsā, kād tū teip daúg pinigú turi? Bejē, āns atsilėpe. Nā kūr tū tūs gavaí? Tai vákar, kaíp

¹⁾ für *tėima jė*.

žinaí, buvaú sù sàva dvýlie skurà mēstē, o taí dabār skúras teíp geliū, kaíp dá nēkadós; àsz gavaú kēturis szimtūs dóleriu. Pùsszaltyszius taí iszgirdēs isz džaúgsma vis pēstù szóka ir tá naujēnà tū visēms kaimýnams prānesze, ir užmāne, kād visi sàva galvijūs pamùsztu o kās greiczās skuràs í mēstà pardūt nugabētu. Teíp ir dāre visi dá tá pāczę dēnà, o ànt rytójaus, àr tū nemateí, eidý, visi úkininkai Vargùziu kēma sù skuróms í mēstà. Kazemēkams mēstē didelì dývai bùva, kād isz vēna kēma teíp daúg skurú atgabéna; alē dá didesnì dývai bùva, kaí bēderint kóznas vis po tris, po kēturis szimtūs àr dá daugiaús už vēnà skurà prāsze. Taí kazemēkai isz pìrma mìslyje, kād taí sztukà, alē kaí isz tikrós tēsós patýre, kād búrai kitaíp ir pigiaús nepardūse, taí jē jūs baísei iszjūke, o ýpaczei kai patýre, kād jūs àns pūspaikis Vyturýs teíp skaúdzei prigávēs bùva. Búrai dabār visà tá klàstà isz tikra patýrę turēje sàva skuràs už pūlantį prėkį pardūt ir labai supýkę vis spiádydami namó vaziūt. Isz pėrpykie jē dabār susítare ànt rylójaus sàva kaimýnà Výturi užmùszt; alē Vyturýs taí numanýdams àntrà rýtà sàva bobūtei sàke: Àr tū žinaí kà, apsirėdýk tū szí ryt māna rúbais o àsz tavaiseis ir ìmk kìrvį ir eík ànt skėdrýna kapót, o àsz mìlžkibirį ìmsiu o eísiu kárve mìlžt. Anė, kaíp susítarę bùva, ir atēje o mìslydami bük Vyturýs málkas kapójes, isz užpakalie pùsszaltyszius sù gerù kùcium prėjes, tik pókszt, bóbai pėr gálvą; anà, tik dúlkt, ir parvirta, ir bùva negyvà. Dabār jē visi džaúgēs tá klastórių nuzūde ir ēje kóznas pri sàva dārba. Àntrà dēn Vyturýs sàva negývą bobūtę í vežimà isisodina ir jē teíp dabóje pririszt, kād ji vaziūjent sėdēt galėje kaíp gyvà, o jis ir dá turēje labai graziú žėmkinczu obúlú, kād ir jaú pavásaris bùva, tú obúlú jis kurbūtį pridėje ir lavónui í stėrblę idėje ir vaziáva í mēstà. Bėt kaíp jis ànt to tilta atvaziáva, taí jis památe isz tólo karėtà atvaziūjent ir mìslyje, kād czė tikrai kóks bagóts póns atvaziū; o ir bùva labai bagóts gróvs. Taí jis ànt tilta apsistóje ir vadžēs pri gilėnderie pririszēs, po tiltu paėje. Kai gróvs ànt tilta atvaziáva ir tūs óbūlus památe, lėpe jis kùczėriui apsistót ir nù tos motėriszkes óbūlus nupìrkt. Kùczėrius pri

vezimēlie prējes sāke: Mūterēl, kāgi nóri ūz tūs óbūlus? Jis āntrā ir trēcē ir ketvirtā sýk klāse, alē bóba nēka neatsāke o kūczērius ir nežiurēje kād ji negyvā. Tai jis atēje pās pónā ir jēm sāke, kād tā bóba visā neatsilēp'. Tai gróvs pāts atēje ir jē kelis kārts klāse kā ji ūz sáva óbūlus nórinti, bēt neí jokie atsākyma negádams supýka ir dāve jei sū kūmscze í pakászi, kād ji ānt gýmie parsirita. Dabār Vyturýs atszókēs isz patiltes pagáva szaúkt: Pón, pón, dabār māna pácze ūzmuszei! Gróvs apžiurējes bóba, ráda, kād ji negyvā ir tikrai mīslýje, būk jis jē ūzmuszes; ir labai iszsigāndēs pradēje būrā mēlst kād jis tik tylētu ir jēm daūg pinigū dāve. Dabār burs, szaúna krúvā pinigū susizēres ir óbūlus gróvui atdāves, vaziāva lūksmas namó, o gróvs teipjau sáva keliū vaziāva. Burs parvaziāves vėl sáva sūnū nūsiunte pās pūsszaltysziū, kād pūsketvirtē jēm parnēsztu, jis norēje sū tā pinigūs paseikēt; o kai pūsketvirtē nunēszit turēje, tai Vyturýs vėl kelis pusáksinius vidūi ilipina ir kelis ūz lankū ūzkīsza. Tūs pinigūs pūsszaltysziūs rádēs vėl labai dývyjos, isz kūr dabār Vyturýs teip daūg pinigū būtu gāves, kād jau visā í pūsketvirtē tūr seikēt, ir nīszkēsdams vėl atēje paklást. Bēt kaimýns Vyturýs sāke: Žiurēk-tiktaí, jūs mīslýjot anā dēn manē ūzmusze, o māna bóba; tai āsz jē vākar isidējes í vezimā nusi-veziau í mēstā paródyt, o ūz tai gavaū tā daugýbē pinigū, o lavónā vėl parsiveziau, jei nenóri vēryt, sztaí, eík szē, kamaró dá tebgūl. Pūsszaltysziūs vėl neganā galēje nusidývyt. Dabār jis savý mīslýje: Tóks czúdas pinigū ūz negývā bóba, tai būt labai geraí. O jis nū Výturie atstójes greítai visūs kaimýnus í pūlkā suvadina ir jēms tā naujēnā nū kaimýna Výturie prānesze. Kaip jau dabār daūg apē tā dalýkā būva sznekēje, visi isz vēna susitare kóznas ānt ateisenczes naktēs tūr sáva pácze ūzmuszt o ānt rytójaus sū lavónu í mēstā vaziūt. Teip ir nusidave. Ānt tūrgaus jēms bestóvint vēns ir kits atējes klāse, kā jē czē gera pardūt tūrī, ir iszgirst, kād kóznas tūr lavónā. Tās gārsas tūjau iszsiplátina po visā mēstā ir vék didis trānksmas rādos, nēs kóznas tā iszgāstingā naujēnā pamatýt norēje. Szē sū sáva lavónais, matýdami zmónes vis pulkais pri jú ateinant, prasidzuga

bemislydami, dabār jaú būs gērs czēsas, dabār jaú laimēsim; alē nilgai trūka, taí atēje visā policeíje ir tū, czūpt, visūs lavón-kupczus ir, māršz, sū jeís í kalējimā. Alē kaí jē visí gaspadórei būva, taí jūs po keliú dēnū vėl iszlēda, kād kóznas parējes sáva namūs apdavádytu ir paskūi kalētu; o tām tárpe ir sūda szprūks būs gátavs, kaíp ir kēk jēms reíks kentēti. Dabār tē visí gaspadórei, namó parkeliáve, dideí apsirustáva, kād jē pēr vélniszka klástā to nēkam nevērtā ir nelémta Výturie dabār rāsi ir sáva gývastí prapūldyt turēsę; o jē susítare, pīrm iszeidamí kalēt, Výturi nuskandít. Jē dáve kūrpiui sziksznīni záka pasiút, í tā jē Výturi íkīsza ir nusīnesze ānt anó tilta, ir nū to tilta jē jí norēje í ūpę ímēst. Bēt kaíp jē ānt tilta nuēje, sáke pūsszaltyszius: Výturai, āsz jūms ká sakýsiu. Kād ir Vyturýs mūms teíp daúg ápmauda ir negandós padāre, taí alē tik yr grēks, kād mēs jí dabār nuskandísim; todēl būt geraí, kād eítum pirmā í bažnýczę ir nórš tēve mūsu pasiskaitýtum, o paskūi jí nuskandítum, taí netēk grēka turēsim. Tām zódzui visí paklūsa, ir palikę Výturi ānt tilta záke begūlintí, nuēje í bažnýczę. Kaí jē atstóje, kalbēje Vyturýs vis isz vēn szíus zódzūs: Āsz nemóku neí raszýt neí skaitýt o turiū szaltýszium pastót. Í tā tárpa ir atsivāre avinīks sū kaímene aviú pēr tilta, tās iszgirdēs tókie kálbā sáke: Āsz móku raszýt ir skaitýt. Āk taí geraí, sáke Vyturýs; broliaú, taí tik atrīszk záka ir iszlēsk manę. Avinīks greítai záka atrīsza, Výturi iszlēda ir tūjaú pāts í záka isilūnda, o Vyturýs záka uzrīszēs sū avimīs ūz kálīna nusivāre. Anē isz bažnýczes sugrīzę ir tēn at-sigrēkávę ģme záka ir ímete jí nū tilta í ūpę ir sáke: Teíp, dabār garmaliūk, tū nevērtēli. Tóki dárba atlikę dá stūpa brang-výna czepāt iszsigēre ir paskūi ģje namó. Alē sztaí, jēms artí kēma jaú atējus, jē pamāte Výturi isz kīta krászta sū kaímene aviú parsivárant; dabār jē galēje isz próta iszeít bepasipīktīdami alē ir besidývydami ir ģje jēm prēsšais, zinót norēdami kaíp sū jūm atsēje, ir susēje klāse jí: Nā Vyturý, jaú tavę tik vélnies pristóje, kād tū jaú vėl czē; sakýk mūms, kaíp sū tavīm dabār nusídave? Vyturýs jūkēsi kēk tik galēje ir sáke: Jūs visí ģsat dideí paikī, kaíp āsz jūms tánkei sakiaú; jūs nōrit manę nuzudýt, o taí tūm

jūs mą daug gera dārot. Kād jūs tik zinótumēt, kēk czē vandený dá aviú yrà, jūs kóžnas senei būtumēt po tókiē kaīmenē par-sivārē, o jei jūs nenórit vēryt, taí eīkszte rytó rýt pās ūpē; āsz jūms paródysiu. Ānt rytójaus visi gatavi būva ankstī ī páupi nueit; bēt Vyturýs ģmēs czēsa, nēs jis tūm žyg ģmē ir avis draugē ānt ganýklas. Kaī pri ūpes nuēje, lēpē Vyturýs sáva kai-mýnus ī kitā pūse ūpes pēreit, o jis sáva visā aviú kaīmenē sziēpus ūpes ānt krānta palēda ānt ganýklas, taí aviú szeszēlei ī vādenī pūle. Dabār Vyturýs aņēms sāke: Taí, ār mātót, kókies czē grāzies āvys vandený? Anē mīslýje kād taí tēsā, bēt dá nei vēns niszdrīsa ī ūpē szókt. Taí sāke pūsszaltyszius: Āsz visur vis turiū pirmaji žingsni žēngt, taí āsz ir czē eīsiu, alē ir ģriāsioses āvys tūr māna būt. Ir taí pasāķes, tik szlūmszt, ī vān-denī, ir kaīp būrbulaī vandēns, jēm ģrimstant, ī vandēns virszū iszkīla, taí kitī ānt krānta stovēdami sāke ķits kitām; Dabók, da-bók, kaīp jis vis „būr, būr“ avis vadīn. Ir dabār padūrmu ūž ķits ķita nū krānta ī ģēlmē szóka ir teip visi nūskēnda ir vyriausýbei daugiaūs nereikēje ūķinīkus Vargūžiu ķēma koravót. Bēt Vyturýs pāskūi paveldēje tā visā ķēmā ir pastóje bagóts výrs.

Apē baržýliu. Auß Kakschen, in der dortigen mundart. K.

Būva sýķi māžas ūķinīks vēnām ķēmē, tās ilgus metūs sū sáva paczē nei jókies kūdikie nesulāķe ir todēl abū labai apmaudingi būva. Bēt pō czēsa pati pagimde sūnū ir prāmine jī Mertynū. Tā sunēli mótyna labai mylēje, ji žinde jī iki dvýlika mētu, ir teip tās vaīks labai drūts pastóje, kād jī nei vēns īveikt negalēje. O kaī jis dvideszimt mētu sukāķa, taí jis užsīģeide pēr svētā keliāt, ir mēlde sáva tėvā, kād jēm drūtā lāzā nū ģeležēs nukāldītu; jis szeip ir daugiaūs nēķa ir nei jókies dalēs nepraszýses. Taí tėvs nuvažiāva ī mēstā ir nupirķa pōrā ķārczu ģeležēs ir dāve ķālviui, kād isz tú lāzā padarýtu. Kaī būva gatavā, taí būva teip sunki, kād sylingiāsies výrs jē vos pānesze; alē Mertýns, tā lāzā nusi-tvērēs, jē kaīp kókīē plūņksnā vārte, ir teip jis pasibandýdams iszmete jē auksztý, ir kaīp jei nupūlant jis jē pusiāsvirei nutvēre, taí tā lazā pusiaū pērluza. O tėvs dá kitā tēķ ģeležēs turēje

ekt ir tai viską dūt į vėną lazą sukalt, tai paskūi tik pastoję
ynui tinkanti lazà. Kaip tà lazà visą galavà bŭva, tai Mertýns
pasimėrávo ir jė auksztý iszmetė, tai ji nupuldamà teíp gilei
nė ismėga, kàd vėns výrs pŭsdėnie dárba turėje, kól jė iszkase.
ŭi Mertýns nŭ visŭ atsisvėkines pasidave ànt keliónes.

Jém kelintą dėn jaŭ pakeliŭi ėsant, sutika jis kálvi, tàs turėje
didelį kŭgį ir sákės labai drŭts ėsas. Tai Mertýns užmáne
kàd jŭdu gaiėtu kruvó keliát, o kálvis tai ir àpsėme. Teíp
lvėm bekeliajant, kláse Mertýns kálvi, kaip jis drŭts ėsas.
is sáke: Kàd àsz sŭ sziŭm kŭgiu tris kirczŭs į storiási mėdi
à, tai mėdis tŭr parvirst. Mertýns sáke: Kàd tŭ jį pàrmuszi,
àsz jį sŭ sàva lazà atrėmsiu. Teíp ir bŭva tėsà. Kai labai
li ir stórą mėdi užėje, tai kálvis tą sŭ trimis kirczeis pàrmusze,
ertýns jį bevirstant sŭ sàva lazà àtrėme, kàd parvirst negalėje.
to abŭdu pasimáte sylingi ėsą. Dabàr jŭdu kruvó bekeliadami
ka szneiderį, tàs sákės teíp drŭts ródš nėsąs, alė teíp greitai
mokąs, kàd į vėną dėną žmógu nŭ galvós iki kóju apsiŭti
s; tai szėmdvėm patika ir sáke jém: Jei nóri, tai keliák sŭ
ndvėm draugė; mŭdu ganà druti ėsava, ir nepérleisiva, kàd táv
ie negandà nusidŭtu. Jis ėje draugė ir teíp tē trys dabàr keliáva
szkàka toli ir placzei.

Po ilgà czėsa jė trópyje pagirý labai daílų butėli, kuriėm visi
ines bŭva iszmirę, alė maista dá ganà czón bŭva. Tai jė su-
lbėje czonaí kókie vándą, kól jėms patiks, pasilikt. Geraí;
iės dėnàs jėms czė bŭvus, jė užsimáne ànt medzókles est ir
į medinį peczėnkai nusiszát, bėt vėns turėje namė pasilikt ir
gi pasteliŭt. Jė dabàr tarp-savės sznekėje, katràs apė virimą
iás iszmánąs, tàs galėsęs namė pasilikt. Tai szneideris sáke:
z apė tą dalýką geriás iszmanýsiu, àsz paprátęs stubó apė
spadinės elgtis ir jaŭ tēk daŭg žinaŭ, kaip sŭ pŭdu beí sŭ panė
seít reik'. Geraí, sáke anŭdu, tai tŭ pasilik ir virk ir kėpk, kaip
anŭ bŭs. Ànt rytójaus po prėszpėczu Mertýns sŭ kálviu po
czką ėmuse ėje į girę medzót, o szneideris pagáva namė apė
bŭs trusŭt, ir bėga, žŭrsztą apsiriszės kaip kŭkoriui pŭlas, į visŭs

kampùs, kól vîską susineszióje, kàs pètùms privalù, ir ketîna labai prócevotis tikrai skaneî iszvîrt, kàd anũdu jî pagîrtu.

Jaú jém pũdą ànt ugnës užstączus ir pradėjus vîrt, pradėje kàs í bûta duris bárszkît; jis alè teíp greít nũ pũda netspėdams, nėje ziurėt kàs czè bût, bêt mîslyje, jei kóks žmogùs, taí tàs ateîs, jùk dũrys neužrakîlas. Bêt kaíp netleistinaí í duris bárszkina, taí jis po valandós iszėje, ir sztaí, szalè slènkscze laukè bũva vyrélis nũ pėdós, alè barzà nũ sėksnie. Tàs vyrùks pagáva tą szneíderî mèlst, kàd jî bेंट í stũbą ilėstu, jis teíp skaúdzei ėsas nuvargęs ir nuszáles, kàd gális tũ prapũlt; jis ir teíp dėjos blógs ir silpnas, kàd neî pèr slènksstî pèrlipt negalėje ir taí szneíderis jî turėje nũ szalè bûta í stũbą inėszt. Stubó jis vėl teíp graúdzei vaitóje ir mèldėsi ànt sũlėlie kàd bût užkėlts, kàd pri ugnës kaminėly pasiszildyt galėtu. Taí szneíderis jî, kaíp kókî bėdningą ubagėlî, labai ópei nusitvėręs, užkėle ir ànt sũlėlie; ir czón mázumą atsiszildęs, vėl pagáva dejũt, kàd labai álkans ėsas, ir mèlde tik máza stukėlie mėsós, taí jaú jis nórs kėk atsigaivíses. Szneíderis tũ isz pũda iszgrėbe stũkî, ir rádęs jaú pusėtinai pravirusię, dave szíém stukėlî sakýdams: Imk, sztaí, tą stukėlî, kól tikrai bũs iszvîrusi, taí gási ik sótùs búsi. Bêt tàs barzýlius teíp drebėje, kàd tàs stukélis mėsós jém isz rànku ànt zėmes nukrita; taí jis vėl szî mèlst, kàd jém bेंट mėsą nũ zėmes pridũtu. Szneíderis ir taí däre; alè kaíp jis pasilenke mėsą atimt, taí, tik strákt, tàs barzýlius nũ sũlėlie szíém ànt sprándà, ir dabàr, àr nemateî, jî kumsczũt. Szis mèldės ir rėke ir bérés, bêt taí nėka nemáciiye, jis tól jî mûsze ir dóvyje kól jis ànt zėmes parvîrta ir tik vós pũsgyvis gulėje. Teíp sàva geradėji sumúczyjės, sukalatójės, atstóje, kàd neî zinót nebũva, kũr jis dînga. Szneíderis, kėk tėk atsigaivelėjės, í lóvą irėplóje ir sirga. Kaíp anũdu jaú szaúnei po pėt nũ medzókles parėje, ráda szî labai bėsergant ir bevaitójent; ugnis kaminėly bũva užgėsusi, mėsà dá netikrai iszvîrusi o sriubà nėkam netîka. Taí turėje abũ medzótojei labai prastùs pėtùs válgyt, bêt nebût galėje válgyt, kàd nebût bũvę teíp labai iszálkę. Alè szneíderis nesisáke kàs jém tikos ir kaíp jém atsėje, bêt sákė, kàd jî tóks baisùs gũmbas kankinęs, kàd jis konè numiręs. Sziũdu

teip ir pavėryje. Bèt àntrą dėną jis nepasilika namė vėrt, bèt ėje ir ànt medžókles, anėmdvėm sakýdams kàd jėm apė pūdą betrúsient vėl galėtu mėnkinei àr nù garú àr nù szeip kókė kvàpa gùmbas užėit; todėl jė susitare, kàd kálvis pasiliktu pėtùs iszvėrt, o Mertýns sù szneideriu ėje ànt medžókles. Kálviui bevėrdant vėl pradėje kàs nòrs í bùta duris bárszkít; szis alė czėsa neturėdams, teip greítai nėje žiurėt. Bèt kaip užstaún bárszkina, tai jis ėje žiurėt kàs czė bút, ir sztaí, barzýlius jaú vėl czė; alė kálvis apė jí nėka nežinóje. Barzýlius dabàr vėl teip dėjosi ir däre, kaip vākàr, o kálvis ànt jo vėl teipjaú susimila kaip szneideris; kálvis teipjaú jí užkéle ànt sùlėlie, dave jėm stukėlį mėsós, o kaip jis tą mėsą tyczóms ànt zėmes dave nupùlt, búk ránkàs teip drebėjusies, tai kálvis pasilenke, tą mėsą nù zėmes atimt, o jėm pasilėnkus tai barzýlius vėl, tik strákt, nù sùlėlie jėm ànt sprànda. Kálvis dabàr bānde visaip, jí nù sprànda nuplėszť, alė noprósnai; barzýlius jí teip skaudingai mūsze ir spāde ir gnābe ir visaip mūczyje, kàd kálvis visą sylós netėkęs ànt zėmes parvirta, ir kaip tik jaú vos gyvs tebùva, tai jis atstóje. Tai kálvis teip skaúdžei subėdavóts dá ilgą válandą ànt zėmes turėje gulėt, kól kėk atsigáva ir í lóvą galėje įrėplót. Anūdu parėjuse rádo szí lóvo bėgulint; iszvėrta nėks nebùva, nės í pátį virimą nusidave anà negandà sù barzýlium. Bèt kálvis teipjaú nėka apė jí nesáke, alė szneideris ganà geraí zinóje, kàs czė yr nusitėkę, o kálvis ir dabàr geraí zinóje, dėlkó szneideris vākàr sirgęs; o ir jis gūdės, búk tókį nisztrivótiną viduriú pióvimą turėjęs, kàd mislyjęs, turėšęs tūjaú mirt, jis ir nežinąs, nù ko jėm tai atsiráda. Mertýns matýdams jí teip bėdningą, labaí jí nuskūnde ir tūjaú sudabóje brangvyna ir mėtėliu beí kitókiu czimczibiriu ir dave jėm gért, o ànt vākàra jaú jėm bùva geriaús, alė tai tik todėl, kàd jis vis geriaús atsigáva.

Bèt trėczę dėn turėje Mertýns namė pasilikt kùkorūt; ir vėl í tą pátį laiką, kàd pėtùs reik' užkaist ir vėrt, tai barzýlius vėl atėjęs í bùta duris bildina. Alė Mertýns dávės czėsa, ir àns turėje labaí ilgai báldytis. Paskù, kaip jaú Mertýns nugrísà klausýt, tai jis iszėje lauką pažiurėt kàs czė bùtu ir nemėnk nusidývyje tą

barzýliu szalè slènksce rádęs ir baísei ànt jo užrika: Kàs tù pèr vėns? Isz kùr tù? Kó tù nóri? Dabàr àsz jaú mataú, kàd tù tàs, kùrs vákar beí užvakar màna kamarótus subédavójei. Barzýlius taí iszgirdęs pradėje visas drebèt, kàd visà jo ilgóji barzà krutėje, ir rėkt beí dejūt, kàd akmė galėje pasigailėt ir sàke: Àk àsz nù nēka nezinaú, àsz esù tóks nù visa svėta prastóts ir pàpeikts ir ànt jũka laíkoms žmogėlis ir negaliù tarp svėta pasiródyt; àsz atėjaú czonaí visà isz netýczu, ir neí klýst atklýdau; àk susimilk ànt manė ir lėsk manė í stùbà, kàd tik nòrs-mazumėli atsiszildyczau, jùk esù didei suszàlęs. Mertýns matýdams jí teip drėbant ir rėkient, ir girdėdams jí teip graúdzei dejũjent, mislyje, tàs žmogùs tik ir yr bėdnings; ir pasigailėjęs sàke jém: Taí eik í stùbà. Alè barzýlius sàke: Àk àsz teip nuvargęs ir teip silpnas, kàd àsz pèr slènksči negaliù pėrlipt; bük teip gėrs, inėszk manė í vidù. Taí teip, sàke Mertýns, tù palaikis dákte, kaip àsz tavė spirsiu, taí tũjaús tavė bũdelis pagrėbs, taí bũsi ineszts; jeí nóri, taí eik, o jeí nè, taí gali czón dergsót. Ir taí sàkęs iėje í stùbà, nės ugnis po pũdu jaú bũva tam tarpe atgėsusi ir turėje sukùrstyt o ir putàs nù pũda nigrėbt. Dabàr barzýlius szalè bũta teip raudulingai pagáva dejūt ir rėkt ir mèlst, kàd Mertýns jaú negalėdams ilgiaús trivót, iszėjęs sàke: Eik szén, tũ piktszaszi, ir czùpt už barzós jí isigabėna í stùba ir szalè kákalie pastátė, jém sakýdams: Dabàr czè stovėk, o neí isz vėtas nesijùdik, alè szeip dabókis, kaip táv eís. Barzýlius vėl pagáva mèlst, kàd jí ànt sũlėlie užkėltu, kàd jis galėtu szalè kaminėlie pri ugnės pasiszildyt. Mertýns jí vėl už barzós nutvėręs užkėle ànt sũlėlie. Dabàr jis pri ugnės szildėsi ir pradėje pri Mertýna malonėtis jém meilingai sznekėdams ir jo rankàs buczũdams; alè Mertýns pradėje jũm tik nelabaí iszsitikėt, ir kai jis jém pèr daug pagáva zaúnyt ir í káminà líst, taí jis jém vėl czùpterėje už barzós ir jí iszkėlęs teip trėnke í sũlėli, kàd visi jo sánarei pabraskėje ir sàke jém: Jeí tù mã dá sýki lísi í káminà, taí àsz tavė pro ląngà iszdrėbsiu kaip szúda. Valandėlę bũva geraí; paskùl jis vėl pradėje mèlst, kàd jém Mertýns dũtu stukėli mėsós, jis jaú gális badù numirt. Mertýns sàmti rànko turėdams, jém

tėse, sakýdams: Ąsz tv mėss, r matai smti? Lk, kl
rs, tai gsi. Bt jis vėl pagva kalyt, kd tik nrs krislyti
, jau jis vis lpsts. Mertns tam trpe mėss stki isz pda
igrbs, me ragt, r jau minkszt btu, nupive ir szim
 ir jm i rnk dve; al jis vėl t ms tyczms dve isz
u nt zmes nukrist ir djos, bk jm rnkas teip drebje
eip nurbusies d sanczes, ir labai mlde, kd Mertns jm
ns priditu. Tai Mertns bisei prpyka ir ske: N t n-
 nevrts dkte, r sz tv szlzysiu? Ir trmpe s kje i
e, trsi kakals sugriūs, ir nusitvrs jm i brz, pradje
tyt ir ske: Kaip sz tav tksziu i sn, tai t sulikszi kai
rgls. Bt paski Mertns tik norje t stkli mss n
ies atimt, ir kaip jis n szals i barzli ziurdams lnks, tai
zlius, tik pakabarkszt, jm norje nt sprnda uzsikbt,
Mertns labai staig, tik czpt, jm uz barzs, pirm jis jm
tikrai nt sprnda uzsigva ir dabr, r nematei, tai cz bva
sis mszis. Al Mertns turje vis sva sl pristatt, kl
j teip toli pveike, kd jis pri sva lazs prisigva; paski
jm sdave ir norje j tjau uzmszt, al teip toli j nveike.
kd jis nebtu sva lz sugrbs, tai vargei j bt įveikęs; s
laz al, tai jis j subbyje, kd nt gla jis tik turje Mer-
 mlst. O kaip jau Mertns numne, kd jau jis syls ne-
a, tai jis me krv i dszin rnk, o kair laike barzli,
smesze j lak, o i labai dideli klm jis iskle plyszi; o i t
iszzi jis isprnda barzliaus ilgj brz ir teip j pri klma
lika. Bt po to drba jis greitai sva pets pasteliva ir paski
sisda pasilst, ns jis bva s barzlim besirimavdams labai
sikoravjs; al jis tik dzagsi j prgaljs ir kd dabr ga-
s anmdvm t neyidn pardyt.

Klvis s szneideriu bemedzdami isipsakoje ap barzli,
p jmdvm koznm je ir labai norje zint, kaip Mertnui
s. Kaip jdu n medzkles parėje, tai Mertns ske jmdvm:
 dabr eiksza szn ir pasivlgykita pts, paski sz jmdvm
rdysiu t pakszt, krs jdu ligneis padre; jdu m szanus
rai, ddatos n tkie nkpalaikie prsigaet. Dabr j visi

susisėda už stala ir vėlge pėtūs, o Mertýns būva tikrai skanei iszvīrės, teip kàd jė vis pasigirdamì vėlge. Paválgius sáke Mertýns: Dabàr eimė tą barzýlių pažiurėt, àsz jí í gėrą temnýczę idėjau ir jėm tikrai gerai užmokėjau, matýsita, àr tai jūma vélnies yr àr nè. Alė kàs nusidave! Jėms pàs tą kėlmą nuėjus, jau barzýliaus daugiaús nebūva; jis būva teip ilgai dirbęs, kól jis bārzą, kuri būva isprėsta, sáv isz szakniú iszsiróve ir paskúi pabėga, o bārzą plyszý palika. Bėt būva gerai pažít kūr jis būva ėjės, nės kraújes jėm isz bārzvėtes tūr būt labai varvėjės. Tai szė trys susikalbėje pėdóms nusėkt ik í jo gyvénima, nės jė mĩslyje, kàd jis negális toli būt, o ir labai norėje žinót, kaip pri jo namė iszziúr. Antrą dėn jė pasikėle eít tą barzýlių jėszkót, o kraújes, kùrs isz jo būva tekėjės, jėms būva gėrs vadas. Pakeliú jė trópyje pùikų dvàrą, pėr kurí barzýlius būva ėjės, alė tam dvarė nei vėna žmogaús, alė szeip naudós bè gála bè krászta būva; czón jė válandą apsidaire ir sznekėje tarp savės, kàd jė barzýlių būs surádė, tai í aną butėli daugiaús negrĩszę bėt tam dvarė pasilikę gyvėt; ir tai pėrdumoje vėl toliaús keliáva. Bėt jė dá turėje ilgą gálą keliát ir parėje í girę pri vėna kálna, o ànt to kálna virszaus būva didele skylė, tà ėje tėsioğ žemý, í tą būva barzýlius iėjės. Jė dabàr pri tos skylės atsistóje szeip ir teip, alė nėka negalėje darýt. Paskúi jė pasimĩslyje í tą dvàrą vėl sugrĩzt ir dideli kùrbą susijėszkót beí ilgą virvę, o tadà vėną isz jú tà skylė žemý nulėst. Kaip jė í dvàrą atėje, tai kùrbą tam tinkanti vėk ráda bėt virvės negalėje nei jokiós rást. Tai Mertýns sáke: Àr jùdu žinota ká? Galviju tam dvarė yr ganà, pamùszkim kókius asztūnis jáczus, ir isz jú skurú padarýkim ilgą diržą, tàs teipjau laikýs kaip virvė. Anūdu jėm tūjau pritare, o tai Mertýns ėmęs jáczus pri ragú nutvėre ir smóge sù tókiu macnumù í szálį, kàd visi vidurei sù mėsà iszlėke o skurà pri ragú pasilika; kálvis dabàr turėje surėžyt o szneideris taėg ¹⁾ susiút. Taip jau daug sėksniu ilgą diržą turėdami, nuėje pàs tą skylę, o Mertýns, kaip druczásiēs, sù sàva lazà í kùrbą isistóje, bėt szūdu jí turėje pa-

¹⁾ auch *tajėg*.

maželiù zemý lést. Alè tàs diržas dá bùva pèr trùmps, ir jè Mèrtýną turèje isztrákt ir vèl í tá dvára sugrìzt ir dá nù póra jáczu skurú diržą pailgit. Teíp vèl àntrą sýk Mèrtýną zemý léda, o dabàr tàs diržas pritéka ikì dūgna tos skylès.

Bèt ànt dūgna Mèrtýns iszkákęs didei nusidývyje, to gilybè tókius szvësiùs ir labai szlovnùs gyvénimus rádes; alè kàd czón ir daúg grožýbes bùva, jis tik nêka neí girdèje neí regèje. Ilga válandą jis nįsimáne ká darýt ir stovèje szalè angós tos skylès gilybè ir bùva visą tyką. Bèt paskùì ànt sàva sylós ir ànt sàva lazós pasitikédams pamaži toliaús èje, ir ráda daúg stubú ir iszdabytu svetlýczu ir kamáru ir kélnoriu, ir tosè visókiu szlovnú rykú. Galiásei ráda jis vènó labai žèrinczo svetlýczo tris labai mándagies ir graziès jùmprovas, kuriós bùva princéses, ir bùva senei vènám karáliui smakú pávogtas ir í szię gilybè igabétas. Tos jùmprovas Mèrtýną pamáczusies didei nusigànda ir sáke jém, kàd jis kàs greiczás isz czè vèl atstótu, szeíp jis turësęs mirt. Mèrtýns sáke: Àsz nêka nesibijáu, àsz èsù labai drúts; àr mátot, sztaí, màna láza, tà nù vènós geležës, o kàd àsz sù tà vènám uztësiù, tai jis tūr ká jaúst. Anós jém sáke: Tai gál bût tësà, alè tù vargei teíp drúts búsi, kaip tè, kurè sziczon gyvén; ir dabàr jos jém papásakoje, kàd tà gilybe èsanti smakú gyvénimai, ir kàd nilgai trùkse, tai vëns parlëksęs; isz visa èsa trys. Pirmàsis, kùrs dabàr tù parlëks, tūr tris gálvas, antràsis szesziès o treczësis devýnfes. Mèrtýns dá vis týczojos ànt sàva sylós; tai vènà isz tù trijų sáke jém: Eik szę ir pasibandýk sù sziù kárdu; jis tūjaú priëjës kárda nutvëre, alè neí jùdít nepajùdina. Tai jis didei nusigànda ir mislyje prapūlës; bèt tà jùmprova jí prisivede pri vènós spintás ir dave jém isz vènós plëczkós gért, ir kàs to plëczkó bùva viską iszgért, nës tai bùva stiprýbes vandū, ir paskùì ji vèl jém lëpe aną kárda pasibandýt, tai jém dabàr teíp lèngvas bùva kaip plunksna. Alè í tá tūszczeję plëczką tà jùmprova ipýle prásta vandëns. Nilgai trùka, tai pirmàsis smáks, tàs trigálvis, parlëke. Alè kaip baisingai jis rëzavoje, svétimą žmógu rádes, ir greitai sàva kárda norèje imt ir Mèrtýną sukapót, alè nevalióje nù gëmbes nusikabít, tai jis greitai pri plëczkós priszóka, stiprýbes vándeni gért, ir tá isz-

gēreš būva dā silpnēsnis. Mertýns, jēm bēgerient, kārda būva jau nusiťvērēš ir kaip smāks ānt jo atsisūka, taí jis jēm sū tókiu smarkumū kīrta, kād sū vēnu kirczū visas trýs gálvas nusirīta ir smāks negývs gulēja. Dabār tos jūmprovas prasidzūga, kād jis jēs benē iszválņysēs; ir antróji jí prīvede pri szeszgálvio kārda pasibandýt. Tā jis ródš pakēle, alē geraí nuvaldýt jis jí tik negalēja; taí ji jēm isz antrós plēcškós stiprýbes vādeni āntroje smāka dāve iszgért, ir paskūi jēm tās kārdaš būva vėl kaip plūnksna. O tā plēcškā ji vādeniu pripīlde. Po kókie póra štundū pārlēke ir antrāsis, alē kóki trānksmā tās padāre, kaí jis žmógu rāda, tārši jis susiplēszys, ir greítai priszóka pri sāva kārda, kād kīrst galētu, alē nīveike nusikabīt; taí staigā priszóka pri stiprýbes vādens, alē tā iszgēreš būva dā daúg silpnēsnis. Mertýns tām tārpe būva kārda nusiťvērēš, ir kaip smāks nū plēcškós atsisūka, kād sāva kārda īmtu, taí szis jēm teip smārkei rēze, kād sū dvēm kirczeis visas jó szesziēs gálvas nusirīta. Taí būva nužudýts.

Tos jūmprovas dabār isz dzaúgsma szokinēja ir sāke: Āk kād tū dabār dā tik tā durniāsieji iķeiktumei, taí mēs būtumēm iszválņytas. Dabār treczóji jūmprova jí prīvede pri devyngálvie kārda, o tā jis teipjaú vos pajūdīt galēja; taí ji jēm isz toje plēcškós dāve stiprýbes vādeni iszgért, o vādeni í jē ipýle, taí jis tā kārda vėl kaí plūnksnā vāde. Po kókie štunda iszgīrda tā devyngálvi pārlēkient sū baisingu užimū ir bildējimu, ir ugnēs lēpsnas isz jo nasrū kaip kókē zaibaí lākste; jis ir blióve teip iszgāstīgai, kād ir tos gilýbēs āpaczes drebēja ir visi langai tarszkēja. Isz to ir Mertýnā dīdele bāme āpēmē, kād ir jis pradēja drebēt; jūmprovas, taí matýdamas, jēm prīsznekēja, kād tik nenusiťmītu, bēt tikrai drāsūs būtu ir visā nepabúgtu, jis ir tā iķeiksēs. Jū arczaús smāks pārlēke, jū tās trānksmas netrīvótmāi iszgāstīngs pastóje; o Mertýnā pamātes, teip baisīngai ūgnīni spióve, kād ir Mertýns visas apžīro, ir konē akis iszdege. Dabār smāks greítai sāva kārda norēja nusiťvērt, alē nīveike nusikabīt ir bēga pri sāva plēcškós stiprýbes vādeni gért, bēt kād tojē tik prāsts vandī būva, taí jis tā iszgēreš dā daúg silpnēsnis pastóje. Tām tārpe Mertýns priszóķēs jó kārda nusikabīna ir pradēja jēm jó devýnies

gálvas nukirst. Sù trimis smarkeis kirczeis bùva visas gálvas nukirstas; alè smáks dá gèrą válandą sàva kraujūs voliójos ir paskui atlika. Dabàr didelis džaúgsmas stójos tàrp tú jùmprovu, jos nìmanè kà darýt; jos Mertýnui rankàs ir kójes buczáva ir jí dabàr pamylėje ir pavitóje sù skaniáseis válgeis ir gèrimais ir àtnesze jém brangiásiu dovanú.

Bèt Mertýns sàke: Més czè tik nenórim pasilikł, kàd ir labai szlovingai iszziúr, eísim pri angós, màna anũdu kamarótai mùs sù tú kurbù, kurièm manę czón zemý nuléda, visùs auksztý užtráuks; nès czón jùk tik smakú gyvénimai. Teíp jè nuėje pri angós. Alè visùs kèturis nevalióje anũdu isztràkt, ir Mertýns tàs tris jùmprovas beí kelis labai brángius dàktus í tą kùrbą įkróve kàd auksztý bútu užtràkti, o jis pasilika zemaí, tén lákdams, kól kùrbą vèl zemý nulés. Anũdu isztrákuse dideí nusidývyje, nè Mertýnà, bèt tris jùmprovas isztrákuse; bèt tos jùmprovas sàke, kàd Mertýns dá zemaí tebėsas, ir kàd jũdu kùrbą vèl nuléstu, taí Mertýnà isztrákse. Alè kùrbą zemý belésdami, sznekėje tàrp savés, kàd Mertýns tikrai graziásieje isz tú trijų jùmprovu sáv jaú bùs pèr màrczè iszsiskýres, o taí jũdu jém tą pavydėje. Kaip dabàr jũdu Mertýna jaú konè iki pùses bùva užtrákuse, greítai pasimìslyje tą diržą pérpiaut, ir taí padárius, Mertýns padùrmu í gilýbè nudardėje, bèt teíp minksztaí ànt dũgna nupũle, kaip kàd bútu ànt plùnksnu trópyjes. Teíp jũdu padáriuse džaúgès ir dabàr tàs jùmprovas émuse í aną dvàrą nukeliáva, ir gyvéna czè be jókie rúpescze.

Bèt nabágs Mertýns supràta vèk tą vélniszka klástą sàva kamarótu ir nezinóje kà dabàr pradèt ir kaip isz tós gilýbes iszeit. Jis isz ápmauda pèr visàs stubàs ir kamaràs ir lándynes pérèje benè kùr nòrs kókį gývą sutvèrimą, bèt ýpaczei aną barzýlių, ràstu, alè nèkur nèka neráda. Po ilga jèszkójima jis vènó užkakalè ráda barzýlių sàva bàrzą besigýdant, ir tũjaú jí už barzós nusitvères isz užkakales iszsitese ir dabàr jém sàke: Jeí tú manę isz szios gilýbes gali iszgélbèt, taí tàva giliùkis, bèt jeí nè, taí tú tũjaú turi mirt. Barzýlius sàke: Àsz tèk sylós dabàr neturiù tavè iszgabèt, bèt àsz táv paródysiu dàug naudós ir didzus maísta zo-

postūs, o tai tū galėsi czón jūk ir tikrai gerai gyvėt, tik palik manę gývą, àsž táv visaip paszlúzysiu ir táv, kád iszgýsiu, labai ànt naudós búsiu. Mertýns ródš dávėsi nū barzýliaus vísur iszsivadžót ir víska pasiródyt, bėt jém tik visą czón neramū būva ir pagáva barzýliū vėl kvarczevót, kád jí iszgabėtu, szeíp jis tū turėses mirt. Barzýlius ródš sáke, kád jis tai lābai mēl darýtu, kád jis tik istėngtu. Mertýns pilns tūzbas ir nerimastės búdams labai ànt jo supýka ir sáke: Tū nevidóne! Kūr dėjei sáva sýla, àsž tavę vos pėrgalėjau àndai, o dabār tū sakaí, kád mistėnges manę iszgabėt; gerai, tai turi stipt kaíp szū. Ir tai sákes dūre sū sáva lazà í zėmę ir padare szaúną skýlę, o í tą skýlę jis igrūmde barzýliū ir paskūi sū lazà vėl skýlę užgrūmde. Teíp barzýlius iszgąstingą gálą gáva.

Bėt Mertýnui paskūi tās buvims to gilýbė dá iszgąstingėsnis pastóje; jis dabār neí jókie gýva dáкта aplink savę neturėdams o tik iszeít negalėdams, víslab prakėke ir mislyje tokiēm nusi-minimė kitaip nebūs, kaíp sáv gálą pasidarýt. Teíp visókiems mislimis besimúczydams, atėje vėl pās tos skylės àngą, bėt czė teipjaú tykà būva; jis jaú, nežinódams ká darýt, ėmęs mēte sáva lázà pēr tą skýlę sū tókiu smarkumū auksztý, kád tà lazà iszleke, netik iki virszaus, bėt dá ir auksztý í órą, o atgál puldamà ji trópyje nupùlt í girinie smáka lizą ir iszmusze isz liza jém vėną jo jaunikiu. Tai tās smáks labai supýka ir sáva jaunikį vėl í lizą parnészes, nusiléda tà skylė í gilýbę, zinót norėdams, kàs jí teíp nepakajūjes, ir ráda Mertýną apaczó. Tai smáks ànt jo baisingai sudúka ir sáke: Kám tū mą nedūdi pakájų? Àsz ilgus metūs jaú czė gyvenū, o mą nėkadós ko pikt nenusidave, o dabār tū mą tóki iszgąstį padareí. Mertýns jém papásakoje, kád jis ir didžó bėdó ėsas ir isz didelie ápmauda nežinas ká darýt ir mėlde smáką, kád jis jí isz tos gilýbes iszgabėtu, jis jí, kád nė daugiaús, nórs mėsà priszėrszes. Smáks tai ápsėme ir sáke Mertýnui: Užkrák ànt manę mėsą ir pàts užsisėsk, o kád àsž lėkdams nasrūs atdarýsiu, tai mą stūki mėsós turi dūt. Mertýns taigi baczkūtę mėsós ànt smáka uždėje ir pàts užsisėda ir smáks dabār pradėje auksztý lėkt ir kaíp vėk smáks nasrūs atdare, tai Mertýns jém stūki mėsós ismoge. Alė

dá neí pùsę kėlie nebùva iszlėkes, tai jau mėsà bùva suėsta; ir kai smąks vėl iszsizióje o Mertýns jėm daugiaús dūt nėka negalėje, tai smąks pėrpykes pagáva pūrtytis ir norėje Mertýną numėst, bėt jis teip drutai í jį isikabina, kád jis jį numėst negalėje. Tai smąks pasizadėje jį isznėszt, jei jis jėm daugiaús kai kità tėk mėsós galėtu dūt. O Mertýns užkróve ànt jo dvi szaunàs baczkàs mėsós ir mįslyje dabàr gerai isztėkt, ir užsisėda ànt jo ir smąks vėl pagáva auksztý lėkt; bėt netoli nù viršaus jau mėsà bùva suėsta ir Mertýns turėje sáv isz rėtu dá po stùkį mėsós iszpiát ir smákui í nasrùs ismógt, ir teip jį smąks ik í virszų isznesze. Alė laukė búdams smóge Mertýną auksztý, kád konė ik debesú iszlėke, kád nupùldams užsimùsztu; bėt nė, jis nupūle ànt zėmes kaip í plunksnas ir nėka nepasizeide.

Dabàr jis greitai atsikėlęs iszsėme isz delmóna stiklą, kuriėm jis nù anú nuzudýtuju smakú taukú turėje, ir àptepe sù tais sáva rėtu ronàs; nės anós trys jùmprovas jėm bùva sákiusies, kád smakú taukai, ànt rónas užtepti, tás labai greitai iszgýda. O teip ir bùva; kaip vėk jis tik užtepe, tai tūjaú rónas bùva iszgijusies, kaip kád neí būt nebùva. Paskui jis susijėszkóje sává lázą ir ėje í aną dvárą pàs sáva kamarótus. Í dvárą atėjes jis ir ráda czė begyvėnant didzasio linksmýbė; bėt nemázas iszgąstis rádós, kai Mertýns í stùbą ízenge. Kálvis beí szneideris negalėje neí vėną zódį kalbėt, bėt tos trys jùmprovas, Mertýną gerai pažindamas, tūjaú jį apsikabina ir meilėngai globóje beí buczáva ir dzaúgės nemažai, kád sáva iszvadūtoji pàs savę turėje. Dabàr ir anúdvėju klastà pasiróde, o Mertýns jūdu abūdu ėmes skaudėngai supýle ir isz to dvára iszváre, o jis paskui tás visàs tris jùmprovas pėr paczės palaiķes pasilika tam dvarė gyvėt, kūr jėm labai gerai pasiseke ir ilgai patėka; o po jo galvós jo vaikai ir vaikú vaikai czė gyvéna, o kīts rási dá tebgyvėn.

Apė cimerinką, Perkúną beí vélnię. Auß Kakschen in der dortigen mundart. K.

Sýkį vėns jáns vyrùks í cimerinkus gerai iszsimokinęs užsigėide vandrūt. Jėm jau keliès dėnàs ėjus, jis pritika vėną

žmogu, o kai tās tū paczū keliū ēje, tai jūdu ēje kruvó; jeib abēm einant czėsas netėip pailgtu. Pakeliūi tās žmogūs cimer-
ninkui iszsipazina kàd jis Perkūns ėsas. Teip jūdu eidami pritika
àntrą dēną dá vėną, o tās sákės ėsas vėlnies. Dabār jė ēje visi
trys ir iszkáka í didele gire, kurió daug visókiu žvėriū būva, bėt
jė nėka vágyt neturėje. Tai sáke vėlnies: Ąsz esū sylings ir
greits, ąsz tūjaū parnėsziau mėsós ir dūnas ir ko szeip dá reiks.
Perkūns sáke: O ąsz pradėsiu skaúdzei žaibūt, kàd visur vėnà
ugnis būs, beí griát, tai visas žvėrys nū mūsu pabėgs. O cimer-
ninks sáke: Ąsz gražei iszvėrsiu beí iszkėpsiu, kàs būs parnėsztà.
Teip susitare, kóznas ir dāre ir teip apė pórá nedėltu po plýnu
dangum gyvėna.

Bėt paskui sáke cimer-ninks: Ąr jūdu kamarótai žinota kà?
Mės pasibudavósim grážu butėli, tai galėsim tam gyvėt kaip žmónes;
kám czė teip tūrim vāgei būt kaip medinei? Anėmdvėm tóks
užmānys labai patika, ir dabār cimer-ninks tik privále tinkamūsius
medžius paródyt, tai anūdu nutvėruse tūjaū isz szakniū iszróve ir
í paskirtą vėtą nuvilka. O kaip jaū mislyje ganà, tai jė pradėje
budavót; cimer-ninkui tik terupėje numatūt beí nuczėkūt, tai anūdu
vis sū nagaís nudráske, ir í trūmpą czėsa visą dailūs butėlis stovėje
ir jė czonaí isitaise kàs graziá; ¹⁾ nės cimer-ninks tik privále pasa-
kýt ko dá reik', beí padavádyt kaip tūr būt, tai anūdu tūjaū tai
padāre. Paskui jė isz tó tūszczoje gires plėciaus pasidāre dirvą.
Cimer-ninks padāre labai smārkie žāgre, o í tą anūdu isikinkės ēje
árt; o tai ēje ār pėr kėlmus ār pėr szaknis, ār pėr ákmenis.
Teipjaū cimer-ninks ir padāre baís dideles ekėczes, ir vėl anūdu
pasikinkės ekėje, tai í pórá dēnū jė tą visą plėciū í smūlkies
dūlkes būva sudirbė. Žėmei jaū ganà iszdėrbtai ėsant, turėje vėlnies
visókiu daržóves sėklū parúpít, ir jė tās isėje beí isodina, bėt
daugiás nū visú daržóviu jė rópiu isodina.

Kaip dabār jaū daržóve o ýpaczei rópes būva gerai paágusies,
tai jė kózną rýtą rásdava szaúnei iszvogta, ir negalėje zinót, kàs
tą iszkáda būtu padāres. O jė susitare panakti vektūt. Pirma

¹⁾ auß graziás, graziáusei abgek.

nákt iszēje vėlnies; jėm bevektūjent ir atvaziāva vagis ir pradėje rėpes rāt beĩ.ĩ vezimėli krāt. Jis greĩtai priszėkes norėje tã vãgi nutvėrt ir namė pargabėt, alė tās vagis jĩ teĩp skaũdzei sukĩrta kãd jis vės gývastĩ palaĩke, o sũ rėpems nuvaziāva. Ānt rytėjaus iszėje cimeriniks sũ Perkũnu pažiurėt ir rãda vėl daũg iszvogta o vėlniė labã sũbare. Bėt szis sãke kãd jėm isz vãkara negėr bũvė, o kaĩ jėm bũva pėrėje, taĩ mãzumã prisnũdės, o taĩ tũr bũt ĩ tã tãrpa vagis atėjes. Āntrã nãkti turėje Perkũns eĩt vektũt. Bėt tãm teĩpjaũ nusĩdave; jėm vãgi nutvėrt benėrint, tās vagis jĩ ir nesvėtiskã sũplake, ir vezimėli rėpiu prisikrėves nuvaziāva. Rytmetỹ vėl rãda didele iszkãdã padarỹtã; o kaĩp cimeriniks Perkũnã deltė pãbare, taĩ jis sãke, kãd jėm isz vãkara labã dãntĩ skaudėje, o kaĩ kėk pėrėje, taĩ jis prisnũdės; o vagis tãm tãrpe rėpes iszvėges. Bėt jũdu neĩ vėns nesisãke kãd pylės bũva gãvuse.

Trėeze nãkti cimeriniks turėje eĩt Ānt vektės. Bėt jis mokėdams mãzumã szpėliũt, ěme sãva smũikã draugė, ir po vėna eglė pasisėdės, kãd jaũ mėgs jėm norėje uzeĩt, sãv bĩle kã pasismuikãva; nės jis tik norėje zinėt kãs tās pėr vagis, todėl jis norėje pėr nákt isztrivėt nemėgėjes. Apė vidũrnãkti jis iszgĩrda atvaziũjent tã vãgi tėsĩog ĩ rėpes, o vis sũ botagũ pỹszkina sakỹdams: „Pỹkszt, pėkszt, gelezĩnis vezimãtis, vėlũ botagãtis“ o vis teĩp bė nũtraukės. Cimeriniks visaĩp pradėje mislyt, ir pagãva dabãr jũ labiaũs smuikũt. O tās vagis tã muzikė iszgĩrdės apsistėje pãs rėpes ir nutĩla, bėt cimeriniks czĩrszkina kėk drũts, hemislydams vãgi tũm pabaidỹses; bėt nė. Vãgiui tã muzike patĩka, ir atėje pãs jĩ. O kãs bũva? Bũva smãrkĩ ir nelabã Laumė, kurĩ ir to paczė gĩrio sãva gyvėnimã turėje ir kuriė nėks ĩveĩkt negalėje. Szĩ Laumė bũva rėpes vėgusi o ir vėlniė beĩ Perkũnã sukalatėjusi. Dabãr cimeriniks jaũ gerai zinėje kaĩp anėmdvėm bũva ěje ir kãd jis sũ jė turėje labã szvėlnei ělgtis. Laumė pãs cimerinikã atėjusi jėm lãbã vãkarã sãke ir dėjesi labã meĩlinga, nės jeĩ tã muzike labã patĩka. Vãlandã paklaũsiusi sãke jĩ cimerinikui: Eĩgi, bũk teĩp gėrs, o dũk ir mã pabandỹt; alė jĩ visã nemokėje. Taĩ cimeriniks jos rankãs nusitvėres jeĩ parode kaĩp jĩ tũr darỹt, bėt jeĩ tik nėje, o jĩ labã

norēja ir teip mokēt. Tai ji sāke cīmerninkui, ji jēm didei pasi-
gēritu, kād jis jē ir teip grazei smukūt iszmokītu. Cīmerninks
sāke: Tai mā tik mēnks dākts tavē iszmokīt; āsz zinaū, ko tāv
tik reik'; jei tai apsīmsi, tai tūjaū mokēsi. Ji sāke, kād sū dzaugsmū
vislab nōrinti apsīmt; tai sāke jei cīmerninks: Veizēk, kōkē tāva
stori pīrsztai, o veī manējē; tū turī dūt sāva pīrsztūs praplōnīt,
tai paskūi tūjaū mokēsi. Ji tai āpsēme. Tai cīmerninks nuējes
atsīnesze sāva kīrvī ir kylvī, ir iszsiješzkojēs didžiāsi kēlma, tā
iskēle jis ir teip gilei kylvī īmusze, kōl plyszys teip dīdelis būva,
kād Laumē pīrsztūs īkīst galēje; ō kai ji būva abēju rānku
pīrsztūs īkīszusi, tai jis kylvī isztrāke ir kēlma plyszys susiczāpe,
ir jos pīrsztūs teip skaūdzei suspāde, kād vis kraujei iszēje ir ji
isz didzōs kanczōs susimýzo beī pagāva teip skaūdzei rēkt ir mēlst,
kād cīmerninks jē tik palēstu, jaū ji daugiaūs neteīsenti rōpiu vōgt.
Alē cīmerninks jei dāve šaūnā vālandā kentēt, o nuējes atsīnesze
jos vēlū botagātī ir pradēje jei iszilgai sveikātas surēzt, o kai jē
skaudīngai subēdavōjēs būva, tai vēl atsīnesze kylvī ir ī kēlma
plýszī īmusze, kād ji pīrsztūs isztrākt galēje. Tai ji atstōje kai vējes;
o ir palika sāva geležīnī vežimātī beī vēlū botagātī.

Rytmetý visi atēje rōpes pažiurēt ir neī vēnā nebūva pavogtā.
Tai cīmerninks sziūdu iszjūke ir sāke: Jūdu mā šaūnus výrai,
dēdatos teip sylingi, o tik dēdatos nū bōbas pērsiveikt ir dā nusiplākt;
alē dabār āsz jei užmokējau, kād ji kōl gyvā daugiaūs rōpiu vōgt
neteīs. Anūdu dabār pradēje cīmerninka bijōtis, ji už labai mācnū
laikýdamu; nēs iksziól jūdu mīslýje, kād jis tik mēnks dākts prēs
jūdu, ir nū to czēsa jūdu jī. didzō garbē laīke. O dārza ir daugiaūs
vektūt nereikēje; Laumē ī jū dārza vōgt daugiaūs netēje.

Bēt jēms teip kelis metūs czē gyvēnus, pradēje nepatīkt teip
kruvó būt; geriaūs, kād vēns gyvētu. Bēt jē negalēje sutārt, katrām
tās butēlis geriās turētu tēkt, nēs kōznas gýrēs, kād daūg pri jo
dārēs. Po ilga gīnczyjīmā jē susitare teip darýt: Jē īms panaktī
baugītis, ir tās, kūs isztrivōs nepabēges o pāts baugīdams kitūs
iszbaugīs, tai to tās butēlis turēs pasīlīkt. Pirmā nákt iszēje vēlnies
baugīt. Apē vidūrnaktī pasīkēle dīdelis vējes ir dīdelis tōbyjims,
teip, kād tās butēlis pradēje drebēt ir brašzkēt; lūbas pagāva

iszsikélt ir sēnu sēnmedzei krulēt. Perkúns tai girdēdams beī matýdams tūjaú pro lāngā iszbēga, alē cīmerninks ģmēs sáva gēdamāses knygas ir pradēje gēdót beī skaitýt ir pasilika stubó; vélnies jī iszbaugít negalēje, nórint jis ganā didelī bildējimā ir vētrā pakēle, ir tā butēlī visaíp drāske ir pūrte ir kraīpe. Perkúns taigi lažýbā būva prazādes o cīmerninks laimējes. Antrā nákt iszēje Perkúns baugít, o cīmerninks sū vélniu stubó pasilika. Kaíp jaú géra vālandā í nákti būva, tai užkīla tókie tamsī debesis kaí záks ir iszgāstings grióvims beī zaibaí isz tos debesēs rādos, ir jū arczaús pri to butēlie perkūniē atēje, jū skaudēsnis būva tās grióvims ir trenkims, tārsi visā gīre ir butēlis í zēmes bedūgni būs nutrenkti ir tóks didis zaibú szóvims ir tvyskējims, kād tājaú viskas galēje užsidēgt. Vélnies tai matýdams staígei kaíp vējes pro lāngā iszsimate ir pabēga; nēs jis Perkúnu nelabaí iszsitikēje, kād tās jī nē sū kókiu zaiba stulpū nuszātu; jūk jis ganā gerai zinóje kād Perkúns vélnius, svēte aplink besibāstanczus, nūmusza. Cīmerninks vēns pasilikēs vél ģmēs knygas, gēdóje beī skaíte, ir nēka to natbóje, ká Perkúns laukē pēr iszgāsczus dāre. Teíp jis vél lažýbā laimēje o vélnies prazāde.

Dabār trécze nákt ēje cīmerninks baugít o Perkúns sū vélniu stubó pasilika; jūdu mīslyje, kági tās mūdu baugīs? Alē cīmerninks apē zēgoriaus vėnūlika nuējes ģmē anā Laumēs geležinī vezimāti beī vélū botagāti, kuriūs jis anēmdvēm nēka nesāķes gīrē tankumýne ¹⁾ būva pasikavójes, ir mīslyje: Kād āsz tūm pri butēlie atvaziūsiu, tai jūdu bāmes ganā turēs. Jis taigi í tē vezimāti isisēda ir ģmēs botagāti pradēje pýszķit, tai tās vezimātis pradēje váziūt vis artý pri to butēlie. Cīmerninks teíp sū botagū pýszķidams pagáva szaúkt: „Pýkszt, pókszt, geležinis vezimātis, vélū botagātis“ o tai vis isz vėn ir vis arczaús pri butēlie. Anūdu stubó bebúdamu tai iszgirda ir mīslyje, tai nēks ķits kaíp anā Laumē, kurī āndai teíp skaúdzei jūdu būva suplākuši; ir jūdu tókie bāme užpūle, kād ilgiaús stubó iszsilaikýt negalēje. Perkúns aplink savē ugnimi spiādams pro lāngā iszbēga o vélnies isz bāmes visūs kakālpūdzus

¹⁾ gīrēje (loc.), tankumýne (instr.)

priszika, ir teip balsei apsismardines per labas ir per kraika isleke; ir nu tos adynas judveju nei vens daugiaus pri to butelis nepasirode. Tokiu budu cimerminks paveldėje visa tą grazei itaisyta nameli. O kakalpudzus jis grazei ischozystyje ir nugabena tą velnie szuda i apteka parduti, ir uz tai daug pinigų padave. Jis ir cze gyvena ilgus metus graziem pasisekimė ir palamo ik numire. O visi aptekorei da ik szios dēnos velnie szuda kaip lekarstva pardavinē.

Sztuka. AuB Kakschen. K.

Pernai rudeni asz su semenimis vazievaui i mesta, ir tik girdekit, kaip ma atsėje. Mana semens buva labai zolėti ir turėjau jus uz menka preki parduti; kai buvaui padaves, prisisuka keli mana geru pazistamu ir mes visi ejom i karczema ir pradėjom gert vis vena alve pagal kita. Asz galiu gerai gert, ale ane da geriaus; teip mes blukavojom per dēna ir per nakti ir antra dēna iki presz vakara ir kai asz apsiziurejau, tai jau visus pinigus buvaui prageres. Ir dabar vazievaui namo ir atvazievaui iki i Mezininku karczema, cze ijes da isgėriau puskvatērke, ir buczau melai da daugiaus geres; ale pinigų nei vena grąszi daugiaus neturėjau. O valgyt ir teip norėjau kaip szu, bet neka neturėjau; tai pasimislyjau est i kema pas koki gaspadoriu ir pasipraszyt valgyt, ar no stukeli dēnas. Teip ma i vėnus namus atėjus ir pro duris i stuba zengt benorint, sztai, sutinku gaspadinę su grazie zasēnos peczenka bei su pyragu lauka einant; tai asz je užsipūliau melst, kad ji ir ma dūtu biski pyraga bei peczenkas, ale ji sake: Ar tu durnas esi, ar kas tav kėnk, kad tu nesigēdi praszyt; o ar da bile ko, pyraga bei peczenkas, tūs daktus asz pasisteliavaui i svotba pas kaimyna nusinešt o dabar asz tav dūsiu suest, ar ne; eik isz kur atėjai, asz tavę povisam nepazistu. Asz susigėdes iszėjau lauka ir atsistojau uz buta kampa ir mislyjau, kaip asz jei tą peczenka galėczau pagat. Kaip ji manę iszváriusi buva ir mislyje, kad asz jau per visus kálnus, tai ji greitai bēga i klėti drebūziu atsinēst, ale pyragą bei peczenką ji palika stubo. Dabar asz greitai, kaip tik galis, i stubą

ir mīstlyjau ī tā tārpa kōl jī drebužiūs klēty susijēšzēkōs, sū pyragū beī peczēnka pahēgt. Alē vōs āsz tūdu dāktu ī sermēgas kāmpe buvaū īsivyniōjēs ir jaū norējau pro durīs bēgt, tāī pamaczaū pro lāngā jē jaū sū drebūzeis isz klētēs beateīnant ir dabār āsz pīlns bāmes nezinōjau kā darýt ir greītai īsmeczau ī ūzkakalē. Bēt kaīp jī atējusi pyragā ir peczēnkā nerāda, tāī pradēje ānt manēs bāsingai kēkt ir rēkaut vis szēn ir tēn begiōdama, o kaīp jī ī būtā iszbēga, tāī āsz ūzsilipaū ānt rēkliu, kuriōs ūzkakalē būva, kād jī manē nerāstu, jei ī ūzkakalē ateītu. Alē vos tik būvaū ūzsilamēs, tāī tos rēkliu virvēles patrūka, o āsz sū mālkomis, kuriōs ānt rēkliu būva, tik sū sýk, pabýlszt, ānt zēmes nudardējau. Tā gaspadīne tā trānksmā iszgirdusi, nusigānda ir vis klýkdama ī kaimýnus iszbēga. Dabār āsz sū pyragū beī peczēnka pro durīs ir greītai ūzsilipaū ānt szaudū kūgie szalē skūnes ir norējau czē tikrai skaneī pasiválgyt. Mā bevālgant ir pamataū tēsiōg ānt to kūgie link dū zmōnes, výrā beī moterīszke ateīnant, o jaū būva száūnei apýzlējo, tāī mīstlyjau, ār vélms pristōje, āsz nēkur negaliū iszsislapýt, tūdu tikrai manē ūzmāte ir dabār manē tvērs. Kaīp jūdu pri to szaudū kūgie atēje, ir āsz drebēdams mīstlyjau, dabār jūdu manē tikrai ims rāsi sū kártimis zemý badýt, tai jūdu pradēje szalē kūgie stovēdamu tyloms pásakotis, ir valandēlē pasipāsakojuse ir pasirizēnuse, jis jē ģmēs aúksztynaikā ir pārmete szalē kūgie, ir dabār jūdu czē pradēje negērā dārbā darýt, ir iszgirdaū jē sákant: Eī, kād kās būs, kās paskūi tūs vaikūs penēs? Tai jis sáke: O auksztējus. Āsz tāī iszgirdēs mīstlyjau kād tāī ānt manēs, ir supýkēs surikaū: Kā, ār āsz visú kéksziu vaikūs szērsiu! Tai jūdu labai iszsigānda ir pakiluse kaīp vējes nudulkēje, o āsz dabār ir nulīpēs nuējau pās sáva árklus beī vezīma, ir īsisēdēs vazīevaū namó, ir pārvezīau dá gērā stūkj nū tos peczēnkas ir nū to pyragā sáva pāczei.

Apē ákmenis. Fragment, auß Kakschen. K.

Jaū labai, labai seneī, tāī vēns vélnies keliávo ī Maskolijē, ī mēstā Kaūnā ī svótbā, ir ģmē labai dīdelī zákā pīlnā akmenū ir

norėjo sù tais tės Kaunà Némuną užpilti, bemislydams, tókiu dárbu visėms svótbos sveczams didelę garbę iszródysęs. Alè dár szaúną gálą pirm Įsrùts tàs záks praplýszo ir ákmens jám nežinant pagávo birt, ir vis pamazì biro, kól jám iki Į Kaúną iszkákus paskutinis iszkrito, bét tàs būvo didzáusies ir kaip kókie mērnà trobà teip didelis. Tàs akmū dár tén tebgùl ànt Némuno 'krànto, ir dár gerai gálima pažint, kaip jis vélniui yr ànt nùgaros gulėjės, nės visà nugarà ir peczei isispáudę būvo. Vélnies tai pajùtes labai pérpyko ir spiáudydams tūjaús atgàl grízo. Bét tà visà szalis, nū anàpus Įsrùts iki Kaúno dár iki szei dēnai daugybę akmenų tūr.

Grómata muszkitėrio isz Pùskepaliu (netoli nũ Ragainės) sávo
tėvams. ¹⁾

Máno mėli Tėvaí!

Àsz dũdu Jũms labàs dėnàs, kàd àsz, Dėvui dėkui, dár vis
sveíks esũ, ir szirdĩngai vélyju, pòns Dėvs norėtu dũti, kàd máno
szis rasztėlis Jũs ir visũs gývus ir sveikũs trópytu. Jũsu mėlą
gromatėlę beí pakėtą ir tris dólerius piningũ àsz àntrajĩ Gegužinio
tikraí ir džaugsmingai suláukiau, ùž kurię Jũsu dóvaną àsz Jũms
pėr szitą máno rasztėlį máno szirdĩngą dėkavónę isztàrti nóriu,
podraúg atsimelsdams, kàd nepadývytumbit mán, kàd Jũsu brángię
dóvaną suláuķes jũms teíp ilgai nerasziaũ. — — —

Mėli Tėvaí! Sziczon jaũ graziũ szvėziũ ropùczu yrà, ir sėnosės
jaũ sũ sýk atpigo, — — ir mės Dėvui dėkui jaũ gáunam senũ
válgyti, kuriũ iksziól visą czėsą negávom. Ànt laúka vislab gražėi
stó, ir mėdžei sódũs gražėi pilnì; àsz norėczau¹⁾ žinóti kaíp prė
Jũsu iszvėizd.

Baisingą nusidávimą, kũrs sziczon pirm asztũniũ dėnũ nusi-
davė, ir Jũms pranėsziau. Máno gėrs kamaróts bũvo sũ dvėm
baúgefaugeninku (sic!) patrollėrũti, sũ kurėmdvėm jis turėjo tarp
krũmu ànt dárbo eiti. Jũdu susitàrę jĩ isz nežiniũ primuszė ir
iszrėdę tikt vós márszkinius ànt kũno paliko ir kaíp jis atsigávęs
szaũkti norėjo, taí jĩ norėjo jo patės bagnetũ nudũrti. Bėt kaíp
szis labai mėldės kàd jĩ tikt gývą paliktu, taí ir nežudė, bėt bũrną
zolės prikĩmszė ir suriszė lėpė žiurėti kàs toliaũs nusidũs. Neprėtelei
tũjaũ vėns antrám kėtis ànt kóju sudaúze, ir vėns tũjaũs sávo
márgus drebužiũs numėtes szio bėdnojo zalnėriszkus rubũs apsi-
vilko ir givėrą ànt peczũ užsidėjės sávo draúgą isz fėstungos
giliukĩngai iszgabėno, ir potám vislab pamėtę, pabėgo. Vėną jaũ
sugávo, alė patĩ durniáusį kazì baũ ir sugáus, tàs jaũ bũvo gývs

¹⁾ Nur die schreibung habe ich verbeßert; sonst aber durchauß nichts
geändert. Die striche bezeichnen notwendige außlaßungen.

vėlnies, Lėtėvininks nė Prėkulio namė. Szis mėsu draugėlis dabār, kād ir ganā nekālts, tikt pėr szlekcziaūs iszrāndams, kād lodūtą givėrą turėdams dāvės užsimūszti. Didef sūnkię koravónę gāus, jaū geriaūs vėlyjes kād būtu ānt dāikto numirės; nėsā zelnėriui reikie vėly mirti, nekaip sāvo ginklūs praszpėliāvus gývs pasi-
likt. Taigi suprāsit, māno mýlimi, kókius, galiū sakýti, vėlnius zelnėrius tūr ganýti.

Toliaūs, mėli Tėvaf, nezinaū daugiaūs nėko raszyti, tikt turiū Jūs didef mėlsti, kād mán vālgio ānt paszalpós atsiųstumbit, kaipo veikiāusei galėsit, beif szėp visókiu naujėnu atraszýtumbit. Galiāusei svėikinu visūs gentis, szvógeri, sėseres, brolėli ir mėlus Tėvūs, ir pasilėkū sveiks

Jūsu sunūs
Jóns Girulātis.

G l o s s a r.



A.

<i>-jóti</i> zweifeln.	<i>álkanas</i> , f. <i>-nà</i> , hungrig.
von, zu beiden seiten,	<i>álkstu</i> , <i>álkau</i> , <i>álkti</i> hungern.
seits.	<i>alkúnè</i> elnbogen.
häksel und haber ge-	<i>alpstu</i> , <i>alpaú</i> , <i>àlpti</i> schwach,
als pferdefutter.	onmächtig werden.
bild.	<i>alüs</i> hausbier.
handtuch.	<i>álvé</i> halbe, halbes maß.
<i>bì</i> beide.	<i>alvéns</i> ein jeder. Neß.
ihnadel.	<i>ámzies</i> (<i>-zias</i>) lebenszeit, lange
m. opfer.	zeit.
ohn.	<i>ámzinas</i> , f. <i>-nà</i> , ewig.
.	<i>anapuseí</i> , <i>anápus</i> jenseit.
f. <i>-ki</i> klar, deutlich.	<i>Ancas</i> Hans.
der fliegende drache.	<i>angà</i> öfning, eingang.
	<i>àngèlas</i> engel.
ufmerksam, vorsichtig.	<i>angis</i> , <i>-gēs</i> f. schlange, natter.
<i>ēs</i> f. auge.	<i>anglis</i> , <i>-lēs</i> , f., kole.
<i>-là</i> , blind.	<i>anýta</i> schwigermutter der frau,
<i>is</i> , f. <i>-né</i> von stein.	des mannes mutter.
en. <i>akmèns</i> m. stein.	<i>ànkaklé</i> beschwerde, anfechtung.
schiff.	<i>ankstì</i> adv. früh.
stachel.	<i>ankstýbas</i> der früh, bei zeiten, ist.
.	<i>ànksztas</i> , <i>-sztà</i> , enge.
l.	<i>ànksztis</i> , <i>-tēs</i> , f., schote.
l.	<i>àns</i> , f. <i>aná</i> jener, jene.

ànt auf.

antai dort.

antaté dem. zu *antis*.

antis, *antës* fem. ente.

antis, g. -tës u. -czo busen.

antras, f. -trà, best. *antràsis*,
f. -tróji der, die zweite.

anŕju, -nŕti (von *ans* abgel.)

so tun, so machen (eigentlich
unübersezbar).

apaczè (-czà) das untere; -czó,
-czojè unten.

apásztalas apostel.

apatinis, f. -nè, der, die untere.

ap-dugti bewachsen.

ap-dabinti schmücken.

ap-davádyju, -dyti an ordnen,
in ordnung bringen.

ap-dèdinëju, -nëti belegen.

ap-dengiù, -giaù, -dèngti be-
decken.

ap-dovanóju, -nóti beschenken.

ap-dūmóju, -móti überlegen.

ap-dŕti vergiften.

apë um; von (de).

ap-gaisztù, -gaiszti onmächtig
werden.

ap-galiu, -lëti überwinden.

ap-gáuti über etwas kommen,
überlisten, betriegen.

ap-gedù, -gedëti leid tragen.

ap-girdinti trunken machen.

ap-grimstù, -grimzdaù, -grimsti
ein sinken.

api-bégti umlaufen.

apicëras officier.

apynei zem. für *apoynei*.

api-pilu, -pýliau, -pilti be-
schütten, durch schütten be-
decken; füllen; minieren.

api-pinu, -pýniu, -pinti be-
flechten.

api-senis, f. -nè ältlich.

apý-žlëjè die zeit gegen die
dämmerung.

ap-jenkù, -jekau, -jèkti blind
werden.

áp-jùkas spott.

ap-kalù, *àpkaliau*, *apkálti* ge-
fangen setzen.

ap-kèpti etwas backen, bebacken.

ap-lankýti besuchen.

ap-linkui, *aplink* herum.

ap-lodŕti beladen.

ap-mainýti vertauschen.

áp-maudas verdruß.

apmaudingas, f. -ga verdrießlich.

ap-mažgóju, -góti ab waschen,
bewaschen.

áp-metu, -mësti bewerfen; das
garn scheren, auf den ramen
spannen zum weben; *verpalai*
apmetami áust garn gescho-
ren zum weben.

ap-mónyju, -nyti bezaubern,
behexen.

ap-nykstù, -nykau, -nykti on-
mächtig werden.

au, **-raszýti** beschreiben,
chnen (auf etwas schrei-
zeichnen).

inti besorgen, versorgen.
ýti verkündigen.

ianoti bemosen.

ru, **-sirgau**, **-sirgti** krank
en.

iti fußbekleidung an legen.

langti zem. = **apeidèngti**
bedecken.

lairýti um sich blicken.

íti um gehen.

ulu, **-gulèti** über nacht
en.

mti unternehmen.

ibinti sich um etwas hän-
etwas, jemand umfaßen,
men; sich etw. um hängen.

edyti sich an kleiden.

éziu, **-rèzti** um sich herum
strich reißen, ritzen.

ustáuju ergrimmen.

smardinti sich stinkend
en, besudeln.

tóju, **-stóti** stehen bleiben.

rudýju, **-dyti** sich beur-
a, über sich richten.

rukti sich herum drehen.

vétinti bekant werden (da,
nan zu gaste ist).

-szvaistaú, **-stýti** sich
iten.

zváryju, **-ryti** sich rei-
a, schmücken.

ap-si-tráukiu, **-tráukti** sich be-
ziehen, sich umziehen, sich
überziehen.

ap-si-úkota, **-úko**, **-úkti** sich
bewölken, sich beziehen.

ap-siikti benähen, durch nähen
bekleiden.

ap-si-velku, **apsivilkau**, **apsi-
vilkti** sich an kleiden.

ap-si-vèsti sich eine frau
nemen.

ap-si-ziuriu, **-ziurèti** sich um
sehen; umher blicken.

ap-skrentu, **-skrelau**, **-skrèsiu**,
skrèsti verklebt werden, zu-
sammen backen.

ap-skundzu, **-skýsti** verklagen.

ap-stabdaú, **-dyti** stellen, an
halten.

ap-stataú, **-statýti** besetzen.

apstingas = **apstus**.

apstus, f. **-ti**, adverb. **apsczei**,
reichlich.

ap-sukti um drehen; durch-
wandern.

ap-sveriu, **apsveriau**, **apsvèrti**
beschweren.

ap-szlakstau, **apszlaksczaú**, **ap-
szlakstýti** bespritzen, bespren-
gen.

aptèkà apotheke.

aptèkorius apotheker.

ap-tenku, **-tekaú**, **-tèkti** erreichen,
überholen.

ap-tepu, **-tèpti** beschmiren.

ap-tvístu, aptvináú, aptvíti über
treten, vom wasser.

ap-valùs, f. -*li* rund.

ap-veidùs, f. -*dì* schön von an-
gesicht.

ap-veikiù, -veikti überwältigen.

ap-vésdinti (die tochter) ver-
heiraten.

ap-vynýs eine hopfenranke; plur.
apvynei hopfen.

ap-žélti begrünen.

ap-žióju, -žióti den mund um
etwas auf sperren, es im of-
fenen munde haben.

ap-žyrù, -žirau, -žirti besprüht
werden, voll feuer werden.

ap-žiurėti besehen, übersehen.

àr fragepartikel; oder; ob.

ar-bà oder.

ardaú, -džau, -dyti trennen.

ariù, ariaú, árti pflügen.

arklýs pferd.

aródas zem., hochlit. *arūdas*
bretterschlag.

arosas wol = hochl. *karósas*.

artei zem. = *artì*.

artì nahe.

àrtymas, f. -*ma* nah.

àrtinti näher bringen; -*tis* sich
nähern.

ártójis pflüger.

arūdas bretterschlag.

asà ör, henkel.

ásilas esel.

asinis (näml. *pūds*) henkeltopf.

aslà fußboden im hause.

astanka zem. verrat.

astankingas zem. der verrat hat.

àsz gen. *manés* ich.

aszakà gräte.

aszarà trähne.

asz-mū, g. -mėns schneide.

asz-trùs, f. -*trì* scharf.

at- vor verben bedeutet meist
„herbei, zurück, wider.“

at-bėgti herbei laufen.

at-bóju, -bóti sich kümmern,
auf etwas achten.

at-darýti auf machen; *at-si-*
darýti sich auf machen.

at-dėgti verbrennen.

at-drėkinti an feuchten.

at-einù, -ėjaú, -eiti kommen,
her kommen.

at-gádyju, -dyti geliehenes zu-
rück geben.

at-gàl zurück.

at-galió zurück.

at-gáuti zurück bekommen.

at-gyjù, -gijaú, -gyti wider
auf leben; sich erholen, am
leben bleiben.

at-grąžinti rückeren machen,
zurück wenden.

at-grėkauti absolvieren. (von
sünden).

at-griáuju, at-grióviau, at-
griauti näher heran donnern,
herbei donnern.

at-gùlti = *atsigùlti*.

imti weg nehmen.
jóti, herbei reiten.
kaitinti heiß machen.
kiszu, *-kiszti* zu gestektes, verstopftes öffnen.
klýstu, *-klýdau*, *-klýsti* auf rwegen her kommen.
lankýti besuchen.
láužiu, *-žiau*, *-žti* erbrechen; den han spannen.
lekiu, *àtlėkiau*, *atlėkti* her fliegen.
lėkù, *-likaù*, *-likti* beenden, vollenden; übrig bleiben; zu ende sein, sterben.
lendu, *-lindaù*, *-lįsti* zurück kriechen.
lyginti auß gleichen, vergelten.
linkstù, *-linkti* sich zurück wenden.
mainaù, *-niaù*, *-nýti* zurück tauschen; das umgetauschte durch abermaligen umtausch an seinen ursprünglichen besitzer bringen.
t-menu, *àtminiau*, *atminti* gedenken; erraten.
t-menùs, fem. *-nì* eingedenk, nicht vergeblich.
t-mezgu, *at-mėgsti* einen knoten lösen.
t-mi-rádo alt für: *mán atrádo* fand für mich.
atmónas hetman.

at-nėszti bringen.
at-pingù, *-pigau*, *-pigti* wolfeil, billig werden.
at-plėszti auf reißen.
at-randù, *-ràsti* finden, auf finden, wider finden; *at-si-r* sich finden.
at-rėkti ab schneiden.
àt-remiu, *-rémti* dagegen stützen.
at-rįsti auf binden, los binden.
at-sákymas antwort.
at-sakýti auf sagen; entgegen.
at-si-báldau, *-dyti* daher poltern;
at-si-dũti sich hin geben, sich dar bieten, sich durch irgend einen sinn (gehör, geruch u. s. f.) war nemen laßen (als etwas).
at-si-dvesiu, *-dvėsiu*, *-dvėsti* auf atmen.
at-si-eiti geschehen, sich begeben.
at-si-gaivelėju, *-lėti* sich etwas erholen.
at-si-gaivinti sich erholen, sich erquicken.
at-si-gáuti sich erholen.
at-si-gėrti sich satt trinken.
at-si-ginti sich erwerben.
at-si-grėkauti seine sünden beichten.
at-si-grėžiù, *-grėžti* sich zurück wenden, um keren.
at-si-guliu, *-guliau*, *-gulti* sich nider legen, schlafen gehen.

at-si-ìmti sich wider nemen, zu sich nemen.

át-sijés ab gesibtes (*sijóti* siben).

at-si-kartúti sich widerholen; *-tútinaí* zu widerholten malen.

at-si-kertu, -kirtaú, -kirsti sich an hauen, an laufen, stumpf werden.

at-si-kélti sich erheben, auf stehen.

at-si-klaupiù, -klaúpti nider knien.

at-si-kliudqú, -dýti sich los machen.

at-si-lènkti einem auß weichen.

at-si-lèpiù, atsilèpiaú, atsilèpti antworten.

at-si-pakutavóti buße tun, ab büßen.

at-si-sédu, -sèsti sich setzen.

at-si-skiriu, atsiskýriau, atsi-skirti sich trennen.

at-si-svéikinti abschied nemen.

at-si-tèsti sich auf richten.

at-si-tráukti sich zurück ziehen.

at-si-varaú, -varýti sich herbei treiben.

at-si-veriu, -vèriau, -vérti sich öffnen.

at-spěju, -spěti zeit haben, ab kommen können.

at-stóju, atstójau, atstóti ab stehen; sich entfernen, verlaßen.

atstramólius rätselwort, der gegenstemmer; *atstramóti* wider etwas stemmen.

at-stù adv. fern.

at-szérti erfüttern, herauß füttern.

at-szylù, -szilaú, -szilti warm werden.

at-szimpù, -szipaú, -szipti stumpf werden.

át-szneku, -sznekéti dagegen reden.

át-tesu, -tesėjau, -tesėti das versprechen halten.

at-tinkù, -tikti an passen, etwas passendes finden.

at-vadinti herbei rufen.

at-vadūti auß lösen, befreien.

at-válnyju, -nyti befreien.

atvėrije (-ja) öfnung.

át-veriu, -vèriau, -vérti öffnen.

át-viras, f. -rà offen.

at-virstù, -virtaú, -virsiu, -virsti zurück fallen; wider keren.

at-žagareí verkert, rüklings.

aubijistas hautboist, musiker.

audėjė (-jà) weberin.

áudžu, áudžau, áusiu, áusti weben.

auginù, -ginaú, -ginti erziehen.

áugsztas, fem. -tà höch.

áugu, áugau, áugti wachsen.

áuklė (genauer *áug-klė*) kinderwärterin.

gold.
 gülden; als substantiv
 n (zehn silbergroschen,
 ler.).
lis od. *aukskalýs* gold-
 d.
 gewöhnliche schreibung
ugsztas, s. d.
 (beßer *aúgsztas*) höhe;
 oden, raum unter dem
 .
 us der hohe, der da
 a.
aiikas, f. -ka rüklings
 , ligend; *aúksztynaika*
 rüklings.
iaú, *aúti* fußbekleidung
 en.
 iefelschaft.
vės or.
 morgenröte.

auszrinis, fem. -*nė* zur morgen-
 röte gehörig; *auszrinė* als
 subst. morgenstern.
aúszta, *aúszo*, *aúsz*, *aúszti* ta-
 gen, anbrechen (v. tage, der
 morgenröte).
aútas fußlappen.
áuzûlas eiche.
avátė dem. zu *avis*.
avėtė himbere.
avilýs binenkorb.
ávinas hammel; auch vom schaf-
 bock (*tekýs*) gebraucht.
avýnas oheim (mutter bruder).
avin-aúsis schafsörig.
avininkas schäfer.
avis, -*vės* fem. schaf.
aviù, *avėjau*, *avėti* fußbekleidung
 tragen.
ávizos haber.
áza, *áz* bis, bis daß.

B.

laß.
 inger.
džau, -*dýti* stechen.
ýs, f. -*rė* hungerleider
 (vor hunger stirbt).
 ungern.
 bajonnet.
 reicher mann.
 -*ta* reich.
dýti scheuchen; -*dýtis*
 cheuen.

báimė furcht.
bais, abkürz. v. *baisei* adv. zu
baisùs.
baisùs, fem. -*si* fürchterlich;
 häßlich.
bajóras ein bojar, polnischer od.
 ruß. edelmann, gutsbesitzer.
bālà torfmoor.
balàndis taube.
balavójûs, -*vótis* toben, sich
 schlecht auf führen.

báldau, -dyti poltern, stoßen;
-dytis sich zerstoßen, poltern.

bálkis, -kio balken.

bálnas sattel.

balnóju, -ójau, -óti satteln.

bàlsas stimme, laut.

bálsis, -sio m. etwas weißes,
ein weißes tier. Neß.

báltas, f. -tà weiß; weiß wird
auch von menschen gesagt im
lobenden sinne, dem grunde
dieses tropus habe ich aber
nicht auf die spur kommen
können.

báltûju, *báltavau*, *báltûti* weiß
auß sehen, schimmern.

balt-zûrszté fem. eine weiße
schürze habend.

bālû, *bālaú*, *bálti* weiß werden.

bálvas geschenk.

bámba nabel.

bambû, -bėti in den bart brummen.

bandaú, -dyti versuchen, pro-
bieren.

bangà welle, woge.

Bangputýs wogenbläser, gott des
meres.

bàng-zuvé (wörtl. wellenfisch)
walfisch.

barágas baracke, d. h. eine stroh-
decke auf vier pfälen, stangen,
heu oder stroh vor näße zu
schützen.

barbéliszkis rätselwort; war-
scheinlich „angehöriger eines
summenden, brummenden.“

barborėlė sumserin, vergl. *bar-
bózius*.

barbózius summer (*birbėti* sum-
men, $\sqrt{\text{barb}}$).

barstaú, -czaú, -stýti streuen.

bárszczei „bartsch,“ ein national-
gericht der Litauer und Polen
von gesäuerten roten rüben.

bárszkinti klopfen.

barû, -riaú, *bárti* schelten; in
den büchern meist *bariû*; auch
reflexiv *bártis* sich zanken.

barva in einer ursprüngl. zem.
daina das zunächst dem poln.
entlente deutsche „farbe“;
farbe, buntes zeug.

barzdà (dial. *barzà*) bart.

barzdýlius bartmann, -münchen.

barzdiltas, f. -ta bärtig.

bàrz-skutis schermeßer, rasier-
meßer.

bàsas, f. -sà barfus.

bastaús, -stýtis sich umher
treiben.

bátas zem. stiefel.

baú fragepartikel = àr.

baubiû, -biaú, *baúbti* brüllen.

baúdzara frondienst.

baudžû, -džau, *baúsiu*, *baústi*
strafen.

bauginti erschrecken, in furcht
setzen; scheuchen.

baugsztûs, f. -tî, auch *baúgsztas*,
-tà scheu; wild.

baugûs, fem. -gî furchtbar;
furchtsam.

gucht, das züchtigen.
nenge, menschenmenge.
(-cza) kirche.
ēmis kirchdorf.

dem verbum drückt die
 auß, im zem. tritt es
 or adjectiva u. adverbia.
lós not, elend.
, -vóti unglücklich ma-
 mishandeln.
, -nio m. untiefe, boden-
 telle; abgrund.
 hin und her laufen.
-óti hin u. her laufen.
(be-gi-ne) zem. = **benè**.
ēgau, **bēgti** laufen; zu
 faren.
 läufer.

f. **-drà** gemeinsam.
, villeicht; doch, we-
 ns.
benè.
(bepig) es ist leicht,
 l.
 s einer one verstand.
 aun.
ériaú, **bèrti** streuen.
 knecht.
, bernélis u. s. f. in den
 jüngling, geliebter.
 s viertel (auch viertelfaß).
 birke.
 ufel.

bėskū darum, deshalb.
beslėpicze (-cza) unhold, un-
 geheuer.
bėta bete, rote rübe; gut litauisch
sviklas.
bezdu od. **bezdu**, **bezde**ti fisten,
 leise winde streichen laßen.
biaurýbė abscheulichkeit.
biaurus, **-ri** abscheulich.
býbis, **-bio** m. dem. **bybùkas**
 penis.
bijaú, **bijójau**, **bijóti** fürchten,
 meist **bijaús**, **bijótis** sich
 fürchten.
bijúnas paeonie, pfingstrose.
bylà das reden.
bildinti an etwas klopfen.
bildzu, auch **-du**, **bildėti** poltern.
bilė, auch **bile** (auch one allen
 ton) ob, villeicht, kaum, als;
 vor **kàs** und seinen ableitungen
 verstärkt es die indefinite be-
 ziehung „irgend.“
brùkas steinpflaster.
býlė beil.
bylinėti rechten, processieren.
bingùs, **-gi** mutig, beherzt.
birbýnė kinderinstrument auß
 einer feder oder rinde,
 schnarre.
birbiù, **-bėti** summen.
birýs, demin. **birutis** streuer,
 rätselwort.
byrù, **birai**, **birti** auß gestreut
 werden, auß fallen.

- biskis*, -*kio* m. bischen; *biski* ein bischen.
- bitē* bine.
- bitinas* weisel.
- bitis*, gen. *bitēs* f. bine.
- bizdōnē* rätselwort für „schwein“.
- bizdžus* bez. einen dicken, schwerfällig gehenden; dazu ist *bizdōnē* das fem.
- bliāju*, *blióviau*, *bliáu*ti brüllen, blöken.
- bligstu*, *blizgau*, *bligsiu*, *bligsti* auf leuchten, erglänzen.
- bliúdas* schüßel.
- blizgū*, -*gējau*, -*gēti* glänzen.
- blógas*, f. -*gà* mager, schwach.
- blóznas* tor, narr.
- blusà* floh.
- bóba* altes weib.
- bodzūs*, *bóstis* sich scheuen, sich ekeln.
- bóksztabas* buchstabe.
- bórvikai* pl. t. immergrün.
- bósas* faß.
- bóstras* bastard, wechselbalg.
- botágas* peitsche.
- bót-kotis* peitschenstil.
- bráidžojū*, -*džoti* waten, dur.
- brákszt* interj. beim krachen.
- branginti* teuer machen; für teuer halten.
- brangsterėti?* muß irgend einen laut von sich geben bedeuten.
- brangūs*, -*gi* teuer, kostbar.
- brangvynas* brantwein.
- braszkinti* knarren machen (durch fortschaffen u. dgl.).
- braszkū*, -*kējau*, -*kėti* praßeln.
- brántuzė* brandhaus, brandweimbrennerei.
- braukaū*, *braukiaū*, *braukyti* streifen, durat.
- braukiū*, *braukiaū*, *braukti* streifen; wischen.
- brėdis*, -*džo* elenn, elentier.
- brėd-kriaūnis* m. ein meßer mit einer schale von hirsch-(elenn-) horn.
- bredū*, *bridaū*, *brisiu*, *bristi* waten.
- brendūlys* kern.
- brėziū*, *brėžti* kratzen.
- brika* f. und *brikas* m. lastwagen, frachtfure.
- britvā* schermeßer.
- brýzge* *brázge* auBruf beim georfeigt werden; nur auß einer stelle bekant.
- brizgilas* zaum (von stricken).
- brólis* bruder.
- brolūzis*, *brolýtis* u. s. f. dem.
- brotaitis* zem. dem. zu *brólis*.
- broterėlis* im zem. ser bemerkenswertes deminutiv eines verlorenen stammes (etwa *brotū*, gen. *brotėrs*).
- brukūti* brauchen.
- brukas* steinpflaster, brücke.
- brūzgynas* gestrüpp, gesträuch.
- buczūti* küssen.

-byti trommeln, prügeln.
trommeln.

inkas tromler.

ude; laden, kaufmans-
l.

rt und weise, brauch, sitte.

ju, *-vóti* bauen.

henker.

-dinti wecken.

wachsam.

trommel.

búgau, *búgti* sich
ten.

oper. v. *búti*) als ob.

f, *-li* verschmizt, listig.

s pl. t. hose.

-lēs f. hinterbacke.

stier.

praes., 2. stamm: *budēti*
ien.

búras bauer.

burbulas wasserblase.

burnà mund.

buriu, *búriau*, *búrti* war sagen,
böses an wünschen.

burszas bursche.

búrtika borte, hutband. Neß.

búsiu, *búti* s. *esù*.

búta wie es scheint neutr. eines
part. praet. pass. v. *búti*, das
nur im acc. und nom. sing. vor
kommt: das gewesen sein.

bútas haus; hausflur.

butélninkas häusler.

bútent nämlich.

búts-anga auch

búts-angē haustüre (das zwí-
schen die beiden teile, *búta-s*
haus und *angà* türe, ein ge-
schobene s ist mir unklar).

C.

zapfen.

is kaiser.

zettel.

-gio m. zeug.

a zeitung.

-lio m. ziegel.

zigeuner.

inkas zimmermann.

erj. still.

is zucker.

ús, *-pýtis* das gesicht
idlich verziehen.

hier.

czědyju, *-dyti* sparen, schonen.

czēlas, f. *-là* ganz.

czeparýtas ?

czėrauti zeren.

czėringē zerung.

czėr-knygēs (*czėr-* auß poln.
czarny schwarz) zauberbuch.

czėr-knygininkas schwärzkünst-
ler.

czesnákas knoblauch.

czestavóju, *-vóti* gut auf nemen,
bewirten.

czestyvas, *-và* erbar.

czetvèrgas donnerstag.
czimczibirei pl. nichtsnutziges
 allerlei als zutat (bei Neßelm.
czinczyberei plur. eisenkraut,
verbena officinalis).
czýpu výpu stimnachamende rät-
 selworte.
czìrszkintì schwirren laßen, z. b.
 eine geige schlecht spilen.
czýstas rein.
czýstyju, -tyti reinigen.

czivyrûti zwitschern.
czon hier.
czonaí hier.
czúdas wunder, wunderbare
 menge.
czúdyjûs, -dytis sich wundern.
czuprýnas schopf.
czúpt interj. beim schnellen
 greifen.
czúptereju, -rėti mit einem
 griffe faßen.

D.

Dá für *dár* noch.
dabâr jezt.
dabinti schmücken.
da-bóju, -bóti acht geben; auf
 merken.
dabsznûs, f. -ni schön, zirlich
dagýs klette (jezt nur dorn).
dagûtas = degûtas.
dáiktas sache, ding; ort.
dailûs, -li zirlich, schön.
dainà volks-gesang.
dainininkas dainas-ãnger.
dainûju, dainavaí, dainûti daina
 singen.
dairaús, -rýtis, sich um sehen.
dakótas dukaten.
dáktaras, doktor, arzt, der zú-
 gleich zauberer ist, verlorenes
 und gestolenes zu finden weiß
 u. s. f.

dáktarûti doktern, den doktor
 machen.
dàlgis, -gio m. sense.
datyjû, dalyti teilen.
dalykas teil, anteil; sache, er-
 äugnis.
dalinti teilen.
dalis, gen. *dalės* fem. teil; al-
 mosen.
dangstaú, -sczaú, -stýti decken,
 durat.
dàngtis, -czo masc. deckel.
dangûs himmel.
dantis, -tės f. u. m. zan.
dár noch.
darai, dariaú, darýti tun,
 machen; *darýtis* sich machen,
 geschehen.
dárbas arbeit.
darbý-mėtis, -czo m. arbeitszeit.

ankas, fem. *-ké* arbeiter,

-bi arbeitsam.

achen laßen.

schimpfen, lästern.

m.

ause.

al.

il.

arbis, f. *-bé* vil arbeitend.

ús, mer; mit der negation:

mer.

, *-ziaú*, *daúžti* stoßen,

agen.

s. *dūdu*.

farbe, tunke.

tauchen, tunken, färben.

, gen. *debesēs* u. *débesia*

e.

greis, alter mann.

aters bruder.

lējau, *dēti* legen, stellen,

en; *dētis* sich stellen.

-ginti verbrennen.

legiaú, *dēgti* brennen.

bircenter.

tas zem. s. *dēm*.

is gotheit; s. v. a. *Perkūns*.

respenst.

leja) wehklage.

wehklagen.

ank.

ju, *-vóti* danken (auch

v.).

né dank.

dėkingas, f. *-gà* dankbar.

dėkui ich danke.

dėl wegen.

delczė (*-czà*) ab nemender mond.

delmónas tasche.

dėmantas diamant.

dėnà tag.

dėnėlė da s. dem.

dengiu, *-giaú*, *dėngti* decken.

dergsau, *-sóti* elend, flegelhaft,

häßlich da sitzen.

dėryba fast nur plur. *dėrybos*

vergleich, übereinkunft; ver-

lobung.

deriù, *derėjau*, *derėti* dingen;

taugen, passen.

dėszimt zehn.

deszìmtas, fem. *deszìmtà* der,

die zehnte.

deszinė rechte hand.

deszrà wurst.

dėti s. *dedù*.

Dėvas gott.

Dėvátis dem. zu *Dėvas*.

dėveris, gen. *-vėrs* mase. schwa-

ger (der frau).

devynėtas zal von neunnen.

devyn-gàlvis, f. *-vė* neunköpfig.

devynì, f. *devýnios* neun.

devyn-szirdis, f. *-ė* neunherzig.

devintìnės fronleichnamsfest. Neß.

dėviù, *-vėjau*, *-vėti* tragen (ein

kleid).

didelis, f. *-lė* groß.

didis, fem. *didė* groß; adverb.

didei scr.

dýgstu, dýgau, dýgti keimen, auf
gehen, grün werden.

dykà umsonst.

dykaí, umsonst, vergeblich.

dýkas, f. *-kà* müßig.

dìkczei tüchtig.

dylù, dilau, dilti sich ab nutzen,
schwinden.

dìnzakas tasche, namentlich
größere tasche.

dìnga, dingo, dìngti c. dat. schei-
nen; *mán dìng* mir scheint,
ich halte dafür.

dìngstù, dingu, dìngti bleiben,
hin geraten.

dýrau, -rojau, -roti gaffen,
lauernd stehen.

dirbu, dirbau, dirbti arbeiten.

dýrinu, -inau, -inti schleichend
gehen, gehend lauern (auch
beschämt fort schleichen, z. b.
vom gestraften, gescholtenen
hunde, menschen).

dirsès trespe.

dirvà acker.

dirzas riemen.

dyselys deichsel.

dìszéré m. tischler.

dývas wunder.

dývyjūs, -vytis sich wundern;
pa-dývyti übel nemen.

dývinas = *dývnas*.

dývnas, f. *-nà* wunderbar.

dobilai kle.

dóleris, -rio m. taler.

donýla, nur in der *mislë*, geberin.
dorà eintracht.

dovanà gabe.

dovanóju, -nóti schenken.

Dóvas (voc. *Dóvai*) David.

dóvyju, -vyti quälen.

dragúnas, dragoner.

draíkalas etwas gestrektes, rät-
selw. (*drýkti* sich lang denen).

drapanà kleid, gewand.

drasà künheit.

draskai, -kýti reißen.

drasùs, f. *-si* kün.

draudžù, draústi drohen, ver-
bieten.

draúgalas genoße.

draúgas genoße.

draugè adv. mit, in gesellschaft.

draugýstè gesellschaft, gemein-
schaft.

draúg-kareivis mitkämpfer.

drausmè ermanung drohung.

drebiù, drèbiaù, drèbti etwas
breiartiges werfen.

drebù, drebějau, drebèti zittern.

drebulè espe.

drebužis, gen. *-žio* masc. kleid,
gewand.

drebužèlis dass. dem.

drigantas zem. sonst *dragàntas*
zuchthengst.

drignè meist pl. *-nès* bilsenkraut.

drìstù, drìsau, drìsti sich er-
künen, dreist sein.

dróbè feines linnen.

lė laken.

u, dróziau, dróžti schneiden, schneiden.

orius drucker.

sczu, -sczaũ, drũmsiu, kũmsti trüben.

tà salz.

is, f. -tà stark, fest.

doi zwei.

as doppelt (in einer daina).

wol = dudà, auch plur.

dos düdelsack, nach Neß.

tenhorn; vielleicht = *dũnkinkas*.

iti leise blasen; dudeln.

inks sackpfeifer.

is boden, grund.

s, f. -kà verrückt.

ž tochter.

žtė dem. tochter.

žė dem.

žėlė doppelt dem. dass.

, gen. duktėrs tochter.

rėlė dem. zu *duktė*.

s pl. t. staub.

u, -kinti stäuben.

ntis sich stäuben, d. h. sich

schlagen.

tu, dulkėjau, dulkėti staub

chen, von sich laßen.

gedanke.

i rauch.

ũ, dubaũ, dũbti hol werden.

zus denker; rat, minister.

ju, -móti denken, überlegen.

dunksaũ, -sóti da ligen, in der ferne erscheinen.

dũrgs, gen. dũrio stich.

dũrgs pl. t. türe.

dũriũ, dũriau, dũrti stechen.

dũrnas toll, böse, unleidlich.

dũrnius narr.

durnũti töben.

durũkas stecher.

dũsauti seufzen.

dũsziė (-szià) sele; magen.

dũzgiũ, -gėti (nach Neß. alt

dunzgu) klappern, dumpf klappern.

dũbė grube, loch.

dũdu, daviaũ, dũti geben.

dũna brot.

dũnininkas, f. -kė altsitzer, auß-
gėdinger.

dũsnũs, -ni freigebig.

dvãras hof.

dvãronis, -rõnio u. ronės guts-
besitzer.

dvãronkà fem. z. vorigem.

dvãsė hauch, atem; sele.

dveigỹs, f. -gė zweijãrig.

dvejõpas, f. -pã zweierlei.

dvõdeszĩmt zwanzig.

dvikãrtė ein doppeltes großes
leintuch.

dvỹlas, -lã schwarz (vom
rindvih).

dvilėkis ein halber silbergroschen
(Memel). Neß.

dvỹlika zwelf.

dvilinkas, f. -*kà* doppelt; *dvi-linkai* adv.

dvilink-lėžūvis, f. -*vė* doppeltzünftig.

dvylis, -*lio* schwarzer ochse.

dvi-nágis, f. -*gė* zweikrallig.

dvi-nugáris, f. -*rė* zweirückig.

dvokti zem. stinken.

džaugiūs, -*giaūs*, *džaugtis* sich freuen.

džaugsmas freude.

džorinù, -*vinti* troknen, trocken machen.

džústu, *džúvau*, *džúti* trocken, dürr, mager werden.

E.

ėdu, *ėdau* u. *ėdžau*, *ėsiu*, *ėsti* freßen.

ėgėrė m. = *jėgėrė* jäger.

eglė tanne.

ėglius eibe.

ei interj.

eik-sz auß *eik szén* geh her.

eilė reihe; es kommen mehrere casus auch mit *o* vor, z. b. zemaitisch *eilio* locat. singul.; *eilióms* instrum. plur. reihenweise.

einù, *ėjau*, *eiti* gehen.

eisena gang.

aitininkas gänger.

ekėczos pl. t. egge.

ekėju, *ekėti* eggen.

eketė ein ins eis gehauenes loch zum wasserschöpfen, „wuhne.“

elgiūs, -*giaūs*, *elgtis* sich betragen, sich auf führen; umgehen mit etwas.

ėlnis, -*nio* elentier, elenn.

erėlis, -*lio* m. adler.

ergeliūti ärgern.

ėrýtis lamm.

ėrzinu (*ėrzdinu*) reizen (den hund; *ėrzdù* knurren. Neß.).

ėrzilas hengst.

esù (alt *esmi*) *buvaù*, *búsiu*, *búti* sein.

ežė rain, ackerscheide.

ėžeras teich, kleiner see.

ežerátis dass. dem.

F.

freilėnė fräulein (auch *preilėnė*).

G.

gabėnti bringen, schaffen.

gádyjūs, -*dytis* sich schicken.

gadýnė zeit, zeitraum.

gadinti vernichten, verderben.

gaidýs han.

gaíla, *gailėjo*, *gailėti* leid tun;

gailėtis sich etwas leid sein lassen, bereuen.

stis, -czo m. reue, jammer.
inti verzögern, vernichten.
stù, *gaiszan*, *gaisziu*, *gaiszi*
 amen; zu grunde gehn.
is, f. -ji heilsam.
is ende.
is pl. galgen.
usei zuletzt, endlich.
bé macht.
is, -né am ende befindlich,
 d-, lezter.
is, *galėjau*, *galėti* können.
is kopf.
a-žudys, *galv-žudys*, f. -dė
 örder, mörderin.
ijis, -jo m. stück vih (rind).
inti zeugen, gebären.
is genug.
is, -niau, -nyti hüten.
bras storch.
iklā weide.
is dampf.
avóju, -vóti ere erweisen.
ě ere.
inti eren.
uzėlė doppelt dem. v. *garbė*.
lūs, -dì wolschmeckend.
adónas von der stimme her
 nommene benennung des
 inserichs.
aliūti röcheln.
naliūti gurgeln.
as ton, stimme, schall, ge-
 icht.
ingas, -ga berümt.

garsūs, -sì adv. *garsei* laut,
 schallend.
garūti dampfen.
gaspadà wirtshaus.
gaspadinė landwirtin.
gaspadorius landwirt.
gátavas, f. -vā fertig.
gátavyju, -vyti fertigen.
gáudau, *gáudžau*, *gáudyti* fan-
 gen durat.
gaujė (-jà) haufe, schar.
gáunu, *gavau*, *gáuti* erhalten,
 bekommen.
gaúras körperhar.
gaurūtas, f. -ta harig.
gėda schande, scham.
gėdamas, -mà part. praes. pass.
 zu *gėdóti*: was gesungen
 wird; *gėdamosės knýgos* ge-
 sangbuch.
gėdrà heiteres wetter.
gėdras heiter, klar.
gedù, -dėjau, -dėti trauern
 leid tragen.
gėdu, *gėdójau*, *gėdóti* singen
 (geistl. lied); krähen.
gėdzūs, -dėjaus, -dėtis sich
 schämen.
gegėlė kuckuk.
gegužė kuckuk.
gegužinis monat mai.
gėlbu, *gėlbėjau*, *gėlbėti* helfen.
gėlda mulde.
geležátė kleines eisen, meßer-
 klinge.

geležinis, -nė eisen.
geležis, -žės f. eisen.
geliù, *gėliau*, *gėlti* stechen.
geliūti galten.
gelmė tiefe.
gėlsvas, fem. -vā gelblich.
gėltas, f. -tā gelb.
geltōns, fem. -tōna gelb.
gelumbė tuch (= *mīlas* wollen tuch).
gelzis zem. = *geležis*.
gėmbė hölzerner haken in der wand.
gemù, *gimiau*, *gimti* geboren werden.
gendrólius general.
generólius dass.
genýs specht.
gentis, -tės u. -czo m. verwanter.
benù, *giniau*, *gisiu*, *giti* vih treiben, 'auß treiben.
gera-dėjes, f. -jė (*jas*, -ja) wol-täter, -terin.
gėrėjis od. -ėjes (-ėjas), -jo trinker.
gėrėjūs, -rėtis sich an etwas freuen, sich auf etwas etwas zu gute tun.
geriù, *gėriau*, *gėrti* trinken.
gėsmė lied (geistliches); vogel-gesang.
gėstù, *gesau*, *gėsiu*, *gėsti* ver-leschen.
gėvelis, -lio gekreuztes holz auf dem firste der strohdächer zum festhalten des strohes.

-gi verstärkende an gehängte partikel.
gydau, -dyti heilen.
gijė faden.
gilė eichel.
gilėnderis, -rio m. geländer.
gylióju, -lióti oft stechen.
giliūti nach Neß. = *geliūti*.
gilme zem. = *gelmė*.
Giltinė die todesgöttin, der Tod.
gilumà tiefe.
gilūs, fem. *gili* tief.
gimdaù, -dyti gebären.
giminė geschlecht.
giminėlė dass. dem.
gýmis, -mio m. gesicht.
gimtóji dēnà soll „tag der ge-burt“ bedeuten.
ginczà streit.
ginczas dass., auch streiter, zänker.
ginczyjūs, -czytis sich streiten.
ginęs. s. *genù*.
ginklas wer, waffe.
ginù, *gyniau*, *gisiu*, *giti*, *ginti* weren, schützen, verteidigen, *gintis* sich weren.
gyrà rum.
girdau, -dzau, -dyti tränken.
girdinti tränken.
girdýs der hörer (*girdėti*).
girdžù, -dėjau, -dėti hören.
gire, g. -rės, u. -rios wald; übertr. roh, ungebildet, dumm.
girgzdu od. *girgzdzu*, *girgzdėjau*, -dėti knarren.

riù, gýriau, girti rümen; *girtis* sich rümen.

klus zem. kann nur *girklas* sein und „rumredig“ bedeuten. *rnos* handmüle.

rtas, f. *-tà* betrunken.

rtäklis trunkenbold.

rtüti im trunke sein, im trunke leben.

slä ader.

vas, f. *gyvā* lebend.

vastis, *-sczo* m. leben.

vatā leben, der lebensunterhalt, wirtschaft.

vénimas wohnung.

venù, gyvénti leben; wohnen, wirtschaften, haus halten.

vēras gewer.

vūlis lebendes wesen, tier.

zēlis der geselle.

audūs, -dī an schmiegend, glatt.

audžūs, glaústis sich an lenen, sich an schmiegen.

ēbūs armvoll; *glēbý laikýti* im arme halten und so in ähnlichen wendungen.

obóju, -bóti umarmen.

óda fort, weg.

óstau, -sczau, -styti streicheln.

úpas, f. *-pā* dumm.

iaibau, -byti kneifen.

idas habsucht.

idūs, f. *-dī* habsüchtig.

igónas rätselw. von der stimme für gänserich.

gomurýs gaumen.

grābas sarg.

grabásius der im sarge ligende.

grābé der graben.

grabinėju, -nėti hin und her greifen, tasten.

graibau, -biau, -býti zusammen raffen, tasten, nach etwas greifen.

grāmdau, -džau, -dyti kralzen, schaben.

gramzdinù, -dinti ein sinken machen.

gramzdūs, -dī tief gehend, schwer beladen; versunken, betrübt.

grāszis, -szio m. groschen (4 pfennige).

graudūs, -dī als adjectiv wenig gebraucht, meist adv. *grāūdzei* bitterlich, wehmütig.

grāužiu, -žiau, grāužti nagen.

graznā schönheit, zierde.

grazūs, fem. -žī schön.

grēbas zem. = *grýbas*.

grēbiu, -biau, -bti harken.

grēbiù, -biau, grēbti mit den händen auf greifen, raffen, erfassen, ergreifen.

grēblýs harke.

grėcznas, f. -nā tüchtig, wacker, heran gewachsen.

greitas, f. -tā hurtig, geschwind.

grėjù, grėti = *grēbti*.

grėkas sünde.

grėkauti beichte hören.

grēziū, -ziaū, -grēžti wenden;
boren.

griāju, grióviau, griāuti um
stürzen, um werfen, ein reißen;
donnern.

grýbas pilz.

Grigūtē Grete.

grīkai buchweizen.

grikainē buchweizenkuchen.

grimstā, -mzdaū, grīmsiu, -msti
versinken.

grýnas, f. -*nā* rein, lauter (vom
getreide)

grindis, g. -*dēs* dile, breiter-
boden der stube, des stalles.

griūvā, griūvaū, griūti stürzen.

grīztū, grīzaū, grīsziū, grīžti
zurück keren.

gróbas afterdarm, Neß., wol darm
überhaupt.

grómata, grómeta brief.

gróvas graf.

grožýbē schönheit.

grūczē brei.

grúdas korn.

grūmdau, -dyti stopfen.

grumiūs, grūmtis ringen; Neß.

grūntas grund.

grūntaūnas, -nā gründlich.

Gūdas polnischer bauer, flößer.

gūdras od. *gudrūs*, f. -*ri* klug,
schlau, verschmizt.

gūlbē schwan.

guldaū, guldzaū, guldýti legen.

guldinti machen, das etwas ligt,
sich legt.

guliū, gulējau, gulēti ligen.

gūmbas geschwulst; kolik.

gūzas knorren, drüse, buckel,
knopf.

guzikas nach Neß. dem v. *gūzas*
mit ders. bedeutung; bekant ist
das wort in der bedeut. „quaste-
troddel,“ was an der stelle der
daina ebenfalls sinn gibt.

gūdzu, gūdzau, gūsiū, gūsti
klagen, jammern; meist re-
flexiv: *gūstis* sich beklagen.

gūtas herde. Neß.

gvóltas gewalt.

H.

hýpas hieb.

I, Y.

ī in.

ī- vor verben gib die beziehung
„hinein, ein,“ man vergl. das
entsprechende einf. verbum.

ī-bruku, -brukau, -brūkti ein
zwängen.

ī-czūnczinu, -czinti; czūnczyju,
czūnczyti heißt „ein kind auf

arme schaukeln,“ *czùn-*
bedeutet dasselbe; mit *i-*
utet es also: hinein schau-
, unter schaukeln, wie
schwere, wertvolle last
in bringen.

, *-gijau*, *-gýti* zu etwas
men, etwas erlangen.

i-jójau, *i-jóti* hinein reiten.

nti erhitzen, heiß machen.

inti an reden.

ti ein schärfen.

is bergabhäng.

ù, *-kibau*, *-kibti* ein haken,
greifen.

l bisher.

irūti ein quartieren.

t, ahle.

ukis, f. *-ké*, rätselwort:
chnäuzig, eine spitze als
lauze habend.

f. *ilgà* lang, adv. *ilgai*.

lang machen, verlängern.

ilsėjaus, *ilsėtis* ruhen.

ilsau, *ilsti* müde werden.

au, *-niau*, *-nyti* verstehen,
nen, vermögen; *imanýtinās*

1 möglichkeit, zimlich.

niau, *imti* nemen; beginnen.

u, *inesziau*, *inèszti* hinein
en.

zemait. der faule (hochlit.
inýs).

i-nirstu, *-nirtau*, *-nirsti* eifrig
etwas unternehmen, mit zorn
betreiben.

inkaras anker.

ypaczei (adverb. des jezt ungebr.
ypatus, villeicht *i-patus*?) be-
sonders, adv.

ypatiszkas, f. *-ka* besonderer,
-dere.

i-prōtis zem. gewonheit, sitte.

ir und; auch.

yrà, *yr* 3. pers. praes. zu *esù*.

iriù, *yriau*, *irti* rudern.

irklas ruder.

i-sakýti ein sagen, nachdrücklich
sagen.

i-si-briāju, *-brióviau*, *-briauti*
sich hinein drängen.

i-si-zióju, *-zióti* den mund nach
etwas öffnen.

i-skeliu, *-skėliau*, *-skėlti* ein
spalten.

i-smengù, *-smegaù*, *-smėgti* sich
hinein stechen.

Isrà Inster (fluß).

Isrutýs, gen. *Isrùts*, *Isrutės*,
Isruczo Insterburg.

i-stėngiu, *-stėngti* vermögen, im
stande sein.

i-stýryju, *-yti* hinein steuern.

isz auß.

isz- vor verben gibt die be-
ziehung „auß, herauß,“ man
vergl. das entsprechende ein-
fache verbum.

isz-badu, *-badėti* auß hungern
(intrans.).

isz-bėgu, *-bėgau*, *-bėgti* herauß
laufen, herauß faren (zu schiffe.)

isz-birstu, *-birti* zem. auß fallen.

isz-blyksztù, *-blyszkau*, *-blýksziu*,
-blýksztì bleich werden.

isz-czirszkinu, *-kinti*; *czirszkiu*,
-szkiau, *czirksziu*, *czirksztì*

bed. zwitschern, vom braten
gesagt, wenn er heftig unter

zwischen und pfeifen brät; *czir-*
szkinu ist das causativ dazu;

iszcz. also: einen braten mit
geräusch auß schmoren.

isz-dýkélis ein übermütiger.

isz-dýgstu, *-dýgau*, *-dýgti* auf
gehen, keimen; grün werden.

isz-dùbti hol werden; *iszdùbės*
hol.

isz-dùti herauß geben.

isz-džovinu, *iszdžovinti* auß
troknen, trans.

isz-einù, *iszėjanù*, *iszėiti* herauß
gehen, hinauß gehen, auß
gehen, durch kommen.

isz-galiu, *-galėti* vermögen,
können.

isz-ganýti erlösen, selig machen.

isz-gąstis, *-czo* m. schreck.

isz-girstù, *-girdau*, *-girsti* ver-
nemen, hören.

isz-gyvėnti auß arbeiten.

isz-ilgai der länge nach.

isz-ilginýs der lange.

isz-jóti auß reiten.

iskadà schade.

iskadùžė dem. dass.

isz-käissiu, *-sziau*, *-szti* wol:
durch stampfen, durch stopfen
weich machen (fell).

isz-kankù, *-kàkti* hin gelangen.

isz-kapóju, *-póti* herauß hauen;
nider hauen.

isz-karsztù, *-karszaù*, *-kàrsziu*,
-kàrsztì alt werden.

isz-kàsti auß graben.

isz-keliáuju, *-liavanù*, *-liàuti*
weg reisen.

isz-kepu, *iszkepiu*, *iskèpti*
auß braten.

isz-kertu, *iskirtau*, *iskirsti*
auß hauen, hacken.

isz-kylù, *-kilaù*, *-kilti* sich auß
etwas erheben, empor kommen,
steigen.

isz-kirmyjù, *-mýti* wurmig
werden.

isz-kýtrės, f. *-usi* nach art des
part. praet. act. gebildet) ge-
witzigt.

isz-klausinėju, *-nėti* auß fragen.

isz-klóti (ein kleidungsstück)
füttern.

isz-kúprinu, *-nau*, *-nti* hinauß
buckeln, buckelig hinauß
gehen.

isz-laksztaù, *izlakszczau*, *isz-*
laksztýti ab blatten, die blätter
ab brechen, herauß brechen.

-léisti hinauß laßen, auß geben.

-maiszýti gründlich um rüren.

-manau, -niau, -nýti verstehen, einsicht haben.

-maukiù, iszmaukiau, isz-maúkti auß streifen, durch streifen ler machen, scherzhaft vom auß trinken gesagt.

-mazgóju, iszmazgóti auß waschen.

-mégù, -gójau, -góti auß schlafen.

-mintis, -tēs f. verstand, einsicht.

-mintingas, f. -ga verständig, einsichtsvoll.

-mohinti auß lernen, völlig bei bringen, ab richten.

-mókstu, -mókau, -mókti erlernen.

-narinti auß renken.

-neszióju, isz-neszióti auß tragen, dur.; zu ende tragen, durch tragen auf brauchen.

-pazinti, praes. -zistu erkennen; bekennen.

-pendu, -dēti vertrocknen, dürr werden.

-pildau, -dyti erfüllen.

-pláuju, -plóviau, -pláuti auß spülen.

-si-gastu, -gandau, -gásti erschrecken.

-si-ilgstu, -ilgti sich die zeit

nach etwas lange werden laßen, sich senen, verlangen tragen.

isz-si-kélti sich hinauß, herauß heben.

isz-si-kliudinti sich los machen.

isz-si-laikaù, -kiaù, -kýti sich erhalten, am leben bleiben.

isz-si-laminti sich herauß zwängen.

isz-si-pagirióti sich auß nüchtern, nüchtern werden; den katzenjammer verlieren.

isz-si-pakutaróju, -vóti wörtl. sich auß büßen; durch buße sich versönen, genüge tun (Gott).

isz-si-pazistu, -zinti bekennen.

isz-si-plátinti sich auß breiten.

isz-si-skiriu, -skýriau, -skirti sich auß scheiden, sich auß wälen.

isz-si-spleozu, -spleozau, -splēsiau, -splēsti sich entfalten, auß breiten.

isz-si-szēpiu, -pti das gesicht verziehen, die zäne flotschen.

isz-si-tarabinti mit poltern, ungeschickt, plump hinauß schaffen.

isz-si-tenkù, -tekaù, -tèkti auß kommen, platz haben.

isz-si-tēsü, -tēsti die hand auß strecken (drohend).

isz-si-tikiu, -tikēti vertrauen schenken, vertrauen.

isz-si-vilióju, *-lióti* hinauß locken.

isz-szuntù, *-szutaú*, *-szüsü*, *-szüstì* auß gebrüht werden, auß faulen.

isz-taisýti auß richten, bewirken; von der stirne villeicht: glätten.
isz-tësiù, *-tësti* richten, an legen (das gewer).

isz-tirpinù, *-pinaú*, *-pinti* auf schmelzen.

isz-tirti erfahren, praes. *-tyriù*.
isz-tystù, *-tysaú*, *-týsti* sich auß denen, recken.

isz-tráukiu, *-tráukiau*, *-tráukti* herauß ziehen.

isz-trivóju, *-vóti* auß halten.

isz-trúkstu, *-trúkau*, *-trúkti* auß reißen, entkommen.

isz-vargstù, *-vàrgti* auß dulden, der leiden ende finden.

isz-vedu, *iszvèsti* hinauß führen.
isz-veizdù od. *-veizdzù*, *-veizd-ëti*, auch *isz-si-veizdëti* auß sehen.

isz-véngiu, *-vèngti* vermeiden.
it zem. wie.

i-tinkù, *-tìkti* passen, taugen.

yva yvávo nachamung des singens.

i-veikiù, *-veikti* zwingen, überwältigen.

i-velku, *i vilkaú*, *i vilkti* hinein schleppen.

i-vykstù, *-vykaú*, *-výkti* ein treffen (vom traume).

i-žeidzù, *-žeisti* verletzen, wehe tun.

J.

J dialectisch oft vor geschlagen, s. one *j*, z. b. *jìmk* s. *imù*, *jànt* s. *ànt* u. s. f.

Jákamas Joachim.

jaú schon; anderen worten, meist pronom., auch an-gehängt zur verstärkung.

jaucziù, *-czaú*, *jaúsiu*, *jaústi* fühlen, merken.

jáuje (*-ja*) scheune zum troknen des getreides.

jaukinti gewöhnen, dressieren.

jáunas, f. *jaunà* jung; *jaunàsis*, f. *jaunóji* best. form.

jauná-vëdis, fem. *jauná-martë* neu verheiratet.

jaunikátis, *-kaítis* jüngling.

jaunikis bräutigam; junges.

jāunimas tãnzvergnügen der erwachsenen dorfjugend.

jautinas so vil als.

jáutis, *-czo* ochse.

javai getreide.

jé = *jei*.

jë nom. plur. masc. zu *jis*.

je-b zem. scheint hervor hebende partikel zu sein.

jei, *jei-b* wenn.

jäger.

iem. = *imti*.

em. = *ěsti*.

t, jěszkójau, jěszkóti
en.

s bratspieß.

ulbaum.

ji er, sie.

= *jěgéré*.

der seinige.

ójau, jóti reiten.

kiè (wol nur mit *bè* od.
irgend welcher, welche.

s pl. Johanni.

kas jarmarkt.

, *-dinti* bewegen.

-děti sich rüren.

ch, ja.

jùma gen. dual. zu *tù*.

jùmprowa jungfrau.

junkstù, jùnkau, jùnti gewont
werden, ein gewöhnen.

juntù, jutaú, jùsti fühlen, merken,
gewart werden.

júrès mer.

Jürgis Georg.

jù desto, je.

jűdas, f. *-dà* schwarz.

jűd-béris schwarzbrauner.

jűdinti schwärzen.

jűdis, *-džo* m. rappe.

jűkas scherz, spott, lachen.

jűkiűs, *-kiaús*, *jűktis* scherzen,
lachen spotten.

jűkűti scherzen.

jűsta gürtel, schärpe.

K.

t, kabinti hängen.

haue z. außBoden, rodaxt.

-bėjau, -bėti hangen.

g obgleich.

ann, wenn, als.

wann (zukunft).

js wacholder.

wann (vergangenheit).

-gi weil.

acc. v. *kàs* mit *gi* w. s.

e.

st pl. t. pelz.

-lio fell.

ie herde.

kaimýnas nachbar.

kai-p, kai-po, kai-pó, kai-pó-gi
wie.

kairė linke hand.

kakalyś ofen.

kakàl-pūdis ofentopf.

kakarýku sohall nach amendes
wort für den hanenschrei.

káklas hals.

Káksz-balis = *Kaksziú balà* das
torfmor von Kakschen.

kaktà stirn.

kaladà hauklotz.

kalatóju, -tóti hämmern, prügeln.

kalbà rede.
kàlbesis sprichwörtl. redensart.
kalbù, -*bėjau*, -*bėti* reden.
káldinti schmiden laßen.
kalė hündin.
kalėdà calende.
kálėdos pl. t. weihnachten.
kalėjimas gefängnis.
kaliù, -*lėti* ein sitzen, im ge-
 fängnisse sein.
kálnas berg.
kalnėlis dass. dem.
kalpókas hut (alter hut).
kàltas schuldiger.
káltas meißel.
kaltininkas der übeltäter, de-
 linquent.
káltinti beschuldigen.
kalù, -*liaù*, *kálti* schmiden,
 hämmern.
kalvė schmide.
kálvincze schmide.
kálvis, g. -*vio* schmid.
kamandėrùti kommandieren.
kámanos pl. t. zaum.
kamàntas? *kamantai* ein kum-
 metgeschirr. Neß.
Kamàntininkai einwoher des
 dorfes *Kamantai*.
kamarà kammer.
kamarócze kameradin.
kamarótas kamerad.
káminas kamin.
kàmpas winkel, ecke; gegend.
kamùlýs knäuel.

kanápės pl. hanf (zem. auch *ka-
 napei* msc.).
kanapinis, f. -*nė* hänfen.
kanczė (-*czà*) leid, schmerz.
kàndu, *kándau*, *kásiu*, *kąsti*
 beißen.
kandùlas zem. kern.
kándzoju, -*džoti* oft beißen.
kànkalas, glocke.
kankalūtas, f. -*ta* glockig.
kankinti quälen.
kankù, *kakaù*, *kàkti* gelangen,
 auf den grund kommen, ge-
 nügen, hinreichen.
kantóra (comtoir)schreibschrank,
 geldschrank, secretaire.
kantrūs, f. -*rì* geduldig.
kapà schock.
kápas grabhügel.
kápinės begräbnisstätte.
kapóju, *kapóti* hacken.
kaprólius corporal.
karalėnė königin.
Karaliáuczus Königsberg.
karálishkas, f. -*ka* königlich.
karálius könig.
káras krieg.
káraš karren.
karczàuninkas, f. -*kė* schankwirt.
karczemà (*karczamà*) wirtshaus.
kárdas schwert, degen, säbel.
kardėlius dritstange, stange (ne-
 bendeichsel) für das dritte
 pferd (die drei pferde neben
 einander gespannt).

ka, -io kämpfer.

kutsche.

k krieg führen, kämpfen.

kóriau, kárti hängen.

s weide; **karklynas** wei-

l.

ka?

s karausch, schlechter fisch

mpfen, cyprinus carassius

Neß.

is. f. -tà heiß.

t, karszau, karszti alt

len.

= kàrtà einmal; **nehàrt**

einmal, d. i. öfters.

mal (kàrts abkürzung für
às).

-tës f. stange.

ta einst.

f. -ti bitter.

kuh.

s taube.

gys held.

en. omn. wer, was; je-

l, etwas; jeder, jede, in

bed. indecl. ko gen.

im; kàm dat. wozu; **kamè**

worin; alle auch indefinit.

arflechte.

-syti oft graben; kratzen,

en, strigeln.

vinis, fem. -nè alltäglich,

s-.

kratzen, jucken.

g. -nio m. beißen.

káspinas band.

kasù, kasiaù, kásti graben.

kaszélé baßtkörbchen, „lischke.“

kasztà aufwand, kosten.

kasztàinas, f. -na kostbar, teuer.

kasztùti kosten.

katé katze.

kátilas keßel.

kátinas kater.

katrùl wohin.

kaukiù, -kiaù, -kti heulen.

kauksmas geheul.

káulas knochen.

kauilyju, -lyti winseln.

Kaùnas Kovno.

kavóju, kavóti hüten, bewahren,
pflegen.

kazókas kosak.

kazemėkas gerber.

kazino (kazina), kazin, kazì auß

kàs zino wer weiß.

kedelýs weiberrock.

keiczù, -czaù, keisiu, keisti
wechseln.

kéikestis, -czo fluch.

kéikiu, -kiaù, -kti fluchen.

kėk wie vil; jeder.

kėkszė hure.

***kėkoėns** jeder.

kėlė bachstelze.

keleivis, -vio m. wanderer.

keli, kėlios wie vile; einige.

keliàuju, keliavaù, -liàuti reisen.

kėlies (kėlias) weg.

kėlinės pl. t. hosen.

kelintas, fem. *-tà* wievilster;
irgendwievilster.

kelionė reise.

kelýs, auch *kélis* knie; weg.

keliù, *kėliau*, *kėlti* heben; ein
fest, eine hochzeit richten,
bestellen; auch one *-si* in-
trans. sich erheben, auf stehen.

kėlmas baumstumpf.

kėlnorė keller.

kėltis sich erheben, auf stehen.

kėmas dorf, hof.

kėmėlis dass. dem.

kėmszù, *kimszau*, *kimszti* stopfen.

Kemzà? warscheinl. gemachtes
nom. propr., einen beliebigen
menschen bezeichnend, im
rätsel.

kenczù, *-czau*, *kėsiu*, *kėsti* dul-
den, ertragen, auß halten.

kenczù (bei Neß. auch *kentù*,
was ich jedoch nie hörte),
kentėti dass.

kenkiù, *kėnkti* schaden; *mán*
kėnk mir felt etwas.

kėpalas brotleib.

kepėje (*-ja*) bäckerin.

kepenýs braten.

kėpenos pl. t. auch *kėpens* (sing.
hierzu wäre *kepũ*) leber.

kepsnis, *-io* braten.

kepù, *kepiau*, *kėpti* backen, braten.

kepùrė hut.

kėras baumstumpf, stock.

kerczė (*-czà*) brautwinkel.

kėrdžis dem. zu *kėrdžius*.

kėrdžius hirt.

kėryczos der böse blick, das be-
schreien (*kėrėti* einem an, tun).

kėrpù, *kirpau*, *kirpti* scheren.

kertù, *kirtau*, *kėrsiu*, *kėrsti* hauen.

kėsytis sich unterfangen.

kėtas, f. *-tà* hart.

kėtinti gesonnen sein, streben.

kėtis, *-tės* f. kette.

kėturì, f. *kėturios* vier.

kėtvirtas, *-tà* vierter, vierte.

kėvalas eierschale.

kialis zem. = *kėlies*, *kėlis* weg.

kiaulė schwein.

kiauras, f. *-rà* löcherig, durch-
bort; offen.

kiauszinis, *-nio* ei.

kiaúszis, *-szio* m. ei.

kiaútas schale, hülse.

kýbau, *-bojan*, *-boti* hangen.

kėbinti reizen, necken.

kėbiras eimer.

kėbirksztis, *-tės* f. funke.

kýbzđai *pakábžđai* mit anklang
an die *✓ kab* gebildete rät-
selworte, um ein auß allerlei
stangen und sparren zusammen
geseztes zu bezeichnen.

kikirmikis rätselwort von dem
laute der geiß, etwa: mecker-
meck.

kylýs keil.

kilnóju, *-nóti* oft und wenig heben,
hin und her heben.

ilpa steigbügel.
inka die heße, kniegelenk der
 hinterfüße bei tieren.
inkau, *-kýti* an spannen.
irmelė wurm.
irtėjis hauer.
irtikas hauer.
irtys hieb.
irvis, *-vio* axt.
isėlius saurer brei auß hafermel,
 ein beliebtes nationalgericht.
ýszau, auch *kýszoju*, *-ojau*,
-oti wo stecken.
iszkis, *-kio* hase.
iszù, *-szaù*, *kìsziu*, *kìszti* stecken,
 hinein stecken; *kìsztis* sich
 hinein stecken.
ýszu pakýszu rätselworte, sich
 an lenend an *kýszoti* stecken:
 drin steckendes, dazwischen
 steckendes.
itaíp anders.
itas, f. *-tà* anderer, *-re*, man-
 cher, *-che*.
itóks, f. *-kie* anders beschaffen.
ýtras, *-trà* klug, schlau.
ýtráuti listig sein.
ýtrólius schlaukopf.
ivirczyjùs, *-czytis* sich zanken,
 streiten.
Klaipėda Memel (statt).
clampójùs, *-pótis* im sumpfe
 waten.
clánas pfütze.
clápas bursche.

klapatà mühsal.
klapatas zem. dass.
klastà betrug.
klastórius betrieger.
klausau, *-siaù*, *-sýti* hören,
 gehorchen.
klausinėju, *-nėti* fragen, iter.
klausytojis zuhörer.
kláusiu, *kláusiau*, *kláusti* fragen.
klebónas pfarrer.
kleidà kleid.
klėkneris, *-rio* glökner.
klėtis, *-tės* ein speicher für vor-
 räte an getreide und dergl.,
 worin zugleich im sommer
 geschlafen wird, besonders
 tut diß die erwachsene weib-
 liche jugend, die dort auch
 iren putz hat; die *klėtis* war
 wenigstens früher stets ein
 besonderes gebäude für sich.
 Häufig in *dainas*, auß nahe
 ligenden gründen, doch ist das
 wort keines weges bloß der
dainasprache eigen.
klėtkà vogelhaus; schild, kauf-
 mansschild.
klėvas ahorn.
klýkauti, schreien, jauchzen.
klykiù, *klýkti* schreien.
klinýcze (*-cza*) trinkgefäß.
klipytùti schwankend, schlecht
 gehen.
klýstu, *klýdau*, *klýsti* irren, sich
 verirren.

kliudinti an hängen, an hangen
machen.

kliunu zem. = *kliuvù*.

kliuvù, kliūvaú, kliúti an haken,
hängen bleiben.

klóju, klójau, klóti spreiten,
betten.

klónojūs, -notis sich neigen.

klóstyti auß breiten, iterat.

klúbas ein aus weiden gefloch-
tener strick, Neß. (der etwa
an die hörner gebunden wird);
auch eine dünne weidenrute
(so in Kakschen).

klūcius klotz.

klumpù, klupaú, klūpti stolpern.

klúpau, klúpoti knien.

klupinýs das stolpern, ins knie
sinken, villeicht bedeutet diß
wort auch das rutschen auf
den knien. Ungebr.

klūnas raum hinter dem hause
nach dem felde zu.

knátas, docht.

kniaukà rätselw. nach der stimme
gebildet: miauerin.

knýgos pl. buch.

knýpkis, -kio m. knopf.

knìpskis, -kio m. schnipchen.

knýst interj. wenn einem etwas
ein fällt.

knisù, knisaú, knisiu, knisti
wülen (vom schweine).

kóje (kója) fuß.

kolyta lederner beutel, tasche.
Neß.

ko-nè fast.

kópai pl. t. nerung.

kópėczos leiter.

kopikė rätselwort, steigerin.

kopinėti dem. steigen.

kópininkas nerunger, bewoner
der nerung.

kopinù, kopinti steigen machen.

kópiu, -piu, -pti steigen.

kaptos zem. warscheinlich =
kópėczos, Neßelm. hat: *koptà*
anfart, auffart.

kopùstas kolkopf.

koravóju, -vóti strafen.

koravónė strafe.

kortà karte.

kószė dünner brei.

kótas stil, griff.

kovà kampf, schlacht.

kóvas zem. dohle, Neß.

kovóju, -vóti kämpfen.

kóžnas, f. -nà jeder, jede.

kraikas first (des daches).

kraipau, -pyti wenden, drehen
(durat); *-pytis* sich hin und
her wenden, drehen.

kraitis, -czo brautschatz, mitgift.

krankiù, -kiaú, -kti krächzen.

krankterėti krächzen.

kràntas rand.

krapsztaú, krapsztýti kratzen,
scharren.

apsztinėju, -*nėti* herum tasten,
herum kratzen.
ásė stul, tron.
ásztas rand, ufer.
ataũ, -*czaiũ*, -*týti* schütteln.
aiũjes (*kraiũjas*) blut.
aiũju, *króviaus*, *kráuti* schichten,
laden, häufen.
eczũ, *kréczaũ*, *krėsti* schütteln;
düngen.
regždė schwalbe.
reivas f. -*và* schief, krumm.
reivulys rätselw. der krumme.
rėkintis sich belaufen (vom
schweine).
remtũ, *krimtaiũ*, *krimsiu*, *krimsti*
nagen, hartes beißen.
retũ, -*tėti* sich hin und her be-
wegen, geschüttelt werden.
revas zem. = *kreivas*.
kriáuszė birne.
krýgė krieg.
krikszczonis, -*nės*, -*ónio* m. christ.
kriksztýju, -*tyti* taufen.
kriksztýnos taufe.
krintũ, *kritaiũ*, *krisiu*, *kristi*
herab fallen.
kripė leiter (am wagen, im stalle).
krislas was ab fällt, bröckchen,
splitter.
krivaitis jezt unbekant, wol dem.
von einnm *krivis*, es muß eine
hohe würde bezeichnen; *kri-
vulė* ist der krumstab des orts-
vorstehers.

krivis, f. *krivė* rätselwort, ein
krummer.
krýž-kelis kreuzweg.
krýzius kreuz.
krókszteriu, -*terėti* stechen, er-
stechen.
krómas kram; *kromũ* *nėszti* auf
dem rücken tragen.
krómininkas krämer.
krosziũ, -*szėti* faul da sitzen.
krovà ladung, fracht. Neß.
krovėju, *krovėti*? von *krovà* ab
geleitetes verbum: ladung sein.
krùkis, -*kio* rüßel.
krùkis, -*kio* krücke.
krukurágo wol nur schall nach-
amend (sonst könnte man an
krùkiu rágas der rüßel horn
denken).
krúmas strauch, gebüsch.
krùnkteriu, -*terėti* krächzen.
krúpteriu, -*terėti* zusammen
schaudern.
krutinė brust.
krùtinti rüren, bewegen.
krutis, -*tės* f. weibliche brust.
krutũ, -*tėti* sich regen, sich
bewegen.
kruvà haufe.
kruvó auß *kruvó-n*, *kruvó-na*
(in haufen) zusammen.
krúzas od. *kruzinis* krug.
krūžũtas, f. -*ta* kraus.
krūpdà meist pl. grütze.
kùbilas kübel.

kùcius knüttel.
kùczërius kutscher.
kúdas, -dà mager, dürftig.
kúdikis, -kio masc. kind.
kudlà harzotte.
kudlótas auch -lūtas zottig.
kúgis g.-gio msc. hammer; haufe.
kùikis, -kio m. krücke.
kuiłýs eber.
kùinas pferd, schlechtes pferd.
kukávimas subst. abstr. zu *kukūti*.
kùknė, -nios, -nės küche.
kùkoriszkas (in der mīslė *kukóriszkas*) den koch betreffend.
kùkorius koch.
kùkorūti den koch machen.
kukūti wie ein kuckuk rufen.
kulė sack, hodensack.
kulikas drescher.
kulýs bund stroh (*kuleis* wie strohbündel, kopfüber).
kuliù, *kúliau*, *kùlti* dreschen.
kulkà kugel; zem. auch *kulke*.
kulnīs, -nės f. ferse.
kultuvė waschbleuel.
kúmas gevatter; *kumà* gevatterin.
kumélé stute.
kumelùkas füllen.
kùmpis, f. -pė ein krummer, eine krumme; -pis schinken.
kumpūtas, f. -ta krumm.
kùmpterėti sich schnell krümmen.
kùmscze (-cza) faust.
kumszczūti mit fäusten schlagen.
kúnas leib.

kunigáiksztis fürst.
kùningas, oder meist *kunįgas* pfarrer.
kùnteris, -rio schlechtes pferd.
kupczáuti handeln.
kupczevóti handeln.
kùpczus kaufmann; *kupczùkas* kaufmanskind.
kùpczuvenė kaufmansfrau.
kupetà heuhaufen.
kuprà buckel, rücken.
kùpstas erdhügel.
kùr adv. wo; irgend wo; auch wie das deutsche „wo“ im sinne von „wie, warum.“
kùrbas korb.
kùrczes, -czė (-ezas, -czà) taub.
kurėnti heizen; *kurėntis* brönnen, vom ofen: geheizt sein.
kùr-gi wo, wo denn.
kuriù, *kúriau*, *kùrti* bauen heizen.
kùrka truthun.
kùrmis, -mio m. maulwurf.
kurpálius leisten.
kùrpė schuh.
kùrs (*kursai*), f. *kuri* welcher, welche.
kùrstau, -styti schüren (feuer) durat.
Kurszýs Kure; *Kurszùkas* junger Kure.
kùrtas windhund.
kū-czės wann? irgend wann.

das flachs od. werg um einen stock gewickelt, zum spinnen vor bereitet; federbusch der vögel.

llas pfal.

l-met (instr. von *kàs* u. *métas*, letzteres ab gekürzt, also für *kū metù*) zu welcher zeit, wann; vorzügl. zem.

Isaitis wol deminutiv von *kūsas* dohlenmännchen; *kūsa* dohle.

Isze? vielleicht leffel. (*káuszas* schepfgefäß).

oailas, -*lā* dumm.

oailys ein dummer.

kvarczewóju, -*vóti* quälen.

kvàrczyju, -*czyti* quälen (mit zu- reden).

kvatèrkà der vierte teil eines maßes.

kvēczei pl. weizen.

kvēczi, -*czai*, *kvėsiu*, *kvėsti* ein laden.

kvėpiù, *kvėpiaù*, *kvėpti* und *kvėpėjau*, *kvėpti* duften.

kvėslys, fem. -*lė* hochzeitbitter, -bitterin.

kvėtys weizenkorn, pl. weizen.

kvėtkà blume, sträußchen.

kvortūti karten spielen.

L.

abai adv. zu *lābas*; ser.

ibas, f. -*bà* gut; nur in ge- wißen formeln. *Sù visù labù* mit allem gute, d. i. mit allem, samt und sonders.

īibas, f. *laibà* schlank, dünn.

āidoju, -*doti* bestatten.

aikas zeit, frist.

aikaù, -*kiaù*, -*kýti* halten; -*tis* sich halten, sich auf halten.

Laíma glücksgöttin; glück.

aimiù, *laimėjau*, *laimėti* ge- winnen.

aipioju, -*pióti* hin und her steigen.

laiszkas blatt.

laivas kan.

laižai, -*žiaù*, -*žyti* lecken.

lákinti dünnes freßen laßen (*làkti*), den hund füttern.

lakióju, *lakióti* flattern, fliegen, iterativ.

lakiù, *lakiaù*, *làkti* dünnes freßen (hund).

lakstaù, -*sczaù*, -*styti* hin und her flattern, umher hüpfen, springen.

laksztas großes blatt, kolblatt.

laksztaù, *lakszczaù*, *laksztyti* battenl, blätter brechen.

laksztūtas mit großen blättern versehen.

laktà hünestange; auch *laktas* zem.

laktùvis der dünnfreßer, rätsel-
wort.

lándynė winkel.

landinti kriechen laßen.

lángas fenster.

langinýcze fensterladen.

lankà wise (am fluße).

lankas reif (am faße u. dgl.).

lankau, -kiaù, -kyti besuchen.

lanksmas beugung.

lãpas blatt.

lapėlis dass. dem.

lãpė fuchs.

lapėnė kol, sauerkol.

lãszas tropfen.

laszineĩ plur. t. speck.

laszù, -szėjau, -szėti triefen,
tröpfeln.

latravóju, -vóti lottern, flott
leben.

laúka-n, dafür auch *laúka*, hinauß.

laúkas, feld, flur.

laukė loc. v. *laúkas*, draußen.

láukiu, láukiaù, láukti warten,
harren.

Laumė; *Laumė*, eine art über-
natürlicher weiblicher wesen;
hexe auch nixe.

láužau, -žyti brechen, durat.

láužiù, láužiaù, láužti brechen.

lavónas leiche.

lasdà (lazà) stab.

lažaús, -žytis wetten.

lazýba wette.

lėbauti flott leben, prassen.

lėczytas, -ta (part. v. *lėczyju*)
ab gemattet, ab getriben.

lėdas eis.

ledókas, f. -*kà* lüderlich, schlecht.

ledžvygà hufeisen; spotwort auf
einen, der schlecht geht.

lėidžiù, lėidaù, lėisti laßen, von
sich laßen; landen.

lėju, lėti gießen.

lėkarstva arznei.

lėkarstvas dass.

lėkiù, lėkiaù, lėkti fliegen.

lėkù, likaù, likti laßen, verlaßen;
bleiben.

lelijė (lelijà) lilie.

lėmenėlis dem. zu *lėmĩ*.

lemiù, lėmiaù, lėmti bestimmen,
beschließen.

lėmtas part. praet. pass. zu *lemiù*,
geordnet, erwünscht, gut; *ne-*
lėmtas nicht gewünscht, über-
mäßig.

lėmĩ, g. *lėmėns* wuchs.

lenciùgas kette.

lendù, lindant, lįsiù, lįsti kriechen.

lėngvas, -và leicht.

Lėnkas Pole.

lėnkė vertiefung, wise in einer
vertiefung.

lenkiù, -kiaù, lėnkti beugen.

lenktýn (abgek. *lenktý*) um die
wette.

lentà brett.

lėpa linde.

lėpinti verweichlichen, verziehen.

lpiù, lëpiaù, lëpti befelen.
psnà flamme.
psnūti flammen.
ptas steg.
šsas, f. -sà mager.
esù, lesiaù, lèsti (von vögeln) freßen, picken.
ėtas, -tā blöde.
etenā tatze.
ėtinas, f. *lētūnė* blöder mensch.
Lėtuva Litauen.
Lėtuvininkas, fem. -kė Litauer, -erin.
ėziūvis, -vio zunge.
liāju, lióviau, liāuti fast stets mit *pa-* auf hören; häufiger ist *liāutis* in ders. bedeutung.
lydekā-hecht.
lydinti regnen laßen.
lydzu, lydėjau, lydėti begleiten, das geleite geben.
ligā krankheit.
lygei, lyg gleich, gerade.
ligonis, g. -nės, -nio m. der kranke.
lygūs, f. -gė gleich, eben.
lijpoje zem. wäre hochl. *lėpoje* und könnte etwa „treppe“ bedeuten, von *lip-ti* steigen.
lyjù, lijaù, lýti regnen.
liktėrna laterne, leuchter.
liktis, liktės f. liecht.
limpù, lipaù, lipti an kleben, kleben bleiben.
linas flachsstängel; *linai* flachs.

lynas schleie.
lingūju, -gavaù, -gūti hin und her schwanken.
-link, -linkui -wärts.
linksmas, f. *linksmā* heiter, lustig.
linksmínóju, -nóti belustigen, erheitern. durat.
linksminti erheitern, trösten; -tis sich erh., sich trösten.
linkstù, linkaù, linkti sich beugen, krumm werden.
linkterėju, -ėti sich schnell auf und nider bewegen; von menschen: den oberkörper neigen und heben.
linkù, -kėjau, -kėti sich neigen, zu kommen, zu fallen; jemandem etwas wünschen.
lynóju, -nóti wenig regnen.
lipinėju, -nėti hin und her steigen.
lipinti kleben, kleben machen.
liptas zem. = *lėptas*.
lipù, lipaù, lipti steigen.
lįsdams, lįs u. s. f. s. *lendu*.
lýstu, lýsau, lýsiu, lýsti mager werden.
lytūs regen.
liūdzu, liudėjau, liudėti traurig sein.
liútas lewe.
liutėnė lewin.
liūsininkas ein losmann, d. h. einer, der one eigenen besitz zur miete wont und auf taglon geht.

lizdas nest.

lize brotschieber, schaufel zum
broteinschieben.

lobis, -*bio* masc. besitz, habe,
reichtum.

lobiūti zu besitz kommen, besitz
haben.

lodūti laden.

loju, *lojau*, *loti* bellen.

lopas lappen.

lopau, -*piau*, -*pyti* flicken.

lopetà schaufel.

lopszys die auß vier verbunde-
nen stäben bestehende und an
stricken auf gehängte schau-
kelwige der Litauer.

lopszytėlis doppelt. dem. dass.

losziū, *loszti* sich lenen.

lotà latte.

lova betstelle, bett.

lovys trog.

lūbos pl. t. decke (im zimmer
von brettern).

lūnka meist plur. *lūnkos* bast.

lūnkas, -*ko* m. bast.

lūpa lippe.

lupsnis, -*nės* oft plur. *lūpsnys*
baumrinde.

lupū, *lupaū*, *lūpti* schälen, die
haut ab ziehen.

lūztu, *lūzau*, *lūzti* brechen
(intrans.).

lūkys her.

M.

mācas metze.

mācé, auch *macis*, -*cės* fem.
macht.

māckas, f. -*kà* klein.

macnūs, f. -*nì* mächtig, stark.

māczyju, *māczyti* helfen.

magarýczos pl. t. trunk nach dem
abschluß des kaufes.

mainas tausch.

mainaū, -*niaū*, -*nýti* tauschen,
wechseln.

mainininkas tauscher.

maistas narung, unterhalt.

maíszas sack, großer sack.

maiszau, -*szaū*, -*szýti* mischen.

maità as.

maitinti nären; *maitintis* sich
nären.

makaras, bei Neßelm. *makaris*
langer stock.

maksztis, -*tės* f. scheide.

maldà gebet.

maldaū, -*dýti* bitten, durat. auch
mit *ši*.

maldūti melden.

malėjė müllerin.

malėjikė dass. dem.

málka holz, meist pl. *málkos*.

màlkas schluck.

malónė gnade.

alonėjūs, -nėtis sich bei machen,
ein schmeicheln.
alonūs, f. -nì gnädig, angenehm.
alù, maliaù, máliti malen.
alūnas mühle.
alūnininkas müller.
amýtė dem. mütterchen.
amūzė dem. dass.
anas, fem. manà mein, meine;
selten gebr.
anàsis, fem. manóji der, die
meinige.
andagus, fem. -gi anständig,
ansehen.
andėra montur.
andūrė dass.
áno gen. posses. zu *asz.*
antelis, -lio m. mantel.
arėlės dem. zu *mārės*.
mārės hafl.
argas, f. -gà bunt.
arginė buntes kleid (jezt ge-
wöhnlicher weiberrock) der Li-
tauerinnen.
arginys buntes zeug (meist pl.).
arginti bunt machen.
argūti bunt schimmern.
arszkineì pl. t. hemd.
artì, marczós braut, junge frau,
schwigerlochter.
artāju, martì sein.
askolijė (-jà) Rußland.
askólius Ruße.
astas mast; elle.
nastāti mit der elle meßen.

masznà beutel.
mataù, maczaù, matýti sehen,
schauen.
matūsze zem. mütterchen.
matūti meßen.
máudaus, -dytis sich baden.
mazgóju, mazgótì waschen; *-si*
sich waschen.
mázas, f. -zà klein.
maz-nė fast.
mázumas eine wenigkeit, klei-
nigkeit, bißchen.
medėjis jäger.
medinis, -nė wild (dem walde
an gehörig).
mėdis baum.
medūs honig.
medžóju, -óti jagen.
medžóklė jagd.
medžóklininkas jäger.
mėgas schlaf.
mėgstu, mėgau, mėgti gefallen
haben.
mėgù, mėgójau, mėgótì schlafen.
meilátė dem. zu *mėilė*.
mėilė liebe.
meilyju, -lyti gern wollen, wün-
schen.
meilūs, fem. -lì lieblich; *meiliù*
meiliáusias der liebste der
lieben.
meirónai pl. t. majoran.
meitėlis verschnittener eber.
mela lüge, unwarheit.
melágis, f. -ė lügner.

mělá-pautis rätselw.; liebeeierig,
liebe eier (hoden) habend.

mēlas, f. *mělà* lieb.

meldžù, -*džau*, *mėlsiu*, *mėlsti*
bitten; reflex. *mėlstis* dass.,
meist: beten.

mėlės pl. t. hefe; in einer daina
mėlélé auch im sing.

mėlynas, -*na* blau.

melūti liegen, lügen sagen.

mėlzu, *milzau*, *milžti* melken.

mėnesėlis dem. zu *mėnū*.

mėnesėnà mondschein.

mėnesis, -*sio* monat.

mėnķas, -*kà*, wenig, zu wenig.

mėnkinei doch wol, doch nicht.

mentūris m. auch -*rė* f. quirl.

mentūr-kojis, f. -*jė* quirlfüßig.

mėnūžis dem. v. *mėnū*.

mėnū, gen. *mėnesio* m. mond.

mėrà, gewönl. *mėras* maß; *vėns*
mėrs einerlei.

mergà mädchen.

mergėlė dem. dass.

mergýtė dem. dass.

mėrgūju mädchen sein.

mėronai = *meironai*.

mėrótinas, f. -*na* mäßig, meßbar.

mėrūti meßen.

Mėrtynas St. Martini tag.

Mertýnas Martin.

mės wir.

mėsà fleisch.

mėsininkas fleischer.

mėstas statt.

meszkà ber.

meszkėnė berin.

mėtas, auch pl. *mėtai* jar; zeit.

mėtau, *mėtyti* (oft) werfen.

mėtaus, -*tytis* sich herum werfen.

mėtėlės pl. wermut.

metėlis dem. zu *mėtas*.

metù, *meczau*, *mėsti* werfen;
scheren, d. h. garn zum weben

auf den scherramen winden.

mėžei gerste; *mėžýs* gerstenkorn.

mėžinýs misthaufe, miste.

mėžiu, -*ž au*, -*žti* misten.

mėžlai mist.

mėžláuti düngen, misten.

mėžù, *myžau*, *mýžti* harnen.

midūs met.

migdinti ein schläfern.

miginti dass.

miglà nebel.

miglótas, f. -*ta* nebelig.

milas tuch (wollenstoff).

mýlė, gen. *mýliós* meile.

mýlysta huld, liebeserweisung,
aufwartung.

mýliu, *mýlėjau*, *mýlėti* lieben.

miltai pl. t. mel.

milždinti melken laßen; -*tis* sich
melken laßen, milch geben.

milžinas rise.

minà adv. vergiß nicht, ja.

minavóti gedenken, durat.

mindzoju, -*džoti* treten, durat.

mýnioju, -*nioti* mit den füßen
trėten, iterat.

iniù, minėjau, minėti gedenken.
inkau, -kiau, -kyti kneten.
inksztas, f. -tā weich.
inkszt-prótis blödsinnig.
intù, mitaù, misiù, misti ernähre mich; *nemites* ungenärt, umsonst; *ko nemites* warum umsonst? wozu? warum nicht gar?
intuvaí flachsbreche.
inù, mýniau, minti treten; flachs brechen.
irsztu, miriaù, mirti sterben.
isà maische.
isingé messing; auch *masingis, -gio*.
islé rätsel.
islingas, f. -ga gedankenvoll.
islis, -lės f. gedanke.
istras meister.
iszkas zem. wald.
itulýs, fem. -lē vih, das einen winter hindurch gefüttert ward, jährl.
yzù = mežù.
óczeka stiefmutter.
oczùtė dem. mütterchen.
óju, mójau, móti winken.
ojėti winken, durat.
okau, mokyti bei Neßelm. als ungewöhnlich = *mokinù* an geführt.
ókestis, -sczo m. bezalung.
nokinù, -kinaù, -kinti lernen; *mokítis* lernen.

mókslas lere, wißenschaft.
móku, -kėjau, -kėti können; zalen.
molinis, -né von lem.
mólis, -lio m. lem.
momà mutter.
móssa der frau schwägerin (des ehemannes schwester).
mótas (zu *metù* gehörig) mag ursprünglich etwa weggeworfenes, außwurf, kericht bedeuten; komt nur vor in der wendung *neí mótais*, z. b. *jám buvo* es war im nichts, er machte sich nichts darauß.
motė, gen. *motėrs* weib, frau.
moterėlė dem. v. *motė*.
móteriszkas, f. -ka weiblich.
moteriszke frauensperson.
mótyna mutter.
motynėlė dass. dem.
motytė dem. mutter.
mótriszkas, f. -ka weiblich, f. zem. weibsperson.
motùszė dem zem. *matùsze* entsprechende hochl. form.
mùczė mütze.
múczyju, -czyti martern.
mudrùs, f. -rì munter, flink.
mùitas zoll, maut.
mùitininkas zölner, mautner.
mūkà qual, pein.
mùma gen. dual. zu *asz*.
mùndras, f. -rà munter, beherzt.
mundrùs, f. -rì dass.

múras mauer.
murgas morgen (landes).
murmlénti murmeln.
murmu, murmėti murren, brummen, murmeln.
musė fliege.
músu gen. pl. zu *asz*.
múszdinti schlagen lassen.

múszis, -szio m. das schlagen, schlacht.
muszu, musziat, muszti schlagen.
múterėlė mütterchen.
múturas kopftuch der frauen.
muzikė musik.
muzikas bauer, leibeigener.

N.

Nabágas, f. *-bágė* (auch *nabagė* subst. eine arme) elender, -de, armer, -me.
nágas, nagel, krallen.
naginė pantoffel, sandale, auß bast oder leder; wird an den fuß gebunden.
naktis, gen. *naktės* f. nacht.
naktvynė oder *nakvynė* nachtlager.
naktvóju oder *nakvóju*, *-vóti* übernachten.
namaí, seltner ist der singular *námas*, haus; *namė* zu hause; *namó, namón* (*namó-na*) nach haus.
naminis, f, *-nė* zum hause gehörig, haus-.
náras narr.
narúnas taucher.
nasrai rachen.
naszlė wilwe.
naszlýs witwer.
naszlýstė witwenstand.

nasztà last.
naudà nutzen; hab und gut.
naujėna od. *naujynà* neuigkeit.
naujes, f. *-jė* (*-jas, -jà*) neu.
nė nicht; wird mit dem verbum zusammen gesetzt.
nė = *neí*.
ne-apý-kanta haß.
ne-at-leistinaí unablässig.
ne-bylýs, f. *-lė* stummer, -me.
neí, neí-gi und nicht, auch nicht, nicht einmal; wie. *neí* — *neí* weder — noch.
nedėlė woche; sonntag.
nedėl-dėnė sonntag.
negandà unglück, misgeschick.
nėgelka nelke.
nėka-dėje (wol adverbialischer instrumental von einem gleich lautendem nomin.) wörtl. nichts tuend, an nichts denkend.
nėkadós, nėkad nie, auf keine art.
nėkas nichts; *nėkaí* nichtige dinge.

kinu, *-kinti* verachten.
-klá-žada masc. fem. ungehorsamer, *-me*.
kliútas unheil, schlechtigkeit.
k-nėkei nichtige dinge.
kūtis dem. von *nėks*.
-kū-met zem. zu keiner zeit, nie.
-lābas, f. *-bà* böse, ungeraten.
-laĩma unglück.
Imunas Memel (fluß).
ndrė schilf, roß.
-nėrszas, f. *-à* nicht laichend (*nārszas* laich).
ng als.
-pakajūti beunruhigen.
-prėtelius feind.
irà, *nėr* (*ne-yr*) ist nicht, sind nicht.
-rimastis, gen. *-tės* f., auch *nė-ri-masczo* m. unruhe.
riū, *nėriau*, *nėrti* tauchen.
-svėtiskas, fem. *-ka* unmenschlich.
szioju, *neszióti* dauernd tragen.
szū, *nesziaū*, *nėszti* tragen.
ėt wenn nicht. Neß.
s-tikėlis ungeratener.
e-tikės s. *tinkū*.
e-tikūmas widerspānstigkeit.
e-valà, nur im sprichw., unreine, unordentliche.
evėrtėlis taugenichts.
e-vidónas, fem. *-kà* bösewicht, teufel.
ėžas krätze.

nėži o. *nėž* o. *nėžt*, *nėžėjo*, *-žėti* jucken.
nykstū, *nykau*, *nýkti* vergehen.
nýksztis, *-czo* masc. daumen; däumling.
niūrkau villeicht richtiger für *nūrkau* s. d.
no s. *nórīs*.
nókstu, *nókau*, *nókti* reifen.
nopėrckas fingerhut.
noprósnas, fem. *-nà* vergeblich, eitel.
nór = *nórint* -(außerdem dritte pers. praes.).
norágas meist plur. pflugschar.
nórint (ger. praes. von *norėt*) obgleich.
nórīs, *nórs*, *nór*, *nó* wenigstens, etwa.
nóriu, *-rėjau*, *-rėti* wollen (selten auch mit *-si*).
nósis, *-sės* nase.
notrines pl. zem. nebel.
nu- vor verben „ab, herab, nieder,“ oft drückt es auch nur die vollendung der handlung auß. Felt hier das zusammen gesetzte verbum, so suche man das einfache.
nu-bėngti vollenden.
nu-bildinu, *-dinti* herab poltern, machen, daß etwas mit gepolter herab fällt.
nu-braukau, *-braukiau*, *-kýti* ab streifen. durat.

nu-czëkãti ab zeichnen.
nù-dardu, *-dëti* hinab poltern.
nu-del wol = *nu-dyl*.
nu-dylù, *-dilaú*, *-dilti* sich ab
 nutzen.
nu-dóbiu, *-dóbtì* zu tode quälen.
nu-draskaú, *-kýtì* ab reißen.
nu-driskau, *-driksiu*, *-driksiti*,
 praesens komt meines wißens
 nicht vor; ab reißen, zerlumpt
 werden.
nu-drukãti ab drucken, drucken.
nu-dùlkinu, *-kinti* ab stäuben.
nu-dürti erstechen.
nu-düti hin geben.
nu-einù, *-ëjaú*, *-eíti* hin gehen.
nu-ganyíti ab hüten.
nugarà rücken.
nu-gáuti überlisten.
nu-ginti auß jagen, hin jagen.
nu-grystù, *-grisaú*, *-gristi* ekel,
 überdruß bekommen.
nu-grumbù, *-grubaú*, *-grùbti*
 kribbeln (in den händen vor
 kälte).
nù-jëga vermögen, kraft.
nu-kankù, *-kãkti* hin gelangen.
nù-karsztù, *-karszaú*, *-kãrsziù*,
-kãrszti alt werden.
nù-kertu, *-kirsti* ab hauen;
 treffen, löten im kriege. dain.
nu-klimpstù, *-klimpaú*, *-klimpti*
 versinken.
nù-kreczu, *nù-kreczau*, *nu-krësti*
 ab schütteln.

nu-lëidzu, *-lëidaú*, *-lëisti* hin
 laßen.
nu-lëju, *-lëti* gießen (einmal
 z. b. etwas in metall gießen).
nu-liüstù, *-liüdaú*, *-liüstì* trau-
 rig werden.
nu-manau, *-niaú*, *-nyíti* ver-
 nemen, verstehen, begreifen.
nu-máuju, *-móviau*, *-máuti* ab-
 streifen.
nù-minu, *numýniau*, *numinti*
 ab treten, zertreten.
nu-mirélis verstorbener.
nu-mirsztu, *nùmiriau*, *numirti*
 versterben.
nù-peszu, *nùpessiau*, *nupësztì*
 rupfen (einen vogel).
nu-pláuju, *-plóviau*, *-pláuti*
 ab spülen.
nu-pószkinti wörtl. ab knallen;
 einem auf zählen, prügeln.
nu-razbajáuti ermorden.
nu-rëczù, *-rësti* ab wickeln;
 sich hin winden, hin kriechen.
nu-rýmau, *-rýmojav*, *-rýmoti*
 durch aufstützen nider drücken.
nùrkau, *-kiaú*, *-kýtì* quälen,
 drücken; *-kýtis* sich quälen.
nūrónas Neß. schelauge, provinz.
 glüper.
nu-sësti ab sitzen.
nu-si-aúti fußbekleidung ab
 legen.
nu-si-daúzti sich ab schlagen,
 sich stoßen.

-*si-dėti* sich vergehen.
 -*si-dūti* sich begeben, sich zu tragen.
 -*si-eiti* sich, für sich hingehen.
 -*si-gąstù*, -*gandaù*, -*gąsti* erschrecken.
 -*si-grémziu*, -*ziau*, -*grémzti* sich schrammen, auf schinden, ritzen.
 -*si-koravóju*, -*vóti* sich abquälen.
 -*si-léidžu*, *nusiléidau*, *nusiléisti* sich hinab lassen, untergehen.
 -*si-menu*, -*si-miniau*, -*minti* traurig werden.
 -*si-pérdžu*, -*pérsti* ab farzen.
 -*si-perku*, -*pirkti* sich kaufen.
 -*si-pinti* sich (zu ende) flechten.
 -*si-pláuju*, -*plóviau*, -*pláuti* sich ab spülen.
 -*si-prunkszczù*, -*siprunkszczau*, -*prunksziu*, -*prunkszti* schauern, den den pferden eigentümlichen prustenden und rasselnden ton von sich geben.
 -*si-rédaù*, -*dýti* sich entkleiden.
 -*si-samdýti* sich mieten, sich dinge.
 -*si-siauczù*, -*siaústi* auß ziehen (ein kleid).
 -*si-skutu*, -*skutaù*, -*skusti* ab scheren.

nu-si-stóju, -*stójau*, -*stóti* durch stehen klar werden; vom waßer, in welchem das trübende (erde, schlamm u. dgl.) sich zu boden senkt.
nu-si-tikiu, -*tikėti* vertrauen, sich verlaßen.
nu-si-tinkù, -*tikti* sich zu tragen.
nu-si-velku, -*vilkaù*, -*vilkti* sich fort schleppen; sich auß ziehen, entkleiden.
nu-skęstù, -*skendaù*, -*skęsiu*, -*skęsti* versinken.
nu-skinu, *nuskýniau*, *nuskinti* ab pflücken.
nu-skundà das bejammern, mitleid.
nu-skundžu, -*džau*, -*skýsiu*, -*skýsti* beklagen.
nu-stóviu, -*stovėjau*, -*stovėti* nider treten, durch eintreten vertiefen.
nu-szāszttù, -*szāszaù*, -*szāsziu*, -*szāszti* grindig werden.
nu-szāuju, -*szóviau*, -*száuti* erschießen.
nu-teršziù, -*tėrszti* beschmutzen.
nu-tylù, -*tilaù*, -*tilti* still werden.
nu-tráukti ab ziehen, weg nemen.
nu-trótyju, -*tyti* zu tode quälen.
nu-trúkstù, -*trúkti* ab reißen; *sprūnda* *nutrúkti* den hals brechen.

nu-tùkti fett werden.

nù tveriu, -tvėriau, -tvėrti erfaßen, an faßen.

nu-valaù, -valýti ab räumen, ernten.

nũ, nũ von.

nũgalas blöÙe.

nũgas, f. -gà nakt.

nũlatai nach der reihe, nach einander.

nũ-skunda = *nuskundà*.

nũ-traukà das aufhören.

O.

o aber, und; oft nicht übersezbar.

obelis, gen. *obėls*, *obelės* fem. apfelbaum.

obszrũs dachs.

óbũlas, obũlýs apfel.

oi interj.

Onitė Hanchen.

opũs, -pi zerbrechlich, vergänglich; *ópei* sorgfältig (wenn von zerbrechlichem die rede ist).

óras luft, wetter.

ozýs geißbock.

ozkà geiß.

P.

Pa-; ser vile verba werden mit *pa-* zusammen gesetzt, um auß zu drücken, daß die handlung als eine einmalige gedacht werde. Man schlage die entsprechenden einfachen verba nach, wenn die zusammengesetzten felen.

pa-baigiũ, -baigti beenden; mit *si* auf hören, zu ende gehn.

pa-balýs gegend am morbruche.

pa-bálké der ort zwischen dek-balken und decke.

pa-bastũnas herumtreiber.

pa-bėgu, -bėgti entlaufen.

pabirĩnis rätselw., zum *pabirýs*, dem auß fallenden, sich verstreuenden, gehörig: streuling.
pabirũtis, demin. von *pabirýs* streuer.

pa-bũgstu, -bũgau, -bũgti erschrecken, in furcht, angst geraten.

pa-bulýs was an der hinterbacke ist, windel.

pa-bundũ, -budau, -bũsti auf wachen.

paczėstnas, f. -nà auß dem poln. erbar, achtungswürdig.

padabnũs, f. -ni geschmückt; schön.

pa-dángēs pl. raum unter dem himmel.

pa-daraú, -riaú, -rýti tun, machen.

pa-darynė geräte.

pa-das fußsole.

pa-dedu, pa-dėjau, pa-dėti hin legen; helfen.

pa-dirbti arbeiten; häufig im sinne von vergelten gebraucht.

pa-dývyju, -vyti übel nemen.

pa-dkavà = patkavà, letzteres die bei einem fremdworte vor zu ziehende phonetische schreibung.

pa-drekinti an feuchten.

pa-drútinti stärken, mut zu sprechen.

pa-dumas mir unbekant. Rhesa übersezt es durch „haff.“

pa-dürmas, nur im instr. sing. gebr., mit einem satze, schnell, mit ungestüm.

pa-dvąryje (-ja) gehöfte.

pa-dvestù und *pa-dvesiu, pa-dvesiau, -dvėsiu, -dvėsti* eig. auß atmen; sterben, verrecken.

pa-eilėmis, -liomis instrum. plur. eines ungebr. *pa-eilė*; nach der reihe.

pa-gal praep. entlang; nach (secundum).

pa-gálvė stelle unter dem kopfe (beim ligen).

pa-gáunu, -gavaú, -gáuti weg nehmen; an fangen.

pagirėlis dem. v. *pagirýs*.

pagirióju, -rióti katzenjammer haben; nüchtern werden.

pa-girios od. *-rės* pl. t. katzenjammer; instr. *-riómis, -rióms* nach dem rausche.

pagirýs gegend am walde.

paikas, f. -kà dumm.

paikióju, -kióti sich dumm betragen, dummes zeug treiben.

pa-ilgstu, -ilgau, -ilgti lang werden.

pa-ilsis, -sio m. ruhe.

pa-iszkádyju, -dyti beschädigen.

pa-jėgùs, f. -gi, kräftig, stark, vermögend.

pajúres pl. strich am mere.

pa-jūd-akis, f. -ė, schwärzliche augen habend.

pakajingas, f. -ga, zufrieden.

pakájus ruhe, fride.

pakajútis sich zufrieden geben.

pa-kálnė niderung.

pakalnėnė frau auß der niderung.

pa-kalniui bergab.

pa-kànka, -kàkti genügen, hin reichen.

pa-kariu, pakóriau, pakárti auf hängen; *pa-si-kárti* sich hängen.

pa-kasu, pa-kasiau, pa-kàsti begraben.

pakáuszis, -szio m. hinterkopf, genick.

pa-keľė strumpfband; s. d. flg.

pa-kelýs u. *pakelė* strich am wege; locat. unter weges.

pa-keliù unter weges.

pakéltinas (part. necess. zu *pa-kélti*) erträglich.

pakėta paket.

pa-kylimas das auf heben.

pa-kilnėti unbekant; nur in einer wol falschen variante.

pa-kilnóju, *-nóti* oft auf heben.

pa-kylù, *-kilaù*, *-kilti* sich erheben.

pa-klanus, f. *-ni*, bescheiden, untertänig.

pa-klustù, *-klusau*, *-klusti* gehorchen (einmal).

pakól so lange als.

pakulinis, *-nė* wergen.

pà-kuliu, *pakúliau*, *pakùlti* zerdreschen, zerschlagen.

pákułos pl. t. werg, „heede.“

pakūtà buße.

pakūti packen (waren u. dgl.).

pa-kvimpù, *-kvipti* duften (gut und schlecht).

palaikis, *-kė* übrig geblibener, -bene, schlechter, -te, nichts-nutziger, -ge; wird mit worten aller art als leztes glid zusammen gesezt und bedeutet dann ein schlechter oder eine schlechte, z. b. *pónpalaikis* schlechter herr u. s. f.

pa-láidoju, *-doti* bestatten.

pa-laikýti behalten.

pa-laíma glück.

pa-laimingas, f. *-ga* glücklich.

pa-landinti kriechen laßen, machen, daß etwas kriecht.

pa-lėidžu, *-lėidau*, *lėisti* entlaßen, los laßen.

pa-lėkù, *-likaù*, *-lìkti* zurück laßen, verlaßen, laßen.

pa-lengvà, *palengvai* langsam, sachte.

pa-lėngvinti leicht machen, erleichtern.

palevėkas lüderlicher mensch.

palóczus palast.

páltis, *-tės* spekseite.

pa-lukù, *-lukėti* (im praes. ungebr.) ein wenig warten.

pa-lúztu, *-lúžau*, *-lúžti* zerbrechen, intrans.; in gew. redensarten auch trans.

pamarýs gegend am haffe.

pá-matas grund, fundament.

pa-mataù, *-týti* erblicken.

pa-mažėliù demin. zu *pamažù* almählich, sacht.

pa-maži, *pamažėli*, auch *-žėliù* adv. langsam.

pamažu zem. = *pamaži* sacht.

pà-metu, *pàmeczu*, *pa-mėsiu*, *-mėsti* verlieren.

pa-mýliu, *pamylėju*, *pamylėti* lieben; bewirten.

pa-minklas muster; denkmal.

pà-minu, *pamýniau*, *paminti* einmal treten, einen tritt geben.

a-mékslas belerung.
āmpalà rätselwort: die dicke, gedunsene (*pāmpiti* aufdinsen, dick werden).
āmpalas masc. dasselbe wie *pampalà*.
āmparūtē dem. s. *pampalà*.
ā-mūszi (ein rind) schlagen.
āna (auß dem poln.) fräulein.
ānagē stelle unter dem nagel.
ā-nakti nacht für nacht.
ānē pfanne.
ānedēlis montag.
pa-ninkū, -nikau, -niki mit heftigkeit beginnen.
pa-nyztū, -nizau, -nizti einmal jucken.
pa-nūstu, -nūdaū, -nūsti sich gelüsten laßen.
pāpas brustzitze, brust.
pa-peikiū, pā-peikiau, -peikti verachten, verschmähen, schmähen.
pa-piāuti schlachten.
pa-piktēju, -tēti ärgern, ärgerlich sein.
pa-plasnóti, hochlit. *plesnóti*, schlagen mit den händen oder den flügeln.
pa-pleikiū, -pleikti breit machen, auß breiten.
pa-prantū, -prataū, -prāsiu, -prāsti gewont werden.
pa-protýs gewonheit, sitte.
papūr-galvis, f. -ē unverständ-

liches wort, warscheinlich für *papūrt-galvis*, *pa-pūr-tinti* schütteln, *galvā* kopf, also: „schüttelkopf.“
par zem. = *pēr*.
par- mit dem verbum drückt oft „heim, zurück“ auß.
pārakas pulver.
parapije (-ja) kirchsprengel.
par-āugti verwachsen.
pār-aviu, -avēti ab tragen (eine fußbekleidung); durch tragen herab, nider bringen.
par-bēgti nach hause laufen.
parbūti färben.
pārdelis pardel, panter.
par-dūti verkaufen.
par-einū, -ējau, -eiti kommen, nach hause kommen; mit -si zu kommen, gebüren.
par-eiti zem. für *pēr-eiti*.
pa-rēplinu, -linti auf die vier füße auf stellen (*rēplóti* auf allen vieren kriechen), dain. auf füße und flügel auf stellen (den toten vogel).
par-gabēnti her schaffen.
par-girgždinu, -dinti; girgždu, girgždēti heißt knarren; das an gefürte. causalverb bedeutet also: nach hause knarren laßen, unter knarren nach hause bringen.
par-griūti ein stürzen.
par-jóti nach hause reiten.

pār-kertu, -*kirsti* um hauen.
pār-klumpū, -*klupaū*, -*klūpti*
 stolpern.
pār-muszu, *pār-musziau*, *par-*
mūszti nider schlagen..
par-nēszi nach hause bringen.
pa-róda parade.
pa-ródas beweis, zeichen.
par-si-klaupiū, -*si-klaupiau*,
 -*klaūpti* hin knien.
par-si-lóti sich zu tode bellen.
par-si-samdýti sich vermieten.
pārszas ferkel.
par-tráukti nider ziehen.
par-vadinti nach hause rufen.
par-verczū, -*vērsti* um werfen.
pār-vežu, *pārvežiau*, *parvēžti*
 nach hause faren.
par-virstū, -*virtaū*, -*virsti* um
 fallen.
pās zu, bei, an.
pá-saka erzählung; märchen.
pásakoju, -*koti* erzählen.
pa-sėstu, -*senau*, -*sėsiu*, -*sėsti*
 alt werden, altern, *pasėnės*,
 f. -*nusi*, alt.
pa-si-bengiū, -*giau*, -*bėngti* zu
 ende gehen, alle werden,
 sterben.
pa-si-biauriu, -*biaurėti* sich ent-
 setzen, abscheu haben.
pa-si-darýti sich machen.
pa-si-dėti hin legen.
pa-si-dirgau, -*giau*, -*gyti* los
 gehen (von der flinte).

pa-si-drūtinti sich stärken, sich
 trösten.
pa-si-dūti sich ergeben; sich
 begeben.
pa-si-gailiu, -*gailėti* sich er-
 barmen, jammern..
pa-si-ganaū, -*ganýti* sich ein
 wenig erquicken.
pa-si-gáuti sich erholen, gesund
 werden.
pa-si-gendū, -*gedau*, -*gėsiu*,
gėsti vermissen (sich vor sehn-
 sucht auf reiben).
pa-si-gérinti erkenntlich sein.
pa-si-gėrti sich betrinken.
pa-si-girti sich rümen.
pa-si-jūdinti sich rühren.
pa-si-kavóti auf bewahren.
pa-si-kramtaū, -*týti* etwas na-
 gen, beißen, durat.
pa-si-krataū, -*týti* sich schüt-
 teln; sich ekeln.
pa-si-klóti sich betten.
pa-si-kuprinėti sich bücken,
 buckeln.
pa-si-kusýti sich gelüsten lassen.
pa-si-lábinti sich begrüßen.
pa-si-laikýti sich lassen, für sich
 behalten.
pa-si-lėkū, -*likti* bleiben.
pa-si-lenkiū, -*si-lenkiau*, -*lėnkti*
 sich bücken.
pa-si-mázinti sich verklei-
 nern.
pa-si-mislyti sich entschließen.

a-si-nészti sich tragen, sich begeben.

a-si-praszai, -szýti für sich etwas fordern, bitten.

a-si-púszkau, -kyti im wasser plätschern.

a-si-rizéti kichern, lachen.

a-si-sékti gelingen.

a-si-slepiu, -si-slépiau, -slépti sich verbergen.

a-si-sodinti zu sich sitzen lassen.

a-si-szèlpti für sich sorgen.

a-si-túrsinti sich bücken, den hintern vor strecken.

a-si-ütélis verrücker.

a-si-vélinti sich verspäten.

a-si-zeidzù, -zeísti sich beschädigen.

a-si-zístu, -zinti sich mit jemand kennen, mit jemand bekannt sein.

a-skániniu, -ninti wol schmekkend machen, einen wolgeschmack verschaffen.

paskiáusei, paskiáus zuletzt.

pà-skiriu, -skýriau, -skirti absondern; auß wälen.

páskui nach, hinterdrein, praep.

paskù nachher, adv.

paskutinis, f. -é, letzter, -te.

páslas bote.

pa-sléptinë geheimnis.

pa-smáugiu, -smáugti erwürgen.

pa-springstù, -springau, -springti sich verschlucken, ersticken.

pa-stàld-szalis ort neben dem stalle.

pa-statai, -staczai, -statýti aufstellen, hin stellen.

pa-stóju, -stójau, -stóti werden; auch mit an gehängtem -si.

pa-stólas gestell.

pa-stūgù, -stugai, -stūgti steif werden.

pastùr-galis hinterende.

pa-szaké ort nah am aste.

paszakélé dass. dem.

pa-szaly's das neben befindliche, die gegend; *paszály* loc. in der nähe, dabei.

pā-szaras futter.

pa-szilingi adverb. um einen schilling.

pasziuré . schupfen, wagenschupfen.

pa-szlúzyju, -yti einen dienst erweisen, bedienen.

pa-sznékinti an reden.

pàt abkürzung verschiedener casus von *pàts* selbst.

pataikauti müßig gehn, müßig da stehn.

pátalas bett.

patalélis dem. dass.

patékszt interj. beim hinwerfen.

pà-teku, -tekéti einmaliges *tekéti*, ein wenig laufen, fließen; von der sonne: ein wenig, noch nicht hoch am himmel stehen.

pa-tenkù, -tekaù, -tèkti dauern,
wären, am leben bleiben.

patì, f. zu pàts, ehfrau; selbst.

pa-týcze, wol bloß in der re-
densart: *ànt patýczu*, seltener
sing. *ànt patýczos*, zum trotz,
zum possen.

pa-tilté ort unter der brücke.

pa-tinkù, -tikaù, -tikti gefallen;
gut schmecken.

pa-tyriù, -týriau, -tirti erfahren.

patkavà hufbeschlag, hufeisen.

patkavóju, -kavóti beschlagen
(pferd).

patógus, f. -gi artig, anständig.

pa-tráukti auf ziehen, den han
spannen.

pa-trunkù, -trukau, trùkti sich
verspäten.

pàts (f. *patì*) eheherr; selbst.

patsai selbst.

pauginaí für *pa-auginaí*.

pauksztis vogel.

pa-upýs strich am fluße.

paútas ei; jezt nur hode.

paútēnē eierkuchen; rüreier.

pa-vakarē zeit gegen abend.

pa-varau, -riaù, -ryti an treiben.

pa-vàrgelis ein armer, dürftiger.

pa-vargstù, -vargau, -vàrgti
verarmen.

pa-vásaris früling.

pa-veikti bewältigen.

pavėjui (dem. *pavėjūziui*) mit
dem winde, vor dem winde her.

pa-veldėju, -dėti durch erb-
schaft überkommen.

pa-vėlyju, -lyti erlauben; be-
fehlen.

pa-vidalas gestalt, ansehn.

pa-výdas neid.

pa-vydýs neider.

pa-výdžu, -vydėjau, -vydėti
beneiden.

pa-vilbinu, -inau, -inti locken.

pa-výstu, pavýtau, pavýsti ver-
welken; *pavýtes* welk.

pa-výti erjagen, ein holen.

pažastė die stelle unter dem
arme.

pa-žénklinti bedeuten.

pa-žymýs spur, kenzeichen.

pa-žįstu, pa-žinaù, -žinti, -žiti
erkennen, kennen.

peczénka braten.

pecz-szlūtė ofenbesen.

peczus ofen, backofen.

peczvėtė petschaft, sigel.

pėdà, seltener pėdas, fuß als
maß; fußspur.

peilis, -lio m. meßer.

peklà helle, strafort der bösen.

pelaí spreu.

pelė maus.

pelėda eule.

pelenai pl. t. asche.

pelendrúsė aschenbrödel.

peliu, -lėjau, -lėti schimmeln.

pėlnas verdienst.

pelnaù, -niaù, -nýti verdienen.

ēmenātis dem. zu **pēmū**.
ēmpē kibitz.
ēmū, gen. **pēmēns**, hirt.
ēnas milch.
ēniū, -**nējau**, -**nēti** nären, ernären.
ēnki, **pēnkios** fünf.
ēnktas, -**tà** der, die fünfte.
ēntinas sporn. -
ēnu, -**nējau**, -**nēti** nären, mästen.
ēr durch, entlang; für ein.
ēr- mit dem verbum gibt die beziehung „durch, hindurch, hinüber,“ man suche das entsprechende einfache verbum.
ēr-dalyju, **ēr-dalyti** zerteilen.
ēr-džu, **ēr-džau**, **ēr-siu**, **ēr-sti** farzen.
ēr-eiti, vorüber gehen; übertreffen.
ēr-galiu, -**lējau**, -**lēti** überwinden.
ēr-guliu, -**gulėti** übernachten.
ēr-imi durch nemen, durchdringen.
perynà federbett, deckbett, daïn.
 (poln. *pierzyna*).
periū, **perėti** brüten.
periū, **pėriau**, **pėrti** baden; eigentlich: schlagen (mit dem badequast).
ēr-kalbu, -**bėti** überreden.
ēr-keliu, -**kėliau**, -**kelti** hinüber heben.

ēr-kytrauti in list übertreffen, überlisten.
perkū, **pirkau**, **pirkti** kaufen.
Perkūnas donnergott; jezt donner.
ēr-lipinėju, -**nėti** überklettern, übersteigen.
pėrnai voriges jar.
ēr-nerti durch tauchen.
ēr-pėtė mittagsstunde.
pėrpykis, -**kio** großer zorn.
ēr-pykstu, -**pykti** ser böse werden.
ēr-plaukiu, -**kiau**, -**kti** durch schwimmen.
ēr-si-bandyti sich gegenseitig versuchen, mit einander ringen.
ēr-si-tėsti sich etwas über etwas hinweg spannen.
ēr-smagiu, -**smogiau**, -**smogti** hinüber werfen.
ēr-snaudžu, -**snausti** verschlafen.
ēr-szokti, hinüber springen.
pėrszū, **pėrszau**, **pėrsziu**, **pėrszti** (jemanden einem oder einer) zu freien.
per-vāzas färe, überfur.
pėsczes, -**czė** (-**czas**, -**czà**) zu fuße.
pėslýs weihe, blaufuß, ein raubvogel. Neß.
pėstà die stampfe.
pėstas bloß in der wendung:

pěstù szókti in die höhe springen, sich bäumen vom pferde.

pěszczes = *pěsczes*.

peszù, pesziaù, pèsziu, pèszti rupfen; *pèsztis* sich raufen.

petis, g. -*tēs* u. -*czo*, pl. *peczei* schulter.

pětnycze (-*cza*) freitag.

Petrinés pl. t. St. Petri tag.

pētus pl. t. mittag.

pěva wise.

piáuju, pióviau, piáuți schneiden; mähen; beißen; schlachten (kalb, schafe, geflügel).

pidutis (*piaúnas* niderl. pr.) sich schneiden, d. i. sich beißen.

pigùs, f. -*gi*, adv. *pigei* wolfeil.

pijonýcze nach Neß. auß *pyonýcze* bierfaß verstümmelt.

pikis, -*kio* pech.

pýkis, -*kio* m. pike, lanze.

pykstù, pykau, pýkti böse werden, sich erzürnen.

piktas, f. *tà*, böse.

piktintis sich ärgern.

pikt-szaszis erbgründiger.

pikt-žolé giftkraut.

pylà prügel, schläge.

pilis, g. *pilēs*, f. schloß.

pilkas, -*kà* grau.

pilnas, f. *pilnà*, voll.

pilstau, -*styti* gießen (dauernd).

pilù, pýliau, pilti füllen, hinein gießen, auf schütten; prügeln.

pilvas bauch.

pinai tannenzweige zum außflechten der zäune.

piningas, pinigas geldstück, pl. geld.

pinioju, -*nióti* verflechten, verschränken.

pinù, pýniau, písiu, pinti flechten.

pýpczoju, -*czoti* pfeifen.

pipiras pfeffer.

pypiù, pýpti pfeifen.

pýpkis, -*kio* pfeife, tabakpfeife.

pyplýs steinpeizker *Cobitis fossilis* od. *taenia*. Neß.

pyrágas kuchen; weißbrod.

pirdis, -*džo* furz.

pirkikas käufer.

pirksznýs glühende asche. Neß.

pirmà adv. zuerst.

pirmas, f. *pirmà*, der, die erste.

pirmiáusei, -*miáus* zuerst.

pirmuczáusei, -*czáus* dass. dem.

pistulé pistole.

pirszlýs, f. *pirszlène* freiwerber, -berin.

pirszlās finger; zehe.

pirsztiné handschuh.

pirtis, -*tēs*, auch *pirts*, f. brechstube (wo flachs gebrochen wird); prügel, schläge.

pyszkù, -*kėti* knallen.

piútis, -*tēs* f., -*czo* m., schnitt, ernte.

pývas bier (gekauft).

yzdà (*pyzà*) vulva.

izé = *pyzdà*.

lakù, -*kiaù*, *plàkti* schlagen, züchtigen.

laszkaù, -*kiaù*, -*kýti* hin und her schlagen.

látinti breit machen, auß breiten.

latùs, f. -*tì*, breit.

laúczei pl. t. lunge.

laujótì (iterativ zu *pláuti*?) schwimmen, zem., im hochlitauischen bekant in der bedeutung: alzu flott, lüderlich leben.

láuju, *plóviau*, *pláuti* spülen.

láukas, pl. *plaukaí*, har, häre.

laukiù, -*kiaù*, *plaukti* schwimmen.

lauszaí bast.

lécius platz.

léczkà flasche.

leískés fimmel (männlicher hanf).

lénas stahl.

lészau, -*szyti* reißen, durat. trans.

lészéju, -*éti* (villeicht *pléiszéti*) das maul auf reißen, schreien, zanken.

lészau, *plésziau* *plészti* reißen, trans.

leszkù, -*kéti* praßeln, in die höhe spritzen, springen.

likas, f. -*kà*, kal.

likis, f. -*ké*, ein kaler, eine kale.

plýnas, f. -*nà* eben, frei, kal.

plýné heide, mor.

plyszýs spalte, ritze, riß (im holze).

plýsztu, *plýszau*, *plýszti* bersten, reißen; sich lösen (vom baste).

plytà ziegel.

plyt-stukis ziegelstück.

pliùszkis, -*kio* dummer schwätzer, dummer mensch.

plónas, -*nà* fein, adv. *plonai*.

plúduriu, -*durti* auf dem waßer schwimmen.

plúduriùti auf dem waßer schwimmen.

plukdinti schwemmen.

plùnksna feder.

plutà brotrinde.

po unter; entlang; je; nach.

podraùg zugleich.

pónas herr.

ponavóju, -*vóti* herschen.

poně fräulein.

pópërius auch *pópëras* papir.

póras par.

potà versamlung, trinkgelage. Neß.

po tám, auch in ein wort: *potám* nachher, hernach.

póva pfau.

póvas dass.

po visám (auch in ein wort geschriben) gänzlich, ganz und gar.

pra-blūvù, -bliúti an fangen zu brüllen, blöken.
pra-czërauti verzeren.
pra-daúžti durchstoßen.
prà-dedu, -dëjau, -dëti an fangen.
pra-dingstù, -dingti verschwinden.
pra-drīstù, -drīsau, -drīsti sich erkünnen.
pra-eiti vorüber gehen.
pra-gaisztù, -gaiszaú, -gaisziu, -gaiszti vergehen, schwinden.
pra-gérti vertrinken.
pra-gyvénti im wirtschaften zu- vor kommen, übertreffen, be-
 rer wirt sein.
pra-gýstu, -gýdau, -gýsti an fangen zu singen, zu krähen.
pra-jóti vorbei reiten; zer-
 reiten.
prá-kaitas schweiß.
prakaitūti schwitzen.
pra-kàsti durchgraben, auf gra-
 ben, bis zu etwas graben, durch
 graben auf-decken.
pra-kéikiu, -kéikti verfluchen.
pra-krapsztai, -tyti durch grei-
 fen, durch kratzen.
prà-kuliu, -külti durch schlagen,
 ein stoßen.
prà-kuriu, prakúriau, prakūrti
 feuer an machen; bauen; im
 letzteren sinne wird jezt *pa-
 kūrti* gebraucht.

pra-latravóti verprassen.
pra-lobstù, -lobau, -lóbti reich,
 wolhabend werden.
pra-ma tinti nären, durch brin-
 gen, erhalten.
pra-málti malen.
prà-menu, -miniau, -minti na-
 men geben, benennen.
pra-mókstu, -mókti erlernen
 (momentan).
pra-mūszti entzwei schlagen,
 durch schlagen.
pra-nëszti hinterbringen.
pra-pérsti durch farzen.
pra-plýsztu, -plýszau, -plýszti
 zerreißen, bersten.
pra-plóninti verfeinern.
praplótis, -czo dünner fladen.
pra-pūldau, -dyti verlieren.
pra-pūlu, prapūliau, prapūli
 verschwinden, verloren gehen.
prá-rakas prophet.
pra-ràsti durch bringen, ver-
 schwenden, verlieren.
pra-ryti verschlingen; versau-
 fen.
pra-si-dëti an fangen, seinen
 anfang nemen.
pra-si-džugstù, -džugau, -džugti
 froh werden, sich freuen.
pra-si-kvapstau, -styti etwas
 auß ruhen, auß schnaufen.
pra-si-vedinti sich ab külen.
pra-si-veriu, -vëriau, -vërti
 öfnen (sich für sich).

rástas, f. -*stà*, gering, schlecht, gemein.

ra-stirpstù, -*stirpaù*, -*stirpti* heran wachsen, in die männlichen jare kommen.

ra-stóti verlassen.

rà-stumiù, *pra-stùmiau*, -*stùmti* verstoßen.

praszau, -*sziaù*, -*szýti* verlangen, fordern, bitten.

pra-sznenkù, -*sznekaù*, -*sznèkti* zu reden beginnen.

pra-szókti vorbei springen; verfließen von der zeit.

pra-szpëliùti verspilen.

prausiù, *prausiaù*, *praùsti* (das gesicht) waschen. *praùstis* sich waschen.

pra-vadóvas anführer.

pra-varau, -*riaù*, -*ryti* vertreiben.

prà-veriu, *pravëriaù*, *pravérti* öffnen.

pra-žaidžu, -*žáisti* verspilen.

pra-žýdžu (auch -*žýdu*), -*žýdējau*, -*žýdëti* auf blühen.

pra-žýstu, -*žýdau*, -*žýsiu*, -*žýsti* erblühen, eben auf blühen.

pra-žūvù, -*žūvaù*, -*žúti* zu grunde gehen, um kommen.

prë bei, an; zu.

prëdas zugabe, aufgeld (beim tauschen).

prë-gadà gefar.

prëgalvis, -*vio* kopfkissen.

prëgtám (*prë-gi-tám*) dazu, über diß.

prëké preiß; wie es scheint auch: ware.

prëkis, g. -*kio* m., preiß.

prësz gegen.

prëszais entgegen.

prësz-ginis widersacher.

prësz-pëczei das (zweite) frühstück.

prëteliszkas, fem. -*ka*, freundschaftlich.

prëtelius freund.

prë-varta zwang.

prëžastis, g. -*stës* u. *prëžasczo*, f. m. ursache.

prë-žodis sprichwort.

pri s. v. a. *prë* bei, an; zu.

pri- wird mit vilen verbis zusammen gesetzt, one ihre bedeutung weiter zu ändern als durch die beziehung des *pri* „hinzu;“ intransitiva werden dann activa und stehen mit dem objectsaccusativ, z. b. *pri-vaziùti dvàrą* an den hof, zum hofe faren. Solche verba suche man unter den entsprechenden nicht zusammen gesetzten; auch gibt es oft dem verbum die beziehung: „genug, salt, zu ende.“ Auch dise sind nicht besonders verzeichnet.

pri-bárszkinti an klopfen.

princas prinz.
princésé prinzessin.
pri-da-bóju, -bójau, -bóti acht geben, bewachen.
pri-dėti zu legen.
pri-duriu, pri-dürti an stechen, an spießen.
pri-gáunu, -gavaú, -gáuti erreichen, ergreifen, betriegen, an führen.
pri-gavikas betrieger.
pri-gérti voll, satt trinken.
pri-ĩmti an nemen, auf nemen.
pri-kąsti an beißen, auf etwas beißen.
pri-kèpti an backen.
pri-kimbù, -kibaú, -kĩbti hangen bleiben.
pri-kráuti voll häufen.
pri-lėkù, -likaú, -likti bestimmen, zu sagen.
pri-lýgstu, -lýgau, -lýgti gleich kommen.
pri - limpù, -lipaú, -lipti an kleben.
pri-lipu, prilipti zu ende steigen, ersteigen.
pri-menu, pri-miniau, pri-minti erinnern.
pri - nókstu, -nókti zur reife kommen, nach kommen, ein holen.
pri-rakinti an schließen.
pri-rĩnkti genug, voll sammeln.
pri-sákymas gebot.

pri-sėkti hin reichen, erreichen; schweren.
pri-si-daryti sich genug machen.
pri-si-gáuti heran kommen.
pri-si-geriu, -gėriau, -gérti sich betrinken.
pri-si-kráuti sich auf laden.
pri-si-laikaú, -kýti sich zu jemand halten.
pri-si-žadėti sich versprechen, (einem andern); versprechen.
pri-skáldau, -dyti voll spalten.
pri-slėgiu, -giau, -gti bedrücken, beschweren.
pri-smeigiù, pri-smėigiau, pri-smėigti zu einer sache etwas stecken, ein stechen.
pri-stóju, -stóti bei stehen; *nũ vėlnio pristotas* vom teufel beseßen; an stehen, angenehm sein.
pri-stókstu, -stókau -stókti an einer sache mangel bekommen, vermissen.
pry-szirdis, g. -dės f., herzgrube, brust.
prýsztikis frühstück.
pri-teikiù, -teikti zu kommen lassen, schenken.
pri-tenkù, -tėkti hin reichen.
pri-týkinti leise heran schleichen.
pri-tinkù, -tikaú, -tikti passen; gehören; an etwas heran kommen.

i-tyrù, *-týriau*, *-tirti* erfahren.

i-valaú, *-lýti* müßen, nötig haben.

i-válgyti satt eßen.

i-valús, fem. *-li*, nötig, erforderlich.

i-vinczavóti an trauen.

ro durch.

rócé arbeit.

rocevójús, *-vótis* sich bemühen.

róga gelegenheit.

rótas verstand.

rotingas, f. *-ga*, verständig; vernünftig.

rovà gericht; *provó-na*, *provón* zu gericht.

róvyju, *-vyti* machen, außfüren.

rovinènkas processierer.

rúdas gegrabener fischteich; pfütze.

Prúsas Preuße. *Prúsai* plur. Preußen.

nuczkà flinte.

nūczù, *pūczai*, *pūsti* blasen; *pūstis* sich auf blasen.

rudymas brachfeld.

pūikés, *pūikios* schmuksachen, schöne kleider.

puikūczus hoffärtling.

puikùs, f. *-kì* prächtig, schön.

pūiszinti berußen, rußig machen.

pūiszùs, *-szì* rußig.

púkas eine flaumfeder.

pukszlūju, *-tavai*, *-tūti* so durch das waßer, den schlamm stampfend laufen, daß das waßer mit geräusch auf spritzt.

pūkūtas, f. *-tà*, flaumfederig.

pūlei eiter.

pūlkas haufe, menge, schwarm.

puncélè rätselw.; vulvula. *puncé* nach Neßelm.: aland, inse, leuciscus jeses.

pupà saubone.

pūrtau, *-tyti* schütteln; *-tis* sich schütteln.

pūrtinu, *-tinti* schütteln.

pūrvas kot.

pus áuksinis ein halber gulden (fünf silbergroschen).

pūs-baczkè halbfuß.

pūsczè (*-czà*) wüste.

pūs-dënë halber tag.

pūsé hälfte.

pusétinas, f. *-na*, zimlich, halbweges.

pusiá-svirus, *-ri*, adv. *-rei* im gleichgewichte.

pusiaú halb durch, zur hälfte.

pūs-ketvirtè ein halbes viertel, halbes scheffelmaß.

pūslè blase.

pūs-metis ein halbes jar.

pūs-nūgis, f. *-gè*, halb nakt.

pūs-ryczei pl. t., selten *pūs-rytis* frühstück.

pūs-szaltyszius halbschulze.

pūsta, adv. neutr. v. *pūstas*, fort,
weg, zum henker.

pūstas post; posten, wach-
posten.

pūstyju, *-tyti* verwüsten; ver-
schwenden.

pūstyjūs, *-styti* wörtlich sich
verwüsten; sich ärgern, unzu-
friden sein.

puszýnas fichtenwald.

puszis, gen. *-szės* f., fichte.

putà blase; plur. *pūtos* schaum,
in einer daina auch sing. in
letzterer bedeutung.

putýtis, *putytėlis* junges hünchen,
küchlein.

putóju, *-tóti* schäumen.

putrà dünner brei.

pūvù, *pūvau*, *pūti* faulen.

pūdas topf.

pūlis, *-lio* fall.

pūlu, *pūliau*, *pūlti* fallen.

R.

Rabàntas, bei Neß. *ribàntas*
reff; strick, durch welchen
das segel kleiner gemacht
wird.

rabatà arbeit; ungemach.

ráczus stelmacher.

Ragáiné Ragnit.

ragaíszis fladen.

rágana hexe.

rágas horn.

ragáuti kosten, schmecken.

ráginti nötigen.

ragűczus hornträger (der stößt).

ragűtas, *-ta* gehört.

ráibas, *-bà* braunsprenkelig;
braun oder grau in verschi-
dener mischung auch mit weiß,
wie z. b. bei hünern und an-
dern vögeln.

ráiszas, f. *-szà*, lam.

raisztis kopfbinde.

raitas, fem. *raità*; reitend, zu
pferde.

raitelis, gen. *-lio*, masc. reiter.

ràkaris, *-rio* m. ràcker, schinder.

rakinėti stochern (die zäne).

rakinti schließen, verschließen.

ràktas schlüssel.

ràmbis träges pferd (sprichw.
bei Brod.).

rambùs, f. *-bi*, träge.

rámdau, *-dzau*, *-dyti* beruhigen.

-dytis sich beruhigen.

ràmtis, *-czo* m. stütze.

ramùs, *-mì* ruhig.

randù, *radau*, *ràsti* finden. *ràstis*
sich finden.

rankà hand.

rankėlė dass. dem.

ràukena wegweiser.

rànkinė dass.

rankové ärmel.

ntau, -*tyti* kerben, in holz
ein schneiden. Neß.
zsà tau.
zséle dass. dem.
àsi villeicht (urspr. 2. pers. sing.
fut. v. *ràsti* s. d.)
askasznùs, f. -*nì*, üppig; wol-
schmeckend.
aszau, *rasziau*, *raszýti* schrei-
ben, zeichnen.
ászymas das schreiben.
ásztas schrift, zeichnung.
ásztininkas schreiber.
asùzé dem. zu *rasà*.
rátas rad.
raudà klage, wehklage.
raudónas, f. -*na*, rot.
raudulingas, -*ga* wehmütig,
kläglich.
ráuju, *róviau*, *ráuti* raufen, aus
der erde ziehen, jeten.
raukaús, -*kýtis* das gesicht in
falten ziehen, das gesicht ver-
ziehen. dur.
raukiù, *raukti* das gesicht ver-
ziehen.
raumǎ, -*mèns* fleisch, muskeln.
rausau, -*sýti* wülen (durat.).
rausiù, *rausti* wülen.
ravėju und *raviù*, -*vėjau*, -*vėti*
jeten, unkraut auß ziehen.
razbáininkas, f. -*kė*, mörder,
-*derin*; räuber; -*rin*.
razbáinink-butis räuberhaus.
rázumas verstand.

rėbùs, f. -*bì*, fett.
rėczù, -*czau*, *rėsiu*, *rėsti* wickeln;
krümmen.
rėdan, -*džau*, -*dýti* kleiden.
regam zem. = *régim*.
régis s. *regiù*.
regýs rätselwort, der seher
(*regėti*).
regiù, *regėjau*, *regėti* sehen,
schauen; ein sehen; mit -*si*
scheinen; *régis* es scheint,
warscheinlich.
reik', *reikėjo*, *reikėti*, auch *reikti*,
fut. *reikės* und *reiks* nötig
sein.
reikalas bedürfnis.
reikalauti nötig haben.
reikmenė bedürfnis.
rėkauti, schreien, lärmern.
rėkė schnitt brotes.
rėktù, *rėkiaù*, *rėkti* schreien,
weinen.
rėkiù, -*kiaù*, *rėkti* schneiden
(brot).
rėklės plur. zwei auf gehängte
stangen hinter dem ofen, das
holz darauf zu troknen.
rėksmas geschrei.
remėstas handwerk.
remėstininkas handwerker.
remiù, *remiaù*, *rėmti* stützen.
remùnės kamille.
renkù, *rinkau*, *rinkti* sammeln,
lesen.
'repetýs?

réplés pl. zange.

réplóju, *-plóti* kriechen (namentl. auf allen vieren).

rëszkùczos pl. t. beider hände finger; bes. im instr. *rëszkùczoms* mit beiden händen (so vil sie nur faßen können).

rëszutas, *rëszutýs* nuß, haselnuß.

retai selten.

rétas, *-tà* dünn, einzeln stehend, selten.

rëtas schenkel; schinken.

rëtis, *-czo* sib.

rëžau, *-žiau*, *-žyti* schneiden, ritzen, durat.

rëžavoju, *-voti* (auch *-vóti*) sich auf blähen, groß tun (wie ein truthan).

rëžýs riß, strich auf der erde.

rëžiu, *-žiau*, *-žti* schneiden, ritzen.

ridikas rettich.

ryjù, *rijau*, *ryti* schlingen.

rykas geschirr; organ des körpers.

rykáuti jubeln.

rykszté rute.

rylāju, *rylavau*, *rylāti* trällern (singend) und dabei die handmüle nach dem takte drehen.

rymas riemen.

rymau, *rymojavau*, *rymoti* sich stützen.

rimarójuš, *-vótiš* ringen.

rimstu, *rimau*, *rimti* sich beruhigen.

rindà krippe.

ringa, *ringé* muß etwas gekrümmtes bedeuten, vgl. *ringūtis* sich ringeln, krümmen.

rinkù = *renkù*.

riszczè (*riszczà*) im trabe.

riszù, *riszau*, *riszti* binden.

rytamētas in *rytameta*, genauer *rytaméta* früh, ist auß *ryto metas* zusammen gerückt.

rytas morgen; *lābs ryts*, *lāba ryta*, *lāb ryt* guten morgen.

rytais instrum. pl. morgens, zur morgenzeit; *ryt*, abgekürzt auß *ryta*, am morgen.

ritinis, *-nio* m. rolle leinwand.

ritinu, *-tinti* rollen.

ryt-metýs morgenzeit.

rytó, *rytój* adv. morgen.

rytójus der morgendliche tag.

ryt-sermégé morgenrock.

ritù, *ritau*, *risti* rollen.

róda rat.

ródau, *-džau*, *-dyti* zeigen; mit *-si* sich zeigen, scheinen, z. b. *ródos* es scheint.

rods adv. gern, freilich.

rógés handschlitten.

rogsau, *-sójau*, *sóti* tölpelhaft da sitzen.

rokūju, *-āti* rechnen.

ronà wunde.

rónyju, *rónyti* verwunden.

rópe rübe, weiße rübe.

ropùté kartoffel.

rot-monùs, f. -*nì*, vernünftig, einsichtig, seine pflicht tuend.

róže rose. *rozáté* dass. dem.

rúbas kleid, gewand.

rubézius gränze.

rúdas braun, stark ins braune verschoßenes schwarz, „fuchsig.“

rudějele dem. wol von *ruděje*, zem. so vil wol als hochlit. *rudýné* oder *rudýnas* sumpf; genau entsprechen würde *ruděje*, was aber nicht vor kömt.

rudenýs herbst.

rūdyjù, *rudýti* rosten.

rudýnas sumpf. mor.

rudiné alter männerrock.

rudù, -*děti* (Dowk. -*si*) rosten.

rugeí pl. roggen.

rugēnà kornstoppel, meist pl.

rúgstu, *rúgau*, *rúgti* geren, sauer werden.

rùimas raum.

rūkauí, -*kýti* rauch machen, tabak rauchen.

rukstù, *rukauí*, *rúkti* rauchen.

rúksztis, g. -*tēs* f., art, gattung, gelichter. Neß.

rúp' (mán), *rūpějo*, *rūpěti* es ist mir zur sorge, ligt mir am herzen, kümmert mich.

rupesnis, -*nio* zem. sorge.

rūpestis, -*tēs* f., -*czo* m., sorge.

rupestingas, fem. -*ga*, besorgt, sorgenvoll.

rūpinu, -*pinti* sorgen; *rūpintis* sich bekümmern, besorgt sein.

rupužě, *rupuižě* kröte.

rūstai adv. eines ungebr. adj.

rústas = *rūstùs*.

rūstùs, f. -*tì*, grimmig, böse.

rúszis, g. -*ēs*, art, gattung.

rutà raute.

S.

S- dem verbum an gehängt s. *si*.

są, *dusěle* seufzer.

saikas maß.

sákalas falke.

sakauí, *sakiauí*, *sakýti* sagen; mit -*si* von sich sagen.

saktis, -*tēs* f. schnalle.

salà insel.

saldùs, f. -*dì*, adv. *saldzeí* und *sàldzei* süß.

sámanos mos.

samdaú, -*dýti* mieten.

sámtis, -*czo* m. schepfleffel.

są-naris, -*rio* m. glid.

sán-dora eintracht.

sánt alt für *ěsant*.

sápnas traum.

sapnũ/i träumen.

są - sparà (von *są* = *su* und *spáras* sparren) die verbindung der bauhölzer an den ecken des gebäudes.

sáuje (*sáuja*) handvoll.

sáulė sonne.

saulėlé dass. dem.

saulýté dass. dem.

sáulėtas, f. -*ta*, sonnig.

saulùžė dem. zu *sáulė*.

sausas, *sausà* trocken, dürr, mager.

sáv dat. des reflexivpronomens.

savàs-is, f. *savóji*, der, die seinige (reflex.).

sávo poss. gen. des reflexivpronomens.

sėdũs, *sėdlaus*, *sėstis* sich setzen; kömt auch one *si* vor.

sėdžu, *sėdėjau*, *sėdėti* sitzen.

segiũ, *segiau*, *sėgti* schnallen; um-, an binden.

seikiũ, auch -*kũ*, *seikėti* meßen (mit dem holmaße).

sėilė, meist pl. *sėilės* speichel.

sėju, *sėjau*, *sėti* säen.

sėkiu, -*kiau*, -*kti* reichen; schwören, schwur ab legen.

sėklà sat.

sėksnis, -*nio* m. klafter.

sekũ, *sekiau*, *sėkti* folgen; *sėktis* gelingen.

sėlvartai trübsal.

sėmens (sing. *sėmũ* ungebr.) sat, leinsat.

semiũ, *sėmiau*, *sėmti* schepfen. *sėna* wand.

sėnas, f. -*nà*, alt.

senei längst, vor alters.

sėngalvis, f. -*vė*, althaupt, greis, greisin (*dainaspr.*).

sėnis, -*nio* m. der alte.

senýstė alter.

sėn-medis wandbalken.

sėn-tėvis urvater, vorfare.

seredà mitwoch.

sėrgu, *sėrgėjau*, -*ėti* wachen, behüten; mit -*si* sich bewachen, in acht nehmen.

sergũ, *sirgau*, *sirgti* krank sein.

sermėgà rock, männerkleid.

sesėlé dem. zu *sesũ*.

scsýté dem. zu *sesũ*.

sesũ, g. *sesėrs* schwester.

-*si* oder -*s* dem verbum an gehängt, oder *si* zwischen präposition und verbum ein geschaltet bildet das medium; es ist meist mit „sich“ als dativ oder accusativ, oder mit dem dativ oder accusativ der pronom. personal. zu übersetzen, z. b. *isz-si-nėszk* trage dir hinauß u. s. w.

siauczũ, -*czaũ*, *siaũsti* bedecken, ein hüllen, spreiten, Neß.; ein tuch schwenken nach K.

- iaúras*, f. -rà, schmal, enge.
idábras silber.
ýkis mal; *sýki* ein mal; *syk* mal, im sing. u. pl.
ylà kraft.
šymonėnė Simons frau; in der daina wol nur scherzhaft gesagt.
Šymonikė Simons tochter.
viratà waise.
viratėlė dass. dem.
siúlas faden.
siúlau, -lyti bieten, an bieten.
siulė nat.
siunczù, siunczau, siúsiu, siústi senden.
siuntù, siutaù, siúsiu, siústi toll werden; *pasiutės* toll, verrückt.
siuvinýs das genähte.
siūvù, siūvaù, siúsiu, siúti nähen.
sývas saft.
syveidas? etwa auß *sýru véidas* saftgesicht?
skaitau, -czau, -tyti zählen; lesen.
skalbiù, -biaù, skàlbtì waschen (wäsche).
škalsà „verschlagsamkeit.“
škalsùs, f. -sì, „verschlagsam,“ d. h. lange vorhaltend von dingen, von denen man öfters etwas braucht, z. b. speisen.
škàmbinti schallen, tönen machen.
škambù, -bėjau, -bėti tönen, schallen, klingen, lauten.
škandau, -džau, -dýti versenken, ersäufen.
škandinù, -dinti versenken, unter tauchen, ertränken.
škànskonei leckerbißen.
skanumýnai plur. tant. wolschmeckendes.
skanùs, f. -nì, wolschmeckend.
skarà ab getragenes kleid, lumpen, fetzen, altes hemde.
škarinėju, -nėti zerrißen einher gehen.
škatikas groschen, poln. groschen. Neß.
škaudulýs eiterstock, geschwür.
škaudits, f. -dì, adv. *škaúdžei*, schmerzlich.
škauradà bratpfanne.
škaúst, škaúd, škaudėjo, -dėti schmerzen, wehe tun; das schmerzende glid steht, so weit ich hörte, stets im accusativ, z. b. *vėnà áki mán škaúst* es tut mir ein auge weh.
škėdrà span.
škėdrýnas spanhaufen.
škeiczù, -czau, škeisti ändern.
skeliù, skelėti schuldig sein.
skeliù, škėliau, škėlti spalten.
škelsiù, škèlsti „verschlagen,“ d. i. außgibig sein.

- skèndo* s. *skèstù*.
skendûlÿs der ertrinkende.
skepetà tuch, tüchel.
skerdzù, skèrsti schlachten (bloß vom schweine).
skèrsas, f. -sà, quer.
skersinÿs der quere.
skèrs - kryžei plur. kreuz- und querzüge; meist adverbialisch im instrum. pl.
skèrs-žakis quersack.
skèstù, skendaù, skèsiu, skèsti sinken.
skilándis, -džo m. ein mit fleisch gefülter und geräucherter schweinemagen.
skýlè loch.
skinù, skýniau, skinti pflücken.
skiriù, skýriau, skirti scheiden.
skýstas, f. -tà, dünn, klar von flüßigkeiten; *skyst* ab gekürzt aus *skýstai* adv.
skivÿtas fetzen.
sklépas gewölbe, gruft.
skolà schuld.
skótertè laken.
skránda alter pelz.
skreisté talar.
skreplÿs auß gespukter schleim.
skrÿné schrein, kasten.
skubèk zem.; *skubèti* = *skubinti*, ist aber unwarscheinlich.
skubinti eilen; *skubintis* sich eilen.
skubrùs, f. -rì, eilig, fleißig.
skūduras, pl. -rai, lumpen.
skudùrninkas lumpensamler.
sküné scheune.
skurà, haut, leder.
sküstis, f. -té, geschabter, geschorener.
skutù, -taù, skùsiu, skusti schaben.
skùzdbezdalis, -lio m. bovist.
skvìrbinti stechen, prickeln; mit einem meßer an boren.
slapczèi heimlich.
slaptà heimlichkeit.
slaptomis, slaptòms (instr. plur. von *slaptà* verborgener winkel) heimlich.
slėkas regenwurm.
slenkù, slinkaù, slinkti kriechen, schleichen.
slėnkstis, -czo m. schwelle.
slepiù, slėpiaù, slėpti verbergen; *slėptis* sich verbergen.
sliugsau, -sójau, -sóti wie begoßen da stehen.
sloginti bedrücken.
slūžyju, -yti dienen.
slūžmà, slūžbà dienst.
smagiù, smogiaù, smogti werfen (etwas schweres).
smagùs, f. -gi, angenehm.
smailùs, -li spitzig, zu gespizt, leckerhaft.
smákas drache.
smakrà kinn.
smalà ter.

markùs, -ki gewaltig.
maugiu, **maugti** würgen.
mèrtnas, f. -nà, tödlich.
mèrtis, -tës, -czo f. m. tod.
milius zeigefinger.
milga schmile, halm.
miltis, gen. -tës fem. auch pl.
smiltys sand.
mirdinti stinkend machen, stank
 verbreiten.
mirdžu, **smirdėti** stinken.
mogiù, **smógti** werfen, schleu-
 dern; schlagen.
mùikas geige.
muikūti geigen.
mùlkus, f. -ki fein.
munkù, **smukaù**, **smùkti** herab
 gleiten, fallen (zwischen oder
 in etwas).
mùtnas, f. **smùtnà** traurig.
smùtnýbė traurigkeit.
smùtnyjūs, -nytis sich betrüben.
naigalà schneeflocke.
snápas schnabel.
snarglýs rotz.
snaudulýs schlummer.
snáudžu, -džau, **snáusiu**, **snáusti**
 schlummern.
snėgalà wol: schneeflocke; nach
 Neß. dompfaffe, loxia pyrrhula.
snėgas schne.
snėgù, **snigaù**, **snigti** schneien.
snopsaù, -sóti wie im traume
 da sitzen, stehen.
snùkis, -kio maul, schnauze.

snústu, **snúdaù**, **snústi** (fast
 nur mit **pri-**, **pra-**, **su-**, **pér-**)
 schlummern.
sódas baumgarten.
sódnas zem. dass.
sodinù, -dinaù, -dinti setzen,
 pflanzen.
sopágas stiefel.
sóstas sitz, seßel.
sótus, f. -tì satt.
spáras sparren.
spárdau, -džau, -dyti mit den
 füßen schlagen, auß schlagen,
 stoßen; -tis dass.
spàrnas flügel.
spátas spaten.
spáudau, -dyti drücken (durat.).
spáudžu, **spáudžau**, **spáusti**
 drücken.
spėju, **spėjau**, **spėti** zeit haben,
 gelegenheit haben.
spéndžu, **spėsti** falle stellen.
spenýs eine zitze.
spiáudau, -dyti oft speien.
spiáuju, **spióviau**, **spiáuti** speien.
spynà schloß, vorhängeschloß.
spindókas rätselwort; kan wol
 nur bedeuten „der glänzende“
 von **spindėti** glänzen.
spindžu, **spindau**, **spįsiu**, **spįsti**
 scheinen, leuchten.
spingė, dem. **spingutė**, die glän-
 zerin, rätselw.
spingu, **spingėti** rätselw.; soll
 ein wenig glänzen bedeuten.

spinta schrank.
spirgas ein stückchen gebratenen speckes.
spirginti speck braten.
spiriù, spýriáu, spirti mit dem fuße treten, auß schlagen (vom pferde).
spragà lücke im zaune.
sprándas nacken.
spréndzu, sprésti ein spannen, ein klemmen.
sprógstu, sprógau, sprógti auß schlagen, grün werden; auf gehen, keimen.
spùnta spunt.
sraunis, f. -*nė*, zem. warscheinlich strömend, fließend. Vielleicht aber auch *sraunė* subst. strömung; und die wendung *par sraune upele* ist dann hochlitauisch durch *pėr sraunę (sróvę) upėlio* zu gehen. Lezterer auffassung gebe ich den vorzug.
srebiù, srėbiaù, srėbti schlürfen.
sriubà suppe.
srovė strom, strömung.
stabdaù, -dýti zum bleiben nötigen.
stàczes, f. -*czė* (-*czas*, -*czà*), stehend.
staigà jährlings, schnell.
staigùs, -gi jäh, vorschnell.
stainė zem. stall.
stàklės pl. t. webstul.

stàlas tisch.
stàldas stall.
stàl-tėšė tischtuch.
stambùs, f, -*bi*, grob.
starinýs, starinio der schwer zieht.
starinù, starinti ser schwer ziehen, schleppen.
starýs = *starinýs*.
stataù, -czaù, -tyti stellen.
statinė zuber, wanne.
stebišs (zemaitisch scheint es auch one erweichung vor zu kommen), *stebėtis* sich wundern.
stebùklas wunder.
stegėrýs halm, reis (wenn es vertroknet, nicht mer biegsam ist).
stelūti bestellen.
stėngiu, stėngti können, vermögen.
sterblė schoß.
stiklas glas.
stimpù, stipaù, stipsiu, stipti erstarren; umkommen, verrecken vom vih.
stipinýs leitersproße, stock.
stiprùs, -ri stark, fest.
stýras steuerruder.
stýrininkas steuermann.
stýroju, -oti müßig da stehen.
sto, f. *stov, stóvi*, 3. pers. praes. zu *stovėti*.
stógas dach.

stóju, stójau, stósiu, stóti (nur in zusammensetzung mit praep.)

mit *-si* sich stellen.

stokóju, -kóti mangel haben.

stóné stand.

stóras, f. *-rà*, dick, grob.

stóviu, stovėjau, stovėti stehen.

strajė (strajā) stall, pferdestall.

stràmpas knüttel.

stràngas strang.

strėlà pfeil.

strėlùžė dem. dass.

strėlbà schußwaffe.

strókas eile.

strovà speise, kost. Neß.

strùkas, f. *-kà*, kurz.

strumblókas?

strūlis?

stubà stube.

stùkis, -kio stück.

stùlpas säule.

stùmbas auerochse. Neß.

stumiù, stúmiau, stùmti stoßen,

stùndas stunde.

sturlùkas?

stūmenýs, -nio m. stück linnen von leibeslänge.

stūmĩ, g. -mėns, wuchs des körpers, statur.

stāpa „stof“, maß (von getränken).

sù mit.

su- drückt oft das bloße beendigen einer handlung auß; oder daß mehrere personen mit einander die handlung begehen, und

muß bisweilen mit „zusammen“ übersezt werden.

subatà samßtag, sonnabend.

su-baústi strafen.

subinė arsch, after.

subinūtas, fem. *-ta* mit *sùbinės* versehen.

su-bliuvù, -bliūvau, -bliúti auf brüllen.

su-blúksztu, -blúszkau, -blúksziu, -blúkszti dünn werden, schlaff werden.

sūbūju, subarai, subūti schaukeln.

subūklė schaukel.

su-czėrauti verzeren.

su-dabóju, -bóti auf suchen, verschaffen.

súdas gericht.

su-davádyju, -dyti (auch mit *-si*) an ordnen, instruieren.

sù-deriu, -derėjau, -derėti sich verloben; überein kommen.

su-dėti zusammen legen, sammeln.

sūdñà dēñà tag des gericht's, jüngster tag.

su-draskau, -kyti zerreißen.

su-drykstù, -driskau, -driksiu, -drikti zerreißen.

su-drumsczù, sùdrumsczau, su-drùmsti trüben.

sudūkstù, -dukau, -dùkti heftig, wütend, grimmig, böse, toll werden.

su-dulkù od. *-dùlkstu*, *-dulkëti*
zerstieben.

su-dūti zusammen geben, ver-
einigen; es einem geben (in
schlagen).

sudzë (*-dzà*) m. richter.

su-dzút-subinis, fem. *-né*, mit
vertroknetem (*su-dzútas*) hin-
tern.

su-gaiszinti zu grunde richten.

su-gáunu, *-gavaú*, *-gáuti* fangen.

su-griztù *-grizaú*, *-grizti* zurück
keren.

su-gùlti sich (mit jemandem) zu-
sammen legen; im sprichw.:
erligen, d. i. durch ligen er-
langen, werden.

su-jaúdrinti auf hetzen. Neß.

su-yrù, *-iraú*, *-irti* auß einander,
in stücke gehen.

su-judimas bewegung.

su-kankù, *-kàkti* erreichen, er-
langen.

su-kylù, *-kilaú*, *-kilti* sich er-
heben.

su-kindù, *-kidaú*, fut. und inf.
kommen nicht vor; ab getragen
werden, von kleidern; *sukides*,
f. *-dusi*, ab getragen.

sùkinti drehen machen; *-tis* hin
und her gehen.

su-klýdëlis verirter.

su-klinkù, *-klìkti* auf schreien.

sukù, *sukaú*, *sùkti* drehen, wen-
den.

sùkurýs wirbel auf dem kopfe.

su-kvëczù, *sù-kvëczau*, *su-
kvësti* zusammen bitten, ein
laden.

su-láukti erwarten, erleben.

su-lýg gleich wie.

su-lýsti mager werden.

su-mazgióti verknoten (*mezgù*
stricke).

su-mëgù, *sumigti* ein schlafen.

su-mùszdinu, *-dinti* zusammen
schlagen laßen.

sùnëlis dem. zu *sunùs*.

sunkùs, *-kì* schwer.

sùnùs son.

sùpë suppe.

su-pëszditi machen, daß sich
leute raufen.

supýkës zornig; s. d. flg.

su-pykstù, *supykaú*, *supýkti* sich
erzürnen.

su-plóju, *-plóti* zusammen klat-
schen.

su-prantù, *-prataú*, *-pràsiu*,
-pràsti verstehen.

su-púti verfaulen.

su-pústýju, *-yti* vernichten.

su-razgióti verstricken (*rezgiù*
flechte).

sù-renku, *surinkaú*, *surinkti*
sammeln, auf lesen.

su-rinkù, *-rìkti* auf schreien.

súris, *-rio* m. großer käse.

su-runkù, *-rukaú*, *-rùkti* faltig
werden, verschrumpfen.

- ru-séděti** zusammen sitzen, zer-sitzen.
- sù-seku, -sěkti** auf spüren.
- su-si-czápiu, -czápiu, -czápti** sich schließen (von einer spalte).
- su-si-da-bóti** sich vor sehen, sich versehen.
- su-si-draugavóju, -vóti** sich gesellen, sich verbünden.
- su-si-eíti** zusammen kommen.
- su-si-gěstu, -gědau, -gěsti** sich schämen.
- su-si-kaczóju, -czóti** wörtl. sich zusammen katzen, nach art einer katze (nach Neß. durch schmeicheln) zusammen bringen.
- su-si-kalběti** sich unterreden, sich besprechen.
- su-si-kùlti** sich zerschlagen.
- su-si-láukti** erwarten, d. h. nach warten erhalten.
- su-si-lazinti** mit einander wetten.
- su-si-mìlstu, -mìlau, -mìlti** sich erbarmen.
- su-si-mürksztinti** sich besudeln.
- su-si-rengiù, -rèngti** sich zusammen krümmen.
- su-si-róglinu, -linti** sich tölpelhaft, schwerfällig zusammen setzen.
- su-si-sědu, -sědau, -sěsti** sich zusammen setzen.
- su-si-sznekěti** sich verabreden.
- su-si-tariu, -tárti** sich verabreden, überein stimmen.
- su-si-tikti, praes. -tinkù** begegnen.
- su-si-váidyti, praes. -yju** sich streiten.
- su-si-vedu, -vèsti** sich gegenseitig heiraten.
- su-skástu, skátau, -skásti** springen, auf springen. Neß.
- su-skùręs, f. -rusi** (part. praet. act. eines ungebräuchl. verbum) zerlumpt, ab gerissen.
- su-smengù, -smegaù, -smègti** zerstoehen werden.
- su-spáudzu, -spáusti** zusammen drücken.
- su-stimpù, -stipti** erstarren.
- su-stóti** zusammen stehen.
- su-szelpiù, -szèlpti** helfen, auf helfen.
- su-szildau, suszildzau, suszildyti** erwärmen.
- su-szunkù, -szukaù, -szùkti** auf schreien.
- su-tàpti** zusammen kommen.
- sù-tariu, -riau, -tárti** überein stimmen.
- su-telėzyjau, -žyti** zerprügeln.
- sù-telpu, sutilpti** mit einander platz haben, sich vertragen.

su-tyksztù, -tiszkaù, -tikszti
auß einander spritzen - (von
dickflüßigen dingen).

su-tinkù, -tikaù, -tikti begegnen,
treffen; überein kommen, sich
versöhnen.

sù-trandu, -dėti milbig, faul
werden.

su-trászkinu, -kinti bei Neß.
zerquetschen, zermalmen.

su-trùszkinu, -kinti zermalmen,
mit krachen zerbeißen.

su-tvėrimas geschepf.

sù-tveriu, -tvėriau, -tvėrti schaf-
fen, hervor bringen.

su-valaù, -liaù, -lýti ein sam-
meln, ernten; von gott: die
menschen zu sich versammeln.

su-válgau, -vályti auf eßen.

su-vėsdinti jemand verheiraten.

sūđinas, f. -nà, rußig.

sūđzei pl. t. ruß.

sūlas bank.

sváras pfund, gewicht.

svarbókas zimlich schwer.

svarbùs, f. -bì, schwer.

svàrtis, -ezo m. wagebalken.

svėczes (svėczas) gast.

sveikas, -kà gesund.

sveikata gesundheit.

svėikinti gesund machen; ge-
sund sein laßen, d. i. grüßen.

sveriù, svėriau, svėrti, wägen.

svėstas butter.

svėtas welt.

svetėlis dem. von *svėczes*.

svėtimas, f. -mà, fremd.

svetýtis dem von *svėczes*.

svėtkus zeuge.

svetlỳcze gastzimmer, sal.

sviklas rote rübe.

svylù, svilaù, svilti sengen,
schwelen.

svirna zem. kammer, schlaf-
kammer. Neß. So vil ich er-
fur, entspricht es dem hochlit.
klėtis s. d.

svirtis, -tės fem., brunnen-
schwengel.

svyrąti hangend hin und her
schwanken, baumeln.

svoczė fem. zu *svótas*.

svótas vater des bräutigams, der
braut; *svótai* hochzeitleute,
d. h. die verwanten der braut-
leute auf der hochzeit.

svotbà hochzeit.

svotbininkas einer auf der hoch-
zeit; pl. hochzeitleute.

szakà ast; *szakėle* dass. dem.

szakalýs span, splitter.

szakė gabel.

szaknìs, g. -nės f., wurzel.

szakova czako.

szalė neben, zur seite; vor.

szalin fort, hinweg.

szalis, gen. -lės fem., seite;
gegend.

szalnà reif (um Ragnit *szarmà*).
száltas, -tà kalt.
szaltinis, -nio quelle.
száltis, gen. -czo, kälte.
szaltýszius schulze.
szālù, *szālau*, *szálti* frieren;
 erfröhen (frieren machen).
szándau, -džau, -dyti (accent
 von mir gesetzt, also zweifel-
 haft; entlente worte behalten
 aber fast stets den fremden ton)
 schänden, schlecht machen.
szápas halm, ästchen, abfall.
szapāti = *szepāti* schaffen.
szárka elster.
szárvas harnisch, rüstung.
szászas grind, schorf.
szasz-baudýs grindiger, schor-
 figer.
szátas urspr. Schotte; hausierer,
 krämer.
száudas strohhalm, pl. *szaudai*
 stroh.
száudau, -dyti schießen, durat.
száuju (žem. *szaunu*), *szóviau*,
száuti schießen.
szaukti, -hiaù, *szaukti* schreien.
szauksztas leffel.
szauinas, f. -nà, in dain. auch
szaunus, f. -ni, gut, trefflich.
szauradà pfanne, kasserole.
szè interj. um rindvih zum gehen
 an zu treiben.
szebélka alte stute.

szeimýna ingesinde, gesinde.
szeimýn-stubé gesindestube.
szeíp, *szeipó* sonst, außer dem.
székas grünfutter.
széksztas baumstumpf, wie man
 sie in torflagern findet.
szélmis schelm.
szelpiù, -piaù, *szépti* sorgen
 für jemanden, helfen.
szémas blaugrau.
Szemszýs wol ein gemachtes
 nom. pr.
szén, *szénai* hierher.
szénas heu.
szénduti heuen.
szèn-dèn heute.
szepetýs bürste.
szépis, -pès f., -pio m., schiff.
szépiùs, *széptis* das gesicht ver-
 ziehen, die zäne fletschen.
szepūti schaffen.
szerýs borste.
szeriù, *szériaù*, *szérti* füttern
 (vih).
szèrlokas scharlach; kostbares
 tuch.
szèrmens oder *szèrmenys* pl. t.
 (sing. wäre *szermű*) leichen-
 schmaus, begräbnismal.
szeszélis, -lio m. schatten, ab-
 bild.
szeszi, *széazios* sechs.
szesziáuninké wöchnerin.
szésztas, f. -tà der, die sechste.

- szesztókas* sechser (zwei silber-
groschen = sechs preußische
groschen).
szëtra zelt.
szëvulýs splitter, fetzen.
sziaurë nord.
sziaurinis, f. -*në*, nördlich.
sziaurýs nordwind.
sziaurunëlis, auch *sziauronëlis*,
dem. eines mir unbekannten
sziaurúnas, *sziaurónas* dain.
nordwind.
sziaur-vëjátis dem. von
sziaúr-vëjis nordwind.
sziczon hier.
szýdas gekaufte feine leinwand,
Neß.
szikinë = *subinë*.
szikinti jemand seine notdurft
verrichten laßen.
sziknà = *subinë*.
sziksznà weiches leder.
szýksztas, f. -*tà*, geizig.
szyksztüklis geizhals.
szikù, -*kaú*, *szikti* cacare.
szilas heide, dünner fichtenbe-
stand.
szildau, *szildžau*, *szildyti* wär-
men.
szilkai seide; *szilkas* ein sei-
denfaden.
sziltas, f. -*tà*, warm.
szilumà wärme.
szimelis, -*lio* schimmel.
- szimtas* hundert.
szimt-szakýs hundertätig.
szinkarka schänkerin.
szinkorius schänker.
szioks, *sziokie* solcher, solche.
sziporius schiffer.
szypsaús, -*sótis* das gesicht ver-
ziehen, grinsen.
szirdingas, f. -*ga*, herzlich, brav,
wacker.
szirdis, g. *szirdës* f., herz.
szirmas, fem. -*mà*, grauschim-
melig. . .
szirmavókas fechter; *szirma-
vóti* fechten.
szirmýs grauschimmel.
szis diser.
sziiülë schule.
sziiürűju, *sziiuravaú*, *sziiurűti*
scheuern.
szývas, fem. -*và*, weiß, schim-
melig. Neß.
szlaistaús, -*stýtis* sich an lenen
(dur.), um die wand sich herum
treiben.
szlájës pl. t. schlitten.
szlaitas abhang des berges, lene.
szlákas fleck.
szlakstaú, *szlaksczaú*, *szlakstýti*
sprengen, spritzen.
szlápies, -*pië* (-*pias*, -*pià*)
naß.
szlápinti näßen, naß machen.
szléktas, f. -*tà*, schlecht.

szlově ere, herlichkeit.
szlovìngas herlich, geert, vor-
 trefflich.
szlóvnas, f. -*nà*, herlich.
szlovnùs, f. -*nì*, dass.
szlùbas. fem. -*bà*, 'ser hinkend,
 lam.
szlùmbiu, *szlùmbti* laut weinen.
szlùzbà und *szlùzmà* dienst.
szlùzyju, -*zyti* dienen.
szlũczus der besenmacher, be-
 senhändler.
szlũju, *szlaviaù*, *szlũti* fegen,
 keren.
szlũstau, -*sczau*, -*styti* wischen,
 iterat.
szlũta besen.
szlũt-raszis, -*szio* besenstumpf.
szmagóju, -*góti* mit der peitsche
 hin und her hauen.
szmákszt interj. bei schnellem
 hinein stecken.
szmókas geschmack.
szmoksznùs, fem. -*nì*, wol-
 schmeckend, schmakhaft.
szmokùs, -*kì* schmakhaft.
szmótas ein schnitt (fleisch od.
 speck); streif (ackers).
szmúkszt interj. bei schnellem
 hinein gehen.
sznabzdù, -*dějau*, -*děti* rascheln.
szneíderis, -*rio* schneider.
szneíderka schneiderin.
sznektà rede.

sznekù, -*kėjau*, -*kěti* reden.
sznekùs, f. -*kì*, redselig.
sznypszczù, *sznypszczaù*, *sznyp-*
sziu, *sznypsztì* schnauben;
 schneuzen.
sznypszt interj. bei schneller,
 kurzer bewegung-
sznopszlys schnaufer.
sznùptukas schnupftuch.
sznùras schnur.
sznùrkszlès pl. t. nasenlöcher
 (der tiere).
szóblè säbel.
szókczoju, -*czoti* hüpfen.
szokìnti tanzen laßen, tanzen
 machen.
szókis, -*kio* m. tanz.
szóku, *szókau*, -*szókti* hüpfen,
 springen, tanzen.
szónas seite (des körpers).
szpělmonas, *szpilmonas* spil-
 mann, muskant, d. h. geiger.
szpěliũti spilen.
szpicbukas spizbube.
szpigelis, -*lio* m. spiegel.
szpýkére speicher.
szpýkis, -*kio* m. speiche im rade.
szpósas spaß.
szpùlè spule.
szropũti schrubben, scheuern.
szrũtas schrote.
sztaí interj. sih!
sztyvas, -*và* steif.
sztrókas eile.

sztrószujás, -ytis emsig sein.
sztrosznús, f. -nì hastig.
sztrümpé strumpf.
sztudéntas student.
sztudentije (-ja) universität.
sztukà scherz, spass.
sztukavóju, -vóti spässe machen.
sztüpselis, -lio m. stöpsel.
sztürmas sturm.
szubà schönes, kostbares kleid.
 Neß. frauenpelz.
szúcas schütze.
szúdas schmutz, kot.
szúdingas, fem. -nà, schmutzig,
 kotig.
szúkos pl. t. kamm.
szúksztu, *szúkszt* adverb. heimlich.
szukúti kämmer.
szunélis dem. zu szál.
szúniszkas, f. -ka, hündisch.
szún-szudis hündedreck.
szuntù, *szutai*, *szüstè* schmoren,
 heiß werden.
szúlas faßdaube.
szulinýs brunnen.
szupinýs ein nationalgericht, brei
 von erbsen mit kartoffeln.

szurpulýs, meist plur. -pulei,
 sehauer.
szursztókas schurz.
szütinti schmoren, brühen.
szutká scherz.
szúvis, -vio m. schuß.
szű, gen. *szűns* m., hund.
szvánkus, f. -ki, adv. -ku, anständig.
szveiczù, -czai, *szveisü*, *sveisti*
 putzen, glänzend machen.
szvelnús, fem. -nì, weich an zu
 fñlen.
szvenczù, -czai, *szvésiu*, *szvésti*
 feiern.
szvéntas, f. -tà, heilig.
szvénté fest.
szvèsà licht, helle.
szvèsýbé helle.
szvèsüs, f. si, hell.
szvèzies, -ziè (-zias, -zià)
 frisch.
szvilpinti pfeifen.
szvilpiù, -pti zwitschern, pfeifen.
szvilpukas pfeifchen.
szvitrüti glänzen, flimmern,
 scheinen.
szvytütü blinken.

T.

T. t. = *teíp tóliaús* in: *ir t. t.*
 und so weiter.

tabókas tabak, gew. *tabákas*.
taí das ; so.

áikau, -*kyti* richten, fügen.
áikinti zusammen fügen, eini-
 gen.
taíp in büchern für *teíp*.
laisaú, -*sýti* rüsten, richten;
 -*sýtis* sich rüsten.
ta-jëg zugleich.
tákas fußpfad.
talkà die zusammen gebetenen
 leute bei den größeren land-
 wirtschaftlichen verrichtungen.
tampù, *tapiaú*, *tàpti* werden.
tamsà dunkelheit.
tamsùs, -*sì* finster, dunkel.
tánkei, adv. zu *tánkus*; oft.
tankumýnas dickicht.
tánkus, -*ki* dicht.
tarýtai, d. i. *tarýtumbei*. optativ
 eines sonst ungebr. *tarýti*,
 dur. zu *tàrti*.
tariù, *tariaú*, *tàrti* sagen.
tàrmazùti brummeln (wie ein
 betender jude).
tàrnas diener.
tàrp zwischen.
tàrpaš zwischenraum.
tarpstù, *tarpaú*, *tàrpti* ge-
 deihen.
tàrp-subinis arschkerbe.
tàrszkinti klappern.
tàs, f. *tà*, der, die; in der vul-
 gärsprache fast als artikel ge-
 braucht.
tas-ai verstärktes *tàs*.

tāsaú, -*sýti* zerren, recken.
tászè tasche.
tatai verstärktes *taí*, das.
taukaí fett.
taurè hölzerner becher.
taurēlis teller.
táv dat. sing. zu *tù*.
tavàs-is, fem. *tavóji*, der, die
 deinige.
tavorà (in den meisten gegen-
 den ungebr.) ware.
tavóras ware.
tavórszczus genoße, gefärte.
tè bildet 1) den permissiv vom
 verbum, mit welchem es zu-
 sammen gesetzt wird; 2) es
 drückt die beziehung „noch“
 auß; oft wird so *tebe* abgek.
teb verbunden. s. *be*.
te-gùl mag er, es, sie, mögen
 sie ligen, sein; in manchen
 dialecten so vil als das bloße
tè.
teíp adv. so.
teipat zem. doch, dennoch (?).
teipjaú so, ebenso, ebenfalls.
teisýbé recht, gerechtigkeit.
tèk so vil.
tékinas, fem. -*nà*, schnell lau-
 fend.
tekù, *tekėjau*, *tekėti* fließen, lau-
 fen; auf gehen von der sonne;
ùž ko tekėti jemanden heira-
 ten (von der frau).

telpù, tilpaù, tilpti platz haben;
darin sein.

těmyju, -myti merken; *-tis* sich
merken.

temnýcze (-cza) gefängnis.

témstu, témau, témti sich ver-
finstern, dunkel werden.

tén, dort.

tenaí, tenùí dass.

tenkù, tekaù, tèkti zu fallen, zu
kommen, erhalten, genug ha-
ben, genügen.

tepù, tepiaù, tèpti schmiren.

terbu, tarba, gew. tàrbas klei-
ner sack, bettelsack, schacher-
sack.

termýnas termin.

těsà warheit.

těsióg gerade auß.

těsiù, těsti recken, ziehen.

těsiù, -siaù, těsiu, těsti auß
breiten; auß spannen (einen
faden, ein seil).

těsùs, -sì gerade.

teszkiù, teszkiaù, těksztì dick-
flüßiges spritzen.

teszkù, -kěti in großen tropfen
spritzen.

tetà tante (von beiden seiten).

těta = *tětis*.

tetervina birkhun (*tetervinas*
bei Neß., woher ich das wort
kenne).

tětùzis, tětùtis, tětátis dem. von

tětis väterchen (nur strichweise
üblich).

těvas vater; plur. *těvaí* eltern.

těviszkas, f. -ka väterlich.

těviszkė vaterland.

ticz! still.

týcze wol bloß in der redens-
art: *tyczomis, tyczóms*, in-
strum. plur., mit absicht, vor-
sätzlich.

týczojùs, týczotìs trotzen.

tyczó-pirdis der mit absicht farzt.
tik verkürzt auß *tikt*.

tykà stille.

týkas, f. -kà, still, ruhig.

týkau, -koti lauern.

tykiněju, -něti lauern.

tikiù, tikėjau, tikěti glauben,
vertrauen.

tikras, -rà echt, recht; adverb.

tikraí recht, gewis, warhaftig.

tikt, tiktaí nur; doch, freilich.

tykùs, f. -kì, still, ruhig.

tylà das schweigen; *týloms* in-
strum. plur. schweigend, mit
schweigen.

tyliù, -lėjau, -lėti schweigen.

tiltas brücke.

tylùs, -lì schweigsam, still.

tilvikas großer brachvogel, Nu-
menius arquata, auch der ge-
meine strandläufer, Tringa hy-
poleucus. Neß.

Tilzé Tilse (Tilsit).

týmas nur mit *bàlnas* verbunden und nur der *dainaspr.* eigen, jezt überall unverständlich. Da auch *tymú* *bàlnas* vor kömt, so scheint es wol ursprünglich entweder *týmas* fleck oder warscheinlicher *týmas* safran (Neß.) zu sein und *tymú* *bàlnas* also entweder einen geflechten oder safrangelben sattel zu bedeuten. Später, als man des wortes sinn vergeßen, gab man im die endung eines adjectivs: *týmas bàlnas*.

tìmpa sene. Neß.

tìnklas netz.

tìnkélis dass. dem.

tìnkù, *tìkau*, *tìkti* passen, taugen;
tìktis sich schicken, sich treffen;
netikēs nichts taugend, misraten.

tìnti, *tìti* s. *tìstu*.

týré dünner brei.

tìrnags, *titìrnags* unbekante und selbst den Litauern, von denen das rätsel stamt, völlig unverständliche worte.

týselis ein gestrekter, rätselwort
(týsti sich strecken).

tìstu, *tìnaú*, *tìnti* auf schwellen.

týtveikas menge, gedränge.

tizùs, f. *-žì*, schlüpfrig, glatt
(vom wege).

to für *tojè* loc. sing. fem. zu
tàs, f. *tà*.

tóbaus, *tóbytis* toben.

toblýcze (*-cza*) tafel.

tolei zem. = *tolì* fern.

tolì fern.

tólimas, f. *-mà* dass.

tólo gen. nur in: *isz tólo* von weitem, von ferne.

tóks, f. *tókie*, solcher, solche.

torēlius teller.

Totórius Tatar.

traidinti zum durchfall bringen, laxieren machen (*trēdžu* habe durchfall).

trákas eine durch außbrennen urbar gemachte stelle. Neß.

trànksmas gedränge, zulauf.

trászku, *-kēti* raßeln, krachen.

tráukiu, *tráukiaiu*, *tráukti* ziehen; geige spilen.

tréczes (*-czas*), f. *-czè* (*-czà*)
dritter, dritte.

treczókas dreier (silbergroschen = 3 preuß. groschen).

trēdžu, *-džau*, *trēsiau*, *trēsti*
dünn machen, abweichen haben.

treigýs, f. *-gē*, dreijährig.

trempiù, *trèmpiti* stampfen.

trenkiù, *trènkti* schmettern, stoßen, schmeißen, heftig schlagen.

tri-kójis dreifuß.

trýksztu, *trýszkau*, *trýksziu*,
trýkszti spritzen.

trimità trompete.

trinýczei pl. t. sommerrock (von
drillich).

trínkiu, *-kėti* drönen.

trínku, *-ėti* klopfen.

trinù, *trýniau*, *trinti* reiben.

tri-nugáris, femin. *-ré*, drei-
rückig.

trýs drei.

trivóju, *-vóti* auß halten, er-
tragen.

trobà gebäude.

trópyju, *trópyti* treffen; *trópytis*
sich treffen.

trūbà horn zum blasen.

trúdnas, f. *-nà*, beschwerlich;
trübselig.

trúkstu, *trúkau*, *trúkti* reißen,
bersten, intrans.

trūmpas, f. *-pà*, kurz.

trūmpinti kürzen.

trunkù, *trukau*, *trúkti* dauern,
weilen, zögern.

trupinýs, meist plural *trupineá*,
brocken.

trūsiù, *trústi* sich bemühen, ar-
beiten.

trusŭti arbeiten, sich zu schaffen
machen, mühe haben.

tù du.

túkstantis, gen. *-czo*, tausend.

tunkù, *tukau*, *túkti* fett wer-
den.

tupikas hocker.

tupinti hocken machen, hocken
laßen.

tupiù, *tupiau*, *túpsiu*, *túpti*
hocken, sich nider hocken,
sich setzen (vom vogel).

tupiù, *tupėjau*, *tupėti* hocken,
kauernd sitzen.

turgus markt.

turiù, *turėjau*, *turėti* haben;
sollen; werfen (junge).

Turkas Türke.

Turkije (-ja) Türkei.

turtas habe, besitz.

turtingas reich, wolhabend.

turtinýs = *turtas*.

tuszczes, *-czè* (-czas, -czà)
ler.

tusztinti lernen, ler machen.

tútis warscheinlich düte (tüte,
tute).

tūzbà, *tūzmà* kummer.

tū, instrum. von *tàs*, gleich,
sogleich.

tŭ-czès, f. *tŭ czèsù*, damals.

tŭ-jaiù, *tŭjaus* = *tŭ*.

tveriu, *tvėriau*, *tvėrti* faßen,
greifen; ein zäunen.

twiskù, *-kėti* leuchten (bloß vom
blitze bei Neß. *twyskėti*).

tvorà zaun.

U.

Ůbagas armer mann; *Ůbagais*
eiti betteln.

ubagě arme frau.

ugnéle dem. zu *ugnis*.

ugnis, g. *ugnēs* fem, feuer.

ugnólis hufnagel.

úgterėti dem. etwas wachsen

ui interj.

úkininkas landwirt.

úkis, -*kio* m. hufe; landbesitz.

uldūti girren.

úlycze straße, gaße.

úmas sinn, verstand.

úmas om (faß).

úmas, -*mà* schnell, plötzlich.

undū od. *undou* zem. = *vandū*.

ùpė fluß; *upátė*, *upėlė* und *upėlis*
dass. dem.

urėdas amt.

Ůrva loch, erdloch,

úsas meist plur. *usai* schnur-
bart.

utárninkas diensttag,

utėlė laus.

utinėju, -*nėti* lausen.

uz hinter; für, wegen, um; als.

uz-árti um pflügen.

uz-áugu, -*augti* auf wachsen,
erwachsen.

uz-áusztu, -*auszau*, -*ausztė*
eigentlich: kalt werden, auß
kühlen; von menschen wird *uz-*

áuszęs gebraucht: träge und
beschränkt, einfältig und phleg-
matisch. In der grundbedeu-
tung komt *uz-áusztė*, so vil
ich vernam, nicht vor; im
sprichwort scheint sie mir je-
doch an genommen werden
zu müßen.

uz-bėgti erlaufen, laufend auf
etwas stoßen.

uz-da-bóju, -*bóti* auf merken,
auf paßen.

uz-dangstyti zu decken.

uz-daras was an die speisen
bei der bereitung derselben
getan wird, fett, schmalz.

uz-daryti zu machen; verber-
gen; das gemüse, die suppe
schmälzen, mit fett, schmalz
versehen.

uz-daužiù, -*daužti* zu schlagen.

uz-dėdinti hinauf legen laßen;
in der dain. (den pferden) an
legen laßen.

uz-dėgti an brennen, an zünden,
licht machen.

uz-dėngti zu decken, bedecken.

uz-dėti auf setzen, auf legen;
uz-si-dėti sich auf setzen,
sich auf legen.

uz-draudžù, -*drausti* verbieten,
verweren.

už-eiti dahinter gehen, hinauf
gehen, über etwas kommen,
heran kommen, treffen, über-
fallen; übertreffen.

už - gaisztù, -gaísztì verhin-
dert, auf gehalten werden,
säumen.

už-gáuti an treffen, stoßen auf
etwas; berühren, zu nahe treten,
z. b. mit einem worte.

už-gėmu, užgimti geboren wer-
den.

už-gesau, -siaú, -sýti auß le-
schen. trans.

už-gėstù, -gesau, -gėsti verle-
schen, auß gehen.

už-ginu, -gýniau, -ginti ver-
weren; mit *si* sich weren, in
abrede stellen, leugnen.

už-grėjù, -grėti fangen.

už-griuti ein fallen über etwas.

už-grūmdyti verstopfen.

už-imti auf nemen; ein nemen.

užiù, užiaú, úsziu, úžti sausen,
brausen.

užiūt anstatt daß.

už-kabinti an hängen; an fechten,
an gehen.

už-kaiczù, -kaísti den topf auf
das feuer setzen.

už-kalu, -liau, -kálti zu schla-
gen (loch).

už-kampis, -pio m. winkel.

už-kėlti auf heben.

už-kemszu, -kimszaú, -kimsztì
verstopfen.

už-kertu, užkirsti verhauen.

už-kylù, -kilaú, -kilti sich er-
heben.

už-kinkýti an den wagen an
spannen.

už-kiszi verstopfen; dahinter
stecken.

už-klūnis ort hinter dem platze,
der hinter dem hause ist.

už-kópti hinauf steigen, bestei-
gen.

už-kráuti auf laden, hinauf legen.

už-lėidžu, -lėisti auf jemanden,
auf etwas laßen.

už-manýti an regen, in vorschlag
bringen.

už-máuju, -móviau, -máuti hinan,
hinauf streifen; einen ring etc.
an stecken.

už-mėgù, -migau, -migtì ein-
schlafen.

už-mérkiu, -kiaú, -kti die augen
schließen; *už-si-mérkti* seine
augen schließen.

už-metu, -mėsti auf werfen, be-
werfen; vor legen, d. h. vor
stäben ein meßer u. dgl.

už-minu, -mýniau, -minti auf
etwas treten.

už-mirsztù, -mirszaú, -mirsziu
-mirsztì vergeßen.

už-mokestis, -czo m. bezalung.

už-móku, -mokēti bezalen.

už-moleróju, -vóti auf malen,

už-mùszti töten.

ùž-pakalis, das, was hinter etwas ist; *ùžpakaly* loc. im rücken; hinter; *isz ùžpakalio* von hinten u. s. w.

už-pilti darauf schütten, gießen.

už-pǎlu, -pùlti befallen.

už-ráiszóju, -szóti um binden. durat.

už-rakinti verschließen, zu schließen.

ùž-raszas verschreibung.

už-raszýti verschreiben.

ùž-rėczu, -rėczau, -rėsiu, -rėsti auf drehen, auf winden.

už-rýmau, užrýmoti durch stützen steif (eingeschlafen) machen (wörtlich etwa „verstützen“). *užrýmotas*, fem. *-ta*, durch stützen steif gemacht; nur von hand und armen.

už-rinkù, -rikti auf schreien.

už-rìszti um binden.

už-si-geidžù, -geísti verlangen, gelüsten.

už-sì-guliu, -guliau, -gùlti sich auf etwas legen.

už-si-imti vor nemen, auf sich nemen.

už-si-kabinti sich um, auf etwas hängen; sich etwas um hängen.

už-si-kándu, -kǎsti dazu beißen.

už-si-manýti sich auß sinnen, erfinden.

už-si-mérkiu, -mérkti die augen schließen.

už-si-mùszti sich erschlagen; sich zu boden schlagen.

už-si-pelnýti sich verdienen.

už-si-pǎlu, -liau, -pùlti verfallen (auf etwas).

už-si-rūkýti an rauchen, die pfeife an zünden.

už-si-sėdu, -sėsti sich auf etwas setzen, auf sitzen.

už-si-taisýti sich rüsten.

už-si-tupiu, -tùpti sich dahinter, darauf setzen, hocken.

už-siùndau, -dyti (auch *siùmdau*) an hetzen.

už-spuntūti verspünden:

ùž-stalė platz hinter dem tische.

už-statýti verpfänden, versetzen.

už-staún fortwährend.

už-stóju, -stójau, -stóti treten (im eigentlichen und uneigentl. sinne); an etwas heran treten.

už-strópiu, -piau, -pti erwischen, treffen.

už-s-ũdžu, -sũsti (für *su-ũdžu*, was aber nie gesagt wird) riechen, durch den geruch bemerken.

už-szālù, -szālau, -szālti zu frieren.

už-tekėti auf gehen (von den gestirnen, der sonne).

už-tėmyju, -myti bemerken.

už-tepu, už-tepiau, už-tėpti verschmiren, auf schmiren.

užterėju, -rėti, dem. zu užti, einen kurzen brauselaut verursachen.

už-tėsiù, -tėsti auf ziehen, überziehen (einen hieb).

už-tyliù, -tylėti verschweigen.

už-trenkiù, -trènkti erschmettern.

už-trunkù, užtrukaù, užtrùkti verweilen; zögern.

už - tvįstu, -tvinaù, -tvįsia, -tvėti sich stauen, an schwellen.

už-vajavóju, -vóti (dain.), durat. zu *výti* jagen; nach vilem jagen erjagen, ereilen.

už-valkalas bettüberzug.

už-vaziūti hinauf faren (auf den hof).

už-veizdas aufseher.

už-vėjė ort hinter dem winde, wo der wind über geht.

už-velėju, -lėti hinauf wälzen.

už-vėžti hinauf faren.

už - žėlti sich begrünen, auf sproßen.

Ū.

Ūdas mücke.

ūdegà schwanz, schweif.

ūdzu, ūsti riechen.

ūga bere (kirsche).

ūlà fels; felsenhöle.

ūsis, ūsės f., *ūsio* masc., esche.

ūslė nasenloch; plural *ūslės* nase.

ūszvė fem. zu *ūszvis*.

ūszvis schwigervater (des mannes, wird jezt aber auch für den der frau gebraucht).

V.

Vábalas kefer.

vádas führer.

vadĩdinti rufen laßen.

vadinù, vadinti rufen.

vadĩti erlösen, auß lösen, befreien.

vadzė (-dzà) s. *vádzos*.

vadžóju, -džóti führen. durat.

vádzos farleine, leine (sing. ungebräuchl.).

vágis, -gio meist nur dem. *vagėlis*, zapfen, pflock.

vagis, gen. *vágio* u. *vagės* m.,
dieb.

vagiù, *vogiaù*, *vógti* stelen.

vaídas zank, hader.

vaidinti sehen, erscheinen laßen
(der fluch, in welchem dises
wort vorkomt, ist mir nicht
verständlich); *-tis* sich sehen
laßen, erscheinen (von gei-
stern, gespenstern).

vaikas knabe; im plur. *vaikai*
kinder.

vaikaù, *-kýti* jagen, scheuchen.

vaikinas junge.

vaikszczóju, *-czóti*, auch *váik-
szczóju*, *-czóti*, wandeln.

vaiksztinėju, *vaiksztinėti* dass.

vainikas kranz.

vainikėlis dass. dem.

vaínoju, *-noti* schimpfen.

vaipaù, *-pýti*, auch reflex. *vai-
pýtis*, ekel haben.

vaísius frucht.

vaískas her, kriegsher.

vaistas medicin, pflaster. Neß.

vaitas zem. vogt.

vaitóju, *-tóti* winseln.

vákar gestern.

vákaras abend.

vakarátis, *vakarėlis* dem. dass.

vakarėnė abendeßen.

vakarykszczes, f. *-cze*, gestrig.

vakarinis, f. *-nė*, abendlich, fem.
als subst. abendstern.

vaktūti wachen (auch mit *-si*).

valandà weile.

valdaù, *-džau*, *-dýti* regieren,
herrschen.

valdónas herscher.

valdóvas herr, herscher.

valdžė (*-džà*) herschaft, regie-
rung.

válgau, *válgiau*, *válgyti* eßen.

valgydinti eßen laßen, zu eßen
geben.

válgis, *-gio* m. speise.

valiė (*valià*) wille.

valióju, *-lióti* zwingen.

valýs (rätselwort) der samler,
valýti sammeln, ernten; man
sagt: *Dėvs jí válė*, oder meist
suválė s. d.

válkioti herum schleppen; *-tis*
sich h. schl., umher treiben.

válnas, f. *-nà*, frei, beliebig.

válnyju, *-nyti* befreien.

váltis, gen. *-tės* fem., kan, klei-
nes schiff.

vámzdis, *-zdžo* pfeife.

vánagas habicht.

vandenátis, *vandenėlis* u. s. f.
dem. zu *vandė*.

vandrauninkas wanderer.

vandrūti wandern.

vandė, gen. *vandėns*, waßer;
vandėns liktis eiszapfen.

vánta grüner büschel, badequast
Neß.

vapsà bremse.

varaú, -riaú, -rýti treiben, jagen.

vàrdas name.

vàrgas elend.

varg-dėnýs, fem. *-ně*, armer, arme.

vargeí adv. kläglich, kaum, kümmerlich.

vargstù, vargaú, vàrgti im elend sein, elend werden.

vargùzis dem. zu *vàrgas*; armer mensch.

váriės (várias); gew. *váris*, g. *-rio*, erz; kupfer.

varinis, f. *-ré*, kupfern, erzen.

varlē frosch.

várna krähe.

várnas rabe.

várpa ähre.

vàrpas glocke.

varpstė spindel; walze, rolle.

varsnà gewende (beim pflügen).

varszkė quark.

vàrtai pl. t. tor.

vartaú, -czaú, -týti hin und her wenden.

vàrtininkas torwächter.

vartóju, -tóti um gehen mit etwas, es brauchen.

varvù, varvėjau, varvėti triefen, fließen.

varžaús, -žýtis sich streiten, sich um etwas reißen.

vasarà sommer.

vasarójis, -jo m. sommergetreide.

vásar-vidus (?) des sommers mitte.

vászkas wachs.

vazýs kleiner, einspänniger schlitten (jezt werden sie nicht mer gesehen).

vaziũju, vaziavaú (vazievaú), vaziũti faren. intrans.

vėbrus biber.

vėdaras magen; *vėdaraí* eingeweide.

vėdýs freier, bräutigam.

vėdras eimer.

vedù, vedžaú, vėsti führen; heiraten vom manne; von der frau nur dann, wenn sie im hause bleibt; kinder oder junge erziehen, hervor bringen; *vėstis* sich führen; gelingen.

veí interj. sih da.

vėidas antlitz.

veidėlis dass. dem.

vėikei, vėik bald, gleich; *veikiaús* comp. eher; *veikiáusei, veikiáus* superl.

veikiù, -kiaú, veikti tun, machen; zwingen.

veikùs, -ki geschwinde, schnell.

veizdù (dial. *veizù*), *veizdzù, -zdėjau, -zdėti* sehen.

vejė (vejà) rasen, rasenplatz.

vėjes (vėjas) wind.

- vejù, vijaù, vysiù, vyti* nach setzen, verfolgen; drehen (einen strick).
vèkà kraft, stärke.
vektà wache.
vektùti wachen.
vèl wider, widerum.
vèlà drat.
vèlai spät.
vély lieber, abkürzung von verschiedenen formen des verbums *vélytis* lieber wollen.
vélybas der späte, sich verspätende.
vélyju, -yti wünschen, lieber wollen, befehlen; *-ytis* sich wünschen.
velýkos ostern.
velkétai die aus zwei gekreuzten hölzern bestehende schleife, auf welcher der pflug an ort und stelle gebracht wird; „zoggschleife“ genant.
velkù, vilkaù, vilkti ziehen, schleppen.
velnenkà teufelin.
vèlnies (aus *vèlinias*), zem. *vels* teufel.
velniúksztis junger teufel, feldteufel.
veltui zem. vergeblich.
vélúkas flagge, wimpel (NeB.).
vènczavoju, -voti (auch *-vóju, -vóti*) trauen.
véngiu, vèngiau, vèngti meiden.
Vèngras ein Ungar; *Vèngrai* Ungarn.
Vengrújis (zu erschließen auß dem gen. plur. *Vengrúju* einer daina) Ungar.
vėnas, fem. *vėnà*, einer; allein; plur. lauter; *isz vėn*, für *vėno*, in einem fort; einhellig.
vėnintelis, f. *-lė*, einziger, *-ge*.
vėn-kójis, f. *-jė*, einfüßig.
vėn-marszkinis, f. *-nė* in hemdärmeln seiend.
vėn-turtis, f. *-tė*, der, die einzige.
vėnŕlika eilf.
vėpsaù, -sóti gaffen.
vėrà glaube.
verczù, -czaù, vèrsiu, vèrsti um keren, um wenden; verwandeln; um werfen; nötigen, zwingen. Vgl. *vèrstis*.
vérdu, viriaù, virti kochen; trans. und intrans.
vèrgas slave.
vergáuti slave sein.
vergìnis slave.
vėryju, -ryti glauben.
veriù, vèriau, vérti öffnen; ein fädmen.
vèrksmas das weinen.
verkiù, verkiaù, vèrkti weinen.
vėrnas, f. *-nà*, treu.
verpalai pl. garn.
vèrpalas gespinst.

verpėjė (jà) spinnerin.

verpiù, -piaù, vèrpti spinnen.

vèrstis sich drehen, sich wenden;
sich verwandeln.

verszinas s. v. a.

vèrszis kalb.

verszùkas dem. dass.

verszukėlis dopp. dem. dass.

vèrtas, f. -tą, wert.

verziù, vèrži schnüren, drängen;
vèrži sich drängen.

vėszù, -szėjau, -szėti zu gaste
sein.

vėsz-kele landstraße.

vėszni, g. *vėszniós* auch *vėsznė*
vėsznės (Kurschat), gasti,
weibl. gast.; in der daina
nemt der bruder seine schwe-
ster so, weil sie fort gehen,
heiraten wird, also gleichsam
schon nicht mer ins haus ge-
hört.

vėszpats, -tės m. herr (nur von
gott und dem könige).

vėtà ort; *vėtoje, vėto* anstatt.

vėtra sturmwind, sturm.

vėžė geleise.

vėžėjis furmann.

vėžimas wagen; fuder.

vėžinti jemanden faren laßen,
mit nemen auf dem wagen.

vėžys krebß.

vėžlióju, -lióti kriechen, unbe-
holfen kriechen.

vėži, vėžiaù, vėži faren (etwas
zu wagen).

vidùr-asle mitte des zimmer-
bodens.

vidùr-dėnė, auch -nis m., der
mitlere teil des tages; der
helle tag.

vidurys mitte; *vidurio keliù*
wörtlich auf dem wege der
mitte, d. h. auf dem mittleren
wege; *vidurei* eingeweide.

vidùr-naktis, -czo m. mitter-
nacht.

vidùs das innere; *vidùi* drinnen.

výge wige.

vilkas wolf.

vilkėju, vilkėti an haben, (ein
kleid) tragen.

vilkėnė wölfin.

vilkiù, -kėti bekleidet sein, klei-
der tragen.

vilna wolle.

vilnis, -nės fem. welle

vilnónis, f. -nė, wollen.

výnas wein.

vinczeva meist plur.; auch *vin-
czevónė* trauung.

vinczevoti so spricht man meist
anstatt *vėncz*.

vindas spinrocken.

vynióju, -nióti wickeln.

vinkszna ulme.

vypsaù, -sóti müßig da stehn,
gaffen.

výras mann.
virbas rute.
virėje (-ja) köchin.
vyrėsnis, f. -*nė*, comp v. *výras*;
 der vornemere, ältere, höher
 stehende.
viriausias, fem. -*sia*, superl. zu
vyrėsnis.
vyriausybė obrigkeit.
virinti kochen trans., kochen
 laßen (nicht gar werdendes,
 z. b. wäsche).
výriszkas, f. -*a*, männlich.
vyriskis mänsperson, mann.
virkdinu, -*dinti* weinen machen.
virstù, *virtaù*, *virsiu*, *virsti* um
 fallen.
virszù-galvis oberkopf.
virszünė gipfel.
virszūnis, -*nio* masc. dass.
virszūs das obere; loc. *virszui*
 oben, auf; *pèr virszu būti*
 übrig sein.
virszutinis, fem -*nė*, der, die
 obere.
virvė strick.
viržýs strick, strang.
vis (abgekürztes adv.) immer.
visadà, *visadaí*, *visadós* dass.
visaíp auf jede art, auf alle
 weise.
visas, *visà* all, ganz; *po visám*,
 abgek. *visà*, gänzlich.
vis-galingas almächtig.

vis-kas für *visas kàs* all, jeder;
 beide worte werden decliniert.
výskupas bischof, jezt superin-
 tendent.
vis-lāb alles, gänzlich (auß *visà*
lābq).
visókies, f. -*kie*, allerlei.
výstau, *výsczau*, *výstyti* wickeln.
výstyklas windel.
výstu, *výtau*, *výsiu*, *výsti* ver-
 welken.
visztýtis, -*czo* m. hünchen.
visūmet zem., abgek. auß *visū*
metù zu aller zeit, stets.
vis-žinqs (*žinóti*) alwißend.
výsznė weichselbaum (süßkir-
 schen sind in Litauen beim
 volke nicht bekant).
visztà henne.
výti s. *vejù*.
vitóju, -*tóti* auf nemen, bewirten.
vyturýs lerche.
vyžà bastschuh.
vyžótas mit bastschuhen be-
 kleidet.
vlósnas. f. -*nà* (jezt unbekant)
 eigen.
vogi-basis rätselwort, sich an-
 leñend an *vógti* stelen und
básas barfuß.
Vókėtis ein Deutscher.
vólioju, -*oti* (auch *volióju*, -*óti*)
 wälzen.
vóras spinne.

vor-tinklýs spinwebe.
vos kaum.
votegas zem. = *botágas*.

voverë eichhorn.
vóziu, -*žiau*, -*žti* den deckel
 öffnen.

Z.

Zalnerýstë soldatenstand.
zalnërius soldat.
Zàmbras Salzburger.
zambrinis, fem. -*në*, salzburgerisch, besonders salzburger schuh.
zaúnyju, -*nyti* schwatzen.
žëgorius uhr.
zelnërius soldat.

žýlë meise.
zopóstas verrat.
zopostingás, fem. -*ga*, reich an
 vorräten.
zopostinýs = *zopóstas*.
zováda galopp.
žúbas lippe.
žùikis, -*kio* m, hase.
žvánas glocke.

Ž.

Žabángas falstrick, falle.
žabóju, *žabóti* zäumen.
žadù, *žadëjau*, *žadëti* versprechen, verheißen.
žágré pflug, „zogge.“
žaibas blitz.
žaibüti blitzen.
žáidžu, -*džau*, *žáisti* spielen.
žáislas spil.
žákas sack.
žal-bàrzdís grünbart.
žálies (*žálias*), f. *žalië*, grün;
 roh (unzubereitet).
žaliüti grünen.
žalnërius soldat.
žal-váris grünes erz.

žarnà darm.
žarnólë journal, tagebuch.
žasënà gänsefleisch.
žásinas ganserich.
žąsis, -*sës* f. gans.
žebóti = *žabóti*.
žebotinis rätselw., der gezäumte.
žëbsau, -*sóti* ein wenig leuchten.
žëdas blüte; ring.
žëd-këlë blumenheberin, blumenspenderin (?).
žëdnas, fem. -*nà*, warscheinlich das polnische *žadny*; schlecht, häßlich; *žëdnas* = *kóžnas* jeder.
žegnóju, -*nóti* segnen.

- želiù, žėliau, žėlti* grünen, wachsen.
- želmū, gen. -mėns* junges grün, junge pflanze.
- žėmà* winter.
- Žemaitis, -czo* m. ein Žemaitė, Niderlitauer; gewöhnlich versteht man darunter den russischen Litauer jeder mundart.
- žėmas, -mà* niedrig; *žemyn* herab.
- žemczugas* edelstein.
- žėmė* erde, land.
- Žemyna* erdgöttin.
- žėm-kintis, -czo* m. einer der den winter erträgt, winter- z. b. obst.
- žėm - skirė* erdscheide, ackerscheide.
- žėngiù, -giaù, žėngti* schreiten.
- žėnklas* zeichen; zettel, billet.
- žėntas* schwigerson.
- žėriù, -rėjau, -rėti* glänzen, schimmern.
- žėriù, žėriaù, žėrti* scharren.
- žėrplù, -plėti* glühen.
- žėrtas* scherz.
- žėvė* rinde, schale.
- žibù, -bėjau, -bėti* glänzen.
- žibur*, wol abkürzung von
- žiburys* span, schleiß, spanlicht.
- žyczyju, -czyjau, -czyti* leihen in beiderlei sinn.
- žydas* jude.
- žydu, -dėjau, -dėti* blühen.
- žygis, -gio* gang (*žyg* ab gek. auß *žygiù*).
- žilas* grau.
- žinaù, žinójau, žinóti* wissen; *žinótis sù kām* mit jemandem bekannt, im einverständnisse sein.
- žindau, -džau, -dyti* säugen.
- žindu, -dau, žisiu, žisti* saugen.
- žinė* auch *žiniė (-nià)* kunde.
- žingsnis, -nio* m. schritt.
- žiópczoti* gaffen.
- žiopsaù, -sóti* den mund auf sperren, maulaffen feil halten.
- žióvauju* mit offenem munde da stehn, gänen.
- žirgas* (nur in der dainasprache) ross.
- žirklės* pl. schere.
- žirnis, -nio*, pl. *žirnei* erbße.
- žiuponė* frau (vorneme frau).
- žiùpsnis, -nio* m. was man zwischen zwei fingern greifen kann, prise.
- žiūriù, -rėjau, -rėti* sehen, schauen.
- žiuronas* der seher, blicker, schauer (rätselwort); fernror.
- živaítė* ein vogel am haffe; „wippenzagel“ soll er deutsch heißen; aber bachstelze ist litauisch *kėlė*.
- žlauktai* treber.
- žlėjė (-jà)* dämmerung.

žlėjūti dämmern.

žmogenà (man hätte **žmogėnà** erwartet, was auch nicht falsch ist) menschenfleisch, -geruch.
žmogūs mensch, plural **žmónės** leute.

žmonà weibsperson.

žmónės, pl. v. **žmogūs**, leute;
žmonėlės dem.

žnairù, -**rėti** schel, mit gir an sehen; prov. glupen.

žodis wort.

žolė gras, kraut, pflanze.

žolėtas, f. -**ta**, voll unkraut.

žudaù, **žudyti** um bringen, töten.

žúponas poln. unterkleid, **župan**.
dain.

žùrsztas schürze

žurstókas schurzfell.

žuvīs, g. **žuvės**, fisch; **žurėlė**,
žuvikė dem.

žūvù (žem. **žunu**), **žūvaù**, **žuti**
um kommen.

žvaigždė stern.

žvákė liecht.

žvalgaì pl. t. brautschau.

žvejys fischer; **žvejytėlis** doppel-
tes dem.

žvejóju, **žvejóti** fischen.

žvéngiu, -**giau**, -**gti** wiehern.

žvérėna wildbret.

žvėris, g. -**rės** f., raubtier.

žvynė fischschuppe.

žvingauti dauernd wiehern.

žvirblis, -**lio** m. sperling.



Berichtigungen.

In den ersten teilen des lesebuches findet sich bisweilen *reik* und änl. für *reik*; ferner *nè toli*, *nè geraí* u. a. für *netoli*, *negeraí*. Einige leicht zu ergänzende nasalzeichen felen.

Seite 10, z. 2 v. u. *Žėdkėlė* ist wol die richtige schreibung; wie von *gér-ti*, *vès-ti* die nomina agentis *gér-ýs*, *vėd-ýs* gebildet werden, so von *kėl-ti* *kėl-ýs*, f. *kėl-ė*.

- „ 12, z. 15 v. u. lis bŭrna
- „ 16, z. 5 v. o. l. bėgúne
- „ 38, z. 10 v. o. l. žirgužėli
- „ 41, z. 7. v. u. l. nedėvėsiu
- „ 41. z. 6 v. u. l. jójau
- „ 42, z. 12 v. u. l. dėvėsiu taís
- „ 46, z. 7 v. u. l. szákova
- „ 47, z. 1 v. o. l. zelnėrius
- „ 47, z. 3 v. o. l. bijúna
- „ 50, z. 4 v. u. pírmo
- „ 55, z. 10. v. o. l. iszlindaú
- „ 56, z. 13 v. o. l. rudesni
- „ 56, z. 17 v. o. l. ànti
- „ 61, z. 8 v. u. füge bei: Lepner
- „ 61, z. 2 v. u. streiche d. punkt
- „ 64, z. 7 v. u. l. vėrkie
- „ 65, z. 1 v. o. l. Lėkiaú
- „ 65, z. 13 v. u. l. utėlės
- „ 73, z. 1 v. o. l. arkliui
- „ 80, z. 3 v. o. l. ědęs
- „ 81, z. 11 v. o. l. karszta

Seite	85, z. 1 v. o. l. užkliùvėsis
„	89, z. 6 v. o. l. mērà — vērà
„	91, z. 11 v. o. l. Didžù
„	92, z. 4 v. o. l. dāržą
„	102, z. 18 v. u. l. nemisi
„	104, z. 3 v. o. l. papildys
„	104, z. 3 v. u. l. veizėti
„	114, z. 5 v. o. l. svotbós *)
„	117, z. 9 v. o. l. nusirėdė
„	124, z. 10 v. u. l. įsisėsdavo
„	125, z. 16 v. u. l. lągo
„	145, z. 13 u. 12 v. u. l. tá skrepliú skránda
„	148, z. 6 v. u. l. melávo
„	156, z. 2 u. 4 v. u. l. diržùs
„	157, z. 4 v. o. l. parsisamdýti
„	161, z. 9 v. o. l. priszaukė
„	163, z. 17 v. u. l. keliávo
„	163, z. 9 u. 7 v. u. l. sziũdu
„	163, z. 6 v. u. l. visi
„	169, z. 16 v. o. l. priēmė
„	179, z. 8 v. u. l. užgrėjo
„	180, z. 9 v. o. l. kàrklaì
„	212, z. 1 v. o. l. pagáva, u. 4 v. u. l. prigáva
„	216, z. 9 v. u. l. czèsù
„	224, z. 15 v. u. l. czèsė
„	234, z. 6 v. u. l. zaúnyt
„	236, z. 1 v. u. l. sziũdu

Im glossar füge bei:

àndai neulich, jüngst.

kytrùs, f. -*tri*, ungebr. = *kýtras*, -*trà*.

Seite 313, z. 7 v. u. l. *sa-dusėlė*.

*) Von Kumutát hörte ich jedoch nur die betonung *svótbos*, die daher auch in den übrigen teilen dises werkes zu finden ist. Nach Kurschat ist *scotbós* zu betonen.

Nachträge zur grammatik.

- Seite VIII, zeile 7 ff. von oben. Die erwähnte übersetzung des lesebuches erscheint zur ostermesse 1857 bei H. Böhlau in Weimar, jedoch ohne reisebericht.
- „ 10, z. 11 v. unten (§. 6.) Vocale (*e*, *a*) von zweifelhafter quantität finden sich höchstens vor zwei consonanten, von denen der erste eine liquida ist; so glaubt man z. b. bald *mérğa*, bald *mèrğa* (acc. sing. von *merğa* mädchen) zu hören.
- „ 12, am ende von §. 6 füge bei: Nicht selten hört man ein und dasselbe wort (ein und dieselbe grammatische form) mit verschiedener betonungsart, selbst innerhalb desselben dialects. Oft ist der satzaccent von einfluß.
- „ 14, z. 8 v. o. *suirti* (in stücke gehen).
- „ 73, z. 6 v. o. am ende von §. 25 füge bei: für *scz* hört man in gewissen worten gewöhnlich *szcz* sprechen, z. b. *kùmszcze* faust), *kumszczŭti* (mit fäusten schlagen), *pěszczes* (zu fuße gehend), *pŭszczè* (einöde, wüste) für *kùmscze*, *kumsczŭti*, *pěszczes*, *puszczè*. Auch hört man meist *sztrókas* (eile) für *strókas*; *slŭzyti* findet sich neben *szlŭzyti* (dienen) w. a., besonders findet sich solcher wechsel in entlenten worten.
- „ 94, z. 14 v. o. Die participia praes. act. der verba, die im inf. *-ėti*, 1. pers. sing. praes. *-iu* haben, auf *-is*, fem. *-inti*, behalten in der gewöhnlichen sprache den

ton stets auf der stamsilbe, z. b. *türis*, *netüris*, fem. *netürinti* (nicht habend), *negális* (nichtkönnend); dagegen sagt man nach der regel *nesznekás*, *nesznekanti* (nicht redend), *pažadás* (versprechend; *sznekėti*, *žadėti*) u. s. f. So wie jedoch einiger nachdruck auf das wort fällt (bei gegensätzen), erhält die vor gesetzte partikel den ton. In der bedeutung „wollend“ hört man dagegen in der regel *noris*, plur. *norí*, wahrscheinlich zum unterschide von *nóris*, *nórs* (etwa, wenn schon); auch das femininum hört man häufiger *norinti* als *nórinti*.

- Seite 101. Der anfang von §. 40 hat zu lauten: „Vom nichtprae-sensstamme und zwar vom stamme des praeteritum, wo diser eine besondere form hat (was nur bei stam-verben vor kömt, d. h. bei solchen, die im infinitiv *-ti* an den wurzelaußlaut an fügen), wird ein ab-tractum“ u. s. f.
- „ 112, z. 6 v. u. *pa-vid-alas* (gestalt $\sqrt{\text{vid}}$, *veizdėti* sehen).
- „ 127, z. 18 v. o. l. *kunig-áiksztis*.
- „ 131, z. 10 v. u. füge bei: Selten ist das deminutiv an-deren geschlechts, z. b. *upélis* (*ùpè* fluß) neben *upélé*; *visztýtis* (*visztà* hun) neben *visztýté* u. a.
- „ 132, z. 9 v. u. füge bei: Das geschlecht der substanti-vischen composita ist fast außnamslos das des letzten glides; selten sind fälle wie *virszù-galvis* (oberkopf, *virszùs*, *galvà*; *pa-dánges* (raum unter dem himmel, *dangùs*); *vidür-dénis* (voller tag; *vidurýs* mitte, *dènà*) neben *padángei*, *vidürdéné*; *vidür-naktis* (masc. mitter-nacht); *vidüraslis* (*aslà* stubenboden) u. a.
- „ 139, z. 13 v. u. füge bei: Ligt der satzaccent (der nach-druck) auf der praeposition oder der negation, so er-hält sie in der gesprochenen sprache stets den ton: *darykit sù manim ká nórit*, *asz nèsznekésiu* machet mit mir was ir wolt, ich werde nicht sprechen; *pàrdùti yrà kits dáikts nekaíp iszdùti pàrdùti* (ver-

kaufen) ist eine andere sache als *iszdũti* (verraten). Außerdem sagt man natürlich stets *nesznekėsiu*, *pardũti*, *iszdũti* u. s. f.

Seite 139, z. 6 v. u. streiche von „meist auch“ bis „38).“

- „ 140, z. 16 v. u. lis: so auch *kalbũ* (*kalbėti* reden), *blizgũ* (*blizgėti* glänzen), *vebzdũ* (*vebzdėti* wimmeln) u. a.
- „ 140, z. 12 v. u. füge bei: Die verba, die im praes. *j* (*i*), im zweiten stamme *ė* an setzen, laßen in der gewöhnlichen sprache im praesens den ton fast nie auf die vor gesetzte partikel über gehen; so spricht man nur *neturiũ*, *neturit*, *negál* (kann nicht), *negálim* u. s. f. Die verba auf inf. *-ėti*, die im praesens *j* (*i*) nicht an setzen, scheinen jedoch sich der regel zu fügen, man hört z. b. nur *iskalbu*.
- „ 148, z. 6 v. o. füge bei nach „älter“: (besonders in der bestimmten form *vyresnỹsis* auch im sinne des superlativs gebraucht: der oberste, vornemste, z. b. der räuber).
- „ 176 füge am ende vom absatz 2 bei: Im voc. plur. hörte ich oft den ton auf der stamsilbe, z. b. nur *vaikai* (nom. plur. *vaikai*).
- „ 180, z. 11 v. o. füge bei: locat. *ámzie*, *vėlnie*, seltener ist *ámzy*, *vėlny* (d. i. *ámzyje*, *vėlnyje*); in einer daina fand ich auch den loc. *vėje*.
- „ 180, 16 v. u. füge bei: voc. *svetzei*, *zvejei* nach der regel one zurückziehung des tons.
- „ 183, abs. 2 füge bei: eine zurückziehung des tones im voc. pl. kömt auch hier nicht vor (voc. pl. *gaidzei*, *arklei*).
- „ 194, §. 88 absatz 4 füge bei: doch spricht man fast stets: *bũvo tãmsu* (es war dunkel, *tamsũs* masc.); *taĩ baĩgu* (das ist fürchterlich, *baugũs*) pás., one daß jedoch die von der regel geforderte betonung der endung unerhört wäre.
- „ 204. z. 13 v. u. füge bei: Die adjectiva auf *-inis* fand ich, wenn sie substantivisch gebraucht werden, hier und

da auch substantivisch decliniert, z. b. *ir jám teíp ějo*, *kaíp pirmutiniui pás.* auch im gieng es so, wie dem ersten.

Seite 206, z. 4 v. u. Man hört auch *pùikaus*, *tánkaus* im gen. sing. neben *puikaús*, *tankaús*. Von *lýgus* hört man nur *lýgaus*, eben so betont man *sótus* (sättigend), gen. *sótaus* neben *sotùs*, *sotaús* der schriftsprache.

„ 209, z. 4 v. o. füge bei: *didėses*.

„ 220. z. 15 v. u. Ich fand auch *teipó*.

„ 220, z. 13 v. u. Ich fand auch *sziteíp*.

„ 233, z. 3 v. u. nach „vor kommen“ füge bei: *bijódamėsi* pás. (sich fürchtend, nomin. plural. mascul.; infinitiv *bijótis*).

„ 238, §. 113, 2 füge bei: *snėgti*, *snigo*, *snigti* (schneien).

„ 243, z. 3 v. u. lis *rėmiaú*.

„ 244, z. 8 v. u. lis *tėkszi*.

„ 257, z. 6 v. u. füge bei: *viskas yra atlikta* pás. alles ist vollendet.

„ 264, z. 7 v. o. lis: „warum, wie“, wie im deutschen das entsprechende „was“; z. b. *ką àsz ěsiu zálie žolę*, *ką àsz gėrsiu srové upė* dain. in einer pás. was (warum) werde ich (ross) freßen grünes gras, was werde ich trinken strömung im fluße (d. h. ich freße, trinke nicht).

„ 265, z. 16 v. u. *namė*, *namėjė* ist, wie andre veraltete locative auf *-ėjė* von masculinen auf *-as*, z. b. *dėvėjė*, warscheinlich auß *namyjė*, *dėvyjė* u. s. f. entstanden; dise nebenformen nach der *ja*-declination sind im zemaitischen noch zur stunde im gebrauche.

„ 266, z. 16 v. u., dem zweiten absatze füge bei: *lóva razbáininkui péklos kampė stovėjo* pás. das bett für den räuber stund in einem winkel der helle.

„ 267, z. 5 v. o. (*jėms*) *reik suskurusėms eit* pás. (sie) müssen zerlumpt gehen.

„ 269, z. 13 v. u. vor „*naktimis*“ füge „*nakczė*“ ein.

- Seite 272, z. 8 v. o. füge nach „superlativ“ ein: seltener den comparativ.
- „ 276, am ende von §. 129 füge bei: *ko neėdi?* pás. warum frißest du nicht?
- „ 280, zu *pirm*: *pirm to* vor dem, einst.
- „ 283, z. 17 v. o. lis *Mértyną*.
- „ 291, z. 5 v. u. *po tám* auch *potám* nachher.
- „ 297, z. 16 v. u. Die regel fordert die betonung *pétú*; man hört aber *pėtu*, ja sogar *pėt*, z. b. *po pėt* nach mittag.
- „ 300, z. 4 v. o. l. *raitelėliù*.
- „ 300, zu 7 setze zu: Vor *kàs* und seinen casus wird das demonstrativ meist auß gelaßen, z. b. *àsz turiù (taí,)* *kàs mán naudinga* ich habe (das,) was mir nötig ist; *jis dāvė vėnám žmogui, už ką (= už taí, kàd) jám keliùs iszguldė, szimtą dóleriù* pás. er gab einem menschen dafür, daß er im die wege erklärte, hundert taler. Als interrogativum ist *kàs* im sing. masc., welche form auch als neutrum gilt, declinierbar (§. 89); diser singular wird auch da gebraucht, wo man den plural oder dual erwartet, z. b. *kàsgi jùdu pėr vėnà* pás. was seit ir für eine, d. h. was seit ir für welche, wer seit ir.
- „ 302, am ende von §. 135 füge bei: 14. Wie in andern sprachen, so wird auch im litauischen das interrogative und relative Ortsadverbium *kùr* (wo) als vertreter des relativpronomens in der gewöhnlichen rede gebraucht, z. b. *kàs taí, kùr vezimėly távo sėd?* pás. wer ist das, wo (der) in deinem wägelein sitzt?
- „ 307, am ende füge bei: *paláuk, kol paválgysiu* pás. warte, bis ich gegeben haben werde.
- „ 312, z. 9 v. o. füge bei: *jis grėbė obūlú skīt* pás. er griff um äpfel zu pflücken.
- „ 312, z. 14 v. o. füge bei: *dabàr tàs vélnies szaúkt ir rėkt* pás. jezt (begann) der teufel (zu) brüllen und (zu) schreien.

Seite 318, ende von § 142 füge bei: vgl. §. 151.

„ 322, z. 11 v. o. nach „öfne“ füge bei: *jis láuké smáko átlekient* pás. er wartete (darauf, daß) der drache herbei fliege; *jǔdu nesuláuké tǣdvi mergàs ateínant* pás. beide erwarteten nicht die ankunft der beiden mädchen (wörtlich: die beiden mädchen kommend). Dises und die folgenden beispile sind wol beßer zu 3 zu ziehen.

„ 322, z. 8 v. u. vgl. §. 146.

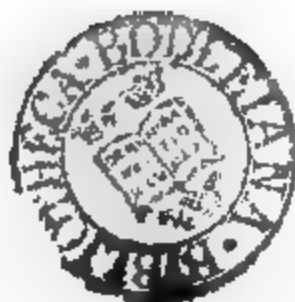
„ 325, §. 146 zu abschn. 1 füge bei: Eben so tritt in änlichen fügungen die negation mit einem andern worte (adverbium) in verbindung, wodurch sie das verbum verliert, z. b. *neilgai* oder *nǐlgai trǔko* pás. (häufig) es wárte, dauerte nicht lange; *jis nemenkaí* oder *nemènk nusidǔvyjo* (*iszsigàndo* u. a.) pás. er wunderte sich (erschrak u. a.) nicht wenig u. s. f. In disen fällen ist es wol am besten negation und adverbium als ein wort zu schreiben, worauf auch die außsprache hin fñrt. Ja ich fand: *žiurék kàd jě nè atějě mǔms iszkádǫ padarýtu* pás. sih zu, daß sie nicht kommen und uns schaden fügen. Dise leztere wendung ist jedoch nur der vulgärsprache eigen.

„ 327, z. 13 v. u. lis „köntest du“ anstatt „kanst du.“

„ 327, z. 11 v. u. füge bei: *benè pardǔtumbei tǻ képalǻ* pás. würdest du wol den brotleib verkaufen? — Auch in der indirecten frage (§. 145) steht *benè*, z. b. *jis pasimaldávo prě vyriausýbės benè gálīs* (schriftspr. *galīs*) *jis jǔdu iszválnyt* pás. er meldete sich bei der obrigkeit, ob er wol sie beide befreien könne.

„ 332, z. 8 v. u. füge als neuen absatz bei: Das verbum des sagens samt *kàd* kann auch auß gelaßen (oder auß dem früheren ergänzt) und das part. praes. act. I. oder praeterit. act. oder imperf. act., möglicher weise auch das part. fut. act. allein gesezt werden, welche rede-

weise dem allein gesetzten deutschen conjunctiv vollkommen entspricht; z. b. *teíp [kàrtà vènà gaspadìnè — — kùdikì augìnusi, ir jau bìvęs bevėik dvýlika métu sėns ir t. t. pás.* so habe einst eine wirtin ein kind erzogen, und es sei schon fast zwelf jare alt gewesen; *kàrtais tē velniūkszczei ateídavę — tr praszýdavę árklį — ir dėdavęsi kaip labai pažįstami pás.* bisweilen pflegten die teufel zu kommen und ein pferd zu verlangen und sich wie ser bekante zu stellen. Diese ausdrucksweise ist häufig.



Druck der k. k. Hofbuchdruckerei von Gottlieb Haase Sohn in Prag



—

.

.

